

11 687







Verlag von Voigt & Günther in Leipzig:

Jahn's Illustriertes Reisebuch

Zweiter Theil.

General-Coursbuch

aller

Eisenbahnen, Posten

und

Dampfschiffe

Deutschlands und der benachbarten Staaten.

Nach officiellen Quellen bearbeitet.

Mit einer Karte.

Erscheint während der Reisezeit nach Maassgabe der eintretenden Veränderungen neu.

Preis 15 Neugroschen.

Dieses nach ganz neuem Plane bearbeitete Unternehmen unterscheidet sich seiner innern Einrichtung nach von allen bereits existirenden derartigen Handbüchern. Dasselbe gibt unter jeder Eisenbahnroute die nähern Bestimmungen über Freigeäck, Retourbillets, Tarif für Ueberfracht, den Sitz der Verwaltungsbehörde etc., ferner die Anschlussverbindungen und ein Verzeichniss der von den verschiedenen Stationen jeder Route abgehenden Posten. Ueber alle vorkommenden Ortschaften befindet sich am Schlusse des Buches ein Register, wodurch solches einen besondern Werth erhält, da der Reisende sich mittelst desselben über die geographische Lage selbst des kleinsten Ortes, sowie über die dahin führenden Verkehrsstrassen, sofort unterrichten kann. Wir empfehlen daher obiges Handbuch einer geneigten Berücksichtigung bestens und hoffen, dass sich ein geehrtes reisendes Publicum bald von der Trefflichkeit desselben überzeugen wird.

# Karten des Kriegsschauplatzes in Italien.

Verlag des Geographischen Instituts in Weimar.

**Karte von Ober- und Mittel-Italien** von KIEPERT und GRÄF. Maassstab:  $\frac{1}{1,200,000}$ , color. Imp.-Fol.

- a) 1 Bogen in Imperial-Folio  
b) in kl. 8. gebrochen, in eleg. Umschlag } à 10 Sgr.  
c) in kl. 8. gebrochen, auf Leinwand gezogen, cartonnirt Preis 20 Sgr.

**Karte von Ober- und Mittel-Italien**, von GRÄF. Maassstab  $\frac{1}{2,000,000}$ , color., 1 Bogen Royal-Fol. Preis 5 Sgr.

**Karte von Ober-Italien und den Alpenländern.** Maassstab  $\frac{1}{2,500,000}$ , color., 1 Blatt Royal-4<sup>o</sup>. Preis 2 Sgr. ord.

Ferner erschienen in demselben Verlage:

**Frankreich** nebst den angrenzenden Ländern: Piemont, Schweiz, Baden und Württemberg, Rheinpreussen, Belgien, sowie die übrigen Rheinländer. 4 Blatt in gross Imperial-Format. Preis 2 Thlr. 15 Sgr. Auf Leinwand gezogen in Etuis 4 Thlr. Auf Leinwand gezogen mit Stäben 4 Thlr. 15 Sgr.

**Europa** von WEILAND und KIEPERT. 4 Blatt in gross Imperial-Format. Preis 2 Thlr. 15 Sgr. Auf Leinwand gezogen in Etui 4 Thlr. Auf Leinwand gezogen mit Stäben 4 Thlr. 15 Sgr.

**Deutschland und die Schweiz** von WEILAND und KIEPERT, neue, bis zum Jahre 1859 berichtigte und erweiterte Auflage, besorgt von C. und A. GRÄF. 5 Blatt in gross Imperial-Format. Preis 2 Thlr. 15 Sgr. Auf Leinwand gezogen in Etui 4 Thlr. Auf Leinwand gezogen mit Stäben 4 Thlr. 15 Sgr.

**Württemberg und Baden.** 1 Blatt in Imp.-Format. 10 Sgr.

**Westphalen und Rheinprovinz**, beide Hessen, Nassau, Waldeck und Frankfurt. 1 Blatt in Imp.-Format. 10 Sgr.  
(Auf Leinwand gezogen in Etui kostet jede dieser 5 Karten 20 Sgr.)

**Moldau.** 1 Blatt in Folio. 5 Sgr.

**Walachei.** 1 Blatt in Folio. 8 Sgr.

11.688

C. F. JAHN'S

ILLUSTRIRTES

# REISEBUCH

Ein Führer durch Deutschland

die Schweiz, Tyrol, Italien, nach Amsterdam,  
Paris, London, Brüssel,  
Kopenhagen, Stockholm, Warschau.

Achte, gänzlich überarbeitete Auflage.



ST. GOAR AN RUHRE.

FALCONSON

Mit einer Reisekarte von Deutschland, vielen Städteplänen und 300 Ansichten.

LEIPZIG

VOIGT & GÜNTHER

1859.

CBGiÓŚ, ul. Twarda 51/55

tel. 22 69-78-773



Wa5166768

C. F. JAHNS

HERIBURU



11.682

W.  
85/59

N-4606666 · 111-66401/TMK



## VORWORT.

Der grosse Beifall, mit welchem unser Reisebuch in seinen bisherigen Auflagen vom Publikum aufgenommen worden ist, hat uns in die angenehme Nothwendigkeit versetzt, nach kurzem Zwischenraume abermals eine neue Auflage zu veranstalten. Es ist dieselbe nicht nur nach den neuesten und zuverlässigsten Materialien und Mittheilungen gründlich und gewissenhaft überarbeitet (ja in einzelnen Partieen, wie z. B. in Bezug auf die Schweiz, auf die in neuester Zeit dem öffentlichen Verkehre übergebenen Eisenbahnen u. s. w., völlig neugestaltet) worden, sondern wir haben auch in Rücksicht auf die Behandlung des Stoffes eine wesentliche Verbesserung dadurch zu erstreben gesucht, dass wir die der Veränderlichkeit so sehr unterworfenen Eisenbahn-, Dampfschiffs- und Postcourse von dem beschreibenden Elemente des Buchs gesondert in einem General-Coursbuche, zusammenstellten. Letzteres wird in kürzeren Zwischenzeiträumen eine Revision erfahren, und kann so von dem Besitzer des Reisebuches nach Bedürfniss erneuert werden.

Weil die Eisenbahnrouten gegenwärtig für die meisten Reisen massgebend sind, wurde dieselbe dem Plane des Buches hauptsächlich zu Grunde gelegt und dasselbe durch stete Verweisung auf das General-Coursbuch mit dem letzteren in Uebereinstimmung gebracht.

Allgemeine Reiseregeln in grösserer Ausdehnung hinzustellen, haben wir für überflüssig erachtet. — Zum Reisen gehören vor Allem Geldmittel. Demnächst versehe man sich, um jeder möglichen Verlegenheit vorzubeugen, sobald man in fremde Länder übergehen will, mit einem in aller Form ausgestellten Passe. Will man Oesterreich und die nichtdeutschen Staaten besuchen, so Sorge man für die Visa der betref-

fenden Gesandtschaften. Das Reisegepäck beschränke man auf das äusserste Bedürfniss und möglichst wenige Colli, weil man sonst bei jedem Wechsel des Wagens der lästigsten Plackerei ausgesetzt ist. Man findet überall Gelegenheit, das etwa Fehlende zu ergänzen. Endlich beachte man auf Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffen die aus den neuesten Auflagen des General-Coursbuches, des zweiten Theils dieses Buches, ersichtlichen Abgangszeiten genau und stelle sich stets möglichst eine halbe Stunde früher ein, als vorgeschrieben ist. In der Reise-saison, während welcher in besuchten, besonders in vielen Bade-Orten, die Gasthäuser überfüllt zu sein pflegen, richte man sich wo möglich so ein, nicht des Abends, sondern Vormittags anzukommen, da man am Tage besser disponiren kann und nicht so leicht wegen des Quartiers Verlegenheiten ausgesetzt ist, überdies Vormittags in der Regel durch den Abgang von Reisenden Zimmer in den Hôtels disponibel werden. — In allen übrigen Dingen benutze man die Erfahrungen Anderer, wozu es heut zu Tage dem Reiselustigen nicht leicht an Gelegenheit fehlen wird.

Unsern herzlichsten Dank sprechen wir hiermit allen Denen aus, welche uns, theils unaufgefordert, theils in Folge unserer Bitte, mit Berichtigungen für diese neue Auflage unterstützt haben. Durch die uns von so verschiedenen Seiten zugekommenen Notizen ist die Vollständigkeit und Correctheit des Buches sehr wesentlich gefördert worden.

Wir bitten die respectiven Reisenden, die sich unseres Buches bedienen, und alle Freunde und Gönner desselben, auch ferner ihre Bemerkungen und Berichtigungen dazu, unter der Adresse der Verlagsbuchhändler Voigt & Günther in Leipzig, einsenden zu wollen, wofür sich dieselben stets unseres aufrichtigen Dankes versichert halten können.

### **Bemerkung.**

Bei Beschreibung der Stromufer gelten die Bezeichnungen *r.* (rechts) und *l.* (links) von dem durch den Lauf der Route bedingten Standpunkte des Reisenden aus.

## Inhalts-Verzeichniss.

		Seite
Nr. 1.	Von Berlin nach Hamburg	1
„ 2.	Von Altona nach Kiel, Glückstadt, Rendsburg und Flensburg	46
„ 3.	Von Büchen nach Lübeck	55
„ 4.	Von Hagenow nach Schwerin, Wismar, Güstrow und Rostock	57
„ 5.	Von Berlin nach Neu-Strelitz	61
„ 6.	Von Berlin nach Stettin	61
„ 7.	Swinemünde, Rügen	63
„ 8.	Von Stettin nach Stolp	68
„ 9.	Von Stettin nach Posen	69
„ 10.	Von Kreuz (Stettin und Berlin) nach Königsberg in Pr. (Danzig)	71
„ 11.	Von Berlin nach Breslau (Glogau, Görlitz)	79
„ 12.	Von Frankfurt a. O. nach Woldenberg	85
„ 13.	Von Breslau nach Posen	86
„ 14.	Von Breslau nach Freiburg und Waldenburg (Schweidnitz)	86
„ 15.	Das Schlesische Gebirge	87
„ 16.	Von Breslau nach Krakau	109
„ 17.	Von Krakau nach Lemberg	111
„ 18.	Von Szczakowa nach Warschau	113
„ 19.	Von Breslau nach Wien	114
„ 20.	Von Görlitz (Breslau) nach Dresden (Zittau)	136
„ 21.	Von Dresden nach Leipzig (Chemnitz)	139
„ 22.	Von Riesa nach Chemnitz	145
„ 23.	Von Berlin nach Leipzig	146
„ 24.	Von Berlin nach Dresden	150
„ 25.	Von Dresden nach Prag (Teplitz)	162
„ 26.	Die sächsische Schweiz	176
„ 27.	Von Dresden nach Karlsbad	183
„ 28.	Von Prag nach Regensburg	185
„ 29.	Von Prag nach Linz	187

	Seite
Nr. 30. Von Prag nach Wien (Brünn) . . . . .	187
„ 31. Von Prag nach Krakau . . . . .	191
„ 32. Von Prag nach Eger (Karlsbad, Marienbad) . . . . .	192
„ 33. Von Leipzig nach Hof (Karlsbad, Franzensbad, Marienbad) . . . . .	200
„ 34. Von Hof über Bamberg, Nürnberg und Augsburg nach München . . . . .	204
„ 35. Von Halle und Leipzig nach Cassel (Frankfurt a. M.) . . . . .	239
„ 36. Der Besuch des Thüringer Waldes . . . . .	250
„ 37. Von Cassel nach Frankfurt a. M. . . . .	261
„ 38. Von Giessen nach Coblenz . . . . .	268
„ 39. Von Cassel nach Hamm (Karlsruhen) . . . . .	270
„ 40. Von Soest (Cassel) nach Elberfeld. . . . .	272
„ 41. Von Cassel nach Hannover (Hildesheim) . . . . .	274
„ 42. Weserfahrt von Hannoverisch-Münden nach Minden (Bremen) . . . . .	275
„ 43. Von Berlin nach Magdeburg . . . . .	279
„ 44. Die Harzreise . . . . .	282
„ 45. Von Magdeburg nach Köln . . . . .	298
„ 46. Von Magdeburg nach Leipzig . . . . .	311
„ 47. Von Magdeburg nach Wittenberge (Hamburg, Schwerin u. s. w.) . . . . .	312
„ 48. Von Hannover nach Harburg (Hamburg) . . . . .	313
„ 49. Von Hannover nach Bremen . . . . .	313
„ 50. Von Hamm nach Münster . . . . .	316
„ 51. Von Hannover nach Emden . . . . .	318
„ 52. Von Dortmund nach Elberfeld und Düsseldorf . . . . .	320
„ 53. Von Oberhausen nach Amsterdam Haarlem, Leyden, Haag, Rotterdam) . . . . .	321
„ 54. Von Düsseldorf nach Amsterdam . . . . .	331
„ 55. Von Köln nach Aachen (Mastricht) . . . . .	332
„ 56. Von Aachen nach Brüssel, Antwerpen und Ostende . . . . .	337
„ 57. Die Rheinreise von Köln bis Mainz . . . . .	352
„ 58. Bäder-Route von Coblenz nach Mainz und Frankfurt a. M. . . . .	377
„ 59. Von Coblenz nach Trier (Luxemburg) . . . . .	384
„ 60. Moselfahrt von Trier nach Coblenz . . . . .	387
„ 61. Von Mainz nach Trier über den Hundsrück . . . . .	390
„ 62. Von Mainz nach Saarbrück . . . . .	390
„ 63. Von Saarbrück nach Trier . . . . .	393
„ 64. Von Mainz nach Heidelberg und Mannheim . . . . .	393
„ 65. Von Mannheim nach Speier, Saarbrück und Zweibrücken . . . . .	403
„ 66. Von Heidelberg nach Baden und Strassburg. . . . .	406
„ 67. Von Strassburg nach Basel . . . . .	422
„ 68. Von Freiburg über Schaffhausen nach Constanz . . . . .	424
„ 69. Von Strassburg nach Stuttgart . . . . .	427
„ 70. Von Stuttgart nach Karlsruhe . . . . .	432
„ 71. Von Stuttgart nach Heidelberg . . . . .	432
„ 72. Von Stuttgart nach Nürnberg . . . . .	437

	Seite
Nr. 73. Von Stuttgart nach Ulm . . . . .	437
„ 74. Von Ulm nach Friedrichshafen und Lindau . . . . .	441
„ 75. Von Stuttgart nach Constanz . . . . .	443
„ 76. Von Stuttgart nach Schaffhausen . . . . .	445
„ 77. Von Ulm nach Augsburg (München) . . . . .	446
„ 78. Von Augsburg nach Regensburg . . . . .	446
„ 79. Von Ulm nach Regensburg . . . . .	454
„ 80. Von München nach Regensburg . . . . .	455
„ 81. Von Regensburg nach Eger . . . . .	456
„ 82. Von Regensburg nach Nürnberg . . . . .	456
„ 83. Von Nürnberg über Bamberg nach Kissingen . . . . .	457
„ 84. Von Bamberg nach Würzburg . . . . .	460
„ 85. Von Nürnberg nach Würzburg . . . . .	463
„ 86. Von Würzburg nach Kissingen und Eisenach . . . . .	463
„ 87. Von Würzburg nach Frankfurt a. M. . . . .	464
Mainfahrt von Würzburg nach Frankfurt . . . . .	465
„ 88. Von Würzburg nach Heidelberg . . . . .	467
„ 89. Von Würzburg nach Stuttgart . . . . .	467
„ 90. Von Würzburg nach Augsburg und München . . . . .	468
„ 91. Von Augsburg nach Füssen (Hohenschwangau, Innsbruck) . . . . .	468
„ 92. Von Augsburg nach Lindau . . . . .	470
„ 93. Von München nach Innsbruck. . . . .	472
„ 94. Von München nach Salzburg (Reichenhall, Berchtesgaden) . . . . .	476
„ 95. Von München nach Linz . . . . .	482
„ 96. Von Salzburg nach Ischl und Linz (Salzkammergut) . . . . .	483
„ 97. Von Regensburg nach Linz . . . . .	490
Innfahrt . . . . .	493
„ 98. Von Linz nach Wien . . . . .	495
„ 99. Von Wien über Pressburg nach Ofen und Pesth . . . . .	500
„ 100. Von Wien nach Triest . . . . .	510
„ 101. Von Wien nach Venedig . . . . .	521
„ 102. Von Salzburg nach Bruck a. d. Mur . . . . .	526
„ 103. Von Salzburg nach Gastein . . . . .	527
„ 104. Von Salzburg nach Innsbruck . . . . .	533
„ 105. Reise durch Tyrol . . . . .	534
„ 106. Reise durch die Schweiz . . . . .	572
Reise durch Italien . . . . .	636
„ 107. Von Triest nach Venedig . . . . .	637
„ 108. Von Venedig nach Verona . . . . .	649
„ 109. Von Verona nach Mailand . . . . .	654
„ 110. Von Verona nach Modena (Florenz und Bologna) . . . . .	658
„ 111. Von Venedig nach Bologna . . . . .	661
„ 112. Von Mailand nach Bologna . . . . .	662
„ 113. Von Bologna nach Florenz . . . . .	663
„ 114. Von Mailand nach Turin . . . . .	669
„ 115. Von Mailand nach Genua . . . . .	671

	Seite
Nr. 116. Von Turin nach Nizza . . . . .	674
„ 117. Von Nizza nach Genua . . . . .	675
„ 118. Von Turin nach Genua . . . . .	675
„ 119. Von Genua über Lucca (Pisa, Livorno) nach Florenz . . . . .	676
„ 120. Von Florenz nach Rom . . . . .	678
„ 121. Von Rom nach Neapel . . . . .	694
„ 122. Reisen aus Deutschland nach Paris . . . . .	705
„ 123. Reise nach London . . . . .	737
„ 124. Reise nach Stockholm . . . . .	765
482	
483	
484	
485	
486	
487	
488	
489	
490	
491	
492	
493	
494	
495	
496	
497	
498	
499	
500	
501	
502	
503	
504	
505	
506	
507	
508	
509	
510	
511	
512	
513	
514	
515	
516	
517	
518	
519	
520	
521	
522	
523	
524	
525	
526	
527	
528	
529	
530	
531	
532	
533	
534	
535	
536	
537	
538	
539	
540	
541	
542	
543	
544	
545	
546	
547	
548	
549	
550	
551	
552	
553	
554	
555	
556	
557	
558	
559	
560	
561	
562	
563	
564	
565	
566	
567	
568	
569	
570	
571	



gänger durch breite Granitplatten (Trottoir) geebnet. Im Jahre 1855 hat man eine grossartige Wasserleitung vollendet, welche bereits viele Häuser bis in die höchsten Stockwerke mit fliessendem Wasser versorgt und einige Springbrunnen auf öffentlichen Plätzen speisst. Gegen Feuersgefahr ist die rühmenswerthe „*Feuerwehr*“, ein königl. Institut, eingerichtet. Zu öffentlichen Bekanntmachungen sind an stark frequentirten Punkten 12 Fuss hohe Anschlags-Säulen erbaut.

**Gasthöfe.** In der elegantesten Str., unter den Linden: *Hôtel de Rome* 39; *Hôtel de Petersbourg* 31, *Hôtel du Nord* 35; *Meinhardt's Hôtel* 32; *Victoria-Hôtel* 46; *British Hôtel* 56; *Hôtel Royal Wilhelmstr.-Ecke*; *Hôtel Impérial* 72. — Ferner in der Friedrichsstadt (vornehmerer Stadttheil): *Hôtel des Princes*, Behrenstr. 35; *Hotel de Brandenbourg*, Charlottenstr. 59; *Hôtel de Londres* Jerusalemerstr. 36, 37; *Rheinischer Hof*, Friedrichsstr. 59; *Hôtel de France*, Leipzigerstr. 36; *Hôtel de Prusse*, Leipzigerstr. 32; *Hôtel zum Bayerschen Hof*, Charlottenstr. 44; *Hôtel de Bellevue*, Mohrenstr. 64; *Zernikow's Hôtel*, Charlottenstr. 43; *Schmelzer's Hôtel*, Französischestr. 19. — Mehr nach dem Mittelpunkte der Stadt zu: *Hôtel de Russie* und *Hôtel d'Angleterre*, Platz an der Bauakademie; *Rother Adler zum Kölnischen Hof*, Kurstr. 38. — In der Geschäftsgegend: *Burgstrasse König v. Portugal* 12; *Hôtel de Saxe* 20; *Böttcher's Hôtel* 11; *Kronprinz*, Königsstr. 17; *König von Preussen*, Brüderstr. 39<sup>a</sup>; *Hôtel de Hambourg*, Heilige Geiststr. 18; *Goldener Adler*, Spandauerstr. 73; *Schwarzer Adler*, Poststr. 30; *Happold's Hôtel*, Alte Grünstr. 1; *Busse's Hôtel zum Deutschen Hause*, Klosterstr. 89 u. 90.

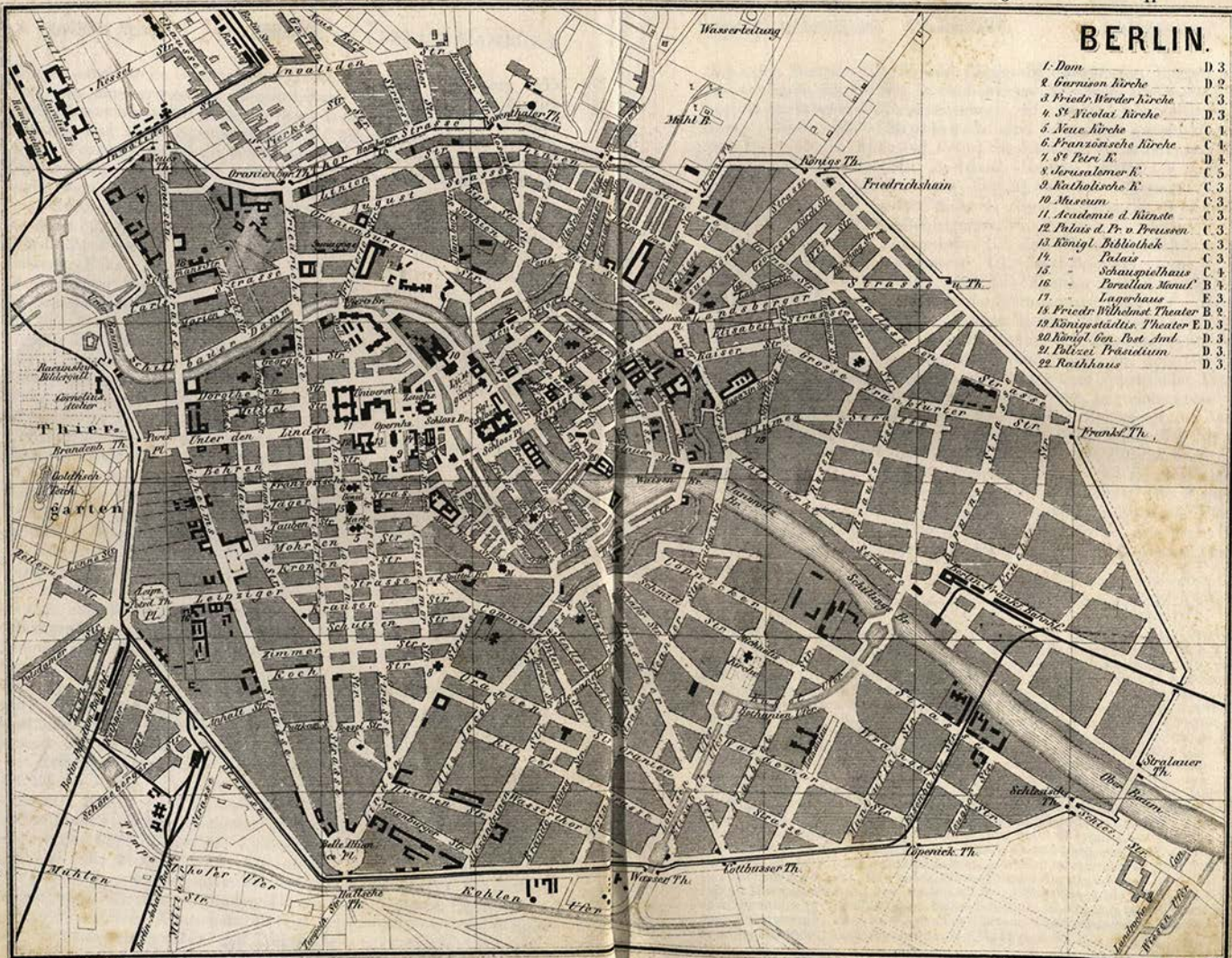
Reisende, welche das Wohnen in *Chambres garnies* vorziehen, werden drgl. leicht finden. Die Preise steigen je nach der grösseren oder minderen Eleganz, Lage und Grösse der Wohnungen von 5 bis 30 Thlr. monatlich. In mehreren elegant eingerichteten *Hôtels garnies* (Markgrafenstr. 41, Linden 72, Schadowstr. 2 etc.) kann man einzelne Zimmer zu 7½ Sgr. bis 1 Thlr. täglich, auch grössere Wohnungen haben. In den *Hôtels* speiset man *Table d'hôte* zu 12½ bis 20 Sgr. Sonntags findet man eine gute *Table d'hôte* für 15 Sgr. bei *Kroll*, wofür man, wenn nicht ausserordentliche Nachmittagsvergnügungen stattfinden, freien Eintritt hat. In den Logen daselbst speiset man je nach den Ansprüchen theurer; die Weine sind gut.

**Restaurationen.** Die vornehmsten sind unter den Linden: No. 23 bei *Maeder*, No. 25 *Café Prince-Royal*, No. 33 *Café Royal* (Eggert), No. 27 *Café national* und Mohrenstr. 49 bei *Schott* (Englisches Haus.) — Minder theuer (8—10 Sgr.) bei *Trarbach*, Behrenstr. 25; *Café de Bavière*, Linden 26; *Café de Bellevue*, Friedrichsstr. 146; *Buder & Sohn*, Königsstr. 1 u. v. a. — Auch in den Weinlokalen werden meist warme Speisen verabreicht: bei *Dedel*, Leipzigerstr. 65; *Habel*, Linden 30; *Lutter & Wegener*, Charlottenstrasse 49; *Petsch*, Krausenstr. 40 (nur Aepfelwein). — Gute Weine und Frühstückskeller und Delikatessen-Lokale: *Waga &*



# BERLIN.

- |                               |     |
|-------------------------------|-----|
| 1. Dom                        | D 3 |
| 2. Garrison Kirche            | D 2 |
| 3. Friedr. Worder Kirche      | C 3 |
| 4. St. Nicolai Kirche         | D 3 |
| 5. Neue Kirche                | C 1 |
| 6. Französische Kirche        | C 1 |
| 7. St. Petri K.               | D 1 |
| 8. Jerusalem K.               | C 5 |
| 9. Katholische K.             | C 3 |
| 10. Museum                    | C 3 |
| 11. Academie d. Künste        | C 3 |
| 12. Palais d. Pr. v. Preussen | C 3 |
| 13. Königl. Bibliothek        | C 3 |
| 14. Palais                    | C 3 |
| 15. Schauspielhaus            | C 1 |
| 16. Pörcellan Manuf.          | B 1 |
| 17. Langerhaus                | E 3 |
| 18. Friedr. Wilhelms Theater  | B 2 |
| 19. Königsstädt. Theater      | E 3 |
| 20. Königl. Garten Lusth.     | D 3 |
| 21. Kaiser. Präsidium         | D 3 |
| 22. Rothhaus                  | D 3 |



*Jürgensen*, Burgstr. 29; *Gerold*, Linden 24; *Burgkeller*, Burgstr. 25; *Pariser Keller*, Linden 78; *Ewcest*, Behrenst. 26<sup>a</sup>; *Schlosskeller*, Schlossfreiheit 6; *Borchardt*, Französischestr. 48; *Buder*, Königsstrasse 1; *Giesau*, Linden 34. — Bierlokale sind in grosser Anzahl vorhanden: Berl. Weissbier bei *Volpi*, Stechbahn 3 und Mohrenstr. 37a; *Klausing*, Zimmerstr. 80; *Aschbach*, Heilige Geiststr. 30 u. v. a. Bayerisch Bier bei *Jachmann*, Leipzigerstr. 14; *Wassmann*, Leipzigerstr. 33; *Donny*, Spittelbrücke 4; *Beyer*, Linden 83; *Wallmüller*, Oberwallstr. 12; *Flügge*, Leipzigerstr. 36; *Wagner*, Charlottenstr. 36, *Münchener Brauhaus*, Johannisstr. 13; *Ley's Brauerei*, Schönhauser Allee 162 u. Neue Schönhauserstr. 12; *Lips' Brauerei*, Neue Friedrichsstr. 23; *Schultheiss' Brauerei*, Schönhauser Allee 30 und Neue Jakobsstr. 26; *Wagner's Brauerei*, Schönhauser Allee 10. *Hopf's Brauerei* (Bockbier) vor dem Halleschen Thore; *Patzenhofer's Brauerei*, Neue Königsstr. 18; Brauereien in Moabit von *Kampmeyer* und von *Ahrens & Comp.* in der Hasenhaide von *Vilain*, auf dem Gesundbrunnen von *Schwendy* und von *Tietzen* vor dem Rosenthaler Thore.

**Conditoreien.** Die vornehmsten derselben, in welchen man zugleich die gelesenen deutschen und fremden Zeitungen und Journale vorfindet und welche daher von den Gebildeten aller Stände häufig besucht werden, sind die von *Stehnly & Co.*, Charlottenstr. 53; *Josty & Comp.*, Stechbahn 1; *Kranzler*, Linden 25 (vorzüglichstes Eis); *Spargnapani*, Linden 50; *d'Heureuse*, Linden 18; *Wagner*, Schlossfreiheit 3; *d'Heureuse*, köln. Fischmarkt 4; *Giovanoly*, Charlottenstr. 35; *Schilling*, Friedrichsstr. 209; *Courtin*, Königsstr. 61. *Ganzert & Vogel*, Wilhelms- u. Leipzigerstr.-Ecke; *Rosenthal*, Friedrichsstrasse 195.

**Droschken** findet man überall von 7 Uhr M. bis 11 Uhr Ab. Eine Person zahlt 5 Sgr., 2 Pers. 6 Sgr., 3 Pers. 10 Sgr., 4 Pers. 12 Sgr. für jede Tour innerhalb der Stadt incl. der Eisenbahnhöfe, oder nach Belieben für 20 Min. Für bestellte Frühfahren, vor 7 Uhr Morgens, im Winter vor 8 Uhr Morgens, das Doppelte. Auch für die Fahrten von den Bahnhöfen aus, Abends bei Ankunft des letzten Bahnzuges findet für 1 und 2 Personen eine Erhöhung des Tarifs um 2½ Sgr. statt. Die Kutscher müssen den Tarif auf Verlangen vorzeigen. **Nachtdroschken** von 11 U. Ab. bis 7 U. M. für 20 Min. 15 Sgr. gleichviel für wieviel Personen, sind daran kenntlich, dass sie brennende Laternen haben; Fremde, die um 7 Uhr früh ankommen, wollen solche Droschken nicht benutzen, da sie erhöhte Taxe zahlen müssen, während schon Tagdroschken um diese Stunde an den Bahnhöfen zu finden sind. In **Droschken** mit **Wagengessern**, die daran erkennbar sind, dass ihre Nummern mit goldener Schrift auf der Wagenthür angebracht und die Wagen mit Laternen versehen sind, ist das Fahrgeld für die 1/8 Meile bei 1 bis 2 Personen auf 2½ Sgr., bei 3 bis 4 Pers. auf 5 Sgr. festgesetzt. Für jede angefangene 1/8 M. ist für voll zu bezahlen. 2 Kinder unter 12 Jahren sind frei mitzunehmen, 3 gelten für 1 erwachsene Person. Für jedes Wartenlassen der Droschken in der Dauer von 10 Minuten sind 2½ Sgr. zu bezahlen. — **Omnibus**, 1 bis 3 Sgr. pro Tour, durchkreuzen in verschiedenen Richtungen die Stadt, und fahren auch nach dem Thiergarten, dem Zoologischen Garten, Charlottenburg, Schöneberg, Moabit, Pankow, Gesundbrunnen, Hofjäger u. s. w.

**Plätze.** Der Lustgarten, umgeben von dem Königl. Schlosse, dem Dom, dem alten Börsengebäude, dem Museum, den Packhofsgebäuden, dem Zeughause u. s. w., durch geschmackvolle Anlagen verziert, welche eine 50 Fuss hoch steigende, durch eine Dampfmaschine getriebene Fontaine einfassen, einen freien Blick auf die Linden und die in südlicher Richtung gelegnen Prachtgebäude gewährend, findet vielleicht nirgend seines Gleichen. Den Lustgarten, mit dem Platz am Zeughause, verbindet die prächtige *Schlossbrücke*, 70 Schritte lang und 46 Schritte breit, von beiden Seiten mit einer herrlichen gusseisernen Brustwehr zwischen geschliffenen Granitblöcken versehen, auf welche 8 herrliche Marmorgruppen, die bedeutsamsten Momente des ideellen Kriegerlebens darstellend, aufgerichtet sind. Von den Linden kommend rechts: I. Nike (Victoria) den Knaben durch Heldengeschichten anfeuernd, von *Emil Wolff* in Rom. II. Minerva, den Jüngling in den Waffen ühend, von *Schivelbein*. III. Minerva, den Krieger zum ersten Kampfe waffnend, von *Müller*. IV. Victoria, den Sieger krönend, von *Prof. Drake*. Links: V. Victoria richtet den Verwundeten auf, von *Professor Wichmann*.

Posten gehen nach allen Richtungen hin täglich. Briefannahme in der Post, mit Ausnahme der Kirchenstunden an Sonn- und Festtagen: 7 U. M. bis 8 U. Ab. Packetannahme bis 7 U. Ab. — Stadtbrieve sowohl wie weitergehende kann man auch in den Briefsammlungen der Stadtpost, sowie Briefe, welche per Eisenbahn abgehen, auch auf den Eisenbahnhöfen selbst bis wenige Minuten vor dem Abgang des Zuges aufgeben. Zur Erleichterung des Postverkehrs sind in allen Stadtgegenden Briefkasten an einzelnen Häusern angebracht, aus welchen die Briefe stündlich durch einen Postboten abgeholt werden. Die für Correspondenten in Berlin wünschenswerthen Nachrichten über Aufgabe, Abholung und Bestellung der Postsendungen enthält eine in sämmtlichen Berliner Postbureaus und durch die Briefträger für  $\frac{1}{2}$  Sgr. zu habende Uebersicht.

Das Königl. Cirtigraphenbureau befindet sich im Postgebäude (Königstr.) Fremdenführer (Lohniakaien) sind von der städt. Behörde aufgestellt und beaufsichtigt. Die Taxe beträgt: 1 Thlr. per Tag. Bureau: Jägerstr. 11.

Brunnen- und Bäderanstalten. Die *Struve-Soltmann'sche* Anstalt für künstliche Mineral-Brunnen, in den Frühstunden der Sonntage viel besucht, Hollmannstr. 19; das wöchentl. Abonnement beträgt für die warmen Brunnen 4 Thlr., für die kalten Brunnen  $3\frac{1}{4}$  Thlr. Die *Kaltwasser-Heilanstalt* des Vereins der Wasserfreunde, Kommandantenstr. 9; Die königl. *Bade-Anstalt*, hinter dem neuen Packhof; das *Mariannenbad*, Neue Friedrichsstr. 18 u. 19; das *Weidendammerbad*, Grosse Friedrichsstrasse 137; die *Freundlichen Bäder*, Neue Wilhelmsstr. 2; *Karlsbad*, Potsdamerstr. u. a. — *Flussbäder* bei Lutze u. bei Tichy am Unterbaum; bei Pochhammer an der Stralauer Brücke (auch für Damen); *Wellenbad* bei Maass vor dem Schles. Thore und bei Moabit (für Herren und Damen zu verschiedenen Tageszeiten); das *Frauenbad* an der Moabiter-Brücke. Die *Schwimm-Anstalt*, Sommer und Winter. Neue Friedrichsstr. 24. — Die öffentlichen *Wasch- und Bade-Anstalten* in der Schillings- und in der Auguststrasse, elegant eingerichtet und Abends mit Gas erleuchtet, mit Badezellen für Herren und für Damen und mit bedeckten Schwimmbassins, werden durch die Wasserleitung mit Wasser versehen und sind eine Einrichtung der neuesten Zeit. — Russische Dampfbäder sind mit den grösseren Badeanstalten verbunden, ebenso Brause- und Douche-Bäder. — Die Königsstädtische *Bade- und Mineralbrunnentrieb-Anstalt* v. Schildknecht, Elisabethstr. 57, ist eine neuere empfehlenswerthe Einrichtung.

VI. Minerva führt den Krieger zu neuem Kampfe, von *Albert Wolf*.  
 VII. Minerva unterstützt einen Krieger im Kampfe, von *Bläser*, und  
 VIII. Iris führt den gefallenen Helden zum Olymp von *Wredow*. —  
 Der Schlossplatz, an die entgegengesetzte Hauptfront des Schlosses  
 grenzend, mit einem grossen Kandelaber von Gusseisen zu neun Gas-  
 flammen in der Mitte. — Der Platz am Zeughause mit dem prach-  
 vollen Zeughause und der Neuen Wache, vor welcher Rauch's Marmor-  
 statuen der Generale *Bülow* und *Scharnhorst* von der einen Seite und  
 gegenüber das Kommandantur-Gebäude und das ehemalige Palais des  
 verstorbenen Königs, welches jetzt, prachtvoll umgebaut, zu dem Palais  
 dem Prinzen Friedrich Wilhelm eingerichtet und durch einen Schwib-  
 bogen mit dem daneben liegenden Prinzessinnen - Palais verbunden  
 ist. Zwischen diesem und dem Opernhause die bronzenen Standbilder  
*Blücher's*, *York's* u. *Gneisenau's*, von *Rauch*. Zwischen dem Zeughause  
 und der Königs-Wache im sogenannten Kastanien-Waldchen stehen  
 drei, den Franzosen im Kriege von 1813 bis 1815 abgenommene Ge-  
 schütze: 2 Mörser von ausserordentlichem Kaliber u. in deren Mitte eine  
 Kanone, bei der Belagerung von Cadix benutzt, deren Rohr 120 Ctr.  
 wiegt. — Der Platz am Opernhause, von dem Opernhause, der  
 katholischen St. Hedwigs-Kirche, der königlichen Bibliothek und dem  
 Palais des Prinzen von Preussen begrenzt, innerhalb durch eine  
 Gartenanlage verziert; gegenüber das imponirende Universitäts-Ge-  
 bäude. — Der Wilhelms-Platz, von Prachtgebäuden umgeben,  
 unter denen das Palais des Prinzen Carl (früher dem Johanniter-Ritter-  
 Orden gehörig). Der Platz ist mit einer Gartenanlage geschmückt,  
 um welche herum die Statuen der Helden des 7jährigen Krieges, der  
 Generale *Schwerin*, *Winterfeld*, *Keith*, *Seidlitz*, *Ziethen* und des  
 Fürsten *Leopold von Dessau* aufgestellt sind. Nur die beiden letzten,  
 die von *Gottfr. Schadow* angefertigt sind, verdienen Beachtung. —  
 Der Gensd'armenmarkt, mit zwei, durch Kuppelthürme ausge-  
 zeichneten Kirchen, in deren Mitte das königl. Schauspielhaus. —  
 Der Dönhofsplatz, mit der ersten unter Friedrich Wilhelm I. ge-  
 setzten Meilensäule und am Fusse derselben mit einem grossen  
 bronzenen Löwen, der in ein Becken Wasser speit. — Der runde  
 Belle-Alliance-Platz, am Halleschen Thore. Inmitten ge-  
 schmackvoller Gartenanlagen erhebt sich hier die *Friedenssäule*, unten  
 mit 4 Wasser speienden Löwenköpfen, oben mit einer Victoria von  
*Rauch* geschmückt. Für diesen Platz sind auch 4 Marmorgruppen  
 bestimmt, an denen Prof. *Fischer* arbeitet. — Der Leizigerplatz,  
 am Potsdamer Thore, ebenfalls mit Gartenpartieen versehen, durch  
 welche die Leipziger Strasse führt. — Der Pariserplatz am  
 Brandenburger Thore. — Der Neue Markt mit einem gothischen  
 Brunnen-Monument. — Der Alexanderplatz, der Hausvoigtei-  
 platz, jeder mit einem Springbrunnen u. s. w.

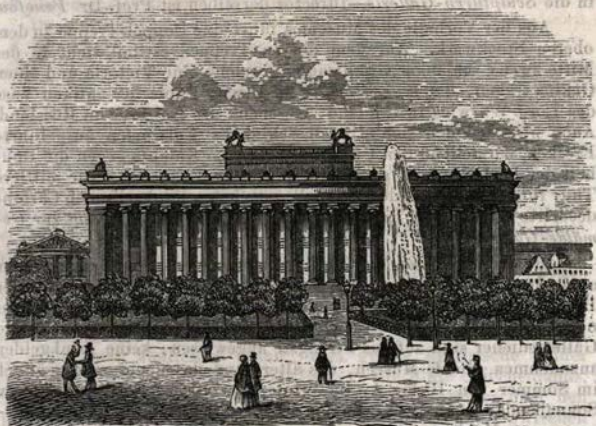
**Gebäude.** Das Königl. Schloss, ein längliches Viereck von  
 1437 Fuss im Umfange bildend, und 102 Fuss hoch, unter dem Kur-



Das Königliche Schloss.

fürsten Friedrich II. 1443 gegründet und nach Schlüter's Entwurf unter Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. vollendet, enthält in 4 Etagen gegen 700 Zimmer und umschliesst 2 grosse, dem Publikum zugängliche und 2 kleinere Höfe. Das Hauptportal auf der Schlossfreiheit ist in vergrössertem Masstabe nach dem Triumphbogen des Septimius Severus in Rom erbaut. Ueber diesem Portal erhebt sich seit 1849) die *Kuppel* der im Innern prachtvollen, mit Fresken geschmückten *Schlosskapelle*; die Kuppel ist ganz mit Kupfer gedeckt und mit einem vergoldeten Kreuze geziert, dessen Spitze 225 Fuss über der Strasse hoch ist. Eine Inschrift mit goldenen Buchstaben auf blauem Grunde umgiebt den ganzen Ring der Kuppel. — Nach dem Lustgarten zu ist das Schloss mit einer Terrasse und darauf befindlichen Gartenanlagen versehen. Vor der, dieselbe in der Mitte der Schlossfront in zwei Hälften trennenden Durchfahrt sind die *Clodt'schen Pferdebüdiger* (durch den Volkswitz als der gehemmte Fortschritt und der beschleunigte Rückschritt bezeichnet) aus Bronze gegossen, Geschenke des Kaisers von Russland, aufgestellt. Nach der Schlossfreiheit zu ist die Terrasse, die nach dem Entwurf des jetzt regierenden Königs angelegt ist, mit einer Granitsäule geschmückt, auf welcher ein vergoldeter Adler von *Pradin* seine Flügel entfaltet. — Sehenswerth sind: ausser der *Schlosskapelle*, den königl. Paradesimmern, den Privatzimmern des Königs und der Königin und den alten Staatszimmern Friedrich's I. besonders der *Weisse Saal*, der 1857 prachtvoll renovirt ist, mit den Statuen der 12 Brandenburg. Kurfürsten von Eggers, der 8 Preussischen Provinzen und mit vielen allegorischen Basreliefs und Portraitreliefs, so wie einer *Victoria* von *Rauch* geschmückt. Ein Treppenhaus bildet die Verbindung des Weissen Saales mit der *neuen Kapelle*, deren Kuppel im Innern 113 F. Höhe und 85 Fuss Durchmesser hat, mit kostbaren Malereien und

Stukkaturen. In den übrigen Räumen sind eine grosse Anzahl von Gemälden und andern Kunstwerken der berühmtesten Meister aufgestellt, als von *van Dyck*, *Giulio Romano*, *Rubens*, *David*, *Benvenuto Cellini* u. A. Wegen Besichtigung des Schlosses wendet man sich an den Kastellan (im 2. Schlosshof rechts, 1. Thür, 1 Treppe hoch). Den Führern in den verschiedenen Abtheilungen 7½ bis 10 Sgr. Trinkgeld; eine Gesellschaft von mehreren Personen 1 Thlr.



Das alte Museum.

Das alte Museum, dessen Fundament 1824 gelegt wurde, von *Schinkel* im reinsten griechischen Styl erbaut, bildet ein längliches Viereck und enthält in seinen verschiedenen Stockwerken folgende Sammlungen. In den Räumen zu ebener Erde befindet sich das *Antiquarium* (Gemmen, Cameen, Münzen, Medaillen, kleinere Metallarbeiten, Terracotten, Wandgemälde, Mosaiken, Vasen und Thongefässe), deren Directoren die Professoren *Tölken* und *Gerhardt* sind. Vor der, vom Lustgarten aus zur ersten Etage führenden, 91 Fuss breiten Treppe von 21 Stufen ist die *Riesenschale*, von *Cantian* aus einem bei Fürstenwalde gefundenen Granitblocke gearbeitet, aufgestellt, welche ein Gewicht von 1500 Ctr. hat. Die Freitreppe, auf deren rechter Wange die bronzene *Amazonengruppe* von *Kiss* ruht, zu der ein Seitenstück (von *A. Wolf*) in Aussicht steht, führt zunächst in eine, durch 18 freistehende jonische Säulen getragene Vorhalle, welche mit den unter *Cornelius* nach *Schinkel's* Entwürfen ausgeführten, trefflichen *Freskogemälden*, die Bildungsgeschichte der Schöpfung

und die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts darstellend, geschmückt ist. Aus der Vorhalle tritt man unter den, zu beiden Seiten zur oberen Etage führenden Treppen in die prächtige, ringsum mit antiken Statuen umgebene *Rotunde*, von deren Kuppel das Licht hereinfällt. In der Mitte derselben ist eine bronzene, mit Silber und Gold verzierte Bildsäule des Königs Friedr. Wilh. III. in römischem Imperatoren-Gewand aufgestellt. Die gegenüberliegende Thür führt in die *Sculpturen-Galerie*. Director derselben ist Prof. Dr. *Panofka*.

Aus der Vorhalle des Museums führt eine Doppel-Treppe zu dem oberen Stockwerk. Auf dem oberen Treppenvestibul steht in der Mitte zweier schlanker Granitsäulen, welche eine Victoria und einen Genius tragen, die *Warwickvase*, in Eisen, Copie der antiken Vase des Lord Warwick in England, Geschenk des Kaisers von Russland. Auch hier befinden sich 2 nach Schinkel's Entwürfen ausgeführte Fresken, darstellend den Culturmenschen im Kampfe gegen die Rohheit der Barbaren und gegen die Wuth der Elemente. Die mittlere Thür führt auf die mit den Teppichen nach den Raphael'schen Cartons decorirte Galerie der Rotunde. Gegenüber ist der Eingang zur *Gemälde-Galerie*.

Die drei verschiedenen Theile des Museums stehen mit einander auch durch Treppen im Innern des Gebäudes in Verbindung. Der Besuch aller öffentlichen Sammlungen, die in diesem, wie in dem neuen Museum, aufgestellt sind, ist unbedingt unentgeltlich; die Galleriedienner sind auf das Strengste angewiesen, keine Trinkgelder anzunehmen. Beide Museen, das ältere und das neue, sind geöffnet im Sommer von 10 bis 4, im Winter von 10 bis 3 Uhr und zwar Sonnabends, Sonntags, Montags — für das Publikum ohne vorhergegangene Meldung (Sonntags nur von 12—2). Eingang für beide Museen von der grossen Freitreppe im Lustgarten. Dienstags sind die Kunstsammlungen gänzlich geschlossen. Mittwochs, Donnerstags, Freitags für Fremde und Künstler nach vorhergegangener Meldung im Bureau des Museums (im alten Museum, unteres Stockwerk neben der Verbindungshalle). Eingang für das alte Museum vom Lustgarten, für das neue die Thür unter der Verbindungshalle.

Das neue Museum, mit dem alten unmittelbar durch eine Säulenhalle verbunden, nach dem Plane *Stüler's* erbaut, schliesst sich den Prachtgebäuden Berlins würdig an. Die dafür bestimmten Sammlungen sind zwar noch nicht vollständig darin aufgestellt, auch wird die Front des Gebäudes erst später durch Abtragen der umliegenden Privathäuser frei werden und vor derselben ein grosser, mit Säulengängen und Gartenanlagen versehener Platz eingerichtet werden. Dennoch darf aber Niemand die Besichtigung dieses grossartigen Bauwerkes versäumen.

Nicht minder bemerkenswerth als die Architektur und die aufgestellten Sammlungen und Kunstwerke ist die Decoration der Sale,

welche durchweg dem Charakter der Sammlungen angepasst ist, für welche die Räume bestimmt sind. Im ersten Geschoss sind Gewölbe und Kuppel von Infusoriensteinen, das Ganze ruht auf Sandsteinen mit Stuckmarmor überzogen. Im 2. Geschoss ruhen die Decken auf Marmorsäulen, im 3. auf eisernen. Jede Decke ist doppelt, so dass der Fussboden für sich unbewölbt ist, und darüber das Hauptgewölbe liegt. Ueber der Fussboden-Wölbung liegt ein Gyps-Estrich und über demselben noch ein Mosaikboden.

Das neue Museum enthält folgende Sammlungen:

3. Stockwerk: Kunstkammer, Kupferstich-Kabinet.
2. „ Antike und moderne Sculpturen-Abgüsse.
1. „ Nordische Alterthümer, Ethnographisches Museum, Aegyptisches Museum.

Mittelpunkt des Gebäudes ist das imposante *Treppenhaus*, welches durch die ganze Tiefe desselben, 128 F., durchgeht und in der Höhe 100, in der Breite 47 F. misst. Die grossartige Treppe, mit antiken Friesen verziert, führt uns in eine, dem Pandroseion der Akropolis, nachgebildete von Karyatiden getragene Halle und vor die berühmten, zum Theil noch unvollendeten *Kaulbach'schen* Wandgemälde. Diese sowie alle übrigen Wandgemälde des neuen Museums sind durch einen Wasserglasüberzug (stereocromische Manier) gegen die schädliche Wirkung der Luft und selbst gegen Feuer geschützt. Die Gemälde des Treppenhauses sind von *Kaulbach* selbst und von seinen Schülern *Echter* und *Muhr* ausgeführt. Sie stellen dar: 1) an der vollendeten südlichen Wand: drei grosse historische Bilder (20 F. hoch, 24 F. breit) der Fall Babels, die Blüte Griechenlands, und die Zerstörung Jerusalems; zwei allegorische Bilder über den Thüren der Kunstkammer: die Sage und die Geschichte; zwischen den grossen Bildern der Pfeilerbilder oben die allegorischen Darstellungen, Aegypten als Isis und Griechenland als Venus Urania, unten die Gesetzgeber Moses und Solon; 2) auf der nördlichen unvollendeten Wand: grosse histor. Gemälde die Hunnenschlacht, nach der Erzählung des Damascius; die Kreuzzüge (Gottfr. von Bouillon's Einzug in Jerusalem); und noch nicht ausgeführt wird die ganze Reihe, welcher die Idee der Entwicklung des Menschengeschlechts zu Grunde liegt, durch die Reformation geschlossen werden; über der einen Thür des Kupferstich-Kabinet's: die Wissenschaft; über der andern wird die Poesie ihren Platz finden; als Pfeilerbilder werden noch eingefügt werden: oben Italien und Deutschland, unten die Gesetzgeber Karl der Grosse (bereits angefangen) und Friedrich Barbarossa. Die Zwischenräume zwischen den Figuren der Gesetzgeber und der Länder sind und werden auf beiden Seiten in reliefartigen Darstellungen bedeutenden Ereignissen gewidmet; hier ist es Danaus, welcher vor seinem Bruder Rhamses, dem Eroberer Indiens, flieht, um ägyptische Cultur nach Griechenland zu bringen, während dort Alexander der Grosse, welchem die Tiare des abgeschiedenen Darius gebracht wird,



ebenfalls mit Aristoteles zur Seite, der Träger griechischer Bildung nach Indien ist. Von den Pilasterstreifen, welche die Seiten-Einrahmungen der grossen Bilder machen, ist jeder der mythologischen Geschichte eines Hauptvolkes gewidmet, wie der Inder, Perser, Aegypter, Griechen, Juden und Römer. Ueber alle diese Bilder zieht sich auf beiden Seiten ein 3 F. breiter Fries hin, grau in grau gemalt, dessen meisterhaftes Arabeskenspiel die Weltgeschichte noch einmal als heiterernstes Märchen von wunderschönen Knabenfiguren durchspielen lässt, z. B. Triumphzug des ägyptischen Königs Sesostris, und Alexander der Grosse mit seinem Lehrer Aristoteles, dem in humoristischer Auffassung der deutsche Philologe *F. A. Wolf* keuchend unter der Last der Gelehrsamkeit folgt. An den Fensterwänden befinden sich ebenfalls allegorisch dargestellt: die Sculptur, die Malerei, die Architektur und die Gravirkunst. (Die grossartigen Gemälde sind in Kupferstich bei Alexander Duncker, Französische Str. 21, erschienen, wovon auch einzelne Blätter zu haben sind).

Die Sammlungen des unteren (1.) Stockwerks:

1) rechts in dem mit Glas bedeckten Atrium (Nachbildung des Tempels von Karnak), einer dahinterliegenden Säulenhalle und 2 grossen Sälen, das vorzüglich ausgestattete *Aegyptische Museum*. In den Wandgemälden sehen wir treffliche Copien der Pyramiden und anderer ägyptischer Grabstätten und Gegenden, ausgeführt von den Malern *Biermann*, *Grüb*, *Pape*, *Schirmer*, *Max Schmidt*. Der Gegenstand der Darstellung ist unter jedem Bilde angegeben.

Grundriss des neuen Museums:



2) Links in einem Saale die *Nordischen Alterthümer*: Gefässe, Schmucksachen, Haus- und Ackergeräth, Waffen und Cultus-Gegenstände. Die Wandgemälde enthalten Darstellungen aus der nordischen Mythe nach den Erzählungen der Edda und Landschaften, letztere von *Bellermann*, erstere von *Müller*, *Heidenreich* und *Richter*.

3) Neben der Nordischen Sammlung das *Ethnographische Museum* (für Völkerkunde) mit Gegenständen aus Asien, Afrika, Amerika und Australien in 3 grossen Sälen, zusammengesetzt aus den Sammlungen des Prinzen *Woldemar*, des Grafen *Ross* und theilweise aus der ehemaligen Kunstkammer.

4) Der *Griechische Hof* mit einem Relieffries von *Schievelbein*, den Untergang *Pompéji's* darstellend, und einem Springbrunnen in der Mitte, ist noch nicht dem Publikum geöffnet.

Der mittlere Stock ist der reichen Sammlung von *Gyps-Abgüssen* aller berühmten Antiken, sowie mittelalterlicher und moderner Kunstwerke gewidmet. Aus dem Treppenhaus treten wir durch die Thür rechts in den griechischen Saal mit Abgüssen der Kunstwerke der zu *Aegina* aufgefundenen Tempelruinen und des *Parthenons* von Athen. Die Wandgemälde dieses Saales stellen dar:

- 1) Ansicht von Athen, im Hintergrunde die Akropolis, gemalt von *Grüb.*
- 2) Jupiter aus dem Tempel zu Olympia, gemalt von *Pape.*
- 3) Die Dreifuss-Strasse in Athen (Denkmal des *Lysikrates*) von *Pape.*
- 4) Das Innere der Akropolis (Panthéon, Propyläen, Burghor) gemalt von *Pape.*
- 5) *Aegina* (mit dem Tempel des Jupiter Panhellenios) von *Schirmer.*
- 6) Der heilige Hain zu Olympia (mit den *Dioskuren*) von *Grüb.*
- 7) *Phigalia* (Tempel des *Apollo Epikurios*), gemalt von *Schirmer.*
- 8) *Syrakus* (Citadelle und Tempel der *Minerva*) von *Biermann.*
- 9) Die drei Gräber von *Tlos* in Lycien, von *Max Schmidt.*
- 10) Hain des *Lycäischen Jupiter*, von *Max Schmidt.*

Aus dem griechischen Saal treten wir durch ein Zwischengemach mit der Gruppe des *Laokoon* in den *Appollo-Saal*, der unter Anderem den *Apoll* von *Belvedere* und die grosse Gruppe des *Farnesischen Stiers* enthält, dann in den nördlichen Kuppelsaal mit dem *barberinischen schlafenden Faun*, dem *trunkenen Bacchus* auf 2 *Faune* gestützt, *Menelaus* mit dem Leichnam des *Patroklos* u. s. w. Hieran stösst der alte *Römische Saal*, welcher u. A. die Figuren der *Niobe-Gruppe*, den sterbenden Dichter und den *borghesischen Fechter* enthält. In der Mitte ein dreiseitiger Altar. Wandgemälde von *Kaselowski*, *Becker*, *Hennig* und *Peters*. Nun folgt der *Bacchus-Saal*, dessen Decke als *Rebenhalle* decorirt ist; er führt in den neuen *Römischen Saal* mit Wandgemälden von *Pape* und *Seifert*, an welchen der herrliche *Neue Römische Kuppelsaal* sich anschliesst. Der Gegenstand der Kuppelgemälde ist der *Sieg* und *Triumph* der christlichen Religion, gemalt von *Kaulbach*, *Schrader* und *Stikke*. Sie stellen dar:

- 1) die Einführung des Christenthums durch *Constantin I. den Grossen*;
- 2) die Taufe *Wittekind's* durch *Karl den Grossen*;
- 3) die Einweihung der *Sophienkirche* in *Constantinopel*;
- 4) die Kunst in Beziehung zur Religion;
- 5) *Theodorich der Grosse*;
- 6) *Theodosius*;
- 7) die 4 christlichen Hauptstädte, *Jerusalem*, *Byzanz*, *Rom*, *Aachen*;
- 8) die 8 *Cardinal-Tugenden*.

Aus diesem Kuppelsaal führt die Verbindungshalle, in welcher sich *Bronzestatuen* befinden, geradezu durch eine *Glasthür* in das alte

Museum. An den Kuppelsaal rechts schliesst sich der Saal für die mittelalterliche Kunst und an diesen der letzte grosse Saal, welcher den plastischen Kunstwerken der neueren Zeit gewidmet ist und wieder in das Treppenhaus mündet. In diesem letzten, von 12 Marmorsäulen getragenen Saal sind u. A. die grossen Flügelthüren zu beachten, welche nach denen des *Ghiberti* im Baptisterium S. Giovanni zu Florenz trefflich copirt sind; sie enthalten in 10 grossen Feldern meisterhafte Relief-Darstellungen aus dem alten Testament mit nicht minder kunstreichen Einfassungen. Im Treppenhause befinden sich ebenfalls noch Gypsabgüsse, unter denen die Dioskuren vom Monte Cavallo bei Rom besonders hervortreten. Zu den Abgüssen ägyptischer Plastik führt von hier aus ein besonderer Eingang auf die Gallerie des bedeckten Atriums.

Das oberste Stockwerk enthält rechts das reiche *Kupferstich-Kabinet*, eine Sammlung von Studien, Miniaturen, Pastellmalereien, etwa 20,000 Handzeichnungen und unzählige Kunstdrucke, worunter allein über  $\frac{1}{2}$  Million Kupferstiche. Auf der linken Seite ist die *Kunstkammer*. Sie enthält in 5 verschiedenen Sälen kleinere Kunstwerke und historische Gegenstände aus Elfenbein, Holz, Metall, Stein u. s. w., eine Waffen-Sammlung, kirchliche Gegenstände, Kunstmöbel und Holzschnitzwerke, architektonische Modelle, Denkwürdigkeiten des königl. Hauses, Majolika (Geschirr und Tafeln aus gebranntem Thon, glasirt und mit eingeschmelzten Farben bemalt) und Glassachen. Die Kunstkammer befand sich früher im königl. Schlosse.

Das Zeughaus, von *Schlüter* 1659—1706 erbaut, gehört zu den vornehmsten Zierden der Stadt. Jede Seite des Gebäudes, welches ein regelmässiges Viereck bildet, ist 290 Fuss lang und hat 19 Fenster Front. Am Hauptportal befindet sich das erzene, vergoldete Portrait-Relief Friedrich's I. und vier kolossale Sandstein-Statuen: Rechenkunst, Geometrie, Mechanik und Feuerwerkskunst, von *Hulot* gefertigt. Bemerkenswerth sind die 21 oberhalb der Fenster im Hofe angebrachten Köpfe sterbender Krieger (die sogen. Schlüter'schen Masken). Die unteren Räume sind für schweres Geschütz bestimmt, im 2. Stockwerke befindet sich das mit Kriegstrophäen geschmückte Gewehrdepot und eine Sammlung kriegswissenschaftlicher Modelle, alter Waffen u. a. m. Im obern Theile sind auch 2 Kolossalstatuen Friedrich Wilhelm's I. und Blücher's in Bronze. In der Regel nur Mittw. und Sonnab. von 2 Uhr ab, gegen Karte, welche Vormittags gegenüber im Kommandantur-Gebäude (im Hofe links) ausgegeben wird, zugänglich, können Fremde den Eintritt in das Zeughaus zu anderen Zeiten auf dem Kriegsministerium nachsuchen. Dem Führer 5 Sgr., Gesellschaften 10 bis 15 Sgr. — Westlich von dem Zeughause steht die Königswache, 1818 von *Schinkel* in Form eines röm. Castrums erbaut. — Hinter dem Zeughause befindet sich das von *Schlüter* erbaute königl. Giesshaus oder die Stückgiesserei, in welchem Geschütze von jedem Kaliber gegossen und gebohrt

werden. Das Denkmal des grossen Kurfürsten auf der Langen Brücke und die Amazone vor dem Alten Museum, wurden dort gegossen. Auf dem Dache an der Rückseite haben seltsamer Weise Bäume Wurzel gefasst. Die neue Kunst-Bronze-Giesserei ist Münzstrasse 10.

Das Universitäts-Gebäude (königl. Friedrich-Wilhelms-Universität), ehemals Palast des Prinzen Heinrich, Bruders Friedrich's des Grossen, 1754—74 erbaut, ist 1809 seinem jetzigen Zwecke überwiesen und am 15. October 1810 als Universität eröffnet. Ausser den Hörsälen enthält dasselbe eine grosse, prachtvolle Aula und die Zoologische, Anatomische und andere wissenschaftliche Sammlungen (s. Sammlungen).

Die Akademie der Wissenschaften und der Künste, von der Universität durch die Universitätsstrasse getrennt, ist 1690 von *Nöring* erbaut, später jedoch mehrmals renovirt, und mit einer *Normaluhr* versehen, nach welcher alle Uhren gestellt werden. Alle zwei Jahre findet hier im Septbr. u. Octbr. eine grosse *Kunstaussstellung* statt.

Das Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm, ehemals Palais des verstorbenen Königs, war früher ein Denkmal fürstlicher Einfachheit, ist jedoch nach seiner im Jahre 1858 beendeten Restauration mit vieler Pracht und herrlichem architektonischen Schmuck eine würdige Zierde Berlins geworden.



Das Opernhaus.

Das Opernhaus, nach seiner Einäscherung im Jahre 1843 von *Langhans* neu erbaut und am 7. Dec. 1844 wieder eröffnet, gehört

zu den prächtigsten Kunsttempeln Europas. Es dient vornehmlich zur Aufführung von Opern und grösseren dramatischen Werken und kann 3000 Zuschauer aufnehmen. Besonders hervortretend und glänzend ist das Proscenium mit der Loge des Königs, mehrer Prinzen und den Fremdenlogen, die grosse königl. Loge in der Mitte, ein kolossaler Kronleuchter zur Gaserleuchtung. Die 8 weibl. Figuren im Proscenium auf der Brüstung des ersten Ranges sind von *Wichmann* und stellen dar: die Klugheit, die Freude, den Witz, den Genius der Kunst, die Wahrheit, die Furcht, die Kritik und die Unschuld. Die Plafondgemälde, den Eintritt Apollos in den Olymp darstellend, sind von *Schoppe*; die 11 Medaillons enthalten die Bildnisse grosser deutscher Musiker; in dem Hauptfelde über dem Proscenium: Gluck, Beethoven, Mozart und Weber. Der Plafond der grossen königl. Loge ist von *Klöber* gemalt. Mit dem Theater in Verbindung steht ein glänzender Concertsaal, der mit weissem Stuckmarmor bekleidet, 100 Fuss Länge und 50 Fuss Breite hat.

Die Königliche Bibliothek in Form einer Kommode, in den Jahren 1770—1780 erbaut. (S. Sammlungen.)

Die Bauakademie, südlich der Schlossbrücke, ein Rohbau mit gebrannten Thon-Verzierungen, 1835 von *Schinkel* erbaut, bildet ein Viereck, dessen unteres Stockwerk elegante Kaufläden einnehmen. In demselben das *Schinkel-Museum*. (S. Sammlungen.)

Das Königl. Schauspielhaus, von demselben Meister 1820 errichtet, und durch eine gründliche Renovation im Innern, die erst im Frühjahr 1853 vollendet worden, reich und geschmackvoll herge-



Das Königliche Schauspielhaus.

stellt, fasst nur 1500 Zuschauer, enthält aber noch einen prachtvollen Concertsaal, der mit den Gallerien eben so viel Plätze darbietet. Die auf den Treppenwangen der an der Vorderseite befindlichen Freitreppe aufgestellten Bronzegruppe (Genien auf Löwe und Panther) sind Werke *Tieck's*, von *Fischer* gegossen, 1851 aufgestellt.

Die Palais der königlichen Prinzen, als: des Prinzen von Preussen am Opernplatz, des Prinzen Carl am Wilhelmsplatz, der Prinzen Friedrich und Albrecht in der Wilhelmsstrasse, ausgezeichnet durch Geschmack und Pracht ihrer Einrichtung. In architektonischer Hinsicht sind insbesondere das erstere und letztere, wegen der darin befindlichen *Waffenhalle* das zweite der Beachtung werth. Wegen Besichtigung derselben wendet man sich an die prinzlichen Haushofmeister.

Das *Königl. Schloss Monbijou* mit einem geräumigen, im englischen Geschmack angelegten Schlossgarten, in dem 2 Geschütze aufgestellt sind, welche den Shiks im indischen Kriege abgenommen und dem Prinzen Woldemar von der ostindisch-englischen Compagnie geschenkt wurden; die *Palais des Kaisers von Russland* unter den Linden mit einer Kirche, worin griechischer Gottesdienst gehalten wird; des *Grafen von Redern* am Brandenburger Thor; des *Fürsten Radziwill* in der Wilhelmsstrasse; das *Schloss Bellevue* mit einer Gemälde-Gallerie vor dem Brandenburger Thore.

Die Singakademie beim Kastanienwäldchen hinter der Königswache, wegen deren Besuches Fremde, welche nicht Gelegenheit haben, durch Mitglieder eingeführt zu werden, sich an den im Hause wohnenden Director *Grell* zu wenden haben. — Hinter der Singakademie das *Gesellschaftshaus* mit einem sehr eleganten, geschmackvollen Saale.

Die neuen *Packhofsgebäude* hinter dem Museum. — Die *Sternwarte* (von *Schinkel* 1835 erbaut) Lindenstr. 103, Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 11 Uhr zu besichtigen. Für den Abendbesuch ist schriftliche Meldung am Vormittag desselben Tages nöthig, auf welche der Director, Prof. *Enke*, oder in dessen Abwesenheit Dr. *Bruhns* auf der Sternwarte Bescheid ertheilt. — Ferner: das *Kriegsministerium* in der Leipziger Strasse; das *Gewerbe-Institut* (Sonnabends Vormittags 9 Uhr nach geschehener Anfrage zu besichtigen) und das *Lagerhaus* in der Klosterstrasse; in Letzterem mehrere *Bildhauer-Ateliers*, auch *Rauch's* († 1857). — Das *Stadtgerichtsgebäude*, Ecke der Königs- u. der Judenstr.; die *königl. Postgebäude* in der Königs- und Spandauerstr., drei grössere und zwei kleinere Höfe umfassend; die *königl. Hauptmünze* am Werderschen Markte, wegen deren Besuchs man sich schriftlich an die *General-Münz-Direction* (Unterwasserstrasse 2) zu wenden hat. Der Besucher gibt ein *Douceur* für den *Unterstützungsfond*. — Die *Hauptbank- und Seehandlungs-Gebäude* in

der Jägerstr.; die grosse Kaserne des 2. Garderegiments mit dem gegenüberliegenden Exerzierhause in der Karlsstrasse.

Das Brandenburger Thor, nach dem Muster der Propyläen in Athen erbaut, mit der Victoria (v. *Schadow*) auf dem mit 4 Rossen



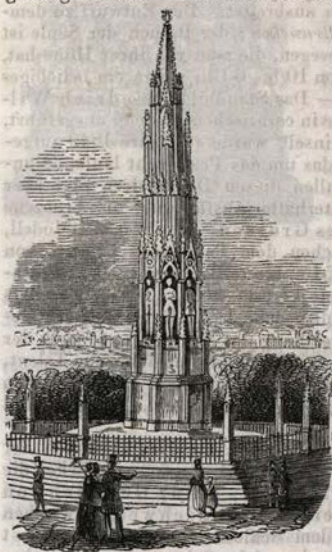
Das Brandenburger Thor.

bespannten *Siegeswagen*, welcher von Napoleon nach Paris entführt war: die Artillerie und Ingenieur-Schule unter den Linden; die Porzellanmanufactur und das ehemalige fürstlich Hardenbergische Palais in der Leipziger Strasse; das Invalidenhaus vor dem Neuen Thore; die Gasbereitungs-Anstalten vor dem Halleschen Thore, in der Holzmarktstrasse, am Stralauer Platze und am Koppen-Platze; die Charité, die Thierarzneischule in der Louisenstr.; das chirurgisch-medicinische Friedrich-Wilhelms-Institut in der Friedrichsstr.; das neuerbaute Friedrich-Wilhelms-Hospital in der Palisadenstrasse, unweit des Landsberger Thores; das Nikolaus-Hospital in der Frankfurter Str. — Unter allen Krankenhäusern verdient aber die Anstalt Bethanien (Diakonissenhaus) am Mariannenplatz auf dem Köpenicker Felde die vorzüglichste Beachtung. Der grossartige Bau im vorherrschend byzantin. Styl wurde 1847 eingeweiht und ist zur Aufnahme von 350 Kranken, wie zur Ausbildung von 60 Diakonissinnen bestimmt, welche nach Art der Barmherzigen Schwestern die Pflege der Kranken, die Anfertigung der Medikamente und die Besorgung des ganzen Küchen- und Hauswesens übernehmen. Die Einrichtung der Krankenzimmer und der Hauswirthschaft ist auf das Vollkommenste ausgebildet. Der Besuch dieser Anstalt ist für Fremde täglich von 10—4 Uhr,

Sonntags nicht, gestattet; Krankenbesuche, Dienstags und Freitags von 2 bis 4, Sonntags von 2 bis 3 Uhr. — Das vortrefflich eingerichtete Katholische Krankenhaus, seit 1854 in der Hamburger Strasse. — Das nach dem pensylvanischen Systeme errichtete grosse Zellen-Gefängniss vor dem Neuen Thore (nach Anfrage im Thorgebäude desselben zu besichtigen); die eigenthümlich gebaute Ulanenkaserne ebenda; die Kasernengebäude vor dem Oranienburger Thore; die verschiedenen Bahnhofs-Gebäude, das noch unvollendete Victoria-Theater in der Münzstrasse, die königl. Glasmalerei, Neanderstr 4, u. s. w. Sehenswerth sind auch die Wasserleitung vor dem Stralauer Thore, und die königl. Mühlen am Mühlendamm.

### Oeffentliche Denkmäler.

Das Monument auf dem Kreuzberge, einer Anhöhe vor dem Halle'schen Thore, gehört zu den schönsten Zierden der Umgebung Berlins. Es ist zur Erinnerung an die Freiheitskriege von



Monument auf dem Kreuzberge.

1813—1815 nach *Schinkel's* Entwürfe in Eisenguss ausgeführt und mit Standbildern und Basreliefs von *Rauch*, *Tieck* u. *Wichmann* geschmückt. Von den 12 kolossalen Bildsäulen stellt jede den Genius einer Hauptschlacht aus den Befreiungskriegen dar. Das Ganze hat im Allgemeinen die Form einer gothischen Spitzsäule, ist 64 Fuss hoch und fast 2300 Centner schwer. Ein dabei wohnender Invalide öffnet zu näherer Besichtigung das umschliessende Eisengitter gegen ein Trinkgeld (2 $\frac{1}{2}$  Sgr.) — Die Reiterstatue des Grossen Kurfürsten († 1688) auf der sogenannten Langen Brücke, welche vom Schlossplatz in die Königsstr. führt, nach *Schlüter's* Modell von *Jakobi* in Erz gegossen und am 12. Juli 1703 enthüllt, ist ein treffliches Kunstwerk. Auf unserer Abbildung des Schlosses sehen wir dasselbe. —

Von geringerem Werthe sind die oben erwähnten Statuen auf dem Wilhelmsplatze, die durch die Einwirkungen der Witterung auch schon gelitten haben. — Dagegen



sind bedeutend die ebenfalls bereits erwähnten Werke von *Rauch* auf dem Opernplatze: York von Wartenburg und Gneisenau (enthüllt am 11. Mai 1855), zu beiden Seiten des Blücher-Denkmal (enthüllt am 18. Juni 1826) neben dem Opernhause in Erzguss; unfern davon zu beiden Seiten der Wache: Bülow und Scharnhorst (enthüllt am 18. Juni 1826) von weissem cararischen Marmor; an der Blücherstatue beachte man die Basreliefs des Postaments. — Die Friedenssäule auf dem Belle-Alliance-Platz ist eine 50 Fuss hohe korinthische Granitsäule mit einer Victoria 1843 eingeweiht. — Im Friedrichshain, einer hügeligen Parkanlage vor dem Landsberger Thore, steht neben der gemeinsamen Gruft der in den Märztagen 1848 Gefallenen die kolossale Bronze-Büste Friedrich's II. auf einer Granitsäule. — In dem Invalidenpark ist den in den Märztagen und späteren Kämpfen gebliebenen Preussischen Kriegern das National-Krieger-Denkmal (enthüllt den 18. Octbr. 1854) errichtet. Dasselbe besteht aus einer 120 Fuss hohen, hohlen Säule, in welcher 199 Stufen auf den Gipfelpunkt führen, über dem ein kolossaler Adler seine Schwingen ausbreitet. Der Entwurf zu demselben ist von dem Architekten *Brunckon*; der Besuch der Säule ist besonders der schönen Aussicht wegen, die man von ihrer Höhe hat, zu empfehlen. Zugang täglich von 10 bis 6 Uhr gegen ein beliebiges Douceur für den Invalidenfond. — Das Standbild Friedrich Wilhelm's III., vom Professor *Drake* in cararischem Marmor ausgeführt, im Thiergarten nahe der Louiseninsel, wurde im Jahre 1849 aufgerichtet. Man beachte besonders das um das Postament laufende unvergleichliche Relief. — Unter allen diesen Denkmälern ragt aber durch Grossartigkeit und meisterhafte Ausführung die bronzene Reiterstatue Friedrich's des Grossen, nach *Rauch's* Modell, am Eingange der Linden, zwischen dem Palais des Prinzen von Preussen und der Universität 1851 aufgestellt, hervor. Das Postament ist 25 Fuss, die Reiterstatue 17 Fuss hoch. Die 8 Basreliefs unmittelbar unter dem Pferde stellen dar: 1) die Geburt, 2) den Geschichtsunterricht, 3) die Ueberreichung des Schwertes, 4) nach der Schlacht bei Collin, 5) der Kunstsinn, 6) das musikalische Talent, 7) Förderung der Industrie, 8) Friedrich's Apotheose. Die vier Ecken sind mit den Figuren der Mässigung, Gerechtigkeit, Weisheit und Stärke geschmückt.

Unter diesen Basreliefs befinden sich die Hauptgruppen der Generale und Staatsmänner jener grossen Zeit. An den vier Ecken die Reiterstatuen der Generale von Ziethen, Prinz Heinrich von Preussen, von Seidlitz u. Ferd. v. Braunschweig. Zwischen diesen auf der vorderen Seite, dem Schlosse zugewandt: August Wilhelm v. Preussen, die Hände auf das Schwert legend; links: von Prittwitz im Gespräch mit Sigismund von Lestwitz; rechts: von Hülsen, die Hand am Schwerte; zwischen ihm und dem Prinzen: Sigism. v. d. Heide. — Auf der rechten Seitenfläche



Friedrich der Grosse.

des Postaments: links Graf von Gessler, eine Papierrolle in der Hand haltend; in der Mitte Leopold Max v. Dessau; zwischen beiden Oberstlieutenant von Wedell; rechts: General v. Warthenberg in Husarenuniform, im Gespräch mit v. d. Goltz; im Hintergrunde Leopold v. Anhalt-Dessau und K. E. v. Schwerin, der Sieger von Molwitz. — Auf der linken Seite des Postaments: Tauenjien, das Haupt in die Hand gestützt, lauscht den Worten, welche Karl v. Winterfeldt an den Prinzen Eugen von Württemberg richtet, Letzterer deutet mit der Hand nach der Seite; Dieskau blickt fragend auf den vornstehenden F. W. v. Kleist, in Husaren-Uniform; im Hintergrunde Prinz Friedrich Wilhelm v. Preussen neben dem General von Belling. — Die Hinterseite des Piedestals zeigt eine Gruppe von Künstlern und Gelehrten: links den Grafen von Finkenstein, zu ihm gewandt von Schlabrendorff, in den Mantel gehüllt; im mittleren Vordergrunde sitzt von Carmer, der Reformator der Justiz; hinter ihm steht Graun, der Kammer-sänger von Rheinsberg; rechts in

der Ecke Immanuel von Kant, der Königsberger Philosoph, und Lessing, der Gründer der neuen Literatur.

**Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.** Skulpturen-Gallerie im königlichen Museum. (Siehe Museum.) Am Eingange ist ein vollständiges Verzeichniss der Sammlung für 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. zu haben.

**Gemälde-Gallerie** im königl. Museum. (S. Museum.) Ein Verzeichniss dieser Sammlung, am Eingange für 20 Sgr. zu haben, ist jedoch zu entbehren, da in jedem Saale eine Erklärung der aufgestellten Gemälde zu finden ist. Director: Prof. Dr. *Waagen*.

**Antiquarium.** (S. Museum.)

**Kupferstich-Kabinet, Aegyptisches, Ethnographisches, Nordisches (Vaterländisches) Museum, Kunst-kammer, Sammlung von Skulpturen-Abgüssen.** (S. Neues Museum.)

Beuth-Schinkel-Museum im 3. Stockwerk der königl. Bauakademie, in *Schinkel's* ehemaliger Wohnung, umfasst die vom Könige erworbenen Werke (eine reiche Sammlung von Zeichnungen u. s. w.) *Schinkel's* und den Nachlass *Beuth's*, besonders aus Kupferstichen bestehend. Dienstags und Freitags von 11 bis 1 Uhr gegen Karte für einmaligen Besuch oder für längeren Zeitraum zu Studien. Schriftliche Meldungen beim Portier unter der Adresse „An die Herren *Custoden* des Beuth-Schinkel-Museums.“

Galerie im Schlosse Bellevue täglich, ausser Dienstags und Freitags, nach Meldung beim Kastellan (links). Sammlung von Gemälden der neuern Zeit in 10 Zimmern, etwa 130 Nummern, theilweise sehr bedeutende Werke.

Gemälde-Sammlung des Consul Wagner, Brüderstr. 5, ist jeden Donnerst. von 10 bis 1 Uhr nach vorangegangener Meldung im Comptoir (auf dem Hofe) zu besuchen. Etwa 220 neuere Bilder. Die Sammlung ist sehr sehenswerth. In seiner Sommerwohnung (Schillingsstr. 10) besitzt der Consul Wagner noch eine Anzahl der bedeutendsten Gemälde der Neuzeit, die davon zeugen, wie sehr derselbe die Bestrebungen der Kunst zu fördern sucht. Die Erlaubniss zu dem Besuch der Letzteren wird nur persönlich ertheilt.

Die Sammlung des Grafen Raczynski, in einem eigens dazu errichteten Gebäude auf dem Exerzierplatz vor dem Brandenburger Thor, ältere und neuere Gemälde enthaltend, ist täglich von 12—2 Uhr ohne vorhergegangene Meldung geöffnet. Der Besuch ist nicht zu versäumen.

Die Ausstellung des Kunstvereins, (Verein der Kunstfreunde), Linden 21, im Hofe rechts, täglich von 11—2 Uhr unentgeltlich ohne Meldung. Permanente oft wechselnde Ausstellung von Gemälden, Skulpturen u. s. w.

Die Gemäldesammlungen des Banquier Wolff, Linden 12, durch niederländische Genrebilder ausgezeichnet, des Grafen Redern, Linden 1, aus älteren und einigen neueren Gemälden bestehend, des Fräulein von Waldenburg, Pariser Platz 4, vorzüglich neuere Bilder; des Prof. Zahn, Kurstrasse 30, (11—1 Uhr); des Banquier Hellborn, Königsstr. 10; die ganz vorzügliche Sammlung des Herrn Ravené, Wallstr. 92, (gute französ. und deutsche neuere Werke) werden von den Besitzern auf Ersuchen gern gezeigt.

Das Magasin d' Antiques von *Arnoldt & Borchardt*, Linden 20, bietet eine reiche Auswahl von seltenen alten Waffen und andern Antiquitäten. Dicht daneben die Kunsthandlung von *Rocca* mit einem grossen Lager italienischer und niederländischer Oelgemälde. Die Gemälde-Ausstellung von *Sachse & Comp.* (5 Sgr. Eintrittsgeld), die Kunsthandlungen von *Lepke*, Linden 17, *Meyer*, am Zeughause 1, *Lepke*, Werdersche Rosenstrasse 4, die Ausstellung der Künstlergemeinde, Kronenstr. 34.

Im Hofe der Zinkgussfabrik von *Geiss*, Behrenstr. 32, ist stets eine Anzahl grosser hübscher neuer Bildwerke aufgestellt.

Die Waffen-Sammlung des Prinzen Karl, im Palais desselben, am Wilhelmsplatze 8, täglich von 10—5 Uhr geöffnet, nach Meldung beim Haushofmeister.

Königliche Bibliothek. Dieselbe enthält ca. 600,000 Bände und 10,000 Handschriften. Zu den merkwürdigsten Schätzen gehören unter andern: die hebräische Bibel Luthers mit eigenhändigen Randbemerkungen des Reformators, so wie dessen Psalmen-Uebersetzung; die unter dem Namen Codex Wittekindi bekannte Handschrift der vier Evangelien, welche Karl der Grosse dem Sachsen-Herzog schenkte; die Bibel und das Gebetbuch Karls I. von England, mit welchen er das Schaffot bestieg; Gutenberg's 42zeilige Bibel auf Pergament von 1450, das erste mit beweglichen Lettern gedruckte Buch u. s. w. Ausser Sonntags, täglich von 9 bis 1 Uhr; das Lesezimmer zur Benutzung für wissenschaftliche Zwecke 9—4 Uhr, Sonnabend nur bis 1 Uhr. Erlaubniss für das Journalzimmer ertheilt der k. Geh. Reg.-Rath Dr. *Pertz*, Behrenstr. 40.

Die Bibliotheken des königl. Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten und des königl. Landes-Oekonomie-Collegiums, bestehend aus einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von zum grösseren Theile auf Land- und Forstwirthschaft sich beziehenden Büchern und über 130 das landwirthschaftliche Ressort berührende Zeitschriften: Lesezimmer in der Schützenstr. 27, parterre, neben dem Ministerialgebäude.

Im Universitätsgebäude ist das Zoolog. Museum (im rechten Flügel, Dienst. und Freitag von 12—2 Uhr gegen Karte, die man auf schriftliche Meldung Tags zuvor von 4—5 Uhr dort erhält), das Anatom. Museum (im linken Flügel, 1 Tr. hoch; Mittwoch und Sonnabend von 4—6, im Winter 2—4 Uhr; nur Herren); das Mineralienkabinet (Haupteingang, rechts 1 Tr. hoch; Dienstags und Freitag von 2—4 U.); die Chirurgische Instrumenten-Sammlung, die Physikalische Sammlung, die Pharmacologische Sammlung sind ebenfalls Fremden zum Besuch geöffnet, wozu jedoch vorgängige Meldung bei den resp. Directoren erforderlich ist. Das *Botanische Gärtchen* bei der Universität ist täglich zu besuchen.

Der Botanische Garten vor dem Dorfe *Schöneberg*, auf der Strasse nach Potsdam, täglich 8—12 und 2—7 Uhr, im Winter bis zur Dämmerung; Sonnabends, sowie an Sonn- und Feiertagen nicht. Für Fremde nach Anfrage täglich.

Der Zoologische Garten, im Thiergarten, ist täglich gegen 5 Sgr. Eintrittsgeld geöffnet. Seine innere Einrichtung und Vervollständigung ist die Aufgabe einer Actiengesellschaft.

**Theater.** Im Opernhause und im Königlichen Schauspielhause zugleich finden gewöhnlich nur Sonntags Vorstellungen statt, in einem oder dem andern wird jedoch, wenige Tage im Jahre

ausgenommen, täglich um 6 oder 6 $\frac{1}{2}$  Uhr gespielt. Die gewöhnlichen Preise sind: 1. Rang 1 Thlr., 2. Rang u. Sperrsitz im Parquet 20 Sgr., Parterre 15 Sgr. u. s. w. Bei grossen Opern treten Erhöhungen ein. *Parquet* vorzugsweise zu empfehlen. — Das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater, für Possen, Lustspiele und Schauspiele, Schumannstr. 14. Preise: 1. Rang 20 Sgr., Parquet 15 Sgr. u. s. w. — Als Sommerbühne ist damit verbunden ein Park-Theater im Freien. — Das Victoria-Theater ist im Bau begriffen. — Wallner's Theater in der Blumenstr. 9<sup>a</sup>, mit einer Sommerbühne verbunden. — Das Theater bei Kroll vertritt das Lustspiel und die leichtere Oper. — Das Vorstädtische Theater vor dem Rosenthaler Thore berücksichtigt besonders das Volks-Schauspiel. — Ausserdem bestehen noch ein Sommertheater bei *Hennig*, so wie Privattheater geschlossener Gesellschaften: *Urania*, *Concordia*, *Thalia* u. Andere, in welchen theils Liebhaber auftreten, theils junge Leute, die Gelegenheit finden, sich als Schauspieler praktisch auszubilden. — In dem Circus von Otto in der grossen Friedrichsstr. produciren sich fast jährlich abwechselnd die Kunstreitergesellschaften von Renz und von Wollschläger. Alljährlich Mitte Juni finden die grossen Pferderennen einer besondern Gesellschaft vor dem Halleschen Thore statt.

**Vergnügungs-Orte.** Der Thiergarten vor dem Brandenburger Thore, mit den Etablissements: *Odeum*, *Hofjäger*, *Kemperhof*, *Teichmann's Blumengarten*, *Albrechts-Hof*, *Moritz-Hof* und *Zelte*; im Thiergarten nächst dem bemerkenswerth: der Goldfischteich, der Ceresplatz, die Luiseninsel, die Kettenbrücke, die geschmackvollen Villen der Thiergarten- und Lennéstr., die Gebäude des Exerzirplatzes u. s. w. Das kolossale *Kroll'sche Etablissement*, nach dem Brande von 1851 schöner und prachtvoller im Innern neu erbaut, ist der Ort täglicher Vergnügungen. — In der Potsdamer Strasse: *Sommer's Salon* und *Garten*; vor dem Oranienburger Thore: das Etablissement der *Gebrüder Hennig*; vor dem Schönhauser Thore: *Wagner's* und andere Bierbrauereien; vor dem Halleschen Thore: *Hopf's Brauerei*, in der Nähe des Kreuzbergs, wegen der schönen Aussicht auf die Stadt empfehlenswerth; die *Hasenhaide* mit mehreren Gasthäusern und dem Turnplatze, an Friedr. Ludw. Jahn erinnernd; *Neu-Moabit*, a. d. Spree, wohin man zu Wagen durch den Thiergarten fahren kann, oder zu Wasser von den Zelten aus. Dasselbst die *Schühmann'sche Porzellanfabrik*, die *Borsig'sche Maschinenbau-Anstalt* und das *Borsig'sche Treibhaus*. In der Stadt: das *Friedrich-Wilhelmstädtische Casino*, die *Friedrichstädtische Halle*, das *Colosseum*, die Treibhäuser und der Garten des berühmten Kunstgärtners *Bouché* in der Blumenstr. 11. An den meisten der angeführten Orte findet täglich Unterhaltung durch Musik, häufig durch grossartige Concerte, zum Theil auch öffentliche Bälle (letztere nur *Herren* zu empfehlen) statt, welche durch die Tageblätter und An-

schlagzettel angekündigt werden; einige dienen zugleich zu Privatballen, Dinern und Soupers zahlreicher Gesellschaften. Für letztere Zwecke werden namentlich auch die Säle des *Gesellschaftshauses*, Bauhof, des Restaurateur *Mäder*, früher Mielentz, unter den Linden 28, des *Englischen Hauses*, Mohrenstr. 49, der *Tonhalle*, Friedrichstr. 112, und die der verschiedenen Hôtels häufig benutzt.

**Freimaurer-Logen.** *Grosse Landesloge*, Oranienburger Str. 71; *Royal-York*, Dorotheenstr. 24; *Zu den drei Weltkugeln*, Splittgerbergasse 3.

**Eisenbahnhöfe:** *Anhaltischer*, vor dem Anhaltischen Thore; *Frankfurter*, Breslauer Str.; *Hamburger*, vor dem Neuen Thore hinter dem Invalidenhanse; *Potsdamer*, vor dem Potsdamer Thore; *Stettiner*, vor dem Oranienburger Thore in der Invalidenstrasse. Sämmtliche Bahnhöfe stehen durch eine um die ganze Stadt laufende Verbindungsbahn mit einander im raschesten Verkehr.

**Ausflüge in die Umgegend.** **Charlottenburg**, wohin eine treffliche, Abends mit Gas erleuchtete Chaussee mitten durch den Thiergarten führt, ist eine Stadt von etwa 10,000 Einwohnern und aus einem Dorfe entstanden, das sich um das 1696 von *Schlüter* erbaute Schloss ansiedelte. Wegen seiner vielen öffentlichen Vergnügungs-Lokale, besonders aber wegen des herrlichen Schlossparkes, wallfahrten die Berliner an schönen Sonntags-Nachmittagen zu Tausenden hierher. In dem Parke ist zu bemerken: das von Schinkel erbaute *Mausoleum* mit Rauch's unübertrefflichen Meisterwerken, den



Mausoleum in Charlottenburg.

marmornen Grabmälern des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise. Mit dem Mausoleum steht eine Andachtskapelle der königl. Familie in Verbindung. Wegen Besichtigung wendet man sich an den Schlosskastellan. Das *Schlosstheater*, in welchem während des Sommers öfters gespielt wird, der *Karpfenteich*, *Statuen*, *Vasen* und andere Skulpturen befinden sich im Schlossparke. — In Charlottenburg sind noch bemerkenswerth: der *Witzleben'sche Garten* des Kunstgärtners Deppe, das Dorf *Lützow* mit Wellenbad, das *Pädagogium*, die *Kaserne*, der *Marstall*, mehrere Fabriken, Färbereien, Giessereien und eine Anzahl *Kaffeehäuser*: Café Hippodrom (Buder), Muskau, Morelli und das Türkische-Zelt sind die beliebtesten. In denselben kann man auch zu Mittag und Abend speisen. — Charlottenburg ist 1 Meile von Berlin entfernt.

Pankow, ein Dorf vor dem Schönhäuser Thore; nahe dabei *Schönhausen* mit einem königl. Lustschlosse und schönem Parke. — *Stralau* und *Treptow*, ersteres ein Fischerdorf, letzteres ein städtisches Etablissement mit Parkanlagen und einem Gasthause, von dessen Plattform man eine anmuthige Aussicht genießt. Beide Orte sind durch die Spree getrennt und zu Wasserpartieen sehr günstig gelegen. — *Friedrichsfelde* mit einem herrschaftlichen Schlosse und schönem Park. Ebenso *Französisch-Buchholz*. — *Tegel*, 3 St. nordwestlich von Berlin, Landsitz *Wilh. v. Humboldt's*, mit einem reizend gelegenen Parke, in welchem eine Statue der Hoffnung von *Thorwaldsen*. — Die *Pichelsberge* mit ihren romantischen Waldpartieen und Seen bei Spandau. — Der *Spandauer Berg*, ein Kaffeehaus zwischen Charlottenburg und Spandau mit weithinblickender Aussicht. — *Finkenkrug* in einem herrlichen Laubwalde hinter Spandau, durch die Eisenbahn, am besten Sonntags, zu erreichen. — *Saatwinkel*, *Dammsmühle* u. s. w.

Diese Partieen sind auf halbe oder ganze Tage berechnet. Einige davon kann man mittelst der Thorwagen für 2 $\frac{1}{2}$  bis 5 Sgr. für die Tour machen. Dergl. findet man nach Charlottenburg und dem Spandauer Berge am Brandenburger Thore, nach Pankow und nach Stralau auf dem Alexander-Platzé, nach Treptow in der Köpnick Str., nach *Schöneberg* am Potsdamer Thore. Nach Charlottenburg, Pankow, *Schöneberg*, *Moabit* fahren halbstündlich Omnibus, ebenso zweistündl. nach Spandau, von Plätzen im Mittelpunkte der Stadt, à 2 $\frac{1}{2}$  oder 3 Sgr. Für eine Fuhrmanns-Equipage nach den oben genannten Orten, desgl. nach *Friedrichsfelde* und *Franz. Buchholz* zahlt man  $\frac{1}{2}$  bis 2 Thlr. für den halben Tag; nach den *Pichelsbergen* oder nach *Tegel*, *Saatwinkel* u. s. w. 3 Thlr., je nachdem man sich mit dem Fuhrherrn einigt; nach den letztgenannten Orten auch per Eisenbahn nach Spandau und von da zu Wasser.

Weitere belohnende Ausflüge, zu denen ein halber Tag nicht reicht: Die *Müggelesberge* bei *Köpenick*. Bis nahe an den letztern Ort, in welchem ein sehr altes königl. Schloss, jetzt als Seminar be-

nutzt, bekannt als ehemaliges Demagogen-Gefängniß, fährt man auf der Frankfurter Eisenbahn. Waldige Berge und grosse Wasserflächen machen die Gegend anziehend. In Köpenick: Gasthof zum *Adler*. Noch etwas weiter die *Rüdersdorfer Kalkbrüche*. Man fährt mit der Frankfurter Eisenbahn bis Erkner und von hier zu Wagen nach Rüdersdorf, wo man gut thut einen Führer für den Tag zu miethen. Die Kalkbrüche mit ihren unterirdischen Gewässern und Kanälen, ihren Stollen und Schächten sind äusserst interessant zu besichtigen.

Neustadt - Eberswalde und Freienwalde, zwei Städte der Mark, die durch reizende Umgebung anziehen. Man fährt auf der Stettiner Eisenbahn mit dem Frühzuge über Bernau nach Neustadt (Gasthöfe: *Hôtel de Prusse*; *Deutsches Haus*) in 80 Minuten für 40, 30 und 20 Sgr. Sonntags sind die Preise für Hin- und Rückfahrt sehr ermässigt. Will man alles Sehenswürdige nur flüchtig in Augenschein nehmen, als: den *Zainhammer*, den *Brunnen*, den mit Wasserkünsten geschmückten *Park des Herrn Dictus* und dessen Sammlung selbstgefertigter *Kunstwerke aus Kork*, die Sammlung naturhistorischer Gegenstände der *Forstakademie*; ferner das *Messingwerk*, die *Eisenspalterei*, die *Papierfabriken Spechtshausen (Ebart)* und *Wolfswinkel (Nitsche)* und den *Kupferhammer*, so wird man den Tag über vollauf zu thun haben. Der *Finowkanal* nördlich der Stadt verbindet die Oder mit der Havel. Von Neustadt nach *Freienwalde a/O.*, zwei Meilen, kann man auf der Personenpost fahren, oder man nimmt ein Privatsuhrwerk, um unterweges die reizenden *Parkanlagen* des Rittergutes *Cöthen* mit ihren *Wasserkünsten*, den *Sophientempel* und die, eine prächtige Aussicht gewährende *Karlsburg* (mit einer guten Restauration) zu besuchen.

**Freienwalde**, Städtchen an der Oder, Badeort mit erdigen Stahlwasserquellen. (Gasthöfe: *Stadt Berlin*; *Stadt London*; *Drei Kronen*; in der Nähe des Brunnens das *Berghaus*). Nahe bei der Stadt liegt der *Brunnen* in romantischer Umgebung, desgl. der *Schlossgarten*, der *Ruinenberg*, die *Königshöhe*, der *Fährkrug*, der *Kapellenberg*, *Monte Caprino*, und etwa  $\frac{1}{2}$  Meile entfernt das königl. *Alaunbergwerk* mit den *Schächten* und der *Teufelsbrücke*, und der *Schlossberg* (Ruine der Achtenhagenburg) ohne Gastwirthschaft, aber mit einem Ofen, in welchem Gesellschaften mitgebrachten Kaffee u. dgl. selbst kochen. Täglich Mittags Table d'hôte auf dem Brunnen. Um an demselben Tage in Berlin zu sein, muss man sich so einrichten, dass man vor 8 Uhr auf dem Bahnhofe zu Neustadt eintrifft. Von Freienwalde aus kann man die Märkische Schweiz besuchen. Man nimmt in Freienwalde ein Fuhrwerk nach *Müncheberg*,  $4\frac{1}{2}$  M., und fährt möglichst früh zunächst nach *Buckow*,  $3\frac{1}{2}$  M., einen Flecken innerhalb jener aus bewaldeten Bergen und Seen höchst romantisch gebildeten, einen Flächenraum von etwa  $\frac{1}{2}$  Q.-M. einnehmenden Oase, durch welche man sich von einem in



Buckow zu dingenden Führer leiten lässt. Von Buckow nach Müncheberg 1 Meile. Hier übernachtet man und fährt am folgenden Tage früh mit der Personenpost nach Berlin.

Der anziehendste Punkt in der Nähe von Berlin ist

## POTSDAM,

die zweite Königl. Residenz mit 40,600 Einw., incl. 9000 Mann Militär, auf dem Chauseewege 4 Meilen, auf der Eisenbahn nur  $3\frac{1}{2}$  M. von Berlin, mittelst der täglich oftmaligen Eisenbahnverbindung für 21, 16 und  $10\frac{1}{2}$  Sgr. in 40 Minuten zu erreichen. Ein Billet für die Hin- und Rückfahrt (im Sommer) gegen ermässigten Preis. Die Stadt, schön und regelmässig gebaut, liegt inmitten der reizendsten Umgebung an der Havel.

**Gasthöfe:** *Hôtel Einsiedler*, Schloßstr. 8, hinter dem königl. Schlosse; *Deutsches Haus*, Schloßstr. 6; *Stadt Königsberg*, Brauerstrasse 1. Bei kürzerem Aufenthalt speist man sehr gut in der *Restauration des Bahnhofs*, auch in dem Gasthause bei *Glienick*, je nachdem man sich mit der Zeit einrichtet. — Am Bahnhofe findet man Droschken nach der Berliner Taxe und andere Fuhrwerke, welche man auf einzelne Fuhren oder auf Zeit dingen kann. Es ist rathsam, einen Wagen für den ganzen Tag zu miethen.

Die Sehenswürdigkeiten in der Stadt sind nachfolgend angegeben. Wer aber nur auf einen oder gar nur einen halben Tag Potsdam besucht, der verwende seine ganze Zeit auf die weit interessanteren Umgebungen.

**Sehenswürdigkeiten.** An Gebäuden in der Stadt sind zu nennen: Das wegen der Erinnerungen an Friedrich d. Grossen beachtenswerthe königliche Schloss (1660—1701 aufgeführt; Eintritt durch den Kastellan an der Ecke beim Obelisk), worin besonders die seit ihrer Einrichtung unveränderte Wohnung Friedrichs des Grossen, die Zimmer der Königin Luise, seit deren Tode unberührt geblieben, hervorzuheben sind. Das Schloss befindet sich am Lustgarten, in Letzterem die *Rauch'schen* Büsten des *Kaisers Alexander*, der Generale *Blücher*, *Gneisenau*, *Kleist*, *Tauenzien*, *Bülow*, *York*, *Scharnhorst*, theils von Bronze, theils von Marmor. Colonnaden und eine grosse Anzahl Skulpturen schmücken den Platz, auf dem nicht geraucht werden darf. — Die Garnisonkirche (Hofkirche) mit einem *Glockenspiele*, vielen Gemälden, Fahnen und Trophäen und den Gräbern *Friedrich Wilhelm's I.* und *Friedrich's des Grossen*. — Die Nikolaikirche (1830—37 von *Schinkel* erbaut) mit einer hohen, in den Jahren 1843—1850 hinzugefügten Kuppel; das Rathhaus (1754 nach dem Muster des Amsterdamer Rathhauses erbaut); das nach dem Muster des Palastes Barberini in Rom erbaute, mit einer Bogen-Arkade gezierte Gebäude, in welchem 7 Kunst-, wissen-



Standbild  
Friedrich Wilhelm III.

schaftliche u. Gesangvereine ihre Zusammenkünfte haben, auf dem alten Markt. — Die nach dem Muster des Pantheon in Rom erbaute Franz. Kirche; das Broekes'sche Haus, worin die Ober-Rechnungskammer; Das grosse Militairwaisenhaus und die Gewehrfabrik, auf deren Hof die *kathol. Kirche* mit 3 Altarblättern von *Pesne*; das Schauspielhaus; das Officier-Casino (1822—24 von *Schinkel* erbaut); die grosse Garde-Husaren-Caserne vor dem Berliner Thore. — Der Wilhelmsplatz mit dem von *Kiss* entworfenen Standbilde *Friedr. Wilhelm's III.*; der Paradeplatz; das in holländischer Art erbaute Stadtviertel; der Bassinplatz mit dem von Friedrich Wilhelm I. erbauten Häuschen, worin das *Tabaks-Collegium* abgehalten wurde.

Bedeutender als die Stadt sind deren **Umgebungen**. Sanssouci. Der nächste Weg dahin führt durch das Brandenburger Thor. Vom Thore aus geht man über den Luisenplatz in die Allee von Sanssouci und sieht rechts das *Civilkabinet*, links die *Ananastreiberei*, dann die neuen königl. *Prediger- und Schulgebäude* am



Sanssouci.

Eingang (dem grünen Gitter) und in geringer Entfernung die *Friedenskirche*, im Basilikenstyl von *Persius* erbaut, etwas weiter die reizende, 1841 von *Schadow* erbaute *Villa Augusta* der Fürstin Liegnitz mit prächtigem kleinen Blumengarten, und gegenüber derselben das *neue Kabinetshaus*, dann links die Villa des Hausministers und die Dienstwohnung des Garten-Directors Lenné. Gleich darauf wird man durch den Anblick des Schlosses und der *Hauptfontaine* überrascht. Das, durch zahlreiche Erinnerungen an seinen königl. Erbauer, *Friedrich den Grossen*, bedeutungsvolle (1744 gegründete) Schloss, dessen Umgebungen von dem jetzt regierenden Könige ebenso sinnreich als prachtvoll ausgestattet worden sind, liegt auf einer Anhöhe, zu welcher eine breite, 60 Fuss hohe, im Sommer mit einem Orangeriewalde besetzte Terrasse, von 120 Stufen, in neun Absätzen führt. Am Fusse der letzteren befindet sich ein mit Marmor eingefasstes, mit 12 mythologischen Marmorstatuen umgebenes Bassin von 130 Fuss Durchmesser, aus welchem sich Sonntags, Dienstags und Donnerstags Nachmittags die Hauptfontaine, ein 117 Fuss hoher,  $3\frac{1}{2}$  Zoll starker Wasserstrahl erhebt. (Sonntags sind auch alle die übrigen zahlreichen Wasserwerke des Gartens in Thätigkeit). Die Wasserkünste werden aus dem grossen Reservoir (100' Durchmesser, 12' Tiefe) auf dem *Ruinenberge* gespeist, welchem der Wasservorrath aus der etwa  $\frac{1}{4}$  M. entfernten Havel mittelst einer Dampfmaschine zugeführt wird. Das neuerrichtete *Belvedere* auf dem Ruinenberge (in Form eines mittelalterlichen Thurmes) gewährt von seiner Plattform die herrlichste Rundsicht über Potsdam und seine Umgebungen. Auch das Dampfmaschinenhaus und die von Friedrich II. erbauten künstlichen Ruinen bei demselben sind sehenswerth. Die Wasserkünste und manche andere neue bauliche Anlagen sind Schöpfungen des Baurath Persius; um die neuen Gartenanlagen aber hat der Garten-Director Lenné sich vorzugsweise verdient gemacht. — Neben dem Bassin unterhalb der Terrasse stehen vier hohe, mit allegorischen Marmorfiguren geschmückte Säulen. — Der Besuch des Schlosses, wie des oberen Theiles der Terrasse ist nur in Abwesenheit des Königs gestattet. Das Innere des Schlosses: das *Kabinet*, worin Friedrich der Grosse starb, sein *Arbeitskabinet*, das *Voltairezimmer*, der *Marmorsaal* u. s. w. (in allen Räumen sind viele klassische Kunstwerke vertheilt) zeigt der Kastellan (im Cavalierhaus neben der Bilder-Gallerie). Nahe am Schlosse links gewahrt man die Steine, unter welchen die Lieblingshunde Friedrich's begraben wurden; demnächst gelangt man zu dem prachtvollen Lokale der *Bildergallerie*, deren werthvollste Gegenstände an das Berliner Museum abgeliefert sind; ferner zur *Neptun-Grotte*, durch Cascaden belebt. — Links von der Bildergallerie steht das sogenannte *Cavalierhaus*; rechts die *Neuen Kammern*, Wohnungen für höhere Hofbeamte und Fremde enthaltend, davor der *Englische Garten*. Ganz nahe dabei die historische *Windmühle*, deren Besitzer einst Friedrich den Grossen mit

dem Berliner Kammergericht drohte, als ihn dieser zum Verkauf derselben zwingen wollte. Jetzt ist sie königliches Eigenthum und ihr Unterbau in ein Landhaus verwandelt. — Weiter rechts folgt das neue, grossartige *Orangeriehaus*, 330 Fuss lang, auf eigens dazu aufgeworfenem Plateau, mit Fontainen und Terrassen, welche eine reizende Aussicht darbieten. In dessen Nähe der zierliche *Paradiesgarten* mit einem Theehäuschen, der *Chinesische Thurm* oder das *Drachenhäus* und das *Belvedere*, ein merkwürdiger zweistöckiger Kuppelbau, mit einer herrlichen Aussicht auf das Neue Palais, von 1763—1769 von Friedrich II. in holländischem Geschmack mit rothen Backsteinen erbaut. Im Innern des 680 F. langen Gebäudes befinden sich über 200 verschiedene prachtvolle Säle und Zimmer, von denen jedoch nur der bei Weitem kleinste Theil gezeigt wird. In denselben befinden sich viele werthvolle Erzeugnisse der Kunst, Gemälde von *van Dyck*, *van Loo*, *Celesti*, *Luca Giordano*, *Guido Reni*, *Tizian*, *Tintoretto* u. s. w., ferner eine *Bibliothek des grossen Königs* (in welcher das Exemplar der „Oeuvres mêlées du Philosophe de Sanssouci“ mit Randbemerkungen von Voltaire) und andere an sein Leben erinnernde Gegenstände befinden; auch enthält das Schloss ein kleines Theater. Wegen Besichtigung wendet man sich an den Kastellan, welcher, wenn es gewünscht wird, auch das nahe *Mausoleum*, früher Antikentempel genannt, öffnet, in welchem die



Das Neue Palais.

Königin Luise auf dem Paradebette, eine kostbare Wiederholung des Marmorbildwerks im Charlottenburger Mausoleum, von *Rauch's* Meisterhand, aufgestellt ist. — Vor dem Neuen Palais liegen die im

Renaissancestyl aufgeführten *Communs*, ehemals zur Aufnahme fremder Cavaliere, jetzt zu Casernen des Lehr-Infanterie-Bataillons bestimmt.

Tritt man von hier den Weg nach *Charlottenhof* an, so kommt man an dem *Freundschaftstempel* vorüber, in welchem die Statue der *Markgräfin von Baireuth*, Schwester Friedrich's des Grossen. In einiger Entfernung rechts liegt die *Fasanerie*. *Charlottenhof* ist eine von dem jetzt regierenden Könige als Kronprinz angelegte Villa, von Parkanlagen und Wasserkünsten umgeben. Wendet man sich von hier nach dem *Japanischen Hause*, um nach der Stadt zurückzukehren, so versäume man nicht die *Hofgärtner-Wohnung* von *Charlottenhof*, den *Italienischen Blumengarten*, den *Italienischen Fruchtgarten*, vor allem aber die *Römischen Bäder* (Termen) und das *Haus des Glaukus*, nach dem Vorbilde in Pompeji erbaut, zu besichtigen. Verfolgt man den Hauptweg, so gelangt man an die *Neptuns- oder Muschelgrotte*, deren wir bereits erwähnt, und kann von hier aus den *Mühlenberg* besuchen, der in neuerer Zeit ein königl. Weinberg mit einem Triumphbogen als Eingangspforte geworden ist. Man befindet sich hier über dem Niveau der Dächer der Stadt und ihrer Umgebungen, aus welchen die Thürme, Kirchen etc. deutlich hervorragen.

Die Besichtigung von Sanssouci, des Neuen Palais und *Charlottenhofs* erfordert eine mindestens fünfstündige Anstrengung. Hat man den Vormittag dazu verwendet, so kann man Nachmittag noch die von Friedr. Wilh. III. gestiftete russische Colonie *Alexandrowska*, vor dem Nauener Thore, mit einer griechischen Kapelle, zu welcher der in der Nähe derselben wohnende Küster den Schlüssel hat, in Augenschein nehmen. Die zweite Etage der Küsterwohnung gewährt einen reizenden Fernblick, einen noch schönern der nahe *Pfingstberg*, mit einer neu erbauten Burg und Fontaineanlagen, die Niemand unbesucht lassen darf. Mit dieser Partie lässt sich der Besuch des *Neuen Gartens*, in welchem das von Friedrich Wilhelm II. erbaute, in neuester Zeit vollendete und erweiterte Marmorpalais am Heiligen See, verbinden, in welchem nächst der prächtigen baulichen Ausstattung die Bilder aus dem Nibelungenliede in der offenen Säulenhalle und die Basreliefs von *Canova* bemerkenswerth sind und von dessen Balkon man eine sehr schöne Aussicht hat. — Demnächst erhole man sich in der nicht weit entfernten Meierei. — Den Abend wird man auf dem Plateau des Eisenbahnhofes bei Concert und in zahlreicher Gesellschaft angenehm zubringen.

Zum Besuch der *Pfaueninsel*, von *Glienicke* und des *Babelsberges* miethe man sich einen Wagen, oder, wenn man die Wasserfahrt vorzieht eine Gondel. Der *Babelsberg* oder *Babertsberg* ist ein walreicher Hügel, der mit einem Schlosse des Prinz-Regenten v. Preussen gekrönt, eine herrliche Ansicht und Aussicht darbietet. Am Fusse des Berges strömt die Havel, deren Bett hier ungewöhnlich breit in seiner Mitte 60 F. vom Ufer, einen 130 F. hoch steigenden Spring-

brunnen hat. Der Wald in der Nähe ist in einen Park mit Cascaden und Wasserspielen umgewandelt, so dass das Ganze einen herrlichen Eindruck hervorrufft. Das *Schloss* ist bei Abwesenheit des Prinz-Regenten zu besuchen. Meldung beim Kastellan. — Der Landweg zu der eine Stunde entfernten *Pfaueninsel* führt zum Berliner Thore hinaus über die schöne *Glienicker Brücke* längs dem Havelufer bis zum Fährhause. Das vom jenseitigen Ufer der zur Linken sich ausbreitenden Wasserfläche hervorleuchtende Gebäude mit einer Säulereihe ist die *Kirche von Sakrow* im byzantinischen Style. Sowohl Sakrow wie das naheliegende Fürstenhaus Moorlake, gleichfalls an der Havel, bieten an heissen Tagen einen sehr angenehmen Aufenthalt am Wasser und auf den waldigen Höhen. An beiden Orten sind Getränke, Speisen und Erfrischungen zu haben. — Am Fährhause liegt ein Boot zur Ueberfahrt nach der Pfaueninsel bereit. Auf der anmuthigen Insel mit schönen Parkanlagen ist bemerkenswerth: das *königl. Landhaus* mit zwei durch eine Brücke verbundenen Thürmen, das *Palmenhaus*, das *Cavalierhaus*, aus Steinen eines alten gräflich Schlieffen'schen Hauses in Danzig errichtet; die *Meierei*, Nachbildung einer gothischen Ruine; die *Wasserkunst*; die *Fregatte* im Hafen, ein Geschenk König Georg's IV. von England. Die fremden Thiere, welche sonst die Insel noch anziehender machten, befinden sich jetzt, mit Ausnahme einer Sammlung von Vögeln, die auf der Pfaueninsel geblieben sind, im Berliner Zoologischen Garten. Von der Insel auf das jenseitige Ufer zurückkehrend, gewahrt man auf dessen Höhe die *Peter-Pauls-Kirche*, welche Friedrich Wilhelm III. für die Bewohner der Umgegend erbauen liess; in deren Nähe ein russisches Haus, *Nikolskoi*, dessen Bewohner, ein Russe, Speisen und Getränke verabreicht. Von hier fährt man zurück nach *Glienicke*, um den nicht ohne besondere Erlaubniss zugänglichen, an Schönheit reichen Park des dem Prinzen *Carl* gehörigen Landsitzes zu durchwandern. Die Besichtigung des Schlosses ertheilt der Ober-Inspector jedoch nur in Abwesenheit des Prinzen. — Gegenüber an der Chaussee liegt der *Glienicker Gasthof*. Verfolgt man die durch das Dorf führende Strasse, so gelangt man an einen rechts abführenden Pfad, der zum vorhererwähnten Schlosse *Babelsberg* führt. Der richtige Weg ist erkenntlich an dem auf ihm vernehmbaren Geräusch der die dortigen Wasserwerke treibenden sehenswerthen Dampfmaschinen.

Ferner liegende Punkte in der Umgebung sind: *Werder*, *Baumgartenbrück*, *Kaput*, *Kohlhasenbrück*, *Paretz*, *Stern* (ehemaliges Jagdschloss Friedr. Wilhelm's I.), die *Römerschanze*, der *Ravensberg* am Teufelssee. Diese Orte sind 1 bis 2 Meilen von Potsdam entfernt und haben so viel Anziehendes, dass ihr Besuch nur anzurathen ist.

Wer nur einen halben Tag den Umgebungen Potsdams widmet, geht oder fährt am besten folgenden Weg: Sanssouci, Charlottenhof, das Neue Palais, hinter Sanssouci zurück, auf den Ruinenberg, durch den Neuen Garten, Glienicke und Babelsberg, oder, vom Bahnhofe

nach der Glienicker Brücke, durch den Neuen Garten, vorbei dem Marmorpalais, oder über den Ruinenberg nach Sanssouci, Charlottenhof, dem Neuen Palais und endlich nach der *Wildparkstation*, wo man gute Bewirthung findet und von wo man mit einem Abendzuge ohne Kostenerhöhung sowohl nach Berlin wie nach Magdeburg fahren kann.

**Freimaurer-Logen:** *Minerva*, Kietzstrasse 8; *Teutonia*, Priesterstrasse 2.

### Stundenplan für den Fremden in Berlin.

#### Sonntag.

*Morg.* 5 U.: Im Sommer: Morgencconcerte in verschiedenen Gärten.  
*Vorm.* 9 u. 11 U.: Kirchen. Domchor.  
*Mittag v.* 12—2 U.: die Kunstmuseen (altes und neues) Eingang im Lustgarten.  
*Nachm.* v. 4 U. an: Concert bei Sommer, Kemperhof, Odeum, Hofjäger, Hennig. Friedrich-Wilhelmstädtisches Casino, Charlottenburg etc. etc.  
*Nachm.* v. 2 U. an: Potsdam, Wasserkünste in Sanssouci.

#### Montag.

9—2 U.: Festungs-Modellhaus.  
 10—2 U.: Bergamts-Bibliothek.  
 10—3 U.: im Sommer bis 4: altes u. neues Museum, Eingang im Lustgarten.  
 Bellevue-Gemälde-Gallerie nach Anfrage beim Kastellan.

#### Dienstag.

10—12 U.: Taubstummen-Institut.  
 11—1 U.: Beuth-Schinkel-Museum in der Bauakademie.  
 11—2 U.: Gemälde-samml. des Hrn. Ravené.  
 12—2 U.: Zoologisches Museum.  
 2—4 U.: Mineralien-Cabinet.  
 Borsig's Garten in Moabit *den ganzen Tag*.  
*Nachm.* v. 2 U. ab: Potsdam, Wasserkünste in Sanssouci.  
*Nachm.* 5—7 U.: Probe der Singakademie.

#### Mittwoch.

9—11 U.: Sternwarte.  
 10—12 U.: Blinden-Institut.  
 10—2 U.: Bergamts-Bibliothek.  
 10—3, *Sommer bis 4 U.*: altes u. neues Museum. Eingang von der Verbindungshalle.

2—4 U.: Zeughaus.

2—4 U., *im Sommer 4—6 U.*: Anatomisches Museum (*nur Herren*).  
 Bellevue-Gemälde-Gallerie.

#### Donnerstag.

9—2 U.: Festungs-Modellhaus.  
 10—1 U.: Gemälde-Samml. des Consul Wagner.  
 10—3, *Sommer bis 4 U.*: altes u. neues Museum, wie Dienstag.  
 4—7 U.: öffentliche Sitzung des Gemeinderathes (Stadtverordneten-Versammlg.) im Köln. Rathhause.  
*Nachm.* Wasserkünste in Sanssouci.  
 Pfaueninsel bei Potsdam, Bellevue-Gemälde-Gallerie  
*Abends im Sommer gewöhnl.* Feuerwerk in Treptow.

#### Freitag.

10—1 U.: Ravené's Gemälde-samml.  
 10—2 U.: Bergamts-Bibliothek.  
 10—1 U.: Beuth-Schinkel-Museum.  
 12—2 U.: Zoologisches Museum.  
 10—3, *Sommer bis 4 U.*: altes u. neues Museum wie Dienstag.  
 2—4 U.: Mineralienkabinet.  
 Borsig's Garten in Moabit *den ganzen Tag*.

#### Sonnabend.

9 U.: Gewerbe-Institut.  
 9—11 U.: Sternwarte.  
 10—3, *Sommer bis 4 U.*: altes u. neues Museum wie Sonntag.  
 2—4 U.: Zeughaus.  
 2—4 U. (*im Sommer 4—6 U.*): Anatomisches Museum (*nur Herren*).  
 Bellevue Gemälde-Gallerie.

#### Täglich.

*Morg.* 5—7 U.: Anstalt für künstl. Mineralbrunnen (*nur im Sommer*).  
 11 U.: Wachtparade an der Königs-wache.  
*Nachm.* Bellevue-Park.

10—4 U.: Bethanien.  
 Ausser 12—2 Uhr, *den ganzen Tag*:  
 Borsig's Maschinenbau-Anstalten.  
 8—12, 2—7 (ausser Sonnabend und  
 Sonntag) Botanischer Garten.  
 2—4 U.: Universitäts-Bibliothek.  
 9—1 U. (Sonntags nicht): Königl.  
 Bibliothek. Lesezimmer 9—4, Sonn-  
 abends 9—1 U.  
*Vormittags*: Charité (Krankenhaus),  
 Criminal-Gericht.  
*Morgens*: Feuerwehr-Uebungen.

8—12, 3—6 (Sonntags nicht): Königl.  
 Eisengieserei.  
 11—2 U.: Kunstverein (Ausstellung).  
 12—2 U.: Raczynsky-Gallerie.  
 10—4, *Sonntags* 11—2 U.: Sachse's  
 Gemälde-Ausstellung.  
 10—6 U.: National-Krieger-Denkmal.  
*Nachm.* 4 U. u. *Abends*: Concerte in  
 verschiedenen Gärten.  
*Abends* 6 U.: Theater, Circus.  
 Das königl. Schloss u. andere Paläste,  
 Zoolog. Garten den ganzen Tag.

Die wechselnden Vergnügungen an öffentlichen Lustorten etc. werden  
 täglich durch die Zeitungen angekündigt.

Fremde in Begleitung von Lohnbedienten haben fast überall täglich  
 Zutritt.

Den Bahnhof der Berlin-Hamburger Privat-Eisenbahn, welcher  
 ausserhalb des neuen Thores zwischen dem Invalidenhaus und dem  
 Zellengefängnisse liegt, verlassend, führt die Bahn bei dem Char-  
 lottenburger Schlossgarten vorbei, überschreitet hier auf einer Brücke  
 von 6 Bogen die Spree und dann die Havel bei

**Spandau.** (Gasth.: *Rother Adler*; *Deutsches Haus*). 9400 Ein-  
 wohner, Festung am Einfluss der Spree in die Havel, mit grossem  
 Zuchthause; Pulverfabrik des Preuss. Staats; grosse Geschütz-  
 giesserei, Gewehr- u. Zündhütchenfabrik werden errichtet.  
 Die St. Nikolauskirche, ein gothisches Gebäude, merkwürdig  
 durch den in derselben am 1. Novbr. 1539 öffentlich erfolgten Ueber-  
 tritt des Kurfürsten *Joachim II.* zur lutherischen Confession.

Nach Spandau ist die nächste Anhaltestelle Seegefefeld (Pfarr-  
 dorf und die nächste Station Nauen, Stadt mit 4500 Einw., dann  
 folgen Paulinenau, Friesack (Stadt am Rhin mit 2500 Einw.  
 nördlich davon  $2\frac{1}{2}$  M. liegt Fehrbellin, wo der grosse Kurfürst am  
 18. Mai 1675 über die Schweden siegte, unfern davon bei dem Dorfe  
 Linum ein Siegesdenkmal), Neustadt a. d. Dosse (mit königl.  
 Landgestüt, Spiegelmanufactur, Zernitz, Glöwen (Dörfer mit  
 400 Einw.) und

**Wilsnack** (Gasth.: *Deutsches Haus*; *Goldner Löwe*), kleine  
 Stadt an der Karthane mit 2100 Einw. In früheren Jahrhunderten  
 Wallfahrtsort zu den *drei blutigen Hostien*, welche unversehrt unter  
 dem Schutte der 1273 abgebrannten Kirche gefunden worden.  
 Millionen Gläubige wanderten nach dem Orte des Wunders und ein  
 Theil des Ablassgeldes genügte zum Aufbau der jetzigen schönen  
 Kirche, mit 80 Fuss hohen Gewölben und auffallend grossen  
 Fenstern, einige mit vortrefflicher Glasmalerei.

Die nächste Station ist Wittenberge, preussische Grenzstaat  
 am Einflusse der Stepenitz in die Elbe, mit 3900 Einw. Oberhalb



der Stadt laufen die Eisenbahnlinien von Berlin und Magdeburg nach Hamburg in einander. Sitz des königl. preuss. Elb-Hauptzollamtes. Sehenswerth ist die grandiose Eisenbahnbrücke über die Elbe und das Bahnhofsgebäude mit seinem stattlich und grossartig eingerichteten Hôtel.

Vor der folgenden Station Wendisch - Warnow (Gut und Colonie) tritt die Bahn in das Grossherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Die nächste Station Grabow (an der Elbe) ist die erste mecklenb. Stadt (mit 5300 Einw., welche durch ihre Buttermärkte berühmt ist); dann folgt

**Ludwigslust**, (Gasth.: *Hôtel de Weimar*; *Grossherzog von Mecklenburg*; *Fürst Blücher*; *Stadt Hamburg*.) Marktflecken mit 5300 Einw. Sommerresidenz des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin, mit einem Schlosse, erbaut unter der Regierung des Herzogs Friedrich 1772—1779, schönen *Parkanlagen* und *Wasser-künsten*. Die Bildergalerie des Schlosses enthält mehrere werthvolle niederländische Gemälde; die Sammlung mecklenb. Alterthümer ist gut unterhalten. Die *russische Kapelle* umschliesst das Grabmal der Erbgrössherzogin *Helena*, † 1803. *Seminar*; *Taubstummen-Anstalt*. Eine Meile entfernt liegt das Dorf *Wöbbolin* mit der Ruhestätte und dem eisernen Denkmale des am 26. August 1813 in dem Gefechte bei *Gadebusch* gefallenen Dichters *Th. Körner*.

Bei Hagenow (Stadt in einer holzreichen Heide-Ebene mit 2800 Einw.) zweigt sich die Eisenbahn nach Schwerin, Rostock und Wismar ab. Die Hauptbahn führt über Pritzier, Brahlsdorf, Boitzenburg (mecklenb. Grenzstadt mit 3600 Einw.) und über die Stecknitz nach dem lauenburgischen Kirchdorfe Büchen, in dessen Gasthose früher die lauenburg. Landtage abgehalten wurden, wo sich nördlich die Bahn nach Lübeck, südlich die nach Lauenburg abzweigt. Die Hauptbahn nach Hamburg zieht sich durch den Sachsenwald, berührt die lauenburgischen Orte Schwarzenbeck (Pfarrdorf an der Aue), Friedrichsruh, Reinbeck und die beiderstädtische d. h. Hamburg-Lübeckische Amtsstadt Bergedorf (mit 2000 Einw. und Schloss, in den Vierlanden, bemerkenswerth die originelle Tracht der Frauen und Mädchen) und läuft über den Bergedorfer Kamp durch den Billwärder, das Billbrack und das Hammerbrack nach Hamburg, wo der sehr geräumige Bahnhof am Deichthor angelegt ist. Vor der Einfahrt in denselben erblickt man links den Thurm der Staatswasserkunst.

## HAMBURG.

**Gasthöfe.** Wer auf eine herrliche Aussicht (auf das Altser-Bassin) Werth legt, der wohne am alten Jungfernstieg in *Streit's Hôtel*; *Hôtel de Russie*; *Victoria Hôtel*; *Kronprinz*; *Hôtel de Petersbourg*; oder am Alsterdamm in *Hôtel de l'Europe*; *Belvedere*; *Alster-Hôtel*. Im Innern der Stadt sind die Zimmerpreise etwas billiger

# HAMBURG.

- |   |       |
|---|-------|
| 1. St. Petri Kirche                     | E. 3. |
| 2. St. Nicolai                          | E. 4. |
| 3. St. Michaelis                        | C. 4. |
| 4. St. Catharinen                       | E. 5. |
| 5. St. Jacobi                           | F. 3. |
| 6. Englische Kirche                     | B. 5. |
| 7. Franz. Reform. K.                    | D. 3. |
| 8. St. Gertruds Kapelle                 | F. 3. |
| 9. Deutsche Reform. K.                  | C. 3. |
| 10. Börse                               | E. 4. |
| 11. Rathhaus                            | E. 4. |
| 12. Johanneum                           | E. 4. |
| 13. Bibliothek                          | E. 4. |
| 14. Tonhalle                            | D. 3. |
| 15. Stadt Theater                       | D. 2. |
| 16. Thalia                              | E. 3. |
| 17. Apollo                              | H. 3. |
| 18. Wilhelms-Basar                      | D. 3. |
| 19. Basar's Bonnal                      | E. 2. |
| 20. Bonnal Adolph IV von<br>Schleswig   | F. 2. |
| 21. Franz. Post                         | D. 2. |
| 22. Mecklenbg. Post                     | D. 3. |
| 23. Kth. Pavilion                       | B. 5. |
| 24. Kth. Höhe                           | B. 5. |
| 25. M <sup>r</sup> . Magdalenen Kloster | F. 3. |
| 26. St. Johannis Kloster                | C. 3. |
| 27. Basar. Basse                        | D. 5. |
| 28. Bauhof                              | F. 4. |
| 29. Hal. Dreieinigkeits Kirche          | F. 2. |
| 30. Hygieines Krankenhe.                | H. 1. |



*Zingg's Hôtel*, der Börse gegenüber: *English Hôtel*, in der Admiralitätsstrasse; *Sonne*, am neuen Wall; *Hôtel de Bavière*, grosse Bleichen; *Waterloo Hôtel*, in der Dammthorstr.

Kleinere Hôtels: *Hôtel de Saxe* in der Hermannsstr.; *Hôtel de Francfort*, Poststr.; *Bellevue*, an der Esplanade hübsch gelegen; *Meyer's Hôtel*, desgl.; *Stratemann's Hôtel*, grosse Bleichen 32 etc. — Hôtels garnis: *Hartmann*, am alten Jungfernstieg 2; *Mad. Schindler*, grosse Theaterstr. 47. — Man zahlt für ein gewöhnliches Zimmer 24 Schillinge, Frühstück 12 Schill., Table d'hôte um 4 Uhr à 24 Schill.; Trinkgeld dem Kellner täglich 8—10 Schill.; dem Hausknecht die Hälfte. — Kaffeehäuser an der Alster, werden früh und Nachmittags besucht, insbesondere der *Alster-Pavillon*, die neue *Halle* an der Alster und *Giovanoly*. — Vorzügliche Speisen und Weine in verschiedenen, geschmackvoll eingerichteten Kellern, besonders: *Wilkins*, *Beckmann*, *Homeyer*, *Helling*, *Meyer's Salon*, *Stratemann*, *Iden*.

Hamburg, freie Stadt an der Elbe, mit 164,145 Einw., ist die bedeutendste See- und Handelsstadt Deutschlands. Das eigentliche *Alt-Hamburg* wurde in den Tagen vom 5. bis 8. Mai 1842 durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt, aus welcher es seitdem neu und herrlicher hervorgegangen ist. Die Wälle, welche die Stadt früher umgaben, sind in Spaziergänge umgewandelt worden. Ein kleiner Fluss, die Alster, welche die Stadt durchfließt, füllt zwei durch Eindämmung gebildete Wasserbecken, das kleinere die *Binnenalster*, das grössere die *Aussenalster* genannt. Jene bildet den Glanzpunkt der Stadt mit ihren herrlichen Strassen an ihren drei Seiten: dem *alten Jungfernstieg*, dem *neuen Jungfernstieg* und dem *Alsterdamm*.



Der neue Jungfernstieg.

Hier ist der Sammelplatz der schönen Welt, welche an heitern Sommerabenden hier promenirt oder die Gondeln besteigt. An den *Wall*, welcher die Binnen- von der Aussen-Alster trennt, grenzt die *Esplanade*, eine neue elegante Strasse.

Der Hafen, welcher jährlich von etwa 5000 Schiffen aller Weltgegenden besucht wird, ist ohne Zweifel der anziehendste Punkt Hamburgs. Dort entfaltet sich das reichste Lebensbild des Handels. Man besuche ihn in den frühen Morgenstunden, und in der Mittagsstunde um 1 Uhr die Börse, den Central-Punkt der Geschäfte, um sich von der Bedeutung des Platzes einen Begriff zu machen. Das prachtvolle neue Börsengebäude liegt auf dem Adolphs-



Die Börse.

platze, ganz nahe dem Jungfernstieg. In der, eine Treppe hoch befindlichen *Börsenhalle*, zu welcher Fremde, welche sich einführen lassen, 2 bis 3 Tage Zutritt haben, sind alle Zeitungen von nur einiger Bedeutung anzutreffen.

Vor dem Dammthore liegt der reich ausgestattete *botanische Garten*, von welchem man über den Wall durch geschmackvolle Parkanlagen nach dem *Elb-Pavillon*, einem beliebten Vergnügungs-

**Posten.** Es existiren in Hamburg für verschiedene Richtungen verschiedene Postämter. Für unfrankirte Briefe dient der Briefkasten im Postgebäude, Poststrasse. In Betreff frankirter Briefe hat der Fremde sich wohl zu erkundigen, nach welchem Postamte sie zu befördern sind.

**Bade-Anstalten:** *Donner's Bade- und Schwimmanstalt* auf der Aussenalster für Fluss- und Wannebäder; *Johns* auf der Elbe, desgl.: *Flamm's Wannebäder*, Königsstr. neben No. 3; *Alexanderbad*, hohe Bleichen 10, u. v. A.

orte der Hamburger, zu der unter dem Namen Stintfang bekannten Elbhöhe gelangt, dem anmuthigsten Punkte der Stadt mit überraschender Aussicht auf den Hafen. Wendet man sich nach dem mit unzähligen Schiffen bedeckten Hafen und der, eine halbe Meile breiten Elbe, so hat man zur Rechten die Vorstadt *St. Pauli*, (dahinter *Altona*), links die Neustadt und hinter sich die schönen *englischen Anlagen*. Man gehe hinunter nach dem Hafen, fahre auf einem Kahn durch die Schiffe; wem dies etwas Neues, der besuche auch das Innere eines Segel- und eines Dampfschiffes; und man steige bei der *London-Tavern (Heidmann)* aus, wo man auf dem Balkon, bei trefflicher Aussicht auf die Elbe, ebenso treffliche Speisen erhält.

Die Vorstadt *St. Pauli*, auch *Hamburger Berg* genannt, ist der Vereinigungspunkt der niedern Volksklassen, insbesondere der Matrosen, für deren Belustigung durch Volkstheater, Caroussels, Kunstreiter u. dergl. mehr gesorgt ist.

Unter den *Kirchen* ist die grosse Michaeliskirche sehenswerth. Der Altar ist mit einem werthvollen Gemälde von Tischbein geschmückt. Der 456 Fuss hohe Thurm gewährt die weiteste Aussicht. Um ihn zu besteigen, wendet man sich an den, dem westlichen Eingange schräg gegenüber wohnenden Kirchenbeamten, welcher für die Begleitung taxmässig für eine Person 1 Mk., für 2 Personen 1½ Mk., für 3 bis 8 Personen 2 Mk. fordern darf. Nächstdem die Catharinenkirche mit einer ausgezeichneten Orgel, einigen Bildern von Albrecht Dürer, schöner Glasmalerei und einer marmornen Kanzel; ganz neu aber noch unvollendet, die Petri- und die Nikolaikirche; die Jakobikirche mit ihrem 1827 erbauten, 365 Fuss hohen gothischen mit Kupfer gedeckten Thurme. Eine Reformirte, eine Kathol. und 2 Englische Kirchen. Der neue Israelitische Tempel, im Bogenstil mit flach gewölbter Decke, ist bemerkenswerth.

Das neue Schauspielhaus (Stadttheater) in der Dammthorstrasse, gehört zu den grössten Theatern Deutschlands. Es wird täglich um 6½ Uhr darin gespielt. *Preise*: Parquet und I. Rang: 2 Mk. 4 Schill.; II. Rang 1 Mk. 12 Schill.; III. Rang 1 Mk. 8 Schill.; Parterre 1 Mk. 4 Schill.; Gallerie 8 Schill. Ein zweites Theater, *Thalia*, ist auf dem Pferdemarkt; in diesem wird gleichfalls täglich gespielt. (*Preise*: I. Rang, Parquet, Parquetloge 1 Mk. 8 Schill.; II. Rang und Amphitheater 1 Mk.; Parterre 10 Sch.; Gallerie 6 Sch.). Zu diesen kommen noch verschiedene Vorstadttheater, unter denen die bessern das Theater in der Vorstadt St. Georg und das Actien-

---

**Münz-Verhältniß.** Man rechnet gewöhnlich nach *Mark Courant*. 16 Schillinge = 1 Mark = 12 Sgr. Pr. = 42 Xr. 1 Schill. = 9 Pf. Preuss. oder 25/8 Xr. Der Preuss. Thaler wird zu 40 Schill. berechnet. Das Banquiergehäft rechnet nach *Mark Banco*, welche sich zum Courant wie 5 zu 4 verhält. — Der Fremde kommt in Hamburg mit Preuss. Thalern am besten fort.

theater in St. Pauli sind, auf denen im Winter und im Sommer gespielt zu werden pflegt.

Der Bazar am alten Jungfernstieg, mit Ausgang nach der Königsstrasse, ein prächtiges Gebäude von 370 Fuss Tiefe, mit dem *Hôtel de Russie* und zwei eleganten Kaufläden im Vorderhause. 34 elegante Kaufläden reihen sich hier an einander, in einer prachtvollen, mit Glas gedeckten Halle, die sich mit einem achteckigen Salon verbindet, der bis zu seiner Glaskuppel eine Höhe von 100 Fuss hat.

Das grosse allgemeine Krankenhaus in der Vorstadt St. Georg, durch seine Einrichtungen berühmt; in der Kapelle desselben ein Gemälde von *Overbeck: Christus am Oelberge*. Ausserdem ist nicht zu übersehen: Das Johanneum, ein stattliches neues



Das Johanneum.

Gebäude, mit dem *Gymnasium*, der *Realschule*, dem *Museum* und der *Stadtbibliothek* mit etwa 200,000 Bänden; *Klopstock's Wohnung* in der Königstr. 27; die *Navigationsschule* mit der *Sternwarte*, die *Lesehalle*, die städtische *Gemäldegalerie*, die *Tonhalle* (darin unten der *Bier-Convent*, in den an der *Bleichenbrücke* gelegenen *Parterre-Zimmern* das neue *Erfrischungs-Etablissement*, das *Sanssouci*) etc. Sehenswerthe Gebäude sind noch das Haus der

**Chorsperre.** Zu den Unannehmlichkeiten Hamburgs gehört die *Thorsperre*. Ein Fussgänger zahlt im Millern-, Damm- und Hafenthor bis 10 Uhr 2 Schill., von 10 bis 12 Uhr 4 Schill., von 12 Uhr bis zur Thoröffnung 8 Schill.; für einen mit Personen besetzten Wagen beträgt die Taxe bis 10 Uhr 8 Schill., von 10 bis 12 Uhr 1 Mk., von 12 Uhr bis zur Oeffnung 1 Mk. 8 Schill.; ein Reiter bis 10 Uhr 4 Schill., von 10 bis 12 Uhr 6 Schill., nach 12 Uhr 12 Schill. Vor dem Eintritte der Thorsperre wird 5 Minuten lang geläutet, ebenso bei der Erhöhung des Sperre-Ansatzes. Die mit der Berlin-Hamburger Eisenbahn ankommenden Passagiere sind bei deren Einpassiren frei.

patriotischen Gesellschaft, das Postgebäude und das Baumhaus. Letzteres ist ein gut eingerichtetes Gasthaus mit lohnender Aussicht auf den Hafen und viel besuchter Zusammenkunftsort fremder Schiffscapitäne.

In die verschiedenen Vereine und Clubs, als: die *Liedertafel* und andere musikalische Vereine, die *Börsenhalle*, die neue *Lesehalle*, die *Harmonie*, das *Casino im Elb-Pavillon* u. m. a. kann der Fremde durch Mitglieder Eintritt erlangen. *Herren*, aber nur diese, besuchen auch die *Réunions* im Apollosaal, grosse Drehbahn 8, im Colosseum, grosse Drehbahn 20, im Salon von *Peter Ahrens*, Neustadt, Neustrasse 20 und im Elbpavillon. Der grosse Saal im Coventgarten, in welchem die philharmonischen Concerte abgehalten werden. — Eine Sehenswürdigkeit, welche nicht leicht auf dem Continente zum zweiten Male sich wiederfindet, sind die unter Lindlay erbauten Wasserwerke auf dem Hammerbroock, denen der Hamburger neben andern Vortheilen die grosse Behaglichkeit dankt, in allen Stockwerken seines Hauses laufendes Wasser zu haben. Zwei Cornwall-Dampfmaschinen heben das Wasser aus der Elbe in einem gusseisernen Cylinder bis 212 Fuss empor; dieser Cylinder, sowie die Ablaufcylinder, stehen im Hohlraume eines runden Thurmes frei auf ihres Basis, ohne jeglichen Verband mit den Thurmwänden; zwischen ihnen ragt der Schornstein 250 Fuss hoch auf. —  $\frac{3}{4}$  St. von der Stadt das *rauhe Haus*, bekannte Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder, verbunden mit einem Missionsverein. — Auf dem Wege nach Eimsbüttel erhebt sich ein kolossales Gebäude, die *Schröder-Stiftung*, von dem hochherzigen Begründer mit einem

---

**Fuhrwerke.** Droschken halten auf verschiedenen Punkten. Man zahlt für 1 oder 2 Personen innerhalb der Stadt 1 Mk. pro Stunde, ausserhalb der Stadt 1 Mk. 4 Schill.; für einen Weg innerhalb der Stadt 8 Schill., 3 Pers. 10 Schill., 4 Pers. 12 Schill.; nach 10 Uhr Abends und von 5—7 Uhr Morgens die Hälfte mehr; Nachts 11—5 Uhr die doppelte Taxe. Ausserdem kostet jeder Koffer 4 Schill. und das kleinere Gepäck, ohne Rücksicht auf die Stückzahl, 2 Schill. — Die Droschken fahren auch nach den näheren Punkten der Umgegend für eine bestimmte Taxe, welche im Innern der Droschke befestigt sein muss. Beschwerden sind baldmöglichst im Polizei-Bureau zu melden. — Ausserdem fährt man in den *Omnibus*, welche die Stadt nach verschiedenen Richtungen hin durchkreuzen und auch nach *Altona* gehen, für 4 Schill. pro Fahrt. — Die *Jollenführer*, zum Trajekt von Personen nach und von den Schiffen bestimmt, haben sich nach einer bestimmten Taxe zu richten, welche je nach der Entfernung, für 1, 2 und 3 Personen, von 1, 2, 3 Schill. bis 3, 8, 10 Schill. steigt. Für jede Stunde im Hafen oder ausserhalb desselben, jedoch ohne Bagage, 1, 2 oder 3 Personen: 1 Mk. Auf der Aussenalster bei 1 oder 2 Stunden, bis 6 Pers.: 1 Mk., bis 12 Pers.: 1 Mk. 4 Schill. pro Stunde, bei 3 oder mehr Stunden, bis 6 Pers.: 12 Schill., bis 12 Pers.: 1 Mk. pro Stunde. — Nach Eintritt der Thorsperre bis 12 Uhr die Hälfte mehr; nach 12 Uhr die doppelte Taxe.

Die Verbindung zwischen *Hamburg* und *Harburg* wird durch täglich mehrmalig cursirende Dampfschiffe und Omnibusse unterhalten; auch ist jetzt eine Verbindungs-Strasse über die Insel *Wilhelmsburg* mit Fähren an beiden Seiten eröffnet.

Fährdiener erhalten 4 Schill. für jeden Weg.

Capital von Einer Million Mark errichtet und zu Freiwohnungen für unbemittelte Bürger bestimmt.

**Freimaurer-Logen.** Die grosse Landesloge von Hamburg und die Provinzialloge von Niedersachsen; erstere auf der grossen Drehbahn, die andere auf den hoh. Bleichen, hinter den Häusern 39 u. 41.

**Excursionen in die näheren Umgebungen.**

I. Die Elbufer vom Hafen stromabwärts bilden die vorzüglichsten Spaziergänge und Spazierfahrten bei Hamburg. Die näheren macht man zu Fuss oder sehr billig im Omnibus; die entfernteren im Wagen, in der Droschke oder zu Wasser auf einer Gondel, die man am Hafen oder auf dem innern Alsterbassin miethet; Sonntags gehen auch Dampfboote zu bestimmten Stunden nach Blankenese u. s. w.

Durch die Vorstadt St. Pauli, in welcher wir der *London Tavern* (*Heidmann*) schon erwähnt, gelangt man zunächst nach *Altona*, von Hamburg durch eine einfache Barriere getrennt.

**Altona**, (Gasth.: *Holsteinisches Haus*; *Ockelman's Gasth.*, am Rathhausmarkt; *Graaf's Hôtel*; *Hôtel du Nord*; *Bahnhofs-Hôtel*) die erste Stadt Holsteins, mit alt-ehrwürdigem Rathhaus, hat



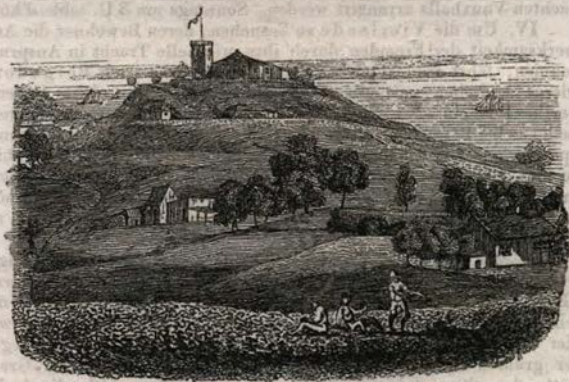
Rathhaus in Altona.

ungefähr 40,500 Einw., einen eignen Hafen und treibt ansehnlichen Handel. — Das *Blücher-Denkmal*, im October 1852 enthüllt. — Unmittelbar bei Altona liegt das reizende Kirchdorf Ottensen, auf dessen an der Landstrasse belegnem Gottesacker das *Grab Klop-*



*stock's* und seiner *Meta* unter dem Schatten einer alten Linde. Auf einem andern Begräbnissplatze sieht man das Denkmal der im Jahre 1813 von *Davoust* aus Hamburg vertriebenen Einwohner, welche in Altona Aufnahme fanden und von denen 1138 ein Opfer des Kummers und ansteckender Krankheiten wurden. Ottensen hat viele Fabriken. — Das Wirthshaus *Carlsruhe* in Ottensen ist dadurch merkwürdig, dass der, in der Schlacht bei Jena am 14. Octbr. 1806 verwundete Herzog *Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig* in demselben starb.

Gegenüber dem Ottenser Kirchhofe liegt der reizende *Rainville'sche* Garten, mit herrlicher Aussicht. Weiterhin das Gasthaus *Bellevue* mit schöner Aussicht. — Von *Ottensen* bis *Flottbeck* passirt man eine ununterbrochene Reihe von Gärten und Sommerwohnungen, unter denen die Anlagen des Kunstgärtners *James Booth* (sprich: *Buss*) mit den schönsten und seltensten tropischen Pflanzen, äusserst sehenswerth. *Flottbeck*, Besitzthum des Hamburger Senators *Jenisch*, hat einen grossartigen *Park*, welcher anständigen Besuchern gegen ein bestimmtes Eintrittsgeld zugänglich ist. Von *Flottbeck* kommt man über *Nienstädten* nach *Blankenese*, woselbst ebenfalls



Blankenese.

herrliche Gärten Hamburger und Altonaer Kaufleute, insbesondere *Baur's* Garten, vor Allem aber die treffliche Aussicht von dem *Süllberge* zu beachten. Den Rückweg kann man über *Flottbeck*, *Bahrenfeld* und *Eimsbüttel* nehmen. Man speist vorzüglich, wenn auch etwas theuer, bei *Jacob* in *Nienstädten*. Es ist für eine Gesellschaft am

besten, etwa auf der Hinfahrt hier Table d'hôte zu bestellen (gewöhnlich à Couvert 3 Mk.) und auf dem Rückwege zu speisen.

II. Die Alsterufer. Nicht weit vom Damthore entfalten sich sowohl längs der Alster, als durch *Pöseldorf* und nach dem sogenannten *Rothen Baume* zu die langen Reihen geschmackvoller Gartenhäuser reicher Familien. Den Weg an der Alster verfolgend, gelangt man nach *Harvesthude*, früher Wirthshaus, nach dem Hamburger Brande zum Waisenhaus eingerichtet, mit ausgezeichnetem Garten. Jenem gegenüber bemerkt man eine Anhöhe mit dem Lieblingsplatze des Dichters *Hagedorn*. Von hier nach dem freundlichen, mit vielen Landhäusern der Hamburger gezierten *Eppendorf* gelangend, besuche man den *Andreasbrunnen*, setze die Wanderung über *Winterhude*, *Niendorf* und *Lockstädt* fort und kehre über *Eimsbüttel* nach der Stadt zurück.

III. *Eimsbüttel*. Dieses weitläufige Dorf, in welchem viele Hamburger ihre Sommerwohnung nehmen, ist  $\frac{1}{2}$  M. von der Stadt entfernt und recht hübsch gelegen. Viele elegante Landhäuser und meist englisch angelegte Gärten zieren den Ort. Zur Einkehr empfiehlt sich *Heus-Hof*, ein hübsches Gasthaus mit schönem Garten und Park, wo man in der Regel Gesellschaft findet und in schönen Sommernächten Vauxhalls arrangirt werden. Sonntags um 3 U. table d'hôte.

IV. Um die Vierlande zu besuchen, deren Bewohner die Aufmerksamkeit der Fremden durch ihre originelle Tracht in Anspruch nehmen, fährt man zunächst auf der Eisenbahn nach *Bergedorf*. Dieses Städtchen, mit etwa 2000 Einw., hat weiter nichts Sehenswerthes als ein *altes Schloss mit Garten*. Das romantisch gelegene *Bellevue* bei *Bergedorf* gewährt durch köstliche Aussicht und reizende Spaziergänge im Gehölz einen angenehmen Aufenthalt. Von hier gelangt man zuerst zu der,  $\frac{1}{4}$  M. entfernten Landschaft *Kurslak*; dann nach *Altengamm*, *Kirchwerder*, *Neuengamm* und über *Kurslak* nach *Bergedorf* zurück. Die vier Landschaften zählen mehr als 7000 Einw.

V. *Wandsbeck*, ein der Krone Dänemark gehöriges adliges Gut, mit einem Marktflücken, liegt nur  $\frac{1}{2}$  M. von Hamburg entfernt. (Gasth.: bei *Linstant* und *Posthaus*.) Das herrschaftliche *Schloss* mit seinem schönen Parke ist dadurch merkwürdig, dass *Tycho de Brahe* hier seine astronomischen Studien machte. Der *Kirchhof* ist wegen der gräflich *Schimmelmann'schen* Begräbnisskapelle und der Grabstätte des alten *Asmus*, *omnia sua secum portans* (*Claudius*), des Besuches werth. Von *Wandsbeck* wende man sich nach *Barmbeck* und kehre über *Wellingsbüttel* und *Poppenbüttel* nach der Stadt zurück.

VI. *Harburg*, Hannov. Stadt mit 5300 Einw. auf dem Hamburg gegenüberliegenden Elb-Ufer (Gasth.: *König von Schweden*, *Stadt Lüneburg*),  $\frac{1}{4}$  M. von Hamburg entfernt, ist mit derselben durch Dampfboote, die fast alle 2 St. hin- und zurückgehen, sowie

durch Schnelldroshken, die täglich mehrere Male über Wilhelmsburg fahren, verbunden. In Harburg mündet die Hannoversche Eisenbahn, die Posten von Bremen u. a. m. Das Caféhaus auf dem schwarzen Berge gewährt eine schöne Aussicht.

**Weitere Ausflüge.** I. Die Seebäder Cuxhaven und Helgoland sind von Hamburg aus mittelst der Dampfschiffe, welche zur Verbindung mit denselben hin und her fahren, leicht zu erreichen.

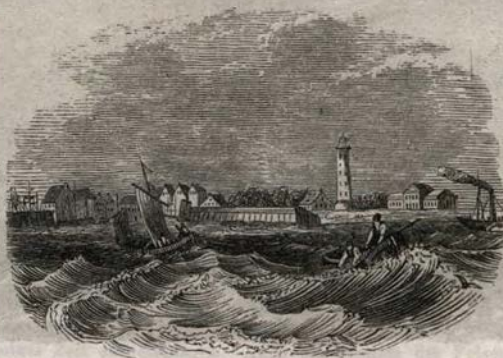
Auf den Dampfschiffen der Hamburger Dampfschiffahrts-Compagnie *Elbe*, *Patriot* und *Henriette*, beträgt die Passagiertaxe:

zwischen Hamburg und	I. Platz.	II. Platz.
Blankenese Hamb. Cour. Mk.	— 8 Schill.	— 8
Stade	1 8 „	1 —
Glückstadt	2 8 „	1 12
Brunsbüttel	3 8 „	2 —
Cuxhaven	5 — „	3 —
Helgoland	10 — „	5 —

Zweiter Platz nur für Domestiken.

Wer die Fahrt zwischen Helgoland und Hamburg hin und sogleich oder mit nächster Fahrt zurück macht, hat einen kleinen Vortheil. — Die Ueberfahrt vom Bord des Schiffes nach dem Ufer in Helgoland und umgekehrt kostet 12 Schill. pro Person. — Fahrzeit bis Cuxhaven 6 bis 8, bis Helgoland 10 bis 11 Stunden.

Zwischen Hamburg und Cuxhaven fahren die Dampfschiffe mehrmals. Den Abgang des Dampfschiffes nach Helgoland zeigen die öffentlichen Blätter an.



Cuxhaven.

**Cuxhaven** ist ein zu Hamburg gehöriger Marktflecken, grösstentheils von Seeleuten bewohnt. Das dortige Seebad steht unter Verwaltung des Seebadevereins. Wenngleich das dortige Wasser minder salzreich ist, als das der übrigen Nordseebäder, so übertrifft

es in dieser Hinsicht und mit Rücksicht auf Ebbe und Fluth doch alle Ostseebäder. Sowohl zu warmen Bädern, als zum Baden in der See mittelst Badekarren sind die zweckmässigsten Einrichtungen getroffen. In der Nähe des Leuchthturms wurde 1838 ein grosses *Bade- und Logierhaus* errichtet. Ausserdem sind im *Hôtel Belvedere*, im *Schifferhause* und in Privathäusern, desgleichen in dem nahen *Ritzbüttel* Wohnungen zu haben. — Für die Fahrt zum Seebade und zurück zahlt man 6 Schill.; für einmaliges Hin- oder Herfahren 4 Schill. — Ein Karren-Bad kostet 12 Sch. Hamb.; in der Grimmershörner Badehütte für Herren nur 8 Sch., und in einem besondern Kabinette daselbst 14 Sch.; ein warmes Seebad und ein Dampfbad 1½ Mk. Abonnement in allen Bädern billiger. — Die wöchentliche Wohnungsmiethe beträgt 7 bis 10 Mk. — In den Gasthäusern speist man zu Mittag zu 24 Sch., auch à la Carte. — Die Umgebungen sind höchst einladend; man macht Lustpartieen nach *Neuwerk*, *Otterndorf*, *Dobrok*, *Bederkesa* u. s. w. Die Badezeit beginnt Ende Juni und endet im September.



Helgoland.

**Helgoland**, d. h. *Heiliges Land*, so genannt nach dem Tempel der Hertha, eine etwa 10 Meilen von den Mündungen der Elbe, Weser und Eider in der Nordsee belegene Felseninsel, zu England gehörig, hat einen Längendurchschnitt von 2200 Schritten; ihre höchste Höhe wird auf 216 Fuss angegeben. Sie besteht aus dem

eigntl. *Helgoland* mit etwa 400 Wohnhäusern und aus der *Düne*. Man unterscheidet das Ober- und Unterland der Felseninsel, welche eine 500 Fuss lange Felsenlinie trennt. Eine sehr bequeme Treppe von 173 Stufen führt vom Unterland nach dem Oberlande. — Die Felseninsel hat 2 Häfen, den *Norder-* und *Süderhafen*, eine *Kirche*, den *Leuchthurm* und den alten *Feuerthurm*.



Leuchtturm.

Die Bewohner sind grösstentheils Seeleute, Lootsen und Fischer. Die meisten ihrer Wohnungen sind zur Aufnahme von Badegästen eingerichtet; ausserdem fehlt es nicht an trefflich eingerichteten Gasthöfen. Wegen Vorausbestellung einer Wohnung wendet man sich an die Badedirection. — Die *Hauptbadestelle* ist auf der  $\frac{1}{4}$  Stunde entfernten, unbewohnten Düne, wohin man auf Booten fährt. Dort findet man über 100 Badekutschen. Auf der Badestelle für Herren ist ein Pavillon errichtet, für die Damen wird während der Badezeit ein geräumiges Zelt aufgeschlagen. Auch am Strande der Felseninsel selbst werden mehrere Badeplätze benutzt. In dem neuen *Badehause*

---

Reisenden nach Helgoland ist zu empfehlen: der unentbehrliche *Begleiter nach Helgoland*. Eine getreue Schilderung der berühmten Insel v. S. Wallace, *Illustr. Plan des Nordseebades Helgoland*, beides Verlag von C. Gassmann, Neuerwall 46 in Hamburg. Dasselbst erschienen auch: *Helgoland aus der Vogelschau*, gez. v. C. Reinhardt; *die Reise von Hamburg nach Helgoland in 12 maler. Ansichten*; *die Elb- und Seefahrt von Hamburg nach Helgoland etc. etc.*

kann man sowohl kalte als warme Bäder haben. Ein grosser Vorzug des Helgoländer Seebades besteht darin, dass unabhängig von Ebbe und Fluth zu jeder Tageszeit sicher gebadet werden kann. Man zahlt für ein Dutzend Wagenbäder 8 Mk., für ein einzelnes Bad 12 Sch. (Zeltbäder billiger: Dutz. 5 Mk., einzeln 8 Sch.), für 1 Handtuch 1 Sch., für die Ueberfahrt von und nach der Badeinsel 4 Sch. Die Zimmermiethe beträgt nach Umständen 6—12 Mk. wöchentlich. — Im Conversationshause und bei den wohlhabenderen Einwohnern hat man den Mittagstisch zu 1 Mk. 8 Sch. Man kann übrigens die vollständige Beköstigung bei den Wirthen bedingen, je nach den Ansprüchen für 3—6 Mk. täglich. Preuss. Geld, auch Kassen-Anweisungen von 1 oder 5 Thaler werden, der Thaler zu 40 Sch. Hamb., sowie alles Hamburger Geld, gern in Zahlung genommen. Ungeachtet der Abgeschlossenheit von fruchtbarem Lande, fehlt es nicht an frischen Gemüsen, Früchten, gutem Wein u. s. w., indem die Dampfschiffe und die Helgoländer Sniggen alle Bedürfnisse herbeiführen. Die Badegäste leben hier ungezwungen, alle steife Etiquette ist verbannt. Die Localität führt die Geselligkeit unwillkürlich herbei; man macht gemeinschaftlich Wasserfahrten um die Insel, findet Unterhaltung im *Conversationshause*, in den *Pavillons am Strande*, durchstreift die Insel, welche hier und da höchst groteske Bildungen aufzuweisen hat, zum Beispiel: die Höhle *Yung Gatt*, *Mörmers Gatt* etc.; auch gewährt die Jagd auf Seehunde, Möven etc., so wie die Fischerei vielen Gästen angenehme Unterhaltung. Im Conversationshause wird musiziert, getanzt und auch gespielt. — Der *Leuchthurm* ist ohne brennbares Material aus Stein und Metallen aufgeführt. — Die Badezeit dauert von Mitte Juni bis gegen Ende September.

## No. 2. Von Altona nach Kiel, Glückstadt, Rendsburg und Flensburg.

(S. General-Coursbuch No. 61 u. 62.)

Von Altona (s. S. 40) führt die 14 Meilen lange Altona-Kieler-Privateisenbahn (König Christian VIII. Ostseebahn) über die Anhaltepunkte Stelling, Eidelstedt und Halstenbeck nach den Stationen Pinneberg (Flecken an dem Flusse Pinnau, mit einer Eisenbahnbrücke), Tornesch und Elmshorn, regsamer Flecken an der Krückau, und in fruchtbarem Marschlande, mit 5000 Einw. und Schiffahrt. Von Elmshorn geht die  $2\frac{1}{4}$  Meilen lange Glückstadt-Elmshorner Privatbahn über Hasenbusch, Bullendorf, Kibitzreihe, Wischreihe, Siethwende und Herzhorn nach Glückstadt.

**Glückstadt** (Gasth.: *Stadt Hamburg*; *Holsteinischer Hof*), ansehnliche Stadt an der Elbe, mit 6000 Einw., einem Freihafen für

Seeschiffe, bedeutender Schifffahrt, Handel und einer Seemannsschule.

Von Elmshorn weiter über Horst (Kirchdorf), Dauenhof, Siebenecksknöll, Wrist (in der Nähe auf einer Anhöhe der runde Thurm des Fleckens Kellinghusen mit 1600 Einw. und 2 $\frac{1}{2}$  Meilen entfernt die alte Stadt Itzehoe), Broekstedt und Padenstedt nach Neumünster (Stadt mit 5000 Einw. und vielen Tuchfabriken). Von hier führt die Rendsburg-Neumünster'sche, 4 $\frac{1}{2}$  Meilen lange Privatbahn über Nortorf und Bockelholm nach

**Rendsburg** (Gasth.: *Stadt Hamburg, Müller's Hôtel*), früher schlesw.-holst. Festung an der Eider mit 10,000 Einw., Handel und Schifffahrt. Die Stadt ist durch die Eider mit der Nord-, und durch einen Kanal mit der Ostsee verbunden. Freimaurer-Loge: *Carl zum rothen Löwen*. — Von Rendsburg Eisenbahn über Duvenstadt, Owschlag, Schleswig (2,<sub>6</sub>), Ellingstedt und Holm nach Oster-Orsted (2,<sub>9</sub>), von da weiter a) über Solterup, Eggebeck, Tarp (1,<sub>9</sub>) und Holzkrug nach Flensburg (2); b) über Schwesing, Husum (1,<sub>1</sub>), Friedrichstadt und Harbleck nach Tönningen (2,<sub>8</sub>).

**Schleswig** (Gasth.: *Stadt Hamburg bei Wwe. Esselbach, Raven's Hôtel*), Hauptstadt des gleichnam. Herzogthums, hat 12,500 Einw., sie lehnt sich an den, etwa 4 M. landwärts eindringenden Meerbusen *Schlei*. Ihre Lage ist sehr schön, sie besteht aus der *Altstadt*, dem *Lollfuss* und dem *Friedrichsberg*. Ihr alter, im gothischen Style erbauter Dom mit dem berühmten geschnitzten *Altarplatte* und dem *Mausoleum* des Königs *Friedrich I.*, und das *Rathhaus* am grossen Markte sind nicht minder sehenswerth, als das nahe bei der Stadt auf einer Insel des Meerbusens liegende *Schloss Gottorf*, vormals die Residenz der Herzoge von Schleswig-Holstein; ferner das *graue Kloster*, das *Waisenhaus*, das *Taubstummen-Institut*, die bedeutende *Irrenheilanstalt* des *Dr. Rüppel*, das *Arbeitshaus* und auf dem Holm, zu welchem eine *Schiffbrücke* führt, das *Johanniskloster*. In den Umgebungen: das berühmte Befestigungswerk *Danewerk*, die schönen Partien *Louisenlund*, *Falkenberg*, die *Stampfmühle*, der *Erdbeerenberg*, *Klensbye*, *Winning* u. s. w. Zwischen Schleswig und Flensburg breitet sich das wegen seiner Naturschönheiten und interessanten Eigenthümlichkeiten besuchenswerthe, 14 Q.-M. grosse *Angeln* aus.

**Flensburg** (Gasth.: *Stadt Hamburg, Rasch's Hôtel, Dyll's Hôtel*), bedeutende Handelsstadt an einem Busen der Ostsee, mit 18,900 Einw., Fabriken, Kupfermühle u. s. w.

Von Neumünster führt die Hauptbahn weiter über Bordesholm (Dorf an einem See), Vohrde und Meinersdorf nach

**Kiel** (Gasth.: *Brandt's Hôtel; Marsil's Hôtel; Bahnhofs-Hôtel; Stadt Kopenhagen*.) Die Stadt hat 16,300 Einw., und besitzt eine *Universität* (seit 1665), ist aber weit mehr eine Handelsstadt und gewinnt als solche immer grössere Bedeutung. Sehenswerth sind: das *Schloss* mit der *Universitätsbibliothek* und der *Sternwarte*, der

*Schlossgarten*, die *Harmonie*, ein ausgedehntes Gesellschaftslokal, die *zoologische* und *ornithologische Sammlung* von *Boie*, das *anatomische* und *zoologische Museum*, das *Kunstmuseum*, das *Museum vaterländischer Alterthümer*, der *Hafen* (der den grössten Seeschiffen das Anlegen unmittelbar bei der Stadt erlaubt), die Aussicht von der *Wilhelmshöhe* und vom *Felsenkeller* vor der Stadt, gegenüber der Irrenanstalt *Hornheim*; 1 Meile nördlich der Stadt der schlesw.-holst. Kanal zur Verbindung der Eider mit der Ostsee und Herstellung einer Wasserstrasse zwischen der letzteren und der Nordsee; die *Schleussen* bei *Knoop* und *Holtenau*; das *Kieler Seebad* bei *Düsternbroock*, mit einem Bade- und einem Logierhause u. s. w. Die Landschaft am westlichen Ufer des Hafens bis zu diesem Orte ist reizend.

#### Weitere Ausflüge in die schöne Umgegend:

nördlich 1 M. von Kiel: Rittergut *Knoop* am S.-H. Kanal mit einem Park,

südlich 2 M. von Kiel: Rittergut *Bothkamp*, an einem See gl. Nam., mit einem grossen Park,

östlich 2 M. von Kiel: Rittergut *Rasdorf* im *Sventinethale*.

„ 3 M. von Kiel: Rittergut *Salzau* am Seelenter See, mit einem grossen Park und der 1 St. entfernten „*Blomenburg*,“

„ 5—7 M. von Kiel: der *Pielsberg* (einer der höchsten Punkte in Holstein), Seebad *Hassberg*, der *Neudorfer Park*, *Eutin*, *Ploen*, *Ascheberg*,

nördlich  $\frac{1}{2}$  M. von Kiel im *Düsternbroocker Gehölz*: das Kaffeehaus *Bellevue* mit einer herrlichen Aussicht in die offene See auf das Seefort *Friedrichsort* etc.

**Dampfschiff-Verbindungen** mit *Apenrade*, *Christiania*, *Fredericia*, *Kopenhagen*, *Korsör*.

*Droschken* im Innern der Stadt und bis zum Bahnhofe 6 Sch., für  $\frac{1}{2}$  St. 10 Sch.

Von Kiel gehen täglich Dampfschiffe nach *Korsör*, die sich an den Dampfzug von da nach *Kopenhagen* anschliessen (s. General-Coursbuch). Dieser Umstand ist geeignet, bei einer Reise dahin diesem Wege vor denen über *Wismar*, *Stettin*, *Lübeck* und *Stralsund*, welche wöchentlich höchstens nur zweimalige Reisegelegenheiten gewähren, den Vorzug zu geben.

## KOPENHAGEN.

(Gasth.: *Hôtel d'Angleterre*, *Hôtel du Nord*, beide am Königs-Neumarkt; *Hôtel Phönix*, in der breiten oder *Norges-Str.*; *Hôtel Royal*, am *Gammelstrand* No. 152; *Stadt Lauenburg*; *Hôtel de Suède*; *Stadt Aalborg* u. verschied. andere.) Hauptstadt Dänemarks und Residenz des Königs, mit 144,000 Einw., von Festungswerken eingeschlossen, liegt auf den Inseln *Seeland* und *Amak*, durch zwei Brücken mit einander verbunden. Der Kanal zwischen den beiden Inseln bildet den



500 Schiffen Raum gewährenden Hafen. Die Stadt besteht aus 3 Haupttheilen, der Altstadt, der Neustadt und Christianshafen, letzterer auf der Insel Amak. — Die vier Vorstädte liegen ausserhalb der Festungswerke. — Seebäder, in Zimmern und auf dem Strome, sind auf der Südseite der Stadt eingerichtet. In der Altstadt, welche 1794 und 1807 fast gänzlich eingeäschert und seitdem schöner wieder aufgebaut wurde, sind die etwa 4000 Schritte lange, schnurgerade Gother-Strasse, dann die Amalien- und Kronprinzessin-Strasse ausgezeichnet.

Unter den **Plätzen** nimmt der Königs-Neumarkt (Kongens Nytorv), von welchem 13 Strassen auslaufen, den ersten Rang ein; ihn ziert das Standbild *Christian's V.* Nächst ihm verdienen der achteckige Friedrichsplatz mit der bronzenen Reiterstatue *Friedrich's V.*, dann der Altmarkt (Gammeltorv) und Neumarkt (Nytorv), beide mit einander verbunden, und geziert mit einem *Springbrunnen*, Aufmerksamkeit.

Es befinden sich in K. 4 Königliche **Schlösser**, von denen das prachtvollste, das Residenzschloss, die Christiansburg, mit einem



Schloss Christiansburg.

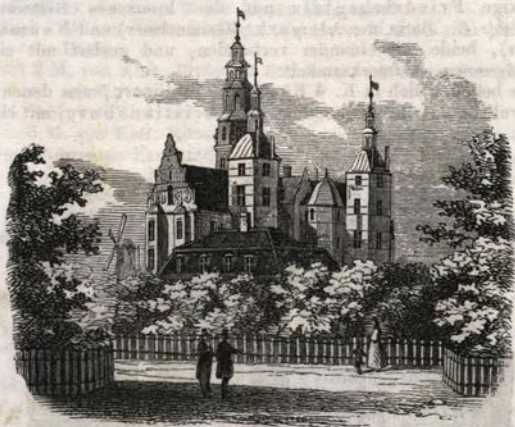
von Thorwaldsen mit Statuen und Reliefs geschmückten Portal 1794 ein Raub der Flammen wurde, im J. 1830 aber wieder aufgebaut

Der Pass wird in der Wache an der „Zellhude“ visirt und muss binnen 24 Stunden auf dem Polizei-Comptoir für Reisende vorgezeigt werden. Bei der Abreise wird für das Visiren eine Abgabe von 1 Rdlr. erhoben.

Münz-Verhältniß. 1 Dän. Rdlr. = 4 Mark; 1 Mark = 16 Schilling. 1 Thlr. Preuss. = 8 Mark Dän.



worden ist. Es enthält die *Gemäldesammlung*, das *Museum nord. Alterthümer*, die *Schlosskirche* und einen prächtigen *Marstall*. Im Innern des Schlosses ist besonders der Rittersaal mit einem 160 Fuss langen Relief, dem Ragnarok, von Freund und Bissen, hervorzuheben. Einen andern Saal schmückt Thorwaldsens berühmtes Basrelief, Alexanders Einzug in Babylon. Eine Gesellschaft bis zu 12 Personen hat 3 Rdlr. für die Besichtigung des Schlosses zu zahlen. Die Gemäldegallerie ist gratis geöffnet Sonnt. und Freit. 12—2, Dienst. 3—7 Uhr; das Museum nord. Alterthümer: Mont. 5—7, Donnerst. 11—1 U. Die anderen drei Schlösser sind Charlottenburg, jetzt die *Kunstakademie*, mit einer *Gemäldegallerie*; die alte Rosenberg,



Schloss Rosenberg.

die von Inigo Jones erbaut sein soll, in welcher viele Alterthümer und Kostbarkeiten aufbewahrt werden und bei welcher der als öffentlicher Spaziergang dienende Königsgarten, und die Amalienburg, aus vier im französischen Styl der Zeit Ludwigs XV. erbauten Palästen bestehend, die zusammen einen achteckigen Platz bilden und von denen der eine ausser den beiden Erstlingsstatuen Thorwaldsens die naturwissenschaftlichen, numismatischen und Antiquitätensammlungen Königs Christians VIII. enthält, worunter eine vortreffliche Conchyliensammlung. Preis für die Besichtigung der Sammlungen auf Rosenberg gleichfalls 3 Rdlr. (bis 12 Pers.). Andere sehenswerthe Gebäude sind: das Rathhaus, der Prinzen-Palast,

nahe der Christiansburg, jetzt zu verschiedenen Sammlungen und von gelehrten Vereinen benutzt. Die Börse, ein schönes Gebäude, 1622 bis 1642 errichtet, mit einem Thurm von seltsamer Form. Die Keller-räume und ein Theil des Innern werden als Kaufläden benutzt. Das Zeughaus; die Hauptwache am Königs-Neumarkt; die Docks auf Christianshafen; das grosse, schöne Friedrichshospital; das Seehospital; das neue Universitätsgebäude. Unter den 22 Kirchen sind ausgezeichnet: die Frauenkirche, a. d. Norder-



Die Frauenkirche.

strasse, seit 1829 vollendet, mit *Thorwaldsen's* Statue des Erlösers vor dem Altare und den 12 Aposteln zu beiden Seiten des Mittelschiffes. Auch das schöne *Taufbecken*, aus einer von einem Engel getragenen Muschel bestehend, so wie die *Basreliefs* an beiden Seiten des Einganges, desgl. das *Hautrelief* am Frontispice des Portals, die Bergpredigt darstellend, sind von demselben Meister. Für das Herumführen in der Frauenkirche erhält der Küster  $\frac{1}{2}$  Rdlr. von einer Gesellschaft bis zu 12 Personen. — Gegenüber erhebt sich die St. Petrikirche mit einigen trefflichen Denkmälern von *Wiedewelt*. — Die Trinitatiskirche wurde im 17. Jahrh. erbaut. In ihrem runden Thurme, der der trefflichen Aussicht wegen viel besucht wird (Mittw. und Sonnab. 12—1 U. unentgeltlich), befindet sich eine *Wendeltreppe* ohne Stufen, so breit, dass *Peter der Grosse* nicht nur zu wiederholten Malen hinauftritt, sondern seine Gemahlin

*Catharina* sogar in einem vierspännigen Wagen hinauffuhr. Auf dem flachen Dache des Thurmes befindet sich die Sternwarte. Die Kirche unseres Erlösers auf Christianshafen, 1682—1694 erbaut, hat ebenfalls einen merkwürdigen, 144 Ellen hohen Thurm. An den 4 Ecken der Thurmmauer stehen die kolossalen Figuren der 4 Evangelisten. Ueber denselben steigt die achteckige Thurmspitze empor, um welche sich eine mit einem Eisengeländer versehene Treppe windet, welche man ohne Gefahr besteigen kann. Die Aussicht von dem Thurme auf die Stadt und Umgegend ist höchst belohnend. Im Innern der Kirche sind: der schöne *marmorne Altar*, die *Orgel* und *Kanzel* bemerkenswerth.

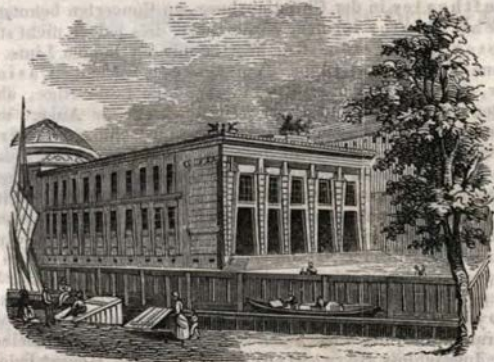


Die Trinitatiskirche mit den runden Thürmen.

### Anstalten und Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Unter den Merkwürdigkeiten Kopenhagens nimmt Thorwaldsen's Museum mit dessen Meisterwerken die erste Stelle ein. Das Gebäude, in nicht günstiger Lage, war früher ein Nebengebäude des Christiansburger Schlosses und ist erst in jüngster Zeit zu einem Kunsttempel, in halb ägyptischem, halb griechischem Style, umgestaltet worden. Es entspricht dem doppelten Zwecke, Kunsthalle und Mausoleum für Dänemarks ersten Künstler zu sein. In der Mitte des Hofes befindet sich das Grab des Meisters, blau, mit weissen Lilien und Rosen geschmückt. Die Gemächer im Innern, zum Theil in pompejanischem Style, sind trefflich decorirt. An der Aussenseite

behandeln Freskomalereien, auf etrusische Art in reinen Farben auf schwarzem Grunde, das *Hereinbringen von Thorwaldsen's Geschenken* (nach dem Schlosse zu) und *Thorwaldsen's Ankunft in Kopenhagen mit Festzug* (nach dem Kanal zu). In den Gemächern sind die unsterblichen Kunstwerke Thorwaldsen's (gegen 700) aufgestellt und trefflich geordnet; ausserdem die von Thorwaldsen geschenkten Sammlungen: Gemälde, Antiquitäten u. v. A. Ausführliche Belehrung geben die in Dänischer und Französischer Sprache erschienenen Kataloge.



Thorwaldsen's Museum.

Das Thorwaldsen-Museum ist ohne Bezahlung geöffnet: Sonnt. und Mittw. 11—2 Uhr; Donn. 4—7 Uhr. Zu anderen Zeiten Anmeldung beim Kastellan Wilkens.

Die Königliche Gemäldegallerie und das Museum nordischer Alterthümer im Schlosse Christiansburg, s. ob. S. 49. — Das Königliche Kunstmuseum, eine reichhaltige Sammlung von ägyptischen, griechischen, römischen Alterthümern, Kostbarkeiten, Edelsteinen und ethnographischen Gegenständen etc. (im Dronningensstergade) wird nach vorangegangener Meldung für 3 Rdlr., wofür eine Gesellschaft von 8—12 Personen Theil nehmen kann, gezeigt. Unentgeltlich nach vorheriger Meldung: Mittw. 5—7, Sonnab. 12—2 Uhr. — Die wissenschaftlichen Sammlungen der Universität im Universitätsgebäude: die Bibliothek von mehr als 120,000 B., das anatomische Theater, das chemische Laboratorium, Klinikum und naturhistorische Museum; der botanische Garten hinter dem Schlosse Charlottenburg Donnerstags 8—12 und

2—8 U. — Die grosse Königl. Bibliothek in einem eigenen Gebäude neben der Christiansburg, 400,000 Bände enthaltend, unter denen die Abtheilung der nordischen Literatur besonders bemerkenswerth. Der Lesesaal ist täglich, den Sonntag ausgenommen, von 11—1 U. geöffnet. Die mit der Königl. Bibliothek verbundene Kupferstichsammlung von mehr als 70,000 Blättern. — Die Königl. Münz- und Medaillensammlung im Rosenburger Schlosse. Montags 12—2 Uhr. — Die Classen'sche Bibliothek mit 25,000 Bänden in der Amalienstrasse.

**Vergnügungsorte und Promenaden.** Das Königl. Theater. Das Hoftheater in der Christiansburg, zu Concerten benutzt. Das deutsche Theater vor dem Westertore, dies jedoch nicht stehend. Der Rosenburggarten. Die Wälle mit der langen Linie. Verschiedene Vereine und Clubs. Vorzugsweise besucht: Casino mit Theater, Concertsälen u. s. w. Tivoli, eine grossartige, ähnliche Anstalten in London und Paris weit übertreffende Anlage mit den verschiedenartigsten Vergnügungen. Das Lustschloss Friedrichsberg,  $\frac{1}{4}$  M. von der Stadt, mit dem *Schlossgarten* und dem *Lusthaine Söndermarken*; schöne Aussicht vom *Smallebakken*. Das eine Meile entfernte Lustwäldchen Charlottenlund. Eine Meile weiter der Thiergarten, mit ausgezeichneten Gasthöfen und dem Jagdschlosse *Eremitage*; in demselben, namentlich im südlichen Theile wird vom 10. Juni bis 31. Juli eine Art Jahrmarktsfest abgehalten, das in einem prächtigen Waldrahmen ein unterhaltendes Bild des seeländ. Volkslebens gewährt. Der Landsitz Seelust nahe dabei. Das Dorf Lyngbye,  $1\frac{1}{2}$  Meile von der Stadt, wegen seiner schönen Lage der Sommeraufenthalt der vornehmen Stadtbewohner; bei demselben das Königl. Lustschloss Sorgenfrei nebst *Park*. — Höchst belohnend ist ein weiterer Ausflug nach Helsingöer (Gasth.: *Hôtel du Nord*), 6 M. von Kopenhagen, Stadt mit 8000 Einw. mit einer *Seebadeanstalt*, wohin man mit dem Dampfboote fährt. Von der Plattform eines Thurmes der Veste Kronburg hat man eine herrliche Aussicht über den ganzen *Sund*. Das Lustschloss Marienlust nebst *Park*. Auf dem Landwege nach Kopenhagen zurückkehrend, kann man das 2 Meilen von Helsingöer entfernte Schloss Friedensburg, nahe am *Esrom-See*, besuchen. Es enthält eine ansehnliche Gemäldesammlung und liegt in einem reich mit Statuen verzierten Parke. Eine Meile davon, bei dem Städtchen Hilleröd, wohin eine herrliche Strasse durch einen schönen Wald führt, steigt aus einem Landsee das Schloss Friedrichsburg empor, eines der schönsten gothischen Bauwerke Dänemarks, Residenz des jetzigen Königs. Die dazu gehörige Kirche enthält viele werthvolle Gemälde. — Altar und Kanzel sind reich mit Silber, welches auf 1000 Pfund geschätzt wird, verziert. Ausserdem der *Rittersaal* und die Sammlung der Bildnisse von Männern, welche sich um Dänemark verdient gemacht haben. Von Hilleröd bis Kopenhagen  $4\frac{1}{2}$  Meile. Der directe Weg von Helsing-

ör ist nur 1½ Meile näher. Vier Meilen westlich von der Hauptstadt liegt an der Eisenbahn von Kopenhagen nach Korsör die Stadt Roeskilde. In der dortigen schönen gothischen *Domkirche* die Begräbnisse des Dänischen Königshauses, durch herrliche Denkmäler bezeichnet. Für den Besuch des Schlosses Friedrichsburg und des Roeskilder Domes gelten dieselben Bedingungen wie bei der Christiansburg.

### No. 3. Von Büchen (Station der Berlin-Hamburger Eisenbahn) nach Lübeck.

(S. General-Coursbuch No. 59.)

Die Lübeck-Büchener Privatbahn,  $6\frac{3}{10}$  Meilen lang, geht von Büchen, wo sie sich von der Berlin-Hamburger Eisenbahn abzweigt, über Roseburg, Mölln, Ratzeburg, Klein-Saarau und Blankensee nach Lübeck.

**Mölln**, sehr alte Stadt am schönen Möllner See im Herzogthum Lauenburg, mit 1800 Einw. Hier wird in der Kirche Till Eulenspiegel's Grabmal gezeigt.

**Ratzeburg**, im Herzogthum Lauenburg, einst berühmter Bischofssitz mit 2600 Einw. Sehenswerther Dom. Der Ratzeburger See, welcher die Stadt umspült, zählt wegen seiner prächtigen Waldpartien zu den schönsten des nördlichen Deutschland.

**Lübeck** (Gasth.: *Stadt Hamburg, Hôtel du Nord, Fünf Thürme, Stadt London, Düffcke's Hôtel*) an der durch die Vereinigung der Strecknitz und der Wackenitz gebildeten Trave, welche von hier bis Travemünde seit der Eröffnung der Eisenbahn so vertieft worden ist, dass alle Dampfschiffe aus der Ostsee bis unmittelbar in die Mitte der Stadt kommen können; die erste freie Stadt mit 27,000 Einw., von sehr hohen mit Alleen besetzten Wällen umgeben, trägt in ihrer Bauart noch den Stempel des Mittelalters. In die Jahre 1260—1669, wo sie der Sitz der deutschen Hansa war, fällt die Periode ihres höchsten Glanzes und ihrer welthistorischen Bedeutung. Zu den Sehenswürdigkeiten gehören: Die *Domkirche* mit herrlichen Holzschnitzwerken, dem trefflichen Gemälde der altdeutschen Schule (von Hans Hemling oder Memling), das Leiden Christi in 23 Gruppen darstellend (in der Greveradenkapelle), prächtiger Kanzel, und verschiedenen Grabkapellen Lübecker Familien und Bischöfe. Die imposante *Marienkirche* (aus dem 13. Jahrh.) mit zwei 430 Fuss hohen Glockenthürmen, berühmter Orgel, trefflichen Gemälden von *Overbeck, Tischbein* u. A., Glasmalereien, und der *Aposteluhr* hinter dem prächtigen Hochaltar. (Sehenswerth ist die Briefkapelle mit sehr schöner Wölbung.) Das gothische *Rathhaus*, zur Zeit der Blüthe des Hanse-

bundes der Sammelpunkt seiner Abgeordneten, mit dem durch Malerei und Holzschnittwerken ausgezeichneten Audienzsaale. (Unter demselben der Rathskeller.) Die öffentliche Bibliothek im Catharineum mit 40,000 Bänden und dem Denkmale Schlözer's aus Eichenholz. Die Holzschnittwerke in dem Fredenhagenschen Zimmer im Hause der Kaufleute-Kompagnie, Breitestrasse No. 800; das Holstenthor, ein ehrwürdiges Denkmal von Lübecks ehemaliger Grösse; andere in architektonischer Hinsicht bemerkenswerthe Gebäude sind:



Das Rathhaus.

die Katharinenkirche; die Jakobikirche mit der Brömsenkapelle; das Hospital zum heiligen Geist; die Häuser der Schiffergesellschaft und der Krämerkompagnie. Ein bedeutendes Werk ist die Vergrößerung des Hafens. Der *Chimborasso*, ein 300 Fuss hoher Hügel mit Pavillon und schöner Aussicht auf Stadt und Hafen. Bastion „*Bellevue*.“ *Tivoli* mit Sommertheater an der Wackenitz. Die *Lachswehr*. Die *Fischerbuden*. *Israelsdorf* mit Park. *Schwartau* mit dem Riesenschub (prachtvoller Park). *Dom*. *Oldesloe*, Saline, Bad.

**Freimaurer-Logen.** Das *Füllhorn*, und die *Weltkugel*.

**Gesellige Unterhaltung** findet der Fremde in der Harmonie.

**Münzverhältniß** wie in Hamburg.

Auf der Trave 3 M., auf dem Landwege 2 M. entfernt:

**Travemünde** (Gasth.: *Hôtel de Russie*; *Stadt Hamburg*; *Stadt Lübeck*), befestigte Stadt mit 1200 Einw., früher Hafen von Lübeck. Zwischen *Lübeck* und *Travemünde* findet tägliche Wasser- und Landcommunication mittelst Dampfbooten und Personenwagen für 8 Sch. statt; die Landfahrt ist vorzuziehen. — Das Travemünder Seebad



empfiehlt sich durch seine Einrichtungen. Die Badegäste wohnen in dem Logierhause, in den Gasthäusern der Stadt und in Privathäusern. Nahe an der See liegt das *Badehaus*, zu künstlichen Bädern eingerichtet.

Man zahlt für ein kaltes Bad in Karren 12 Sch., für ein warmes in Hütten 24 Sch. — Im Gesellschaftshause speiset man *table d'hôte* zu 24 Sch.; in den Gasthäusern zu 12—16 Sch., auch *à la carte*.

Die Terrasse und die hinter derselben befindlichen Gartenanlagen dienen zu Spaziergängen; ebenso der Tempel an der See; ausserdem werden Land-Parteien in die Umgegend, und Wasserfahrten zur See, namentlich nach dem Leuchthurme unternommen. Viel Interesse gewähren einlaufende oder weiter vor Anker liegende Schiffe, und ausserdem ist Travemünde am Sonnabende und Sonntage, wo häufig *Bälle* und *Feuerwerke* veranstaltet werden, der Sammelplatz vieler Lübecker und Hamburger.

## No. 4. Von Hagenow (Station der Berlin-Hamburger Eisenbahn) nach Schwerin, Wismar, Güstrow und Rostock.

(S. General-Coursbuch Nr. 56—58.)

Bei Hagenow zweigt sich die Mecklenburgische Eisenbahn (Privatbahn) von der Berlin-Hamburger ab, geht über Alt-Zachun nach Schwerin, dann am westlichen Ufer des Schweriner Sees bis Kleinen. Hier geht eine Zweigbahn in nördlicher Richtung nach Wismar ab; die Hauptbahn geht in östlicher, später nord-östlicher und nördlicher Richtung über Ventschow, Blankenberg, Warnow, Bützow (wo eine zweite Zweigbahn rechts oder östlich nach Güstrow abgeht) und Schwaan nach Rostock.

**Schwerin** (Gasth.: *Hôtel du Nord*; *Stern's Hôtel*; *Hôtel de Paris*; *Eisenbahn-Hôtel*), Hauptstadt und Residenz des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin mit 20,000 Einw., am Schweriner See anmuthig gelegen. Sehenswürdig sind: die *Domkirche*, in ihrer gegenwärtigen Gestalt bis in die Zeiten der mächtigen Bischöfe des 14. Jahrh. zurückreichend, mit schönen Glasmalereien von Gillmeister nach Zeichnungen von Cornelius; das im See auf einer kleinen, mit der Stadt durch eine Brücke verbundenen Insel sich erhebende neue *Schloss*, bei dessen im Jahre 1855 beendeten Neubauten das Schloss Chambord bei Blois, ein Hauptwerk des Renaissancestyles, zum Vorbilde gedient hat; das *Theater*; *Collegiengebäude*; *Arsenal*; das *Antiquarium* im *Friderico-Francisceum* enthält die trefflich geordneten Sammlungen des Vereins für Mecklenb. Alterthumskunde; die *Bilder-*

*gallerie*; die in Erz gegossene *Statue Paul Friedrichs*. Unter den reizenden Umgebungen verdient besonders *Zippendorf*, *Friedrichsthal* und *Steinfeld* mit grossherz. Gestüte den Besuch der Fremden. In der Nähe Schwerins die Irrenanstalt *Sachsenberg*. — Zweigbahn nach

**Wismar** (Gasth.: *Stadt Hamburg*; *Sonne*), ehemalige Hansestadt mit trefflichem Hafen an der Ostsee, hat 12,000 Einw., 47 eigene Seeschiffe, eine Seebadeanstalt auf der Insel Wallfisch und ziemlichen Handel. Beachtenswerth die *Marien-*, *Georgen-* und *Nikolaikirche*; der *Fürstenhof*.

In der Nähe das besuchte Badedorf *Boltenhagen* und die fruchtbare Insel *Pöhl*. — Das grossherzogl. Postdampfschiff, der *Obotrit*, geht Sonntags und Donnerst. 4 U. Nachm. nach Kopenhagen, in 16 bis 18 Stunden, I. Pl. 4 $\frac{1}{4}$  Thlr., II. Pl. 3 Thlr., III. Pl. 2 Thlr.

**Bützow**, mit 4100 Einw., an der Warne. In der Nähe das grosse Landeszuchthaus *Dreibergen*.

**Güstrow** (Gasth.: *Erbgrossherzog*, *Stadt Hamburg*, *Deutscher Hof*, *Hôtel du Nord*, dem Posthause gegenüber eine gute Restauration für Postreisende), an der Nebel, Stadt mit 10,000 Einw. Das zu einem Landarbeitshaus eingerichtete Schloss; die *Domkirche*. — Umgebungen: *Brunnen*, *Metelmannsgarten*. — Freimaurer-Loge: *Phöbus Apollo*.

**Rostock** (Gasth.: *Hôtel de Russie*, *Sonne*), a. d. Warnow, ist die bedeutendste Stadt des Grossherzogth. Mecklenb.-Schwerin, mit 25,000 Einw., Universität, bedeutendem Handel (mit etwa 280 eigenen Schiffen). In der äusseren Erscheinung ist die Stadt Lübeck ähnlich. Sehenswerth: die *Marienkirche* mit einem kostbaren Altar, durch ein Gemälde von *Rhode* geschmückt; hinter dem Altar eine *astronomische Uhr*. Eine Steinplatte bezeichnet die Stelle, wo die Leiche von *Hugo Grotius*, welcher 1645 im Stern'schen Hause am neuen Markte starb, beigesetzt war; die *Petrikirche* in der Altstadt mit ihrem über 400 F. hohen Thurme; die *Nikolai-*, *Jakobi-* und *Marienkirche*; das grossherzogl. *Palais*; das *Stadttheater*, das *Universitätsgebäude* mit *Bibliothek* von 100,000 Bänden; das *Akademiegebäude* am *Blücherplatz*, letzterer mit dem grossen Standbilde des hier am 16. Dec. 1742 in der *Altbettelmönchstrasse* geb. Fürsten *Blücher*, aus Erz nach *Schadow's* Modell, mit der *Goethe'schen* Inschrift: „In Harren und Krieg, in Sturz und Sieg, bewusst und gross, so riss er uns vom Feinde los;“ aus Verehrung ihm von den mecklenburgischen Landständen errichtet; das *Rathhaus* mit sieben Thürmen; die *Hauptwache*; der *botanische Garten*; die *Schiffswerfte* am *Strande*.

**Vergnügungsorte**: *Bellevue*, *Hädge's Garten*, *Mönchweder*, die *Fähre*, *Tivoli-Theater* im *Schleppegrell'schen Garten*. Lohnend ist ein *Spaziergang* am *Hafen*.

Mehrmals täglich gehen *Dampfschiffe* und *Paketboote* nach dem 2 M. entfernten *Seebad*:

**Warnemünde**, einem Flecken mit 1200 Einw.; das Seebad gehört zu den besuchtesten an der Ostsee. Man findet dort nicht nur in den Gasthöfen: die *Voigtei*, bei *Wöhlert* und in dem *Logierhause* von Burmeister, sondern auch in Privatwohnungen Unterkommen. Der Miethpreis beträgt je nach der Lage der Wohnung 4—6 Thlr. für die Woche. In den verschiedenen Gasthäusern kann man table d'hôte zu 8 bis 16 Schill. speisen.

Das *Damenbad* liegt eine kleine Viertelmeile entfernt. Für ein gewöhnliches Bad zahlt man 8 Sch., für warme See- und Schwefelbäder 16 Sch. — Für Unterhaltung ist auf mannigfache Weise gesorgt. Der Abend vereinigt die Badegäste gewöhnlich auf dem *Spill*. —

Drei Stunden westlich von Rostock liegt das älteste und einst besuchteste *Seebad* von Deutschland bei

**Dobberan**, einem freundlichen Marktflecken mit 2400 Einw., einem grossherzoglichen Palais nebst schönem Parke und einer alten gothischen Kirche, die den alten Herzögen von Mecklenburg zur Begräbnisstätte diente, dem Kauf- und Speisehause mit einem Speisesaale zu 260 Personen, einem Logierhause und Schauspielhause. Ferner ist zu bemerken: der Musiktempel zu Concertaufführungen für die Hofkapelle, der Bazar, der sogenannte *Trichter*, eine Restauration; das Stahlbad, inmitten des Amerikagehölzes; das Schulhaus; das prachtvolle *Medinische Haus* mit einem herrlichen Garten, das *Sprengel'sche Haus* am Jungfernberge. — Wenn man es nicht vorzieht, in einem Privat-hause zu wohnen, so findet man die beste Aufnahme im *Logierhause* oder im *Lindenhofe*. — Wer die Badezeit in grösserer Ruhe erleben will, sucht in den Wohnungen auf dem  $\frac{3}{4}$  Meilen entfernten heiligen *Damme*, woselbst die Seebadeanstalten, ein Unterkommen zu finden. In der Nähe des heiligen Dammes entspringt die Schwefelquelle, deren Wasser durch unterirdische Röhren dem Badehause zugeführt wird. Unfern der Schwefelquelle ist die *Bittersalzquelle*.

Auf dem heiligen *Damme*, wohin man mittelst der zweimal täglich coursirenden Eilwagen für 12 Schill. fahren kann, findet man das grosse *Badehaus*, ausser den Badezimmern zugleich mit Wohnzimmern für Fremde, einem Eintritts- und Gesellschaftszimmer versehen; ferner ein, als Versammlungsort der Badenden dienendes Säulengebäude mit einer Restauration, ein Armen-Krankenhaus und unmittelbar an der See das Badegebäude für Damen.

Für die Herren, welche im Freien baden, ist am Strande ein aus 18 Zimmern bestehendes Gebäude zum Entkleiden aufgerichtet. Für Brunnen-trinkende ist durch eine *Struve'sche Anstalt* künstlicher Mineralwasser gesorgt. — Die Badestunden müssen genau beobachtet werden. Die Abonnenten geniessen vor jenen den Vorzug,



Der heilige Damm.

welche einzelne Bäder nehmen. Bei stürmischer See badet man in den Badehäusern.

Ein Bad in der offenen See 8 Sch., in Karren 12 Sch., für ein Wannabad kalt 16 Sch., warm 24 Sch., für ein Tropf- und Spritzbad 12 Sch., für einmaliges Elektrisiren 6 Sch., für Heizung des Badezimmers 4 Sch., für ein Handtuch 1 Sch.

Die Wohnungsvermieten steigen, je nach der Lage, Grösse und Eleganz der Einrichtung, von 15—100 Thlr. für den Monat; die theuersten sind die am *Camp*, dem schönsten Platze Dobberans. An der *table d'hôte* im grossen Speisesaal dinirt man für 24 Sch. Wer es vorzieht, in seiner Wohnung zu speisen, erhält aus öffentlichen Gast- und Speisehäusern für 16—24 Sch. 3 bis 4 Schlüssel, reichlich für 2 Personen. — Die Beköstigung der Domestiken ist am billigsten im *Landkrug* und bei *Trüde* in der neuen Reihe.

An Vergnügungen aller Art ist kein Mangel. Vormittags-Unterhaltungsmusik auf dem viel besuchten *Camp*, Abends Schauspiel, Concerte, Bälle, Feuerwerk; Nachmittags besucht man den herrlichen Park am Buchenberge, den Jungferenberg, an dessen Fusse Dobberan sich malerisch hinzieht. Der Pavillon auf der Spitze dieses Berges gewährt eine schöne Fernsicht. Auch macht man Spaziergänge nach der Bademühle und der Althöfer Mühle; nach dem Gasthofe die Barenforst hinter dem Nettelbrüche u. s. w. Belohnend ist der Besuch von Dietrichshagen, 1½ Meile von Dobberan, um den Dietrichshagener Berg zu besteigen, von welchem man den grössten Theil Mecklenburgs und eine weite Fläche der Ostsee überblickt. Ferner Warnemünde und Mönchwerder. Häufig werden kleine Seefahrten unternommen. Wöchentlich geht ein Dampfschiff nach *Stralsund*. Für literarische Unterhaltung ist durch eine Leihbibliothek gesorgt. Im August finden *Pferderennen* statt.

**No. 5. Von Berlin nach Neu-Strelitz.**

Die regelmässige Verbindung wird zur Zeit durch täglich zweimalige Personenposten unterhalten. Auf das Zustandekommen der projectirten Eisenbahnverbindung ist gegenwärtig wenig Hoffnung vorhanden.

**Oranienburg**, Stadt an der Havel mit 3000 Einw. In dem Schlosse eine chemische Fabrik der Königl. Seehandlung.

**Gransee** am Rhin, 3000 Einw. Denkmal der Königin Louise. Schlacht 1316.

**Fürstenberg**, Stadt an der Havel und dem Stolzensee, mit 3000 Einw. und Schloss.

**Alt-Strelitz** mit 4000 Einw. Bis 1712 Residenz.

**Neu-Strelitz** (Gasth.: *Stadt Hamburg, British Hôtel*), Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogs, am Zierkersee mit 7400 Einw. Die Stadt, 1733 erbaut, bildet einen achteckigen Stern, dessen acht gerade Strassen am Markte zusammenlaufen. Das grossherzogliche Residenzschloss mit Bibliothek, Kunstkabinet und einer Sammlung wendisch-obotritischer Alterthümer. Schlossgarten.

**No. 6. Von Berlin nach Stettin.**

(S. General-Coursbuch No. 51.)

Von Berlin aus führt die Berlin-Stettiner Privat-Eisenbahn an dem Luisenbrunnen und dem Dorfe Pankow vorüber nach der ersten Station

**Bernau**, Städtchen an der Panke, mit 3900 Einw. Die Bürger vertheidigten die Stadt 1432 gegen die Hussiten. Auf dem Rathhause einige damals erbeutete Rüstungen.

**Neustadt-Eberswalde** und **Freyenwalde** (s. Route No. 1).

Von hier über den Finow-Kanal, vorbei an dem ehemaligen Cisterzienser-Kloster *Chorin* und einigen Seen nach

**Angermünde** mit alter hoher Kirche.  $2\frac{3}{4}$  M. von hier liegt

**Schwedt** (Gasth.: *Deutsches Haus*), an der Oder, 5000 Einw. Das gut erhaltene Schloss nebst Schlossgarten, bis 1759 Sitz der ausgestorbenen Markgrafen von Schwedt.  $\frac{1}{2}$  St. von der Stadt das Lustschloss *Monplaisir*. Von hier 2 Meilen bis Königsberg i. d. Nm., Stadt mit 5000 Einw. — Von *Passow*  $3\frac{1}{2}$  M. nach

**Prenzlau** (Gasth.: *Hôtel de Prusse, Hôtel du Nord, Pulch's Hôtel, Deutsches Haus*). Uckermärkische Haupt- und Kreisstadt an der Ucker, über 13,000 Einw. Schön gebaut. In der Neustadt befindet sich die von schönen Anlagen umgebene, am Uckersee gelegene

Badeanstalt, das Elisabeth-Bad. Unter den 7 Kirchen zeichnet sich die gut restaurirte Marienkirche mit schön geschnitztem Altar und Gemälde von Rohde, durch ihren reinen gothischen Styl aus. Das Rathhaus hat einige sehenswerthe Alterthümer: Münzen, die zur Zeit des verpachteten Münzrechts hier geschlagen, gute Oelgemälde etc. Am 28. Oct. 1806 geschah hier die Uebergabe des Hohenloheschen, 16,000 Mann starken Corps. Der sich heldenmüthig vertheidigenden kleinen Schaar des Prinzen August ist in der Nähe von Prenzlau ein Denkmal gesetzt.

**Stettin**, (Gasth.: *Hôtel du Nord*; *Hôtel de Prusse*; *Hartwig's Hôtel*; *Hôtel de Russie*; *de Petersbourg*; *Drei Kronen*; *Deutsches Haus*; *Fürst Blücher*; *Schwarzer Adler*.) Hauptstadt der Provinz Pommern, Festung, 48,000 Einw., am linken Oderufer; durch die lange Brücke, Baumbrücke und Eisenbahnbrücke mit der Vorstadt *Lastadie* am rechten Oderufer verbunden. Ausserhalb der Befestigungen die Vorstädte Ober- und Unterwiek und der Tornei. Bedeutender Handel zur See (200 eigene Schiffe) und mit Pommern, Brandenburg und Schlesien. An Sehenswürdigkeiten ist die Stadt arm. Das alte Schloss, jetzt von verschiedenen Behörden eingenommen, war bis zum Tode Bogislaw's XIV. 1638 Sitz der Herzoge von Pommern, deren Gruft in der Schlosskirche. Am Thurme des südlichen Flügels eine merkwürdige Uhr. Das Gouvernementshaus, das Landhaus, das neu erbaute Börsenhaus, die schöne Marmorstatue Friedrichs des Grossen, von *Schadow* auf dem Königsplatze, die Statue Friedrich Wilhelm III. von *Drake*; das neue Schauspielhaus; die, als älteste Kirche in Pommern bekannte, 1124 erbaute Wallkirche; die 63 Jahre später erbaute Jakobikirche, von deren Thurm man eine weite Aussicht hat; das Rathhaus; das Bollwerk, das neue Packhofsgebäude, eine Sammlung pommerscher Alterthümer sowie eine auf Befehl der Kaiserin Katharina II. (gleich der Gemahlin Paul's I. in Stettin geboren) der Stadt geschenkte Sammlung aller in Russland geprägten Denkmünzen, die seit jener Zeit von den Russ. Kaisern ergänzt wird, im Schlosse. Der Logengarten ist Nachmittags Sammelplatz der schönen Welt. In der Nähe das anmüthig gelegene Frauendorf mit einer Kaltwasser-Heilanstalt. In dem nach dem Muster des Berliner Opernhauses neu aufgebauten Theater wird wöchentlich drei Mal gespielt. Auf dem deutschen Berge eine eiserne Denksäule zur Erinnerung an die Befreiung Stettins von den Franzosen. Unterhalb der Stadt bildet die Oder einen grossen See, das Haff, und ergiesst sich dann in drei Mündungen, die Peene, Swine und Divenow, in die Ostsee, die beiden grossen Inseln Usedom und Wollin bildend.

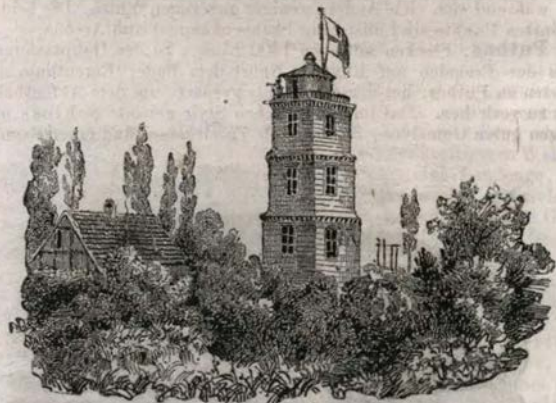
**Swinemünde, Rügen**, s. Route No. 7. **Kopenhagen**, s. Route No. 2.

## No. 7. Swinemünde, Rügen.

**Swinemünde** (Gasth.: *die drei Kronen*; *Deutsches Haus*; *Hôtel de Prusse*; *Riedels Hôtel*; *Hôtel du Nord*), Stadt mit 4000 Einw., ist der Hafen von Stettin für die grössten Seeschiffe. Das dortige Seebad wird viel besucht. Die Badestellen sind mit Allem versehen, was dem Zwecke entspricht.

Man zahlt für ein gewöhnliches Bad 2 Sgr., bei Benutzung eines Badekarrens 4 Sgr., für ein künstliches oder warmes Bad im Badehause 15 Sgr. Man wohnt ausser den Gasthöfen in Privathäusern. Die Miethpreise steigen von 20 bis 60 Thlr. für die Dauer der Kurzeit, je nach der Grösse der Wohnungen. Da an den letzteren öfter Mangel ist, so thut man wohl, sich zeitig an die Bade-Direction zu wenden. Das ansehnliche *Gesellschaftshaus* ist der Hauptvereinigungspunkt der Badegäste. In demselben werden Concerte und andere Vergnügungen veranstaltet. Man speiset hier wie auch in den *drei Kronen* für 12½ Sgr. zu Mittag, im Abonnement zu 10 Thlr. monatlich. In den Privatwohnungen richtet man sich wegen der Beköstigung nach Belieben ein oder bezieht den Bedarf aus Gasthäusern.

In der Nähe das Hannemann'sche Etablissement am Strande, der Lootsenthurm, der Leuchtturm, Bellevue auf



Lootsenthurm.

dem *Dreifichtenberge*, mit sehr schöner Aussicht auf die See und das Haff, Friedrichsthal, der Colmberg, Corswant und das schön gelegene

**Heringsdorf**, mit seinem Seebade, welches man wegen kräftigerer Wellenbewegung dem Swinemünder Bade vorzieht. Weitere

Ausflüge macht man nach dem 3 M. entfernten Usedom, nach Wollin, 4 M., vorzugsweise aber Putbus, mittelst der Dampfschiffe. Drei Meilen nordwestl. von Swinemünde auf Usedom am Fusse des *Streckelbergs* sieht die Sage noch heute tief unter der blauen Flut die Thürme und Paläste der alten Wendischen Meerfeste *Wineta*. Am Landungsplatze auf Rügen sind Wagen bereit, um die Reisenden bis Putbus zu bringen.

## DIE INSEL RUEGEN,

die grösste deutsche Insel, ist durch eine  $\frac{1}{2}$ —1 Stunde breite Meerenge (über welche zwei Fähren, die eine von Stralsund, die andere von Stahlbrode aus, führen), zählt auf 20,<sup>15</sup> Q.-M. etwa 45,000 Einw. und bildet mit den umliegenden kleinern Eilanden den Rügenschcn oder Bergenschcn Kreis des preuss. Regierungsbezirks Stralsund. Die Insel mit dem sie umspülenden Meere, ihren prächtigen Wäldern und den mythischen Erinnerungen übt auf den Bewohner des Binnenlands, besonders des norddeutschen, einen eigenthümlichen Zauber aus, während sich viele Andere weniger angezogen fühlen. Die beiden schönsten Punkte sind unstreitig Stubbenkammer und Arcona.

**Putbus**, Flecken mit etwa 1400 Einw., ist der Hauptsammelplatz der Fremden auf Rügen. Nebst dem Bade, Eigenthum des Fürsten zu Putbus, hat derselbe nichts gespart, um dem Aufenthalte Reiz zu verleihen. Das im italienischen Style gebaute Schloss mit einigen guten Gemälden, Statuen von *Thorwaldsen* und einer Samm-



Schloss Putbus.



lung von Rügenschcn Alterthümern; die prachtvolle Schlosskapelle; das Pädagogium; das Schauspielhaus; der fürstliche Marstall; der Schlosspark.

Unter den Lokalitäten zur Aufnahme der Gäste sind der *Fürstehof*, *Hôtel de Bellevue*, *Hôtel du Nord* besonders empfehlenswerth. Man wohnt nächst dem in Privathäusern. — Das Bad ist  $\frac{1}{2}$  Stunde von Putbus entfernt. — Bei Neuen camp am Bodden ward 1854 eine von *Stürmer* gearbeitete Statue des Grossen Kurfürsten auf einer 24 F. hohen Granitsäule errichtet, auf derselben Stelle, wo derselbe am 13. September 1678 mit einem Heere zur Vertreibung der Schweden landete.

Man badet entweder in den dort errichteten leinenen Badezelten oder in bedeckten Karren in der See. Ein Bad letzterer Art kostet  $7\frac{1}{2}$  Sgr.; ein kaltes Bad im Badehause 5 Sgr., ein warmes 13 Sgr. Im Abonnement stellen die Preise sich billiger. Das Baden in der Nähe des Jagdschlusses bei Aalbeck ist wegen des kräftigeren Wellenschlages zu empfehlen. — In dem im fürstlichen Parke gelegenen *Gesellschafts-Salon* speiset man Mittags table d'hôte zu  $12\frac{1}{2}$  Sgr., Abends à la carte. — Wer es vorzieht, in der Wohnung zu speisen, wird aus den Gasthöfen gut und billig bedient. — Alle Preise sind in einem gedruckten Verzeichnisse bestimmt. — *Fuhrwerke* erhält man in den Gasthöfen zu mässigen Preisen; zu weitem Excursionen sind für Damen Esel vorhanden und an den verschiedenen Uferpunkten liegen Boote zu Wasserpartien bereit.

Oestlich von Putbus gelangt man zu dem  $1\frac{1}{2}$  Meile entfernten neuen Jagdschlusse am Tempelberge, mit herrlicher Aussicht über einen grossen Theil der Insel. (Noch umfassender ist jedoch die Aussicht von dem 20 Minuten entfernten östlichen Vorgebirge *Kieköwer*.) Das alte Jagdhaus ist zur Aufnahme von Badegästen eingerichtet, welche sich von dem bewegteren Leben zurückziehen wollen, oder es vorziehen, bei dem nahen Aalbeck das Seebad des kräftigeren Wellenschlages wegen zu benutzen. Nördlich führt eine Landenge, die schmale Heide genannt, auf die Halbinsel Jasmund, auf welcher der Flecken Sagard der Hauptort. Der Besitzer des dortigen Gasthauses zur *Fürstenkrone* zeigt eine Sammlung alterthümlicher Gegenstände. In der Umgebung ein grosses Hünengrab, der Dubberworth. Der Weg nach Stubbenkammer leitet durch den alten Buchenwald, die Stubbenitz, in welchem der Tempel der Göttin *Hertha* stand und sich viele steinerne Gräber und Ueberreste aus der Vorzeit finden. In dem Buchenhain liegt der Burg- oder Herthasee, von welchem östlich das Vorgebirge Stubbenkammer, ein 440 F. hoher Kreidefelsen, sich erhebt, unmittelbar aus der See emporsteigend, dessen höchster Gipfel der Friedrich-Wilhelms- oder Königs-Stuhl, zu welchem man von der See aus auf einer in einer Schlucht sich hinziehenden Treppe von 600 Stufen gelangt, und von wo aus Karl XII. am 8. Aug. 1715 einem Seetreffen zwischen den Schweden und Dänen zusah. Da das bei Stubbenkammer errichtete ansehnliche Gasthaus nächtliches Unterkommen gewährt, so hat es keine Schwierigkeit, auf dem Königsstuhle das grossartige Schauspiel eines Sonnenaufgangs zu erwarten. In der, am Herthasee lie-

genden Herthaburg, einem hohen Walle, soll der Tempel der Göttin gestanden haben. Der Opferstein bei Quoltitz und der fürstliche Landsitz Spiker, ein seltsames Schloss, vom General *Wrangel* nach dem 30jährigen Kriege erbaut, sind noch der Betrachtung werth, bevor man die Wanderung über *Bobbin* und über die schmale Landenge, die *Schabe* genannt, fortsetzt, welche *Jasmund* und *Wittow* verbindet. Der erste interessante Punkt auf *Wittow* ist das Dorf *Altenkirchen*, mit dem Grabmale seines ehemaligen Pfarrers, des Dichters *Kosegarten*. In der Vorhalle sieht man das halberhabene



Das Engdschloss.

Bild des Götzen *Swantevit*. Eine Meile nördlich liegt das Vorgebirge *Arcona*, 173 F. über dem Meere, mit einem, zur Aufnahme von Reisenden eingerichteten, 1827 nach *Schinkel's* Plan erbauten Leuchtturme, welcher eine weite Fernsicht, z. B. nordöstlich bis zur Insel *Moën*, gewährt und dessen Besteigung beim Auf- und Untergänge der Sonne vorzugsweise belohnend ist. Die runde Verschanzung auf *Arcona* war eine Wendefestung, innerhalb welcher der Tempel des Götzen *Swantevit* stand, der 1168 von den Dänen, die hier das Christenthum einführten, zerstört wurde. Am Strande bei



Stubbenkammer.

Arcona liegt das Fischerdorf Vitte, wo alljährlich für die Fischer Uferpredigten (bei rauhem Wetter in einer Kapelle) gehalten werden.

Will man von hier aus die Insel *Hiddensee* besuchen, so begiebt man sich über *Altenkirchen* nach *Wieck* und miethet sich ein Boot zum Uebersetzen. Die dortigen Bewohner leben armselig, von der Fischerei das Leben fristend, zum Theil in elenden Torfhütten.

Der gewöhnliche Weg nach *Bergen* führt über *Altenkirchen*, *Wittower Fähre*, *Trent* und *Gingst* (Flecken mit 2000 Einw.) — Fussreisende lassen sich von *Wittow* aus über den *Jasmunder Bodden* nach *Vieregge* übersetzen, um den nahen *Hochhildgord* zu besteigen, welcher eine schöne Aussicht gewährt, und wandern von hier über *Neuenkirchen* und *Patzig* nach



Leuchtthurm auf Arcona.

**Bergen**, der Hauptstadt von Rügen, mit 3500 Einw. (Gasth.: *Goldener Adler*; *Prinz von Preussen*). Nördlich der Stadt führt eine breite Allee zu dem *Rugard*, dem höchsten Punkte der Insel, mit den

Wällen der 1316 zerstörten Burg der Rügenfürsten. Von dem Gipfel des Walles hat man eine, die ganze Insel umfassende und weit über dieselbe hinausgehende Rundschau. — Man beachte auch den Raddas, ein Gehölz mit anmuthigen Gängen.

Die Entfernung von *Arcona* über *Gingst* bis *Bergen* beträgt  $5\frac{1}{2}$  M.; nach *Sagard* über den *Jasmunder Bodden*  $2\frac{1}{4}$  M.; über die *schmale Heide* 3 M. Von *Sagard* bis *Stubbenkammer*  $1\frac{1}{4}$  M.; von *Stubbenkammer* bis *Arcona*  $4\frac{1}{4}$  M.; von *Putbus* über das *Jagdschloss* bis *Sagard*  $3\frac{1}{2}$  M. Hiernach wird man ungefähr die Zeit berechnen können, deren man zum Besuche der verschiedenen Punkte der Insel bedarf; in der Regel 3 bis 4 Tage. Wer auf 2 Tage beschränkt ist, nehme den Weg von *Putbus* über das *Jagdschloss* nach *Stubbenkammer*; von hier über *Sagard* und die *Jasmunder Fähre* nach *Bergen* und zurück nach *Putbus*.

## No. 8. Von Stettin nach Stolp.

Zur Zeit noch Postroute. Eisenbahnen sind projectirt.

**Pasewalk** (Gasth.: *Silberner Mond*), Stadt an der von hier an schiffbaren Ucker, 6000 Einw.

**Anclam** (Gasth.: bei *Böhmer* und bei *Kempke*), Kreisstadt an der Peene mit 7600 Einw. und einigen schönen alten Häusern. Seehandel.

**Greifswald** (Gasth.: *Deutsches Haus*, *König von Preussen*, *Lichtwarks Hôtel*), Kreis- und Universitätsstadt am Riek, 14,000 Einw. und einzelnen alten Giebelhäusern, besonders am Markt. Die Universitätsgebäude; die *St. Nicolaikirche*; *Zoolog. Museum* (Dr. *Schilling*); das *Steinbecker Thor* und das *Salinenwerk* vor demselben. Das *Universitäts-Monument*, eine mit gothischen Ornamenten in Zinkguss ausgeführte Pyramide, oben in den Nischen vier Fürsten, *Wartslav IX.*, *Bogislav XIV.*, *König Friedrich von Schweden* und *König Friedrich Wilhelm III. von Preussen*, an den Ecken vier Lehrer, *Joh. Bugenhagen*, *David Mevius*, *Berndt* und *C. M. Arndt*, unten am Grunde das Bild *Rubens*, des eigentlichen Begründers der Universität. Promenaden auf den Wällen.  $\frac{1}{2}$  Meile entfernt die staats- und landwirthschaftliche *Akademie Eldena* mit einer alten berühmten Kloster-Ruine. In der Nähe derselben der *Elisenhain* mit schönen Anlagen und der *Hafen Wiek*.

Der Besuch der Insel *Rügen* (s. Route No. 7) geschieht von *Greifswald* mittelst Bootes (*Glewitzer Fähre*).

**Stralsund** (Gasth.: *Hôtel de Brandebourg*, *Goldner Löwe*), Festung und Hauptstadt des Regierungsbezirkes am *Strelasund*, ganz von Wasser umgeben, 17,500 Einw. Unter den 6 Kirchen die *Marienkirche* und die hohe *Nicolaikirche*; das schöne *Rathhaus* im goth. Style mit *Bibliothek*; das *Gymnasium* mit einer *Münzsamm-*

lung, die kleine Insel *Dannholm* mit einem Marine-Etablissement; die Navigationsschule; der Hafen; Seehandel. 1628 durch *Wallenstein* belagert. Spätere Belagerungen 1678, 1715, 1758, 1807. Im Jahre 1809 am 31. Mai fand hier der heldenmüthige *Schill* kämpfend den Tod. Auf dem *Knieper Kirchhofe* ist sein Grabdenkmal mit der Inschrift:

Magna voluisse magnum.

Occubuit fato, jacet ingens litore truncus,

Avulsumque caput, tamen haud sine nomine corpus.

Dampfböote gehen im Sommer alle Sonntag und Donnerstag Mittags 12 U. in 8—10 St. nach *Ystadt* (I. 6 Thlr., II. 3 Thlr.); nach *Stettin* über *Putbus* u. *Swinemünde* Montags u. Freitags 6 fr. in 14 St. (I. 3 Thlr., II. 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Thlr.).

Von *Stralsund* findet vielfach der Besuch der Insel *Rügen* statt, wohin man entweder per Dampfboot (nach *Putbus*) oder mittelst Trajekts nach *Alte-Fähr* und tägl. Post nach *Bergen* gelangt.

**Colberg** (Gasth.: *Hôtel de Berlin*; *Hôtel de Prusse*), 10,000 Einw., Festung; berühmt durch ihre tapfere Vertheidigung 1807 unter Mitwirkung ihres braven Bürgers *Nettelbeck*. In der *Marienkirche* sehenswerthe Alterthümer. Seehafen, See- und Soolbad. Freimaurer-Loge: *Wilhelm zur Männerkraft*.

**Cöslin** (Gasth.: *Kronprinz von Preussen*; *Deutsches Haus*), 9000 Einw. Auf dem Markte das Standbild *Friedrich Wilhelm I.* Auf dem Wege nach *Panknin*,  $\frac{1}{4}$  M. von der Stadt, erhebt sich der 300 Fuss hohe waldige *Gollenberg*, den die Pommern ihre *Schweiz* nennen. Links ein unbedeutendes Denkmal für die 1813—15 gefallenen pommerschen Krieger. Freimaurer-Loge: *Maria zum g. Schwert*.

**Stolp** (Gasth.: *Prinz von Preussen*; *Hôtel de Berlin*; *Der neue Gasthof*), ansehnliche Stadt an der *Stolpe*, 11,135 Einw. Schlosskirche. Invalidenhaus. Seehandel, Bernsteindrehereien, Hafen bei *Stolpmünde*. Freimaurer-Loge: *MoZur vgenröthe des hohen Lichts im Orient*.

## No. 9. Von Stettin nach Posen.

(Siehe General-Coursbuch Nr. 53.)

Die genannte Reisetour wird durch zwei Privat-Eisenbahnen vermittelt: durch die *Berlin-Stettiner* von *Stettin* bis *Stargard*, und durch die *Stargard-Posener* Eisenbahn. Die Eisenbahn zieht sich in öder und einförmiger Gegend über *Finkenwalde*, *Alt-Damm* (Städtchen an der *Plöne* und dem *Dammschen See*; die Festung ist durch einen 1 M. langen Damm mit *Stettin* verbunden), *Carolinhorst* und

**Stargard** (Gasth.: *Prinz von Preussen*; *Stadt Petersburg*), ehemalige Hauptstadt von Hinterpommern, an der Ihna, mit 12,750 Einw. Sehenswerth: die hochgewölbte Marienkirche, aus dem 14. und 15. Jahrh., in der neueren Zeit restaurirt, ein Werk der Tempelritter, mit einer ausgezeichneten Orgel.

Die folgenden Stationen sind: Dölitz, Arnswalde (Stadt mit 5000 Einw.), Augustwalde, Woldenberg (Stadt mit 3500 Einwohnern), Kreuz (wo die Bahn die von Frankfurt a. d. O. nach Königsberg führende k. preuss. Ostbahn durchschneidet), Wronke (an der schiffbaren Warthe, mit 2500 Einw. u. 1 Dominikanerkloster), Samter (mit 3000 Einw. und 1 Mönchskloster) und Rokietnice.

**Posen**, poln. **Poznań** (Gasth.: *Hôtel de Bavière*; *Hôtel de Berlin* in der Wilhelmsstr.; *Hôtel de Rome* am Wilhelmsplatze; *Hôtel de Saxe*; *Hôtel de Rome* in der Breslauerstr.; *Hôtel de Vienne*; *Hôtel de Paris* in der Gerberstr.; der *Schwarze Adler*; der *Bazar*, ein vom poln. Adel auf Actien gegründetes *Hôtel* mit Kaufläden in der untern Etage), am Einfluss der Cybina in die Warthe, bis 1296 Residenz der poln. Könige, im Mittelalter zum Hansabund gehörig, seit 1815 Hauptstadt der gleichnamigen preuss. Provinz, zählt ohne die 5000 Mann starke Garnison 41,300 Einw. und gehört jetzt zu den freundlichsten Städten der preuss. Monarchie. Der 1828 begonnene Festungsbau wird die Stadt zu einem Waffenplatz ersten Rangs erheben; von den Zinnen des Fort Winiacy, der Citadelle, genießt man die beste Aussicht über Posen und Umgebung. Bemerkenswerth sind der stattliche Wilhelmsplatz, an welchem sich das Stadttheater und die in einem 1836 aufgeführten Palaste aufgestellte Raczinsky'sche Bibliothek (20,000 Bände) befindet; das Rathaus 1512—30 aufgeführt; der Dom am rechten Wartheufer, in der von der ärmeren poln. Volksklasse bewohnten Vorstadt Wallischei, mit mehrern Kunstwerken, darunter vier metallene Grabplatten aus dem 15. Jahrh., verschiedene Grabmäler von Bischöfen und besonders die goldene Kapelle, 1842 erbaut, mit den trefflichen Standbildern der alten Polenkönige Mieszyslaw I. und Bolislaw I. Chrobry von *Rauch*; der Erzbischöfliche Palast gegenüber dem Dome; die Pfarr- oder Stanislauskirche, 1651 von den Jesuiten in dem ihnen eigenthümlichen Styl aufgeführt, mit gewaltigen Säulen aus rothem Marmor. Besuchte Conditoreien: *Vassali* auf dem alten Markte; *Beli & Comp.* in der Wilhelmsstrasse; *Giovanoli*, *Freundt* auf dem Wilhelmsplatze. — Speisehäuser: bei *Stiller* am alten Markte; bei *Kaatz* und bei *Poppe* in der Friedrichsstrasse. — **Vergnügungsorte**: das Theater; Concerte im *Odeum*, im *Bahnhofe*; der *Luisenhain*: der *Schilling*; der *Annaberg*; 1½ M. entfernt. — **Promenaden**: die Wilhelmsstrasse mit 4 Reihen Bäumen; auf den Festungswällen. Auch sind die ehemaligen Klöster *Owinsk*, *Jerzyce* und *Radojewo* viel besucht. — **Freimaurer-Loge**: *Tempel der Eintracht*.

## No. 10. Von Kreuz (Stettin und Berlin) nach Königsberg i. P. (Danzig.)

**Eisenbahn.** (Siehe General-Coursbuch No. 52.)

Die Bahn ist die Fortsetzung der von Frankfurt a. d. O. kommenden k. preuss. Ostbahn (s. Nr. 12), zu welcher sie gehört, durchschneidet in Kreuz (zwischen Driesen und Filehne) die Stettin-Stargard-Posener und geht von da durch die wasserreichen Niederungen des Netzdistricts über Filehne, Schönlanke (Stadt mit 4400 Einwohnern), Schneidemühl (Stadt mit 4400 Einw.), Miasteczko, Białośliwe, Ossiek und Nakel (betriebsames Städtchen mit 3000 Einw., an der Netze und am Anfange des Bromberger Kanals), nach

**Bromberg** (Gasth.: bei *Moritz*, *Hôtel de Rome*) an der Brahe, 14,600 Einw., Sitz einer Regierung. Die von hier bis zur Weichsel schiffbare Brahe wird durch einen Kanal bei Nakel mit der Stotze verbunden. *Promenade an den Schleussen.* *Freim.-Loge: Janus.*

Die Bahn, dem Laufe der Weichsel folgend, führt weiter über die Stationen Kotomierz, Terespol, Laskowitz, Warlubien, Czerwinsk und Pelplin (Dorf mit dem Sitze des Bischofs von Culm) nach Dirschau. Auf dieser Strecke seitwärts liegen

**Thorn** (Gasth.: *Hôtel de Sanssouci*; *Drei Kronen*), stark befestigt. Stadt am rechten Ufer der Weichsel mit 13,500 Einw. einschliesslich der 2000 Mann starken Besatzung. Geburtsort des Nicol. Copernicus. *Denkmal* desselben. — Das *Rathhaus*, 2 evangelische und 3 katholische Kirchen. — Pfefferkuchen von vorzüglicher Güte. — *Freimaurer-Loge: Bienenkorb.*

**Culm** (Gasth.: *Schwarzer Adler*; *Hôtel de Berlin*), Stadt mit 6700 Einw.,  $\frac{1}{4}$  M. vom rechten Weichselufer. *Domkapitel*; *Kloster zu den barmherzigen Schwestern*; *Kadettenhaus*; *kathol. Gymnasium.*

**Graudenz** (Gasth.: *Adler*; *Heinecke's Hôtel*; *Deutsches Haus*; *Löwe*; *Hôtel de Rome*), Stadt und Festung am rechten Weichselufer mit 9200 Einw. einschliesslich der 1400 Mann starken Besatzung; 1867 von dem braven General von Courbière mit Erfolg gegen die überlegenen Franzosen vertheidigt. *Denkmal* desselben auf dem Paradeplatz der Festung. *Provinzial-Besserungsanstalt.* *Freim.-Loge: Victoria.*

**Marienwerder** (Gasth.: *Freitag's Hôtel*; *Goldner Hirsch*; *Goldne Krone*; *Hôtel de Magdebourg*), Stadt mit 6500 Einw. an der Liebe und kleinen Nogat, 1 St. vom rechten Weichselufer entfernt. Sitz einer Regierung und eines Appellationsgerichts. Die alterthümliche *Domkirche.* *Freimaurer-Loge: Goldne Harfe.*

**Dirschau**, lebhafte Stadt am linken Weichselufer mit 4000 Einwohnern. Der kolossale Brückenbau, der hier die Ostbahn über die Weichsel führt, hat eine Höhe von 12 Fuss über den höchsten

Wasserstand, besteht aus 6 Brücken-Oeffnungen à 386 Fuss Weite und hat eine Gesamtlänge von 2668 Fuss. Von den 5 Mittelpfeilern ist jeder 31 Fuss, von den 2 Endpfeilern jeder 98 $\frac{1}{2}$  Fuss stark. Zu beiden Seiten der Schienengleise befindet sich die Bahn für gewöhnliches Fuhrwerk, an den Aussenseiten Galerien für Fussgänger, von 3 Fuss Breite. Die Nogatbrücke bei Marienburg ist ebenso construirt, hat aber nur 2 Oeffnungen à 312 Fuss. — Von *Dirschau* ab führt eine Zweigbahn nach

**Danzig** (Gasth.: *Hôtel de Berlin*; *Englisches Haus*; *Hôtel de Thorn*; *Schmelzer's Hôtel*; *Reichhold's Hôtel*; *Hôtel de Petersbourg*; *Hôtel d'Oliva*; *Deutsches Haus*) am linken Ufer der Weichsel, von der Mottlau und Radaune durchflossen. Festung ersten Ranges, bedeutender Seehandel besonders mit Getreide, auch mit Holz und Bernstein. Wichtiger Hafen. Hauptsitz der preuss. Kriegsmarine. — Die alte ehemalige freie Stadt, einst wichtiges Glied der Hansa, trägt grösstentheils noch das Gepräge mittelalterlicher Bauart und hat gegenwärtig 69,400 Einw., einschliesslich der Vorstädte, des Hafens Neufahrwasser und der fast 6000 Mann starken Garnison und zerfällt in die Altstadt, die Rechtsstadt, die innere Vorstadt und die Niederstadt mit der Speicherinsel, wozu noch die weitläufigen äusseren Vorstädte kommen. Die Stadt hat sich ein bestimmtes historisches Gepräge bewahrt. Unter den Gebäuden ragt die 1353 von den deutschen Rittern begonnene, 1503 vollendete gothische Marienkirche, eine der grössten Kirchen Europa's, mit ihrem hohen Glockenthurme hervor, zu deren vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten der Hochaltar und das berühmte sogen. *Danziger Bild*, das jüngste Gericht darstellend, angeblich von *Jan van Eyck*, wahrscheinlich aber von *Hemling*, gehören. Ausserdem der 1554 in den Niederlanden gegossene *Taufstein*; ein vortreffliches *Crucifix*, in Holz geschnitzt; die, 1845 von Friedrich Wilhelm IV. geschenkten, überaus kostbaren *gemalten Fenster* u. s. w. Die Katharinenkirche mit dem Grabmal des Astronomen *Hevel*. — Der Artushof oder die Börse auf dem Langemarkt, dem Stadttheile, wo sich das meiste Leben concentrirt, ein herrliches gothisches Gebäude, im Innern Gemälde, Waffen und Schnitzwerke. In der grossen Halle desselben die alten gereimten Gewerbebesetze. In der Mitte des Artushofes die Marmorstatue des Polenkönigs August III.

Vor demselben der Brunnen mit einer Gruppe, Neptun von Seepferden gezogen darstellend, aus Erz. Das Rathhaus aus dem 14. Jahrh. ebendasselbst hat einen schlanken Thurm mit schönem Glockenspiele. Das grüne Thor, gleichfalls am Langemarkt, war einst zur Residenz der Könige von Polen bestimmt. Das alte Zeughaus mit steinernen Verzierungen an den Giebelspitzen. Das neue Schauspielhaus in edlem Style erbaut. — Ferner: die Navigationsschule mit der Sternwarte; die Stadtbibliothek; die Kabrun'sche Gemäldesammlung; das





Der Langemarkt.

Naturalienkabinet der naturforschenden Gesellschaft; das neue Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus; das Gymnasium; das Königl. Militair-Lazareth u. s. w. Unter den, ausserhalb der Festungswauern sich weit ausdehnenden Vorstädten ist der Neugarten, eine lange, breite, mit Linden besetzte schöne Strasse mit anmuthigen Gärten, ausgezeichnet. Innerhalb der Festungswälle ist Langgarten, eine gleichfalls anmuthige Vorstadtgasse, auf der sogenannten Niederstadt, mit Alleen und Gärten, und  $\frac{1}{2}$  M. von der Stadt sind die Vorstädte Langefuhr und Heiligenbrunnen, mit geschmackvollen Landhäusern und Gärten der reichen Danziger, zu bemerken. Der eigentliche Hafen Danzigs liegt an der Vorstadt Neufahrwasser, 1 Meile nördlich. Man fährt dahin per Dampfschiff für  $2\frac{1}{2}$  und  $1\frac{1}{2}$  Sgr. in  $\frac{1}{2}$  Stunde. Gegenüber die Vorfeste Weichselmünde.

**Freimaurer-Logen:** *Eugenia zum gekrönten Löwen, Eintracht.*  
Die Lage Danzigs ist ungemein schön. Eines Besuches werth

sind besonders der *Johannisberg* und der *Karlsberg*. Ersterer liegt bei dem Dorfe *Langfuhr*, 1 St. von der Stadt, ist 311 Fuss hoch und gewährt besonders bei Sonnenuntergang eine Aussicht, wie es deren nur wenige in Norddeutschland giebt. Dasselbe gilt von der *Umschau*, die man vom *Karlsberge* (1½ St. weiter) genießt. Man überblickt unter andern das anmuthig gelegene *Freudenthal* mit seinen Hammerwerken und das am Fusse des Bergs gelegene *Oliva*, eine einst reiche, seit 1829 aufgehobene Cisterzienserabtei. In derselben ward 3. Mai 1660 der bekannte Friede von *Oliva* zwischen Schweden und Polen geschlossen. *Pelonken*, angenehm gelegene Ortschaft, ¾ M. von *Danzig*, mit stark besuchter Wasserheilstätte und grossem, sehenswerthen *Armenhause*, dem *Danziger Magistrat* gehörig.

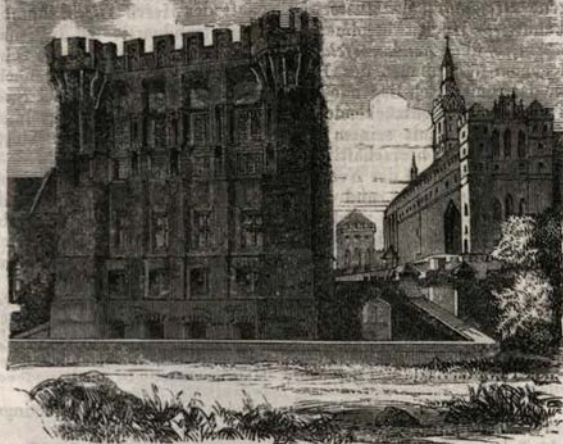
Das *Seebad* bei **Zoppot**, einem Dorfe am Ostseestrande, ist von *Danzig* aus mittelst der während der Badezeit täglich viermal und zu Zeiten noch öfter hin und zurück gehenden *Journalière* für 5 Sgr. in 1¼ Stunde zu erreichen. Reizende Aussicht vom Vorgebirge *Adlerhorst*. Die Badegäste wohnen im *Kurhause*, im *Kress'schen Hôtel* und in Privathäusern.

Für Wohnungen in den letzteren zahlt man für die Dauer der Badezeit 30—50 Thlr.: auch giebt es deren grössere zu 80—200 Thlr. Für ein gewöhnliches Seebad 2½ Sgr., für ein warmes im Badehause 12½ Sgr., für ein Kräuter- und Mineralbad 20 Sgr. — Man speist in den beiden Gasthäusern *table d'hôte* zu 10 Thlr. monatlich im Abonnement.

Nördlich streckt sich die Halbinsel *Hela* mit einem Leuchthurme und einem Fischerstädtchen, wohin, wie auch nach *Schloss Rutzau* per Dampfschiff für 1½ und 1 Thlr. zusammen für Hin- und Rückfahrt, häufig Wasserfahrten unternommen werden, in die See hinaus. Von *Danzig* aus viel besucht wird *Carthaus* (das ehemalige *Carthäuserkloster Marien-Paradies*) in einer Gebirgs- und Waldseegegend mit dem 1080 Fuss hohen *Schönberg*.

**Marienburg** (Gasth.: *Hochmeister*; *König von Preussen*; *Zur Marienburg*; *Deutsches Haus*; *Werderscher Hof*; *Hôtel de Leipzig*) an der *Nogat*, 7000 Einw.; mit dem herrlichen Schlosse der *Hochmeister* des deutschen Ordens, welche 1309 bis 1466 hier residirten. Das um die Mitte des 14. Jahrh. von *Winrich v. Kniprode* erbaute Schloss, im Laufe der Zeit sehr verfallen, nach 1815 aus freiwilligen Beiträgen mit vielem Aufwande in seinen Haupttheilen wieder hergestellt.

Die Fenster mit schönen Glasmalereien sind Geschenke des Königshauses und der Stände und Städte *Preussens*. Der grosse *Remter*, dessen Bogendecke von einem einzigen schlanken *Granitpfeiler* getragen wird, das *Refectorium*, die *Ordenskirche* mit dem äusserlich in einer Blende sich darstellenden kolossalen *Marienbilde* in erhabener Arbeit, deren Oberfläche aus *Mosaik*, die *Annenkapelle* unter der Kirche, mit ihren durch reiche Stukkaturarbeit verzierten hochgewölbten Eingängen, sind vorzugsweise bemerkenswerth. Die



Marienburger Schloss.

Restauration des Schlosses gehört zu den Verdiensten des jetzigen Königs, der sich schon als Kronprinz auf das Lebhafteste für den Bau interessirte, und des Ministers v. Schön. Von Marienburg aus erreicht der durch fruchtbares Werderland gehende Zug nach den zwei kurzen Zwischenstationen Altfelde und Grunau die Stadt

**Elbing** (Gasth.: *Hôtel de Berlin*; *Königlicher Hof*; *Deutsches Haus*; geringerer Art aber gut: *Kronprinz*; *Schwan*; *Hoffnung*; *Holländisches Haus*; *Sommerfeld's Hôtel*) am schiffbaren Flusse gl.N.; 24,000 Einw.; Seehandel; Eisengiesserei, Maschinenbauanstalten, Schiffs werfte; Gymnasium; Stadtbibliothek; neues Theater; Sammlung Elbingscher Alterthümer im sogenannten Industrieause (Anstalt für verwaiste Knaben). Der Friedrich-Wilhelmsplatz mit dem Rathhause und geschmackvoller Gartenanlage; das Casino mit schönem Garten, in welches Fremde durch Mitglieder eingeführt werden; die Promenade auf dem ehemaligen Stadtwalle; Freim.-Loge: *Constantia zur gekrönten Eintracht*.

**Umgebungen.** *Vogelsang* mit seinen, leicht zugänglich gemachten wildromantischen Partien und herrlichen Fernsichten von den

Höhenpunkten *Thumburg*, *Mons*, *Marienhöhe*, *Johannisberg*. Von letzterem aus schweift der Blick über die reiche, von der Nogat und dem Elbingflusse durchströmte Landschaft und weiter über das frische Haff und die Nehrung bis zur Ostsee. Weiterhin der reizend gelegene *Drewshof*, als Musterwirthschaft des Herrn *Alsen* rühmlich bekannt. — Höchst belohnend ist die Strandpartie am Haff nach *Cadienen*, über *Reimannsfelde*, Kaltwasser-Heilanstalt, mit schön gelegenen Wohnhause des Besitzers Baron *v. Götzen*; demnächst über das romantisch liegende Dorf *Lenzen* nach den Höhen bei *Panklau*, welche eine entzückende Aussicht gewähren. Eine Viertelmeile weiter *Cadienen* mit seinem herrlich gelegenen ehemaligen Kloster und mit schönem herrschaftlichen Garten.

**Kahlberg** auf der Nehrung. Wer zur Rechten die Sanddünen erblickt, dann landet und zum *Belvedere*, dem Sammelplatze der Badegäste hinaufsteigt, wird gleich überrascht werden sowohl über die Schönheit der Aussicht als über die Ausdauer und Mühe, welche die Sandsteppe in ein Eldorado verwandelt; ein Verdienst des Kaufmanns *G. W. Härtel* in Elbing.

Die Bagegäste wohnen theils im *Belvedere* und in dem Logierhause *Concordia*, theils in geschmackvollen Privat- und Fischerhäusern, finden auch in dem nahen Dorfe *Lieb* Unterkommen. Der Weg zur See wird durch Bohlenstege erleichtert. Bei dem vorherrschenden Nordwinde ist der Wellenschlag ungemein kräftig. Sonnabend Nachmittags ist gemeinhin Concert, Abends Tanz im Saale des *Belvedere*. Man macht mittelst der Dampfboote Partien nach *Frauenburg*, *Cadienen*, *Reimannsfelde*, *Tiegenhof* u. s. w.

Freunde einer schönen Natur werden in Elbings Umgebungen mehrere Tage auf das Genussreichste zubringen.

Im Sommer gehen täglich (Sonntag ausgenommen) Dampfschiffe von *Elbing* nach *Königsberg* hin und zurück. Fahrzeit 8 St. I. Pl. 1 Thlr., II. Pl. 2/3 Thlr.; sie liegen in *Kahlberg*, *Frauenburg* und *Pillau* an. Ausserdem directer Verkehr zwischen *Elbing* und *Kahlberg* vier Mal wöchentlich. Fahrzeit 2 St. Man zahlt für hin und zurück 10 Sgr., Sonntags 13 Sgr.

**Frauenburg** am frischen Haff, Sitz des Bischofs von *Ermland*, 1800 Einw. Auf einer Anhöhe der Dom, ein schönes gothisches Gebäude. In demselben die Grabstätte des berühmten Astronomen *Copernicus*, † 1553, und gute Gemälde. Als Denkmal an *Copernicus* steht noch der Thurm mit einer von ihm angelegten, aber im Laufe der Zeit unbrauchbar gewordenen *Wasserkunst*, früher benutzt, um die Wohnungen der geistlichen Herren auf dem Domberge mit Wasser zu versorgen.

**Pillau**, freundliches Städtchen an der Ostsee und am frischen Haff mit einer kleinen Festung, ist der Hafen *Königsbergs*. Von dem *Leuchthurme* aus hat man eine herrliche Rundschau. Die *Plantage*.

Die Eisenbahn von *Elbing* nach *Güldenboden* führt hart am Ufer des *Drausensees* vorüber, welcher durch Kanäle und geeignete Ebenen mit den grossen Landseen des sogenannten Oberlandes in Verbindung gesetzt werden soll. Das grossartige Unternehmen wird von dem Baurath *Steenoke* in *Zölp* auf Staatskosten ausgeführt. Ueber *Schlöbitten* und *Mühlhausen* nach

**Braunsberg** (Gasth.: *Deutsches Haus*; *Schwarzer Adler*; *Rheinischer Hof*) an der Passarge. Handelsstadt mit 10,000 Einw., Kathol. Priester- und Lehrer-Seminar. Eine Viertelmeile von der Stadt die von den Schweden erbaute Kreuzkirche. — In dem, auf der Route gelegenen, 1½ M. entfernten Städtchen Heiligenbeil werden treffliche Drechslerarbeiten gefertigt. In der Nähe der folgenden Station *Quititten* liegt Balga am Haff, mit der Ruine einer Burg des deutschen Ordens. — Die letzten Stationen der 63 Meilen langen preussischen Ostbahn sind: Sandkrug, Ludwigsort, Kobbeldude und

**Königsberg** (Gasth.: *Deutsches Haus*, Theaterstr.; *Schönberg's Hôtel*, Magisterstrasse; *Hôtel de Berlin*, Steindamm; *Hôtel du Nord*, Paradeplatz; *Zur Ostbahn*, hintere Vorstadt 15), Hauptstadt der Provinz Preussen am schiffbaren Pregel, mit 80,000 Einw. Ansehnlicher Seehandel. Universität. Bemerkenswerth: das Schloss, 1257 von



Das Schloss.

Ottokar von Böhmen gegründet, mit dem *Moskowitersaale*, der *Bernsteinkammer* und der *Schlosskirche*. Von dem 240 F. hohen Schlossthurm hat man eine weite Aussicht. Die Domkirche mit schöner Orgel, dem *Denkmal Kant's*, der *Gruft der Hochmeister* und einigen schön gemalten Fenstern, 1845 von Sr. Maj. dem Könige geschenkt. Die Burgkirche, an den Eingängen mit Säulen korinthischer Ordnung; die katholische Kirche; die neue nach *Schinkel's* Plänen erbaute altstädtische Kirche; der Schlossteich, von schönen Gärten umgeben; der Königsgarten mit dem Schauspielhaus

und der Reiterstatue *Friedrich Wilhelm's III.* von *Kiss*. Dem grossen Postgebäude (1848—49 erbaut) gegenüber liegt *Kant's*, des grossen Königsberger Philosophen (gest. 1. Febr. 1804) Wohnhaus (Prinzessinstr. No. 3). Die grossartigen Festungswerke mit dem architektonisch sehr schönen Königsthore; die Gasanstalt; die Börse mit der Börsenhalle, das Collegium Albertinum, in dessen grossem Hörsaale *Kant's* Büste von *Schadow* und eine *Bronzestatue* des grossen Philosophen in sitzender Stellung; die Sternwarte; der botanische Garten; das zoologische Museum; das anatomische Theater; das Stadtmuseum mit guten Bildern älterer und neuerer Meister; die Königl. Universitäts-Bibliothek (160,000 Bände), die beiden Logenhäuser mit schönen Gärten am Schlossteiche; die Bildsäule *Friedrich's I.* am Schlosse; der grossartige Bahnhof. Als geschmackvolle Bauten sind noch die neuen Festungsthore, das Sackheimer, Rossgärtner und Königsthore hervorzuheben. In der Nähe des letzteren eine grosse Defensionskaserne, zu den Festungswerken gehörig, deren Bau 1843 begonnen wurde.

#### **Freimaurer-Logen.** *Drei Kronen; Todtenkopf und Phönix.*

In den *Conditoreien* von *Siegel* und *Zappa*, beide in der französischen Strasse, findet man die gelesenen Zeitungen und Journale; treffliche Waaren bei *Pomatti* am altstädtischen Markt. Vorzüglicher Marzipan. Besuchte *Weinstuben*: bei *Schönenberg*, *Ehlers*; das *Blutgericht* im Schlosse, die *Rathskeller*. — *Café Théâtre*.

**Promenaden** auf den Wällen und auf dem Philosophendamme. Viel besucht sind die Hufen mit ihren Landhäusern und schönen Gartenanlagen. Vergnügungsorte in der Stadt: der Börsengarten, der Bauer'sche Garten am Schlossteiche, ausserhalb: *Conradshof*, *Piratzki's Garten* auf den Hufen, *Böttchershöfchen* mit einem Asphalt-Salon; entfernter: *Juditten*, *Preil*, *Kleinhaide*, *Holstein*, *Arnau*, *Fuchshöfen*, *Friedrichsstein*, *Aweyden*, reich an Naturschönheiten und theilweise durch anmuthige Gartenanlagen geschmückt. — In dem *Caporner Forste* östlich der Stadt findet sich noch das *Elenthier*. — Seit mehreren Jahren ist das *Seebad* bei dem *Fischerdorfe*

**Cranz** am Ostseestrande,  $4\frac{1}{4}$  M. nördlich, der Hauptsammelplatz der vornehmern Welt Königsbergs und der Umgegend. Man wohnt dort entweder in dem ansehnlichen *Action-Logierhause* mit schönem Saale, Spiel- und Conversations-Salons oder in dem zweiten *Gast- und Logierhause*, auch in Privathäusern. Zu warmen Bädern ist ein besonderes Gebäude vorhanden.

Man speist *table d'hôte* zu 12 Sgr.; im monatlichen Abonnement für 10 Thlr. — Für Unterhaltung der Gäste durch Musik, Tanz u. dgl. mehr ist gesorgt. Zwischen *Königsberg* u. *Cranz* fährt eine tägl. Personenpost; ausserdem gehen tägl. Privatpersonenwagen hin u. zurück; der Platz 10—15 Sgr.

Die hügelreiche Strandgegend westlich von *Cranz* gehört zu den schönsten Landstrichen Ostpreussens. Namentlich sind die Punkte:

Rantau, Neukuhren, Rauschen, Georgswalde, Warnicken, Gr. Kuhren, Brüsterort, eine Landspitze, auf deren Höhe ein schöner, beachtungswerther Leuchthurm, sämmtlich am Strande gelegen, durch ihre reizende Lage ausgezeichnet. In den meisten der genannten Orte sind gleichfalls Einrichtungen zum Seebade getroffen und zur Aufnahme der Gäste gute Wirthshäuser vorhanden; besonders ist Alles vortrefflich in dem lieblichen *Neukuhren*. Südöstlich von *Brüsterort* liegt der *Hausenberg* mit herrlicher Aussicht; an seinem Fusse das reizende Dorf *Germau*. Von hier führt ein angenehmer Weg über *Thierenberg* nach dem 353 F. über dem Meeresspiegel sich erhebenden *Galtgarben*, auf dessen Gipfel ein grosses *Kreuz* von Gusseisen zur Erinnerung an die Kriege 1812—1815. Ueber *Preil* kehrt man nach *Königsberg* zurück.

Der Seehafen *Königsbergs* ist in *Pillau* am Eingange des frischen Haffs.

**Tilsit** (Gasth.: *Prinz Wilhelm*; *Hôtel de Russie*) an der Memel, 13,000 Einw. Bekannt durch den hier am 9. Juli 1807 geschlossenen unglücklichen Friedenstraktat zwischen den Monarchen Russlands, Preussens und Napoleon. Freem.-Loge: *Irene*.

**Gumbinnen** (Gasth.: *Deutsches Haus*) an der Pissa, 6000 Einw. Sitz einer Regierung. 3 Meilen davon das königliche *Haupt-Gestüt* *Trakenen*.

**Memel** (Gasth.: *Lipper's Hôtel*; *Hôtel de Russie*), die nördlichste Stadt in Preussen, an der Mündung der Dange in das kurische Haff, an der Ostsee, 11,000 Einw., Seehandel, Mittelpunkt für den Holzhandel an der Ostsee; Hafen, vor demselben ein 73 F. hoher Leuchthurm. Freem.-Loge: *Memphis*.

## No. 11. Von Berlin nach Breslau (Glogau, Görlitz).

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch No. 42—44.)

Die Bahn führt links an *Köpenick* und dem *Müggelsee*, hinter welchem die *Müggelberge* sich 300 F. hoch erheben, vorbei nach *Erkner*, in dessen Nähe die *Rüdersdorfer Kalkberge*. Weiter zieht sie sich, die Spree verfolgend, durch eine waldige Gegend nach *Fürstenwalde*. Hier verlässt sie die Spree und läuft über *Briesen* nach

**Frankfurt a. O.** (Gasth.: *Deutsches Haus*; *Goldner Adler*; *Kaiser von Russland*; *Prinz von Preussen*), 30,000 Einw., Messort. — Die am linken Oderufer liegende freundlich gebaute Stadt ist mit der Vorstadt am rechten Ufer durch eine hölzerne Brücke verbunden. — Das ansehnlichste Gebäude ist die *Marienkirche* (aus der Mitte des 13. Jahrh.), in welcher ein Gemälde von *Rode* zur Erinnerung an das Lebensopfer des Prinzen *Leopold von Braunschweig*; die *Niko-*

laikirche; das Rathhaus; die dem Prinzen *Leopold* und dem Dichter *Ewald v. Kleist* gewidmeten Denkmäler, ersteres nahe der Oderbrücke, letzteres im Parke.

**Vergnügungsorte und Promenaden.** Das Theater; Casino; Zeitner's Gesellschaftshaus; der Karthausgarten und der Grattenuer'sche Garten, beide mit Mineralbädern; der Schützengarten; der Bauersberg; die Buschmühle; die Berggärtnerei; die Bergbierbrauerei; die Schmidtmühle; die Spaziergänge unter den Linden, um die halbe Stadt und auf dem Crossener Vorstadtdamme. Ungefähr eine Stunde nördlich das Schlachtfeld von *Kunersdorf* (1759, den 12. August).

**Freimaurer-Loge:** *Zum aufrichtigen Herzen.*

Die Bahn führt von Frankfurt ab durch die beliebtesten Vergnügungsorte der Stadt, die sogenannte *Tzschetzschnowsche Schweiz*, über die *Buschmühle* bis zur *steilen Wand*, dann durch eine meist öde Gegend, welche erst bei *Neuzelle* (Lehrer-Seminar) ein freundlicheres Ansehen gewinnt. Angenehmer noch stellt sich das an Obstbaum- und Weinhügeln gelegene

**Guben** dar, (Gasth.: *Förster's Hôtel*, am Bahnhofe; in der Stadt: *Blauer Engel*, *Deutsches Haus* und *Goldener Löwe*) am Zusammenflusse der Lubst und Neisse; freundlich gelegene Stadt mit 12,000 Einw. Die schöne Kirche aus dem Mittelalter wurde vor wenigen Jahren neu ausgebaut. Freim.-Loge: *Zu den drei Säulen am Weinberge.* — Von hier 4 M. entfernt

**Crossen** (Gasth.: *Stadt London*; *Drei Kronen*) in malerischer Lage am Einflusse des Bober in die Oder. Vergnügungsort: das in der Nähe der Stadt auf einer Anhöhe reizend gelegene Kaffeehaus: *Zum Silberberg*. Das an der Strasse nach Breslau  $4\frac{1}{2}$  M. weiter gelegene

**Grünberg** (Gasth.: *Drei Berge*; *Schwarzer Adler*; *Stadt London*) mit 11,000 Einw., ist durch seinen Weinbau und seine *Champagner-Fabrikation* (Firma: *Förster & Grempler*) weithin bekannt; auch wird die Stadt jetzt häufig von Kurgästen besucht, welche daselbst die Weintraubenkur gebrauchen, wozu der Ort wegen seiner vortrefflichen Speisetrauben vorzugsweise geeignet ist; Hauptsitz der schles. Tuchmanufaktur. Freimaurer-Loge: *Erwin für Licht und Recht*. Sehr schöne und gesunde Lage, mit mannigfachen und romantischen Spaziergängen, schönen Gärten und sehr belohnenden Aussichten, in nächster Umgebung viele Weinberge,  $1\frac{1}{2}$  M. entfernt der mit herrlichen Eichen gezierte *Oderwald*, 1 M. entfernt das Dorf *Günthersdorf* mit schönem, der Herzogin von Talleyrand, Prinzessin von Biron-Kurland gehörigen Schloss und Park,  $1\frac{1}{2}$  M. das schöne *Tschicherzig* mit seinen romantischen Ufern,  $1\frac{1}{2}$  M. die anmuthig gelegene *Sauermannsmühle*, 2 M. entfernt *Sabor* mit grossem Schloss und Parkanlagen, in der Nähe der Stadt ein bedeutendes Braunkohlenbergwerk,  $2\frac{1}{2}$ —3 M. entfernt liegen die Städte: *D. Wartenberg* mit



Fasanerie, *Naumburg a. B.*, grosse Bobermühle, *Freistadt*, *Neusal a. d. O.* mit einer von *Schinkel* in gothischem Style erbauten schönen Kirche und grosser Eisengiesserei, *Carolath* mit grossem fürstlichen Schloss und schönen Parkanlagen, endlich *Züllichau* mit berühmtem Pädagogium.

Bald hinter *Guben* führt die Bahn über die nach amerikanischer Weise construirte eiserne *Neissebrücke*. An dem Städtchen *Sommerfeld* rechts vorüber, erreicht man

**Sorau** (Gasth.: *Goldner Stern*; *Sonne*; *Stadt Berlin*), Kreisstadt mit 8500 Einw. excl. Militär, 500 F. über der Ostsee. Die grosse gothische Hauptkirche; das vormalig gräflich Promnitzische Schloss; Irrenhaus. In der Nähe der Stadt der Königl. Wald mit *parkähnlichen Anlagen*. Westlich, 5 M. entfernt, liegt Muskau mit dem *Hermannsbade* und seinem berühmten *Parke*. Freimaurer-Loge: *Die drei Rosen im Walde*.

Bald hinter Sorau, bei *Hansdorf*, zweigt sich die *Seitenbahn* über *Sagan* nach *Glogau* ab.

**Sagan**, Stadt am Bober mit 8200 Einw. (Gasth.: *Der weisse Löwe*; *Ritter St. Georg*; *Deutsches Haus*; *Goldene Krone*). Schloss und Aufenthalt der *Herzogin von Sagan-Talleyrand*, geb. Prinzessin von Kurland, von *Wallenstein* gegründet, mit schönem *Parke*. Im ehemaligen Jesuiten-Collegium und im Stadtgericht zwei ausgezeichnete Original-Portraits von *Wallenstein*. In der Nähe, bei *Priebus*, der *Hungerthurm*.

**Glogau** (Gasth.: *Deutsches Haus*; *Weisses Haus*; *Tschammer-Hof*; *Brauner Hirsch*; *Drei Linden*), Festung am linken Oderufer, mit 15,000 Einw. Der Stadttheil mit der *Domkirche* auf dem rechten Oderufer; das ehemalige Herzogl. Schloss; das *Rathhaus*; der *Brückenkopf*; *Artilleriekaserne*.

**Vergnügungsorte und Spaziergänge**: *Theater*; die *Promenade* um die Stadt; der *Schiesshausgarten* mit einem Sommertheater; *Friedenthal*, *Goldammer*, *Lindenruh*, *Rauschwitz*, *Zarkau*, u. A. Freimaurer-Loge: *Zur biederen Vereinigung*.

Die Hauptbahn führt an unbedeutenden Orten vorüber, zu der wichtigen Station *Kohlfurt*, wo der Anschluss der Zweigbahn nach *Görlitz* und *Dresden* stattfindet. — Zwei Meilen weiter führt eine stattliche *Brücke* über den *Queis*. Von den hohen Dammschüttungen gewahrt man südlich, jenseits lachender Gefilde, das *Riesengebirge*. Kurz vor *Bunzlau* passirt man den herrlichen *Viaduct* durch das *Boberthal*. Von der Höhe der *Brücke* hat man eine herrliche *Aussicht*.

**Bunzlau** am Bober (Gasth.: *Kronprinz*; *Fürst Blücher*; *Russischer Kaiser*), 7000 Einw., berühmt durch seine *Töpferwaaren*. Auf dem Markte ein *Obelisk* von *Gusseisen*, so wie  $\frac{1}{4}$  St. vor der Stadt ein kleines Monument zum Andenken an den russischen General *Kutusow*, welcher hier am 28. April 1813 starb. *Bunzlau* ist



Viaduct bei Bunzlau.

der Geburtsort des Dichters *Opitz*. Das Königl. *Waisenhaus* und das *Schullehrerseminar*. Eine Allee führt östlich nach der 1 Stunde entfernten Herrnhuter-Colonie *Gnadenberg* (Gasth.: zum *Gemeinde-logis*), 300 Einw. Erziehungs-Anstalt für Mädchen und Knaben.

**Liegnitz** (Gasth.: *Rautenkranz*; *Schwarzer Adler*; *Krone*), 15,000 Einw. Die von *Boleslaus dem Langen* erbaute Burg (1200) ist jetzt der Sitz der Regierung. *Ritterakademie*; *Gymnasium*; *Gewerbeschule*; *Theater*; evangel. *Peter-Paulskirche* mit einer an Incunabeln und Manuscripten reichen Bibliothek; die *Liebfrauenkirche* mit schönem Hochaltar; die katholische *Pfarrkirche* mit den Särgen und Monumenten der 4 letzten Piasten in der Fürstengruft. Schöne *Promenaden* auf den früheren Wällen, darin das neu erbaute *Schiesshaus*. Das *Badehaus*; *Wintergarten*; *Fiedler's Wintergarten*. *Freimaurer-Loge: Pythagoras*. — Eine Meile entfernt: Wahlstatt mit *Cadettenhaus* und kathol. Kirche, darin schenswerthe Freskogemälde. — Auf dem Wege nach *Jauer* das *Schlachtfeld an der Katzbach*, 26. August 1813, mit einem *Denkmale* zum Gedächtniss an den wichtigen Sieg. Dicht am Bahnhofe fährt der Zug über die *Katzbach*. Weiterhin rechts über *Neumarkt* ragt der *Zobten* in der Ferne hervor. In der Nähe von *Lissa*, bei *Leuthen*, erfocht *Friedrich der Grosse* am 5. Decbr. 1757 den wichtigen Sieg über die Oesterreicher unter dem Prinzen *Karl von Lothringen*. Hier wurde im Septbr. 1854 auf einer 40 F. hohen Säule von geschliffenem Granit, einem Geschenk des Königs, eine *Victoria* aus Zink aufgestellt, die durch Beiträge des 7. preuss. Armeecorps beschafft wurde. Im Schlosse zu *Lissa* war es, wo der König am Abende jenes Tages eine Anzahl österreichischer

Offiziere überraschte und gefangen nahm. — Die Bahn mündet in *Breslau* in der Schweidnitzer Vorstadt.

**Breslau** (Gasth.: *Goldene Gans*; *Weisser Adler*; *Hôtel de Silésie*; *Lauk's Hôtel zu den drei Bergen*; *Zettlitz' Hôtel*; *Blauer Hirsch*), Hauptstadt der Provinz Schlesien, dritte Hauptstadt des preuss. Staates mit 116,300 Einw. (ohne die 6000 Mann starke Garnison), an beiden Seiten der Oder und der links in dieselbe einmündenden Ohlau, über welche beide Flüsse 41 grössere und kleinere Brücken führen. Ausgezeichnet ist die eiserne *Königsbrücke*, welche die Nicolaivorstadt mit der Stadt verbindet.

Die ehemaligen Festungswälle sind in angenehme Spaziergänge verwandelt. Die Stadt zerfällt in Alt- und Neustadt und hat 5 Vorstädte und 32 Kirchen.

Unter den **Plätzen** der Stadt zeichnet sich vor allen der sogenannte grosse Ring aus. Hier tritt das alte Rathhaus, das



Das Rathhaus.

eigenthümlichste Gebäude der Stadt, mit seinen Erkern und reichen Verzierungen im Geschmacke des 14. Jahrhunderts hervor; in demselben der *Fürstensaal*; im Erdgeschosse der vielbesuchte *Schweidnitzer Bierkeller*. Eine neue Zierde des Platzes bildet die *Reiterstatue Friedrich des Grossen* nach dem Modelle von *Kiss*. Unmittelbar an den Ring grenzt der *Blücherplatz* mit dem Standbilde *Blücher's* von *Rauch*. — Der *Tauenzienplatz* in der Schweidnitzer Vorstadt

mit dem Denkmal des Generals *Tauernzien*, welcher die Stadt 1760 gegen die Oesterreicher vertheidigte. — Der Neumarkt mit einem *Brunnen*, auf welchem *Neptun* mit dem Dreizack, vom Volkswitz „Gabeljürge“ genannt.

**Kirchen.** Auf dem rechten Ufer der Oder der Dom, im 12. Jahrh. nach dem Muster der Kirche in Rouen erbaut und in neuerer Zeit restaurirt. In demselben die reich verzierte Kapelle des Kardinal-Bischofs *Friedrich*, Landgrafen von Hessen; das treffliche Standbild der *h. Elisabeth* von *Floretti* in Rom; die schöne Grabplatte des Bischof *Rother* von *Peter Vischer* in Nürnberg. In der Kapelle des Fürstbischofs, Kurfürsten Franz Ludwig von Mainz, die Marmorstatuen *Aaron* und *Moses*, von *Brachhof* in Wien; verschiedene andere Grabmäler, auch Gemälde von *Willmann* u. A. — Neben dem Dome der unansehnliche Bischofshof, die Residenz des Fürstbischofs. In geringer Entfernung vom Dome erhebt sich die Kreuzkirche, unter welcher sich eine *Crypta* befindet. Vor dem Hochaltare das Grabmal des Herzog *Heinrich IV.* († 1290) von gebranntem Thon. Auf zwei Altären liegen die Ueberreste des *h. Innocenz* und des *h. Benedictus*. — Auf der Oderinsel, der *Sand* genannt, steht die Liebfrauenkirche, auch Sandkirche genannt, innerhalb reich mit Marmor und durch Vergoldungen verziert. — Die protestantische St. Elisabethkirche, aus dem 13. Jahrh., mit einem 324 F. hohen Thurme, welcher eine vortreffliche, weitgedehnte Aussicht gewährt. Innerhalb der Kirche kunstreiche Monumente. — Die Maria-Magdalenenkirche mit herrlichem Glasgemälde, den auferstandenen Christus und Maria Magdalena darstellend und zwei durch eine Bogenbrücke verbundenen Thürmen.

Andere ausgezeichnete **Gebäude**: das Königl. Schloss; das Regierungsgebäude; das Gouvernementsgebäude; das Ständehaus und das Schauspielhaus am Ende der Schweidnitzer Str. am Exercierplatze; die Börse am Blücherplatze; das Generalcommando; das Zeughaus; der Zwinger; das Stadtgerichtsgebäude; die grosse Cürassierkaserne jenseit der Grabenbrücke in der Nähe der Niederschlesischen und Freiburg-Schweidnitzer Bahnhöfe. Das Universitätsgebäude, früher Jesuiten-Collegium, mit schöner Aula, enthält eine *Bibliothek* von 300,000 Bänden (täglich von 9—12 geöffnet), ein *Antikenkabinet* (meist germanisch und slavisch) und eine *Gemädegallerie*. — Der botanische Garten.

**Freimaurer-Logen**: 3 *Todtengerippe*, *Glocke und Säule*; *Friedrich zum goldenen Scepter*; *Horus*.

**Vergnügungsorte und Promenaden**: der *Kroll'sche Wintergarten*; *Weiss'* und *Liebich's Etablissements*; das *Schweizerhäuschen* an der Freiburger Eisenbahn; die Anlagen auf den ehemaligen Wällen; die *Ziegel-* und *Taschenbastion*, verschiedene öffentliche Gärten; in der Nähe: *Scheitnig* mit Schloss und Garten; *Oswitz* mit An-

lagen und der *Schwedenschanze*; Pöpelwitz mit schönen Anlagen; Skarsine; Marienau; Grüneiche u. a. Spazierfahrten auf der Eisenbahn nach Fürstenstein, Salzbrunn u. s. w. (s. R. No. 16.)

Unweit der auf der *Breslau-Posener Poststrasse* gelegenen ersten Poststation *Trebnitz*,  $3\frac{1}{2}$  M. von Breslau, ist der kleine Badeort

**Humboldtsau** bemerkenswerth. Hier fabricirt der Papierfabrikant *Joseph Weiss* aus Zuckmantel aus den Nadeln der gewöhnlichen Kiefer (*Pinus silvestris*) die *Waldwolle*, welche viel zu Polsterungen, so wie als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus u. s. w. angewendet wird. Aus der mit ätherischem Oel verbundenen Brühe, welche sich bei der Destillation der Nadeln ergibt, werden die *Waldwollbäder* bereitet, die in vielen Fällen von ausserordentlicher Wirkung sein sollen.

Das Bad und die Wohnungen in Humboldtsau sind mit Eleganz und Bequemlichkeit eingerichtet. Man thut gut, sich Wohnung einige Zeit vorher bei der Bade-Inspection zu bestellen.

## No. 12. Von Frankfurt a. O. nach Greuz (Königsberg, Danzig, Posen).

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch No. 52.)

Diese 18 Meilen lange Strecke der k. preuss. Ostbahn führt über *Lebus* und *Podelzig* nach

**Cüstrin** (Gasth.: *Kronprinz von Preussen*; *Schwarzer Adler*; *Stadt Cüstrin*), am Zusammenflusse der Oder und Warthe, Festung, 9000 Einw. Merkwürdig: das alte Schloss (seit einigen Jahren zur Kaserne eingerichtet), in welchem *Friedrich der Grosse* gefangen gehalten wurde, und die 875 Fuss lange, von der Schanze gedeckte Brücke. Freimaurer-Loge: *Friedr. Wilh. zum g. Scepter*. — Dreiviertel Meile entfernt die gräflich Schwerin'sche Besitzung *Tamsel* mit hübschem Schloss und Park, *Friedrich's II.* Lieblingsaufenthalt während seiner Gefangenschaft, an welche ein daselbst 1840 errichtetes Denkmal erinnert. Eine Meile nördlich vor der Stadt das Schlachtfeld von *Zorndorf*. Eine Meile östlich *Sonnenburg* mit dem Schlosse des *Johanniter-Ordens* für die Balley Brandenburg; es ist 1662 gebaut. — Ueber den Anhaltepunkt *Vietz* nach

**Landsberg a. d. W.** (Gasth.: *Goldner Hirsch*; *Goldne Krone*; *König von Preussen*), 13,700 Einw. Die Stadtpfarrkirche mit einem Altarbilde von *Begas*; *Schleiermacher's* Denkmal in den Parkanlagen bei der *Concordienkirche*. Freimaurer-Loge: *St. Johannes*. Schöne Punkte: *Schulz Weinberg*, der *Berg* beim *Hopfenbruch*, der *Zechow'sche Berg*, die *Düsterloh'sche Schanze*, der *Berg* am *Stolzenberger Steindamm*. Bedeutende Eisengiesserei und Maschinenbauanstalt von *Pauksch & Schröter*.

## No. 13. Von Breslau nach Posen.

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch No. 46.)

Die im October 1856 eröffnete Bahn, welche bei Breslau die Oder mittelst einer Brücke überschreitet, welche aus einer Gitterbrücke von 3 Oeffnungen à 100 F. und einer gewölbten Brücke von 28 Oeffnungen à 30 F. besteht, führt über Weidenhof, Schebitz, Oberrnigk, Gellendorf, Trachenberg (Stadt an der Bartsch, mit 2500 Einw. und Schloss), Rawicz (Stadt mit 11,000 Einw.), Bojanowo (Stadt mit 5000 Einw. und Gymnasium), Reissen (1800 Einw.), Lissa (Stadt mit 9500 Einw.), Alt-Boyen, Kosten, Czempin und Moschin nach Posen (s. Route No. 9.)

## No. 14. Von Breslau nach Freiburg und Waldenburg (Schweidnitz).

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch No. 45.)

**Canth**, in der Nähe *Kriblowitz*, wo Blücher am 12. September 1819 starb. Grab und Denkmal des Fürsten Blücher von Wahlstadt.

**Mettkau**, 1½ St. südöstlich der 2150 Fuss hohe *Zobten*, zu welchem die Personenpost nach *Rasalienenthal* bei *Gorkau* am Fusse des Berges führt. Auf dem Gipfel, welcher eine sehr ausgedehnte, herrliche Fernsicht darbietet, eine neue *Kapelle*, die Trümmer einer *Bergfeste*, und eine *Hütte*, in welcher Erfrischungen zu haben sind. — In der Nähe von *Gorkau* grosse *Granitbrüche*.

**Schweidnitz** (Gasth.: *Krone*; *Stadt Berlin*; *Scepter*; *Goldner Löwe*), befestigte Stadt mit 17,000 Einw., excl. Milit. Das *Rathhaus*, die kathol. *Pfarrkirche* mit ihrem hohen Thurme (schöne Aussicht), dem höchsten in Schlesien, und die *evangelische Friedenskirche*, welche in Folge des Westphäl. Friedensschlusses nur von Holz zu erbauen gestattet wurde. *Ursulinerinnenkloster* nebst *Kirche*.

**Freiburg** (Gasth.: *Hiller's Hôtel*; *Rother Hirsch*; *Schwarzer Bär*), in freundlicher Lage am Fusse des Gebirges, mit der grossartigen Flachsspinnerei von *Kramsta & Söhne*, deren Fabrikanlagen in dem nahen Dorfe *Polnitz* ebenfalls bemerkenswerth sind. Von Freiburg fahren Omnibus nach *Fürstenstein* und *Salzbrunn* für 5 Sgr. (s. folgende Route). Ausflug nach dem malerischen *Fürstensteiner Grund*.

**Waldenburg** (Gasth.: *Krone*; *Schwert*), altes, jetzt im raschen Aufblühen begriffenes Städtchen mit 4000 Einw., ist Sitz des Hauptbergamts. Ausser sonstigen Fabriken sind die grosse Spinnerei von *Alberti* und die Porzellanfabrik von *Christer* (mit 1350 Arbeitern)

hervorzuheben. Die grossen Kohlengruben und Bergwerke in der Nähe beschäftigen gegen 6000 Menschen.

## No. 15. Das Schlesische Gebirge.

Das Schlesische oder Riesen-Gebirge, im weiteren Sinne auch die Sudeten genannt, ist jener lange Gebirgszug, welcher sich von N. W. nach S. O. von der Oberlausitz an zwischen der Lausitz und Schlesien auf der einen, und Böhmen und Mähren auf der andern Seite hinzieht, bei Jablunka mit den Karpathen zusammenhängt und in dieser Ausdehnung verschiedene Benennungen erhält. An das *Lausitzer Gebirge* (welches an die Sächs. Schweiz anschliessend in dem *Hochwald* bei Zittau und in der *Lausche* seine höchste Höhe erreicht) stösst das *Isergebirge* mit der *Tafelfichte* und dem Badeorte *Flinsberg*; es folgt das im engeren Sinne sogenannte *Riesengebirge* oder *hohe Riesengebirge*, welches 5 Meilen lang und 3 Meilen breit, von den Quellen des Bober bis zu der Stadt Schatzlar sich erstreckend, gerade die Grenze von Schlesien und Böhmen bildet und das höchste Gebirge Deutschlands ist, da schon das Plateau des Gebirges über 4000 Fuss hoch gelegen ist, die einzelnen Bergspitzen aber noch höher sich erheben, besonders die *Schneekoppe* zwischen der schlesischen Stadt Schmiedeberg und der böhmischen Stadt Hohenelbe, 4950 Fuss über der Meeresfläche; an das hohe Riesengebirge reiht sich das *Glazergebirge* mit dem grossen Schneeberge, dem kleinen Schnee- oder Spitzberge und der *Hohen Mense* und endigt in S. O. mit dem *Schlesisch-Mährischen Gebirge* oder dem *Gesenke*, dessen höchste Spitze der *Altvater* oder *Mährische Schneeberg* (4520 F.) ist. Neben diesen Hauptzügen ist das *Rabengebirge* bei Schatzlar, das *Dürre Gebirge* bei Friedland, das *Heuscheuergebirge*, zu welchem die *Adersbach-Weckelsdorfer Berge* zu rechnen sind, das *Eulengebirge* und das *Zobtengebirge* als interessant hier anzuführen.

Die beste Zeit, das Gebirge zu durchwandern, ist die zweite Hälfte des August und der September. Die unendlichen Schönheiten desselben locken grosse Schaaren Fremder dahin, welche in den Gebirgsstädten Flinsberg, Wigandthal, Warmbrunn, Hirschberg, Schmiedeberg, Landeshut auf der schlesischen, und in Trautenau, Johannisbad, Hohenelbe und Liebwerda auf der böhmischen Seite ziemlich gute Aufnahme finden. Auf der Wanderung im Gebirge findet man bei den Baudenwirthen freilich nur einfache, aber meist gute Speisen und Getränke. Die Wirthshäuser in den Dörfern, *Kvetschams* genannt, empfehlen sich nicht sonderlich; aber gutes Bier findet man fast überall, besonders gut in Petersdorf und Stohnsdorf für das Rie-

sengebirge, in Seitenberg und Klessengrund für die Grafschaft Glaz, und an der böhmischen Grenze Gelegenheit, den Appetit auf Ungarwein zu stillen. Die Zahl der Bauden beläuft sich auf 2500, unter denen jedoch nur wenige als Herbergen dienen.

**Führer** findet man in *Warmbrunn, Hermsdorf, Agnetendorf, Petersdorf, Ober-Schreibershau, Schmiedeberg* und *Seidorf* für täglich 2 Sgr. bis 1 Thlr. nach bestimmter Taxe. Im Gebirge selbst lebt man äusserst billig; der einzelne Fussreisende kommt bequem mit 1 Thlr. täglich aus. Da man in der Regel nur kleine Bedürfnisse zu bezahlen hat, ist es gerathen, sich mit kleinem Gelde zu versehen und sich überdies auf manches Almosen vorzubereiten. Für Fuhrwerk oder Tragsessel kann man 1½ Thlr. für den halben Tag rechnen. Uebrigens bedinge man dergleichen Ausgaben vorher.

Wer sich der Aussicht von der Koppe erfreuen will, suche dieselbe vor Sonnenuntergang zu erreichen und nächtige lieber oben in dem Koppenhause, wo man eine bequeme und verhältnissmässig billige Aufnahme findet. Bei Sonnenaufgang ist viel seltener auf Klarheit der Luft zu rechnen.

Reisende, welche von **Berlin** kommen, fahren auf der Eisenbahn bis **Bunzlau** und von da mit der Personepost nach **Hirschberg** (s. R. No. 11.)

Von **Dresden** Eisenbahn bis **Görlitz**. Von da Personepost über **Lauban, Greiffenberg, Spiller** nach **Hirschberg** (s. R. No. 20); oder Eisenbahn bis **Bunzlau** und von da mit Post nach **Hirschberg**.

Von **Prag** aus benutzt man entweder die Eisenbahn nach **Görlitz** oder **Bunzlau** und von da die Route nach **Hirschberg**, oder über **Jungbunzlau, Gitschin** und **Neupaka** nach **Trautenau**, 18½ M.; um die Schneekoppe über **Gross-Aune** zu bestelgen.

Von **Breslau** aus benutzt man die Niederschlesische Eisenbahn bis **Liegnitz** und fährt von da mit der Post über **Goldberg, Schönau** bis **Hirschberg** (s. R. No. 11.) oder auf der Eisenbahn bis **Freiburg** und demnächst über **Bolkenhain** nach **Hirschberg** (s. R. No. 14).

Wir nehmen bei unserer Beschreibung den Ausgangspunkt von *Warmbrunn*, da dieser Ort vermöge seiner Lage, der mannigfachen Unterhaltung, die man hier findet, und des angenehmen, nicht allzu theuren Lebens besonders dazu geeignet ist.

Wer vom ganzen Riesengebirge nebst dem Glazer Gebirge in möglichst kurzer Zeit die vorzüglichsten Punkte besuchen will, wozu 2 bis 3 Wochen erforderlich, wird von hier aus am zweckmässigsten 2 grosse Touren machen, nämlich:

#### I. Warmbrunn.

Hermsdorf ¾ St.  
 Kynast ¾ St.  
 Vitriolwerk } 2 St.  
 Kocheifall }  
 Josephinenhütte 1 St.  
 (Abstecher nach dem Hochstein.  
 Iserkamm mit der Tafelfichte u.  
 Flinsberg 1—2 Tage.)  
 Zackenfall ½ St.  
 N. Schlesische Baude 1 St.  
 Elbquelle } 1 St.  
 Elbfall }

#### Schneegraben ¾ St.

Hohe Rad ¾ St.  
 Gr. Sturmhaube ¾ St.  
 Petersbaude ½ St.  
 Spindlerbaude ½ St.  
 Kl. Sturmhaube ½ St.  
 Teichränder 1 St.  
 Riesenbaude 1 St.  
 Koppe ½ St.  
 Hampelbaude ¾ St.  
 Brückenberg 1¼ St.  
 Brotbaude ¼ St.  
 Gräbersteine ¾ St.



Annakapelle  $\frac{1}{4}$  St.  
 Seidorf  $\frac{1}{2}$  St.  
 Warmbrunn  $1\frac{1}{2}$  St.

## II. Warmbrunn.

Stohnsdorf  $\frac{3}{4}$  St.  
 Prudelberg  $\frac{1}{4}$  St.  
 Heinrichsburg  $\frac{1}{2}$  St.  
 Erdmannsdorf  $1\frac{1}{2}$  St.  
 Fischbach 1 St.  
 Buchwald 1 St.  
 Schmiedeberg  $\frac{3}{4}$  St.  
 Stadt Hermsdorf 3 St.  
 Liebau 1 St.  
 Grüssau 1 St.  
 Schönberg 2 St.  
 Adersbach  $2\frac{1}{2}$  St.  
 Weckelsdorf 1 St.  
 (Wer das Glazer Gebirge nicht besuchen will, geht von hier über Friedland und Waldenburg nach Altwasser und Salzbrunn.)  
 Heuscheuer 6 St.  
 Cudowa  $2\frac{1}{2}$  St.  
 Reinerz  $2\frac{1}{2}$  St.  
 Rückerts  $\frac{3}{4}$  St.  
 Glaz  $3\frac{1}{2}$  St.  
 Eisersdorf  $1\frac{1}{2}$  St.  
 Ullersdorf  $\frac{3}{4}$  St.  
 Kunzendorf  $\frac{1}{2}$  St.  
 Landeck  $1\frac{1}{2}$  St.  
 Wilhelmsthal  $2\frac{1}{2}$  St.

Bei der hier angegebenen Tour No. 1 kann man den Wagen nur bis Josephinenhütte oder Flinsberg und von Seidorf zurück nach Warmbrunn benutzen; den übrigen Theil der Gebirgswanderung muss man zu Fuss oder im Tragsessel zurücklegen. Die Tour No. II. kann man dagegen ganz im Wagen machen und wird, wenn man einen eigenen Wagen hat und frei darüber disponiren kann, die überreiche Schönheit der Natur auf diesem Wege vollkommen geniessen können. Es empfiehlt sich daher, für die Tour No. II. einen Wagen tageweise zu miethen. Man zahlt in Warmbrunn 3 Thlr. für einen zweispännigen, und 2 Thlr. für einen einspännigen Wagen pro Tag.

Es wird leicht sein, diese Touren je nach einem andern Ausgangs- und Endpunkt umzuändern. Von Wien, Krakau, Warschau, Oberschlesien aus, wird man in umgekehrter Reise mit dem Glazer Gebirge beginnen. Von Breslau aus mit Salzbrunn u. s. w.

Auch ziehen Viele vor, von einem bestimmten Stationsorte, namentlich von Warmbrunn aus, kleinere Touren von je 1 oder 2 Tagen zu machen und stets zurückzukehren. Für diesen Zweck lassen sich die vorzüglichsten Punkte in folgende Ausflüge gruppiren (man versäume auf keinen Fall die mit besonderer Schrift hervorgehobenen Punkte):

1. Der *Kynast*. Von Warmbrunn über Hermsdorf. (Partie von  $\frac{1}{2}$  Tag.)

Abstecher nach dem  
 Schneeberg  
 Wölfelsfall  
 Langenau } 1 Tag.

Altstadt 3 St.  
 Goldenstein  $1\frac{1}{2}$  St.  
 Altwater 5 St.  
 Thomasdorf 4 St.  
 Freiwaldau (Gräfenberg)  $2\frac{1}{2}$  St.  
 und über Neisse nach Breslau  
 oder über  
 Friedberg 3 St.  
 Jauernik (Johannisberg) 2 St.  
 Reichenstein 2 St.  
 Camenz 2 St.  
 Frankenstein  $1\frac{1}{2}$  St.  
 Gnadenfrei 2 St.  
 Reichenbach  $1\frac{1}{2}$  St.  
 Peterswaldau 1 St.  
 Leithmannsdorf 1 St.  
 Ob. Weistritz 1 St.  
 Kynau (Kynsburg) 1 St.  
 Tannhausen 2 St.  
 Charlottenbrunn  $\frac{1}{2}$  St.  
 Altwasser 2 St.  
 Salzbrunn  $\frac{3}{4}$  St.  
 Fürstenstein  $1\frac{1}{2}$  St.  
 Freiburg  $\frac{3}{4}$  St.  
 Breslau auf der Eisenbahn in 2 St.  
 Oder von Freiburg nach Liegnitz  
 und von da Eisenbahn nach Berlin  
 oder Dresden.

2. Stohnsdorf, Prudelberg, *Heinrichsburg*, *Erdmannsdorf*, Buchwald, *Fischbach*. Zurück über *Hirschberg*. (Ein Tag.)
3. Ueber Seidorf, die *Annakapelle*, Gräbersteine, *Brückenberg* mit der Norwegischen Kirche, Brotbaude, Hampelbaude, auf die *Koppe* und zurück über die schwarze *Koppe*, die *Grenzbauden*, *Schmiedeberg*. (Für einen Tag ziemlich anstrengend. Verwendet man zwei Tage, so übernachtet man auf der *Koppe* oder in der *Grenzbaude* von Hübner.)
4. Ueber Agnetendorf, die gr. Sturmhaube und das hohe Rad nach den *Schneeegruben*. Zurück: *Elbfall*, *Elbquelle*, *Neue Schles. Baude*, *Zackenfall*, *Josephinenhütte*, *Kochelfall*. (Ein Tag, ziemlich anstrengend.)
5. Ueber *Schreibershau* auf den *Hochstein* und nach *Flinsberg*. Mit einem Abstecher auf die *Tafelfichte*. (2 Tage. Lässt sich auch mit dem Rückwege No. 4 verbinden.)
6. *Salzbrunn*, *Fürstenstein*, *Altwasser*, *Adersbach* und *Weckelsdorf*: (2 Tage.)
7. Das *Glazer Gebirge* muss hinter einander, wie oben No. II. besucht, oder ein Stationsort in der Grafschaft Glaz selbst gewählt werden, etwa *Glaz* oder *Landeck*.

Die Ausflüge 3 und 4, so wie 6 und 7 wird man gut thun, mit einander zu verbinden, und nach diesem Plane wollen wir unsere Beschreibung einrichten.

## I. Hirschberg. Warmbrunn. Der Kynast.

**Hirschberg** (Gasth.: *Deutsches Haus*; *Drei Berge*, nahe der Post; *Ross*; *Löwe*), Stadt an der Vereinigung des Bobers mit dem *Zacken*, 1000 F. über der Ostsee, mit 7500 Einw. — Die schöne *protestantische Pfarrkirche*. Die Häuser am *Ring* (Markte) mit *Bogen*gängen. Auf dem *Kirchhofe* zum heiligen Geist die eiserne *Spitzsäule*, zum Andenken an drei preussische Officiere, welche, in der Schlacht bei *Bautzen* verwundet, in *Hirschberg* starben.

In der Nähe der *Kavalierberg* mit schönen Anlagen, dem *Grünerschen Felsen-Bierkeller*, und herrlicher Aussicht, ebenso der *Hausberg*. Ferner der *Helikon*, das *Thal von Boberröhrsdorf*, der *Sattelberg*, *Stohnsdorf* mit dem *Prudelberg*. In der Vorstadt das neue *Mineralbad* des *Baron von Steinhausen*; das neue *Belvedere* und die schönen Anlagen des *Kaufmann Häuser*. Eine Meile südlich von *Hirschberg* liegt in wunderschönem Thale

**Warmbrunn** (Gasth.: *Hôtel de Prusse*; *Schwarzer Adler*, jenes eleganter, dieses mit herrlicher Aussicht auf das Gebirge) am *Zacken- und Giersdorfer Wasser*, *Marktflecken* mit 3000 Einw., dem *Reichsgrafen Schaffgotsch* gehörig, ist als *Badeort* berühmt und viel besucht. Das *gräfl. Schloss* nebst *Park*, *Gallerie*, neuen *Colonnaden*, welche 1853 noch erweitert wurden. Eine überraschend herrliche



Promenade in Warmbrunn.

Aussicht auf das Gebirge gewährt die schöne *Promenade*. — Das *Theater* und die *Bibliothek* im *Probsteigebäude* mit verschiedenen *Naturaliensammlungen* dienen zur geistigen Unterhaltung.

Die Heilquellen, den Mineralquellen Aachens ähnlich, haben eine Temperatur von 28—30° R. — Das *grosse* oder *gräfliche* Bad und das *Probsteibad* sind die Hauptbäder, mit Bassins zum gemeinschaftlichen Baden, jenes für 60, dieses für 20 Personen, in der Regel überfüllt. Durch glückliche Bohrversuche ist man zu einer neuen, den andern Quellen an Bestandtheilen gleichen und noch etwas wärmeren Quelle gelangt, welche zur Bequemlichkeit der Kurgäste nur zu Wannenbädern benutzt werden soll. Es wird in 3 Abtheilungen gebadet. Die zuerst Badenden zahlen für die Woche 2 Thlr.; die folgende Abtheilung  $1\frac{1}{3}$  Thlr., die dritte 12 Sgr. Bademäntel und Handtücher werden auf Verlangen gegen eine billige Vergütung geliefert. Wannenbäder kosten  $7\frac{1}{2}$ , 5 u.  $2\frac{1}{2}$  Sgr. Wer den Brunnen trinkt, zahlt wöchentlich  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{4}$  Thlr. Wohnungen in der Nähe wöchentlich 3—4 Thlr.; entfernter die Hälfte. Dem Arzte und dem Badeinspector zahlt man je nach den Klassen 3, 2, 1 Thlr. — Man speist in den Gasthöfen und in der Gallerie zu 10 bis  $12\frac{1}{2}$  Sgr.; in einzelnen Restaurationen auch à la Carte. — Man kauft hier vortreflich geschliffene Glassachen. — Wappen und Namen werden äussert billig und sauber in Stein geschnitten.

**Ausflüge.** In der Nähe: Das Landhäuschen, der Weichrichs- und der Scholzenberg;  $1\frac{1}{4}$  M. entfernt der Hainfall;  $1\frac{1}{2}$  M. entfernt und zu Wagen erreichbar der Biberstein mit einer schönen Aussicht auf den schlesischen Abfall des Hochgebirges und einer Restauration. Nach der zerstörten Burg Kynast auf einem 1500 F. hohen bewaldeten Granitfelsen führt ein durch ein reizendes



Kynast.

Thal und das Dorf *Hermisdorf* sich hinziehender Fahrweg. Man geht bis *Hermisdorf*  $\frac{3}{4}$  Stunde oder fährt 20 Minuten. Von *Hermisdorf* besteigt man den *Kynast* in  $\frac{3}{4}$  Stunde. Man bedarf keines Führers dahin. Am Eingange in die Burg meldet ein Trommler in Gewärtigung einer Belohnung die Ankunft des Fremden, welchen der Burgwart umherführt, mit der Geschichte der 1290 gegründeten Burg unterhält, auf die Einzelheiten der vortrefflichen Rundsicht und auf das Echo aufmerksam macht. Im Schlosshofe findet man mancherlei Erfrischungen. Den Rückweg nimmt man über den *Höllenstein* und durch den *Höllengrund*.

## 2. Erdmannsdorf und Fischbach. (Von hier aus auf die Koppe.)

Der Weg führt zunächst nach *Stohnsdorf*, 1 Stunde, fürstlich reussisches Gut; das berühmte *Stohnsdorfer Bier* wird jetzt in *Petersdorf* gebraut. Dicht bei *Stohnsdorf* der *Prudelberg* mit seinen seltsamen Felsgestaltungen (*Rischmannshöhle*) und Anlagen, zu dessen Gipfel bequeme Wege führen. Ueber den daran grenzenden *Stangenberg* mit der *Heinrichsburg*, wo man einer der lohnendsten Aussichten genießt, gelangt man zu dem reizend gelegenen *Erdmannsdorf* mit einem neuen *Lustschlosse* des Königs von Preussen, dessen Thurm eine ausserordentlich schöne Aussicht gewährt, neuer *Kirche*, schönem *Parke*, grosser *Flachsspinnerei* der Königl. Seehandlung und der *Zillerthaler-Colonie*, welche aus zerstreut liegenden *Tyroler Häusern* besteht, womit der König *Friedrich Wilhelm III.* den ihrer Religion halber auswandernden *Zillernthalern* ein freundliches *Asyl* geschaffen hat. Unter diesen hölzernen, aber reinlichen Häusern, welche alle im *Tyroler Styl* gehalten sind, verdienen das *Fürstin Liegnitz'sche* und das *Rother'sche* Beachtung. Den Weg nach *Schmiedeberg*  $\frac{1}{2}$  St. verfolgend, kommt man nach *Buchwald* mit reizenden *Parkanlagen* (in denen das durch eine malerische Aussicht nach der *Koppe* ausgezeichnete *Belvedere* und die *Abtei*), und von hier sich östlich wendend nach *Fischbach* mit einem *Lustschlosse*, den *Nachkommen* des *Prinzen Adalbert* von Preussen gehörend. Vor



Schloss Erdmannsdorf.



Fischbach.

dem Portal des Schlosses die durch die Engländer in Ost-Indien eroberten Kanonen, welche der 1849 verstorbene Prinz Waldemar von der Königin Victoria geschenkt erhalten hat.

$\frac{3}{4}$  Meile von Fischbach entfernt: das *Bolzenschloss*, eine interessante Ruine. Von Buchwald aus lassen sich binnen  $1\frac{1}{2}$  St. über Hohewiehe die pittoresken Aussichten der *Friesensteine* leicht erreichen.

Wer mit dieser Tour gleich den Besuch der *Koppe* verbinden will, geht über das nahe Schmiedeberg und Krummhübel und steigt über die Seifenlehne und schwarze Koppe; der zwar beschwerliche, aber auch nähere und lohnende Weg.

### 3. Die Schneekoppe.

Wer von Warmbrunn aus direct die Schneekoppe besuchen will, wandert zeitig nach *Seidorf*, nimmt sich hier einen Führer und steigt vorüber an der *Annakapelle*, über die *Gräbersteine*, die *Brotbaude* und *Brückenberg* mit der Norwegischen Kirche, bis zur 3500 F. hohen *Hampelbaude*, stärkt sich hier mit einfacher Kost und steigt dann weiter über die *weisse Wiese* und den *Koppenplan* zur *Koppe*, auf welcher ein zur Bewirthing der Reisenden eingerichtetes Gasthaus (pro Bett 10 Sgr., Streu 5 Sgr.) seit 1850; früher diente die hier befindliche Kapelle dazu. Diese Wanderung erfordert 5 bis 6 Stunden. Die Aussicht von dem 5000 F. hohen Gipfel umfasst 20 M. im Halbmesser, sie reicht bis Breslau und Prag; grossartig ist der Blick gegen Süden in den 2000 F. tiefen, fast senkrecht abschüssigen Aupe- oder Riesengrund. Lacht dem Wanderer ein reiner Himmel, breitet sich kein Nebelschleier über die minder hohen Berge und die lachenden Thäler mit ihren Städten und Dörfern, so wird ein hoher Genuss die Mühe des Steigens krönen; — leider ist es nur Wenigen beschieden. (Vergl. die folgende Tour S. 96.)

Wer sich mit dem Besuche der Koppe begnügen muss, kann am folgenden Morgen über den *Forstkamm* und die 4300 F. hohe *schwarze Koppe* nach den böhmischen *Grenzbauden*, (wo man bei *Hübner* treffliche Bewirthing und wegen des billigen und guten Ungarweins in der Regel auch zahlreiche Gesellschaft findet) und von diesen nach *Schmiedeberg* 4 — 5 St. hinabsteigen, um entweder über *Erdmannsdorf* nach *Warmbrunn* und *Hirschberg* zurückzukehren, oder über *Landeshut* nach *Waldenburg* und von da auf der Eisenbahn nach *Breslau* zu fahren.

### 4. Von Warmbrunn über den Riesenkamm auf die Schneekoppe.

Man fährt über *Petersdorf*, wo man nicht vergesse, das hier gebraute köstliche Bier (besonders das *Ale*) zu kosten (der Brauer

bereitet auch einen vorzüglichen Kräuter-Liqueur, den *Kräutermagen*), durch das reizende *Zackenthal* bis *Schreibershau*, ein sich 4 Stunden weit dehnendes Dorf, an dessen Anfang ein bedeutendes *Vitriolwerk*. Unterwegs, etwa 1 Meile von Warmbrunn, lässt man den Wagen halten. Eine Brücke führt links ab über den Zacken auf einem reizenden Fusswege,  $\frac{1}{4}$  Stunde lang, zum Kochelfall, den man nicht unbesucht lassen darf. Man kehrt zum Wagen zurück und fährt nach der *Josephinenhütte*, 2 M. von Warmbrunn, wo die herrlichsten Glaswaaren bereitet werden. Dicht dabei in dem Gasthose versieht man sich mit einem Gebirgsstocke und nimmt einen Führer, da man hier den Wagen verlassen muss. In  $\frac{1}{2}$  St. erreicht man den Zackenfall, der sich in eine 80 F. tiefe Schlucht stürzt. Man betritt nun das Plateau des Hochgebirges und gelangt in einer Stunde vorüber an dem 4170 F. hohen *Reifträger* zur *neuen schlesischen Baude* am nördlichen Abhange des Weiberberges und am Ursprunge des Zackens. Hier nächtiget man, nachdem man sich über die Preise geeinigt hat, und setzt am folgenden Morgen die Wanderung über die sumpfige mit Knieholz bewachsene *Elbwiese* fort, um zur *Elbquelle* hinauzusteigen und den Elbfall zu bewundern, welcher sich über mehr als 200 F. hohe Felsen in den Elbgrund hinabstürzt. Von hier  $\frac{1}{2}$  St. entfernt ist der 800 F. hohe Wasserfall der *Pantsche*, welcher bei grösserem Zuflusse das grossartigste Schauspiel darbieten würde. Um sich des Elbfalls in seiner ganzen Pracht zu erfreuen, steigt man in den Grund hinab. Nahe bei dem Falle befindet sich eine Hütte, in welcher man Brot, Butter und Bier haben kann. Wir kommen nun in  $\frac{3}{4}$  St. an die Ränder der beiden 1000 F. tiefen Schneegruben. Dies Riesenwerk der Natur ist vielleicht das Grossartigste und Ueberraschendste im ganzen Gebirge. Diese furchtbaren, jähren Felsenwände mit ewigem Schnee in den Gründen, diese kolossalen Granit-Gestaltungen erfüllen die Seele mit Staunen und Bewunderung. An der *Grubenstein-Aussicht* übersieht man beide Schneegruben fast mit einem Blicke und hat über die schauerliche Tiefe des Abgrundes eine der herrlichsten Aussichten nach Schlesien. Auch das Hinabsteigen in den Grund ist lohnend (wandernder Stein). Das Echo, das auch durch einen hier aufgestellten Böller hervorgerufen werden kann, ist grossartig. In der *Schneegruben-Baude*, von wo man fast die schönste Aussicht vom ganzen Hochgebirge genießt, besonders bei Sonnenaufgang, finden wir gute Bewirthung (pro Matratzenbett 10 Sgr.) und allerlei Sachen aus Knieholz.

Die Wanderung nach der Koppe fortsetzend, übersteigen wir nun den 4680 F. hohen Gipfel des sogenannten hohen Rades, aus einem wunderbaren Haufen kahler Granitblöcke gebildet und nach den Rändern des Plateaus hin nach Schlesien und in den böhmischen Peters- und Elbgrund eine erhabene Fernsicht gewährend. Weiter gelangen wir zu der 4500 F. hohen *Sturmhaube*, einem Granitfelsen

mit kegelförmiger Spitze (hier treffen wir mit den Wanderern zusammen, welche direct über Agnetendorf von Warmbrunn heraufkommen), dann zum *Mädelsteine*, einem von der Sturmhaube durch eine kleine Niederung getrennten, mauerartigen Felsen, auf der Mädelwiese sich erhebend. Wir erquicken uns nun bald in der wohlbedienten *Petersbaude* oder der  $\frac{1}{2}$  St darauf folgenden *Spindlerbaude*, aus einer Masse chaotisch auf einander gehäufter Granitblöcke gebildet. Der sehr beschwerliche Weg auf den Gipfel der kleinen Sturmhaube wird wieder durch treffliche Aussicht belohnt.

Hier zeigen sich den Blicken: der von der Wiesenbaude bis zum Ende des schroffen Ziegenrückens auslaufende, 900 F. tiefe *Weisswassergrund*, die vom Riesengebirge nach Böhmen hinabfallenden *sieben Gründe* in sich aufnehmend; ferner der von dunklem Nadelholz bedeckte *Krkonosch* und zum Theil das Elbthal (ähnlich wie von dem hohen Rade). Den Kamm weiter verfolgend kommen wir über den *Lahnberg*, eine Hochebene von 4500 F. Höhe, welche die kolossalen Granitmassen des Mittags- oder Teufelssteines trägt. Links von demselben erreichen wir in etwa 10 Min. die Teichränder. Diese sind steile Felswände, welche zu den beiden Teichen hinabsteigen und in ihren Schlünden und Einschnitten das ganze Jahr hindurch Schnee bergen. Der Anblick der schwarzen Tiefe ist grausend und Schwindel erregend. Noch eine Stunde, und wir sind bei der *Neuen- oder Riesenbaude* angelangt, welche unmittelbar am Fusse des Koppenkegels liegt. Diese Baude ist böhmisch und erst 1848 erbaut. Sie bietet reinliches Nachtquartier und Bewirthung.

Wir haben nun noch den steilen Felsenkegel zu ersteigen. Die halsbrecherischen Felsenstufen, welche bisher diese Partie zu einer höchst beschwerlichen gemacht, sind neuerdings durch den Koppenwirth *Sommer* in einen bequemen und mit Ruheplätzen versehenen Weg umgewandelt worden; auch des Tragsessels kann man sich jetzt hier noch bedienen. Auf halbem Wege bietet uns eine rechts vorspringende Felsenecke einen wahrhaft ergreifenden Haltpunkt. Das Auge blickt hier in den ganz schroff abfallenden 1000 Fuss tiefen *Riesen- oder Aupegrund*. In einer  $\frac{1}{2}$  St. sind wir oben und werden mit Trommelschlag empfangen, begeben uns aber gleich in das geheizte Wirthshaus.

Nachdem wir die reichen Aussichten und wo möglich auch einen klaren Sonnenaufgang von diesem höchsten Gipfel Norddeutschlands genossen, begeben wir uns auf den Rückweg. Der kürzeste und bequemste ist über die Grenzbauden, s. unter 5. Können wir 3 bis 4 Stunden erübrigen, so bietet die Wanderung nach dem Kamme des Ziegenrückens, bei der Wiesen- und Rennerbaude vorüber, eine der mächtigsten wildromantischen Aussichten gleichzeitig nach dem sanft gewölbten Petersgrunde und dem schauerlich tiefen, nach den sieben Gründen zu von moosgetigerten Felswänden eingeschlossenen Weisswassergrunde. Wer aber die Annakapelle und die Norwegische



Kirche noch nicht besucht hat, der steigt den steilen Kegel wieder herunter und wandert über die *Hampelbaude* nach *Brückenberg* und *Wang*, mit einer seltsam verzierten Holzkirche aus dem 12. Jahrh., von Friedrich Wilhelm IV. 1844 aus Drontheim in Norwegen hierher versetzt und aufgerichtet. Vom Kirchhofe hat man eine herrliche Aussicht auf das sich nördl. ausdehnende Thal; dann nach den *Gräbersteinen* und der *Annakapelle*, um der schönsten Aussichten zu geniessen, die oft für getäuschte Hoffnung auf der Koppe selbst entschädigen müssen; von der Annakapelle über *Seidorf* und wenn man will, auch über den *Kynast* nach *Warmbrunn*.

### 5. Von Trautenau bis zur Schneekoppe.

Aus Böhmen kommend, schlagen wir folgenden Weg ein:

Von *Trautenau* in  $2\frac{1}{2}$  St. nach *Freiheit*, Bergstädtchen an der Aupe, reizend gelegen. Das Flösschen aufwärts verfolgend in  $\frac{1}{2}$  St. *Johannesbad*, Badeort in einem engen düstern Thale, 1900 F. hoch gelegen; in dessen Nähe der *Helferstein*, eine grosse Felswand, bei welcher der Dunkelthaler Bach herabstürzt. In 1 St. erreicht man die *Zinnecker-* und *Ochsenbauden*, auch *Spiegelbauden* genannt, deren höchste fast auf dem Gipfel des *Spiegelberges* mit herrlicher Aussicht auf das ganze südöstliche Böhmen. Von *Johannesbad* kehrt man nach *Freiheit* zurück, um die Strasse über *Marchendorf* nach *Gross-Aupe* 2 St. zu verfolgen. Dieses grosse, aus 450 Häusern bestehende Dorf zieht sich fast 3 Stunden lang an der grossen Aupe aufwärts. In dem Wirthshause des obern Theiles, *Pätzkretscham* genannt, sind Führer vorhanden. Im Dorfe mündet die kleine Aupe in die grosse. Jene aufwärts verfolgend kommt man in 2 St. zum *Riesen-* oder *Aupegrunde*, am *Arsenikwerke* vorbei, nach *Klein-Aupe*, einem Baudendorfe, dessen drei höchste Bauden die *Grenzbauden*, unter denen die *Hübner'sche* sich auszeichnet. Von hier über die *Richterbauden* auf die *weisse Wiese* 3 St. und dann auf die *Koppe*  $1\frac{1}{4}$  St., wenn man nicht dem beschwerlicheren, aber ungleich interessanteren Wege durch den *Aupegrund*, aus welchem die *Riesenkoppe* fast senkrecht 2000 F. emporstarrt, den Vorzug giebt, um am *Aufefalle* vorbei in 2 St. auf den *Riesenkamm* und von da weiter in 1 St. auf die *Koppe* zu steigen.

### 6. Der Hochstein und Flinsberg.

Unser Weg führt uns wieder über *Schreibershau*, weshalb wir auch gleich beim Besteigen des *Riesenkammes* einen Besuch auf den *Hochstein* und nach *Flinsberg* machen konnten. Von *Schreibershau* gelangen wir in kurzer Zeit auf den *Hochstein*, 2800 Fuss hoch, mit einer Aussicht, die zu den schönsten im ganzen *Riesengebirge* gerechnet wird. Da durch eine artige Baude für die Auf-

nahme der Besteiger gesorgt ist, so wird der Hochstein viel besucht; es ist ein sehr angenehmer Ausflug auf einen Tag, wenn man direct nach Warmbrunn zurückkehrt. Wir wollen aber vom Hochstein aus noch den  $3\frac{1}{2}$  St. entfernten Badeort *Flinsberg* besuchen. Der Weg führt durch das wilde Queisthal.

**Flinsberg**, ein freundlicher Badeort im engen Queisthale mit 1600 Einw. und 4 salinischen Stahlquellen am Fusse des *Heufuders* und langen Berges, hat viele freundliche Anlagen, von denen uns auch eine zu einem kleinen Wasserfalle führt, ein neues schönes Badehaus, das alte und das neue Brunnenhaus, letzteres mit dem Gesellschaftssaal und der Traiteurwohnung. Ausser dieser die Restauration von *Wolfstein*. — Der Reisende hat hier eine grosse Auswahl der schönsten Bergpartieen, wie den *Hasen-* und *Schafberg*, das obere *Queisthal*, den *weissen Flins*, den *grünen Hirten*, eine kleine reizend gelegene Restauration auf dem sogenannten Butterfasserberge, *Friedeberg* und *Greifenberg* mit der Bergruine *Greifenstein* (letztere  $1\frac{1}{4}$  M. von Flinsberg), das vormals Wallensteinsche Bergschloss *Friedland*, das liebliche Bad *Liebwerda*, Kloster *Haindorf* u. a. m.  $\frac{1}{2}$  M. nordwestlich liegt das Städtchen *Wiegandsthal* und *Mattersdorf* mit schönem Schlosse.

Die Besteigung der Tafelfichte, womit sich der Besuch des *Heufuders* verbinden lässt, ist sehr beschwerlich. Man hat über 2 St. zu steigen. Doch gewährt der Gipfel, eine 3500 F. hohe weite Ebene, eine lohnende Aussicht.

Den Rückweg von Flinsberg können wir über das böhmische Dorf *Neuwelt* (4 St. von Flinsberg, 3 St. von Schreibersthal) nehmen, wo eine der berühmtesten Glashütten Europa's sich befindet; oder über den *Iserkamm*, die *Iserhäuser*, den *Buchberg* und *Siebengeibelsstein*, bei *Carlsthal* vorbei nach Schreibersthal, ein interessanter Weg, der aber nur bei ganz trockenem Wetter anzurathen ist.

## 7. Adersbach und Weckelsdorf.

Von Breslau aus besucht man Adersbach über Salzbrunn, mit Hülfe der Breslau-Freiburger Eisenbahn und kann nothfälligh noch an demselben Tage zurück sein.

Wir verfolgen unsern Weg nach Warmbrunn aus über Schmiedeberg. Wig gehen entweder direct dahin (3 St.), oder wenn wir den Nr. 2 angegebenen Ausflug von Warmbrunn noch nicht gemacht haben, so nehmen wir den Unweg über Erdmannsdorf und besuchen *Stohnsdorf*, den *Prudelberg*, die *Heinrichsburg*, *Erdmannsdorf*, *Fischbach* und *Buchwald*.

Von *Schmiedeberg* (Gasth.: *Schw. Ross*; *Stern*) aus gelangen wir, einen steilen, hohen Berg mit der einsamen *Passschenke* übersteigend, nach Stadt *Hermsdorf* und *Liebau*, und können von hier dem Kloster *Grüssau* einen Besuch machen, das allerlei, jedoch gerade nicht

hervorragende Merkwürdigkeiten besitzt. Ueber das Städtchen *Schömberg* gelangen wir zu Wagen über das Oesterreichische Grenzamt, zu Fuss auf einem kürzeren Fusswege nach dem berühmten

**Adersbach.** Gleich hinter dem Wirthshause öffnet sich das Labyrinth jener merkwürdigen Sandsteingebilde, unter dem Namen *Adersbacher Felsen* bekannt, 1 St. breit und gegen 3 St. lang. Wir erblicken hier zunächst den 50 F. hohen umgekehrten *Zuckerhut* und kommen dann zum *Felsenthore*, dem einzigen Eingange in das Innere der Felsen, wo man glaubt eine ausgestorbene Stadt zu betreten, so wunderbar sind die Felsklüfte. Der Eingang ist verschlossen, man zahlt 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. Entree, dem Führer 7 $\frac{1}{2}$  Sgr., und wenn mehrere Personen, ein Jeder 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. Ein Fussessteig führt von dem geöffneten Thor durch eine enge, kalte und feuchte Schlucht an einem klaren Bache hin; zu beiden Seiten steigen die gewaltigen Steinmassen empor, denen man bezeichnende Namen beigelegt hat, z. B.: *Kapuziner, Handschuh, Rathsherr, Nonne, Löwenkopf, Kanzel, Pauken, Pyramide, Breslauer Elisabeththurm*, 218 F. hoch, *Ruine, Mopsel, Eisele* und *Beisele* etc. Ueber eine Wiese gelangen wir in eine dunkle Grotte, in welcher wir plötzlich durch den imposanten *Wasserfall* des *Metabaches* überrascht werden. Von hier werden wir in ein blühendes Thal geführt, auf dessen letztem Berge die Trümmer des *Adersbacher Schlosses (Veste Althaus)* gezeigt werden. Der Rückweg führt zum *Echosteine* in der Nähe des Wirthshauses, wo der Pächter mit Waldhorn, Klarinette und Flintenschüssen ein siebenfaches Echo von seltener Schönheit weckt.

Fast noch grossartiger, erst seit einigen Jahren zugänglich, sind die Felsenpartien bei dem eine Stunde von Adersbach entfernten *Weckelsdorf*. Doch wird hierzu grössere Zeit, etwa ein halber Tag erfordert. Auch die Ersteigung des *Bischoffsteines* ist interessant. Man findet sowohl in Adersbach beim *Traiteur* wie in *Weckelsdorf* beim *Eisenhammer* gute Bewirthung und Nachtquartier.

## 8. Die Heuscheuer und Grafschaft Glaz.

Der nächste Weg führt nun über *Braunau, Batzdorf* und *Passendorf* auf die *Heuscheuer*. Dies ist jedoch nur der Fussweg. Es ist vorzuziehen, direct nach *Reinerz* und von da auf die *Heuscheuer* zu gehen; es führen von *Reinerz* in 1 $\frac{1}{2}$  Stunden, von *Glatz* in 3 Stunden bequeme, auch zu befahrende Wege bis an den Fuss des *Heuscheuer-Berges*, nach *Karlsberg*. Von *Karlsberg* führen uns steinerne Stufen auf einem bequemen und schönen Wege in  $\frac{1}{2}$  Stunde auf den Gipfel der *Heuscheuer*. In *Karlsberg* erhalten wir, nachdem wir unsern Namen in ein Buch eingetragen, einen Führer und zahlen 5 Sgr. pro Person.

Die *Heuscheuer*, 2830 F. hoch, ist die Perle des *Glazer Gebirgs*. Ein freundliches Schweizerhäuschen auf der äussersten Spitze

des Felsens bietet Obdach und Nachtquartier. Der Führer erklärt uns die interessanten Punkte, die wir in der Entfernung erblicken: die hohe Mense, die Schneekoppe, den mährischen Kamm, das böhmische Nachod etc.; er führt uns auf die sogen. *Kanzel*, den *Grossvaterstuhl*, zeigt uns mannigfache andere sonderbare Felsgebilde, und ruft auf Verlangen das Echo durch Böllerschüsse hervor. Ein Ausflug über *Nausenei* nach der wilden, gerissenen Felspartie, dem „wilden Loche“ ist sehr zu empfehlen. Ueber die romantischen Thäler von *Tscherbenei* gelangt man angenehm nach *Cudowa*.

Auf der *Heuscheuer* selbst ist die Bewirthung ziemlich theuer; sehr billig aber bei *Pabel* in *Karlsberg*.

In  $1\frac{1}{2}$ —2 St. gelangen wir auf bequemem Wege nach *Reinerz*, wenden uns jedoch rechts ab nach

**Cudowa** (Gasth.: *Stern*; *Badegasthaus*), Badeort am Fusse des *Heuscheuergebirges*. Der Brunnenplatz ist mit schönen Anlagen versehen und vom Schlosse, dem Gartenhause, dem alten und neuen Bade und dem *Traiteurhause* eingeschlossen. Preise der Bäder I. Kl. 8 Sgr., II. Kl. 7 Sgr., III. Kl. 5 Sgr. Wohnung 1—3 Thlr. wöchentlich. Table d'hôte 10 Sgr.



Badegasthaus in Cudowa.

Man lebt hier gesellig. Promenaden auf dem *Kapellen-* und *Schlossberg*, nach *Tscherbenei* mit der aus Todtenschädeln zusammengesetzten Knochenkapelle, *Gellenau* mit dem *Steinberg*, nach der *Hussitenkirche* etc. Weitere Parteen nach *Nachod*, *Bad Bilowitz*,

nach der *Bukowine*, dem *wilden Loch*, einer merkwürdigen Felspartie, und der *Heuscheuer*. Gute Fussgänger besteigen auch die 3300 Euss hohe *Mense*.

Ueber das von Cudowa  $\frac{3}{4}$  M. entfernte freundliche Städtchen *Lewin* erreichen wir, von Lewin noch 1 M. entfernt, den besuchteren Badeort

**Reinerz** (Gasth.: *Goldene Krone* in der Stadt; *Bade-Gasthof* an der Promenade, dem Kursaal gegenüber) mit 2000 Einw. Die *Peter-Paulskirche* mit guten Gemälden von *Willmann* und *Brandel*. Vorzügliche *Molkenanstalten*, 3 neue geschmackvolle *Colonnaden* für die Brunnengäste. Bäder à  $7\frac{1}{2}$  Sgr. 1—4 Thlr. pro Zimmer wöchentlich. Table d'hôte  $12\frac{1}{2}$  Sgr.

Man lebt hier wie auch in Cudowa billig.

In der nähern Umgebung: die *Schmelze*, der *Hut-* und *Kreuzberg*, die *Sommerlehne*, der *Schlemmerberg* mit Echo, der *Königsberg*, der *Kapellenberg*, das *Hartauer Thal* etc. In der weitem Umgebung: das *Hummelschloss*, die *Seefelder* und *Hohe Mense*, 3300 F. hoch, 1 M. entfernt, die *Heuscheuer*, über die *Deschnaykoppe* durch das *Erlitzthal* nach *Mittenwalde* etc.

Von Reinerz führt ein guter ebener Weg über *Rückerts* nach dem 3 M. entfernten

**Glaz** (Gasth.: *Ross*; *Krone*), starke Festung und Hauptstadt der Grafschaft Glaz, an der Neisse, 11,000 Einw. Das Interessanteste sind die Festungswerke. Auf dem *Donjon*, dem höchsten Punkte der Citadelle, steht die Bildsäule des heil. Nepomuk, dessen Gesicht Friedrich der Grosse nach Böhmen zu wenden liess, mit den Worten: „Es ist nicht recht, dass er das Gesicht nach Schlesien kehrt, hier hat er Nichts mehr zu thun.“

$2\frac{1}{2}$  M. nördlich von Glaz die Bergfestung *Silberberg*, die Friedrich d. Gr. für  $4\frac{1}{2}$  Mill. Thlr. erbauen liess, ähnlich dem Königstein in der sächs. Schweiz, ein schlesisches Gibraltar, ihrer Lage wegen uneinnehmbar. Auf dem *Donjon* mit herrlicher Aussicht der 250 F. tiefe Brunnen.

Wenn uns in der Stadt Glaz selbst nichts fesselt, so gelangen wir auf einem etwas kürzeren Wege um die Stadt auf die Landecker Strasse. Wir kommen durch die gewerbfleissigen Orte *Eisersdorf* und *Ullersdorf* (Gasth. von *Schönherr*), wo die industriellen Etablissements und schönen Anlagen des Herrn *Lindheim* unsere Aufmerksamkeit fesseln. Auf freiem Platze in *Ullersdorf* ein 72 F. hoher eiserner Obelisk zu Ehren der Königin *Luise*. Diesem gegenüber ist der Schlosspark des Grafen *Magnis* mit Springbrunnen und herrlichen Anlagen sehenswerth. Weiter führt die schöne Strasse durch *Kunzendorf* mit dem ausserordentlich schönen Garten der Landgräfin von *Fürstenberg*. Wir fahren vor *Kunzendorf* links ab durch das herrschaftliche Gut und steigen hinter der Kirche vor dem Eingange zum Garten ab. Nach Besichtigung desselben können wir

wenige Schritte weiter beim Brauer, wohin wir den Wagen vorausgeschickt, das berühmte Kunzendorfer Bier kosten. In einer Stunde sind wir in Landeck. Es giebt keinen schönern Weg als der von Glaz nach Landeck. Bis Eisersdorf genießt man unausgesetzt der prachtvollsten Aussicht und von Eisersdorf bis Landeck gleicht die Gegend den lieblichsten Gärten, voll Abwechslung.

**Landeck** (Gasth.: *Weisser Löwe*), das schönste der Glazer Bäder, gewöhnlich von einem sehr eleganten und zahlreichen Badepublikum besucht. Die Lage am Fusse des Glazer Schneegebirges ist reizend. Es werden 2 Badequellen benutzt, der *St. Georg-* und der *Marienbrunnen*, sowie eine treffliche *Molkenanstalt*. Die Brunnenhalle, gen. *Albrechtshalle*, die sich dem Marienbrunnen anschliesst, gewährt eine herrliche Aussicht, die man überhaupt auf vielen Punkten der schönen Promenaden genießt. Zur Aufnahme der Kurgäste sind viele prächtige Gebäude vorhanden. Man speist im *Kursal* oder in *Lynkhusen's* Restauration.

Der Preis eines Zimmers: 1—5 Thlr. wöchentlich. Table d'hôte 12½ Sgr. Bassinbäder wöchentlich: I. Kl. 2 Thlr.; II. Kl. 1½ Thlr.; III. Kl. 1 Thlr. Auch für den Bademeister, den Arzt etc. besteht eine feste billige Taxe.

In der nähern Umgebung: der *Kapellenberg*, der *Waldtempel*, der *Dreiecker*, 2425 Fuss hoch, der *Karpenstein* mit weiter Aussicht, der *Schollenstein*, *Kreuzberg*, *Ueberscharberg* etc. Entferntere Ausflüge: *Kunzendorf*, *Johannisberg*, *Jauersberg*, *Wilhelmsthal* mit dem *Schneeberg*, der *Wölfersfall*, *Mittelwalde* etc.

Wir können von Landeck aus direct nach Gräfenberg fahren über das Grenzamt *Krautenwalde* nach *Jauernig* (mit Schloss *Johannisberg*), ein steiniger Weg, in 2 Stunden, und von hier auf der bergigen Landstrasse über *Freiberg* bis *Freiwaldau* (mit *Gräfenberg*) in etwa 5 St. In der folgenden Tour beschreiben wir jedoch einen andern Weg, um auf unserer Reise besonders noch den Wölfersfall und den Altvater zu besuchen.

## 9. Der Altvater und Gräfenberg.

Von Landeck führt eine gute Landstrasse das Bielathal hinauf, dem Schollenstein und der Schreckendorfer Eule vorbei, nach dem 1½ M. entfernten Bergstädtchen *Wilhelmsthal*. Dem *Altvater* zu führt die Landstrasse weiter nach Altstadt. Wir machen aber einen Abstecher von Wilhelmsthal durch Alt-Mohra und den romantischen Klessengrund, der Försterwohnung, der fürstlich Liechtenstein'schen Schweizerei und den Schwalbensteinen vorbei, auf den Gipfel des Glazer Schneebergs, 4354 F. hoch. Auf dem umfangreichen öden Plateau ist ein eiserner Obelisk errichtet. Um die Aussicht zu geniessen, müssen wir uns an die Ränder des Plateaus begeben. Dieselbe ist weit, bis Breslau, Olmütz und Prag, doch kaum die anstrengende Partie belohnend. Auf dem Rückweg können wir die *Quarklöcher*,

zwei grosse Tropfstein-Höhlen in der Nähe der Schwalbensteine, besuchen. Wieder bei der Schweizerei angelangt, führt uns ein guter Fahrweg nach dem 1 M. entfernten Wölfelsfall, wo wir in der Mühle Bewirthing finden. Der Wasserfall hat eine Tiefe von 85 F. und die Breite von 10 F.; es ist der grossartigste und prächtigste des ganzen Sudetengebirges. Auf dem nahen, steilen *Spitzberge* steht die vielbesuchte Wallfahrtskirche *Maria zum Schnee*, mit einem Dörfchen *Marienu* oder *Neudörfel* zur Aufnahme der Wallfahrer. Der Gipfel des Berges gewährt eine köstliche Aussicht. — Von der Wölfelsgrunder Mühle führt ein guter Fahrweg durch den *Wölfelsgrund* und *Wölfelsdorf* mit schönem Garten und Schloss nach dem 1 M. entfernten *Bade Langenau*, an der Neisse sehr freundlich gelegen. Wir finden hier schöne Promenade, ein neues Speise- und Gesellschaftsgebäude, eine neue Colonnade, welche vom Brunnenhause 200 Schritte entfernt ist, und eine reiche Umgegend, besonders: die *Schnallensteine* mit den Ruinen einer alten Burg, der *Krähenberg*, die *Lichtenwalder Berge*, der *Heidel-* und *Stephansberg*, *Mittelwalde*, der *Hoppe-* oder *Floriansberg* bei dem nur  $\frac{3}{4}$  M. entfernten *Habelschwerdt*, das schöne Dorf *Grafenort* etc.

Von Langenau gehen wir über *Mittelwalde*, *Grulich* und *Altstadt* nach *Goldentein*. Von hier sind *Gräfenberg* im Nordost und der *Altvater* im Südost ziemlich gleich weit entfernt. Besteigen wir zunächst den *Altvater*. Wir gelangen durch eine Reihe von Dörfern nach *Wiesenberg*, wo ein bequemer Weg zum Gipfel des 4500 F. hohen *Altvaters* hinaufleitet. Er beherrscht alle übrigen Berge des Gesenkes. Ein steinernes Häuschen dient zur Aufnahme der Reisenden, welche durch die herrlichste Aussicht nach 3 Himmelsgegenden für die Mühe der Wanderung belohnt werden. Wollen wir uns auch die Aussicht nach der vierten Himmelsgegend, dem Süden, die schönen Gefilde Mährens, nicht nehmen lassen, so wandern wir vom *Altvater* auf den *Peterstein*, der diese Aussicht gewährt, mit dem *Wasserfall der Mora*. Wir müssen jedoch auf den *Altvater* zurück, von welchem verschiedene Wege herabführen; ein Fusssteig nach *Waldenburg* und von hier eine Fahrstrasse im *Bielathale* über *Thomasdorf* nach *Freiwalddau* (*Gräfenberg*). Zwei andere Fusssteige führen nicht weit vom *Oppa*-fall vorbei herab nach dem freundlichen *Badeort*.

**Karlsbrunn** (oder *Hinnerwieder*) in einem romantisch stillen Waldthale. Der Brunnen wird zum Trinken und Baden benutzt. *Badehaus*. *Gasthaus* mit Speise- und Tanzsaal. Ein Zimmer kostet täglich nur 8—24 Xr. (im Gasthause jedoch 1 Fl. 30 Xr.). *Table d'hôte* 26 Xr. für 4 Gänge. Der deutsche Orden, Grundherrschaft von *Karlsbrunn*, sorgt für Annehmlichkeiten des Aufenthalts. Der Spaziergang zwischen dem *Max-* und *Karlsbrunnen*, der *Wasserfall der Oppa* im Walde, *Hubertuskirch* mit einem freundlichen Ordensschlösschen, *Klein-Mora* mit den Eisengruben, der *Wasserfall am Mora-Quell*, *Ludwigsthal* mit ansehnlichen Hüttenwerken werden

viel besucht. Herrliche Aussicht gewähren der *Schafberg*, der *Grätzberg* und die beschwerlicher zu besteigende *Mooslehne*, der östliche Absatz des *Altvaters*, von wo man das *Oppathal* und einen grossen Theil Schlesiens überblickt. Von *Hubertuskirch* führt ein Fusspfad auf den *Altvater*, dessen Gipfel man in 3 St. erreicht.

Von *Karlsbrunn* kommen wir über *Würbenthal* und *Einsiedel* den Lauf der schwarzen *Oppa* entlang über *Reihwiesen* nach *Gräfenberg*. Haben wir aber den oben bezeichneten Weg vom *Altvater* über *Thomasdorf* genommen, so versäumen wir nicht den in der Nähe dieses Dorfes, zwischen den Gehängen des kleinen *Keilich* und des *Leiterberges*, von der *Biela* gebildeten *Wassersturz*, die hier in mehreren Absätzen über eine 200 Fuss hohe *Felswand* herabstost. Man muss freilich zu diesem Schauspiel durch wildes *Gesträuch* und *Felsblöcke* sich durcharbeiten.

**Freiwaldau** (Gasth.: *Krone*), österreichisches Städtchen im schönen *Bielathale* am Fusse der *Goldkoppe* mit 3500 Einw. Hier muss der Reisende übernachten, der *Gräfenberg* besuchen will, welches kein *Gasthaus* besitzt. In  $\frac{1}{2}$  St. ersteigen wir die auf der Höhe

**Gräfenberg** liegende *Kaltwasserheilanstalt*, durch die glücklichen *Kuren* des am 28. Nov. 1851 verstorbenen *Vincenz Priessnitz* berühmt. Sie wird seit seinem Tode von seiner *Gattin* und einem approbirten *Arzte* geleitet. Das grosse *Haus*, das zugleich den gemeinschaftlichen *Speisesaal* enthält, kann nebst den umher errichteten, deren jedes die grossen *Kaltwasser-Wannen* etc. enthält, 400 *Pers.* beherbergen. Man besuche das gemeinschaftliche *Frühstück*



Priessnitz-Denkmal von Schwanthaler.



(vor 7 Uhr), Mittagsbrod (12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.) und Abendbrod (7 U.), die Badeanstalten und Douchen, welche jetzt im Thal, 10 Min. von Gräfenberg liegen. Die Lage Gräfenbergs ist reizend. Ein schönes *Denkmal* wurde im J. 1839 von den ungarischen Kurgästen dem Priessnitz gesetzt, ein von *Schwanthaler* entworfener Löwe aus Gusseisen, mit granitnem Fussgestell. Franzosen liessen ihm eine *Pyramide* errichten, mit der Inschrift: „Au génie de l'eau froide.“ Auch die Engländer setzten ihm ein Denkmal mit einfacher Inschrift.

Nicht leicht dürfte man eine an schönen Punkten so reiche Gegend finden als die von Gräfenberg. Die beliebtesten Punkte der Umgebung sind: die *kleine Koppe* mit einem Häuschen, die *Bärensteine*, die *Nesselkoppe*, 2950 F. hoch, mit sehr weiter Aussicht bis Breslau, Neisse etc., *Oswaldsfreude*, der *Kreuzberg* mit der Kapelle, *Reihwiesen*, *Zuckmantel* und in der Nähe dieses reizend gelegenen Städtchens die *Bischofskoppe* mit einer der reichsten Aussichten in Schlesien, Burgruine *Edelstein*, Ruine *Kaltenstein* nahe bei Friedberg u. v. a.

Es ist zu rathen, seine Wohnung vorher zu bestellen (wo möglich im *grossen Hause*, wenigstens in einem der *Gräfenberger Häuser*) und sich das erforderliche Bettzeug mitzubringen.

Man zählt für ein Zimmer in Gräfenberg wöchentlich 2 Fl. C. M.; incl. Kost, Musik, Zeitungen u. s. w. 7 Fl., und dem Elgner der Anstalt nach beendigt Kur ein mässiges Honorar. Im Ganzen reicht man mit 40—60 Fl. monatlich vollkommen aus. Die Kurzeit ist hier nicht auf den Sommer beschränkt, sondern wird den ganzen Winter durch fortgesetzt.

In dem nahe gelegenen 2 Stunden langen Dorfe *Lindewiese* hat auch die Heilanstalt des Naturarztes *Johannes Schroth* (mit feuchten Umschlägen und Semmel-Diät) einen Ruf erworben.

Von Freiwaldau führt der nächste Weg nach den meisten Hauptstädten über das nur 5 M. entfernte *Neisse*. Wir wollen aber noch einen herrlichen Weg durch das gesegnete Schlesien nach *Salzbrunn* hin durchwandern.

## 10. Das Schlesiethal. Salzbrunn und Fürstenstein.

Auf guten Wegen kommen wir von Freiwaldau zunächst nach dem Städtchen Friedberg (Gasth.: *Goldne Krone*); dicht dabei der *Gotthausberg* mit einer Wallfahrtskapelle und weiter, schöner Aussicht; dann nach Jauernig (Gasth.: *Krone*; *Deutsches Haus*), einem sehr freundlichen österreich. Grenzstädtchen mit dem nahen fürstbischöflichen Schlosse *Johannisberg*, das sich auf steiler Höhe dicht am Wege stolz erhebt. Jauernig wird von dem nur 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. entfernten *Landeck* viel besucht. Man trinkt hier für wenige Xr. ein gutes Glas österreichischen Wein. Da wir Landeck schon besucht haben, fahren wir über *Reichenstein* nach Kamenz (Gasth.: *Schwarzer Adler*) mit einem nach *Schinkel's* Plänen erbauten grossartigen Kastell, Besitz der Prinzessin Albrecht von Preussen; von den Zinnen dieser

kolossalen Burg, wie man sie in Deutschland selten findet, genießt man den Anblick eines herrlichen Panoramas. Unser Weg führt uns nun über Frankenstein (Gasth.: *Hôtel Umlauf*; *Deutsches Haus*), freundliche Stadt mit 7000 Einw., in einer der fruchtbarsten Gegenden, mit dem besten schlesischen Weizen, nach dem eben so freundlichen Reichenbach (Gasth.: *Krone*) mit 5000 Einw. — Zwischen diesen beiden Städten liegt,  $\frac{1}{4}$  St. von der schönen Hauptstrasse abgelegen, die Herrnhuter Colonie Gnadenfrei von etwa 600 Seelen, mit eigenthümlichen Einrichtungen und Sitten. Das *Bethaus*, *Brüder- und Schwesternhaus* und den schönen *Friedhof* wird Niemand ohne Interesse besuchen. — Von *Reichenbach* führt die Eisenbahn über *Schweidnitz* (s. R. No. 14) nach dem Bade *Altwasser*. Minder bequeme, jedoch fahrbare und um so schönere Wege führen durch die Dörfer *Peterswaldau*, *Leithmannsdorf* und *Ob. Weistritz*, durch das *Weistritz-* und sogenannte *Schlesier Thal*, Gründe, wie man sie nicht schöner und erquickender finden kann, nach *Kynau* (Gasth.: *Zur Kyensburg*). Hier erblicken wir auf einer Anhöhe die schön gelegene alte Ruine der *Kyensburg*, an die sich gar mancherlei Sagen knüpfen, die uns der herumführende Kastellan erzählt. Im *Burggarten* finden wir fast immer zahlreiche Gesellschaft. — Wir verlassen dieselbe, um noch immer in dem reizenden Thale der *Weistritz*, durch *Tannhausen* nach dem Badeorte *Charlottenbrunn* (Gasth.: *Deutsches Haus*) zu gelangen. Man lebt hier gut und billig, in einer reizenden Gegend; doch fehlt es noch an den Erfordernissen eines grossen Bades, *Kursaal* und *Colonnade*. — Wir gehen nun über *Waldenburg* nach dem Bad *Altwasser*. Vor dem Bade bei dem Dorfe *Weissstein* hat dicht an der Strasse der *Fuchsstollen* seinen Eingang, eine Steinkohlengrube, deren Besuch höchst interessant ist. Es wird ein Fahrschein verlangt, den wir uns vom *Bergamt* in *Waldenburg* gelöst haben müssen.

**Altwasser** (Gasth.: *Ernestinenhof*; *Winkler*), sehr romantisch in dem engen, schattigen Thale der *Polsnitz* am Fusse der *Vogelkippe* gelegen, ist mit einem Schlosse und vielen herrschaftlichen Häusern versehen, die zur Aufnahme der Gäste alle Bequemlichkeit darbieten.

Auf der Mitte des Fussweges zwischen *Salzbrunn* und *Altwasser* liegt die *Wilhelmshöhe*. Der Thurm dieser neu errichteten Burg bietet dem Auge ein entzückendes Panorama.

**Salzbrunn** (Gasth.: *Kursaal*; *Krone*; *Elisenhof*; *Sonne*; *Adler*), einer der besuchtesten und wirksamsten Kurorte, mit trefflicher *Molkenanstalt*; der *Brunnen* ist ziemlich entfernt von dem fast 1 St. langen Dorfe,  $\frac{1}{4}$  M. von *Freiburg*,  $\frac{2}{4}$  M. von *Landeshut*,  $\frac{3}{4}$  M. von *Waldenburg*,  $\frac{2}{2}$  M. von *Schweidnitz*.

Ein schöner *Kursaal*, 1842 eingeweiht, und die daran sich anschliessende *Elisenhalle*, nach dem Muster der *Wiesbadener Colonnaden* erbaut, mit *Conditorei*, bilden den Hauptvereinigungspunkt



Der Kursaal.

der Kurgäste. Geselligkeit mangelt. Man besucht das *Theater*, liest in der *Elisenhalle* und macht Excursionen in die reizende Umgebung.

Wer den Brunnen gebrauchen will und auf eine bessere Wohnung Anspruch macht, wende sich vorher an den Brunneninspector. Man zahlt für



Die Elisenhalle.

ein einfaches Stübchen 2—5 Thlr. wöchentlich und darüber, für den Trinkschein  $\frac{2}{3}$  Thlr., für Musik wöchentlich  $\frac{2}{3}$  Thlr., für den Gebrauch der Molken wöchentlich 1 Thlr., dem Brunneninspector 1 Thlr., dem Brunnenarzt 4 Thlr. Man speist in den genannten Gasthöfen table d'hôte zu 10—15 Sgr.

Promenaden nach der nahen *Annenhöhe, Friedrichsruh, Schweizerei (Ida's Hof), Schöne Aussicht, Wilhelmshöh, Altwasser, Fürstenstein.*

Von Salzbrunn führen täglich mehrmals Personenwagen nach dem  $\frac{1}{2}$  M. entfernten, herrlichen

**Fürstenstein**, Eigenthum des Grafen Hochberg, jetzigen Fürsten von Pless. Wir kommen zuerst nach der alten Burg, deren Inneres nichts besonders Sehenswerthes enthält; die schöne Aussicht hat man schon vom Burghofe draussen. Zwischen der alten Burg und dem neuen Schlosse liegt der prächtige, vom wilden Höllenbach durchrauschte *Fürstensteiner Grund*. Man wähle einen kundigen Führer, um uns auf besonders schönen Wegen, deren es gar mannigfache giebt, durch den Grund nach dem neuen Schlosse zu führen. Hier finden wir ein stattliches Gasthaus und in kühlen Lauben auf dem davor befindlichen Platze angenehme Ruhe und Erquickung. In dem dabei befindlichen schönen Parke das *Sommerhaus*, der *Luisenplatz* und andere Parteen, die die herrlichsten und dabei unter sich ganz verschiedenen Aussichten darbieten.



Fürstenstein.

Von Fürstenstein fahren wir in einer halben Stunde nach *Freiburg* (s. R. No. 14), von wo wir auf der Eisenbahn *Breslau* in 2 St. erreichen, oder per Post nach *Liegnitz* fahren, um von da aus die Eisenbahn nach *Berlin* oder *Dresden* etc. zu benutzen.

## No. 16. Von Breslau nach Krakau.

(Eisenbahn. Siehe General-Coursbuch No. 32 u. 33.)

Ueber die Haltepunkte Kattern und Leisewitz gelangt der Zug nach

**Ohlau** (Gasth.: *Schwarzer Adler*) am Fl. gl. N., 6000 Einw. *St. Blasiuskirche*; *Rathhaus*; *Schloss*.

**Brieg** (Gasth.: *Goldenes Kreuz*; *Gelber Löwe*) an der Oder, 13,000 Einw. Die *Nikolaikirche* mit schöner Orgel und Altargemälde von *Rode*; die *Dreifaltigkeitssäule*; das *Piastenthal*; *Schlossportal*; *Freimaurer-Loge: Friedrich zur aufgehenden Sonne*.

Westlich von der Stadt das *Schlachtfeld von Mollwitz*, wo am 10. April 1741 Friedrich der Grosse einen Sieg errang.

Von Brieg führt eine  $6\frac{1}{4}$  Meilen lange Seitenbahn über Alzenau, Böhmischesdorf, Grottkau (Kreisstadt mit 3200 Einw.), Alt-Grottkau, Friedewalde und Bösdorf nach

**Neisse** (Gasth.: *Mohr*; *Stern*; *Drei Kronen*; *Schwarzer Adler*; *Weisser Adler*), bedeutende Festung mit 17,000 Einw. Sehenswerthe Kirchen: *Pfarrkirche des heil. Jakobus*, 1430, *Curatalkirche zu St. Peter und Paul*, 1715, und *Gymnasialkirche Mariä Himmelfahrt*, 1688 erbaut; *Theater*; *Königliche Pulver- und Gewehrfabrik*. Von hier führt der nächste Weg nach den Heilquellen der Grafschaft Glaz, nach *Gräfenberg*, *Lindewiese* u. s. w. (s. R. No. 15).

**Oppeln** (Gasth.: *Biewald's*; *Schwarzer Adler*; *Sächsischer Hof*) a. d. Oder, 9000 Einw., Sitz der oberschlesischen Regierung, sehr alte Kirche, *Schloss*, *Bolkoinsel*. Ungarwein-Handlungen von *Dombrowsky* und *Bauer*, *Hulwa*, *Höfer*, *Schlesinger*. *Freim.-Loge: Psyche*. In der Nähe das Königl. Hüttenwerk *Malapane* mit schönen Anlagen und  $1\frac{3}{4}$  M. entfernt *Proskau* mit einer landwirthschaftlichen Lehranstalt, *Fayence- und Steingutfabrik*.

Zwischen der Station *Gogolin* und der Festung

**Cosel** mit 4000 Einw. führt die Bahn an dem sich östlich erhebenden *Annaberg*, dem *Zobten Oberschlesiens*, vorüber. Die auf demselben errichtete *Kapelle* ist ein viel besuchter Wallfahrtsort. In der Nähe der Lustort *Tipoline*, die *Herrnhuter-Colonie Gnadenfeld* und *Schlaventzitz* mit *Schloss* und *Park*. Von *Kandrzin* bei Cosel ab theilt sich die Bahn und geht ostwärts über *Gleiwitz* nach *Krakau*, südwärts über *Oderberg* nach *Wien*.

**Gleiwitz** a. d. *Klodnitz*, Stadt mit 9000 Einw., ist der Mittelpunkt des oberschlesischen Berg- und Hüttenwesens. Sehenswerth ist die Kirche. Die *Königliche Eisengiesserei* zu Alt-Gleiwitz liefert vortreffliche Sachen. Bedeutenden Eisen- und Zinkwerken begegnen wir auch noch bei *Königshütte*, woselbst das grosse *Bronze-standbild des Staatsministers Grafen von Reden* (gest. 1815), von

*Kalide*, und überschreiten bei Myslowitz die österr. Grenze. Bei Szczałkowa zweigt sich nördlich die Bahn nach Warschau ab (s. R. No. 18).

**Krakau** (Gasth.: *Hôtel de Saxe; Hôtel de Russie; Goldner Anker; Hôtel de Dresde*) an der Vereinigung der Rudawa mit der Weichsel, ehemalige Hauptstadt des 1846 aufgelösten Freistaates mit etwa 40,000 Einw., worunter über 13,000 Juden. Die Stadt, jetzt zu Oesterreich gehörig, gewährt von fern her einen imposanten Anblick. Das alte Schloss, einst Residenz der polnischen Könige, auf einer Anhöhe am westlichen Ende der Stadt errichtet, zeigt nur noch Spuren seiner ursprünglichen Beschaffenheit. Durch Casimir den Grossen im 14. Jahrh. gegründet, wurde es von dessen Nachfolgern, je nach deren verschiedenem Geschmack, verändert und erweitert. Es bietet eine schöne Aussicht auf die Karpathen. Krakau hat 39 Kirchen. Der Dom, ein prachtvoller goth. Bau, die Kathedrale der Polen, 1359 unter Casimir d. Grossen eingeweiht, auf dem Schlosse,



Dom.

enthält viele Grabdenkmäler der polnischen Könige. *Johann Sobiesky, Thaddäus Kosziusko* und *Joseph Poniatowsky* ruhen in einer besonderen Gruft. Ein *Christus* und die *Statue des Grafen Wladimir Potocki*, beide von *Thorwaldsen*; das *Skotnicki'sche Monument* von *Canova*; das *Grabmal des heil. Stanislaus*, *Sarg* und *Altar* von reinem Silber, sind unter mancherlei andern Gegenständen vorzugsweise zu beachten.

Die Soltyk-Kapelle enthält viel Kunstreiches. Unter den übrigen Kirchen die schöne Marienkirche (vom höchsten der beiden Thürme gute Aussicht auf Stadt und Umgebung) aus dem J. 1226 mit Schnitzwerken von *Veit Stoss*; die St. Peterskirche, die St. Annenkirche mit dem Denkmal des *Copernikus*, die Kirche zur Heimsuchung Mariä (in der Vorstadt *Piasch*), 1087 gegründet; die prächtige Dominikanerkirche, die Franziskaner- und St. Josephskirche, der bischöfliche Palast, wurden neben dem ganzen edlern und wohlhabenderen Theil der innern Stadt am 18. Juli 1850 ein Raub der Flammen. Das Tuchhaus. Die Universität, eine der ältesten Europa's, 1364 gestiftet, mit Bibliothek (50,000 Bände) in prächtigen Räumen. Schöner botanischer Garten (in der Vorstadt *Wessola*). In der Nähe des letztern das Schiesshaus. Unweit des Bahnhofs das wunderliche aber stattliche Florianerthor, 1498 erbaut. —  $\frac{1}{2}$  St. südlich von der Stadt der *Kosziuskohügel* (heil. *Bronislaw*a), 150 F. hoch, zu Ehren *Kosziusko's* von den Krakauern aufgerichtet, enthält Erde von allen namhaften Schlachtfeldern, auf denen dieser Held gekämpft hat, und bildet jetzt eine Citadelle. Er gewährt eine prächtige Aussicht auf das thurmreiche Krakau. — Am rechten Weichselufer, gegenüber Krakau, liegt das Städtchen *Podgorze*. Durch die schöne Franz-Josephs-Brücke (Decbr. 1850 eingeweiht) wird die Verbindung unterhalten. Zwei Stunden von der Stadt das *Bielany-Kloster*, eine Stunde weiter das schöngelegene und von Dichtern besungene Dorf *Mnikow*. — Zwei Meilen gegen Norden das alte und interessante *Pieskowa Skala*, durch Naturschönheit ausgezeichnet, die *Felsenhöhlen* von *Oycow*.

## No. 17. Von Krakau nach Lemberg.

Eisenbahn bis **Rzeszow**, dann **Malle- und Courier-Post**.

(S. General-Coursbuch No. 35.)

**Wieliczka**, grossartiges Salzwerk, unter der, in einem anmuthigen Thale gelegenen, alten freien Bergstadt gl. N. Die grösste Ausdehnung des fünf Stockwerk enthaltenden Salzwerkes, in welches 11 Tagesschächte führen, von West nach Ost, beträgt 9590, von Nord nach Süd 3600, die grösste Tiefe 1220 Fuss, die jährliche Ausbeute 960,000—1 Million Ctr.; die Zahl der Arbeiter gegen 1000. Reisende benutzen gewöhnlich den Hauptschacht *Danielowicz*, um sich in das unterirdische *Labyrinth* zu begeben, in welchem die *grosse Halle*, einem kolossalen gothischen Saale ähnlich, mit schlanken Säulen und Laubwerk und einem 20 Fuss im Durchmesser haltenden Kronleuchter, alles aus Salz gearbeitet; nächst dem der prächtige

*Tanzsaal* von noch grösserer Ausdehnung; der *Salzobelisk* in einer gewölbten Halle, die *Corporis-Christi*- und die *St. Antonikapelle*, die *Stallungen*, die *Schmiede*, die *Seilerwerkstätte* und viele andere Gegenstände, die den Besuchenden 4—5 Stunden in anziehender Weise beschäftigen werden. Neuerdings sind hier Soolbäder von grosser Ausdehnung angelegt worden.



St. Antonikapelle in Wieliczka.

Mit dem Eintrittsbillet, welches man unentgeltlich auf dem Schlosse erhält, geht man nach dem Bergamte, wo man einen Steiger zum Führer erhält. Sind mehrere Personen hinabgestiegen, so erhält er gewöhnlich 1 Gulden für die Person; steigt man allein hinunter, so giebt man 1 Thaler. Für bengalische Flammen, welche gewöhnlich 3—4 Gulden kosten, trägt man, wenn eine Gesellschaft beisammen ist, seinen Theil und theilt überdem 1 Gulden in Kreuzern an die Bergleute aus.

Man macht von *Krakau* aus interessante Ausflüge in die polnischen Karpathen.

**Bochnia**, Stadt, 6300 Einw., mit bedeutenden *Salzbergwerken*, die mit denen von *Wieliczka* zusammenhängen.

**Tarnow**, eine dem Fürsten *Sangusko* gehörige Stadt mit 55000 Einw. Im *Rome* einige merkwürdige *Denkmäler*. Schöne 3000 Fuss lange Brücke.

**Dembica**. *Schloss* des Fürsten.

Ueber *Rzeszow* (5000 E.), *Lancut* oder *Lanshut* (2000 E.) mit gräf. *Potocki'schem* Schloss und Park, *Jaroslaw* (dem Fürsten *Czartoryski* gehörig, mit 3500 E.), gelangt man nach

**Przemysl**, alte Stadt am *San*, über welchen eine 500 Fuss lange Brücke führt. 12,000 Einw. Sitz eines kathol. u. eines griech.



Bischofs. Von den 16 *Kirchen* mehre im gothischen Baustyle. Von hier an ist die Bevölkerung des flachen Landes vorwiegend ruthenisch (Russinen, Rusniaken).

**Grodok**, Stadt mit 4500 Einw., zwischen zwei Armen eines Sees gelegen.

**Lemberg**, polnisch Lwów (Gasth.: *Englischer Hof*; *Hôtel de Russie*; *Hôtel de l'Europe*), Hauptstadt von Galizien mit 75,000 Einw., am Peltewbache in einem engen Thalkessel, Sitz eines katholischen, armenischen und griechischen Erzbischofs. Die Stadt ist klein; die 4 Vorstädte dehnen sich dagegen weit aus. Auf dem grossen vier-eckigen Marktplatze steht das 1828 erbaute Rathhaus mit einem 41 Kl. hohen, schönen *Thurme*. Unter den 23 *Kirchen*, worunter 1 armenische und mehre griechische, sind vorzugsweise sehenswerth: die katholische und die griechische *Domkirche* (St. Georg), letztere auf einem Berge sehr schön gelegen, und die *Dominikanerkirche* mit einem *Denkmale der Gräfin Dunin-Borkowska*, mit Bas-reliefs von *Thorwaldsen* und dem schönen, von den galizischen Ständen dem Gouverneur *Baron Hauer* errichteten *Denkmal*; desgleichen die frühere *Jesuiten-*, jetzt *Garnisonkirche*; die 1847 vollendete *Synagoge*, die grösste in Oesterreich. Sehenswerth ist auch die *Residenz des griechisch-katholischen Erzbischofs*.

Die *Universität* besass vor dem *Bombardement* vom 2. Nov. 1848 eine *Bibliothek* von 50,000 Bänden, indess ist ein grosser Theil davon verbrannt; ferner enthält dieselbe ein reiches *Münz-* und *physikalisches Cabinet* und ein *naturwissenschaftliches Museum*. — Das *Ossolinskische Nationalinstitut*, *Bibliothek* (60,000 Bände meist polnische Werke oder über Polen) und *Münzsammlung*. Eine *Citadelle* ist im Bau begriffen.

**Vergnügungen und Promenaden:** Das Theater mit einem *Redoutensale*. Der ehemalige *Jesuiten-* oder *Höcht'sche Garten* mit *Bad*; das *Sophienwäldchen*; der schöne Park *Cetnarowka*, *Zelaznawoda* (*Bad Bründel*) und das *Bad Kiselka*, ferner der *Sandberg* mit den *Ruinen der Löwenburg* und herrlicher *Aussicht*. *Schwimmanstalt*. Das 2 St. entfernte Dorf *Winniki* mit grosser *Tabacksfabrik*. Drei Meilen südwestlich das beliebte *Schwefelbad Lubien*.

## No. 18. Von Szczałkowa nach Warschau.

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch No. 36.)

Die Bahn führt über *Czenstochau*, *Petrikau* und *Skierniewice*, von wo eine *Zweigbahn* nach *Lowicz* geht, nach *Warschau*. Diese *Eisenbahn* schliesst sich der *Krakau-Oberschlesischen* an und ver-

bindet dadurch Warschau mit Krakau und Breslau (s. R. No. 16), Prag (s. R. No. 24), Wien (s. R. No. 19) u. s. w.

**Warschau** (Warszawa) (Gasth.: *Hôtel de Rome, de Cracovie, d'Angleterre, de Vilna, d'Allemagne, de Pologne, de Littuanie*) a. d. Weichsel, früher durch eine Schiffbrücke, seit 1832 durch eine stehende Brücke mit Praga, das als Vorstadt betrachtet wird, verbunden. 156,000 Einw., 3 M. Umfang. Unter den 12 Vorstädten zeichnen sich die Krakauer und die neue Welt aus. 13 Plätze, darunter: der *Marsplatz*, der *Sächsische, Krasinskische, Bank-, Theater- und Zygmuntische Platz*. — Das Königl. Schloss (*Zamek*) mit *Garten*; die *Bank*; *Marieville* (nach Art des pariser Palais royal eingerichtet); das grosse Theater; der Palast des Statthalters; der *Krasinski'sche* und *Sächsische Palast* mit *öffentlichen Gärten*; der *Kasimir'sche Palast*; die Statue *Sigismund's III.* vor dem Schlosse; die *Bildsäule des Copernicus* vor dem Hause der früheren philomathischen Gesellschaft. — Die *Domkirche*, mit dem Schlosse durch Corridors verbunden, mit einem Altarbilde von *Palma-Nova*, schönen Grabmälern u. A.; die *Kirche des heil. Kreuzes*; die *griechische Kathedrale*; die *evangelische Kirche*. — Die *Citadelle* und die *Kasernen*.

**Vergnügungsorte und Promenaden:** 3 Theater; der *Krasinski'sche* und *Sächsische Garten*; die *Allee nach Lazienki*, einem besuchten Lustorte, in dessen Wäldchen einige kleine *Paläste*, eine *Kavalleriekaserne* und ein bedecktes Theater mit einem unverdeckten Amphitheater, beide durch einen Kanal getrennt. Bei dem Theater das schöne Königl. *Schloss*, ihm gegenüber die *Reiterstatue Johann Sobieski's*. Im entgegengesetzten südl. Stadtheile *Schloss Belvedere* auf einer Insel mit schönem Garten. *Mokotow*, ein grosser herrlicher Garten. *Krolikarnia* mit schönem *Palais, Park* und *Gemäldegalerie*. *Czerniakow* mit einem *Bernhardinerkloster*. *Wilanow* mit *Park* und *Lustschloss* u. s. w. *Marienort* mit *Palais* und *agronomischem Institut*. — Vortreffliche Badeanstalten.

## No. 19. Von Breslau nach Wien.

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch Nr. 31.)

Auf der Oberschlesischen Bahn bis Kandrzin (s. R. No. 16), von wo die *Wilhelmsbahn* beginnt, welche, die erstere geradlinig fortsetzend, am rechten Ufer der Oder in ziemlich geringer Entfernung hinläuft, bei *Ratibor* die Oder mittelst einer 332 $\frac{1}{2}$  F. langen und 30 F. hohen Brücke überschreitet, dann am linken Ufer der Oder fortgeht und bei *Oderberg* in die *Kaiser-Ferdinands-Nordbahn* einmündet.

**Kandrzin.** Von dieser Station  $\frac{3}{4}$  M. entfernt am andern Ufer der Oder, liegt die Festung Cosel (s. R. No. 16). Hier zweigt sich die Krakauer Bahn ostwärts ab. — Die Bahn führt über die Anhaltstellen u. Bahnhöfe Birawa, Dzirgowitz; Hammer u. Kempa nach

**Ratibor** (Gasth.: *Prinz von Preussen*) an der Oder, welche hier schiffbar wird; 9400 Einw. Ein altes *Schloss*; eine neu erbaute, grosse Strafanstalt.

Ueber Tworkau, Krzizanowitz und Annaberg weiter nach

**Oderberg**, Stadt an der Oder mit 1000 Einw. Die Stadt ist österreichisch, aber das *Schloss Oderberg* und die Vorstadt *Annaberg* gehören zu Preuss. Schlesien.

Von Oderberg führt eine Bahn östlich nach Krakau, Dembica und Warschau. Die hier mit der Wilhelmsbahn in Verbindung stehende, nach Wien führende Kaiser-Ferdinands-Nordbahn geht über Hruschau, Mährisch-Ostrau (mit dem grossartigen Rothschild'schen Eisenhüttenwerk Wittkowitz) nach Schönbrunn (Dorf in anmuthiger Gegend, wo der Zug die Oder überschreitet). Hier zweigt sich eine am 17. Decbr. 1855 eröffnete Zweigbahn ab, die uns bringt nach

**Troppau** (Gasth.: *Krone; Birne; 3 Fürsten; Weisses Ross; Röm. Kaiser; Rose*; Restauration: *Bierleitzeb*; Kaffeehaus: *Resch; Schaffarik*) am rechten Ufer der Oppa, 13,900 Einw. (ohne das damit zusammenhängende *Katharinendorf*), freundlich gebaute Stadt, ausgezeichnet durch eine Menge palastähnlicher Gebäude. *Die Kommende des deutschen Ordens*; der *Oberring* mit dem *Theater*; der *Niederring* mit der schönen ehemaligen *Jesuitenkirche*; die *Marien-Hauptkirche* aus Rautenberger Basalt im altdeutschen Geschmacke erbaut; die *Minoritenkirche* mit schönem Geläute; *Kloster der grauen Schwestern* mit altem Altarschrein; das alte *Rathhaus*; der *Stadthurm* in der Mitte der Stadt, die *Hauptwache* neben demselben. *Museum* mit ausgezeichnetem mineralogischen Kabinet. Die schönen Anlagen (Chiosk) rings um die Stadt. Grosser schöner Park. Grosse Infanterie-, sowie Cavallerie-Caserne. Synagoge. Eine mit vorzüglichem Comfort ausgestattete Badeanstalt. Congress vom 20. Octbr. bis 20 Novbr. 1820. Eine M. entfernt: Grätz, gräfl. Lichnowsky'sches Schloss mit prächtigem Park und Gewächshäusern. Vier Stunden südwestlich bei *Meltsch* der Badeort *Johannisbrunn*. Sechs M. nordwestlich das *Bad Carlsbrunn*.

Nächste Haltestelle hinter Schönbrunn *Stauding* (Dorf, im Hintergrunde erscheinen die kleinen Karpathen), *Zauchtl*, *Pohl* und

**Weisskirchen** mit 5000 Einw. *Schloss Budischow*, Ruine *Swertosch* und der „*Bergfall*“ *Propass*. Hier durchbricht die Bahn das Gebirge, das Mähren von Schlesien trennt.

**Leipnik**, Stadt mit 4000 Einw. *Schloss. Piaristencollegium*. Schöner *Kirchhof* mit ausgezeichnetem *Echo*. In der Nähe die Ruine *Helfenstein*.

**Prerau.** Alte Stadt in Mähren, mit 3600 Einw. *Rathhaus. Alte Burg.* Von hier führt eine Zweigbahn über Brodek nach Olmütz.

1 M. von der nächsten Station, dem Markte Hullein mit 2000 Einw., liegt Kremsier, Stadt an der March mit 6000 Einw. in der Hanna, in anmüthiger Gegend. In dem prachtvollen erzbischöflichen Palast (der Sommerresidenz des Erzbischofs von Olmütz) mit Bildergalerie, Münzsammlung, Bibliothek und Park, ward vom 15. Novbr. 1848 bis 7. März 1849 der österr. Reichstag abgehalten.

**Napagedl,** Marktflecken mit schönem Schloss. 2700 Einw.

Die Bahn führt weiter über Ungarisch-Hradisch (Städtchen an der March, mit 2000 Einw. und Weinbau), Bisenz (Stadt mit 3000 Einw., Schloss und schönem Garten; die Gegend liefert den besten mährischen Wein), Göding (Städtchen am rechten Marchufer) und Neudorf (Pfarrdorf) nach

**Lundenburg,** Markt an der Thaya, mit 2300 Einw., mit schöner Ritterburg und dem sehenswerthen Jagdschlosse Pohanska. Besuchenswerth ist die nicht weit entfernte fürstlich Lichtensteinsche Herrschaft Eisgrub mit einem der prächtigsten Schlösser, einem mehrere Q.-Meilen umfassenden Park, herrlichen Seen und einem 198 F. hohen, überraschende Aussicht bietenden Kiosk. In Lundenburg mündet die Eisenbahn von Brünn.

Die folgenden Stationen sind: Hohenau (Markt an der March, mit berühmtem Gestüte), Drösing (Markt), Dürnkrot (Markt), Angern (Markt an der March), Gänserndorf (von wo links die Bahn nach Marchegg und Pressburg sich abzweigt), Deutsch-Wagram (ein Dorf von 80 Häusern, berühmt durch den Sieg Napoleon's über den Erzherzog Karl in der Schlacht vom 5. u. 6. Juli 1809), Süssenbrunn und Floridsdorf (von wo eine Zweigbahn rechts über Jedlersee, Lang-Enzersdorf, Kornneuburg, Spillern nach Stockerau abgeht.) An der Strasse, welche von Wien über Stockerau nach Horn führt, liegt der Park des Schlosses *Wetzdorf* mit den Statuen der Männer, welche sich um das Vaterland verdient gemacht haben. Beim Eingang in den Park gelangt man durch ein Spalier von in Metall gegossenen Grenadieren zu einem riesigen Obelisk; im Hintergrunde einer offenen, anmüthigen Partie befindet sich ein im römischen Stil erbautes Invalidenhaus. In den Nischen des Säulenganges dieses Gebäudes finden sich 6 in Metall gegossene Brustbilder der im J. 1848/49 berühmt gewordenen Vertheidiger fester Plätze: *Hentzi, Allorch, August, Berger, Rath u. Rukawina.* Auf der Treppe, welche zur Ruhmeshalle führt, befinden sich die Standbilder von *Dawn, Prinz Eugen, Erzherzog Karl* und *Laudon*, und auf der Ballustrade rechts und links des Invalidenhauses die Statuen von 16 berühmten Feldmarschällen. Auf dem Platze vor dem Invalidenhanse gewahrt man Gruppen von über 50 Bildwerken berühmter Männer aus dem italienischen und ungarischen Feldzug; sie gruppieren sich um den Obelisk. Einem gleichen Obelisk umstehen die Statuen von 45 Mit-

gliedern des Maria Theresien-Ordens aus d. J. 1848 und 49. Wenn man in den Kaisergarten gelangt, so wird man überrascht von 22 Büsten der Regenten aus dem Hause Habsburg-Lothringen und 44 Standbildern berühmter Feldherren aus dem 16. Jahrh. bis zum Tode der Kaiserin Maria Theresia. — Dem Invalidenhaus gegenüber steht endlich ein 80 F. hoher Obelisk, welcher das Mausoleum in sich schliesst, in welchem die Ueberreste der Feldmarschälle Baron Wimpffen und Radetzky ruhen.

## WIEN,

die Haupt- und Residenzstadt des österreichischen Kaiserstaates, liegt grösstentheils am rechten Ufer eines kleinen Armes der Donau, in welchen die Wien, der Ottakringer- und der Alserbach münden. Mit Inbegriff der 34 Vorstädte hat Wien einen Umfang von  $3\frac{1}{2}$  M. und zählt 9453 Häuser, 50 Kirchen, 36 Kapellen, 14 Klöster und 476,222 Einw., ohne die Garnison von 20,000 Mann.

Die vorzüglichste Aussicht der Stadt hat man vom Stephansthurm, dem Plateau am obern Belvedere, der Spinnerin am Kreuz und dem Kahlenberg.

**Gasthöfe.** I. Klasse: *Stadt Frankfurt* und *Matzakerhof* in der Seilergasse; *Hôtel Munsch*; *Erzherzog Karl*; *Wilder Mann* in der Karnthnergasse; *Hôtel Wandl* am Peter; *Hôtel Meisl* am Mehlmarkt; *Kaiserin von Oesterreich* in der Weihburggasse; *Römischer Kaiser* auf der Freiong; *Stadt London* am alten Fleischmarkt; *Ungarische Krone* in der Himmelpfortgasse; *Goldnes Lamm* und *National-Gasthof* in der Leopoldstadt. — In diesen Gasthöfen zahlt man für das Zimmer 1— $3\frac{1}{2}$  Fl., 40 Nkr. für Kaffee, 70 Nkr. für Wachslichter und 10 Nkr.

An der Linie angekommen, muss der Reisende sich der Visitation des Gepäcks und der Versteuerung der einer Abgabe unterliegenden Gegenstände, als Esswaaren, Tabak, Spielkarten etc., unterwerfen.

Bei längerem Aufenthalte ist das Miethen einer Privatwohnung zu empfehlen, welche mit und ohne Meubles für den Monatszins von 8—20 Fl. zu haben ist. Meubles erhält man billig und elegant von den „Stadttdlern“ (Trödlern).

**Stadtfuhrwerk.** Man findet numerirte *Fiaker* auf allen grösseren Plätzen aufgestellt. Miethet man stundenweise, so zahlt man innerhalb der Linien für Zweispänner für die erste halbe Stunde 53 Kr., für die erste ganze Stunde 1 Fl. 5 Kr. und für jede folgende halbe Stunde 35 Kr. Nach 10 Uhr Abends bis um 7 Uhr Früh die Hälfte der Taxe mehr. — Für Einspänner jede Viertelstunde 21 Kr., mit Beleuchtung 27 Kr. Von 10 Uhr Abends bis 7 Uhr Früh die Hälfte der Taxe mehr. — Für Zweispänner aus der innern Stadt von und zum Nordbahnhof 1 Fl. 5 Kr., von und zum Südbahnhof (mit der Mauth) 1 Fl. 12 Kr., von und zum Westbahnhof 1 Fl. 12 Kr., von und zum Landungsplatze der Dampfschiffe nach Pesth 2 Fl. 10 Kr., von und zum Landungsplatze der Dampfschiffe nach Linz (Nussdorf) 2 Fl. 21 Kr. Der Tarif muss auf Verlangen vom *Fiaker* vorgezeigt werden. Für eine oder mehrere Personen findet kein Preisunterschied statt. — Für kleineres Gepäck ist nichts zu bezahlen, für grösseres 35 Kr. — Omnibusse und Stellwagen, ebenfalls auf gewissen Plätzen, namentlich am *Stephansplatze* und am *Neumarkt* zu finden, fahren nach den nächsten Umgebungen für bestimmte, billige Preise

für Kleiderreinigung täglich. In den Gasthöfen der Vorstädte und denen II. Klasse (*Weisses Ross* in der Leopoldstadt; *Goldne Ente*; *Weisser Wolf*) stellen sich die Preise gewöhnlich bedeutend geringer, z. B. für ein Zimmer 70 Nkr. bis 1 Fl. täglich. Wer auf der Nordbahn oder mit den ungarischen Dampfschiffen ankommt, wird in dem Gasthose *Zur Nordbahn* in der Praterstr., wer auf der Südbahn ankommt, im *goldnen Kreuz* und *Stadt Triest*, beide in der Wieden-Hauptstrasse, gute und billige Aufnahme finden.

**Speise-Häuser.** In der Stadt: *Streitberger*, Obere Bäckerstrasse; *Zum Zeisig*, am Josephstädter Glacis; *Witthalm* am Kohlmarkt; *beim Steindl*, Steindlgasse; *Goldne Kugel* am Hof; *Schnecke* am Petersplatz; bei *Reisleitner*, Schlossergasse; *Zum rothen Igel* am Wildpretmarkt; *Seitzerhof* im *Bazar* (gut und billig). Im Sommer besucht man vorzugsweise die Gasthausgärten und Salons der Vorstädte: *Sperl*, *blaue Igel*, *Kaiserkrone* in der Leopoldstadt; das *Sträussl* beim Josephstädter Theater. Table d'hôte findet man nur im *Lamme* (Leopoldstadt), in *Stadt London*, à 1 Fl. 40 Xr., und bei *Streitberger* à 60 Xr. Sonst wird überall nach der Karte gespeist.

Höchst lästig und den Aufenthalt in den Gasthöfen, Speise- u. Kaffeehäusern vertheuernd sind die Trinkgelder, welche daselbst für die geringste Dienstleistung zu zahlen sind. Sogar der Tischkellner erhält für jede Mahlzeit einige Kreuzer mehr.

**Kaffeehäuser**, fast ausschliesslich nur von Herren besucht, gewähren Unterhaltung durch Spiel (Hazardspiele ausgeschlossen) und Zeitungslectüre. *Daum* am Kohlmarkt; *Café français* am Stephansplatz, mit einem Damen-Salon im ersten Stock; *Heydtner* am Graben *Brandstetter* unter den Tuchlauben; *Wedl* (Künstler-Kaffeehaus) am Körnthnerthor; *Corti* im Volksgarten. Bei *Neuner* in der Planken-

(18 bis 42 Kr.) und einige Kreuzer Trinkgeld für den Kutscher. Sie gehen zu bestimmten, durch die öffentlichen Blätter bekannt gemachten Stunden ab. Es ist gut, sich für die Rückfahrt zeitig den Platz zu sichern.

**Bäder.** Das *Dianenbad* in der Leopoldstadt, links von der Ferdinandsbrücke, zugleich Schwimmschule, Sommer und Winter. Besonders sehenswerth ist jedoch das *Sophienbad* in der Vorstadt Landstrasse, Maxergasse No. 46. (Nach dem Dianen- und Sophienbade fahren stündlich Omnibus vom Stephansplatze, à 5 Kr.) Das Dampf- und Schwitzbad in Gumpendorf (Zwerggasse), wohin stündlich ein Stellwagen vom Ruprechtsplatze abfährt. Das *Esterhazybad* (Luft-, Schwimm- und Wannenbad nebst einem Turnboden), am Kaunitz (zwischen Laimgrube, Mariahilf und Gumpendorf).

**Lehnbedienten** erhalten  $1\frac{1}{4}$  Fl. bis 1 Fl. 90 Kr. für den Tag.

**Haarmeister.** Fast jedes Privathaus in Wien hat einen Pförtner, welcher nach der Schluszeit, 10 Uhr, für das Öffnen 5 Kr. bezieht.

Das Briefaufgabsamt befindet sich in der Stadt, am alten Fleischmarkt und in der Wollzeile, und ist zum Ankaufe von Briefmarken und zur Annahme von frankirten und recommandirten Briefen von Früh 7 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet. Die Briefkästen sind zur Aufnahme von nicht recommandirten Briefen den ganzen Tag und die ganze Nacht zugänglich. — Das Fahrpost-Aufgabsamt befindet sich im Postgebäude am alten Fleischmarkt No. 665 und ist zur Annahme für Geld- und Werthsendungen, sowie für Packete, von Früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr offen.

gasse findet man ein Zimmer für Damen, welche von anderen Orten insbesondere durch den Tabaksrauch verseucht werden. Angenehm gelegen sind die Kaffeehäuser in der Leopoldstadt und im Volksgarten. Das Kaffeehaus am *Fleischmarkt* No. 691 wird vornehmlich von Griechen, Armeniern und Türken besucht. *Café national*, genannt Grünsteidl, an der Ecke der Herrngasse und Schauflegergasse, vom Kohlmarkt hinein, Mittelpunkt der liberalen Gesellschaft, hauptsächlich Wiener Journalisten, besitzt die grösste Anzahl in- und ausländischer Zeitungen und Zeitschriften.

**Pastetenbäcker** (Mandoletti), am Lobkowitzplatz, unter den Tuchlauben u. s. w. haben Vormittags vielen Zuspruch.

**Conditoreien:** Bei *Dehne* am Michaelsplatz (vorzüglich wegen des Gefrorenen), *Fuchs*, *Oekher* in der Kärnthnerstrasse u. m. A.

**Weinhandlungen**, in welchen zugleich kalte Speisen verabreicht werden: *Schneider* in der Rothenthurmstrasse; *Lenkey* im Liliengässchen; die 3 *Läufer* am Kohlmarkt; die 3 *Löwen* in der Kärnthnerstrasse; zum *Rammal* in der Bognergasse u. A. — Unter den Weinkellern ist das *Elysium* im *Annakeller* merkwürdig.

**Sierhäuser:** die 3 *Raben*, Rabengasse; beim *Winter*, Landskrongasse; die *Tabakspfeife* in der Goldschmiedgasse; die *Schnecke* am Petersplatz; *Sieben Sterne* in der Sternengasse; Zum *Lothringer* am Kohlmarkt u. A.

**Plätze und Straßen.** Unter den 19 Plätzen zeichnen sich durch Grösse aus: der Hof, der hohe Markt, neue Markt, der Paradeplatz, der Franzensplatz, Stephansplatz, Freiung, der Josephsplatz mit der *Statue Joseph's II.* Die 127 Gassen sind grossentheils eng und krumm, aber gut gepflastert, die Trottoirs von Quadern. Die Stadt und Vorstädte werden durch Gaslampen erleuchtet. Der Kohlmarkt, Graben, Stephansplatz, Bischofsgasse und Rothe thurmstrasse, durch welche die *Praterfahrt* geht, sind am meisten belebt. Im Gegensatz zu andern europäischen Hauptstädten ist in Wien der ältere Theil der Stadt der vornehmere. Zu den schönsten Vorstädten gehören *Mariahilf* und die *Jägerzeile* (*Praterstrasse*) Vor dem Kärnthnerthore erhebt sich ein neuer, prachtvoller Stadttheil mit einem neuen Opernhause und Börsengebäude.

**Brücken.** Ueber den Wiener Donaukanal führen 5 Brücken, darunter 3 Kettenbrücken und eine eiserne, in den Jahren 1852 und 1853 nach dem Systeme von Neville erbaute Brücke (die Länge ihrer Ueberbrückung, welche aus einer Fahrbahn von 21, und zwei Fusswegen von je 6 F. Breite besteht, beträgt 94 F.), welche die Vorstädte *Hundsturm* und *Gumpendorf* verbindet. Der Kanal hat zu beiden Seiten gepflasterte Quais. Die Wien, über welche 12 Brücken (darunter seit 1854 die schöne Elisabethbrücke vor dem Kärnthnerthor) führen, ist ein unbedeutendes Flüsschen.

**Gebäude.** Die K. K. Burg, mit welcher der Palast des Erzherzogs Karl in Verbindung steht, die Paläste des Adels, so wie die



Der Josephsplatz.

ausgezeichneten öffentlichen Gebäude und Kirchen, die Börse und die glanzendsten Kaufäden finden sich meist innerhalb der früheren Basteien.

Die K. K. Burg, zu Anfang des 13. Jahrh. von Leopold III. gegründet, zeigt, der späteren Umgestaltungen und Verschönerungen ungeachtet, noch Spuren des Alterthümlichen. In Folge der Neuerungen nach dem Geschmacke verschiedener Zeiten ermangelt das Gebäude in seinem Aeusseren der Uebereinstimmung. Im Innern ist es nur zum kleineren Theil reich ausgestattet. Die Haupttheile des Palastes nach dem Burgplatze zu sind: der *Schweizerhof*; der älteste Theil, mit einer vorzüglichen Sammlung von Landschaften in Mosaik, den Portraits Friedrich's d. Gr. und Katharina's von Russland und dem Arbeitszimmer des Kaisers Franz; der *Leopoldinische Tract*, mit den Appartements des regierenden Kaisers und der Kaiserin, der *Amalienhof*, die *Reichskanzlei*, eine ganze Seite des Burgplatzes einnehmend, mit drei grossen enkaustischen Wandgemälden von *Peter Kraft*, Darstellungen aus dem Leben Franz I. An die Burg stossen die Gebäude der K. K. Hofbibliothek, der Naturaliensammlung, des Münz- und Antikenkabinetts, das Burgtheater und die Winter-Reitschule, die für die schönste in Europa gehalten wird.

Unter den Palästen des Adels ragt der Palast des Fürsten Liechtenstein (1839—1847 eingerichtet), desgleichen der neue Palast des Herzogs Coburg-Kohary am Karolinenthore hervor. In der Nähe der Kaiserl. Burg auf der Bastei befindet sich der



Palast des Erzherzogs Albrecht mit seinen Kunstschatzen. Andere durch ihre Grösse ausgezeichnete Gebäude sind: der Schottenhof, ein sehr reiches Kloster; ihm gegenüber der Melkerhof, der Abtei Melk gehörig; der Trattnerhof am Graben, der Bazar, Hollauer's Gebäude am Kohlmarkt, das Bürgerhospital.

Auch in den Vorstädten finden sich grosse schöne Gebäude und prächtige Paläste: Das k. k. Lustschloss Belvedere, die Paläste des Grafen Dietrichstein, dem Josephinum gegenüber, der Fürsten Razumofski, Liechtenstein, Esterhazy, Schwarzenberg, Metternich, der ungarischen Nobelgarde; das Gerichtsgebäude; das Stahrembergische Freihaus in der Vorstadt Wieden mit 300 Wohnungen, 6 Höfen und 2000 Bewohnern; das Invalidenhaus, die Theresianische Ritter-Akademie, die Ingenieur-Akademie, die Mauth, die Münze, das polytechnische Institut, verschiedene Kasernen u. s. w.

**Denkmäler.** Das Reiterbild des Kaisers Joseph II. von *Zauner* auf dem Josephsplatz. Die Statue des Kaisers Franz von *Marchesi* auf dem Franzensplatze; die 4 Figuren auf dem Piedestal stellen Religion, Gerechtigkeit, Frieden und Muth dar. *Raphael Donner's* schöne Brunnenfiguren aus Blei auf dem neuen Markte. Die heilige Jungfrau mit dem Kinde und mehreren Figuren zu beiden Seiten, ein altes Kunstwerk in Stein, im Hofe des Archivgebäudes. Das neue Burghthor, den Schlossplatz mit dem Glacis und



Das Burghthor.

den Vorstädten verbindend, mit dem Wahlspruche: „Justitia regnorum fundamentum.“ Der Marmortempel auf dem hohen Markt, Joseph's und Mariens Vermählung darstellend. *Canova's* Gruppe des Theseus im Tempel des Volksgartens. Der Stock im Eisen

an dem Hause No. 1079, ein 7 F. hoher Stamm, über und über mit Nägeln bedeckt, das letzte Ueberbleibsel des Wiener Waldes, das jeder einwandernde Schlosserbursche mit einem Nagel zu versehen pflegte.

Der Maria-Theresiabrunnen auf der Freiong von *Schwantaler*. Auf einer von Eichen umrankten Steinsäule steht die Austria von Erz mit Mauerkrone, Lanze und Schild. Um die Säule reihen sich die vier Hauptflüsse des Kaiserstaates, ebenfalls Erzfiguren: die Donau, der Po, die Weichsel und die Elbe, sämmtlich stehend. Auf der obern Sockel-Linie der Flussgestalten befindet sich die Inschrift in Bronze-Buchstaben: „Unter der Regierung Kaiser Ferdinand's I. von Wiens Bürgern errichtet 1846.“ — Auf dem Währinger Kirchhofe, Westseite der Stadt, ist Beethoven's Grabmal, ein Obelisk mit einer Lyra geziert und von Akazien umgeben.

**Kirchen.** Die Metropolitankirche zu St. Stephan, 1144 vom Herzog Heinrich Jasomirgott eingeweiht, nach Rudolph's IV. Plane 1359 bis 1430 unvollendet umgebaut, mit einem 435 F. hohen *Thurme* und einer 402 Ctr. schweren, aus 180 eroberten türkischen Kanonen gegossenen, grossen *Glocke*. Die Kirche, bis auf den ältesten vordersten Theil im reinsten gothischen Style erbaut, ist 342 F. lang, 222 F. breit und 86 F. hoch. Alte *Glasmalerei* der Fenster des Hochaltars, das *Basrelief* in der Steinhalle des Sängerkhore, die Bekehrung und Enthauptung des Apostels Paulus darstellend. Die schön geschnitzten *Chorstühle* (von *Wilhelm Rollinger* 1484); Kanzel von der zierlichsten Steinmetzarbeit (von *Anton Pilgram* um 1512). Der kunstreiche *Sarkophag des Kaisers Friedrich III.* vor dem hohen Passionsaltar. Auf einer Rolle, die um das Scepter gewunden ist, stehen die Buchstaben: A. E. I. O. U. was bedeuten soll: „Alles Erdreich Ist Oesterreich Unterthan.“ Das herrliche *Grabmal des Prinzen Eugenius von Savoyen* in der Kreuzkapelle. Die *Schatzkammerkapelle* mit verschiedenen Sehenswürdigkeiten. Das Dach ist mit bunten Ziegeln gedeckt, die ein kolossales Mosaikbild des österr. Adlers darstellen. Der Thurm gewährt die beste Aussicht auf die Stadt und deren Umgebung. Man besteigt ihn nur Nachmittags 3 Uhr von dem im Süden an der Aussenseite befindlichen kleinen Hause No. 873. Auf der halben Höhe des Thurms ist eine Feuerwache, musterhaft eingerichtet. Unter der Kirche grosse, bis oben mit Särgen gefüllte Katakomben und die Gruft der kais. Familie vom 14. bis 17. Jahrh. Die südlichen Giebel wurden seit 1854 ausgebaut. — Die Kapuzinerkirche auf dem Neumarkt, in deren unterirdischen Gewölben die jetzige *Kaiserliche Gruft* und der *Sarkophag des Herzogs von Reichstadt*, wegen deren Besichtigung man sich an den Pater Schatzmeister wendet. Der Sarg Margarethens von Spanien, der ersten Gemahlin Leopolds I., ist ganz von Silber. — Die Augustiner- oder Hofpfarrkirche neben der k. k. Burg aus dem 14. Jahrh. mit *Canova's* trefflichem Grabmale der Erzherzogin Maria Christina 1805



Stephanskirche.

errichtet. In der anstossenden Todtenkapelle die *Grabstätte Kaiser Leopolds's II.* u. A. In der Lorettokapelle werden in silbernen Urnen die Herzen der verstorbenen kaiserl. Familienglieder aufbewahrt. In dieser Kirche predigte Abraham a Santa Clara. — Die Kirche Maria-Stiegen mit schönen *Altären* und *Glasmalereien* nach *Schnorr'schen* Zeichnungen von *Mohn*. — Die Karlskirche (S. Carlo Borromeo) in der Vorstadt Wieden, nächst der Stephanskirche die schönste in Wien, durch Karl VI. in Folge eines Gelübdes wegen Abwendung der Pest 1736—37, im italienischen Style nach dem Plane Fischer's von Erlach durch *Martinelli* ausgeführt. In derselben das *Denkmal des Dichters Heinrich von Collin*. — Die Pfarrkirche St. Michael, in deren Gruft die Ueberreste *Metastasio's* ruhen. — Die Schottenkirche mit guten Bildern von *Sandrart*. — Die Pfarrkirche zu St. Johann, 1845 vollendet, mit Fresken von *Kuppelwieser* und *Führich*. — In der Burgpfarrkapelle im Schweizerhofe an Sonn-

und Feiertagen um 11 Uhr treffliche *Kirchenmusik*. Die Minoritenkirche mit dem am 26. Nov. 1855 enthüllten dem Dichter *Metastasio* (Trapassi) errichteten Monument vom Bildhauer *Lucardi* in Rom und mit dem Meisterwerk des berühmten Mosaikmalers *Raffaelli*: das letzte Abendmahl nach *Leonardo da Vinci*. — Protestantischer Gottesdienst findet in den Bethäusern der Gemeinde, Dorotheengasse 1113 und 1114 statt; griechischer in drei griechischen Kirchen. — In der Kirche Maria-Stiegen wird in böhmischer, in der Salvator- oder Rathhauskirche zur Fastenzeit in polnischer, in der Kirche St. Johannis des Täufers in ungarischer, in der Annakirche in franz., in der Minoritenkirche in italienischer Sprache gepredigt.

### Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Die k. k. Hofbibliothek am Josephsplatze, aus 350,000 Bänden und gegen 20,000 Handschriften bestehend.

Vorzüglich bemerkenswerth: 24 sogenannte Cimellen, 10,000 Incunabeln, 6000 Bände Musikwerke, eine Erztafel mit einem römischen Senatusconsult vom Jahre der Stadt Rom 567, das Psalmenbuch der Gemahlin Karl's des Gr. in goldnen Lettern; eine mexicanische Hieroglyphenschrift, von Ferd. Cortez Karl V. verehrt; eine Karte des röm. Reiches vom 4. Jahrh., im 13. Jahrh. auf Pergament copirt; Tasso's eigene Handschrift seiner *Gerusalemme conquistata* u. v. A. Besonders werthvoll sind die orientalischen Manuscripte.

In der Mitte des prächtigen *grossen Büchersaales*, 240 Fuss lang und 45 F. breit, steht die *Marmorstatue* des Erbauers, *Kaiser Karl VI.*, umgeben von 12 andern Kaisern des Habsburger Stammes. Mit der Bibliothek ist eine bedeutende *Sammlung von Kupferstichen u. Holzschnitten* verbunden, die etwa aus 300,000 Nummern besteht; darunter Original-Radirungen von *Rubens, van Dyk und Rembrandt*. — Unter der Bibliothek ist das k. k. Kutschenhaus mit den Staatswagen.

Das k. k. Zoologische Museum neben der Bibliothek, 20 Säle und Zimmer füllend, zeichnet sich sowohl durch Reichhaltigkeit als durch musterhafte Aufstellung der Sammlungen aus.

Die k. k. Schatzkammer, im ersten Stock des Schweizerhofes.

Dieselbe enthält unter vielen kostbaren, theils unschätzbaren Seltenheiten den Krönungsschmuck Karl's des Gr., die kaiserl. Reichsinsignien, den überaus kostbaren Familienschmuck, Napoleon's italienischen Krönungsschmuck; die Wiege des Königs von Rom, von vergoldetem Silber, ein Geschenk der Stadt Paris; den berühmten Florentiner Diamant, 133 Karat schwer, ein Crucifix von *Benvenuto Cellini*, Wallenstein's Horoskop und andere geschichtlich interessante und als Kunstwerke ausgezeichnete Gegenstände. — Eintrittskarten erhält man am Eingange vom Josephsplatz, rechter Hand, oder man giebt dem Portier 1—2 Zwanziger.

Zwischen der k. k. Burg und dem Palast des Erzherzogs Karl ist ein langer Flügel, der *Augustinergang*, welcher mit der Bastei und der Augustinerkirche in Verbindung steht. In diesem Theile der Burg befindet sich:

Das k. k. Münz- und Antikenkabinet, zu welchen man den Eintritt Sonntags und Donnerstags schriftlich nachsuchen muss.

Das werthvollste Stück der, aus antiken Bronzen, Terracotta's, Mosaiken, Gefäßen und Figuren aus edlen Steinen u. s. w. bestehenden Sammlung ist

die sogenannte Apotheose des Augustus, eine Onyxplatte von  $8\frac{3}{4}$  Zoll im Durchmesser. Unter den Gemmen eine Leda mit dem Schwan von *Benvenuto Cellini*; eine Achatschale von  $28\frac{1}{2}$  Zoll im Durchmesser; eine aus 49 in Muscheln geschnittenen Brustbildern der österreichischen Regenten von Rudolph von Habsburg bis Ferdinand III. bestehende Halskette, mit 488 Rubinen geziert. Das goldene Salzfass des *Benvenuto Cellini*. Die Münz- und Medalliensammlung zählt über 108,000 Stücke, worunter 25,000 griechische, 32,000 römische, 1900 orientalische, 40,000 mittelalterliche und moderne, der Rest Doubletten. — Hier ist auch eine Sammlung von 1200 griechischen Vasen.

In demselben Gebäude:

Das k. k. Mineralienkabinet, die vollständigste aller bekannten Sammlungen.

Die Sammlungen des Erzherzogs Albrecht in dessen Palast auf der Bastei bestehen in einer *Bibliothek* von 30,000 Bänden, einer sehr reichen Collection von *Kupferstichen* und *Holzschnitten*, 150,000 Blätter in 900 Mappen, mehr als 15,000 *Handzeichnungen* der berühmtesten Meister.

Das k. k. Arsenal vor der Belvedere-Linie, ein grossartiger Bau (1120 Schritt lang, 640 breit), enthält eine der reichsten Waffensammlungen in Europa; der Eintritt ist jedoch gegenwärtig schwer zu erlangen.

Das bürgerliche Zeughaus, am Hof No. 332, ist nicht minder reich an Waffen und Rüstungen, deren Zahl sich auf 16,000 beläuft.

Das k. k. Lustschloss Belvedere in der Landstrassen-Vorstadt, Rennweg 642, besteht aus zwei Gebäuden, zwischen welchen der *Garten* sich ausdehnt. In dem an der Strasse neben der Kaserne der deutschen Nobelgarde belegenen Gebäude befindet sich die berühmte

Ambraser-Sammlung von Rüstungen, Gemälden, kostbaren und seltenen Kunstprodukten etc., ihren Namen von dem Schlosse Ambras bei Innsbruck führend, aus welchem sie 1806 nach Wien gebracht wurde.

In der Halle befinden sich antike Bildwerke und der schöne Sarkophag der Fuggerschen Familie; in den drei ersten Sälen historisch-merkwürdige Rüstungen und Waffen, das Interessanteste dieser Art in Europa; im 4. Saale alte Gemälde, Bildnisse fürstlicher Personen; im 5. Saale römische Alterthümer, seltene Naturerzeugnisse, ausgezeichnete Holzschnitzwerke, namentlich von *Alexander Collin* aus Muscheln; Waffen, Götzenbilder und musikalische Instrumente wilder Völker etc. Der 6. Saal enthält das Werthvollste der Sammlung, Bildnisse der österreichischen Kaiser von Rudolph bis Ferdinand III.; das Bildniss Karl's V. von *Titian*, desgl. Karl's IX. von Frankreich von *Clouet*; ein Halsband mit Kameen und viele andere Kunstwerke aus kostbaren Steinen und edlen Metallen.

Unter den *Handschriften* der Sammlung; das Gedicht Wolfram's von Eschenbach; Markgraf Wilhelm der Heilige von Oranse und das Heldenbuch, beide aus dem 13. Jahrh.; die Ambraser Trinkbücher aus dem 16. Jahrh. u. s. w.

Dasselbe Gebäude enthält:

Das ägyptische Museum, mit Mumien, Papyrusrollen, einer dreiköpfigen Sphinx u. dgl. m.

In dem Gebäude am Ende des Gartens, von dessen Altane im 1. Stockwerke man eine der schönsten Aussichten auf die Stadt hat, befinden sich in den untern Zimmern Marmorstandbilder und Gruppen neuerer Mailändischer Bildhauer.

Im ersten und zweiten Stockwerke befindet sich:

Die k. k. Gemälde-Gallerie mit fast 1700 Gemälden, eine der ersten Sammlungen der Welt, nach den Schulen geordnet und äussert zweckmässig aufgestellt. Alle Bilder sind mit dem Namen und Zeitalter der Maler bezeichnet und lassen sich theilweise durch eine besondere Vorrichtung dem Lichte zuwenden.

Sowohl das erste als das zweite Stockwerk werden durch den *Marmorsaal* in zwei Abtheilungen getrennt.

*Im ersten Stockwerke rechts.* Bilder der italienischen Schule. I. und II. Zimmer. Venetianer. III. Zimmer. Römer. IV. Zimmer. Florentiner. V. Zimmer. Bologneser. VI. Zimmer. Bologneser und Lombarden. VII. Zimmer. Aus verschiedenen Schulen.

*Im linken Flügel.* Bilder der niederländischen Schule.

*Im zweiten Stockwerke rechts.* Bilder der altdeutschen und vlämischen Schule. I. Zimmer. Bilder aus der ersten Periode deutscher Malerkunst und in der Entwicklung fortschreitend. — II. Zimmer. Alt-niederländische Gemälde von den Brüdern *van Eyck*, *Quintin Messis*, *Schoreel* u. A. — III. Zimmer. Verschiedene Bilder von den beiden *Breughel*, *Pourbus* etc.; Landschaften von *L. van Valkenburg*. — IV. Zimmer. Mehrtheils Bilder der Uebergangsperiode: *van Aachen*, *Brand*, *Eltzheimer*, *Merian*, *Rottenhammer*, *Sandart* u. v. A.

In den 4 Zimmern *des linken Flügels* befindet sich die Sammlung neuer Gemälde, welche jährlich vermehrt wird.

Die fürstlich Liechtenstein'sche Gemäldegallerie im Sommerpalast des Fürsten, Vorstadt Rossau No. 30, ist täglich (mit Ausnahme der Mittagsstunden 12—3), gegen ein Douceur von etwa 1 Zwanziger von dem Einzelnen, zu besichtigen. Zu dem Palaste gehört ein schöner Garten mit sehenswerthem *Treibhaus*. Die Gallerie enthält über 1400 Gemälde, welche in 25 Zimmer vertheilt sind.

Die Esterhazy'sche Gemäldegallerie, äusserst entfernt von der Liechtensteinschen Gallerie, in der Vorstadt Maria-Hilf, Hauptstr. 42, im Sommerpalast des Fürsten. Eintritt für Fremde täglich, Vor- und Nachmittag. Unter den etwa 800 Gemälden finden sich 50 spanische.

Ausserdem befinden sich im Palaste ausgezeichnete Bildhauerwerke von *Canova* (eine Büste Napoleon's), *Thorwaldsen*, *Schadow*, *Bartolini* u. A.; desgleichen reiche Sammlungen von Kupferstichen und Handzeichnungen.

Die Gemäldesammlungen:

des Grafen Czernin, Wallnerstrasse No. 263, und des Grafen Schönborn, Renngasse No. 135, mit jenen nicht vergleichbar, enthalten einzelne ausgezeichnete Bilder der grösseren Meister.

Das Schönfeld-Museum des Baron Dietrich mit Schnitzwerken von *Dürer*, und die Gemälde-Sammlungen des Grafen Harrach und des Herrn Arthaber verdienen gleichfalls Beachtung.

Die Gemäldegallerie der k. k. Akademie der bildenden Künste, Annagasse 980, welche Sonnabends gegen Karten der Kanzlei zugänglich ist.

Permanente Kunstaussstellung, Tuchlauben No. 562, im Sommer täglich 9—5 U., im Winter 10—4 U. gegen Entree von 28 Xr. geöffnet.

Das k. k. polytechnische Institut, Wieden 28, gegenüber dem Kärnthner Thore, ist reich an Modellen von Bauwerken, Maschinen, mathematischen, mechanischen und physikalischen Instrumenten, unter welchen letzteren die grösste Electricitätsmaschine in Europa. Merkwürdig ist das *chemische Laboratorium*.

Die Sammlungen und Anstalten der Universität. — In dem Universitätsgebäude selbst (Universitätsplatz 756) das *physikalische Museum*; das *landwirthschaftliche Museum*; das *anatomische Museum*; der *botanische Garten* (Rennweg 638); das *Naturalien-Kabinet* (Schulgasse No. 757); das *chemische Laboratorium* (ebendasselbst); das *pathologische Museum* (allgemeines Krankenhaus) in der Alservorstadt 195, das grossartigste in Europa; die *Thierarzneischule* (Rabengasse 541). Die Universität wird ein neues Gebäude erhalten

**Theater.** Die Vorstellungen beginnen gewöhnlich um 7 Uhr und sind zwischen 9—10 beendet. Im k. k. Hof-Burgtheater, für das Trauer-, Schau- und Lustspiel bestimmt, wird täglich, den Monat Juli ausgenommen, gespielt. Preise: Sperrsitz im Parterre 1 Fl. 89 Nkr., im 3. Stock 1 Fl. 5 Nkr., im 4. Stock 70 Nkr. Eintritt in das 1. Parterre 1 Fl. 5 Nkr., 2. Parterre 70 Nkr., 3. Stock 63 Nkr., 4. Stock 35 Nkr. — Im k. k. Hof-Theater nächst dem Kärnthnerthore werden nur Opern und Ballette gegeben. Für eine Loge im 1., 2. Stock oder im Part. 8 Fl. 40 Nkr., eine Loge im 3. Stock 6 Fl. 30 Nkr., Sperrsitz im Part. 1 Fl. 89 Nkr., im 3. Stock 1. Reihe 1 Fl. 58 Nkr., 2. oder 3. Reihe 1 Fl. 40 Nkr., 4. Stock 1 Fl. 5 Nkr., Eintritt in das Part. 1 Fl. 5 Nkr., 3. St. 70 Nkr., 4. Stock 42 Nkr., 5. Stock 26 Nkr. Im April, Mai und Juni finden ital. Opernvorstellungen statt. — Das k. k. priv. Theater an der Wien, für Melodramen, Schau- und Lustspiel bestimmt, durch grössere Eleganz ausgezeichnet, kann 3000 Zuschauer aufnehmen. Eine Loge im 1. Range oder Parterre 6 Fl. 30 Nkr., ein Sitz in der grossen Loge 1. Ranges 2 Fl. 10 Nkr., 2. Ranges 1 Fl. 40 Nkr., ein Fauteuil im Parterre oder 1. Gallerie 1 Fl. 5 Nkr., in der 2. Gallerie 70 Nkr., ein Sperrsitz in der 3. Gallerie 53 Nkr., Eintritt in das Parterre oder 1. Gallerie 70 Nkr., in die 2. Gallerie 42 Nkr., in die die 3. Gall. 32, in die 4. Gall. 21 Nkr. — Das schöne k. k. priv. Theater in der Leopoldstadt, für Posse und Pantomime. Eine Loge im Parterre oder 1. Gallerie 6 Fl. 30 Nkr., in der 2. Gallerie 5¼ Fl., ein Platz in der grossen Loge des 1. Ranges 2 Fl. 10 Nkr., ein Balkonsitz in der 1. Gallerie 1 Fl. 60 Nkr., ein Fauteuil im Parterre 1 Fl. 5 Nkr., in der 1. Gallerie 1 Fl. 5 Nkr., 2. Gall. 70 Nkr., ein Sperrsitz in der

3. Gallerie 53 Nkr., Eintritt in das Part. oder in die 1. Gall. 70 Nkr., in die 2. Gallerie 42 Nkr., in die 3. Gallerie 32 Nkr., in die 4. Gall. 21 Nkr. — Das Theater in der Josephstadt für Sing- u. Lustspiel, eine Loge 6 Fl. 30 Nkr., ein Sitz in der Fremdenloge 2 Fl. 10 Nkr., ein Sperrsitz im Part. 1 Fl. 5 Nkr., 1. Gall. 1 Fl. 5 Nkr., 2. Gall. 70 Nkr. Eintritt in das Part. und in die 1. Gall. 70 Nkr., 2. Gall. 42 Nkr., 3. Gallerie 21 Nkr. — Sommer-Theater vom Director Pokorny, im Parke der Baronin Pereira-Arnstein an der Schönbrunner-Str., 1849 erbaut. Loge  $5\frac{1}{4}$  Fl., einzelner Platz 2 Fl. 10 Nkr., Parquet 88 Nkr. etc. — National-Arena in Hernals. Loge  $4\frac{1}{4}$  Fl., Parquet 63 Nkr. etc.

**Promenaden u. Vergnügungsorte.** Die Glacien zwischen der Stadt u. den Vorstädten sind angenehme Spaziergänge; das Wasserglaci vor dem Carolinenthor, ein Brunnengarten oder eine Art von Kuranstalt, wo die verschiedensten Wasser verzapft werden und wo im Sommer ein Orchester fast den ganzen Tag über spielt. Der Burg- oder Hofgarten am äusseren Burgplatze mit zwei *Gewächshäusern*, zwischen welchen ein prächtiger, von korinthischen Säulen getragener *Blumensaal*; auf einem freien Platze die *Reiterstatue Franz I.* — Wegen Einlasses, welcher in den Frühstunden gestattet ist, wendet man sich an den Hofgärtner. — Der Volksgarten, jenem gegenüber, der Sammelplatz der vornehmen Welt; in der Mitte des Gartens in einem Tempel: *Canova's* Sieg des Theseus über den Centauren. Im unterirdischen Gewölbe des Tempels: *römische Alterthümer*. Unmittelbar am Volksgarten das *Paradiesgärtchen* mit guter



Paradiesgärtchen.

**Restauration.** — Der Prater, ein grosser Lustwald auf der Leopoldstädter Insel, welche von beiden Seiten von der Donau und dem Donau-Canal umflossen wird, beginnt von den grossen Rondel am Ende der Jägerzeile. Fünf Alleen durchschneiden die Anlagen. Die erste zur Rechten, die Hauptallee genannt, führt zu den verschied-



denen Vergnügungspunkten, dem *Panorama*, den *Marionettentheatern*, der *Menagerie*, mehreren *Kaffeehäusern* und dem *grünen Lusthause*, dem Zielpunkte der vornehmen Welt im Frühjahr. In der Nähe dieses Gasthauses landen die ungarischen Dampfschiffe. Die zweite Allee führt zum *Feuerwerkplatz* und zum *Wurstel-Prater*; dem Sammelplatz der untern Klasse des Bürgerstandes, welche sich hier in Wein- und Bierschenken, in Schaubuden und dgl. ungebunden dem Vergnügen hingiebt. Die mittlere Allee führt zur *Schwimmschule*, die vierte zum *Bahnhof der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn*, die fünfte zum *Augarten*. In dem von den Alleen entfernteren Theile des Praters, der *wilde Prater* genannt, findet man herrliche Spaziergänge unter alten hohen Eichen und andern Bäumen, belebt von zahmen Hirschen und Rehen. Die erste grosse *Praterfahrt* findet am Ostermontag Nachmittags statt. — Der eben gedachte *Augarten*, ein Viereck bildend, dessen Waldpartieen regelmässig abgetheilt sind, eben so wie der Prater unter Kaiser Joseph II. in seinem jetzigen Zustande hergestellt, wird am meisten am 1. Mai besucht. — Unmittelbar daran stösst die *Brigittenuau*, am Brigittentag im Juli der Schauplatz eines grossen Volksfestes, der Brigittenkirchweihe. — Vergnügungsorte sind auch der botanische Garten, der Schwarzenberg-Garten und der grosse Garten des Belvedere. Sie grenzen alle drei hart aneinander und befinden sich der erste am Rennweg, die beiden andern in der benachbarten Vorstadt Wieden, in der Nähe des Arsenal und des Südbahnhofes. Besucht ist auch der Garten des Fürsten *Liechtenstein* in der Rossau.

Bei *Dommayr* in *Hietzing* (s. unten), in *Schwender's Ballsaal* vor den Linien, beim *Sperl*, im *Volksgarten*, bei *Zögernitz* in *Döbling* u. a. O. spielen die Orchester von Strauss, je nach den Anzeigen. Beim *Sperl*, in der Leopoldstadt, im *Sophiensaal*, Landstrasse (im Sommer Schwimmschule, im Winter der eleganteste Tanzsaal), und in *Dommayr's Casinosaal* ist die beste Tanzmusik. Sehenswerth ist das *Elysium* in den weitläufigen Keller-Räumen im St. Annengebäude in der Johannesgasse, einer der zahlreichen Gassen, die sich von der Kärnthnerstrasse, linker Hand, wenn man vom Stephansplatz eintritt, eng und lang gegen die Seilerstätte hinabziehen. Es ist ein langes Kellergewölbe, abgetheilt in mehrere grössere und kleinere Kammern. Das Ganze ist nach den vier Welttheilen eingerichtet, und jede Abtheilung sucht dem Welttheil, dessen Namen er trägt, in Einrichtung und Ausschmückung gerecht zu werden. An Sonn- und Festtagen vergnügt man sich auch in *Neulerchenfeld* und *Hernals* auf der Westseite der Stadt hinter dem *Exercierplatze*.

Die vornehme Welt hat eine geschlossene Gesellschaft, das *adelige Casino*, mit reichhaltigem Lesezimmer, in der Herrengasse. — Der kaufmännische Verein, in welchem sich die höhere Finanz- und Geschäftswelt versammelt, Ecke von Planken- und Spiegelgasse. Der *juridisch-politische Leseverein*, wegen dessen Besuchs man sich

an den Secretair (im Hause der Juristenfacultät, Bischoffsgasse) oder an ein Mitglied zu wenden hat.

**Eisenbahnhöfe.** Der Bahnhof der *Kaiser-Ferdinands-Nordbahn* ist zu Ende der Jägerzeile am Prater, der *Süd-Bahn* vor der Favoriten-Linie; ihm gegenüber liegt der Bahnhof der *Brucker Bahn*. Der Bahnhof der *Kaiserin-Elisabeth-Westbahn*, von der Mariahilfer Linie. Diese Gesellschaft hat ihre eigenen (nach englischem Muster) ebenso praktisch als elegant gebauten Omnibusse, welche die Reisenden von und nach allen Punkten der Stadt à 15 Xr. führen. — Ausser diesen grossen Bahnen ist Wien noch durch 2 Bahnen mit den Städten *Stockerau* und *Raab* verbunden.

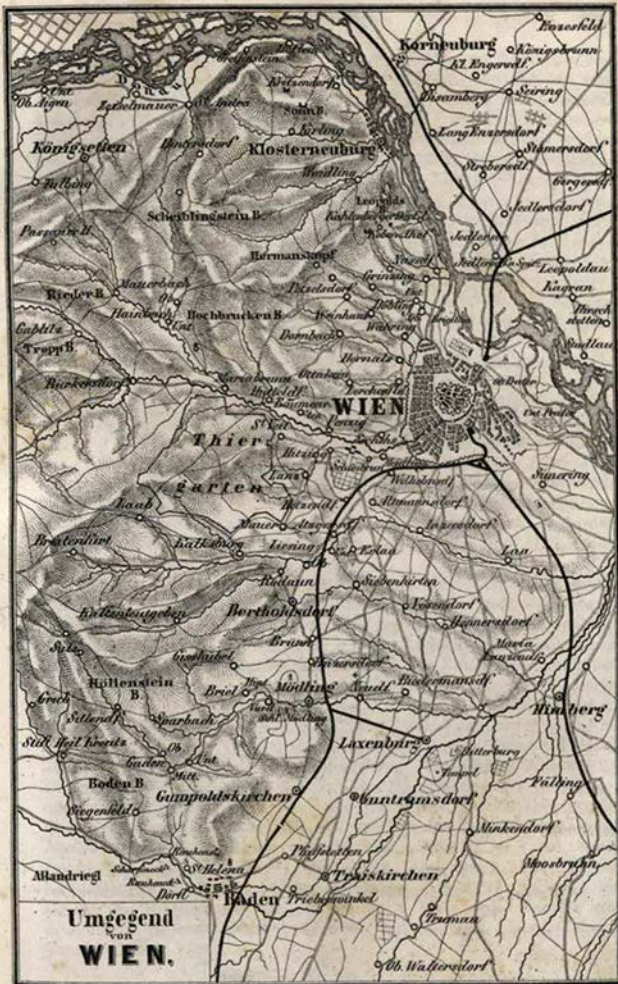
**Ausflüge in die Umgegend.** Durch die südliche und Elisabeth-West-Eisenbahn sind die interessantesten Punkte in der Umgebung Wiens eben so schnell als billig zu erreichen. Fast alle halbe Stunden geht ein Zug ab, mit welchem man in einer Stunde bis *Baden* gelangt.

Vom Bahnhofe zu *Mödling* auf der südlichen Bahn gehen Gesellschaftswagen nach dem *Rabenwirthshause* in der *Brühl*, die Person zahlt 10 Xr. Für eine viersitzige Kalesche bis dahin beträgt das Fahrgeld 70 Xr., zur *Hilberichs-Mühle* 1 Fl. 26 Xr., zum *Heiligenkreuz* 3 Fl., über letzteren Punkt nach *Baden*  $4\frac{3}{4}$  Fl., auf den *Liechtenstein* 1 Fl. Führt man an demselben Nachmittage von Heiligenkreuz nach *Mödling* zurück, so zahlt man die Hälfte. — Ein Platz in den Gesellschaftswagen vom Bahnhofe zu *Baden* bis in die *Stadt* kostet 9 Xr.; eine viersitzige Kalesche  $\frac{1}{2}$  Fl., bis zur *Weilburg* 1 Fl., in die *Kraierhütten* Vormittags ohne Rückfahrt 2 Fl.; mit Rückfahrt und 1 St. Aufenthalt  $\frac{1}{2}$  Fl. mehr; Nachmitt. ohne Rückfahrt 2 Fl. 62 Xr.; auf den ganzen Nachmittag 3 Fl. 36 Xr., auf den ganzen Tag  $5\frac{1}{4}$  Fl.



Schönbrunn

Das kaiserl. Lustschloss **Schönbrunn**,  $\frac{1}{2}$  St. von der Mariahilfer Linie, innerhalb reich ausgestattet, wurde unter Maria Theresia



beendet. In demselben Zimmer, welches 1809 von Napoleon bewohnt wurde, starb am 22. Juli 1832 sein Sohn, der Herzog von Reichstadt. Der grosse Schlossgarten ist im steifen französischen Geschmacke des 18. Jahrhunderts angelegt; im Parterre 32 *Marmorstatuen* von *Beyer*, im Hintergrund das grosse *Bassin* mit den beiden *Springbrunnen*. Von der Plattform der auf einem Hügel errichteten *Gloriette*, einem 160 Klafter langen, 18 Kl. hohen Prachtgebäude mit herrlicher Colonnade, hat man eine schöne Aussicht auf Wien. Gegen ein Trinkgeld von 1 Zwanziger an die Treppenföhrnerin kann man hinaufsteigen. An den Lustgarten grenzt der *botanische Garten* mit seinen 14 Treibhäusern, besonders reich an brasilianischen Pflanzen. Links der Hauptallee bemerkt man die *römische Ruine*, den *Obelisk* und den „*schönen Brunnen*“, von welchem das Schloss den Namen führt. — Endlich gewährt die sehr reichhaltige *Menagerie* wilder Thiere in geräumigen Behältern viel Interesse.

Hinter dem Garten von Schönbrunn, eine Viertelstunde entfernt, liegt das k. k. Lustschloss *Hetzendorf* und das aus den geschmackvollsten Landhäusern und viel besuchten Gasthäusern bestehende schöne Dorf **Hietzing**; daselbst in *Dommayer's Casino* Sonntag und Donnerstag Orchestermusik. Die *Villa* des *Baron Hügel* mit reichen Gewächshäusern. Das *Denkmal der Freiin von Pillersdorf* von *Canova* auf dem Kirchhofe und ein treffliches *Marmor-Monument* (der *Frau von Rottmann*) von *Finella* in der Kirche des gegenüberliegenden Ortes *Penzing* werden den Kunstfreund anziehen. — In der Nähe des Schönbrunner Gartens liegt der Badeort *Meidling* mit dem vielbesuchten *Tivoli*.

Das k. k. Lustschloss **Laxenburg** ist durch eine Zweigbahn mit *Mödling* an der Südbahn und durch eine Allee mit *Schönbrunn* verbunden. Das alte Schloss wurde 1377 gegründet. Das neue Schloss, *blaue Haus* genannt, 1600 erbaut, war ein Lieblingsaufenthalt *Maria Theresia's*, *Josephs II.* und *Franz I.* — In der *Schlosskirche* befindet sich ein Altarblatt von *van Dyck*; das *Bibliothekszimmer* der Kaiserin schmücken 6 treffliche Gemälde von *Canaletto*; im *Billardzimmer* steht *Beyer's* Statue des *Meleager*. Der *Schlosspark* bietet viel Abwechslung dar, als: Tempel der *Diana*; der kleine *Prater*; Tempel der *Eintracht*; *Einsiedelei*; *Fischerdörfchen*, künstlicher Wasserfall; *Fischteich* und *chinesische Brücke*, das *Ringelspiel*; der *Holzstoss*; das *Haus der Laune*; die *Meierei*; die *Rittergruft*. Nichts aber fesselt die Aufmerksamkeit mehr, als die 1801 vollendete *Franzensburg*, Nachbildung eines Lieblingsschlusses *Maximilian's I.* in *Tyrol*, einer festen Burg des Mittelalters, auf einer Insel des grossen Teichs im östlichen Theile des Parks, mit vielen Sehenswürdigkeiten im Geiste des Mittelalters. Sie enthält u. A. eine goth. Kapelle aus d. J. 1220, die ersten Mäntel der Ritter des goldenen Vlieses, einen Turnierplatz u. s. w.



Taxenburg.

Zwei Stunden südwestlich von Wien, in der Nähe des Mödlinger Bahnhofes (Wien-Gloggnitzer Eisenbahn), den man auf der Eisenbahn in einer halben Stunde erreicht, liegt

Die **Brühl**, ein tiefes Kalkstein-Felsenthal. Auf der Fahrt dahin kommt man auf der Höhe des Wiener Berges an der unter dem Namen: „*die Spinnerin am Kreuz*“ (ursprünglich „*Crispinus-Kreuz*“) bekannten alten hohen Denksäule vorüber. Am Fusse des Gebirges liegen die Dörfer *Brunn* und *Enzersdorf*. Auf dem Kirchhofe des letzteren die Ruhestätte von *Zacharias Werner*. Gleich hinter Mödling, wegen seines Schwefelbades viel besucht, öffnet sich die Brühl, ein Besitzthum des Fürsten Liechtenstein. Im Gasthose *Drei Raben* findet man Esel, um den *Tempelberg* zu besteigen. Man steigt hinter der altdeutschen Kirche von Mödling zu den Ruinen der alten *Markgrafenburg* und von hier vorüber an künstlichen Ruinen zu der durch die Türken zerstörten Burg *Liechtenstein*, in deren Innern noch eine kleine Kapelle, ein Saal mit Familienbildnissen der Liechtensteiner, eine Waffenkammer und ein Burgverliess. Neben der Burg, am Kalenderberge, erhebt sich das *neue Schloss*, von einem englischen Parke umgeben. Das Thal erweitert sich zu einem Wiesengrund, sanft gegen die Waldberge ansteigend. In der Tiefe das Dorf *Vorderbrühl* und die *Teufelsmühle*. Auf dem höchsten der umliegenden Berge, dem *Siegenstein*, steht ein dorisches Gebäude, der „*Tempel des Ruhmes*,“ zum Gedächtniss der Krieger, welche dem Fürsten Liechtenstein bei Aspern das Leben retteten. Man hat hier

eine herrliche Fernsicht. Die Wanderung endigt gewöhnlich bei der *Hilderichs-Mühle*. Um bis dahin und zurück nach Mödling zu gelangen, braucht man etwa 4 Stunden. Will man aber die Wanderung weiter verfolgen, so gelangt man zunächst nach der von Leopold dem Heiligen 1136 gegründeten Cisterzienser-Abtei *Heiligenkreuz* und demnächst durch das romantische Sattelbach- und Helenenthal nach *Baden*.

**Baden** (Gasth.: *Schwan*; *Stadt Wien*; *Redoute*; *Hirsch*; *Löwe*; *Sauerhof*), eine landesfürstliche Stadt mit 5000 Einw., als Badeort schon unter den Römern bekannt, wird jährlich von 3000 Familien besucht. Die Bäder sind theils *Voll-* (Gesellschafts-), theils *Stundenbäder*. Die Preise sind von 7—36 Xr. Das Herzogsbad fasst etwa 150 Personen. Die elegantesten Bäder sind die *Ursprungsbäder* am Fusse des Calvarienbergs, das *Frauen-* und *Carolinabad* und der *Sauerhof*. — Zu den merkwürdigeren Gebäuden gehören: die altdeutsche *Pfarrkirche*, die *Augustiner Hofkirche*, die herrliche *Weilburg* des Erzherzogs Karl am Eingange des Helenenthals, das



Baden (Schloss Weilburg).

*Rathhaus*, das *Theater*, der *Sauerhof*, mit 90 Wohnungen, die *Hauskapelle*, die *Traiterie*, der *Bahnhof* u. s. w.

Die Umgebungen Badens sind höchst anmuthig. Der Park oder *Theresiengarten* ist der Versammlungsplatz der vornehmen Welt um die Mittagszeit; nicht minder einladend sind die *Gartenanlagen* des Freiherrn v. *Lang* auf dem Calvarienberge, der *Guttenbrunner Schlossgarten*, der *Sauerhofgarten*, die gräflich *Alexandrovich* sehen

Anlagen auf dem Mitterberge; vor Allem aber das schöne Heleneenthal, zu geschmackvollen Anlagen benutzt, von welchem Pfade zu den von schroffen Felsen herabschauenden Ruinen *Rauhenstein*, *Rauheneck* und *Scharfeneck* führen. Ein Felsen, der *Urthelstein*, welcher früher das Thal schloss, wurde vor mehreren Jahren für eine Strasse nach Heiligenkreuz durchbrochen. Dahinter liegen die *Krainerhütten*, wo man Erfrischungen findet. Das sogenannte *eiserne Thor*, der höchste Berg der Umgegend, gewährt von seinem höchsten mit einem 7 Klaffern hohen Thurm geschmückten Gipfel die herrlichste Aussicht. Bisher führte nach diesem etwa 2500 Fuss hohen Berge nur ein schlechter, steiler und schmaler Fusspfad; 1856 aber liess Erzherzog Albrecht bis zum Gipfel des Berges eine bequeme, breite Fahrstrasse anlegen. Man fährt von Baden bis zu den Krainerhütten in einer Stunde.

Zu den näheren einladenden Partien gehört: der

**Kahlenberg**, die nördliche Spitze des Wiener Waldes, ausgezeichnet durch herrliche Waldscenen und schöne Ansichten von der Stadt. Der Weg dahin führt entweder über *Döbling* oder *Grinzing* und den *Kobenzelberg*, oder durch das *Kahlenberger Dörfel* hinter *Nussdorf*. In *Döbling* ist die *Bildergalerie* des Herrn *Arthaber* bemerkenswerth; das Kaffeehaus *Zur hohen Warte* gewährt eine ausgezeichnete Rundschau. Der angenehmere Weg ist jener über *Grinzing*, wo man Esel und Reitpferde findet.

Vom *Kahlenberger Dörfel* führen zwei Fusswege auf den *Kahlenberg*, der eine links vom Dorfe sanft ansteigend durch Weinberge in 1 St., der andere steilere rechts über den *Leopoldsberg*. Auf dem *Kahlenberge* findet man ein gutes Gasthaus. Der Weg zwischen dem *Kahlenberge* und dem *Leopoldsberge* führt durch einen Buchenwald. Auf dem unmittelbar aus der Donau aufsteigenden, 1350 F. hohen *Leopoldsberge* ist auf das Grundgemäuer einer alten Burg eine *Kirche* errichtet worden, in welcher Johann Sobieski, Ludwig von Baden, Karl von Lothringen und andere Führer des verbündeten Heeres vor der Türken Schlacht am 3. Septbr. 1683 Sieg erfluchten. Neben der Kirche steht eine zugleich als Gastwirthschaft dienende *Meierei*. Die weitgedehnte Aussicht vom *Leopoldsberge* ist schöner als jene vom *Kahlenberge*. — Abends 8 Uhr geht der letzte Gesellschaftswagen von *Nussdorf* nach Wien zurück. — Vom *Leopoldsberge* führt ein steiler Fusspfad nach *Klosterneuburg*. Von Wien aus fahren Gesellschaftswagen dahin, man zahlt für den Platz 24 Xr. Jenes grosse Augustiner-Chorherrenstift, das älteste und reichste in Oesterreich, wurde durch Markgraf Leopold den Heiligen, dessen Gebeine hier in der *Leopoldsgruft* ruhen, gegründet. Die palastartigen, immer noch nicht vollendeten Gebäude der Abtei, 1730 von Karl VI. errichtet, sind durch eine Mauer von der Stadt getrennt und tragen auf den Kuppeln die deutsche Kaiserkrone und den österreichischen Herzogshut aus Eisen. Die Prachtterrasse und der Saal der Bibliothek



Klosterneuburg

welche 30,000 Bände, 1150 Incunabeln und 1550 Handschriften enthält, sind ihrer architektonischen Ausführung wegen sehenswerth. In der altdeutschen Stiftskirche zur heiligen Maria sind einige werthvolle Gemälde. In der *Leopoldskapelle* ist der berühmte *Altar von Verdun*, aus dem Jahre 1181, aus 51 Metalltafeln, in welche biblische Gegenstände geätzt sind, bestehend. Ferner befinden sich hier der Erzherzogshut, welchen Kaiser Maximilian I. 1516 dem Stift übergab, und dessen sich bei der Erbhuldigung früher die Regenten Oesterreichs bedienten, so wie ein Kelch aus Donauwaschgold. In den *Klosterkellern* befindet sich ein dem Heidelberger an Grösse ähnliches *Fass*. Die schöne altdeutsche *Säule* wurde 1381 nach der Pest unter der Bezeichnung „zum ewigen Lichte“ aufgerichtet. Einen stattlichen Anblick gewährt die neuerbaute Caserne des k. k. Pioniercorps. — Im nahen Dorfe Weidling ruht der 1850 im Wahnsinn verstorbene Dichter *Nicolaus Lenau* und der berühmte Orientalist *Hammer-Purgstall*.

Eine Meile von Klosterneuburg liegt die Ruine *Greifenstein*, wo der Sage nach Richard Löwenherz gefangen sass. Ein anderer Weg führt in den Wiener Wald durch *Dornbach* mit schöner Villa des Prinzen Schwarzenberg, in welcher eine kleine Menagerie. Von hier aus besucht man die *hohe Wand*, *Heimbach*, *Steinbach* und *Mauerbach*, mit gutem Gasthaus. Von da in ein liebliches Thal zu den *Passauer Hütten* und endlich nach dem *Tubinger Kogel* mit höchst lohnender Aussicht. — Eine angenehme Partie ist auch die nach *Pötzleinsdorf*.



**Stundenplan für den Fremden in Wien.****Täglich.**

(Sonn- und Feiertage und die Ferien ausgenommen):

8—12 u. 3—6 Uhr: die Hof- u. die Universitätsbibliothek; die Liechtenstein'sche Gemälde-Galerie; 9—5 U.: Technologisches Museum im Polytechn. Institut; Kunstausstellung, Tuchlauben 562. 12—3 U.: Graf Czernin's u. Fürst Esterhazy's Gallerien; Schönfeld - Museum (Meldung beim Baron Dietrich); Universität; Anatom. Museum; botanischer Garten; Naturalienkabinet; Allg. Krankenhaus und pathologisches Museum; Stephanskirche und die übrigen Kirchen; k. k. Burg und andere Paläste, Theseustempel.

Täglich Concerte, Bälle, Theater.

**Montag.**

9—3 Uhr: Graf Schönborn's Gemäldegalerie.

9—12 und 3—6 U.: das bürgerliche Zeughaus.

10 U.: das k. k. Münz- u. Antikenkabinet (Meldung Tags zuvor).

10—1 Uhr: die Sammlungen von Kupferstichen u. Handzeichnungen des Erzherzogs Albrecht.

**Dienstag.**

9—5 U. (Im Winter 9—2 Uhr. — Im Okt. geschlossen.): K. k. Gemäldegalerie.

9—12 u. 3—6 U.: Ambraser Sammlung u. ägyptisches Museum (im Winter 9—2 U.).

**Mittwoch.**

9—3 Uhr: Graf Schönborn's Gemäldegalerie.

10—1 U.: K. k. Mineralienkabinet.

**Donnerstag.**

9—12 U.: K. k. Naturalienkabinet.

10—12 U.: Blinden-Institut.

Bürgerliches Zeughaus u. die Sammlungen des Erzherzogs Albrecht, wie Montag.

**Freitag.**

9—3 Uhr: Graf Schönborn's Gemäldegalerie.

10 U.: Münz- und Antikenkabinet. (Meldung Tags zuvor.)

10 Uhr: (nur im Sommer) kais. k. Schatzkammer im Schlosse (Meldung Montag oder Dienstag beim Schatzmeisteramt).

Ägyptisches Museum, Ambraser Sammlung u. k. k. Gemäldegalerie, wie Dienstag.

**Sonnabend.**

9—12 Uhr: (nur im Sommer) Gemäldesammlung der Akademie; Polytechnisches Institut; k. k. Josephinische Akademie; Taubstumm-Institut.

10—1 U.: k. k. Mineralienkabinet, zu welchem der Eintritt an diesem Tage nur gegen Einlasskarten gestattet ist.

10 Uhr: (nur im Sommer) kais. k. Schatzkammer, wie Freitag. — Jüdische Synagoge mit schönem Gesang.

**No. 20. Von Görlitz (Breslau) nach Dresden (Sittau).**

(Eisenbahn. Siehe General-Coursbuch Nr. 40 und 41.)

**Görlitz** (Gasth.: *Brauner Hirsch*; *Preussischer Hof*; *Rheinischer Hof*; *Krone*; *Goldner Baum*) an der Neisse; 23,000 Einwohner. Die *St. Peter-Paulskirche* aus dem 15. Jahrh. mit einer merkwürdigen unterirdischen Kapelle und einer schönen Orgel. Die *Kreuzkapelle*, in welcher eine Darstellung des heiligen Grabes auf Kosten des Gör-

litzer Bürgermeisters, Georg Emmerich, welcher in den Jahren 1465 und 1475 mit einigen Künstlern nach Jerusalem gepilgert war, um sich jene treue Abbildung zu verschaffen, vom Baumeister Blasius Bohrer 1480—1489 ausgeführt. Die *Frauenkirche* mit Steinverzierungen am Portal und Orgelchor. Die *kathol. Kirche*, 1853 von Soller im roman. Styl erbaut. Das neue Gymnasium im altdeutschen Styl 1856 vollendet. Neues *Theater*; *Ständehaus* an der schönen Promenade. — Schöne Aussicht von dem *Obermühlenberge* und von der  $\frac{3}{4}$  M. entfernten *Landskrone*, einem 1300 F. hohen kegelförmigen Berge. Am *Jäckelsberge* ein Denkmal des Generals von Winterfeld, der hier am 7. Septbr. 1758 gegen die Oesterreicher fiel. Auf dem Friedhofe befindet sich das Grab Jacob Böhme's, der hier seit 1594 an der Neissebrücke als Schuhmacher wohnte. — Eines der grossartigsten Bauwerke ist die Eisenbahnbrücke bei Görlitz, 112 F. hoch, 1506 F. lang, auf 332 Pfeilern aufgerichtet.

Bei Markersdorf,  $\frac{3}{4}$  St. jenseits der nächsten Station Reichenbach, Stadt in der preussischen Ober-Lausitz, steht das Denkmal des Marschalls *Duroc* und des Generals *Kirchner*, die hier am 22. Mai 1813, bei dem Rückzuge der Verbündeten von Bautzen, an der Seite Napoleons fielen.

**Löbau** (Gasth.: *Stadt Leipzig*; *Lamm*; *Stadt Breslau*; *Goldnes Schiff*), alte Stadt. 2 deutsche und 1 wendische Kirche. Auf dem  $\frac{1}{2}$  St. von der Stadt entfernten Löbau-Berge (1371 F.) der König-Friedrich-August-Thurm, durchwegs von Gusseisen, äusserlich bronziert, innerlich zum Theil grün angestrichen, 90 F., bis zur Spitze 100 Fuss hoch, mit einem Durchmesser von 16 Fuss, und ruhet in einem in Felsen gehauenen 8 Fuss tiefen Grunde von achteckiger Gestalt; 4 Etagen mit 3 Gallerien und das Brustbild des Königs Friedrich August, verschiedene Wappen und Inschriften zieren ihn. Man gelangt auf denselben auf einer Wendeltreppe von 119 Stufen. Die Gesammtmasse des Eisens beträgt über 1400 Centner.

Von Löbau führt eine Zweigbahn, deren Kunstbauten sehr bedeutend sind, über Neu- und Ober-Cunnersdorf, Herrnhut und Ober-Oderwitz nach Zittau, die bis Reichenberg in Böhmen verlängert wird.

**Herrnhut**, die Mutterkolonie der Brüdergemeinde (Herrnhuter), ist ein kleiner blühender Ort mit 1400 Einwohnern, Sitz der Direction und Mittelpunkt der Regierung und des Handels der Brüdergemeinde, welche ihre Niederlassungen in allen Theilen der Welt hat. Bemerkenswerth: der Betsaal oder das Gemeinhaus, das alte Gemeinhaus mit einer Mädchen-Erziehungsanstalt, die Chorchäuser (Brüder- und Schwesternhaus) und der Begräbnissplatz mit der Grabstätte des hier am 9. Mai 1760 gestorbenen Grafen Zinzendorf. Auf dem basaltischen Hutberge, an dessen Fuss der Kirchhof liegt, steht ein Gebäude mit Altan, wo man eine schöne Aussicht bis zum Riesengebirge geniesst. In dem nahen Grosshennersdorf ein Pädagogium der Brüdergemeinde und ein Landeswaisenhaus.

**Zittau** (Gasth.: *Sonne; Sächsischer Hof; Weisser Engel; Goldner Stern*), Stadt mit 11,000 Einw. Das schöne *Rathhaus* mit Bibliothek, Münz-, Naturalien- und Alterthümer-Sammlung, die *St. Johanniskirche*, das *Schauspielhaus*, *Zollhaus*, *Gewerbschule*. Eine Meile entfernt der 416 F. hohe Bergfelsen *Oybin* mit Ruinen und herrlicher Aussicht. Der *Spitzberg* oder die *Lausche* (2450 Fuss hoch) auf der sächsisch-böhmischen Grenze gewährt eine umfassende Fernsicht. Auf dem Gipfel findet der Reisende nur schlechte Aufnahme; man übernachtete daher in dem gut eingerichteten Gasthause.

Von *Zittau* 3 Meilen entfernt liegt *Friedland*, über das wir nach dem Riesengebirge wandern können;  $3\frac{1}{2}$  Meile entfernt *Reichenberg*, das uns tiefer ins Böhmisches hineinführt.

**Friedland** an der Wittich, Schutzstadt des Grafen Clam-Gallas, mit 4000 Einw. Die *Dekanatkirche* aus dem 16. Jahrh.; *Altarblatt* von *Johann von Aachen*; prachtvolles *Monument* des Feldmarschalls *Melch. von Rädern*, von *Erh. Heinrich* in *Amsterdam*, sehenswerth. Dicht an der Stadt die berühmte Burg *Friedland*, auf einem 29 Kl. hohen Basaltfelsen, nur von der Nordseite zugänglich. Die *Kapelle*, der *Rittersaal* mit den Bildnissen sämtlicher Besitzer seit 1600, unter denen das beste Portrait *Wallenstein's* von 1626; die *Rüstkammer*; die *Gefängnisse*. Von der Zinne hat man eine vortreffliche Aussicht. Oestlich,  $1\frac{1}{2}$  M. entfernt, liegt der Badeort

**Liebwerda** in einem reizenden Thale am Bache gl. N. — Das *Schloss*, zwei *Badehäuser*, ein *Traiteurhaus* und verschiedene andere Wohngebäude sind zur Benutzung für die Kurgäste bestimmt. — Eine schöne Allee führt nach dem Wallfahrtsorte *Haindorf* am Fusse des Isergebirges, woselbst die *Kirche zu Mariä-Heimsuchung*, ein herrliches Gebäude von *Fischer von Erlach* (1722). In der ehemaligen *Marienkapelle* die Gruft der Grafen Gallas. 1 Meile entfernt die 3500 F. hohe *Tafelfichte*, die sich dem Riesengebirge anschliesst.

**Reichenberg** (Gasth.: *Goldner Löwe; Zur Eiche*), an der Neisse, gräfl. Clam-Gallas'sche Municipalstadt zwischen dem Jeschen- und Isergebirge, mit 15,000 Einw. Die *Dechantkirche*, die *Kreuzkirche*, ein schönes Gebäude mit Altarblättern von *Albrecht Dürer*, *Balko*, *Molitor* und *Schäfler* und bedeutender *Bibliothek*. Verschiedene Ortschaften begrenzen die Stadt unmittelbar. Bedeutende Tuchfabrikation. Südwestlich der  $1\frac{1}{2}$  St. entfernte *Jeschken*, zwar mühsam zu ersteigen, die Aussicht von seinem Gipfel ist aber eine der herrlichsten in Böhmen. 2 Meilen entfernt, auf der Strasse nach *Prag*, das Städtchen

**Liebenau**, in dessen Nähe (2 St. weit) *Schloss Kleinskal*. Der *Schlosspark* ist berühmt. Vom *Schloss* führt ein klippiger Felsenkamm zu den Trümmern der Burg *Skal*. Eine halbe Stunde davon die Ruinen von *Friedstein* mit einer in Felsen gehauenen *Marienkapelle*. Der Felsenrücken, auf welchem dieselben stehen, wird wegen der vielen Denkmäler berühmter Männer innerhalb park-

artiger Anlagen, Schöpfungen des Herrn von Römisch, das Felsenpantheon genannt. Durch eine Kluft gelangt man zu einer *Einsiedelei* und zur höchsten Spitze des Felsens, in deren Nähe ein *Felsentempel*, Karl IV. und seiner Zeit gewidmet; weiterhin die *Halle der Sieger von Leipzig* mit den Büsten der drei verbündeten Monarchen von *Püttrich*. Zur erneuerten Ruine zurückkehrend, wird man durch ein herrliches Echo überrascht. An verschiedenen Denkmälern, als: *Wladislaw's III.*, *Andreas Hofer's*, *Rudolphs von Habsburg* etc. vorüber, gelangt man zur *Kanzel* und zum *Belvedere*. Im Iserthale selbst sind nebst dem Familien-Monumente des Besitzers die Denksteine grosser Dichter u. dgl. — Die alte *Annenkapelle* enthält ein schönes Freskobild von *Reiner*. Das ganze Iserthal bis Turnau ist reich an Naturschönheiten.

Auf der Mitte zwischen Löbau und Bautzen das Schlachtfeld bei *Hochkirch* (14. Oct. 1758).

**Bautzen** oder **Budissin** (Gasth.: *Weintraube; Krone; Sonne; Weisses Ross; Adler; Stern; Lamm*), an der Spree, Hauptstadt der Oberlausitz mit 10,900 Einw., liegt 680 F. über dem Meeresspiegel. Die *St. Petrikirche*, in welcher sowohl Protestanten wie Katholiken ihren Gottesdienst halten; das *Schloss Ortenburg*, wo vormals die Könige von Böhmen häufig Hof hielten; das *Societätshaus* mit Garten. Schlacht am 20. und 21. Mai 1813. In der Nähe der Stadt Berg Czernaboh mit einem Kaffeehause, von welchem man eine herrliche Aussicht geniesst.

**Bischofswerda**, 3000 Einw., hat bedeutende Tuchfabriken. In der Nähe das Dorf *Rammenau*, Fichte's Geburtsort.

**Radeberg**, 2800 Einw. Unweit davon das Augustusbad.

**Dresden**, s. R. No. 24.

## No. 21. Von Dresden nach Leipzig (Chemnitz.)

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch No. 1.)

Von Dresden zieht sich die Bahn über die *Weintraube* (ein besuchter Vergnügungsort der Dresdner) *Kötzschenbroda* bis *Niederau* an lieblichen Weinbergen mit einer Menge von Landhäusern vorüber. Bei der *Weintraube* *Lössnitz* mit einer *Champagnerfabrik*. Der Flecken *Kötzschenbroda* ist geschichtlich denkwürdig wegen des hier 1645 geschlossenen Waffenstillstandes zwischen den Schweden und Sachsen. Um nach *Meissen* zu gelangen, verlässt man in *Niederau* die Bahn. Bei *Oberau* kommt ein Tunnel vor, der erste in Deutschland ausgeführte, welcher 904 Ellen lang,  $10\frac{5}{6}$  Ellen hoch und im Maximum  $13\frac{1}{6}$  Ellen breit ist. Vom nächsten Bahnhofe, *Priestewitz*, aus, erreicht man in  $\frac{1}{2}$  St. vermittelt der

Post die gewerbreiche Stadt Grossenhain mit 8530 Einw. Die schöne Haupt- oder Frauenkirche hat die Form eines Dreieckes. Vor Riesa rechts der Bahnhof Röderau, wo die Bahn nach Jüterbogk und Berlin sich abzweigt. Links vom Bahnhofe Riesa geht die Bahn nach Chemnitz, Zwickau u. s. w. ab (s. R. No. 22). Links der Bahn der Flecken Riesa an der Elbe, über welche hier eine 604 Ellen lange Eisenbahnbrücke auf 11 Pfeilern führt, 4150 Einw., lebhaftem Handel und einer Kirche, welche eine Gruft hat, worin Leichen nicht verwesen, sondern nur vertrocknen. Gute Bahnhofs-Restaurationen.

25 Minuten vom nächsten Bahnhofe Zschöllau liegt die sichtbare Stadt **Oschatz** mit 5460 Einw., welche 1842 durch eine grosse Feuersbrunst heimgesucht. Neue Kirche im gothischen Style, von *Heideloff* gebaut. Tuchfabriken. Unfern Oschatz, links von der Bahn, erhebt sich der weithin sichtbare, in der neueren Zeit mit einem Thurme, dem Albrechtsthurme, versehene, 957 F. hohe *Collmberg*, wo im 12. u. 13. Jahrh. die Vasallen der Meissner Markgrafen oft geharnischt und zu Pferde berathende Zusammenkünfte hielten.

Der Bahnhof Luppaa-Dahlen besteht nur aus den Bahnhofsgebäuden. Rechts von der Bahn an der Strasse nach Torgau das Städtchen Dahlen, links führt die Strasse über das Dorf Luppaa nach Wermsdorf. Unfern davon das Schloss Hubertusburg, welches jetzt zu verschiedenen Landesanstalten benutzt wird. Am 15. Febr. 1763 wurde hier der den 7jährigen Krieg beendigende Frieden geschlossen. Sehenswerth ist die der Dresdner nachgebildete katholische Kirche.

**Wurzen**, Stadt an der vereinigten Mulde, über welche hier zwei grosse Brücken führen, mit 4900 Einw. Sitz eines Collegiatstiftes; der Dom mit bischöflichen Grabmälern; das Schloss, das Capitelhaus.

Der folgende Haltepunkt ist Dorf Machern mit einer künstlichen Ruine und einem Park.

## LEIPZIG

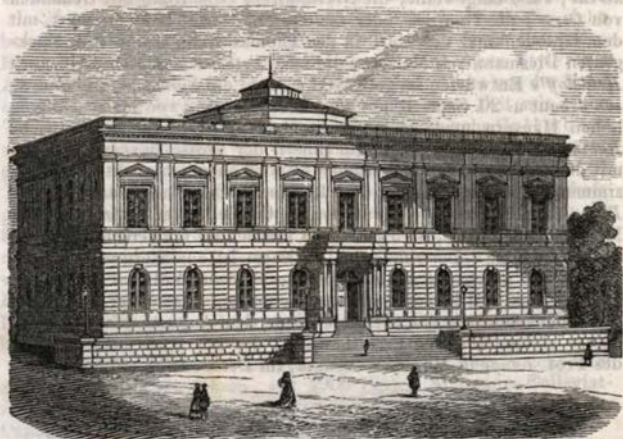
(Gasthäuser I. Ranges: *Hôtel de Pologne; Hôtel de Bavière; Hôtel de Prusse; Hôtel de Russie; Stadt Rom*; II. Ranges: *Stadt Hamburg; Stadt Dresden; Stadt Nürnberg; Münchner Hof; Palmaum; Schwarzes Kreuz; Stadt Wien*. Kaffeehäuser u. Conditoreien: (*Felsche's*) *Café français* in bester Lage am Augustusplatze; *Café Gesswein* (bester Kaffee); *Café National* am Markt. Restaurationen: *Aeckerlein's Keller* am Markt, namentlich zur Messzeit sehr besucht; *Schatz; Stolpe* (am Bairischen Platze); *Schützenhaus; Hôtel de Saxe* (eleganter Salon); *Lange's (Vereins) - Bierbrauerei* u. s. w. Wein in *Auerbachs Keller*, in den Goethe eine Scene seines Faust verlegte; ferner bei *Ferrari* und bei *Dähne*. Die *Centralhalle* an der Promenade mit schönem Saale.

Leipzig, am Zusammenfluss der Elster, Pleisse u. Parthe, mit 74,100 Einw., ist berühmt als Sitz einer Universität (seit 1409, mit 850 Stud.), als Messort ersten Ranges, als Centralpunkt des deutschen Buchhandels u. Schauplatz der Völkerschlacht v. 16—19. Oct. 1813. Kaum dürfte sich eine Stadt Deutschlands seit den letzten zwei Jahrzehnten so verändert haben als Leipzig. Die Stadt besitzt zahlreiche schöne Gebäude, doch nur wenige von besonderer Grösse und hervorragender architektonischer Bedeutung. Sehenswerth sind die *Thomaskirche*, 1496 eingeweiht; die *Nikolaikirche* (von 1525) mit Gemälden von *Oeser*; die *Pauliner- oder Universitätskirche*, 1544 erneuert, mit dem Grabdenkmal des 1307 in der Thomaskirche ermordeten Markgrafen Diezmann von Meissen; die neue *katholische Kirche* 1846 nach *Heidloff's* Entwürfen im goth. Styl erbaut; die *Synagoge*, von *Simonson* erbaut u. 20. Sept. 1855 eingeweiht. An dem von meist schönen, hohen Häusern umgebenen, geräumigen Marktplatz das stattliche *Rathhaus*, 1556 aufgeführt. Im Innern der grosse Bürgersaal u. das mit den Bildnissen der sächsischen Fürsten ausgeschmückte Sitzungszimmer des Raths. Hinter dem Rathhause der Naschmarkt mit der *Börse*. Die *Pleissenburg*, die ehemalige Citadelle von Leipzig, aus der Mitte des 16. Jahrh., wird jetzt als Caserne und für verschiedene Behörden benutzt. Der runde Schlossthurm ist zur Sternwarte eingerichtet, von welcher man am besten das Feld der Völkerschlacht vom 16—19. Oct. 1813 übersieht. Am schönsten Platze der Stadt und einem der schönsten Plätze Deutschlands, dem Augustusplatze, liegen, ausser einigen schönen Privathäusern, das seit 1856 unter Leitung des Prof. *Lange* in München erbaute, im Decbr. 1858 eröffnete *Neue*



Augusteum und Paulinerkirche.

*Museum* an der Südseite, das ansehnliche Postgebäude an der Ostseite, die grosse Bürgerschule (gegenüber das zur Universität gehörige Friedericianum mit der archäol. Sammlung) und das Augusteum, das Universitätsgebäude, mit prachtvoller Aula, worin unter Anderen die Büsten von *Leibnitz*, die Statue des Kurfürsten *Moritz* von *Knauer*, die meisten Hörsäle, die naturhistorischen und physikalischen Sammlungen der Universität. Durch das Augusteum gelangt man in die weitläufigen Räume des Paulinums. An der Nordseite des Augustus-



Das Neue Museum.

platzes in den Parkanlagen der sogen. Schneckenberg mit einem Denkmale *Gellert's*. Andere schöne Gebäude sind das *Gewandhaus* mit der Stadtbibliothek (80,000 Bände und 2000 Handschriften) und dem Concertsaal (für die berühmten *Gewandhausconcerte*); die *Buchhändlerbörse*; die *Bahnhöfe* der *Sächsisch-Bayer.* und der *Thüringer Eisenbahnen*; das neue *Haupt-Steueramtsgebäude* u. s. w.; von *Privathäusern* das sogenannte *Römische Haus* und die *Centralhalle*, die Häuser im *Heine'schen Anbau*, *Friedrichs-* und *Marienstadt* u. s. w. Sehenswerth mit ihren Einrichtungen die grossartige *Brockhaus'sche Officin*, *Querstrasse* Nr. 8. Die ehemaligen *Festungswälle* sind in anmuthige *Spaziergänge* verwandelt; auf diesen *Promenaden* umgeht man in etwa  $\frac{3}{4}$  St. die ganze innere Stadt. Sie umschliessen ausser dem bereits erwähnten Denkmale *Gellert's* (von *Oeser*, durch *Goethe's* Gedicht bekannt), den *Denkstein* für den ehemaligen *Bürgermeister Müller*, den *Gründer* der Anlagen,



Buchhändler-Börse.

ferner in der Gegend der Thomasschule die Denkmäler der berühmten Musiker *Bach* (+ 1750) und *Hiller* (+ 1804), die als Cantoren an diesem durch seine musikalischen Leistungen bekannten Gymnasium wirkten; das seiner Wiederaufstellung jetzt noch harrende, von *Rauch* entworfene Erzbild des Landwirths *Thaer* (+ 1828) und die sitzende Erzfigur *Hahnemann's* (+ 1843), des Vaters der Homöopathie, am Theaterplatz. Auf dem Königsplatze das Standbild des Königs *Friedrich August* (+ 1827). In dem Gerhard'schen Garten am Fleischerplatze, in dessen vordem abgeschlossenen Theil ein Sommertheater ist, bezeichnet ein einfacher Würfel die Stelle, an welcher der Fürst *Joseph Poniatowsky* am 19. Octbr. 1813 in die Elster sprengte. Der Eigenthümer des Gartens besitzt *Thorwaldsen's* Modell des Reiterstandbildes des fürstl. Helden. Eintritt 5 Ngr. Vor der Milchinsel hat deren Besitzer 1845 ein Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht errichten lassen.

*Sammlungen:* die naturhistorische im Augusteum, Mittwoch und Sonnabend 10—12 Uhr, die archäologische im Friedericianum, Mittwoch und Sonnabend 2—4 Uhr, die pharmacognostische im Paulinum, Donnerstag 3—5 U.; die Universitätsbibliothek im Paulinum, 150,000 Bände; die Stadtbibliothek im Gewandhause, das städtische Kunstmuseum im Neuen Museum am Augustusplatze, mit der Gemäldesammlung des verstorbenen Kaufmanns *Schletter* vereinigt, enthält eine Anzahl trefflicher Bilder älterer u. neuerer Meister (geöffnet unentgeltlich Sonnt. von 11—3 U., Mittw. und Freit. von 10—3 U.;



ausserdem, ausgenommen Sonnabends, gegen ein Eintrittsgeld von 5 Ngr. Die Gemäldesammlung des Baron *Speck von Sternburg* in Lützschena, 2 St. von Leipzig. Del Vecchio's permanente Kunstaussstellung in der Kaufhalle am Markte.

Das Theater (fast täglich; während des Sommers auch Sommertheater in Gerhard's Garten), und insbesondere sind die Gewandhausconcerte (während des Winters) rühmlichst bekannt. Ueberhaupt ist die Musik, für welche eine sehr geachtete und besuchte Lehranstalt, das Conservatorium, besteht, in Leipzig ziemlich gut vertreten. Besuchte Concerte veranstaltet im Winter auch der Musikverein Euterpe (in der Buchhändlerbörse). Mehr oder minder gute Musik an vielen Vergnügungsorten in und bei der Stadt.

Den reizendsten Spaziergang in der Nähe Leipzigs bildet das Rosenthal mit dem Schweizerhäuschen und Bonorand, beides Conditoreien und Kaffeehäuser (im Sommer fast täglich Concert); durch dasselbe gelangt man nach Gohlis, mit dem Schillerhause, in welchem 1787 Schiller sein Lied an die Freude dichtete. Sehr besucht ist das Forsthaus zum Kuhthurm mit Garten,  $\frac{3}{4}$  St. entfernt von der Stadt. Andere angenehme Partien, besonders durch die wald- und wiesenreichen Auen der Elster nach Connewitz, Schleussig, Lindenau, Plagwitz; nach Leutsch, Ehrenberg, Lützschena (mit Park), Möckern und Wahren; Eutritzsch; Stötteritz; Abnaundorf (mit Park); weiter mit der Leipzig-Dresdner Eisenbahn nach Machern und mit der Sächs.-Bayr. Staatsbahn nach Gaschwitz, beides Rittersitze mit Park; ebenso nach Zöbiger, Eithra u. s. w.

Der Johanniskirchhof, wegen seiner Einrichtung und Ausdehnung sehenswerth, enthält mehrere Denkmäler berühmter Leipziger, das Grabmal *Gellert's* befindet sich seit 1850 nach Abräumung des ältesten vordersten Theils des Friedhofs unmittelbar vor dem Eingange zu demselben.

Auf dem Schlachtfelde hat der in Leipzig bestehende Verein zur Erinnerung an den 19. October 1813 hier und da Denksteine setzen lassen. Auf der Strasse nach Grimma bei Meusdorf, 2 St. von Leipzig, befindet sich das Fürstl. Schwarzenbergische Denkmal, in der Nähe an der Chausée seit 1847 eine gusseiserne Spitzsäule. Auch die Schlachtfelder von Breitenfeld, wo am 7. Septbr. 1631 der Schweden-König Gustav Adolph den kaiserlichen General Tilly, und am 2. Novbr. 1642 der Schwede Torstenson ebenfalls die Oesterreicher schlug (auf dem höchsten Punkte der Wahlstatt wurde am 200jährigen Gedenktage dem grossen Gustav Adolph ein Denkmal, bestehend in einem Würfel von geschliffenen Mannsdorfer Steinen mit Inschrift, errichtet); von Lützen, wo König Gustav Adolph von Schweden 1632 siegte und fiel (an welcher Stelle ein Denkmal errichtet ist); von Rossbach, wo Friedrich der Grosse am 5. Novbr. 1757 die Franzosen schlug (auch hier ein Denkmal); von Gross-Görschen, wo 1813 am 2. Mai die erste grosse Schlacht zwischen

den Franzosen und den Verbündeten stattfand, sind in der Nähe. — Freimaurer-Logen: *Minerva, Apollo, Balduin*.

Das *Posthaus* befindet sich am Augustusplatz. Zur Aufnahme von Briefen sind an 35 verschiedenen Orten in der Stadt und den Vorstädten verschlossene Briefkästen, welche täglich 7mal zu den an denselben ersichtlichen Stunden geöffnet werden, angebracht.

*Fiaker* stehen an der Post, den Bahnhöfen, dem Theater und an 12 verschiedenen anderen Orten der Stadt. Im Einspänner zahlt für eine einfache Fahrt 1 Person 3 Ngr., 2 P. 4, 3 P. 6, 4 P. 8; im Zweispänner 1 P. 4, 2 P. 5, 3 P. 7½, 4—6 P. 10 Ngr.; für 1 Stunde 8, 10, 12, 14 Ngr., 10, 12½, 15 und 17½ Ngr. Für 1 Koffer und sonstiges Collo 2 Ngr.; für Nachtsäcke, Schachteln, Regenschirme etc. ist nichts zu entrichten. Taxe und die sonstigen Bestimmungen sind in jedem Fiakerwagen, die eine Nummer haben, anzutreffen.

Täglich 3mal fährt die Post in 3¼ St. für 12 und 19 Sgr. von *Leipzig* nach

**Grimma** (Gasth.: *Stadt Leipzig; Goldner Löwe*) an der vereinigten Mulde, in einem reizenden, von bewaldeten Bergen eingeschlossenen Thale, 5600 Einw. Sehenswerth: die *Landesschule*, 1550 vom Kurfürsten Moritz gegründet; das alte Kurfürstl. *Schloss*, die Wiege des Sächsischen Königshauses; in der Umgebung: die *Ruinen* des *Klosters Nimbschen*, aus dem Katharina von Bora, später Luthers Gattin, entflo; der Gesundbrunnen, die Prinzengrotte bei Golzern. *Schloss Döben*, das *Schweizerhäuschen*, die *Gattersburg* und der *Tempelberg* bieten eine herrliche Aussicht auf das Muldenthal und die freundliche Stadt. — In einer Entfernung von 1¼ M. das *Hermannsbad* bei Lausigk mit stahlhaltigen Quellen.

## No. 22. Von Riesa nach Chemnitz.

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch No. 2.)

Von Riesa aus wähle man die linke Seite im Wagen, wo man die herrlichste Aussicht namentlich in das Mulden- u. Zschopau-Thal genießt. Die Bahn führt durch die anmuthigsten Gegenden und enthält viele grossartige Kunstbauten, namentlich der Viaduct bei Ostrau, 280½ Ellen lang, 30 Ellen hoch, mit 10 Bogen; die Brücke über die Mulde bei Döbeln, 173 E. l., 20 E. h., 5 Bogen; die Brücke über die Zschopau bei Limmritz, 514 E. l., 67 E. h., 14 Bogen; der Viaduct bei Saalbach, 146½ E. l., 47½ E. h., 6 Bogen; der Viaduct bei Steina, 398 E. l., 64 E. h., 15 B.; der Viaduct bei der Kummerröhle, 183 E. l., 51½ E. h., 7 B.; der Viaduct bei der Diedenmühle, 369½ E. l., 90 E. h.; der Viaduct bei Heiligenborn, 374 E. l., 70 E. h.; und die Viaducte bei Neu-Milkau, Crossen, Altmitweide u. Ottendorf. Ausserdem ein Tunnel bei Waldheim.

**Döbeln** (Gasth.: *Sonne; Stadt Altenburg; Stadt Leipzig*), Stadt an der östlichen oder Freiburger Mulde, in getreidereicher Gegend, mit 7220 Einw.

**Waldheim** (Gasth.: *Wilder Mann; Löwe*), Stadt in reizender Gegend, an der Zschopau, mit 3500 Einw., mit Schloss, in welchem

ein Zuchthaus für Männer und Weiber (ca. 700) und eine Landes-Correctionsanstalt (ca. 340) eingerichtet ist.  $\frac{1}{2}$  Stunde davon liegt auf einem steilen Felsen das im 14. Jahrh. erbaute Schloss Kriebstein, ein wohlerhaltenes und sehr romantisch gelegenes Ritter-schloss.

Drei Stunden von Erlau die fabrikreiche Stadt Rochlitz, an der westlichen oder Zwickauer Mulde, mit 4600 Einw. und Schloss, dessen Thürme im Mittelalter oft als Staatsgefängniß benutzt wurden. Die im 11. Jahrh. gegründete Kunigundenkirche, grösstentheils ein Denkmal der Baukunst des 13. Jahrh., hat treffliche alte Schnitzwerke und Gemälde. Das nahe Waldgebirge, der Rochlitzer Wald, enthält bedeutende Porphyrbrüche von 30—60 Ellen Tiefe, welche vorzügliche Bau- und Mühlsteine liefern und herrliche Aussichten über gegen 20 Städte gewähren. Zur Erinnerung an den verstorbenen König Friedrich August wird hier ein Thurm errichtet, der ein prächtiges Panorama bieten wird. Das nahe Muldenthal mit Wechselburg, Rochsburg, Penig und Waldenburg gehört zu den schönsten Gegenden Sachsens.

**Mittweida** (Gasth.: *Deutsches Haus*; *Sächs. Hof*), Fabrikstadt an der Zschopau, mit 7210 Einw. Tzschirner's Geburtsort. In der Nähe in herrlicher Gegend das Dorf Ringethal mit Ruinen auf einem Felsen.

**Chemnitz** (Gasth.: *Röm. Kaiser*; *Stadt Berlin*; *Stadt Gotha*; *Stadt Wien*; *Blauer Engel*) an dem Flusse gl. N. mit 32,000 Einw., bedeutendste Fabrikstadt Sachsens. 5 evangelische und 1 kathol. Kirche; in der *Jacobikirche* Gemälde von *Oeser* und *Wohlgemuth*. Twistspinnerei, Strumpfweberei, Webereien in Wolle, Baumwolle und Seide, Zeugdruckereien, Blumenfabrikation, Färbereien, Maschinenbauanstalten, darunter die *Hartmann'sche* von besonderer Bedeutung. Die *Gewerbschule*; das *Casino* mit schönem Saale. — In der Nähe das alte Schloss *Chemnitz*; Schloss *Lichtenwalde* mit schönen Wasserkünsten, die jedoch nur zum Pflingstfeste alljährlich im Gange sind; Schloss *Augustsburg* mit herrlicher Aussicht. Freim.-Loge: *Harmonie*.

## No. 23. Von Berlin nach Leipzig.

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch No. 49 u. 50.)

Zwischen *Berlin* und *Ludwigsfelde* passirt man das Schlachtfeld von *Grossbeeren* (23. Aug. 1813). Auf dem Kirchhofe von *Grossbeeren* ein ca. 40 F. hohes Denkmal zur Erinnerung an die in dem Kampfe gefallenen Krieger. Zur Rechten der Bahn das Städtchen *Teltow*,

bekannt durch seinen Rübenbau. Zwischen *Luckenwalde* und *Jüterbogk* links das Städtchen *Kloster-Zinna*.

**Jüterbogk** (Gasth.: *Schwarzer Bär*), 6000 Einw. Die *Nikolaikirche*, im altothischen Style erbaut, mit *Tezel's* Ablasskasten. Eine Meile weiter durchschneidet die Bahn das Schlachtfeld von *Dennewitz* (6. Sept. 1813). Von Jüterbogk führt ein Bahnflügel nach *Röderaue* und mündet hier in die Leipzig-Dresdner Eisenbahn ein.

**Wittenberg** (Gasth.: *Weintraube*; *Stadt London*; *Schwarzer Bär*; *Adler*), an der Elbe, über die eine steinerne Brücke führt; befestigte Stadt mit 10,750 Einwohnern. Merkwürdig: die *Schlosskirche*, auf deren Bronzethüren, welche der König von Preussen der Schlosskirche geschenkt hat, die 95 Thesen, welche Luther am 31. Octbr. 1517 anshlug, in ihrem ursprünglichen Text eingegraben sind. Ueber ihnen schweben musicirende Jünglinge, auf beiden Seiten befinden sich die Standbilder beider Kurfürsten *Friedrichs des Weisen* und seines Bruders und Nachfolgers *Johann des Beständigen*, in Lebensgrösse, beide geharnischt, das Reichsmarschallsschwert in der Hand, und mit Mantel und Baret, den Zeichen der kurfürstl. Würde. Ueber dem Ganzen ist ein Lavabild auf Goldgrund, ausgeführt von dem Prof. v. *Klöber*, eingefügt. Dasselbe stellt in der Mitte des Vordergrundes den gekreuzigten Heiland vor, zu dessen Seiten die beiden Reformatoren knieen, links *Luther* mit der aufgeschlagenen Bibel, und rechts *Melanchthon* mit der geschlossenen Augsburgischen Confession. In der Kirche selbst die Gräber *Luther's* und *Melanchthon's*, desgleichen der Kurfürsten *Friedrich des Weisen* und *Johann des Beständigen*; *Luther's* Bildniss von *L. Cranach* und die bronzenen Bildsäulen der genannten beiden Fürsten, erstere von dem berühmten *Peter Vischer* aus *Nürnberg*. — Das jetzige Prediger-Seminar, ein früheres Augustinerkloster, wurde von Luther bewohnt. In demselben werden verschiedene Gegenstände in Beziehung auf das Leben und Wirken des grossen Reformators aufbewahrt. Der Schlossküster dient als Führer. — Das *Wohnhaus Melanchthon's*, durch eine Tafel bezeichnet, mit den Worten: „Hier wohnte, lehrte und starb *Philipp Melanchthon*.“ — Vor dem Elsterthore die durch eine umgitterte *Eiche* bezeichnete Stelle, auf welcher Luther am 20. Dec. 1520 die päpstliche Bulle den Flammen Preis gab. — Die *Stadtkirche* mit vier Altargemälden von *L. Cranach* und einem bronzenen Taufbecken. Neben der Stadtkirche die aus dem 11. Jahrh. stammende, jetzt renovirte alte *Kapelle* mit Gemälden von *Lucas Cranach* und einem werthvollen Bilde aus der *Düsseldorfer Schule*, *Carl V.* am Grabe *Luther's*. Das *Rathhaus* mit *L. Cranach's* bildlicher Darstellung der *Zehn Gebote* und andern merkwürdigen Gegenständen. Auf dem Markte vor dem Rathhause das bronzene *Denkmal Luther's* von *Schadow*, mit der Inschrift: „Ist's Gottes Werk, so wird's besteh'n; ist's Menschenwerk, wird's untergehn.“ — Freimaurer-Loge: *Treuer Verein*.

**Dessau** (Gasth.: *Goldner Beutel*; *Hirsch*), an der Mulde. Resi-

denz des Herzogs mit 13,900 Einw. Bemerkenswerth: Das *Herzogliche Schloss*, in welchem eine ansehnliche Gemäldesammlung, darunter Bilder von *Tizian, Giulio Romano, Carlo Dolci, Rubens, Van Dyk* und andern berühmten Meistern. In der sogenannten *Gypskammer* werden verschiedene historische und sonst merkwürdige Gegenstände, namentlich der Ring der Frau Kröte, an welchen sich eine Sage knüpft, der Degen und Stock des Fürsten *Leopold*, einiges nach der Schlacht bei *Belle-Alliance* erbeutete Silbergeschirre *Napoleon's* u. dgl. aufbewahrt. — Die *Schlosskirche* enthält unter mehreren Bildern *L. Cranach's*, dessen bekanntes Abendmahl mit Portraits der berühmtesten Beschützer der Reformation. Das *Erbprinzen-Palais*. Die *Amalienstiftung*, in deren Gebäude sich 1774—1793 das berühmte *Philantropin* befand, mit einer Gemäldesammlung altdentscher und niederländischer Meister. — Das dem Herzoge *Leopold Friedrich Franz* errichtete Standbild von *Kiss* (enthüllt d. 21. Octbr. 1858). — Das *Herzogliche Theater*, am 27. Oct. 1856 eröffnet, ist nach Entwürfen von *Langhans* erbaut; die Plafondbilder sind von *Stilke*. Theater-Vorstellungen finden nur im Winter statt. — Die *Gottesacker* vor dem Askanischen Thore mit sehenswerthen Denkmälern, z. B. dem Grabe *Wilh. Müller's*. — Die fruchtbare Umgegend Dessau's gleicht einem grossen Garten. Unweit der Stadt das *Georgium*, mit schönem Parke, das *Louisium*, Lustschloss nebst Park, seitwärts vom Wege nach *Wörlitz* an der Elbe der *Sieglitzer Berg* mit herrlichem Eichenwuchse. Der anmuthige Weg nach

**Wörlitz**  $1\frac{1}{2}$  M. ist grösstentheils auf dem Elbdamme angelegt. Das Städtchen (1900 Einw.), welches sich von Weitem durch seinen schönen schlanken Thurm in gothischem Style bemerklich macht, ist durch den reizenden *Herzogl. Garten* berühmt. Um denselben mit nicht zu grossem Zeitverlust in Augenschein zu nehmen, miethet man eine Gondel, welche an alle sehenswerthen Punkte anlegt. Dahin gehören: das *gothische Haus* mit werthvollen Gemälden und andern seltenen Gegenständen, die *Kettenbrücke*, der *Venustempel*, der *Vesuv*, das *Pantheon*, das *Schloss* u. s. w. — Nahe am Parke das Gasthaus *Zum Eichenkranz*. — Südlich, von Wörlitz  $\frac{3}{4}$  M. entfernt, *Oranienbaum* mit ausgezeichnete Orangerie. Von Dessau führt eine Seitenbahn zur Verbindung mit der Magdeburg-Leipziger Bahn nach

**Cöthen** (Gasth.: *Grosser Hof; Prinz von Preussen*), früher Residenz der Herzoge von Anhalt-Cöthen, mit 7500 Einw. Die grossartige *Eisenbahnhalle* mit prächtigem Restaurationshause; das *Schloss*; die neue *katholische Kirche*; das *ornithologische Museum*, im neuen Schloss von Prof. Naumann gegründet. Die *Homöopathische Heil- und Lehr-Anstalt* des Dr. Arthur Lutze, in deren Garten *Hahnemann's* kolossale Büste.

**Bernburg** (Gasth.: *Goldne Kugel*) mit 7000 Einw.; Residenz des Herzogs von Anhalt-Bernburg. Das *Schloss* erhebt sich auf einem steilen Felsen an der Saale.

**Halle** (Gasth.: *Englischer Hof*; *Stadt Zürich*; *Kronprinz*; *Goldner Ring*; *Hôtel zum Thüringer Bahnhof*) an der Saale, 36,000 Einw. Universitätsstadt. Bemerkenswerth: die Haupt- oder Marktkirche (*Liebfrauenkirche*), ein schönes Gebäude aus dem 16. Jahrh. mit Altarblatt von *Hübner* und einem grossen Doppelflügelbild (wird vom Küster gegen Trinkgeld gezeigt) von *Lucas Cranach*. Vor dem Altare ein *Taufstein*, in Erz gegossen von *Ludolph Brunswik*. Schöne Kanzel und grosse Orgel. Auf den sogenannten *Hausmannsthürmen* wohnt der *Thurmwächter*. — Der frei stehende, 286 $\frac{1}{2}$  F. hohe, *rothe Thurm* auf dem Markte ist im 15. Jahrh. erbaut. — Die *St. Ulrichskirche*; die *St. Moritzkirche*, zum Theil aus dem 12. Jahrh., der Altar mit einem Meisterstücke altdeutscher Schnitzkunst, verschiedenen alten Gemälden, schöner Kanzel mit trefflicher Bildhauerarbeit. Die *Domkirche* aus dem 16. Jahrh. mit schönem Altare. — Das *Rathhaus*; die *Moritzburg*; das *Lagerhaus*; das neue *Universitätsgebäude*; das neue grossartige *Zuchthaus*; das *Hospital*; die *Provinzial-Irrenanstalt*. Zur Universität (gegründet 1694, mit der von *Wittenberg* vereinigt 1817) gehören: eine *Bibliothek* von 60,000 Bdn. mit *Münz-* und *Kupferstich-Sammlung*, eine *Sternwarte*, ein *botanischer Garten*, ein reiches *Mineralienkabinet*. Die ansehnlichen Sammlungen des *Thür.-Sächs. Alterthümerversins*. — Das durch *Franke* 1698 gegründete grosse *Waisenhaus* mit dem *Rauch'schen Standbilde* des Stifters in Erz; das zu dem Waisenhause gehörige *Pädagogium* mit einer *Bibliothek* von 20,000 Bänden. Die *Bibliothek* der *Marienkirche*. — Die *Salinen*, theils innerhalb der Stadt, theils ausserhalb der Mauern. Die bei denselben beschäftigten Arbeiter, die sogenannten *Halloren*, sollen Nachkommen der alten Wenden, nach Andern keltischen Ursprungs sein und haben die Sitten und Gebräuche ihrer Vorfahren beibehalten. *Freimaurer-Loge*: *Drei Degen*. Vergnügungsorte: Das *Theater*, der *Jägerberg* mit der *Freimaurer-Loge*, die *Weintraube*, der *Funkische Garten*, die *Maille*, *Pressler's Berg*, das *Fürstenthal*, der *Apollo-Garten* in *Glauchau*, die *Goldne Egge* in den *Pulverweiden*. Entfernter: *Rabeninsel*, *Kröllwitz*, *Giebichenstein* mit den Ruinen einer Burg, aus welcher, der Sage nach, der 1102 hier gefangen gehaltene *Ludwig der Springer*, Landgraf von *Thüringen*, sich durch einen kühnen Sprung in die *Saale* gerettet haben soll. *Reil's Berg*, *Trotha*, *Seeben*. In nördlicher Richtung, 1 $\frac{1}{2}$  M. entfernt, der 1200 Fuss hohe *Petersberg* mit den Ruinen des *St. Petersklosters*, einer am Anfange des 12. Jahrh. gegründeten, 1856 neu restaurirten Kirche, die *Peterskirche*, mit dem Grabmale der *Wettiner*; ausgedehnte Fernsicht.

Das 1846 eröffnete Soolbad **Wittekind**,  $\frac{1}{2}$  St. vom Bahnhof,  $\frac{1}{4}$  St. von der Stadt, nahe bei *Giebichenstein* und dem *Reinhardt'schen Garten*.

Wohnungen 2 $\frac{1}{2}$ —5 Thlr. wöchentlich; Mittagstisch in der *Baderestau-*tion 7 Thlr. monatlich; 25 Bäder 7 Thlr.

Viel besucht wird das Städtchen *Lauchstädt*, 2 M. von Halle, Badeort (s. R. No. 36).

**Leipzig**, s. R. No. 21.

## No. 24. Von Berlin nach Dresden.

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch No. 48.)

Vergleiche die Routen No. 23 u. 21.

**Dresden** (Gasth.: *Hôtel de Saxe*; *Stadt Berlin*; *Stadt Rom* am Neumarkt; *Hôtel de l'Europe* am Altmarkt; *Stadt Gotha* und *Hôtel de Pologne* in der Schlossgasse; *Hôtel de France* und *Hôtel de Russie* in der Wilsdruffer Gasse, das neue schöne *Victoria Hôtel* in der Seegasse (das nächste zur Böhm. Eisenbahn) und das an der Elbe gegenüber dem königl. Theater gelegene prächtige *Hôtel Bellevue*; *Kronprinz*; *Hôtel Royal* beim Leipzig-Berliner und Schlesischen Bahnhofe; *Stadt Wien* und *Stadt London* in der Neustadt, wegen der Aussicht auf die Elbe zu empfehlen. Nächstdem: *Stadt Frankfurt*; *Hôtel de Prusse*; *Stadt Hamburg*; *Deutsches Haus*; *Stadt Leipzig*; *Goldner Hirsch*; *Stadt Breslau*) an der Elbe, Haupt- und Residenzstadt des



Elbbrücke.

Königr. Sachsen, mit 109,000 Einw. incl. Militär, besteht aus der *Altstadt*, *Friedrichsstadt*, *Neustadt* und *Antonsstadt*. Die schöne Lage an der Elbe, die vielen vorzüglichen Sammlungen für Wissenschaft und Kunst, die reizenden Umgebungen führen besonders im Sommer ganze Schaaren von Reisenden in seine Mauern. — Die *Elbbrücke*, ein ausgezeichnetes Bauwerk, auf 16 Bogen ruhend, 1380 F. lang, 42 F. breit, verbindet die Altstadt mit der Neustadt. Unterhalb derselben die gleichfalls ausgezeichnete neue *Elbbrücke (Marienbrücke)* zur Verbindung der Leipziger mit der Prager Eisenbahn, für Dampfwagen, Fuhrwerk und Fussgänger eingerichtet. Dieselbe ist 1442 F. lang, 60 F. breit, und besteht aus 12 gewölbten Bogen zu 100 F. Spannweite, von denen 6 in gerader Linie über das eigentliche Flussbett führen. An diese Brücke schliesst sich ein grossartiger Viaduct von 44 Bogen zu 20 Ellen Weite und 20—7 Ellen Höhe.

**Speise- und Kaffeehäuser.** Auf der Brühl'schen Terrasse bei *Hassfeld*; *Café impérial*, Johannisgasse 15; *Café de Paris*, Postplatz; *Engel*, Sophienstr. 7; *Hopfe*, Rosmaring. 8; *Tornamenti*, Jüdenhof 1; *Dauch*, früher Hempel's Weinkeller, bestes Bayrisch Bier, gr. Brüdergasse; *Café français* an der Friedrichsallee; *Café anglais* am Dippoldiswalder Platze u. versch. and. — **Conditoreien:** Sehr elegant *Café reale* auf der Terrasse, ferner *Orlandi* am Jüdenhof, *Müller* in der Wilsdruffergasse, *Tornamenti*, am Neumarkt, *Trepp* am Altmarkt.

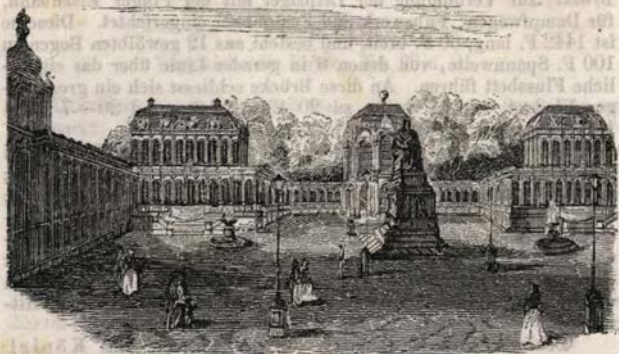
**Gebäude und Denkmäler.** In der Altstadt: Das Königl. Schloss mit einem über 177 Ellen hohen Thurme, ein formloses

**Bäder:** *Albertusbad* in der Ostra-Allee; *Struve*, Neustadt, Königstrasse; Flussbäder in den Badehäuschen auf der Elbe oder den Schwimmanstalten. Wellenbad in der Schmelzmühle.

**Fuhrwerk:** An verschiedenen Plätzen halten zweispännige *Fiaker*. Für eine Fahrt innerhalb der Stadt zahlt 1 Person 7½ Ngr., 2 Personen 10 Ngr., 3 und mehr Personen 15 Ngr.; stundenweise für ½ Stunde 1 Person 10, 2 Personen 14, 3 und mehr Personen 20 Ngr.; nach vorgeschriebener Taxe. — *Droschken (einspännig)* halten in allen Theilen der Stadt; 1—2 Personen zahlen für jede Fahrt innerhalb der Stadt 4 Ngr., aus der Stadt heraus 6 Ngr. und 1 Ngr. Brückengeld, wenn die Elbbrücke passirt wird. Als Stadtgrenzen gelten dabei das Linke'sche Bad, der Rampe'sche und Pirnaische Schlag vor dem grossen Garten, das Feldschlösschen vor dem Plauenschen Grund. Koffer extra 2½ Ngr. Zeitpreis: jede halbe Stunde 6 Ngr. Die *Omnibus* fahren von der kathol. Kirche durch die Neu- und Antonstadt nach dem Linke'schen Bad von früh 8 Uhr ab stündlich à Person 1½ Ngr., bis an die Priessnitzbrücke 12 Pf. Von Nachmittags 3 Uhr an stündlich ausgedehnt bis *Felsners* Restauration für 2 Ngr., *Waldschlösschen* 2 Ngr. und auf Verlangen bis *Elysium* für 2½ Ngr. Ebenso zurück nur 1½ St. später. Ferner *Omnibus*fahrten von der Ecke der äussern Rampe'schen Gasse und Elberg nach *Blasewitz* täglich früh 7 und 10, Nachm. 2, 4, 6 Uhr, retour 1 St. später, Preis 2½ Ngr. Sonntags von Nachm. 1—6 Uhr stündlich. — Für einen Wagen zur Benutzung für einen halben oder ganzen Tag zahlt man resp. 2 und 4 Thlr., je nach dem Accorde, wobei man wohl thut, das Trinkgeld vorher zu verabreden. — *Lohnbediente* erhalten 20 Ngr. für den halben, 1 Thlr. für den ganzen Tag.



Gebäude. In der Schlosskapelle mehre werthvolle Gemälde von *Reni*, *A. Caracci*, *N. Poussin* und *Rembrandt*; der Thronsaal ist mit grossartigen Freskomalereien von *Bendemann* geschmückt; die Zimmer Augusts des Starken bieten durch den verschwenderischen Reichthum, mit dem sie ausgestattet sind, besonderes Interesse. Das Prinzenpalais mit schöner Kapelle und vielen Portraits von Familiengliedern der Sächsischen und Bayerischen Fürstenhäuser. Der Zwinger, dessen Bau 1711 nach dem Plane des Baumeisters

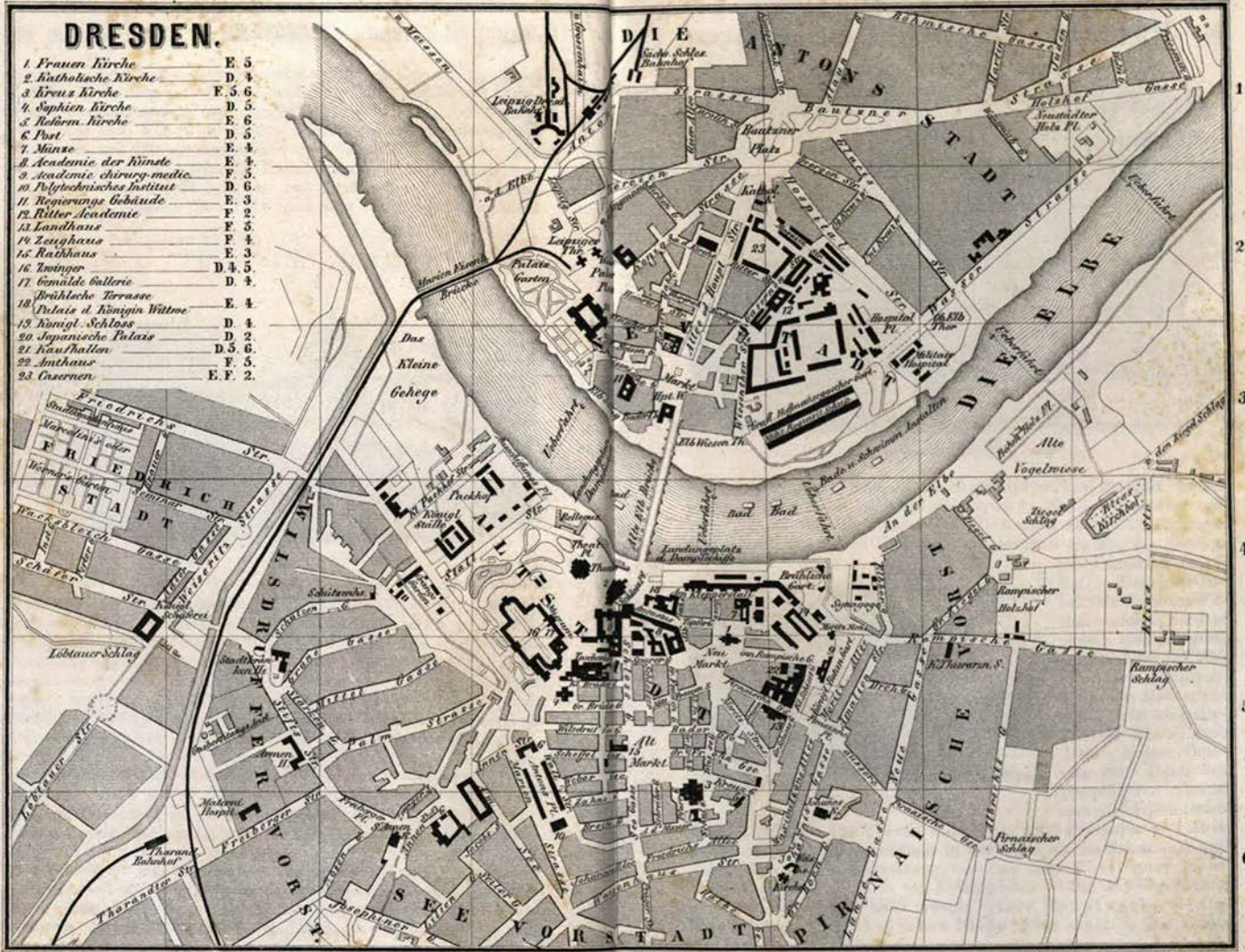


Zwinger.

*Pöpelmann* begann, war ursprünglich nur zum Vorhof eines grossartigen Schlosses bestimmt. Es befinden sich darin mehre werthvolle antiquarische und wissenschaftliche Sammlungen. Die vierte bisher offene Seite ist durch das neue nach *Semper's* Plan gebaute Museum geschlossen worden. Im Zwinger die *Bronzestatue des Königs Friedrich August*, sowie im Sommer schöne Orangerie, die im Winter in dem prächtigen Orangeriegebäude auf der Ostraallee aufbewahrt wird. Das Zeughaus, in dessen Nähe das *Denkmal des Kurfürsten Moritz*. Das Landhaus, jetzt für die Versammlungen der Landstände bestimmt, mit schöner Façade und einer Prachtterrasse. Der Prinzenpalast in der Pirnaischen Vorstadt. Der Palast des Prinzen Maximilian an der Ostraallee. Das ehemalige Stallgebäude, jetzt noch zur Gewehrsammlung bestimmt. Das ehemalige *Brühl'sche Palais* mit der schönen Terrasse, auf welcher die Akademie der Künste, der Saal für die Kunst- und Gewerbeausstellungen und in modernem Geschmack das *Belvedere* und die *Conditorei*. Das 1841 eingeweihte, von *Semper* erbaute, prächtige Theater. In vier Blenden zu den Seiten des Haupteinganges die

# DRESDEN.

- 1. Frauen Kirche F 5 5
- 2. Katholische Kirche D 4 4
- 3. Kreuz Kirche F 3 6
- 4. Sophien Kirche D 5 3
- 5. Reform. Kirche E 6 5
- 6. Post D 5 4
- 7. Mause E 4 4
- 8. Academie der Künste E 4 4
- 9. Academie chirurg. medic. F 3 3
- 10. Polytechnisches Institut D 6 3
- 11. Regierungs Gebäude E 3 3
- 12. Ritter Academie F 2 5
- 13. Landhaus F 4 4
- 14. Zeughaus F 4 4
- 15. Rathhaus E 3 3
- 16. Zwinger D 4 5
- 17. Gemälde Gallerie D 4 4
- 18. Brühlische Terrasse E 4 4
- 19. Palais d. Königin Wittve D 4 4
- 20. Königl. Schloss D 4 4
- 21. Japanische Palais D 5 3
- 22. Amtshaus F 5 5
- 23. Casernen E. F. 2.





Orangeriegebäude.

Statuen von *Goethe*, *Schiller*, *Gluck* und *Mozart* von *Rietschel*; in den übrigen Blenden des Vorbaues *Shakespeare*, *Molière*, *Sophokles* und *Aristophanes*; in den Blenden der Hinterseite oben 2 Tänzerrinnen, unten Satyr und Faun. Den langen Fries zielt ein Zug des Bacchus mit Centauren en relief: in dem einen Giebfelde Orest von Furien verfolgt, in dem andern eine Allegorie in Beziehung auf Musik. Der Hauptvorhang, von *Hübner* gemalt, stellt eine allegorische Scene nach *Tieck's* Kaiser Octavian dar. Unter den Hauptfiguren erkennt man die berühmtesten



Belvedere auf der Terrasse.

Dramendichter. Das Theater fasst gegen 1800 Zuschauer und ist in der Regel gleich ausgezeichnet in der Oper wie im Schauspiel und durch ein treffliches Orchester. — Das neue Posthaus; hinter demselben die Kaufhallen am Antonsplatze. — Die Münze. — Die nach *Schinkel's* Plane 1833 erbaute schöne Hauptwache. — Das neue Gebäude der technischen Bildungsanstalt. — Die kolos-

— Die kolos-



Theater.

sale *Büste Königs Anton* in der Weisseritzstrasse. — Das Moritzmonument.

In der Neustadt: Das Blockhaus a. d. Brücke; auf dem vorliegenden Platze die kolossale Reiterstatue August II. — Das japanische Palais. — Die schlesische Eisenbahnhalle.

**Kirchen:** Die Frauenkirche, wegen ihrer architektonischen Schönheit berühmt, 1726—45 vom genialen Rathszimmermeister *Bähr* erbaut, mit der grössten Orgel von *Silbermann* und einem 335 F. hohen Thurme, dessen Besteigung höchst belohnend ist. — Die katholische Kirche, 1737—56 nach dem Plane *Gaetano Chiaveri's* erbaut, 1850 durchaus im Innern neu restaurirt und decorirt, mit einer berühmten Orgel von *Silbermann*, 59 Heiligenstatuen von *Morttielli* und verschiedenen Gemälden von *Rafael Mengs*, namentlich die Himmelfahrt am Hochaltare. In derselben Sonnt. 11 U. Vorm. und Sonnab. Nachm. 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> U. vortreffliche Musikaufführung der Königl. Kapelle. — Die Sophien- oder evangelische Hofkirche, 1351—57 für das Kloster der grauen Brüder erbaut, zu Ende des 16. Jahrh. in ihrer jetzigen Gestalt vollendet und 1833 neu restaurirt, mit einem prächtigen Portal und einem alabasternen *Ecce homo*. — Die Kreuzkirche, mit einem Altarblatte von *Schönau* und ausgezeichnete Orgel. — Die Synagoge, im orientalischen Geschmack, 1838 von *Semper* erbaut.

**Sammlungen.** Die reichen Sammlungen Dresdens sind nicht täglich dem unentgeltlichen Zutritte offen. In der Zeit vom 1. Mai bis zum 31. October kann man ohne Eintrittsgeld besuchen:



Frauenkirche.

Sonntags: Die *Gemäldegalerie* im neuen Museum von 12—3 Uhr.

Montags: Die *Bibliothek im Japan. Palais* von 9—1 U. — Das *Mengs'sche Museum*, verbunden mit den Abgüssen *Elgin'scher Bildwerke* im Museum von 10—2 U.

Dienstags: *Gemäldegalerie* 10—4 U. — *Bibliothek* wie vorstehend. — Das K. Kabinet der Kupferstiche und Handzeichnungen im neuen Museum 8—12 U. gegen Eintrittskarten, deren unentgeltliche Ausgabe an die sich Anmeldenden an demselben Tage im Vestibule des neuen Museums erfolgt. — Das naturhistorische Museum im Zwinger von 8—12 Uhr. — Das mineralogische Museum im Zwinger von 10—12 Uhr.

Mittwochs: *Bibliothek* wie Montags. — Das *Antikenkabinet* im Japan. Palais von 10—2 U. — Das *Porzellankabinet*, ebendasselbst von 2—6 U. (Karten früh  $\frac{1}{2}$  7—8 U. am Eingang.)

Donnerstags: *Gemäldegalerie* und *Bibliothek* wie Dienstags. — Das *Histor. Museum* im Zwinger von 8—12 und von 2—6 U. (Karten früh 7 U. am Eingang. Man finde sich möglichst früh ein, da der Andrang sehr gross ist). — Das *Mengs'sche Museum* im Museum von 10—2 U. — *Gewehrgalerie* im grossen Stallgebäude von 8—12 Uhr.

Freitags: *Gemäldegalerie* und *Bibliothek* wie Dienstags. — *Mathematisch-physikal. Salon* im Zwinger von 8—12 U. (Karten um 7 U. am Eingang.) — Das K. Kabinet der Kupferstiche und Handzeichnungen wie Dienstags. — Das naturhistorische Museum im Zwinger von 8—12 Uhr. — Das mineralogische Museum im Zwinger von 10—12 Uhr.

Sonabends: *Bibliothek* wie Montags — Das *Antikenkabinet* v. 10—2 U.

Die *Gemäldegalerie* ist Sonabends geschlossen. Fremde erhalten jedoch für 5 Ngr. Einlasskarten (Schlossg. 16, 3 Tr.)

Das *Grüne Gewölbe* im Schloss ist an jedem Wochentage für 2 Thlr., wofür 1—6 Personen Eintritt erhalten, zu besichtigen. Unter gleicher Bedingung werden auch die übrigen Sammlungen zu Tageszeiten, an welchen der freie Eintritt nicht gestattet ist, den Fremden geöffnet. — Die Lohnbedienten machen sich ein besonderes Geschäft daraus, Gesellschaften von 6 Personen zu sammeln. Man thut am besten, sich an dieselben zu wenden, um seine Zeit besser eintheilen zu können.

Das sogenannte *Grüne Gewölbe* enthält in acht gewölbten Zimmern und Sälen eine Sammlung seltener, seltsamer und kostbarer Gegenstände, mehre Millionen an Werth.

1. Zimmer: Bildwerke in Erz. 2. Zimmer: Kunstwerke aus Elfenbein. 3. Zimmer: Mosaiken, Arbeiten in Korallen, Bernstein, Perlmutter, Emaillebilder u. dgl. 4. Zimmer: Prachtgefäße von Gold und Silber und andere in edle Metalle getriebene Arbeiten; Rubinglas. 5. Zimmer: Allerlei Arbeiten aus kostbaren Mineralien (Achat, Chalcedon, Jaspis, Lazurstein, Bergkrystall). 6. Zimmer: Kleinodien von hohem Werthe aus Perlen, worunter der spanische Hofzweig *Karl's II.* aus einer Perle von der Größe eines Hühneriefes, Schnitzwerke aus Elfenbein und Ebenholz mit bewundernswerther Kunst gearbeitet. 7. Zimmer: Der Krönungsschmuck *August's II.* als König von Polen; treffliche Holzschnitzwerke, als: die Auferstehung, Kreuzigung, Kreuzesabnahme, der Kampf des Erzengels Michael mit dem Satan; zwei Reitergefechte; in Wachs zwei Schlachtstücke u. dgl. m. Das 8. Zimmer ist besonders ausgezeichnet durch das grösste Kunstprodukt des berühmten Dresdner Hofjuweliers *Dinglinger* (1702—1728), den Thron und Hofhalt des Grossmogul *Aurung Zeb* darstellend, auf einer grossen silbernen Platte. Der prachtvoll ausgestattete goldne Pavillon, in welchem der Mogul thronet, wird von 132 trefflich in Gold gearbeiteten und mit Emaille verzierten Figuren umgeben. — Edle Steine von seltener Größe, darunter eine Onyxplatte,  $6\frac{2}{3}$  Zoll hoch,  $4\frac{1}{4}$  Zoll breit, ein grüner Brillant, 160 Gran schwer, reich geschmückte Waffen, Ordensdecorationen und andere Kostbarkeiten.

Die Gemäldegallerie im neuen Museum, über 1500 Bilder enthaltend, wurde durch den Herzog Georg, den Gönner *L. Cranach's*, gegründet; sie hat durch fortgesetztes Sammeln ausgezeichnete Werke eine grosse Berühmtheit erlangt.

Der Eintrittsthür gegenüber: das Kupferstich- und Handzeichnungs-cabinet. Eine Seitenthür zur Rechten führt in eine Reihe kleinerer Zimmer mit Pastellgemälden (viele von *Rafael Mengs* und *Canaletto*; das Chokoladenmädchen von *Liottard*). Im ersten Stockwerk steigt man auf einer Seitentreppe unweit des Eingangs zur Rotunde hinan; in derselben die nach Zeichnungen von *Rafael* zu Arras gewebten Tapeten, sowie dergleichen nach Zeichnungen alter niederländ. Meister. Auf einer breiten Treppe gelangt man in den ersten Saal der italienischen Meister mit Bildern von *Guercino* (Clorinde und Silvio; Semiramis), *Caracci* (S. Rochus; Madonna auf dem Throne), *Procaccini* (die Pest), *Caravaggio* (die Spieler; S. Sebastian), *Guido Reni* (Venus; Ninus und Semiramis). Im zweiten Saale Bilder von *Tizian* (Venus; Bildniss eines jungen Frauenzimmers; Madonna und der Herzog von Ferrara; Madonna und die schwangere Frau), *Paolo Veronese* (Kreuztragung; die Familie Coneina; Hochzeit zu Cana; Anbetung), *Giorgione* (Jacob und Rahel). Im dritten Saal: *Giulio Romano* (Pan und Hermes), *Francia* (Taufe), *del Sarto* (Opfer des Isaak), *Garofalo* (Madonna auf den Wolken; Maria vor ihrem Kinde; Poseidon und Kirke), *Coreggio* (Madonna di St. Francesco; St. Sebastian; die Nacht St. Georg), *Cima* (Christus), *Parmigianino* (Amor). Im vierten Saal: *Sassoferrato* (Madonna velata; Madonna in den Wolken), *Giulio Romano* (Heilige Familie), *Marco d'Oggione* (Tochter der Herodias), *Garofalo* (Triumphzug des Bacchus); eine Leda nach *Michel Angelo*, Durch die linke Thür in das Seitenzimmer mit Bildern von *Grandi*, *Squarcione*, *Santa Croce* und nach *Michel Angelo* (Mann am Pfahle). Zurück über den vierten Saal durch die gegenüberstehende Thür nach dem Aller-



Museum.

heiligsten der Galerie mit der bewunderungswürdigen Madonna del Sisto von *Rafaël*. Man geht zurück bis in den zweiten Saal, aus welchem eine Thür zu einer Reihe von kleinern Zimmern führt. Das erste enthält Bilder von *Tizian* (Zinsgroschen; Venus mit dem Spiegel), *Palma* (Madonna); drei Schwestern und *Veronese* (Kreuzigung); dann in der Richtung von Ost nach West das zweite Zimmer von *Guido Reni* (Ecce homo), *Morales* (Ecce homo), *Caracci* (Christuskopf), *Albano* (Actäon); das dritte von *Caracci* (die Flucht), *Correggio* (Arzt; St. Margaretha) und *Barbieri* (St. Marcus); das vierte von *Guercino* (St. Marcus), *Cima* (Maria auf dem Wege zum Tempel) und *Mantegna* (Verkündigung); das fünfte von verschiedenen ital. Meistern; das sechste (vom ersten kleinen Zimmer aus in der Richtung von West nach Ost) von *Viani* (Venus), *Cignani* (Potiphar) und *Guido Reni* (Bacchus); die siebente zeigt Bilder franz. Meister, namentlich von *Poussin* (Bacchantin), *Claude Lorrain* (Landschaften) und *Vateau* (Landleben). Die folgenden Zimmer 8—21 enthalten Bilder von Holländern und Niederländern. Aus dem grossen Reichthum sind als beachtenswerth hervorzuheben: die 62 Bilder von *Wouvermann* (fast in allen Zimmern), *Berghem*, *Buysdael*, *Albert van Everdingen*, *Floris* (Loth), *Joh. van Huysum* (Blumen), *Neefs* (Kirche), *Teniers*, *Rubens* (Liebesgarten; Urtheil des Paris), *van der Werff*, *Peter de Hoghee* (Briefleserin), *van Mieris* (Kesselflicker; Künstler und Kenner; Ateller; Wahrsagerin), *Dow*, *Adrian van Ostade* (Schenkstube), *Netcher* (Briefschreiber; Clavierspielerin), *Metsü* (Geflügelhändler). Aus dem letzten Zimmer gelangt man in den Saal des *Holbein*, in welchem ausser den Bildern dieses Meisters (Heilige Jungfrau; das Bildniss des Goldschmied Morett und das einer Bürgerfrau) u. A. auch eine Heilige Jungfrau von *Joh. van Eyck* aufgestellt ist. Im sechsten Saale ausser *Mabuse* (Anbetung) auch mehre Gemälde von *Lucas Cranach* (Christus auf dem Oelberge) und dessen Sohn (Bildniss eines sächs. Fürsten). Im Seitensaal die heilige Ursula von *Burgkmair*. Man geht in den sechsten Saal zurück und durch die dem Fenster gegenüberbefindliche Thür in den (achten) Saal des *Rembrandt* (Landschaft; Hochzeit des Simson), in welchem auch Bilder von *Rubens* (Schweinsjagd), *Bol* (Joseph und Pharaon; Uriasbrief; Flucht) und *van der Helst* (Grossmutter

und Enkelin). Im anstossenden neunten Saal von *Dyck* (Danae; Kinder Karls I.; Karl I.), *Jordaens* (Diogenes), *Rubens* (Herodias); endlich im zehnten Saal die Spanier *Murillo* (S. Roderigo; Madonna), *Valdes Leal* (S. Basco), *Orrente* (Jakob am Brunnen), *Espinosa* (Kreuztragung), *Zurbaran* (Franz von Assisi), *Spagnoletto* (Jakob als Hirt; Magdalena).

Die Sammlung der Gypsabgüsse berühmter plastischer Antiken Italiens im neuen Museum verdankt ihr Dasein *Rafael Mengs*. Unter mehren tausend Gegenständen ragen besonders hervor: die Gruppe: Menelaus mit der Leiche des Patroclus; ferner: Laocoon; der vaticanische Apoll; ein sterbender Fechter; Meleager; die beiden Ringer; der Hermaphrodit; Amor und Psyche. —

Das historische Museum oder die Rüstkammer im Zwinger.

I. Zimmer: Bildnisse sächsischer Fürsten, unter denen Albrecht der Beherzte und seine Gemahlin von *L. Cranach*; ferner alte Geräthe und Trinkgeschirre, Luther's Schränkchen, dessen Becher und das Schwert, welches er als Junker Georg auf der Wartburg trug; der Arbeitstisch der Prinzessin Anna. — II. Zimmer: Allerlei Jagdgeräthe. — III. Zimmer: Prunkwaffen und Rüstungen in vollständiger Aufstellung, theils zu Pferde. — IV. Zimmer: Merkwürdige Kriegswaffen, z. B. drei Rüstungen des Kurfürsten *Moritz*; eine Rüstung *Gustav Adolph's* nebst Degen und Commandostab. Die Commandostäbe *Tilly's* und *Pappenheim's*. Ein Schuppenharnisch des Königs *Johann Sobieski* von Polen. Trophäen, Waffen und Rosschweife, von den sächsischen Truppen unter jenem Fürsten bei dem Entsätze Wiens 1683 erbeutet. Der 55 Pfd. schwere Harnisch *August des Starken*. *Ziska's* Bildniss nebst Waffen böhmischer Bauern aus dem Hussitenkriege. — V. Zimmer: Feuerwaffen von der Zeit ihrer Erfindung bis in die späteren Jahrhunderte. — VI. Zimmer: Prächtige Geschirre und Rüstungen für Pferde. — VII. Zimmer: Das 1683 bei Wien eroberte Zelt des Veziers *Kara Mustapha* und verschiedene türkische Waffen. — VIII. Zimmer: Kostbare Staatskleider aus früheren Jahrhunderten. — IX. Zimmer: Die prachvolle Kleidung *August des Starken* bei seiner Krönung, daneben das Hufeisen, welches er mit der Hand zerbrach. Hut und Degen *Peters des Grossen* und ein von ihm gefertigter Schlüssel. Der Degen *Karls II.* von Schweden. *Napoleons* rothsamtnner Sattel, die Stiefeln, welche er in der Schlacht bei Dresden trug, und die Schuhe von Sammet, welche zu seinem Krönungsanzuge gehörten. — Das indische Kabinet im Zwinger enthält zwei schöne Hängematten aus Binsen geflochten, mehre Tomahawks und andere Kriegs-, Jagd-, Fischer- und Hausgeräthe.

Die Gypsabgüsse der *Elgin'schen* Marmorbildwerke des Londoner Museums, aus Gruppen, Statuen und Hautreliefs bestehend, sind jetzt vereinigt mit dem *Mengs'schen* Museum.

Das Museum der Naturgeschichte im untern Stockwerke des Zwingers ist insbesondere reich an Mineralien aus den sächsischen Bergwerken und an merkwürdigen Fossilien. Ein grosser Theil dieser Sammlung verbrannte bei den Unruhen im Mai 1849.

Die Kupferstichsammlung im neuen Museum enthält über 250,000 verschiedene Blätter der ältesten und späteren Künstler, eine grosse Anzahl Handzeichnungen alter Meister und eine Sammlung Portraits von 300 Personen, welche sich um Kunst und Wissenschaft verdient gemacht oder darin ausgezeichnet haben, sämmtlich vom Professor *Vogel* in Dresden nach dem Leben gemalt.

Im *japanischen Palais*, welches unter August II. 1715 erbaut wurde, befinden sich: 1) Das Antikenkabinet in 9 Sälen des



Parterre. — 2) Die Porzellansammlung im Souterrain des japanischen Palais, aus mehr denn 600,000 Gegenständen bestehend, füllt 18 Zimmer mit Gefässen, Figuren und Gruppen europäischer, chinesischer und japanischer Herstammung. — 3) Die Bibliothek in den obern Stockwerken, mit etwa 300,000 Bänden und einer bedeutenden Landkartensammlung, enthält eine grosse Anzahl höchst seltener Autographen, zum Theile mit werthvollen Zeichnungen und Malereien verziert. Die *Rietschel'schen Reliefs* an den Seiten der zur Bibliothek führenden Treppen stellen die Entwicklung des Menschengeschlechts dar. Freimaurer-Loge in der Ostra-Allee.

**Vergnügungsorte bei der Stadt:** Ausser dem *Garten hinter dem japanischen Palais*, mit schöner Aussicht auf die Elbe, die *Brühl'sche Terrasse*, wo in dem *Belvedere*, dem Hauptsammel-



Brühl'sche Terrasse.

platz der Fremden, im Sommer täglich Nachmittags-Concerte stattfinden, Entrée 2 Ngr.; die Anlagen auf den früheren Festungswerken; der botanische Garten; der Herzogin-Garten mit dem Orangeriehause; der Seidel'sche Handelsgarten in der Rampischen Gasse, grossartig für Camelienzucht; der grosse Garten vor dem Pirnaerthore, in dessen Mitte ein *Königliches Landhaus*, wegen einer Sammlung von Alterthümern sehenswerth. Unter den in diesem Garten befindlichen 5 Wirthschaften ist die sogenannte *grosse Wirthschaft* und die *Schmied'sche Conditorei* zu empfehlen; in ersterer Sonntag, Montag und Donnerstag Nachmit-

tags, so wie Sonntags früh 5 und Mittwochs früh 6 Uhr Harmoniemusik. Hinter dem Dorfe Räcknitz,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Dresden, das *Denkmal Moreau's*, welchem am 27. August 1813 bei Dresdens Belagerung an der Seite des russischen Kaisers Alexander eine französische Kugel beide Beine zerschmetterte und welcher in Laun in Böhmen, wohin man ihn nach der Amputation geschafft hatte, den 2. September verschied.

**Besuchte Punkte der Umgebung.** Oberhalb der Neustadt, am rechten Elbufer: das Linke'sche Bad mit einem Sommertheater; das Waldschlösschen mit seiner berühmten Bierbrauerei, wohin man Nachmittags von dem Platze vor dem Schlosse aus für  $2\frac{1}{2}$  Ngr. in Omnibus fahren kann; Felssner's empfehlenswerthe Restauration, deren Plateau auf dem Dache eine prächtige Aussicht darbietet, aber auch der Garten selbst, in welchem bei gutem Wetter gespeist wird, mit seinen terrassenmässigen Sälen und Zimmern gewährt die schönste Aussicht bei Dresden; Hopfe's Weinberg zum Elysium mit gleicher Aussicht; gegenüber Anton's und weiter entfernt die Saloppe, eine Schenkwirtschaft an der Elbe. — Noch weiterhin ragen die überall sichtbaren prächtigen neuen Schlösser des Prinzen Albrecht von Preussen hervor an der Stelle, wo früher Findlater's Weinberg die schönste Aussicht bot. — In einem Weinberge oberhalb Loschwitz, nahe am Fusswege, das Körner'sche Haus, in welchem Schiller 1786 an seinem Don Carlos arbeitete. Gegenüber von Loschwitz das Dorf Blasewitz, Geburtsort des berühmten Tondichters Naumann. Weiterhin der Königliche Weinberg mit schönem Palais und anmuthigen Anlagen. Bei dem nahen Dorfe Hosterwitz das Haus, in welchem Weber den Freischütz und den Oberon componirte.

Südlich von Dresden in Entfernungen von 2—4 Stunden der Lockwitzer-Grund, Schloss Weesenstein (dem König Johann von Sachsen gehörig), Kreischa.

Südwestl. führt die Albertsbahn und die Strasse nach **Tharand** (Gasth.: *Deutsches Haus; Hirsch*), 2 M., durch den Plauenschen Grund, eine von der Weisseritz durchströmte malerische Felsenpartie. An dem Wege die *Villa Grassi*, eine grosse auf Actien gegründete Brauerei. Bei *Potschappel* sehr ergiebige Steinkohlenlager. Tharand hat ein mineralisches Bad und eine königl. Forstakademie, mit welcher eine Forstvermessungs- und eine landwirthschaftliche Lehranstalt verbunden sind. Ihre Sammlungen, Bibliothek, chemisches Laboratorium u. s. w. sind in dem 1847—1849 erbauten Akademiegebäude vereinigt. Höchst romantisch ist die Lage der Umgebungen Tharands: das *Bad*, der *Schlossberg* mit seiner Ruine, der Forstgarten, *Heinrichseck*, die *heiligen Hallen*, ein Hain von hohen Buchen, deren schlanke Stämme säulenartig zu der grünen Laubdecke emporstreben, der *Sonnentempel*, und  $1\frac{1}{2}$  Stunde entfernt die *Mühle bei Rabenau*.



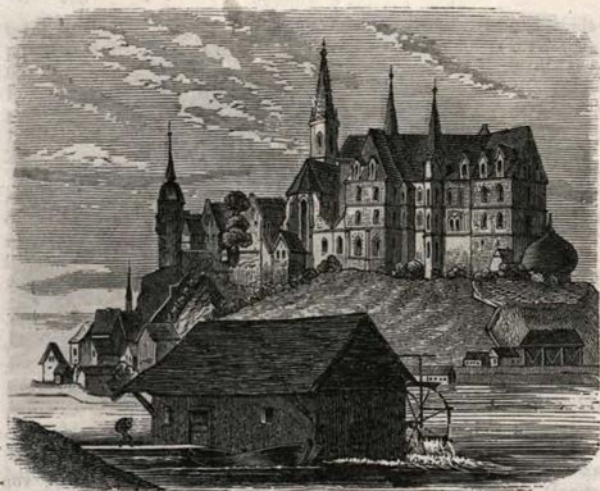
Charand.

Nördlich, an der Strasse nach *Grossenhain*,  $1\frac{1}{2}$  Meile von Dresden entfernt, liegt das vom Kurfürsten Moritz erbaute Jagd-*schloss Moritzburg*, über 200 grössere und kleinere Zimmer enthaltend, mit weitläufigen Parkanlagen, Fasanerie u. s. w.; das neue Schloss, 1769 erbaut, liegt mitten in einem See.

Auf der Eisenbahn erreicht man in  $\frac{1}{2}$  St. das hübsch gelegene *Niederau*. Von hier aus führen Posten und Personenwagen in  $\frac{3}{4}$  Stunden nach

**Meissen** (Gasth.: *Stern*; *Hirsch*) auf einer Anhöhe des linken Elbufers, 9,300 Einw. In dem berühmten *Dome*, dessen Bau zu Ende des 13. Jahrh. begann, sind die meisten Ahnen des Sächsischen Regentenhauses des 15. und 16. Jahrh. beigesetzt. Insbesondere bemerkenswerth ist das in Erz gegossene Grabmal *Friedrich des Streibaren*; in der Fürstenkapelle eine Kreuzabnahme von *L. Cranach*. Der 60 Fuss hohe Thurm, eine ersteigbare Spitzsäule von durchbrochener Arbeit, gewährt eine treffliche Aussicht. In dem Schlosse befindet sich die *Königliche Porzellanfabrik*, die älteste in Europa, dem Fremden zugänglich. Die 1543 gegründete Fürstenschule. Das Geburtshaus des Begründers der Homöopathie, *Samuel Hahnemann*, mit einer Gedenktafel. Die Elbbrücke gewährt herrliche Aussichten.

In der Umgebung: das *Buschbad* in dem reizenden *Triebischthale*, 1 Stunde von Meissen; *Schloss Siebeneichen* mit schönen Parkanlagen und prächtiger Aussicht bis Dresden. *Schloss Schar-*



Meissner Dom.

*fenberg*, zum Theil Ruine, dessen Keller und Ställe in Felsen gehauen sind.

Den anziehendsten Ausflug von Dresden aus macht man in die Sächsische Schweiz (s. R. No. 26).

## No. 25. Von Dresden nach Prag (Teplitz).

**Eisenbahn oder Dampfschiff bis Aussig und Leitmeritz.**

(Siehe General-Coursbuch Nr. 4—6.)

Diese neue Eisenbahn ist eine der interessantesten nicht allein durch ihren Bau, sondern vorzugsweise weil sie das Thal der Elbe und der Moldau entlang, an den schönsten Punkten der Sächsischen Schweiz vorbei, eine Gegend durchschneidet, wie sie schwerlich eine andere Bahn aufzuweisen hat. Bemerkenswerth sind die Ueberbrückungen der Niederlage- und Ausschiffungsplätze bei Pirna und Königstein. Bei Pirna bestehen dieselben in 12 Bogen von 12 bis

16 Ellen, und 6 Bogen von 6—8 Ellen Weite. Zwischen Kralup und Prag überschreitet die Bahn mittelst eines grossen Viaducts und zweier Brücken die Vorstadt Carolinenthal, die Hetzinsel und zwei Moldauarmer. — Ueber die Stationspunkte *Niedersedlitz* und *Mügeln* gelangen wir zu dem Städtchen

**Pirna** (Gasth.: *Weisses Ross*; *Schwarzer Adler*); 6600 E.; beherrscht von der ehemaligen Feste *Sonnenstein*, jetzt Irrenheilanstalt.

**Königstein**  
**Schandau** } s. folg. Route.

**Bodenbach**, ein Dorf mit österr. und sächs. Polizei-Bureau, Zoll- und Postämtern. Hier findet die Revision des Gepäcks und der Pässe statt. — Die 300 hohe *Schäferwand*, durch welche ein grosser Eisenbahntunnel führt, gewährt von ihrer Höhe eine prächtige Aussicht auf das Elbthal und das gegenüber auf dem rechten Elbufer liegende Städtchen

**Tetschen** (Gasth.: *Stern*; *Badhaus* am linken Elbufer; *Goldne Krone*) mit 2000 Einw., überragt von dem imposanten, dem Grafen Thun gehörigen Schlosse auf einem 114 F. hohen, senkrechten Sandsteinfelsen. Im Orte selbst ist die *Dekanatskirche* mit schönem Altarblatte von *Carmolin* schenswerth. Die Auffahrt zum Schlosse, 936 F. lang u. 32 F. breit, ist in Felsen gehauen. Eine Brücke führt



Tetschen.

über eine Kluft in das Schloss. Die schöne *Treppe* von 234 Stufen; der 70 Kl. tiefe *Brunnen*; drei grosse *Höfe*; *Kapelle* mit Altarblatt von *Bergler*; die *Bibliothek* von 20,000 Bänden; der *grosse Saal*; das *Theater*; die *Gemälde-, Münz-, Waffen- u. Naturaliensammlung*; die *Mittagskanone* auf dem Thurme nehmen die Aufmerksamkeit in Anspruch. Schöne *Parkanlagen* zieren die Abhänge des Schlossberges; *Orangerie* und die *Kettenbrücke* über die *Pulsnitz*. Gegenüber von *Tetschen* das *Josephsbad* am Fusse des *Peipertsberges*.

Westlich von der Bahn zwischen *Tetschen* und *Aussig* die Schlachtfelder von *Culm* und *Nollendorf*. Drei *Denkmale* auf dem Schlachtfelde erinnern an den glänzenden Sieg. Das eine, in der Nähe von *Arbesau*, den gefallenen *Preussen* gewidmet, ist eine gothische Spitzsäule von Gusseisen, das zweite, nicht weit entfernt, eine ansehnliche Pyramide, mit dem österreichischen Doppeladler auf der Spitze und dem ruhenden böhmischen Löwen am Fusse, setzte die österreichische Armee ihrem Führer, dem Grafen *Colloredo*; das dritte Denkmal, eine *Victoria* tragend, jenseits des Dorfes *Priesten*, liess der Kaiser *Ferdinand* von Oesterreich errichten. — Auf einem rechts an der Strasse sich erhebenden kegelförmigen Hügel bemerkt man eine *Kapelle*, woselbst *Vandamme* während der *Culmer Schlacht* seinen Standpunkt nahm; weiter hinter *Priesten* blickt die *Wallfahrtskirche Maria-Schein* hervor.

Von *Tetschen* aus führt die Eisenbahn vorbei an *Neschwitz* jenseits der *Elbe*; in der *Pfarrkirche* ein Altarblatt von *Brandel*. Weiter *Tichlowitz* mit einer Kirche von 1550, gleichfalls jenseits der *Elbe*. Der unterhalb dieses Ortes sich erhebende kegelförmige Felsen, durch zwei Sprünge in 3 Theile getheilt, ist der *Matschen- oder Jungfernsprung*. Oestlich die grotesken Klippen des *Sperlingssteines*. — *Ronstock* am Fusse der *Siebenberge* mit alter *Kirche*. *Schwaden* wieder jenseits der *Elbe*, mit alter *Pfarrkirche* von 1474 und dem wüsten *Schlosse Waltirsche* mit hochgelegener *Kirche*, angeblich aus dem 9. Jahrhundert.

**Aussig** (Gasth.: *Krone; Engel*), freundliches gewerbfleissiges Städtchen am Einfluss der *Bila* in die *Elbe*; 2600 Einw. Schönes, neugebautes Rathhaus. Zwei grosse Kirchen. In der Stadtkirche ein *Madonnenbild* von *Carlo Dolce*. Geburtsort des Malers *Raphael Mengs*. Von einer nahe gelegenen Anhöhe, der *Ferdinandshöhe*, wird eine entzückende Fernsicht und der Anblick von 5 köstlichen Bergpartien, dem *Blackessen*, *Schwader*, der *Geiersburg*, dem *Teplitzer Schlossberge* und dem *Schreckensteine* geboten. Der letztere namentlich ist eine grossartig aus der *Elbe* emporsteigende *Felsenburg*.

Von *Aussig* führt eine 2½ Meilen lange Eisenbahn über *Türmitz*, *Schönfeld*, *Karrbitz* und *Mariaschein* nach

**Teplitz** (Gasth.: *Post; Prinz de Ligne; Ross; Eiche; Hirsch; Hôtel de Londres; Hôtel de Russie; Deutsches Haus* u. A.) Stadt

im Egerer Kreise Böhmens, mit dem Dorfe Schönau unmittelbar verbunden, zählt mit dem letzteren gegen 4000 Einw. Gleich ausgezeichnet durch seine herrliche Lage in dem schönen durch das Erz- und Mittelgebirge gebildeten Thale der Biela, wie durch die Wirksamkeit seiner Heilquellen, hat der Ort sich eines sehr zahlreichen Besuches von Kurgästen und durchreisenden Fremden zu erfreuen. Fast alle Häuser der freundlichen Stadt und des angrenzenden Schönau, durch besondere Namen bezeichnet, sind zur Aufnahme der Besuchenden eingerichtet. Zu den vorzüglichsten der Bäder gehören in der Stadt: die *Herrenbäder*, die *Stadtbäder*; in Schönau: das *Stephansbad*, das *Schlangenbad*, das *Schwefelbad*, das *Neubad*. Eine der *Gartenquellen*, mit einer Wandelbahn versehen, wird zum Trinken benutzt, auch findet man daselbst die meisten fremden Mineralwasser vor.

Zu den vorzüglicheren  **Gebäuden**  gehören: das fürstl. Clary'sche Schloss mit schönem *Park* nebst *Restauration*, *Gartensaal* und



Der Schlossplatz in Teplitz.

*Theater*; die *Dechantkirche*, das *Rathhaus*, das neue *Stadtbad*, das *Herrenhaus*, das *Neubad* in Schönau, die *Kreuzkapelle* vor dem *Graupner Thore* mit dem *Kirchhofe*, auf welchem *Seume* (gest. 1810) ruht; das *Palais der Fürstin Colloredo-Mansfeld*; das *Schiesshaus*.

**Vergnügungen, Spaziergänge u. Excursionen:** Schauspiel, Bälle im *Gartensaale*, *Concerte*, die *Promenade* im *Schlossgarten*, insbesondere von 11—1 Mittags die *Königshöhe* mit dem *Schiesshause*, mit dem *Denkmale des Königs Friedr. Wilhelm III. von Preussen*, welcher Teplitz viele Jahre hindurch zu seinem Lieb-



Der Schlossgarten.

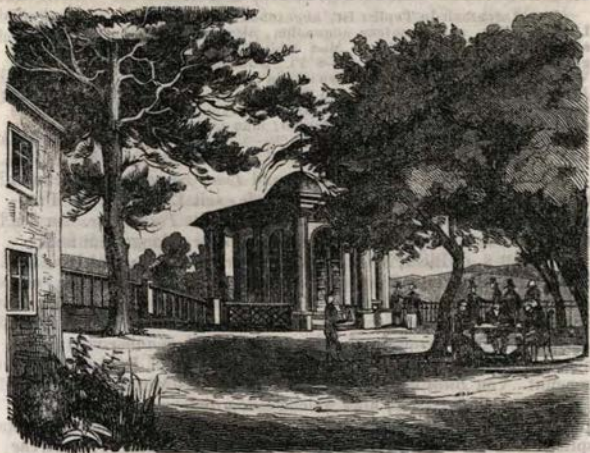
lingsaufenthalte im Sommer erwähnt hatte, und der Schlackenburg, einer künstlichen Ruine mit einer *Camera obscura* und schöner Aus-



Die Schlackenburg.



sicht; der Mont de Ligne; der Schlossberg mit der alten Burg *Dobrowska Hora* und prächtiger Aussicht; Turn mit schönem *Parke*; die Fasanerie; der Wachholderberg. Entfernter: am Fusse des Erzgebirges, 1 St. von Teplitz, Mariaschein, Wallfahrtsort mit einer ansehnlichen *Kirche*; in dem anstossenden Hohenstein eine *Terralithfabrik*; höher hinauf die Bergstadt Graupen mit *Zinngruben*, über derselben die liebliche *Wilhelmshöhe* und die Ruine



Die Wilhelmshöhe.

der Veste *Graupen*, jetzt *Rosenburg* genannt. — Westlich die Jagdschlösschen *Doppelburg* und *Kosten* mit ansehnlichen *Thiergärten*; *Eichwald* mit dem fürstlich *Clary'schen* Jagdhaus *Schweissjäger*, das eine sehr pittoreske Aussicht darbietet.

Weitere Ausflüge macht man nach dem *Milleschauer* oder *Donnersberge*, 3 St. von Teplitz, der höchste Punkt des Mittelgebirges, 2650 F., in 1½ St. zu besteigen. Auf dem Gipfel, wo eine Gastwirthschaft eingerichtet ist, kann der Reisende zunächst in den vorhandenen *Mooszellen* ausruhen, bevor er sich der herrlichen Fernsicht erfreut, welche u. A. die durch ein *Denkmal mit einem Bronzepfluge* bezeichnete Stätte bei *Staditz* in sich schliesst, wo *Przemisl 722* vom Pfluge auf den Thron berufen wurde.

*Culm* und *Arbesau* mit den zum Andenken an die *Culmer Schlacht* errichteten österreichischen, preussischen und russischen

*Monumenten* (s. oben S. 164); Bilin mit schönen *Parkanlagen* (s. unten); Schloss Dux mit *Bildergalerie*, *Bibliothek* und *Denkwürdigkeiten* zur Erinnerung an seinen ehemaligen Besitzer *Wallenstein* (s. R. No. 27); *Ossegg*, Städtchen und berühmtes *Cisterzienserstift* mit sehenswerther *Kirche*, *Gemäldesammlung*, *Bibliothek* und der *Salesiushöhe*, die eine prachtvolle Aussicht in das *Teplitzer-* und das *Egerthal* gewährt. Die *Eisenbahn-* und *Dampfschiffahrt* durch die *Sächsische Schweiz* (s. S. 176) u. s. w.

Der Aufenthalt in Teplitz ist, abgesehen von den Reizen, welche die Lage gewährt, auch insofern angenehm, als man hier billig und frei von aller strengen Etiquette lebt. Man zahlt für ein reinliches Zimmer, mit guter Bedienung verbunden, 3—8 Fl. wöchentlich. Die angenehmsten Wohnungen sind in der Mühlgasse und in Schönau; sehr zu empfehlen das *Herrenhaus*. An den verschiedenen *Tables d'hôte* speist man billig und gut, man findet aber in den meisten Häusern Gelegenheit, seine eigene Küche zu führen. An *Fuhrwerk* ist kein Mangel; man zahlt dafür für einen ganzen Tag 5 bis 7 Fl., für einen halben Tag 2½—4 Fl., für kleinere Touren von einer Stunde ½ Fl. C. M. — Ein Bad von 1 Stunde kostet 12—20 Xr.

Will man die Städtchen *Bilin* und *Laun* besuchen, so benutzt man die von *Teplitz* nach *Prag* führende, seit Eröffnung der *Prag-Dresdener Eisenbahn* nicht mehr stark benutzte *Poststrasse*. An den Schlässern von *Kremusch* und *Schwatz* vorüber gelangt man nach

**Bilin** a. d. Biela; 3700 Einw. Das grosse schöne Schloss des Fürsten *Lobkowitz* mit sehenswerthem *Museum* von *Waffen* und *Alterthümern* und berühmter *Mineraliensammlung*. *Zuckerfabrik*. Eine halbe Stunde von der Stadt der berühmte *Sauerbrunnen* mit *Parkanlagen*, *Bittersalz-* und *Magnesiafabrik*. Gegenüber vom Brunnen der merkwürdige *Porphyrfelsen Boren*, auch *Bilinerstein* genannt. Von *Bilin* über *Mireschowitz* durch das *Mittelgebirge* nach

**Laun** an der *Eger*, über welche eine grosse massive auf 40 Bogen ruhende *Brücke* führt, 2300 Einw.; sie gewährt durch ihre spitzen Thürme einen hübschen Anblick. Die schöne *Pfarrkirche St. Nikolaus* aus dem 16. Jahrhundert. *Laun* ist von *Teplitz* 4 Meilen entfernt.

Wir kehren nun zu unserer Haupttroute, der *Eisenbahn* zurück \*). Bald hinter *Aussig* erhebt sich (l.) die *pittoreske Ruine Schreckenstein* auf der Spitze eines weit in den Fluss hineinragenden Felsens; dann vorüber an (r.) *Kwalen*, (l.) *Cirkowitz*, (r.) *Praskowitz*, (l.) *Libochowan*; zwischen

(r.) *Klein-* und (l.) *Gross-Czernosek*, letzteres bekannt durch ansehnlichen *Weinbau* (über diesem Dorfe ein mächtiger Felsen mit 3 Spitzen, jede mit einem Kreuze, die 3 *Kreuzberge* genannt), führt die *Bahn* nach

**Lobositz**, einem freundlichen Städtchen an der *Elbe*, dessen umliegende Höhen mit *Weingärten* bekleidet sind (Gasth.: *Fürst Schwarzenberg*; *Goldner Löwe*; *Schwarzes Ross*). Hier am 1. Octbr.

\*) r. und l. bedeutet rechts und links der *Eisenbahn*, also da dieselbe am linken Ufer der *Elbe* läuft, r. diesseits, l. jenseits der *Elbe*.

1756 Schlacht zwischen den Preussen und Oesterreichern. Von Lobositz führt eine Poststrasse in 1 St. nach

**Leitmeritz** (Gasth.: *Rother Krebs*) am rechten Ufer der Elbe, Stadt mit 5000 Einw., in reizender Lage terrassenartig über den Fluss sich erhebend, mit alter *Domkirche*, 1054 gegründet, das *Rathhaus* mit sehenswerthem Archive; die bischöfliche *Residenz* mit Mauern umgeben und herrlicher Aussicht; *Dominikaner-* und *Kapuzinerkloster*. Im ehemaligen Leitmeritzer Kreise wächst der beste böhmische Wein und ausgezeichnetes Obst. In der Nähe die Wasserheilanstalt am **Geltschberg** in sehr schöner Lage.

Bei der ersten Station hinter Lobositz, ganz nahe der Stadt Leitmeritz, liegt die Festung **Theresienstadt** an der Eger, der Hauptwaffenplatz für Böhmen. — Die Eisenbahn berührt die Stadt

(r.) **Raudnitz**, Stadt mit 3000 Einw. Imposantes *fürstlich Lobkowitz'sches Schloss* von 1615, mit *Bibliothek* von 40,000 Bänden, *Ahnengallerie*, *Archiv*, *Probsteikirche* mit alten guten *Gemälden*. In der Nähe der *Georgenberg* mit sehr alter *Wallfahrtskapelle*.

Ganz nahe der Station *Nieder-Berschowitz* erblicken wir am Einfluss der *Moldau* in die *Elbe* das Städtchen

**Melnik**, malerisch auf einem Hügel gelegen, 1400 Einw. Die *Dekanatkirche* aus dem 12. Jahrh. Im alten *Schlosse* die *Kapelle* der h. *Ludmilla*. Sehr altes *Rathhaus* mit *Alterthümern*. Der 114 Ellen tiefe *Stadtbrunnen*. Bedeutender *Weinbau*. Gegenüber am andern Ufer der *Elbe* *Schloss Horschin* mit schönem *Parke*.

Kurz vor der Station *Weltrus* tritt die Bahn in das *Moldaualthal* und bleibt jetzt bis *Prag* am linken Ufer der *Moldau*, wie sie bis *Lobositz* dicht am linken Ufer der *Elbe* sich hinzog.

**Weltrus**, Dorf mit hübschem *Schloss* des Grafen von *Chotek* und einem berühmten *Parke* auf einer *Moldau-Insel*.

---

## PRAG.

**Gasthöfe**. I. Kl.: In der Altstadt: *Goldner Engel*; in der Neustadt: *Schwarzes Ross*; *Blauer Stern*; *Hôtel de Saxe*; *Englischer Hof*; Kleinseite: *Bad-Hôtel*. II. Kl.: *Stadt Wien* in der *Hibernergasse*; *Kaiser von Oesterreich*, *Schillingsgasse*, beide nahe der *Post*; *Erzherzog Stephan* am *Rossmarkt*; *Stadt Karlsbad*, *Fleischhauerplatz*. **Kaffeehäuser**: Zum *Bahnhof*; *Café français* (mit *Restauration*) und *Lorenz*, *Kolowratstr.*; *Böhm*, *Obstgasse*; das *Slavische Kaffeehaus*, *Postgasse*; *Lederer* in der Altstadt am kleinen *Ring*; *Zum Tempel* in der *Zeltnergasse*; *Café Prag* am *Rossmarkt*; *Altstädter Kaffeesalon* in der *Egydigasse*; *Neustädter Kaffeesalon* in der *Korn-gasse*. **Speisehäuser**: in der Altstadt: das *Schwarze Ross* (*table d'hôte* à 1 Fl. C. M.); auf der *Sophien-Insel* speist man im Sommer im Freien; *Binder* am

grossen Ring; *Traube* am Theater; ausserdem in allen Gasthäusern meist à la carte. — Unter den Weinhäusern steht *Chlumetzky* (Altst. Eisengasse) oben an, ferner *Peterzjk*, Bethlehemsplatz 257 (vis-à-vis das Wohnhaus von Huss) mit vorzüglich guten böhmischen Weinen, *Martin & Riegl*, Zeltnergasse; *Fuchs*, Eisengasse; *Czarda*, *Pylz* u. v. A. — Gutes Bier besonders bei *Binder* (Goldner Haase), in der Liliengasse; *Bily*, Fleischhauergasse 686; zum *Hopfenstock*, Wasserg. 674, so wie in den Weinhäusern (s. oben).

Prag an der Moldau, Hauptstadt von Böhmen, 4 St. im Umfange, zählt mit Ausschluss der Vorstädte Karolinenthal, Wischehrad und Schmichow 124,131 Einw., gegen 3600 Häuser, 59 Plätze, 255 Gassen, 55 kathol., 2 protest. Kirchen, 11 Männer-, 4 Nonnenklöster, 10 Synagogen, 60 Kirch- und 22 Stadtthürme.

Keine Stadt in Deutschland gewährt einen so herrlichen imponirenden Anblick, als das alte, ehrwürdige Prag mit seinen Palästen, Kirchen und seinen mannigfach geformten Thürmen. Eine 1357 erbaute, 1572 F. lange, auf 16 Bogen ruhende steinerne Brücke, weltbekannt durch die Geschichte des *h. Johann von Nepomuk*, verbindet die Alt- und Neustadt mit der Kleinseite; die Thürme an ihren beiden Enden sind in vieler Hinsicht merkwürdig. Oberhalb dieser Brücke bei der Schützeninsel ist seit 1841 eine 1455 Fuss lange geschmackvolle Kettenbrücke über die Moldau gespannt worden. — Die Stadt wird in vier Stadtviertel getheilt: die Altstadt und Neustadt am rechten, die Kleinseite und der Hradschin am linken Ufer des Stromes.

**Gebäude:** In der Altstadt: das alte Rathhaus auf dem grossen Ring aus dem 14. Jahrh. mit dem berühmten *Uhrwerke* des Magister *Hanusch* und dem prächtigen *Senatssäule*. Anstossend das neue Rathhaus in verunglücktem gothischen Style. — Das ein ganzes Strassenviertel einnehmende Collegium *Clementinum* neben der alten Brücke, vormalis Residenz der Jesuiten; jetzt enthält dies Gebäude das erzbischöfliche Seminar mit reich verzierten Hörsälen, die *K. K. Bibliothek* von 130,000 Bänden, darunter die Theses von Huss in eigener Handschrift, *Ziska's Ordonnanzen*, *Tycho de Brahe's Commentar* zum Copernicus, *naturhistorische Sammlungen*, *Sternwarte* mit *Tycho's Sextant* u. s. w. Das *Carolinum* oder die Universität, die älteste in Deutschland (gegründet 1348), mit dem grossen *Promotionssaale*. Die *Teinkirche* aus dem 15. Jahrh., durch ihre Thürme ausgezeichnet, mit Altarblättern von *Carl Skreta*, den Grabmälern von *Podiebrad* und *Tycho de Brahe* und den Marmorstatuen der beiden Slavenapostel *Cyrrill* und *Method*. In der Nähe des altstädter Brückenkopfes vor der Kreuzherrenkirche befindet sich

\* *Droschken*, welche bisher in Prag fehlten, sind in neuester Zeit eingerichtet worden; man bezahlt sie nach einem Tarif, den jede Droschke bei sich führen muss.



Der grosse Ring mit der Ceinkirche.

das Denkmal Kaisers Karl IV. von *Hähnel*, welches 1848 zur Feier des fünfshundertjährigen Jubiläums der Universität errichtet worden. Die Kreuzherrenkirche mit Freskobildern und Altarblättern von *Liska* und *Reiner*. Der im ital. Styl erbaute Clam-Gallas'sche Palast; die Paläste der Fürsten Colloredo-Mansfeld und Kinsky. Das Theater. Der Franzensquai bei der Kettenbrücke gewährt eine grächtige Aussicht auf den Fluss; daselbst des Kaisers Franz I. Denkmal, 1851 vollendet. Die Architektur ist vom Baumeister *Kranner*, die Bildsäule von *Max* in Prag ausgeführt.

In der *Neustadt*, welche die Altstadt in allen Richtungen von der Landseite umgiebt und durch den Graben oder die Kolowratstrasse von ihr getrennt ist: das Rathhaus auf dem Viehmarkte, aus dessen Fenstern 1419 mehrere Rathsherrn geworfen wurden, was die Losung zum Ausbruch des Hussitenkriegs gab. Das Militärkrankenhaus, ehemaliges Jesuiten-Collegium. Die St. Emauskirche mit *Fahnen* und *Waffen*, in der Schlacht am weissen Berge erobert. Der Rossmarkt mit der *Reiterstatue des heil. Wenzel*; auf

der Bastei des Rossthores ein den böhmischen Löwen darstellendes *Denkmal*, 1852 vollendet, zum Andenken an die 1848—1850 gefallenen böhm. Krieger. Das *Böhmische Museum*, Kolowratstrasse, mit einer *Bibliothek* von 120,000 Bänden und 600 Handschriften, einer *ethnographischen* und *Münz-Sammlung*, einer *Sammlung von Mineralien und Versteinerungen*, einem *botanischen* und *geologischen Kabinet*, dem von dem Grafen Kaspar von Sternberg begründeten *geognostischen Kabinet* und der *Flora der Vorwelt*. Der *Bahnhof* der Wien-Prager und Prag-Dresdner Staats-Eisenbahn.

Die *Judenstadt* im nordwestlichen Winkel der Altstadt, wo 6400 Juden in 279 Häusern zusammengedrängt wohnen, ist wegen des sich hier ausprägenden Charakters der an das Mittelalter erinnernden Prager Juden merkwürdig; vorzugsweise der uralte, seit Jahren nicht mehr benutzte *Beerdigungsplatz* der Prager Juden mit einzelnen ausgezeichneten *Grabmälern* und die *Altneuschule*, ein uraltes *Synagogengebäude*.

Der interessanteste *Stadttheil*, die *Kleinseite*, auf dem linken *Moldau-Ufer*, wird von dem *Lorenzberge* und dem *Schlossberge* überragt. Auf dem letzteren erhebt sich der *Hradschin*, dessen ältester



Hradschin.

erhaltener Theil aus dem Jahre 1353 stammt. Man besteigt ihn entweder von dem *Ring* aus, oder über die sogenannte *neue Schlossstiege*. Der *Hradschiner Platz*, ein längliches, mit Bäumen

bepflanztes Viereck, ist umgeben von grossartigen Palästen: der erzbischöflichen Residenz, dem fürstlich Schwarzenbergischen Palast, dem gräf. Sternbergischen Palast. Im letztgenannten befindet sich die nicht allzu werthvolle *Gemäldegallerie*, wegen deren Besichtigung man sich an den Gallerieinspector Herrn Kratzmann im Gebäude selbst zu wenden hat. Oestlich des Hradschiner Platzes führt ein hohes Gitterthor in den Vorhof der Königlichen Burg, in welcher der grosse *Wladislaw-Huldigungs-saal* und der *Spanische Saal* vorzugsweise beachtenswerth. Ein *Monument* bezeichnet die Stelle, wo Graf Thurn 1618 die Kaiserlichen Rätthe hinabwerfen liess. Im zweiten Hofe die bronzenen *Reiterstatue des heil. Georg*.



St. Veits - Dom.

Die Domkirche zu St. Veit hinter der königl. Burg, ein herrliches Denkmal altdeutscher Baukunst, deren freistehender Thurm

(314 F. hoch) durch kühne, zierliche offene Bogen mit dem Hauptgebäude in Verbindung steht, aus dem 14. Jahrh., hat im Innern 116 F. Höhe; die Decke ruht auf 36 Säulen, das Kreuz der drei kleinen Thürme erreicht 174 F. Der Fussboden ist mit Marmor getäfelt, Wände und Decke sind mit schlechten Freskobildern bedeckt. Das Mittelstück des schönen Flügelbildes am Hochaltar ist von *Bernardin van Orley*, die Flügel von dessen Schüler *Mich Coczie*. An einem Pfeiler der Sakristei der herrliche Christuskopf auf Goldgrund, welcher muthmasslich ein Werk von *Thomas von Mutina*, Hofmaler Kaiser Karl's IV. Prachtvoll erhebt sich das *Erbbegebrniss der böhmischen Könige*, aus Marmor und Alabaster. Das kostbare silberne *Grabmal des heil. Johann Nepomuk*, 1736 vollendet, im Seitengange rechts; der Sarg mit den grossen Engeln wiegt 30 Ctr.; die oberen vier Engel 910 Mark. Die Zunge des Heiligen wird in einem krystallinen Behältniss aufbewahrt. In der *Sigismundskapelle* der grosse metallene *Leuchter*, ein vortreffliches Denkmal byzantinischer Kunst, angeblich aus dem Tempel Salomon's. An der Aussenwand der *Dreifaltigkeitskapelle* das grosse *Mosaikbild*, die Auferstehung der Todten darstellend, ein durch griechische Künstler auf Veranlassung Karl's IV. 1371 gefertigtes Werk. — Im Vorhofe des Doms die *Adalbertskapelle* mit dem Leichnam des heil. Adalbert. Die *Schatzkammer* des Doms enthält kostbare Messgewänder, darunter eines von Maria Theresia gestickt, viele Reliquien u. A. m.

Die St. Georgskirche, von Wratisslaw I. um 900 im byzant. Styl erbaut, mit den Grabmälern *Wratisslaw's I.* und *II.* und der *heil. Ludmilla*.

Auf dem *Lorettoplatze* die *Lorettokirche* und das heil. Haus mit einem reichen Schatze von Paramenten, eine *Monstranz* von 6666 Brillanten. — Der Palast des Grafen Czernin, das grossartigste Privat-Gebäude Prags, mit einer 76 Klafter langen Kolonnade und herrlichen Treppe, wird seit 1851 als Kaserne benutzt.

Ueber den *Pohorzeletzerplatz*, an dem Prämonstratenserstifte *Strahow* vorüber, kommt man auf den *Laurenzberg* mit der *Laurenzkapelle*, unterhalb deren man eine überraschende Aussicht hat. Das Stift *Strahow* besitzt eine werthvolle *Bibliothek* und eine nicht unbedeutende *Gemäldesammlung* von altdeutschen Meistern (u. A. *Albrecht Dürer's Rosenkranzfest*).

Die Prämonstratenserkirche mit den Gräbern *Robert's* des Ordensstifters, Königs *Wladisslaw's II.* und des Kaiserl. Heerführers *Grafen Pappenheim*, welcher 1632 bei Lützen fiel; desgl. eine merkwürdige *Orgel* mit 50 Registern und 3177 Pfeifen.

Die nahe *Hasenburg*, früher als Lustort besucht, gewährt eine herrliche Aussicht.

Auf der Kleinseite ist noch zu beachten: die glänzende *Nicolas-kirche* mit einem Altarblatt von *Rubens*; die *Thomaskirche* mit einem Bilde von *Rubens*, und unter den verschiedenen Palästen jener



der gräfl. Waldstein'schen Familie, von dem Herzoge von Friedland erbaut; der grosse *Prunksaal* mit einem Deckengemälde, den Herzog als Apoll auf einem Triumphwagen darstellend; an den Seiten die Heerführer des Friedländers, als Karyatiden in Stein ausgeführt; neben dem Saale das ausgestopfte *Pferd Wallenstein's*, welches ihn in der Schlacht bei Lützen trug; das *Oratorium* des Fürsten im ersten Stockwerke. In dem schönen *Garten*, welcher Sonnt. und Donnerst. geöffnet ist, die *Felsgrotten* und das *Badegemach* des Herzogs. — Das Statthaltereigebäude und das Landhaus. Auf dem *Maltheserplatze* No. 468 die Gemäldesammlung des Grafen Nostitz mit guten Bildern der niederländischen und altdeutschen Schule (*Albrecht Dürer*, *L. Cranach*, *Holbein*) und *Canova's* berühmte Gruppe, Amor und Psyche.

Das in der Nuzvorstadt gelegene Nonnenkloster der Elisabethinerinnen ist für Reisende, denen die Einrichtung eines solchen Klosters fremd ist, von Interesse und wird bereitwillig gezeigt. Die Vorstadt Carolinenthal mit vielen schönen Häusern, grossen Fabrikanlagen und colossalen Kasernengebäuden.

**Vergnügungsorte, Promenaden u. dgl.** Ein Theater, in welchem täglich gespielt wird; Sonntag Nachmittag ist czechisches Theater; der Schlossgarten; der Volksgarten; der Garten am gräfl. Waldstein'schen Palaste; der Zdakawr'sche Garten; die Promenaden auf den Wällen; der Laurenz- oder Ziska-Berg, an dessen Fusse das Grab des preuss. Generals *Scharnhorst*, welcher in Prag am 28. Juni 1813 an den in der Schlacht bei Lützen empfangenen Wunden starb; die Bastei; die Sophien- oder Färberinsel; die Schützeninsel; die oben erwähnte Hasenburg, die Villa Kinsky. — Schöne Aussicht von den Festungswerken des an der Südspitze Prags gelegenen Bergstädtchens Wischehrad, an das sich die Sagen der einst hier residirenden *Libussa* knüpfen. — Ferner in den Umgebungen: der Baumgarten bei Bubentsch ( $\frac{1}{2}$  St.), *Park* und *gothisches Schloss*;  $\frac{1}{2}$  St. weiter abwärts am Flusse das romantische *Scharkathal*, welches sich 2 St. weit bis zum Sternwalde, einem besuchten Lustorte, am weissen Berge hinzieht. Ein *Stein* bezeichnet die Stelle, wo Friedrich II. von Preussen 1744 den Plan zum Angriffe der Stadt entwarf. — Troja; Kleinbubna; Nussle; Kuchelbad. — Ein Ausflug nach der höchst interessanten Burg Karlstein (s. R. No. 29), in 5 St. zu Wagen zu erreichen, ist jedem Reisenden zu empfehlen. Lustfahrten auf der Dresdner Eisenbahn nach Rostock, Weltrus, Melnik und Liboch.

## No. 26. Die Sächsische Schweiz,

über einen Flächenraum von etwa 12—15 □ M. sich ausdehnend, nördlich von der Wesenitz, westlich von der Gottleube, südlich und süd-östlich von Böhmen und östlich von einer über Stolpen und Neustadt laufenden Linie begrenzt. Höchst merkwürdig in dieser Gebirgsgegend ist die seltsame Quader-Sandstein-Formation, welche den grössten Theil dieses Landstriches einnimmt, während Granit, Basalt, Schiefer und anderes Gestein minder bedeutsam hervorragen. Bald gleichen jene Sandstein-Massen künstlich geformten Riesensäulen, bald neigen sie zerklüftet und Einsturz drohend ihre Häupter, bilden Höhen und Thore und umfassen in den seltsamsten Gestaltungen wildromantische Thäler, deren kleine Flüsse und Bäche sich in die das Gebirgsland durchströmende Elbe ergiessen.

Die Felsen steigen theils nackt empör, theils sind ihre Abhänge und Kronen mit Laub- und Nadelholz bewaldet, die ersteren nicht selten am Fusse mit Aeckern und Wiesen bedeckt. Die höchsten Punkte sind auf dem linken Elbufer; der grosse Zschirnstein 1720, der Hartenstein 1694, der Katzstein 1439, der Papststein 1404, der Pfaffenstein 1257, der Spitzberg bei Cotta 1139, der Königstein 1114 Pariser Fuss über der Meeresfläche. Auf dem rechten Elbufer: der grosse Winterberg 1720, der kleine Winterberg 1520, das Prebischthor 1317, der Lilienstein 1256, der Hausberg 1224, der Brand 972, die Bastei 922, der Hockstein 910; ferner: der Falkenberg bei Neustadt 1784, der Unger zwischen Neustadt und Sebnitz 1644, der Buchberg bei Sebnitz 1511, der Wachberg bei Neustadt 1350, der Nickelsberg bei Hohnstein 1280, der Schlossberg bei Stolpen 1069, der Porsberg bei Pillnitz 1006 Pariser Fuss.

Die besuchtesten Punkte sind: die *Bastei*, der *Brand*, der *Kuhstall*, der grosse *Winterberg* und das *Prebischthor*, woselbst (mit Ausnahme des *Brand*) überall Anstalten zur Aufnahme und zum Nächtigen der Reisenden getroffen sind. Nicht minder besucht und Lieblingspartieen des Volkes sind der *Porsberg*, 1 Stunde von Pillnitz, und der *Papststein*, den man sowohl vom Königstein, als auch von Schandau aus besteigen kann. Zuverlässige Führer, Sesselträger und Pferde findet man an den geeigneten Orten; sie haben ihre bestimmte Taxe. Der Führer erhält für den Tag 1 Thlr., für den halben Tag 15 Ngr.

Die Sächs.-Böhm. Eisenbahn sowohl wie die *Dampfschiffe*, welche die Elbe von *Dresden* aufwärts in der Richtung nach Böhmen und zurück täglich regelmässig befahren, erleichtern den Besuch der Sächsischen Schweiz ungemein. Man fährt auf der Eisenbahn in  $\frac{1}{2}$  Stunde nach *Pirna*, in  $\frac{3}{4}$  St. nach *Rathen* (*Bastei*), in 1 St. nach *Königstein*, in  $1\frac{1}{4}$  St. nach *Schandau*, in  $1\frac{1}{2}$  St. nach *Herniskretschchen*. — Die Dampfboote legen bei *Pillnitz*, *Pirna*, *Wehlen* (*Pötzscha*), *Rathen*, *Königstein*, *Schandau*, *Herniskretschchen*, *Niedergrund*, *Tetschen* u. s. w. an, um Passagiere auszusetzen und aufzunehmen. Die Preise für die Fahrt im Dampfboot sind ausserordentlich billig. — Man kann jetzt in einem Tage schon mehrere Partieen der Sächs. Schweiz kennen

lernen. Der Besuch aller sehenswerthen Punkte erfordert 3—4 Tage. — Indess lässt sich der Reiseplan auf das verschiedenste variiren, da man fast überall gute Bewirthung und zu jeder Stunde Gelegenheit findet, auf der Eisenbahn, dem Dampfboot oder Gondeln weiter oder zurück befördert zu werden. — Im Nachfolgenden die Beschreibung einer ziemlich vollständigen Tour:

1. **Tag.** Wir fahren zunächst des Morgens früh auf dem Dampfboote oder zu Wagen in 2 St. nach **Pillnitz**, (oder auf der Eisen-



Pillnitz

bahn in  $\frac{1}{4}$  St. nach *Nieder-Sedlitz*, von wo eine hübsche Landstrasse in  $\frac{1}{2}$  St. nach *Pillnitz* führt), Königl. Lustschloss im italienischen und japanischen Geschmacke, umgeben von entsprechenden Gartenanlagen und einem botanischen Garten. Nachdem wir die *Schlosskapelle* und den *Speisesaal*, geschmückt durch Freskobilder von *Vogel*, in Augenschein genommen, steigen wir durch den *Friedrichsgrund* oder über die auf halber Bergeshöhe liegende *Ruine* auf den 1 St. entfernten **Porsberg** wegen seiner herrlichen und ausgedehnten Aussicht.

Fussreisende finden von Dresden aus einen belohnenden Weg dahin am rechten Elbufer am *Linke'schen Bade* vorbei, über *Königs-Weinberg* durch den *Köppgrund* und über den *Zuckerhut*.

Vom Porsberg steigen wir herab über *Klein- u. Gross-Graupe* nach *Liebenthal* und wandern etwa 2 Stunden durch den **Liebenthaler Grund** nach der zwischen die Thalwände eingeklemmten, romantisch an der Wesenitz gelegenen **Lochmühle**, um auf die andere Seite des Thales nach dem Dorfe *Dauba* und dann nach *Lohmen* zu gelangen, woselbst das alte *Schloss*, am Rande eines Abhanges, bemerkenswerth. Von *Lohmen* aus verfolgt man den Weg nach der *Bastei* bis zu dem nach dem Dorfe *Uttwalde* rechts ablenkenden



Kochmühle.

Wege und wandert in einer Stunde durch den **Uttewalder-, Zschirre- und Höllen-Grund** zwischen den seltsamsten Felsengestaltungen, unter denen die *Hölle* und die *Teufelsküche* besonders merkwürdig, nach der **Bastei**, wo uns freundliche Klänge der Musik entgegentönen. Nachdem wir uns in dem wohleingerichteten Gasthause gestärkt, schreiten wir zu dem nahen, mit einem eisernen Geländer versehenen Rande des vom Ufer der Elbe aus aufgethürmten Felsens, um uns des überraschendsten Anblickes zu erfreuen. Bemerkenswerth ist auch die neue steinerne Brücke auf der Bastei, die zwei Felsen verbindet. Nachdem wir ausserdem die Ueberbleibsel der alten Raubburg *Neurathen* gesehen und die mit dem Namen *Canapee* und *Rosenbett* bezeichneten Felsenvorsprünge besucht haben, können wir noch an demselben Tage über die gewaltige Tiefe der *Marterelle* in  $\frac{1}{2}$  St. nach dem Dörfchen *Rathen* hinabsteigen (oder durch den *Amselgrund* in  $1\frac{1}{2}$  St.), um das Dampfschiff oder die Eisenbahn zur Rückkehr nach *Dresden* zu benutzen. — Doch wir wollen auf der Bastei übernachten und am

2. Tag die Gebirgsreise fortsetzen. Wir gehen durch den *Amselgrund* mit dem unbedeutenden *Amselfall*, über *Rathewalde* auf den

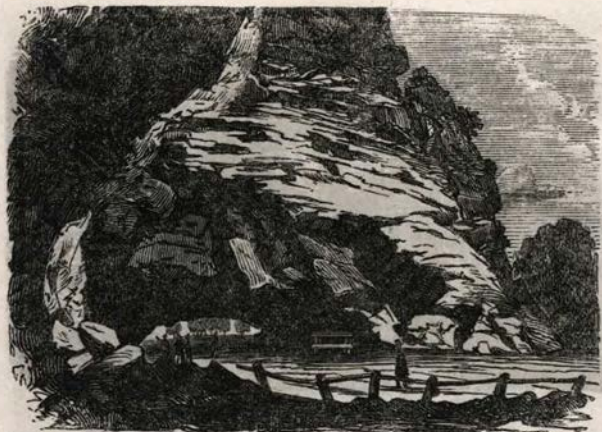


Bastei. (Marterelle.)

**Hockstein**, der sich über der schauerlichen *Wolfsschlucht* erhebt und eine hübsche Aussicht gewährt. Ein steiler Weg führt uns von hier nach dem gegenüberliegenden Städtchen **Hohnstein** (Gasth.: *Hirsch*) mit einer alten Burg, die ringsum von Abgründen umgeben ist. Ein Fahrweg führt von Hohnstein auf den **Brand**, der eine so vortreffliche Aussicht darbietet, dass Viele sie der von der Bastei noch vorziehen. Ein steiler Weg durch Wald und Fels führt von dem Brand in den *Tiefen Grund*, ein so enges Thal, dass selten ein Sonnenstrahl hineinfällt, bis wir wieder die von Hohnstein nach Schandau führende Landstrasse und an der Elbe entlang das freundliche Städtchen

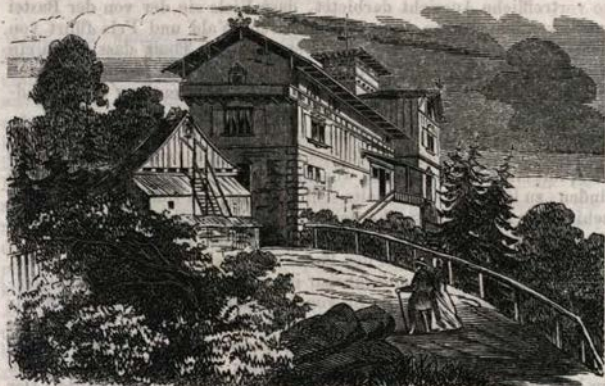
**Schandau** (mit 2350 Einw.) erreichen (Gasth.: *Sächs. Schweiz; Forsthaus; Dampfschiff; Deutsches Haus*).  $\frac{1}{4}$  St. von der Stadt ist das *Bad*, mit einer Mineralquelle, woselbst wir gleichfalls gute Bewirthung finden, zu längerem Aufenthalte sehr geeignet, um von hier aus die verschiedenen Punkte der Sächs. Schweiz mit Bequemlichkeit zu besuchen. Auf unserer Wanderung machen wir hier das 2. Nachtquartier.

3. Tag. In der Nähe des Bades öffnet sich der *Kirnitschgrund*, welcher bis zur *Haidemühle* fahrbar ist. An der *Ostrau-*, *Mitteldorfer-* und *Haidemühle* (letztere  $\frac{3}{4}$  St. von Schandau) vorüber, gelangen wir zum *Falle des Lichtenhainer Baches* bei einer Felsengrotte, der *hohle Stein* genannt, und weiter über den *Hausberg* zu der grossen Felsenhalle, dem **Kuhstall**. Die aufgestellten Wegeweiser sind genau zu beachten, falls man sich eines Führers nicht bedienen sollte. Der Kuhstall liegt nicht auf dem Gipfel des Berges, auf den Holzwege



Kuhstall.

führen, sondern auf halber Höhe haben wir einen Weg rechter Hand einzuschlagen. Das Eingangsthor dieser merkwürdigen Felsenbildung ist 20 Fuss hoch und 28 Fuss breit. Im Innern erweitert sich die



Der grosse Winterberg.

Halle und erreicht an der jenseitigen Oeffnung gegen 60 Fuss Höhe und 70 Fuss Breite. Zu den merkwürdigen Felsengestaltungen am Kuhstalle gehören: das sogenannte *Wochenbett*, das *Schneiderloch*, das *Pfaffenloch* und die *Pfaffenkluft*. Nachdem man sich in dem hier befindlichen Wirthshause erfrischt, setzt man die Wanderung fort, welche durch Tragsessel erleichtert werden kann. Ein steiler, aber nicht unbequemer Weg leitet in den *Habichtsgrund* hinab, dann über das *Reinertshau* zum *Arnstein* und *Kleinstein*, von wo man in einer Viertelstunde zum **kleinen Winterberge** gelangt, unter dessen Gipfel das *Winterhaus*, ein offenes Häuschen, welches seine Entstehung einem Jagdabenteurer des Kurfürsten August von Sachsen verdankt. Aus den Fenstern hat man eine reiche Aussicht. Nachdem man den Gipfel des Berges bestiegen, verfolgt man den, in südlicher Richtung, theils über üppige Wiesen führenden Weg zum **grossen Winterberge** mit gutem *Gasthaus*. Ein herrliches, weitgedehntes Panorama, dessen längste Durchschnittslinie fast 24 M. beträgt, vom Riesengebirge bis zum Culmberg bei Oschatz, öffnet sich dem Beschauer, über dessen Einzelheiten der wohlunterrichtete Führer berichten mag. Wer Zeit hat, möge hier übernachten, um den Sonnenaufgang zu geniessen. — Doch wir setzen unsere Wanderung fort. Der Fusspfad leitet in südöstlicher Richtung durch den Wald auf eine Felsenzunge, welche sich in den *Hirschgrund* hinabsenkt, zu dem Rande eines Abgrundes, auf welchem die etwa 70 F. hohe und 80 F. breite Felsenwölbung sich befindet, das **Prebischthor**, fast



Prebischthor.

noch interessanter als der Kuhstall. Ein bequemer Weg führt zur Decke der Wölbung, von welcher man ringsum durch eine entzückende Fernsicht überrascht wird. — Zwischen grotesken Felsenwänden führt uns ein steiler Weg durch das *Harzgründel* in den *Bielgrund*. Den Lauf des Bielbaches verfolgend, gelangen wir nach dem böhmischen Grenzdorfe **Herniskretsch** an der Elbe, wo der reizend am Strome belegene Gasthof Erfrischung und Bequemlichkeit darbietet. Nach dem Besuche des 1 Stunde entfernten *Belvedere* fahren wir, falls unsere Reise nicht weiter über Tetschen nach Teplitz oder Prag (Eisenbahn R. No. 25) führt, auf dem Dampfboot, oder in einer Gondel, oder auch auf der Eisenbahn zum Uebernachten nach *Schandau* zurück. Am

4. Tag besteigen wir den **Papststein** und den **Königstein**. Den Einlass zur Bergfestung erlangt man, wenn man von dem Gasthofe „*Neue Schenke*“ aus entweder den Pass, oder ein schriftliches Gesuch hinauf an den Commandanten schickt. — Am Fusse der Festung ist die Wasserheil- und Molkenanstalt *Königsbrunn*.

Das Merkwürdige der Festung an und für sich und die herrliche Aussicht auf den Elbstrom und dessen romantische Uferpartien, von der böhmischen Grenze bis Meissen, werden den Reisenden so angenehm beschäftigen, dass zu einem Ausfluge in das am Königsteine ausmündende *Bielathal* und zum *Schneeberge* vielleicht keine Zeit übrig bleibt. Wir kehren nun entweder zu Wasser an der Bastei und Pillnitz vorüber, oder auf der Eisenbahn über *Pirna*, wo die berühmte Irrenanstalt auf der ehemaligen Feste *Sonnenstein*, nach *Dresden* zurück.

Wer nur 3 Tage auf die Reise verwenden kann, mag den Besuch von Pillnitz, des Porsberges und Liebethaler Grundes aufgeben. Man fährt dann per Eisenbahn in  $\frac{3}{4}$  St. von *Dresden* nach *Pötscha*, setzt nach *Wehlen* über und geht von hier aus (dem eigentlichen Eingang der Sächs. Schweiz) durch den *Wehlener Grund* bis zum *Freundschaftsstein*, wo der Weg rechts durch den *Schirre-* und *Höllengrund* nach der *Bastei* hinaufführt. Wir wandern jedoch erst links vom *Freundschaftsstein* ein Stück im *Uttescalder Grund* bis zum *Dreifelsenthor*. Wir haben bis hierher das Charakteristische des Grundes völlig kennen gelernt und kehren nach genomener Erfrischung auf den Weg zur *Bastei* zurück, wohin wir durch den *Schirre-* und *Höllengrund* ohne grosse Beschwerde gelangen. Hier speisen wir zu Mittag und haben noch Zeit genug, die ganze Tour des 2. Tages auszuführen.

Stehen uns nur 2 Tage zu Gebote, so müssen wir auch die Tour des 4. Tages, d. h. den **Papst-** und **Königstein** opfern.

Wer dagegen noch einen Tag mehr Zeit hat, geht oder fährt nach dem Besuch des **Königsteins** noch nach der 2 gute Stunden entfernten, im Biela-Grunde gelegenen, Kaltwasser-Heilanstalt *Schweizermühle*, um da zu übernachten. Dort lässt man sich, für den andern Morgen, in dem benachbarten Ort *Rosenthal* einen Wagen besorgen, der nach dem Städtchen *Schneeberg* vorausgeschickt wird, während man selbst mit einem Führer versehen, die nahen sehr interessanten Felspartien besucht, und von da über die *Thyssaer-Winde* den schon in Böhmen liegenden *Schneeberg* besteigt, der als höchster Punkt des Gebirges die umfassendste Aussicht, namentlich auch nach Böhmen bietet. Eine Restauration findet man auf dem *Schneeberg* zur Zeit noch nicht, man wird daher wohl thun, sich mit etwas Mundvorrath zu versehen. Man steigt von da in  $\frac{1}{2}$  Stunde nach dem Städtchen *Schneeberg* herab, wo man den Wagen findet, durch den man in 2 guten Stunden auf guter Strasse



nach *Bodenbach (Tetschen)* gelangt, um von da die Reise per Eisenbahn oder Dampfschiff auf- oder abwärts fortsetzen zu können.

Bei längerem Aufenthalte in der Sächsischen Schweiz kann man noch sehr viele schöne Punkte aufsuchen; man wird dazu in den Schriften von *Lindau* und *Gottschalck* die besten Rathgeber finden.

Aus Böhmen kommend, gelangt man in die Sächsische Schweiz mittelst der Eisenbahn oder der von *Leitmeritz*, *Aussig* und *Tetschen* nach *Dresden* fahrenden Dampfschiffe, wobei zu bemerken ist, dass das Prebischthor von *Herniskretschien* aus sich fast besser besteigt, als die Winterberge vom *Lichtenhainer Wasserfall* aus.

## No. 27. Von Dresden nach Karlsbad.

Von Dresden nach Karlsbad kann man entweder auf der Eisenbahn über *Riesa* nach *Chemnitz* (s. General-Coursbuch No. I. u. II.), und von da mit der Post über *Annaberg*, oder auf der Eisenbahn nach *Tharand* (s. General-Coursbuch No. III.) und von da mit der Post über *Freiberg*, *Heinzebank* und *Annaberg*, oder auch auf der Eisenbahn oder mit Dampfschiff bis *Bodenbach (Tetschen)* oder *Aussig* und von da nach *Teplitz* und von hier mit der Post entweder über *Dux*, *Brüx*, *Saatz*, *Podersam*, *Lubenz* und *Buchau* oder über *Brüx*, *Oberleitensdorf*, *Komotau*, *Kaaden*, *Klösterle* und *Schlackenwerth* die Reise machen.

### a) über Freiberg.

Hinter *Tharand* führt die Strasse durch Wald und Wiesen bergauf und bergab und überschreitet kurz vor *Freiberg* die *Freiberger Mulde*.

**Freiberg** (Gasth.: *Buchwald's Hôtel*; *Ross*; *Hirsch*; *Stern*), Stadt mit 15,700 Einw., von alten Mauern und Thürmen umgeben, an der *Münzbach*,  $\frac{1}{2}$  St. von der *Mulde*. Die *Domkirche* mit dem sehenswerthen *Grabdenkmale des Kurfürsten Moritz von Sachsen*; der *Sarkophag* von *Florus*, einem Antwerpener Künstler. Zwei *Kanzeln* im gothischen Geschmacke aus Stein gehauen. Die goldene *Pforte*, Ueberrest der 1484 eingeweihten *Frauenkirche* mit vortrefflichen *Steinbildnerarbeiten*. Neben derselben das *Grabmal* des berühmten Geologen *Werner* († 1817), dem 1851 vor dem *Kreuzthor* ein Denkmal gesetzt worden. In den *Kreuzgängen* befinden sich die *Sammlungen des Vereins für Sächsische Alterthumskunde*. — Das *Rathhaus* mit dem im *Wachtthurme* befindlichen unterirdischen *Gefängniß*, in welchem der *Prinzenräuber Kunz von Kaufungen* vor seiner, auf dem dasigen *Marktplatze* erfolgten *Enthauptung* gefangen *geessen* haben soll; die *Bergakademie*, das berühmteste Institut dieser Art, mit überaus reichen *Sammlungen*. — Die *Freiberger Silbergruben*, seit 650 Jahren im *Gange*, liefern mehr als eine

Million Thlr. jährl. Ausbeute. Die ergiebigste Grube ist die „*Himmelfahrt*“, mit einem jährl. Ausbringen von mehr als 300,000 Thlr. — Das Amalgamirwerk bei *Halsbrücke*. In der Nähe das *Denkmal* des hochverdienten Ober-Berghauptmanns von *Herder* († 1838). An der Strasse nach Chemnitz ein anderes *Denkmal* im goth. Style, den Bürgern und Bergknappen zum Andenken, welche die Stadt gegen die Schweden vertheidigten. Freimaurer-Loge: *drei Berge*.

Zwischen Nieder-Forchheim und Annaberg liegt links von der Strasse die Bergstadt **Marienberg** mit 4800 Einw., welche grösstentheils mit Lein- und Kattunweberei, Klöppelei u. dgl. Nahrung treiben oder im Bergbau auf Silber und Zinn Beschäftigung finden. In der Nähe ein kaltes *Bad*. — Dann **Wolkenstein** mit 2050 Einw., einem alten *Schlosse* und einem *Bade* von 23 Grad Wärme.

**Annaberg** (Gasth.: *Museum; Wüder Mann*), Bergstadt mit 9300 Einw., 2823 F. über dem Meere gelegen, gehört zu den bedeutenderen Fabrikorten Sachsens. Bandmanufactur, Spitzenklöppelei u. s. w., Bergbau auf Silber, Zinn und Kobalt. In einer der drei Kirchen seltsame, halberhabene *Bildwerke* aus dem 16. Jahr. — Hinter *Weipert* rechts von *Wiesenthal* erhebt sich der Fichtelberg, eine der bedeutendsten Höhen des Erzgebirges (der höchste Berg Sachsens), 3758 F. hoch; südl. gegenüber der *Keilberg*. Weiterhin über *Joachimsthal* (Gasth.: *Stadt Dresden*), wo das älteste Silberbergwerk in Europa, und Schlackenwerth nach *Karlsbad*.

b) über Teplitz (s. R. No. 25).

**Dux** ist ein viel besuchter Ausflugspunkt für die Teplitzer Badegäste. Schöne *Pfarrkirche*. Vorzugsweise interessant ist das *Schloss* des Grafen Waldstein. Das *Bassin* vor demselben, welches der Friedländer 1630 aus eroberten Kanonen giessen liess. Das sehenswerthe *Museum* von friedländischen Reliquien, der grosse *Saal*, die *Bildergallerie* mit Gemälden von *Rubens*, *Dow*, *Netscher*, *Wallensteins* Bildniss von *van Dyk* u. A., die *Bibliothek* mit seltenen Werken; der *Park*.

**Brüx** an der *Bila*, 3500 Einw. Die schöne *Dechantkirche* mit trefflichen alten Gemälden und Flügelaltären; die kunstreiche *Chortreppe*. Das alte *Rathhaus* mit Freskobil dern. In der Nähe der Stadt der *Brüxer Berg* mit der Ruine *Landswarth*. Zwischen *Brüx* und *Saatz* die Mineralquellen von *Pöllna*.

**Saatz** (Gasth.: *Engel*), Kreisstadt mit 5500 Einw., auf einem kleinen Hügel am rechten Egerufer. *Pfarrkirche*, *Rathhaus*, *Wasserkunst*, *Wohnhaus* des h. *Nepomuk* No. 74, sein Lieblingsplatz der *Johannesbrunnen*. Die 1827 errichtete *Kettenbrücke*. Eine halbe Stunde davon das *Bad Dobritschan*.

**Podersam**, Städtchen mit hübscher Kirche. In der Nähe das gräf. Czernin'sche *Schloss Schönhof* mit herrlichem *Parke* von 3 St. Umfang. Die grosse *Allee*, der *Obelisk*, die gothische *Kapelle*, die

80 Fuss lange *Sprengbrücke* über einen 57 Fuss tiefen Abgrund zwischen zweien Felsen u. a. m.

Durch Rudig mit alter *Kirche* und *Sauerbrunnen*, dann an dem reizend gelegenen *Waltzsch* mit *Schloss* und grosser *Kirche* vorüber nach *Lubenz*. Von hier vorüber an *Libkowitz* am Fusse eines ansehnlichen Berges, welcher eine herrliche Aussicht auf das Erz- und Mittelgebirge gewährt, nach *Buchau*, einem kleinen Städtchen am Mühlbache, überragt von der *Hungerburg*. Eine halbe Stunde weiter, rechts an der Strasse, *Schloss* und Dorf *Giesshübl*, auf dessen Gebiete der Quell des *Giesshübler Wassers*. Weiter rechts von *Engelhaus* die Ruinen der *Burg gl. N.* auf einem isolirten *Porphyrfelsen*.

Die zweite Route, welche sich am Fusse des Erzgebirges hinzieht, ist ungleich angenehmer als die gewöhnliche Poststrasse. Von *Dux* aus fährt man über *Kloster Osseg*. Eine Stunde seitwärts die Ruine *Riesenburg*. Ueber

**Oberleitensdorf**, Flecken mit 2200 Einw., kommt man auf *Eisenberg*, überragt von dem gleichnamigen *Bergschlosse* des Fürsten *Lobkowitz*, dem schönsten Punkte des Erzgebirges, mit *Theater*, *Jagdkammer* und schönem *Parke*, weiter durch *Kunersdorf* nach dem Städtchen *Görkau*, überragt von dem Schlosse *Rothenburg* mit schönem *Parke*; dann nach

**Komotau**, einem von Nuss- und edlen Kastanienwäldchen umgebenen, freundlichen Städtchen mit alter *Dechantkirche* und ansehnlichem *Rathhause*; demnächst

**Kaaden**, hübsches Städtchen mit stattlicher *Kirche* und *Rathhaus*; eine Stunde seitwärts die merkwürdige Ruine *Hassenstein*. Ueber *Klösterle*, Stadt mit *Schloss*, reizend gelegen; endlich

**Schlackenwerth**, Städtchen mit grossem altem *Schloss* und *Park*; nach

**Karlsbad**, s. R. No. 33.

## No. 28. Von Prag nach Regensburg.

**Beraun** (Gasth.: *Schwarzer Adler*), alte Stadt mit 3000 Einw., die steinerne *Kaiser-Ferdinandsbrücke*. In den Umgebungen die *Benediktiner-Abtei St. Johann unter dem Felsen* in dem romantischen Felsenthale der *Lodinetz*, *Nischburg* mit bedeutenden Eisenwerken, *Schloss Bürglitz* und die höchst merkwürdige *Burg Karlstein*, von *Kaiser Karl IV.* durch *Matthias von Arras* 1348 auf einem aus einem Waldkessel emporstrebenden, schroffen *Kalkfelsen* erbaut. In neuerer Zeit restaurirt, trägt dieser umfangreiche *Kaisersitz*, welchen früher kein Fremder und kein weiblicher Fuss betreten durfte, noch



Karlstein.

heute die Zeichen seltener Pracht. Verschiedene *Gemälde* in der Burg sind beachtenswerth. In der reich verzierten „Kreuzkapelle“ im merkwürdigen Thurme wurden früher die böhm. Reichskleinodien aufbewahrt.

**Czerkowitz** (Cerhowice). Eine Meile östlich *Horowitz* mit den berühmtesten Eisenwerken Böhmens.

**Pilsen** (Gasth.: *Schwarzer Adler*; *Kaiser von Oesterreich*; *Weisse Rose*), K. Kreisstadt mit 11,500 Einw. Schöne *Erzdechankirche* aus dem 13. Jahrh.; das *Rathhaus*, das *Deutsche Haus*, Erinnerungen an *Wallenstein*. Zwei Stunden südwestlich die halbzerstörte Burg *Hradina*, von deren Thurme man eine reizende Aussicht in das Land genießt.

**Bischofteinitz** an der Radbusa, Städtchen mit 3000 Einw. Grosses altes *Schloss* mit Park, Fasanerie, Thiergarten, Gestüte mit schöner Reitbahn. Die Stadt wird durch eine drei Viertelstunden lange Wasserleitung mit Trinkwasser versehen. Links der *Spitzberg* mit schöner Fernsicht und der *Gerkowberg*.

Bei *Haselbach* überschreitet man die bayerische Grenze.

**Regensburg** s. Register.

## No. 29. Von Prag nach Linz.

Von *Prag* täglich *Mallepost* bis *Budweis* über *Jesenice*, *Dnespek*, *Beneschau*, *Wotice*, *Sudomerice*, *Tabor*, *Raudna*, *Sobieslau*, *Wessely*, *Schewetin*.

Von *Budweis* nach *Linz*: a) **Eisenbahn** (mit Pferdekraft) über *Holkau*, *Angern*, *Kerschbaum*, *Schwandorf*, *Lest*, *Oberndorf*; b) *Mallepost* (wöchentlich 4 Mal) über *Welleschin*, *Kaplitz*, *Leopoldschlag*, *Freistadt*, *Weitersdorf*.

**Tabor** (Gasth.: *Traube*), Stadt auf einer abschüssigen Anhöhe, um welche die *Luschnitz* sich herumwindet, 4400 Einw. Das *Schloss*, 1268 zerstört, wurde 1420 durch die *Taboriten* unter *Ziska* wieder hergestellt. Noch Vieles in der Stadt erinnert an jenen *Hussitenführer*. Jenseits des Flusses die schöne gothische Kirche *Klokot*, einst Sitz der *Adamiten*.

**Budweis** (Gasth.: *Sonne*; *Goldne Glocke*), blühende Kreis-Hauptstadt mit 14,000 Einw. am rechten *Moldauufer*. Der 4900 Qu.-Klafter grosse schöne *Marktplatz*, vollkommenes Quadrat, von *Bogengängen* umgeben, mit einem hübschen *Bassin*. Die *Domkirche* aus dem 16. Jahrh. und der 216 F. hohe freistehende *Glockenthurm*. Das *Rathhaus*; *Theater*; *Artilleriedepot*. — Eine Stunde entfernt das alte *Schloss Frauenberg*, dem Fürsten *Schwarzenberg* gehörig, mit einem prächtigen goth. *Neubau*. Die hiesigen *Wildschweingehege* und *Jagden* sind berühmt.  $2\frac{1}{2}$  Meilen von *Budweis* entfernt im fürstl. *Schwarzenbergischen Herzogthum Krumau* liegt die Stadt *Krumau* mit 5,800 Einw. und einem sehr grossen *Schlosse* mit *Park* und mancherlei *Sehenswürdigkeiten*. Die 1340 erbaute schöne *Erzdechantkirche St. Veit*.

**Linz** s. Register.

Auf der *Eisenbahn* hat man gegen das Ende der *Fahrt*, wenn sich dieselbe dem *Donauthal* zuneigt, eine herrliche *Aussicht*.

## No. 30. Von Prag nach Wien (Brünn).

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch No. 7 u. 9.)

**Prag** s. R. No. 25.

**Kolin**, wohlgebaute Stadt an der *Elbe*, mit 6000 Einw., bekannt durch den *Sieg*, welchen der österr. *Feldmarschall Daun* am 18. Juni 1757 über *Friedrich II.* erfocht. Zum *Andenken* an denselben ward 1842 auf einem *Hügel* vor der Stadt eine *Spitzsäule* errichtet. — Von *Kolin* geht täglich eine *Mallepost* über *Czaslau* und *D.-Brod* nach *Iglau*.

**Iglau** (Gasth.: *Goldner Stern*) an der *Iglawa*, eine der ältesten Städte *Mährens* mit 17,000 Einw. Die *altdeutsche St. Jacobskirche*

mit der grossen, 115 Ctr. schweren *Glocke*. Der *Kirchhof*. Von Kolin führt die Eisenbahn am linken Elbufer bis

**Pardubitz** (mit ansehnlicher Schlossruine), wo sich nördlich die Poststrasse hinzieht über:  $3\frac{1}{4}$  Meil. **Königgrätz**, Stadt und Festung mit 8000 Einw., ausgezeichnet durch einen schönen *Platz* mit Laubengängen, *Domkirche*, *Rathhaus* mit Alterthümern, Aussicht von dem *Glockenthurme*;  $2\frac{1}{2}$  M. **Jaromierz**, in dessen Nähe die Festung *Josephstadt*;  $2\frac{3}{4}$  M. **Nachod** auf einem Berge, neben dem Städtchen ein grosses Schloss der Herzoge von Sagan mit merkwürdigem *Archive* und Sammlungen von *Gemälden* und *Alterthümern*; dann über die preussische Grenze durch *Lewin*, 3 M. *Reinertz*, 3 M. von *Glaz* (s. R. No. 15). Südlich  $1\frac{1}{2}$  M. **Chrudim**, Stadt mit 6000 Einw. in fruchtbarer Gegend; *Hauptkirche* mit hohem Thurme und einem als wunderthätig geltenden *Salvatorbilde*. — Von der Station

**Zamrsk** gelangt man in südöstlicher Richtung über **Hohenmauth**, Stadt mit 5000 Einw., schöner *Dechantkirche* des 14. Jahrh., stattlichem *Rathhause*, 3 M. nach **Leutomischl**, gräf. Waldsteinscher Schutzstadt mit 6000 Einw., schöner *Dechantkirche* und ansehnlichem *Schlosse* mit *Bibliothek*, *Theater*, *Bildergalerie*, *Park* und *Thiergarten*. —

**Böhmisch-Trübau**, Stadt mit 2400 Einw. und schönem *Rathhaus*. Von hier zweigt sich die Bahn nach Olmütz und Krakau ab.

**Brünn** (Gasth.: *Kaiser von Oesterreich*; *Schwarzer Adler*; *Drei Fürsten*; *Schwarzer Bär*), Hauptstadt Mährens mit 50,000 Einw. Die Stadt, bedeutend durch 7 Messen en gros (4 in Brünn, 3 in Alt-Brünn), durch ihre Spinnereien, Webereien, Fabrikation von Leder u. s. w. und lebhaften Handel, liegt zwischen den Flüssen Schwarza und Zittawa auf und an einer von einer fruchtbaren Ebene umgebenen Anhöhe, an deren westlichem Abhange der *Spielberg*, bekannt durch die Gefangenschaft des Pandurenführers *Trenk* (der 1749 hier starb), *General Mack* und *Silvio Pellico* (1822—30). Unter den *Plätzen* zeichnen sich der Grosse *Platz* mit der *Mariensäule* und schönen Gebäuden und der *Krautmarkt* mit der *Dreifaltigkeitssäule* und dem *Springbrunnen*, *Parnas* genannt, aus.

**Kirchen**. Die *Kathedrale* zu *St. Peter* aus dem 15. Jahrh. auf dem Gipfel des *Petersberges*, umgeben von *Gartenanlagen* (*Franzensberg*); *Altarblätter* von *I. Spielberger* und *Kremser Schmidt*, *Bildhauerarbeiten* von *Andr. Schweigel*. Die *Jakobskirche*, ein schöner Bau des 14. Jahrh., deren *Thurm* wegen seiner *Doppelstiege* und *cylinderartigen Spitze* merkwürdig; grosse 115 Ctr. schwere *Glocke*; *Grabmal des Feldmarschall Souches* von *Kerker* und *Schweigel*; *Altarblatt* von *Fr. Balko*. Die *Minoritenkirche* mit dem *Lorettohause* und der *heil. Stiege*; *Schnitzwerke* im Inneren; *Fresko* von *Etgens* und *Fr. Ecksteiner*; schöner *Johannes* von *Joh. Stern*. Die *Kapuziner-*

kirche mit *Sandrart's* schöner Kreuzerfindung und dem *Mausoleum* des Herrn v. Trenk.

**Gebäude:** Das Landhaus, ein ehemaliges Augustinerkloster, in dessen grossem ständischen Saale der *Pflug* aufbewahrt wird, welchen Joseph II. 1760 bei Slawikowitz handhabte. Das alte Landhaus mit Freskobildern von *Dan. Gran*. Das Rathhaus mit schöner Eingangshalle und einem hohen Thurme aus dem 16. Jahrh., die Malerei des Saales von *Winterhalter*. Die erzbischöfliche Residenz mit herrlicher Aussicht. Die Paläste des Fürsten Dietrichstein und Kaunitz. Die Kaserne, ein ehemaliges Jesuiten-Collegium, 7 Höfe enthaltend mit *Kirche* und *Reitschule*. Das Damenstift. — In den Vorstädten, deren Zahl 14, die Augustinerkirche zu Alt-Brünn aus dem 14. Jahrh.; *Madonna* von *L. Cranach*. Bibliothek von 14,000 Bänden. — Die Obrowitzer Pfarrkirche mit schönen Fresken, Hochaltar aus mährischem Marmor; Gemälde von *Maulpertsch* und *Schmidt*. — Die Zderad-Säule an der Olmützer Strasse.

**Sammlungen:** Das Franzensmuseum mit einer *Bibliothek* von 15,000 Bänden, *naturwissenschaftlicher, Münz-, Spiegel-, Modell- und Produktsammlung*. Die Bibliothek der Pfarrrschule zu St. Jacob mit 424 Manuscripten und Incunabeln.

**Spaziergänge und Umgebungen.** Der Franzensberg mit dem 61 Fuss hohen *Friedensobelisk*, zum Andenken an den Pariser Frieden von 1815. Der Augarten vor der Neugasse. Der  $\frac{3}{4}$  St. entfernte Schreibwald mit grossem *Gast- und Badehause*. Die ehemalige Karthause Königsfeld an einem grossen Teiche. Die rothe Mühle mit *Gast- und Badehaus*. Reizend ist die Aussicht von dem Gastloale zu den 3 *Lämmern*. Höchst angenehm ist der Spaziergang über die Pulverthürme nach der Schwimmschule, dem Schreibwald und Jägerhaus, wo man das ganze Schlachtfeld von Austerlitz übersieht.

**Weitere Umgebung:** Adamsthal, 3 Stunden nordwestlich, fürstl. Liechtenstein'sches Dörfchen, Hauptvergnügungsort des Brünner Publikums, jetzt auf der Eisenbahn in  $\frac{3}{4}$  Stunden zu erreichen. Im Orte eine *Eisenschmelze*, ein *Hammerwerk* und *Schlackenbad*. Ein schöner Fusspfad führt nach dem nahen Wallfahrtsorte *Wranau*. Nordöstlich gegen Kiriten in einem Kalkgebirge die seltsamsten Höhlenbildungen: die *Evagrotte*, die *Adamshöhle*, der *Stierfelsen*, einen ungeheuren Saal bildend; weiterhin die *Theresienhöhle*. Hierauf gelangt man nach dem Wallfahrtsorte *Kiriten* mit schöner Kirche.  $\frac{1}{2}$  St. vom Markte die grosse Höhle *Wejpusteck*, grösser als irgend eine andere Höhle in Europa. — Will man nicht über Adamsthal zurückkehren, so kann man von Kiriten in 3 St. über Jedowitz und Willinowitz zur *Mazocho* gelangen. Ein angenehmer Weg dahin führt von Adamsthal auf der Eisenbahn über *Blansko*, Marktflücken mit einem Schloss und alter Kirche sowie berühmten Eisenhütten, vorüber an den Ruinen *Novihrad* und *Czertohradek*. Durch das *Ernst-*

thal gelangt man in  $1\frac{1}{2}$  St. zur Mazocha (Abgrund), einem Erdfall, welcher einen ungeheuren Felsentrichter von 88 Kl. Tiefe bildet, von der Punkwa durchströmt. Von einem auf dem höchsten Rande errichteten Balkon schaut man bequem in den Abgrund hinab, in welchen man an der Südwestseite bis auf 80 Klafter tief hinuntersteigen kann. In der Nähe der sogenannte *Rauchfang*. Den Rückweg möge der Fussgänger durch das groteske *dürre Thal* nehmen und der *Teufelsbrücke* und dem *Teufelswirthshause* Aufmerksamkeit schenken. Von Blansko gelangt man in 2 St. durch Wesseltz und Wawrzinetz nach Sloup, Wallfahrtsort mit interessanten Höhlenbildungen. 1 St. hinter Sloup ragen auf einem isolirt stehenden Kalkfelsen die Ruinen der Burg *Holestein* hervor, in deren Nähe die grossartigste aller Höhlen der Gegend, die *Eniodis*. Ein Gang führt in die Tiefe zu einem krystallhellen See, auf welchem man durch verschiedene Felsenschluchten hindurchfahren kann, bis man auf einen Wasserspiegel von ungewöhnlicher Grösse gelangt. Bei dem hellsten Fackelscheine vermag man weder das Ende noch die Höhe des Gewölbes zu erkennen. — Auch hinter *Jedowitz* findet sich eine Höhle mit einem unterirdischen *Wasserfalle*, welcher bei Fackelbeleuchtung eine unvergleichlich schöne Wirkung erzeugt. Den Rückweg von Sloup kann man über Raitz,  $2\frac{1}{2}$  St. von Sloup, 1 St. von Blansko, nehmen, um dem herrlichen *Schlosse des Grafen Salm*, inmitten eines schönen *Parkes*, in dessen Hintergrunde die alte Templerburg *Uzernahora* emporragt, die Aufmerksamkeit zu schenken. Eine werthvolle *Gemäldesammlung* und das schöne *Grabmal des Grafen Niklas Salm* auf einer Pappelinsel des Mühlenteiches sind besonders sehenswerth. — In nordwestlicher Richtung,  $2\frac{1}{2}$  St. von Brünn, liegt Schloss *Einhorn*, eine der merkwürdigsten der zahlreichen Ruinen des Landes, 1059 von Herzog Konrad erbaut, später im Besitze der Templer. — Oestlich von Brünn 2 M. entfernt, liegt *Austerlitz*, bekannt durch die Schlacht vom 2. December 1805. Von Brünn nach Boskowitz mit der Eisenbahn über Blansko ist eine angenehme Partie.

**Lundenburg.** In einer Entfernung von  $1\frac{1}{2}$  St. liegt der Marktflecken *Eisgrub*, an der Thaya, der Hauptort der gleichnamigen Herrschaft des Fürsten von Liechtenstein. Das noch fortwährend in der Verschönerung begriffene Schloss enthält prachtvolle gemalte und decorirte Säle, und ein Theater; im Garten Orangerie- und Glashäuser mit hundertjährigen Orangenbäumen. Unmittelbar an das Schloss stösst der berühmte riesenhafte Park, der einige Qu.-Meilen bedeckt und ein grosses Wasserbecken ( $\frac{1}{2}$  St. lang,  $\frac{1}{4}$  St. breit) mit 10 Inselchen. Sehenswerthe Punkte sind: die *hydraulischen Werke*; der *Kiosk* mit 198 F. hohem Thurme und schöner Aussicht; die *Grenzhalle*; die *Hasen-* oder *Johannisburg* im Wildgehege (Thiergarten); die *Grotte*; das *chinesische Lusthaus*; der *Neuhof*, einer der schönsten Meierhöfe; viele andere prachtvolle Lustbauten. Im Walde viele ausländische Forstbäume. — Das Städtchen *Feldsberg*,  $1\frac{1}{2}$  St.



südlich von Eisgrub, hat eine herrliche *Kirche*; auf einem Hügel das prächtige Liechtenstein'sche *Schloss* mit 244 Gemächern, *Kapelle*, *Bildergalerie*, *Theater*; auf einem Berge bei der Stadt die *Gloriette Reissen* mit schöner Aussicht. Schlossgarten und Park gehören zu den schönsten Europas. Zwischen Feldsberg nach Lundenburg breitet sich der Deimwald aus, ein Thiergarten von 9800 Kl. im Umfange; das Jagdschloss *Rendezvous*. Nordwestlich  $1\frac{1}{2}$  M. von Feldsberg liegt die Stadt

**Nikolsburg** (Gasth.: *Goldne Rose*) mit 9500 Einw. am Fusse der Polauer Berge. Die schöne *Pfarrkirche* mit Crucifix von *Mich. Angelo*; die 1846 wiederhergestellte *St. Annenkirche* mit einem steinernen Prachtportale, jetzt als Mausoleum des Dietrichstein'schen Hauses dienend. Das bedeutende *Schloss* des Fürsten von Dietrichstein auf einem Felsen inmitten der Stadt, von dessen Thurme man eine herrliche Aussicht hat; *Bibliothek* von 20,000 Bänden, *Naturalienkabinet*, *Ahnengalerie*, das berühmte Räthselbild von *Peter Breughel*; in dem *Felsenkeller* das grosse 2000 Eimer haltende Fass. 1 St. entfernt die Ruine *Klentnitz*: merkwürdiges Echo in der Klause, weiterhin die Ruine *Maydenburg*. In einem Vorgebirge unweit der Stadt die *Thurotshöhle* in seltsamen Felsengestaltungen, deren höchster Punkt, der *Maberg*, eine herrliche Aussicht gewährt. Die *drei Teiche*; an dem Nikolsburg zunächst gelegenen: das *Grenzschloss*, ein prachtvolles Phantasiegebäude. Von *Nikolsburg* bis *Lundenburg* 3 Meilen.

In der Nähe liegt das Dorf *Voitelsbrunn* mit einem *Schwefelbade*.

**Wien**, s. R. No. 19.

## No. 31. Von Prag nach Krakau.

(Eisenbahn. S. Gen.-Coursb. No. 7, 8 u. 10.)

Die Bahn führt über Böhmisches-Trübau (s. R. No. 30), wo sie sich von der nach Brünn und Wien führenden Hauptbahn abzweigt, und Triebitz (in der Nähe ein 1608 Fuss langer Eisenbahntunnel) nach

**Landskron**, ( $\frac{3}{4}$  M. vom Bahnhof) mit 4800 Einw. In der *Dechantkirche* Altarblatt von *Lampi*; *Schloss* des Fürsten Liechtenstein.

Bei der nächsten Station Budigsdorf ein 480 F. langer Tunnel. Zwischen Budigsdorf und Hohenstadt kommen 17 Brücken über die Sazawa vor.

**Hohenstadt** (Gasth.: *Silberne Krone*).

**Müglitz**, Stadt mit 4000 Einw. 1 St. von hier das sehenswerthe Jagdschloss *Neuschloss*.

Die Bahn verfolgt nun bis *Olmütz* das Marchthal.

**Olmütz** (Gasth.: *Krone*; *Goliath*; *Schwarzer Adler*; *Schwan*), zweite Hauptstadt von Mähren, starke Festung mit 11,000 Civil-Einw. Der Ober- und Niederring, schöne Plätze, auf ersterem eine 114 F. hohe, mit metallenen Figuren verzierte *Dreifaltigkeitssäule* und geschmackvolle *Springbrunnen* von *Georg Rafael Donner*. Die Domkirche von König Wenzel III. erbaut, der in derselben ruht (gest. 1306). Das Presbyterium, in dessen Untertheile eine geräumige *Kirche*. Die Moritzkirche aus dem 15. Jahrh. mit grosser *Orgel* und *Glocke*, vom Thurme beste Aussicht über die Stadt. Die Michaelskirche mit kühner *Kuppel*. Sarkanders Denkmal. Die erzbischöfliche Residenz; die Residenz des Domdechants, in welcher König Wenzel 1306 ermordet wurde. Die Burggrafenkaserne auf dem Juliusberge. Das Rathhaus auf dem Oberringe mit dem künstlichen *Uhrwerke* von *Joh. Babitiuss*. Das Gebäude der Universität, welche 1827 wiederhergestellt, aber 1855 aufgehoben wurde. Die alte Frohnveste; das Zeughaus; die Kaserne, einst Jesuitenkollegium. — Die Universitätsbibliothek von 50,000 Bänden, Naturalienkabinet und bedeutendes physikalisches Museum. Die schwedischen Generale *Wrangel* und *Torstenson* liessen die slawischen Werke der Bibliothek nach Stralsund bringen, wo sie leider verschwunden sind.

Durch die *Hanna*, die fruchtbarste Gegend Mährens, führt die Bahn nach

**Prerau**, dem Mündungsplatze der Bahn nach Krakau. S. R. No. 19 u. 16.

## No. 32. Von Prag nach Eger (Karlsbad, Marienbad).

Für diese Route bieten sich drei Touren: a) über Schlan und Karlsbad, b) über Unhoscht und Karlsbad, c) über Pilsen und Marienbad. Auf jedem dieser Wege gehen im Sommer täglich Malleposten.

**Rentsch**, in der Nähe der grösste Thiergarten Böhmens. Zwischen *Horosedl* und *Lubenz* bemerkt man links von der Strasse das grosse gräflich Czernin'sche Schloss *Petersburg*, im italienischen Style erbaut.

**Mies**, Stadt am Fl. gl. N., hat wichtige Bleibergwerke.

**Plan**, Städtchen mit sehenswerther *Kirche*. In der Nähe die Ruinen *Schwamberg*, *Guttenstein* und *Wolfsberg*.

**Karlsbad** (Gasth.: *Goldnes Schild*; *Deutscher Hof*; *Prinz von Preussen*; *Paradies*; *Drei Fasanen*; *Stadt Hannover*) an der Tepl, welche sich in geringer Entfernung nördlich in die Eger ergiesst, im Sommer aber theilweise austrocknet. 3500 Einw. Berühmter und vielbesuchter Kurort, in einem engen Kessel zwischen hohen Granitfelsen, 1170 F. über dem Meeresspiegel, jährlich von mehr als 8000 Gästen besucht, welche in fast allen Häusern der Stadt Wohnungen finden. — Unter den Gebäuden sind zu bemerken: das Rathhaus auf dem Markte mit der *Statue Kaiser Karl's IV.*; die *Kirche*; die am 1. Juni 1856 eingeweihte neue *evangelische Kirche*; das *Schulgebäude*; das *Bezirksgerichtsgebäude*; der *Böhmische* und *Kur-Saal*. Dem Einflusse einiger edlen Patrioten ist es gelungen, durch freiwillige Beiträge und durch das Erträgniss einer eigens veranstalteten Gewinnst-Lotterie eine höchst bedeutende Geldsumme zusammen zu bringen, welche den bereits begonnenen Bau eines grossen *Militär-Badehauses* in Bälde zur Ausführung bringen dürfte. — Ausser diesem besteht schon lange ein *Fremdenspital* von 30 Betten, zur Aufnahme armer kranker Kurgäste ohne Unterschied der Nation. Die gesuch-



Karlsbad (alte Wiese).

testen Wohnungen sind jene an der sogenannten alten Wiese und am Markte. Die heissen Quellen, welche nach einer Sage 1347 von Kaiser Karl IV. bei einer Hirschjagd zufällig entdeckt worden sein

sollen, entspringen nahe der Tepl aus den Oeffnungen eines festen Gesteins, *Sprudeldecke*, auch *Sprudelschale* genannt. Es giebt deren



Der Cheresienbrunnen.

zehn: der *Sprudel*, der *Mühl-* und der *Stephansbrunnen*, die *Hygiäenquelle*, der *Neu-*, *Bernhards-*, *Theresien-*, *Schlossbrunnen*, die *Felsenquelle* und der *Hospitalbrunnen*, wovon die erstgenannten am meisten benutzt werden. — Der *Sprudel*, unter den Brunnen der älteste und heisseste (60° Réaumur), giebt in jeder Minute 45 österreichische Eimer. An dem *Sprudelplatze* zieht sich ein bedeckter *Säulengang* mit hohen Fenstern, zur Promenade bei schlechtem Wetter dienend, am rechten Ufer der Tepl hin. — An dem Abhange eines Granitfelsens, hinter dem Brauhause, entspringt der *kalte Säuerling*; im Wiesenthale die neu entdeckte *kalte Stahlquelle*.



Der Säulengang.

Die Heilquellen werden vorzüglich zum Trinken, aber auch zu Bädern benutzt. Seit einigen Jahren werden die Karlsbader Trinkquellen, gleich andern Mineralwässern, mit Vortheil auch versendet, und zwar ohne eine wesentliche Veränderung ihrer chemischen Bestandtheile zu erleiden. Im Jahre 1850 wurden bereits über 100,000 Krüge verschickt, wodurch der Stadt eine neue grosse Einnahme zufließt. Man badet im *Sprudel* und im *Mühlenbadhause* für 30 Xr. C. M.; für ein *Dampfbad* auf dem *Säulengange* der

Hygiänenquelle zahlt man 40 Xr. Moorbäder 1 Fl. Ein Bad in den Privathäusern 20—24 Xr.

Die Preise der Wohnungen sind sehr verschieden, je nach der Lage und der Frequenz, im Herbste am billigsten. Wer seine Küche in der Wohnung besorgen lässt, lebt sehr billig. Man bezieht sonst die Speisen portionsweise aus Privatküchen oder man speist table d'hôte im *Kur-Saal* und in den obengenannten Gasthöfen für 30 Xr. bis 1 Fl., ausserhalb der Stadt im *Panorama*, *Freundschaftssaal* und im *Posthof*.

Die Kurtaxe bei einem über 5 Tage dauernden Aufenthalte beträgt 2—4 Fl., für Kinder unter 15 Jahren die Hälfte, Dienerschaft à 30 Xr. Für die Musik und Wohlthätigkeits-Anstalten ein freiwilliger Beitrag. Dem Brunnenarzte, welchen man consultirt, giebt man für die Kurzeit gewöhnlich ein Honorar von 2—4 Ducaten, nach Umständen und pecuniären Verhältnissen des Kurgastes mehr oder weniger.

Bei der Abreise giebt man dem Hausmeister ein Trinkgeld von 1—2 Fl., dem Dienstmädchen im Hause von 1 Fl. pr. Woche.

Die Verkaufsläden der alten Wiese und beim Kursaale gleichen fast einer kleinen Messe. Böhmisches Glas, Stahlwaaren u. a. m. in reicher Auswahl. Auch Sprüdelversteinerungen und mannigfache Kleinigkeiten aus Sprudelstein.

**Vergnügungen, Spaziergänge u. Ausflüge.** Im Orte: Schauspiel, Concerte, Bälle u. s. w. Das Orchester von *Labitzky* ist ausgezeichnet. Réunion im Kursaal. Kaffeehäuser: *Elephant* und *Melone* an der alten Wiese; *Ritter* (mit Billard) neben der Post; *Lesezimmer* im Sprudelsaale für 40 Xr. pr. Woche. Der *Säulengang*, die *alte Wiese*, die *Vier-Uhr-Promenade* dienen den Trinkenden zum Spaziergange (besonders belebt früh 7—9 Uhr), guten Fussgängern auch der *Freundschaftssaal* und *Posthof*. — Hazardspiel findet nicht statt. — Angenehme Promenade nach *Hammer*, auf den *Wienersitz*,



nach dem *Schweizerhof*, der *Laurenzkapelle*, *Mariannenruhe*, nach *Fischern*, nach *Findlater's Tempel* und dem *Friedrich-Wilhelms-Platz*, auf den *Dreikreuzberg* (mit weiter Fernsicht) und die *Orientirungshöhe*, auf den *Hirschenstein* (Hirschsprung). Nicht minder einladend sind: das *Wiesenthal*, die *Restauration am Panorama*, die *Camera obscura*, das *Gartenthal* und mehrere andere Vergnügungsorte und Spaziergänge. Entfernter: der *Aaberg* mit weiter Fernsicht; *Schloss Aich* und der *Hans-Heilingsfelsen*; *Dallwitz*; *Hauenstein*; *Engelhaus*, in dessen Nähe die Ruine des Schlosses gl. N., 1643 von den Schweden zerstört. Auf dem Wege nach *Eger* liegt **Ellbogen** in reizender Lage, mit alter Burg und herrlicher



Ellbogen.

**Kettenbrücke.** Etwas weiter das interessante **Falkenau** an der *Eger*, fast im Mittelpunkte zwischen *Karlsbad*, *Franzensbad* und *Marienbad*.

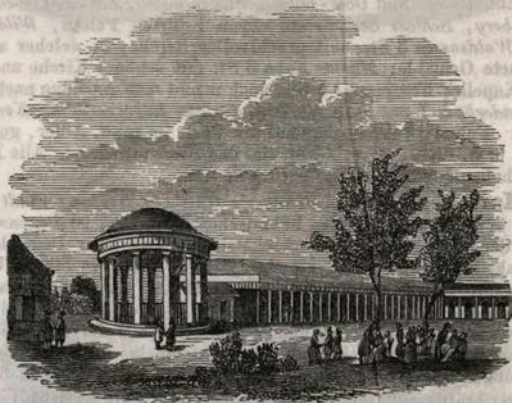
Wer die Bergpartien reitend machen will, findet Esel vor; man zahlt für einen bei der Benutzung auf einen halben Tag 1 Fl. C. M.; bedient man sich eines *Cabriolets*, 1 Fl. 30 Xr. (Bestellungen im Amtshaus). Ausserdem sind *Chaisen* und *Postkutschen* für 4 Fl. 48 Xr. auf den ganzen, und für 2 Fl. 24 Xr. incl. *Trinkgeld* auf den halben Tag zu haben.

**Eger** (Gasth.: *Zwei Erzherzoge*; *Erzherzog Stefan*; *Sonne*), ehemalige Grenzfestung auf einem Felsen am rechten *Egerufer*, 13,000 Einw. Sehenswerth: die prächtige *Dekanatkirche*; die alte verfallene *Burg* mit der *Kapelle* in zwei Abtheilungen, deren untere auf *Granit*, die obere auf *Marmorsäulen* ruht; der *Thurm* aus schwarzen *Lavaquadern*; der *Saal*, in welchem *Ilo*, *Trzka* (*Terzky*) und *Kinsky* ermordet wurden, ist theilweise zerstört. — Im alten *Rathhause* ward

am 25. Febr. 1634 Wallenstein durch den Irländer Deveroux mit einer Partisane ermordet, die auch hier gezeigt wird. Auch sieht man Gemälde, welche den Tod Wallensteins und seiner Gefährten darstellen, Wallensteins Schwert und Bildniss u. s. w. — Promenaden: Der *Sternfeld'sche Garten*; das *Siechenhaus*, von hier noch  $\frac{3}{4}$  St. zur Annakapelle mit weiter Aussicht; Dorf *Kulm* 3 St., mit der berühmten *Wallfahrtskirche Maria-Kulm*; *Franzensbad* (s. nachstehend) und die bei demselben angegebenen Ausflüge.

Von *Eger* nach dem vielbesuchten eleganten Badeorte *Franzensbad*  $\frac{3}{4}$  M. fährt die Post im Sommer täglich 5mal in  $\frac{1}{2}$  St. für 24 Xr.

**Franzensbad**, 1 Stunde von *Eger* (Gasth.: *Post*; *Kaiser von Oesterreich*; *Prinzess von Oranien*), berühmter Kurort mit einigen 60, zur Wohnung für die Gäste eingerichteten Häusern, 3 grossen Badehäusern, ebenfalls mit Wohnungen versehen, und einem *Traiteur*-hause, an welche die grosse, 200 Schritte lange *Brunnenkolonnade* stösst, in deren Mitte ein hervorspringender *Pavillon*. — Die *Franzensquelle*, der alte „*Eger-Säuerling*“, entspringt in einem



Franzensquelle.

zierlichen Tempel in einem Granitbecken und dient zum Trinken und Baden; gegenüber das *Füllhaus*, in welchem jährlich über 500,000 Krüge durch eine Maschine gefüllt werden. Die Salz- und Wiesenquelle, welche durch einen neugebauten *Säulengang* verbunden sind, werden getrunken. Die *Louisenquelle* dient zum Baden, der kalte Brunnen mit einem tempelartigen Ueberbaue zum Baden und Trinken. Die *Gasquelle*, täglich 5760 Kub.-F. Gas ausströmend,

wird zu Gasbädern benutzt. Die Neuquelle seit 1850, jetzt die stärkste und ausgiebigste. Ausserdem sind Vorrichtungen zu Schlamm-, Douche- und Tropfbädern vorhanden. Dem Kaiser Franz I., dem Gründer des Bades, hat Graf Münch-Bellinghausen 1853 ein von Schwanthaler entworfenes Standbild aus Erz errichten lassen.

Man zahlt für ein Bad aus der Louisenquelle 14 Xr., aus dem Sprudel und der Franzensquelle 30 Xr.; für eine Schlammdouche oder Tropfbad 1 Fl.; für ein Gasbad 12 Xr.; — für eine Sänfte 15 Xr. — Kurtaxe 5 u. 3 Fl.

Wer nicht in seiner Wohnung speisen will, wo sich zu eigener Zubereitung Gelegenheit darbietet, oder wohin man die Speisen aus einzelnen Privathäusern holen lässt, findet im *Kurhause* eine gute table d'hôte zu 40 und 45 Xr. Die Wohnungen, bisher bei der Ueberfülle von Gästen sehr knapp, sind 1853 durch bedeutende Neubauten ansehnlich vermehrt.

**Vergnügungen, Spaziergänge u. s. w.** Concerte und Bälle im grossen Saale des *Kurhauses*. — Promenaden: der *Park*, unmittelbar an der vorzüglichsten Strasse, der *Kaiserstrasse*, *Schlada*, *Eger*, *Jäger-* oder *Siechenhaus*, der *Kammerbühl* (ein erloschener Vulkan, den Goethe beschrieben hat), die *St. Annakapelle* mit schöner Aussicht, *Unter-* und *Ober-Lohma*, *Stöckermühle*, *Schloss Liebenstein*, *Schönberg*, *Schloss Seeberg* auf einem isolirten Felsen, *Wildstein*, *Stift Waldsassen* 3 St., mit prachtvoller Kirche, in welcher ausgezeichnete Gemälde; *Maria-Kulm* 3 St. mit schöner Kirche und reicher Kapelle; *Königswart* 5 St.; auch macht man Ausflüge nach dem *Alexanderbade* 7 St., nach *Marienbad* 8 St., *Ellbogen* 9 St., *Karlsbad* 12 St. Fuhrwerk erhält man auf der Post, im schw. Adler, goldnen Kreuz u. A. für 2—4 Fl. C. M. für den Nachmittag. — Alle Badegäste haben Jagdfreiheit.

**Marienbad** (Gasth.: *Klinger's Gasthof*; *Neptun*; *Stadt Weimar*), der jüngste unter den böhmischen Kurorten, ist gegenwärtig einer der besuchtesten und geschätztesten von ganz Deutschland. Die Zahl der Kurgäste beläuft sich jährlich auf etwa 5000. Ueber 80 elegante, grösstentheils zweistöckige Häuser, ja zum Theil Paläste, umgeben in schöner Symmetrie die von 2 Forellenbächen durchschnittenen parkähnlichen Anlagen, inmitten mit der neuen Kirche und mehreren geschmackvollen Brunnentempeln; sanft ansteigende Waldungen bilden die malerische Einfassung des anmuthigen Bildes.

Der kräftig auflösende *Kreuzbrunnen* (das kalte Karlsbad) ist die berühmteste der hiesigen Trinkquellen; über 600,000 Krüge werden alljährlich von demselben versendet. Ihm zunächst steht an Wirksamkeit der ebenso salzhaltige, aber gasreichere *Ferdinandsbrunnen*; dann folgt die erfrischende, kühlende *Waldquelle*.

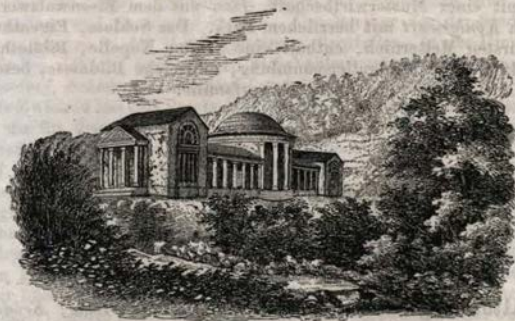
Nicht minder häufig werden die Bäder gebraucht; namentlich jene des *Alten Badehauses* (Gasbäder, Bäder von der Marienquelle und Moorbäder). Eine etwas seltnere Anwendung finden die Bäder des *Neuen Badehauses* (stärkende Stahlbäder vom *Carolinen-* und *Ambrosiusbrunnen*).





Der Kreuzbrunnen.

Die Dauer der Kur ist 4—6 Wochen. Für mittellose Kurgäste besteht ein Hospital mit 30 Betten, wo sie vollständige Verpflegung finden.



Der Ferdinandsbrunnen.

Die Kurtaxe beträgt für jeden, der sich über 8 Tage im Orte aufhält, aus der ersten Klasse (von den höheren Ständen) à 5 Fl. C. M., für die zweite Klasse à 3 Fl.; Kinder unter 15 Jahren und Dienstleute zahlen à 30 Xr. Durchreisende sind frei. — Preise der Bäder in beiden Badehäu-

sern: 1 Wasserbad 30 Xr. C. M., 1 Douchebad 36 Xr., 1 Gasbad 15 Xr., 1 Schlamm-, auch russ. Dampfbad 1 Fl. Für einen Bademantel mit Leintuch 4 Xr.; ein Handtuch 2 Xr. Für eine Sänfte 15 Xr.

**Geselliges Leben und Vergnügungen.** Der vorzüglichste Sammelplatz der Gesellschaft ist die *Kreuzbrunnenpromenade*, zur Zeit des Brunnentrinkens; frühmorgens oder Nachmittags nach 6 Uhr, wobei gute Musik zu hören ist. Bei schlechtem Wetter kommt man im Kursaale zusammen. — Man speist im Ganzen durchgängig recht gut. Die bei weitem grösste Zahl von Tischgästen findet man in *Klinger's Gasthof* (table d'hôte à 45 Xr. C. M.), dessen Speisesaal nicht sobald seinesgleichen finden wird. — Bälle und Concerte werden im *Conversationssaale* gegeben; *Theater* in Schönau. Das *Zeitungslesekabinet* ist im Neuen Badehause (à 2 Fl. C. M. für die Saison).

**Spaziergänge.** a) Im Orte: *Amalienshöhe* und *Friedrich-Wilhelmshöhe*, das *Waldstein'sche Monument*, *Hirtenruhe*, *Friedrichstein*, *Kleine Schweiz*, durch die *Waldschlucht* zum *Kreuz* (schönste Aussicht von Marienbad), *Alexandrinensruhe*, *Albertsruhe*, *Freundschaftsitz*. b) Ausserhalb: die *Mühle*, *Schönau*, *Hammerhof*, *Kieselmühle*, der *Ferdinandsbrunnen*, die *Ferdinandsmühle*, das *Jägerhaus* beim *Königswarter Thiergarten* (mit der *Richardshöhe*), die *Waldmühle*, der *Dianenhof*, die *Schiessstätte*.

**Weitere Ausflüge.** Ueber die *Hohendorfer Höhe* nach dem *Podhorn*, einem ehemaligen Vulkane, mit einer weiten Fernsicht; das *Prämonstratenser-Stift Tepl* (welchem das Bad gehört) mit einer prächtigen Kirche und grossen Bibliothek; die *Krugfabrik*, *Kuttenplan* mit einer Musterwirthschaft, *Plan* mit dem Eisenwalzwerke, endlich *Königswart* mit herrlichem Park. Das Schloss, Eigenthum des Fürsten Metternich, enthält eine schöne Kapelle, Bibliothek, eine Münz- und Mineraliensammlung, zahlreiche Bildnisse, besonders Napoleons und der österr. Kaiserfamilie.

## No. 33. Von Leipzig nach Hof (Karlsbad, Franzensbad, Marienbad).

(Eisenbahn. Siehe General-Coursbuch Nr. 122.)

**Altenburg** (Gasth.: *Stadt Gotha*; *Hôtel de Saxe*; *Krödel's Hôtel*; *Bayrischer Hof*), Hauptst. des Herzogthums Sachsen-Altenburg mit 16,300 Einw. Das auf einer Höhe gelegene *Schloss*, aus dessen einem Zimmer Kunz von Kaufungen 1455 die sächsischen Prinzen Ernst und Albert raubte. Im Thronsaale vortreffliche Deckengemälde; im Kirchensaale Scenen aus der sächsischen Geschichte von *Lucas Cranach*; die *Rüstkammer* und das *Antikenkabinet*; die

Schlosskirche mit schöner Orgel und der Fürstengruft. Das jetzige Fürstenhaus hat sich schon seit Jahren eine schöne Fürstengruft auf hiesigem Gottesacker erbauen lassen. Das *Rathhaus* mit dem Rathsar-  
 chiv, worin Handschriften von Luther und Melancthon. Das freiadelige *Magdalenenstift*; das *Gymnasium*; das *Casino* mit Garten. Das *von Lindenau'sche Museum*, welches eine werthvolle Sammlung von Gemälden, antiken Vasen, Gypsabgüssen und Kupferwerken enthält. — Der *Schlossgarten*; die *neue Strasse* über den *Pauritzer Teich*; die *Promenade* um den grossen Teich am südlichen Ende der Stadt; die *neue Anlage* an der Leipziger Strasse mit dem *Plateau*. Auffallende Tracht der Altenburger wendischer Abkunft. Freimaurer-Loge: *Archimedes*.

Die Bahn führt durch das anmuthige Thal der Pleisse vorüber an Gössnitz (altenburgisches Städtchen mit 2300 Einw.), wo die Bahn von Chemnitz, Glauchau und Meerane einmündet, an Crimnitzschau (8400 E.) und Werdau (7350 E.), beides sächsische Städte mit bedeutenden Fabriken. Von Werdau Zweigbahn nach

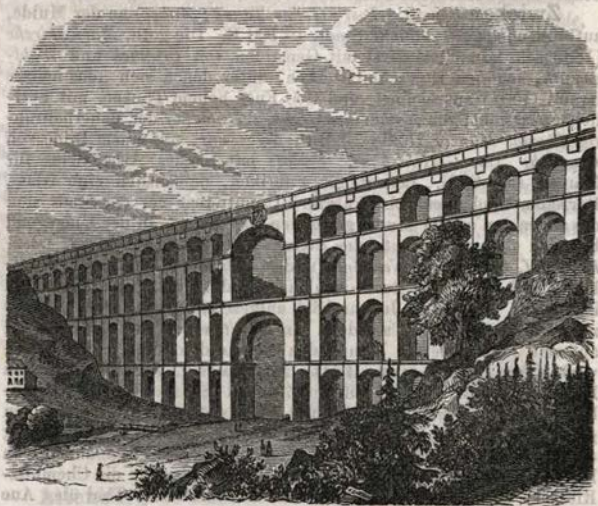
**Zwickau** (Gasth.: *Post*; *Grüne Tanne*; *Anker*) an der Mulde, aufblühende, gewerbreiche Stadt, 16,100 E. Die goth. *Marienkirche* (1839 sehr gut restaurirt) mit Gemälden von *Cranach* und *Wohlgemuth*, schönen Holzschnitzwerken, unter denen sich „das heilige Grab“ (1507) auszeichnet, und 360 Fuss hohem Thurme mit herrlicher Aussicht; die *Katharinenkirche*, an welcher der Bauernanführer *Thomas Münzer* 1520—1522 Prediger war, mit einem Bilde von *Cranach*. Das *Gerichtshaus*. *Schloss* mit Landes-Arbeitshaus für Männer (ca. 950). Bedeutende Fabriken, namentlich eine Glas-, Porzellan- und chemische Fabrik. Unmittelbar vor der Stadt sind die angenehm an der Mulde gelegenen *Bergkeller*. In der Umgegend befinden sich die bedeutenden Steinkohlenwerke zu *Bockwa*, *Oberhohndorf*, *Schedewitz*, *Neudörfel* und *Planitz*, zu welchen vom Bahnhofe Zwickau aus eine Staats-Kohleneisenbahn führt. Bemerkenswerth ist die für dieselbe im Januar 1855 aufgesetzte *eiserne Muldenbrücke* zwischen Bockwa und Cainsdorf. In *Planitz* eine Treibgärtnerei auf seit Jahrhunderten brennenden Steinkohlenflötzen. Das Eisenwerk *Königin Marien-Hütte* zu *Cainsdorf*. 5 St. von Zwickau liegt das Schloss *Stein*, auf der Zwickau-Schwarzenberger Eisenbahn in 1 St. zu erreichen, berühmt durch die in der Nähe desselben gelegene „*Prinzenhöhle*“, in welcher *Kunz v. Kaufungen* 3 Tage lang den geraubten Prinzen *Ernst* gefangen hielt. — Eisenbahnen von hier über Glauchau nach Chemnitz (zum Anschluss an die Chemnitz-Riesaer), sowie durch das Mulde- und Schwarzwasser-Thal über Aue (in der Nähe die Fundgrube des Porzellanthon, der in Meissen verarbeitet wird) nach Schwarzenberg im oberen Erzgebirge.

Von Norddeutschland wird man *Karlsbad* am besten über *Zwickau* u. *Schwarzenberg* erreichen.  $\frac{3}{4}$  St. vom Bahnhofe *Niederschlema* entfernt liegt

**Schneeberg** (Gasth.: *Sächs. Haus*; *Fürstenhaus*; *Goldner Ring*), 7450 Einw. Die Anfang des 16. Jahrh. erbaute Hauptkirche, eine der grössten in Sachsen, besitzt ein grosses Altarbild (die Kreuzigung) vom ältern *Cranach* (1539), welches für das bedeutendste Werk dieses Meisters gilt. In der Nähe ansehnliche Bergwerke, besonders auf Kobalt, der zu Schlema und Oberpfannenstiel zu blauer Farbe verarbeitet wird.

**Karlsbad** s. R. No. 32.

**Reichenbach** (Gasth.: *Lamm*; *Sonne*; *Engel*), ansehnliche Stadt im Voigtlande mit bedeutenden Fabriken u. 9130 Einw. Hier ward 1700 die berühmte Schauspielerin *Caroline Neuber*, welche das deutsche Theater bedeutend verbesserte und besonders den Hanswurst davon vertrieb, und 1760 einer der berühmtesten Alterthumskenner, Hofrath *Böttiger*, geboren. Sehenswerth die 1855—1856 neu restaurirte Hauptkirche. Schönes *Rathhaus*. Von hier aus lässt sich am besten, in  $\frac{3}{4}$  St.: auf anmuthigem Wege durch das Mylauthal



Die Göltzschthalbrücke.

und über das Städtchen Mylau die grossartige Göltzschthalbrücke, wohl der höchste in Europa vorkommende Eisenbahnbrückenbau, besuchen. Dieselbe besteht aus 4 Etagen, die unterste

von 20, die oberste von 24 Pfeilern getragen; sie ist 1013 Ellen lang und an der höchsten Stelle  $137\frac{1}{2}$  Ellen hoch. Die Fahrbahn ist 14 Ellen breit, die Weite des Mittelbogens beträgt 50 Ellen. Der Bau wurde den 31. Mai 1846 begonnen, im Juli 1851 vollendet, kostete gegen 2 Mill. Thlr. und wurde durch den jetzigen Geheimen Finanzrath Major *Wilke* ausgeführt. Fast unmittelbar hinter der Brücke der Haltepunkt Netzschkau, Städtchen mit 2440 Einw. und altem Schlosse. Dann folgt

**Herlasgrün**, Dorf mit Bahnhof, namentlich für die nahen gewerbthätigen Städte Treuen mit 4880 Einw. (links) und Elsterberg mit 3160 Einw. (rechts); hierauf der Haltepunkt Jocketa (1 M. von Plauen), wenige Schritte vor der ebenfalls bewundernswerthen und grossartigen Elsterthalbrücke, 492 Ellen lang und  $120\frac{1}{8}$  Ellen hoch. Das Elsterthal ist romantisch-schön und verdient mit Recht einen Besuch. Empfehlenswerth ist folgende Tour, wozu jedoch ein Tag erforderlich ist: Man verlasse in Reichenbach den Dampfwagen und wandere, links die Stadt lassend, durch das Mylauthal nach dem Göltzschthal mit der grossartigen Eisenbahnbrücke, und auf dem angenehmen Weg über Reinsdorf nach dem anmuthigen Greiz. Von hier längs der Elster im romantischen Thale nach dem Eisenbahn-Anhaltepunkte *Jocketa*, wo die bewundernswerthe Elsterthalbrücke und mehrere reizende Punkte: der *Friedrich-August-Stein*, die *Bastei*, das sogenannte *Steinigt*, die *Ruine Liebau*.

**Greiz** (Gasth.: *Erbprinz*; *Zum Kranich*), 8000 Einw. Kammgarnspinnereien, Webereien und Färbereien. Haupt- und Residenzstadt des Fürsten von Reuss älterer Linie, an der weissen Elster im freundlichen Thale, mit Schloss auf hohem Felsen; das im gothischen Styl erbaute, drei Stock hohe und mit Zinnen geschmücktem Thurm versehene Rathhaus am Markt; der Winterpalast des Fürsten, an dem die Hofkirche die Hauptfront und die Hauptmasse bildet. Des Fürsten Sommerresidenz in dem nahe gelegenen schönen und ausge dehnten Park, der sich unter dem Schlossberg an der Elster hinzieht.

**Plauen** (Gasth.: *Hôtel Deil*; *Zum blauen Engel*; *Grüner Baum*), an der Elster. 13,820 Finw. Das die Stadt überragende *alte Schloss* war früher die Residenz der Voigte; daher die Bezeichnung Voigtland für die dortige Gegend. Die Hauptkirche mit schönem Altargemälde. Perlenfischerei in der Elster. Freem.-Loge: *Pyramide*.

Von Plauen über *Adorf*, 3 M. entfernt, gelangen wir eine St. südlich hinter *Adorf* nach

**Bad Elster**, bei dem gleichnamigen Dorfe (950 Einw.), noch dem sächsischen Voigtlande zugehörig, in einem schönen, von waldigen Höhen umgebenen Thale. Die Quellen haben die gleiche Wirkung wie die von Franzensbad. Durch ein neues geräumiges Badehaus und den Anbau verschiedener Wohnhäuser ist für das jährlich steigende Bedürfniss der Kurgäste gesorgt. Von dem Luxus anderer Kurorte ist *Elster* noch verschont geblieben; man lebt hier ungenirt.

Die weisse Elster liefert in der Nähe von Elsterbad Forellen, weiter hinunter ist auch Perlenfischerei. Seitwärts  $2\frac{3}{4}$  M. vom Bahnhofs Mehlfheuer

**Schleiz** (Gasth.: *Engel; Sonne; Adler*), an der Wiesenthal; 6000 Einw. Residenz des Fürsten Reuss-Schleiz-Gera. Schloss und die Luisenburg. Gymnasium und Waisenhaus.

**Hof** (Gasth.: *Brandenburger Haus; Weisses Lamm; Hirsch*), lebhaft Fabrik- und Handelsstadt an der Saale, seit der Einäscherung 1823 neu aufgebaut, 10,000 Einw. Schönes Rathhaus im goth. Style. Mineraliensammlung des Dr. *Schneider*. Die in der Nähe befindliche reizende Anlage, der *Fröhlichenstein*, gewährt eine hübsche Aussicht in die Stadt und darüber hinaus bis zum fernen Fichtelgebirge.

Wie man nach *Karlsbad* die Eisenbahn in *Zwickau* verlässt, so führt der Weg nach *Franzensbad*, *Eger* und *Marienbad* von *Plauen* oder von *Hof* aus.

**Eger, Franzensbad** } s. R. No. 32.  
**Marienbad**

## No. 34. Von Hof über Bamberg, Nürnberg und Augsburg nach München.

(Eisenbahn. Siehe General-Coursbuch No. 125.)

Die Bahn bietet folgendes Bemerkenswerthes: Bei Neuenmarkt wird die Wasserscheide zwischen Main und Saale mittelst einer 18,462 Fuss langen schiefen Ebene erstiegen, deren Steigung 1 auf 40 beträgt. Es kommen 2 Tunnels vor, einer durch den Burgberg bei Erlangen, 1050 Fuss lang, und einer bei Donauwörth, 554 F. lang. Die Dämme erreichen eine Höhe von 70, die Einschnitte eine Tiefe von 57 F. Die grössten Brücken und Viaducte sind: die Viaducte über das Saalthal bei Unterkotzau und Moschendorf (ersterer 86 F. hoch); die Brücken unter der schiefen Ebene, über den Main bei Hochstadt, über die Donau bei Donauwörth, über die Wertach bei Augsburg, über den Lech, welche 325 F. lang ist. Der tiefste Punkt der Bahn zwischen Hof und Augsburg (Ludwigs-Südnordbahn) liegt bei Bamberg 540 F. unter dem Nullpunkt des Donauegels zu Donauwörth, der höchste Punkt zwischen Hof und Culmbach im Fichtelgebirge,  $703\frac{1}{2}$  F. über jenem Nullpunkt, die Höhendifferenz beträgt also  $1243\frac{1}{2}$  F.

Auf der Tour von *Hof* über *Münchberg* bis *Culmbach* behält man südlich das Fichtelgebirge im Gesichtskreise.

**Oberkotzau**, Marktflecken mit 1200 Einw. und Schloss.

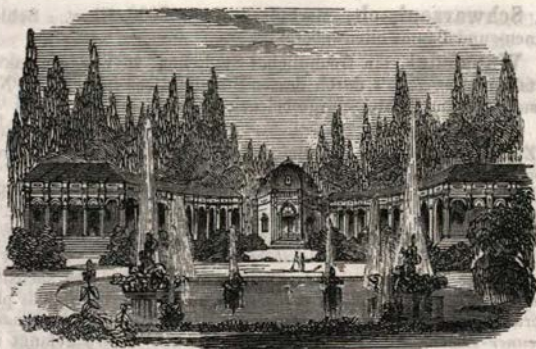
**Schwarzenbach**, Marktflecken mit 2000 Einw. Schloss, Leinen- und Baumwollenweberei.

**Wunsiedel**, ein freundliches Städtchen, in welchem das Geburtshaus *Jean Paul's* durch dessen Standbild bezeichnet ist. Nahe dieser Stadt im Fichtelgebirge belegen

**Alexanderbad.** Das *grosse Kurhaus*, einen Saal und über 40 Zimmer enthaltend, ein kleineres Wohngebäude und das grosse Blockhaus mit 22 Zimmern dienen zur Aufnahme der Badegäste. Die Badehäuser sind durch eine doppelte Allee mit dem Schlosse verbunden; auch ist seit 1838 eine *Kaltwasserheilanstalt* eingerichtet. — Die Umgebungen sind reich an Naturschönheiten. In der Nähe von  $\frac{3}{4}$  St. das *Felsenlabyrinth*, der *Luchsberg* oder *Luisenberg*, woselbst ein freundliches Landhaus eine treffliche Aussicht über das sächsische Erzgebirge und den Böhmerwald gewährt. Wunderbar ist das phosphorartige Leuchten der Felspalten. Südöstlich das sogenannte *Zigeuner-Lager*. Der *Burgstein*. Von der *Luisenburg* gelangt man über den *Buttnersfels* und den grossen und kleinen *Haberstein* auf die *Kössene*, deren Gipfel die Meeresfläche um 3060 F. überragt und eine herrliche Aussicht gewährt, die nur nordwestlich durch den 3135 F. hohen *Ochsenkopf* und den 3237 F. über der Meeresfläche erhabenen *Schneeberg* eingeengt wird. Der erstere, 4 Stunden entfernt, wird entweder von *Fröbershammer* aus oder am *Schläglein* oder auf dem sogenannten *tiefen Wege* bestiegen. Man bemerke das *Schneeloch*. Der *Schneeberg*, die bedeutendste Höhe des Fichtelgebirges, bietet von dem *Wartberge* aus die entzückendste Fernsicht dar.

Vor der Station *Neuenmarkt* (Marktflecken; im Bahnhofe die bekannten *Leberknödel*) links schöne Aussicht über das *Weissmainthal*, *Trebcast* und *Himmelkron*, ehemals *Kloster* und *Familiengruft* der *Markgrafen von Baireuth*. Von *Neuenmarkt* führt eine *Zweigbahn* über die Haltepunkte *Trebcast* und *Harsdorf* nach

**Baireuth** (Gasth.: *Sonne*; *Anker*; *Deutsches Haus*), 17,000 Einw., am rothen *Main*. Hübsche Baumgänge, stattliche Häuser und verschiedene Anlagen geben dem Orte ein gewisses grosstädtisches Ansehen und erinnern an die *Markgrafen*, die einst hier residirten, besonders an den *Markgrafen Friedrich* (gest. 1763), den Gemahl der *Schwester Friedrich's d. Gr.* Das *Neue Schloss* mit kleiner Gemädegallerie; im Hofe das *Reiterstandbild* des *Markgrafen Christian Ernst* (gest. 1712). Schöner *Schlossgarten*. Zwei *Schauspielhäuser*. Die Stadt bewahrt mancherlei Erinnerungen an den *Dichterphilosophen Jean Paul* (*Friedrich Richter*, gest. 1825). Er liegt mit seinem Sohne auf dem *Kirchhof* vor dem westl. *Thor* begraben; sein *Standbild*, nach *Schwanthaler's* Entwürfe in *Erz* gegossen, schmückt den *Gymnasiumplatz*. *Freim.-Logen*: *Sonne*; *Eleusis*. — Eine *Stunde* östlich das *Schloss Eremitage*, so wie westlich das *Schloss*



Eremitage.

*Fantasie* mit den reizendsten Parkanlagen, dem Herzog Alexander von Württemberg zugehörig.

Von *Baireuth* macht man einen Ausflug in die fränk. Schweiz über:  $2\frac{3}{4}$  M. *Plankenfels*,  $1\frac{3}{4}$  M. *Streitberg* nach 3 M. *Baiersdorf*, von wo man auf der Eisenbahn bis *Nürnberg* fährt.

## FRAENKISCHE SCHWEIZ.

Der Mittelpunkt dieses kleinen, etwa bis zu 1800 Fuss aufsteigenden, durch seine reizenden Thäler, malerischen Felsengruppen und romantisch gelegenen Schlösser ausgezeichneten Gebirgslandes, welches die wegen ihrer seltsamen Tropfsteingebilde und Stalactiten berühmten Höhlen in sich schliesst, ist das östlich, seitwärts zwischen *Plankenfels* und *Streitberg*, im Wiesenthale belegene Dorf

**Muggendorf** mit verschiedenen Gasthäusern (das beste: *Stern*). Von diesem letztern Punkte aus werden gewöhnlich die Excursionen in die Umgegend gemacht.

In **Streitberg** (Gasth.: *Posthaus*; *Schwarzer Adler*; *Curanstalt des Dr. Weber*, für etwa 40 Gäste, Zimmer zu 3—6 Fl., Bewirthung 10—16 Fl. pro Woche) ist seit einigen Jahren eine viel besuchte Molkenkur-Heilanstalt errichtet.  $\frac{1}{2}$  St. von Streitberg ist der *Guckhüll*, dessen Gipfel die trefflichste Aussicht im ganzen Gebirge gewährt. Gegenüber die Ruine *Neideck*, deren altersgrauer Thurm auf jähem Fels kühn in das Thal herabschaut.



Unter den Höhlen; deren Anzahl über 40 hinausgeht, sind besonders sehenswerth: die Förstershöhle bei *Weischenfeld*, ein 60 F. hohes, 80 F. tiefes und 30 F. breites Gewölbe; die Sophienhöhle unter dem Schlosse *Rabenstein*, die merkwürdigste von allen, wegen deren Besichtigung man sich an den Inspector des Schlosses wendet, welcher sie gegen eine Vergütung von 3 Fl. zugleich beleuchten lässt; die Besichtigung erfordert nur  $\frac{1}{2}$  St. — Die König-Ludwigshöhle auf der andern Seite des *Ahornthales*. Die Kappshöhle, in welche man sich mittelst eines Seiles hinablässt, ein geräumiges Gewölbe, geziert mit den herrlichsten Stalactiten und Cascaden. — Ungleich merkwürdiger noch für den Naturforscher ist die durch *Esper's*, *Rosenmüller's* und *Cuvier's* Untersuchungen weltberühmt gewordene *Gailenreuther Zoolithenhöhle*, deren verschiedene Stockwerke gleichsam ein Museum von Ueberresten der Thierwelt einer längst verschwundenen Zeit enthalten. — Die *Rosenmüllershöhle*. — Von der Station in *Streitberg* aus besucht man auch die *Schönsteinshöhle*. — Nächst dem werden: die *Muschelquelle*, die *Heidenstadt*, *Gössweinstein* mit einem alten Schloss, *Pottenstein*, das *Tüchersfelder Thal*, der *Adlerstein*, der *Wichsenstein* (2500 F. über dem Meere, mit umfassender Rundschau gegen das Fichtelgebirge, den Böhmerwald, in die Oberpfalz, das Rhöngebirg und den Thüringerwald), die *Riesenburg* dem Besuchenden viel Anziehendes darbieten.

**Culmbach** (Gasth.: *Hirsch*; *Anker*; *Ross*) am weissen Main, mit 4000 Einw., ehemalige Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Culmbach. Vortreffliches Bier. In der Nähe die 1808 von den Franzosen geschleifte Bergfestung *Plassenburg*. Von hier zieht die Bahn sich durch das *Mainthal*. Bei *Burgkundstadt*,  $2\frac{1}{4}$  M. von *Culmbach*, die Einöden *Meuselberg* und *Arzberg* und die *Fünfwundenkapelle*.

**Lichtenfels** (Gasth.: *Krone*; *Kreuz*), Städtchen mit 1900 Einwohnern,  $1\frac{1}{4}$  St. entfernt am Main die 1096 gestiftete 1803 aufgehobene Benedictinerabtei *Banz*, jetzt Eigenthum des Herzogs Max von Bayern, ist jetzt das schönste aller fränk. Schlösser. Es gewährt eine schöne Aussicht und enthält eine reiche Petrefactensammlung. Gegenüber liegt das Franziskanerkloster *Vierzehnheiligen*, der besuchteste fränk. Wallfahrtsort (jährlich von etwa 50000 Wallfahrern besucht) mit der grossen 1743—72 neu aufgeführten zweithürmigen Kirche, deren Decke mit Fresken von *Palme* geschmückt ist.

**Bamberg** (Gasth.: *Bamberger Hof*; *Deutsches Haus*; *Erlanger Hof*; *Drei Kronen*) an der *Regnitz*, in welche hier der *Ludwigs-* (*Donau-Main-*) Kanal ausmündet;  $\frac{1}{2}$  M. nordwestlich der Stadt ergiesst sich die *Regnitz* in den *Main*. Die Stadt mit 20,000 Einw. liegt weit ausgebreitet, theils auf den Abhängen von 5 Bergen, theils an den Ufern und zwischen den beiden Armen des Flusses und ge-

währt mit ihren vielen und schönen Thürmen ein stattliches Ansehen. — Die *neue Residenz*, ein nicht ganz vollendeter, prächtiger Palast, im neurömischen Geschmack 1698—1702 erbaut, mit einer ziemlich werthlosen Bildergalerie. Von einem Zimmer des dritten Stockes stürzte Berthier, Fürst von Neufchatel, am 1. Juni 1815 auf die Strasse und fand so den Tod. Die *alte Residenz*, am Eingangsthore merkwürdige Bildhauerarbeit. Hier ermordete 1208 Otto von Wittelsbach den Kaiser Philipp. — Gegenüber erhebt sich die berühmte *Domkirche* mit ihren vier kühn emporstrebenden Thürmen. Die zwei letzteren Thürme sind schöner und zierlicher, als die beiden ersteren, und mit fein gearbeiteten, wie durchbrochenen Eckvorsprüngen verziert. Sie wurde von 1828—1837 auf Befehl König Ludwig's I. in der grössten Reinheit wiederhergestellt. Die vorzüglichsten Kunstwerke daselbst sind: die Grabmäler des Kaiserpaares, Heinrich's und seiner Gemahlin Kunigundis, des Papstes Clemens II. und des Kaisers Konrad III.; das bronzene Epitaphium des Bischofs Georg Karl von *Heideloff*; das Christusbild in Erz am Hauptaltare, nach *Schwanthaler's* Modell von *Stieglmayr* ausgeführt; die Kapelle mit den bronzenen Grabdenkmälern der ehemaligen Domherren u. s. w. — An dem zwischen dem Dome und der Residenz stehenden Bruchstücke eines ehemaligen bischöflichen Palastes, jetzt ein Wachthaus, ist der seltsame Thorweg zu bemerken. — Die *Kirche* und *Abtei St. Michael* auf dem Michelsberge im deutschen Style, letztere zu einem Bürgerhospitale eingerichtet. In der Kirche das Grabmal Bischofs Otto des Heiligen und mehrere Grabmäler von Fürstbischöfen. Im Gebäude die *städtische Gemäldegalerie* mit Bildern von italienischen und niederländischen Meistern und aus der alt-deutschen Schule; die reizendste Aussicht auf die Stadt und ihre



Die Kettenbrücke.

Umgebung von der Terrasse hinter dem Gebäude. — Die *orthopädische Heilanstalt von Johannes Wildberger*. — Die *Oberpfarrkirche* auf dem Kaulberge mit prächtigem Chor; man sieht hier ein sehr künstliches Sakrarium, Holzschnittbilder von *Veit Stoss* und einige altdeutsche Gemälde. — Die *Martinskirche* auf dem Markte mit einer sehr künstlichen Kuppel. — Das *Rathhaus* auf einer künstlichen Insel der Regnitz, aussen mit Freskobildern geschmückt. — Der *Maximiliansplatz*, hier das Priesterseminar. — Die *Kettenbrücke*.

**Sammlungen:** Das reichhaltige *Naturalienkabinet* mit vielen Seltenheiten; die obengenannten *Gemäldesammlungen*; die *Bibliothek* (66,000 B.) mit vielen kostbaren Manuscripten und Druckdenkmälern, der *J. Heller'schen Sammlung* Dürer'scher und Cranach'scher Kupferstiche und dem *Linder'schen Naturalienkabinet*; die Sammlungen des *historischen, naturforschenden* und des *Kunstvereins*.

**Vergnügungsorte in der Stadt und ihrer Umgebung:** Der *Theresien- und Louisenhain*; *Buch*; *Michelsberg*; *Fischerhof*; *Seehof*, ehemal. fürstbischöfl. Lustschloss; *Debring*; *Gaustadt*; *Gundelsheim*; *Kreuzberg*; die Restaurationen bei dem Eisenbahnhofe. Unfern der Stadt: die *Altenburg* oder *Babenburg*; hier starb als Gefangener 966



Die Altenburg.

der Lombardenkönig Berengar. Markgraf Albrecht von Baireuth zerstörte sie 1553, sie wurde jedoch später wieder hergestellt. Von dem Thurme hat man eine ausgebreitete, herrliche Aussicht. — *Pommersfelden*, 3 St. entfernt, dem Grafen Schönborn gehörig, mit

einer Gallerie ausgezeichneten Bilder der grössten Meister, als Rembrandt, Rubens, van Dyk, Titian, Murillo u. a. m. Weitere Ausflüge macht man nach *Buxgellern* bei Schesslitz ( $1\frac{3}{4}$  St.), sehenswerthes Schloss und Park, reizend von dem Besitzer, dem kunstsinigen Freiherrn von *Buseck* eingerichtet; nach *Schloss Banz*, *Vierzehnheiligen*, *Coburg* und der *fränkischen Schweiz*.

Auf halbem Wege zwischen Bamberg und Nürnberg, 2 M. vor Erlangen, führt die Bahn durch

**Forchheim** (Gasth.: *Schwan*; *Bayerischer Hof*), kleine feste Stadt von 3500 Einw. am Einfluss der Wiesent in die Regnitz, war eine Residenz Karl's des Grossen. Zwischen hier und *Erlangen* vor *Baiersdorf* die Ruine des Schlosses *Scharfeneck*. Auch von hier aus führen bahnseitabwärts gegen Nordost durch das fruchtbare und breite Wiesenthal täglich zweimalige Posten und Personenwagen in  $2\frac{1}{2}$  St. nach *Streitberg* in die fränkische Schweiz. Einspanner von hier oder der nächsten Station, *Baiersdorf*, 3 Fl.

**Erlangen** (Gasth.: *Wallfisch*; *Glocke*; *Goldner Schwan*), mit 11,500 Einw., 1706 fast gänzlich eingäschert und seitdem sehr regelmässig wieder aufgebaut. Die Universität, 1743 gegründet; ihr gehören die Bibliothek (100,000 Bände) und die naturgeschichtlichen Sammlungen in dem ehemals markgräflichen Schlosse; botanischer Garten; physikalisches Kabinet u. s. w. im Museum (ehemalige Schlosskirche). Man beachte das grossartige *Main-Donau-Kanal-Monument* mit Skulpturen von *Schwanthaler*, so wie die kolossale *Erzstatue* des Markgrafen *Friedr. Alexander* (Stifters der Universität) von demselben Künstler, dem Universitätsgebäude, ehemaligem Schlosse, gegenüber. Vergnügungsorte: das *Schiesshaus*, der *Welsische Garten*, *Rathsberg*, *Atzelsberg*, *Möhrendorf*, *Baiersdorf*, *Bruck* u. A.

**Nürnberg** (Gasth.: *Bayrischer Hof*; *Roths Ross*; *Wittelsbacher Hof* bei der Post; *Hôtel Köchert*; *Strauss*; *Englischer Hof*; *Blaue Glocke*), eine der Mutterstädte deutscher Kunstbildung, sowie die würdige Repräsentantin des Mittelalters, von dessen Style man auch in den Bauwerken neuerer Zeit nicht abgewichen ist, wird von einer thurmreichen (die vier Hauptthürme nach *Dürer's* Angabe 1555—68 erbaut), gegen 40 Fuss hohen Mauer und einem 100 Fuss breiten und 50 Fuss tiefen, gemauerten Graben umschlossen. Ueber die *Pegnitz*, welche die Stadt in zwei Hälften theilt — die *Sebalder* und die *Lorentzer* Seite — führen 14 Brücken, unter welchen die *Fleischbrücke* nach dem Muster des *Ponte Rialto* in *Venedig* und die 241 F. lange *Kettenbrücke* am *Maximiliansplatze* ausgezeichnet. Bis 1806 freie Reichsstadt, zählte Nürnberg in seiner Blüthezeit 90,000, jetzt nur 54,000 Einw.

**Sehenswerthes.** Die Hauptkirche zu *St. Sebald*, eines der schönsten Gebäude Deutschlands, deren Gründung dem 10. Jahrhundert anzugehören scheint, mit ihrem reichen nördlichen Portale,



St. Sebaldus-Kirche.

dem herrlichen, im Spitzbogenstyle ausgeführten Chore, trefflichen Reliefbildern von *Adam Kraft*, einem herrlich gearbeiteten Crucifix von *Veit Stoss*, ausgezeichneten Gemälden, darunter eine Grablegung von *Dürer*, gemalten Fenstern und dem Meisterwerke *Peter Vischer's*: das *Sebaldus-Grabmal*, mit Hülfe seiner 5 Söhne nach 13jähriger Arbeit 1519 vollendet. Dieses unvergleichliche, in Erz gegossene, aus vielen Einzelheiten bestehende Kunstwerk, zu welchem 120 Ctr. Kupfer erforderlich waren, gehört dem Schönsten an, was in seiner Art je geschaffen worden ist. Eine treffliche Statuette in einer Blende unten gegen den Altar zu stellt den Künstler in seiner Arbeitstracht dar. Gegenüber eine ebenfalls vorzügliche Statue des h. Sebaldus. Die *Löffelholzkapelle*, in welcher Kaiser Wenzel getauft wurde. — Die alte *St. Peterskapelle* soll von dem heil. Bonifacius (745) gebaut sein. Die *Brauthüre* auf der Nord-, und die *Schauthüre* auf der Südseite mit ausgezeichneten Hautreliefs von *Adam Kraft*. — In einem Winkel des Platzes vor der Kirche das *Pfarrreigebäude* von *St. Sebald* mit herrlichem gothischen Erker, einst die Wohnung des Propstes *Melchior Pfinzing*, der hier seinen *Theuerdank* dichtete. — Die *Moritzkapelle*, der Kirche gegenüber, neuerdings von *Heidloff* restaurirt, mit einer kleinen Sammlung alter ober- und niederdeutscher Gemälde, unter denen vortreffliche von *Dürer* (*Kreuzabnahme*), *Wohlgemuth*, *Zeitbloom*, *Holbein d. A.*, *Burgkmair u. A.*

Das *Rathhaus*, 1619 erbaut, hinter der Sebalduskirche schliesst das alte Rathhausgebäude aus dem 14. Jahrh. ein und enthält in seinem grossen Saale theilweise schon verkommene Wandgemälde

in Oel von *A. Dürer*, in seinem obern Stockwerke das in Gyps ausgeführte Bild eines 1434 hier gehaltenen Turniers; in dem Hofe ein von *Labenwolf* trefflich gearbeiteter Brunnen. Unter dem Rathhaus führen unterirdische Gänge nach der Burg und unter dem Stadtgraben weg ins Freie, woselbst das *Lochgefängniss*, Zellen von 6 Quadratfuss, mit der Folterkammer. Neben dem Rathhaus steht das *Wiss'sche Haus*, vielleicht das schönste Gebäude im goth. Styl aus neuerer Zeit (von *Heideloff* erbaut).



St. Lorenz-Kirche.

Die St. Lorenzkirche, die grösste und schönste Kirche der Stadt am südlichen Ufer der Pegnitz, 1274 von Adolph von Nassau gegründet und 1477 vollendet, zeichnet sich schon äusserlich durch ihr prächtiges, von keinem gothischen Bau übertroffenes Portal zwischen zwei Thürmen aus. Die Chorfenster haben herrliche Glasmalereien, namentlich sind das Volkamer Fenster, eine Grablegung von *A. Dürer*, der schöne Kronleuchter von *P. Vischer*, das zierlich in Stein gearbeitete *Sacramentenhüuschen* von *Adam Kraft*, getragen von den drei Figuren des Meisters selbst und seiner Gesellen, der *englische Gruss*, ein Holzschnittwerk von *Veit Stoss*, und die neue in gothischem Styl von *Heideloff* ausgeführte steinerne Kanzel, unter verschiedenen andern Kunstwerken der Beachtung werth.

Die Frauenkirche, 1355—1361 vom Kaiser Karl IV. erbaut, mit ihrer bewundernswerthen Vorderseite im edelsten gothischen Baustyle. Im Innern viele kunstvolle Statuen von Heiligen, eine Statue Karls IV., eine sehr komplicirte Uhr mit den beweglichen Figuren der 7 Kurfürsten, das „Männleinlaufen“ genannt. Bildwerk von *A. Kraft* (Epitaphium der Familie Pergenstorffer). Das Hochaltarblatt ist das beste Bild der Nürnbr. Schule damaliger Zeit. Die Aegidienkirche, 1718 erbaut, mit einem Altargemälde von *Van Dyk* und Basreliefs in Erz von *P. Vischer*. Die drei Seitenkapellen sind aus dem 12—14. Jahrhundert. Neben der Kirche das von *Melanchthon* gegründete Gymnasium, vor welchem seit 1826 dessen Statue in Stein von *Burgschmied*.

Die St. Johanniskirche und deren Kirchhof vor dem Thiergärtnerthore. Der Weg vom Pilatushaus zum Kirchhof mit 7 Stationen, Steinpeilern, welche die Passionsgeschichte darstellen, von *Adam Kraft*. Die 3000, meist reichverzierten Gräber auf dem Kirchhofe sind durch Nummern bezeichnet. Hier ruhen unter No. 649 *Albrecht Dürer*; 1414 *Pirkheimer*; 268 *Veit Stoss*; 503 *Hans Sachs*. Das Grabgewölbe der *Holzschuher'schen Familie* mit Skulpturen von *Ad. Kraft*. In der Nähe die kleine gothische Kirche zum heil. Kreuz mit Bildern von *Wohlgenuth* und Skulpturen von *Veit Stoss*. Der St. Rochus-Kirchhof, in dessen Kapelle einige *Dürer'sche* Bilder; unter den Gräbern die Ruhestätte *Peter Vischer's* No. 90. — Auf dem daneben belegenen Militair-Eriedhofe das der Beachtung werthe Grabmal des Generals *La Motte* (†1838).



Weg nach der Burg.

Die Königliche Burg auf einem Sandsteinfelsen, die Stadt überragend, gewährt eine umfassende Aussicht und enthält Gemälde

von *Altdorfer*, *Schön*, *Wohlgemuth* u. A., ein Portrait *Dürer's*, eine Bronze-Statue des Apollo von *P. Vischer* und zwei kunstvolle Porzellanöfen. Die St. Margarethenkapelle, angeblich aus dem 10. Jahrhundert; der Heidenthurm aus viel früherer Zeit; die St. Ottmarskapelle durch ihren leichten Bau ausgezeichnet; der alte fünfeckige Thurm an der Kaiserstallung; der 56 Klafter tiefe Brunnen im Vorhofe und die, der Sage nach, von der Kaiserin *Kunigunde* vor 700 Jahren gepflanzte Linde im innern Burghofe sind der Beachtung werth.

Das *Dürer-Haus* No. 376, in der Strasse gl. N., jetzt Eigenthum eines Kunstvereins, in dessen Nähe die Statue *Albrecht Dürer's* in Erz nach *Rauch*, gegossen von *Burgschmied*. *Pirkheimer's* Haus auf dem *Dielinghofe*. *Hans Sachsens* Haus, in der Gasse gl. N. am Hauptmarkt. *Paumgärtner's* Haus, *Theresienstr.* 599, mit einem Relief „der Kampf mit dem Drachen“ von *Adam Kraft*. — Das Haus *Palm's*, des auf *Napoleon's* Befehl im Jahre 1806 hingerichteten Buchhändlers, in der *Winklerstrasse*, mit einer blutrothen Inschrift. Eben so *Grübel's* Haus in der Strasse gl. N. Das *Peller'sche* jetzt *Fuchs'sche* Haus am *Aegidienplatze*, durch seine Höhe und feste Bauart bemerklich; in der *Hauskapelle* ein schöner *Kronleuchter* von *Krystall*; das von *Malfel'sche* Haus, *Theresienstrasse* 573; das *Petersen'sche* Haus am *Panierplatz*; das *Grundherrliche* Haus, in welchem die goldene *Bulle* ihre erste Gestalt erhielt, in der *Schildgasse*. Das von *Holzschuher'sche* Haus am Markt, vor welchem die *Belehnung* der Fürsten durch den Kaiser geschah. Der *Herrenkeller* in der *Theatergasse* u. A. — Beachtenswerth sind die bereits erwähnten unterirdischen Gänge.

Unter den verschiedenen schönen Brunnen, welche die öffentlichen Plätze schmücken und durch besondere Wasserwerke mit Trinkwasser versehen werden, zeichnet sich vor allen der schöne Brunnen auf dem *Marktplatze* aus. Er bildet eine gothische Spitzsäule von 60 Fuss Höhe in 4 Abtheilungen. Die Standbilder der untern Abtheilung stellen die „9 starken Helden“: *Karl den Grossen*, *Gottfried von Bouillon*, *Chlodwig von Frankreich*, *Judas Maccabäus*, *Josua*, *David*, *Cäsar*, *Alexander* und *Hektor* dar; in der zweiten Abtheilung *Moses* und die 7 *Propheten*. Der Brunnen, aus dem Anfange des 14. Jahrh., von *Schangauer* ausgeführt, war früher mit Malereien und Vergoldungen geschmückt, wurde durch *A. Rindel* 1825 wieder ausgezeichnet restaurirt und durch neue Verzierungen bereichert. Der *Albrecht Dürersbrunnen* auf dem *Maximiliansplatze* von *Heideloff* 1821 erbaut. Die *Fontaine* am *Maxplatze*, nach *Bernini's* Vorbilde in *Rom* von *Bromig* 1687 ausgeführt. Der Brunnen neben der *Lorenzkirche*, von *Bened. Wurzelbauer* 1589 in Erz gegossen. Das *Gänsemännchen* hinter dem Chor der *Frauenkirche*, ein treffliches Brunnen-Standbild in Bronze von *Labenwolf*.





Marktplatz.

**Sammlungen.** Das Germanische Museum mit einer Bibliothek im Thurme des Thiergärtner-Thores. Im ehemaligen Dominikanerkloster (Burgstr.): die Bibliothek, reich an Handschriften und Incunabeln; die Gemäldegalerie, Mittwoch und Sonntag von 2—5 U. Nachmitt. offen, sonst für 24 Xr. für eine Person und für 36 Xr. für mehrere durch den Galleriedienstler geöffnet. Im Concertsaale des Dominikanerklosters das Maximilians-Museum, bestehend in Gypsabgüssen von einer Auswahl plastischer Kunstwerke des Mittelalters aus Nürnberg und den Nachbarorten (namentlich aus der Münsterkirche zu Kloster Heilsbronn); in demselben beachtenswerth: das prächtige Portal der Frauenkirche; das Grabmal der Kurfürstin Anna (+1512), Gemahlin Albrecht Achilles' von Brandenburg; Epitaphien von *Peter Vischer*; Abgüsse von Schnitzereien aus der besten Zeit. — An Privatsammlungen dürfte selten eine Stadt so reich sein als Nürnberg, z. B. *Sturm's* Naturalienkabinet (Paniusplatz 709), eine der reichhaltigsten, gut gerodneten und best conservirten Sammlungen in Deutschland; *v. Haller's* Antiken- und Kupferstichsammlung (Innere Laufergasse); *v. Forster's* Münz- und Naturaliensammlung (Hauptmarkt 19); *Hertel's* Gemälde- und Kupferstichsammlung (Wöhrderthorstrasse); ferner die Sammlungen von *Börner*, *v. Gemming*, *Düring*, *Merkel*, *Reindel*, *Hanff*, *Klein* und mehreren Andern. Die Bauhütte in der Katharinenkirche,

permanente Ausstellung von Kunst- und Gewerbszeugnissen; ferner in der sogenannten Herrentrinkstube hinter der Sebalduskirche permanente Kunstaussstellung des Albrecht Dürer-Vereins.

Die Nürnberger Spielsachen und Pfefferkuchen sind weltberühmt. In der *Papiermaché-Fabrik* von *Fleischmann* findet man allerlei zu Geschenken geeignete Gegenstände.

**Vergnügungen:** Das Museum, eine geschlossene Gesellschaft, vereinigt die gebildeten Stände. — Oper und Schauspiel in dem neu erbauten Schauspielhause; verschiedene gesellige Vereine. — Sehr besucht ist die Rosenau (in der Nähe die grosse Wiss'sche Villa); ferner *Rohleder's* Garten, Hallerwiese, Hummelstein, der Schlosszwinger, St. Peter, Schmaussenbuck, der Irrgarten bei *Kraftshof*, Judenbühl u. s. w. Liebhaber bayerischen Biers finden Befriedigung in der *Himmelsleiter* und im *Jammerthal*, die von Nürnberger Bratwürstchen im *blauen Glöckle*. Mit Nürnberg durch eine Eisenbahn verbunden ist

**Fürth** (Gasth.: *Gasthof zur Eisenbahn*), ansehnliche Handels- und Fabrikstadt, die zweite im Königreich mit 18,000 Einwohnern worunter 2500 Juden, am Zusammenflusse der Regnitz und Pegnitz, verdankt ihren Aufschwung der ungewöhnlichen Thätigkeit ihrer Bewohner. Hauptindustrie besteht in sogenannter Nürnberger Waare; besonders aber Spiegelglas, Bronze, geschlagene Metalle, Brillen und optische Instrumente, Elfenbeinschneidereien. Bedeutender Exporthandel. Maschinenfabrik. Ultramarinfabrik.

In der *St. Michaelskirche* das 24 F. hohe *Sacramenthäuschen* mit schönem Schnitzwerk. Berühmtes *Antiquitätenkabinet* des königl. Hofantiquar *A. L. Pickert*. Das *Rathhaus* im neueren gothischen Styl. Erinnerungen an den 30jährigen Krieg (in der Nähe Schlacht zwischen Gustav Adolph und Wallenstein, 4. Sept. 1632). Gasthof zum *grünen Baum* in der Stadt, wo Gustav Adolph sein Hauptquartier hatte; *alte Veste* mit dem Schwedentisch bei Zirndorf, wo Wallenstein verschanzt, hoher Thurm mit schöner Aussicht. Die Eisenbahn nach Nürnberg ist die erste in Deutschland, führt über den Ludwigs-Kanal und durchschneidet die Süd-West-Bahn. Am Bahnhof ein sehr grosses und schönes Hospital. Die *Martinskapelle*, von Karl d. Grossen erbaut. 5 grosse Bierbrauereien. Buntpapierfabrik.

$5\frac{3}{4}$  M. von Nürnberg und noch näher von der Station *Gunzenhausen* liegt die Stadt

**Ansbach** (Gasth.: *Stern*; *Krone*; *Löwe*) an der Rezat, mit 13,000 Einw. Das ehemalige *Residenzschloss* des Markgrafen von Ansbach (1713 erbaut) von schönen Gartenanlagen umgeben. In der *Johanniskirche* die Gruft der Markgrafen von Ansbach. Die *St. Gumbertuskirche* mit der schönen *St. Georgskapelle*, in welcher 12 Denkmäler von Schwanenrittern. Die neue *Ludwigskirche*, im griech. Styl, gehört den Katholiken. Das *Denkmal des Dichters Uz*. Der

*Grabstein Caspar Hauser's* auf dem Johanniskirchhofe und das *Denkmal* auf der Stelle im Schlossgarten, wo er ermordet wurde. *Platen's* Geburtshaus in der jetzt nach ihm benannten Strasse.

**Gunzenhausen.** In der Vorstadt die Teufelsmauer, Ueberrest eines römischen Walles, der sich vom Neckar zur Donau erstreckte.

**Nördlingen** (Gasth.: *Hôtel Wüst* am Bahnhofe; *Krone*; *Sonne*; *Reh*), alte geschichtlich merkwürdige Stadt, in dem fruchtbaren Riesgau gelegen, mit 7000 Einw., schöner gothischer *Kirche*, in welcher ausgezeichnete Bilder von *Friedr. Herlin* und *Hans Schüuffelen*. Das *Grabdenkmal* des 1546 in der Schlacht bei Nördlingen gefallenen Herzogs *Albert von Braunschweig*. Auf dem *Rathhaus* ein höchst interessantes Wandbild von *Hans Schüuffelen* aus dem Jahre 1515, die Belagerung von Bethulien darstellend. Der gegen 300 F. hohe *Thurm* gewährt eine lohnende Aussicht über das üppige *Ries*.

**Harburg**, Marktflücken mit 1800 Einw. *Schloss*, *Schlosskapelle* mit sehenswerthen Denkmälern. *Marmorbruch*. Vor Donauwörth ein Eisenbahn-Tunnel, 554 F. lang.

**Donauwörth** (Gasth.: *Rother Krebs*) an der Donau, mit 3000 Einw. Die ehemalige *Benediktiner-Abtei*, jetzt Besitzthum des Fürsten von Oettingen-Wallerstein. In der *Kapelle* neben der Klosterkirche das *Grabdenkmal* der enthaupteten *Maria von Brabant*, Gemahlin des Herzogs Ludwig von Bayern. Die Stelle der Hinrichtung ist durch ein *Kreuz* bezeichnet. Bei der Stadt erhebt sich der *Schellenberg*. 1 M. davon auf dem r. Ufer das Schlachtfeld am Lech, wo Tilly fiel. Von Donauwörth an beginnt die Dampfschiffahrt auf der Donau stromabwärts nach Regensburg, Passau, Linz, Wien etc.

Der Bahnzug passirt bei Donauwörth die Donaubrücke (27 $\frac{1}{2}$  F. über dem niedrigsten Wasserstande, mit 6 Oeffnungen) und überschreitet bei Nordheim die Schmutter.

**Augsburg** (Gasth.: *Drei Mohren*, sehr alter Gasthof. Das Fremdenbuch ist durch die Handschriften vieler fürstlichen und anderer bedeutender Personen merkwürdig. In den Kellern ein sehr werthvolles Lager alter Weine, besonders italienischer, und hat einen Saal mit prächtig gemalter Decke. *Goldne Traube* mit hübschem Speisesaal und zwei andern sehr grossen (Concert- und Tanz-) Sälen; *Eisenhut*; *Deutsches Haus*; *Grüner Hof*; *Mohrenkopf*. Weinhäuser; *Pfaff* zur Weiberschule; *Metzler* zum grünen Haus), eine der ältesten Städte Deutschlands, mit 34,650 E., von den Römern unter Augustus gegründet, von welchem sie den Namen führt. — An die Stadt knüpfen sich die grossartigsten historischen Erinnerungen. Im 15. und 16. Jahrh. war die Stadt eine der grössten Handels- und Fabrikstädte Europa's und noch jetzt ist sie der Stapelplatz für den deutsch-italienischen Handel und einer der grössten Geldmärkte. Im 16. Jahrhundert war sie der Schauplatz der von Kaiser Karl V. gehaltenen berühmten Reichstage. Auf dem Reichstage von 1530 übergaben die

deutschen protestantischen Fürsten dem Kaiser und den Reichsständen ihr von Melanchthon verfasstes Glaubensbekenntniß, die sogenannte *Augsburgische Confession*. Der Reichstag von 1555 stellte den Religionsfrieden wieder her.

Die Stadt ist mit Mauern umgeben; die Häuser tragen zum Theil den Charakter der mittelalterlichen Zierlichkeit; die Aussenseiten sind häufig mit Freskobildern, von Arabesken umgeben, geschmückt.



Rathhaus.

Unter den merkwürdigeren Gebäuden ist das Rathhaus, ein Prachtbau im neuröm. Style, 1616—18 von *Elias Holl* ausgeführt, ausgezeichnet. Darin der 48 F. hohe, 110 F. lange *goldne Saal*, dessen Plafond, ohne Säulen, blos von einem Hängewerk getragen ist. In den vier Ecken die Thüren zu den *Fürstenzimmern* (mit kunstvollen Oefen und einer kleinen Gemäldesammlung). Ueber dem goldenen Saale die reichhaltige Modellkammer mit einer herrlichen Aussicht auf die Stadt. Neben dem Rathhause der *Perlachthurm* und die *St. Peterskirche*. Gegenüber die neue *Börse*. — Der *Dom*, im 9. Jahrh. gegründet, im 11. Jahrh. erweitert und im *Rundbogenstyl* neu erbaut, im 14. Jahrh. aber im *Spitzbogenstyl* umgestaltet, mit 14 Kapellen, merkwürdigen Skulpturen und Glasmalereien. Bemerkenswerth ist ein erzenes Thor am südlichen Flügel mit alten *Basreliefs* in byzantinischem Styl. Unter den Gemälden sind zu beachten: *Breda's* Entsatz von Wien 1680; eine Kreuzausführung von *Domenichino*; eine Himmelfahrt Mariä, ein Hieronymus von *Schönfeld*; eine Auferstehung Christi von *Mettenleitner*; eine *Madonna* von *Christ. Amberger*, umgeben von Heiligen, welche in Augs-

burg lebten, zwei schöne Bilder von *Burgkmaier*. In einem Seitenschiffe die Bildnisse der Augsburger Bischöfe von 650—1836. Zahlreiche Grabdenkmäler im Kreuzgange. Im Süden ein metallnes Thor mit gehauener Arbeit aus dem 11. Jahrhundert, eines der wichtigsten Denkmale deutscher Metallarbeit. Im Domschatz befindet sich der Gürtel der heiligen Jungfrau Maria in einer reichen mit Juwelen besetzten Monstranz. — Die Kirche zu St. Ulrich und Afra, 1499 von *Burkhard Engelberger* erbaut, ist ein schönes gothisches Gebäude mit hohem Gewölbe; ihre Sakristei diente als Conclave bei der Wahl der römischen Könige Ferdinand IV. und Joseph I. Das Grab der Heiligen, von welchen sie den Namen führt, mit der Marmorstatue des heil. Ulrich von *Verhelst*; einige gute Gemälde, die kühn gebaute *St. Simpertuskapelle*, der *Kreuzaltar* und die von der Familie Fugger der Kirche geschenkte Orgel sind zu beachten. Die protestantische St. Annakirche hat eine von *Eichle* künstlich geschnitzte Kanzel, Bilder von *Burgkmaier*. Die *Fugger'sche Begräbniskapelle* ist durch ihre Pracht ausgezeichnet. — Die evangel. Barfüßerkirche hat eine vortreffliche *Stein'sche Orgel* und eine Anzahl Bilder oberdeutscher Maler aus dem 17. und 18. Jahrh. Die beiden *Ulrichskirchen*, die vordere protestantisch, die hintere katholisch. — Die Residenz, ehemalige bischöfliche Pfalz, enthält den jetzt zu mehreren Zimmern eingerichteten Saal, in welchem am 25. Juni 1530 die Uebergabe der protestantischen Confession stattfand. Der Haupttheil des Gebäudes ist für die Königliche Familie eingerichtet. In einigen Zimmern sind die merkwürdigen Sammlungen des histor. Vereins. In dem Hofraume wurden vordem Tourniere abgehalten. — Das Zeughaus mit dem heil. Michael in Erz von *Joh. Reichel von Schongau*. Im Innern viele alte merkwürdige Geschütze und Waffen. — Die neue Sternwarte. Die polytechnische Schule mit einer ausgezeichneten Sammlung von Präparaten und Naturalien. — Das Metzgerhaus mit den Sammlungen des naturhistorischen Vereins. — Das neue Börsengebäude. Das Weberhaus mit sehr alten Gemälden und Trophäen im Innern und den Kagerschen Fresken nach Aussen. Das Fuggerhaus, in welchem Graf Anton Fugger, der Rothschild des 16. Jahrh., den Kaiser Karl V. bewirthete; in demselben und zwar in dem frühern Badesaal hat jetzt der Kunstverein sein Ausstellungslocal, welches Sonntag, Montag und Dienstag von 10—4 U. geöffnet ist; die Decke zeigt Fresken von *Antonio Ponzano*. — Die Fuggerei in der Jacober Vorstadt, ein nach seinen Gründern genannter völlig abgeschlossener Stadttheil, besteht aus 107 kleinen Häusern, in welchen unverschuldet verarmte Bürger gegen einen Jahreszins von 2 Fl. eine bequeme Wohnung erhalten. — Andere Sehenswürdigkeiten: die Gemäldegallerie in dem ehemaligen St. Katharinenkloster, sehr wichtig wegen trefflicher Bilder aus der altdeutschen und schwäbischen Schule, als von *Hans Burgkmaier*, von *L. Cranach*, mehrere Werke von *Holbein d. Aelt.*, ferner Gemälde von

*Zeitbloom, Schaffner, Wohlgemuth, Amberger, Altdorfer* u. A. m. In einem kleinen Zimmer nahe am Eingange ist ein merkwürdiges Bild, der sogenannte „Geschlechtertanz“, das die bedeutendsten Augsburgerischen Familien des 16. Jahrh. vor dem Kaiser Maximilian darstellt. — Die Modellsammlung im Rathhause. — Die Springbrunnen, namentlich jene in der schönen Maximilians-Strasse, der Herkulesbrunnen und der Merkurbrunnen von *Adrian de Vries* und der Augustusbrunnen auf dem Ludwigsplatze von *Hubertus Gerhard*. — Die Stadtbibliothek im St. Annenhofe mit 125,000 Bänden. — Das Theater, worin jedoch nur während der Wintermonate gespielt wird.

**Industrie.** Der Lech und Wertach bieten der Industrie eine ausserordentlich grosse Wasserkraft. Die bedeutendsten Fabriken sind: die Schöppler-Hartmann'sche Kattunfabrik mit 650 Arbeitern, die mechanische Actien-Baumwollen-Spinnerei mit 1080 Webestühlen, welche jährlich 170,000 Stücke liefern; die Baumwollenspinnereien von Chur und Rugendas; die Kammgarnspinnerei von Fr. Merz und Comp.; die Seidenzeugfabrik von Pellouz-Brentano; die Maschinenfabrik von Reichenbach und Buz; Papier-, Messingfabrik des Baron von Beck; Fischbeinfabrik von Dellefont; Gas- und Tabakfabriken; die Cotta'sche Buchdruckerei, aus welcher die Allgemeine Zeitung hervorgeht; das königl. Giess- und Bohrhaus; die Wasserwerke; das Metzger- und Schlachthaus; die „Baumwollspinnerei“ auf 20,000 Spindeln eingerichtet.

**Vergnügungsorte und Umgebung:** Theater; Promenaden in den Linden-Alleen um die Stadt; schöne Aussicht vom Lug-in's-Land; Göggingen; der Ablass; die Siebentische; Schloss Wellenburg; Rosenau; Schiessgraben; der Stiftsgarten und die lieblichen Anlagen der Gesellschaft Frohsinn; Villa und Park des Freiherrn von Schätzler, daselbst die Bronzegruppe Jupiter, Juno und Ganymed von *Hubertus Gerhard*. Seit Eröffnung der Eisenbahn nach Ulm wird der Kobel-Berg, ein Wallfahrtsort, wegen der herrlichen Aussicht fleissig besucht.

Die Route von *Augsburg* bis *München* bietet nichts Interessantes dar. Die Bahn passirt den *Leck* hinter Augsburg. Kurz vor München kommt man an der links liegenden *Nymphenburg* vorüber. Der Zug hält auf dem vor dem Karlsthore errichteten Bahnhofe am Ende der Schützenstrasse.

## MUENCHEN,

die Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Bayern, an der Isar, mit 132,200 Einw. (Ende 1855), liegt 1600 Fuss über dem Meerespiegel in einer weiten, von mässigen, am rechten Ufer der Isar steil abfallenden Anhöhen begrenzten Ebene, über welche im Süden die prachtvolle Kette der Alpen hereinragt. In neuerer Zeit hat die Stadt

einen bedeutenden Ruf gewonnen durch die vollendeten Bauwerke, hervorgegangen aus dem Kunstsinne des Königs Ludwig I. Jene Werke der Architektur, verbunden mit denen der Bildhauerkunst und der Malerei insbesondere, sind so bedeutend, dass München in dieser Hinsicht gegen die grössten Städte Europa's nicht zurücksteht. Die alterthümliche *Altstadt* (Schrannenplatz und Umgegend) und die grossartig angelegte *Neustadt* tragen einen ausserordentlich verschiedenen Charakter. — München hat 7 Vorstädte, von denen die *Au* vermöge ihrer Lage am rechten Ufer der Isar gewissermassen eine Stadt für sich bildet.

**Gasthöfe:** *Goldner Hirsch*, Theatiner - Schwabinger - Strasse; *Maulik's Hôtel* und *Goldnes Kreuz*, Kauffingerstr.; *Bayrischer Hof* am Promenadenplatz; *Blaue Traube*, Dienersgasse, gut und billig, ebenso im *Goldnen Bären* in der Fürstenstr.; *Goldner Hahn*, Weinstr.; *Hôtel garni Marienbad*, obere Barerstr. No. 4. II. Kl.: *Zum Oberpollinger* am Karlsthor; *Augsburger Hof*, Schützenstr.; *Zum Stachusgarten* vor dem Karlsthor. **Speisehäuser:** Bei *Rottmanner* im Bazar; *Boitel*, Restaurant Français, Promenadenstr.; auch in den meisten Wein-, Bier- und Kaffeehäusern wird à la carte gespeist. **Weinhäuser:** *Grodemagne*, Residenzstr.; *Mittnacht*, Fürstenstr. 2; *Michel*, Rosengasse 11; *Schimon*, Kauffingerstr.; *Junemann*, Weinstr. 20; *Hauser & Bogner* am Rindermarkt u. A. — **Kaffeehäuser:** *Englisches Kaffeehaus* mit Garten am Dultpl. 1; *Probst*, nahe am Eingange der Neuhauser Gasse; *Rottmanner*, im Bazar; *Tambosi*, im Bazar; *Schafroth*, Dienersgasse; *Tüllmetz*, *Fries*, Rosengasse; *Fink*, Löwengrube; *Miller*, Residenzstr.; *Schön*, Weinstr.; *Neue Stadt München*, Kauffingerstr.; *Müller*, Schrannenpl.; *Reibel*, *Frühlingsgarten*, im engl. Garten. **Bräuhäuser:** *Knorr*, Maxplatz, Sommerkeller vor dem Karlsthor; *Pschorr*, Neuhausergasse, Sommerkeller Pasinger Landstr.; *Hacker*, Sendlingerstr., Sommerkeller Pasinger Landstr.; *Sternecker-*, *Dirn-*, *Metzger-*, *Mader-*, *Duschlbräu* im Thal; *Spaten-*, *Augustiner-*, *Schützingerbräu* in der Neuhauserstr.; das *Hofbräuhaus* zum braunen Bier und der *Löwenbräu*, Löwengrube, Sommerkeller Nymphenburgerstr., werden gegen 7 Uhr Abends von allen Klassen besucht. Die Münchener Künstler, insbesondere die jüngeren, fand man gewöhnlich in dem mittelalterlich verzierten Lokale des *Stubenvollbräu*, welches jedoch ins *Café Schafroth* übersiedelte. Man lässt sich da-

---

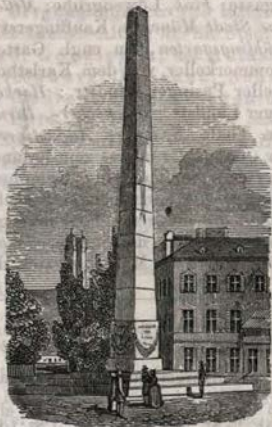
**Badanhalten.** Das *Marienbad* von *Julius Kopp*, eine Badeanstalt im grossartigsten Style, das *Gesundheitsbad* von *Haas* in der Müllerstr., das *Lilienbad* in der Herrenstr. u. A.

**Sohnsdienst** 1 Fl. 24 Xr. für den Tag. Bei kürzerem Aufenthalte wird man ohne Lohndiener nicht fertig.

**Fiakr**, auf den Plätzen und an den Thoren aufgestellt, fahren für eine festgesetzte Taxe 1—2 Personen  $\frac{1}{4}$  St. 18,  $\frac{1}{2}$  St. 36,  $\frac{3}{4}$  St. 48 Xr., 1 St. 1 Fl. u. s. w. 3—4 Personen  $\frac{1}{3}$  mehr. Einspännige Droschken (jedoch nur für 2 Personen) sind um  $\frac{1}{3}$  billiger. Der Tarif findet sich in der Wagentasche.



Reiterstatue Maximilian's I.



Der Obelisk.

selbst durch einen Künstler einführen. Die Bierkeller vor den Thoren werden insbesondere von Anfang Juni bis Ende August sehr besucht; v. 1. Mai bis zum Frohnleichnamstage der *Bockkeller*; kleine Münzstrasse, wo alsdann das berühmte Bockbier ausgetrunken wird.

**Plätze:** Vorzugsweise: der Max-Josephplatz mit der Statue *Max Joseph I.* nach *Rauch's* Modell von *Stiglmaier* in Erz gegossen (1835); der *Schrannenplatz* in der Altstadt mit der *marianischen Säule* zum Andenken an den österr.-bayrischen Sieg über die Protestanten bei Prag 1620; der *Promenadenplatz* mit dem Standbilde des Staatskanzlers v. *Kreitmayer* (von *Schwanthaler*) und dem für den Geschichtschreiber *Westenrieder* im Juli 1854 errichteten Denkmal (von *Widemann*); der *Wittelsbacher Platz* mit der Reiterstatue *Maximilian's I.* nach *Thorwaldsen's* Modell in Bronze von *Stiglmaier* (1839); der *Karolinenplatz* mit dem 100 Fuss hohen *Obelisk* in Erz von *Stiglmaier*, zum Andenken an die unter Napoleon in Russland 1812 umgekommenen 30,000 Bayern, mit der Inschrift: „Auch Sie starben für des Vaterland's Befreiung.“ — Der *Odeonplatz* mit den Statuen von *Gluck* u. *Orlando di Lasso*.

Die schönste aller Straßen ist die *Ludwigsstrasse*, durch eine Reihe prachtvoller Paläste und den Bazar gebildet;



dann die Pranner-, Karls-, Kauffinger Strasse und die neue Maximilians-Strasse mit dem Standbilde des Generals von Deroy, das die bayerische Armee ihrem einstmaligen Führer errichten liess, enthüllt am 18. August 1856.



Das Isarthor.

Unter den Thoren zeichnet sich das Isarthor aus, gegründet von Kaiser Ludwig d. Bayer, 1833 von *Gaertner* restaurirt, mit Fresko-Bildern geschmückt: den Einzug des Gründers nach der Kaiserschlacht bei Mühldorf 1322, so wie eine Madonna und dem heiligen Benno darstellend, von *Neher* gemalt. Die zwei Bogenpfeiler schmücken Sandstein-Statuen, St. Michael und St. Georg darstellend, von *Corn. Eberhard*. — Das Siegesthor s. unten S. 230. Der Grundstein zu einem neuen Pracht-Thor (Propyläen) in altdorischem Styl am Ende der Brünner Strasse ward 1853 gelegt.

#### Gebäude und Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Die Königl. Residenzgebäude bestehen aus der *ältern Residenz*, dem *Königsbau* und dem *Saalbau*.

Die alte Residenz, von Aussen unansehnlich, entwickelt im Innern eine grosse Pracht. Zu ihren vornehmsten Sehenswürdigkeiten gehört die *reiche Kapelle*, Mont. und Sonnab. 10—11 U. zugänglich. Der mit edlen Steinen musivisch ausgelegte *Fussboden*; die *Apostel* aus vergoldetem Silber auf Lazurstein; die prachtvolle *Orgel* mit silbernen Pfeifen; die kunstreichen *Altärchen*, angeblich

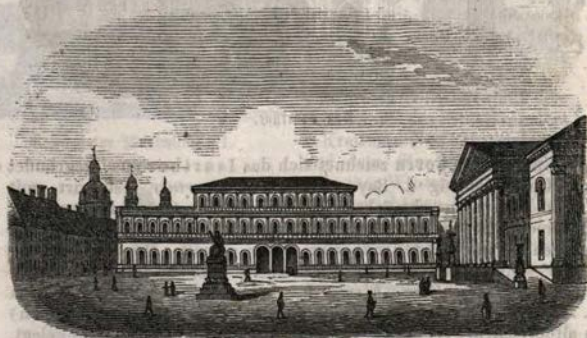
---

Stellwagen kann man nach allen Richtungen hin benutzen. Nach *Ebenhausen* täglich 6 Uhr früh, der Platz 30 Xr.

Omnibus fahren nach dem *Eisenbahnhof* für 6 Xr.; mit Gepäck 12 Xr.

Stiefpost geöffnet von 8 U. M. bis 8 Uhr Ab.; die Fahrpost 8—12 u. 2—6 U.

von *Benvenuto Cellini*; auch der *Altar* der unglücklichen *Maria Stuart*; die *Kreuzabnahme* in Wachs von *Michel Angelo*. — Das *Antiquarium* (Dienst. und Donnerst. 11—12 U.), bestehend aus der ägyptischen Sammlung und griechischen und römischen Bronzen, Vasen, Geschirren, Bildwerken aus Marmor, Terracotta u. s. w. — Die *Schatzkammer* (Dienst. und Donnerst. 10—11 U.), mit vielen historischen Kostbarkeiten und andern Gegenständen von unschätzbarem Werthe; darunter die Reiterstatuette des heil. *Georg*, die 6-Fuss hohe *trajanische Säule*; die Schmuckkästchen der Kaiserinnen *Amalie* und *Josepha*, die Kronen *Friedrich's V.* von der Pfalz und *Kaisers Heinrich des Heiligen* und seiner Gemahlin *Kunigunde*, die Kronen des Königs und der Königin (1806 in Paris verfertigt); der grosse blaue *Diamant*, u. dgl. m. — Die *grüne Gallerie* mit Gemälden von *Domenichino* und *Carlo Dolce*. — In den *Kaiserzimmern Karl's VII.* das Prachtbett.

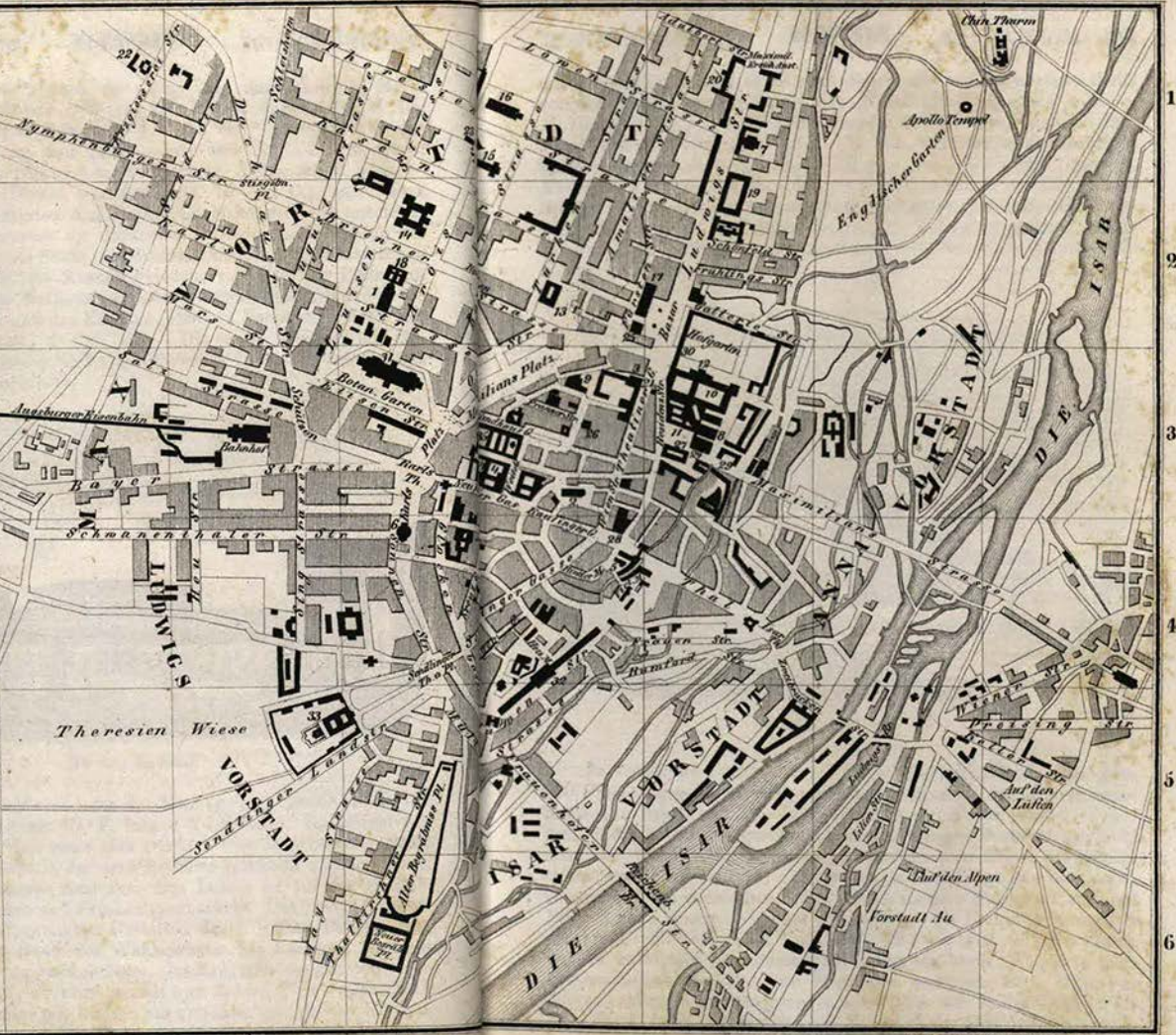


Die neue Residenz.

Die neue Residenz oder der Königsbau 1826—1835 von *Klenze* erbaut, mit einer 430 F. langen Vorderseite. Zu besichtigen täglich 3—5 Uhr. Man muss sich Punkt 3 Uhr im schwarzen Saale einfinden. Der Eintritt in die *neue Residenz* geschieht nämlich durch die *alte*, vom *schwarzen Saal* aus. Das Innere ist auf das reichste mit Marmorbildwerken und Fresken geschmückt. Das grosse Stiegenhaus enthält die allegorischen Gestalten der 8 Kreise Bayerns und die bildliche Darstellung des Wahlspruchs des Königs: „Gerecht und beharrlich!“, von *Schwanthaler*. Im Erdgeschosse Darstellungen aus den *Nibelungen*, al fresco gemalt von *Schnorr*; im ersten Stock die Zimmer des Königs mit Bildern aus griechischen, die der Königin aus deutschen Dichtern. Die Mehrzahl der Kunstwerke in den Zim-

# MÜNCHEN.

- 1 S<sup>t</sup> Bonificius K. C. 2
- 2 Frauen Kirche. D. 3
- 3 Hof Kirche. D. 3
- 4 S<sup>t</sup> Michaels K. D. 3
- 5 S<sup>t</sup> Peters K. D. 4
- 6 Evangelische K. C. 4
- 7 Ludwigs K. E. 1
- 8 Allerheiligen K. E. 3
- 9 S<sup>t</sup> Salvator K. D. 3
- 10 Alte Schloss. E. 3
- 11 Königsbau. E. 3
- 12 Saalbau. E. 3
- 13 Wittelsbacher Pal. D. 2
- 14 Glyptothek. C. 2
- 15 Pinakothek. D. 1
- 16 Neue. D. 1
- 17 Leuchtenbgs. Gal. E. 2
- 18 Neues Kunstausstell. C. 2
- 19 Bibliothek. E. 2
- 20 Universität. E. 1
- 21 Földherren Halle. E. 3
- 22 Nagelmayers Bios. A. 1
- 23 Glasmaleret. C. 1
- 24 Theater. E. 3
- 25 Odeon. D. 2
- 26 Museum. D. 3
- 27 Post. E. 3
- 28 Rathhaus. D. 4
- 29 Zeughaus. E. 3
- 30 Kunstverein. E. 2, 3
- 31 Industrie Pallast. C. 3
- 32 Korn Halle. D. 4
- 33 Mly. Krankenh. B. 5
- 34 Academic. D. 3
- 35 Herzog. Gynnas. D. 3



mern des Königs sind theils nach *Schwanthaler's* Entwürfen, theils von *Schwanthaler* selbst ausgeführt. Nächst ihm haben sich *Schnorr*, *H. Hess*, *Böckel*, *Schulz*, *Zimmermann* und *Bruckmann* durch ihre Ideen und Arbeiten verewigt. — In den Gemächern der Königin haben *Kaulbach*, *Schwind*, *Foltz*, *Lindenschmit*, *Neureuther*, *Förster*, *Hermann* und *Gassen* ihre Meisterschaft bewährt. — Das zweite Stockwerk ist den Hofvergnügungen gewidmet. Im Tanzsaale Fresken von *Anschütz* und *Hiltensberger*, in andern Gemächern Landschaften von *Rottmann*, Zeichnungen und Basreliefs (Mythe der Venus) von *Schwanthaler*.



Der Saalbau.

Der Saalbau oder neue Flügel (tägl. 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr), mit einer 800 Fuss langen Vorderseite nach dem Hofgarten, im neueren venetianischen Baustyle 1832—1836 ebenfalls von *Klenze* erbaut. Ueber dem durch 10 Säulen geschmückten grossartigen Portalvorbau sieht man zwei Löwen und die Marmorstatuen der acht Kreise des Königreichs von *Schwanthaler*; in der Loggia Medaillons aus der bayer. Geschichte von demselben. Die Säle im unteren Stockwerk sind mit Bildern nach *Homer's* Odyssee geschmückt. Im Hauptgeschoss: Der prachttvolle *Thronsaal*, 57 Fuss hoch, 75 Fuss breit, 112 Fuss lang, mit 14 kolossalen vergoldeten Bronzestatuen bayer. Fürsten, nach *Schwanthaler's* Modellen von *Stiglmaier* gegossen, unter einer von 20 korinthischen Säulen getragenen Gallerie; der *Ballsaal*, 130 Fuss lang, 50 F. breit, mit Reliefs von *Schwanthaler*; die drei *Kaisersäle*,

Karl d. Grossen, Friedrich Barbarossa und Rudolf von Habsburg gewidmet und mit Darstellungen aus dem Leben und Wirken dieser Kaiser nach *Schnorr's* Compositionen in der neuen Fernbach'schen Enkaustik (beachtenswerth im Saale Kaiser Friedrich's ein plastisches Fries, nach *Schwanthaler's* Zeichnungen, den Kreuzzug dieses Kaisers darstellend); in dem *Bankett-Saale* die von *Peter Hess*, *Adam* u. A. in Oel gemalten Siegeschlachten 1805—14 unter Theilnahme bayerischer Truppen; in den Sälen des untern Geschosses Darstellungen aus Homer's *Odyssee* nach *Schwanthaler's* Zeichnungen von *Hiltensperger*.

Der nördlichen Front der Residenz gegenüber liegt der von zwei Seiten mit offenen Arkaden umgebene Hofgarten. Die mit der Residenz verbundenen Arkaden sind mit herrlichen Fresken geschmückt, darunter die allegorischen Darstellungen der Donau, des Rhein-, Isar- und Mainstromes von *Kaulbach*. Zu den übrigen Gemälden ist der Stoff theils der bayerischen Geschichte und dem griechischen Freiheitskampf entlehnt, theils bestehen sie in landschaftlichen Tableaus, Gegenden aus Italien und Sicilien darstellend, und sind von *Kaulbach*, *Förster*, *Zimmermann*, *Stürmer*, *Eberle*, *Hermann*, *Stilke*, *Hiltensperger*, *Lindenschmit*, *Schilgen*, *Röckel*, *Foltz*, *Gassen*, *Monten* und *Rottmann* ausgeführt. Die darunter stehenden Verse sind von König Ludwig. — In den Sommermonaten Militairmusik im Hofgarten Mittwochs 6—7 Uhr Abends.

An die Westseite der Arkaden grenzt der Bazar, dessen nördliche Seite, unter den Räumen der alten Bildergallerie, mit Arabesken und enkaustischen Gemälden aus dem griechischen Freiheitskampfe von *P. Hess* geschmückt ist. Im Bazar befindet sich das Local des *Kunstvereins*.

Das Odeon, dem Bazar gegenüber, 1828 von *Klenze* erbaut, dessen Saaldecke mit Fresken von *Kaulbach*, *Eberle* und *Anschütz* geschmückt ist, dient zu Musikaufführungen und grossen Bällen.

In geringer Entfernung der Palast des Herzogs von Leuchtenberg, jetzt Eigenthum des Prinzen Luitpold, ebenfalls ein herrliches Bauwerk von *Klenze*, mit sehenswerthen Kunstschätzen.

Der Palast des Herzogs Max, 1828—1830 von *Klenze* erbaut, ist mit herrlichen Fresken von *Kaulbach*, *v. Langer* und *Zimmermann* geschmückt; der schöne Marmorfries von *Schwanthaler*. Gegenüber liegt das Gebäude des Kriegsministeriums.

Die Pinakothek oder Gemäldegallerie (ausser Sonntags täglich 9—1 Uhr geöffnet), 530 Fuss lang und 92 Fuss breit, dem Platze der grossen Infanteriekaserne gegenüber, ist gleichfalls 1826—1836 von *Klenze* erbaut; sie ist vielleicht die besteingerichtete Gallerie in Europa. Das Dach des Bogenganges (südlich) zieren 24 Standbilder berühmter Maler nach *Schwanthaler*, nämlich: *v. Eyk*, *Hemling*, *Dürer*, *Holbein*, *M. Schön*, *Rubens*, *v. Dyck*, *Velasquez*,



Die Pinakothek.

Grundriss der Galleriesäle und Kabinette in der Pinakothek.

IX. Ita- liener.	<b>NORD.</b>													Restaur.- Saal.										
VIII. Ita- liener.	23	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	In- spect.
	VII. Ita- liener.	VI. Spanier u. Franzosen.		V. Nieder- länder.		IV. Rubens- Saal.		III. Nieder- länder.		II. Deutsche.		I. Deut- sche.		Saal der Stifter.										
	Bogengang oder Loggien.													Vorplatz.										
Direction.	<b>SÜD.</b>													Treppe.										

Murillo, Claude Lorrain, Poussin, F. Francia, Fiesole, Masaccio, Leon. da Vinci, Perugino, Ghirlandajo, M. Angelo, Raphael, Tizian, Bellini, A. del Sarto, Correggio, Domenichino. Die Sammlung besteht aus dem Vorzüglichsten des sehr bedeutenden königl. Gemälde-schatzes. Etwa 1300 Bilder, nach Schulen geordnet, füllen 9 grosse Säle, grösstentheils von oben, und 23 Kabinette, von der Seite beleuchtet. Der Eintritt findet durch das östliche Vorhaus, der oben gedachten Kaserne gegenüber, statt, in welchem links zuerst die Treppe, neben dieser der Vorplatz für die Galleriediener. Aus diesem

tritt man in den Saal der Stifter mit den Bildnissen von Maximilian I. und Max. Emanuel, Kurfürsten von Bayern, Herzog Wilhelm und Karl Theodor, Kurfürsten von der Pfalz, Max Joseph und Ludwig I., Königen von Bayern. Den Fries zieren 14 Gypsreliefs nach *Schwantaler's* Entwürfen. An diesen Saal rechts grenzt das Inspectionszimmer und an dieses der Restaurationssaal.

Der Bogengang ist in 25 *Loggien* abgetheilt, Wände und Decke sind nach *Cornelius'* Entwürfen mit Fresken geschmückt, die Geschichte und Entwicklung der Malerkunst darstellend.

Ein sehr übersichtlicher Katalog (deutsch und französisch) ist für 1 Fl. 54 Xr. zu haben.

Im Erdgeschosse befindet sich das Kupferstich-Kabinet, welches über 300,000 Blätter enthält (Dienstags und Freitags 9 bis 12 Uhr). — In einem besondern Kabinette befinden sich die Handzeichnungen alter Meister, gegen 10,000 Blätter, darunter 5 von *Raphael*, eine Mappe *Rembrandt'scher* Skizzen u. s. w. (Montags und Mittwochs 11—1 Uhr). Ferner das Kabinet griechischer und etrusischer Vasen; die vorzüglichsten Schätze derselben sind im 3. Saal aufgestellt, im 4. Saal ein antikes Mosaik von 16 □ Fuss.

Ebenfalls im Erdgeschosse befindet sich die Sammlung von *Porzellanmalereien* mit trefflichen Nachbildungen der berühmtesten Werke der Glyptothek und Pinakothek; Montags, Mittwochs und Freitags 10—1 Uhr gegen Einlasskarten geöffnet.

Die Neue Pinakothek, 1846—1853 von *Voit* erbaut, der Malerei des 19. Jahrhunderts gewidmet, umfasst 6 grosse und 5 kleinere, von oben beleuchtete Säle und 14 Kabinette; im ersten Saal unter *Andern Kaulbach's* lebensgrosses Bildniss König Ludwigs', im zweiten *Schorn's* Sündflut, im dritten *Kaulbach's* Zerstörung Jerusalems, im vierten König Otto's Einzug in Nauplia von *Peter Hess*, im fünften ein Altargemälde von *Heinr. Hess*; der sechste Saal enthält die griechischen Landschaften von *K. Rottmann*; die kleinern Säle der Südseite enthalten Bilder mittlern, die 14 Kabinette der Nordseite Bilder kleinern Umfangs.

Die Glyptothek oder Sammlung von plastischen Bildwerken, in einem grossartigen Gebäude, von *Klenze* 1816—1830 im ionischen Styl errichtet; die Vorderseite ist mit neuen, in Blenden stehenden Statuen geschmückt: *Vulcan*, *Phidias*, *Perikles*, *Hadrian*, *Prometheus* und *Daedalus*. Die Marmorgruppe im Giebelfelde stellt *Minerva* als Beschützerin der Bildhauerkünste dar. Flur und Gewölbe sind mit Fresko- und Stucco-Arbeiten geziert.

Die Werke sind in 12 Hallen vertheilt: I. Aegyptischer Saal. — II. *Ineenabeln*-Saal: Werke altgriechischer und etrusischer Kunst. — III. *Aegineten*-Saal: Skulpturen eines auf der Insel Aegina gestandenen Tempels vom J. 480 v. Chr.; restaurirt von *Thorwaldsen*. Diese Kunstschätze bezeichnen den Uebergang der altgriechischen Kunst zur Periode des *Phidias* und sind äusserst werthvoll für die Kunstgeschichte. Die Hauptgruppe stellt den Kampf um die Leiche des *Patroklos* dar, die zweite den Kampf des *Herkules* und *Telamon* gegen *Laomedon* und die *Trojaner*. Auf



Die Glyptothek.

der dem Fenster gegenüberliegenden Wand ist eine Ansicht des vollständigen Tempels. — IV. Apollo-Saal, so genannt nach No. 82: Statue des Apollo; vielleicht von *Agelades*, dem Lehrer des Phidias. — V. Bacchus-Saal mit Werken vollendeter Plastik. — VI. Niobiden-Saal. — VII. Götter-Saal mit Freskobilddern von *Cornelius*; an der Decke Eros als Ordner des Chaos; Jahres- und Tageszeiten, mythologisch dargestellt; an den Wänden Orpheus, Arion und Herkules, Pandora, von *Cornelius*. — VIII. Trojanischer Saal, gleichfalls mit Fresken von *Cornelius*, die Geschichte des trojanischen Krieges darstellend, über dem Fenster und gegenüber Reliefs von *Schwanthaler*. — IX. Heroen-Saal. — X. Römer-Saal mit vielen Büsten römischer Kaiser, schönen Candelabern. — XI. Saal der farbigen Bilder. — XII. Saal der Neuern.

Der Eintritt in die Glyptothek ist unentgeltlich Sonntags, Montags, Dienstags und Donnerstags von 9—12 Uhr mit Billets, die man in der Pinakothek erhält; Freitags von 9—12 Uhr ohne Billets.

Das neue Kunstaustellungsgebäude, der Glyptothek gegenüber, im korinthischen Style erbaut von *Ziebland*, 1845 eröffnet. Das Giebelfeld ist mit einer Marmorgruppe von *Schwanthaler*, Bavaria als Beschützerin der Künste, geschmückt.

Der Kunstverein erhält eine permanente Ausstellung neuer Kunstwerke; mit Ausnahme des Sonnabends täglich 10—5 U. offen; doch bedarf es der Einführung durch ein Vereinsmitglied.

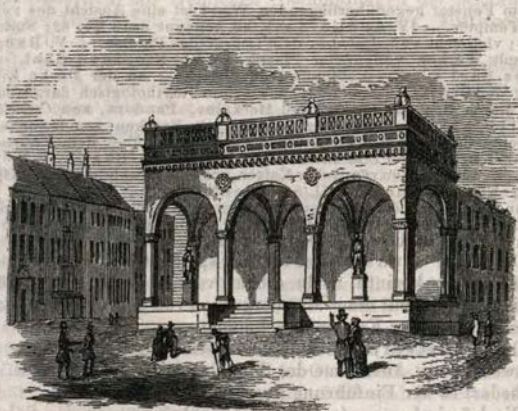
Die königl. vereinigten Sammlungen in den Sälen des ehemaligen Galleriegebäudes am Hofgarten enthalten Elfenbeinschnitzwerke, darunter Meisterwerke: Gebet am Oelberg von *Dürer*, Crucifix von *M. Angelo* u. A.; ferner interessante Gegenstände aus Brasilien, Ostindien, China; römische, griechische und ägyptische Alterthümer und alte Waffen; phelloplastische Modelle nach antiken und mittelalterlichen Gegenständen. (Offen im Sommer Montags, Mittwochs, Freitags 9—1 Uhr. Einlasskarten in der Pinakothek.)



Das frühere *Jesuitenkollegium* neben der Michaelskirche enthält jetzt die Münzsammlung (täglich 10—12 Uhr) und das naturhistorische Museum (täglich 9—11 und 2—4 Uhr). In jenem 20,000 griechische, 18,000 römische und 40,000 andere Medaillen; in diesem Thiere und allerhand Merkwürdigkeiten, besonders aus Brasilien; ferner naturhist. Seltenheiten aus Bayern. — Im Erdgeschoss die *Fossiliensammlung*.

Die königl. Bibliothek, in einem der grössten Gebäude (mit 518 Fuss langer Façade) in der Ludwigsstrasse, 1832—1842 von *Gärtner* errichtet, ist nächst der Pariser die umfangreichste. Sie enthält über 800,000 Bände und 18,600 Handschriften, darunter unschätzbare Seltenheiten, die im *Cimeliensaal* vereinigt sind. Das Lesezimmer ist Montags, Mittwochs und Freitags von 8—1 U. offen; die Bibliothek wird um 10, 11 und 12 Uhr gezeigt.

Das neue Universitätsgebäude, am Ende der Ludwigsstrasse, mit 2 langen Flügeln, bildet mit den gegenüberliegenden Gebäuden des *Priesterseminars* (erbaut 1835—1839), und des *Erziehungsinstituts für adlige Fräulein* (erbaut 1839), einen grossen Platz, welchen zwei *Springbrunnen* zieren.



Feldherrenhalle.

Die Feldherrenhalle am Anfange der Ludwigsstrasse besteht aus einer Säulenhalle im florentinischen Style, von *Gärtner* (1841—1844) erbaut, mit den Statuen Tilly's und Wrede's von *Schwanthaler*. Den Schluss der schönen Strasse macht

das Siegesthor, eröffnet am 15. October 1850, im römischen Style, von *Gärtner* begonnen und von *Metzger* vollendet, auf demselben eine grosse Gruppe in Erz, die Bavaria auf einer mit Löwen bespannten Quadriga, von *Wagner*.

Der Wittelsbacher Palast in der Türken- und Brienerstrasse, angefangen 1843 von *Fr. v. Gärtner*, vollendet 1849 vom Inspector *Klump*, 260 Fuss lang, 224 Fuss breit, 103 Fuss hoch; war ursprünglich für einen Prinzen des königl. Hauses bestimmt, ist aber seit 1849 die Wohnung König Ludwig's. Sehenswerth die Einfahrt, das Stiegenhaus und der Hofraum, 118 F. lang, 93 F. breit.

Das Hoftheater am Max-Josephsplatze wurde nach Einäschung des alten von *Klenze* 1823 neu aufgeführt; es wird von 8 korinthischen Säulen getragen, ist 195 F. breit, 355 F. tief, 150 F. hoch und gehört zu den grössten und bedeutendsten Deutschlands; den obern und untern Giebel zieren Freskogemälde. Auch das Postgebäude an demselben Platze, 1836 errichtet, mit einer *Arkadenhalle* von toskanischen Säulen, mit Fresken geschmückt, verdient Beachtung.

Der grosse Waffensaal im Zeughause der Landwehr mit historischen Merkwürdigkeiten.

Die königl. Erzgiesserei in der Nymphenburgerstrasse, gegründet von *Stiglmaier*, geleitet von *Miller*. Die Niederlage der königl. Porzellanmanufactur und der Glasmalereien, Kauffingergasse, ist gleichfalls sehenswerth. In der Glasmalerei-Anstalt, ganz nahe der Glyptothek, wurden u. A. die Fenster zum Kölner Dom ausgeführt.

Die Sternwarte,  $\frac{1}{4}$  Meile bei dem Dorfe Bogenhausen, mit trefflichen astronomischen Instrumenten von *Frauenhofer* u. *Reichenbach*. Wegen Besichtigung hat man sich Dienstags gegen 10 Uhr Vormittags beim Hausmeister zu melden.

Auf dem christlichen Gottesacker vor dem Sendlinger Thore sind die Grabmäler vieler ausgezeichneten Männer, als: *F. G. Jacobi*, *Mannert*, *Frauenhofer* u. A. — Ein zweiter Gottesacker mit Bogenhallen ist hinter diesem prachtvoll eingerichtet. — Der  $\frac{1}{4}$  Stunde westlich davon liegende jüdische Gottesacker birgt ein schönes Denkmal, dem daselbst ruhenden Dichter *Michael Beer* errichtet.

**Werkstätten Münchner Künstler:** von *Kaulbach*, Annen-Vorstadt, Trattenbacher Strasse 2; *Schwanthaler's* Modelle Schwanthalerstrasse 551 (hinter der protest. Kirche); *Peter Hess* im Hofgarten; *Schwindt*, *Schnorr* in der Akademie; *Rottmann*, Arcisstrasse 8; *Heinr. Hess*, *Zimmermann* u. v. A.

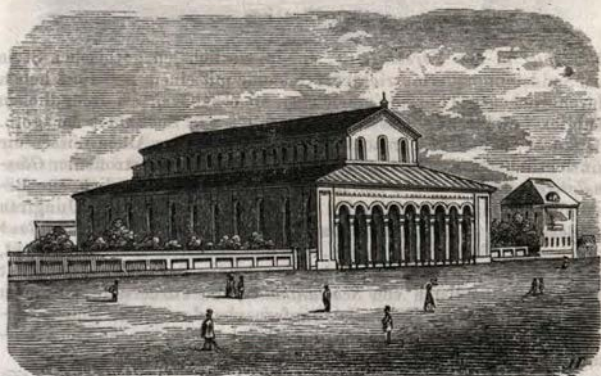
**Kirchliche Gebäude.** Die Frauenkirche oder der Dom aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, im spätern altdeutschen Style aus Ziegelsteinen errichtet, mit zwei, 333 Fuss hohen unvollendeten Thürmen, welche mit birnförmigen Helmen bedeckt sind,

enthält 24 Kapellen und 30 Altäre, die Fenster mit alten Glasmalereien. Gegenüber dem Hochaltare das *Grabmal Kaiser Ludwig's* des Bayern. — Die Theatinerkirche, 1665 eingeweiht, aber erst 1767 vollendet, im italienischen Style mit schöner Kuppel und zwei Thürmen, birgt die *Grabgewölbe der Königsfamilie*, in welchen auch Kaiser Karl VII. beigesetzt ist. Ausser einigen Gemälden von *Tintoretto*, *Cignani* u. A. ist besonders das *Denkmal für die Prinzess Josephe Maximiliane* († 1824) von *Eberhard* beachtenswerth. — Die Pfarrkirche zu St. Peter südöstlich vom Schrammenplatz ist die älteste Kirche der Stadt. Neu aufgebaut wurde sie 1294 und nach einem Brand von 1327 wurde sie abermals 1370 neu gebaut. Sie hat 16 Altäre und besitzt ausgezeichnet schöne Gemälde, namentlich 6 altdeutsche Gemälde von Werth: die Grablegung Christi, die Berufung Petri, die Heilung des Lahmen, die Predigt eines Heiligen etc. Sie scheinen zu Ende des 15. Jahrhunderts gemalt. — Die Pfarrkirche zum heil. Geist, im Thale gelegen, eine der ältesten Kirchen Münchens; ehemals der heiligen Catharina geweiht und von Augustiner-Mönchen administrirt; ihre jetzige Ausschmückung erhielt sie im vorigen Jahrhundert. Auch sie zieren schöne Gemälde. — Die Michaelshofkirche, früher *Jesuitenkirche*, im neuitalienischen Styl, besteht aus einem kühnen Gewölbe ohne Säulen. In derselben das *Grabmal des Herzogs von Leuchtenberg* († 1824), ein Meisterwerk *Thorwaldsen's*. — Klassische Kirchenmusik, besonders am Charfreitag. — Die Ludwigskirche, 1829—1838 von *Gärtner* im italienisch-byzantinischen Style errichtet, mit zwei Thürmen, zeichnet sich durch geschmackvolle Pracht im Innern aus. Mit Fresken geschmückt, tritt insbesondere das Hauptbild hinter dem Hochaltare das jüngste Gericht von *Cornelius* hervor; an der Vorderseite Christus und die 4 Evangelisten, Standbilder von *Schwanthaler*; darüber kolossale Statuen der Apostel Petrus und Paulus, von demselben. Das Dach ist mit bunten Ziegeln gedeckt. — Die Allerheiligen- oder neue Hofkapelle hinter der Residenz, Vormittags bis 12 und Nachmittags 3—4 Uhr geöffnet, ist eines der schönsten Bauwerke, von *Klenze* 1826 erbaut. Im italien.-byzantinischen Style des 12. Jahrhunderts errichtet, vereinigt sich im Innern der edelste Geschmack mit der grössten Pracht und erinnert an das Schiff der Markuskirche in Venedig. Das Dach wird von Marmorsäulen mit vergoldeten Kapitälern getragen. Die Wände, grösstentheils Goldgrund, sind mit farbigem Marmor belegt und von *Heinrich Hess* und dessen Schülern mit trefflichen Fresken aus dem alten und neuen Testamente geschmückt. An Sonn- und Feiertagen um 9 Uhr ausgezeichnete Gesang des Chors der königl. Kapelle. — Die protestantische Kirche vor dem Karlsthor, ein Bau von *Pertsch* 1827—1832, hat als Deckengemälde die Himmelfahrt Christi von *Herrmann*. — Die griechische Kirche (*S. Salvator*) mit Gemälden von einem griechischen Künstler. — Die Basilica des



Allerheiligen-Kirche.

heil. Bonifacius, täglich 12—1 Uhr offen, eins der edelsten und vollendetsten Bauwerke, 1835 von König Ludwig zur Feier seiner silbernen Hochzeit gegründet und von Ziebland erbaut, hat 5 Schiffe



Basilica St. Bonifacii.

und eine Chornische. Die Decke von Holz, aetherblau mit goldenen Sternen, wird von 64 monolithen Marmorsäulen getragen. Die Wände sind mit Fresken von *H. Hess* und dessen Schülern, Scenen aus dem Leben des heil. Bonifacius und anderer Heiligen darstellend,

geschmückt. — An die Ostseite grenzt ein *Benediktinerkloster*, mit dem Abendmahl von *H. Hess* im Refectorium desselben. Endlich die 1830—1839 unter Leitung von *Ohlmüller* erbaute Pfarrkirche zu



Auer Pfarrkirche.

*Mariahilf* in der Vorstadt *Au*, ein im zierlichsten gothischen Style aus Sandsteinquadern errichtetes Gebäude mit einem 280 Fuss hohen durchbrochenen Thurme, einen eben so erhabenen als freundlichen Anblick gewährend. Das Innere entfaltet alle Schönheit der goth. Baukunst in den geschmackvollsten Formen. Vor Allem reissen die hinsichtlich der Zeichnung und Farbenpracht unübertroffenen *Glasmalereien* der 19 (52 Fuss hohen) Fenster unwillkürlich zur Bewunderung hin. Die Malereien stellen das Leben der heil. Jungfrau in Beziehung zum Heilande dar. Holzschnitzwerke von *Schönlaub* zieren den Altar. Das Dach, mit buntglasirten Ziegeln gedeckt, gleicht einem gewirkten Teppiche. Die beiden Seitenthüren sind mit den vier Evangelisten von *Schwanthaler*, die Vorderseite mit einem grossen Marmorbild der heil. Jungfrau von demselben Meister geziert. Die Beleuchtung durch die Glasmalereien macht einen vorzüglichen Eindruck.

Andere sehenswerthe Gebäude sind: Die Frohnfeste, seit 1820 von *Pertsch* erbaut; die Paläste der Freifrau von *Baiersdorf* und des Barons von *Lotzbeck*, ersterer 1824—1825, der letztere 1828—1829 von *Metivier* aufgeführt; das Salz- und Bergamtsgebäude (1838—1840); die Gebäude des Damenstifts (1836 bis 1839) und das Blindeninstitut (1833—1835), wie das Ordenshaus der barmherzigen Schwestern (1836—1839) von *Gärt-*

ner ausgeführt; das Schrankenhaus vor dem Angerthore (1852 bis 1853), eine 1477 Fuss lange und gegen 100 Fuss tiefe Kornhalle; das Bahnhofsgebäude von Bürklein (1848—1850).

**Vergnügungsorte, Promenaden und Umgebung.**  
Das Hof- und Nationaltheater.



Das Hoftheater.

Seit dem Jahre 1851 wird *täglich* gespielt. Preise: Loge 1. Ranges 8 Fl., einzelner Platz 1 Fl. 12 Xr.; Loge 2. Ranges 9 Fl., einzelner Platz 1 Fl. 24 Xr.; Loge 3. Ranges 7 Fl., einzelner Platz 1 Fl.; Sperrsitz 1 Fl.; Gallerie noble Sperrsitz 1 Fl. 12 Xr.; Parterre 36 Xr.; Gallerie 15 Xr.

Das Volkstheater von Johann Schweiger in der Au. Vorstellungen um 4 Uhr und um 8 Uhr.

Das Isarvorstadttheater von Mor. Schweiger in der Müllerstr. Vorstellungen um 3 $\frac{1}{2}$  und 7 Uhr.

Das ganze Jahr hindurch wird hier täglich gespielt. Preise in beiden: 36, 24, 18, 12 und 6 Xr.

Concerte im Odeon. Im untern Stock des *Odeon* ist der literarische Verein, wo sehr viele Zeitschriften ausliegen. Fremde haben Eintritt gegen Bezahlung von 24 Kr. für 3 Tage, und von 1 Fl. 12 Kr. für einen Monat. Das Museum, Promenadenstrasse, geschlossene Gesellschaft mit reichhaltigem Lesezimmer. Fremde können eingeführt werden. — Der Hofgarten, um die Mittagszeit viel besucht, ausserdem Mittwoch Abends zur Militairmusik; der englische Garten, von mehreren Armen der Isar

durchschnitten, mit dem *chinesischen Thurm* (hier Sonnab. Ab. 6 U. Militairmusik), einem runden Tempel (*Monopteros*), dem *Dianenbad*, *Paradiesgarten*, *Bad Brunnthal*, *Tivoli*, mit Kaltwasserheilstalt, *Neuberghausen*, *Bogenhausen*, der *Prater* auf einer Insel u. s. w. Sendling mit grossem Freskogemälde von *Lindenschmit* an der nördlichen äussern Wand der *Pfarrkirche*, die Sendlinger Schlacht von 1704 darstellend. Auf der terrassenartigen Hügelreihe, welche das Isarthal nach Westen abschliesst, an deren Fusse die weite Theresienwiese, der Schauplatz der bayrischen Volksfeste, sich bis an die Vorstädte Münchens ausdehnt, erhebt sich seit 1843 die bayrische Ruhmeshalle, dazu bestimmt, die Büsten um ihr



Ruhmeshalle.

Vaterland verdienter Bayern aufzunehmen. Von *Klenze* erbaut, bildet sie eine nach der Stadt zu offene Halle, in sogenannter Hufeisenform, 230 F. lang, mit 2 vortretenden Flügeln zu je 105 F., von 48 kühnen, schön geformten Säulen dorischer Ordnung getragen, sämmtlich aus den Marmorbrüchen des Unterberges gehauen. Die Marmorreliefs in den Giebeln und Metopen sind von *Schwanthaler*. Vor derselben prangt seit Oktbr. 1850 das kolossale eiserne Standbild der Bavaria nach *Schwanthaler's* Modell (1837—1842) in Erz gegossen von *F. v. Miller* (1844—1850). Die gigantische Gestalt ist 54 Fuss hoch, bis zur äussersten Spitze des emporgehobenen Kranzes 66 Fuss; sie ruht auf einem 30 Fuss hohen Piedestal, zu welchem von der Theresienwiese aus 40 steinerne Stufen empor führen. Auf 66 Stufen steigt man durch das Fussgestell bis zur Figur und in

dieser auf 60 eisernen Stiegen bis in den Kopf, von welchem aus man eine umfassende Aussicht genießt. In der Nähe das Schiesshaus (1852 erbaut) mit Restauration.



Nymphenburg.

Nymphenburg, k. Lustschloss, 1 St., mit schönen Gartenanlagen in franz. Geschmack, mächtigen Fontainen, Schlösschen *Ladenburg* mit einem Marmorbade, der *Pagodenburg*, *Amalienburg*, den *Marmoraskaden*, dem *grossen* und *kleinen See* u. s. w. Grosse Treibhäuser mit einer vorzüglichen Sammlung brasilianischer Pflanzen. In der Nähe die Porzellan-Manufactur und der Thiergarten, mit einem reichverzierten Jägerhäuschen, von Karl V. errichtet. Das k. Lustschloss *Schleissheim*, 3 Stunden, nach dem Plane ital. Baumeister 1684—1700 ausgeführt; die grosse Marmortreppe ist eine der prächtigsten in Europa. Die ehemals weltberühmte Gemädegalerie von mehr als 2000 Bildern, der 1827 auch die jetzt in der Pinakothek zu München befindliche *Boisserée'sche* Sammlung einverleibt ward, ist zum Theil in die alte, theilweise in die neue Pinakothek zu München aufgenommen worden; eine Anzahl Bilder ward versteigert und nur noch einige weniger werthvolle Reste sind vorhanden. Doch hat dafür König Maximilian eine Galerie möglichst originaler und authentischer Bildnisse von Fürsten aus dem Hause Wittelsbach anlegen lassen. Auch besteht zu *Schleissheim* seit 1822 eine ökonomische Musterwirthschaft; die mit derselben seit 1825 verbundene landwirthschaftliche Lehranstalt ward 1850 nach *Weihenstephan* bei Freising verlegt. — Die Burg *Schwaneck* (vom Bildhauer *Schwanthaler* erbaut) in höchst malerischer Lage und mit herrlicher Rundschau von ihrer Plattform aus,



vermittelst der Eisenbahn nach Grosshesselohe in  $\frac{1}{2}$  Stunde zu erreichen. Vöring eine Stunde ausserhalb München mit einer prachtvollen Aussicht auf die Gletscher des Salzburger Hochlandes, worunter besonders bemerkenswerth: die Eispyramide des Venedigerhorns (vom englischen Garten aus in  $\frac{1}{2}$  Stunde zu erreichen). Entferntere Ausflüge macht man nach *Rottmann's Ruhe* am *Starnberger See*, 3 M., mit einem Denkmale an den berühmten Freskenmaler und herrlicher Aussicht auf die bayrische Gebirgskette, über deren Rücken die Tyroler Alpen hervorragten, im Vordergrunde der obere Theil des Wurmsees und ein liebliches Hügelland mit vielen Thurmspitzen; dem *Ammersee*; *Schloss Seefeld* und *heiligen Berg Andechs* 3 M.; nach *Ebenhausen* und *Bad Scheftlarn*  $2\frac{1}{2}$  Meile; *Berchtesgaden* und *Königsee*; *Hohenschwangau*; nach dem *Illerthal*; nach *Tegernsee* und *Bad Kreuth* am Fusse der bayrischen Alpen  $8\frac{3}{4}$  Meile u. a. m.

*Flossfahrt auf der Isar.*

### Stundenplan für den Fremden in München.

#### Täglich.

Vormitt. bis 12 und Nachm. 2—6 U.:

Frauenkirche, St. Michael, Ludwigskirche, Pfarrkirche (Au).

$7\frac{1}{2}$ —12 u. 3—4 U. Allerheiligenkirche.

12—1 U.: Kirche St. Bonifacius.

7—12 u. 2—5 U.: Mineraliensamml.

9—11 u. 2—4 Uhr: Naturhistorisches Museum.

10—12 U.: Münzensammlung.

10—12 U.: Bibliothek.

12—1 U.: Kaulbachs Atelier.

12—1 U.: Erzgiesserei.

12—1 U.: Zeughaus. Den ganzen Tag

ausser 12—1 U.: Gewehrhammer und Sattelkammer.

$2\frac{3}{4}$  U.: Saalbau.

3—5 U.: Königsbau. (Erdgeschoss auch Vormittag).

Den ganzen Tag: Glasmalerei-Anstalt; Porzellanmanufactur; das Innere der Bavaria.

Abends: Hoftheater u. beide Schweißertheater.

#### Täglich ausser Sonnabend.

9—1 U.: Pinakothek.

10—5 U.: Ausstell. d. Kunstvereins.

#### Sonntag.

9 U.: Musik in d. Allerheiligenkirche.

9—12 U.: Glyptothek.

10—1 U.: Vasensammlung.

#### Montag.

9—12 U.: Glyptothek.

9—1 U.: Die vereinigten Samml.

10—14 U.: Reiche Kapelle.

10—1 U. Porzellan-Kabinet.

11—1 U.: Handzeichnungen.

#### Dienstag.

9—12 U.: Glyptothek.

9—12 U.: Kupferstichkabinet.

10—11 U.: Schatzkammer.

10—1 U.: Vasensammlung.

11—12 U.: Antiquarium.

#### Mittwoch.

9—1 U.: Vereinigte Sammlungen.

10—1 U.: Porzellan-Kabinet.

11—1 U.: Handzeichnungen.

6 U. Ab.: Musik im Hofgarten.

#### Donnerstag.

9—12 U.: Glyptothek.

10—11 U.: Schatzkammer.

10—1 U.: Vasensammlung.

10—1 U.: Leuchtenberg-Gallerie.

11—12 U.: Antiquarium.

#### Freitag.

9—12 U.: Glyptothek.

9—12 U.: Kupferstichkabinet.

9—1 U.: Vereinigte Sammlungen.

10—1 U.: Porzellan-Kabinet.

#### Sonnabend.

10—11 U.: Reiche Kapelle.

6 U. Ab.: Musik am chines. Thurm.

## No. 53. Von Halle und Leipzig nach Cassel (Frankfurt a. M.).

(Eisenbahn. S. General-Coctrsbuch No. 100.)

Die Verbindung wird zwischen Halle und Leipzig einerseits und Guntershausen andererseits durch die Thüringische, und von Guntershausen nach Cassel durch die Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn vermittelt. Auf der ersteren kommen zwischen Weimar und Erfurt Einschnitte von 63 Fuss Tiefe vor, bei Apolda ein Damm von 72 F. Höhe und 250 Ruthen Länge. Die tiefste Stelle der Bahn ist bei Merseburg,  $312\frac{1}{4}$  Fuss, die höchste Stelle bei Gotha 1019 F., der Endpunkt  $713\frac{2}{3}$  F. über dem Meeresspiegel. Die bedeutendsten Brücken sind: 1 über die Elster, 9 über die Saale, 2 über den Gotthardsteich bei Merseburg, 4 über die Ilm, 3 über die Gera, 6 über die Hörsel, 1 über die Werra. Auf der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn (zwischen Gerstungen und Cassel) sind die grössten Bauten die 3 Tunnels bei Guxhagen, 1490 F. lang, bei Beiseförth, 750 F. lang, und bei Hönebach, 3400 F. lang; ferner die Viaducte und Fuldaabücken bei Beiseförth, am Pfeifferrain und bei Guntershausen.

Hierbei ist der frequenten Poststrasse zu gedenken, welche von Halle (s. R. Nr. 23) über Eisleben, Sangerhausen und Rossla nach Nordhausen führt.

**Eisleben** (Gasth.: *Goldnes Schiff; Löwe*), 9000 Einw., mit starkem Bergbau. Luther's Geburtsort. Das Haus, in welchem der Reformator am 10. Novbr. 1483 geboren wurde und am 15. Febr. 1546 gestorben ist, steht unweit der Post. Nachdem es grösstentheils abgebrannt, wurde es ausgebaut und zu einer *Schulanstalt* für arme Freischüler bestimmt. In den oberen Räumen befindet sich eine Sammlung von verschiedenen Gegenständen zur Frinnerung an den grossen Mann, unter diesen *L. Cranach's Stammbuch* mit Miniaturen. Ueber der Eingangsthür Luther's Bildniss in Stein. In der *Andreas-Kirche* die *Kanzel*, von welcher herab Luther die reine Lehre verkündigte, desgleichen seine und Melanchthon's Büsten in Bronze, Geschenk des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen, und einige Grabmäler der Grafen von Mansfeld. Die *Petri-Pauls-Kirche* bewahrt den *Taufstein*, an welchem Luther getauft wurde. Freim.-Loge: *Zum aufblühenden Baum*.

**Sangerhausen** (Gasth.: *Preuss. Hof; Prinz von Preussen*). Die *Ulrichskirche*, von Ludw. dem Springer im 11. Jahrh. erbaut, mit seinem Grabe. Von hier führt die Strasse durch einen Theil der sogenannten *goldnen Aue*. Freim.-Loge: *Brudertreue*.

**Rossla** mit dem *Residenzschlosse* des Grafen Stolberg-Rossla. Südlich in geringer Entfernung der 1360 F. hohe *Kyffhäuser* mit Trümmern eines von Kaiser Heinrich IV. erbauten Schlosses.

**Nordhausen** (Gasth.: *Römischer Kaiser; Berliner Hof; Erbprinz*), 14,700 E., am südlichen Abhange des Harzes und der durch ihre Fruchtbarkeit berühmten *goldenen Aue*, bis 1803 freie Reichsstadt, mit bedeutenden Branntweinbrennereien, Tabak-, Zucker- und Cichorien-Fabriken. In der *St. Blasiuskirche* 2 Gemälde von

*L. Cranach*. Das *Rathhaus*. Freimaurer-Loge: *Zur gekrönten Unschuld*. Schöne Promenaden, genannt das „Gehege“. Nordhausen eignet sich zu folgenden interessanten Ausflügen: 2 St. entfernt die Ruinen der Burg *Hohenstein*, bei dem hannov. Städtchen *Neustadt*, von denen man eine der schönsten Aussichten im Harze hat; die *Rotenburg* und der *Kyffhäuser*;  $2\frac{3}{4}$  M. entfernt die schwarzburgische Residenzstadt *Sondershausen*, wo im Sommer die treffliche Kapelle des Fürsten an jedem Sonntage Concerte im Freien aufführt; *Stolberg* mit der *Josephs-Höhe*. Jagdschloss *Eichenforst*; die Ruinen des berühmten Klosters *Walkenried*. (Vergl. Harzreise, No. 44.)

Die Thüringische Eisenbahn führt von Halle aus, wo der schöne Bahnhof mit guter Restauration unmittelbar bei dem Leipziger Bahnhofe liegt, durch Niederungen, welche häufig unter Wasser gesetzt werden, nach

**Merseburg** (Gasth.: *Sonne*; *Ritter*; *Halber Mond*), an der Saale, 11,000 Einwohner, Sitz der Regierung und Generalcommission. Der *Dom*, ein gothischer Bau aus dem 13. Jahrhundert mit 4 Thürmen, mit reichgeziertem Portale, einem Grabmale *Rudolph's von Schwaben*, welcher 1080 im Kampfe gegen Heinrich IV. fiel, und dessen Hand, die er in der Schlacht verlor, besonders aufbewahrt wird, einem Altarbilde von *L. Cranach* und einer der grössten Orgeln Deutschlands, welche im J. 1854 neu reparirt worden ist. Das *Schloss* im gothischen Styl mit 3 Thürmen, jetzt als Regierungsgebäude benutzt; im Schlossgarten ein Monument des Feldmarschalls Gr. *Kleist von Nollendorf* (+ 1823). *Schloss* und *Dom* bilden zusammen ein Viereck mit 7 Thürmen, von denen der weisse Thurm ein wahres Meisterstück der Baukunst ist. Eine Stunde von der Stadt das Schlachtfeld von *Roszbach* (5. Novbr. 1757), wo *Friedrich der Grosse* die Franzosen schlug, durch ein Denkmal bezeichnet. Freim.-Loge: *Goldnes Kreuz*.

Westlich  $1\frac{1}{4}$  M. entfernt der Badeort

**Lauchstädt** (Gasth.: *Sonne*; *Adler*; *Stern*), Städtchen mit 1400 Einw.

Für Badegäste billige Wohnungen in den Bürgerhäusern und in der Nähe des Brunnens. Die jetzt ausschliesslich benutzte Quelle, leichtverdaulicher Eisensäuerling, wird frisch und versendet getrunken und zu Bädern verwendet. In den Privathäusern kann in vorrätzig gehaltenen Wannen gebadet werden. Ausserdem sind zwei schöne Badehäuser: der *Pavillon*, in welchem sich das Douchebad befindet, und das *v. Metzsch'sche Badehaus*, Preis für ein Douchebad 8 Sgr., für ein Wannenbad 6 Sgr. Das *alte Schloss*. Der *Teichgarten*, *Aeckerleins Garten*. Die herrliche *Allee*, zu welcher 1710 die ersten Linden gepflanzt wurden. Prächtiger *Kursaal*, von Kurfürst Friedrich August aus Dankbarkeit 1780 errichtet. Das zierliche *Theater*, von *Goethe* 1802 für die Weimar'sche Hofschauspielergesellschaft erbaut, wird im Sommer benutzt. Spaziergänge nach *Bündorf*, *Raschwitz* u. s. w., weitere Ausflüge nach *Röblingen am See*, nach *Merseburg*, *Halle*, *Naumburg*, *Kösen*. — Das Leben ist einfach, ungezwungen, ländlich.

Die nächste Eisenbahnstation hinter Merseburg ist *Corbetha* (Dorf), wo die  $4\frac{1}{4}$  Meilen lange, am 22. März 1856 eröffnete Zweig-

bahn von Leipzig (s. R. Nr. 22) einmündet. Dieselbe läuft von Leipzig, wo der Thüringische Bahnhof hinter dem Waageplatze in unmittelbarer Nähe vom Magdeburger und Dresdner Bahnhöfen sich befindet, durch die sogenannte Bürgeraue über Markranstädt (sächsisches Grenzstädtchen; 2 Stunden davon das preussische Städtchen Lützen, bekannt durch die hier am 6. Novbr. 1632 stattgefundene Schlacht, in welcher *Gustav Adolph* fiel, an welchen ein schönes Denkmal vor der Stadt erinnert; in der Nähe Grossgörschen, Sieg der Franzosen über die Preussen und Russen; das Dorf Keuschberg, in welchem noch das Andenken an den 934 über die Ungarn erfochtenen Sieg Heinrichs I. fort dauert; das Dorf Alt-ranstädt, Friede zwischen Karl XII. u. Polen 1706) und Dürrenberg (bedeutende Saline; unweit Teuditz und Kötschau, Dörfer mit kleineren Salzwerken) nach Corbetha. Die vereinigte Bahn führt weiter nach

**Weissenfels** (Gasth.: *Schütze; Drei Schwäne*), an der Saale, 10,000 Einw. An einer Wand im Amtshause (jetzt Kreisgericht) zeigt man noch Blutflecken von der hier einbalsamirten Leiche *Gust. Adolphs*. Das *Schloss*, bis 1746 Sitz einer Nebenlinie des Kurhauses Sachsen (jetzt Kaserne); die *Kirche*; der *Bahnhof*. Nicht weit vor der Einfahrt in den Bahnhof steht rechts an der Bahn ein kleines, mit einem *N.* bezeichnetes Gartenhaus, in welchem Napoleon nach der Leipziger Schlacht am 19. Octbr. 1813 übernachtete. Freimaurer-Loge: *Drei weisse Felsen*.

Von hier wird eine 8 Meilen lange Eisenbahn über Zeitz nach Gera gebaut. In der Nähe von Zeitz (Stadt an der weissen Elster, mit 11,000 Einw., bis 1717 Residenz einer Kursächsischen Nebenlinie) der Ort Droyzig mit einem durch den Fürsten von Schönburg-Waldenburg gestifteten und seit dem Jahre 1852 in segensreicher Wirksamkeit stehenden evangelischen Lehrerinnen-Seminar und (seit 1855) mit einer Bildungsanstalt für Gouvernanten und einem Pensionat für 50 evangelische Töchter höherer Stände.

**Naumburg** (Gasth.: *Preuss. Hof; Grüner Schild; Blauer Stern; Sächs. Hof*), an der Saale, mit 14,000 Einw. Die Stadt hat eine anmuthige Lage mit bedeutendem Weinbau in der ganzen Umgebung. Der *Dom*, meist im Rundbogenstyle erbaut, enthält verschiedene Alterthümer und *Cranach'sche* Gemälde. Die *Stadtkirche* mit dem berühmten kleinen Gemälde von *Cranach*: „lasset die Kindlein zu mir kommen;“ der *Bürgergarten*; das *Schiesshaus*. Die früher wichtigen Messen sind jetzt ohne Bedeutung. Hussitenfest 28. Juli, zum Andenken an die Befreiung der Stadt 1432. Freim.-Loge: *Johannes zu den drei Hämmern*. In den Umgebungen die Ruinen der *Schönburg*;  $\frac{1}{4}$  M. entfernt *Schloss Goseck* mit schönem Park und herrlicher Aussicht. —  $1\frac{1}{2}$  M. entfernt **Freiburg** an der Unstrut, (Gasth.: *Schwarzer Bär; Goldner Ring*), reizend gelegen, mit herrlicher Aussicht von dem alten Schlosse und dem Dieckert'schen

Weinberge. *Kirche* aus dem 11. Jahrh. — 2 M. westlich von Freiburg das Städtchen **Bibra**, nicht sowohl durch seine *Stahlquelle*, als durch seine herrliche Lage und reizenden Umgebungen ausgezeichnet.

Auf dem Wege nach *Kösen*, 1 St. entfernt, die berühmte Lehranstalt *Schulpforte*, eine der drei sogenannten sächsischen Fürstenschulen, 1543 vom Kurfürsten Moritz gegründet.



Rudelsburg und Saaleck bei Kösen.

**Kösen** (Gasth.: *Hôtel zum Kursaal*; *Muthiger Ritter*), durch seine reizende Lage ausgezeichnet, wird wegen seiner wirksamen Sool- und Sool-Dampfbäder viel besucht. Freundliche Anlagen [um den mit einem Thürmchen gezierten *Nickelsberg*].

Kurgäste finden Wohnungen in dem neuen *Bade- und Logierhause*, wie in Privathäusern zum Preise von 1—5 Thlr. wöchentlich. Jedes Sool-Bad kostet 2½—10 Sgr. Auch ist ein kräftiges, kühlendes *Wellenbad* eingerichtet. Man speist *table d'hôte* à 15 Sgr. (Abonnement billiger) am besten bei *Teichgräber* und im *Kursaal*. Spaziergänge: nach der *Katze*, den *Saalthüusern*, dem *Knabenberg* bei *Schulpforte*, mit reizender Aussicht, dem *Göttersitz*, *Goseck* u. s. w., besonders den Ruinen *Rudelsburg* und *Saaleck*, womit sich der Besuch des *Himmelreichs* und der *Hölle* verbinden lässt.

Von *Kösen* aus führt die Poststrasse nördlich von der Eisenbahn über *Eckartsberga*, in dessen Nähe zur Linken der Strasse nach *Weimar* das *Schlachtfeld von Auerstädt* (14. Octbr. 1806). Denkmal des Herzogs Karl Wilh. Ferd. v. Braunschweig. Weiterhin unfern der Eisenbahn, hinter der Station *Apolda*: *Osmanstedt*, woselbst *Wieland's Grab* im Garten seines ehemaligen Gutes.

Die Eisenbahn verfolgt das Thal der Saale und der Ilm bis

**Weimar** (Gasth.: *Erbprinz; Russischer Hof; Elephant; Adler*.  
Taxe: Omnibus 1 Pers. 3 Sgr.; Droschken innerhalb der Stadt und  
nach und von dem Bahnhofs 4 Sgr. à Person; nach dem Belvedere,  
Ettersburg, Tiefurt etc. lt. besonderer Taxe), an der Ilm, 13,200 E.,  
Residenz des Grossherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach. In dem  
schönen, innerlich so reich als geschmackvoll ausgestatteten Schlosse



Das Schloss.

das Zimmer des Herzogs *Bernhard* und die, den grossen deutschen Dichtern *Schiller*, *Goethe*, *Herder* und *Wieland* gewidmeten, mit trefflichen Freskobildern von *Neher*, *Preiler*, *Jäger* u. A. geschmückten Zimmer. — Vor der Stadtkirche das Standbild *Herder's* von *Schaller* in München; in der Stadtkirche grösstes Altarblatt von *L. Cranach*; einige andere Gemälde von demselben in der Sakristei; vortreffliche fürstliche Grabmonumente; *Herder's Grab*. — Vor dem Theater die Kolossalgruppe *Goethe's* und *Schiller's* von *Rietschel* in Dresden. — Vor dem Frauenthor das Standbild *Wieland's* von *Gaster* in Wien. — Auf dem *Jacobs-Kirchhofe* die Grabsteine *Lucas Cranach's*, *Bode's* und *Musäus'*. — In der Fürstengruft auf dem neuen Friedhofe ruhen, neben den Gebeinen des Grossherzogs *Karl August*, *Schiller* und *Goethe*. Die grossherzogliche Bibliothek, etwa 150,000 Bände enthaltend, ist zugleich wegen der reichen Sammlungen von Bildnissen ausgezeichnete Männer u. Frauen von Malern und Bildhauern dargestellt, sehenswerth, darunter *Schiller's* kolossale Büste von *Danneker* und *Goethe's* von *David*. *Goethe's* und *Herder's* Büsten von *Trippel*. Das schöne Rathhaus, im gothischen Style erbaut 1837 von *Hess*. Das Bankgebäude. Das Landes-Industrie-Comptoir mit geographischem Institut.

Die Wohnhäuser: *Goethe's* am Goetheplatze, die Sammlungen darin im Sommer sichtbar; *Schiller's* in der Schillerstrasse, *Wieland's* in der Wielandstrasse, *Herder's* hinter der Stadtkirche, *Cranach's* am

Markte, dem Rathhause gegenüber. Nur das Innere von *Schiller's* Haus ist den Besuchern geöffnet. Der Schlosspark mit reizenden Anlagen u. vielem Sehenswerthen, als: das *Röm. Haus*, *Tempelherrenhaus* mit *Steinhäuser's* kolossaler Goethestatue in weissem Marmor; *Goethe's* Gartenhaus, die *Schillerbank*, der *Stern*. In den Umgebungen  $\frac{3}{4}$  St. von der Stadt Schloss Belvedere, Sommerresidenz der verwitweten Grossherzogin-Grossfürstin, in einem mit herrlichen Gewächshäusern ausgestatteten schönen Park.  $\frac{1}{2}$  St. Schloss und Park in Tieffurt, mit Denkmälern der Prinzen *Leopold von Braunschweig* u. *Constantin von Weimar*, sowie Denksteinen *Herder's* u. *Mozart's*; 1 St. Schloss Ettersburg, Sommerresidenz des Grossherzogs, mit schöner Aussicht. — Ober-Weimar und der Felsenkeller, Vergnügungsorte der Weimaraner. — Freimaurer-Loge: *Amalia*.

Von Weimar  $2\frac{1}{2}$  M. entfernt:

**Jena** (Gasth.: *Deutsches Haus*; *Sonne*; *Bär*), 6500 Einw., berühmte Universitätsstadt. Der Garten, in welchem die *Sternwarte*, gehörte einst *Schiller*, welcher hier 10 Jahre als Lehrer der Geschichte lebte. Napoleon siegte hier am 14. Oct. 1806 über den preuss. General Fürsten von Hohenlohe. — *Bibliothek* (200,000 Bände) mit Münzsammlung (besonders römischer und orientalischer Münzen); die mineralogische Sammlung, das Museum für vergleichende Anatomie, die Sammlungen des Prof. *Schüler*. In der *Pfarrkirche* das Standbild *Luther's*. Auf dem Markt das Standbild *Johann Friedrich des Beständigen* von *Drake* in Berlin.

**Erfurt** (Gasth.: *Silber*, am Bahnhof; *Römischer Kaiser*; *Weisses Ross*), an der Gera, 33,000 Einw. (mit Militair), Festung; die Forts *Petersberg* und *Cyriaks-Burg*. Der auf einer Anhöhe gelegene gothische *Dom*, erbaut 741—752; dessen durch seinen Bau (ohne Pfeiler) und seine echten Glasmalereien herrlicher *Chor* wurde erbaut 1349 bis 1352. 1472 wurden durch einen grossen Brand die Thürme der Kirche in Asche gelegt, und die Glocken geschmolzen. An Stelle der grossen Glocke, *Susanna* genannt, ward später die noch jetzt vorhandene, jedoch kleinere, *Maria gloriosa*, gegossen — 275 Ctr. schwer. Der König liess in der letzten Zeit die 3 Thürme repariren, und hat durch Wiederaufsetzung der 3 Spitzen, wie auf der nebenan stehenden *St. Severi-Kirche*, der Stadt eine ihrer ältesten und schönsten Zierden zurückgegeben. In der Kirche das *Grabdenkmal* des Domherrn *Göden* mit herrlichen Basreliefs von *Peter Vischer*. Der schöne freie Platz vor dem *Dom*, der *Friedrich-Wilhelms-Platz* genannt, welcher früher dicht mit Häusern besetzt war, entstand durch den grossen Brand beim Bombardement, welches 1806 Napoleon gegen die Festung richtete. Von den übrigen Kirchen sind die *Predigerkirche* wegen ihres edlen Styles, so wie die neuerbaute *Barfüsser-Kirche* ausgezeichnet. In dem *Waisenhaus*, früher *Augustinerkloster*, die *Zelle Luther's*. In der nahe gelegenen evangelischen

*Augustiner-Kirche* hielt das Erfurter Parlament von 1850 seine Sitzungen. Das *Ursuliner-Kloster*. Das *Regierungsgebäude*. Auf dem Augskirchhofe das Grabmal Radowitz' in gothischem Style und auf dem Brühler Kirchhofe das des General-Feldmarschalls von Müffling († 1851) im griechisch-dorischen Style. — *Werner's Garten*, *Vogel's Garten*, der *Steiger* (sehr besucht). In der weitem Umgebung: nördlich *Iversgehofen*, *Gisperleben*, südlich über den *Steiger* mit schöner Aussicht nach *Roda* und *Stedten*, und zurück über *Hochheim*. Freim.-Loge: *Karl zu den drei Adlern*.

**Neudietendorf**, Herrnhuter Colonie im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha. In der Nähe die „*drei Gleichen*“. — 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. südlich

**Arnstadt** (Gasth.: *Henne*; *Greif*), 5500 Einw., an der Gera, fürstl. Schwarz.-Sonderhausen'sche Stadt. Die *Liebfrauenkirche*, um 1309 erbaut, in architektonischer Hinsicht merkwürdig, wird gegenwärtig unter Leitung des Baumeisters *Rohm* restaurirt. *Schloss* mit Gemäldegalerie und Porzellansammlung; das *Prinzenhaus*; *Rathhaus*. In der Nähe ein *Kupfer-* und *Messinghammer*; die Burg-ruinen *Käfernburg* und *Altenburg*. 1 M. aufwärts im Thale der Gera *Plaue*, Sondersh. Städtchen mit Resten der Burg *Ehrenburg*. Eine kurze Strecke südl. mündet die wilde Gera in die Gera.

Von Arnstadt führt eine Strasse nach dem Badeorte *Elgersburg* und der Bergstadt *Ilmenau*.

Die Eisenbahn zieht sich von *Erfurt* aus am Fusse des *Seeberges* nach

**Gotha** (Gasth.: *Riese*; *Deutscher Hof*; *Stadt Altenburg*; *Mohr* in der Vorstadt; *Prophet*), an der Leine, 15,000 Einw., zweite Residenz des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha ist eine der anmuthigsten kleinern Residenzstädte. — Das *Schloss Friedenstein*, ein grossartiges Gebäude mit breiten Terrassen und schönem Parke, enthält in seinen beiden Thürmen das *Museum*, eine Sammlung guter *Gemälde* aus der italienischen, niederländischen und altdeutschen Schule; eine bedeutende *Kupferstich-Sammlung*; ein Kabinet mit *chinesischen Seltenheiten*; eine Collection *Antiken* und *Gypsabgüsse*; eine aus 160,000 Bänden und 6000 Mss. bestehende *Bibliothek*; eine sehr reiche *Münzsammlung* und ein *Kunst-* und *Naturalienkabinet*. — Das *neue Schauspielhaus*. Gegenüber das Haus der Gotha'schen *Feuerversicherungsanstalt* für Deutschland. In der Nähe das Standbild *E. Arnoldi's*, des Begründers der letztern. Der *neue Marstall* und das Haus der *Goth. Lebensversicherungsbank* für Deutschland. Die *katholische Kirche*. Die Palais des Herzogs und der verwittweten Herzogin, das *Lustschloss Friedrichsthal* am *Orangeriegarten*. Freimaurer-Loge: *Ernst zum Compass*. Die ganze Stadt von den reizendsten Parkanlagen umgeben. In der südlichen Vorstadt die *neue Sternkarte*. Nordwestlich führt eine Strasse über *Langensalza*, *Grossengottern*, *Mühlhausen*, *Dingelstedt* nach *Heiligenstadt* und *Göttingen*; südlich nach *Suhl*, *Schleusingen*, *Hildburghausen* u. s. w.



**Langensalza** (Gasth.: *Goldnes Kreuz; Prinz von Preussen; Mohr*), betriebsame Stadt an der Salza mit 9000 Einw., altem Schloss und bedeutenden Spinnereien und Fabriken. Drei schöne Kirchen. Mineralisches Schwefelbad. In der Nähe die Ruinen des von Karl dem Grossen erbauten Klosters *Homburg*, jetzt Vergnügungsort.

**Mühlhausen** (Gasth.: *Schwan; König von Preussen*), alte Reichsstadt mit 14,000 Einw. Die *Marienkirche* mit fünf Schiffen. Hier hatte *Thomas Münzer* im Bauernkriege 1524—1525 sein Hauptquartier; nach seiner Gefangennehmung in der Schlacht bei Frankenhäusen ward er in Mühlhausen gefoltert und hingerichtet.

**Heiligenstadt** (Gasth.: *Preuss. Hof; Eichsfelder Hof*), 5500 E., ehemalige Hauptstadt des Fürstenthums Eichsfeld mit einem Schlosse.

Zwischen Gotha und Eisenach das Dorf Fröttstedt, wo sich die 1 Meile lange, nach Waltershausen führende Pferde-Eisenbahn abzweigt.

**Eisenach** (Gasth.: *Rautenkranz; Halber Mond; II. Ranges: Thüringer Hof; Anker; Mohr*), an der Nesse und Hörsel, 10,000 Einw., Hauptort des Thüringer Waldes und zweite Stadt des Grossherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, ist durch seine schöne Lage ausgezeichnet. In Eisenach besuchte Luther als Schüler die



Wartburg.

lateinische Schule des Predigerklosters. Der *Nicolaithurm*. Südwestlich  $\frac{1}{2}$  St. von der Stadt die von Ludwig dem Springer 1070 gegründete Wartburg auf einem 600 F. hohen Berge mit herrlicher Aussicht und einer Restauration. Durch *Luther's* Aufenthalt 1521 bis 1522 hat die Wartburg eine besondere Berühmtheit erlangt; man zeigt die *Zelle* (im Thorhause, dem frühern Ritterhause), welche er als Junker Georg bewohnte. Seit Grossherzog Karl Alexander eine grossartige Restauration begonnen hat, strahlt die Wartburg, das einzige Beispiel eines auf uns gekommenen Fürstenschlosses aus der roman. oder byzant. Periode, wieder in ihrer alten Herrlichkeit. Im Erdgeschoss war die Privatwohnung der Landgrafen; darüber die Kapelle und zwei grosse Staatszimmer (jetzt von Schwindt mit Fresken geschmückt), im dritten Stock der über 100 F. lange Rittersaal. Ein Saal enthält eine werthvolle Sammlung mittelalterlicher Rüstungen, Waffenstücke u. s. w. Auf der Wartburg kämpften 1207 nach der Sage die Minnesänger um den Künstler-Sieg; am 18. October 1817 feierten hier Abgeordnete aller deutschen Hochschulen das Burschenfest. Spaziergang durch das Marienthal, besonders durch das schmale und kühle Annathal.

Von *Eisenach* führt die Eisenbahn, dem Laufe der Hörsel bis zu ihrer Mündung in die Fulda folgend, nach

**Gerstungen**, Städtchen im Weimar'schen. Hier hört die Thüringische Bahn auf und beginnt die Kurhessische Friedrich-Wilhelms-Nordbahn. Von der folgenden Station *Bebra*  $7\frac{1}{2}$  M. entfernt die Stadt:

**Fulda** (Gasth.: *Kurfürst; Stern; Post*), an der Fulda, 10,000 E. Die *Domkirche* mit dem *Grabmale* des Apostels der Deutschen, *Winfried Bonifacius* († 5. Juni 755), dessen Gebeine hier ruhen. Die *St. Michaelskirche* aus dem 9. Jahrh. Das kurfürstliche *Residenzschloss* und vor demselben das 1842 errichtete *Standbild* jenes Heiligen vom Prof. *Henschel* in Cassel. Der *Frauenberg* mit einem Franziskanerkloster liegt vor der Stadt; prächtige Aussicht von dort auf die Rhön, noch mehr vom *Rauscheberg*, auf dem sich eine modernisirte Warte befindet. In der Nähe der Stadt liegt das Lustschloss *Fasanerie*, alte Probstei *Johannisberg* mit Gesundbrunnen, so wie der Badeort *Salzschlirf*.

Von *Fulda* 4 M. das wild reizend gelegene Bad **Brückenau**.

Von *Bebra* weiter nach *Rötenburg*, Stadt mit 3600 Einw. und dem Residenzschloss des Landgrafen von Hessen, und *Melsungen*, Stadt mit 3500 Einw. und Schloss. Bei *Guckshagen* eröffnet sich dem Reisenden plötzlich eine prächtige Aussicht.

Bei der Eisenbahnstation und dem Dorfe *Guntershausen* (Gasth.: *Hôtel Bellevue* auf einer Anhöhe) ist der Anschlusspunkt der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn an die Main-Weser-Bahn. Die nach Frankfurt Reisenden wechseln hier die Wagen.

**Cassel** (Gasth.: *Röm. Kaiser*, zu empfehlen; *König v. Preussen*; *Hôtel de Russie*; nächst diesen: *Preuss. Hof*; *Deutscher Hof*; *Ritter*; *Krone*; *Hessischer Hof*), an der Fulda, Haupt- und Residenzstadt des Kurfürstenthums Hessen, 33,000 Einw. (ohne Militair), liegt in einem Thale, welches nördlich von Vorbergen des Reinhardswaldes, westlich vom Habichtsberge und südlich vom Sörewald beherrscht wird; gegen Osten zieht sich beim Dorfe Bettenhausen vorbei eine weite, durch unbedeutende Hügel eingefasste Ebene, über die in tiefer Ferne der *Meissner* hervorragt. Die Altstadt und Unter-Neustadt sind schlecht gebaut, die Ober-Neustadt zeichnet sich hingegen durch Regelmässigkeit der Strassen, Schönheit und Pracht der Gebäude aus, namentlich die *Königs-* und die *Bellevuestrasse*. Unter den 16 öffentlichen **Plätzen** zeichnen sich aus: der Friedrichsplatz mit der kolossalen *Marmorstatue des Landgrafen Friedrich II.*, von *Nahl*; der zirkelrunde *Königsplatz*, einst mit der Statue Napoleons geziert, im Mittelpunkte ein sechsfaches Echo; der *Karlsplatz* mit der *Marmorstatue des Landgrafen Karl*; der *Wilhelmsplatz*; das Sechseck am *Wilhelmshöher Thore*; der *Kasernenplatz* und der *Garde-du-Corpsplatz*.

**Gebäude:** Das Residenzpalais des Kurfürsten, mit sehenswerthen Bildwerken geschmückt; das Museum, für jetzt geschlossen, mit einer *Bibliothek* von 100,000 Bänden, einem Antiken-, Kunst- und Naturalienkabinet, in welchem namentlich Holzbildwerke von *Albr. Dürer*, ein *Christus* von Elfenbein von *Michel Angelo*, Alterthümer aus *Herkulanum*, darunter eine berühmte *Victoria*; Münzen, Medaillen, Büsten der Familie Napoleon von *Canova*, Korkmodelle u. dgl. m. — Die kurfürstliche Bildergalerie neben dem Schlosse Bellevue enthält 1400 Bilder, darunter namentlich von *Rembrandt*, *Rubens*, *van Dyck* und *Terburg*. *Rembrandt* ist hier vertreten wie nirgendwo. Mittwochs von 10—1 Uhr ist die Bildergalerie gratis geöffnet. Zu anderen Zeiten meldet man sich bei dem Inspector und bezahlt dem Führer  $\frac{2}{3}$ —1 Thlr. Die *Kattenburg*, ein von dem Kurfürsten Wilhelm I. 1829 gegründeter, aber nicht vollendeter Schlossbau. Die *St. Martinskirche* mit dem schönen *Denkmal* in Marmor, welches Wilhelm IV. 1570 seinen Aeltern setzen liess, und anderen Begräbnissen hess. Fürsten (darunter *Philipp's des Grossmüthigen*). Das *Denkmal Johannes v. Müller's* auf dem Friedhofe, von *Brugger* in München. Das *Ständehaus* an der neuen *Friedrich-Wilhelmsstrasse*. Die *Synagoge*. Das *Theater*. Die *Artillerie-Kaserne* nebst *Zeughaus*. Das *Messhaus*.

**Vergnügungsorte, Promenaden und Umgebung.** Das *Schauspielhaus*. Der *Augarten* oder die *Karlsaue*, ein schöner Park in der Nähe des Friedrichsplatzes mit *Orangerieschloss*, *Fasanerie*, dem *Marmorbade* mit Hautreliefs nach *Ovid's Metamorphosen* und Statuen von *Peter Monnot*, und anderen Anlagen. Die *Esplanade*. Der *Bellevuegarten*. Das *Tannenwäldchen*. Das *Café*

français und das Kaffeehaus Labassée vor der Kattenburg. Der Ostheim'sche Felsenkeller, auch Kaffeemühle genannt, zwischen dem Weser- und holländischen Thore, mit freundlichen Anlagen und schöner Aussicht. Die Felsenkeller am Weinberg vor dem Frankfurter Thore mit der Aussicht in das Fuldathal. Vor Allem die **Wilhelmshöhe**, 1 St. entfernt, zu welcher eine Lindenallee führt; rechts am Abhange des Berges der grosse Gasthof. Die Wasser-künste innerhalb grossartiger Parkanlagen; wovon die grosse 12 Zoll starke *Fontaine* sich bis zur Höhe von 190 Fuss erhebt, das *kurfürstliche Schloss* (einen Bogen von 750 F. Länge bildend), neben welchem der Salon, früher Theater des Königs von Westphalen. Südwestlich vom Schlosse ein See, über welchem das chinesische Dorf Mu-Lang mit einer Pagode hervorblickt; die Fasanerie; die Löwenburg



Löwenburg.

von Wilhelm I. erbaut, welcher in der Kapelle beigesetzt ist. Ueber derselben erhebt sich 1312 F. über der Fulda das Riesenschloss oder Octogon mit dem Wasserbehälter für die Cascaden, von dessen Plattform eine 96 F. hohe Pyramide emporsteigt, auf welcher der 31 F. hohe kolossale, in Kupfer getriebene *Herkules*, dessen Keule 8 Personen aufnehmen kann, aus welcher man eine weite Fernsicht über den grössten Theil Hessens hat. Ausser der *grossen Fontaine* und dem *Steinhöfer'schen Wasserfall* sind zu bemerken: der *Aquäduct*, der *Wasserfall* an der *Teufelsbrücke* und der *neue Wasserfall*.

Vom Frühjahr bis in den Herbst sind die Wasser-künste, von den Cascaden an bis herab zur grossen Fontaine, jeden *Sonntag* von 2 $\frac{1}{2}$  Uhr an, und jede *Mittwoch* von 3 Uhr an zu sehen.



Ortogen und Cascaden.

Der *neue Wasserfall* (oberhalb des Gasthauses) wird nur bei aussergewöhnlichen Veranlassungen; gewöhnlich nur zu Pfingsten und am Geburtstage des Kurfürsten, den 20. August, angelassen.

Für die Besichtigung des Schlosses so wie der Riesenburg zahlt man je nach der Personenzahl  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{2}{3}$  Thlr. Das erstere zeigt der Kastellan, das andere der in der Nähe wohnende Aufseher. Die Besichtigung aller Merkwürdigkeiten der Wilhelmshöhe nimmt einen halben Tag in Anspruch.

Eine der interessantesten Partien, welche man am besten von Cassel aus unternehmen kann, ist die *Weserfahrt* von Hannöversch-Münden nach Minden (s. R. No. 42).

## No. 36. Der Besuch des Thüringer Waldes.

Der Thüringer Wald, der sich bei einer wechselnden Breite von 1—4 Meilen 15 Meilen lang erstreckt, hat zwar nicht so grossartige und imponirende Berge und Thäler wie z. B. das Riesengebirge und der Harz, dagegen den Vorzug, wenn auch im Kleinen, fast alle

Reize anderer Gebirge in sich zu vereinigen: prächtige Fernsicht, Felsschluchten, Ruinen, Waldungen und wohlgepflegte Gartenanlagen, blühende Städte und belebte Badeorte, besonders Kaltwasseranstalten. Es ist daher nicht zu verwundern, dass der Thüringer Wald von Jahr zu Jahr mehr besucht wird, um so mehr als die Eisenbahn an seinen schönsten Parteen nahe vorüberführt und daher den Besuch sehr erleichtert. Da trotzdem die schönsten Punkte des Thüringer Waldes noch ziemlich weit von einander entfernt liegen, ist bei kurz gemessener Zeit die Benutzung eines Wagens anzurathen. Es sind fast überall gute Fahrwege; fast sämtliche Parteen, sogar über die Spitze des Inselferges lassen sich zu Wagen machen, und man wird in diesem Falle mit einer Woche ausreichen, um die Gebirgsreise, freilich nur flüchtig, zu vollenden.

Man kann den Thüringer Wald in drei Gruppen sondern: der westliche Theil um Gotha und Eisenach (Reinhardtbrunn, der Inselferg, die Wartburg, das Annathal, Liebenstein u. s. w.) ist durch prächtige Bäume, insbesondere viel Laubholz und durch liebliche Parteen ausgezeichnet, während der süd-östliche Theil um Ilmenau und Rudolstadt (das Schwarzathal mit Schwarzburg, der Schneekopf, der Dietharzer Grund u. s. w.) reich an Nadelwaldungen ist und mehr wilden, romantischen und wirklichen Gebirgs-Charakter trägt. Der südliche Theil mit den schön gelegenen Städten Meiningen und Coburg gehört weniger zum Gebirge selbst und wird auch nur selten von den eigentlichen Gebirgswanderern besucht.

## I. Das westliche Thüringen.

Hierhin führt die Eisenbahn. Schon in *Kösen* (s. S. 242) haben wir einen Vorgeschmack des Gebirges. Wer die drei Gleichen besuchen will, thut dies von der zwischen Erfurt und Gotha gelegenen Eisenbahnstation *Neudietendorf* aus. Der Fahrweg führt ( $\frac{3}{4}$  M.) nach dem Wirthshaus *Freudenthal*, von welchem aus wir in 1 Stunde die beiden ersten der drei Gleichen, die verfallenen Schlösser *Gleichen* und *Mühlberg* besuchen können. Zur Ersteigung des dritten, der noch bewohnten *Wachsenburg* (mit guter Restauration), gebrauchen wir noch  $1\frac{1}{2}$  St. Die Aussicht ist von allen drei Gipfeln ziemlich gleich, von der *Wachsenburg* am weitesten.

Wir können von hier über das nahe *Arnstadt* (s. S. 245) gleich nach *Rudolstadt* und von da den süd-östlichen Theil besuchen; wir kehren jedoch nach *Neudietendorf* zurück, und fahren auf der Eisenbahn nach *Eisenach*, der äussersten nordwestlichen Grenze des Thüringer Waldes.

Wer es vorzieht, von einem gut gelegenen Punkte aus mit grösserer Bequemlichkeit das Gebirge kennen zu lernen, der fahre nur bis *Gotha* und von hier, wo auf dem Eisenbahnhoftage Wagen bereit stehen, in 2 Stunden über *Schnepfenthal*, berühmt durch die Salzmann'sche Erziehungsanstalt, nach *Reinhardtbrunn*. Noch etwas kürzer gelangen wir dahin über *Walters-*

hausen, wohin von der Eisenbahnstation *Fröttstedt* bei Gotha Pferde-Eisenbahn führt — *Reinhardtbrunn* s. w. unten.

Von *Eisenach* auf die Wartburg ist eine angenehme Promenade (s. oben S. 247).

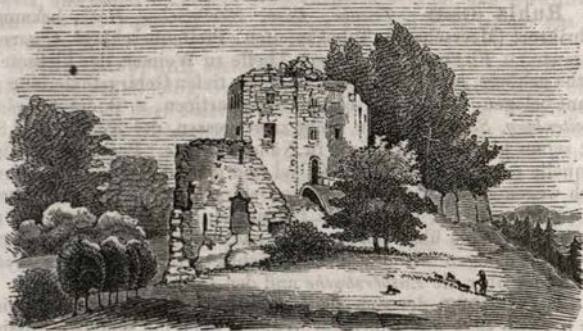
Ueber die Wartburg direct nach Wilhelmsthal zu fahren ist unmöglich; sehr zu empfehlen, wenn auch etwas beschwerlich, ist jedoch die Promenade von der Wartburg herunter nach der Thonbuche, über Weidmannsruhe, den Sängeweg entlang bis zum Königstein, indem diese eine recht lohnende Ansicht der auf dieser Seite den Fuss der Wartburg pittoresk umgebenden Felspartieen und dann hinab über das schöne Marienthal bietet. Um Königstein theilt sich das Marienthal in die Landgrafenschlucht und das Annathal, indem sich dieser Felsen, genannt nach dem verstorbenen, um die Umgebung Eisenachs sehr verdienten Oberforstrath *König*, mit seinem schönen Blicke nach der Wartburg über das Marienthal, wie ein Keil zwischen schiebt. Beide Thäler, die Landgrafenschlucht mit der Landgrafenuche (*Sage*), so wie das Annathal mit der Drachenschlucht, verdienen besucht zu werden. Guten Fussgängern ist zu rathen, das Annathal (Promenadenweg) zu verfolgen und durch dieses bis zur hohen Sonne zu gehen, sonst kann am Königstein ein Wagen warten. — Die hohe Sonne ist ein Forsthaus verbunden mit Restauration. Den Reisenden dürfte zu empfehlen sein, von der hohen Sonne aus die hier vorübergehende alte Weinstrasse mit ihrer herrlichen Aussicht nach der Wartburg und hinab in die Landgrafenschlucht bis zum nahen nur  $\frac{1}{2}$  St. entfernten, dicht an diesem Wege belegenen Drachensteine, welcher eine schöne Ansicht der Ruhlaer Berge und eine Fernsicht bis Gotha bietet, zu verfolgen.

**Wilhelmsthal**, mitten zwischen *Eisenach* und *Liebenstein*, besteht aus einem Lustschlosse des Grossherzogs von Weimar mit mehreren einfachen Gebäuden und einem Gasthause. Hier hat *Goethe* in Gesellschaft seines Fürsten *Karl August* ein sehr heiteres Jugendleben geführt. Wem eine überaus reizende, frische Natur, fast ohne jede Nachhülfe der Cultur, in stiller Waldeinsamkeit, genügt, dem ist ein längerer Aufenthalt in Wilhelmsthal zu empfehlen. Man besuche jedenfalls den ganz nahen *Karthäuserberg* mit entzückender Aussicht ins Thal und einem Echo etwas weiter unten.

Von Wilhelmsthal führt ein sehr interessanter Fusspfad auf den sogenannten *Rennstieg* (in früheren Jahrhunderten die Strasse, welche die freien Reichsstädte des Nordens mit Nürnberg, Augsburg u. s. w. verband, und den Rücken und die höchsten Punkte des Thüringer Waldes entlang bis zum nördlichsten Ende desselben geht), die Fahrstrasse aber in 2 St. Schloss *Altenstein* links liegen lassend, nach dem Sachsen-Meinungischen Dorfe

**Liebenstein**, besuchter Badeort mit einer Heilquelle, Molken- und Kaltwasser-Heilanstalt, in reizender Gegend. Auch werden Soolbäder (aus Salzungen) gereicht.

Ein ganz neues *Kurhaus* nebst mehreren herzogl. Wohnhäusern bietet die beste Aufnahme. Ausserdem sind in fast allen Bauernhäusern Wohnungen für die Badegäste. Das Gasthaus *Goldner Hirsch* hat gute Zimmer, ist aber sonst nicht für verwöhnte Gäste eingerichtet. Ein Zimmer wöchentlich 2—4 Thlr; ein Bad 7½ Sgr.; Table d'hôte im Kurhause 10 Sgr. Man lebt einfach, aber gesellig und ungezwungen, das Kurhaus ist der Sammelplatz der Gäste Morgens, Mittags und Abends. Während der Badezeit Theater.



Ruine Liebenstein.

In der Umgegend die *Ruine Liebenstein*, die wir in  $\frac{1}{2}$  St. erreichen, mit dem sogenannten *Felsentheater*; ganz nahe am Kurhause der *Erdfall* und die *Grotte*. Einer der vorzüglichsten Punkte in ganz Thüringen ist jedoch der auf der Strasse, die aus dem Werrathal über den Thüringerwald nach Gotha führt,  $\frac{3}{4}$  St. entfernte

**Altenstein**, mit dem Sommerpalais des Herzogs von Meiningen und prächtigem Parke, der von den interessanten Felspartieen reizende Aussichten gewährt. Man lasse sich durch einen der zahlreichen fürstliche Livrée tragenden Gartenarbeiter nach folgenden Stellen führen: *Drachenhöhle*, *Aeolsharfe*, *Chinesisches Häuschen*, *Breitenstein*, *Platte*, *Morgenthor*, *Blumenkorb*, *Bonifaciusfels*, *Terrasse vor dem Palais*, *Grosse Linde*, *Ritterkapelle*, und  $\frac{1}{4}$  St. weiter entfernt: *Teufelsbrücke* und *Wasserfall* (die *Sennhütte* ist nicht sehenswerth). — Die Ruinen des alten Altenstein liegen unmittelbar hinter dem neuen Schlosse. In der Nähe des Palais bietet eine gute Gastwirthschaft Ruhe und Erquickung.

Am Fusse des Altenstein die berühmte *Glücksbrunner Höhle*, 500 F. lang, mit eigenthümlichen Kalksteinbildungen, bei festlichen Gelegenheiten erleuchtet. Man schütze sich hier vor Erkältung!

Vom Altenstein  $\frac{1}{4}$  St. entfernt, mitten im Walde, die seit 1841 vom Sturm gebrochene *Luthersbuche*, von wo der Reformator auf die Wartburg gebracht wurde, und der *Luthersbrunnen*, aus welchem er sich mit einem Trank erquickte. An dieser merkwürdigen Stelle hat



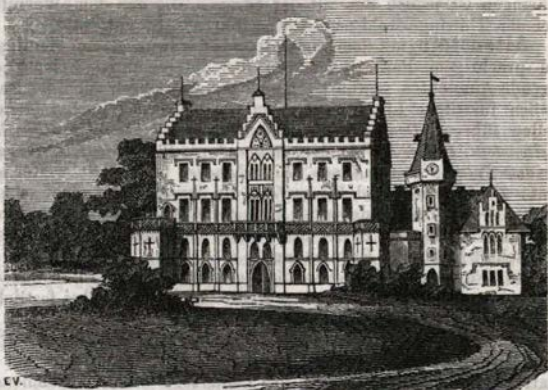
der regier. Herzog von Meiningen das am 26. Juli 1857 eingeweihte Lutherdenkmal, eine geschmackvolle Säule vom Steinhauer Sauer aus Hermannsfeld, errichten lassen. Viel besucht von Liebenstein aus werden auch Ruhla, besonders zum Vogelschiessen, das Städtchen Salzungen, mit Saline und Soolbad (comfortables Kurhaus), im Werrathale sehr hübsch gelegen; beide etwa 1 M. entfernt.

**Ruhla** (Gasth.: *Traube, Rose, Sächsischer Hof*), bekannter Fabriksort (Meerschaum, Tabakspfeifen, Pfeifenbeschläge, Cigarren- etuis etc.) u. Flecken, zum grossen Theile zu Weimar, der kleinere zu Gotha gehörig, mit 4000 Einw., in einem tiefen Gebirgsthale lang gedehnt belegen, mit nahen schönen Bergpartieen, z. B. der *Steigberg, Breitenberg, Scharfenberg* u. nicht zu vergessen, der *Wachstein* (1 St.) mit seiner herrlichen Aussicht in Nähe u. Ferne. Besitzt eine Mineralquelle so wie ein Fichtennadelbad und erfreut sich als Badeort wie auch wegen seiner wirklich schönen Gebirgslage zahlreichen Besuchs.

Wir verlassen jedoch nun Liebenstein, um mit einem hier gemietheten Wagen über den *Inselberg* nach *Reinhardtsbrunn* zu fahren. In 4 St. gelangen wir durch das prächtige *Drusenthal* über *Brotterode* (oder über die *Luthersbuche* und den *Gerberstein*) auf den

**Inselsberg**, der sich 2947 F. hoch erhebt, und wiewohl nicht der höchste Berg des Thüringer Waldes, doch die schönste Aussicht darbietet. Es sind 2 Wirthshäuser hier, ein hessisches und ein gothaisches; wir wählen das letztere, in welchem auch für ein gutes Nachtquartier gesorgt ist.

Vom Inselsberg können wir direct, oder mit geringem Umwege über die *Tanzbuche*, einen hochgelegenen freien Platz mitten im



Reinhardtsbrunn.

Walde, mit herzogl. Jagdschloss und beliebter Gastwirthschaft, in  $2\frac{1}{2}$  St. nach Reinhardsbrunn fahren. Wer aber eine Fusspartie nicht scheut, schicke lieber den Wagen nach *Gross-Tabarz* voraus und gehe den prächtigen Waldweg durch den Thorstein, ein überraschendes Felsenthor, ähnlich dem Kuhstall in der Sächsischen Schweiz, und durch das höchst interessante Felsenthal, den Laucha-Grund bis *Gr.-Tabarz* (2 St.), besteige hier den Wagen, der uns in  $\frac{1}{2}$  St. nach *Reinhardsbrunn* bringt.

**Reinhardsbrunn** besteht nur aus einem schönen Lustschlosse des Herzogs von Coburg-Gotha mit dazu gehörigen Gebäuden und Parkanlagen, ist aber einer der herrlichsten Punkte in Thüringen und zu längerem Aufenthalte besonders zu empfehlen. Schöne Bäume sieht man nirgendwo in Deutschland. Wer in dem guten Gasthause (*Hartung*) keine Aufnahme finden kann, muss in dem kleinen Bade *Friedrichsrode* ( $\frac{1}{3}$  St. zu fahren, Gasth.: *Stern*) oder in *Waltershausen* ( $\frac{1}{2}$  St. zu fahren, Gasth.: *Zur Eisenbahn*) seine Zuflucht nehmen. Von Reinhardsbrunn lassen sich alle Punkte des Thüringer Waldes bequem besuchen.

## 2. Das südöstliche Thüringen.

Unser Weg führt von Reinhardsbrunn durch den *Dietharzer Grund* über den Gebirgskamm nach *Ilmenau*, *Paulinenzelle*, *Schwarzburg* und *Rudolstadt*. Die Benutzung eines Wagens wird diese Reise sehr abkürzen.

Wir fahren über *Altenberga*, wo wir in einiger Entfernung einen *Kandelaber* bemerken. Hier soll die erste, von Bonifacius 724 gegründete, christliche Kirche Thüringens gestanden haben, die Graf *Ludwig* mit dem Barte 1040 durch einen Neubau wieder ersetzte, welcher bei der Taufe seines Sohnes *Ludwig*, später der Springer benannt, vom Erzbischof von Mainz eingeweiht ward, im Laufe der Zeiten aber verfiel und 1752 zusammenstürzte. Diesen Platz der Vergessenheit zu entreissen, vermachte ein armer Holzhauer, *Nicolaus Brückner*, sein ganzes Vermögen von 20 Fl. zur Errichtung eines Denkmals. Der Pfarrer des Orts sammelte noch 700 Thlr. dazu und so wurde 1811 dieser Kandelaber von 30 F. Höhe errichtet. Nach  $1\frac{1}{2}$  St. erreichen wir, das fast angrenzende *Tambach* rechts lassend, das Dorf *Dietharz*. Von *Tambach* aus kann man einen kleinen, aber sehr lohnenden Spaziergang in den äusserst freundlichen *Spittergrund* machen. Am Wege, gerade zwischen *Tambach* und *Dietharz*, finden wir ein gutes Wirthshaus (*Sonne*). Von *Dietharz* fahren oder gehen wir nun in den

**Dietharzer Grund**, einen von dem Gebirgsbache *Schmalwasser* durchströmten Grund, dessen Wände aus den eigenthümlichsten Felsgestalten bestehen. Beim Eintritt in denselben ist zunächst das *Hühnenloch* bemerkenswerth, eine 30 F. breite und 20 F.

tiefe Höhle, sodann  $\frac{1}{2}$  St. weiter die *Märtenswand*, links gelegen und noch  $\frac{1}{2}$  St. weiter die *Saalweidenwand*, dann herrliche grössere Felsenpartieen; links, am Wege von Oberhof herunter, zwischen den Bäumen versteckt, der *Waldenfels* (der Ahle Fisch genannt). 5 Min. weiter eröffnet sich die enge romantische Schlucht, welche am Falkenstein sich durchschlängelt, durch den sogen. Schmalwassergrund. Hier der imposante Anblick des gewaltigen Granitfelsens *Falkenstein*, 300 F. hoch.  $\frac{1}{2}$  St. lang durch das enge Thal hindurch, durch den Badegraben nach Süden hin, gelangt man auf das *Teufelsbad*, von wo nach 10 Min. südwestlich einem Fahrwege folgend man den *Donnershaug* erblickt, auf welchen man, dem Rennstiege folgend, gelangt. Der *Donnershaug* ist unter allen Umständen zu ersteigen, da die Aussicht nach allen Seiten hin einen freien Blick über die höchst malerisch gruppierten Bergketten bietet. Eine neue Strasse führt vom Falkenstein in 2 St. direct nach Oberhof, dem höchsten Dorf des Thüringer Waldes (2500 F.) mit einem gothaischen Jagdschlösschen und gutem Gasthaus. Wir haben von hier noch  $1\frac{1}{2}$  St. bis zur *Schmücke*, 2880 F. hoch, einer Art Schweizer Meierei mit grossem Viehstande, dem höchsten bewohnten Punkte des ganzen Gebirges. Man findet hier sehr gute Aufnahme.  $\frac{1}{4}$  St. von der *Schmücke* links führt ein Weg, durch Wegweiser bezeichnet, in weniger als  $\frac{1}{2}$  St. auf den Gipfel des *Schneekopf*, der im Herbst 1852 mit einem 66 F. hohen Thurme versehen worden ist und eine weitumfassende Aussicht gewährt. Durch diesen Thurm ist der *Schneekopf* (3113 F. hoch ohne Thurm) der höchste Punkt des Thüringer Waldes; der gegenüber liegende *Beerberg* misst 3133 F., bietet aber keine Aussicht dar.

Von der *Schmücke* erreichen wir, nun bergabwärts, in  $1\frac{1}{2}$  St.

**Elgersburg**, einen immer noch hoch und sehr malerisch gelegenen Badeort (Kaltwasseranstalt). Man wohnt am besten in dem grossartigen *Kurhause*. Nahe Partieen: *Todtenstein*, *Hirtenberg*, *Moorthal*, *Steigerhöhe*, *Wolfssteine*.

Immer mehr bergab fahrend, sind wir nach  $\frac{1}{2}$  St. in

**Ilmenau** (Gasth.: *Tanne*; *Löwe*; *Sächs. Hof*; *Sonne*), einer reundlichen Stadt an der Ilm mit 3000 Einw. und einer sehr besuchten Kaltwasser-Heilanstalt. An dem grossartigen *Felsenkeller* (Restauration des Schiesshauses), mit hübschen Berganlagen, vorbei gelangen wir zu den Bade-Einrichtungen, unter denen besonders das *Wellenbad* im *Maurbacher Thale* bemerkenswerth. In der Nähe der 2640 F. hohe *Göckelhahn*, der seit er einen schönen Thurm erhalten hat, eine prächtige Rundsicht über den ganzen Thüringer Wald bis zum Harz, die Rhön und die Frankenberge bietet. Am Aufwege der *Gabelbach*, ein Waldhäuschen, wo oft Goethe mit Karl August verweilte und des ersteren Dichtung: „Unter allen Wipfeln ist Ruh“ entstand.

*Ilmenau* und *Elgersburg* bieten beide herrliche Gegend und billiges Leben, dieses mehr gemeinsam und etwas förmlicher, jenes so ungezwungen als möglich. — Von *Ilmenau* führt ein directer Fussweg über *Wimbach* und *Angstedt* in  $3\frac{1}{2}$ —4 St., der sehr bogenförmige Fahrweg zu Wagen in 3 St. nach

**Paulinenzelle** (Gasth.: *Menger*, gut). Die berühmte Kirchenruine des einstigen Klosters *Paulinenzelle*, im byzantinischen Style



Paulinenzelle.

um das J. 1105 erbaut und im 17. Jahrh. durch den Blitz zerstört, gehört zu den herrlichsten Ruinen in Deutschland, und Nichts in Thüringen ist mehr des Besuches werth. Einen besonderen Reiz hat die Betrachtung der Ruine bei Mondschein. — Von *Paulinenzelle* fahren wir in 3 St. nach

**Schwarzburg**, einem höchst romantisch gelegenen Dorfe mit gutem Gasthaus. Am rechten Ufer der rauschenden *Schwarza* erhebt sich auf einer Felsenhöhe das stattliche Schloss *Schwarzburg* mit einer kleinen Rüstkammer und Sammlungen von Jagdsachen. Im *Kaisersaale* Bildnisse aller römischen und deutschen Kaiser von Jul. Caesar bis Karl IV. Im Thal ein *Wildgehege*.

Auf unserem Wege von *Paulinenzelle* kommen wir  $\frac{1}{2}$  St. vor *Schwarzburg* an die *Fasanerie*, einen stattlichen Park mit einem Jagdschloss, wo man sich restauriren kann. Wir können hier den Wagen entlassen und auf bequemem Fusswege in  $\frac{1}{2}$  St. den

**Trippstein** erreichen. Hier finden wir ein kleines Borkenhäuschen, wo wir mit einer unvergleichlich lieblichen Aussicht auf das Schloss *Schwarzburg* überrascht werden. Niemand darf dies ver-

säumen; wohl keine Aussicht in Thüringen macht einen so angenehmen und unauslöschlichen Eindruck.  $\frac{1}{4}$  St. höher der *Kienberg* mit Aussicht auf Paulinzelle und in das Schwarzathal. In  $\frac{1}{4}$  St. steigen wir nach Schwarzburg herab. Von *Schwarzburg* aus den *Trippstein* zu ersteigen, gebrauchen wir  $\frac{1}{2}$  St.

Von Schwarzburg aus führt nun unser Weg durch das herrliche **Schwarza-Thal**, das Felsenbett der brausenden Schwarza, zwischen waldbewachsenen Höhen eingeklemmt. Wir begegnen zunächst einem kleinen Tempel, das *Chauseehäuschen* genannt, dann gewahren wir auf den Höhen rechts ein Borkenhäuschen, einen fürstl. Salon enthaltend, genannt das *dürre Schild*, kommen an der Wohnung des Thiergärtners vorbei und ein zweites fürstliches Lusthaus, dies im Ruinenstyl, die *Ebersteinburg*, lacht uns von der Höhe über der Schwarza entgegen. Es ist auf einer schmalen Bergzunge errichtet und gewährt daher nach zwei Seiten eine prachtvolle Aussicht ins Schwarzathal. Unter der Burg ist ein fürstlicher Saugarten. Die Ersteigung der Ebersteinburg von hier ist sehr schwierig; vom Schlosse Schwarzburg aus führt ein Fahrweg am *dürren Schild* vorbei nach der *Ebersteinburg*.

Der Ebersteinburg gegenüber im Thale liegt herrlich das einladende Gasthaus *Schwarzburger Hof*, bekannt unter dem früheren Namen *Chrysopras*, eine Stunde von Schwarzburg entfernt. Hier werden wir uns wohl die frischen Forellen und ein Glas treffliches Bier munden lassen.

Vorbei an einem Wellen- und Fichtennadeldampf-Bade erreichen wir in  $\frac{1}{4}$  St.

**Blankenburg** (Gasth.: *Goldner Löwe*) mit den Trümmern des Schlosses *Greifenstein* auf stattlicher Höhe. Der schönen Aussicht wegen ist der Besuch dieser Ruine und dann der Fussweg über *Zeigerhain* nach *Rudolstadt* zu empfehlen. Sonst fahren wir an Blankenburg nur vorüber durch das anmuthige Saalthal und sind in einer Stunde in

**Rudolstadt** (Gasth.: *Ritter; Löwe; Adler*), an der Saale, Hauptstadt des Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt. 6000 Einw. In der Stadt ist wenig Sehenswerthes. Das Schloss Ludwigsburg mit Sammlungen von Naturalien und Gypsabgüssen; im Regierungsgebäude die fürstliche Bibliothek (50,000 Bände). Vor der Stadt ist der freundliche *Anger* mit Schützenhaus, Theater, Restaurationen u. s. w. und besonders das Bergschloss *Heidecksburg*, die Residenz des Fürsten, mit Park- und Gartenanlagen und reizender Aussicht in das Thal, in welchem die Stadt gelegen ist. Die Heidecksburg ist berühmt geworden durch die heldenmüthige Gräfin Katharina von Rudolstadt, welche hier im J. 1547 mit den Worten: „Meinen Unterthanen muss das Ihrige werden, oder, bei Gott! Fürstenblut für Ochsenblut!“ den stolzen Herzog Alba zwang, der Plünderung in ihrem Lande Einhalt zu thun und das bereits Geraubte zu ersetzen. — An den Schlossgarten

grenzt der *Hain*, ein mit schönen Promenaden durchzogener Nadelwald. — Seit mehreren Jahren ist in Rudolstadt eine Badeanstalt errichtet, welche sich eines lebhaften Besuches erfreut. — In dem nahen *Folkstätt* schrieb Schiller die Geschichte des Abfalls der Niederlande. Seine Büste ist auf der *Schillerhöhe*, einer reizend gelegenen Gartenanlage, aufgestellt, wohin ein anmuthiger Weg führt. 1 St. von Rudolstadt, jenseit der Saale in dem Dörfchen *Cambach* ein hübscher Forstgarten.

Von Rudolstadt erreichen wir die Eisenbahn bei *Weimar* über den Badeort *Berka* an der Ilm, in reizender Gegend mit Schwefel- und Stahlquellen, 5 M., oder auf einem kleinen Umweg über *Jena*, 7 M., s. vorige Route. Wollen wir aber von hier aus den Süden Thüringens besuchen, so gehen wir über *Saalfeld* nach *Coburg*, s. unten.

### 3. Das südliche Thüringen.

Man macht diese Partie am besten von *Eisenach* aus mit Benutzung der Werrabahn, welche eine schöne Gegend durchläuft und im Anfange mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Unmittelbar hinter Eisenach hat die Bahn grosse Steigungen und durchläuft einen 120 Ruthen langen Tunnel. Bis zum Tunnel hinaus begleitet ein guter Theil von der Bergesprache der Wartburg die Eisenbahn. Wir gelangen nach der ersten Station, nach *Marksuhl*, Marktflecken mit Ackerbau und bedeutendem Handel. Schloss, wo von 1662—1672 ein Herzog von Sachsen-Marksuhl residierte. Kurz vor *Salzungen*, bei dem Dorfe *Leimbach*, tritt die Bahn in das Werrathal. *Salzungen*, meiningische Stadt mit wichtiger Saline, die schon unter den Karolingern genannt wird. Von der nächsten Station *Immelborn* erreicht man am besten *Liebenstein*, von der folgenden, *Wernshausen*, 1 M. entfernt.

**Schmalkalden** (Gasth.: *Adler*; *Krone*), alte, mit Gräben und Mauern umgebene Stadt mit 5600 E.; die Giebel der Häuser, meist von Holz, sind mit Schnitzwerk geziert. Die gothische *Kirche* auf dem Markte. In dem Gasthause *Adler* wurde 1531 der *Schmalkaldische Bund* geschlossen. Man bemerkt die Bildnisse der damals anwesenden Fürsten an den gemalten Fenstern. Am Schlossberge das mit einem goldnen Schwan bezeichnete Haus, in welchem die Schmalkaldischen Artikel von Luther, Melanchthon u. A. festgesetzt wurden. Auf einer Anhöhe bei der Stadt die *Wilhelmsburg*.

- Von Wernshausen gelangen wir über *Wasungen* nach

**Meiningen** (Gasth.: *Sächsischer Hof*; *Hirsch*), mit 6400 E., am rechten Ufer der Werra, Haupt- u. Residenzstadt des Herzogth. Sachsen-Meiningen, in Form einer Harfe gebaut. Das 1681 erbaute *Schloss* mit verschiedenen Sammlungen. Der englische Garten des Herzogs ist einer der schönsten in Deutschland. Die goth. *Fürsten-*

*Kapelle* im Schlosspark mit schönen Glasbildern von Münchner Malern. *Theater*. Die 1003 im byzantinischen Styl erbaute Stadtkirche. Freimaurer-Loge: *Drei Nelken*. — Nördlich  $\frac{1}{2}$  St. auf einem Berge das *Schloss Landsberg* im mittelalterlichen Geschmacke neu hergestellt und von Münchner Künstlern reich ausgestattet. Herrliche Aussicht über den Thüringer Wald und das Rhöngebirge. — Gleichfalls  $\frac{1}{2}$  St. entfernt *Dreissigacker* mit einer vollständigen Sammlung aller deutschen Vögel.

Von *Wasungen* aus können wir in 3 St. den Dolmar ersteigen, der eine ausgezeichnete Aussicht bietet, und herab nach *Meiningen* in 2 St., wenn wir es nicht vorziehen, diese Partie als einen Abstecher von *Meiningen* aus zu machen.

Hinter *Meiningen* werden der kleinen Städte, Marktflecken und Dörfer, welche zugleich Ackerbau, Industrie und Kleinhandel treiben, mehr u. mehr. *Themar* hat zwei Zündhölzchenfabrikan, eine Papiermachefabrik und 7 Jahrmärkte.

**Hildburghausen** (Gasth.: *Sächs. Haus*; *Engl. Haus*), v. 1662 bis 1826 Residenz der Herzoge von Sachsen-Hildburghausen mit 4500 Einw., ohne hervorragendes Interesse. *Schloss* mit Garten.

**Coburg** (Gasth.: *Grüner Baum*; *Weisser Schwan*; *Goldner Löwe*), Residenz des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha mit 10,000 Einw. — Das *Schloss*, die *Ehrenburg* genannt, mit einem grossen Saale, der schönen Hofkirche und prächtigem Söller; das Zeughaus mit Bibliothek (26,000 Bände), Kupferstichkabinet und Gewehrhammer. Das herzogliche Hoftheater. Das Augustenstift (Sitz des Ministeriums) mit Kunst- und Naturaliensammlungen. Die alte Veste Coburg, erbaut von *Cobbo*, im J. 1057 als Residenz der Grafen von Henneberg zuerst in der Geschichte vorkommend, auf einer Anhöhe, jetzt zum Theil als Zucht- und Irrenhaus dienend; in dem im mittelalterlichen Style restaurirten Fürstenbau eine reiche Waffensammlung, alte Holzmosaiken (Hornstube) und das *Luthertzimmer* mit werthvollen Malereien; ein nach Heideloffschem Plane ganz neu erbautes *Gasthaus*; herrliche Aussicht. Das *herzogliche Mausoleum* auf dem Glockenberge, 1856 nach den Entwürfen des Baurath *Eberhard* ausgeführt. Die *Jagdschlösser Rosenau* und *Gallenberg*, schön gelegen und ausgestattet. In der Nähe,  $\frac{1}{2}$  St. von der Stadt, *Neuses* mit der Ruhestätte *Thümmel's*, durch ein Denkmal bezeichnet.

Von *Coburg* wenden wir uns über das reichhaltige *Schloss Banz* mit vorzüglicher Aussicht (3 St.), die schöne Wallfahrtskirche *Vierzehnheiligen* ( $1\frac{1}{2}$  St.) und den *Staffelberg* mit weitreichender Aussicht (2 St.) nach *Staffelstein* ( $\frac{3}{4}$  St.), Station an der Bayerischen Süd-Nord-Eisenbahn (s. R. No. 34), die uns nach allen Richtungen weiter führt; oder direct mit der Eisenbahn von *Coburg* nach *Lichtenfels* an derselben Eisenbahn, 2 M.; oder von *Coburg* mit der Eisenbahn nach *Sonneberg* und von da nach *Saalfeld* oder *Rudolstadt*.

Von *Staffelstein* ist die *fränkische Schweiz* nur 5 Stunden entfernt, siehe Route No. 34, S. 34.

**Saalfeld** (Gasth.: *Anker*; *Hirsch*), alte Stadt mit 5000 Einw. Die *St. Johanniskirche*, das *Rathhaus*, beide im deutschen Style; das alte herzogl. *Schloss*, jetzt als Münze benutzt; das *neuere Schloss*, in der Vorstadt; der *Kitzerstein*, uraltes Gebäude; die Trümmer der *Sorbenburg*. Der heldenmüthige Prinz *Ludwig von Preussen* fiel bei Saalfeld in der Schlacht am 10. October 1806. Ein von der Fürstin *Radziwill* errichtetes gusseisernes Denkmal bezeichnet die Stelle.

Von *Rudolstadt* aus wird man die Tour gerade umgekehrt nach *Coburg*, *Hildburghausen*, *Meiningen* u. s. w. machen, oder sich mit *Coburg* begnügen und von hier aus über *Banz* nach der Bayerischen Eisenbahn übergehen.

Von *Gotha* aus führt eine Hauptstrasse über *Ohrdruff* und *Oberhof*, die sich in *Zella*, am Fusse des grössen Beerberges, theilt, nach *Meiningen*  $8\frac{1}{2}$  M. (täglich Post in  $8\frac{3}{4}$  St. für 1 Thlr. 26 Sgr.) und nach *Hildburghausen*  $9\frac{3}{4}$  M. (tägl. Post in  $10\frac{1}{2}$  St. für 2 Thlr. 8 Sgr.) über *Suhl* und *Schleusingen*.

**Suhl**, preuss. Stadt mit 7000 Einw., berühmt durch ihre Gewerfabriken. Ganz nahe der *Ottilienstein*, grosser Felsen mit Kapelle.

**Schleusingen** (Gasth.: *Grüner Baum*), preuss. Stadt, 2 M. von *Suhl*,  $1\frac{3}{4}$  M. von *Hildburghausen* entfernt, 3200 Einw., ehemalige Residenz des ausgestorbenen gräfl. *Henneberg'schen* Geschlechts. In der Nähe in dem schönen Kurhause Einrichtungen für Fichtennadel- und Dampfbäder.

## No. 37. Von Cassel nach Frankfurt a. M.

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch No. 104.)

Die *Main-Weserbahn*, deren Länge 27 M. beträgt, wovon etwa  $18\frac{1}{6}$  M. in Kurhessen, 8 M. im Grossherzogthum Hessen und  $\frac{5}{6}$  M. im Gebiete der Stadt Frankfurt liegen, geht von Cassel (s. R. No. 35) über (*Wilhelmshöhe* oder) *Wahlershausen* (Dorf, unweit davon *Braunkohlengruben* im *Habichtswalde*) und *Guntershausen* (wo die *Friedrich-Wilhelms-Nordbahn* einmündet, mit welcher diese Strecke gemeinschaftlich benutzt wird). Die Bahn überschreitet die *Eder*, berührt *Gensungen* (unfern davon auf *Basaltspitzen* die *Burgen Altenburg* und *Felsberg* mit *Pulvermagazin*), tritt sodann in



das hübsche Thal der in die Eder fließenden Schwalm und führt vorbei an dem grossen Dorfe Wabern (Lustschloss und Gestüt), Borken (Stadt mit 1450 Einw.), Zimmersrode, Treysa (Stadt an der Schwalm mit 2600 Einw.,  $\frac{1}{2}$  Stunde davon die kleine Festung Ziegenhain an der Schwalm). Zwischen den Stationen Neustadt (Stadt mit 1800 Einw.) und Kirchhain (an der Ohm mit 1900 E.; Schlacht 1762) erblickt man auf einem Bergkegel den alten Ort Amöneburg mit einer angeblich vom heil. Bonifacius gegründeten Kirche. Die Bahnlinie zieht sich weiter den Lauf der Ohm bis zu deren Einfluss in die Lahn bei Marburg folgend durch eine wiesenreiche, hügelige Gegend hinter dem Haltepunkte Kölbe nach

**Marburg** (Gasth.: *Ritter; Pfeifer; Blauer Löwe*), kurhessische Universitätsstadt an der Lahn, mit 8500 Einw., lehnt sich halbkreisförmig um den steilen Schlossberg, auf welchem das gut erhaltene alte *Schloss* mit seinen grossen gothischen Fenstern und hohem Gemäuer, jetzt kurfürstlich hessisches Zucht- und Straf- arbeitshaus, und mit seinem grossen schönen Rittersaale gelegen ist. In der daran gebauten Kapelle hielten die Reformatoren bei dem Religionsgespräche des Jahres 1529 ihre Sitzungen. Die herrliche gothische *St. Elisabethkirche*, das älteste Denkmal consequent durchgeführter Gothik in Deutschland vom ersten Drittel des 13. Jahrh. (1857 unter *Lange's* Leitung in Restauration begriffen), mit dem silbernen, von den Franzosen des grössten Theiles seines Schmuckes beraubten Sarge der heil. Elisabeth († 1231) und verschiedenen Grabdenkmälern hessischer Fürsten. Die Altäre mit Schnitzwerk und Gemälden von *Dürer*. Von den Anstalten der 1527 gegründeten Universität verdienen die Bibliothek (113,000 Bände), das *chemische Laboratorium*, das *anatomische Institut* und die *Sternwarte* mit mathem.-physikal. Kabinet Erwähnung. In der reizenden Umgebung sind *Spiegelslust* und *Augustenruhe* des Besuches werth. Die verfallenen Schlösser *Frauenberg* und *Staufenberg*; der *St. Elisabethbrunnen* bei *Schröck*; das Dorf *Marbach* mit Kaltwasserheilstadt.

Die folgenden Stationen sind Fronhausen, Lollar (zwischen diesen wird die Grenze des Grossherzogth. Hessen überschritten) und

**Giessen** (Gasth.: *Einhorn; Rappen; Prinz Carl*), Universitätsstadt an der Lahn und Wieseck, mit 9500 Einw. und etwa 500 Studenten. Universität gestiftet 1607. Das neue *Universitätsgebäude*, die *v. Sömmering'sche Sammlung anatom.-patholog. Präparate*, die *Lobenstein'sche Sammlung chirurgischer Instrumente*, das *chemische Laboratorium* (von *Liebig* eingerichtet), der *botanische Garten* u. s. w. In den reizenden Umgebungen gewahrt man zahlreiche Burgtrümmer, darunter der *Gleiberg* mit herrlicher Aussicht von seinem Thurme und die Ruine *Staufenburg* mit schönen Basaltlagern. Freim.-Loge: *Ludwig zur Treue*.

Hinter Giessen die Stationen Langgöns, Butzbach (Stadt mit 2500 Einw. und Schloss) und

**Nauheim**, bedeutendes Salzwerk, als Sool- und Gasbad von vorzüglicher Wirkung und in den letzten Jahren sehr besucht. Ueberaschend ist der im Winter 1846 plötzlich der Erde entquollene blendend weisse Quell (warm), der in Armstärke sich noch etwa 14 Fuss über eine 40 Fuss tiefe Einfassung erhebt. Ausserdem schäumt seit dem 15. Mai 1855 aus dem neuesten artesischen Bohrloche eine 56 F. hohe Fontaine (Riesensprudel), ohne dass der dicht daneben befindliche Sprudel alterirt wird. Die Temperatur der Quelle beträgt 30° R. (4° wärmer als der grosse Sprudel), ihr Salzgehalt 4 Proc.; das Bohrloch ist 616 F. tief. Conversationshaus mit schönen Conversations-, Ball-, Lese- und Spielsälen; im Kursaal gute table d'hôte. Nauheim wird besonders Sonntags viel von Frankfurt besucht, die es in 1 St. auf der Eisenbahn erreichen. Kurhaus, Trinkhalle und kurfürstl. Schloss werden jetzt in grossartigem Style erbaut.

Hinter Nauheim das hübsch gelegene Friedberg, ehemalige freie Reichsstadt, jetzt grossh. hessische Kreisstadt, mit 3200 Einw. und schöner Stadtkirche aus dem 14. Jahrh. Einen besondern Theil der Stadt bildet die historisch denkwürdige Burg Friedberg, auf welcher von 1252—1801 die sogenannte Burgmannschaft (Mitglieder altadeliger Familien) herrschte; die Burg stand ehemals unter eigenen Burggrafen, deren letzter 1806 unter hessische Hoheit kam und seine Rechte 1817 ganz an den Grossherzog abtrat; die Stadt selbst wurde schon 1803 hessisch.

Die folgenden Stationen sind: Niederwöllstadt, Grosskarben, Dortelweil, Vilbel (grossherzogl. von Nassau und Kurhessen umschlossener Markt Flecken a. d. Nidda mit 2200 Einw., wo die Nidda von der Bahn überschritten wird), Bonames (Frankfurter Markt Flecken an der Nidda; von hier gehen täglich sechsmal Omnibus nach Homburg vor der Höhe für 15 Kr.), dann Bockenheim (kurhessische betriebsame Stadt, 1/2 Meile von Frankfurt, mit 3800 Einw.).

## FRANKFURT AM MAIN.

Frankfurt, eine der 4 freien Städte und Sitz der deutschen Bundesversammlung, mit 64,300 Einw. (einschliesslich Militair), ist in Beziehung auf Handel (zwei Messen) und Reichthum eine der bedeutendsten Städte Deutschlands, vermöge ihrer günstigen Lage ein Sammelplatz unzähliger Reisenden, und verbindet die wichtigsten Erinnerungen an den ganzen Verlauf der deutschen Geschichte. Die neueren Stadttheile sind mit vieler Pracht aufgebaut und die ehemaligen Festungswerke in geschmackvolle Gartenanlagen umgeschaffen. Die Stadt liegt am rechten Mainufer und ist durch eine sehr alte steinerne Brücke, so wie durch die Brücke der Main-Neckar-Bahn

mit der am linken Mainufer gelegenen Vorstadt *Sachsenhausen* verbunden.

**Gasthöfe.** Auf der Zeil: *Russischer Hof*; *Römischer Kaiser*. — Auf dem Steinweg: *Weidenbusch*; *Weisser Schwan*. — *Englischer Hof* am Rossmarkt; *Pariser Hof* am Paradeplatz; *Zum holländischen Hof* am Goetheplatz; *Landsberg* in der Bockgasse; *Brüsseler Hof* in der Gallusstrasse, und *Hôtel Mainlust* vor dem Untermainthore, beide nahe den Bahnhöfen. (Preise: Zimmer täglich 48 Xr. — 1 Fl. 45 Xr. Mittagstisch ebenso.) Minderen Preises: *Hôtel garni* bei *Hessen* am Leonhardsthor; *Hôtel Schröder*; *Hôtel Drexel*; *Württembergischer Hof*; *Zur Stadt Darmstadt*, grosse Fischergasse 12 am Dom (Logis und Frühstück 48 Xr.; table d'hôte 36 Xr.). Kaffeehäuser: *Café Milani* am Rossmarkt; *Café de Hollande* am Goetheplatz; *Café neuf* am Paradeplatze u. a.

Eis bei *Röder* am Goetheplatz. — Weinstuben von *Beyerle*, Paradeplatz, *Bühm*, grosser Kornmarkt, *Jacobi*, Stiftsstrasse, *Valentin*, Bibergasse. — Restaurationen: *Jony*, auf dem Kornmarkt; *Schünemann*, auf dem grossen Hirschgraben. — Bayerisch Bier: *Bauer* im Taunus, gr. Bockenheimerstrasse.

**Merkwürdige Gebäude.** Die Dom- oder St. Bartholomäuskirche, in welcher in späterer Zeit die römisch-deutschen Kaiser gekrönt wurden. Unter mehreren *Denkmälern* in derselben zeichnet sich das des Kaisers *Günther* und *Rudolph's* von *Sachsenhausen* aus. Altarblatt von *Veit*. Vom Pfarrthurm hat man die belohnendste Rundschau auf die Stadt und deren Umgebung. — Die Paulskirche, im neuromischen Styl 1833 vollendet, war bis zum März 1848 dem Gottesdienste gewidmet. Ende März desselben Jahres tagte das Vorparlament darinnen und später wurde das Innere für die Sitzungen der deutschen Nationalversammlung hergerichtet. Gegenwärtig wird sie wieder als lutherische Kirche benutzt. — Die Nikolaikirche am Römerberge; die St. Katharinenkirche an der Zeil, die Liebfrauenkirche am Liebfrauenberge. — Das *Rathhaus*, der Römer genannt, als Gebäude minder merkwürdig als durch die Erinnerung an die in demselben stattgefundenen Kaiserkrönungen. In dem *Kaisersaale* eine Gallerie neugemalter

**Droschken**, auf allen Plätzen zu finden, fahren nach einem vorgeschriebenen Tarif, die  $\frac{1}{4}$  St. 1—2 Pers. 12 Xr., 3—4 Pers. 18 Xr.; von den Bahnhöfen in die Stadt 1—2 Pers. 24, 3 Pers. 30, 4 Pers. 36 Xr.

**Omnibus.** Vom Bahnhof in die Stadt 12 Xr.; aus der Stadt nach den Bahnhöfen 6 Xr.

**Sohnediner:** 1 Fl. 12 Xr. — 1 Fl. 45 Xr. pro Tag.

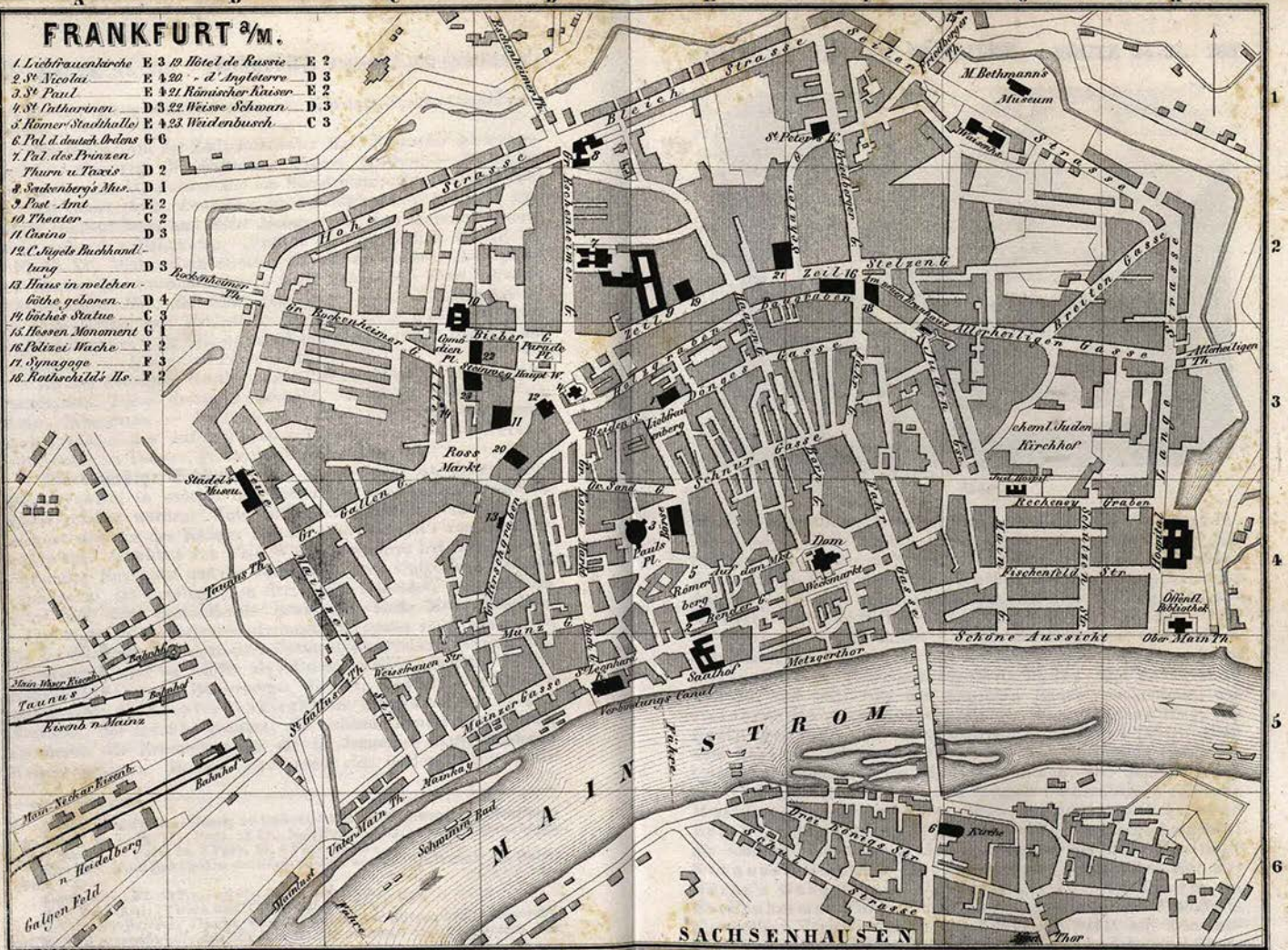
**Ober-Post-Amt:** (Thurn und Taxis) auf der Zeil.

**Telegraphen-Bureau.** Das bayerische, neben der Börse; das preussische, am Main-Weserbahnhof; das für Baden, die Schweiz und Frankreich, am Main-Neckarbahnhof.

**Bäder:** (warme) Main-Kai J. 745, nahe dem Leonhardsthor. Flussbäder bei der Mainlust und in Sachsenhausen.

# FRANKFURT a/M.

- |                                  |        |                  |     |
|----------------------------------|--------|------------------|-----|
| 1. Liebfrauenkirche              | E 3 19 | Hôtel de Russie  | E 2 |
| 2. St. Nicolai                   | E 4 20 | A. Ingelstern    | D 3 |
| 3. St. Paul                      | E 4 21 | Römischer Kaiser | E 2 |
| 4. St. Katharinen                | D 3 22 | Weisse Schwan    | D 3 |
| 5. Römer-Stadthalle              | E 4 23 | Wälderbusch      | C 3 |
| 6. Pal. d. deutsch. Ordens       | G 6    |                  |     |
| 7. Pal. des Prinzen              |        |                  |     |
| Thurm u. Taxis                   | D 2    |                  |     |
| 8. Senckenberg's Mus.            | D 1    |                  |     |
| 9. Post. Amt                     | E 2    |                  |     |
| 10. Theater                      | C 2    |                  |     |
| 11. Casino                       | D 3    |                  |     |
| 12. C. Heyls Buchhandlung        | D 3    |                  |     |
| 13. Haus in melchenbäthe geboren | D 4    |                  |     |
| 14. Göthe's Statue               | C 3    |                  |     |
| 15. Hesses Monumnt               | G 1    |                  |     |
| 16. Polzei's Wache               | F 2    |                  |     |
| 17. Synagoge                     | F 3    |                  |     |
| 18. Rothschild's Hs.             | F 2    |                  |     |





Der Römer.

Bildnisse sämmtlicher deutscher Kaiser, von Conrad I. bis Franz II., von *Lessing*, *Veit*, *Stilke*, *Steinle* u. A., so wie das Urtheil des Salomon von *Steinle*; auch wird in dem Römer noch die *goldne Bulle* Kaiser Karl's IV. von 1356 aufbewahrt. Das Schauspielhaus; das Bibliothekgebäude; hinter denselben das Heilige-Geist-Hospital; das fürstl. Thurn- und Taxis'sche Postgebäude; der Saalhof, der älteste Palast Ludwigs des Frommen, jetzt Privateigenthum; der Braunfels mit der *Gewerhalle*; die neu erbaute Börsenhalle am Paulsplatz; das fürstl. Thurn- und Taxis'sche Palais, seit 1851 Sitz der deutschen Bundesversammlung; das steinerne Haus am Römerberge; der Darmstädter Hof; das Casinogebäude; das von Mühlen'sche Haus (1848—1849 vom Reichsverweser bewohnt); die mit dem Standbilde Karl's des Grossen geschmückte, auf 14 Bogen ruhende, 405 Schritte lange und 11 Schritte breite, nach der Vorstadt Sachsenhausen führende Mainbrücke; die im Jahre 1848 vollendete stattliche neue Brücke, über welche die Züge der Main-Neckar-Eisenbahn gehen; die schönen Häuser am Main-Kai und in der neuen Mainzer Strasse; Goethe's Geburtshaus, Hirschgraben No. 23; Börne's Geburtshaus, Judengasse No. 118; der Thurm am Eschenheimer Thor (erbaut 1346), ein Zeuge aus Frankfurts ehrwürdiger Vorzeit; das Senkenbergsche Stift mit dem anatomischen Saale und botanischen Garten; daneben das naturhistorische Museum; das israelitische Krankenhaus.

**Denkmäler:** Das *Monument vor dem Friedberger Thore*, welches Friedrich Wilhelm II. von Preussen den am 2. Decbr. 1792 hier im Kampfe gegen die Franzosen gefallenen tapfern Hessen errichten



Goethe's Standbild.



Gutenberg's Denkmal.

liess. *Goethes Standbild* von *Schwanthaler* auf dem danach benannten Goetheplatz. Auf dem vortrefflich eingerichteten Friedhofe unweit der Friedberger Warte unter verschiedenen andern Denkmälern eine *Marmorgruppe* von *Thorwaldsen* in der v. Bethmann'schen Familiengruft. Das im Entstehen begriffene *Gutenbergs-Denkmal* am Ende des Rossmarktes, dem Goethe-Denkmal parallel; die drei einen bedeutenden Eindruck machenden Hauptfiguren sind bereits aufgestellt.

**Sammlungen:** Die an alten Druckwerken besonders reiche Stadtbibliothek, aus etwa 50,000 Bänden bestehend, Dienstags und Donnerstags von 11—12 Uhr, Mittwoch und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet, enthält ausserdem Alterthümer und Kunstgegenstände, eine Münzsammlung u. verschiedenartige Seltsamkeiten; auch ist Goethe's Marmorstatue von *Marchesi* in Mailand hier aufgestellt. — Das *Städelsche Kunst-Institut*, in der Mainzer Strasse beim Gallusthor, mit einer werthvollen Sammlung von Gemälden, Kupferstichen und Gypsabgüssen, mit Ausnahme des Sonnabends täglich von 10—1 Uhr zugänglich; für Fremde auch Sonnabends 11—1 Uhr.

Das von Bethmann'sche Museum, in dem in der Nähe des Friedberger Thores rechts an der Seilerstrasse belegenen schönen Garten, mit der berühmten *Ariadne* von *Dannecker*. Täglich von 10—1 Uhr geöffnet. Andere werthvolle Privatsammlungen: bei den Herren Brentano, G. Finger, Dr. Gwinner, Jügel, v. Holz-



Ariadne, von Danneker.

hausen, von Guaita, Passavant, Spelz. — Der Kunstverein; Ausstellung von Werken der Malerei und Plastik (Rossmarkt Nr. 20); Eintritt 30 Kr. wofür man ein Loos zur jährlichen Verloosung erhält. — Die Senkenberg'sche Stiftung, nahe am Eschenheimer Thore, Mittwoch von 2—4 Uhr unentgeltlich, für Fremde auch an andern Tagen gegen ein kleines Trinkgeld geöffnet. Das naturhistorische Museum wurde insbesondere durch die Seltenheiten bereichert, welche Rüppell in Aegypten, Nubien, am rothen Meere und in Abyssinien sammelte. Im botanischen Garten Senkenberg's Grabmonument.

**Freimaurer-Logen:** *Einigkeit; Sokrates zur Standhaftigkeit; Zur aufgehenden Morgenröthe; Karl zum aufgehenden Licht; Zum Frankfurter Adler.*

**Vergnügungen, Spaziergänge und Ausflüge.** Das Theater; das Casino, in welches Fremde durch Mitglieder höherer Stände Eintritt erlangen; der Bürgerverein im Mühlhaus'schen Haus; die Promenade an den neuen Anlagen auf dem ehemaligen Glacis; die Mainlust, welche jetzt auch zum Hôtel eingerichtet ist; Bornheim, in dessen Nähe die herrliche Villa des Herrn v. Rothschild; Bockenheim, wohin eine herrliche Promenade führt; Hausen mit der romantischen Aussicht auf das Taunusgebirge; Rödelheim; das Forsthaus; der Sandhof; der Riedhof mit dem Bethmann'schen Park; Niederrad; Mainkur; Wilhelmsbad; — Homburg (s. Ausflug in das Taunusgebirge R. No. 58).

**Eisenbahnen.** Längs der Anlage, welche sich von dem neuerbauten Taunusthor nach dem Gallusthor hinzieht, befinden sich drei verschiedene Eisenbahnhöfe: der *Bahnhof der Main-Neckar Eisenbahn* für die Verbindung mit *Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe* und weiter. Der *Bahnhof der Taunus-Eisenbahn* für Verbindung mit *Mainz und Wiesbaden, Soden* u. s. w. Der *Bahnhof der Main-Weser-Eisenbahn* für die Verbindung mit *Friedberg, Giessen, Marburg, Cassel* und weiter (s. oben). Der *Bahnhof der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn* befindet sich vor dem Allerheiligenthor.

**Wilhelmsbad**, in  $\frac{1}{4}$  St. von Frankfurt und in 10 Min. von Hanau mit dem im Sommer täglich 14mal hin- und herfahrenden Dampfwagen zu erreichen. Die Kurgäste finden in dem Hauptgebäude, *Arkadenbau, Wohnung. Spaziergänge* in der parkartigen lieblichen Umgebung. *Spielsaal.* Während der Kurzeit täglich von 3—8 Uhr Concert im Park. Badesaison vom 1. Mai bis 31. Octbr.

**Hanau** (Gasth.: *Hôtel Karlsberg; Hôtel au géant; Goldner Adler; Goldner Hirsch; Hessischer Hof; Schützenhof*), am Einflusse der Kinzig in den Main, 16,800 Einwohner, berühmt durch seine Bijouterie-Fabrikation, sowie Tabaks- und Cigarrenfabriken. Auch seidene Waaren und Teppiche werden hier in ausgezeichnete Güte gefertigt. Das ehemalige *Residenzschloss des Kurfürsten von Hessen*, das *Schauspielhaus*, das *Rathhaus* in der Neustadt. Vor der Stadt, am Main: das kurfürstl. Schloss *Philippruhe* mit schönen Gartenanlagen.

**Offenbach** (Gasth.: *Hessischer Hof*), freundliche, sehr gewerbthätige Stadt am Main, zu Hessen-Darmstadt gehörig, mit 10,000 Einw. Das alte Schloss an der Schiffbrücke über den Main. An der Canal-Allee nicht weit vom Bahnhofe das fürstlich Isenburg'sche Palais. Sehenswerth der Schlosser'sche Garten mit dem Theater.

**Soden**, Badeort mit herrlichen Promenaden.

## No. 38. Von Giessen nach Coblenz.

Die 14 Meilen lange Poststrasse führt über Wetzlar, Braunfels, Weilburg, Limburg an der Lahn und Montabaur. Die Concession zur Erbauung einer Eisenbahn (Lahnbahn) wurde am 5. März 1856 erteilt.

**Giessen** (s. R. No. 37).



**Wetzlar** (Gasth.: *Herzogl. Haus*), ehem. freie Reichsstadt an der Lahn, in der Wetterau, von 1691 bis 1806 Sitz des Reichskammergerichts, mit etwa 5000 Einw., hat eine malerische Lage. Ruinen der alten Reichsburg. Der *Dom*, ein schöner, aber unvollendeter Bau, an dem man die Uebergänge der deutschen Baukunst in ihren verschiedenen Perioden auf belehrende Weise erkennen kann. *Goethe* schrieb hier seine *Leiden des jungen Werther*, zu welchen das tragische Ende des Legat.-Secret. Jerusalem den Stoff lieferte. Das *Goethe-Monument* und *Werther's Grab* in Garbenheim, *Lotten's Brunnen* und Anderes, wovon in dem Buche die Rede ist, wird noch jetzt gezeigt. In der Nähe der Stadt erhebt sich die Burgruine des *Karlsmunst* auf einer ansehnlichen Höhe mit Donjon aus behauenen Steinen. Auf dem Wege nach der schönen restaurirten gothischen Kirche von *Altenberg* das *Erzherzog-Karl-Monument*. — Die Strasse führt über *Braunfels*, Sitz des mediatisirten Fürsten von Solms-Braunfels, nach

**Weilburg** (Gasth.: *Schwan*; *Deutsches Haus*; *Traube*), an der Lahn, Stadt mit 3000 Einw., in reizender Lage auf einem Vorgebirge. Das ehem. *Residenzschloss* der Herzoge von Nassau-Weilburg mit Parkanlagen. Durch den Hügel, auf welchem die Stadt steht, läuft der mit Gas erleuchtete Lahn-Kanal. An den Burgrümmern von *Mehrenberg* vorüber nach

**Limburg** (Gasth.: *Nassauer Hof*; *Deutsches Haus*; *Preussischer Hof*), alte Stadt an der Lahn mit 3500 Einw. Sitz des katholischen Landesbischofs. Der auf einem Felsenvorsprunge sich erhebende *Dom* ist eine der schönsten Kirchen des 13. Jahrh.

Das **Lahnthal** von *Weilburg* bis *Nassau* bietet dem Fussreisenden, welcher sich zur Erholung eines Kahns bedienen mag, sehr interessante Punkte dar; als: die Burgrümmern von *Gräveneck*, *Runkel* und *Schadeck*; die Marmorbrüche von *Vilmar*; dann zwischen Limburg und Ems die uralte Brücke bei *Dietz*, einer alten Stadt, von einem Schlosse überragt, jetzt als Zuchthaus benutzt. Von *Dietz* fährt man für 6—7 Fl. zu Wasser nach *Ems*. Oberhalb der Stadt *Schloss Oranienstein*, unterhalb der Mineralbrunnen *Fachingen*, welcher jährlich an 300,000 Krüge seewärts versendet. — Das wohl erhaltene *Schloss Schaumburg*; die Burgruine *Balduinstein*; der Mineralbrunnen von *Geilnau*; die Bergwerke bei dem nördlich auf der Höhe liegenden Städtchen *Holzappel* (Gasth.: *Bär*); die Trümmer der *Laurenburg*, des Stammsitzes des Fürstenhauses Nassau; die ehemalige Abtei *Arnstein*, jetzt Dotationsanstalt für kath. Geistliche; am rechten Lahnufer die Burg *Langenau*. *Nassau*.

## No. 39. Von Cassel nach Hamm (Karlshafen).

(Eisenbahn. Siehe General - Coursbuch Nr. 101.)

Die Bahn (Kurfürst-Wilhelms-Nordbahn) führt von Cassel über Mönchehof, Grebenstein (Städtchen an der Esse mit 2600 E., alten Warthürmen und Burgruinen), Hofgeismar (Stadt an der Diemel mit 3800 Einw. und einem Bade, welches durch seine Lage, versehen mit parkartigen Anlagen, viele Annehmlichkeiten gewährt. Während der Saison geöffnete Spielsäle, täglich früh und Abends Musik, abwechselnd Ball und Concert), Hümme, Liebenau bis zur preussischen Grenze bei Haueda, wo, und zwar auf dem auf gemeinschaftliche Kosten erbauten, 77 Fuss hohen Viaducte über das Diemelthal, die westphälische Staatsbahn ihren Anfang nimmt. Von dem Dorfe Hümme führt eine  $2\frac{1}{4}$  Meile lange Zweigbahn, die sogenannte Karlsbahn, im Diemelthale über Trendelburg und Helmarshausen nach Karlshafen an der Weser und Diemel (s. Weserfahrt R. No. 42). Zwischen Trendelburg und Wülmersen, durch den Keffelberg, kommt ein 659 Fuss langer Tunnel vor.

Die westphälische Bahn stellt die Verbindung mit der Köln-Mindener und mit Münster, Rheine und Osnabrück her.

Von der preussischen Grenzstadt Warburg (Wallfahrtsort an der Diemel mit 3000 Einw. und einer alten Burg) südwestlich 3 M. entfernt und seitwärts der Bahn liegt

**Arolsen** (Gasth.: *Zum Römer*), Residenz des Fürsten von Waldeck mit 1800 Einw., an der Aar. Im *Schlosse* eine sehenswerthe Sammlung von Alterthümern aus Hereulanum und Pompeji und eine bedeutende Münzsammlung. In der *Stadtkirche* drei schöne Statuen von dem hier geborenen Bildhauer *Rauch*. Arolsen ist auch der Geburtsort des berühmten Malers *Wilhelm von Kaulbach*. Freim.-Loge: *Georg zur wachsenden Palme*.

**Brilon**, sehr alte Stadt mit 3400 Einw. auf einer Hochebene, deren Pfarrkirche im 8. Jahrh. erbaut sein soll.

Die Bahn führt von Warburg weiter über Bonenburg, Willibadessen und Buke nach

**Paderborn** (Gasth.: bei *Daltrop*, von *Löffelmann*, *Preussischer, Römischer Hof*; *Schwan*), Stadt an dem unter dem Dome entspringenden Flüsschen Pader, die in der Stadt mit solcher Wassermenge hervorbricht, dass sie bald darauf Kähne trägt, mit 10,600 Einw., alter Bischofssitz. Der *Dom*, 1143 vollendet, mit dem vergoldeten silbernen Sarge, worin die Gebeine des heiligen Liborius, und verschiedenen bischöflichen Grabmälern. Zu den merkwürdigsten Baudenkmalern Westphalens gehört die an der Nordseite des Domes gelegene Bartholomäuskapelle, welche sich aus dem 11. Jahrhunderte in unverändertem Zustande erhalten hat. Sie wurde im Jahre 1017

durch griechische Bauleute aufgeführt, welche der damalige kunstliebende Bischof *Meinwerk* aus Italien mit nach Paderborn genommen hatte.  $1\frac{1}{4}$  M. nördlich an der Strasse nach Detmold der Badeort *Lippspringe* (Gasth.: *Concordia*) mit 2 neuerbauten Kurhäusern und einer grossen Colonade. Unterhalb den Ruinen einer alten Burg entspringt hier aus einem 30 Fuss breiten, noch unergründeten Felsenschlunde, so stark wie die Pader, die Lippe, welche beide sich bei Neuhaus, dessen ehemaliges bischöfliches Residenzschloss jetzt Caserne ist, mit der Alme vereinigen.

Der Zug überschreitet die Alme und gelangt über Salzkotten und Gesecke nach

**Lippstadt** (Gasth.: bei *Köppelmann*), an der Lippe, 5000 E. In der Nähe die Saline *Westerkotten* mit Soolbad.

Die Bahn führt weiter über Benninghausen, Sassendorf (berühmtes Salzwerk) und über die fruchtbare Soester Börde nach

**Soest** (Gasth.: *Hôtel Oberweg*), ehemalige blühende Hansestadt, 9500 Einw. Der *Dom*, die *Petrikirche* im Rundbogenstyl und die *Wiesenkirche* im Spitzbogenstyl, letztere mit einem vortrefflichen Altarbilde, die *Nicolai-Kapelle*. Freimaurer-Loge: *Bundeskette*. Von Soest führt eine Zweigbahn der Bergisch-Märkischen Bahn nach Dortmund. —  $3\frac{1}{4}$  M. seitwärts von Soest

**Arnsberg** (Gasth.: *König von Preussen*), Stadt mit 4500 Einw. auf einer von der Ruhr gebildeten Halbinsel, 613 F. über dem Meere. Sitz einer Regierung. Von den Trümmern des hochgelegenen *Schlusses* hat man eine herrliche Aussicht; der Garten wird viel besucht. Im Schlosshofe (*Baumhof*) hielt das Vehmgericht Sitzungen. Das *Eichholz* eine reizende Anlage; die ehem. Benedictiner-Abtei *Weddinghausen*.



Sandwich-Höhle.

Von *Arnsberg* tägliche Postverbindung 2mal mit *Soest* zum Anschluss an die westphälische u. Köln-Mindener Eisenbahn:  $3\frac{1}{4}$  M. in  $23\frac{1}{4}$  St. für  $19\frac{1}{4}$  Sgr.

Auf der Wegstrecke zwischen Wimbern und Iserlohn passirt man *Hemer*, von beiden Orten  $\frac{3}{4}$  M. entfernt; südlich davon Dorf *Sundwich*, in dessen Nähe eine sehenswerthe Tropfsteinhöhle und 10 Min. von derselben das sogenannte *Felsenmeer*, eine seltsame Felsengruppe, aus einem 250 Fuss tiefen kraterähnlichen Kessel emporsteigend.

**Hamm** (Gasth.: *Stadt London*, nahe der Post; *Graf von der Mark*; *Stadtkeller*; *Prinz von Preussen* am Bahnhofe), an der Lippe, mit 8000 Einwohnern. Die Kunst- und Gemäldesammlung des Prof. Dr. *Haindorf*. — Freimaurer-Loge: *Helles Licht*. — In *Hamm* kreuzen sich die Eisenbahnen: *Köln-Minden* von Ost nach West (s. R. No. 45), *Paderborn* von Südwest und *Hamm-Münster* von Norden (s. R. No. 50).

## No. 40. Von Soest (Cassel s. R. 39) nach Elberfeld.

Eisenbahn. (S. General-Coursbuch Nr. 82.)

Die Bahn führt über Werl (Stadt mit 3500 Einwohnern und Salzwirk), Unna (5000 Einwohnern, bei Königsborn wichtiges Salzwirk), Aplerbeck und Hörde nach Dortmund (s. R. No. 45), wo sie sich an die Cöln-Mindener Eisenbahn anschliesst. Weiter führt die Bergisch-Märkische Bahn durch die sehr gewerbthätigen, wohlangebauten und an Naturschönheiten reichen Gegenden des Wupperthales und der Grafschaft Mark, über hügeliges Ackerland über Barop, Annen, Witten (Stadt mit 3800 Einw.; unweit davon die sichtbare Burg Steinhausen), durch das Ruhrthal über Wetter (Marktflecken mit einem alten Castell) und Herdecke (Stadt mit 3200 Einw.; hier Aussicht auf das Alzei-Gebirge und die Trümmer der alten Sachsenveste Hohensyburg) nach

**Hagen** (Gasth.: *Hôtel Linenschloss*; *Deutsches Haus*), Städtchen von 6000 Einw., an der Volme. Hier überschreitet die Bahn auf einem 116 Fuss hohen Viaduct das durch Gewerthätigkeit belebte Thal der *Ennepe*, in welchem jährlich an 30,000 Dutzend Sensen und Strohmesser, ausserdem alle Arten Eisenwaaren gefertigt werden. In der Nähe *Volmarstein* mit alter Ruine.  $2\frac{3}{4}$  M. von Hagen

**Iserlohn** (Gasth.: *Quinck*; *Weisspfennig*; *Düngelmann*), bedeutende Fabrikstadt mit 13,000 Einw.; die Fabriken in Bronze, Näh-, Strick- und Stecknadeln, Fingerhüten, Neusilber- und Panzerwaaren nehmen mit den ersten Rang in Deutschland ein. In der

Umgegend Papiermühlen, Maschinenpapierfabriken, grosse Puddlingswerke u. s. w. Die Lage der Stadt ist höchst romantisch; schöne Thäler im Wechsel mit malerischen Felspartieen und Höhen. Zwei Meilen südlich Altena in reizender Lage, zwischen der Lenne und einem schroffen Berge, von welchem das alte Stammschloss der Grafen von der Mark, jetzt im Besitze des Königs von Preussen, romantisch herabblückt.

Bald hinter Iserlohn bei der *Grüne* ein eisernes Kreuz zum Andenken an die Freiheitskriege, dann bei zwei allein stehenden ansehnlichen Felsen, dem *Pater* und der *Nonne*, die *Grürmannshöhle*, in der sich Versteinerungen urweltlicher Thiere finden. — Noch  $\frac{3}{4}$  Meile weiter *Limburg* an der Lenne (Gasth.: *Bentheimer Hof*), mit dem *Schlosse* des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg-Rhedahohentlimburg, auf einer steilen, waldigen Höhe reizend gelegen, von welchem aus man in der Ferne nördlich die Ruinen von *Hohensyburg*, dem ehemaligen Wohnsitz des Sachsenherzogs Wittekind, erblickt. Dicht bei dieser in unsern Sagen verherrlichten und eine sehr schöne Aussicht auf das Ruhr- und Lennenthal bietende Veste das aus einem Thurme von gothischer Structur bestehende Denkmal des verstorbenen Oberpräsidenten von *Vincke*.

Hinter Hagen folgen die Stationen *Haspe*, *Gevelsberg*, *Milspe* und **Schwelm** (Gasth.: *Märkischer Hof*; *Prinz von Preussen*), gewerbthätiger Fabrikort mit 5000 Einw. und belebter Umgegend.  $\frac{1}{4}$  M. entfernt: der Schwelmer *Gesundbrunnen*, Stahlquelle mit hübschen Anlagen. 1 St. südostwärts: die sehr lange *Kluterthöhle*. Auf den Anhöhen bei Schwelm geniesst man schon die Aussicht auf das reizende Wupperthal und wird durch den reichen Anbau desselben überrascht. Die aus mehreren Ortschaften gebildete freundliche Stadt

**Barmen** (Gasth.: *Clevischer Hof*; *Pfälzer Hof*) bildet durch die Fabrik- und Wohngebäude, welche sich  $1\frac{1}{2}$  St. lang bis Elberfeld hinziehen, mit diesem gleichsam Einen grossen Ort. Die Stadt Barmen allein, deren engerer Stadtbezirk aus den Orten *Gemark*, *Wupperfeld* und *Unterbarmen* besteht, deren weiterer Umkreis aber auch noch *Rittershausen*, *Wichlinghausen* und *Hecklinghausen* umfasst, hat 41,000 Einw. Die grossartigen Fabriken liefern: Seiden-, Halbseiden-, Wollen-, Baumwollenwaaren, namentlich Band, Kordeln und Litzen, Eisengarn, Metall- und seidene Knöpfe, Stearin- und Talglichte, Seifen, chemische Erzeugnisse, Färbereien, Eisengiessereien, Maschinenbauanstalten, Klavier- und Orgelbau u. s. w. In Unterbarmen die rhein.-westphälische *Missions-Anstalt*; die *reform. Kirche*, nach dem Entwurfe Hübsch's aufgeführt. — Vom Bahnhof bei Elberfeld, welcher sich auf dem Döppersberge befindet und mit dem dortigen Bahnhofe der Düsseldorf-Elberfelder Bahn (in der Steinbeck) durch eine 246 Ruthen lange Verbindungsbahn verbunden ist, welche von den Düsseldorf-Elberfelder Zügen regelmässig befahren wird, führen Droschken für 5 Sgr. in die Stadt.

**Elberfeld** (Gasth.: *Kurpfälzer Hof*; *Weidenhof*; *Post*; *Kölnischer Hof*), eine der gewerbereichsten Städte Deutschlands mit 41,000 Einw., gewährt durch ihre saubern, meistens mit Schiefer gedeckten Häuser einen freundlichen Anblick. Das Ganze lässt unwillkürlich auf eine ungewöhnliche Wohlhabenheit schliessen und macht einen wohlthuenden Eindruck auf den Fremden. Grossartige Fabriken zur Erzeugung baumwollener und seidener Waaren, Türkischroth-Färbereien, Kattundruckereien u. s. w. beschäftigen viele Tausend Menschen. Einen belohnenden Ueberblick über Elberfeld, die Schwesterstadt Barmen und das mit Häusern übersäete Thal hat man von der nahen Elisenhöhe auf der Hardt. Das neue Rathhaus, in dessen Saale Fresken von *Plüddemann*, *Fay*, *Mücke* und *Clasen*, die Geschichte Elberfelds und seiner Umgebungen in Allegorien darstellend. Die neue lutherische Kirche. Das Justizgebäude. Permanente Kunstaussstellung im Casino.

Bei dem Städtchen *Mettmann* (1 $\frac{3}{4}$  M.) ist die romantische Schlucht, genannt: das „Gestein“ mit der Neandershöhle. Der Eintritt wird mit 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. bezahlt. 2 Meilen von Elberfeld

**Solingen** (Gasth.: *Bergischer Hof*, neben der *Post*; *Deutsches Haus* in der Mitte der Stadt), 7000 Einw., Fabriken berühmter Waffen- und Stahlwaaren, Cuirasse, Helme, Porte-Monnaies, Necessaires und Cartonage-Arbeiten. In der Nähe fliesst die Wupper, deren Thäler und Ufer viele romantische Partien bilden. Eine Stunde von Solingen die Trümmer des Stammschlusses der Grafen und Herzöge von *Berg*.

## No. 41. Von Cassel nach Hannover (Hildesheim).

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch No. 76.)

Die Bahnlinie geht über Kragenhof durch das Fuldathal, überschreitet bei der ersten Station *Münden* (s. Weserfahrt R. No. 42) auf prachtvoller Brücke die Werra und umkreist 100 Fuss hoch die Stadt *Münden*. Vor dem Felsentunnel sieht man in das reizende Weserthal und gelangt durch herrliche Buchenwälder nach *Dransfeld* auf ansehnlicher Höhe mit imposanter Aussicht. In kühnen Curven fällt die Bahn bis

**Göttingen** (Gasth.: *Krone*; *Stadt London*; *Englischer und Deutscher Hof*), Universitätsstadt an der Leine, mit 12,000 Einw. und gegen 650 Studirenden. Bedeutende *Bibliothek*, 300,000 Bände und 5000 Handschriften; die *Johanniskirche* mit ihrem Doppelthurme; die *Jacobikirche* mit einem 300 F. hohen Thurme; das neue *Universitätsgebäude* mit *Gemäldegalerie*, *Kupferstichsammlung* und *Antikencabinet*, *ethnographisch-naturhistorisches Museum*, *physiologisches Institut* mit *Blumenbach's* berühmtem *Schädelcabinet*, aka-

demisches *literarisches Museum*, *Sternwarte* (1816 vollendet und im edelsten Styl erbaut); der *botanische Garten*, das *chemische Laboratorium*, *physikalische Institut*, die *Anatomie*, das *Ernst-August-Hospital*, die grosse *Entbindungsanstalt*, *Rohn's Salzwerk* (Saline). Das *Standbild Wilhelm's IV.*; *Bürger's Denkmal*; der *Volksgarten am Hainberge*; — *Weende*; *Bovenden*; die Ruinen von *Hanstein*, der *Plesse*, des *Hardenberg* und der *Gleichen*, *Mariaspring*, das *Bremcker Thal* und die *Rheinhäuser Felsen*. — *Freim.-Loge: Augusta zum goldenen Zirkel.*

Die Bahn führt weiter über *Nörten* (unweit der *Leine*; *Schloss Hardenberg*, dabei Ruinen der alten Burg), *Nordheim* (*Gasth.: Sonne*. Stadt a. d. *Ruhme* mit 4500 Einw.) und *Salzderhelden*, Stationspunkt für

**Eimbeck**, Stadt an der *Ilme*, mit 5100 Einw. Unfern der Stadt, bei dem Dorfe *Kuenthal*, führt eine Brücke von 7 Bogen, deren mittelste 80 Fuss hoch sind, über eine Bergschlucht.

Von der nächsten Station *Kreiensen* zweigt sich die über *Gandersheim*, *Seesen*, *Lutter a. B.*, *Salzgitter*, *Börsum* und *Wolfenbüttel* nach *Braunschweig* führende,  $11\frac{1}{4}$  M. lange Südbahn ab.

Dann folgen *Alfeld* (Stadt an der *Leine* und *Warne* mit 2600 Einw.; unweit davon die Ruine *Winzenburg* in anmuthiger Gegend), *Banteln*, *Elze* (Stadt an der *Leine* mit 2100 Einw.) und *Nordstemmen*, Dorf, von hier *Zweigbahn* nach

**Hildesheim** (*Gasth.: Hôtel d'Angleterre*; *Rheinischer, Wiener Hof*), Stadt mit 15,000 Einw. Der *Dom*, im 11. Jahrh. gegründet, mit merkwürdigen ehernen Thorflügeln, geschmückt mit erhabenen Bildwerken von bedeutendem Werthe; ebenso das eiserne Taufbecken und der vergoldete Sarkophag des h. *Godehard*; die *Irmensäule*. Die kunstreiche *Säule* auf dem *Domhofe*; der *Rosenstrauch* am *Dome*, angeblich von *Karl d. Grossen* gepflanzt. In der Umgebung: das gräfliche *Stolberg'sche Schloss Söder* mit *Park* und *Bildergalerie*. Die Schlossruine *Woldenburg*. *Derneburg*, dem *Grafen von Münster* gehörig. *Bodenburg* mit *Park*. Das *Berghölzchen*, die *Zwerghöhle*. — *Freim.-Logen: Pforte zum Tempel des Lichts* und *Stiller Tempel*.

Ueber das Städtchen *Sarstedt* und *Rethen* gelangt die Bahn nach

**Hannover** (s. R. No. 45).

## No. 42. *Weserfahrt* von *Hannoverisch-Münden* nach *Minden* (*Bremen*).

Die reizenden Ufer der *Weser* haben erst in neuerer Zeit, und namentlich seitdem der Strom mit *Dampfschiffen* befahren wird, die grössere Auf-

merksamkeit der Reisenden auf sich gezogen. Leider ist der Fluss zu Zeiten so flach, dass die Dampfboote ihren Dienst einstellen müssen. Die Reise von *Berlin*, *Leipzig* und aus Bayern über *Weimar*, *Erfurt*, *Gotha* und *Eisenach* mit Ausflügen in den *Thüringer Wald*, dann über *Cassel* nach *Hann.-Münden*, von hier nach *Hannover* und über *Braunschweig* und *Harzburg* durch das *Harzgebirge* ist unfehlbar eine der belohnendsten im nördlichen Deutschland und unter Benutzung der Eisenbahnen bequem in 2 bis 3 Wochen zurückzulegen, wobei allerdings zu beobachten ist, dass die Partie im Zusammenhange nicht wohl vor Ende Juni ausführbar sein dürfte.

Das täglich Morgens früh von *Hann.-Münden* abgehende Dampfschiff trifft bei hinreichendem Wasser Nachmittags in *Hameln* und am folgenden Morgen in *Minden* ein. Die Fahrpreise sind: bis *Hameln* 2 $\frac{1}{2}$ , *Rinteln* 3, *Minden* 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.; der 2. Platz etwas über die Hälfte. Die Beköstigung auf dem Schiffe ist gut.

**Hannov.-Münden** (Gasth.: *Krone*; *Stadt Bremen*; *Goldner Löwe*), 2 $\frac{3}{4}$  Meilen von *Cassel*, 5 $\frac{3}{4}$  M. von *Heiligenstadt*, 3 $\frac{3}{4}$  M. von *Göttingen*, mit 6000 Einw., liegt sehr anmuthig in einem engen Thale, am Zusammenflusse der *Fulda* und *Werra*. Beide Ströme vereinigt heissen von hier ab *Weser*. Die *St. Blasiuskirche* und das nicht mehr bewohnte, jetzt als Magazin dienende *Schloss* sind das einzig Bemerkenswerthe in der Stadt. Von *Andree's Berggarten* (in  $\frac{1}{4}$  Stunde zu ersteigen) hat man eine reizende Aussicht auf die Stadt und das freundliche Thal. Ausserdem besuche man den *Werder*, einen öffentlichen Garten, und *Meyer's Garten*.

Die *Weser* zieht sich zwischen bewaldeten Höhen hin, rechts dehnt sich der *Bramwald*, links der *Reinhardswald* aus, unter dessen äussersten Kuppen *Cassel* liegt. Man passirt zunächst

r. Gimte, unfern davon

1. *Hilwartshausen*, *Vaake* und *Veckerhagen* mit einem ehemaligen Schlosse, jetzt zu einer chemischen Fabrik benutzt;

r. *Hemeln*; in der Nähe die Ruinen der *Bramburg*, einst der Familie v. *Stockhausen* gehörig; weiterhin *Bursfelde*, eine ehemalige *Benedictiner-Abtei* mit einer hübschen Kirche im *Rundbogenstyle*.

Vorüber an *Oedelsheim* und dem Flecken *Lippoldsberg*, in dessen Nähe die Spuren der *Lippoldsburg*, an dem Marktflecken *Bodenfelde* und Dorf *Wahmbeck* nach

1. *Karlshafen* (Gasth.: *Schwan*), am Einflusse der *Diemel* in die *Weser*. Die Stadt wurde von dem Landgrafen *Karl von Hessen* 1741 nach dem Muster der *Neustadt* in *Cassel* gegründet, um für *Hessen* einen Hafen zu schaffen. Sie ist mit jener Hauptstadt durch eine Eisenbahn verbunden (s. R. No. 39). Die Einwohner zweier nahen *Hugenottischen Kolonien* tragen noch deutliche Spuren ihres *französischen Ursprungs*.

Am linken Ufer zieht sich unter hohen schroffen Bergwänden die Strasse nach

*Herstelle*, einem preuss. Dorfe mit 1000 Einw., einst Sitz *Karl's des Grossen*, und nach dem Stammort seiner Familie *Heristal* an der *Maas* banannt. Dicht am Strome steigt eine schroffe Höhe empor, von welcher ein freundliches, im alterthümlichen *Style* er-



bautes *Schlösschen* herabblickt. Von der alten Burg ist keine Spur mehr vorhanden. Gegenüber

r. Dorf Würgassen.

l. Beverungen, preuss. Städtchen an der Mündung der Bever, mit einem alten *Gefängnisthurm*, Ueberbleibsel einer Burg.

r. Lauenförde, braunschweig. Flecken. Weiterhin Meimbrenen, braunschw. Dorf am Fusse des nordöstlich sich ausbreitenden *Söllinger Waldes*. Gegenüber

l. Blankenau, Dorf mit Amtshaus, letzteres ein ehemaliges Corvey'sches Schloss. Weiterhin Wehrden mit einem alten Schlosse des Freiherrn von Wolff-Metternich. Unweit davon ragt auf einem Felsen

r. Schloss Fürstenberg hervor, jetzt zu einer Porzellanfabrik benutzt;

l. mündet die *Nethe* in die Weser. Nahe der Vereinigung Dorf Godelheim mit einer besuchten Mineralquelle.

r. An Bofzen vorüber erreicht man

l. Höxter (Gasth.: *Berliner Hof*; *Deutsches Haus*), preussische Stadt, ehemal. freie Reichs- und Hansestadt unfern des Teutoburger Waldes, mit 3800 Einw. Der freundliche Ort lehnt sich im Halbkreise an die Ufer des Stromes, über welchen früher eine massive Brücke führte, an deren Stelle eine hölzerne getreten ist. Unter den Umgebungen Höxter's zeichnen sich der *Felsenkeller* und die Anlagen am *Rauschenberge* aus, mit schöner Aussicht auf die Stadt, in deren Nähe

Corvey, das berühmteste Benedictiner-Stift im nördlichen Deutschland und ehemalige gefürstete Reichsabtei, zuerst in der Nähe von Paderborn begründet, 822 an seine gegenwärtige Stelle verlegt, von Ludwig dem Frommen mit Ländereien und Vorrechten reichlich ausgestattet. Die stattlichen Gebäude, aus deren Mitte zwei schlanke Thürme emporsteigen, nehmen ein grosses Viereck ein; sie sind jetzt Eigenthum des Prinzen Victor von Hohenlohe-Schillingsfürst. In der prachtvoll ausgestatteten Klosterkirche viele Grabmäler benachbarter Dynasten.

r. Lüchtringen, und nicht weit davon

Holzminden (Gasth.: *Buntrock*), braunschweig. Stadt mit 3500 Einw. Am Ufer das Gymnasialgebäude mit der Inschrift: „*Deo et litteris.*“ Hüttenwerke, Eisengiesserei, Eisen- und Stahlwaarenfabriken.

In nordöstlicher Richtung vom rechten Stromufer,  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernt, liegt der Flecken *Bevern* mit einem weitläufigen *Schlosse*, jetzt als Straf- und Besserungsanstalt benutzt.

l. Heinsen; dann Polle am westlichen Punkte einer bedeutenden Strombiegung mit den Ruinen einer Burg. Weiterhin

Brevörde.

r. Reilefzen.

1. Grave. Die Berge des linken Ufers nähern sich dem Strome.  
r. Dolme. Gegenüber,

1. wo die Felsen schroff aus den Wellen emporsteigen, die Teufels- oder Steinmühle. Unter derselben stürzt ein krystallheller Quell auf die Räder der Mühle. Unstreitig ist dieser Punkt der schönste des ganzen Weserthales.

Am jenseitigen Ufer steigt ein langgestreckter Bergrücken empor, welcher sich längs dem Strome hinzieht. An

1. Pegelsdorf,

r. Rühle vorüber nach

1. Bodenwerder, hannov. Stadt mit einer Schiffbrücke, nahe dabei das ehemalige Kloster Kemnade; dann die reizend gelegene Burg Hehlen mit 4 Thürmen, im Besitze des Grafen von der Schulenburg, mit einer Sammlung türkischer Waffen u. s. w.

1. Gröhnde, hannov. Flecken. Vortreffliche Domaine mit einem bethürmten Amtshause. Weiterhin Kirchhosen mit einer neuen Kirche, welche die Inschrift hat: *Der Geist ist frei und ohne Zwang der Glaube*. Zwischen beiden Dörfern öffnet sich links das Thal der Emmer, in welchem  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernt die *Hämelschenburg*, ein hohes, mächtiges Gebäude des 16. Jahrh. mit zwei Treppenthürmen und stattlichen Giebeln, neben dem Dorfe gl. N.

r. Tündern. In einer Entfernung von  $\frac{3}{4}$  St. das Schlachtfeld bei Hastenbeck (26. Juli 1757).

r. Hameln (Gasth.: *Sonne*; *Stadt Bremen*), hannov. Stadt mit 7000 Einw. Eine schöne, 816 F. lange *Kettenbrücke* verbindet die Stadt mit dem linken Stromufer. Der *Münster*, die alte *Stiftskirche* des h. Bonifacius und das *Zuchthaus* sind die einzigen hervortretenden Gebäude. Man macht von hier aus einen schönen Ausflug nach dem *Ohrberg*.

Von Hameln führt eine wohlgebaute Strasse am rechten Ufer über Wehrbergen, über das in einem reizenden Thale liegende Dorf Fischbeck mit einem adligen Fräulein-Stifte aus dem J. 954 und einer alten Kirche — und über Weibeck nach Oldendorf, kurh. Stadt (Gasth.: *Stadt Cassel*; *Rathskeller*). Oestlich erhebt sich das *Suntelgebirge*, zu dessen ausgezeichnetsten Bergen der klippenreiche, 1075 F. hohe *Hohenstein* gehört. Unter dem Hohenstein der *Campus Idistarius* des Tacitus.

Am linken Ufer von Hameln bis Oldendorf die Dörfer Haverbeck, Lachem, Fuhlen. Weiter

1. Rumbeck.

r. Gross- und Klein-Wieden. Nördlich  $\frac{3}{4}$  St der 1150 F. hohe *Paschenberg* mit den Trümmern des alten Stammschlusses der Grafen von Schaumburg, wo das *Himmelsthor* mit einer der herrlichsten Aussichten des nördlichen Deutschlands. Am Fusse der Burg die schöne Staatsdomaine Koverden.

Gegenüber von Kl. Wieden

l. Hohenrode;

r. Ake, Enger;

l. Rinteln (Gasth.: *Stadt Bremen; Rathskeller*), Hauptstadt der hessischen Grafschaft Schaumburg mit 3300 Einw., mit dem jenseitigen Ufer durch eine stehende Brücke verbunden. Zu Rinteln bestand 1609—1809 eine Universität; von 1665—1807 war die Stadt eine Festung. Eine Stunde von hier die *Arensburg* am östlichen Fusse des Arensberges, Trümmer einer alten Burg nebst einem freundlichen *Lustschlösschen* des Fürsten von Schaumburg-Lippe, in reizender Lage, mit einer Sammlung von Gemälden und Alterthümern. Südwestlich von Rinteln, 1 St. entfernt, Dorf Möllenbeck mit einer stattlichen Kirche, letzte Reste eines sehr reichen Klosters. Nicht weit entfernt davon, gegen Westen, der Lippesche Flecken Varenholz mit fürstl. Lippe'schem *Schlosse*. Der in der Nähe liegende *Felsenkeller*, ferner die *Luhdener Klippe*, die *Messingegge*, der *Papenbrink*, insbesondere die 2 St. entfernte *Paschenburg* gewähren herrliche Aussichten. Die Weser strömt von hier in vielen Windungen westlich, vorüber an

r. Eisbergen und Veltheim,

l. Erder nach dem Städtchen

Vlotho (Gasth.: *Alte Post*), bei welchem die Thalwände wieder enger zusammentreten. Der Fluss nimmt von hier eine mehr nördliche Richtung vorbei an

r. Uffeln, Vössen, Holtrup. Bei

l. Rehme die Brücke der Cöln-Mindener Eisenbahn; dann Wedigenstein mit den Trümmern einer alten Sachsenburg.

r. Hausberge am Fusse des Jacobsberges, gegenüber der Wittekindsberg, zwischen welchen die *Porta Westphalica*. Auf dem letzteren ein 60 Fuss hoher Thurm mit der Inschrift: *Den Bewunderern der Natur*. Von hier an flachen sich die Ufer ab; man erreicht, ohne weiterhin anziehende Punkte zu berühren,

l. **Minden** (s. R. No. 45).

Von *Minden* wird die Dampfbootfahrt (tägl. 8 fr., ret. 4 fr.) über *Nienburg* bis *Bremen* fortgesetzt, bietet jedoch nichts Interessantes dar. Fahrzeit 9—10 St. Preis 16 ggr.

## No. 43. Von Berlin nach Magdeburg.

(Eisenbahn. S. Gen.-Coursb. No. 66.)

Mit Ausnahme der Gegend um Potsdam und Brandenburg durchschneidet die Bahn eine sehr einförmige Gegend. Die bedeutendsten Brücken der Bahn sind: 3 Brücken über die Havel, wovon 2 bei Potsdam und 1 bei Werder; die Brücke über die Ehle zwischen Burg

und Magdeburg; 3 Elbbrücken bei Magdeburg über die Strom-, Mittel- und alte Elbe.

**Brandenburg** (Gasth.: *Schwarzer Adler*; *Hôtel de Brandebourg*; *Weisser Schwan*), an der Havel, 20,000 Einw. — *St. Catharinenkirche*, vorzüglich schön im gothischen Style und seit Kürzem mit den zwölf, etwa 10 F. hohen Kolossalgypsbüsten der Apostel geschmückt, welche im hohen Chor vor dem Hochaltar zwischen den Pfeilern auf erhöhten Postamenten aufgestellt und ursprünglich die Modelle sind, welche von den Bildhauern *Wredow*, *Schievelbein*, *Berges* und *Bläser* im Auftrage des verstorbenen Kaisers Nicolaus von Russland für die neue Kirche seines Namens zu Helsingfors seit 1844 gefertigt und von *Devaranne* in Brandenburg in Zinkguss hergestellt wurden; der *Dom* auf einer Insel, ein Meisterstück mittelalterlicher gothischer Baukunst mit verschiedenen merkwürdigen Denkmälern, 1318 erbaut, besitzt einen Altar mit trefflicher Schnitzarbeit, Gemälde von *L. Cranach* und alte Bildsäulen; in den Grabgewölben die Ruhestätte dreier Markgrafen von Brandenburg; die *neue katholische Kirche*. Das *Gerichtshaus*; die *Rolandssäule*. — Angenehme Aussicht vom *Marienberg*. Viele Tuch- und zwei Seidenfabriken. Lebhaftes Schiffahrt. Freimaurer-Loge: *Friedrich zur Tugend*.

**Genthin** (Gasth.: *Goldner Stern*), mit der Havel und Elbe durch den Plaue'schen Canal verbunden. 3000 Einw.

**Burg** (Gasth.: *Bensch's Hôtel*; *Roland (Raabe)*, an der Ihle, 14,000 Einw. Ansehnliche Tuch-Manufacturen. Freem.-Loge: *Adamas zur heiligen Burg*.

**Magdeburg** (Gasth.: *Erzherzog Stephan* am Bahnhofs; *Stadt London*; *Stadt Prag*; *Weisser Schwan*; *Stadt Braunschweig*; *Stadt Hamburg*, an der Wittenberger Eisenbahn gelegen), an der Elbe, wichtige Festung und Handelsstadt mit 70,000 Einw. incl. der Vorstädte; historisch berühmt durch ihre Schicksale während des 30jährigen Krieges, namentlich durch ihre Verwüstung bei der Bestürmung durch Tilly am 10. Mai 1631. — Die schönste Strasse, der breite Weg, durchschneidet die Stadt von Süden nach Norden. — Zu den wichtigeren Festungswerken gehören die *Citadelle*, welche zugleich als Staatsgefängniß dient, die *Sternschanze* (in welcher ihr Erbauer *Wallrave*, der Major *von Trenk* und 1793 auf kurze Zeit *Lafayette* gefangen sassen) und das *Fort Scharnhorst*. Die grösste Zierde der Stadt ist der schöne gothische Dom, zwischen 1208 und 1363 erbaut, dessen Thürme zu Anfang des 16. Jahrh. vollendet wurden. Die *Fenstergemälde* sind Geschenke Friedrich Wilhelms III. und IV., Kaisers Nicolaus, des Königs von Hannover und mehrerer preuss. Prinzen. Die Entwürfe sind von *Daeger*, *Otto* und *Teschner*. 5 enthalten historische Gegenstände, die 4 andern sind Mosaik. Der ganz ausgebaute nördliche Thurm hat 332 F. — In der *Kapelle* unter den Thürmen der Hauptportale befindet sich das herrliche *Denkmal*



Der Dom.

des Erzbischof Ernst in Erz von Peter Vischer (1497). Das Grabmal des Kaiser Otto und seiner Gemahlin Editha; die Kanzel von Alabaster mit schöner Bildhauerarbeit. Tilly's Helm, Commandostab und Handschuhe, Tetzel's Ablasskasten und verschiedene Monumente verdienen Beachtung. Bemerkenswerth ist auch das nördliche Portal, die sogenannte Paradiesthüre mit der Darstellung der klugen und thörichten Jungfrauen. Wegen Besichtigung des Domes wendet man sich an den in der Nähe wohnenden Dom-Custos. — Die dem 11. Jahrh. angehörige (katholische) Kirche unserer lieben Frauen, bei der Zerstörung der Stadt durch Tilly stehengeblieben. Das neue Präbendatenhaus (früher Augustinerkloster). — Das Reiterstandbild Otto's des Grossen auf dem Altenmarkt, dem Rathhaus gegenüber. Die kolossale Statue des Ober-Bürgermeisters Francke († 1850) auf dem Friedrich-Wilhelmsplatze, modellirt von G. Bläser in Berlin, gegossen von Howald in Braunschweig. — Der Neumarkt mit stattlichen Gebäuden.

**Freimaurer-Logen:** Ferdinand zur Glückseligkeit; Harpokrates.

**Vergnügungsorte, Promenaden und Umgebung.** Das Stadt-Theater und ein schönes Sommer-Theater, das Tivoli-Theater, auf

---

Droschken innerhalb der Stadt und zur Verbindung mit deren nächsten Umgebungen für eine festgesetzte billige Taxe.

dem *Werder*; die *Conditoreien* und *Kaffeehäuser* von *Giovanoli*, *Dankwarth* und *Richter's Weinstube* und *Restauration*, *Zuany*, *Denstorff* nahe der Eisenbahn, *Maack's Austernkeller* u. s. w.; der *Fürstenwall*; der *Friedrich-Wilhelmsgarten* mit schönem Gasthausgebäude in der Umgebung des ehemaligen Klosters *Berge*; der *Herrenkrug* mit schönem Parke; das *Rothehorn*; der *Vogelsang*. — Die Vorstädte: *Alte* und *Neue Neustadt*, *Friedrichsstadt*, *Sudenburg*, sämmtlich mit vielen Fabriken; die Dörfer *Buckau*, *Pechau*, *Krakau*. Die Soolbäder zu *Sülldorf* und *Elmen* (*Gross-Salze*), ersteres in  $\frac{1}{2}$ , letzteres in  $1\frac{1}{2}$  St. auf der Eisenbahn zu erreichen.

### No. 44. Die Harzreise.

Der **Harz**, ein Massengebirge, welches mit dem Thüringer Walde durch das Eichsfeld in Verbindung steht, dehnt sich bei einer mittleren Breite von 4 Meilen von NW. bis SO. in einer Länge von 14 bis 15 Meilen aus, von einer Linie begrenzt, welche die Orte Mansfeld, Ermsleben, Gernrode, Blankenburg, Altenrode, Seesen, Herzberg, Appenrode und Herigsdorf berührt. Die Höhen, welche westlich und südlich über diese Linien hinaustreten, werden der *Vorharz* genannt. Der nordwestliche Theil bis zum Brocken heisst der *Oberharz*, der südliche Theil der *Unterharz*. Der ganze Flächeninhalt des Gebirges beträgt 36 Qu.-Meilen, wovon 12 zu Hannover, 9 zu Preussen, 13 zu Braunschweig, 2 zu Anhalt gehören. Auf diesem Raume mit 14 Städten, 4 Flecken und etwa 72 Dorfschaften, Hüttenörtern und Weilern leben ungefähr 80,000 Menschen hauptsächlich vom Bergbau und Hüttenwesen; in einzelnen Strichen wird aber auch Ackerbau und Viehzucht getrieben. Der Oberharz hat bedeutendere Höhen in grotesken Gestaltungen, finstere Schluchten, enge und tiefe Thäler; seine Waldungen bestehen aus Tannen und Fichten. Der Unterharz aber ist reich an reizenden Landschaften und wird daher auch vorzugsweise besucht, um so mehr, als er schon in früherer Jahreszeit zugänglich ist, während das höher liegende Gebiet im Mai, sogar oft im Juni noch die Winterkleidung trägt. Die zweckmässigste Zeit, den ganzen Harz zu durchwandern, ist im Juli, August und im Anfang des September.

Durch Eisenbahnen wird man dem Harze nahe gebracht bis nach Harzburg, Halberstadt oder Bernburg.

Fahrbare und bequeme Strassen durchschneiden das Gebirge in verschiedenen Richtungen; sogar bis zur Brockenhöhe kann man zu Wagen gelangen.

**Sohnkutscherr.** Da die Posten, welche das Gebirge durchschneiden, nicht überall täglich gehen und selbst die täglichen Posten in Beziehung auf Ab-

gang und Ankunft nicht immer den Wünschen der Reisenden entsprechen, so bedienen sich die letzteren mit grösserem Vortheile der Lohnfuhrer, welche in den meisten Städten, auch andern Orten des Harzes zu haben sind. Man zahlt für eine zweispännige Chaise für den Tag 3—4 Thlr. Zu rathen ist, Fuhrlohn und Nebenkosten, als: Chausseegeld, Trinkgeld, Zeit der Fahrt, des Aufenthaltes unterwegs genau voraus zu bedingen.

Maulthier und Miethpferde, welche gewöhnlich nur zur Besteigung des Brockens benutzt werden, findet man in *Harzburg*, *Ilseburg*, *Schiecke* und *Oderbrück*. Man zahlt für ein Thier bis auf den Brockengipfel 1 Thlr. bis 1 Thlr. 5 Sgr., incl. Führerlohn; hin und zurück 1 Thlr. 20 Sgr.; für eine gewöhnliche Tagereise 1 $\frac{1}{3}$  bis 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Führt. Von den verschiedenen Regierungen sind für das Harzgebirge in jedem Orte 5 Führer bestellt, welche die Führung der Fremden nach bestimmter Instruction und Taxe übernehmen müssen. Ein jeder trägt seine Nummer.

Die Gasthöfe in den Gebirgsorten sind im Allgemeinen billig. Durchschnittlich zahlt man für das Mittagessen oder warme Abendbrod 10 bis 12 $\frac{1}{2}$  Sgr., für Kaffee oder Thee 5 Sgr., Nachtquartier und Bett 10 Sgr. — Man kann also die täglichen Bedürfnisse mit 2 Thlr. füglich bestreiten.

## HARZ-TOUREN.

Um den Harz in seinem ganzen Umfange zu durchwandern und von Allem Kenntniss zu nehmen, bedarf man eines Zeitaufwandes von 2—3 Wochen, doch reichen acht Tage für die vorzüglichsten Parteen aus. Die hier folgenden Routen, welche die vornehmsten Punkte berühren werden, sind auf einen Aufenthalt von je 1—3 Tagen berechnet.

### 1. Von Harzburg und Ilseburg nach dem Brocken.

**Harzburg**, der Endpunkt der Eisenbahn von Braunschweig in den Harz, mit **Neustadt** und dem Soolbade **Julius hall** verbunden (Gasth.: *Bahnhofshôtel*; *Braunschweiger Hof*; *Hôtel de belle vue*; *Hôtel zum Lindenhof*; *Zimmermann's Gasthof*). — Der Weg nach dem Brocken führt auf einem kleinen Umwege über den *Burgberg* mit der Ruine *Harzburg* 1 $\frac{1}{2}$  St., dann nach dem *Molkenhause*  $\frac{3}{4}$  St., nach dem Viehhofe *Scharfenstein* 1 St.; von hier vorbei an den *Pflasterstoss-* und den *Brandklippen* bis auf den Brocken 2 $\frac{1}{2}$  St.

Interessanter ist der 2 M. lange Weg von Harzburg nach *Ilseburg* (Gasth.: *Forelle*; *Deutscher Hof*), belebter Ort mit einem grossen Eisenwerke am Eingange des Thales der Ilse, welche von den Bergen herabstürzend viele kleine Wasserfälle bildet. Im Thale links  $\frac{1}{2}$  St. der 320 F. hohe *Ilsestein*, ein Granitfels, auf welchem ein Kreuz von Gusseisen von dem preuss. Minister, Grafen zu Stolberg, zum Andenken an einige in den Befreiungskriegen gefallene Freunde errichtet; dicht dabei die *Ottobank*, mit den schönsten Ausichten auf das Gebirge, in das Thal und weite Land. — Weiter

1 St. trennt sich der rechts ablenkende Fusspfad von dem Fahrwege und führt an gewaltigen Granitblöcken vorüber in 20 Minuten auf einen grossen, durch Köhler belebten Platz, im Hintergrunde durch eine Steinwand begrenzt. Von hier gelangt man links durch einen Tannenwald, dann an einem rechts liegenden Platze vorüber, unter beschwerlichem Steigen, auf den Brocken. Der Fahrweg zieht sich um die Ost- und Südseite des Berges zwischen grotesken Granitfelsen zum Gipfel hinauf. Von Ilsenburg direct auf den Brocken in 4 St.; über den Ilsenstein in 5 St.

Der kürzeste Weg auf den Brocken führt längs dem linken Ufer der Radau über den *Brockenkrug* oder *Oderbrück*, in 2 St. Derselbe ist mehr zum Herabsteigen als zum Aufsteigen zu empfehlen.

Der Brocken oder Blocksberg, *Mons bructerus* der Römer, hat eine Höhe von 3506 F. über dem Meere. Mit ihm hängen der *kleine Brocken* und die *Heinrichshöhe* zusammen. Er besteht aus einer ungeheuren Granitmasse. Seine ovale Oberfläche bedecken in einem Umkreise von 4 Qu.-M. zahllose Granitklumpen in den seltsamsten Gestaltungen. Die ihn zunächst begrenzenden Berghöhen sind: nördlich der *Scharfenstein*, *Meineckenberg*, *Gebersberg* und *Renneckenberg*; östlich die *Hohneklippen*, der *Erdbeerenkopf* und *Barenberg*; südlich der *kleine* und *grosse Winterberg*, der *Barenberg*, die *Achtermannshöhe* und der *Königsberg*; westlich der *schwarze Tannenber*, der *Bruchberg* und *Quitschenberg*.

Auf dem nackten Gipfel steht das zur Aufnahme der Reisenden dienende *Brockenhaus* mit 20 Fremdenzimmern, welche sogar im Sommer geheizt werden. Man zahlt für ein Bett 10, Mittag- oder Abendessen 10—15, eine Portion Kaffee oder Thee 5, Chokolade 6 $\frac{1}{4}$  Sgr.; auch ist frische Wäsche zu haben. Der neben dem Brockenhause 1835 aufgeführte hölzerne Thurm wurde am 26. September 1853 vom Sturme zusammengebrochen; an dessen Stelle ist seitdem ein neuer massiver Thurm errichtet. Ein zweites Gasthaus mit 15 Zimmern ward 1855 errichtet. Beide Gasthäuser werden für Rechnung des Grafen Stolberg verwaltet. In nicht bedeutenden Entfernungen bemerkt man die *Hexenschüssel*, die *Teufelskanzel*, den *Teufelsaltar*, den *Hexenteich* u. s. w. und  $\frac{1}{4}$  St. nordöstlich das *Schneeloch*. — Das *Brockengespenst*, ein optisches Phänomen, erscheint 8 bis 9 Mal jährlich, Abends oder Morgens.

Obleich der Brocken von fast allen Harzreisenden besucht wird, können sich nur wenige einer klaren Aussicht von demselben rühmen. Bei ganz ungetrübter Luft aber hat man eine allerdings weitgedehnte Rundschau bis Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Gotha, Cassel, Göttingen, Hannover, Braunschweig und Stendal. Der Brockenwirth stellt Fernröhre zur Disposition.



## 2. Von Halberstadt nach dem Brocken.

### a) über Wernigerode.

**Halberstadt** (Gasth.: *Prinz Eugen; Hôtel Royal; Stadt Hamburg; Goldenes Ross*), an der Holzemme, mit 20,000 Einw. Sehenswerth: der Dom im 13. und 14. Jahrh. im strengern gothischen Styl erbaut, 400 F. lang, mit 32 Altären und Glasmalereien in den 72 Fenstern. Im Innern: der *Bischofsstuhl* (Lettner) mit reichem Holzschnitzwerk (aus dem Jahre 1510) und feiner alter Steinmetzarbeit, eine Kreuzigung von *Raphon*, ein Evangelienbuch aus dem 9. Jahrh. und werthvolle alte Messgewänder; ein *Denkmal* des Grafen Friedrich von Brandenburg. Auf der Westseite des Domplatzes die neuhergestellte *Liebfrauenkirche* 1005—1147 erbaut, mit merkwürdigen alten Relief-Figuren und einem Wandgemälde aus dem 15. Jahrh. Das *Schloss*. — An einigen Gebäuden am Markte bemerkt man eine reiche Holzarchitektur und Schnitzwerk; das *Rathhaus*, vor welchem ein *Roland* steht. Der *Gleim'sche* Freundschaftstempel mit 120 Portraits von Gelehrten des 18. Jahrh. Die Gemäldesammlungen des Domherrn *von Spiegel* und *Dr. Lucanus*. Eine halbe Stunde entfernt die *Spiegelsberge* mit dem *Derenburger Fasse*, schönen Anlagen, grossen Oekonomiegebäuden und einer hübschen Aussicht auf die Stadt und Umgegend. — Freimaurer-Loge: *drei Hammer*.

Wer in Halberstadt nicht übernachten will, fährt ( $2\frac{3}{4}$  M.) über *Derenburg* nach

**Wernigerode** (Gasth.: *Weisser Hirsch; Deutsches Haus; Preussischer Hof; Weisser Schwan; Goldner Hirsch*), an der Holzemme und am *Zilliger Bache*, Hauptort der Grafschaft gl. N. und Residenz des Grafen zu *Stolberg-Wernigerode*, mit 5600 Einw. Unter den Gebäuden zeichnen sich mehrere durch alte Holzschnitzverzierungen aus. Das im goth. Style erbaute *Rathhaus*. In dem *Thiergarten*,  $1\frac{1}{2}$  M. im Umfange, liegt hoch an der Südostseite der Stadt das alte *Schloss* aus dem 12. Jahrh. mit herrlicher Aussicht und einer Sammlung alter Waffen. Am Fusse des Schlossberges der *Lustgarten* mit einem *Orangeriehause* und einem grossen Gebäude, dessen Hauptsaal die gräfliche Bibliothek von beinahe 60,000 Bänden (worunter eine Sammlung von *Bibelausgaben*) und ein *Naturalienkabinet* enthält. In dem reizenden *Thiergarten* das *Christianenthal*; dem Schlosse gegenüber die *Haarburg* mit reizender Fernsicht. — Die *Liebfrauenkirche* mit einem Altargemälde von *B. Rohde* (Christus am Kreuz); die *Sylvesterkirche* mit vielen gräflichen Grabdenkmälern. Schon die nächste Umgegend von *Wernigerode* ist reich an schönen Punkten; vor allem ist es die  $\frac{1}{2}$  St. entfernte *Haarburg*.

Von Wernigerode fährt man entweder nach Ilsenburg  $1\frac{1}{4}$  M., um den Brocken, wie oben unter No. 1 angegeben, zu besteigen, oder ( $1\frac{1}{4}$  M.) nach

**Elbingerode** (Gasth.: *Blauer Engel*; *Thomas*), hannov. Stadt mit 3600 Einw. Nördlich der Stadt  $\frac{1}{2}$  St. die mächtigen Gräfenhagensberger Eisensteinlager am *Büchenberge*, desgl. am *Hartenberge*. Ein zweispänniger Wagen von Elbingerode nach dem Brocken 8—10 Thlr. — Man erreicht auf der Kunststrasse in 1 St. das hannov. Eisenhüttenwerk *Rothehütte* am linken Bodeufer. Eine Viertelstunde unterhalb mündet die warme Bode in die kalte Bode. Gegenüber dieser Stelle bemerkt man auf einer Anhöhe die Reste der *Königsburg*; die Besteigung des Berges wird durch eine reizende Aussicht belohnt. — An der neuen Hütte, der Basthütte und Mandelholzhütte, vorüber erreicht man in 1 St. das Dorf *Elend* am Fusse des *Barberges*, von wo die Chaussee bei einem auf dem linken Bodeufer sich erhebenden steilen Felsen, auf welchem einst die *Elendsburg* lag, und bei den auf dem rechten Bodeufer etwa  $\frac{1}{4}$  St. von Schierke liegenden *Schnarchern* vorbeiführt, welche die Eigenschaft besitzen, eine Inversion der Magnethüle zu bewirken.

**Schierke**,  $\frac{3}{4}$  St. von Elend entfernt, ist das einzige Dorf im Brockenbezirke und der am höchsten gelegene Ort im Harz. Dicht am Orte das sogenannte *Pfarrwäldchen*. Von Schierke führt die Chaussee über die *Heinrichshöhe* in unbedeutenden Entfernungen vorbei an den *Feuersteinklippen*, der *Hölle*, den *Faupelsklippen* in 2— $2\frac{1}{2}$  St. auf den Brocken. *Fussgänger* machen von Wernigerode aus die Wanderung durch das Holzemmenthal über *Hasserode* nach der *steinernen Renne*, woselbst in der Gegend der *Teufelsburg* ein schöner *Wasserfall*. Durch das *Dummkuhenthal* gelangt man zur *Hölle*, einem wilden, mit Granitblöcken bedeckten Thale, in welchem die Holzemme entspringt. Links von demselben die *Hohne-* oder *Landsmannsklippen*. Weiter kommt man zum *Molkenhause*, dann über den Gipfel des *Renneckenberges*, vorbei an den *Zeterklippen* auf die von Ilsenburg nach dem Brocken führende Chaussee. Die Wanderung erfordert 4—5 St.; man mache sie nicht ohne Führer.

b) über Blankenburg.

Von Halberstadt nach Blankenburg,  $2\frac{1}{4}$  M., führt eine Chaussee. **Blankenburg** (Gasth.: *Krone*; *Weisser Adler*; *Goldner Engel*; *Deutsches Haus*), braunsch. Stadt mit 3000 Einw. Das Schloss auf einem Kalksteinfelsen dicht über der Stadt mit herrlicher Aussicht; unter demselben die Bartholomäuskirche mit dem Begräbnisse der alten Grafen von Blankenburg. Vom Schlosse aus besteigt man durch den Thiergarten den *Calvinusberg*, auf welchem das *Louisenhaus* mit herrlicher Aussicht. Im Norden der Stadt der  $\frac{3}{4}$  St. entfernte *Regenstein* oder *Reinstein*, ein westlich fast

senkrecht aufsteigender Sandsteinfelsen mit den Resten einer von Heinrich dem Vogler (919) erbauten Burg; im Osten zieht sich ein Theil der *Teufelsmauer* hin. Ueber der Stadt einige 100 Schritte rechts von der nach Hüttenrode und Rübeland führenden Chaussee liegt auf dem Gipfel des *Ziegenkopfberges* eine *Restauration* mit herrlichen Anlagen und einer Aussicht bis nach Magdeburg, welche durch den ganz im Vordergrund liegenden *Reinstein* erhöht wird. — Auf dem nach Wernigerode führenden Fusswege liegt 1 St. von Blankenburg in einem engen Thale, ganz von Wald und Bergen eingeschlossen, das Kloster *Michaelsstein*. Die Gebäude des Klosters, welches jetzt eine *Domaine* ist, sind noch wohl erhalten und bewohnt. 1 St. von Michaelsstein liegt in einem finstern Thale die wilde Partie, die *Volkmarssklippe* und *Volkmarskeller*. — Gleichfalls 1 St. von Blankenburg, unweit der nach Halberstadt führenden Chaussee, liegt der Flecken *Heimburg* mit einer Burg, auf deren Ruinen ein *Aussichtstürmchen* steht.

Von Blankenburg durch den anmuthigen *Schliebergrund* 1 St. bis Dorf *Hüttenrode*, von wo östlich ein Weg nach der Rosstrappe führt. In der Nähe des Ortes der *Karts-Stollen* des Besuches werth. Von Hüttenrode zieht sich die Chaussee zu der im Bodethale liegenden *Marmormühle* 1 St., in deren Nähe der *Krockstein* und auf demselben neben den Marmorbrüchen das *Düvelshäuschen*, von welchem man eine herrliche Aussicht auf das Bodethal hat. Weiter  $\frac{1}{2}$  St. der braunschw. Hüttenort Rübeland (Gasth.: *Grüne Tanne*; *Goldner Löwe*). In der Nähe am rechten Ufer der Bode ein schwarzer Marmorbruch und eine bemerkenswerthe Sägemühle; die Burg *Birkenfeld* auf einem Berge mit trefflicher Aussicht. Vor Allem merkwürdig sind hier die *Baumannshöhle* auf dem linken, und die *Bielshöhle* auf dem rechten Bodeufer. — Die *Baumannshöhle* besteht aus 7 Höhlen, deren Wände mit Tropfstein bekleidet sind, welcher die seltsamsten Figuren gebildet hat. Die Länge dieser 7 Höhlen beträgt 758 F., die grösste hat 31 F. Höhe. Tiefer liegen noch viele andere Höhlen, bis zu deren Ende man noch nicht vorgedrungen ist. Der Besuch jener 7 Höhlen erfordert 1 — 2 St. — In der Nähe des oben genannten Gasthauses wohnen angestellte Führer, welche, wenn es gewünscht wird, die Höhlen mit bengalischem Feuer u. s. w. beleuchten, wofür man 10 — 20 Sgr. zahlt, sonst erhält der Führer für 1 Person  $7\frac{1}{2}$  Sgr., von 2 zahlt jede 5 Sgr., von 3 und mehreren jede  $3\frac{3}{4}$  Sgr., wofür man mit den nöthigen Grubenlampen versehen wird. — Die *Bielshöhle* ist minder grossartig, aber interessanter in ihren Einzelheiten; sie liegt in der *Christinenklippe*, einem Kalkfelsen, von welchem man eine herrliche Aussicht hat. Sie besteht aus 14 Abtheilungen. Besonders reich an Tropfsteingebilden ist die sogenannte *Einsiedlergrotte*. Die Länge der 12 Grotten beträgt 830 F. Der Besuch erfordert 1 — 2 Stunden. Es sind besondere Führer angestellt. Die Eintrittsbedingungen wie bei der *Baumannshöhle*.

Von *Rübeland* fährt man entweder über *Elbingerode*  $\frac{1}{2}$  M. und *Rothehütte*, dem grössten zum Königreiche Hannover gehörenden Eisenhüttenwerke des Harzes, das durch seine Einrichtung und die Grossartigkeit seiner geschmackvollen Bauten berühmt und sehenswerth ist, oder man macht die interessante Fusswanderung längs dem Bode thale über die *Suseburg* und das *Bodfeld* nach *Rothehütte* und verfolgt von hier den oben beschriebenen Weg bis zum Brocken.

Ueber den besonders beliebten Weg von *Blankenburg* über *Wernigerode* (2 St.), *Ilseburg* (2 St.) auf den Brocken (4—5 St.) siehe die Touren 1 und 2a,

### 3. Von Blankenburg nach der Blechhütte über die Rosstrappe.

Man nimmt bis zur Rosstrappe (2 St.) einen Führer für 15 Sgr. Vorbei an der *Teufelsmauer* und über die Dörfer *Kattenstedt* und *Timmerode* nimmt man die Richtung durch den Wald auf die *Rosstrappe* zu. Der Fahrweg führt über *Thale*, s. S. 289. — Die *Rosstrappe* ist ein 515 F. über die Bode sich erhebender Granitkegel, von dessen Gipfel man die grossartigste Aussicht in das wilde Bode thal und in die sich nordöstlich ausdehnende flachere Gegend hat. Sie steht auf dem schönsten Punkte des ganzen Gebirges. Den Namen führt sie von dem, einem riesigen Pferdehufe ähnlichen, Eindrucke in den Felsen. Das oben befindliche Wirthshaus *Eckardshöhe* ist auch zum Uebernachten eingerichtet. Etwas tiefer die *Bülowshöhe*, ein umzäunter Felsenvorsprung, welcher seinen Namen von dem um die Anlagen auf der Rosstrappe verdienten Oberforstmeister v. Bülow führt. Ein steiler Pfad führt an der Westseite in das Thal hinab, über die *Teufelsbrücke* am linken Ufer, dann hinüber auf das rechte zum Kessel, in welchem die Bode, in der Nähe von einer Höhe herabstürzend, wild schäumt und brauset. An einer Stelle des Kessels rücken die gegenüber liegenden Felsenwände so dicht zusammen, dass das Thal aufwärts verschlossen erscheint. Man kehrt, da weiteres Vordringen nur im Winter möglich ist, über die *Teufelsbrücke* zurück und verfolgt den am linken Ufer thalabwärts führenden Pfad zur *Studentenklippe*; dann schreitet man über die *Jungfernbrücke* auf das rechte Ufer, verfolgt den Strom und gelangt an der *Krautpfuhle* (Kreetspfuhl) vorbei zu dem *Waldkater*, einem u. A. mit gutem Birkenwasser versehenen Wirthshause. — Von hier aus besucht man den *Hexentanzplatz*, zu welchem eine sehr beschwerliche, aus mehr denn tausend wenig bequemen Granitstufen bestehende Treppe führt. Um den Hexentanzplatz auf bequemerem Wege zu erreichen, geht man von der Blechhütte aus durch das Thal des Steinbachs. Von *Victorshöhe* (S. 293) aus führt eine anmuthige Waldung in 2 St. über *Friedrichsbrunnen* (wo sehr billig in schöner Waldgegend, freilich ziemlich abgeschieden vom Lärm der Welt, Wohnungen zu haben sind) auf den Berggipfel nach dem Hexentanzplatze. Vom Tanzplatze

aus, 850 F. über dem Spiegel der Bode, enthüllen sich dem Auge ringsumher die schönsten landschaftlichen Bilder. In der Nähe die *La Vièrè'shöhe*, dann die sich nördlich erhebende Höhe, die *Winde* mit der *Teufelsmauer*. Das Thal des *Steinbachs* verfolgend gelangt man wieder zur Bode und auf deren Uferpfade zur *Blechkütte*, welche man vom *Waldkater* aus auf dem linken Bodeufer, vorbei an dem *Schallloche*, erreicht. In den Gasthöfen auf dem *Hubertus-Brunnen*, auf der *Blechkütte*, *Rosstrappe* und am *Hexentanzplatze* findet man gute Aufnahme; auf dem ersteren ist zugleich das Badehaus mit Salon.

#### 4. Von Quedlinburg über Thale, die Rosstrappe und durch das Bodethal nach dem Brocken.

**Quedlinburg** (Gasth.: *Deutsches Haus*; *Schwarzer Bär*; *Buntes Lamm*), an der Bode, mit 14,300 Einw., ehemals befestigte Stadt, deren Wälle in Gärten umgeschaffen sind, mit 7 vom Grafen Albrecht von Reinstein erbauten Thürmen. Das Schloss auf einem hohen Sandsteinfelsen in der Vorstadt Westendorf, früher Wohnsitz der Aebtissinnen des Stiftes, enthält zugleich die *Stadtbibliothek*. Die Gebäude der Abtei sind neuerdings zum bisweiligen Aufenthalt des Königs eingerichtet worden. Die Schlosskirche, auf einer aus Sandstein gebauten *Unterkirche* errichtet, in welcher letztern die Gräber Heinrich's I., seiner Gemahlin und seiner Tochter Mathilde, ersten Aebtissin des Stiftes. Ein gothisches Portal im Schlosshofe bildet den Eingang zur *Unterkirche*, aus welcher man in die noch tiefer gelegene *Buskapelle* und *Marterkammer* hinabsteigt. Die *Oberkirche* im Basilikenstyle hat einen im gothischen Style erbauten *Hochaltar*. In einem alten Gemache befindet sich eine Sammlung von interessanten Alterthümern, als: 3 Reliquienkasten, 3 Evangeliarien aus dem 10. und 11. Jahrh., der sogenannte Wasserkrug von der Hochzeit zu Cana, ein sehr schönes Manuscript des Sachsenspiegels u. dgl. mehr. In dem Grabgewölbe unter dem Fussboden des Mittelschiffs verschiedene mumienartig ausgetrocknete Leichname, als: der 1728 beigesetzten Gräfin Aurora von Königsmark, Geliebten Königs August des Starken. — Am Fusse des Schlossbergs das Haus, in welchem *Klopstock* am 2. Juli 1724 geboren wurde. In dem Lustholze Brühl steht ein Denkmal des Dichters. — Das Rathhaus am Markte mit verschiedenen Merkwürdigkeiten.

Von Quedlinburg erreicht man in etwa 1 Stunde auf Chaussee

Dorf **Thale** (Gasth.: *Zum Würfel*), 1 Meile von Blankenburg und Gernrode entfernt, in neuester Zeit während der Sommermonate der Lieblingsaufenthalt vieler Fremden, welche hier wohnen, theils um das Soolbad des nahen *Hubertusbrunnens* zu gebrauchen, theils um Ausflüge in den Harz zu machen. — Nördlich von dem Dorfe zieht sich ein Theil der *Teufelsmauer* hin. Von Thale kann man bis

zur *Restauration* auf der Rosstrappe fahren. In der Nähe die schon oben genannte *Bülowshöhe* und der *Friedrich-Wilhelms-Platz*. Nach Besteigung der *Rosstrappe* (s. No. 3.) verfolgt man den an der *Winzenburg* vorüberführenden Fusspfad und erreicht in 1 Stunde das im Bodethale liegende braunschweigische Dorf *Treseburg*, in dessen Nähe ein Granitfelsen mit den Trümmern der Burg gleiches Namens. Bei dem Orte strömt die Luppode in die Bode. Hinter demselben führt ein Steg auf das rechte Ufer des Bergstromes, auf welchem man in  $\frac{3}{4}$  Stunde *Altenbrack*, einen braunschweigischen Hüttenort am linken Ufer, erreicht. Von hier, an *Ludwigshütte* vorüber, 1 Stunde bis Dorf *Wendefuhr*, durch welches die Strasse von Blankenburg nach Hasselfelde führt. — In  $1\frac{1}{4}$  Stunde erreicht man Dorf *Neuwerk* mit einer herzogl. Eisenhütte und auf der von hier aus führenden Chaussee die  $\frac{1}{4}$  Stunde entfernte *Marmormühle*, von welcher aus die Wanderung auf den Brocken nach Anleitung No. 2b fortgesetzt wird. Zu empfehlen ist, von Thale bis Treseburg einen Führer mitzunehmen, den man auf dem Hubertusbrunnen und in dem Wirthshause der nahen Blechhütte findet, wo auch Wagen, Pferde und Reitesel nach der Rosstrappe, dem Tanzplatze und andern Punkten der Umgegend zu haben sind.

## 5. Von Ballenstedt durch das Selkethal nach Alexisbad und Harzgerode.

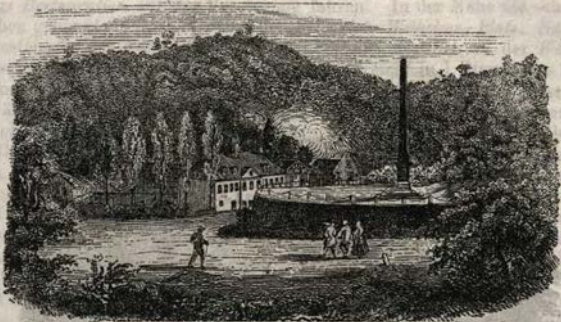
**Ballenstedt** (Gasth.: *Stadt Bernburg*; *Grosser Gasthof*. In der Stadt bei *Mommel* und der *Bär*) am Unterharze, schön gelegen, die gewöhnliche Residenz des Herzogs von Anhalt-Bernburg, mit 4500 Einw. Schöne Aussichten: vom *Schlossplatze*, (das Schloss krönt westlich die Stadt); von der *Terrasse*; von dem Platze am westlichsten Flügel des Schlosses. Das *Schloss*, auf einer Anhöhe gelegen, mit hübschem Park und einzelnen werthvollen Gemälden, besonders aus der niederländ. Schule. — Weitere Aussichten vom *Röhrkopfe*, dem *Ziegenberge*, dem einen der beiden *Gegensteine*, dem *lauten* (des Echo's wegen); der andere heisst der *stumme*. — Schöne Thäler mit Teichen in der Nähe. Die Stadt eignet sich vortrefflich zu einem Sommeraufenthalte.

Von Ballenstedt nach Alexisbad direct führt eine Kunststrasse 2 M., welche das Selkethal wenig berührt. Man fährt daher auf der in östlicher Richtung gebauten Chaussee nach *Meisdorf* 1 Stunde, preussisches Dorf im Besitze des Grafen von der Asseburg-Falkenstein, und tritt von hier die Fusswanderung an. Der zierlich steile *Lumpensteig* führt von einer andern Seite über den Kohlenschacht in das wunderschöne *Selkethal* hinab, welches man auf dem linken Ufer verfolgt, bis eine Brücke auf das andere Ufer führt, in deren Nähe südwestlich auf einem aus dem Selkethale emporsteigenden Felsen



Burg Falkenstein.

die Burg Falkenstein, 1 Stunde von *Meisdorf*, 1020 Fuss über dem Meeresspiegel sich erhebt, zu welcher man von dem Gasthofs *Zum Falken* im Thale aus emporsteigt, und bis zu welcher ausser dem Fusswege auch ein bequemer Fahrweg führt. Die Burg ist von ihrem Besitzer, dem Grafen von der Asseburg, vor dem Verfall gerettet und wiederhergestellt worden. Das Innere ist sehr sehenswerth, namentlich der *Rittersaal*, die *Kapelle*, das *Archiv*. Bürger soll den Stoff zu seinem Gedichte: „Die Tochter des Pfarrers von Taubenhain“ einem Ereigniss entlehnt haben, welches in der Nähe seinen Schauplatz fand. Der Kastellan zeigt die Merkwürdigkeiten der Feste. — Von hier führt der Weg im Thale aufwärts zur *Leim-ufer-* oder *Selkenmühle*, von welcher ein links ableitender Weg in  $1\frac{1}{2}$  Stunde zur Burgruine *Anhalt* auf dem *Hausberge* am rechten Selkeufer führt. Auf dem gegenüberliegenden Ufer erhebt sich der *Meiseberg* mit einem Jagdschlosse des Herzogs von Anhalt-Bernburg, eine vortreffliche Aussicht gewährend und mit einer Gastwirthschaft verbunden. Von der Selkenmühle aus das Thal verfolgend, kommt man vorüber an dem *vierten Friedenshammer*, an der *Scheerenstieger Mühle* und den drei andern *Friedenshammern* nach dem Mägdesprung (1 St. von Meiseberg), einem ansehnlichen Anhalt-Bernburgischen Hüttenwerke. Der Sage nach ist einst eine Riesenjungfrau von der Höhe des gegenüberliegenden Ramberges über das Selkethal



Mägdesprung.

hinweggesprungen, um einer in Gefahr befindlichen Freundin zu Hülfe zu eilen, und hat mit ihren Füßen den Boden so hart berührt, dass sie sich in den Felsen eindrückten. In der Nähe verschiedene Denkmäler aus Gusseisen. — Von dem der Mädchentrappe gegenüberliegenden *Zettelberge* hat man eine herrliche Aussicht.

Von Mägdesprung führt eine Chaussee in  $\frac{3}{4}$  Stunde durch das nun immer grotesker werdende *Selkethal* nach *Alexisbad*, und in ebenfalls  $\frac{3}{4}$  Stunde einen sehr steilen Berg hinan, an der Grube *Hoffnung Gottes* vorüber, nach

**Harzgerode** (Gasth.: *Weisses Ross*; *Drei Thürme*), sehr alte Anhalt-Bernburgische Stadt, deren Mauern und Strassenpflaster aus Marmor, der im Selkethale gebrochen ist. Die *Schlosskirche* aus dem 10. Jahrh. Von hier  $\frac{1}{2}$  Stunde bis Alexisbad (s. folgende Tour).

## 6. Von Alexisbad über Victorshöhe, Gernrode und Suderode nach der Blechhütte.

**Alexisbad** ist eine romantisch zwischen waldbekränzten Felsen gelegene, seit 1811 eröffnete Anhalt-Bernburgische Badeanstalt im Selkethale. Zur Aufnahme der Badegäste dienen das *Logierhaus* und das *Traiteurhaus*. Man zahlt für ein Bad 10 Sgr., für table d'hôte 15 Sgr., im Abonnement 10 Sgr., für ein Zimmer 2—4 Thlr. wöchentlich. Auf den das Bad umgebenden Höhen sind Promenaden angelegt, welche zu verschiedenen reizenden Punkten führen; dahin gehören: der *Louisentempel*; das *eiserne Kreuz*; das *Birkenhäuschen*, am *Schlotheimplatze*; der *Habichtstein*; die *Schönsicht*; der *Schirm*; die *Antonseiche*; die *Waldkapelle*; weiter: der *Selkefall*; *Mägde-*





Alexisbad.

sprung; *Klostermühle* u. s. w. Zu entfernteren Ausflügen sind zwei-spännige Chaisen vorhanden, welche für eine polizeilich festgesetzte Taxe fahren, z. B. nach *Victorshöhe* 2 Thlr.; *Quedlinburg* 3 Thlr.; *Harzgerode* 20 Sgr. u. s. w. Die schönste Partie ist durch das *Selkethal* nach *Burg Falkenstein* (s. S. 291).

Man erreicht in  $1\frac{1}{2}$  St. die *Victorshöhe*, einen hölzernen Thurm auf der höchsten Spitze des 2120 F. hohen *Rammberges*, von dessen Plattform, zu welcher 104 Stufen führen, man eine Aussicht hat, die zwar minder grossartig, aber ungleich malerischer ist, als jene vom *Brocken*. Rings um und an dem Berge lagern ungeheure *Granitblöcke*. Eine Stelle, auf welcher dergleichen in grösseren Massen zusammengehäuft liegen, heisst die *Teufelsmühle*. Vom *Rammberge* gelangt man an dem *Saalsteine* und einem kleinen Wasserfalle vorbei auf den  $1\frac{1}{2}$  Stunde entfernten *Stubenberg*, einen Vergnügungspunkt der *Gernroder* und *Quedlinburger* mit gutem Gasthause; allen Reisenden wegen der reizenden Lage und Aussicht (der schönsten am Harze) zu empfehlen. In wenig Minuten erreicht man

**Gernrode** (Gasth.: *Goldner Löwe*; *Deutsches Haus*), *Anhalt-Bernburg*. Städtchen; dicht daran das preuss. Dorf **Suderode**, am Fusse des *Düsterberges*, ein vielbesuchtes Soolbad mit elegant eingerichteten Bade- und Logierhäusern. Preis für 1 Monat für Stube und Kammer 8 — 12 Thlr. Die zu den schönen Punkten führenden Wege sind mit Ruhebänken versehen.  $\frac{3}{4}$  St. westlich das preuss. Dorf *Stecklenberg* zwischen Bergen, welche das romantische *Wurmthal* einschliessen. Dicht über dem Dorfe die Burgruine *Stecklenburg*. Nicht weit davon auf einem höheren Berge die Ruinen der *Lauenburgen*, von denen die grössere, am höchsten liegende, dem Besuche zugänglich gemacht, eine belohnende Aussicht gewährt. Ein Invalide, welcher sich oben aufhält, versorgt den Wanderer mit Erfrischungen.

Von Stecklenberg über die *Georgshöhe*, wohin man von Alexisbad zu Wagen über Friedrichsbrunn gelangt, nach der *Blehhütte* 1½ Stunde.

### 7. Von Nordhausen nach Alexisbad.

Von *Nordhausen* (s. S. 239) 2 M. bis

**Stolberg** (Gasth.: *Freytag's Gasthaus*; *Deutsches Haus*), 2700 Einw., gräf. Stolberg'sches Städtchen im Thyraathale, in reizender Lage, von hohen Bergen eingeschlossen, auf deren einem das gräfliche *Residenzschloss*. — Die Chaussee nach Harzgerode 2¼ Meile führt 1 Stunde von der Stadt an dem rechts sich 1852 F. erhebenden *Auerberge* vorüber, auf welchem die *Josephshöhe*, ein hölzerner Thurm in Kreuzesform mit einer der schönsten Harz-Aussichten. Von *Josephshöhe*, wo sich auch ein Gasthof mit entsprechender Einrichtung befindet, nach *Harzgerode* 3, nach *Alexisbad* über *Strassberg* und die *Victor-Friedrichs-Silberhütte* 3 Stunden.

### 8. Von Alexisbad nach dem Brocken.

Ueber: 2 St. *Güntersberge*, Städtchen am Selkethale, 1½ St. *Stiege*, 1 St. *Hasselfelde* (Gasth.: *König von Schweden*; *Goldner Löwe*), 2½ St. *Rübeland*. Von hier bis zum Brocken (s. oben Tour 2b.)

### 9. Von Nordhausen nach dem Brocken.

a) Durch das *Zorgethal* an den Kohnsteinsklippen vorüber in 1½ St. nach dem Dorfe *Nieder-Sachswerfen*. Von da in ½ St. an der *Kelle*, einer in einem Gypsfelsen befindlichen Höhle, zu der der Eingang an 80 F. hoch, das Innere bis 150 F. hoch, 300 F. lang und 250 F. breit sein mag und deren äusserer Anblick nicht leicht überraschend schöner bei einer andern Höhle gefunden werden möchte, vorüber in ½ Stunde nach *Ellrich* (Gasth.: *Weinträube*; *Adler*), preussischem Städtchen mit 3000 Einw. Von hier aus in ½ Stunde durch eine höchst anmuthige Gegend nach den Ruinen des Klosters *Walkenried*, an den in den Kalkbergen befindlichen *Schlotten*, Zwerchlöcher genannt, vorüber in ½ St. nach dem *Sachsenstein*, einer langgestreckten hohen Gypswand von blendend weisser Farbe, in ½ St. über den *Römerstein*, eine freistehende, schroffe und steile Klippe, und in ¼ St. über den ihm ähnlichen *Drockstein* nach *Sachsa* (¼ St.), einem preuss. Städtchen mit 1200 Einw., Eisengruben und Marmorbrüchen. In ½ Stunde nach dem *Harzbache* die *Wieda* und das Dorf *Wieda* (mit einem Eisenhüttenwerke) selbst passirend, gelangt man in 1 St. nach *Zorge* (Gasth.: *Zum Stift Walkenried*), einem grossen Dorfe mit nahe an 1000 Einw., im Thale des wilden *Zorgebaches* gelegen, und dem bedeutendsten der braunschweigischen Eisenhütten-

werke des Harzes. Ferner in 1 Stunde nach dem bemerkenswerthen, gleichfalls braunschweigischen Dorfe *Hohegeis* auf einem der höchsten kahlen Berge des Unterharzes in so rauher Gegend gelegen, dass der Ofen auch im höchsten, freilich nur sehr kurz dauernden Sommer nicht erkaltet. Der Ort wird von einigen 70 Schmiede- und mehr als 30 Böttcher-Werkstätten belebt. Die Kunststrasse führt von hier über *Braunlage* (1½ M.), braunschw. Flecken an der warmen Bode, unweit des nördlich gelegenen schon zum Brockengebirge gehörenden *Wormberges*, von hier aus in 2½ Stunde zu ersteigen. Der Gipfel besteht aus zwei Bergkuppeln, deren eine mit einem mächtigen Granitfelsen von etwa 90 Fuss Höhe, das *Sösthor* genannt, bedeckt ist. An seinem Abhange das sogenannte *rothe Bruch*, ein merkwürdiges Torflager, in welchem die warme Bode entspringt. Die Aussicht von dem Berggipfel ist eine der schönsten im Harze. — Von *Braunlage* ½ Meile bis *Elend* und von hier, wie 2a angegeben, auf den Brocken.

Man kann aber auch

b) von *Nieder-Sachswerfen* ab die Route über *Ilfeld* nach *Hohegeis* — 2½ M. nehmen. *Ilfeld* (Gasth.: *Krone*), hannov. Flecken im Bährethale, in welchem sich in der Nähe der *Gänseschnabel* und die *Brockenburg*, 2 schöne Felsengruppen, erheben. Fast unmittelbar an der Stadt das *Nadelöhr*, eine merkwürdige Felsenspalte. Die Chaussee verfolgt das Bährethal, vorbei an dem *Bielsteine* nach *Rothehütte* und führt von hier nach *Hohegeis* u. s. w. wie oben.

### 10. Von Herzberg über Andreasberg nach dem Brocken.

Von *Herzberg* (Gasth.: *Weisses Ross*), 1½ Meilen von Osterode, führen 2 Wege nach *Andreasberg*. Der nähere durch das *Sieberthal* über *Sieber* 2 St. und weiter über *Königshof* nach *Andreasberg* 2 St. — Der andere Weg ist eine einen Bogen beschreibende Kunststrasse, welche zuerst das hannov. Dorf *Scharzfeld* ½ M. berührt; in dessen Nähe gegen Norden ein Felsen, auf welchem eine Höhle, die *Steinkirche* genannt, wahrscheinlich von Menschenhänden gebildet und bei Einführung des Christenthums zum Gottesdienste benutzt. ½ Stunde davon das *Eichhornloch*, eine Höhle aus vier Abtheilungen in einem Kalkfelsen, in welchem sich urweltliche Thierreste fanden. Die Strasse zieht sich längs der Oder hin rechts vorüber an einem Felsen mit den Burgtrümmern von *Scharzfeld*, berührt das Vorwerk *Neuhof*, dann die *Königshütte*, eine der bedeutendsten Eisenhütten des Harzes, zu welcher die Drahhütte am rechten Ufer der Oder gehört, und führt auf *Lauterberg*, hübsch gelegenen hannov. Bergflecken an der Lauter, 1 Meile von *Scharzfeld*. Die Häuser des Fleckens ziehen sich ½ St. lang im Oderthale hinauf. Es befindet sich hier eine wohleingerichtete *Wasserheilanstalt*. Der beste Gasthof das *Deutsche Haus*. Dicht über dem Orte erhebt sich der *Hausberg*, auf dessen eine herr-

liche Aussicht gewährenden Gipfel ein bequemer Weg führt. Von Lauterberg zieht sich die Chaussee durch das Thal der Sperrlutter nach der hannov. Bergstadt Andreasberg  $1\frac{1}{2}$  M. (Gasth.: *Rathskeller*; *Schützenhaus*) mit 4000 Einw. Der das *Oderthal* verfolgende Weg führt an der  $\frac{1}{2}$  St. unterhalb Andreasberg liegenden Silberhütte *Engelsburg* vorüber. Unmittelbar über der Stadt der *Glockenberg* mit dem *Glockenhäuschen*, der schönen Aussicht wegen zu besuchen. Vorzugsweise merkwürdig sind aber die ansehnlichen *Bergwerke*, welche man mit besonderer Erlaubniss des Berg-Meisters in Andreasberg befahren darf. Der Samsonschacht ist 2750 Fuss tief.

Von Andreasberg führt die Chaussee am schönen Rehberger Graben hin und beim *Oderteiche* vorbei bis zu dem hannov. Zollhause *Oderbrück* (im *Försterhause* gute und billige Bedienung), 1 Meile, von wo man über das *Brockenfeld* und den *Königsberg* in 2 St. den Gipfel des Brockens erreicht.

Will man den ganzen Weg dahin zu Wagen machen, so fährt man von Andreasberg nach Braunlage 1 Meile und von hier über Elend weiter. S. oben Tour 9 a.

## II. Von Osterode nach dem Brocken.

**Osterode** (Gasth.: *Englischer Hof*; *Krone*; *Kronprinz*), alte hannov. Fabrik-Stadt an der Söse mit 5500 Einw. Das *Schloss*; die *Jacobikirche*; die *Aegidienkirche* mit dem Grabmonumente der ehemaligen Herzoge von Braunschweig-Grubenhagen. Die *Marienkirche* in der Marienvorstadt mit einem guten Oelbilde, die *Passion*, in der Sakristei. Bei der Stadt zwei *Gypsmühlen*, ein *Kupferhammer*. Von Osterode nach dem Brocken nimmt man entweder die eben beschriebene Route über *Herzberg* und *Andreasberg*, oder man geht das Sösethal hinauf, vorüber an der merkwürdigen Bleiweisfabrik *Scherenberg* nach der Meierei *Riefensbeck*  $2\frac{1}{2}$  Stunde, von wo ein chaussirter Weg über die Meierei *Camschlacken* auf die *Clausthal-Andreasberger Chaussee* bis *Oderbrück* 3 St. führt. Von hier auf den Brocken  $2\frac{1}{2}$  Stunde. S. oben Tour 10.

Ein dritter Weg ist der über *Clausthal*  $1\frac{1}{2}$  M., durch den sich  $\frac{1}{2}$  St. lang in einem engen Thale hinziehenden Bergfleck *Lerbach*, an dem links liegenden *Prinzenteich* und *Ziegelkrug*, rechts an *Buntenbock* vorüber.

**Clausthal** (Gasth.: *Goldne Krone*; *Glückauf*; *Rathhaus*) und *Zellerfeld* (Gasth.: *Deutsches Haus*; *Rathhaus*), welche nur durch den Zellbach getrennt werden, sind die beiden bedeutendsten hannov. Bergstädte, erstere mit 9800, letztere mit 5000 Einw., welche fast ausschliesslich vom Bergbau und Hüttenwesen leben. In *Clausthal*, dem Sitz der Berghauptmannschaft, sind zu beachten: die ganz aus Holz gebaute *Marktkirche*, die *Modellkammer* und das *Mineralien-Kabinet der Königl. Bergschule*; die *Münze*; unter den Bergwerken

empfehlen sich die Gruben *Dorothea* und *Caroline* zu einer Befahrung vorzugsweise und wird in ersterer die Fahrkunst und die schiffbare, etwa 1400 Fuss unter der Oberfläche befindliche tiefe Wasserstrecke Jeden interessiren; der Besuch einer Grube kostet etwa 1 Thlr. Am Wege nach der  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernten grossartigen *Frankenscharner Silberhütte* liegen 13 Pochwerke. Vergnügungsorte: *Voigts Lust*; *Erbprinzen-Tanne*; *Ziegelhütte*, in deren Nähe die *Kuckholz-Klippe* mit sehr schöner Aussicht ins Land.

Von Clausthal führt eine Kunststrasse am *Sperberhayer-Damm* und am *Oderteiche* vorbei nach dem *Königskrug*, einem braunschw. Wirthshause, 4 St. am Fusse der *Achtermannshöhe*, ein mit mächtigen Hornfelsblöcken bedeckter Felsen, zwischen den Thälern der warmen Bode und der Oder sich erhebend. Von hier bis *Braunlage*  $2\frac{1}{2}$  St. u. s. w., wie oben bei Tour 9 a angegeben, zum Brocken.

## 12. Von Goslar nach dem Brocken.

**Goslar** (Gasth.: *Kaiser-Worth*; *Hôtel de Hanovre*; *Römischer Kaiser*), an der Gose, hannov. Stadt mit 7500 Einw., rings von Bergen umgeben, welche reich an Erzen und Mineralien. Die sehr alte, ehemals freie kaiserliche Reichsstadt hat ein düsteres Ansehn. Einige Häuser sind mit Holzschnitzwerken verziert. Von den alten Festungsthürmen der jetzt als Kaffeehaus benutzte „*Pauls Thurm*“, desgl. der *Zwinger*; beide wegen ihrer 20 Fuss dicken Mauern und der Aussicht von ihren Plattformen beachtenswerth. Nächst dem die *kleine Kapelle*, ein Ueberrest des 1820 abgebrochenen Domstifts, mit verschiedenen Alterthümern, darunter der angebliche *Altar des Götzen Crodo*, nahebei ein Ueberrest des Kaiserpalastes (1000 Jahr alt). Das *Rathhaus* mit vielen Alterthümern, darunter besonders beachtenswerth die äusserst kunstvoll gearbeitete *silberne Bergkanne*, und mit dem sogenannten kaiserlichen Huldigungszimmer, welches an den gefälten Wänden und an der Decke mit schönen Gemälden geschmückt ist. Die angeblich von Meisterhand dargestellten, fünf Fuss hohen Gestalten auf den Wänden stellen die zwölf römischen Kaiser von Julius Cäsar bis Nerva, und die einem jeden beigegebene, mit einem vielfältig verschlungenen Spruchbande versehene weibliche Figur die zwölf Sibyllen dar. Die *Haupt- oder Marktkirche* schon 1009 erwähnt, 1844 abgebrannt, seitdem aber wieder völlig hergestellt; mit derselben steht die *Bibliothek* und das *Stadtarchiv* in Verbindung, mit merkwürdigen alten Schriften und Urkunden. — Die *Stephanskirche*, die *Jacobi- und Frankenberger Kirche*. Das ehemalige Nonnenkloster *Neuwerk* unweit des Rosenthores. Nichts aber ist interessanter als der Besuch der *Bergwerke des Rammelsberges*, welcher kaum mit einer Unbequemlichkeit verbunden ist und etwa 2 St. Zeit erfordert. Den Erlaubnisschein besorgt der Kellner des Gasthofes. Man zahlt dafür: 1 Person 12 ggr.; 2 Personen 20 ggr.

und bei grösserer Personenzahl zahlt eine jede 8 ggr. Der Besuch ist täglich, den Sonntag ausgenommen, gestattet. Sonnabends von 4 bis 8 Uhr Morgens findet das sogenannte Feuersetzen statt, eine sehenswerthe grossartige Procedur, um die sehr harten Erzmassen mürbe zu machen. Sehenswerth ist auch der  $\frac{1}{2}$  St. von Goslar entfernte *Rathsschieferbruch*. — Die städtische Brauerei producirt die bekannte *Gose* und ein sehr gutes Lagerbier. Vor dem breiten Thore die *Claus*, eine in einen seltsam geformten Sandsteinfelsen gehauene Kapelle mit Altar u. s. w. — Freim.-Loge: *Hercynia*.

Von Goslar aus macht man die Partie nach dem Brocken entweder über Harzburg  $1\frac{1}{4}$  M. (s. Tour 1.), oder über Ocker nach *Wildenplatz* 3 St., von da nach dem *Brockenkrug* 2 St. oder *Torfhaue*, einer Försterei mit Wirthshaus an der Chaussee von Harzburg nach Braunlage, von wo man entweder auf dem sumpfigen Fusswege über das Brockenfeld oder auf der Chaussee über Oderbrück (s. Tour 10) in  $2\frac{1}{4}$  St. auf den Brocken gelangt.

### 13. Von Goslar nach Clausthal.

Beide Städte sind durch eine 2 Meilen lange Chaussee verbunden, welche an dem *Auerhahne*, einem zwischen dem *Kahleberge* und *Bocksberge* auf der Wasserscheide belegenen Wirthshause vorüberführt. Ein belohnender Umweg führt über *Wolfshagen* 2 St. und *Lautenthal* 1 St., hannov. Bergstadt, in deren Nähe Silbergruben, weiter durch das Thal der Innerste, sogenannte *Hütschenthal*, nach *Wildemann* 2 St., hannov. Bergstadt in einer wilden, von Felsen umschlossenen Gegend und von hier direct nach *Zellerfeld* und *Clausthal* 1 Stunde.

Westlich 1 St. von Wildemann *Grund*, hannov. Bergstädtchen, in dessen Nähe bei dem Dörfchen *Laubhütte* das Mundloch des *Georgenstollens*, welcher den Zweck hat, den sämmtlichen Wassern der Zellerfelder und Clausthaler Grubenreviere als Abzugsbahn zu dienen, mit einem schönen Portale geschmückt, von welchem aus man sich in der Tiefe unter Clausthal weg bis nach der *Dorotheengrube* führen lassen kann.

### No. 45. Von Magdeburg nach Köln.

(Eisenbahn. S. General-Coursbuch No. 68 ff.)

Die Bahn führt durch die fruchtbare Magdeburger Börde an den Dörfern und Haltepunkten Dodendorf, Langenweddingen, Blumenberg und Hadmersleben vorüber.

Der dunkle Harz und insbesondere der Brocken bleibt einige Stunden von *Magdeburg* aus in unserm Gesichtskreise. Zwischen *Oschersleben* (Kreisstadt mit 4650 Einw.; hier zweigt sich die Bahn nach Halberstadt ab) und *Wolfenbüttel* berühren wir

**Schöppenstedt**, berühmt durch die sogenannten „Schöppenstedter Streiche“.

**Wolfenbüttel** (Gasth.: *Erbprinz*; *Goldner Löwe*; *Engel*), an der Ocker mit 9500 E. Berühmte *Bibliothek*, an welcher *Lessing* von 1770—1781 *Bibliothekar* war; geöffnet im Sommersemester täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr, im Wintersemester Mittwochs und Sonnabends um dieselbe Zeit, mit über 10,000 Handschriften, vielen Incunabeln und gegen 270,000 Bänden, worunter etwa 1400 Bibeln; *Luther's Bibel* mit eigenhändigen Noten, sein *Trinkglas*, *Dintenfass* und sein *Bildniss* von *Lucas Cranach*. Die *Hauptkirche* mit einem alten und neuen fürstlichen Erbbegräbniss; *Lessing's Denkmal*. Das *türkische Kaffeehaus* am Eisenbahnhofe. Freim.-Loge: *Wilhelm*



Das türkische Kaffeehaus.

zu den drei Säulen. Unweit der Stadt die Ruinen der *Asseburg*. Von *Wolfenbüttel* führt eine Eisenbahn über *Börsum* nach *Harzburg*, am Fusse des Harzes, und von *Börsum* die *Braunschweigische Südbahn* nach *Kreiensen*, Station der Bahn von *Hannover* nach *Göttingen* und *Cassel*.

Die Hauptbahn bringt uns vorüber an dem herzogl. Park und den Lustschlössern *Richmond* und *Williamscastle* nach

**Braunschweig** (Gasth.: *Hôtel d'Angleterre*; *Hôtel de Prusse*; *Schrader's Hôtel*; *Deutsches Haus*; *Blauer Engel*, einfach, aber gut

und billig), an der Ocker, Hauptstadt des Herzogthums mit 38,000 Einw. — Das 1833—1836 von *Ottmer* erbaute neue Schloss, ein



Das neue Schloss.

Prachtgebäude aus Quadersteinen. Der Schlossverwalter zeigt dasselbe, wofür Gesellschaften ein Trinkgeld von 2 Thlrn. geben; das von demselben Meister erbaute Bahnhofgebäude. — Der Dom oder die St. Blasiuskirche, ein seit 1173 von Heinrich dem Löwen vollendeter Bau, dessen linker Flügel mit seinen schönen Säulen jedoch später errichtet wurde. Der *Hochaltar* und der *Leuchter*, welchen jener Fürst nach seiner Rückkehr aus Jerusalem nach dem in dem dortigen hohen Tempel befindlichen goldenen Leuchter giessen liess. Mehrere alte Wandgemälde, bei der Restauration 1845 vorgefunden und 1851 aufgefrischt. Die herzogliche *Familiengruft*, worin u. A. die Ueberreste des 1815 bei Quatrebras glorreich gefallenen Herzogs von Braunschweig-Oels unter zwei in Silber gestickten Trauerfahnen. In der Vorhalle verschiedene *Reliquien*, welche Heinrich der Löwe aus Jerusalem mitbrachte; vor dem Dome der 1172 errichtete Löwe aus Erz. Die *Martinikirche*, dem 13. Jahrh. angehörig, mit Marmorbildwerken an der Kanzel und am Hochaltar, sowie an der Aussenseite einige merkwürdige Grabdenkmäler. Die *Andreaskirche*, 1200—1532 erbaut, mit merkwürdigen Bildwerken (Krüppel darstellend) an den Giebfeldern der Südseite. Die *Petrikirche*, 1292 vollendet. Die *Katharinenkirche* aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. mit mehrern trefflichen Grabdenkmälern im Innern. Die *Brüder- oder Ulrichskirche* (1345). — In der Nähe des Domes das *Zeughaus* mit dem *Museum*, eine *Gemäldegalerie* von etwa 600 Nummern (darunter Bilder von *Rembrandt*, *Holbein*, *Giorgione*, *Raphael*) und verschiedene



andere werthvolle Kunst- und naturwissenschaftliche Gegenstände u. s. w. enthaltend. Besonders bemerkenswerth ist ein Schnitzwerk von *Dürer*, Johannes in der Wüste. Das herzogliche Museum ist vom 1. Mai bis Ende October, und zwar die Kunstsammlung täglich, mit Ausnahme des Montags, von 11—1 Uhr, die naturgeschichtliche jeden Mittwoch von 2—4 Uhr unentgeltlich zu besichtigen, aber auch ausser dieser Zeit mit Genehmigung des Directors für  $2\frac{2}{3}$  Thlr. zugänglich. An dem von verschiedenen schönen alten Gebäuden umgebenen Altstadtmarkte das 1852 restaurirte Altstadt-Rathhaus im zierlichsten gothischen Styl mit 17 Statuen von Fürsten Welfischen Stammes in den Blendern.\* Das Opernhaus; das grosse Mosthaus, jetzt als Caserne benutzt. Schöne Gebäude sind die Husarenkaserne am Monumentplatz und die von *Ottmer* aufgeführte Infanteriekaserne vor dem Fallersleber Thore. Der Springbrunnen auf dem Altstadtmarkt, ein Kunstwerk des 15. Jahrh. Das von den Braunschweigern ihren für Deutschland gefallenen Fürsten 1832 errichtete Denkmal, eine 60 F. hohe Spitzsäule von Eisenguss, am Augustthore. Vor dem Steinthore das Denkmal für Schill und seine 14 Waffengefährten, die im Juli 1809 hier erschossen wurden, in einem schönen Garten. In der Kapelle Schill's Büste, die Wappenschilder seiner Offiziere, viele Reliquien des Helden und andere an jene grosse Zeit erinnernde Gegenstände. Ein Schill'scher alter Krieger bewacht das Denkmal. Das Lessingdenkmal von *Rietschel*, gegossen in Bronze von *Howald*, enthüllt den 30. Septbr. 1853. Auf dem kleinen Magnikirchhof ist *Lessing's Grab*. — Freimaurer-Loge: *Karl zur gekrönten Säule*.



Lessing-Denkmal.

**Vergnügungsorte, Promenaden und Umgebung.** Das Theater mit guter Oper und Ballet; der herzogliche Park; die Promenade auf den in Gartenanlagen umgeschaffenen ehemaligen Festungswällen; die *Schlösser* Richmond und Williams-Castle in der Nähe der Stadt bei der Eisenbahn, so wie die *Villa des Major Hollandt* und *Bierbaum's Insel*. Besucht wird von den Braunschweigern: *Holst's Garten*, das *Weisse Ross*, von *Pawel's Holz*, *Bartel's Garten*, *der grüne Jäger*, der Weinkeller von *Rönkendorf*. — Der *Bahnhof*. — Eine Stunde von Braunschweig das architektonisch interessante und gut erhaltene Kloster Riddagshausen. — Drei Meilen entfernt auf der Magdeburger Strasse liegt *Königsutter* am Elm mit einer sehenswerthen Benedictiner-



Das Schloss Richmond.

Abtei. Sie enthält Denkmäler des Kaisers Lothar und Heinrich's des Stolzen.

Die vortrefflichen Braunschweiger Erzeugnisse: Mumme, Pfefferkuchen und Schlackwurst werden nicht leicht von einem Reisenden unversucht bleiben. — In

**Lehrte** wird die Eisenbahn von der Bahn durchkreuzt, welche nördl. nach Harburg (*Hamburg*) und südl. nach *Hildesheim* führt. Es ist daher Aufmerksamkeit zu empfehlen, dass man nicht in einen falschen Zug geräth.

**Hannover** (Gasth.: *Britisch Hôtel*; *Hôtel royal*; *Union Hôtel*; *Victoria Hôtel*; *Rheinischer Hof*; *Hôtel de Russie*; *Hôtel de l'Europe*, sämmtlich neben der Eisenbahn; *Hôtel d'Hanovre*; *Hôtel de Strelitz*; *Römischer Kaiser*; *Stadt Hamburg*), an der Leine, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs mit 55,650 Einw. (einschliesslich der Vorstädte *Glocksee* und *Linden*). — Das königl. Schloss, 1636 bis 1640 erbaut, seit 1817 völlig umgestaltet, mit *Kirche* (mit Altarblatt von Lucas Kranach und einem sehenswerthen Reliquien- und Antiquitätenschatz), *Theater*, dem prächtigem *Rittersaale* und goth. *Concertsaale*, einer *Silberkammer*, welche von keiner andern an Reichthum übertroffen wird, einer *Reliquienkammer*, vielen Bildern neuerer Maler, und einem *Münzkabinet*. Das neue Theater (1852 eingeweiht) im neuerbauten Ernst-August-Stadttheil. Das königl. Palais an der Leinstrasse, das Ernst-Augustpalais, das Georgspalais, der Fürstenhof, das neue Regierungsgebäude, das Ständehaus, das Rathhaus, die Gebäude der Polytechnischen und der höheren Bürgerschule, das Landschaftshaus, die Casernen für die Garde, der Waterlooplatz

mit der 162 Fuss hohen Waterloo-Säule (im Innern mit einer Wendeltreppe von 190 Stufen versehen), das neue Zeughaus, der Marstall, die Reitbahn, die königliche Bibliothek mit etwa 120,000 Bdn., die Privatbibliothek des Königs mit etwa 32,000 Bänden, die Stadtbibliothek mit seltenen Handschriften, die Bibliothek des Senator *Culemann* mit seltenen Incunabeln, die Gemäldegallerie des Baurath *Hausmann*, das Museum der vereinigten Kunst- und wissenschaftlichen Vereine, die Denkmäler für Leibnitz und General von Alten am Waterlooplatze. *Leibnitz's Grab* ist in der *Neustädter Kirche*.

**Freimaurer-Logen.** *Engl. Provinzialloge; Schwarzer Bär; Ceder; Weisses Pferd.*

**Vergnügungsorte, Promenaden und Umgebung.** Theater. Die Anlagen auf der Friedrichs- und Georgsstrasse; die königlichen Lustschlösser *Montbrillant* und *Herrenhausen*, im Garten des ersteren das *Mausoleum*, in dem mit letzterem verbundenen *Georgenspark* (früher *Wallmoden'sche Garten*) die *Wasserkünste* und das *Lustschloss*, in der Nähe das Dorf *Limmer* mit einem von Fremden wenig besuchten Bade; der gräflich *v. Alten'sche Schlossgarten* in *Linden*; der *Lindener Berg*, von wo man ein recht hübsches Panorama über die Stadt hat; die *Eilenriede* mit verschiedenen Belustigungsorten; der *Thiergarten* zu *Kirchröde*; *Rehburg*.

Bald hinter *Hannover* bei *Wunstorf* zweigt sich die Bahn nach *Bremen* ab.  $\frac{3}{4}$  M. von der folgenden Station *Haste* liegt

**Neendorf**, kurhessisches Dorf mit einem wohleingerichteten Bade. Aus vier Quellen sprudelt das kalte, vorzugsweise schwefel-



Waterloo-Säule.



Leibnitz-Denkmal.

haltige Wasser in hinreichender Menge. Ausser den gewöhnlichen Bädern sind in den 3 Badehäusern Douche-, Dampf- und sonstige künstliche Bäder vorhanden. Zur Aufnahme und Bequemlichkeit der Gäste dienen: der *grosse Bau*, die *Gallerie*, der *Arkadenbau*, der *Tempel*, der *Marstall*, die *Remise*, das *grosse* und *kleine Traiteurhaus* u. a. m. — Im Arkadensaale table d'hôte. — Die schönen Umgebungen gewähren mannigfachen Reiz, als: der *Park* und die *Esplanade* in der Nähe des Brunnens, die Aussicht vom *Galenberge*, der *Wasserfall bei Langenfeld*, der *Felsenberg Hohenstein*. Weiter nordwestlich,  $2\frac{1}{2}$  M. entfernt, der *Rehburger Brunnen*, 1 M. davon das *Steinhuder Meer*, in welchem die kleine Feste *Wilhelmstein*; am südl. Ufer des See's der Marktflücken *Hagenburg* mit einem Schlosse.

**Bückerburg** (Gasth.: *Berliner Hof*; *Deutsches Haus*), Hauptstadt des Fürstenthums Lippe-Schaumburg, 4000 Einw. Das fürstl. Schloss mit schönem Parke. Zehn Minuten von der Stadt entfernt auf dem *Harrl* liegt das vielbesuchte *Försterhaus*. Das Bad *Eilsen*,  $\frac{3}{4}$  M. entfernt, am Fusse des *Harrlsberges* mit 2 grossen *Badehäusern*, zugleich zu Wohnungen eingerichtet, und einem *Traiteurhause*.

Ausflug nach der *Ludener Klippe*, *Arensburg* mit fürstl. Lustschloss und Gemäldegallerie, dem *totten Manne* und nach der *Paschenburg* mit herrlicher Fernsicht.

Zur Linken der Mitte des Weges nach Minden, in einem Walde, die *Bückerburgische Klause* (Klus), ein wohleingerichtetes Gasthaus.

**Minden** (Gasth.: *Stadt London*; *Prinz von Preussen*; *Hôtel Twietmeyer*; *Stadt Bremen*), an der *Weser*, Festung, 13,000 Einw. Minden ist eine der alten Bisthumstiftungen *Karl's des Grossen*, die man an das Jahr 780, besser wohl an 803, knüpft. — Der *Dom*, ein schönes gothisches Gebäude, der Sage nach gegründet an der Stelle eines Schlosses des alten *Sachsenherzogs Wittekind*, aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrh., im Innern seit 1832 restaurirt; das *Regierungsgebäude*; das *Rathhaus*; die 600 Fuss lange *Weserbrücke*; das *Museum* der westphälischen Gesellschaft zur Beförderung der Cultur. *Dampfboote* gehen von hier nach *Bremen* (s. R. No. 42) und *Münden*.

In den Umgebungen bei dem Dorfe *Todtenhausen* das Schlachtfeld, auf welchem *Herzog Ferdinand von Braunschweig* den 1. Aug. 1759 die *Franzosen* schlug, ferner *Brunswick-Lust*, verschiedene romantisch gelegene Mühlen und auf unserm Wege nach *Köln* bei der Station *Porta* (*Hausberge*), gerade in der Mitte zwischen *Minden* und dem *Bad Rehme*, die berühmte *Weserscharte* oder *Porta Westphalica*, ein natürliches Thor, aus dem *Jakobsberge* zur linken Seite und dem *Wittekind'sberge* (eigentlich *Wedigenstein* oder *Margarethenkluse*) zur rechten Seite gebildet, durch welche die *Weser* strömt und die *Eisenbahn* gerade durchführt. Von beiden Bergen hat man eine herrliche Aussicht, insbesondere aber von dem als *Belvedere* dienenden, 75 Fuss hohen steinernen Thurme auf dem



Porta Westphalica.

Wittekind'sberge (854 Fuss hoch), neben welchem die Ueberbleibsel einer Kapelle mit einem Taufsteine und Altare. Karl der Grosse soll hier den Sachsenfürsten Wittekind durch die Taufe zum Christenthume bekehrt haben, dessen Gebeine (24 Knochen) in *Engern*, Wittekind's alter Hauptstadt, unweit Rinteln, einem unbedeutenden an der Mündung der Werre in die Weser liegenden Dorfe, wohin sie am 15. Octbr. 1822 von Herford zurückgebracht wurden, in einem Schrein in der Kirche aufbewahrt und gezeigt werden. Merkwürdig und sehenswerth ist auf dem Chore das Grabmal Wittekind's (errichtet 1377 von Kaiser Karl IV). — Etwa 20 Minuten von der folgenden Station **Rehme** (*Hôtel Vogeler*), wo die Weser von einer grossen Brücke für die Schienenbahn überspannt wird, die *Saline Neusalzwerk* mit einem beinahe 2500 Fuss tiefen Bohrloche, welches vielleicht die grösste relative (d. h. unter den Meeresspiegel hinabsteigende) Tiefe hat, welche die Menschen bisher erreicht haben. Hier ist seit dem Jahre 1845 das Soolbad Oeynhaus (genannt nach dem um das mineralogische Studium so verdienten Berghauptmann v. Oeynhaus) angelegt, das schnell in Aufnahme gekommen ist.

Die nächste Station hinter Rehme ist Löhne, wo sich der Schienenweg nach Osnabrück und Emden (s. R. No. 51) abzweigt.

**Herford** (Gasth.: *Preussischer Hof*; *Stadt Berlin*), a. d. Werra, gegen 10,000 Einw. Die *Stiftskirche St. Johann* und *Dionys*, welche die Kleinode enthält, die 1442 mit der Uebertragung der Gebeine Wittekind's hierher gekommen sind. Ausserhalb der Stadt auf einer Anhöhe liegt die *Stiftskirche zu St. Marien* (erbaut 1325), eines der

schönsten Denkmale des gothischen Styls in Westphalen, mit zierlichem Laubwerk der Säulencapitale und trefflichen Glasmalereien.

Nördlich,  $1\frac{1}{2}$  Meile entfernt, das Städtchen *Bünde* mit einem Gesundbrunnen.

$2\frac{3}{4}$  M. von Herford liegt das alte Städtchen **Lemgo**, 4050 E., mit mancherlei gothischen Bauwerken. Noch  $1\frac{3}{4}$  M. hinter *Lemgo* liegt



Hermann's-Deukmal.

**Detmold** (Gasthaus: *Stadt Frankfurt*), Hauptstadt des Fürstenthums Lippe-Detmold mit 5200 E. Das *Schloss* (die *Burg*) nebst Park und ausgezeichnetem Marstall. — Freimaurer-Loge: *Rose im Teutoburger Walde*. — Ausflug nach den *Estersteinen*.

Einige Meilen nördlich von Detmold, zwischen Herford und Salzuflen soll Herman den ersten Sieg über Varus errungen haben, den zweiten  $\frac{1}{2}$  St. von Detmold unterhalb der *Teutoburg*, jetzt *Grottenburg*, woselbst das kolossale Standbild Hermann's errichtet werden sollte, dessen Ausführung aber am Mangel deutschen Gemeinnsinns gescheitert ist. Es wurde vor der Zeit gepfändet und steht jetzt als Sehenswürdigkeit, aber unvollendet im Gymnasium zu Bückeburg.

Die *Grottenburg* erhebt sich 1200 Fuss über dem Meere und gewährt eine belohnende Aussicht.

6 Meilen von Herford

**Pyrmont** (Gasth.: *Stadt Bremen; Krone; Adler*), Hauptstadt des Waldeckschen Fürstenthums gl. N., mit 1400 Einw., gehört jetzt wieder zu den besuchteren Brunnenorten des nördlichen Deutschlands. Zur Aufnahme der Badegäste dienen: das *fürstliche Logierhaus* und verschiedene Privathäuser, darunter vorzugsweise das *Hemmerichsche*. — Die *grosse Allee* ist der Hauptsammelplatz der Kurgäste. Das *neue Badehaus* mit allen möglichen künstlichen Vorrichtungen; das *Schauspielhaus*; das *Kaffeehaus*; der *grosse* und *kleine Ballsaal*. — Pyrmont hat 12 Mineralquellen, wovon besonders der *Stahl-* und der *Salzbrunnen* wichtig, und versendet jährlich über 300,000 Flaschen von dem Eisenwasser der *Trinkquelle*. Besonders merkwürdig ist die *Gas-* oder *Dunsthöhle*, eine künstlich in den Felsen gehauene Grotte, aus deren Spalten Stickluft aufsteigt. — **Spaziergänge**. Ausser der *grossen Allee* die *Badehaus-Allee*, die

neue und die *Kloster-Allee*; der *Bomberg* mit schöner Aussicht; der *Königsberg* mit dem *Friedrich dem Grossen* errichteten *Marmordenkmale*; das *Forsthaus*; *Friedensthal*; die Ruine *Schell-Pyrmont*; die drei *Erdfälle*; *Holzhausen*, wo man sich mit Forellen bewirthen lässt; die *Hamborn- und Papiermühle*. **Weitere Ausflüge:** *Lügde*; der *Arminiusberg*; die neue Mühle *Blankenburg*; *Schieder*; der *Garten zu Schwöbber*; der *Ohrberg* mit geschmackvollen Anlagen; *Hameln*; die *Extersteine* mit Kapelle und Bildwerken aus dem 12. Jahrh.; *Weserfahrt* (s. R. No. 42).

Die Bahn führt durch die lachenden Gefilde bei

**Bielefeld** (Gasth.: *Drei Kronen*; *Ravensberger Hof*), am Fusse des Teutoburger Waldes, mit 10,000 Einw., berühmt durch seinen Leinwandhandel; Flachsspinnerei mit 5000 Spindeln; Glashütte. Interessant sind die grossen Bleichanlagen (*Neue Bleiche*). Die *Marien- und Nikolaikirche* mit berühmtem Altarblatt mit vergoldetem Schnitzwerk. — Reizende Umgebungen, als: *Sparenberg* mit seinen Ruinen, *Johannisberg* mit schönen Anlagen. Freimaurer-Loge: *Armin zur deutschen Treue*.

**Hamm** (s. R. No. 39).

**Dortmund** (Gast.: *Römischer Kaiser*; *Kölnischer Hof*; *Neuer Gasthof* am Bahnhofe; Restauration bei *Luig*), uralte Stadt mit 13,000 Einw., einst Hauptsitz der Vehme, deren Versammlungen unter der noch stehenden Linde auf dem Bahnhofe gehalten wurden. In der ehemaligen *Dominikaner-* (jetzigen *katholischen*) *Kirche*, mit Altarblatt von *Dünwegge* und schön in Stein gearbeitetem Heiligenschein neben dem Hochaltar; die *Marienkirche*, im edelsten Styl des 13. Jahrh. In Dortmund werden ausgezeichnete Biere gebraut; das vorzüglichste heisst *Adam* und übertrifft den engl. Porter. — Merkwürdig ist die grosse Werkstatt auf dem Bahnhof, und nahe bei Dortmund, bei *Hörde*, die Eisenhütte, Puddingöfen, Maschinenwerkstatt u. s. w., die grösste in Deutschland. Kurz vor Duisburg führt die Bahn über die  $\frac{1}{2}$  M. westlich in den Rhein strömende Ruhr. An der Mündung liegt Ruhrort (durch die Zweigbahn *Oberhausen-Ruhrort* mit der Köln-Mindener Bahn verbunden) mit einem Hafen (dabei Denkmal des Oberpräsidenten von Vincke, † 1844), ausgezeichnet durch seinen bedeutenden Steinkohlenhandel und Schiffbau. Von der Station Oberhausen aus führt auch eine Eisenbahn in der Richtung über Wesel, Emmerich und die niederländische Landesgrenze bei Babberich nach Arnheim zum Anschluss an die Niederländisch-Rheinische Eisenbahn von Arnheim über Utrecht nach Amsterdam und von Utrecht nach Rotterdam.

**Duisburg** (Gasth.: *Rheinischer Hof*; *Hôtel Haak*; *Europäischer Hof*) mit 9000 Einw. Eine der ältesten deutschen Städte. Die *Salvatorkirche* aus dem 15. Jahrh. mit ihrem schönen Thurm. Fabriken, Zuckersiedereien. Rheinisch-westphälische Pastoralgehülfenanstalt. Freimaurer-Loge: *Deutsche Burg*.

Das Ruhrthal ist nicht nur durch seine Industrie, sondern auch durch Naturschönheiten ausgezeichnet. Man besuche z. B. von Duisburg aus *Hohensyburg*, *Blankenstein*, *Werden* und *Kettwig*.

Von *Duisburg*  $1\frac{1}{4}$  M. entfernt die gewerbreiche und herrlich gelegene Stadt *Mühlheim* a. d. Ruhr mit 10,000 Einw. Ueber die Ruhr führt eine prächtige *Kettenbrücke*. Am linken Ufer des Flusses das alte Schloss *Broich*, wo Königin Luise von Preussen erzogen wurde.

Von hier über *Calcum* und an der alten Stadt *Kaiserswerth* mit Ruinen eines Schlosses aus der Zeit Pipin's von Heristal und eines neueren aus der Zeit Friedrich's Barbarossa am Rheine vorüber nach



Düsseldorf.

**Düsseldorf** (Gasth.: *Breidenbacher Hof* in der Alleestrasse; *Hôtel Domhardt* nahe der Post; *Prinz von Preussen* und *Hôtel de l'Europe* nahe der Eisenbahn; *Hôtel Becking* (3 Reichskronen) nahe dem Landungsplatz der Dampfschiffe; minderen Preises: *Römischer Kaiser* (besonders gut); *Hôtel Stelzmann*), am rechten Ufer des hier an 1200 Fuss breiten Rheines; 43,000 Einw., eine der freundlichsten Städte mit schönen Strassen und Anlagen. — Die ehemalige *Hof- und Jesuitenkirche* mit Grabmälern von Regenten früherer Zeit und schönen Gemälden aus der neuen Düsseldorfer Schule. Die *St. Lambertuskirche* mit Grabmälern mehrerer Glieder der herzoglich Bergische n Famlie, darunter das des Herzogs Wilhelm IV. ausgezeichnet. Diese Kirchen sowie die *Andreaskirche* und *Maximilianskirche* enthalten Bilder neuerer Düsseldorfer Meister. Die bronzene *Reiterstatue des Kurfürsten Johann Wilhelm* von *Grupello* auf dem Markte. Die



von dem Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz 1767 gestiftete und unter preussischer Regierung seit 1822 erneuerte *Kunstakademie* im ehemal. kurfürstlichen Schlosse mit einer eben so bedeutenden als werthvollen Sammlung von Handzeichnungen und Kupferstichen der berühmtesten Meister. Von der berühmten Gallerie, einst Eigenthum und der Stolz des Landes, ist das meiste jetzt in München und Schleissheim; zurückgeblieben ist neben kleinerm das grosse Bild, die Himmelfahrt Mariä von Rubens. Einige neue treffliche Bilder, sowie die Ramboux'schen Nachbildungen der berühmtesten Gemälde altitalienischer Meister in Pastellfarben, woran der Künstler, jetzt Museumsdirector in Köln, über 30 Jahre gearbeitet und durch seine originalgetreuen Leistungen den Freunden der Malerei einen unvergleichlichen Schatz geboten hat, sind im 1846 neu erbauten nördlichen Schlossflügel aufgestellt. Die Ateliers der Künstler, sowohl auf der Akademie im Schlosse als die Privatateliers, werden dem Kunstfreund gern geöffnet; für erstere wendet man sich an den Kastellan. Alljährlich im Juli und August findet die *Kunstaussstellung* statt. Sehr reichhaltig ist die „*Permanente Kunstaussstellung*“ im Locale der *J. Buddeus'schen Buch- und Kunsthandlung (E. Schulte)*, in der fast ohne Ausnahme sämmtliche von Düsseldorfer Künstlern angefertigte Bilder auf kurze Zeit ausgestellt werden. — Als Eigenthum der Ausstellung ist übrigens ausserdem fortwährend zu sehen: „*Huss vor dem Scheiterhaufen, gemalt von Lessing*“ mit dem Rahmen über 5 Fuss hoch und 6 $\frac{1}{2}$  Fuss lang; so wie auch die 10 Originalcartons zu dem Bildercyclus „*Norwegisches Bauernleben*“ von *A. Tidemand* und *Dieb auf dem Jahrmarkt* von *L. Knaus*. — Schöner Gottesacker mit dem Grabe *Immermann's*. — **Freimaurer-Loge: Zu den drei Verbündeten.** — **Vergnügungsorte, Promenaden, Umgebung.** *Theater; Café Cürten; Café Langenberg; Geisler's Garten* mit Sommertheater; die geschlossene Gesellschaft: der *Verein* mit sehr gutem Lesekabinet; die *Alleestrasse*; die *Parkanlagen* auf dem Planum der ehemaligen Festungswerke; die *Allee am Kanal*; der *Hofgarten* mit dem *Jägerhof*, welchen jetzt der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen bewohnt; der *Ananasberg*, auf dem ein elegantes Kaffeehaus, wo im Sommer mehrmals wöchentlich Concerte stattfinden; das *Friedrichsbad*. Am Eingange des Hofgartens neben dem *botanischen Garten* ist dem Schöpfer der herrlichen Anlagen, dem verstorbenen Gartendirector *Weyhe*, eine Statue errichtet. In dem von den Franzosen zerstörten, jetzt wieder prächtig aufgeführten Schlossflügel mit grossem Thurme befindet sich das *Ständehaus*. In der Nähe das durch den Aufenthalt *Friedrich Jacobi's* und die Besuche *Goethe's, Wieland's, Herder's* und *Stolberg's* berühmt gewordene *Pempelfort*, die Dörfer *Hamm* und *Bilk*, der *Grafenberg* und in der Nähe *Schloss Roland*, 1 St. von Düsseldorf, auf einer Anhöhe reizend gelegen, mit antiken Sälen und der *Gemälde-Sammlung* des Friedensrichters und Rittergutsbesitzers *Fahne*, über



Schloss Roland.

300 Bilder, worunter mehrere von *Rubens, Holbein, Mieris, Lessing, Fay, Hasenclever* u. s. w. Der Weg nach Roland führt an der *Fahnenburg* vorbei durch einen anmuthigen Park. Das königl. Schloss Benrath am Rheine mit schönem Parke, auf der Eisenbahn in 18 Minuten zu erreichen; bei *Mettmann* (s. S. 274), 2 $\frac{1}{4}$  M. an der Chaussee nach Elberfeld, das sogenannte *Gestein* und die *Neandershöhle*, wohin man auf der Elberfelder Eisenbahn bis Hochdahl fährt und die weitere Strecke von  $\frac{1}{2}$  St. zu Fuss zurücklegt. Wer nicht etwa von andern Richtungen her nach *Elberfeld* (s. R. No. 40) kommt, wird zu einer Ausflucht dahin von *Düsseldorf* aus, auf der beide Orte verbindenden Eisenbahn die beste Gelegenheit finden. Man macht die Fahrt von 4 M. in 1 St. für 27, 19 $\frac{1}{2}$ , 13 $\frac{1}{2}$  Sgr. (s. R. No. 52). Mit *Düsseldorf* ist durch die Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn verbunden (in 15 Minuten für 6, 4 u. 3 Sgr.) die Stadt

**Neuss** (Gasth.: *Rhein. Hof; Franken's Hôtel*), das Novesium der Römer, Stadt mit 10,000 Einw. an der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn und ausserdem durch regelmässige Dampfschiffahrt auf dem Erft-Kanale und dem Rheine mit *Düsseldorf* verbunden. Das *Drusus-(Kölner)-Thor* ist in seinem untern Theile römischen Ursprungs. Die *Quirinuskirche*, ein herrliches Gebäude aus dem 13. Jahrh., auf deren Kuppel, welche innerhalb mit Darstellungen von *Cornelius* geschmückt ist, in Erz der *h. Quirin* mit Schild und Fahne. Sammlung röm. Alterthümer im Progymnasium.

Von *Düsseldorf* gehen täglich mehrmals Dampfschiffe rheinauf- und abwärts in den Richtungen nach und von *Köln* und *Amsterdam* (s. R. No. 57 und 54). — Da die Wasserfahrt nach *Köln* wenig Anziehendes darbietet, so eilt man, um auf der Eisenbahn über *Ben-*

rath, Langenfeld und Mühlheim in 1 St. in Deutz zu sein, wo man im *Hôtel de belle vue* oder im *Prinzen Karl*, beide sehr besuchte am Rheine gelegene Gast- und Kaffeehäuser mit schönen Gärten und herrlicher Aussicht auf das gegenüberliegende ehrwürdige Köln, den Abend sehr angenehm zubringt, oder eine Droschke nimmt, um sich über die Rheinbrücke nach *Köln* selbst zu begeben, wenn man nicht vorzieht, in *Deutz* zu übernachten.

**Köln** (s. R. No. 57).

## No. 46. Von Magdeburg nach Leipzig.

Eisenbahn. (S. General - Coursbuch Nr. 65).

Der Bahnhof in Magdeburg, welchen die Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn gemeinschaftlich mit der Magdeburg-Halberstädter und der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn hat, ist der Elbe künstlich abgewonnen und liegt unmittelbar unter dem Fürstenwall. Nach dem Dorfe und der Anhaltestelle *Westerhusen* gelangt der Zug nach

**Schönebeck**, Stadt an der Elbe mit 8300 Einw., eins der wichtigsten Salzwerke Deutschlands, welches jährlich 600,000 Ctr. Salz liefert. Berühmte chemische und Zündhütchen-Fabrik. Die Salzquellen und die  $\frac{1}{2}$  Stunde langen Gradirhäuser, von wo Röhrenleitungen nach Schönebeck gehen, sind bei dem nahen Dorfe *Altensalze* oder *Elmen*. Soolbad *Elmen*. Von Schönebeck nach dem Salzwerke zu *Stassfurth*, eventuell bis *Eisleben*, wird eine Eisenbahn gebaut. Die nächste Station ist

**Gnadau**, Herrnhutercolonie seit 1767, wo ein beliebtes Gebäck, *Miniatur-Kringel*, offerirt wird.

Bei **Grizehne** (Station für Kalbe an der Saale, betriebsame Stadt mit 5000 Einw.) überschreitet die Bahn auf einer Brücke, welche aus 29 Jochöffnungen von ca. 40 Fuss Spannweite besteht, 5 Wasserpfeiler und 24 Landpfeiler enthält und 1656 Fuss lang ist, die Saale. Zwischen Grizehne und Cöthen das grosse anhaltische Dorf *Wulffen*. In *Cöthen* kreuzt sich die Magdeburg-Leipziger mit der Berlin-Anhaltischen und Cöthen-Bernburger Bahn (s. R. No. 23).

## No. 47. Von Magdeburg nach Wittenberge (Hamburg, Schwerin u. s. w.)

Eisenbahn. (S. General-Coursbuch No. 67).

Die Bahn geht von Magdeburg, wo sie durch die Festungswerke geht und mit der Magdeburg-Leipziger Bahn in Verbindung steht, am linken Elbufer über Wolmirstädt, Rogatz, Mahlwinkel, Väthen, Demker, Stendal, Arneburg, Goldbeck, Osterburg, Seehausen mittelst einer grossartigen Brücke über die Elbe nach Wittenberge, wo sie in die Berlin-Hamburger Eisenbahn mündet. Die Elbbrücke, ein Prachtbau, besteht aus 4 Theilen: der Brücke über die taube Elbe, einer eisernen Drehbrücke, der Strombrücke und einer Fluthbrücke. Die ganze Brücke enthält 35 Pfeiler, 33 Oeffnungen mit 3362 Fuss Lichtweite und 3985 Fuss Totallänge. Mit dem Damm zwischen der 1. und 2. Abtheilung, welcher 25—28 F. hoch, 40 F. breit, 120 Ruthen lang ist, ist die Brücke 5065 Fuss lang. Breite der Fahrbahn  $13\frac{1}{4}$  Fuss, Breite der Fusswege  $4\frac{1}{2}$  Fuss. Die Kosten der Brücke betragen 1,609,053 Thlr. Sie ist nach dem *Horweg'schen* Systeme construirt, nach welchem ein von Pfeiler zu Pfeiler aufgehängtes und sich selbst tragendes Gitterwerk 2372 Fuss lang über der Elbe schwebt.

**Wolmirstädt**, Kreisstadt a. d. Obra mit 3780 Einw.

**Stendal** (Gasth.: *Schwarzer Adler*; *Schwän*), alte Stadt an der Uchte mit 7500 (zu den Zeiten der Hansa mit 40,000) Einwohnern. Schloss Kaiser Heinrich des Vogelstellers, jetzt ein Wirthshaus. Sechs Kirchen, worunter namentlich der *Dom* mit Glasmalereien aus dem Jahre 1480 und die *Marienkirche* sehenswerth. Die *Rolands säule*. Schöne Promenaden. Stendal ist der Geburtsort *Winkelmann's* (geb. 1717, † 1768).

**Osterburg**, Kreisstadt an der Bilsle und Uchte mit 2800 E. Getreide- und Obstbau.

Von **Seehausen** wird die Anlegung einer Zweigbahn über Arendsee und Salzwedel nach Uelzen zum Anschlusse an die hannoverschen Staatsbahnen beabsichtigt.

**Wittenberge** (*Hôtel zur Eisenbahn von Peters & Köster*), an der Elbe, in welche hier die Stepenitz fliesst, mit 4100 Einw. Oberhalb der Stadt laufen die Eisenbahnlilien von Magdeburg und Berlin nach Hamburg in einander. Sitz des preuss. Elb-Hauptzollamtes. Sehenswerth die grandiose Eisenbahnbrücke über die Elbe und das Bahnhofsgebäude.

## No. 48. Von Hannover nach Harburg (Hamburg).

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch Nr. 73).

Die Gegend, durch welche die Bahn läuft, ist einförmig und öde, meist Haideland. In

**Lehrte** begegnen sich vier Bahnen: von *Harburg*, *Hildesheim*, *Hannover* und *Braunschweig*; man hat sich daher vor Verwechslung der Wagen zu hüten. Dann folgt *Burgdorf* (Stadt mit 2500 Einw.), *Ehlershausen* und

**Celle** (Gasth.: *Hôtel d'Hanovre*; *Sandkrug*; *Hôtel zum Adler*), hannoversche Stadt an der Aller mit 13,000 Einw., von 1369—1705 Residenz der Herzöge, in sandiger Gegend. Sitz des *Ober-Appellationsgerichts*. *Schloss*; alte *Pfarrkirche* mit den Grabgewölben der Fürsten; *Französischer Garten*, worin das Denkmal der Königin *Mathilde* von Dänemark; das Grabmal des Dichters *Ernst Schulze* (+ 1817); *königl. Landesgestüt*; *Trainir-Anstalt* für Rennpferde.

**Lüneburg** (Gasth.: *Hoffnung*), Stadt an der schiffbaren *Ilmenau* mit 13,000 Einw. *Michaeliskirche*; *Schloss*; *Ritterakademie*; *Zeughaus*; *Rathhaus* mit dem Fürstensaale und manchen Merkwürdigkeiten aus dem 15. und 16. Jahrh. und einer prachtvollen Sammlung silberner *Pocale*. Bedeutende *Salinen* mit *Sool-* und *Dampfbädern*. In der Nähe der *Kalkberg* (über 190 Fuss über der Nordsee) mit *Gypsbrüchen*. Gefecht am 2. April 1813 zwischen den Franzosen und Sachsen unter *Morand* und den Preussen und Russen unter *Dörnberg*.

**Harburg** (Gasth.: *König von Schweden*; *Weisser Schwan*), Stadt am linken Ufer der Elbe mit 7000 Einw., *Hafen* und sehr lebhaftem Handel. — In der Nähe von *Harburg* der *schwarze Berg* mit hübscher Aussicht. — In kurzer Entfernung vom Eisenbahnhofe erwarten *Dampfboote* den Reisenden, um ihn in 1 St. nach *Hamburg* zu führen (I. 4 ggr.; II. 2 ggr.; sowie *Omnibusse*, welche die Reisenden für 8 ggr. mit 50 Pfd. freiem Gepäck bis in die Mitte von *Hamburg* fahren.

**Hamburg** (s. R. No. 1).

## No. 49. Von Hannover nach Bremen.

Eisenbahn. (S. General-Coursbuch No. 77.)

Die Bahn durchläuft eine wenig anziehende Gegend, zumeist *Moor* und *Haide* oder dürrtiges *Ackerland*. Bald hinter der ersten *Station Wunstorf* trennt sich die Bahn von der *Mindener*. In der

Ferne gegen Westen Wilhelmsstein, eine künstlich angelegte Insel im fischreichen Steinhuder Meer (ein umfangreicher Landsee) und Fort, 1765 vom Grafen Wilhelm von der Lippe, portugiesischem Feldmarschall († 1777), angelegt und 1787 von den Hessen vergeblich belagert. Erlaubniss zur Besichtigung der Veste ertheilt der Commandant in Hagenburg, am Nordende des Sees. Die folgenden Stationen sind: Neustadt, Linsburg, Nienburg an der Weser (Stadt mit 4300 Einw., ehemalige Festung, 1807 jedoch von den Franzosen geschleift), Rohrsen, Eystrup, Döverden, Verden (Stadt mit 5000 Einw. an der Aller, welche hier von der Bahn überschritten wird), Langwedel, Achim und Sebaldsbrück. Dann über den grossen Bremer Friedhof erreicht der Zug

**Bremen** (Gasth.: *Hillmann's Hôtel*; *Hôtel de l'Europe*; *Lindenhof*; *Stadt Frankfurt*; *Stadt Hamburg*; *Siedenburg's Hôtel*; *British Hôtel*; *Hannoversches Haus*; *Victoria-Hôtel*. — Kaffeehaus von *Stehely* und *Josty* am Domshof. — Bayerisch Bier im Rheinischen Keller), freie Reichs- und Hansestadt an der Weser. 60,000 Einw., sehr lebhafter Seehandel; eigene Rhederei mit 260—270 Seeschiffen; bedeutendster Einschiffungsplatz für Auswanderer. Eine herrliche Brücke verbindet die Altstadt am rechten mit der Neustadt am linken Ufer. — Unter den **Gebäuden** sind zu bemerken: das Rathhaus am Markte (1410 erbaut), dessen Südseite, nächst Standbildern der 7 Kurfürsten und eines Kaisers, mit verschiedenen allegorischen Relief-Bildwerken geziert ist. Unter dem Gebäude der bekannte grosse Weinkeller, in welchem die besten Fässer die *Rose* und die 12 *Apostel*; mit verschliess- und heizbaren Zellen für die Gäste. Neben dem Rathhause steht die 18 Fuss hohe Rolands-säule, das Sinnbild der Marktfreiheit und des Königsbannes, aus dem 15. Jahrh. Bemerkenswerth ist die früher in Helgoland in der grossen Allee aufgestellt gewesene herrliche Erzstatue Gustav Adolph's von Schweden von Fogelberg in Rom modellirt, von Miller in München gegossen, welche 6 Bremer Kaufleute für den geringen Preis von 3000 Thlr. von den Helgoländern erkaufen, denen sie durch den Umstand, dass das Schiff, welches sie nach Schweden überbringen sollte, nahe an der Insel strandete, zum Eigenthume geworden war. Die genannten Kaufleute schenkten die Statue ihrer Stadt. Die Börse und der Schütting, Versammlungsort der Handelskammer. Der lutherische Dom aus dem 12. Jahrh., hinter dessen Altar einige Stufen in ein Gewölbe, den sogenannten *Blei-*

---

Unter dem Schütting befindet sich das *Nachweisungs-bureau für Auswanderer*, welches diesen unentgeltlich Rath und Auskunft ertheilt und dessen Beamte den Auswanderern schon bei ihrer Ankunft am Bahnhofe und den Landungsplätzen in jeder Weise behülflich sind.

**Münz-Verhältniß.** Man rechnet in Gold, den Louisdor à 5 Thlr., den Thlr. zu 72 Groten à 5 Schwaren. 100 Thlr. Gold = 108—112 Thlr. Preuss., je nach dem Goldcours,  $\frac{2}{3}$  Stücke zu 48 Groten. 1 Fl. Holl. = 36 Groten.



Das Rathhaus.

keller, führen, mit einigen unverwesten Leichen. Die Ansgarii-  
 kirche mit einem Altarbild von *Tischbein*. Das Arbeitshaus.  
 Das neue Schauspielhaus. Die Kunsthalle. Das Museum in  
 einem schönen Gebäude am Domshofe mit trefflichen Sammlungen  
 und einer Zeitungshalle (die naturgeschichtlichen Sammlungen sind  
 Mont. und Donnerst. von 11—2 Uhr geöffnet); die Börsenhalle.  
 Haus Seefahrt. Kramer-Amtshaus. Schulhof mit Stadtbibliothek.  
 Freimaurer-Loge: *Zum Oelzweig*.

**Vergnügungsorte und Umgebungen.** Das Theater; die  
 Union; die Erholung; der zu Spaziergängen umgewandelte Wall.  
 Auf einem freien Platze inmitten der aumuthigen Wallanlagen die  
 Bildsäule des berühmten Astronomen *Olbers*, am 11. Oct. 1850  
 aufgerichtet (von *Karl Steinhäuser* in Rom). — Der *Stüren'sche*  
 Garten, der *Siel*, der *Volksgarten* mit einem Sommertheater,  
 der *Schützenhof*, der *Eisenbahn- und Weserpavillon*, die

Dörfer Horn, Oberneuland, Lilienthal, Lustfahrt nach den Badener Bergen u. s. w. Vegesack,  $1\frac{3}{4}$  M. entfernt, wohin im Sommer täglich Dampfschiffe und Omnibus fahren. 8 M. entfernt

**Bremerhaven** (Gasth.: *Twietmeyer's Hôtel*; *Steinhof's Hôtel*; *Unions Hôtel*), Stadt mit breiten und geraden Strassen und einem grossen Marktplatz, mit 5500 Einw.,  $7\frac{3}{4}$  M. von Bremen entfernt, am Einflusse der Weser in die Nordsee, ist seit 1827 der eigentliche Hafen von Bremen, in welchen jährlich an 2600 Schiffe einlaufen. Sehenswerth sind hier die grossartigen Hafenanlagen und die für Auswanderer bestehenden Einrichtungen, insbesondere das *Auswanderer-Haus*, welches 2200 Personen Kost und Logis für nur 4 ggr. täglich zu gewähren vermag.

## No. 50. Von Hamm nach Münster.

Eisenbahn. (S. General-Coursbuch No. 81.)

Von *Hamm* (s. R. No. 45 und 39) über Ermelinghof, Drensteinfurt, Rinkerode, Dickeweib nach *Münster*, zusammen  $4\frac{1}{2}$  M.

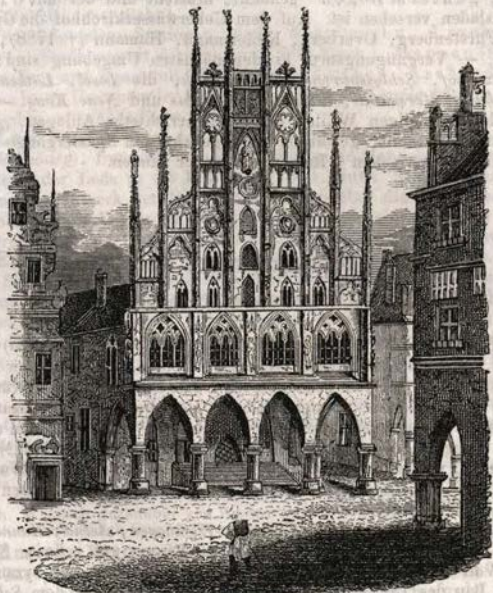
Durch diese Bahn wird *Münster* über *Hamm* westlich mit *Düsseldorf*, *Köln* u. s. w., südlich mit *Paderborn*, *Cassel* u. s. w., östlich mit *Hannover*, *Braunschweig*, *Magdeburg*, *Berlin* u. s. w. in Verbindung gesetzt. Von *Münster* führt eine neueröffnete Bahn weiter über *Greven*, *Emsdetten* und *Mesum* nach *Rheine*, zum Anschluss an die Bahn von *Hannover* und *Osnabrück* nach *Emden*.

**Hamm** (s. R. No. 39).

**Münster** (Gasth.: *König von England*; *Münster'scher Hof*; *Westphälischer Hof*; *Rheinischer Hof*; *Hôtel Neuhaus*), Hauptstadt der preussischen Provinz Westphalen mit 25,000 Einw., die schönste Stadt Westphalens, gut gebaut und eben gelegen; Sitz des Oberpräsidenten von Westphalen, des General-Commando's, der Provinzial-Collegien und eines Bischofs. Academie (theol. und philos. Facultät) mit gegen 350 Studirenden. Die Stadt trägt noch das Gepräge des Mittelalters, namentlich aber gilt dies vom Prinzpal- und Roggenmarkt. Die *Domkirche*, am geräumigen, von ansehnlichen Gebäuden umgebenen und mit Linden besetzten Domplatze, aus dem 11—15. Jahrhundert; bemerkenswerth darin ist das *Grab des Bischofs Bernhard von Galen* († 1678), der *Apostelgang*, die antike *Uhr*, das *Plettenberger Monument* und vorzüglich die erst 1850 von dem Künstler *Achtermann* aus carrarischem Marmor angefertigte *Pietà*. Die prächtig verzierte goth. *Lambertikirche* aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, an deren Thurme man die drei



eisernen Käfige bemerkt, in denen 1534 die Leichname der hingerichteten Wiedertäufer Johann von Leyden, Knipperdolling und Krechting ausgestellt wurden, die goth. Liebfrauenkirche mit schönem Thurm; die Kirche zum heil. Ludgerus. — Von den öffentlichen und Privatgebäuden sind zu bemerken: das Rathhaus



Rathhaus in Münster.

eines der schönsten gothischen Baudenkmäler Norddeutschlands, aus dem 17. Jahrh., mit dem darin befindlichen Friedenssaale (1854 wieder hergestellt), in welchem 1648 der westphäl. Frieden geschlossen wurde; nebst anderen Merkwürdigkeiten zeigt man hier die Portraits der damals anwesenden Gesandten, die Marterwerkzeuge, mit denen die Wiedertäufer hingerichtet wurden, u. s. w. Das ganz neue, im pensylvanischen Style erbaute Zuchthaus. Das Schloss (1767 erbaut) mit schönen Gartenanlagen, worin der botan. Garten Der Romberg'sche Hof, ein Palast im neuital. Styl. Der Erb-

drostenhof. Priesterseminar mit dem Monumente Overberg's, des berühmten Pädagogen; Bibliothek, 50,000 Bände und das Bildniss des Wiedertäufers enthaltend.

Unter den Strassen ist besonders merkwürdig der „Prinzipalmarkt“, an dessen beiden Seiten sich ein Säulengang im gothischen Style, „unterm Bogen“ genannt, hinzieht und der mit 8 Kaufmannsläden versehen ist. Auf dem Ueberwasserkirchhof die Gräber von Fürstenberg, Overberg, Kellermann, Hamann († 1788), von Horli. — Vergnügungsorte in der nächsten Umgebung sind: der *Schützenhof*, *Schlossgarten*, *Lindenbrink*, die *Insel*, *Lütkenbeck*, *Wienburg*, *Mersmann*, *Wilkinghege*, *Nobis* und *Neue Krug*. — Die auf den ehemaligen Wällen der Stadt errichteten Anlagen, „*Promenaden*“ genannt, gewähren die angenehmsten Spaziergänge rund um die Stadt zwischen 4 Reihen stattlicher Linden.

## No. 51. Von Hannover nach Emden.

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch No. 78.)

Bis Löhne ist die Tour mit der unter Nr. 45 (s. S. 305) vereinigt. Die nächste Station ist das Städtchen Bünde an der Else, in dessen Nähe bei dem benachbarten Dorfe Dümm eine denkwürdige Stelle die sogenannte „Hengist-Horst“. Auf diesem Felde, behauptet die Sage, haben zwei Ritter (Hengist-Horsa?) in alten Zeiten einen Bund (wegen des grossen Eroberungszuges nach England?) geschlossen, wovon das Städtchen Bünde, welches in seinen Wappen zwei sich die Hände reichende Ritter führt, seinen Namen hat. Hinter Melle folgt

**Osnabrück** (Gasth.: *Krummer Ellenbogen*; *Aetna*; *Hannoversches Haus*), an der Haase, mit 14,000 Einw.; gut gebaute Stadt, mit Wall und Graben umgeben. *Schloss*; *Domkirche*, ein byzantinischer Bau des 12. Jahrh. mit vielen Reliquien, sowie dem *Schachspiel*, *Kamm* und *Krückstock* Karl's d. Gr.; die *St. Marienkirche*, ein goth. Bau des 14. Jahrh., mit *Möser's* Grab; *Rathhaus*, in welchem der Westphälische Frieden am 24. Octbr. 1648 geschlossen wurde. In dem sogenannten Friedenssaale befinden sich die Bildnisse der Gesandten des Jahres 1648. — Die *Bronzestatue* *Justus Möser's* von *Drake* auf der Domfreiheit. — Vor der Stadt das ehemalige Kloster *Gertrudenberg* mit der Gertruden-Höhle. — Freim.-Loge: *Zum goldenen Rade*.

Dann folgen *Velppe* und *Ibbenbüren*, Sitz des Bergamts und Centrum des rasch zunehmenden Kohlenbergbaues. Nach *Hoerstel* kommt *Rheiné* an der Ems, Sitz eines Haupt-Zollamts und

des Salzwertes Gottesgabe, wegen der bis hierher und bis zum benachbarten Greven betriebenen Emsschiffahrt bedeutend, und kann als der Hauptplatz für die Baumwollspinnerei und Nesselweberei des Münsterlandes bezeichnet werden. Eine bedeutende Eisenbahnbrücke führt vor Rheine über die Ems (27 Fuss breit, 360 Fuss lang). Von Rheine führt eine Eisenbahn über Münster nach Hamm (zur Cöln-Mindener Bahn).

Die folgenden Stationen sind: Salzbergen, Leschede, Lingen (Stadt unweit der Ems mit 3000 Einw.), Meppen (Stadt an der Ems und Haase mit 3100 Einw.), Lathen, Aschendorf, Papenburg (bedeutender Handelsplatz, durch Kanäle mit der Ems verbunden, mit 5600 Einw.) und

**Leer** (Gasth.: *Prinz von Oranien; Voogdt's Hôtel; Grossherzog von Oldenburg*), freundliche rasch aufblühende Handelsstadt an der Mündung der Leda in die Ems, mit 7800 Einw. Bei Leer das bedeutendste Bauwerk der Bahn, die Brücke über die Leda, welche eine lichte obere Weite von 679 Fuss und ausser einer 29 Fuss weiten Drehöffnung, 4 Oeffnungen zu je 100 und 2 zu 125 Fuss hat.

**Emden** (Gasth.: *Post; Sonne; Prinz; Weisses Haus*), freundliche Seestadt (150 eigene Schiffe) mit 15,000 Einw., 6 St. von der See und  $\frac{3}{4}$  St. von der Ems entfernt, die hier durch den Meerbusen Dollart fliesst, und steht mit derselben durch einen breiten und tiefen Kanal in Verbindung, der grossen und beladenen Schiffen den Zugang gestattet. — Das 1575 erbaute *Rathhaus* mit einer reichen Sammlung alter Waffen, Rüstungen und alter Gemälde; *Museum* mit Bernstein Sammlung; *Bibliothek*, wichtige Sammlungen für Frieslands Geschichte enthaltend; *Taubstummen-Institut*; die *Hauptkirche*; der *Hafen* mit der neuerbauten Schleuse.

Nach *Aurich* fahren täglich Trekschuiten auf dem Kanale, welcher die Strasse südlich des Woldmer-Meeres, eines ansehnlichen Landsees, verfolgt; eine zweite Strasse, nur  $\frac{1}{4}$  M. weiter, führt nördlich des Sees nach Aurich. Westlich gegenüber von Emden an der holländischen Küste liegt *Delfzyl*, wohin täglich Dampfboote fahren.

**Aurich**, Hauptstadt von Ostfriesland am Trekschuitkanal; 4500 Einw.; *Schloss*. In der Nähe der *Upstallsboom*, ein Hügel, auf welchem einst unter 3 hohen Bäumen Gericht gehalten wurde.

Von Aurich  $3\frac{1}{2}$  M. entfernt Norden und  $\frac{1}{4}$  M. davon das *Führhaus* an der Nordseeküste, von welchem man in 2 St. die Insel *Norderney*, zur Zeit der Ebbe zu Wagen und zu Pferde erreicht.

Für einen mit zwei Pferden bespannten Wagen von Norden bis *Norderney* zahlt man 4—5 Thlr.

**Norderney**, Insel mit einem Dorfe gl. N., zu Hannover gehörig, hat  $1\frac{1}{2}$  Quadratmeile Flächeninhalt. Das dortige Nordseebad gehört zu den besuchteren Nordseebädern. Man gelangt an die Insel *Norderney*:

1. Durch Wagen, welche während der Ebbezeit bei Heiligenriedersyhl (in der Nähe der Stadt Norden, bis wohin eine gute Chaussee von Aurich führt) ohne Gefahr das Seewatt in  $\frac{1}{2}$  St. passiren;

2. durch Packetschiffe, welche täglich zwischen dem Norddeich (in der Nähe der Stadt Norden) und der Insel zur Zeit der Fluth fahren, deren Fahrt etwa 1 Stunde dauert;

3. durch Bremer Dampfschiff, welches von Bremen während der Badezeit gewöhnlich alle 4 Tage abfährt und in etwa 12 St. über die Watten nach Norderney gelangt;

4. durch die Ems-Dampfschiffe, welche in der Regel wöchentlich zweimal von Leer, Emden und Delfzyl in Holland an die Insel kommen.

Nächst dem fährt jeden Nachmittag eine königl. Personenpost von Bremen über Oldenburg, Aurich, Norden und Heiligenriedersyhl nach Norderney.

Man findet Wohnung in dem neuen Logierhause bis zu 7 Thlrn., bei den Bauern zu  $2\frac{1}{2}$  Thlrn. wöchentlich; auch in den Gasthöfen u. bei dem Amtsvoigt. Wegen Besorgung der Wohnung wendet man sich an den Voigt Hassé in Norderney. Sämmtliche Wohnungen werden nur zu festen Preisen, die vom königl. Bade-Commissair festgesetzt sind, vermietet. Man zählt für 1 Bad 6 ggr., Kinder die Hälfte; dem Badewärter wöchentlich 6 ggr. — In dem *Conversationshause* speiset man *table d'hôte* zu 12 ggr.; in Privatwohnungen kann man den Mittagstisch zu 4, 8 u. 14 ggr. erhalten, auch ist Gelegenheit zur eigenen Oekonomie. — Im *Conversationshause* Abends Theesellschaften, zu welchen der Einzelne 16 ggr., eine Familie  $1\frac{2}{3}$  Thlr. beiträgt; Sonntags Ball u. s. w. Fahrten zur See nach der Insel *Borkum* mit schönem Leuchthurm.

**Oldenburg**, (Gasth.: *Erbgrossherzog; Hôtel de Russie*), am Huntefflusse, Hauptstadt d. Grossherzogth. Oldenburg, 10,000 Einw. Das *grossherzogliche Schloss* mit schönem Garten, *Gemädegalerie* und *Privatbibliothek* von 28,000 Bänden. Oeffentliche *Bibliothek* mit circa 80,000 Bänden, *Naturalien-Kabinet*, *Kupferstich-Kabinet*, eine Sammlung *deutscher Alterthümer*. — Freimaurer-Loge: *Goldner Hirsch*. —  $1\frac{1}{2}$  M. entfernt *Rastede*, Lustschloss des Grossherzogs mit schönen Parkanlagen.

**Wangeroo**, ein besuchtes Seebad, in jeder Beziehung dem noch weit mehr besuchten *Norderney* ähnlich. Die Entfernung von Oldenburg beträgt zu Lande 6—8 St. über Varel (gewerbreiche Stadt und Hafenort am Jadebusen), Jever, Carolinensiel, und über das Watt (die Meerenge zwischen den Inseln und der Küste des Festlandes). Am Jadebusen bei Heppens an der Westküste wird ein preuss. Kriegshafen erbaut.

## No. 52. Von Dortmund nach Elberfeld und Düsseldorf.

Eisenbahn. (S. Gen.-Coursb. No. 82 u. 83.)

Diese Bahn zweigt sich in Dortmund (s. R. No. 39) von der Köln-Mindener ab und mündet in dieselbe wieder ein in Düsseldorf, um die durch sie berührte gewerbreiche Gegend mit derselben in Verbindung zu setzen. Von Elberfeld nach Düsseldorf passirt die

Bahn das malerische Thal der Düssel. Von Vohwinkel zweigt sich eine Seitenbahn über Dornap, Aprath, Asbruch, Kopfstation, Neviges, Langenberg, Nierenhof und Kupferdreh nach Steele ab. Zwischen Hochdahl und Erkrath befindet sich eine schiefe Ebene von 650 Ruthen Länge und einer Steigung von 1 auf 30, die also eine Höhe von 260 Fuss ersteigt. Der Betrieb derselben geschah früher durch zwei stehende Maschinen, jede von 40 Pferdekraft. Seit dem September 1841 trat eine neue Einrichtung ins Leben, nach welcher die von Elberfeld und die von Düsseldorf kommenden Wagenzüge sich auf der schiefen oder geneigten Ebene begegneten und jene die letztern mittelst eines Drahtseiles hinaufzogen, welches über die an der schiefen Ebene aufgestellten Rollen geleitet wurde; seitdem sind die stehenden Maschinen fast ganz entbehrlich geworden. Jetzt dient eine Reservemaschine dem hinauffahrenden Zuge als Gegengewicht; bei der Thalfahrt werden die Züge gar nicht mehr an das Seil angehängt. Die höchsten Dämme auf der genannten Bahnstrecke sind zwischen Sonnborn und Vohwinkel, 60 Fuss hoch, und bei Stahlenhaus, 51 Fuss hoch; die tiefsten Einschnitte bei Haan und Frinsberg, 50 Fuss tief. Bemerkenswerth ist der Viaduct über das Wupperthal bei Sonnborn, welcher 6 Bogen hat, 372 Fuss lang, über dem Flussbette 68 Fuss hoch ist und wo sich eine schöne Aussicht eröffnet.

**Düsseldorf** (s. R. No. 45).

## No. 53. Von Oberhausen (Station der Cöln-Mindener Bahn) nach Amsterdam (Haarlem, Leyden, Haag, Rotterdam).

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch Nr. 85.)

Die Bahn führt über Sterkerade und Dinslaken nach



Denkmal der 11 Offiziere.

**Wesel** (Gasth.: *Dornbusch*; *Hôtel Gebauer*), am Einfluss der Lippe in den Rhein, bedeutende Festung mit gegen 17,000 Einw. Schönes *Rathhaus*, mit einem Bild *Jan van Calcar's*; der goth. Saal in demselben wird gegenwärtig mit 7 grössern Standbildern aus der Landesgeschichte durch *Bayerle* geschmückt. *Fort Blücher* am linken Rheinufer; *Schauspielhaus*; der *Hafen*. In der Nähe

der Stadt vor dem schönen *Berliner Thor* das *Denkmal* zur Erinnerung an die auf derselben Stelle am 16. Septbr. 1809 auf Napoleon's Befehl erschossenen 11 preussischen Offiziere des Schill'schen Corps. In den Umgebungen die Vergnügungsorte: *Lilien-Veen*; *Diersfordt*.

**Emmerich** (Gasth.: *Pays-Bas bei B. Wolters*; *B. R. Metgier*; *Theodor Wolters*), am rechten Rheinufer,  $\frac{3}{4}$  Stunden von der holländischen Grenze, hat 7000 Einw. Oekonomie, Handel, Schifffahrt und mehrere bedeutende Tabaksfabriken. Landungsplatz sämmtlicher den Niederrhein befahrenden Dampfschiffe. Es besitzt ein *königl. Gymnasium*, eine höhere *Töchter- und Rectoratschule*, *königliches Hauptzollamt* mit Sicherheits- und Freihafen; *Freimaurerloge*, eine *Buchdruckerei* und *lithogr. Anstalt*. Merkwürdig sind: die unter dem *heil. Willibrord* gegründete *St. Martinikirche* mit der unter dem Chor derselben befindlichen, dem 8. Jahrh. angehörenden *Krypte*, so wie mit ihren sonstigen Alterthümern, wie den Reliquien und dem Grabmale Herzogs *Gerhard von Schleswig*, † 24. Juli 1433; ferner auch die schöne, im gothischen Style erbaute *St. Aldegundiskirche* (1849—1854 restaurirt).

Die Communication mit der  $1\frac{1}{4}$  Meile von hier am linken Rheinufer liegenden Stadt *Cleve* und dessen Umgegend ist recht lebhaft und ist den Reisenden, ausser den vielen sonstigen Fahrgelegenheiten, täglich viermal durch die *königl. Post* für 9 Sgr. Gelegenheit dahin geboten. Eine Stunde von hier, an der *Oberhausen-Arnheimer Eisenbahnlinie*, liegt der in weitester Ferne sichtbare *Eltenberg*, mit der ehemaligen Abtei *Elten*, ein früheres *Drususcastell*, merkwürdig durch die romantische Aussicht auf die ebenen Fruchtfelder und Wiesen, und den ihm gegenüber liegenden *Clever Berg*, sodann auch durch den dort sich befindenden *Drususbrunnen*.

**Arnheim** (Gasth.: *Pays-bas*; *Gouden Arend*; *Sonne*; *Schweinshaupt*), zwischen Hügelabhängen und dem rechten Rheinufer reizend gelegene Stadt, seit 1854 durch Abtragung der Wälle und Ausfüllung der Gräben prachtvoll ausgebaut, besonders am Rhein, mit 20,000 Einw. Der alte *Statthalterpalast*; die *Eusebiuskirche*, in welcher der Graf v. *Egmont* ruht und von deren Thurme man eine herrliche Aussicht auf die Stadt und deren Umgebungen hat. Unter letzteren: das *Kaffeehaus* auf dem *Bahnhofsbau* mit weiter Aussicht (täglich *Concert*); die *Tent*, ein besuchtes *Kaffeehaus* nahe der Stadt und demselben gegenüber das neugebaute *Kaffeehaus Bellevue*, *Sonsbeck*, *Hartjesberg*, das grösstentheils aus freundlichen Villen bestehende Dorf *Velp*, die Landsitze *Roozendaal*, *Biljoen* u. s. w. Die herrliche Gegend von Arnheim ist unter dem Namen: die *holl. Schweiz* bekannt.

Wer es vorzieht, die Reise von *Arnheim* nach *Amsterdam* zu Wasser zu machen, bedient sich der Boote der Rhein- und Yssel-Dampfschiffahrtsgesellschaft über *Zütphen*, *Deventer* und *Kampen*

und von hier über den *Zuydersee* (von 5 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends).

Man zahlt für die letztere Fahrt: I. Platz 5 Fl. 50 Cts., für den II. Platz 4 Fl., für den III. Platz 2 Fl. 50 Cts.

### Allgemeine Reisebemerkungen für Holland.

Ausser den Dampfschiffen, welche den Rhein und seine Zweigströme, die Waal und die Yssel, befahren, und den Eisenbahnen bedient man sich in Holland der Privat-Diligencen (Staats-Personenposten und Extraposten, seit 1855 aufgehoben, sind nicht vorhanden) und der Trekschuiten auf den das Land durchschneidenden Kanälen. Die letzteren, für den eilig Reisenden nicht empfehlenswerth, haben den Vorzug der Billigkeit und sind in mehreren Theilen Hollands für denjenigen unentbehrlich, der einen tieferen Blick in die Schönheiten des Landes thun will. Auf ihnen bekommt man erst einen Begriff von der Pracht der Landhäuser, der dazu gehörigen Gärten, der Ueppigkeit der Vegetation und der Eigenthümlichkeit des holländischen Lebens. So auf der Vecht von Utrecht nach Amsterdam.

Die Landstrassen, mit Klinkern belegt, sind so vortrefflich, dass man kaum die Bewegung des Wagens fühlt. Sie sind mehrentheils mit vierfachen Baumreihen versehen, hinter welchen viele freundliche Landhäuser hervorblicken. Es wird kaum ein Land geben, welches zahlreichere Communicationsmittel aufzuweisen hätte, als die Niederlande mit ihren Strömen, kostbaren Kanälen, Kunststrassen und Eisenbahnen.

In der grossen Verschiedenheit holländischer Gewohnheiten, gegenüber denen anderer Länder, liegt für den Fremden ein besonderer Reiz. Obwohl die modernen Sitten immer mehr und mehr das alte Herkömmliche zu verdrängen suchen, wird der eigentliche Charakter der Holländer, durch klimatische und andere Zustände bedingt, in den meisten Dingen nie die Farbe ändern.

Ungebrauchte Sachen, welche der Reisende einführt, sind zollpflichtig und müssen declarirt werden. — Das Gasthausleben weicht von dem in Deutschland mehr oder minder ab. Man speiset um 4 Uhr zu Mittag und nimmt um 9 Uhr Abends den Thee ein. Der Kellner, überall Jan geheissen, macht auf  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Gulden tägliches Trinkgeld Anspruch. Lohnbediente (Commissionairs), welche in der Regel das Reinigen der Kleider besorgen, erhalten pro Tag  $1\frac{1}{2}$ —2 Gulden. — Für einen zweispännigen Miethwagen zahlt man mit Einschluss der Communicationsabgaben gewöhnlich 14 Gulden pro Tag. Die Fiaker haben keinen Tarif, jedoch sind die an den Bahnhöfen durch Vertrag mit der Direction an 75 Cts. für die Fahrt gebunden. — Das Leben in Holland ist fast doppelt so theuer als sonst auf dem Continent.

**Utrecht** (Gasth.: *Hôtel de Bellevue*; *Hôtel des Pays-Bas*; *Kasteel van Antwerpen*), Hauptstadt der Provinz gl. N. am Rhein und an der Vecht, mit 50,000 Einw., ist durch schöne Bauart ausgezeichnet und von reizenden Anlagen umgeben. Die Stadt hat 4 Vorstädte. Unter ihren 20 Kirchen ist der *Dom* mit seinem 388 Fuss hohen Thurme und Glockenspiel, insbesondere aber wegen der herrlichen Fernsicht von demselben bemerkenswerth. Im Chor die marmornen

Grabdenkmäler verschiedener Bischöfe und das des Admirals *van Gent*, der 1672 bei der Themse-Expedition den Tod fand. Andere hervortretende Gebäude sind: das *Rathhaus*; das *Universitätsgebäude*; das von Papst Hadrian VI. gestiftete *Papsthaus*, jetzt Wohnung des Gouverneurs; die *Bibliothek*; das *Observatorium* und der *botanische Garten*; der *königl. Palast*, jetzt akad. Bibliotheksgebäude und Kabinet von Landbaugeräthen; die *Statenkamer*, wo 1579 die *Utrechter Union*, und 1713 der *Utrechter Friede* geschlossen wurde; die *Münze*; das *Reichshospital*; die *Veterinärshule*; das *chemische Laboratorium*; das *meteorologische Observatorium*; das *Gebäude* der Künste und Wissenschaften; die *Waisenstiftung* des Fräulein *van Renswoude*; die *Wilhelmkaserne*, für 2000 Mann eingerichtet. Denkmal *Coster's*.

**Oeffentliche und Privatsammlungen:** Das *Museum* auf dem *Rathhause*; das *Kabinet des Landbaues*; die *naturhistorischen Sammlungen* des Prof. *von Lidth de Jeude* und in der *Statenkamer* die Sammlungen des Freih. *Beeldsnyder*.

**Promenaden und Ausflüge.** Die *Maliëbaan* mit 8 Alleen, die Dörfer: *Zeist*; *Soestdyk*, Lustschloss der Königin Wittwe; *Baarn*; *Hilversum*; *Darthuizerberg*; *Driebergen*; *Maarssen*; *de Bild*; alle durch reizende Lage ausgezeichnet. — *Freimaurer-Loge: Salomonis Tempel*.

Von *Utrecht* bis *Amersfoort*  $2\frac{1}{4}$  Post.

„ „ über: 2 P. *Woerden*,  $2\frac{1}{2}$  P. *Alphen*, 2 P. *Leyden*.

„ „ „  $1\frac{3}{4}$  P. *Montfoort*,  $2\frac{1}{4}$  P. *Gouda*,  $2\frac{1}{4}$  P. *Rotterdam*.

„ „ „  $2\frac{1}{4}$  P. *Lezmond*,  $2\frac{1}{2}$  P. *Gorkum*,  $3\frac{1}{4}$  P. *Dordrecht*.

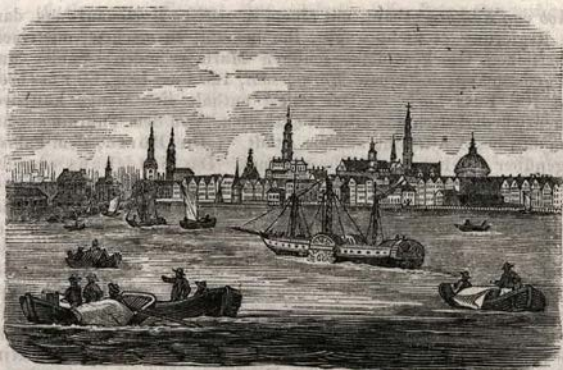
## AMSTERDAM,

die Hauptstadt der Niederlande mit 250,300 Einw., gehört zu den bedeutendsten Handelsstädten der Welt und zeichnet sich besonders durch ihren Reichthum aus. Sie liegt am *Y* und an der *Amstel*, welche hier eine 660 Fuss lange steinerne Brücke mit 33 Bogen hat, die *Hooge Fluis* genannt.

Auf der *Landsseite* ist die Stadt mit *Promenaden* (früher *Wälle*) und *Gräben* umgeben und hat einen *Hafen*, der 1000 Schiffe fassen kann. Sie ist auf 90, durch eine Menge von *Kanälen* entstandenen *Inseln* und auf *verkehrt eingerammten Masten* in Gestalt eines halben *Mondes* erbaut. Jene 90 *Inseln* werden durch 290 theils *steinerne*, theils *hölzerne Brücken* verbunden. Der Umfang der Stadt beträgt circa 3 Stunden. Die *Strassen* sind mehrentheils *breit* und *reinlich*; sie werden mit *Gas* beleuchtet. Das *Wasser* der *Kanäle* wird *vermittelst* der *Fallschleusen* in *Bewegung* erhalten.

**Gasthöfe:** *Hôtel des Pays-Bas*, *Doelen-Straat*; *Oude Doelen* ebenda; *Nieuwe Doelen* auf dem *Singel*; *Rondeel*, *Doelen-Straat*; *Hôtel du vieux Comte*, *Kalverstraat*; *Hôtel de Haas*; *Stadt Elberfeld*, wo für *Wohnung*, *Frühstück*, *Mittag-* und *Abendessen*, ohne *Wein*,





Amsterdam.

nur 2 Fl. täglich gerechnet wird. — Kaffeehaus von *Allebrandi*.  
Weinhaus *aux mille colonnes*.



Palais und Nieuwe Kerk.

**Gebäude.** Das Königl. Palais, vormals *Stadthaus*, 282 Fuss lang, 235 Fuss breit und 116 Fuss hoch auf 13,659 Masten, die 70 Fuss tief in die Erde gerammt sind, wurde 1648 bis 1655 von

*Jakob van Kampen* erbaut, mit einem so grossen Kostenaufwand, dass die Regierung es nicht wagte, ihn bekannt zu machen, mit einem künstlichen Glockenspiele, schönen Marmorwänden, Säulen und Deckenstücken; der grosse *Marmorsaal*, 120 Fuss lang, 60 Fuss breit und 100 Fuss hoch. — Der Palast enthält eine Menge kostbarer Sehenswürdigkeiten aus allen Welttheilen. Von dem Thurme aus hat man die beste Aussicht auf die Stadt. — Die Börse, dem Palaste gegenüber, täglich um 3 Uhr geöffnet. Das Stadthaus oder der Prinzenhof. Das Haus der ehemal. Indischen Compagnie; die Kaserne; das Admiraltätsgebäude nebst Arsenal; das Museum mit einer ausgezeichneten Gemäldesammlung, namentlich von *van der Helst*, *Rembrand*. Museum van der Hoop in der Academie der schönen Künste (darin die schönste und grösste Landschaft von *Ruysdael*. Täglich offen). *Felix Meritis*, so genannt von dem Anfang einer lateinischen Inschrift über der Thür, schönes Gebäude mit *Sternwarte* und herrlichem *Concertsaale*, eine Schöpfung des Handelsstandes; die Bildhauer-Akademie. Unter den Kirchen zeichnen sich aus: die alte Kathedralkirche mit schönen Glasmalereien und dem Glockenspiele auf ihrem 240 Fuss hohen Thurme; die neue Kirche mit ausgezeichneter *Kanzel*, *Orgel* und verschiedenen merkwürdigen *Grabdenkmälern*, als: des grossen *de Ruyter*, des Admiral *Bentink*, des Dichters *Vondel* und des heldenmüthigen *van Speyk*, der am 5. Februar 1831 seine von den Belgiern überrumpelte Kanonierschaluppe in die Luft sprengte; die Süderkirche; die Westerkirche mit dem 85½ Ellen hohen Thurme und schöner *Orgel*; die lutherische neue Kirche mit runder Kuppel; die grosse deutsche und die portugiesische Judensynagoge. Standbild *Rembrand's* aus Erz auf dem Buttermarkte von *L. Royer* (1847). *Eintrachtssäule* auf dem Damm.

Von hohem Interesse sind die Schiffswerfte mit ihren grossartigen Anlagen; die Erlaubniss zur Besichtigung ist unschwer zu erlangen. Nächst dem der Hafen und der nordholländische Kanal nach dem Helder, eines der grossartigsten Wasserbauwerke. Die prächtigen *Kaufgewölbe*.

**Sammlungen.** Ausser den Sammlungen der Universität und des königl. Museums die der Gesellschaft *Felix Meritis*, *Bibliothek*, *Museum*, *Gypsabgüsse berühmter Bildwerke*, *Sammlung physikalischer Instrumente*, *Sternwarte* und *Concertsaal* enthaltend, zu welcher man durch ein Mitglied derselben Einlass erhält. Sammlung von Rüstungen, Gemälden u. s. w. im neuen Stadthause. Die Gemäldesammlung der Herren *Six van Hilligom*, *van Brienem*, *Fodor* u. a. treffliche Sachen enthaltend. Am *Rokyn* ist eine permanente Ausstellung neuerer Gemälde.

Das Museum, genannt *Trippenhuis*, ist Donnerstags und Freitags von 10—3 Uhr allgemein geöffnet, sonst täglich von 10 Uhr an für ein Trinkgeld von etwa ½ Fl.

**Freimaurer-Logen:** *Post nubila lux; La Paix; Concordia; La Charité; Frederik Willem; La bien aimée.*

**Vergnügungen, Promenaden, Umgebungen.** Holländ., Italien. und Franz. Theater. Sonntags Musik im Saal *Fraskati*. In der Börsegegend die bedeutendsten Kaffeehäuser: *Grand café restaurant; Café français; Café aux mille colonnes;* Conditorei von *Hartmann*. Die *Kay's* am *Y*; die Boulevards um die Stadt. Die *Plantage*; viele öffentliche Gärten, besonders der *de Nederlande*; die Heerengracht und Keizersgracht in der Mitte der Stadt; die Amstelbrücke; das Diemermeer mit schönen Meereien; die neue Plantage; die Dörfer *Ouwerkuk* und *Brock*; die *Gasth. het Kalfje, Zieburg, Roozenburg* u. s. w., wohin man auf Trekschuiten fährt. Nach *Zaardam* fährt man auf Barken, auch Dampfbooten in 1 St. für 13 Stüb., um das *Haus* zu sehen, in welchem *Czar Peter* als Zimmermann arbeitete. Von hier aus besuche man das betriebsame und reiche Dorf *Wormerveer*.

Die Communication in der Stadt wird durch die einspännigen Cabriolets (Sleeden) und Omnibus erleichtert. Man zahlt für eine Tour mit ersteren am Tage 9, in der Nacht 12 Stüber.

### Von Amsterdam Eisenbahn nach Rotterdam.

**Haarlem** (*Gasth.: Goude Leeuw; Wittve Boer's Gasthaus; Krone*), Stadt mit 27,000 Einw., unweit des Haarlemer Meeres am Flusse *Sparen*. Die sehr reinlichen Strassen der Stadt sind mit Bäumen bepflanzt und von vielen Kanälen durchschnitten. Auf dem Markte die bronzene *Statue Lorenz Koster's*, welchem die Holländer die Erfindung der Buchdruckerkunst (1424) zuschreiben. — Unter den Kirchen die *St. Bavo- oder Grosse Kirche* zu Ende des 15. Jahrh. erbaut und berühmt wegen ihres 240 Fuss hohen *Thurmes* und der aus 8000 Pfeifen und 60 Registern bestehenden *Orgel*; Einzelne oder Gesellschaften, die sie hören wollen, zahlen dem Organisten 12 Fl. Donnerstags, 12—1 Uhr, wird sie unentgeltlich gespielt. Ein einfacher Gedenkstein in der Kirche erinnert an den 1831 verstorbenen niederländischen Dichter *Bilderdyk*. — Der *Prinzenhof*; das *Stadtgefängniß*; das mit Bildwerk verzierte alte *Rathhaus*. — Die *Akademie* für Malerei, Bildhauerkunst und Architektur. Die *Akademie der Wissenschaften* mit reichem Naturalienkabinet. Die *Teyler'sche Stiftung*, welche eine Armenanstalt, Gesellschaft für Theologie und Naturkunde, reiche Sammlungen und eine Sternwarte umfasst. Bedeutender Handel mit Blumenzwiebeln. Die grössten Blumisten wohnen auf der Südseite der Stadt. In der Nähe der *Haarlemer Busch*, ein anmuthiger Hain mit herrlichem Baumwuchse, in welchem viele schöne Villen, darunter der mit fürstlicher Pracht ausgestattete *Pavillon*, ein vom Banquier *Hope* erbautes Landhaus, jetzt Eigenthum des Staats, mit einer Sammlung von etwa 250 *Gemälden neuer niederländ. Meister*, *Freitags* und *Sonnabends* 9—4 Uhr für Jeder-

mann, an den anderen Wochentagen für ein Trinkgeld geöffnet und ein *Lor. Jansz. Koster* 1824 errichtetes Monument. — Die Ruine *Brederode*. Bei *Bennebroek*, zwischen *Haarlem* und *Leyden*, prachtvolle Landhäuser, darunter das schöne ehemals *Clifford'sche Haus*, wo *Linné* sein erstes naturhistorisches Werk schrieb. Vor den *Blauen Stufen* ( $\frac{1}{4}$  Meile von der Stadt) die schönste Aussicht auf die Dünen und das Meer.

Von *Haarlem* zieht die Eisenbahn sich längs dem Westufer des seit 1852 ausgetrockneten Haarlemer Meeres nach

**Leyden** (Gasth.: *Place Royale*; *Soleil d'or*), berühmte Universitätsstadt am alten Rheine mit 38,000 Einw. Die Stadt hat schöne breite Strassen und wird von vielen Kanälen durchschnitten. Die Universität besitzt einen der berühmtesten *botan. Gärten*, eine *Sternwarte*, eine kostbare *Bibliothek* mit seltenen Handschriften, eine ansehnliche *Münz- und Kupferstich-Sammlung* und ein ganz ausgezeichnetes *physikalisches, chirurgisches, chemisches und Naturalienkabinet*. Auch das *archäologische Museum* und die berühmte *Siebold'sche Sammlung aus Japan* sind sehenswerth. Unter den Gebäuden ragen hervor: die *Peterskirche* mit den *Grabmälern Boerhaave's, Peter Camper's, J. H. van der Palm's, Spanheim's und Meermann's*; die *St. Pancratiuskirche* mit dem Monumente für den muthigen Bürgermeister *P. A. van de Werff* (1574); das *Rathhaus*, in welchem das treffliche Gemälde von *Lukas van Leyden*: das jüngste Gericht; sowie Bilder von *Cornelis Engelbrechtsen, van Bree* u. s. w. — Die alte Burg, von welcher man eine herrliche Aussicht über die Stadt hat.

**Haag**, eigentlich **s'Gravenhage** (Gasth.: *Hôtel Bellevue* am Park; *Hôtel de l'Europe*; *Maréchal Turenne* (gut); *Hôtel Oude* oder *Vieux Doelen*; *Nieuwe Doelen*; *Twee Steden*; *Heerenlogement*; *Hôtel Führi*. Die vorherrschende Sprache ist die französische), Residenz des Königs der Niederlande,  $\frac{1}{2}$  M. vom Nordseestrand, mit 72,000 Einw. Die zum Theil mit farbigen gebrannten Steinen gepflasterten breiten Strassen sind theilweise mit Baumgängen eingefasst. Der schönste Theil der Stadt ist *Het Voorhout*, der belebteste der *Vyverberg*, wo die Glieder der königl. Familie, die Gesandten und andere Vornehme wohnen. **Gebäude**: Das königliche Schloss, äusserlich nicht ausgezeichnet, im Innern mit vieler Pracht ausgestattet, mit grossem *Garten*; der vormalige Hof der Statthalter, welcher den *Buitenhof* (mit dem merkwürdigen, 1250 erbauten Saale) und *Binnenhof* einschliesst, eine unregelmässige Masse älterer und neuerer Gebäude; im *Buitenhof* hat die zweite Kammer der Generalstaaten ihren Sitz; der *Thorthurm (Gevangenpoort)*, der nach dem *Vyverberg* führt, das alte Staatsgefängniss, in dem unter Anderm *Oldenbarneveldt* und die Brüder *De Witt* gefangen sassen; das *Palais* des jetzigen Königs *Wilhelm IV.* im *Voorhout*, mit Gemäldesammlung und dem goth. Saal; die Paläste des Prinzen

von Oranien und des Prinzen Friedrich; der Buitenhof; das Moritzhaus mit dem Museum; das Rathhaus mit ausgezeichneten *Gemälden*; die Stückgiesserei; das Schauspielhaus; das Marineministerium mit sehenswerther Sammlung von Schiffsmodellen und andern Gegenständen. — Unter den *Kirchen* sind bemerkenswerth: die grosse Kirche mit einem hohen sechseckigen Thurme; die neue und Klosterkirche; die katholische Kirche und die grossen Synagogen der portugiesischen und deutschen Juden. — Das unlängst dem zuletzt verstorbenen König vor dem Binnen- und Buitenhof errichtete Standbild.

**Sammlungen.** Das Museum im Moritzhaus enthält eine höchst bemerkenswerthe *Gemäldesammlung* holländischer Meister und das *Kuriositätenkabinet*, beide Sonnabends 10 $\frac{1}{2}$ —3 Uhr, an den übrigen 5 Wochentagen 9—3 Uhr zugänglich.

Das Kuriositätenkabinet enthält Erzeugnisse von China, Japan, den holländischen Kolonien u. andern Weltgegenden, nächst dem Reliquien berühmter Personen bis auf die neueste Zeit herab. Das japanische Kabinet ist einzig in seiner Art.

Die Münz-, Medaillen- und Gemmensammlung der königl. Bibliothek; die reiche Gemälde- und Kupferstichsammlung des Herrn *Verstolk van Zoelen*, und die des Herrn *Steengracht*.

Das Reichsarchiv. Berühmte Bibliothek mit 40,000 Handschriften, Incunabeln.

**Vergnügungen.** Nächst dem Theater, in welchem in holländ. und französischer Sprache gespielt wird, gehört der Besuch des Haager Busch, einer reizenden Parkanlage, in welcher das sogen. *Haus im Busch*, ein königliches Lustschloss mit dem Oraniensaal (von berühmten Malern der Rubens'schen Schule gemalt), zu den anziehendsten Vergnügungspunkten.

In der Nähe das durch seine Seebäder berühmte Dorf Scheveningen (Gasth.: *Hôtel Maass*; *Bade-Hôtel*) mit 3000 Einw., wohin stündlich Omnibus fahren (für 6 Ct.). Ausser einem prächtigen *Badehôtel* findet man die besten Seebad-Einrichtungen, Wohnungen für 1—3 Fl. täglich. — Empfehlenswerth ist ein Ausflug in das sogenannte *Westland*, durch ungewöhnliche Fruchtbarkeit ausgezeichnet, auf welcher man die Dörfer *Loosduiven*, *Monster* mit alter grosser Kirche, *s'Gravezande*, alte Residenz der Grafen von Holland, *Ryswijk*, durch den Frieden von 1697 bekannt, und die als Hauptrhedereien für den Heringsfang ausgezeichneten Städte *Maassluis* und *Vlaardingen* berührt.

**Delft**, wohlgebaute Stadt am Schiekanale mit 16,000 Einw. Kirche mit schönem *Glockenspiel*, königl. *Begräbnissen* und Denkmälern von *Wilhelm I.*, *Hugo Grotius* und *Admiral Tromp*.

**Rotterdam** (Gasth.: *Hôtel des Pays-Bas*; *New Bath Hôtel*; *Hôtel Weimar*; *Hôtel St. Lucas*; Kaffeeh.: *Café Français*; *London Koffijhuis*; *Nieuw Rotterdamsch Koffijhaus*), nächst Amsterdam die

bedeutendste Hafenstadt in den nördlichen Provinzen der Niederlande mit 90,000 Einw., hat die Form eines Dreiecks. Die innere Stadt (Binnenstad) wird durch die hohe Strasse von der äussern (Buitenstad), an der Maas gelegen, geschieden. Erstere ist minder freundlich gebaut; in der letzteren wohnt der vornehme Kaufmannsstand in prächtigen Häusern, vor welchen die Seeschiffe in geräumigen Ankerplätzen einlaufen. Die vorzüglichsten Kays des Hafens sind: der *Wijn-Lewen* und *Nieuwehaven*, der *Blaak*, die *Gelderschen* und *Spanischen Kays*, das *Haringvliet*, der prächtvolle, schön bepflanzte *Kay an der Maass*, die *Boompjes*, und vornehmlich die im Jahre 1851 neu erbaute *Westerkade*, welche mit der *Westerstraat* und mehreren Strassen einen ganz neuen Stadttheil bildet, dessen grossartiger Anbau der Vollendung entgegengeht. Der neu angelegte Hafen wird so tief gegraben, dass die grössten Seeschiffe einlaufen können, für welche eine Schutzwehr für den Winter angebracht wird. — Von Gebäuden nennen wir: die grosse St. Laurenzkirche mit den *Grabmälern niederl. Seehelden* und prächtiger Orgel; die neue reformirte Kirche (*Zuiderkerk*); die grosse Börse mit der schönen *Merkurstatue*; das Theater; der Schieland'sche Palast; das Museum *Boymans* mit trefflicher Gemäldesammlung; das Gerichtsgebäude; das Admiralitätsgebäude; das neue Rathhaus; die *Delft'sche Pforte*; das gothische Nationalgebäude der Eisenbahn; das Krankenhaus. Auf dem Markte die Statue des *Erasmus in Erz*. Im neu erbauten Seemannshause das mehr als lebensgrosse Standbild des Seehelden, Admirals *Michael Adriaanszon de Ruyter* († 1676) vom Bildhauer *J. Strackee*. Sehenswerth ist die sehr ausgebreitete Maschinenbauanstalt auf der Insel *Feyenoord*; die Sammlung physikalischer Instrumente von „*de Bataafsch Genootschap van proefondervindelyke Wysbegeerte*.“ — Das *Nieuwe-Werk* an der Westseite und die *Plantaadje* an der Ostseite, beide an der Maas, sind die Haupt-Spaziergänge. — *Freimaurer-Logen: Eintracht, Frédéric Royal, drei Säulen.*

Wer von *Rotterdam* nicht zur See weiter geht, wird seine Rückreise am besten auf den *Rhein-Dampfbooten* machen, oder über *Gouda* nach *Utrecht* (7 M.) auf der Eisenbahn zurückkehren, s. ob., oder über *Dordrecht* (2½ M.), *Herzogenbusch* (8 M. von *Dordrecht*) und *Nymegen* (6 M. von *Herzogenbusch*), *Cleve* (3 M.) oder eine andere Stadt des Rheinlandes erreichen.

**Gouda**, Stadt an der Guewe mit 16,000 Einw. Die *Johanniskirche* mit ihren berühmten Glasmalereien aus dem 13. Jahrh. Grosser Marktplatz; berühmte Thonpfeifenfabriken.

**Dordrecht**, Stadt an der Merwê und an dem Biesbosch auf einer Maasinsel mit 22,000 Einw. Die Hauptkirche, 1363 erbaut; die Augustinerkirche mit mehreren schönen Grabmälern. Schiffswerfte.

**Herzogenbusch** oder *s'Bosch*, am rechten Ufer der *Dommel*, stark befestigte Stadt mit 24,000 Einw. Schönes *Rathhaus* mit *Thurm* und *Glockenspiel*; 15 Kirchen, darunter die Hauptkirche zu

St. Johannis, eine der schönsten in den Niederlanden; *Synagoge*; *Arsenal*; schöner *Paradeplatz*. Spitzenfabrikation, Bandweberei, Leinwand- und Spiegelfabriken u. s. w.

**Nymegen** oder **Nymwegen** (Gasth.: *Hôtel des Pays-Bas*; *Hôtel de Francfort*), Stadt mit 24,000 Einw. auf mehreren Hügeln an der Waal reizend gelegen. Die Kathedrale (St. Stephan) mit dem Grabmale der Katharina von Bourbon († 1469) und dem *Bloc*; das Rathhaus mit einer *Sammlung römischer Alterthümer*. Auf einem Hügel an der Flussseite die Trümmer des *Falkenhofes*, einer alten Burg, angeblich von Julius Caesar erbaut und von Karl dem Grossen bewohnt gewesen. Noch steht das höchst merkwürdige *Baptisterium*. Zu den schönsten Punkten der Umgebung gehören: der *Calverbosch* mit dem *Belvedere*, ferner *Berg-en-Dal*, *Beek* und *Upbergen*.

## No. 54. Von Düsseldorf nach Amsterdam.

Von Düsseldorf nach Amsterdam fährt man entweder:

- 1) auf der **Eisenbahn** nach *Oberhausen*, *Wesel* u. s. w. s. Route No. 53, oder
- 2) auf dem **Dampfboote** über *Arnheim* und *Kampen*, oder
- 3) auf dem **Dampfboote** bis *Rotterdam* und von hier auf der **Eisenbahn** über *Haag* und *Haarlem* (s. R. No. 53); endlich
- 4) am linken Rheinufer nach *Crefeld* und mittels der **Personenposten** nach *Cleve*, und von *Cleve* nach *Emmerich*, und weiter wie No. 53.

**Crefeld** (Gasth.: *Hôtel Oberheim*; *Hôtel Schrickariens*; *Wüder Mann*), Stadt mit 43,000 Einw. Berühmte Sammet- und Seidenfabriken.

**Xanten** (Gasth.: *Niederrheinischer Hof*), alte Stadt mit 3000 E.,  $\frac{1}{2}$  M. vom Rheine entfernt. Die herrliche gothische vormalige *Collegialkirche* zu *St. Victor* gehört zu den schönsten Bauwerken des 13. und 14. Jahrh. Sie bewahrt treffliche Gemälde von *de Bruyn*, *Joh. van Calcar* u. A. — Die *Houben'sche Sammlung römischer Alterthümer*.

Auf dem Wege von Xanten nach Cleve kommt man über *Calcar*, ehemals stark befestigtes Städtchen mit der *Parochialkirche St. Nikolai*, in welcher sich *Johann van Calcar* mit herrlichen Gemälden verewigt hat. Nicht minder bewundernswerth sind die reichen Schnitzwerke aus dem 16. Jahrh.

**Cleve** (Gasth. Vor der Stadt: Bei *Maiwald* mit herrlicher Fernsicht; bei *Robbers*, *Hôtel de Styrum*, beide im Thiergarten. In der Stadt: *Hôtel Laferrrière*; *Röm. Kaiser*; *König v. Preussen*), schön ge-

baute Stadt mit 9000 Einw., zum Theil auf einer steilen Anhöhe liegend, am Flüsschen Kermisdal, 1 M. vom Rhein, mit dem sie seit 1848 durch einen schiffbaren Kanal verbunden ist. Die *Schwanenburg*, ehemalige Residenz der Herzoge von Cleve, mitten in der Stadt auf einem bewaldeten Hügel, gewährt eine herrliche Fernsicht auf die lieblichen Umgebungen des Orts. Die *Stiftskirche mit Grabmälern der Grafen von Cleve*. Der *Prinzenhof*, Besitzthum der Prinzessin von Waldeck, einst Residenz des Kurbrandenburg. Statthalters, Prinzen Moritz von Nassau;  $\frac{1}{2}$  St. von der Stadt ein demselben errichtetes *Monument*. Das Atelier des Landschaftsmalers *Koeckock* auf einem die reizendste Fernsicht gewährenden *Belvedere* im Garten hinter seinem Hause. Der *Thier- und Forstgarten* an der Strasse nach Nymwegen mit dem *Friedrich-Wilhelmsbade*, einer mit einem bequem eingerichteten Badehause versehenen Mineralquelle in Verbindung mit einer Struve'schen Mineralwasser-Anstalt. Der *Clever Berg*,  $\frac{1}{4}$  St., mit schöner Fernsicht. — Südlich, 2 St. entfernt, Schloss *Moyland* in altgothischer Form neu hergestellt und mit schönen Gemälden und anderen Kunstschätzen ausgestattet. — Nördlich von der Stadt bei *Brienen* ist der *Johanna Sebus*, welche bei der Ueberschwemmung 1809 viele Menschen rettete, endlich aber selbst ein Raub der Fluthen wurde, ein *Denkmal* errichtet. — *Freim.-Loge: Hoffnung.*

Von *Cleve* aus kann man auch die Route über *Cranenburg* ( $1\frac{1}{4}$ ), über die holländ. Grenze nach *Nymwegen* ( $1\frac{3}{4}$ ) und von da nach *Arnhem* (3 Uren) einschlagen.

## No. 55. Von Köln nach Aachen (Mastricht).

(Eisenbahn. Siehe General-Coursbuch No. 93.)

Die Eisenbahn durchschneidet eine sehr freundliche Gegend.

Bei *Müngersdorf*, 1 M. von Köln, ein vor einigen Jahren entdecktes römisches *Grabgewölbe*, so schön und wohl erhalten wie keines in Italien. Es ist Staatseigenthum; der Eintritt täglich.

Hinter *Gr. Königsdorf*,  $1\frac{3}{4}$  M. hinter Köln, führt dieselbe in 3 Min. durch einen 5160 Fuss langen *Tunnel*, einen der grössten in Deutschland.

*Düren* (Gasth: *Esser; Pfüzler Hof; Bellevue*), das kriegerische römische *Marcodurum*, Stadt an der Roer mit 10,000 Einw. und grossartigen Tuch-, Papier- und anderen Fabriken. Wo jetzt die Annenkirche steht, lag einst die *arx vispasina*, später eine Königspfalz, in welcher Karl der Gr. öfter Reichsversammlungen gehalten hat. Von *Düren* passirt man das grossartige alte Schloss *Merode*, dann *Langerwehe* und kommt nach



**Eschweiler** (Gasth.: *Post*), gewerbthätige Stadt mit 9000 E. Eisengiessereien, Draht-, Seiden- und Wollenwaarenfabriken. Steinkohlenminen.  $1\frac{3}{4}$  M. nördlich das alte römische *Juliacum*, **Jülich**, Festung II. Kl. an der Roer mit 3500 Einw. Wiege der Jülich'schen Grafen.  $\frac{1}{2}$  St. südlich von Eschweiler Stolberg, für die Geologen höchst wichtig, mit Kohlen-, Eisen-, Kupfer- und Zinnminen; grossartige Spiegelfabrik.

Hinter Eschweiler passirt man noch 2 Tunnels, den Ichenheimer, 600 Fuss lang, und den Nirmer, 2280 Fuss lang, und dicht vor *Aachen* den grossartigen *Viaduct* des Wurmthals, 850 F. lang, 76 F.



Viaduct bei Aachen.

hoch. Der Zug hält an dem prächtigen Bahnhofe zwischen *Burtscheid* und *Aachen*, jenes links, dieses rechts.

**Aachen** (Gasth.: *Le grand Monarque*; *Nuellen's Hôtel*; *Hôtel des quatre saisons*; *Hôtel de l'Empereur*; *Hôtel du dragon d'or*; *Couronne impériale*; *Belle vue*; *Hôtel royal* und *Stadt Paris* am Bahnhofe. II. Kl.: *Roi d'Espagne* (wegen vortrefflichen Weins bekannt); *Rheinischer Hof*; *Mainzer Hof*), ehemalige freie Reichsstadt des westphälischen Kreises mit 52,000 Einw., das Aquisgranum der Römer schon zu Caesar's Zeiten bekannt; angeblich Geburtsort Karl's des Grossen, welcher 814 hier starb. — 1794 von den Franzosen besetzt, wurde die Stadt durch den Lüneviller Frieden unter dem Namen *Aix la Chapelle* 1801 mit Frankreich vereinigt und fiel 1815 an Preussen.

Unter den **Gebäuden** ragt der von Otto III. 983 erbaute **Münster** hervor, ein Octogon, von 8 Pfeilern getragen, in deren Bogen 32 Säulen mit korinthischen Knäufen emporstreben. Die Säulen wur-



Der Münster.

den von den Franzosen 1794 nach Paris entführt und sind nur theilweise wieder zurückgegeben worden. Die *Wölfin* und der *Kieferzapfen* auf einem Gesimse der sogenannten Wolfsthüre hatten gleiches Schicksal. In der Mitte des Octogon liest man auf einem Stein im Fussboden die Worte: „*Carolo Magno*“; derselbe deckt die Gruft Karl's des Grossen. Dort sass er auf einem Lehnstuhl in vollem Ornate, bis Otto der Grosse (im J. 1000) sein Grab öffnen liess, ihm Krone, Scepter und die übrigen Reichsinsignien nahm und für die künftigen Kaiserkrönungen bestimmte. Schädel und Armknochen Karl's des Grossen werden noch in der Sacristei aufbewahrt und setzen wegen ihrer riesigen Formen in Erstaunen. Die Reliquien, welche für den Geschichtsfreund viel Merkwürdiges haben, kann man sich für 1 Thlr. zeigen lassen. Ueber der Grabstätte von der Decke des Octogon hängt die kolossale *Krone*, welche Friedrich I. schenkte und die zugleich als Leuchter für 48 Kerzen dient. An das Octogon ist der hohe *Chor* in edlem und kühnem Styl im 14. Jahrh. angebaut. Man zeigt den *Krönungsstuhl* von weissem Marmor, mit Goldplatten belegt, auf welchem die bis 1558 gekrönten 55 Kaiser sassen, und viele *Reliquien*.

Für Besichtigung des Münster, mit Ausschluss des Grabmals und des Kaiserstuhls, welche der Domschweizer für 5—7½ Sgr. besonders zeigt, zahlen 1—8 Personen 1 Thlr.

Das Rathhaus (1353 erbaut) auf der Stelle eines Palastes der fränkischen Könige, mit dem *Granus-Thurme* aus der Römerzeit; in



Das Rathhaus.

demselben der *Krönungssaal* (162 F. lang, 60 F. breit), wo 1818 der Congress abgehalten wurde. In den hohen gewölbten Sälen merkwürdige Ueberbleibsel altdeutscher Kunst; aus neuerer Zeit die Bildnisse *Napoleon's und seiner ersten Gemahlin* von David. Der grosse Krönungssaal, gegenwärtig wieder zu seiner ursprünglichen Gestalt erweitert, wird durch grosse *Fresken* — Scenen aus dem Leben *Karl's des Grossen* — von *Alfred Rethel* und *Kehren* geschmückt, wovon mehrere bereits vollendet. Vor dem Rathhause der *Springbrunnen* mit der 1620 errichteten *Bronzestatue Karl's des Grossen*. Die *Franziskanerkirche* mit einer herrlichen Kreuzesabnahme von *A. van Dyk*. Das *Schauspielhaus*; das neue *Regierungsgebäude*; der *Elisenbrunnen* mit der *Tieck'schen* Büste der Königin von Preussen; die *neue Redoute* mit ihrem schönen Saale; das *Theresienhaus*.

Aachen gehört zu den wichtigsten Fabrikstädten des preussischen Staates, ist aber nicht weniger als Badeort berühmt und wegen der ausserordentlichen Wirksamkeit seiner Heilquellen viel besucht. Die *Heilquellen* werden in obere und niedere getheilt. Unter den ersten ist die *Kaiserquelle* die wichtigste. Sie entspringt in dem Kaiserbade und versieht gleichzeitig das *Neubad*. Zu den niederen Bädern gehören: das *Rosenbad*, *Karlsbad*, *Corneliusbad* und der *Elisenbrunnen*. Die oberen Bäder sind mit künstlichen Vorrichtungen zu Dampf- und Douche-Bädern versehen. Die Bäder in den Badehäusern, in

welchen bequeme Wohnungen, sind gewölbt und haben Nebengeräucher; vorzugsweise schön eingerichtet ist das *Neubad*.

Im *Elisenbrunnen*, welcher als Trinkbrunnen dient, ist Morgens Musik, so wie Nachmittags im *Kurgarten* grosse Harmonie.

**Vergnügungen, Promenaden und Umgebung.** *Theater; Musikaufführungen und Bälle* in der *Redoute*. Promenaden auf den *Boulevards* innerhalb der Stadt und in den dieselbe umgebenden Gartenanlagen. Der *Vereinsgarten; Robens Garten*; vorzüglich der *Lousberg* mit herrlicher Aussicht, mit Alleen und Anlagen geziert; *Frankenburg* (Jagdschloss Karl's des Grossen); die *Ketschenburg*; *Kirberichshof*; *Trimborn*; *Rosenheide*; *Schönforst*; *Kaisersruhe*; das Landgut *Kalkofen*; der *Burtscheider Wald*. Entfernter: Dorf *Gressenich*, Fundort römischer Alterthümer; *Bardenberg*; die *Eremitage* u. s. w. Freim.-Loge: *Beständigkeit und Eintracht*. — Ganz mit Aachen zusammengebaut, am Fusse eines Hügels

**Burtscheid** (Gasth.: *Hôtel de la Rose*), früher *Procetum* und Sitz einer berühmten Abtei, Fabrikstadt mit 7000 Einw., mit warmen und kalten Mineralquellen und guten Badehäusern. Kurgäste, denen das Burtscheider Wasser zusagt, leben hier billiger als in Aachen. (Gasth.: *Schwert*; *St. Charles*; bei *Rühl Ensen*). Die Hauptquelle ist der sehr heisse Kochbrunnen. Von dem *Casino* hat man eine schöne Aussicht auf jene Stadt. Schöne Stiftskirche.

Von *Aachen* Eisenbahn über *Aachen-Templerbend* (0,3), *Simpelveld* (1,2), *Wyre* (1), *Valkenburg* (1,1), *Meerssen* (0,4) nach *Mastricht* (0,8 in Sa. 4,8 M.).

**Mastricht** (Gasth.: *Levrier*; *Hôtel du Casque*; *Hof von Holland*), stark befestigte Hauptstadt des holländ. Antheils der Provinz *Limburg*, an der *Maas*, mit 26,000 Einw. Eine steinerne *Brücke* verbindet die Stadt mit der Vorstadt *Wijk*. Das *Stadthaus* auf dem grossen Markte; die prachtvolle romanische *Servatiuskirche* (mit dem Monument *Karl's d. Gr. von Geefs*); die *Sandsteinhöhlen* in dem *Petersberge*, einem Hügel, auf welchem die *Citadelle* steht. Die Höhlen sind theilweise so breit und hoch, dass man darin mit Wagen und Pferden umherfahren kann, aber auch so weit ausgedehnt, dass es gefährlich ist, sich ohne einen sichern Führer in das Labyrinth der unendlich verzweigten unterirdischen Felsenkammern zu begeben. Meer-Fossilien, grosse Schildkrötenschalen, Muscheln, Knochen anderer vorweltlicher Thiere findet man in Menge. Die Höhlen sind sehr kalt. — Der Gipfel des *Petersberges* gewährt eine sehr hübsche Aussicht. Freimaurer-Loge: *la persévérance*.

Zwischen *Mastricht*, *Lüttich* und *Namur* fahren täglich Dampfschiffe und eine Eisenbahn führt von *Mastricht* über *Hasselt* nach *Landen* (s. R. No. 56). Zwischen *Mastricht* und *Hasselt* eine 200 Ellen lange und auf 5 steinernen Pfeilern mit 2 Landköpfen gebaute eiserne Eisenbahnbrücke über die *Maas*.

## No. 56. Von Aachen nach Brüssel, Antwerpen und Ostende.

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch No. 94).

Von *Aachen* führt die Eisenbahn über *Ronheide* (0,4), *Astenet* (1), *Herbesthal* (0,7) (preuss. Stationsort auf der Grenzlinie gegen Belgien), *Dolhain* (0,8) nach *Verviers* (1,2, in Sa. 4,1 Meilen). Von *Verviers* über *Ensival* (2), *Pepinster* (3), *Nessonvanx* (5), *le Trooz* (4), *Chaufontaine* (4), *Chênée* (3), *Liège* oder *Lüttich* (4), *Ans* (6), *Fexhe* (8), *Waremmé* (11), *Rosoux* (6), *Gingelom* (5), *Landen* (3), *Esemael* (7), *Tirlemont* (6), *Vertryck* (7), *Louvain* oder *Löwen* (11), *Wespelaer* (11), *Haecht* (2) nach *Malines* oder *Mecheln* (11, in Sa. 119 Kilom.)

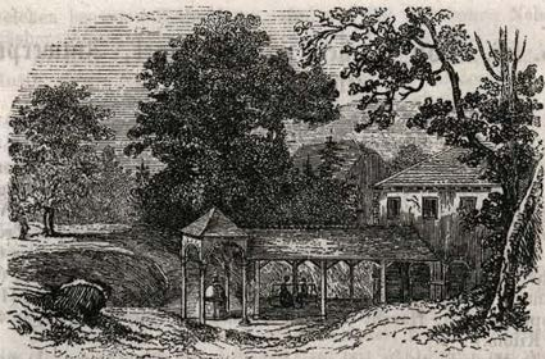
In *Mecheln* theilt sich die Bahn in drei Richtungen: 1) nach *Brüssel*, 2) nach *Antwerpen*, 3) über *Gent* und *Brügge* nach *Ostende*. Von *Lüttich* führt eine Zweigbahn nach *Namur* und von da nach *Brüssel*; von *Landen* Zweigbahn nach *Hasselt*; von *Löwen* nach *Charleroi* und nach *Manage* und *Mons*.

Die Bahn von *Aachen* bis *Verviers* erregt durch die Schwierigkeiten, welche zu ihrer Herstellung zu besiegen gewesen sind, das Staunen des Reisenden. Bald hinter *Aachen* macht sie eine Steigung von 190 Fuss; die geneigte Seil-Ebene ist 631 Ruthen lang, mit einer Steigung von 1 auf 38 F., theils in einem 87 F. tiefen Einschnitte, theils auf einem 73 F. hohen Damme liegend; der Train wird durch eine bei *Ronheide* stehende Dampf-Maschine von 200 Pferdekraft an Seilen hinaufgezogen. Die Bahn führt durch 2 *Tunnels*, wovon der eine 2220 F., der andere 504 F. lang ist, und über den 659 F. langen und 112 F. hohen aus zwei Etagen bestehenden *Viaduct* des *Geulthals*. Jede der beiden Etagen besteht aus 17 Bogen von 30 F. Spannung. Durch Felsen und über Brückenbogen zieht sich der Schienenweg über die belgische Grenze an dem links von steilen Felsen herabschauenden *Limburg* vorüber, weiter durch das herrliche *Vesdrethal* bis

**Verviers** (Gasth.: *Hôtel de Flandres, de France, des Pays-Bas; H. d'Allemagne* beim Bahnhof). Schön gebaute Stadt am *Vesdre*, mit 27,000 Einw., wegen ihrer ansehnlichen Tuchfabriken bekannt. Hier findet die *Revision der Reise-Effecten* Statt.

Südlich, 2 $\frac{1}{4}$  Posten entfernt, liegt der berühmte Badeort *Spaa*. Wer dahin will, benützt die Eisenbahn bis zum zweiten Halteplatze hinter *Verviers*, bei *Pepinster*, von wo der Dampfswagen die Reisenden in  $\frac{1}{2}$  St. bis *Spaa* bringt.

**Spaa** (Gasthöfe in bedeutender Anzahl: *Hôtel de Pays-Bas, de York, de Flandres, d'Orange* u. s. w.). Unter den zahlreichen Quellen



Die Geronstère.

sind die vornehmsten: der *Pouhon*, die *Tonnelets*, *Grösbeck*, *Barra-  
sart*, die *Sauvènière* und die *Geronstère*, letztere in höchst roman-  
tischer Umgebung unfern der Stadt.

In dem neu erbauten *Badehause* zahlt man 2 Fr. für ein Bad. Man wohnt  
in schön eingerichteten Logierhäusern und in Privathäusern.

**Unterhaltung, Vergnügungsorte und Umgebung.** *Theater*,  
*Concerte*, *Bälle*, *Spiele*, *Pferderennen*; die Promenaden *de quatre*  
*heures* und *de sept heures* in den dazu bestimmten Anlagen; Abend-  
gesellschaften im *Grand Salon (Vauxhall)*; Réunion in den *Redou-  
tensälen*. *Salon Levoz*. Der herrliche *Cockerill'sche Garten*, ihm  
gegenüber der *Tempel* auf dem höchsten, 2200 F. emporsteigenden  
Berggipfel der Ardennen mit der belohnendsten Aussicht auf die  
Stadt und ihre malerischen Umgebungen, unter denen das *Schloss*  
*Montjardin*, 1½ St., der *Wasserfall des Loo*, 3 St., die Grotte bei  
*Remouchamps*, 4 St. entfernt und das Dorf *Ambève* mit der Ruine:  
„die vier *Haimonskinder*“, so wie auch die schön gelegenen *Hütten-  
werke* zum Besuche einladen. Die niedlichen Holzarbeiten, welche in  
Spaa gefertigt werden, sind nicht zu übersehen.

**Chaud-Fontaine** (Gasth.: *Hôtel des Bains*). Wohleingerichte-  
ter Badeort in wild-romantischer Lage, dessen heisse Quelle auf einer  
Insel in der Mitte des *Vesdre* entspringt. Das grosse *Hôtel des bains*  
mit seiner Parkanlage; *Hôtel de Liège*.

**Chenée**, prächtig gelegenes Dorf mit grosser *Zinkfabrik*.

**Lüttich**, französ. **Liège**, holländ. **Luik** (Gasth.: *Hôtel de*  
*Bellevue*, eines der besten *Hôtels* auf dem Continente; *d'Angleterre*;  
*de l'Europe*; *de Suède*; *Hôtel de France*; *de Londres*; *Pomelette*; *Hôtel*  
*Schiller* mit *Café Grec*; und beim Bahnhof: *Hôtel de l'Univers*, du

*chemin de fer, de Paris, de Cologne*), Universitätsstadt mit 86,000 Einw., liegt herrlich zwischen zwei Bergen im Thale der Maas, welche hier die Ourthe aufnimmt, ist aber meist enge und finster gebaut. Nur die Strassen längs des Flusses sind schön. Grosser Marktplatz mit 3 Springbrunnen. Lüttich hat 9 Vorstädte. Ueber die Maas führen 3 Brücken, die alte Brücke *Pont des Arches* (1648—1657 erbaut), die *Boveriebrücke* und die schöne *Eisenbahnbrücke (Pont du Val-Benoît)*. Unter den 40 Kirchen zeichnen sich die herrliche gothische *Kirche St. Jaques*, gegründet 1016, vollendet 1538, mit schönen *Glasgemälden*, die *St. Paulskirche*, zum Theil aus dem 13. Jahrh., vollendet in der Mitte des 16. Jahrh., mit herrlichem *Glockenspieler* und der unter *Geeff's* Leitung geschnitzten *Kanzel*, und die *Bartholomeuskirche*, eine Basilika aus dem 12. Jahrh., mit merkwürdigem Aufstein, die *Martinskirche* mit guten Glasmalereien und schöner Aussicht über die Stadt, aus. Das *Universitätsgebäude* mit *botanischem Garten*, *Bibliothek* und reichen *Sammlungen*. Die beiden malerischen Höfe des *bischöflichen Palastes* (jetzt Justizpalast), dessen Hauptfäçade von 60 reich geschnitzten Säulen getragen wird; das *Rathhaus*; das neue *Schauspielhaus*. *Gretry's Monument* von *Geeff's*, seit 1842 auf dem Universitätsplatz. Die *Gewerbthätigkeit* hat in Lüttich nach fast allen Richtungen hin eine bedeutende Höhe erreicht. Zu den grossartigeren industriellen Etablissements gehören die *Kanonengiesserei*, die *Gewehrfabriken*, die *Baumwollenspinnerci* neben der *Ecole du commerce*. Die *Passage Lemonnier*, ein dem Pariser Palais royal ähnlicher Bazar. Merkwürdiger als Alles ist aber die kolossale *Cockerill'sche Maschinenbau-Anstalt* in dem ehemaligen Schlosse zu *Seraing*, welche mehr denn 2000 Menschen beschäftigt.

**Vergnügungsorte und Promenaden.** Das *Théâtre royal* und *Théâtre du Gymnase*; der sehr besuchte Garten *Vauxhall*; *La Boverie* und *Quincampoïs*, der Garten des Grafen *Mercy-d'Argenteau* u. A. Die Höhen vor der Stadt gewähren von der *Citadelle* aus eine herrliche Aussicht.

Bei günstigem Wasserstande fahren täglich Dampfboote nach *Namur* und *Rotterdam*. — Wenn es auf einige Stunden Zeit nicht ankommt, dem ist der herrlichen Gegend wegen anzurathen, seinen Weg von Lüttich nach Brüssel über *Namur* zu nehmen, mit der Eisenbahn oder auf dem Dampfboot, um die grossen Schönheiten der Maas-Ufer zu geniessen. Jede der beiden Fahrten bietet grosse Reize.

Von Lüttich nach *Namur* durchreist man eine der reizendsten Landschaften unserer Zone; malerische und merkwürdige Felsengruppen, lockende und prachtvolle Villen und Schlösser, üppige Gärten und herrliche Waldpartien erfreuen uns neben und nach einander, und bald glaubt man sich nach Italien, bald in die sächs. Schweiz, bald in den Park von Versailles versetzt. Und in diesem herrlichen Lande wogt eine wohlhabende dichte Bevölkerung, welche hauptsächlich den zahllosen und kolossalen industriellen Etablisse-

ments ihr Wohlergehen danken, deren Schlote man in einer den Reisenden nicht unbequemen Ferne dampfen sieht. Besonders beachtenswerth ist *Huy* mit seiner herrlichen gothischen Kirche zur heil. Jungfrau und mehreren alten Baudenkmalen. Nach *Huy* zog sich Peter der Einsiedler nach dem ersten Kreuzzuge zurück und starb dort als Mönch des von ihm und Anderen eingerichteten Klosters Neumünster.

**Namur**, deutsch Namen, *Namuracum castrum* (Gasth.: *Hôtel de Bellevue*, dessen Besitzer Herr *Frölich* ein Deutscher, rue de Bruxelles 32; *Hôtel d'Harscamp*; *Hôtel d'Hollande*). Stadt mit 25,000 Einw. an der Maas, einst Sitz eines gleichnamigen Grafengeschlechts, von deren Burg noch viele Ueberbleibsel vorhanden sind. Die *Kathedrale St. Aubin*, im italienischen Baustyle mit kühner Kuppel, erbaut 1750—1772. Grabstätte des Johann von Oesterreich, des Siegers über die Türken bei Lepanto, natürlichen Sohnes Karl V. (+ 20. Aug. 1578). — Die Kirche *St. Loup*, erbaut 1645 aus Marmor, eine Basilika von herrlicher Bauart, mit marmor-nem Gewölbe. Die *Kirche Notre Dame*, durch ihre Grösse und schönen Verhältnisse ausgezeichnet. Der *Palast des Civilgouverneurs*, früher des Bischofs, 1727 gebaut; das *Rathhaus*. — Die *grosse Sambre-Mühle*. — Oeffentliche *Bibliothek*, *mineralogisches*, *physikalisches Kabinet*, *chemisches Laboratorium*, *Maler-Akademie*. Bedeutende Messerschmieden, Glashütten.

Sehr belohnend ist ein Ausflug von Namur nach *Dinant* auf der Maas mittelst Dampfboots und weiter nach *Rochefort*, in dessen Nähe die berühmte Höhle *Trou de Hans*.

Unsere Haupttronte führt bei der Station *Esmael* durch das Schlachtfeld von *Neerwinden* (1693 und 1793); kurz vor *Tirlemont* sieht man links in einiger Entfernung den Löwen auf dem *Waterloo-Felde*.

**Löwen**, franz. **Louvain** (Gasth.: *Hôtel de Suède*; *du Sauvage*; *de la Cour de Mons*), grosse alte Stadt an der Dyle mit 31,200 Einw. kathol. Universität. Das *Rathhaus* (*Hôtel de ville*), vollendet 1493, mit vier zierlich durchbrochenen Thürmchen und prächtigen Skulpturen, ist eins der schönsten Denkmäler des spätern goth. Styls und enthält eine Gemäldesammlung. Ein schöner goth. Bau (1358—1460) ist die *Hauptkirche St. Pierre* mit ihrer *Kanzel* in kunstreich geschnitzter Holzarbeit und einer heil. Familie von *Quintin Messys* unter verschiedenen anderen Gemälden. Die *Kirche St. Gertrud* mit *Hochaltar* und *Denkmälern* von weissem Marmor und *Chorstühlen* mit trefflicher Holzschnitzverzierung. Merkwürdig sind das *alte Zunfthaus der Brauer* im Renaissancestyl und in einer Seitenstrasse am Markte die *Hallen*, 1317 von der Weberzunft erbaut, 1679 der Universität überlassen. Die *Gemäldesammlung* des Herrn *van den Schrieck*, Pariser Str. 86. — Man koste das berühmte *Löwener Bier* in dem schönen Brauhaus dem Rathhaus gegenüber.



Bei *Wespelaer* führt die Bahn an dem berühmten *Park* des Herrn *Marnef* aus Löwen vorüber. Der Zug hält in dem grossartigen Bahnhofe bei

**Mecheln**, franz. **Malines** (Gasth.: *Hôtel de la Gruce; St. Jaques*), schöner freundlicher Stadt an der Dyle mit 30,000 Einw. — Will man sich einen angenehmen Eindruck verschaffen, so begeben man sich vom Bahnhofe durch die schöne *Egmontstrasse* nach dem grossen Platze mit dem Denkmale *Margaretha's* von Oesterreich. Hier erhebt sich die *erzbischöfliche Kathedrale* (des heil. *Romuald*) mit ihrem reich verzierten, 375 F. hohen Thurme, auf welchem ein schönes *Glockenspiel*. Das Innere birgt vortreffliche *Grabmäler*, eine kunstreich geschnitzte *Kanzel* und ein Meisterbild *van Dyk's*: Christus am Oelberge. Die *St. Johanniskirche* mit ihren berühmten *Verhagen'schen Holzschnitzwerken*, trefflichen Gemälden von *Rubens*, namentlich die Anbetung der heil. 3 Könige. Die Kirche *Notre Dame* enthält den berühmten Fischzug von *Rubens*. Das *Stadthaus*, der *Begarn* genannt; der moderne *erzbischöfliche Palast*.

**Vergnügungsorte und Promenaden.** Das *Theater*; die *Anlagen* auf den ehemaligen Festungswerken; der *botanische Garten*. — Beim Dorfe *Elewyt* auf der Brüsseler Seite *Rubens'* schlecht erhaltener ehemaliger Landsitz. In *Perk*  $\frac{1}{4}$  St. davon „*Den drey Toren*“, ehemals *Tenier's* Haus.

Mecheln bildet den Centralpunkt der belgischen Eisenbahnen, welche sich nördlich nach *Antwerpen*, westlich nach *Ostende*, südlich nach *Brüssel* und *Valenciennes*, östlich nach *Lüttich* und *Aachen* hinziehen.

Die Südbahn führt über den Löwener Kanal und an *Vilvorde* vorbei nach

## BRUESSEL.

Brüssel, franz. **Bruxelles**, die Hauptstadt Belgiens und des Königs Residenz, an dem *Senneflüsschen* gelegen, gewährt durch ihre schönen Strassen, grossartigen Plätze und prächtigen Paläste einen eben so freundlichen als imponirenden Anblick. Sie wird in die *obere* und in die *untere* Stadt getheilt. In dem ersteren höher gelegenen Stadttheile finden sich die schönsten Strassen mit herrlichen Gebäuden und der *Park*. Die *rue royale* zieht sich vom *Park* bis zu der Vorstadt von *Schaerbeck*  $\frac{1}{2}$  St. weit hin. Die Vorstädte *Leopold*, *Louise*

---

*Sicher* und *Droschken* (*Vigilantes*) sind überall zu finden.

Erstere erhalten für die Fahrt  $1\frac{1}{2}$  Francs; für eine Stunde  $2\frac{1}{2}$ , für jede folgende St.  $1\frac{1}{2}$  Fr. Die *Vigilantes* (einspännig) für die Fahrt 1 Fr.; für eine Stunde 2 Fr., für jede folgende Stunde  $1\frac{1}{2}$  Fr. — Nach 9 U. Abends werden die Preise erhöht. Nach und von den Eisenbahnhöfen fahren die *Vigilantes* für 1 Fr.; in Omnibus zahlt die Person  $\frac{1}{2}$  Fr.

Bäder. *Bains de la fontaine* an der Station du midi; *Bains Léopold*, rue des trois têtes; *St. Sauveur*, montagne aux herbes potagères.

und *Faubourg de Cologne* sind ganz neu erstanden. Die *untere Stadt* trägt den mittelalterlichen Charakter. Hier wohnen die altansässigen Bürger mit ihren flamändischen Sitten, Zungen und Trachten. Hier der Sitz des Handels und Gewerbfleißes.

Brüssel zählt mit Inbegriff der Vorstädte 252,000 Einw., worunter an 12,000 Deutsche.

**Gasthöfe.** In der obern Stadt: *Hôtel de belle vue; de Flandres; de l'Europe; de la Grande Bretagne*, sämmtlich auf der *Place royale*; *Hôtel de France*, Ecke *rue Royale* und *Montagne du Parc*; *Hôtel de la Régence*, *rue de la Régence*. — In der untern Stadt: *Hôtel de Saxe, des Princes, de l'Univers, de Russie, du Rhin*, sämmtlich *longue rue* neue in der Nähe des nördl. Bahnhofes; *Hôtel du grand monarque* und *des étrangers*, *rue des fripiers*; *Hôtel de Suède*, in der Nähe des *Vaudeville-Theaters*; *Hôtel de Hollande* und *de Groenendal*, beide *rue de la Putterie*; *Hôtel de Brabant*, *marché au charbon*; *Hôtel du Grand Café*, *rue des Epéronniers*. — *Table d'hôte* à 2 bis 3 Francs. Die Weine sind theuer. — Im Ganzen beträgt die tägliche Ausgabe (incl. 1 Fl. Bordeaux-Wein) in den *Hôtels* 8 bis 12 Fr.

**Restaurationen.** *Les frères Provençaux*, *longue rue de l'Ecuyer*. *Dubos*, *fossé aux loups*. *Le petit Dubost*, *rue de la Putterie*. *Le chasteleur*, *petite rue des bouchers*. Für 1½ Francs ein sehr gutes Diner.

**Kaffeehäuser:** *Des milles Colonnes; café Suisse; café des trois Suisses*; alle drei an der *place de la monnaie* nahe am Theater; verschiedene andere in der *galerie St. Hubert*. **Bierhäuser** (*Estaminets*) findet man in allen Strassen; vorzüglich besucht ist *La Presse*, *rue de l'argent*. Ausser dem beliebtesten Brüsseler Biere, *Faro*, genannt, wird das mildere *bière de Louvain* und das stärkere *Lambicq* getrunken. Die Liebhaberei für das Biertrinken ist sehr vorherrschend. In den Bierhäusern, welche von allen Ständen besucht werden und worin die Restauration gewöhnlich sehr einfach ist, pflegen ab und zu hausirende Frauen sich einzufinden, welche Eier, gekochte Krabben, kleine Krebse etc. zu Kauf bieten.

**Plätze und Paläste:** Der *Park*, 15 Hectaren gross, ist gewöhnlich der erste Zielpunkt für Fremde. Er wurde unter der Kaiserin *Maria Theresia* angelegt und bildet ein längliches Viereck mit reizenden Anlagen, welche mit verschiedenen trefflichen *Statuen* aus der *Mythologie* mit verschiedenen *Büsten* geschmückt sind. In der *Conditorei* erhält man Erfrischungen.

An dem gegenüberliegenden Ende, rechts von der *Rotonde*, liegt das *théâtre du parc*.

Unter den Gebäuden, welche den *Park* umgeben, ragen der *königliche Palast*, und diesem gegenüber das *Palais de la Nation*, der *Versammlungsort* der Kammern, hervor. An der linken Seite des *Parkes* vom königl. Palast aus zieht sich die *rue royale* mit einer

Statue des General Belliard, rechts die *rue ducale* hin, beide am Ende desselben durch die *rue de la loi* verbunden.

Der Palast des Königs, im modernen Geschmacke erbaut, hat nichts Grossartiges, enthält im Innern aber glänzende Verzierungen, schöne Malereien. Die Anwesenheit des Königs in Brüssel wird durch die belgische Fahne auf dem Palaste angekündigt. Die Besichtigung des letzteren ist alsdann nicht gestattet.

Das ehemalige Palais des Prinzen von Oranien, jetzt für den Kronprinzen angekauft, rechts vom königl. Palaste an der *rue ducale*, wegen seiner reichen Ausschmückung sehenswerth, ist von 12—3 Uhr zugänglich. Man meldet sich beim Portier.

Das Palais de la Nation ist während der Kammersitzungen besonders interessant, welche gewöhnlich von 12—5 Uhr stattfinden. Anständigen Personen wird der Eingang, von der *rue de l'orangerie* aus, gestattet. Es befindet sich darin ein grosses Gemälde, die Schlacht von Waterloo darstellend.

Neben der *rue royale* wird jetzt ein schöner Platz, *Place du congrès*, mit schöner Aussicht auf die untere Stadt und die umliegende Landschaft angelegt, den eine zu Ehren der Verfassung und der constituirenden Versammlung von 1830 errichtete Säule zieren wird.

Auf der *Place royale* bemerkenswerth die neue grossartige Reiterstatue *Gottfried's von Bouillon* (von *Simonis* 1848).

Das Stadthaus (*Hôtel de ville*) auf dem Marktplatze (*grande place*) 1401—1442 im goth. Styl erbaut, mit einem 362 Fuss hohen Thurme, der auf seiner Spitze die vergoldete, 17 F. hohe Bildsäule des Brüsseler Schutzpatrons, des Erzengels Michael, trägt, nimmt unter den älteren Gebäuden den ersten Rang ein. Im innern Hofe 2 schöne *Fontainen*. Gegenüber das *Broodhuis*, *la maison du roi*, ein altes gothisches Gebäude, in welchem die Grafen Egmont und Hoorn die Nacht vor ihrer Hinrichtung, 5. Juni 1568, zubrachten. Der Marktplatz selbst ist einer der schönsten in Europa und die denselben einfassenden Zunfthäuser sind beachtenswerth. Besonders zeichnet sich das Haus der Brauer und das der Schiffer aus, dessen Giebel das Hintertheil eines Seeschiffes vorstellt. In der Nähe des *Hôtel de ville*, Ecke *rue de l'étuve* und der *rue du chêne*, die berühmte *Fontaine Manneken-Pis*, ein Werk von *Duquesnoy* von 1648. Diese sonderbare Figur geniesst in Brüssel grosse Verehrung.



Hôtel de Ville.



Fontaine du Manneken-Pis.

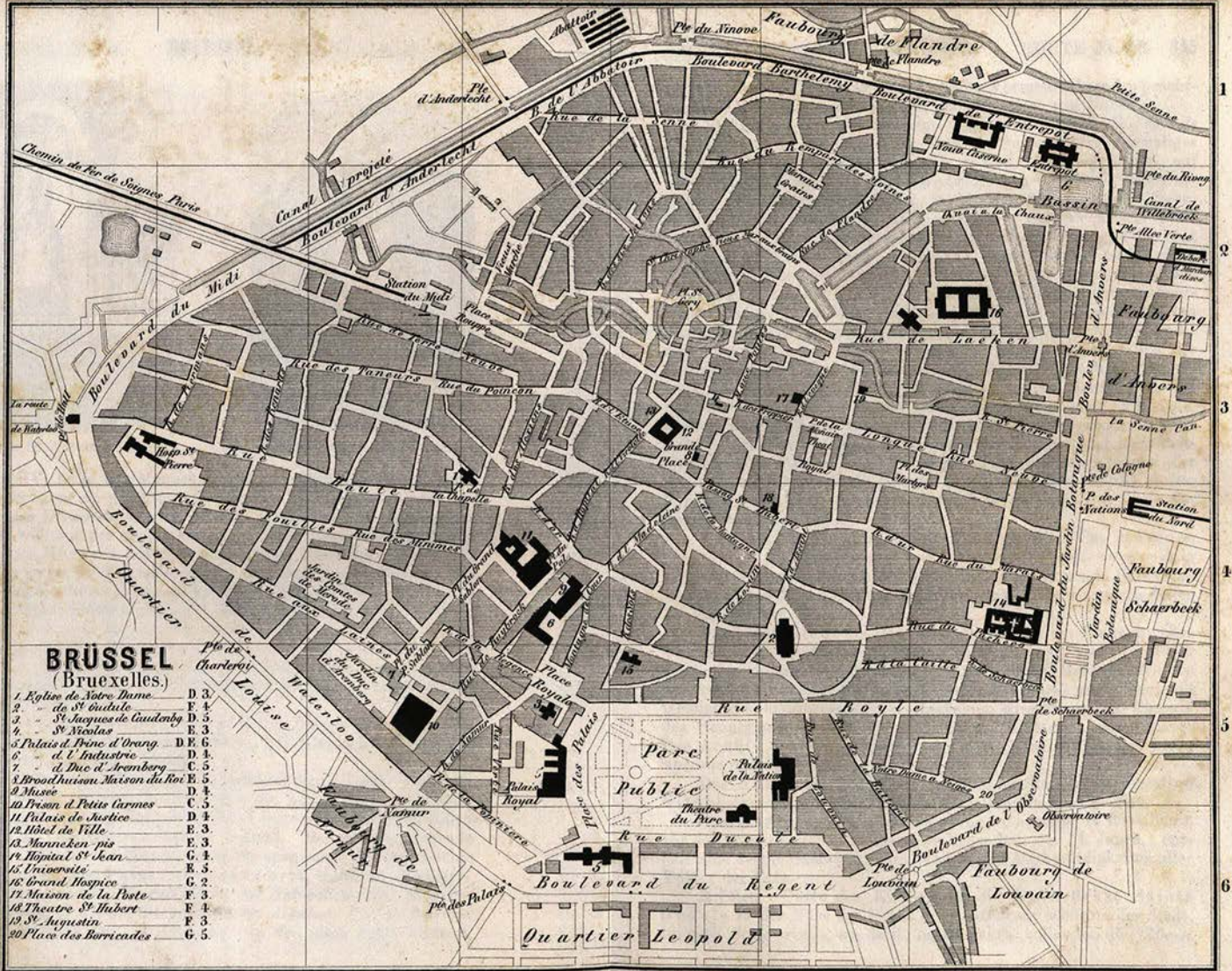


Monument, place des Martyrs.

Ludwig XIV. hatte den Manneken-Pis zum Ritter mehrerer Orden ernannt und ihm ein prächtiges Costüm mit Federhut und Degen gegeben. Am Kirmesstage wird derselbe noch jetzt mit einem seiner Costüme, während der Septemberfeste mit der Blouse, bekleidet. Die Place des Martyrs mit dem grossartigen Denkmale der in den Septembertagen 1830 gefallenen und hier begrabenen Belgier, von *Geefs*. Das herrliche Monument des National-Congresses in der rue royale extérieure, nach dem Entwurfe des Architekten *P. Dens*, 120 Fuss hoch, zur Erinnerung an die 1831 dem Lande verliehene Verfassung. — Die Place de la monnaie mit dem prachtvollen königlichen Schauspielhause, nach dem Brande vom Jan. 1855 neu erbaut und im März 1856 eröffnet, der Börse und mehreren der ersten Kaffeehäuser.

Die Galerie St. Hubert, gewöhnlich *Passage* genannt, ein in neuerer Zeit entstandener prachtvoller, mit Glasdach überwölbter Bazar mit Blumenmarkt, Theater u. a.

Das Palais d'Industrie, zu welchem man gelangt, wenn man sich vom königl. Palaste aus links über die place royale wendet, enthält eine Sammlung von gewerblichen Gegenständen und Modellen und wird zu Gewerbeausstellungen benutzt. Der daneben liegende schöne alte Palast, früher Residenz der spanischen und österreichischen Regenten, jetzt Palais des beaux arts, enthält die *Gemälde-Galerie* oder *Museum*, die *Bibliothek*, das *Naturalien-* und *physikalische Kabinet*, so wie die Sitzungssäle der *Académie Roy. de Belgique* und der *Académie Roy. de Médecine*. In den alten Palast tretend,



**BRÛSEL**  
(Bruxelles.)

- |                              |        |
|------------------------------|--------|
| 1. Eglise de Notre Dame      | D 3.   |
| 2. - de St Etienne           | F 4.   |
| 3. - St Jacques de lauderij  | D 5.   |
| 4. - St Nicolas              | E 3.   |
| 5. Palais d'Orléans d'Orang  | D E 6. |
| 6. - d'U Indrestr            | D 4.   |
| 7. - d'U Duc d'Armsberg      | C 5.   |
| 8. Broodhuison Maison du Roi | E 5.   |
| 9. Musée                     | D 4.   |
| 10. Prison d'Petits Carmes   | C 5.   |
| 11. Palais de Justice        | D F 4. |
| 12. Hôtel de Ville           | E 3.   |
| 13. Hospice pis              | E 3.   |
| 14. Hôpital St Jean          | G 4.   |
| 15. Université               | E 5.   |
| 16. Grand Hospice            | G 2.   |
| 17. Maison de la Poste       | F 3.   |
| 18. Theatre St Hubert        | F 4.   |
| 19. St. Augustin             | F 3.   |
| 20. Place des Barricades     | G 5.   |

gewahrt man am Fusse der zu dem runden Vorsaale führenden prachtvollen Marmortreppe die kolossale *Herculesstatue* von *Delvaux*.

Nicht weit von dem Museum, von diesem durch die *rue de Ruysbroeck* getrennt, liegt der Justiz-Palast, ein ehemaliges Jesuiten-Kloster, an die *Place du grand Sablon* grenzend, auf welcher Lord Bruce 1743 eine *Fontaine* von weissem Marmor errichtete, die *Minerva* darstellend, welche die Bildnisse *Maria Theresia's* und ihres Gemahls *Franz I.* vorzeigt. — An der Kirche *Notre Dame des victoires* vorüber kommt man auf die *Place du petit Sablon*, an welchem Platze der Palast des Herzogs von *Arenberg* liegt, einen reichen Schatz ausgezeichneter Kunstgegenstände enthaltend. Aus der Vorhalle des einen Flügels führt eine Marmortreppe hinauf, deren Wände mit herrlichen, von *Canova* modellirten Basreliefs aus Gyps geschmückt sind. In der *Bildergallerie* findet man eine Sammlung von Gemälden der besten Künstler aus der *flamändischen Schule*. Ein Bildniss von *Rubens*, von ihm selbst gemalt, ist vortrefflich. Plastische Kunstwerke und Seltenheiten der verschiedensten Art, u. a. der berühmte *Laokoonkopf*, füllen die kostbar ausgestatteten Säle. In Abwesenheit der herzoglichen Familie bedarf es zur Besichtigung des Palastes nur der Meldung beim *Concierge*. — Die *Place Rouppe* ist mit einem schönen Brunnen, der *fontaine du midi*, die *St. Gudule* auf dem Haupte, geschmückt. — Die *Place de congrès* gehört zu den schönsten Werken der neuesten Baukunst.

**Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.** Das Museum, hinsichtlich der Beleuchtung und Uebersichtlichkeit zweckmässig eingerichtet, enthält gegen 400 zum Theil ausgezeichnete Bilder und ist täglich von 11—4 Uhr unentgeltlich zugänglich; zu andern Zeiten für ein *Douceur*.

Die öffentliche Bibliothek, zu welcher der Eingang neben dem Museum, ist täglich, Sonntag ausgenommen, von 10—2 Uhr offen. Sie enthält 150,000 Bände und über 20,000 Manuscripte. Am werthvollsten darin ist die *Bibliothèque de Bourgogne* mit vielen, mit trefflichen Miniaturgemälden geschmückten Missalen und der Chronik des *Hennegau* mit zahlreichen kostbaren Miniaturen von *Hemling*. Das Archiv (täglich geöffnet) bietet dem Geschichtsforscher einen überaus reichen Schatz.

Das Naturalienkabinet im untern Stockwerke desselben Gebäudes enthält die vollständigste Sammlung in ganz Belgien.

Das *Musée royal d'antiquités, d'armures et d'artillerie*, vor der *Porte de Hal*, ein eigenthümlicher Bau des 14. Jahrh., enthält eine reiche Sammlung von Waffen und Merkwürdigkeiten aller Völker der Erde.

**Kirchen.** Unter den Kirchen ist die Kathedrale *Sainte Gudule* in der Nähe des *Palais de la nation* die schönste der Stadt. Im goth. Style erbaut, wurde sie im 14. Jahrh. vollendet, die *Thürme*



Cathédrale St. Gudule.

1518. Die vortrefflichen *Glasmalereien*, die *Statuen der zwölf Apostel* an den Pfeilern, theilweise von *Duquesnoy*; die schön geschnitzte *Kanzel*. Unter verschiedenen Denkmälern das des Grafen Friedr. von Merode von *Geefs* und das des Abbé Triest, von *Simonis*, in Marmor ausgeführt. — Die Kirche St. Jacques de Caudenberg (zur Zeit des Convents Tempel der Vernunft), an der place royale, mit ihrer Säulenhalle und den Standbildern *Moses* und *David's*. Die Kirche Notre Dame de la chapelle, in der rue haute gelegen, mit den schönen Grabdenkmälern der Familien *Spinola* und *Croy*, schönen Gemälden und

einer mit trefflicher Holzarbeit von *Plumiers* gezierten *Kanzel*. Die Augustiner-Kirche mit den beiden Gemälden: die Brüsseler Revolution von 1830 und die Schlacht von Woringen darstellend. Die protestantische Kirche ist ein neuer goth. Bau auf dem Boulevard de l'Observation.

**Kaufläden** in glänzender Ausstattung besonders in den Strassen: Rue de la Madeleine, montagne de la cour, Galérie de St. Hubert und marché de la Madeleine. Die *Brüsseler Spitzen* sind berühmt.

**Vergnügungsorte, Promenaden und Umgebungen.** Unter den 6 Theatern sind ausser dem *Théâtre royal* zu nennen: das *Théâtre à la galérie St. Hubert*; das *Théâtre du parc* und der *Cirque* (auch Italienische Oper). — Die rings um die Stadt führenden Boulevards; der Park; der ausgezeichnet schöne botanische Garten; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 10—3 Uhr geöffnet. Die *Allée verte* vor dem Laekener Thore, besonders Sonntag Nachmittag sehr besucht. Am Ende der Allee Dorf Laeken mit reizenden Villen der Einwohner Brüssels; auf der Höhe das königliche Lustschloss mit herrlichem Parke; auf dem Kirchhofe das schöne *Grabmal* der berühmten Sängerin *Malibran*. — Nicht weit von Laeken das Dorf *Jette*, in dessen Nähe das neu gestiftete *Kloster der Dames du Sacré Coeur* mit schönen parkartigen Anlagen. — Terveuren, 2 St. von Brüssel, mit dem schönen *Lustschlosse* des Königs der Niederlande. Südlich von Brüssel 2 St. entfernt das Schlachtfeld von Belle-Alliance oder Waterloo. Täglich fährt eine Diligence 10 Uhr Vorm. dahin ab, welche die Fremden Abends wieder zur Stadt zurückbringt. Sie hält abgehend und ankommend an allen Gasthöfen der longue rue neuve; zuerst am Hôtel de Saxe. Man nimmt sich einen Führer. Die zu besuchenden Punkte sind: das *Denkmal des Obersten Gordon* und der *hannoverschen Officiere*; der Meyerhof *la Haye Sainte*; der Hügel mit dem niederl. Löwen; Vorwerk *Hougomont*; Wirthshaus *Belle Alliance*;

*Planchenois* Schloss *Frichermont*; *Papelotte*; *la Haye*; und zurück nach *Mont St. Jean*, wo man sich im Wirthshause erfrischt und mit einer Nachmittags vorüberfahrenden Diligence nach *Brüssel* zurückkehrt.

**Antwerpen**, franz. **Anvers**, erreicht man von *Brüssel* aus in 1 St. 10 Min.; vor dem Bahnhofe, der sich ausserhalb der Festungswerke befindet, stehen Omnibus und andere Fuhrwerke zur Aufnahme der Reisenden bereit. **Gasthöfe**: *Hôtel St. Antoine*, place verte, der Kathedrale gegenüber; *Hôtel du grand laboureur*, place de Meir; *Hôtel du Parc*, place verte; *Hôtel des Pays-Bas*. Der *Rheinische Hof*, gutes Gasth. 2. Ranges, bietet gutes bayerisches Bier. **Restaurations**: *Bertrand*, place de Meir; *Rocher de Cancale*, neben der Börse. **Kaffeehäuser**: *Café suisse, français, militaire*, sämmtlich an der place verte, *de l'Empereur*, place de Meir.

Antwerpen an der Schelde, stark befestigt, war früher eine der bedeutendsten Handelsstädte. Die im 16. Jahrh. 200,000 Einw. zählende Stadt hat deren nur noch 102,800. In der Schelde wechseln Ebbe und Fluth, letztere steigt hier auf 12 Fuss. Im Mittelpunkte der Stadt, um den Dom herum, liegen mehrere grosse Plätze, darunter die grande place mit dem Rathhause; die place verte, ehemaliger Domkirchhof, jetzt angenehmer Spaziergang mit Aussicht auf den alten Thurm; die place de Meir mit grossen, palastartigen Gebäuden im neueren Geschmacke. — Unter den Gebäuden ragen hervor: die Cathédrale Notre Dame, eine der schönsten gothischen Kirchen, deren Schiff von 125 Säulen getragen wird. Zur Besteigung des Thurmes wendet man sich an den Concierge, der einige Häuser davon entfernt wohnt. (Derselbe erhält 1 Fr. für jede Person.) Der zierliche, kühn emporstrebende Thurm, mit einem aus 99 Glocken bestehenden *Glockenspiele*, hat 492 F. Höhe; eine Treppe von 622 Stufen führt zur Galerie mit schöner Aussicht. Die grosse *Thurm-glocke* wiegt 16,000 Pfund. Die *Grablegung*, die *Aufrichtung des Kreuzes* und *Himmelfahrt Mariä*, drei der grössten Werke, welche die Meisterhand *Rubens'* schuf, sind in neuester Zeit mit einem Kostenaufwande von  $\frac{1}{2}$  Mill. Francs restaurirt worden. — Die *Jakobskirche* (St. Jacques) mit trefflicher Glasmalerei, prächtigen Säulen, Altargemälden von *van Dyk* und anderen Meistern; *Rubens'* *Grabmal* in der Kapelle hinter dem Hochaltare. In derselben eine heilige Familie von *Rubens*, Portraits des Malers selbst und seiner Familie. Ueber dem Altare ein schönes Marmorstandbild der heiligen Jungfrau von *Duquesnoy*, welches *Rubens* aus Italien mitgebracht hat. — Die *St. André* kirche mit einem, der unglücklichen *Maria Stuart* gewidmeten *Denkmale* und kunstreich geschnitzter *Kanzel*. In den schönen Kirchen *St. Charles Boromé*, *St. Paul*,

---

**Antwerpen.** Droschken (Vigilantes) auf der place verte u. de Meir. Für die Fahrt  $\frac{1}{2}$  Fr.; für eine Stunde  $1\frac{1}{2}$  Fr. und für jede folgende Stunde 1 Fr.





Cathédrale Notre Dame.

St. Antoine de Padoue, St. Augustin viele werthvolle Gemälde von *Rubens*, *van Dyk* u. A. In der letzteren das grosse Altarblatt von *Rubens*: die Verlobung der heil. Catharina. — Das Stadthaus aus dem 16. Jahrh. mit *Bibliothek* und werthvollen *Gemälden*. — Das neu erbaute Museum, mit etwas über 200 Gemälden, viele der schönsten Werke der berühmtesten niederländischen Meister enthaltend, besonders eine grosse Zahl trefflicher *Rubens* und *van Dyk's*.

Donnerstags und Sonntags von 10—3 Uhr freier Zutritt.

Der Palast des Königs auf dem Platze de Meir. In dessen Nähe in der *Rubensstrasse* das Haus, in welchem der grosse *Rubens* lebte und starb. Sein Standbild in Erz von kolossaler Grösse, ein Kunstwerk von *Geefs*, auf der *place verte*, der *Cathédrale* gegenüber. Das *Théâtre royal*, 1834 vollendet, und das deutsche *Nationaltheater* in der *Cité*, sind prächtig eingerichtet. Ausserdem sehenswerth das *Théâtre des Variétés*. — Der Hafen; der Kay; die beiden *Bassins*, zwischen welchen das alte hanseatische

Lagerhaus. Die Festungswerke, namentlich der Brückenkopf *la tête de Flandres* mit herrlicher Aussicht auf die Stadt, und wohin viertelstündlich ein Dampfboot fährt (12 Centimes für die Person).

Die Citadelle, in neuerer Zeit berühmt geworden durch ihre tapfere Vertheidigung Seitens des holländ. Generals Chassé gegen die Franzosen vom 29. November 1832 bis 13. Januar 1833. — Die *Promenade de St. Laurent*.

Eines der merkwürdigsten Etablissements ist der vielbesuchte *zoologische Garten* in der Nähe der Eisenbahn. — Eintritt 1 Fr. per Person.

Unter den zahlreichen Privatsammlungen sind die der Herren *Baily*, *Schuhmarkt*, und *Wuyts*, *Gartenstr.* die bedeutendsten. Sie enthalten ausser Gemälden von *Rubens*, *van Dyk*, *Denner*, *de Potter*, *v. d. Helst*, *Annibale Caracci* u. s. w. eine Anzahl *Antiquitäten* und sind unter vorangegangener Anmeldung durch einen Lohndiener der besseren Gasthöfe und in dessen Begleitung anständigen Fremden zugänglich. Die Sammlung des Herrn *Steeneruys* in der Meistrasse enthält einen ausgezeichneten *Leonardo da Vinci*.

Eine **Verbindungs-Eisenbahn** führt von *Antwerpen* direct über *St. Nicolas* (ohne *Mecheln* zu berühren) in 1 St. nach *Gent* an der *Mecheln-Ostender* Bahn und von da weiter nach *Ostende* oder südlich über *Lille* nach *Paris* u. *Calais*.

Eine andere **Eisenbahn** führt von *Antwerpen* über *Eeckeren* (7 Kil.), *Capellen* (4), *Calmpthout* (9), *Esschen* (8), *Roosendahl* (8) und *Etten* (13) nach *Breda* (11, in Sa. 60 Kil.) täglich 4mal in 1¼ St. Von *Roosendahl* Eisenbahn nach *Rotterdam*.

**Dampfschiffe** nach *Rotterdam*, nach *London*, nach *Vlissingen*, nach *Tamise*, nach *Goole* und nach *Hamburg* s. Gen.-Coursbuch.

Um nach *Ostende* zu gehen, fährt man von *Antwerpen* aus direct über *Gent*; von *Brüssel* aus über *Mecheln*. Die letztere Bahn überschreitet den Kanal von Löwen und die Senne und zieht sich über *Capelle*, *Malderen*, *Dendermonde* (*Termonde*), *Andeghem*, *Wichelen*, *Wetteren*, *Melle* am rechten Scheldeufer nach *Gent*; dann über *Drongen* (*Tronchiennes*), *Landeghem*, *Aeltre*, *Blömendaele* nach *Brügge* und von hier über *Jabbeke* und *Plaschendaele* bis *Ostende*.

**Dendermonde (Termonde)** (Gasth.: *Aigle*; *Demi-Lune*), an der Mündung der Dender in die Schelde, befestigte Stadt mit 8000 Einwohnern.

Von dem Halteplatz bei *Andeghem* Eisenbahn nach der 1 St. entfernten Stadt **Aelst (Alost)** (Gasth.: *Pays-Bas*; *Trois Rois*), 14,800 Einw. Die *Kathedrale* enthält zwei treffliche Gemälde: *Rubens'* h. Rochus und *van Dyk's* heil. Catharina. Statue des ersten belg. Buchdruckers *Thierry Maertens* (von einem Bruder des berühmten *Geefs*), 6. Juli 1856 errichtet. In

**Gent (Gand)** empfängt uns ein vorzüglich schöner Bahnhof. **Gasthöfe**: *Hôtel de la Poste* an der *place d'armes*: daselbst *Hôtel Royal*; *Pays-Bas* und *Deutscher Gasthof* (gut und billig), beide am *marché aux grains*, *Hôtel du Paradis*; *Lion d'or*; *de Flandres*, letztere beide billiger und gut. **Restorationen**: *Chapeau-Rouge*; *Au*

*paysan*, rue des vanniers. — **Kaffeehäuser**: *des Arcades*; *Suisse*; *Café de Paris*, an der place d'armes.

**Droschken** (*Vigilantes*) jede Fahrt 1 Fr.; für die Stunde 1½ Fr., die zweite Stunde 1 Fr.

Gent liegt an der Schelde und Lys und ist von vielen Kanälen durchschnitten. 110,000 Einw. **Gebäude**. Die Cathédrale St. Bavon gehört zu den prächtigsten und grössten christlichen Kirchen. 24 Kapellen umgeben das Schiff der Kirche und den Chor, alle mit Statuen, Gemälden und Monumenten geschmückt; in der 11. Kapelle das berühmte Altarbild von den Gebr. *van Eyck*, von dem 6 Flügel im Berliner Museum befindlich sind. Unter den prächtigen Denkmälern der Bischöfe das des *Bischof von Triest* von *Duquesnoy*. Die *Kanzel* auf einer herrlichen Marmorgruppe mit Vergoldungen. Unter dem Hauptgebäude eine *Crypta* in 15 Kapellen getheilt. Auch hier fehlt es nicht an Schöpfungen von *Rubens'* Meisterhand, namentlich in der 14. Kapelle, wo ein Meisterwerk desselben: St. Amand entsagt dem Kriegerstande und tritt als Mönch in das Kloster St. Bavon ein. In einer Kapelle unter dem Chor das *Grab Hubert's van Eyck*. — Das Stadthaus zwischen der Strasse *Haute porte* und dem *marché au beurre*, mit seinem grossen *Thronsaal*. Die St. Michaeliskirche mit vielen trefflichen Gemälden, welche auch in der Nikolai- und in der Peterskirche nicht fehlen. Der Universitäts-Palast mit seiner gothischen Vorderseite und prachtvollen innern Räumen. — Der Glockenthurm. Der grosse *Beguinenhof*, 1234 durch die Gräfin Johanna von Konstantinopel gestiftet. — Das Museum oder die Akademie in der Margarethenstrasse mit etwa 150 Gemälden, worunter wenige von Bedeutung. — Das Zuchthaus; die Citadelle; das Casino; das Schauspielhaus. **Plätze**: der Freitagsmarkt (*marché de vendredi*), mit der grossen *geschmiedeten Kanone*, „faule Grete“ genannt; der Kauter (*place d'armes*) mit Linden bepflanzt; der Kornmarkt (*marché aux grains*). **Promenaden** zwischen dem *Kanal von Brügge* und dem Flusse *Lys*, mit schönen Bäumen bepflanzt; desgl. die *Boulevards* und *Kays* am *Bassin*; *Bibliothek* (70,000 Bde.). Der botanische Garten.

Bedeutende Linnengarn- und Baumwollenspinnereien, und Handel mit natürlichen Blumen und Treibhausgewächsen. Grossartige Blumenausstellungen.

Von Gent zweigt sich nordöstlich die Bahn nach *Antwerpen* (s. d.), südlich über *Lille* nach *Douai* ab, wo sie mit der *Brüssel-Pariser* Linie wieder zusammentrifft.

**Brügge (Bruges)**. **Gasthöfe**: *Hôtel du panier d'or*, grande place (gut u. billig); *Hôtel de Commerce*, rue St. Jacques; *Hôtel de la fleur de blé*, rue flamande; *Hôtel de Flandres*, rue dite Noortzandstraat. **Kaffeehäuser**: *Café de Foi*; *Café Suisse*, beide an der grande place.

**Droschken** (*Vigilantes*). Preise wie in Gent.

Brügge hat 48,700 Einw., 54 Brücken und über 200 grössten-theils breite, reinliche Strassen und sehr geräumige Plätze. Die Stadt zeichnet sich durch Alterthümlichkeit der Gebäude und Sitten vor andern belgischen Städten aus und erinnert überall an das Mittelalter. Die *Cathédrale du St. Sauveur* (Salvator-Kirche) zeichnet sich durch innere Schönheit aus; Bilder von *van Oost*, *van Hoek*, *Quellyn*, *Hemling* u. A. Die Kirche *Notre Dame* mit einem Spitzthurme von 435 F. Höhe, einer *Marienstatue* von *Michel Angelo*, trefflichen *Holzschnitzwerken*, werthvollen *Gemälden* und den kunstreichen *Grabmälern* des burgund. Herzogs *Karl des Kühnen* und seiner Tochter *Maria*. Die Kirche des *Johanneshospitals* mit dem berühmten Reliquienkasten der heiligen *Ursula* mit den Malereien *Hemling's*; täglich für  $\frac{1}{2}$  Fr. an den Aufseher zugänglich. Das Pensionat des *Dames anglaises* mit seiner kleinen Kirche, welche wegen des trefflichen Gesanges beim Gottesdienste von Fremden besucht wird. Das Stadthaus an der *place du Bourg*, aus dem 14. Jahrh.; ein prächtiges gothisches Gebäude, leider durch französischen Vandalismus des grössten Theiles seiner Zierden beraubt. — Der Justizpalast, früher Wohnung der Grafen von Flandern, an demselben Platze, enthält den historisch merkwürdigen *Versammlungssaal des Magistrats der Freiheit*, mit einem wundervollen *Cammin*, 1529 von einem unbekanntem Künstler verfertigt. Der *Hallen-Thurm* (*Tour des Halles*) auf der *grande place*, gegen 350 Fuss hoch, mit schönem *Glockenspiele*. Nebenbei das *Gouvernementsgebäude*. Das *Museum* mit einer kleinen Sammlung von Gemälden, darunter mehrere gute von *Hemling* und *van Eyck*. Theater.

Von Brügge südlich Eisenbahn nach *Courtray*, wo sie sich der von *Gent* nach *Lille* und *Douai* (*Paris*) führenden Bahn wieder anschliesst.

**Ostende** (Gasth.: *Hôtel d'Allemagne* am Bahnhof; *Hôtel Fontaine*; *Marion*; *Royal*; *de Gand*; *des bains*; *au lion d'or*; *de la Cour Impériale*; *du grand Café*; *Hôtel Mertian* in der Nähe der See mit Aussicht auf dieselbe. Restaurant: *Rocher de cancale*, Kapuzinerstr. — In den ersten Hôtels: *Table d'hôte* à 2 u. 3 Fr., um 2 u. 5 Uhr, ( $\frac{1}{2}$  Fl. Wein 1 Fr. 50 Ct., Frühstück 1 Fr. 50 Ct.), stark befestigte Hafenstadt mit 14,000 Einw. — Das Merkwürdigste ist hier der *Hafendamm* oder *Deich*, von welchem man das Meer überschaut und alle seine Erscheinungen beobachtet; unmittelbar am *Hafendamm* der *Leuchthurm* mit guter Aussicht, dessen Laterne aus einer einzigen Lampe *mécanique* besteht. Als *Seebadanstalt* wird Ostende viel besucht; der *Badeplatz* ist vor dem *Pavillon Royal*, einem *Kaffee- und Speise-Hause*. Preis für ein Bad: 70 Cts. mit *Wäsche*, im *Abonnement* billiger. Die *Badegäste* besuchen das *Theater* und machen *Ausflüge* nach *Slykens*, *Ghistelles*, *Oudenburg*, *Jabecke* und nach dem *Fischerdorfe Blankenberg*, wo ebenfalls ein *Seebad* eingerichtet ist. *Bälle* im *Casino*.

*Droschken* (*Vigilantes*) in der Stadt 1 Fr.; ausserhalb der Stadt 1 Fr. 50 Cts.

Dampfboote täglich, ausser Sb., 6 $\frac{1}{2}$  Ab. nach *Dover* in 4 St. I. Kl. 19 Fr. 15 Ct., II. Cl. 9 Fr. 55 Ct.; nach *London* Di. und Frt. Nachts, in 12 St. I. Kl. 15 Sh., II. Kl. 12 Sh.

## No. 57. Die Rheinreise von Köln nach Mainz.

(Siehe General-Coursbuch Nr. 110.)

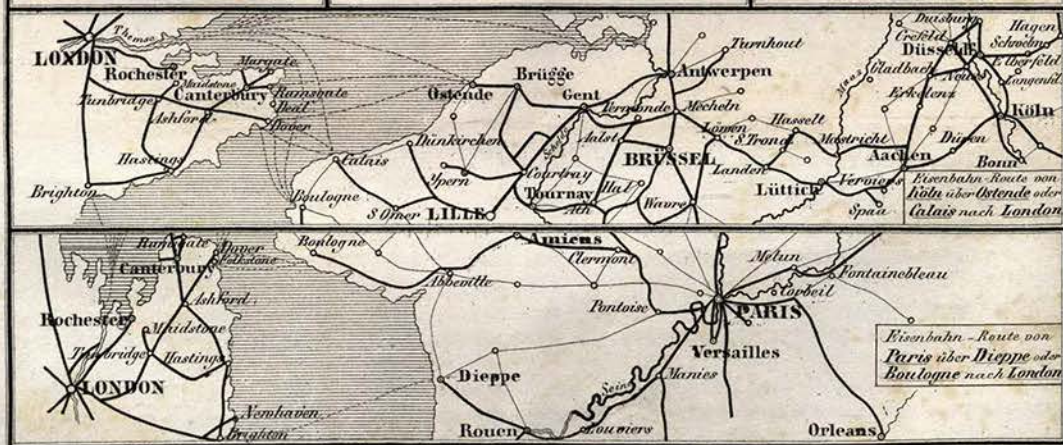
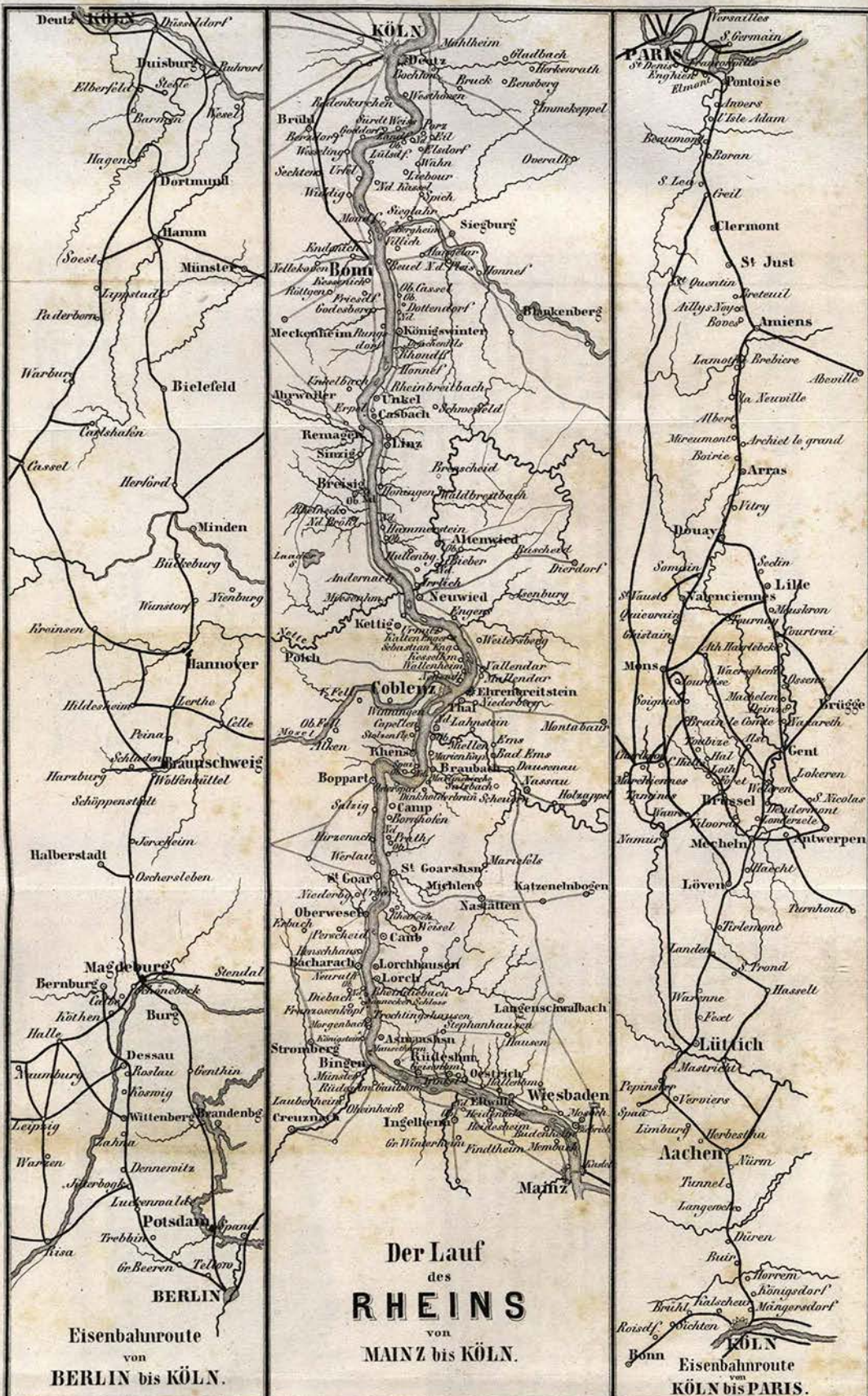
Kein Strom in Europa trägt alljährlich eine so grosse Anzahl Reisender auf seinen Wogen, als der Rhein, mit seinen herrlichen Ufern; er ist der Vereinigungspunkt aller europäischen Nationen. Man schätzt die Menge der Fremden, welche ihn vom erwachenden Frühling bis zum Spätherbste besuchen, schon auf eine Million. Zur Beförderung dieser Massen wird er, so weit er schiffbar ist, täglich grösstentheils mehrmals durch die Dampfboote verschiedener Gesellschaften befahren, während die Eisenbahnen und Kunststrassen seiner Ufer durch Dampfswagen, Posten und andere Reisegelegenheiten belebt werden.

Am meisten besucht ist der Rhein auf der Strecke zwischen Köln und Mainz. Von letzterem Orte ab auf der Bergfahrt weniger anziehend, wählt man von Mainz aus vorzugsweise die Eisenbahn, um nach *Strassburg* und *Basel* zu gelangen.

Bei Benutzung der den Rhein befahrenden Dampfschiffe kann man das Fahrgeld bis zum Zielpunkte vorausbezahlen, das Schiff auf den verschiedenen Stationen verlassen und auf den Grund des gelösten Billets, das aber vom Conducteur visirt werden muss, ein nachfolgendes Schiff derselben Rheinschiffahrtsgesellschaft zur Weiterreise besteigen. Die Schiffe enthalten 3 verschiedene Plätze. Die *grosse Cajüte* oder der *Salon* wird von den anständigen Reisenden in der Regel benutzt, selten der  $\frac{1}{2}$  mehr kostende *Pavillon*.

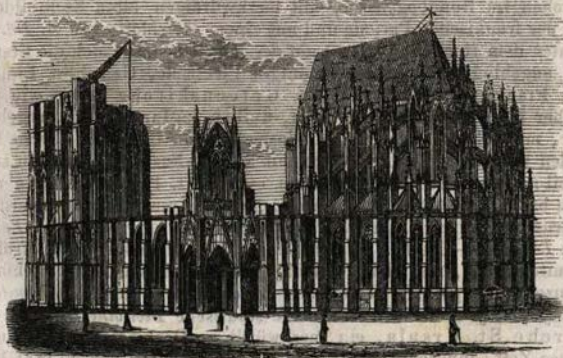
An allen besuchteren Ufer-Punkten liegen Kähne bereit, die Passagiere von und zu den Dampfbooten (1 Sgr. Fahrgeld à Person) zu führen. — Die Sorge um das Gepäck ist den Reisenden allein überlassen; die Packträger erhalten für einen Koffer gewöhnlich 5 Sgr.

Reisende, welche die Reise von Köln nach Mainz nicht auf dem Rheine machen wollen, fahren auf der Eisenbahn von Köln über Kalscheuren (0,8), Brühl (0,7), Sechtem (0,7), Roisdorf (0,8), Bonn (0,9), Rolandseck (1,9), Remagen (0,8), Sinzig (0,5), Brohl (1,2), Andernach 1,2, Neuwied (0,5), nach Coblenz. Dann weiter mit Post über Boppard (Station), St. Goar (Station), Oberwesel, Bacharach (Station) Bingen (Grossh. Hess. Station) und Nieder-Ingelheim (Station) nach Mainz; oder von Coblenz aus auf der Bäderoute (No. 58) bis Mainz.



Lith. Anst. v. Leopold Hartmann in Berlin

**Köln** (Gasth.: Am Rheine: *Königlicher Hof* (sehr empfehlenswerth); *Kölner Hof*, *Holländischer Hof*; *Rheinischer Hof*; *Hôtel Disch* und *Mainzer Hof* in der Nähe der Post; *Englischer Hof*; *Germanischer Hof* am Frankenplatze und *Brüsseler Hof* an der Mündung der Aachener Eisenbahn; *Bönnisches Posthaus*. Am rechten Ufer des Rheins in Deutz: *Hôtel de belle vue* und *Prinz Karl*, beide mit schöner Aussicht auf Köln, *Hôtel Fuchs*. Es ist vorzuziehen, in Deutz zu wohnen. Die grossen Gasthöfe liegen in den engsten und schmutzigsten Gassen und selbst wenn man am Rheine wohnt, hat man nur das trostlose jenseitige Ufer vor Augen. Von Deutz dagegen auf Köln ist die Aussicht wundervoll schön), am linken Ufer des Rheins, über den eine Schiffbrücke (seit 1855 ist der Bau einer stehenden begonnen) führt, eine der ältesten Städte Deutschlands, mit starken Mauern umgeben und befestigt, hat die Gestalt eines Halbmonds und etwa  $1\frac{3}{4}$  Meilen im Umfange. Zuerst eine Colonie der germanischen Ubier, gab Kaiser Claudius derselben zu Ehren seiner Frau den Namen Colonia Agrippina. Unter den 100,500 Einw. sind nur 6000 Protestanten. Sie ist Sitz eines Erzbischofs und hat noch 3 Nonnen- und 1 Mönchskloster. Die Stadt hat sich in den letzten Jahren durch Neubauten ausserordentlich verschönert. Unter den zahlreichen kirchlichen und geistlichen Gebäuden zeichnet sich vor allen der 1248 begonnene Dom aus, das grossartigste Werk alt-



Kölner Dom.

deutscher Baukunst. Nur der *Chor* mit den ihn umgebenden Kapellen ist vollständig ausgebaut, die Schiffe sind bereits ihrer Vollendung

nahe, indem auf Veranlassung des Königs seit 1842 daran gebaut worden. Eine vierfache Säulenreihe trägt das Gewölbe. Zu den Sehenswürdigkeiten im Innern gehören die Reliquien der *heiligen drei Könige* in einem mit vielen Edelsteinen besetzten Reliquienkasten, welcher in einer besondern Kapelle hinter dem Hochaltar aufbewahrt wird. In dem Zwischenraume zwischen beiden liegt unter dem Fussboden das Herz der hier gestorbenen *Maria von Medicis* aufbewahrt. Andere Kapellen enthalten die Denkmäler Kölnischer Erzbischöfe, unter welchen bemerkenswerth das von *Conrad von Hochstaden*, *Philipp von Heinsberg* und *Friedrich von Saarwerden*. In einer Kapelle neben demselben ist das berühmte *Dombild*, muthmasslich von *Stephan* im Jahre 1412 gemalt. Im Chore der durch schöne Arbeit ausgezeichnete silberne *Sarg des heil. Engelbert*. Von der linken Seite des Chors führt eine Treppe zur *goldnen oder Schatzkammer*. Treffliche *Glasmalereien* schmücken das nördliche wie auch das südliche Seitenschiff; die des letzteren sind ein kostbares Geschenk des Königs Ludwig von Bayern.

Der Eintritt in die Kapellen des Chors kostet für 1—5 Personen 15, der Einlass in den obern Chorumgang und in die Bauhütten 20 Sgr. — Von dem äussern Chorumgang hat man den besten Ueberblick über die Stadt und ihre Umgebungen. Auch dies wird besonders bezahlt. Sämmtliche Merkwürdigkeiten des Doms 2 Thlr., wofür eine Gesellschaft bis zu 6 Pers. theilnehmen kann.

Die Apostelkirche auf dem Neumarkt ist im trefflichsten Rundbogen- (byzantinischen) Style im 11. Jahrh. erbaut.

Die St. Marienkirche im Kapitol, eine der schönsten Kirchen im Rundbogenstyl, mit merkwürdigen alten Steinbildern aus der fränkischen Periode und mit einem Altarblatte von *A. Dürer*. Hinter dem Hochaltar aussen auf der Mauer befindet sich die Statue der angeblichen Erbauerin, Königin Plectrude, Gemahlin Pipin's von Frankreich (696). Die St. Gereonskirche oder, wie sie früher hiess, *ad aureos martyres*, weil sie im Innern ganz vergoldet war, mit schöner Kuppel und Glasmalereien. Unter der Kirche befinden sich zwei kleine Kapellen mit Mosaik-Fussböden und ein zum Theil noch erhaltenes Baptisterium. — Die St. Peterskirche mit dem berühmten Altarblatte von *Rubens*: die Kreuzigung des Apostels Petrus und einem alten Altar mit Gemälden, angeblich von *Lucas von Leyden*. — Die *Maria-Himmelfahrtskirche*, früher Jesuitenkirche, mit vielen Gemälden, kunstreichem Altare, schöner Kanzel und Orgel. In Verbindung mit der Kirche stand das *Jesuiten-Collegium*, jetzt in demselben die städtische *Bibliothek*. Auch die Kirche St. Ursula, ein merkwürdiges Denkmal aus alter und neuer Zeit, innerhalb mit Gebeinen und Schädeln der 11,000 britischen edlen Jungfrauen, welche die heil. Ursula auf ihrer Reise

---

Broschken fahren 1—2 Pers. 15—20 Min. für 5, 3—4 Pers. für 10 Sgr.; für die St. zahlt dieselbe Personenzahl 15 und 20 Sgr. Jeder Koffer 2½ Sgr.



# CÖLN.

- |                         |       |
|-------------------------|-------|
| 1. Dom                  | F. 1. |
| 2. St. Peter            | D. 3. |
| 3. St. Ursula           | C. 3. |
| 4. Jesuiten Kirche      | F. 4. |
| 5. St. Maria im Capitol | D. 4. |
| 6. St. Aposteln         | E. 2. |
| 7. St. Gereon           | F. 2. |
| 8. St. Lambert          | G. 5. |
| 9. Minoriten K.         | E. 3. |
| 10. St. Georg           | C. 4. |
| 11. St. Mauritius       | D. 2. |

- |                         |       |
|-------------------------|-------|
| 12. St. Columba         | E. 3. |
| 13. St. Joh. Baptist    | B. 4. |
| 14. Elende K.           | B. 4. |
| 15. Hospitalkus         | D. 4. |
| 16. Gärtnich / Kaufhaus | D. 4. |
| 17. Rathhaus            | E. 4. |
| 18. Zeughaus            | F. 2. |
| 19. Museum              | F. 4. |
| 20. Justiz Pallast      | F. 3. |
| 21. Regierungs Gebäude  | F. 2. |
| 22. Theater             | E. 3. |
| 23. Ober Postamt        | E. 3. |
| 24. Polizei Bureau      | E. 3. |
| 25. Borse               | D. 4. |
| 26. Casino              | D. 4. |
| 27. Königl. Bank        | D. 3. |
| 28. Erzbischöf. Pallast | F. 2. |





Apostelkirche.

von England nach Köln begleitet haben sollen; die St. Martinskirche, 1172 eingeweiht, enthält einen achteckigen *Taufstein* aus weissem Marmor, der ehemals zu einem römischen Bade gehörte. Die Pantaleonskirche, jetzt Garnisonkirche, vom Erzbischof Bruno im 10. Jahrh. aus den Steinen der zum Schutze gegen die Normannen abgebrochenen Brücke über den Rhein erbaut, mit dem Grabmale der griechischen Prinzessin Theophania, Gemahlin Kaisers Otto; ferner die St. Cunibertskirche mit alten Glasmalereien und alten Heiligenbildern; und endlich ausser anderen in mancher Hinsicht der Beachtung werthen Kirchen die Cäcilienkirche, angeblich der erste Dom, aus der frühesten fränkischen Zeit mit merkwürdiger, 1855 beim Umbau aufgefundener Unterkirche. Um diese Kirche herum in ihrer nächsten Nähe wurden beim Neubau des Krankenhauses mehrere romanische Mosaikfußböden gefunden, von denen der eine in der Rathhauskapelle (Abtheilung

des Museums) aufbewahrt wird. Auch um die Marienkirche im Capitol hat man vor einigen Jahren Mosaikfußböden (alle 6—7 Fuss unter der Erde) entdeckt, welche theils im Museum, theils in der Marienkirche aufbewahrt werden. Beide Stellen waren einst die Sitze der römischen Machthaber; an der einen stand das Prätorium, an der andern das Capitol, dem sich später ein Palatium anschloss. Letzteres wurde in der fränkischen Zeit von den Königen und zuletzt von Plectrudis und ihrem Sohne, Carl Martell, bewohnt.



Das Rathhaus.

Das Rathhaus, ein stattliches Gebäude, ist das einzige der älteren Bauwerke Kölns, an welchem der griechische und römische Baustyl hervortritt. Das Portal, neuerdings renovirt, ist von Marmor, und die aus einer doppelten Arkade bestehende Façade ist mit korinthischen und römischen Säulen verziert. In den Sälen, darunter der schöne hanseatische Saal im gothischen Style aus dem 13. Jahrh.,

befinden sich werthvolle Gobelins, und von dem Thurme hat man eine herrliche Aussicht auf die Stadt. — Das Arsenal ist seiner alten Waffen und Seltenheiten leider beraubt. In der Nähe der Clarenthurm, ein Bau aus der Römerzeit. Das alte Kaufhaus Gürzenich mit seinem grossen Saal (175 F. lang u. 70 F. breit), der 5000 Personen fasst und zu Carnevalsfeierlichkeiten, Musikaufführungen, Kunstausstellungen u. dgl. benutzt wird. Das Overstolzenhaus (Tempelhaus), jetzt *Börse*, in der Rheingasse. Das Jabach'sche Haus, in welchem Maria von Medicis 1642 ihre unglückliche Laufbahn beschloss und Rubens 1577 geboren wurde, in der Sternengasse. Das Justizgebäude (Appellhof); das Regierungsgebäude; das neue Arresthaus; das Krankenhaus. Das Casino, mit dem grossen Concertsaale.

Das Erzbischöfliche Museum in den Sälen des Domhôtels mit Wandteppichen, reichen geistlichen Ornaten, Kirchengefässen und Geräthen, Gemälden, Bildwerken, Statuetten, Reliefs, Reliquien-schreinen und Truhen, Büchern mit alten Drucken und Holzschnitten, Säulenstücken u. s. w.

Das Wallraff'sche Museum, in der Nähe des Doms, enthält eine Sammlung römischer Alterthümer, darunter ein Medusen-haupt, wahrscheinlich griech. Ursprungs, und treffliche Bilder aus der alten und neueren deutschen Schule, u. A. *Bendemann's* trauernde Juden. Eintritt 10 Sgr.; an Sonn- und Festtagen 10—1 Uhr frei. Von Richartz 1855 reich dotirt.

Unter anderen Privat-Gemäldesammlungen sind die interessantesten die der Herren *Weyer* (Rothgerberbach), *Merlo* (Unter Fethenhenneu), *Zanoli* u. s. w. Seit dem 14. Febr. 1853 permanente Kunstausstellung in der Glockengasse (ehemal. Posthalterei).

Treffliches Diorama am Neumarkt. — Der botanische Garten dem Dom gegenüber an der Nordseite.

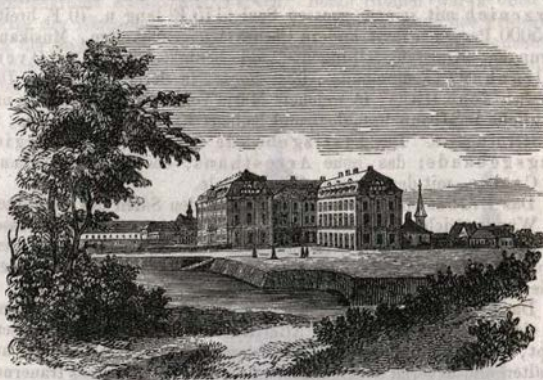
*Müngersdorf* s. S. 358. —  $\frac{1}{2}$  St. vom Hahenthor der Kirchhof mit vielen sehenswerthen Denkmälern.

Der Hauptvergnügungsort der Kölner ist Deutz mit seinen öffentlichen Gärten, woselbst täglich Nachmittags Musik. Eben so Mülheim am rechten Ufer. Am linken das Beyenhaus; daneben der alte gothische Beyenthurm. Café mit vielen Zeitungen in der *Börse* am Heumarkt; *Stollwerk's* Königshalle, grossartiges Etablissement für Concerte, Ballette u. s. w. — Das *Stadttheater* (Director *Spielberger*) nur im Winter; ferner *Stollwerk's Vaudeville-Theater*. — Freimaurer-Logen: *Agrippina* und *Minerva*.

Für das beste *Eau de Cologne* wird das von *J. M. Farina*, gegenüber dem *Jülichsplatz*, gehalten.

Das Cisterzienser-Kloster Altenberg,  $2\frac{1}{2}$  St. von Köln, eines der schönsten Denkmäler gothischer Baukunst, seit 1836 restaurirt.  $1\frac{1}{2}$  St. von Köln das wunderschön gelegene Bensberg, woselbst

ein Cadettenhaus; 3 St. von Köln die als Musteranstalt geltende Provinzial-Irrenheilanstalt in der ehemals reichsunmittelbaren Benedictiner-Abtei zu Siegburg.



Brühl.

Von Köln fährt man auf der Eisenbahn an dem Schlosse Brühl und an der beliebten Heilquelle Roisdorf vorüber in 1 St. nach Bonn (s. G.-Cb. No. 92). Wer in Brühl aussteigt, um das königl. Schloss mit seinem schönen Parke in Augenschein zu nehmen, wird sich für den Aufenthalt reich belohnt sehen. Vorzugsweise erregt die prachtvolle Haupttreppe des Schosses mit den schönen Deckengemälden v. Anducci u. Carnioli die Bewunderung eines Jeden.

**Bonn** (Gasth.: Stern und Trierischer Hof am Markt; Bellevue; Königlicher Hof und Hôtel Kley vor dem Coblenzer Thore; Deutscher Hof nahe der Eisenbahn; Rheineck am Landungsplatze der Dampfboote; minderen Preises und Reisenden zu empfehlen, die längere Zeit in Bonn verweilen) am linken Rheinufer, Universitätsstadt mit 20,000 Einw. incl. ca. 850 Studenten.



Beethoven's Denkmal.

Auf dem Münsterplatze steht das 1845 aufgerichtete Denkmal Beethoven's, modellirt von *Hänel*, in Erz gegossen von *Burgschmidt*. — Das Universitätsgebäude, ehemals kurfürstliches Residenzschloss, 1730 errichtet. In der Aula schöne Freskobilder, die 4 Facultäten darstellend, von *Cornelius' Schülern: Herrmann, Götzenberger und Förster*; in den Räumen ausser den Hörsälen die *Bibliothek* (150,000 Bde.), das *Kunstmuseum*, das *Museum rheinischer Alterthümer*, darunter ein merkwürdiger *Siegesaltar*. Die Sammlungen zeigt der Bibliothekdiener für 7½ Sgr. Ausserdem besteht für jede derselben eine öffentliche Stunde, in welcher Jedermann freien Eintritt hat. Die Aula öffnet der Pedell für 5 Sgr. — In dem ¼ St. von der Stadt entfernten, wegen seines Grottenensaals berühmten ehemaligen Lustschlosse *Clemensruhe* bei *Poppelsdorf*, wohin eine Kastanienallee führt, an deren linken Seite die neue Sternwarte sich erhebt, befinden sich die *naturwissenschaftlichen Sammlungen* der Universität, die der Castellan jederzeit zeigt; dahinter der *botanische Garten* und daneben die 1847 errichtete *landwirthschaftl. Akademie*.



Münsterkirche.

Die Münsterkirche, ein herrliches Bauwerk, soll von Helena, der Mutter Constantins d. G., gegründet sein, und enthält deren Statue im Style der Zeit Ludwig's XIV. Die Crypte unter dem Chor stammt vielleicht aus jener Zeit. Das Uebrige ist aus dem 12. und 13. Jahrh. Von der an der südlichen Rheinseite gelegenen, in eine anmuthige Gartenanlage verwandelten Bastei, der alte Zoll genannt, überblickt man das *Siebengebirge* an dem gegenüberliegenden Ufer. — Der Kirchhof vor dem Sternenthore enthält unter verschiedenen andern Monumenten das *Grabmal A. W. Schlegels*, der *Frau* und des *ältesten Sohnes Schiller's*, *Melch. Boisseré's* und das des Historikers *Niebuhr* mit Reliefs von *Rauch*, welches die Pietät Friedrich Wilhelms IV. dem berühmten Gelehrten, seinem Lehrer und Freunde, errichtete. — Eine halbe Stunde von Bonn das anmuthige *Kessenich*, in der Nähe die *Rosenburg*, ein Schösschen im mittelalterlichen Styl von Prof. *Goldfuss* erbaut.

Hinter Poppelsdorf steigt der Kreuzberg 400 F. hoch empor mit einer *Kirche*, in deren Gruft sich mehr als 10 mumienartig getrocknete Leichen von Mönchen in ihrer Ordenstracht befinden.

Nach Ankunft eines jeden Zuges von *Köln* fährt ein Omnibus nach *Godesberg* (4 Sgr.).

An dem Wege nach Godesberg bemerkt man das *Hochkreuz*, eine gothische Spitzsäule mit 4 Heiligenblenden, 1331 errichtet. Rechts davon die *Alaunwerke von Friesdorf* mit merkwürdigen fossilen Pflanzen.



Godesberg.

(r) **Godesberg** (Gasth.: *Blinzler's Hôtel*; *Hôtel Bellevue*) ist wegen seiner schönen Lage viel besucht Mineralbrunnen. Auf dem neben dem Dorfe sich erhebenden kegelförmigen Hügel liegen die Trümmer einer 1208—1213 erbauten *Burg*, deren Thurm weithin sichtbar ist.

Um das gegenüberliegende **Siebengebirge** zu besteigen, fährt man von dem am Ufer gelegenen Dorfe *Mehlem* auf einer fliegenden Brücke nach dem am Fusse des Gebirges liegenden Städtchen

(l.) **Königswinter** (Gasth.: *Europäischer Hof*; *Berliner Hof*), wo Esel bereit stehen, die Reisenden für 10 Sgr. auf den *Drachenfels* oder die *Wolkenburg*, für 20 Sgr. zur *Löwenburg* oder auf den *Stromberg*, für 15 Sgr. zur *Ruine Heisterbach* zu tragen.

Zur Besteigung des 1001 F. hohen *Drachenfels* und zurück nach *Königswinter* bedarf man  $1\frac{1}{2}$  St. Zeit. Oben ist ein gutes Wirthshaus. Für die Mühe des Steigens wird man durch eine eben so grossartige als schöne Aussicht belohnt. Man zeigt die Höhle, in welcher der Drache gehauset haben soll, den der Hörnen *Siegfried* erschlug. Unter den Bergkuppen des östlich sich ausdehnenden Gebirges ist der *Oelberg*, 1429 F. über dem Strome, die höchste. — Nächst dem *Drachenfels* wird von *Königswinter* das östlich 1 St. entfernt gelegene *Heisterbacher Thal* viel besucht. — Macht man von *Königswinter* aus die Fahrt auf dem Rheine, so passirt man, das *Siebengebirge* links lassend, eine durch die reizende Insel *Nonnenwerth* gebildete Stromenge, rechts erhebt sich die Burgruine *Rolandseck*. (Gasth.: *Zum Rolandseck (Groyen)* und *Hôtel Roland* mit Kaltwasser-Anstalt). Diese und das Kloster auf der Insel gaben *Schiller* den Stoff zu der Ballade „*Ritter Toggenburg*“. Die Ruine *Rolandseck* bietet die schönste Aussicht auf das malerische *Siebengebirge*; die 7 Kuppen desselben führen folgende Namen: 1) der *Petersberg* mit einer Kapelle; 2) der *Drachenfels* mit seiner Ruine und einem Gasthause; 3) die *Wolkenburg*; 4) der *Nonnenstromberg* mit Ruine; 5) der *Oelberg* (der höchste, sehr beschwerlich) mit einer Wirthschaft; 6) die *Löwenburg* mit Ruine; 7) der *Lohrberg*. No. 4 und 7 werden nur äusserst selten bestiegen. — Zwischen der Insel und dem Städtchen *Honnef* am rechten Rheinufer liegt die Insel *Grafenwerth*. Weiter

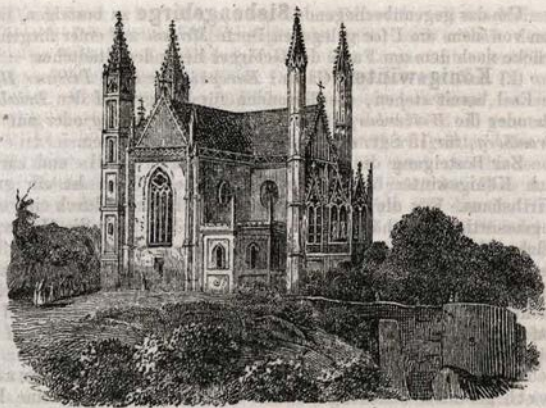
(r.) der *Roderberg*, ein ausgebrannter Vulkan mit schöner Aussicht, durch die *Eliasschlucht* von *Rolandseck* getrennt.

(r.) *Oberwinter*, (l.) *Unke* inmitten merkwürdiger, bis in den Rhein sich ausdehnender Basaltlager.

(r.) **Remagen** (Gasth.: *König von Preussen*; *Hôtel Fürstenberg*), Vor dem Städtchen erhebt sich der *Apollinarisberg*, anziehend durch seine herrliche Aussicht auf das *Siebengebirge* und die neue von dem Grafen *Fürstenberg* im gothischen Style errichtete Kirche mit schönen *Freskobildern* von *Düsseldorfer Malern*.

Von *Remagen* aus kann man den höchst belohnenden Ausflug in das *Ahrthal* machen. Ausser der Schnellpost gehen Personenwagen nach *Ahrweiler*; auch sind sowohl in *Remagen* als in *Sinzig* Miethwagen zu etwa 4 Thlr. zu haben, mit welchen man die Partie bis *Altenahr* ( $3\frac{3}{4}$  M.) und zurück in 8—10 St. machen kann. — Bis *Ahrweiler* fährt man zwischen fruchtbaren, viel bebauten Berg-





Apollinarisberg.

abhängen, von denen die der Mittagssonne zugewendeten den bekannten Ahrbleichert, nächst dem Asmannshäuser den besten Rothwein am Rheine, liefern. Bei *Heppingen*, berühmtem Sauerbrunnen, steigt kegelförmig die *Landskrone* empor, auf welcher eine Kapelle, Ueberrest einer Burg Kaiser Philipp's von Hohenstaufen. — **Ahrweiler** (Gasth.: *Krone*; *Stern*) ist ein freundliches Städtchen, von Weinbergen umgeben. Links erhebt sich der *Calvarienberg* mit einem jetzt als Erziehungsanstalt für Töchter dienenden Kloster der Ursulinerinnen. — Unmittelbar hinter *Walporzheim* (Gasth.: *St. Peter*, vortreffl. Wein) wird das Thal so eng, dass es kaum dem Wege den Durchgang gestattet, über welchen über 200 F. hohe Felsenzacken, die *bunte Kuh* genannt, drohend herabhängen. Rechts die Trümmer des ehemaligen Fräuleinstiftes *Marienthal*, hinter welchem das Thal sich wieder erweitert. Durch *Dernau* bis zur Brücke von *Rech*, dann am Fusse schroffer Felsen, von deren Höhe vor dem Dorfe *Maischloss* die Burgruine *Saffenburg* herabblickt, dringt der Weg bei der *Lochmühle* durch einen schmalen Felseneinschnitt bis zu dem Dorfe *Reimerzhofen*, wo sich eine Felsenlandschaft öffnet, grossartiger als irgend eine der Rheingegend. Auf der höchsten Spitze der zu einer Höhe von 350 F. sich erhebenden, hier mit Wald, dort mit Weinreben bekleideten Thonschieferwände liegt die Burgruine *Altenahr* mit der herrlichsten Aussicht. Am Fusse des Felsens sich hinziehend, führt der Weg demnächst durch einen 192 F. langen Felsenstollen zu dem Dorfe **Altenahr**, wo man in

den Gasthäusern von *Caspari* und *Ulrich* gute Aufnahme findet. Da das Ahrthal weiterhin wenig Interessantes darbietet, so ist es gerathen, auf demselben Wege nach Remagen oder Sinzig zurückzukehren.

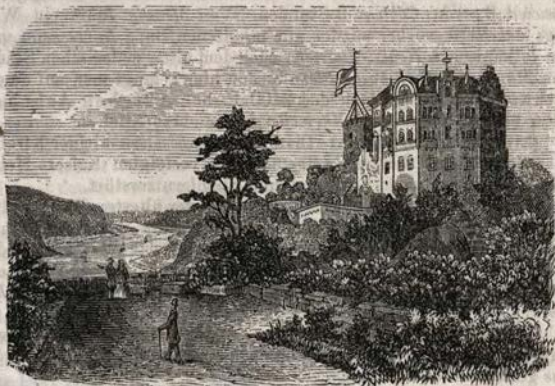
(l.) **Erpel**, am Fusse eines 700 F. hohen Basaltfelsens, die *Erpeler Lei* genannt. Der Leiwein empfiehlt sich durch seine Güte; leider muss der Rebenbau immer mehr dem Basaltbruch hier das Feld räumen.

(l.) Die Ruine Okkenfels, Linzerhausen und

(r.) **Linz** (Gasth.: *Nassauer Hof*; *Rheinischer Hof*, am Ufer), alte Stadt mit 4000 Einw. In der Nähe bedeutende *Basaltsteinbrüche*. Von der *Kirche* aus hat man einen schönen Blick in das Thal der Ahr, welche sich an dem jenseitigen Ufer unterhalb *Sinzig* in den Rhein ergiesst. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig haben die Sinziger Einwohner auf dem *Hummelsberge* und ebenso zum Andenken an den Sieg bei Belle-Alliance auf dem *Kaiserberge* ein 40 F. hohes *Kreuz* errichtet.

(r.) **Sinzig** (Gasth.: *Stern*; *Krone*), an der Ahr, eine halbe Stunde von der Mündung in den Rhein. Schöne *Pfarrkirche* aus Tufstein. In der Kapelle befindet sich eine natürliche Mumie. Der Sage nach besiegte hier Constantin den Maxentius, nachdem ihm am Himmel ein Kreuz erschienen, mit der Inschrift: „In hoc signo vinces.“

(l.) Das stattliche Schloss Arenfels, Eigenthum des Grafen von Westerholt, der es neu erbauen lässt; am Ufer *Hönningen*.



Schloss Rheineck.

(r.) Hinter *Nieder-Breisig* Schloss Rheineck, von Herrn von Bethmann-Hollweg neu erbaut und mit sehenswerthen Kunstgegenständen und Fresken von *Steinle* ausgestattet, wegen deren Besichtigung man sich an den Kastellan wendet. Von der alten Burg ist nur der Warthurm übrig geblieben. Die Gärten gewähren eine herrliche Aussicht auf eine bedeutende Strecke des Rheinlaufes.

(r) **Brohl** (Gasth.: bei *Nonn*) gegenüber von *Rheinbrohl*. In der *Papiermühle* eine Sammlung von holländischen Bildern. Die am Ufer aufgeschichteten Steine sind aus dem Tufsteinlager im Brohlthale. Ungefähr 1 Meile von hier liegt *Laach* mit seinem See und der alten Benedictiner-Abtei. Der romantische, durch vulkanische Erscheinungen interessante Weg führt über den Brunnenort *Tönnisstein* und *Wassenach*. Höher hinauf dehnt sich zwischen belaubten Gebirgs-wänden der tiefblaue Spiegel des fast kreisförmigen *Laacher Sees* aus, ohne Zweifel der Krater eines Vulkans, von 2 St. im Umfange. Das auf der Nordostseite aus einzelnen Oeffnungen strömende kohlen-saure Gas betäubt die sich nahenden Thiere. Die Tiefe des Sees beträgt 250 Fuss. — Die Abtei *Laach*, seit 1802 aufgehoben, 1093 von Pfalzgraf *Heinrich II.* gestiftet, ist ein herrliches Bauwerk, geziert von sechs hochgewölbten Thürmen und reichen Ornamenten. Die Kirche enthält das *Grabdenkmal* des Gründers. Die Klostergebäude, in deren Mauern ein Gasthaus, sind jetzt Eigenthum der *Delius'schen* Familie. — Höchst interessant ist der Besuch der nahen *Mühlsteinbrüche* bei *Niedermendig*, in welche man sich für ein kleines Trinkgeld führen lässt. Sie sollen bereits vor 2000 Jahren bearbeitet worden sein. Man macht diese Partie auch von *Andernach* 2, von *Neuwied* 3, von *Coblenz* 5 Stunden. Von *Mendig* führt ein Weg längs der *Nette* vorbei an der gut erhaltenen Burg *Bürresheim* und dem vulkanischen *Hohen-Simmern* nach dem alten malerischen Städtchen *Mayen* (Gasth.: *Post*; *Stern*). Von hier gelangt man auf einem beschwerlichen Wege nach der 2400 F. hohen *Hohen Acht* und weiter über *Lutzerath* und *Ahrweiler* in die obere Eifel.

(l.) Burgruine *Hammerstein* mit interessanter kleiner Kirche, 1105 Zufluchtsort des von seinem Sohne verfolgten Kaisers *Heinrich IV.*; 1660 von den Schweden und Spaniern zerstört.

(r.) **Andernach** (Gasth.: *Lilie*), eine der ältesten Rheinstädte, 3000 Einw. Am nördlichen Stadtende der stets von *Mühlsteinen* aus den Steinbrüchen von *Nieder-Mendig* umlagerte *Rheinkrahn*; die schöne grosse *Pfarrkirche* mit 4 schlanken Thürmen, schönem Schnitzwerk und einem römischen *Grabdenkmal*; der zierliche *Wachtthurm*. Das *Coblenzer Thor* im eleganten gothischen Styl.

(l.) Die Ruine *Friedrichstein*, wegen der mit dem Baue verknüpft gewesen drückenden Frohnarbeiten vom Volke das *Teufels-haus* genannt.

Von *Irlich* an der Mündung der *Wied* führt die Landstrasse oder auch ein Fussweg durch den neu angelegten Lust- u. Schlossgarten nach



Andernach.

(1.) **Neuwied** (Gasth.: *Goldner Anker*; *Wilder Mann*; *Nassauer Hof*; *Gasth. der Bürgergemeinde*), Residenz des Fürsten von Wied, ausgezeichnet durch seine regelmässige Bauart. 7100 Einw. Das Schloss enthält die ansehnlichen Sammlungen, welche Prinz Maximilian aus Amerika mitbrachte, und viele in der Umgegend ausgegrabene römische Alterthümer. Der Pförtner des Schlosses zeigt sie für 10 Sgr. Trinkgeld. Die *Parkanlagen* des Schlosses sind sehr schön. Sehenswerth sind nächst dem die eigenthümlichen Einrichtungen der *Herrnhuter Gemeinde*. Das etwa 1 M. links aus dem Hintergrunde hervorleuchtende Gebäude ist das Lustschloss *Monrepos*.

(r.) **Weissenturm**. Den hohen viereckigen *Wartthurm* liess der Erzbischof von Trier, Kuno von Falkenstein, errichten, er bezeichnet den äussersten Punkt des ehemaligen Kurfürstenthums. Die oberhalb des Ortes hervorragende Spitzsäule ist das *Monument des französischen Generals Hoche*, welcher 1797 hier siegreich über den Rhein setzte und in Wetzlar starb.

Nachdem man die Landspitze zur Linken umschiffet, zeigt sich

(1.) **Engers** mit einem von dem Kurfürsten von Trier, Joh. Phil. v. Waldersdorf, 1758 erbauten, jetzt königl. *Schlosse*. Weiter landeinwärts hinter *Mühlhofen* an der Sayn-Mündung das bedeutende *Sayner Eisen-Hüttenwerk*, überragt von der Burgruine Sayn, das Dorf gl. N. am Fusse des dieselbe tragenden Felsens.

(r.) Nachdem man *Kalten-Engers*, *Sebastian-Engers*, *Kesselheim*, in dessen Hintergrunde *Schloss Schönbornlust* und

(l.) die Rheininseln *Graswerth* und *Niederwerth* hinter sich gelassen, erblickt man den *Ehrenbreitstein*, und gleich darauf auf der durch die Mündung der Mosel in den Rhein gebildeten Landspitze die von allen Rheinstädten am schönsten gelegene Stadt

(r.) **Coblenz** (Gasth. am Rheine: *Riese*; *Bellevue*; *Drei Schweizer*; *Rheinischer Hof*; *Rheinberg*; *Trierscher Hof* am Paradeplatze, zu empfehlen; *Lütticher Hof*), mit starken Festungswerken umgeben, 23,000 Einw. ohne Besatzung und Ehrenbreitstein.

In Coblenz angekommen, suche man sich zunächst eine Einlasskarte zur Festung **Ehrenbreitstein** zu verschaffen, welche im



Ehrenbreitstein.

Commandanturgebäude gegen Vorzeigung des Passes ertheilt wird. Der Besuch der Festung am jenseitigen Rheinufer, wohin eine Schiffbrücke auf 38 Pontons führt, erfordert etwa 2 Stunden. Dem umherführenden Unteroffizier giebt man 5 Sgr. Die Aussicht von der 800 F. hohen Felsenplatte ist eine der weitesten und herrlichsten am Rheine. Wer sich behindert sehen sollte den Ehrenbreitstein zu besuchen, wird hinsichtlich der Aussicht einigen Ersatz finden, wenn er die auf der andern Seite von Thal Ehrenbreitstein sich erhebende Pfaffendorfer Höhe besteigt. — In dem im Thale Ehrenbreitstein an der Rheinbrücke gelegenen Garten des Gasthofes *zum weissen Ross* wird man den Sommerabend höchst angenehm zubringen. — Unter den *Kirchen* in Coblenz zeichnet sich die auf der Landspitze der Moselmündung errichtete 1000jährige *Castorpfarrkirche* aus. Sie hat 4-Thürme und enthält mehrere sehenswerthe Grabmäler, darunter jenes des Erzbischofs von Trier, *Kuno von Falkenstein*, aus dem Jahre 1388, schöne Fresken von *Settegert* im obern Theil des

hintern Chors. — Der vor der Kirche stehende Castorbrunnen ist in neuerer Zeit durch die Inschriften in Beziehung auf die Feldzüge 1812—1814 merkwürdig geworden: „An 1812. Mémorable par la Campagne contre les Russes. Sous le Préfecturat de Jules Doazan.“ Darunter die Worte des russischen General St. Priest: „Vu et approuvé par nous, Commandant Russe de la ville de Coblenz. Le 1. Janvier 1814.“ — Die ehemal. erzbischöfliche Burg an der auf 14 Bogen ruhenden Moselbrücke aus dem 14. Jahrhundert. Durch



Moselbrücke.

letztere führt eine Wasserleitung, mittelst welcher die Brunnen der öffentlichen Plätze der Stadt gespeiset werden. Der Metternich'sche Hof, wo Fürst Metternich 1773 geboren wurde. Von der Brücke aus an der *Barbarakirche* vorüber gelangt man zum *Leerthor* und von hier sich links wendend zum *Mainzer Thore*, beide als grossartige Bauwerke ausgezeichnet. Dem letzteren ganz nahe das königl. Schloss, in neuerer Zeit Residenz des Prinzen von Preussen. — Längs dem *Glacis* der die Stadt von der Mosel bis zum Rheine cernirenden Festungswerke führen angenehme *Promenaden*. *Freim.-Loge: Friedrich zur Vaterlandsliebe.*

Zu den schönsten der vielen reizenden Punkte in der Umgebung von Coblenz gehört das  $1\frac{1}{4}$  St. entfernte Schloss *Stolzenfels*. Im Jahre 1689 von den Franzosen zerstört, wurde es 1836 bis 1843 von Friedrich Wilhelm IV. nach *Schinkel's* Planen neu erbaut und kunstsinnig, unter Anderem mit Fresken von *Stilke* (im kleinen *Rittersaale*) ausgeschmückt. Die Aussicht von den Zinnen des Schlosses



Stolzenfels.

ist die schönste am Rhein, zumal bei Abendbeleuchtung. Am Mainzer Thore findet man Wagen, welche man für 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Thlr. miethet. Für den Einlass in das Schloss zahlt man ein kleines Trinkgeld: finden sich mehrere Personen, Jede 5 Sgr. Auf dem Wege dahin kommt man an der Wasserheilanstalt *Laubach* vorüber.

Die Rheinfahrt von *Coblenz* bis *Mainz* macht man in 8, zurück in 5 Stunden.

Oberhalb Coblenz die Insel *Oberwerth*, mit einem ehemaligen Nonnenkloster, gegenüber *Horchheim*, das letzte preussische Dorf an der nassauischen Grenze. Nicht weit davon

(l.) mündet die Lahn in den Rhein. Auf der Landspitze am rechten Lahnufer erhebt sich die *Johanniskirche*, hinter welcher das Städtchen *Niederlahnstein* (*Douquet's Gasthof*).

(r.) Schloss *Stolzenfels* (s. oben unter *Coblenz*).

(l.) Die Ruine *Lahneck*, am linken Lahnufer emporsteigend, weiter

(l.) *Oberlahnstein* hart am Strome, ummauertes Städtchen mit berühmtem Schulgebäude. Nicht weit davon die kleine *Kapelle*, in welcher die Kurfürsten 1400 die Thronsetzung des Kaisers *Wenzel* aussprachen und dann auf dem (r.) gegenüberliegenden *Königsstuhl* den Pfalzgrafen *Ruprecht* zum deutschen König erwählten.

(r.) Das alte Städtchen *Rhense* (Gasth.: zum *Königsstuhl*).

(l.) *Braubach* am Fusse des Felsens, auf welchem die *Marksburg* thront, eine alte gut erhaltene Feste mit noch erhaltener *Tortur-Kammer* nebst allen dazu gehörigen Instrumenten und mit herrlicher Aussicht.

(l.) Schloss Liebeneck und nach Umschiffung einer spitzen Landzunge

(r.) Boppard (Gasth.: *Post*; *Rheinischer Hof*), das römische Baudbriga, Stadt mit 3000 Einw. Sehenswerth ist die Hauptkirche, *Ottosburg* genannt, mit ihrem Doppelturme, 1200 im Rundbogen-



Kirche in Boppard.

style erbaut. Die *Carmeliterkirche* mit schönem Grabdenkmal. Der *Tempelhof* mit Erinnerungen an die Tempelritter. Hinter der Stadt die stattlichen Gebäude des ehemaligen Klosters *Marienberg*, jetzt eine *Wasserheilanstalt*.

(l.) Das Dörfchen *Camp*, durch eine Allee mit Kloster *Bornhofen*, einem Wallfahrtsorte, verbunden, über welchem die Burgen *Sternberg* und *Liebenstein*, die Brüder genannt.

(l.) *Ehrenthal* mit Silber-, Blei- und Kupferminen.

(l.) Am Ufer *Welmich* am Fusse eines Felsens mit der Ruine *Thurnberg*, auch die *Maus* genannt.

(r.) Die Burg *Rheinfels*, jetzt im Besitze des Prinzen von Preussen.

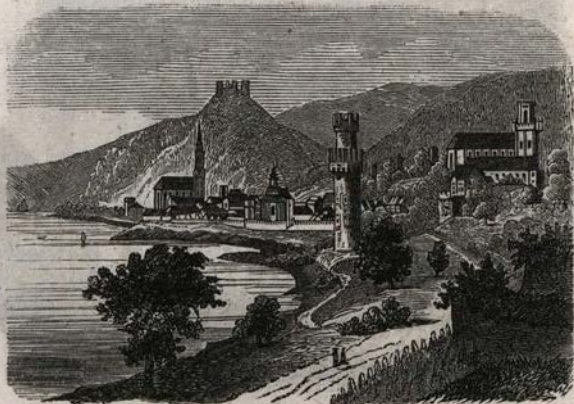
(l.) Die Ruine, die *Katz* genannt, am Ufer *St. Goarshausen* (Gasth.: *Nassauer Hof*). Gegenüber

(r.) **St. Goar**, lebhaftes Städtchen (Gasth.: *Lilie*). Die *evangelische Kirche* aus dem 15. Jahrh., mit einigen Denkmälern kurhessischer Fürsten. Oberhalb *St. Goar* passirt man den *Strudel*, das *Ge-*



wirre genannt, eine Stelle, welche namentlich den Flößen oft gefährlich wird.

(l.) Der Lurlei-Felsen, fast senkrecht aus dem Strome emporragend. Der Sage nach wohnte hier eine Zauberin, welche durch ihren Gesang die Vorüberschiffenden an sich lockte, bis sie selbst, von Liebe bezwungen, in die Wogen stürzte und verschwand. Gewöhnlich werden die Reisenden hier durch ein *Echo* überrascht.



Oberwesel.

(r.) **Oberwesel** (Gasth.: *Rheinischer Hof*; *Trierscher Hof*; *Pfropfenzieher*), eine der ältesten Rheinstädte, höchst malerisch gelegen, mit 3000 Einw. Die Kirchen- und Mauerthürme, unter welchen letzteren der *Ochsenthurm* am Nordende, geben dem Orte ein stattliches Ansehen. Die im 14. Jahrh. errichtete *Stiftskirche* zeichnet sich durch prächtige Architektur im Innern aus. Neben der verfallenen Stadtmauer sieht man die Ueberreste der *St. Wernerskapelle*. Hinter der Stadt auf schroffen Felsen die Trümmer des Schlosses *Schönberg* oder *Schomberg*, jetzt Eigenthum des Prinzen *Albrecht* von Preussen.

(l.) **Caub** (Gasth.: *Nassauer Hof*; *Grünwald*), früher stark befestigte Stadt am Fusse eines Felsens mit der Burg *Gutenfels*. Vor der Stadt ragt eine Inselburg, die Pfalz, aus dem Jahre 1326, mit zahlreichen Thürmen und Schiesscharten aus dem Rheine empor, wahrscheinlich zum Schutze des Rheinzolles errichtet. Hier ging die schlesische Armee unter *Blücher* in der Neujahrsnacht 18<sup>13</sup>/<sub>14</sub> über den Rhein.

(r.) **Bacharach** (Gasth.: *Post*), berühmt durch die umliegenden Weinberge; daher der bekannte Spruch:

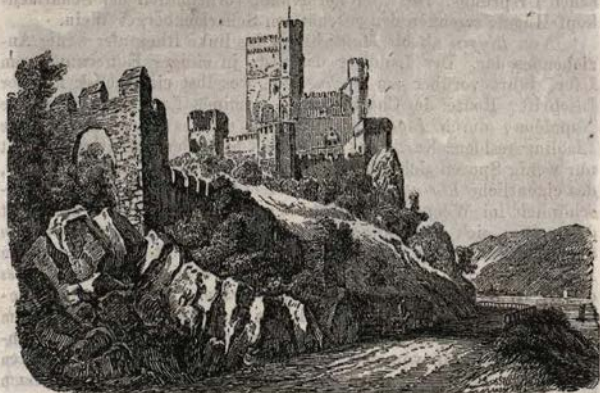
Zu Bacharach am Rhein,  
Zu Klingenberg am Main,  
Und Würzburg an dem Stein  
Wachsen die besten Wein.

Sehenswerth ist die *Peterskirche* aus dem 12. Jahrh.; höchst male-  
risch stellen sich die Ruinen der gothischen *St. Wernerskirche* dar.  
Merkwürdige Ueberreste der alten Festungswerke. Auf der Höhe  
die Burgruine *Stahleck*, jetzt Eigenthum der Königin von  
Preussen.

(r.) Die Ruine *Fürstenberg*.

(l.) Die Ruine *Nollingen* auf der *Teufelsleiter* und am Rheine  
das alte Städtchen *Lorch* an der Mündung des *Wisperbaches* mit  
schöner Kirche.

(r.) Die Burgtrümmer *Sonneck* und darüber hervorragend *Heim-  
burg*, weiterhin die ausgezeichnet restaurirte *Clemenskirche*, die *Fal-  
kenburg* und



Burg Rheinstein.

Die Burg Rheinstein, Eigenthum des Prinzen Friedrich von  
Preussen, der sie 1829 unter Benutzung der vorhandenen Trümmer  
im mittelalterlichen Style wieder aufbauen und im Innern mit alten  
Waffen und Kunstgegenständen ausschmücken liess, welche Frem-  
den für ein kleines Trinkgeld gezeigt werden. Eine besondere Aus-  
sicht gewährt die Burg Rheinstein nicht. — Weiter am Rheine die  
Ruine *Vautsberg*.

(l.) Dorf **Asmannshausen** (Gasth.: *Anker*), weit berühmt durch seinen vorzüglichen Rothwein. Zwischen dem aus dem Strome hervorragenden, wahrscheinlich zur Sicherung der Zolleinnahme errichteten sogenannten *Mäusethurme* und der (l.) am Rheine sich erhebenden Ruine *Ehrenfels* durch das ehemals gefährliche *Binger Loch* nach

(r.) **Bingen** an der Mündung der Nahe in den Rhein (Gasth.: *Hôtel Victoria; Weisses Ross*), am Fusse eines hohen pyramidenförmigen Berges, auf dessen Gipfel die Ruinen des alten Schlosses *Klopp* liegen, von dessen Thurme man eine herrliche Rundschau hat. Der jetzige Besitzer Kaufmann Krone baut das Schloss neu auf. Am Fusse des Berges die im gothischen Style neu erbaute Villa eines Kaufmanns. In der Nähe auf dem *Rochusberge* die *Rochuskapelle*, gegenüber Rüdeshheim, mit einem von Goethe geschenkten Altarbilde. Am Rochustage (16. Aug.) versammeln sich hier Tausende von Wallfahrern. Die schöne alte *Drususbrücke*, welche die beiden Naheufer verbindet und aus dem Hessischen ins Preussische führt, ist römischen Ursprungs. Die Ufer der Nahe, vornehmlich der Scharlachkopf-Hügel, erzeugen den geschätzten Scharlachberger Wein.

Von *Bingen* ab bis *Mainz* bietet das linke Rheinufer wenig Anziehendes dar. Der Landweg daselbst, in einiger Entfernung vom Ufer, führt vorüber am *Rochusberg*, woselbst ein Obelisk mit der Inschrift: *Route de Charlemagne, terminée l'an I. du règne de Napoléon*, durch *Ingelheim*, jetzt ein elendes Dorf, ehemals die Lieblingsresidenz Karl's des Grossen, von dessen prächtigem Palast nur wenig Spuren sich erhalten haben. Dagegen ist das rechte Ufer, das eigentliche *Rheingau*, reich an Merkwürdigkeiten und an Naturschönheit im Wechsel des Grotesken und Anmuthigen. Man zieht daher vor, sich von *Bingen* in einem Kahne nach *Asmannshausen* übersetzen zu lassen, wofür man 1—1½ Fl. zahlt. Hier findet man Esel und Führer, um mit deren Hilfe, vorüber an dem *Jagd Schloss* des Gr. Waldbott-Bassenheim und der *bezauberten Höhle*, den *Niederwald* zu besteigen, auf welchem man von der *Rossel*, einem Thurme auf der äussersten Felsenklippe oberhalb der Ruine *Ehrenfels* und weiterhin von dem *Tempel* aus, durch die entzückendsten Aussichten überrascht wird. Vom *Tempel* aus steigt man nach Rüdeshheim hinab. Diese Partie erfordert etwa 3 Stunden.

**Rüdeshheim** (Gasth.: *Darmstädter Hof; Krone; Rheinstein*); 2500 Einw. Berühmt durch seinen vortrefflichen Wein. Am untern Ende des Ortes die dem Grafen von Ingelheim gehörige *Brömserburg*, aus dem J. 1100, einige eingerichtete Zimmer enthaltend. Ganz in der Nähe die *Boosenburg*, ein obelikenartiger Thurm, Eigenthum des Grafen Schönborn, von demselben als Belvedere eingerichtet.

Von *Rüdeshheim* nach *Wiesbaden* (4¼ M.) Eisenbahn. Um aber von der reizenden Gegend wahren Genuss zu haben, thut man besser, entweder zu Fuss die Wanderung fortzusetzen oder sich einen Wagen zu miethen, den man für 4—6 Fl. in Rüdeshheim haben kann.

Der Weg führt am Ufer des Rheins entlang zunächst nach **Geisenheim** (Gasth.: *Schöne Aussicht; Stadt Frankfurt*). Der Ort ist durch seinen Weinbau rühmlich bekannt. Sehenswerth ist die *Kirche* mit ihrer schönen gothischen Vorderseite und den beiden Thürmen.

Weiterhin zur Linken, mehr landeinwärts, erhebt sich der *Johannisberg* mit dem Dorfe gl. N., auf seinem Gipfel das ehe-



Schloss Johannisberg.

mals den Mönchen, dann dem Prinzen von Oranien, dann dem Marschall Kellermann und jetzt dem Fürsten Metternich als kaiserliches Lehen gehörige *Schloss* (1722—1732) mit einer weiten Aussicht. Der Schloss-Johannisberger Wein ist weltberühmt; man bezahlt die Flasche auf dem Schlosse selbst mit 5—8 Fl. Im Dorfe Johannisberg erhält man einen ganz guten Wein für 1 Fl. Das Besitzthum des Schlosses und des dazu gehörigen Territoriums soll dem Fürsten eine jährliche Revenue von etwa 80,000 Fl. bringen.

Vom Johannisberge kommt man nach *Winkel* (ehemals: *Vini Cella*, d. h. [Karl's des Grossen] Weinkeller) und *Mittelheim*, zwei unmittelbar an einander grenzende Dörfer. Auf einer Anhöhe bemerkt man das Schloss *Vollraths*, im 14. Jahrh. erbaut und noch vollständig erhalten.

Bevor man den nahen Ort *Oestrich* erreicht, gewahrt man am gegenüberliegenden Stromufer *Freiweinheim*.

Von *Oestrich* die Wanderung fortsetzend, kommt man bald an dem dem Grafen Schönborn gehörigen Schlosse *Reichartshausen* vorüber, welches insbesondere wegen seiner *Gemäldesammlung* Aufmerksamkeit verdient. Die innere Einrichtung des Schlosses ist geschmackvoll, und die hübschen Gartenanlagen stehen dem Fremden jederzeit offen. Ganz nahe, am Rheine, folgt *Hattenheim*, wo der schönen Lage wegen zierliche Landhäuser angebaut sind. Nicht weit von diesem Orte sprudelt am Wege aus einem steinernen Brunnen mit der Inschrift: *Markbrunnen*, ein klarer Quell. Die Rebhügel, welche sich (l.) hier ausdehnen, liefern den köstlichen Markbrunnen. Von *Hattenheim* führt ein Weg über den östlich sich erhebenden Hügel nach der kaum 1 St. entfernten Cisterzienser-Abtei *Erbach* oder *Eberbach*, jetzt ein Correctionshaus. Wie die alte Klosterkirche manches merkwürdige Denkmal aus früheren Jahrhunderten aufzuweisen hat, so sind auch die herzogl. nassauischen Kellereien zu beachten, in welchen die köstlichsten Weine lagern, zu denen der vortreffliche, in der Nähe vom Kloster abwärts zum Rhein wachsende Steinberger gehört. Diesen Weinberg legten die Mönche im 13. Jahrh. an. In den stattlichen Gebäuden auf dem nahen Abhange befindet sich eine grosse *Irrenanstalt*. Von Kloster *Erbach* wendet man sich durch die *Rheinau* mit schönen Anlagen, im Besitze des Grafen von Westphalen, nach dem Uferdorfe **Erbach** (Gasth.: *Traube*), mit anmuthigen Landhäusern, und weiter nach

**Ellfeld**, auch **Eltville** (*alta villa*) genannt (Gasth.: *Hirsch*; *Engel*). Unter den herrlichen Landsitzen des Orts ist der des Grafen von Grunne, ein burgartiger Bau, besonders ausgezeichnet. In dem



des Grafen von Eltz ist unter mehreren guten Gemälden ein vorzüglicher *Domenichino*. Die Stadt hat schöne gothische Thürme. In dem freundlichen Thal hinter Ellfeld liegt das Dorf *Kidrich* mit sehenswerther gothischer Kapelle.

Ueber *Niederwalluf* und *Schierstein* nach **Biebrich** (Gasth.: *Hôtel du Rhin*; *Krone*). Dasselbst das stattliche *Residenzschloss* des Herzogs von Nassau mit der Hauptfront nach dem Rheine und schönen Parkanlagen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die herzogl. Wintergärten, mit vielem Geschmack eingerichtet. Endlich durch *Castel*, eine befestigte Vorstadt, über die Rheinbrücke nach

**Mainz** (Gasth.: *Rheinischer*, *Europäischer*, *Holländischer*, *Hessischer*, *Englischer Hof*, am Rhein. Gute Gasthäuser mindern Preises: in der Nähe des Rheins: *Der Karpfen*; in Castel an der Eisenbahnstation: *Barth's Hôtel*. — *Kleinfelder's* Weinhaus. Das *Café français*, der Brücke gegenüber; das *Café de Paris* in der Stadt, am Theaterplatz), grossherzogl. hessische Stadt mit 36,000 Einw., gehört als Festung, mit einer Besatzung von 8000 M. österreichischer und preussischer Truppen, dem deutschen Bunde. Die Domkirche,



Der Dom.

978 gegründet, 1009 vollendet, 1190 zum vierten Mal abgebrannt, 350 Fuss lang und 140 Fuss breit, ein ehrwürdiges Gebäude mit zahlreichen Denkmälern Mainzer Erzbischöfe, den Grabstätten der *Fastrada*, einer der Gemahlinnen Karl's des Grossen, und des Meistersängers *Heinrich Frauenlob*, † 1318, dem 1843 die Mainzer

Frauen von Schwanthaler ein Monument errichten liessen, überhaupt mit vielen Merkwürdigkeiten ausgestattet, ist früh bis 10 Uhr und Nachmittag von 2—4 Uhr für Jedermann zugänglich. Ein die Aufsicht führender Schweizer giebt für ein Trinkgeld von 12 Xr. über alles Sehenswerthe Auskunft. Wer die Umgegend von dem 390 F. hohen Thurme aus überblicken will, wendet sich an den links neben dem Hochaltare wohnenden Küster, welcher für 18—24 Xr. hinaufführt. — Die renovirte Quintinskirche mit prächtigem Altare, Gemälden, Bildhauerarbeiten u. s. w. Die Peterskirche mit Decken-



gemälden aus dem Leben St. Peters von *Appiani*; die Stephanskirche, von deren Thurme man eine weite Rundschau über die herrliche Umgegend hat, mit mittelalterlichen Kunstwerken, namentlich einem Messgewand, dem merkwürdigsten Werk der Nadel und dem des h. Wiligius. — Das nahe am Strome liegende Kurfürstliche Schloss, seit 1844 im Innern ganz neu hergestellt, der Grossherzogliche Palast und das Zeughaus zieren als stattliche Gebäude die nördliche Rheinseite. In dem ersteren befinden sich die städtischen *Sammlungen von Münzen, Gemälden, römischen Denkmälern aus der Umgegend und Kunstgegenständen, die Bibliothek* (90,000 Bde.) und die *naturhistorische Sammlung*, für 12 Xr. Eintrittsgeld täglich geöffnet. Das neue Schauspielhaus mit der *Industriehalle* auf dem Gutenbergsplatze, gegenüber das Standbild Gutenberg's nach dem Modelle von Thorwaldsen. (1839.)

Der anmuthigste Vergnügungsort ist die neue Gutenberg's Denkmal. Anlage der Mainmündung gegenüber; daselbst jeden Freitag 4—8 Uhr im Sommer Militair-Concert. Andere Vergnügungsorte: *Gartenfeld, Rheinallee, Zahlbach, Hochheim* u. m. a. — Prachtvolle Aussicht über die ganze Stadt vom sogenannten neuen Kästrich (*castrum moguntiacum*), einem ganz neu erbauten Stadttheile.

Die Stadt und Umgegend ist reich an Denkmälern aus der Römerzeit; vorzugsweise verdienen Erwähnung: der Eigelstein, auch Drususthurm genannt, und die Zahlbacher Wasserleitung vor dem Gauthore. Der Eigelstein ist ein dem römischen Feldherrn Drusus, dem Gründer von Mainz, von dessen Legionen errichtetes Denkmal. Es war in der Mitte des römischen Castrums auf einer Anhöhe errichtet, und gewährt eine gute Aussicht. Man meldet sich zur Besichtigung bei der Thorwache und giebt dem begleitenden Soldaten ein Trinkgeld von 12—18 Xr. — Freimaurer-Loge: *Die Freunde zur Eintracht.*

## No. 58. Bäder-Route von Coblenz nach Mainz und Frankfurt a. M.

Von Coblenz (s. Route No. 57) über *Nieder-Lahnstein*, Ems, Singhofen, *Nassau*, Holzhausen und Langenschwalbach nach Wiesbaden, täglich 2mal **Schnellpost**.

Von Wiesbaden und *Biebrich Eisenbahn* nach Mainz und Frankfurt.

Der drei Stunden lange reizende Weg von *Coblenz* nach *Ems* führt längs des rechten Rheinufer bis an die Einmündung der Lahn bei *Niederlahnstein* und weiter am rechten Ufer dieses Flusses über die Dörfer *Nievern*, *Ahl* und die Eisenwerke von *Hohenrain*. Auch führt ein 1½ stündiger Fussweg über *Arzheim* und *Fachbach* (jedoch ohne Führer schwer zu finden) nach

**Ems** (Gasth.: Das *alte Kurhaus* mit 300 Zimmern; *Englischer*, *Russischer*, *Braunschweiger*, *Darmstädter Hof* u. A., welche mit den Privathäusern zwischen 2—3000 Zimmer bieten, jedoch in der zweiten Hälfte des Juni und im Juli nicht hinreichend sind. Die Logierhäuser auf dem linken Lahnufer sind billiger und stiller als die auf dem rechten. Die bedeutendsten Hôtels garnis sind: *Panorama*, *4 Jahreszeiten*; *Nassauer Hof*; *Alte Post*; *Kaiserkrone*; *Stadt Breslau*; *Hôtel de l'Europe*; *Villa Balzer* u. A.) berühmter und viel be-

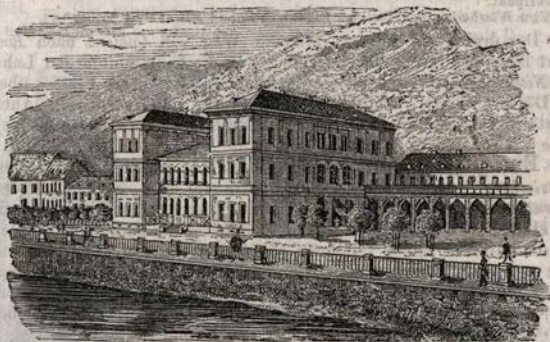


Ems.

suchter Badeort, aus einer langen Reihe von Häusern bestehend, zwischen der *Lahn* und den waldigen Höhen der Bäderley. Der Ort Ems besteht aus *Bad-Ems* (am rechten Ufer der Lahn), *Dorf-Ems* und *Spieß-Ems* am linken Ufer der Lahn, mit dem erst kürzlich angelegten Badehause, das durch eine eiserne Brücke und eine



Schiffbrücke mit Bad-Ems verbunden ist. Ems hat drei Trinkquellen, die den Namen *Kesselbrunnen*, *Kränchen* und *Fürstenbrunnen* führen. Die Bäder befinden sich im *alten Kurhaus*, *Steinernen Haus*, *Armenbad*, 4 *Thürmen*, und in dem *neuen Badehaus*, letztere zwei besonders sehr comfortabel eingerichtet und von den geschmackvollsten Parkanlagen umgeben. Die Anlagen des neuen Kurhauses sind in den



Der Kursaal.

Abendstunden von 6—8 Uhr der Vereinigungspunkt der glänzendsten Gesellschaft; sein schöner Saal ist der Spielbank überlassen. — *Molkenanstalt*, viele *Bergwerke*, der schöne *Kursaal*, worin oft Bälle und Concerte gegeben, Vorlesungen gehalten, Roulett gespielt und Sonntags, Dienstags und Donnerstags Musik ist. Zu den mannigfachen Ausflügen in die Umgegend bedient man sich gewöhnlich der Esel. Man zahlt je nach der kleineren oder grösseren Entfernung 40 Xr. bis 1 Fl. 48 Xr. Man thut gut, nach dem im alten Kurhaus aufgehängten Tarif zu accordiren. Nahe Spaziergänge: der *Marienweg*, der *Henriettenweg* und *Mooshut* mit hübscher Aussicht.

Zu den merkwürdigsten und besuchtesten Punkten der Umgegend gehören 1) *Eisenhütte bei Nievern*, 2) *Silberschmelze*, 3) *Ruine Spurkenburg*, 4) die *Märksburg bei Braubach*, 5) *Lahneck*, 6) *Stolzenfels*; besonders merkwürdig, 7) das Kloster *Arnstein* und Schloss *Langenau*; 8) die 1848 und 1849 aufs geschmackvollste hergerichteten Anlagen nach der jenseitigen Gebirgskette *Malbergskopf* und *Lindenbach*. — Zu Excursionen ins Rheinthale gehen täglich mehrere Omnibus ab, die mit den verschiedenen Rhein-Dampfböten correspondiren.

**Nassau** (Gasth.: *Krone*), herzogl. Nassauische Stadt mit 1200 Einw. *Kettenbrücke* über die Lahn. — Am linken Ufer der Lahn



Nassau.

erhebt sich das *Schloss Nassau* aus dem J. 1101, Stammschloss der Familien Nassau und Oranien; etwas niedriger die Ruinen des Stammschlusses *Stein*, welche dasselbe über 500 Jahre als kaiserliches Lehn innegehabt. Der berühmte preussische Minister *Freiherr vom Stein* liess hier zur Erinnerung an die Befreiungskriege 18<sup>13</sup>/<sub>15</sub> einen *gothischen Thurm* errichten und ausschmücken. Dessen Tochter, die Gräfin *Giech*, wohnt noch jetzt in dem nahebei im Thal gelegenen *neuen Schlosse*, in welchem alte Waffen und andere Merkwürdigkeiten gezeigt werden.

**Langenschwalbach** (Gasth.: *Allee-Saal*; *Nassauer Hof*; *Hôtel de l'Europe*; *Hôtel du Duc de Nassau*; *Post* u. A.), Taunusbad mit drei Heilquellen, liegt in einem engen Thale. Der *Weinbrunnen* und der *Stahlbrunnen*, durch eine Anhöhe von einander getrennt, sind mit zierlichen Gebäuden umgeben. In der Umgebung: *Adolphs-  
eck*, *Schloss Hohenstein* und andere Burgen derer von Katzenellenbogen.

In südöstlicher Richtung von der Strasse nach Wiesbaden abweichend, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. entfernt, liegt

**Schlangenbad** (Gasth.: *Hessischer*, *Nassauer Hof*) in einem einsamen, von bewaldeten Hügeln umgebenen Thale. Von einer Höhe bei dem 1 Stunde entfernten Dorfe *Georgenborn* übersieht man den Rheinlauf von Bingen bis Worms und den Mainstrom von Mainz bis Frankfurt. Andere Ausflüge über *Rauenthal*, wo der feurigste

und gewürzhafteste Rheinwein wächst, die Ruine *Scharfenstein* und die schöne gothische Kapelle in *Kiedrich* nach Kloster *Eberbach* am Steinberge.

Die Poststrasse von *Langenschwalbach* nach *Wiesbaden* erreicht bei der sogenannten *hohen Wurzel* eine Höhe von 1600 F. mit herrlicher Fernsicht. Man erblickt links das ehemalige Nonnenkloster *Klarenthal* und die *Platte* (s. w. unten).

**Wiesbaden** (Gasth.: *Vier Jahreszeiten*; *Adler (Post)*; *Rose*; *Nassauer Hof*; *Alleesaal*; *Taunus-Hôtel* und *Hôtel-Düringer*, letztere beide empfehlenswerthe Gasthäuser am Bahnhofs; *Hôtel de France*. — Gasth. II. Kl.: *Einhorn*; *Grünwald*; sehr zu empfehlen: Restauration bei *G. Hoffmann*), Hauptstadt des Herzogthums Nassau mit 16,000 Einw., gehört zu den ältesten, berühmtesten und besuchtesten Badeorten, der aber durch die zahlreichen Neubauten ein sehr freundliches Ansehen gewonnen hat. Die *fontes Mattiaci* hatten schon unter den Römern bedeutenden Ruf, aus deren Zeit verschiedene Spuren vorhanden sind, wie die *Heidenmauer*, der *Römerberg*. — Die zahlreichen Quellen sind heiss. Der Kochbrunnen hat 56° R., die Quelle im Garten des Gasthofes *zum Adler* 48° R. Die aus Gusseisen erbaute neue Trinkhalle verbindet den Kochbrunnen mit den Kursaal-Anlagen. — Nächst Baden-Baden ist Wiesbaden der besuchteste Kurort, gleichwohl einer der wohlfeilsten.



Der Kursaal.

Der Kursaal ist der Hauptvereinigungsort der Fremden. Das grossartige Gebäude, zur Seite mit langen Säulengängen und Kaufläden, enthält prächtige Tanz-, Speise- und Spielsäle und zwei Lese-



Das Innere des Kursales.

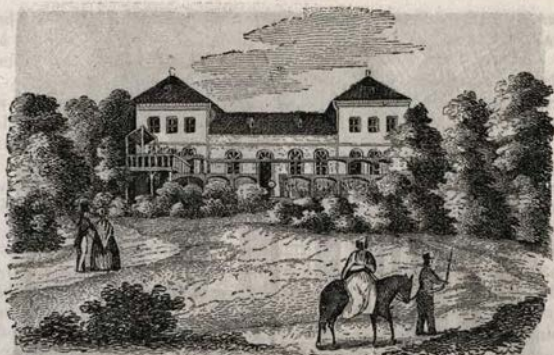
zimmer. Der Garten hinter dem Kursaal ist der gewöhnliche Sammelplatz nach dem Mittagessen.

Täglich *Spielbank*, *Theater*, *Concerte*, 3—4 Mal wöchentlich *Ball* im Kursaale.

Das ältere Herzogliche Schloss enthält eine *Bibliothek* und ein *Museum von Alterthümern und naturwissenschaftlichen Gegenständen* (darunter ein bei Heddernheim gefundenes Basrelief, den opfernden Mithras darstellend), Dienstag und Freitag Nachmittags von 2 Uhr an für Jedermann zugänglich. Das *chemische Laboratorium* des Professor *Fresenius*.

Die *Anlagen am Kursaale*, deren Hauptzierde die in dem Teiche springende grosse Fontaine ist, welche ihren Strahl bis zu einer Höhe von 120 F. emportreibt und die aufgeworfenen Wassermassen in einem Staubregen niedersinken lässt, dehnen sich bis zu den Schosstrümmern von *Sonnenberg* aus. Ausser diesen werden die Gartenanlagen auf dem bei der Stadt sich erhebenden *Geisberge* besucht. Die Aussicht wird hier im Osten begrenzt durch den *Odenwald* und den *Melibocus*, kenntlich an seinem weissen Thurm, im Süden durch den *Donnersberg* in *Rheinbayern*.

Höchst belohnend ist der Ausflug nach der prachtvollen russischen Kapelle und nach dem  $1\frac{1}{2}$  Stunde entfernten herzoglichen Jagdschlosse, die *Platte* genannt, welche, 1420 F. hoch, eine weite Aussicht über den *Taunus*, *Spessart*, *Odenwald*, *Donnersberg* und das *Rheinthal* von *Worms* bis gegen *Bingen* gewährt. Links am



Der neue Grisberg.

Wege nach der Platte liegen das Kloster Klarenthal und die Fasanerie.



Die Platte.

Auf der Höhe des Neroberges ein für die verstorbene Gemahlin des Herzogs errichtetes *Mausoleum*, ausgeführt von *Hoffmann*, mit einem in Marmor gearbeiteten Sarkophage von *Hopfgarten*.

**Biebrich** und **Castel** siehe oben. Hinter letzterem Orte neigt die Bahn sich dem Maine zu und nähert sich dem links gelegenen, durch seinen vortrefflichen Wein bekannten

**Hochheim**. Darüber hinweg ragen die Höhenpunkte des Taunusgebirges hervor.  $\frac{1}{4}$  St. von der folgenden Eisenbahnstation Flörsheim das Bad Weilbach mit ausgedehnter Fernsicht ins Main- und Rheinthal. Ueber Hattersheim und Höchst nach

**Frankfurt a. M.** s. Route No. 37.

### Ausflug in das Taunusgebirge.

Der Besuch der interessanteren Punkte des Taunus von *Frankfurt* aus wird theils durch die Eisenbahn, theils durch Post- und Personenwagen, welche täglich mehrmals nach *Homburg*, *Cronthal*, *Königstein* u. s. w. hin- und herfahren, sehr erleichtert.

Zu Fuss macht man mit Benutzung der Eisenbahn die Excursion in 2 Tagen.

**Homburg** vor der Höhe, 2 M. (Gasth.: *Russischer Hof*; *Englischer Hof*; *Hessischer Hof*; *Hôtel Quatre Saisons*. II. Kl.: *Goldner Adler*. — Ein Zimmer 5—7 Fl. wöchentlich von Juni—Septbr.), Residenz des Landgrafen von Hessen-Homburg, wird in neuerer Zeit als Bade- und Spiel-Ort viel besucht. Das Schloss, mit prächtigen Garten- und Park-Anlagen, enthält eine merkwürdige *Sammlung römischer* und anderer *Alterthümer*. Die *Reiterbildsäule* über dem Schlossthore und das *Brustbild* über der Thür des rechten Flügels stellen den heldenmüthigen Prinzen *Friedrich von Homburg* dar, welcher unter dem grossen Kurfürsten von Brandenburg durch einen kühnen Angriff den Sieg über die Schweden bei Fehrbellin entschied. — Der mit ausserordentlicher Pracht ausgestattete Kursaal bildet



Kursaal.

den Mittelpunkt der Gäste. Das *Casino* ist alle Tage geöffnet. Die Fremden finden daselbst vereinigt: ein *Lesecabinet*, *glänzende Salons*, wo das *Trente et quarante* und das *Roulette* gespielt wird; einen grossen *Ball- und Concertsaal*; ein *café restaurant* und einen grossen *Speisesaal*, wo um 5 Uhr Abends *à la française* gespeist wird. Jeden Abend lässt sich das Kur-Orchester in dem grossen Ballsaale hören. Auch finden Bälle, Concerte, *Vaudeville française* u. s. w. statt. Die Umgebung ist reich an Naturschönheiten.

Westlich von Homburg erhebt sich der grosse Feldberg, 2721 F. hoch. Alle Berge des Tannus überragend, gewährt der Standpunkt auf seinem Gipfel eine der weitesten und schönsten Rundsichten in Mitteldeutschland, über das Rhein- und Mainthal, den Spessart, Odenwald, die Vogesen und den Donnersberg. Ein dreiseitiger Stein bezeichnet die Grenzen von Nassau, Frankfurt und Hessen-Homburg. Südlich wird die Aussicht durch den 2449 F.

hohen *Altkönig* einigermaßen beschränkt. Man kann den *Feldberg* auch zu Wagen besuchen und zahlt für 3 Personen 4 Fl., für 4—5 Personen 6 Fl.; für einen grossen Wagen mit 4 Pferden 8 Fl. — Führer erhalten 40 Xr., Führer mit Esel 1 Fl. — Während der Sommersaison findet man auf dem Berge eine Anstalt zur Aufnahme und Bewirthung der Reisenden. — Vom südlichen Abhänge führt ein Weg auf die *Frankfurt-Limburger Landstrasse*, und diese in der Richtung nach *Frankfurt* nach dem  $\frac{1}{2}$  St. entfernten

**Königstein** (Gasth.: *Post; Löwe; Stadt Amsterdam*). Ueber dem Orte ragen die Trümmer der 1800 von den Franzosen zerstörten *Bergfestung Königstein* hervor. — Wenn man zum Besuche *Homburgs* und des *Feldbergs* einen Tag verwendet hat, wird man wohl thun, in *Königstein* zu übernachten und am folgenden Morgen zu den  $\frac{1}{4}$  St. entfernten Ruinen der *Burg Falkenstein* zu steigen, von welcher man, namentlich von der sogenannten *Teufelskanzel*, eine höchst malerische Aussicht hat. — Südöstlich von hier  $\frac{1}{4}$  St. liegt *Cronberg* mit dem *Bade Cronthal*, und  $\frac{3}{4}$  St. südlich, jenseit der grossen Strasse, *Bad Soden* (R. No. 37). Von hier fährt man auf der Eisenbahn über *Höchst* nach *Frankfurt* zurück, wenn man nicht etwa noch Zeit übrig hat, die 1 St. westlich von *Soden* gelegene *Burg Epstein* (Gasth.: *Oelmühle*) zu besuchen, dann durch das reizende *Lorsbacher Thal* über *Hofheim*, woselbst die *weisse Kapelle* mit herrlicher Aussicht, auf *Hattersheim* zu gehen, um hier den nächsten Dampfwagenzug nach *Frankfurt* abzuwarten.

## No. 59. Von Coblenz nach Trier (Luxemburg).

Postroute über *Polch, Kaisersesch, Lutzerath, Wittlich* und *Hetzerath* nach *Trier*  $15\frac{1}{4}$  M.

Von *Trier* nach *Coblenz* ist das jeden Morgen abgehende Dampfbboot zu benutzen; s. R. No. 60.

**Coblenz** s. R. No. 57.

**Polch.** Links  $1\frac{1}{2}$  M. davon *Münstermayfeld* (Gasth.: bei *Canaris*), daselbst die *Stiftskirche St. Martin*, ein merkwürdiges Gebäude. Eine Stunde davon in dem reizenden *Eltzthale* auf hohem Felsen die *Burg Eltz*. Dahinter die Ruine des Schlosses *Pyrmont*.

**Lutzerath.** Von hier über *Bertrich* nach *Alf* an der *Mosel*  $2\frac{1}{4}$  M. führt eine Kunststrasse, welche den Besuch der *Vulkane* der obern *Eifel* erleichtert. Bevor man von *Lutzerath* in das enge Thal des *Uesbaches* hinabfährt, kommt man hinter dem Dorfe *Kennfus* an einem vulkanischen Berge, die *Falkenlei* genannt, vorüber, von welchem die eine Hälfte in das Thal gestürzt ist. Nicht weit davon am Einfluss des *Erwisbaches* in den *Uesbach* die seltsam aus *Basalt-*

säulen gebildete Höhle, die Käsegrotte. Das Dorf Bertrich, gelegen in einer durch ausgebrannte Vulkane und deren Formationen merkwürdigen Gegend, z. B. der Käsegrotte gegenüber eine Brücke aus Basalt, ganz in spätere Felsformationen eingeschlossen, ist ein Badeort, aus mehreren Gast- und Badehäusern bestehend. Von hier bis *Alf* (s. folgende Route) 1 M.

**Trier** (Gasth.: *Rothes Haus; Trier'scher Hof; Luxemburger Hof; Stadt Venedig*), an der Mosel, mit 22,500 Einw., eine der ältesten Städte Deutschlands in reizender Gegend. Trier war wohl schon eine blühende Stadt, als Julius Cäsar die römischen Legionen nach Gallien führte. Nachdem Kaiser Augustus hier eine römische Kolonie, *Augusta Trevirorum*, gegründet hatte, wurde der Ort zur Hauptstadt der Provinz *Belgica prima*, später zum Sitz der gallischen Präfecten und unter Constantin zur kaiserlichen Residenz erhoben. — Im 4. und 5. Jahrh. unterlag sie fünfmal der Verwüstung durch die Hunnen und Vandalen. Nachdem die Stadt dem fränkischen Reiche einverleibt, zeitweise Residenz austrasischer Könige geworden, wurde sie nach und nach wieder hergestellt und erlangte unter ihren Erzbischöfen als Kurfürsten des Reiches ihre jetzige Gestalt. Der letzte Kurfürst von Trier, Clemens Wenceslaus, verlegte 1786 seine Residenz nach Coblenz. Jetzt ist Trier Sitz eines Bischofs.

— Unter den öffentlichen Bauwerken nimmt der Dom die erste Stelle ein, zuletzt nach dem Brande von 1717 im Jahre 1723 restaurirt. Der mittlere Theil ist römischer Bau, wohl von einer Basilika herrührend, die Westseite ist von Poppo (1040), der östlich gebogene Chor von Hillin (1160) gebaut. Von den Granitsäulen, welche den Römerbau stützten, liegt noch ein Bruchstück am Eingange, während mehrere andere in pittoresker Weise in dem schönen Kreuzgange aufgethürmt stehn. Darin schöne Altäre und Grabmäler, kostbare alte Messgewänder und Missale, bedeutende Reliquien (darunter der heilige Rock). — Unmittelbar neben dem Dome erhebt sich die 1243 vollendete Liebfrauenkirche, ausgezeichnet durch den edelsten deutschen Styl. Vorzugsweise bemerkenswerth ist das ringsum mit Heiligenbildern verzierte *Portal*; auch sind die *Denkmäler* im Innern zu beachten. Die *Paulinskirche* mit Freskogemälden. — Keine Stadt in Deutschland hat so grossartige Ueberbleibsel aus der Zeit der Römer aufzuweisen, als Trier. Dahin gehört zuerst die *Porta nigra*, auch Römer- oder Simeonsthor genannt, eine Siegespforte, welche der Erzbischof Poppo 1035 in eine dem h. Simeon gewidmete Kirche verwandeln liess. Die preussische Regierung liess sie in neuerer Zeit in ihrer früheren Gestalt wieder herstellen und im Seitenflügel ein Zimmer einrichten, in welchem verschiedene, in und bei der Stadt aufgefundene *römische Alterthümer* aufbewahrt werden. Ferner: Das Amphitheater in einer Vertiefung des Martinsberges, in welchem Constantin der Grosse 306 einige Tausend gefangene Franken durch





Porta nigra.

wilde Thiere zerreißen liess. — Die grossartig hergestellte Constantinische Basilika dient jetzt dem evangelischen Gottesdienste. — Nahe dabei die riesigen Trümmer eines palastartigen Gebäudes, die sogenannten römischen Bäder, nur zum Theil ausgegraben, wahrscheinlich ein röm. Kaiserpalast. — Die Moselbrücke wahrscheinlich aus der Zeit des Augustus. — In dem südöstlich am rechten Saarufer gelegenen Dorfe *Conz* 1 M. die Ueberreste des Constantinischen Sommerpalastes; endlich nicht weit davon bei *Igel*

an der Strasse nach Grevenmachers die herrliche Igelsäule, 72 Fuss hoch, das Grab der Familie der Secundiner, das reichverzierteste röm. Denkmal diesseits der Alpen. Aus röm. Zeit stammt auch der Mosaikfußboden (50 Fuss lang, 30 Fuss breit) in *Nennig*. — Die Stadtbibliothek (96,000 Bde.) und das Museum enthalten höchst interessante Druckwerke, Handschriften und Alterthümer, u. A. den *Codex aureus*, ein Geschenk der Schwester Karl's des Grossen an die Maximins-Abtei. Im Gymnasialgebäude auch die Samm-



Igelsäule.

lung von Petrefacten, aus der Eifel, den saarbrücker Kohlengruben und dem Hochwalde. — Zu den besuchteren der reizenden Umgebungen gehören das Dorf *Pallien* a. d. Mosel, *Schneiders Hof*, ein Vergnügungsort, *Recking's Villa* am Amphitheater und *Weisshaus*, eine ländliche Besitzung mit anmuthigen Gartenanlagen. — Freim.-Loge: *Verein der Menschenfreunde*.

Die Strasse nach *Aachen* trifft hinter *Prüm* (Gasth.: *Stern*), von wo aus Ausflüge in die obere Eifel gemacht werden, die grosse röm. Strasse zwischen Trier und Köln. Von Trier nach *Luxemburg* (5 $\frac{1}{2}$ M.) überschreiten wir vor der Station *Grevenmachern* die holländische Grenze.

**Luxemburg** (Gasth.: *Kölnischer, Luxemburger, Pariser Hof*), Hauptstadt des Grossherzogthums mit 12,200 Einw. und deutsche Bundesfestung mit 5000 Mann Besatzung. — *Liebfrauenkirche*; die moderne *St. Peterskirche*; *Athenäum*; der *Bock* (Citadelle); bedeutende Fabriken. — Die Gartenanlagen von *P. C. Würth*, von *de Lafontaine* und von *Buschmann*. — *Botanischer Garten* von *Linden*.

## No. 60. Moselfahrt von Trier nach Coblenz.

Wer die schönen Ufer der Mosel zwischen *Trier* und *Coblenz* (25 $\frac{1}{4}$ M.) kennen lernen will, (sie überbieten die des Rheins und sind reich an schönen Sagen), bedient sich der täglich hin- und hergehenden Dampfschiffe. Da die Fahrt stromabwärts nur 12—13 St., zu Berg aber 2 Tage dauert, erstere mithin bequem in einem Tage abzumachen ist, so ist dieselbe vorzuziehen. Man zahlt von Trier bis Coblenz für den ersten Platz 4 Thlr., für den zweiten 2 Thlr. 20 Sgr., von Coblenz bis Trier 1. Pl. 3 Thlr., 2. Pl. 2 Thlr. Die Abfahrt geschieht in *Trier* früh 5, in *Coblenz* um 6 Uhr. Auf der Fahrt zu Berg übernachteten die Schiffe: im Sommer in *Bernkastel*, in den kurzen Tagen in *Trarbach*.

Von *Trier* vorüber bei *Pallien*

1. *Pfalzel* (*Palatiolum*), woselbst die Tochter Königs *Dagobert* 655 ein Frauenkloster stiftete.

r. *Ruver* an der Mündung des Flusses gl. N. in die Mosel.

1. *Ehrang* am *Kill*, unweit dessen Mündung in die Mosel. In der Nähe die *Quint*, ein bedeutendes Eisenschmelz- und Walzwerk des Herrn *Adolph Crämer*. Bei

1. *Schweich* macht der Strom eine Biegung nach Osten. Weiter

r. bei *Riol* (*Rigidulum*) wurden einst die *Trevirer* durch *Cerialis* geschlagen. Hinter

l. Mehring windet sich der Strom nach Norden. In l. Tritthenheim wurde Johannes Trithemius, der berühmte Triersche Geschichtschreiber, geboren.

r. Neumagen (Noviomagus) mit geringen Spuren der *Constantinsburg*.

l. Pispport (Pisonis portus), auf dessen Höhen der berühmte Wein wächst. Gegenüber *Dusemond*, Heimath des Brauneberger Weins.

l. Minheim, an der Spitze einer durch den Strom gebildeten Landenge; etwas stromabwärts gegenüber der *Oligsberg* und weiter nördlich unterhalb *Dusemond* der *Brauneberg*, beide wegen ihres vortrefflichen Weines bekannt.

Südlich unweit

r. Mühlheim ragt über dem Städtchen *Veldenz* auf einer Felsenspitze die *Burgruine* gl. N. hervor.

l. Cues, Geburtsort des gelehrten Cardinals Nicolaus Cusanus, † 1464. Das von ihm gestiftete Hospital enthält seine Bibliothek mit eigenhändigen Schriften und alten gedruckten Werken. Gegenüber

r. Bernkastel (Gasth.: *Drei Könige*; *Post*; bei *Niederehe*), ansehnliches Städtchen mit den Trümmern eines *Schlosses*. Ein Fussweg, welcher eine herrliche Aussicht gewährt, führt über den steilen Berg in 1 St. nach *Trarbach*, welches man auf den Windungen der Mosel nicht so schnell erreicht. Auf der Höhe bemerkt man noch die 1794 von Preussen, Oesterreichern und Franzosen angelegten *Ver-schanzungen*. Verfolgt man den Weg von Bernkastel weiter, so kommt man an

r. Graach und Zeltingen vorüber, durch ihre Weine bekannt.

l. Uerzig, gegenüber ein in den Felsen eingebauter *Thurm*, einst Burg der Familie von Orlei, später von Eremiten bewohnt, und *Michaels-* oder *Nikolauslei* genannt.

l. Traben am Abhange eines Berges, auf dessen Fläche die von Ludwig XIV. 1686 angelegte und 1697 geschleifte Festung *Montroyal* stand. Die Aussicht ist sehr schön. Gegenüber:

r. Trarbach (Gasth.: *Brauneberg* und *Gräfenburg*), das gewerbreichste Städtchen an der Mosel. Auf steilem Felsen die *Gräfenburg*, 1734 von den Franzosen zerstört. Von

r. Enkirch kann man in  $1\frac{1}{2}$  St. über die Berge nach Zell gelangen.

l. Reil. Weiter unterhalb, gegenüber von *Ründerich* führt ein vom Fusse steil aufsteigender Bergpfad, der *Rothenpfad* genannt, in  $\frac{1}{2}$  St. zu den Trümmern der *Marienburg*, von welcher, namentlich von dem *Prinzenköpfchen*, man die schönste Aussicht an der ganzen Mosel hat. Wegen des häufigen Besuches ist eine Gastwirthschaft eingerichtet. Man gelangt von hier bis zur *Alf* in  $\frac{1}{2}$  St.; der Strom hingegen macht bis dahin eine 4 St. betragende Biegung.

r. Zell (Gasth.: *Koch*), altes Städtchen, von verfallenen Mauern umgeben.

l. Alf (Gasth.: *Theissen*), reizend gelegen. Beim Eingange in das anmuthige Alfthal die Burgruine *Arras* und die *Eisenwerke* von F. Remy & Comp. Das Bad *Bertrich* 1 M. entfernt, in einer den Naturforscher wie den einfachen Beschauer in Staunen setzenden Gegend. *Küsegrotte*, *Vulcan* (s. S. 385). Gleich hinter *Alf* ist ein merkwürdiges Echo.

l. Bremm mit einer alten *Kirche*. Zur Rechten erhebt sich eine dunkle *Felsenmasse* über den Strom, dem Lurleifelsen ähnlich; abwärts sieht man die Ueberbleibsel des Nonnenklosters *Stuben*.

l. Eller, dann Ediger Flecken mit alten Festungswerken, auf der Höhe die verfallene *Kreuzkapelle*.

r. Senheim, nach einem Brande neu aufgebaut.

r. Beilstein, Städtchen, über welchem die *Burg* gl. N. sich erhebt, früher im Besitze der fürstlichen Familie von Metternich-Winneburg. — Vorüber an mehreren Uferorten nach

l. Cochem (Gasth.: *Hôtel de l'Union*; *Cronreich*; *Römischer König*), mit den Ruinen der *Reichsburg* gl. N. Im 11. Jahrh. Wohnsitz der Pfalzgräfin Richenza, nachmaliger Königin von Polen, später der Erzbischöfe von Trier, wurde die Burg 1689 von den brandenburgischen Truppen so tapfer gegen die Franzosen vertheidigt, dass sie erst nach viermaliger Bestürmung genommen werden konnte. Weiterhin in einem Seitenthale erblickt man auf einem hohen Felsenkegel die *Winneburg*, den ältesten Sitz der Familie Metternich und neuerdings von dem jetzigen Fürsten restaurirt.

l. Clotten mit einer alten *Burg*.

r. Treis mit einer schönen neuen *Kirche*.

l. Carden (Gasth.: *Spikermann*) mit einer stattlichen *Stiftskirche*, zu Ehren des heil. Castor im 12. Jahrh. gegründet.

r. Moselkern, am Einflusse der Eltz in die Mosel. Tiefer in dem Thale der Eltz erhebt sich auf einem steilen Bergkegel die wohl erhaltene und zum Theil bewohnte sehenswerthe *Burg Eltz*. Ihr gegenüber ragen auf einem hervorspringenden Felsrücken die Burgtrümmer von *Trutz-Eltz* hervor, vom Erzbischof Balduin von Trier zur Belagerung jenes Schlosses erbaut. Der unterhalb von Moselkern links am Berge stehende hohe runde Thurm gehört zu den Trümmern der *Burg Bischofstein*.

l. Hatzenport.

r. Brodenbach. Oberhalb dieses Dorfes öffnet sich eine von einem Bache durchströmte Schlucht, zu einem  $\frac{3}{4}$  St. entfernten reizenden Wiesenthale führend, wo sich auf einem einzeln stehenden kegelförmigen Felsen die schönste Ruine des Mosellandes, die *Ehrenburg*, erhebt.

r. Alken, alter Flecken. Eine Reihe von Thürmen verbindet

ihn mit dem auf der Höhe liegenden, 1109 vom Pfalzgrafen Heinrich erbauten Schlosse *Thurant*.

l. Gondorf. In der Nähe, bei *Dreschenich*, wird viel Pfeifenthon gewonnen und nach Holland verschifft.

l. Cobern. Ein steiler Fusspfad führt durch die Weinberge zur *Niederburg*, einst Sitz der Familie von Cobern. Die höher liegende Ruine *Oderburg* enthält die architektonisch merkwürdige *Burgkapelle des heil. Matthias*, einzig in ihrer Art.

l. Winningen liefert den besten Wein an der Untermosel. Coblenz (s. R. No. 57).

## No. 61. Von Mainz nach Trier über den Hundsrück.

Postroute über Bingen, Stromberg, Simmern, Kirchberg, Blüchenbeuern, Bernkastel (s. vor. R.) und Hetzerath nach Trier 20 Meilen.

Eine andere tägliche Post geht über *Kreuznach* und *Birkenfeld* (vergl. Route No. 62).

**Mainz und Bingen** s. R. No. 57.

Zwischen *Bingen* und *Stromberg*,  $\frac{1}{2}$  Stunde von ersterer Stadt, ist ein Ruheplätzchen eingerichtet, das eine vorzügliche Aussicht in das Rheinthal gewährt.

**Stromberg** mit den Burgruinen *Fustenburg* und *Goldenfels*, letztere aus neuerer Zeit merkwürdig durch die Tapferkeit des preuss. Lieutenant von Gauvain, welcher sich hier 1793 mit 44 Mann gegen 600 Franzosen einen ganzen Tag vertheidigte und eines ruhmvollen Todes starb. Ein *Denkmal* erinnert an die Heldenthat. — Von

**Simmern**, hoch auf dem *Hundsrück*, folgt die Chaussee bis *Kirchberg* dem Laufe der alten Römerstrasse, welche sie weiterhin beim *stumpfen Thurme* wieder erreicht.

**Trier** s. R. No. 59.

## No. 62. Von Mainz nach Saarbrück.

Postroute über Bingen, Kreuznach (*Preuss.*), Sobernheim, Kirn, Oberstein, Idar, Birkenfeld, Nohfelden, St. Wendel und Ottweiler nach Neunkirchen  $20\frac{1}{4}$  Meilen.

Von *Neunkirchen* ab Eisenbahn bis *Saarbrück* (s. R. No. 65).

Die vorstehende Route zieht sich grösstentheils in und neben dem schönen *Nahethale* hin, welches seine höchsten Reize um *Kreuznach* und *Oberstein* entwickelt.

Ein kürzerer Weg führt über *Alzei* ( $4\frac{1}{2}$  M.) nach *Kaiserslautern* ( $6\frac{1}{2}$  M.); von *Kaiserslautern* nach *Saarbrück* Eisenbahn (s. R. No. 65).

Nachdem man *Bingen* verlassen, kommt man an dem am rechten Ufer der Nahe emporsteigenden *Scharlachberge*, bekannt durch seinen trefflichen Wein, vorüber.

**Kreuznach** (Gasth.: *Englischer Hof* und *Kauzenberg* auf der Badeinsel; *Oranienhof*; *Rheinstein*; *Hof von Holland*; *Pfützer Hof* neben der Post; *Adler*; *Berliner Hof* u. m. A., sämmtlich mit guten und bequemen Badeeinrichtungen), an der Nahe, Stadt mit 10,000 E., hat sich in neuerer Zeit insbesondere durch seine Soolbäder einen grossen Ruf erworben. Auf der Bade-Insel an der Nahebrücke ist die zum Trinken benutzte *Elisabethquelle* und in deren Nähe das *Kurhaus* mit anmuthigen *Spaziergängen*. Durch den *Recum'schen Garten* gelangt man auf den *Schlossberg* mit schönen Anlagen und einer noch schönern Aussicht. — In geringer Entfernung oberhalb der Stadt liegen die grossherzogl. hessischen Salinen *Karls-* und *Theodorshalle* auf preussischem Gebiete mit freundlichem Garten. Eine halbe Stunde weiter am linken Naheufer das *Bad Münster am Stein*, welches neuerdings mit allen nöthigen Badeeinrichtungen versehen wurde. Seine Quellen haben gleichen Gehalt mit den *Kreuznachern*. Gegenüber erhebt sich fast senkrecht eine gegen 600 Fuss hohe *Porphyriwand*, von deren Gipfel die Trümmer der von den Franzosen 1689 zerstörten *Burg Rheingrafenstein* herabschauen. Die Aussicht ist vortrefflich, umfangreicher aber von dem über den *Rheingrafenstein* sich erhebenden *Bergkrücken*, die *Gans*. Die Wanderung erfordert hin und zurück 3 Stunden.

Dem *Rheingrafenstein* gegenüber, jenseits der hier in die Nahe mündenden *Alsenz* (in *Rheinbayern*) liegen die Trümmer der ebenfalls von den Franzosen geschleiften *Ebernburg* auf einem steilen Berge. Die *Burg*, einst im Besitze *Franz von Sickingen's*, war die Zufluchtsstätte seiner Freunde *Ulrich von Hutten*, *Melanchthon*, *Bucer* u. A. — Jetzt findet man oben ein grossartiges *Wirtschaftsgebäude*. —  $\frac{1}{2}$  Stunde von *Ebernburg* liegt die Ruine *Alt-Baumberg* mit vortrefflicher Aussicht und in neuerer Zeit, seitdem Wege gebahnt worden sind, viel besucht.  $1\frac{1}{4}$  St. weiter liegt *Obermoschel* mit dem *Moschellandsberg* und seinen *Quecksilberbergwerken*. Wer tiefer in das *Alsenzthal* eindringt, welches sich über *Alsenz* und *Rockenhausen* in südlicher Richtung gegen *Kaiserslautern* hinzieht, wird durch grossen Reichthum an *Naturschönheiten* überrascht werden.

Hinter *Kreuznach* entfernt sich die *Strasse* von dem *Nahethale* und führt links an der *Abtei* und *Burg Sponheim* vorbei über *Waldböckelheim* nach *Sobornheim*. Von *Waldböckelheim* aus machen wir einen kleinen Abstecher nach den eine Stunde seitwärts gelegenen Ruinen des Klosters *Disibodenberg*, an dessen Fusse der *Glan* mündet. Man hat von hier die herrlichste Aussicht über einen grossen Theil des *Nahe-Thales* und gelangt auf bequemem Wege in  $\frac{1}{2}$  Stunde nach

- a) Die Eisenbahn über Darmstadt.  
 b) Die Eisenbahn am linken Rheinufer über Worms nach Ludwigshafen (Mannheim).  
 c) Die Dampfbootfahrt auf dem Rhein.

### a) Eisenbahn.

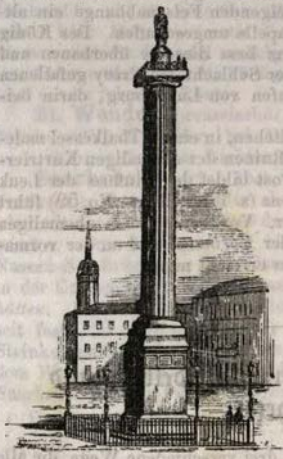
Von Mainz nach Darmstadt u. von da nach Mannheim (s. General-Coursbuch No. 115).

Die bedeutendste Brücke der Bahn ist die über den Neckar bei Ladenburg. Sie besteht aus 7 Bogen mit einer lichten Weite von 108 F. Der Fluthraum beträgt 756 Fuss und ist, mit Einschluss der Widerlager, 1000 Fuss lang und 32 Fuss breit.

**Mainz** s. Route No. 58.

**Darmstadt** (Gasth.: *Traube*; *Darmstädter Hof*; *Hessischer Hof*; *Hôtel Köhler* in der Nähe des Bahnhofs), Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogthums Hessen mit 30,000 Einw. — Das Residenzschloss, darin die *Hofbibliothek* mit 300,000 Bänden, 4000 Handschriften u. s. w.; die *Gemäldegalerie*; das *Naturalienkabinet* mit

besonders reicher *Fossiliensammlung*; das *Antikenkabinet* u. s. w. Die Hofbibliothek ist täglich von 9—12 und 2—4, Sonnabends jedoch nur von 9—12 Uhr geöffnet, die übrigen Sammlungen Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 10 bis 12 Uhr. In dem in der Nähe des Schlosses liegenden *Herrengarten* rechts vom Eingange das *Grabdenkmal*, welches Friedrich der Grosse der *Landgräfin Henriette Karoline* († 1774) errichten liess. Den Platz vor dem Herrengarten, zwischen dem Theater und Zeughaus schmücken seit 1853 die Statuen Philipp des Grossmüthigen und Georg des Frommen, von *Scholl*. Opernhaus, 1819 von *Moller* erbaut; Zeughaus, dessen Dach durch kunstreiches Hängewerk sich selbst trägt. — In der Mitte der Rheinstrasse auf dem schönen *Louisenplatze* das *Stand-*



Ludwigs-Monument.

bild des Grossherzogs Ludwig I. von *Schwanthaler*, auf einer 134 Fuss hohen Säule. Die katholische Kirche, ebenfalls von *Moller* gebaut, eine grosse Rotunde, deren Gewölbe innerhalb von 28 korinthischen Säulen getragen wird. Auf dem Marienplatz, vor der von Hager erbauten Reiterkaserne, das 1852 eingeweihte Denkmal der in den Befreiungskriegen gefallenen hessischen Krieger von *Scholl*.

Hinter Darmstadt nähert sich die Bahn dem sich links erhebenden malerischen *Odenwalde* und läuft meist neben der alten Poststrasse, die von Darmstadt nach Heidelberg führt und wegen ihrer herrlichen Lage am Abhange waldiger, von Ruinen bedeckter Berge und lieblicher Rebenhügel, unter dem Namen: „Bergstrasse“ berühmt ist.  $\frac{1}{2}$  St. von der Bahnstation *Bickenbach* das reizend gelegene Dorf *Jugenheim*; von dem dabei liegenden *Heiligenberg* mit einem Lustschloss des Prinzen Alexander, schöne Aussicht in die Rheinebene. Geübte Fussgänger können von hier auf romantischem Wege über das *Alsbacher Schloss* den *Melibocus* (*Malchenberg*) ersteigen, der sich dicht bei *Zwingenberg* 1630 F. über der Meeresfläche erhebt; auf seinem Gipfel ein 80 F. hoher Thurm als *Belvedere*, von welchem man eine herrliche, weitgedehnte Aussicht hat. Bei klarem Wetter erkennt man mit Hülfe eines guten Fernglases den Thurm des *Strassburger Münsters*. Man versäume nicht, sich in *Zwingenberg* (Gasth.: *Löwe*) mit Lebensmitteln zu versehen, da oben Nichts zu erhalten ist, besonders aber in *Zwingenberg* oder *Alsbach* mit dem *Schlüssel zum Thurm*, der allein die volle Aussicht gewährt. *Oben ist kein Schlüssel zu haben*. Der Besuch dieses waldbedeckten Berges über *Schloss Auerbach* hin und zurück erfordert nur 3 Stunden. Wenn man den Besuch des *Felsbergs* und des *Felsenmeers* damit verbindet, gelangt man durch das *Reichenbacher* und *Schönberger Thal* nach dem reizenden *Bensheim*; man hat dann einige der vorzüglichsten Punkte des vordern Odenwaldes kennen gelernt. 2 Stunden vom Fusse des *Felsbergs* ist das schön gelegene Dorf *Lindenfels* (*Odenwälder Schweiz*) besuchenswerth, mit einer Burgruine und weiter Fernsicht in die Berge des Odenwaldes von der dabeiliegenden *Ludwigshöhe*. Im Odenwald sind noch sehenswerth *Schloss Erbach* mit merkwürdiger Rüstkammer und der *Rodenstein*, in der Sage Sitz des wilden Jägers.

**Bensheim** (Gasth.: *Deutsches Haus; Sonne*), malerisch gelegen, hat eine neue schöne von *Opfermann* erbaute Kirche. Eine halbe Stunde westlich die Ruine des Klosters *Lorsch* aus dem J. 774. In dem *Bensheim* nahe gelegenen *Schönberg*, mit altem Schlosse der Grafen von *Erbach-Schönberg* und schön angelegtem Schlossgarten, eine sehr schöne Kapelle, erbaut von *Opfermann*.

**Heppenheim** (Gasth.: *Halber Mond*), hessische Grenzstadt gegen *Baden*. Die Kirche von *Karl dem Grossen* erbaut. Auf dem Berge dabei die Trümmer der *Starkenburg*.



**Weinheim** (Gasth.: *Karlsberg* nahe der Post; *Pfälzer Hof* an der Brücke), erste badische Stadt, am Ausgange des romantischen Weschnitzthales, unter allen Orten an der Bergstrasse am schönsten gelegen. Einst im Besitze des deutschen Ordens, zeugen noch das *Templer-* und *Ordenshaus*, *Thürme* und *Gräben* von der früheren Bedeutung der Stadt. — Oestlich von derselben erhebt sich ein Bergkegel mit der Burgruine *Windeck*.

Die Strecke der *Bergstrasse* von *Weinheim* bis *Heidelberg* ist so ausgezeichnet durch eigenthümliche Naturschönheit, dass die Bescherde der Fusswanderung reichlich belohnt wird. — Die Eisenbahn wendet sich westlich von der Bergstrasse ab auf *Ladenburg*, einen Ort, dem seine Mauern und Thürme, so wie die alte *St. Galluskirche* ein stattliches Ansehen geben. Hinter der Stadt führt die Bahn über die *Neckarbrücke* zu dem Halteplatze *Friedrichfeld*, Mittelstation der Mannheim-Heidelberger-Eisenbahn.

**Heidelberg** (Gasth.: *Prinz Karl* und *Adler* auf dem Markte; *Badischer*, *Holländischer Hof*; *Hôtel Schrieder* am Bahnhof. Gute Häuser geringeren Preises sind der *Ritter*, *Falke* und *Bayerscher Hof* am Bahnhof. Die Gasthäuser pflegen in der Reisezeit überfüllt zu sein), am Neckar, Universitätsstadt, berühmt durch ihre überaus reizende Lage. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 15,150, darunter 600—800 Studirende.

Die auf mehreren Punkten, als: am Universitätsgebäude, am Markte u. s. w. haltenden *Droschken* fahren zu bestimmten billigen Preisen,  $\frac{1}{4}$  St. im Einspänner für 12, im Zweispänner für 18 Xr. u. s. w. sowohl innerhalb der Stadt, als nach den verschiedenen Punkten der Umgegend, nach festen Tarifpreisen.

Die Stadt zieht sich in einer Ausdehnung von fast 1 Stunde auf dem schmalen Raume zwischen dem Abhange des Gebirges und dem Neckar hin, über welchen eine steinerne, 702 F. lange *Brücke* führt, geziert mit der Statue ihres Erbauers, des Kurfürsten *Karl Theodor*, und mit einer *Minerva*. Heidelberg gehört zu den Städten, welche 1689 und 1693 der Verwüstung durch die Franzosen unterlagen.

Unter dem Sehenswürdigen der Stadt nimmt das *Schloss* den ersten Rang ein. Man reitet zu Esel hinauf für 24 Xr. Benutzt man den Esel zugleich bis *Wolfsbrunnen*, 1 Fl. und bis auf den *Königsstuhl*: 1 Fl. 45 Xr. (Gleich beim Eintritt in den innern Hofraum des Schlosses sind die Bedingungen zu lesen, unter welchen alles Schenswerthe zu einer festgesetzten Taxe gezeigt wird.) Höher liegt die neu erbaute *Molkenkuranstalt*.

Das *Schloss*, wahrscheinlich gegen Ende des 13. Jahrhunderts gegründet, wurde in späteren Jahrhunderten unter Ruprecht III. (1400), Otto Heinrich und Friedrich IV. im 16. Jahrh., unter Friedrich V. (1610—1621) nach und nach erweitert und verschönert. So, in voller Pracht dastehend, wurde es in den Jahren 1689 und 1693, wie so viele herrliche Bauwerke Deutschlands, Gegenstand barbarischer Zerstörungswuth der Franzosen.



Das Heidelberger Schloss.

Im Anfange des 18. Jahrh. wurde es zwar wieder hergestellt, indess verlegte Kurfürst Karl Philipp seine Residenz nach Mannheim, und als Karl Theodor sie 1764 nach Schloss Heidelberg zurück verlegen wollte, wurde es durch einen Blitzstrahl in Brand gesetzt und ist seitdem nicht restaurirt worden. Der Fahrweg, welcher vom Klingelthore ab nach dem Schlosse angelegt ist, führt zuerst in den Garten, dann links durch das *Elisabeththor* in den *Stückgarten* mit herrlicher Aussicht, von dem Haardtgebirge begrenzt. Der in der Ecke stehende *dicke Thurm*, ein Festsaal Friedrich's V., wurde von den Franzosen 1689 zerstört. Die *Statuen Friedrich's* und *Ludwig's V.* stehen ephenumrankt in den Blenden.

Der schöne *Brunnen* mit Granitsäulen im Innern des Schlosshofes gleich am Eingange rechts soll einst Karls des Grossen Palast zu Ingelheim geziert haben. Der *Reichsadler* links bezeichnet die Königswürde des Erbauers Ruprecht III. Der von zwei Engeln getragene *Kranz von Rosen* über dem Eingange ist jener, von welchem Schenkendorf singt:

Und wo zwei Engel kosen, der Bundespforte Wacht,  
Zeigt uns von sieben Rosen ein Kranz, was sie gedacht.

In der Halle werden noch verschiedene, im Schutte gefundene *alte Waffen, Rüstungen* u. dergl. aufbewahrt.

Vorzugsweise ausgezeichnet durch architektonische Verzierungen im besten italienischen Geschmacke ist der östlich dastehende *Otto-Heinrichsbau*, angeblich von *Michel Angelo* entworfen. Die in

den Blenden befindlichen *Standbilder* sind der Mythologie, der biblischen und römischen Geschichte entlehnt. — An dem nördlich errichteten *Friedrichsbau* bemerkt man nicht minder Zeichen der Kunst und des edlern Geschmackes. Die *Statuen in den Blenden* stellen Vorfahren der *Pfälzischen Fürsten*, von *Karl dem Grossen* bis auf *Otto von Wittelsbach* dar. In diesem Baue befindet sich auch die auf pfälzische Geschichte bezügliche *Gemälde- und Antiquitäten-Sammlung* des Grafen von Graimberg. — In der Ecke links ist der Eingang in den *Keller* mit dem 283,200 Flaschen fassenden *grossen Fasse*. Ueber dieses und ein zweites Fass von gleicher Grösse wird der Kastellan die näheren Erklärungen geben. Durch den *Friedrichsbau* führt ein gewölbter Gang zu dem *grossen Altan* mit den beiden Erkern, die herrlichste Aussicht gewährend. Von hier führt ein langer Gang die Treppen hinab auf den Fussweg zur Stadt. — In der Nähe des in den Graben rechts neben dem Haupteingange gestürzten, *gesprengten Thurmes* hat *Matthisson* seine „Elegie in den Ruinen eines alten Bergschlosses“ gedichtet. — Die *Terrasse des Schlossgartens*, rechts von der Restauration, bietet den besten Standpunkt zu einem Ueberblicke über Stadt und Schloss dar. (Gute Ansichten in dem Album von Heidelberg von Verhas und Chapuy.) — Aus dem Schlossgarten führt ein schattiger Pfad nach dem  $\frac{1}{2}$  M. entfernten *Wolfsbrunnen*, dessen Quelle 5 Teiche speiset, in welchen Forellen von seltener Grösse gezogen werden, die man sich in dem hier befindlichen Wirthshause, das Pfund für 1 Fl., schmecken lässt. — Wer sich eine eben so schöne als grossartige Aussicht über die Thäler des Rheines und des Neckars, über den Odenwald, das Haardtgebirge, den Taunus und den Schwarzwald bis zur Ebersteinburg bei Baden und zum Strassburger Münster verschaffen will, besteige den 1500 F. über dem Schlosse emporragenden *Königstuhl*, von wo aus Tilly die Stadt bombardiren liess. Die auf der Spitze befindliche Warte (43 Stufen hoch) liess 1837 Grossherzog Leopold errichten. Man bedarf zum Auf- und Absteigen etwa 3 Stunden.

Zu kleineren Spaziergängen sind der *Philosophenweg* mit umfassender Panorama-Ansicht, so wie der *Friesenweg* mit dem Denkmal des Malers *E. Fries*, zu Ausflügen in die Umgegend *Neckarsteinbach* und *Schwetzingen* sehr zu empfeheln. In den Anlagen an der Ecke der Leopoldstrasse, in der Nähe des botanischen und landwirthschaftlichen Gartens das aus einem Granitblock bestehende Denkmal für den um die Verschönerung der Umgebungen der Stadt verdienten Gartendirector *Johann Metzger*.

In Heidelberg selbst beachte man die Heiligegeistkirche im Innern durch eine Mauer in ein katholisches und ein protestantisches Gotteshaus getheilt. Die *St. Peterskirche* mit den Grabmälern vieler Gelehrten, als: *Gruter's*, *Sylburg's*, *Freher's* und der *Olympia Fulvia Morata*. Nahe der Heiligengeistkirche das reichverzierte Wirthshaus *zum Ritter*, ein Ueberrest von Heidelberg's mittel-

alterlichem Glanze, in welchem Götz v. Berlichingen eingekehrt sein soll. Die Universitätsbibliothek mit 150,000 Bänden und die übrigen wissenschaftlichen Sammlungen der berühmten Hochschule: *Creuzer's Antikenkabinét*, *Leonhardt's* und *Bronn's Fossiliensammlungen*, die im Universitätsgebäude aufgestellte reichhaltige Schülersehe *Mineraliensammlung*. In dem dem Universitätsgebäude gegenüberliegenden, einer geschlossenen Gesellschaft gehörenden Museum, zu welchem Fremde leicht Zutritt erhalten, sammeln sich die gebildeten Stände des Ortes. Man findet hier ein *Lesekabinét* mit etwa 200 politischen und literarischen Zeitungen und Journalen.

Auf der Eisenbahn fährt man in  $\frac{1}{2}$  St. nach *Mannheim*. — Auf der Zwischenstation *Friedrichsfeld* findet man Wagen, um nach dem  $\frac{1}{2}$  St. entfernten, durch seine Gärten berühmten

**Schwetzingen** (Gasth.: *Erbprinz; Pfälzer Hof*) zu fahren. Bei dem grossen Umfange der im Versailler Geschmack errichteten Anlagen, welche 196 Morgen umfassen und gleichzeitig einen *botanischen Garten* mit schöner Alpenflora enthalten, zu deren Durchwanderung 2—3 Stunden erforderlich sind, thut man wohl, sich eines



Moschee in Schwetzingen.

Führers zu bedienen, den man am Eingange findet. Vorzugsweise bemerkenswerth sind: die *Moschee*, die *Tempel des Merkur* und des *Apollo*, der *Minerva*, der *Pan*, die *römische Wasserleitung*, die Aussicht am grossen *Bassin* u. s. w. — Ohne Eisenbahn nach *Heidelberg* direct 1 $\frac{1}{2}$  M.

**Mannheim** (Gasth.: *Hôtel de l'Europe*, am Rhein; *Pfälzer, Rheinischer, Russischer, Deutscher Hof*), Hauptstadt des badischen Unterrheinkreises und zweite Residenz des Grossherzogs, mit 25,700 Einw., am Einflusse des Neckars in den Rhein. Die überaus saubere Stadt bildet einen länglichen Zirkel und wird durch 11 längs- und 10 querlaufende und schnurgerade Strassen in 112 Quadrate getheilt. Die ehemaligen Festungswerke sind in Gärten verwandelt. — Das prächtige, 750 Fuss lange, 1720—1729 von Karl Philipp erbaute Schloss besteht aus drei Vierecken. In dem rechten Flügel befindet sich die *Bildergalerie*, die bedeutende *Kupferstichsammlung*, ein kleines *Naturalienkabinet*, eine *Antiquitätensammlung* und eine *Sammlung von Gypsabgüssen der berühmtesten Antiken*. — Das vormalige Jesuitencollegium mit der Hof- und Jesuitenkirche, in welcher der *Hochaltar* mit seinen Marmorsäulen und die in Fresko gemalte *Decke*. Ferner das Zeughaus, die Sternwarte, die Synagoge, das Kaufhaus und das am 11. Februar 1855 eröffnete erneuerte Theater, dessen Auditorium, Plafond, Vorhang nebst Proscenium im Renaissancestyl, hin und wieder auch anstreifend an jenen Ludwig XV. und XVI. ausgeführt ist, durch seine ausgezeichneten Bühnenvorstellungen berühmt. Auf dem Paradeplatze der *Springbrunnen* von Marmor, mit herrlichen von *Grupello* gegossenen Statuen; auf dem schönen grossen Marktplatze eine Gruppe in Stein von *van der Brand*. Der schöne Hafen mit seinen grossartigen Lagerhäusern und Zollgebäude. — Spaziergänge: Der Schlossgarten mit dem Rheindamm und die Planken. — *Schiffbrücke* über den Rhein, der hier 1200 F. breit ist; *Kettenbrücke* über den Neckar.

## b) Eisenbahn.

Von Mainz am linken Rheinufer nach *Ludwigshafen* (gegenüber *Mannheim* am rechten Rheinufer). S. General-Coursbuch No. 111.

Die am 15. Novbr. 1853 in ihrer ganzen Ausdehnung eröffnete Bahn beginnt in dem grossen Raume des sogenannten *Josephinen-Hospitals* am Neuthore zu Mainz, durchschneidet die Festungswerke daselbst und zieht sich dann auf einem  $\frac{1}{2}$  Stunde langen und 18 bis 20 Fuss hohen Damme hart am Rheinufer hin u. dann bei den berühmten Weinorten *Laubenheim*, *Bodenheim*, *Nackenheim* und *Nierstein* vorbei. Erst von *Oppenheim* aus verlässt sie das Ufer des Rheins, um sich von *Guntersblum* aus dem Gebirge zu nähern und so die bedeutenden Orte *Alsheim*, *Mettenheim*, *Osthofen*, *Herrnsheim* aufzunehmen. Bei *Nackenheim* kommt ein Tunnel durch den *Rothenberg* und bei *Nierstein* ein grosser Viaduct vor.

**Oppenheim** (Gasth.: *Zum gelben Haus*), mit 2600 Einw., ehemalige Reichsstadt, unterlag 1689 fast der gänzlichen Zerstörung

durch die Franzosen. Ueber der Stadt die Trümmer der Reichsfeste *Landskron*, von welcher unterirdische Gänge bis in die Stadt führen. Dicht darunter die höchst interessante *Katharinenkirche*, 1264 bis 1317 erbaut, mit herrlichen Glasmalereien und merkwürdigen Denkmälern der Familien *Dalberg* und *Riedesel*. Gleich hinter derselben kommt man durch *Dienheim*, auf dessen Rebhügeln ein trefflicher Wein gedeiht. Vor dem kleinen Dorfe *Ludwigshöhe* liegt an der Strasse ein hier gefundener römischer *Denkstein*.

Oestlich von *Guntersblum* ist zur Vermeidung der grossen Biegung des Rheins ein Durchstich gemacht worden, in dessen Nähe auf der rechten Stromseite die *Schwedensäule* zum Andenken an den Rheinübergang *Gustav Adolph's* am 7. Decbr. 1631. Weiter am rechten Rheinufer *Gernsheim* (Gasth.: *Lamm*; *Karpfen*), woselbst *Peter Schöffler*, der Schwiegersohn *Faust's*, Miterfinder der gegossenen Buchstaben, geboren wurde.

Die Landstrasse verfolgend, bemerkt man unmittelbar vor Worms die *Liebfrauenkirche*, aus Rebhügeln emporragend, welche den unter dem Namen „*Liebfrauenmilch*“ bekannten Wein erzeugen.

**Worms** (Gasth.: *Schwan*; *Rheinischer Hof* am Landungsplatze der Dampfboote; *Liebfrauenberg*; *Alter Kaiser*), unfern vom Rheine,



Der Dom zu Worms.

gehört zu den ältesten und merkwürdigsten deutschen Städten. Bedeutende historische Erinnerungen knüpfen sich an dieselbe, unter ihnen als merkwürdigste, Luther's Vertheidigung seiner Lehre vor Kaiser Karl V. auf dem Reichstage 1521. Worms, vor der Zerstörung durch die Franzosen auf Louvois Befehl eine blühende, reich bevölkerte Stadt, zählt jetzt nur 9700 Einw. Zu den alten Gebäuden, welche der gänzlichen Verheerung entgingen, gehört der Dom, ein herrliches Gebäude, bereits im 8. Jahrh. begonnen, aber erst im 12. Jahrh. vollendet, eine der schönsten Kirchen des byzantinischen Stils. Das *südliche Portal* und einige Grabsteine in der *Taufkapelle* sind durch treffliche Bildhauerarbeit ausgezeichnet. Neben dem Dome die Ueberbleibsel des 1689 und 1794 zerstörten Bischofshofes. In demselben fand der Reichstag statt, wo Luther vor Kaiser und Reich stand. In der *Dreifaltigkeitskirche* befindet sich ein schlechtes Freskobilde, jenes Ereigniss darstellend. Die *Synagoge* aus dem 11. Jahrh. — Worms ist der Mittelpunkt der Heldensagen von Siegfried und den Nibelungen. Freimaurer-Loge: *Tempel der Bruderverliebe*.

Eine halbe Stunde von Worms, der sogenannte Lutherbaum, eine uralte Rüster, 116 F. hoch und 12 F. dick.

Bei Herrnsheim Schloss und Park der Dalberg'schen Familie.

Etwa  $\frac{1}{2}$  Meile hinter Worms passirt man die Grenze der bayrischen Pfalz.

**Frankenthal** (Gasth.: *Rother Löwe*), durch einen Kanal mit dem Rheine verbunden. Bemerkenswerth das Portal einer sonst in Trümmer gefallen Kirche aus fränkischer Zeit mit Laubwerk und Thiergestalten.

**Oggersheim** (Gasth.: *Pfälzer Hof*) mit einem 1845 neu eingerichteten *Kapuzinerkloster*. Bemerkenswerth das Schumann'sche Wohngebäude, an welchem eine an Schiller's Aufenthalt im Jahre 1782 erinnernde Gedenktafel von schönem grauen Stein eingesetzt ist.

**Ludwigshafen** (Gasth.: *Deutsches Haus*; *Donnersberg*), die ehemalige *Rheinschanze*, eine seit 1843 neu erstehende Stadt, die im Juni bei dem badischen Aufstande sehr gelitten hat. Sehr schöner Bahnhof. Von hier führt die pfälzische Ludwigs-Eisenbahn über *Neustadt*, *Kaiserslautern* und *Homburg* bis zu den *Bezbacher* Steinkohlengruben; von da Eisenbahn nach *Paris* über *Saarbrück*, *Metz* und *Nancy* (s. No. 65 und 122). — Von *Ludwigshafen* führt eine Schiffbrücke, an welcher ein schönes neues Speichergebäude errichtet ist, nach

**Mannheim** (s. oben S. 400).

c) **Dampfbootfahrt** (s. R. No. 57).

Der Rhein oberhalb Mainz verliert seine Schönheit. Die weite Ebene, durch welche er fließt, nur in weiter Entfernung westlich

durch die Vogesen und das Haardtgebirge, östlich durch den Oden- und Schwarzwald begrenzt, ist so uninteressant und fast so flach, wie in Holland. Die vorstehend beschriebenen romantischen Landwege sind daher in jeder Beziehung vorzuziehen.

## No. 65. Von Mannheim nach Speyer, Saarbrück und Zweibrücken.

Eisenbahn. (S. General-Coursbuch No. 112).

Die Bahn berührt den Marktflecken Mutterstadt und das Pfarrdorf Schifferstadt, von wo eine Zweigbahn abgeht nach

**Speyer** (Gasth.: *Post; Adler*), eine der ältesten Städte Deutschlands, am linken Rheinufer, ehemalige Reichsstadt, jetzt Hauptstadt der bayerischen Pfalz, mit 11,000 Einw. Die Stadt, 1689 von den Franzosen gänzlich zerstört, wurde 1697 wieder aufgebaut. Die Domkirche im byzantinischen Style mit ihren zierlichen beiden Thürmen, von Kaiser Konrad dem Salier 1030 gegründet, 1061 durch Heinrich IV., der 1064 auch die Afrakapelle, in welcher später seine Gebeine 1106—1111 in ungeweihter Erde lagen, hinzubaute, vollendet, war sehr reich und ist in dem alten Kunststyle nur dem Chore nach wiederhergestellt; ihre grossen Kostbarkeiten wurden von den Franzosen theils zerstört, theils weggeführt; nur die *Mausoleen Rudolph's von Habsburg, Adolph's von Nassau* und *Albert I.* sind wiederhergestellt worden. Das Monument des Ersteren ist von *Schwanthaler*. Neue *Fresken*, mit deren Ausführung Professor *J. Schraudolph* beschäftigt ist, bilden eine Hauptzierde und sind den hervorragendsten Kunstschöpfungen zur Seite zu stellen. Im grossen Saale des Retscher Palastes, wovon heute noch die Trümmer sichtbar sind, wurde jener für alle Protestanten so denkwürdige Reichstag gehalten, auf welchem am 19. April 1529 hier die evangelischen Fürsten und Stände feierliche Protestation gegen den Reichsabschied einlegten, der das durch die Reformation errungene und im Speyerer Reichsabschied vom 27. Aug. 1526 anerkannte Recht der Evangelischen ernstlich bedrohte. Die Antikenhalle in den den Dom umgebenden Anlagen enthält eine Sammlung verschiedener in der Rheinpfalz gefundener Alterthümer. Ganz nahe dem Dome das sogenannte *Judenbad*, ein unterirdischer viereckiger Gewölbekeller im alten Judenquartier, dessen Stufen zum Quellwasser des Rheinspiegels hinabführen, ein Denkmal der mittelalterlichen Judenherrlichkeit der Rheinstädte, dessen Gewölbe, Nischen und Säulen die romanische Spur bewahren.



In einer Entfernung von  $2\frac{1}{4}$  M. am linken Ufer des Rheins liegt Germersheim, bayerische Festung, mit der Ruine der Burg, in welcher Rudolph von Habsburg starb; gegenüber am rechten Rheinufer die ehemalige, im Jahre 1800 geschleifte Reichsfeste Philippsburg.

Die folgenden Stationen auf der Hauptbahn sind Böhl (Pfarrdorf), Hassloch (das grösste Dorf in der Pfalz mit 3 Kirchen) dann

**Neustadt** a. d. Haardt (Gasth.: *Schiff; Post; Goldner Löwe*), alte Stadt, aber prächtig gelegen, an der pfälz. Ludwigs- und der Mündung der Maximiliansbahn (Neustadt-Weissenburger), mit 8600 Einw., der bedeutendste Platz am Haardtgebirge, enthält eine Kirche (jetzt *Simultankirche*) aus dem 11. Jahrh. mit Grabmälern der Pfalzgrafen aus dem 14. Jahrh., und ist von einer Menge Burgen umgeben, worunter das von Heinrich IV. gegründete *Hambacher Schloss*, jetzt Eigenthum des Königs Max von Bayern und von diesem zum Theil wiederhergestellt, als *Maxburg*, das bedeutendste. Von hier aus trat Heinrich IV. den bekannten Büsserengang nach Canossa barfuss an. In neuerer Zeit berühmt durch die 1832 daselbst abgehaltene Volksversammlung. Von hier wie auch von der *Haardt-Burg* (Burg Winzingen, Wiege der bayerischen Könige) und den geschmackvollen *Wolf'schen* Anlagen hat man prächtige Aussichten auf die Rheinebene bis *Speyer, Heidelberg, Worms*, ja selbst bis *Strassburg*. Zur Herbstzeit zahlreicher Besuch zum Gebrauch der *Traubenkur*. 2 Meilen von Neustadt:

**Dürkheim** a. d. Haardt (Gasth.: *Vier Jahreszeiten; Hôtel Reitz; Hôtel Bergner*), ehem. Festung, wovon indessen wenig Rudera mehr übrig, mit 6000 E., in reizender Umgebung am Abhange des Haardtgebirges und am Eingange des Thales der Isenach. Fangt in neuer Zeit an Bedeutung zu gewinnen durch das Soolbad der nahen Saline *Philippshalle* und die orientalischen Bäder des *Dr. Epp*. Bekannter ist es schon länger als Traubenkurort. — Am Eingange in das Isenachthal die stattlichen Trümmer des ehemaligen, von Kaiser Conrad dem Salier gegründeten Klosters Limburg mit schönen Gärten und herrlicher Aussicht, dieser gegenüber die Heidenmauer, celtischen Ursprungs, bekannt durch *Cooper's Roman „Die Heidenmauer“*, links von der Limburg, die Hartenburg, eine der prächtigsten Ruinen am ganzen Gebirge.

Von Neustadt führt eine Bahn seitwärts über Edenkoben und Landau nach Weissenburg und von da weiter nach Strassburg.

**Edenkoben** (Gasth.: *Schaaf; Pfalz*), hübsches freundliches Städtchen mit 5000 Einw., mit einem *Schwefelbrunnen*. In der Nähe die *Rietburg* und am Fusse derselben die geschmackvolle *Villa Ludwigshöhe*, vom König Ludwig erbaut und von ihm einige Monate im Sommer bewohnt, entzückende Aussicht auf die hier ganz italische Gegend.

**Landau** (Gasth.: *Schwan; Schaaf*), starke Bundesfestung am Queich, mit 6000 Einw. Von hier aus wird man zu Fuss oder im Wagen Ausflüge machen, um die mannigfachen Naturschönheiten der Pfalz kennen zu lernen. 2 St. entfernt, bei dem Dorfe *Eschbach* die Madenburg, die besterhaltene Burg in der Rheinpfalz, mit einer Rundschau, wie sie kein anderer Punkt der Pfalz gewährt und so schön überhaupt selten ist. 4 St. von Landau entfernt: das Städtchen *Annweiler* (Gasth.: *Post*) und das herrliche, von der *Queich* durchströmte *Annweilerthal*, das bei *Albertsweiler* beginnt.  $\frac{1}{2}$  St. von *Annweiler* die Ruine *Trifels*, einst das Gefängniß des Königs *Richard Löwenherz* von England, mit prächtiger Aussicht. — *Gleissweiler*, Wasserheilanstalt (auch *Molken- und Traubenkur*) in herrlicher Lage am *Haardtgebirge*. Sehr besucht auch von Nichtkranken als ein gesunder *Landaufenthalt*. Um der Festungswerke willen ist der *Bahnhof* ziemlich fern von dem *Thore*.

Auf der Strecke unserer Hauptbahn zwischen *Neustadt* und *Kaiserslautern*, mit den Haltestellen *Lambrecht*, *Freudenthal*, *Frankenstein* und *Hochspeyer*, mussten 12 Tunneln erbaut werden, deren Benennung und Längen folgende sind: *Wolfsberg*, 321 Meter; *Lichtesteiner Kopf*, 114 M.; *Retschbach*, 195 $\frac{1}{4}$  M.; *Schönberg-Langeck*, 365 M.; *Mainzerberg*, 212 M.; *Gipp*, 216 $\frac{1}{4}$  M.; *Köpfel* 157 $\frac{3}{4}$  M.; *Eisenkell*, 64 $\frac{1}{4}$  M.; *Kehre*, 300 M.; *Schlossberg*, 216 $\frac{3}{4}$  M.; *Franzosenwoog*, 79 Meter; *Heiligenberg*, 1347 Meter. Die Gesammtlänge derselben beträgt 3588 $\frac{1}{2}$  Meter.

**Kaiserslautern** (Gasth.: *Donnersberg; Bayerischer Hof; Post*) ist eine der bedeutenderen Städte der bayerischen Pfalz mit 7500 Einw. Auf der Stelle des jetzigen *Zuchthauses* stand einst der prachtvolle *Palast Kaiser Friedrich des Rothbarts*, welcher im spanischen Erbfolgekriege zerstört wurde. An die Keller und Gewölbe knüpft sich dieselbe Sage von der einstigen Wiederkehr des Kaisers wie beim *Kyffhäuser*. Die 1846 nach *Voil's* Entwürfen erbaute stattliche *Fruchthalle*. Auf einem Waldberge die *Burg Hohenecken*,  $\frac{1}{2}$  St. nördlich von *Kaiserslautern* liegt in einem schönen Thal das Städtchen *Otterberg* mit einer 700 Jahre alten *Klosterkirche*, einem schönen Denkmal des reinern byzant. Styls. 8 St. entfernt der *Donnersberg*, 2090 F. hoch, der *Mons Jovis* der Römer. Auf dem Gipfel ein ehemaliges *Kloster*, jetzt *Wirthshaus*. Bessere Bewirthung findet man im *Forsthause* zu *Dannenfels* am Fusse des Berges. Die beste Aussicht hat man von dem Standpunkte, genannt *Hirtenfels*, und von dem zu trigonometrischen Messungen errichteten *Signalthurm*.

**Landstuhl** (Gasth.: *Engel; Krone*), Städtchen, von den Trümmern einer *Burg* überragt, ein Sitz des Geschlechtes der *Sickingen*. Ueber *Bruchmühlbach* nach

**Homburg** (Gasth.: *Karlsberger Hof*) mit einer ehemaligen, 1718 geschleiften Festung auf dem *Schlossberge*. Von *Homburg* führt eine  $\frac{1}{2}$  M. lange *Zweigbahn* nach

**Zweibrücken** (Gasth.: *Lamm; Zweibrücker Hof; Adler*), schöngelegene Stadt im sogenannten *Westrich* am *Erbach* mit

8000 Einwohnern, einem ehemaligen *Residenzschlosse* der Herzoge von Zweibrücken. In der Nähe die *Fasanerie*, ein reizend gelegener *Park*.

Von Homburg führt die Eisenbahn nach den reichen Steinkohlengruben von Bexbach und Neunkirchen, dann durch einen 1500 F. langen Tunnel, an den Glashütten und Eisenwerken von Friedrichsthal und Sulzbach vorüber nach Dudweiler, in dessen Nähe ein in der Erde brennendes Steinkohlenlager.

**Saarbrück** (s. R. No. 62).

## No. 66. Von Heidelberg nach Baden und Strassburg.

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch Nr. 116.)

Auf der Bahn, welche durch Wiesen und Ackerland zwischen den östlich emporsteigenden Höhen und dem in Entfernungen bis 3 Meilen westlich hinströmenden Rheine führt, gewähren die durch ihre zierliche Holzarchitektur ausgezeichneten Bahnhöfe und Wärterhäuschen einen Vorgeschmack von der nahen Schweiz. Bei

**Langenbrücken** (Gasth.: *Post*), woselbst ein *Schwefelbad*, links liegt *Mingolsheim*, wo Ernst von Mansfeld 1622 über Tilly siegte; rechts, nahe an der Bahn, das ehemalige Lustschloss *Kisslau*, jetzt Staatsgefängniß.

**Bruchsal** (Gasth.: *Badischer* und *Zähringer Hof*), Stadt mit 7500 Einw. im Kraichgau an der Salzbach, mit fürstl. Schloss und einem *Gefängnisse* nach dem pensylvanischen Systeme eingerichtet. Auf dem Kirchhofe das Denkmal des Staatsraths *Bekk*.

**Pforzheim** (Gasth.: *Schwarzer Adler*; *Post*), Stadt am Einflusse der Würm und Nagold in die Enz mit 13,500 Einw. Gold- und Silberwaarenfabriken bilden einen Hauptnahrungszweig des blühenden Ortes. — Die auf einer Anhöhe liegende *Schlosskirche* mit dem Grabgewölbe badischer Fürsten. Das 1834 von dem Grossherzoge errichtete *Denkmal* zur Erinnerung an die 400 Pforzheimer, welche sich in der Schlacht von Wimpfen 1622 für ihren Fürsten opferten. Von *Pforzheim* führt eine Poststrasse nach *Wildbad* 3 M. über *Neuenburg*.

**Durlach** (Gasth.: *Karlsburg*; *Hirsch*; *Krone*; *Engel*), Amtstadt mit 5000 Einw. *Schloss* mit schönem Garten; herrliche Aussicht vom *Thurmberge*; *Artilleriekaserne*. In der Mitte des Kirchhofs ein *Denkmal* vom Bildhauer *Korwan*, das die Pietät preussischer Soldaten zu Ehren ihrer im Jahre 1849 in Baden gefallenen Kameraden gesetzt hat. Das Denkmal bildet eine im gothischen Style gehaltene

Kapelle aus grauem Sandstein und erhebt sich 15 F. hoch auf einem Untersatze von 2 Treppenstufen.

Bei *Durlach* (in der Nähe eine bedeutende Eisenbahnbrücke über die Pfalz) tritt die Bahn über die Kunststrasse und führt, dieselbe rechts lassend, vorüber an dem jetzt als Kaserne dienenden ehemaligen Kloster *Gottesau* nach

**Karlsruhe** (Gasth.: *Erbprinzen*, Langestrasse; *Englischer Hof* und *Zähringer Hof* am Marktplatz; *Goldenes Kreuz*, hinter der Garnionskirche. — Sehr gute und billigere Häuser: *Römischer Kaiser*; *Pariser Hof*; *Goldener Ochse* und *Ritter* in der Langenstrasse; *Darmstädter Hof*, Kreuzstrasse; *Roths Haus*, Akademieplatz; *Waldhorn*, innerer Zirkel; *Goldener Adler*, Karl Friedrichsstrasse. — Hôtels garnis: *Deutscher Hof*, Langestrasse; *Hof von Holland* und *Weisser Bär*, Karl Friedrichsstrasse. — Restaurationen und Café's: *Grüner Hof* beim Bahnhof und *Kappler*, Karl Friedrichsstrasse mit Garten; *Winkens*, Ritterstrasse (Weinhaus); *Neff* am Schlossplatz; *Rothenacker* in der Lammstrasse. — Conditoreien: *Fellmeth* nächst der katholischen Kirche; *Kaufmann*, Ludwigsplatz und im Theater; *Ritzhaupt*, Kreuzstrasse. — Zeitungen: Grösste Auswahl im *Museum*, Ecke der Ritter- und Langenstrasse; in der Gesellschaft *Eintracht* und auch im *Bürgerverein*. Zu diesen geschlossenen Gesellschaften, wovon die beiden erstgenannten mit schönen Gärten, Bibliotheken, belletristischen und wissenschaftlichen Inhalts besitzen, und im Winter Concerte, Bälle und Vorlesungen geben, haben eingeführte Fremde einen Monat lang freien Zutritt. — Bäder: Warme und kalte im *römischen Kaiser*. Stahlbäder im *Augarten* vor dem Friedrichsthor. Kalte und warme Flussbäder im *Stephanienbad Beiertheim*. Rheinbäder in der *Maximiliansau*, eine Stunde von Karlsruhe, wohin vom Mühlburger Thor aus im Sommer täglich Stellwagen abgehen. Preis des Platzes 15 Xr. für eine Person. — Droschken: einspännig für 1—2 Personen  $\frac{1}{4}$  St. 12 Xr.,  $\frac{1}{2}$  St. 24 Xr., 1 St. 48 Xr. u. s. w., laut Taxe, welche in den Droschken angeschlagen ist. — Omnibus zum Bahnhof 9 Xr., mit Gepäck 12—18 Xr. — Lohndiener: 1 Fl. 20 Xr. der Tag. — Wachtparade: Jeden Sonntag grosse Parade, Werktags kleine Parade mit Musik, zwischen 11 und 1 Uhr auf dem Schlossplatz), Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogthums Baden, Sitz der Regierung und der Kammern mit 25,200 Einw., worunter ein Drittheil Katholiken, verdankt seine Entstehung dem Markgrafen *Karl*, welcher, wegen seiner Baulust mit den Durlacher Bürgern zerfallen, um sein hier gelegenes Jagd Schloss im Jahre 1715 eine neue Stadt anlegte, in einer Ebene, eine Stunde vom Rhein und eine Stunde vom Gebirge entfernt. Der schöne Haardt Wald, welcher sich dem Schlossgarten anreihet, sowie die Anlagen vor dem Ettlingerthor und rings um die Stadt, bieten anmuthige und schattige Spaziergänge und die Umgegend ist keineswegs arm an hübschen Punkten. Die

regelmässig gebaute, reinliche und somit auch gesunde und freundliche Stadt, mit vortrefflichem Pflaster, ist in Fächerform oder besser in Form eines Rades angelegt, indem die Strassen wie Radspeichen concentrisch nach dem Schlossthorme zulaufen, und die Baumgänge des Haardtwaldes, gleichsam die Verlängerung dieser Strassen bildend, in derselben Form angelegt sind. Eine Wasserleitung versieht die Stadt mit frischem Quellwasser. Das Grossherzogliche Residenzschloss wurde im vorigen Jahrhundert von Markgraf



Das Schloss.

*Karl* im altfränkischen Styl mit dem sogenannten *Bleithurm* erbaut, von welchem aus sich der eigenthümliche Plan, nach welchem die Stadt angelegt ist, am besten übersehen lässt; aber auch einige der fernen landschaftlichen Gegenstände, das Silberband des Rheins, die Linien des Schwarzwaldes und der Vogesen u. s. w. fallen angenehm in das Auge. Wegen Besichtigung der innern Räume des Schlosses wendet man sich an den Kastellan. Vor dem Schloss der *Schlossplatz*, einer der grössten öffentlichen Plätze in Deutschland, auf beiden Seiten mit Bassins, herrlichen Lindenalleen und im Sommer mit Orangenbäumen geschmückt, ist rechts vom Theater, links vor den grossherzogl. Marställen, welche dem Publikum zugänglich sind, und gegen die Stadt zu von den Colonnaden des grossen Zirkels begrenzt.

Mitten auf dem *Schlossplatz* erhebt sich das kolossale Standbild des Grossherzogs *Karl Friedrich* des Gesegneten († 1811), von *Schwanthaler* modellirt und in München unter *Miller's* Leitung gegossen; an den Ecken des Fussgestells vier weibliche Figuren, die vier Kreise des Landes sinnbildlich darstellend. Das Ganze ist eben so gut gedacht als ausgeführt, und wird zu den gelungensten Arbeiten *Schwanthaler's* gezählt.

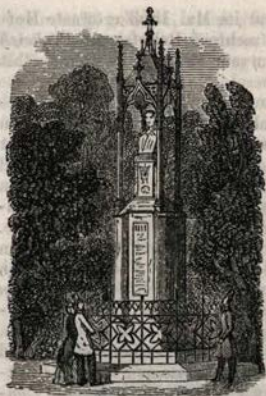
Das neue von *Hübsch* erbaute und im Mai 1853 eröffnete Hoftheater mit reich decorirtem Foyer, mehrere Reliefs von *H. Reich* am Vorbau und enkaustische Malereien am Fries. Die Bühne zählt zu den geachtetsten Deutschlands.

Regelmässige Spieltage sind Sonntag (gewöhnlich Oper), Dienstag, Donnerstag und Samstag (manchmal auch Freitag). Wegen Besichtigung des Innern wendet man sich an den Theatermeister *Knobloch* im Seitenbau.

Eines der schönsten Gebäude Karlsruhe's ist das 1843 von *Hübsch* im edelsten Rundbogenstyl aus grauem Sandstein mit Schichten von rothen Backsteinen aufgeführte *Akademiegebäude*. Die Sculpturen am Eingang, oben Bildhauerei und Malerei, unten *M. Angelo* und *Raphael*, *Dürer*, *Holbein* und *Peter Vischer* sind von Bildhauer *Reich*. In den untern Räumen *Marmorbildwerke*, *Vasen* und *Gypsabgüsse*; die 12 *Apostel* von *Peter Vischer*. Die *Ghiberti'schen Thüren*; *Hebe* von *Canova*; *Psyche* von *Tenerain* und Andern. Ferner eine Sammlung *griechischer Bronzen*, antiker *Vasen* und *Terracotten*. Im Treppenhaus *Fresken* von *Schwind*; an der Rückwand die Einweihung des Münsters zu Freiburg durch Herzog *Conrad* von *Zähringen*. Unter den Werkleuten das *Bildniss* des Erbauers der Akademie *Hübsch*. Der *Fahnenhalter* das *Bildniss* des Grossherzogs *Leopold*, an der Hand den Erbprinzen. Die gekrönten weiblichen Personen die *Grossherzogin* und die *Prinzessinnen*. Rechts und links von dem Gerüste *Zuschauer*, unter welchen *Schwind* selbst, ein kurzer dicker Mann. Rechts und links *Sabine Erwin* als Bildhauerin; *Baldung Grün* den Markgrafen *Christoph I.* malend. Im Corridor *Cartons* von *Overbeck*, *Hess*, *Veith*, *Schwind*, *Schwanthaler*, *Schnorr*; *Predigt* des heiligen *Bonifacius*, Gemälde von *Fohr*. Der I. Saal enthält die Privatsammlung des verstorb. Grossherz. *Leopold* meist von badischen Künstlern. II. Saal, Bilder neuerer Künstler, *Landschaften* von *Fries*, *Schirmer*, *Heinlein*, *Morgenstern*, *Rogers* u. s. w. III. Cabinet enthält *Copien*. VI. Saal: *Altdeutsche Schule*. VII. Saal enthält Bilder der niederländischen Schule von vortrefflicher Erhaltung und zum Theil von sehr hohem Werth. Corridor IV. eine beträchtliche Sammlung *griechischer Bronzen*, *Waffen*, *Geräthschaften* u. s. w. *Cartons* von *Götzenberger*, der *Bonner Aula*, *Fresken*. Das *Kupferstichkabinet* bietet einen reichen Schatz von alten und neueren Meistern.

Freier Zutritt Sonntag und Mittwoch Morgens von 11—1 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr. An andern Tagen gegen Trinkgeld von 30 Xr. Der Katalog beim Portier kostet 42 Xr.

Rechts von der Akademie zeigen sich die grossartigen Bauten des neuen Wintergartens nach dem Plane *Hübsch's*. Der ganze Gebäudecomplex mit dem zum Schlosse führenden Corridor hat eine Länge von circa 1400 Fuss. An den botanischen Garten grenzt der vortrefflich gehaltene Schlossgarten mit *Hebel's Denkmal*. —



Hebel's Denkmal.

Neben dem Schlossgarten liegt der umfangreiche Fasanengarten, in welchem seit neuerer Zeit eine Fasanenzüchterei in grossartigem Maassstab eingerichtet ist. Der Zutritt in den Fasanengarten ist nur gegen Karten gestattet, welche auf dem grossherzogl. Hofforstamt gratis ausgegeben werden. Ebendasselbst sind auch Karten zum Besuch des *Wildparks* zu erhalten. — Der Marktplatz, an der Kreuzung der Karl Friedrichs- und Langenstrasse, ist mit stattlichen Gebäuden umgeben. Einerseits das imposante Rathhaus mit dem *Gefängnisthurm*, andererseits die evangelische Stadtkirche *Concordia*, überragt von einem 200 F. hohen Thurme, beide Schöpfungen *Weinbrenner's*. Letztere ist im römischen Styl gebaut,

mit einer korinthischen Colonnade am Haupteingang. Im Inneren ein grösseres *Oelgemälde* von untergeordnetem Werth (*Himmelfahrt Christi* von *Jagemann*); ferner *Wandgemälde* von *Feodor* und *Copmann*. Unter dem Altar führt eine Versenkung in die grossherzogliche Familiengruft. Zu beiden Seiten der evangelischen Kirche die *Lyceen* mit einer ansehnlichen *Bibliothek* und einer Sammlung physikalischer Apparate. Vor dem Rathhaus der *Marktbrunnen* mit dem Standbild des Grossherzogs *Ludwig* († 1830) von *Raufer*. An der eine halbe Stunde langen Hauptstrasse ragt eine Steinpyramide empor, unter welcher die Gebeine des Gründers der Stadt, Markgraf *Karl* († 1738) ruhen. Vom Marktplatz führt die Karl Friedrichstrasse, eine der schönsten der Stadt, auf den nahen *Rondellplatz*, geziert mit einem circa 30 Fuss hohen *Obelisk*, zu beiden Seiten die badischen *Greife*, aus weissem Sandstein von *Raufer*; auf der Nordseite das Bildniss des Grossherzogs *Karl* († 1818) in Bronze, auf der Südseite die Inschrift: „*Dem Gründer der Verfassung die dankbare Stadt Karlsruhe.*“ Unter den stattlichen Gebäuden dieses Platzes ragt das von *Weinbrenner* erbaute markgräfliche *Palais* hervor, mit einem römischen *Säulenporticus*. Im Innern ist das Treppenhaus bemerkenswerth. Von da führt die Erbprinzenstrasse zu der auf einem mit Lindenalleen umgebenen freien Platze in Kreuzesform ebenfalls von *Weinbrenner* erbauten kathol. Stadtkirche *St. Stephan*, mit einer Kuppel von 100 Fuss Höhe und 100 Fuss Weite. Im Innern ist ein grosses *Altarbild*, die *Steinigung des heiligen Stephan* von *M. Ellenrieder* bemerkenswerth. Ganz in der Nähe die unter der

Direction des Professor *Schirmer* von Düsseldorf neu gegründete *Malerakademie*, das *Palais des Fürsten* von Fürstenberg und das *Ständehaus* mit zwei schönen Sitzungssälen (darin *allegorische Gemälde in Wachs* von *Schwind*).

Zum *Finanzministerium* in der Vorhalle mit Bildnissen badischer Fürsten, hat *Hübisch* den Plan entworfen, sowie zu der aus rothem Sandstein erbauten *polytechnischen Schule*, in der Nähe des Durlacher Thores. Letztere eine musterhafte berühmte Bildungsanstalt, mit einem bedeutenden *chemischen Laboratorium* und ansehnlichen *Modellsammlungen*. Ueber dem Eingangsthor 2 Sandsteinstatuen von *Raufer* gearbeitet; *Keppler* als Vertreter der mathematischen, und *Erwin von Steinbach* der Bauwissenschaften. Nahe dabei liegt einerseits die *Synagoge* im maurischen Baustyl von *Weinbrenner*, andererseits das durch die standhafte Vertheidigung der Karlsruher Bürgerwehr gegen die Aufrührer (13. Mai 1849) bekannte *Zeughaus* mit einer Sammlung von Waffenmodellen sämtlicher europäischer Heere. Vor dem im altfranzösischen Styl erbauten Durlacher Thor die *Kanonengiesserei*, welche auch für das Ausland arbeitet; in der Nähe die ehemalige Benedictinerabtei *Gottesau*, nunmehr zu einer *Artilleriekaserne* eingerichtet. Die grossherzogliche *Hofbibliothek* in einem Seitenbau des Residenzschlosses (80,000 Bände; 1500 Handschriften); in demselben Hause das *Naturalien-cabinet*.

Freier Zutritt für Jedermann Montags und Donnerstags; für Fremde auch an andern Tagen gegen Trinkgeld.

Vor dem Ettlinger Thore, in der Nähe des Centralbahnhofs, das am 16. Mai 1855 enthüllte Standbild des Staatsministers *Ludwig Winter*; modellirt von *Reich* in Hüfingen, gegossen von *J. D. Burgschmiet* in Nürnberg.

In Bezug auf Industrie sind bemerkenswerth: die *Münzstätte* (Stephanienstrasse); die grossartige *Actien-Maschinenfabrik*, welche gegenwärtig 800 Arbeiter beschäftigt, neben derselben die ebenfalls bedeutende *Schmieder* und *Maier'sche Wagenfabrik*, die beiden letztern vor dem im dorischen Styl erbauten Ettlinger Thor, dessen Giebelbildwerke auf die Vereinigung der Pfalz mit Baden hindeuten. Weiter westlich an der Kriegsstrasse liegen der *Erbprinzengarten* mit dem von Grossherzog *Ludwig* bewohnten Pavillon und dem gothischen Thurme, mit einem Denkmal für den Erbprinzen *Karl Ludwig*, † 1801 in Arboga in Schweden. Ferner das *Palais* der Frau Grossherzogin *Sophie* mit *schönem Garten*. Die beiden letzteren sind dem Publikum nicht zugänglich.

Vor dem neu erbauten Friedrichsthor am östlichen Ende des Bahnhofs sind bemerkenswerth: Das *Landesgestüt* mit den von *Hübisch* aufgeführten Stallungen, interessant für Pferdeliebhaber. Etwas weiter südlich die elegant in edlem Styl erbaute *Schiessstätte* der Karlsruher Schützengesellschaft und nahe dabei der *Mustergarten*



und die *Oekonomiegebäude* des landwirthschaftlichen Vereins von Baden.

Die schönen Kirchhöfe, die nordöstliche Spitze der Stadt bildend und fast an die Eisenbahn stossend, mit einem Denkmal zu Ehren der in den badischen Insurrectionskämpfen des Jahres 1849 gefallenen preussischen Krieger (ein Tempel aus rothem Sandstein, auf der Kuppel ein zwölf Fuss hoher Erzengel Michael den Drachen tödtend, von *Kiss* in Berlin modellirt). Unfern dieses Denkmals steht eine kleine Granitsäule mit einem Marmorhelm auf dem Grabe des badischen Rittmeisters *Laroche von Starkenfels*, welcher am 13. Mai 1849 in Karlsruhe von den Aufständischen erschossen wurde. An der Seite neben dem preussischen Denkmal sind Gruftenhallen (Arcaden) mit einzelnen Büstendenkmälern: Prediger *Hausrath* († 1847), Minister *v. Reizenstein* († 1847) und Andere. Neben diesen erhebt sich ein schönes Denkmal, ein Friedensengel von carrarischem Marmor von *Reich* gearbeitet auf hoher Granitsäule, errichtet von Grossherzog *Leopold* zum Gedächtniss der am 28. Februar 1847 beim Brande des Theaters Verunglückten. Hinter der gothischen Grabkapelle bezeichnet ein einfaches von Epheu umranktes und Trauerweiden überschattetes steinernes Kreuz die Ruhestätte des Dichters *Jung-Stilling*. Das neu erbaute Eingangsthor mit zwei in Erz gegossenen Friedensengeln von *Reich*.

Zu Ausflügen ausserhalb der Stadt sind zu empfehlen: *Beiertheim*, wohin eine schöne *Promenade* führt, *Mühlburg*, *Durlach*, *Wolfartsweier* an den Vorbergen des Schwarzwaldes liegend, *Maximiliansau* am Rhein und *Ettlingen* am Eingang ins Albthal, bekannt durch seine Papierfabriken und grossartige Baumwollenspinnerei.

Sobald der Zug *Ettlingen* im Rücken hat, erblickt man in weiten Umrisen die Höhen des *Schwarzwaldes*, den *Mercuriusberg* und die *Ebersteinburg* bei Baden.

**Rastatt** (Gasth.: *Badischer Hof*; *Goldnes Kreuz*; *Drei Könige*), an der Murg, Bundesfestung mit 7000 Einw. Das hochliegende ansehnliche Schloss, von einer vergoldeten Bildsäule Jupiter's überragt, wurde von der Markgräfin *Sibylla Augusta* erbaut. In demselben werden die *Trophäen* aufbewahrt, welche ihr Gemahl, der Prinz *Ludovicus*, Gefährte des Prinzen *Eugen*, in den Türkenkriegen erbeutete. Eröffnung des Rastatter Congresses 9. Decbr. 1797. In der Nähe des Eisenbahndammes, der 1849 bei der Blokade den Preussen zur Schutzwehr diente, ein kleines Denkmal zum Andenken an ihre hier gefallenen Kampfgenossen. In *Oos* hält der Zug, um die nach *Baden* bestimmten Wagen auf die dahin führende Zweigbahn zu dirigiren.

**Baden-Baden** (Gasth.: *Hôtel de l'Europe*, der Trinkhalle gegenüber; *Badischer*, *Englischer*, *Russischer*, *Zähringer*, *Holländischer*, *Rheinischer Hof*; *Hôtel de France*; *Hôtel Victoria*; *Hirsch*; *Darmstädter Hof*; *Sonne*; *Engel*), die unter den Römern bekannte

Civitas aurelia aquensis, mit 7018 Einw., gehört zu den vornehmsten Badeorten in Deutschland, übertrifft aber die meisten durch seine unvergleichlich schöne Lage in dem reizenden Oosthale am Vorgebirge des Schwarzwaldes. — Man kann jetzt die Zahl der Badegäste auf 40,000 annehmen.

Die meisten Gasthöfe sind mit Bädern versehen. In den vornehmsten derselben wird um 1 oder 5 Uhr table d'hôte gespeist. Man zahlt um 1 Uhr 1 Fl., später 1 Fl. 36 Xr. u. für  $\frac{1}{2}$  Flasche Wein 12 Xr. Ein Zimmer mit Bett täglich 1—2 Fl.; Salon mit Bett 2 Fl. 20 Xr. bis 5 Fl. Wohnt man in Privathäusern (sehr zu empfehlen sind die *Sonne*, der *Stern* und *Engel*) so variiert der Preis der Wohnungen je nach der Saison zwischen 3—14 Fl. wöchentl. Ein Bad kostet 24 Xr.; die Portion Mittagessen 18—40 Xr. aus den Restaurationen.

Die 13 heissen Quellen von 37—54° R. entspringen aus dem *Schneckengarten*, einem Felsen der Schlossterrasse hinter der Pfarrkirche, von wo sie durch Röhren in die Bäder der Stadt geleitet werden. Die Hauptquelle, der *Ursprung* genannt, hat einen Ueberbau, dessen Mauer gewölbe römischen Ursprungs ist. Gleich daneben ist die *Antiquitätenhalle* mit einer Sammlung römischer Alterthümer. Dieser gegenüber ist ein Dampfbad errichtet.

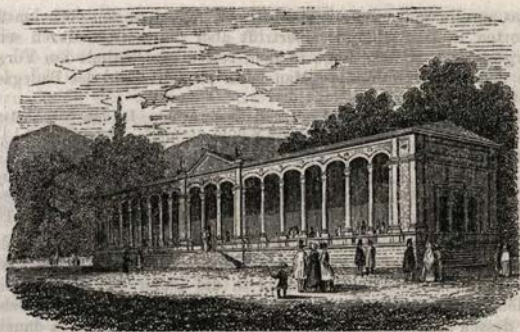
In dem schönen 1824 von *Weinbrenner* erbauten Conversationshause mit seinen luxuriösen *Spiel- und Ballsälen*, einer *Re-*



Das Conversationshaus.

*stauration*, einem *Wintergarten*, dem neuen prachtvoll eingerichteten Etablissement der *D. R. Marx'schen* Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung und in den damit verbundenen *Lesesalons*, versammelt sich die Gesellschaft. Es ist von anmuthigen Anlagen umgeben, welche sich bis zur neuen Trinkhalle hinziehen, einem Prachtgebäude, welches 1843 durch *Hübsch* aufgeführt und seitdem durch *Götzenberger* mit Freskogemälden geschmückt worden ist, Sagen aus dem Schwarzwalde darstellend.

Die Pfarr- oder Stiftskirche, aus dem 14. Jahrh., nach der Zerstörung von 1689 im Jahre 1754 wieder ausgebaut, enthält die



Die Trinkhalle.

Grabmäler der katholischen Markgrafen von Baden von 1431 an. — Auf einem die Stadt überragenden Hügel steht das sogenannte neue Schloss, 1471 gegründet, 1689 zerstört und später einigermassen wieder hergestellt. — **Umgebungen.** Der nächste sehr beliebte Spa-



Das alte Schloss.

ziergang ist nach Kloster *Lichtenthal*,  $\frac{1}{2}$  St. von Baden, 1245 von Irmengard, der Enkelin Heinrich's des Löwen, gestiftet. — Das Schloss liegt auf einem mit Eichen und Tannen bewachsenen Berggipfel, 1 St. von der Stadt. Vom *neuen Schlosse* aus führt ein schattiger Weg dahin. Von dem alten weitläufigen Baue sind seit 1680 zwar nur noch die Verliesse mit ihren merkwürdigen steinernen Thüren einigermaßen erhalten; aber die Aussicht von denselben auf das Rheinthal von Speyer bis Strassburg ist unvergleichlich schön und überraschend. In den Schlosstrümmern befindet sich eine wohl-ingerichtete Gastwirthschaft.

Merkwürdig sind die *Porphyrfelsen*, welche sich auf der südöstlichen Seite des Schlossberges in den seltsamsten Gestaltungen zeigen. Nördlich vom Schlosse, etwa  $\frac{3}{4}$  St. entfernt, liegen die Ruinen der Ebersteinburg auf einem hohen Felsen; in östlicher Richtung der grosse und kleine Staufen. Der erstere, 2000 F. hoch, nach einem dort gefundenen, dem Merkur gewidmeten Votivsteine auch *Mercurius-Berg* genannt, gewährt von dem auf dem Gipfel errichteten Thurme aus die umfassendste Fernsicht.

Ueber Kloster *Lichtenthal* gelangt man auf einem neu angelegten Wege aufwärts steigend in 2 St. nach Neu-Eberstein, einer von dem Grossherzog Karl Friedrich hergestellten Burg mit einigen kunstreich und geschmackvoll ausgestatteten Zimmern, vor deren Eingang das kolossale Standbild eines Ebers steht. Die Lage der Burg ist herrlich, entzückend die Aussicht über das nordöstlich sich hinziehende reizende Murgthal. In das Thal nach Gernsbach (Gasth.: *Stern*; *Sonne*) hinabsteigend, kommt man an einer alten Kapelle, der *Klingel*, vorüber. Den Lauf der Murg abwärts verfolgend, gelangt man über *Hörden*, *Ottenau*, *Rothenfels* mit einem schönen Landsitze des Markgrafen Wilhelm und der *Elisabethquelle*, einem schöngelagerten Gasthaus, und *Gaggenau* nach *Kuppenheim*,



2 St. von Baden, in dessen Nähe das Lustschloss Favorite, von der schon oben bei Rastatt gedachten Markgräfin Sibylla Augusta 1725 erbaut. Die innere seltsame Einrichtung des Schlosses, insbesondere dessen Ausstattung mit vielerlei Kunstgegenständen, verdient die Aufmerksamkeit des Fremden. Von der Favorite kehrt man über *Hauen-Eberstein* nach Baden zurück.

Diese belohnende Partie über *Lichtenthal* nach *Neu-Eberstein*, durch das *Murgthal* über *Gernsbach*, *Ottenau*, *Kuppenheim* nach der Favorite, und über *Hauen-Eberstein* zurück nach Baden erfordert zu Fuss einen Tag, zu Wagen 6 Stunden. Von Morgens bis Abends findet man *Miethwagen* und *Droschken* in der Nähe des Conversationshauses und an andern bestimmten Plätzen aufgestellt, welche diese Fahrt für 6 Fl. machen (Einspänner 4 Fl.). Dieselben erhalten für eine Fahrt nach dem alten *Schlosse* 3½ Fl., nach dem *Murgthal* (*Gernsbach*) ohne Favorite 5 Fl., nach der Favorite 2 Fl. 42 Xr., nach *Neu-Eberstein* 4 Fl., nach *Wildbad* (s. u.) 16 Fl. u. s. w. (Einspänner billiger.) Für einen *Esel* zahlt man pro Tag 2 Fl., für einen halben Tag 1 Fl. 12 Xr. Die Preise sind polizeilich festgesetzt.

Südlich vom Kloster *Lichtenthal* führt ein Weg in das von einem Waldbache durchschlängelte *Geroldsauer Thal*, welches sich bei einer *Sügemühle* zu schliessen scheint. Ersteigt man den vor sich liegenden Hügel, so erblickt man ein von hohen Tannen umkränztcs *Wiesenthälchen* mit dem idyllisch gelegenen Dörfchen *Geroldsau*, an dessen Ende ein Weg in eine enge Thalschlucht zu dem *Wasserfalle* leitet. Das immer enger werdende Thal wird von hohen *Gebirgskuppen* umlagert, welche der *Krückenfels* überschaut. Den Pfad oberhalb dem *Wasserfalle* verfolgend, gelangt man zur *Kunzenhütte*. Vom *Wasserfalle* führt oberhalb des linken Ufers ein höchst romantischer Waldweg mit herrlichen Aussichten und lieblichen Partien nach *Geroldsau* zurück. Bis *Geroldsau*, 1¼ St. von Baden, kann man fahren, von dort bis zum *Wasserfalle* 1 St. reiten.

**Weitere Ausflüge** macht man nach der *Herrenwiese* und dem *Mummelsee*, nach *Sasbach*, *Bad Hub*, *Schloss Windeck* und *Neu-Windeck*, *Allerheiligen* (s. weiter unten).

Wer das von Baden 4½ Meilen entfernte *Wildbad* besuchen will, benutzt meist die Eisenbahn bis *Durlach* und von dort den täglichen Omnibus; grösseren Zeitaufwand erfordert der Weg von *Gernsbach* das liebliche *Murgthal* hinauf durch *Oberstroth*, *Hilpertsau*, *Weissenbach*, und von da die *Waldsteige* hinauf nach dem *Jagdhause Kaltenbrunnen* (Herberge; kaum ½ Stunde von da der *Hohlohkopf* mit schöner Fernsicht, und der *wilde See*), dann hinab in das *Enzthal*. Bequemer ist die Strasse von *Weissenbach* fort durch den wilden Theil des *Murgthals* *Forbäch*, *Schönmünz* (Glashütte; von hier an 3 Stunden aufwärts auf den *Katzenkopf* — mit einer der schönsten Aussichten über das badische Land, schwäb. Alb, Elsass, den Rhein in weiter Länge — und zu dem *Mummelsee*), dann über oder an *Schwarzenberg* vorbei hinüber ins *Enzthal*. Der gewöhnliche Fahrweg aber führt über *Gernsbach* an der *Murg* und *Loffenau*. Kurz vor diesem Dorfe überschreitet man die württembergische Grenze.

Am Bergabhange befinden sich die sogenannten *Teufelskammern*, sieben *Sandsteinhöhlen*, wahrscheinlich durch heftige Wasserströmungen entstanden. Höher hinauf liegt die *Teufelsmühle*, aus gewaltigen Sandsteinblöcken gebildet. Die Aussicht von dieser Höhe ist höchst belohnend. — Der Weg führt von *Loffenau* über die sogenannte *Kapelle*, einen steilen Berg, nach *Herrenalb*, einem freundlichen Ort mit Wasserheilanstalten und den Ruinen einer Cisterzienser-Abtei; von hier steigt er 1 Stunde weit bis zum *Dobel*, 2100 F. hoch, woselbst ein gutes Gasthaus, und führt dann durch Tannenwaldungen hinab zu dem 2 St. entfernten Kurort Wildbad.

Von Stuttgart nach Wildbad entweder direct über Böblingen und Calw (s. R. No. 69) mit dem Eilwagen, oder in einer Bogenlinie über Ludwigsburg und Bietigheim bis zur Station Mühlacker auf der Eisenbahn, und von dort über Pforzheim und die Neuenburger Tiefschlucht ebenfalls mit dem Eilwagen in 5 St.

**Wildbad** (Gast.: das *Badhôtel*; *Bär*; *Bellevue*; *Waldhorn*), Stadt mit 2000 Einw., in dem engen Enzthale gelegen. Die warmen Quellen, 26—30° R., entspringen in den Badekabinetten unmittelbar aus dem Sande. Das *Badhôtel*, mit *Conversationsaal* und *Lese-kabinet*, hängt mit den Badgebäuden und Brunnen zusammen; sie sind in den letzten Jahren neu aufgeführt und mit aller Rücksicht auf die Leidenden gut und geschmackvoll eingerichtet; durch die Wälder ringsum führen angenehme Spaziergänge, und die Promenade an der Enz verdient alle Berücksichtigung. In der Umgegend wird bedeutender Holzhandel getrieben.

Die Reise nach *Strassburg* fortsetzend, fährt man auf der Eisenbahn zurück nach *Oos*. Von der Höhe bei *Steinbach* ragt die alte *Yburg* aus düstern Tannen empor. Bei dem Orte selbst ist dem aus demselben gebürtigen Erbauer des Strassburger Münsters *Erwin* ein *Standbild* errichtet. Auf dem Markte zu *Achern* das am 5. August 1855 enthüllte, vom Bildhauer *Andreas Friedrich* in Strassburg gefertigte Denkmal *Leopold's I.*, Grossherzogs von Baden († 24. April 1852). In der Nähe von *Achern*, bei *Sassbach* bezeichnet ein *Obelisk* von grauem Granit die Stelle, wo der Marschall *Türenne* am 27. Juli 1657 durch eine österreichische Kanonenkugel den Tod fand.

Von *Achern* aus kann man den höchst anziehenden Ausflug in den Schwarzwald zu den Wasserfällen von **Allerheiligen** machen. Man verfolgt den durch das *Kappler Thal* führenden Weg über den Flecken *Kappel*, vorbei an freundlich gelegenen Bauerhöfen nach *Ottenhöfen* (Gasth.: *Waage*), in dessen Nähe die Ruine *Rosenstein* mit dem *Edelfrauengrab* und der hübsche *Wasserfall des Gottschläger Bächleins*. Von *Ottenhöfen* steigt man noch eine Stunde leicht bergan bis auf den Rücken des *Solbergs*. Am Fusse desselben liegen die Klostertrümmer *Allerheiligen*, aus einem düstern Bergthälchen zwischen tannenbewachsenen Bergen hervorblickend. Auf Stiegen und Leitern führt der Weg von oben hinab über die



Alletheiligen. Der dritte Wasserfall.

sieben Wasserfälle des Grindelbaches, welche ein Naturschauspiel darbieten, wie man es nur in Tyrol und in der Schweiz wiederfindet. — Man macht die Partie auch von *Renchen* und *Oberkirch*, *Lauterbach* und *Oppenau*. Von letzterem Städtchen ab wird der Weg wilder und enger, und zieht sich an Abhängen schroffer Felsen hoch über den schäumenden *Grindelbach*, welcher sich am Ende des Thales aus hohen Granit- und Porphyrfelsen, die sieben Wasserfälle bildend, in den grotesken Bergtobel hinabstürzt. Das *Kloster* wurde 1803 durch den Blitz zerstört; in dem *Försterhause* findet der Fremde gute Bewirthung.

Bei *Appenweier* zweigt sich die Seitenbahn nach *Kehl* von der Hauptbahn nach *Freiburg* und *Basel* ab.

Von **Kehl** (Gast.: *Post*; *Rehfuss*), 3000 Einw., hat man noch  $1\frac{1}{4}$  St. bis *Strassburg*, wohin man in Omnibus, ohne Gepäck 75 Centimes, mit Gepäck 1 Fr. 25 Centimes, fährt. Auf der Hälfte des Weges, hinter der mit badischen und französischen Schildwachen

besetzten *Rheinbrücke* findet die Visitation durch die französischen Zollbeamten ohne Schwierigkeit und grossen Aufenthalt statt.

Links auf einer durch einen Rheinarm gebildeten Insel erhebt sich das Denkmal, welches Napoleon dem bei Marengo gefallenen General *Desaix* setzen liess.

**Strassburg** (Gasth.: *Stadt Paris; Rothes Haus; Stadt Metz* am Bahnhofs; *Blume; Der Rebstock*, wo hauptsächlich Deutsche einkehren), früher Hauptstadt des Nieder-Elsass und wichtige Reichsstadt an den hier zusammenströmenden Flüssen Ill und Breusch, mit dem Rheine durch einen Kanal verbunden, fiel durch den Ryswiker Frieden an Frankreich. Stark befestigt, ist die durch *Vauban* 1682 bis 1684 erbaute *Citadelle* vorzugsweise beachtenswerth. Die Stadt hat 75,565 Einw. und eine Besatzung von 6—8000 Mann.

Die grösste Merkwürdigkeit der Stadt ist der weltberühmte Münster, das höchste Gebäude in Europa. Die *Kirche* ward 1015



Münster.



begonnen und stand 1275 vollendet da. Erwin von Steinbach begann den Bau des *Thurmes* 25. Mai 1277; nach seinem Tode setzte ihn sein Sohn Johann 1318—1339 weiter fort, vielfach unterstützt von seiner Schwester Sabina. Es arbeiteten noch verschiedene Meister daran, unter denen namentlich *Johannes Hültz* aus Köln (seit 1365) genannt wird. Erst 1439 wurde der nördliche Thurm vollendet; der südliche wurde nicht fortgesetzt. Das 72 F. hohe Gewölbe der Kirche wird von schlanken Säulen getragen, welche theilweise mit guten Standbildern geziert sind. Die kunstreiche *Fensterrose* über dem Portale hat 43 F. im Durchmesser. Im Innern ist das *h. Grab* unter dem Chore, die *Kanzel* von 1487, der *Taufstein* von 1453 sehenswerth; die schöne *Orgel* ist von *Silbermann*. Die grosse *astronomische Uhr* im rechten Arme des Kreuzschiffes entwickelt ihre kunstreichen Bewegungen stündlich, besonders aber mit dem Glockenschlage Zwölf. — Das reiche *Bildwerk* des südlichen Portals ist von *Sabina*, der Tochter *Erwin's*. Das schöne *Portal* der *St. Laurentiuskapelle* auf der Nordseite ist nicht minder zu beachten. Der Anblick der Vorderseite des Prachtbaues erregt unwillkürliches Staunen. Der schlanke Riesenthurm mit seiner leichten, durchbrochenen zierlichen Bauart steigt bis zu seiner Spitze 438 par. F. hoch empor. Die Höhe bis zur Plattform beträgt 204 F.; von da bis zur Spitze 234 F. Man hat im Ganzen 635 Stufen zu ersteigen. — Geschmückt mit unzähligen Bildwerken, sieht man in Blenden die Reiterbilder von *Chlodwig*, *Dagobert*, *Rudolph von Habsburg* und *Ludwig XIV.* Südlich des Portals führt eine kleine Thür zur *Plattform*. Eintrittsgeld 15 Cts. Die Aussicht von diesem Standpunkte erstreckt sich auf die grosse Rheinebene bis zum Schwarzwald, den Vogesen und dem Odilienberge im Westen. Der Thürmer, welcher auf der Plattform wohnt, öffnet für ein Trinkgeld den eigentlichen Thurm, an dessen vier Ecken in Thürmchen Wendeltreppen, unter denen eine doppelte, weiter hinauf führen. Um bis in die sogenannte *Laterne*, einen durch die Gitter abgeschlossenen, durchbrochenen Raum unmittelbar unter der Spitze, zu steigen, bedarf man der Erlaubniss des Maire. In dem Frauenhaus auf dem Münsterplatze befinden sich die Baupläne und Zeichnungen des Münsters.

Die protestantische *Thomaskirche*, im 11. Jahrh. im Rundbogenstyl erbaut, enthält das marmorne Denkmal von *Pigalle*, welches Ludwig XV. dem *Marschall von Sachsen*, dem Sohne August des Starken, errichten liess; dann verschiedene Denkmäler und Büsten berühmter Universitätslehrer; auch zwei mumienartige Leichen, für einen Grafen von Nassau-Saarbrücken mit seiner Tochter aus dem 16. Jahrh. gehalten und 1802 in einer Mauer aufgefunden.

In der neuen Kirche, ehemaligen Dominikanerkirche aus dem 13. Jahrh., das Grab des berühmten Dominikaners *Johann Tauler* († 1361); ausserdem verschiedene andere Denkmäler, desgleichen alte Wandgemälde, einen *Todtentanz* darstellend, letztere erst neu-

lich entdeckt. Neben der Kirche die reichhaltige Stadtbibliothek mit 160,000 Bänden. Das Zeughaus enthält Waffen aller Art, um 300,000 Mann zu bewaffnen, und ist täglich von 2—4 Uhr Nachmittags zu sehen, (Trinkgeld 50—75 Centimes). Die *Stückgiesserei* ist im Stande, jährlich 300 Geschütze herzustellen.



Gutenberg's Denkmal.

Der Palast, dem Münster gegenüber; das Schauspielhaus u. A. Von den Plätzen sind bemerkenswerth: der *Brogli-* oder *Theaterplatz*; der *Kleberplatz* mit der Statue *Kleber's von Grass*; der *Gutenbergplatz* mit dem Standbilde *Gutenberg's von David*.

Die Universität, 1621 gestiftet, jetzt *Academie*, befindet sich in einem schönen Gebäude und besitzt ein eben so reiches als interessantes *Naturalienkabinet*, eine *Bibliothek*, *physikalisches Kabinet*, *anatomisches Museum* und *Sammlung chirurgischer Instrumente*; dabei die *Sternwarte* und der *botanische Garten*.

**Freimaurer-Loge:** *Zu den vereinigten Brüdern, quai des bateliers 38.*

Die berühmten *Strassburger Gänseleberpasteten* bei *Henry, Doyen, Hummel, Artzner* u. A.

**Vergnügungen und Promenaden.** Französisches und zuweilen deutsches *Theater*, welches 1854 restaurirt wurde. — *Casino commercial et littéraire*. — Der Spaziergang *le Broglic* in der Stadt, woselbst Nachmittags *Militairmusik*; ausserhalb derselben: *le Contades*, ein grosser englischer Garten. In der Nähe verschiedene öffentliche Gärten, z. B. *Jardin Kammerer, Lips*, woselbst Nachmittags-Concerte; Feuerwerke und andere Belustigungen stattfinden. Die *Ruprechtsau*. Fahrten nach *Rippoldsau, Peterthal, Allerheiligen*, sowie nach dem schönen *Wasgau*, wo der *Odilienberg* mit seinen vielen Burgruinen.

## No. 67. Von Strassburg nach Basel.

## a) Eisenbahn von Kehl über Freiburg.

(Siehe General-Coursbuch No. 116).

Von *Kehl* bis *Appenweier* (s. R. No. 66). Sobald man letzteren Ort erreicht hat, bemerkt man links der Hauptbahn das auf der Höhe hervorragende Schloss *Staufenberg*. Bei

**Offenburg** (Gasth.: *La Fortuna*; *Post*), 4300 Einw., führt die Bahn über die *Kinzig*, welche sich unterhalb *Kehl* in den Rhein ergiesst. Ueber die *Kinzig* bei *Offenbach* die sehr interessante 210 Fuss lange *Eisenbahngitterbrücke* ohne Pfeiler, ausgeführt vom *Postrath Ruppert*. *Denkmal Franz Drake's*, des Verbreiters der Kartoffeln in Europa, in Stein gehauen vom Bildhauer *Andreas*; *Friedrich's* von *Strassburg*.

Oestlich von *Offenburg* ragt das neu hergestellte Schloss *Ortenberg* hervor.

Zur Linken von *Dinglingen*  $\frac{1}{2}$  St. entfernt liegt *Lahr*, eine reiche und betriebsame Stadt im Schutterthale; tiefer aus dem Schwarzwalde blicken die Trümmer von *Hohengeroldseck* hervor; jenseit des Rheins erheben sich die *Vogesen*. Hinter *Dinglingen* liegt Schloss *Mahlberg*, einst im Besitz der *Hohenstaufen*. Nicht weit davon links von der Bahn, *Ettenheim* im Münsterthale. Bei *Kenzingen*, wo die Bahn über die *Elz* führt, liess *Napoleon* 1804 eine Anzahl französischer Emigranten, darunter den Herzog von *Enghien*, aufheben, der sechs Tage darauf erschossen wurde. Rechts der Bahnstrecke nach *Emmendingen* zu erhebt sich bis zum Rheine hin der bis 1762 Fuss steigende vulkanische *Kaiserstuhl*; weiter oberhalb am Strome liegt *Alt-Breisach*, vormals eine der bedeutendsten Festungen, auf einem Basaltfelsen. Bald erblickt man vor sich den Münsterthurm von *Freiburg* und im tiefen Hintergrunde die Gipfel des *Blauen* und *Belchen*. Unweit *Emmendingen* links die Schlossruine *Hochberg*, Stammsitz des jetzt regierenden grossherzoglichen Hauses, 1689 zerstört, und kurz vor *Freiburg* die Burgtrümmer von *Zähringen*.

**Freiburg** (Gasth.: *Zähringer Hof*; *Engel*; *Hôtel Föhrenbach*; *Pfau*; *Wilder Mann*; *Deutscher Hof*), Universitätsstadt an der Dreisam am Eingange ins Höllenthal mit 16,000 Einw., hat eine reizende Lage an den Abhängen des Schwarzwaldes. Unter den Gebäuden steht der Münster, eine ganz vollendete prächtige, durch geschmackvolle architektonische Zierrathen ausgezeichnete, grosse gothische Kirche, deren Bau 1152 begonnen und 1513 beendet wurde, oben an. Der *Thurm*, mit einem viereckigen Unterbaue, dann in einen achteckigen Oberbau übergehend mit durchbrochener Spitze, ist 356 Fuss hoch. Man kann ihn für 6 Xr. besteigen. Das schöne *Hauptportal* unter ihm ist durch die reichste Bildhauerarbeit geschmückt.

Treffliche *Glasgemälde* zieren die Fenster, besonders ausgezeichnet sind die neueren von *Helmle* nach Zeichnungen von *Dürer*. Im Innern eine Menge Grabmäler, darunter das *Berthold's V.* von *Zähringen*, eine Kanzel mit Schnitzwerk von *Kempf*, eine Darstellung des Abendmahls in Relief. Das Flügelbild hinter dem Hochaltare mit einem Gemälde von *Hans Baldung* und eine Geburt und Anbetung von *Holbein*, in der zweiten südlichen Kapelle. Der Bischofstuhl im Geschmacke des 15. Jahrh. vom Bildschnitzer *Glenze* in Freiburg. Das alte Kaufhaus, dem Münster gegenüber, ist an der Vorderseite mit alten Freskobildern geziert, verschiedene Fürsten darstellend. — Die protestantische Kirche mit ihrem Thurme ist ein zierliches Gebäude im Rundbogenstyle. Zwei gothische Brunnen. Der erzbischöfl. Palast; das ehemalige Landschaftshaus, das Rathhaus. Der Schlossberg mit schönen Anlagen und der Lorettoberg sind wegen ihrer herrlichen Aussichten des Besuches werth.

Von *Krotsingen* (Station hinter Freiburg) führt östlich ein Seitenweg in bedeutenden Krümmungen durch das *Münsterthal* über *Staufen*, zwischen dem *Belchen* und *Feldberge* durch, dann durch das schöne *Wiesenthal* über *Jottnau*, *Schönau*, *Zell*, am südöstlichen Abhange des *Hochblauen*, *Schopfheim* und *Lörrach* nach *Basel*.

Kurz vor *Schliengen* führt die Eisenbahn dicht bei der Stadt

**Müllheim** (Gasth.: *Krone*) vorbei. In der Umgebung wächst der beste badische Wein, unter dem Namen „*der Markgräfler*“ bekannt. Oestlich  $\frac{1}{2}$  M. entfernt das im Sommer viel besuchte *Badenweiler* (Gasth.: *Römerbad*), mit den Ueberresten eines der *Diana* geweihten *Römerbades* am Fusse des 3586 Fuss hohen *Blauen*, von welchem man eine grossartige Aussicht auf das *Rheinthal* und auf die *Schweizer Alpen* hat. Nordwestlich ragt der *Kohlgartenberg* und hinter diesem der *Belchen* und noch weiter der *Feldberg* hervor. Will man den *Blauen* nicht besteigen, so wird man sich auch durch die herrliche Aussicht von den Ruinen des *Schlusses Badenweiler* befriedigt fühlen.

Unweit *Efringen* kommen drei Tunnels durch den *Isteiner Klotz* vor, welche resp. 776, 400 und 2003 F. lang sind.

**Basel** (s. Schweizerreise R. No. 106).

#### b) **Eisenbahn durch den Elsass.**

Der grösste Theil der Bahn läuft am östl. Abhange der *Vogesen* hin.

**Schlestadt** oder **Schletstadt** (Gasth.: *Bock*; *Goldnes Lamm*), mit 10,000 Einw., an der Ill, ehemals freie deutsche Reichsstadt, jetzt französische Festung. Alter *Münsterthurm*. Unter den vielen Ruinen auf den umliegenden Bergen ragen die *Hochkönigsburg* und das *Kinsburger Schloss* hervor.

Etwas westlich von der Bahn:

**Ribeauville** oder **Rappoltswiler**, am Eingange eines schönen Thales, mit 3 Ruinen, die *drei Schlösser von Rappoltswiler* genannt.

**Colmar** (Gasth.: *3 Könige; Polnischer Hof; Schlüssel*), mit 21,318 Einw., eine der wichtigsten Städte des Elsass, einst eine mächtige deutsche Reichsstadt. *Cathedrale. Bibliothek* mit einigen guten Gemälden der altdeutschen Schule.

Die Bahn führt über das Städtchen *Ruffach* mit dem alten *Schloss Isenburg* und über *Lutterbach* (1 St. entfernt das Trappistenkloster *Oelberg* bei dem Dorfe *Reiningen*), wo die Zweigbahn nach dem Fabrikstädtchen *Thann* sich anschliesst, nach

**Mülhausen** (Gasth.: *Hôtel de Paris; Rother Löwe*), mit 29,574 Einw., an dem den Rhein mit der Rhone verbindenden Kanal, eine der bedeutendsten Fabrikstädte Frankreichs, welche wegen ihrer kolossalen Fabriken und der berühmten „*société industrielle*“ von keinem Fremden unbesucht bleiben sollte.

## No. 68. Von Freiburg über Schaffhausen nach Constanz.

Die Strasse führt zunächst durch das anfänglich breite *Dreisam-* oder *Kirchzarter-Thal*, eine Stunde weiter das *Himmelreich* genannt, als Gegensatz von den Schluchten des berühmten *Höllenthals*, einem durch schroff emporsteigende, theils überhangende Felsenmassen gebildeten, 15 Minuten langen, von der *Dreisam* durchflossenen Passe, dessen Schauerliches durch das Grün der belaubten steilen Abhänge einen eigenthümlichen Reiz erhält. Auf einer der Felswände, unter denen der *Hirschensprung* als die kühnste hervorragt, bemerkt man die Burgtrümmer von *Falkenstein*.

Der Weg nach *Lenzkirch* führt an dem *Tilisee* vorüber, durch die *Wutach* gebildet, welche auf dem 1 St. westlich emporsteigenden *Feldberge*, dem höchsten Berge des Schwarzwaldes, 4600 Fuss über dem Meere, entspringt. Man kann ihn von dem *See* oder dem *Rösle-Wirthshause* aus in 2 St. bequem besteigen und wird sich der grossartigen Aussicht auf den Schwarzwald, Odenwald, die *Vogesen*, schwäbische *Alb*, den *Jura* und die *Berner Alpen* erfreuen.

In **Lenzkirch** (Gasth.: *Cheval blanc; Post*) beschäftigen die Einwohner sich vorzugsweise mit der Fabrikation der Schwarzwälder *Uhren* und ist der Hauptsitz der badischen *Strohflechtere*. Südwestlich, 6 St. von hier, liegt das ehemalige Kloster *St. Blasien* an der *Alb* mit einer schönen *Kirche*, 1786 nach dem Muster des *Pantheon* in *Rom* erbaut. — Auf der Höhe bei

**Bonndorf** erblickt man den *Bodensee* und passirt das dem *Fürsten* von *Fürstenberg* gehörige *Schloss Hohenlupfen* kurz vor

*Stühlingen* (Gasth.: *Post*; *Hirsch*). Bald hinter letzterem Orte passiert man die Schweizer Grenze.

Von der Station *Höllenstein* ab führt eine zweite, jedoch weitere Strasse über *Neustadt a. d. Wutach* (2), *Löffingen* (1 $\frac{1}{2}$ ), *Hüfingen* (1 $\frac{3}{4}$ ), *Donaueschingen* (1 $\frac{1}{2}$ ) und *Blumberg* (2 $\frac{1}{4}$ ) nach *Schaffhausen* (3).

In **Neustadt** an der *Wutach* beschäftigen die Einwohner sich mit der Verfertigung von Schwarzwälder Uhren und in der Umgegend mit Strohflechterei. Von *Löffingen* führt die Strasse über *Hüfingen* an der *Brege*, mit einem Schlosse, nach

**Donaueschingen** (Gasth.: *Schütze*; *Post*; *Engel*), Stadt mit 3000 Einwohnern, mit einem *Residenzschlosse* des Fürsten von Fürstenberg. In einem Winkel des *Schlossgartens* ist ein rundes Wasserbecken, in welchem klares Wasser aus dem Grunde hervorsprudelt, welches durch einen unterirdischen Kanal in die Briegach geleitet wird, die von hier ab den Namen *Donau* erhält. Die Stelle ist durch eine allegorische Sandsteingruppe bezeichnet, jenes Becken aber heisst *die Quelle der Donau*. Zu *Mariahof* bei *Noidingen* das schöne Mausoleum der Fürstenberg. Familie, von *Th. Diebold* erbaut.

Von *Donaueschingen* führt die nächste Strasse über *Geisingen* (1 $\frac{3}{4}$ ), *Engen* (2), *Aach* (1), *Radolfzell* (2 $\frac{1}{4}$ ) und *Allensbach* (1 $\frac{1}{2}$ ) nach *Constanz* (1 $\frac{1}{2}$ ).

Die Strasse über *Schaffhausen* verfolgend, kommt man wieder über *Hüfingen*, dann vorüber an den links auf einem Hügel hervorragenden Trümmern des Schlosses *Fürstenberg*, Stammsitz der fürstlichen Familie gl. N., nach *Blumberg*, württembergische Grenzstation gegen die Schweiz. Zwischen diesem Städtchen und *Schaffhausen* rechts der Strasse steigt der *hohe Banden* empor, eine weite Aussicht gewährend. Links davon sieht man die drei ausgebrannten Vulkane *Hohen-Stoffeln*, *-Krühen* und *-Twiel*.

**Schaffhausen** (Gasth.: *Krone*; *Schwan* neben der *Post*; *Schiff*). Am *Rheinfall*  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Stadt *Weber's grosses Hôtel*), die Hauptstadt des Schweizer Kantons gl. N., am rechten Rheinufer am Abhange eines Hügels, von kleinen Bergen umschlossen, hat etwa 8000 Einw. Eine 120 Schritte lange hölzerne Brücke führt über den Rhein nach dem *Schaffhausen* gegenüberliegenden zürcherischen Orte *Feuerthalen* (Gasth.: *Zum Hirsch*). Am höchsten Ende der Stadt liegt die alte, 1564 zur Zeit einer grossen Theuerung erbaute Feste *Unnoth* oder *Munnoth* auf dem *Emmersberge*. In der Promenade, zunächst dem Fäsenstaub, steht das Monument des am 3. Jan. 1752 hier geborenen und zu Cassel am 29. Mai 1809 gestorbenen Geschichtsforschers *Johannes v. Müller*, welches die Inschrift trägt: „Nie war ich von einer Partei, sondern für Wahrheit und Recht, wo ich's erkannte.“ Südlich eine Stunde von der Stadt bei dem Dorfe *Neuhausen* der *Rheinfall*. Man versäume nicht, sich nach dem Schlosse übersetzen zu lassen, wo man gegen ein Douceur von 1 Fr. auf die Punkte geführt wird, welche die schönsten Aussichten des grossartigen *Rheinfalls* darbieten. Am erhabensten ist die Ansicht von der Brücke aus. Auch die schweiz. Waggons-Fabrik in *Neuhausen*, welche grossartig angelegt ist und meisterhaft betrieben wird, gewährt sehr viel Interesse. — Die neuen, äusserst geschmackvoll gebauten schweizerischen Dampfboote mit ihrem geringen Tief-

gange und ihrer grossen Schnelligkeit machen die Fahrt nach dem Bodensee zu einer wahren Lustfahrt.

Die oben genannte am linken Rheinufer sich hinziehende Strasse berührt etwa  $\frac{1}{2}$  Meile den Kanton Zürich und tritt dann in den Kanton Thurgau. Nach dem Städtchen *Stein* am rechten Ufer des Rheins, zu Schaffhausen gehörig, setzt man über den Strom, der hier den Bodensee verlässt. Nördlich von der Stadt erhebt sich das Bergschloss *Hohenklingen*.

**Constanz** (Gasth.: *Hecht; Adler; Badischer Hof; Krone*), Hauptstadt des badischen Seekreises am nordwestlichen Ende des Bodensees, mit 7000 Einw., zeichnet sich durch das Alterthümliche seiner Gebäude aus. Der um die Mitte des 11. Jahrh. im Basiliken-Style erbaute Münster ist sowohl durch seine architektonischen Zierden als durch die Kunstwerke im Innern bemerkenswerth. Von ansgezeichneter Arbeit ist die in Eichenholz geschnittene Leidensgeschichte Christi auf den beiden *Thorflügeln* des *Hauptportals*. Das *Deckengewölbe* ruht auf 16 Säulen, deren Schäfte, 18 Fuss hoch und 3 Fuss dick, aus einem Stein bestehen. Die Grablegung Christi, in Stein gearbeitet an dem *Altare* gleich rechts an dem Chore, die lebensgrossen halben Figuren, um die sterbende Maria beschäftigt, in der *Kapelle* links, die Steinarbeit des *innern Portals*, die *Orgel* und die beiden *Flügel* rechts und links von *Holbein* in Leimfarben gemalt, sind der Beachtung werth. Ebenso das im Münster befindliche Grabmal des Herzogs Ernst von Schwaben. Auf der steinernen *Platte* in der Mitte der Kirche stand *Johann Huss*, als er 1415 von dem Concil zum Feuertode verurtheilt wurde. Die Besteigung des *Thurmes* wird durch eine herrliche Aussicht belohnt.

Die St. Stephanskirche ist in einem edlen Style erbaut. — In dem Dominikanerkloster auf einer Insel am See, jetzt zu gewerblichen Zwecken benutzt, wurde *Huss* gefangen gehalten. Der Saal des alten Kaufhauses wurde 1414 — 1418 während der grossen Kirchenversammlung als Cardinals-Conclave benutzt, er ist seitdem unverändert geblieben. Man zeigt für 1 Fr. ausser verschiedenartigen römischen und deutschen Antiquitäten mehrere Gegenstände in Beziehung auf *Huss*' Verurtheilung.

An dem zweiten Hause vom Schnetzthore wurde *Huss* ergriffen; sein in Stein gehauenes Bild bezeichnet dasselbe. In der Vorstadt Brühl zeigt man noch die Stelle, wo die Scheiterhaufen für *Huss* und für *Hieronymus von Prag* errichtet waren. Eins der schönsten Gebäude ist die *Stadtkanzlei*, wo interessante Manuscripte und Malereien über die Kirchenversammlung aufbewahrt werden. — Constanz hat jetzt eine äusserst schöne und bequem eingerichtete Badeanstalt.

Die anmuthige Insel *Meinau* im obern Theile des Sees  $1\frac{1}{2}$  St. von der Stadt, von  $\frac{1}{2}$  St. Umfang und durch eine 650 Schritte lange Brücke mit dem festen Lande verbunden, war früher Sitz eines Comthurs des deutschen Ordens, wovon noch das Kreuz an der Südseite

des Schlosses Zeugniß giebt. Das *Schloss* ist jetzt Besitzthum des Grossherzogs Friedrich von Baden. Die reizende Lage der Insel erinnert an die *Isola bella* im Lago maggiore. Sowohl von dieser, als auch von der Insel *Reichenau* (im Untersee) hat man eine prachtvolle Aussicht.

Der **Bodensee** hat von seiner nördlichsten Spitze am Einflusse der Stockach bis Bregenz eine Länge von  $8\frac{1}{2}$  Meilen, ist an einzelnen Stellen gegen 2 M. breit, hat einen Umfang von 24 Meilen; einen Flächeninhalt von  $9\frac{1}{2}$  Qu.-Meilen und ist hin und wieder über 800 F. tief. Drei grössere Inseln, alle bewohnt und durch Brücken oder Dämme mit dem Festlande verbunden, liegen im See: *Reichenau*, *Meinau* und *Lindau*. Wenngleich die Umgebungen mit denen der tiefer in der Schweiz gelegenen Seen nicht zu vergleichen sind, so gewahrt man doch schon die südlich in der Ferne emporsteigenden Alpenhäupter des Kantons Appenzell und des Vorarlberges. Die Bereisung des Sees wird durch *Dampfschiffe* sehr erleichtert, welche bei *Constanz*, *Romanshorn*, *Rorschach*, *Bregenz*, *Lindau* und *Friedrichshafen* ihre Stationen haben.

Die Partie mit den Dampfbooten von Constanz nach Schaffhausen gehört zu den schönsten und lohnendsten Touren dieser Gegend. Von dem Dampfschiffe aus sieht man auf der einen Seite am Rheine, von dessen Wellen bespült, das Schloss *Gottlieben* mit seinen alten Thürmen, in welchen Johann Huss und Hieronymus von Prag gefangen sassen. Ferner erblickt man auf wellenförmigen Hügelreihen und Bergrücken Arenenberg, Wolfsberg, Salenstein, Eugensberg und mehrere andere schöne Schlösser und Landsitze der Napoleoniden. Auf der andern Seite breitet sich in dem Becken des Untersees die mit Häusern besäete Insel *Reichenau* aus, mit ihrer ehemals berühmten Abtei und ihren alten byzantinischen Kirchen. Das abwechselnde Ufer des Untersees und des Rheins ist mit kleinen Städten, ansehnlichen Dörfern, schönen Landhäusern und Burgen besetzt. Und im Hintergrunde erheben sich gegen Westen die vulkanischen Kegelberge Hegaus mit ihren Ruinen: Hohentwiel, Neuffen, Hohenstoffeln, Mägdeberg, Hohenkrähen, Hohenhöwen, eine Welt voll alter Sagen und Lieder und verklungener Märchen. Es ist daher nicht zu verwundern, dass die Dampfschiffe auf dieser Tour stets am meisten mit Fremden besetzt sind.

## No. 69. Von Strassburg nach Stuttgart.

Von Strassburg über Kehl nach Appenweier (s. Route No. 67) und von da;

- a) auf der Eisenbahn über Karlsruhe und Bruchsal (s. R. No. 66) nach Stuttgart (s. R. No. 70);



- b) per Post über Oberkirch, Oppenau, Petersthal, Freudenstadt, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Herrenberg und Böblingen nach Stuttgart; oder
- c) auf der Eisenbahn über Baden-Baden (s. R. No. 66) und von da mit Post über Wildbad und Calmbach nach Calw, dann weiter 1) über Böblingen oder 2) über Weil die Stadt und Leonberg nach Stuttgart.

**Oppenau** (Gasth.: *Krone*), Waldstädtchen mit 1600 Einw., im Renchthale am Fusse des Kniebis, in welchem gutes Kirschwasser fabricirt wird. In der Nähe Allerheiligen (s. R. No. 66).

Von Oppenau führt unsere directe Strasse westlich nach Freudenstadt. Etwas südlich von der Strasse liegen die Bäder *Freyersbach* (wo am 13. Juli 1855 der bekannte Romandichter Karl Spindler starb), *Petersthal* (hier auf dem Friedhofe liegt Spindler begraben) und *Griesbach*, in herrlicher Gegend, und etwas seitab das Bad *Autogast*, von den Bergen des *Kniebis* umgeben. Der Gebirgsrücken des *Kniebis* trennt diese Bäder von dem noch reizenderen Badeorte *Rippoldsau*. Eine treffliche Strasse führt über den *Kniebis*, 3000 Fuss über der Meeresfläche; von oben bei der Alexander- und Schweden-Schanze bietet sich dem Auge eine grossartige Aussicht dar. Von dem Gipfel führt seitwärts ein Weg ziemlich abschüssig in das tiefe Thal der Schappach, in dessen Mitte

**Rippoldsau**, ein mit den besten Einrichtungen versehener Brunnenort, mitten im Schwarzwalde, durch die romantische Lage, die Eigenthümlichkeit der Bauart und die malerische Tracht der Bewohner des Schappachthales besonders bemerkenswerth. Ueber den *Kniebis* führt ein romantischer Fussweg (in 2 St.) zurück. Fussgänger können von hier in 10 St. über Freudenstadt durch das reizende Murgthal nach *Baden* wandern.

**Freudenstadt** (Gasth.: *Post*; *Löwe*), an der Murg, befestigte Stadt mit 4000 Einw.

Hinter *Nagold* berührt die Strasse *Ober-Jettingen*, von dessen Höhen man eine schöne Aussicht auf die schwäbische Alb hat.

**Herrenberg** (Gasth.: *Post*; *Deutsches Haus*), Stadt mit 3000 Einw. 2 M. von Tübingen. Ruinen aus der Römerzeit.

Auf der folgenden Route (c) berühren wir:

**Calw** (Gasth.: *Waldhorn*), Stadt an der flossbaren Nagold im Schwarzwalde, ansehnlichen Holzhandel treibend mit 4400 Einw. In der Nähe die Bäder *Liebenzell* und *Teinach*. Kurz vor Calw die Klosterruine *Hirsau*, 1692 von den Franzosen zerstört.

**Stuttgart** (Gasth.: *Hôtel Marquardt*; *Kronprinz*; *König von Württemberg*; *Adler*; *Hirsch*; *Russ. Hof*; *Hôtel garni zum König von*

England), Hauptstadt des Königreiches Württemberg mit 46,600 E., von anmuthigen Rebenhügeln und waldigen Höhen umgeben, hat 9 öffentliche Plätze. Die schöne *Königsstrasse* durchschneidet die Stadt von Nordosten nach Südwesten; nächst ihr zeichnen sich die *Friedrichsstrasse*, die *Kronenstrasse* und die *Neckarstrasse* aus.

Die in der Nähe Stuttgart's wachsenden Neckarweine, namentlich der *Untertürkheimer* und der *Rothenberger*, sind leicht und angenehm; man koste auch den *moussirenden* Neckarwein, der in Esslingen und Heilbronn bereitet wird. — Das Trinkwasser wird der Stadt durch Wasserleitungen zugeführt; bei Tische wird das Mineralwasser von *Cannstadt* viel getrunken.

Die Stadt ist so von Wein-Anlagen umgeben, dass die Verse ganz passend sind:

„Si l'on ne cueillait à Stuttgart le raisin,  
La ville irait se noyer dans le vin.“

### Gebäude und Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Das alte Schloss, ein alterthümliches Gebäude mit runden Eckthürmen, jetzt von Beamten bewohnt. An derselben Seite des Schlossplatzes der Prinzenbau, vom Prinzen Friedrich bewohnt. An der westlichen Seite das bronzene Standbild Schiller's (1839) von *Thorwaldsen*. Durch eine Baum-Allee, die *Planie*, mit dem alten Schloss verbunden ist das neue Residenzschloss, ein grossartiges



Das neue Schloss.

Gebäude, mit zwei Seitenflügeln, 1806 vollendet; es ist im Innern mit vieler Pracht ausgestattet und enthält viele Kunstschatze; darunter Statuen von *Dannecker*, eine Sammlung werthvoller *Gemälde* und Fresken *Gegenbauer's*, die ältere Geschichte Württembergs darstellend. Eine Eintrittskarte zum Besuch muss man Vormittags von

dem Schloss-Inspector im *alten Schlosse* erbitten. In der Mitte des Schlossplatzes steht die Jubiläumssäule (1841) zur Erinnerung an die 25jährige Regierung des Königs Wilhelm I. Die vier Figuren des Piedestals bedeuten den Lehr- und Wehrstand, den Ackerbau und den Gewerbfleiss; drei Reliefs Scenen aus den Freiheitskriegen von 1814; auf dem vierten Relief huldigen die Kammern dem Könige, der die Verfassungsurkunde emporhält. Hinter dem nordöstlichen Flügel des Schosses dehnen sich Parkanlagen mit zwei Pferdebändigern, der Hylasgruppe und zwölf Statuen von *Hofer* aus carrarischem Marmor in der Richtung nach Cannstatt aus. — Dem Schlosse gegenüber das schöne neue Gebäude ist der Palast des Kronprinzen. Durch eine bedeckte Gallerie mit dem neuen Schlosse verbunden ist das Theater, ein altes Gebäude, aber in den Jahren 1845—1846 gänzlich erneuert. — Nahe dem alten Schlosse ist die gothische Stiftskirche aus dem 15. und 16. Jahrh., 1841 nach *Heideloff's* Planen hergestellt, mit Denkmälern fürstlicher Personen aus dem 13.—17. Jahrh. und ihrem kunstreichen südlichen Portale (dem Apostelthore); sehr gelungene neue Glasmalereien; schöne Orgel. Die Hospitalkirche aus dem 15. Jahrh. mit dem Modelle des berühmten Christusstandbildes von *Dannecker* und dem Grabsteine *Reuchlin's* im Kreuzgange. In der Leonhardskirche eine Kreuzigung Christi aus Stein, von demselben Künstler, der den berühmten Oelberg in Speier verfertigte. — Die königliche Bibliothek (Neckarstrasse No. 8) enthält etwa 200,000 Bände, besonders reich an Geschichte und Theologie, mit 2500 Incunabeln, 8600 Bibeln in mehr als 60 verschiedenen Sprachen, eine Sammlung Kupferstiche, Handzeichnungen und (2000) Handschriften, zum Theil mit hübschen Miniaturen. In Verbindung mit der Bibliothek (Neckarstr. No. 16) stehen das reiche Münz- und Medaillenkabinet und eine Sammlung von alterthümlichen Seltenheiten. Die Bibliothek ist täglich von 10—12 Uhr geöffnet. Die königl. Privatbibliothek (45,000 Bde.) mit vielen alten Drucken und Prachtwerken. — Das Museum der bildenden Künste (Neckarstr. 32), 1842 vollendet, enthält nächst den Abgüssen berühmter Antiken und *Thorwaldsen'scher* Werke in bedeutender Anzahl Bildwerke von *Dannecker*, worunter die berühmte Schillerbüste, so wie die Marmorbüste des Dichters Gustav Schwab von *Zell* und gegen 600 Gemälde älterer und neuerer Meister, worunter die neuerdings vom Könige angekaufte Sammlung Barbini Breganze, zum grössten Theil aus der venetianischen Schule.

Die Gemäldegallerie geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag 11—1 U.; die Abgüsse Sonntags 11—1 U.; die Zeichnungen und Kupferstiche Mittw. und Donnerstag 10—12 im Sommer, 2—4 U. im Winter. Fremde erhalten ausserdem Zutritt 1—12 und nach 2 Uhr, ausgenommen Montags.

Das Naturalienkabinet (Neckarstr. No. 4) mit einer bedeutenden Sammlung von Versteinerungen und andern Gegenständen vom Cap der guten Hoffnung und aus Brasilien, einer sehr vollstän-

digen Sammlung Württemberger Naturalien u. s. w., ist geöffnet Sonntags 11—1 Uhr, Mittwochs und Freitags 2—3 Uhr, für Fremde, die sich beim Aufseher melden, auch täglich 11—12 Uhr. — Der Marstall am Königsthore und der Leibstall am Schlosse, in beiden vortreffliche Pferde. — Der neue, im zierlichen Style des Mittelalters ausgeführte gusseiserne Brunnen am Platze der Katharinenkirche, nach *G. Eberlein's* Entwurf gegossen zu Wasser-Alfingen, im Ganzen mit dem Wasserbehälter ca. 21 F. hoch.

An einigen Plätzen der Königsstrasse und am Eisenbahnhofe findet man *Droschken*, auf der Planie, einem besuchten Platze, *Fiaker* zu Fahrten in die Umgegend; man zahlt für ein zweispänniges Fuhrwerk für den halben Tag 4, für den ganzen Tag 6 Fl.

**Vergnügungsorte und Umgegend.** Theater. Das Café Marquardt; Silberberg (Gesellschaftsgarten des Museums); die Biergärten; die Planie zwischen dem alten und neuen Schlosse; Wilhelmssteige; die Anlagen beim königl. Schlosse mit schöner *Orangerie*, zum Theil 300 Jahre alten Orangeriebäumen und Marmorgruppen von *Hofer*; sie ziehen sich bis zum Rosenstein hin. Neben dem Schlossgarten: der botanische Garten.

**Freimaurer - Logen:** *Wilhelm zur aufgehenden Sonne; drei Cedern.*

Zu den reizenden nähern Umgebungen der Stadt gehört die Silberburg. — Die Villa Rosenstein,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Stuttgart, in reizender Lage, mit modernen Gemälden und Bildwerken. Die Erlaubniss des Besuchs ist im Hofmarschallamt in Stuttgart nach-zusuchen. Der Rosenstein; ihm gegenüber bei Berg die neue Villa des Kronprinzen mit reizenden Anlagen. — Cannstatt, vielbesuchter Bade- und Hauptvergnügungsort der Stuttgarter, 8 Min. per Eisenbahn,  $\frac{3}{4}$  St. für Fussgänger (s. R. No. 73). In der Nähe von Cannstatt die Wilhelma und das neue Theater; nicht weit von *Untertürkheim* die griechische Grab-Kapelle mit den 4 Evangelisten von *Dannecker, Wagner, Zwerger, Leeb*.

Man besuche das zu einer sehr sehenswerthen landwirthschaftlichen Lehranstalt eingerichtete Schloss Hohenheim, 2 St.; die zu Klein-Hohenheim, Scharnhausen und Weil; ferner: die Solitude, 2 St., ein königl. Schloss, in dessen Nähe ein Hirschpark mit dem sogenannten *Bärensee*. Eine Stunde von der Solitude entfernt Kornthal mit den Erziehungsanstalten einer besonderen religiösen Sekte.

## No. 70. Von Stuttgart nach Karlsruhe.

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch Nr. 120 u. 116.)

Von Stuttgart über Ludwigsburg bis Bietigheim vereinigt mit der folgenden Route. Die Bahn führt weiter über Gross-Sachsenheim, Sersheim, Illingen, Mühlacker (von hier Postroute nach Pforzheim und Wildbad s. R. No. 69), Maulbronn (ehemaliges Kloster mit schöner Kirche; Colloquium 1564; Tunnel; 1000 F. lang; in der Nähe Waldenser Dörfer), Knittlingen und Bretten (badische Stadt mit 3600 Einw. an der Salzbach; Geburtsort Melanchthons) nach Bruchsal (s. R. No. 66), wo der Anschluss an die grosse badische Staats-Eisenbahn stattfindet. Bei Bruchsal ein Eisenbahn-Tunnel (unter dem Gottesacker) 420 F. lang.

## No. 71. Von Stuttgart nach Heidelberg.

Von Stuttgart nach Heilbronn Eisenbahn, von Heilbronn nach Heidelberg entweder Post über Wimpfen, Rapp nau, Sinsheim, Wiesenbach nach Neckargemünd, oder Neckarfahrt. Der erste Halteplatz ist Feuerbach (Marktflecken mit 2600 E.), dann folgen Zuffenhausen (hübsches Pfarrdorf), Kornwestheim (Marktflecken) und **Ludwigsburg** (Gasth.: *Waldhorn; Lamm; Bär; Sonne*), zweite Residenz des Königs von Württemberg, mit 10,800 Einw. (Garnison von 3000 Mann), Hauptwaffenplatz des Landes mit Arsenal und Stückgiesserei, wurde seit 1718 angelegt, die regelmässigste und schönste Stadt des Landes. Die Karlsstrasse durchschneidet die Stadt von einem Ende zum andern und ist, wie die meisten Strassen, mit Baumalleen geschmückt. Das grosse Schloss, worin die *Ordenskapelle*, die ganz von Marmor erbaute *Kirche*, das *Theater* und die Fürstliche *Familien-Gallerie* bemerkenswerth, mit herrlichen Gartenanlagen umgeben. Die Emichsburg, deren Altan eine schöne Aussicht gewährt. Im Souterrain derselben finden sich Waffen und Fahnen aus den Zeiten der Kreuzzüge. In einem unterirdischen Gewölbe sitzt *Graf Emich*, ein Ahn des württembergischen Hauses, das Gesicht in Wachs bossirt und angethan mit der Kleidung seiner Zeit. Das *Grabmal des Grafen von Zeppelin* von *Dannecker*. In der Nähe Schloss *Favorite* mit seinem grossen Park, Zuchtweise und Föhlgarten und Schloss *Monrepos* oder *Seegut* mit schönen Anlagen und der Kapelle, worin Glasmalereien. In Ludwigsburg ist die Werkstätte des europäischen Ruf habenden Orgelbauers *Eberhard*

*Friedrich Walker* aus Cannstatt. Eine Meile nordöstlich von Ludwigsburg Schiller's Geburtsort *Marbach*. In dem Geburtshause Schiller's befindet sich eine Büste desselben von *Dannecker*.

Kurz vor Bietigheim, Stadt mit 3000 Einw. an der Metter und Enz, umgeht die Eisenbahn die auf einem freistehenden Berge, 1 Stunde von Ludwigsburg, gelegene Festung Hohenasperg, in welcher der Dichter Christian Schubart 1777 bis 1787 wegen seines berühmten Gedichtes „die Fürstengruft“ von dem Herzoge Karl von Württemberg gefangen gehalten wurde, noch jetzt als Staatsgefängnis benutzt. — Von hier führt eine Eisenbahn nach *Bruchsal* zum Anschluss an die grosse Badische Eisenbahn. Der grosse *Bahn-Viaduct* über die Enz, 110 Fuss über dem Wasserspiegel, 1000 F. lang und aus 21 Bogen von 40 F. Spannweite bestehend, gehört zu den kühnsten Eisenbahn-Bauwerken neuester Zeit.

Unser Weg verlässt jetzt das *Enzthal* und kommt in das *Neckarthal* nach der sehr alten Stadt Besigheim am Neckar und Enz (am Felsenberge Schalkstein der beste Wein des Landes), von wo er über *Kirchheim* durch einen Tunnel nach dem höchst romantisch gelegenen Städtchen Lauffen führt, dessen Burg und Kirche auf zwei Felsen, durch den Strom getrennt, sich gegenüber stehen. Ueber *Nordheim* und zwischen dem linken Neckarufer und den gegenüberliegenden Weinbergen gelangt man nach

**Heilbronn** (Gasth.: *Falke*, empfiehlt sich den Reisenden ganz besonders durch eine elegante Einrichtung; *Sonne*; *Rose*), vormals Reichsstadt, seit 1803 württembergische Oberamtsstadt mit 14,000 Einw., worunter etwa 500 Katholiken mit einer Kirche, drei israelitische Familien, die übrigen Einw. evangelisch. Nahe an der Stadt wurden 10 römische Altäre, Reste eines Mitrastempels bei dem jetzt noch sogenannten Sonnenbrunnen, Heizröhren, Gefässe und Münzen gefunden; denn eine Heerstrasse der Römer zog von Strassburg über Pforzheim, Heilbronn nach Wimpfen, von da an den Mittelrhein. Der jetzige Kirchbrunnen mit 7 Röhren gab der Stadt den Namen, die früher *Heilicbrunna* hiess. Schon *Karlmann* (741 bis 747) verschenkte hier eine Michaeliskirche an den Bischof von Würzburg.

Die Stadt hat nun viel von ihrem mittelalterlichen Aussehen, von welchem Goethe noch in seinen Briefen von 1798 spricht, verloren; allein an die Stelle der früheren Gräben, Zwinger und Mauern sind schöne Alleen gekommen und die Stadt liegt in einem grossen Garten von Obstbäumen und Ziergewächsen. Das milde Klima des Heilbronner Thalkessels und der tiefgründige, dem Maisbau überaus günstige Boden ist dem Gedeihen exotischer Bäume günstiger als sonst wo in Württemberg. Daher blühen hier *Paulownia imperialis*, *Bignonia Catalpa*, *B. radicans* (60 F. hoch), viele Arten der *Magnolien*, *Rhododendren*, *Azaleen*, *Hibiscus syriacus*, *Tulpenbaum* u. s. w.

Ueber das reizende Thal verschafft der  $\frac{3}{4}$  St. von Heilbronn liegende *Wartthurm* eine Aussicht, ebenso bis zu den Bergen des

Odenwaldes und der Vogesen. Der Neckar, bis hieher Schiffen, die direct aus Holland kommen, zugänglich, ist belebt von Dampfschiffen und Holzflößen; die Württembergische Eisenbahn, die am Heilbronner Hafen ihre nördlichste Grenze hat, und 8 Landstrassen, welche von Post- und Frachtwagen befahren, sich in der Stadt vereinigen, machen Heilbronn zur ersten Handelsstadt Württembergs, und die Industrie nimmt von Jahr zu Jahr solchen Aufschwung, dass Heilbronn auch die erste Fabrikstadt des Landes ist. Eine Runkelrübenzuckerfabrik, auf Actien 1853—1854 erbaut, 338 Fuss lang, mit 4 Flügeln, die zusammen 346 Fuss lang sind, kann 400 Centner Rüben verarbeiten.

Heilbronn hat die bedeutendsten Rindvieh-, Schaf-, Leder- und Wollenmärkte im württembergischen Unterlande, und wurde unter allen Städten zuerst mit Holzgas erleuchtet.

Sehenswerthe Gebäude sind: die *Kilianskirche*, vom Jahre 1037 an bis 1500 erbaut, mit einem schönen Chore, worin feine Steinmetz- und Holzschnitzarbeiten aus dem Ende des 15. Jahrhunderts und mit einer neuen Orgel mit 50 Registern und 2889 Pfeifen. Der 225 Fuss hohe Thurm zu *St. Kilian*, dessen Aufsatz zwischen 1510 bis 1529 im alten Renaissance-Style erbaut worden, mit phantastischen Steinbildern; die *katholische Kirche* mit einem Seitenaltar aus der Zeit der Hohenstaufen; der *Kirchbrunnen*, der dem Kaiser Karl V. während seines Aufenthalts im December 1546 und Januar 1547 die Gesundheit wieder gegeben haben soll; das *Rathhaus*, ums Jahr 1540 erbaut, mit einer kunstvollen Uhr von 1580; das *Stadtarchiv* im Rococostyle erbaut mit Urkunden Götz von Berlichingen's, Franz von Sickingen's von 1519; Herzogs Alba 1546; Karl XII. 1716 u. s. w.; der *viereckige Thurm* von 1392 am Neckar, in welchem Götz von Berlichingen, nachdem er in Möckmühl von dem schwäbischen Bunde gefangen war, auf dessen Geheiss über Pfingsten 1519 verwahrt werden musste, worauf der Ritter noch Stadtarrest bekam, noch viele Jahre aber auf seiner Burg Hornberg verweilte, wo er am 25. Juli 1562 starb; der *Bollwerksthurm*, von dessen Zinne aus man eine schöne Aussicht hat.

Das auf keinem geschichtlichen Ereignisse beruhende Schauspiel H. von Kleist's „*Das Käthchen von Heilbronn*“ gab dazu Veranlassung, dass ein altes Haus am Marktplatze als Käthchens ehemalige Wohnung bezeichnet wurde.

Der *Friedhof* mit grossartigen Baumgruppen und mehr als 200 Grabmonumenten im Spitzbogen-, Renaissance- und Rococostyle, worunter sich einige in plastischer Hinsicht auszeichnen.

Der *Braunhard'sche Actiengarten* mit Speisewirtschaft, Theater und grossem Saale in einem herrlichen Parke.

Rappenu mit grossen Salzwerken, die ganz Baden mit Salz versorgen.

**Sinsheim** (Gasth.: *Pfälzer Hof*; *Drei Könige*; *Adler*), Städtchen im Elsenzthale mit den Ruinen einer alten *Abtei*, deren *Thurm*, wahrscheinlich vom J. 1099, noch wohl erhalten ist. Am 6. Juni 1674 wurde hier die österreichische Armee von Turenne geschlagen, und 15 Jahre später die Stadt fast gänzlich von den Franzosen zerstört. In der Nähe die Trümmer des *Weiler Schlosses*. Zwischen Waldungen und durch anmuthige Wiesenthäler über *Neckargemünd* (Gasth.: *Pfalz*) vorüber an dem aufgehobenen Stifte *Neuburg* und am *Wolfsbrunnen* nach *Heidelberg*.

### Neckarsfahrt von Heilbronn nach Heidelberg.

Zwischen *Heilbronn* und *Heidelberg* wird der Neckar vom Mai bis October von Dampfschiffen befahren, abwärts in 6 St., aufwärts in 10 St. — Das schöne Neckarthal mit lieblichen Bergen und alten Burgen an beiden Ufern bietet dem Auge mannigfache Reize dar.

Stromabwärts berührt man (l.) nur wenige unansehnliche Dörfer bis *Wimpfen*,

(r.) den *Wartberg* mit einem 68 Fuss hohen *Thurme*; *Neckarsulm* an der Mündung der *Sulm* in den Neckar. Dorf *Jaxtfeld* (Gasth.: *Anker*; *Schiff*) mit einem *Soolbade*, zwischen der *Jaxt* und dem *Kocher*; in der Nähe die berühmten *Friedrichshaller Salzwerke*, die im J. 1812 angelegt wurden. Man gewinnt das Salz in Auflösung durch Bohren in den Felsen. Oft wird an 600 Fuss tief gebohrt, bis das Salzwasser in die Höhe springt. Die hydraulischen Maschinen, so wie die Abdampfungsapparate sind sehr interessant. (Grosses neues *Hôtel* mit 70 Wohnzimmern und zwanzig Stuben zu *Soolbädern*.)

(l.) *Wimpfen im Thal*, mit einer besuchten Badeanstalt; über demselben *Wimpfen am Berg* (*Hessische Enclaven*) mit dem Salzwerke *Ludwigshall*. Im ersteren Orte die *Stiftskirche* mit 3 Thürmen, aus dem 13. Jahrh., im letzteren die *Stadtkirche* mit vortrefflichen Holzschnitzwerken. *Wimpfen am Berg* soll an dem Platze der römischen Stadt *Cornelia* (so genannt nach *Julius Caesar's* Gemahlin) stehen, die von *Attila* zerstört wurde. Von *Wimpfen* bis an die *Donau* zieht sich ein *Erdwall*, welchen Kaiser *Probus* gegen die *Barbaren* errichten liess. Die *Salinen-Administration* besitzt eine reiche Sammlung hier gefundener *römischer Alterthümer*. Hinter *Heinsheim* (badisch, wie fortan das linke Ufer, während das rechte Ufer des Flusses noch immer unter württembergischer Hoheit steht) die Trümmer der Burg *Ehrenberg* (von welcher ein kolossaler viereckiger *Thurm* noch steht) in anmuthiger Gegend; weiterhin *Schloss Guttenberg*; demnächst

(r.) über *Gundelsheim* *Schloss Hornegg*, ehemaliger Sitz der *Grossmeister* des *Deutschen Ordens* mit *Grabmälern* derselben in der *Kapelle*.



(l.) Hassmersheim, Schifferdorf, in dessen Nähe ansehnliche Gypsbrüche.

(r.) Schloss Hornberg, einst von Götz von Berlichingen bewohnt (der hier seine Denkwürdigkeiten schrieb und starb), jetzt im Besitz des Herrn von Gemmingen. Von Burg Hornberg an bis Eberbach gehört auch das rechte Ufer Baden.

Neckarzimmern.

Neckarelz, an der Elzmündung in den Neckar. Bei

Diedesheim führt eine Schiffbrücke über den Neckar.

(l.) Obrigheim. Die Burgruine Dauchstein, die Minneburg, die Reiherhalde, in welcher Reiher in grosser Zahl ihre Nester bauen.

(r.) Neckargerach, dann Zwingenberg mit einer alten, dem Markgrafen von Baden zugehörigen *Burg*. In der Nähe steigt der höchste Berg des Odenwaldes, der *Katzenbuckel* oder *Winterhauch* 1932 F. über dem Meere empor.

(l.) Stolzeneck mit Burgtrümmern.

(r.) Eberbach (Gasth.: *Krone*), 3000 Einw., Fürstl. Leiningen'sches Städtchen. Hier wird aus den Schuppen des Weissfisches die sogenannte Perlenessenz zur Färbung der falschen Perlen gewonnen. 20,000 Fische geben erst 1 Pfund der färbenden Materie. — Der Fürst von Leiningen thut viel für die Verschönerung des Städtchens und hat eine schöne Strasse von *Eberbach* nach *Amorbach*, seiner Residenz, angelegt, die an einem neuen Schlosse, *Waldleiningen*, vorbeiführt.

Hirschhorn, Städtchen mit einem alten *Schlosse*. Von Hirschhorn bis Neckarsteinach sind wir am rechten Ufer auf hessischem Territorium; erst kurz oberhalb Heidelberg sind beide Ufer wieder badisch.

(l.) Dilsberg, ehemalige, von Tilly im 30jährigen Kriege vergeblich belagerte Veste, später als Staatsgefängniss benutzt.

(r.) Neckarsteinach, Städtchen (Gasth.: *Harfe*), vorhals im Besitze des Stammes der Steinach; an deren Macht vier Burgen erinnern, deren eine der Freiherr v. Dorth im mittelalterlichen Geschmacke wiederhergestellt hat.

(l.) Neckargemünd (Gasth.: *Pfalz*), Städtchen an der Elsenz-mündung, mit Schiffswerften.

(r.) Ziegelhausen; links davon steigt der Königsstuhl 1500 F. hoch empor (s. Heidelberg).

(l.) Schlierbach, Dörfchen, in dessen Nähe der *Wolfsbrunnen* (s. ebendas.).

(r.) Stift Neuburg, ehemaliges Nonnenkloster, jetzt Besitzthum der Wittve des Rath's Schlosser.

(l.) **Heidelberg** (s. R. No. 64).

## No. 72. Von Stuttgart nach Nürnberg.

a) Eisenbahn bis Süssen (s. R. No. 73). Von Süssen über Heidenheim bis Nördlingen Eilwagen. Von Nördlingen bis Nürnberg Eisenbahn (s. R. No. 34).

b) Eilwagen von Stuttgart über Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Lorch, Gmünd, Aalen, Lauchheim und Bopfingen nach Nördlingen. Von Nördlingen bis Nürnberg Eisenbahn (R. No. 34). Die Erbauung einer Eisenbahn von Cannstatt über Waiblingen und Schorndorf nach Gmünd wird beabsichtigt.

**Waiblingen** (Gasth.: *Post*), Stadt an der Rems, einst den Hohenstaufen angehörig, welche von ihr in der Schlacht bei Weinsberg (1140) den Namen Waiblinger (Ghibellinen) sollen erhalten haben. — In der Nähe das Dorf *Stetten*, berühmt durch einen guten Weisswein, der den Namen „Brodwasser“ führt.

**Schorndorf** (Gasth.: *Hirsch*) im Remsthale freundlich gelegen mit 4000 Einw. *Schloss*, *Stadtkirche*. In dem östlich gelegenen Dorfe *Lorch* Grabstätten der Hohenstaufen in der Kirche des zum Theil zerfallenen Klosters.

Auf der Route b. über:

**Schwäb.-Gmünd** (Gasth.: *Rad*; 3 *Mohren*), alte Stadt an der Rems, 7000 Einw., mit drei sehr alten *Kirchen*. Kloster *Gotteszell*, jetzt Zuchthaus. Die in einen Felsen gehauene Wallfahrtskirche *St. Salvator*. Der *Rechberg*, der *Hohenstaufen* (s. R. No. 73) und der *Rosenstein* mit herrlichen Aussichten, letzterer mit malerischen Burgruinen und Höhlen.

Bei **Aalen** sind das sehr ansehnliche königl. *Eisenschmelzwerk* und die *Eisengruben* in dem wildromantischen Thale des Kocher beachtenswerth.

Zwischen *Süssen* und *Nördlingen*, 2 $\frac{1}{2}$  M. südlich von Aalen,

**Heidenheim** (Gasth.: *Krone*; *Ochs*), Städtchen mit 3000 Einw., im Nesenthale der Branz. In der Nähe die Ruine *Hellenstein*. 1 M. *Giengen* mit schöner Kirche. Nordöstlich, 3 $\frac{1}{2}$  St., bei *Kestenheim* das grossartige, dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörige *Schloss* mit Kirche, früher Benedictiner-Abtei. Der Bau einer Eisenbahn von Heidenheim über Aalen nach Wasseralfingen wurde am 14. März 1857 von der zweiten Kammer beschlossen.

## No. 73. Von Stuttgart nach Ulm.

Eisenbahn. (Siehe General - Coursbuch Nr. 120).

Die Eisenbahn führt durch einen 1270 F. langen Stollen unter dem Lustschlosse *Rosenstein* hinweg in 10 Minuten nach dem schön gelegenen Kur- und Badeort

**Cannstatt** (Gasth.: *Wilhelmsbad*; *Hôtel Herrmann*; *Zeltmann'sches Bad*; *Kamm*; *Leuze'sches Bad* auf der Insel bei Berg), am Neckar, mit 6800 Einw. Der *Kursaal* ist elegant und zeichnet sich durch Freskogemälde aus. Das königl. *Theater*; das *Sommertheater* u. s. w. Zwischen *Cannstatt* und *Esslingen* bei Unter-Türkheim der *rothe Berg* mit dem Grabmonument der Königin Katharina (an der Stelle der württembergischen Stammburg); ferner *Kloster Weil*, jetzt königl. Lustschloss und Gestüt.

**Esslingen** (Gasth.: *Krone*; *Adler*), Fabrikstadt am Neckar, mit 8000 Einw. Die *Liebfrauenkirche*, ein herrliches gothisches Gebäude im 15. Jahrh. von der Familie *Boblinger*, den Erbauern des Ulmer Münsters ausgeführt, mit einem 230 Fuss hohen schlanken Thurme und 6 Chorstrebe Pfeilern, die, in Gruppen von je 2 Figuren, mit den Standbildern der 12 Apostel unter Baldachinen geschmückt sind. Die Stiftskirche zu *St. Dionysius* aus dem 13. Jahrh. Die die Stadt überragende *Burg* mit reizender Aussicht. In der Nähe, im romantischen Haimbach-Thale, die Wasser- und Irrenheilstalt *Kennenburg*. (Besitzer: Hofrath Dr. *Stimmel*.)

Eine Stunde von Plochingen bei *Köngen* überschreitet die Strasse den Neckar auf einer durch einen kühnen Sprung des Herzogs Ulrich von Württemberg mit dem Pferde berühmten Brücke, auf welcher das Auge die ganze Kette der schwäbischen Alb umfasst von dem alten Kaisersitze Hohenstaufen, der Teck, dem Hohenneuffen bis zur Achalm und dem Hohenzollern. Das breite, mit Ortschaften besäete Neckarthal verfolgend, führt die Strasse nach

**Nürtingen** (Gasth.: *Krone*; *Lamm*), Gewerbe und Ackerbau treibende Stadt mit 3500 Einw. Südlich von der Stadt das von Rebenhügeln eingefasste liebliche *Neuffener Thal*, mit dem mit der grössten Burgruine des Landes geschmückten *Hohenneuffen*, 2 St. von Nürtingen.

**Metzingen** (Gasth.: *Grüner Baum*; *Adler*), Stadt von 4500 Einwohnern. Bedeutende Leder- und Tuchfabrikation. Südlich von Metzingen das schöne *Uracher Thal*, mit

**Urach** (Gasth.: *Post*; *Fass*; *Krone*), Stadt mit 3500 Einw. und einem Schlosse aus dem 15. Jahrh., in dessen goldenem Saale, sowie auch in der *Amandus-Kirche* sich gute Holzschnitzwerke befinden. In der Nähe die Burgruine *Hohen-Urach*, ein schöner, 25 F. hoher *Wasserfall* und das Haupt-Landesgestüt *Güterstein* mit zahlreichen herrlichen Pferden. Von Metzingen führt die Strasse am Fusse der Alb hin nach

**Reutlingen** (Gasth.: *Ochs*; *Kronprinz*; *Sonne*; *Lamm*), an der Echaz, alte gewerbreiche Stadt mit 12,400 Einw., früher freie Reichsstadt. Die schöne *Marienkirche* aus dem 14. Jahrh., mit einem 325 F. hohen Thurme und einem sehr kunstvoll gearbeiteten Taufsteine. Auf der 2940 F. hohen *Achalm*,  $\frac{1}{2}$  St. östlich der Stadt, befindet sich eine königl. Schäferei; die Aussicht von derselben ist

vortrefflich. — Ein anmuthiger Weg führt durch das *Honauer Thal* auf die *schwäbische Alb*. Von *Pfullingen*,  $\frac{1}{2}$  M. von Reutlingen, mit 2 Papierfabriken, und auch von *Unterhausen* aus, wo in neuester Zeit eine grossartige Baumwollenspinnerei von *Schweizer* gebaut wurde und im Betriebe ist, besucht man die grosse, an Tropfsteinbildungen reiche *Nebelhöhle*, deren Beleuchtung an Pfingsten seit vielen Jahren den Mittelpunkt eines Volksfestes für einen weiten Umkreis bildet. Von hier aus erreicht man in  $\frac{3}{4}$  St. die dem Grafen Wilhelm von Württemberg gehörige Burg *Lichtenstein*, nach *Heideloff's* Plänen erbaut, auf einem über dem Dorfe *Honau* sich senkrecht 800 F. hoch erhebenden abgesonderten Felsen. Die Fernsicht von der Burgzinne reicht bis zu den Alpen.

Von *Plochingen* weiter zieht sich die Bahn an der *Fils* hin über die Halteplätze *Reichenbach*, *Ebersbach* und *Uihingen* nach **Göppingen** (Gasth.: *Post*; *Pflug*; *Kreuz*; *Apostel*), freundliche Stadt an der *Fils*, mit 5000 Einw., seit 1782 neu aufgebaut. — Südlich 2 St. entfernt der Bade- u. Erholungsort *Boll*, früher dem Staate, jetzt dem Pfarrer *Blumhardt* gehörig, am Fusse der rauhen *Alb*, und die Badeorte *Ditzenbach* und *Ueberkingen* mit kohlen-säurehaltigen Quellen. In nordöstlicher Richtung 2 St. von Göppingen,  $\frac{3}{4}$  St. von der Eisenbahn, erhebt sich der *Hohenstaufen* 2400 F' über die Meeresfläche, auf dessen Gipfel die Spuren der 1525 zerstörten *Kaiserburg*. Die Aussicht von demselben dehnt sich von Osten nach Westen gegen 100 St. weit; bei klarem Wetter gewahrt man die *Tyroler* und *Lothringer* Gebirge. Unter der bedeutenden Anzahl von Ortschaften, welche man überblickt, tritt auch die Burg *Wäschenbeuern* (*Wäscheschlösse*) hervor, der Stammsitz der *Hohenstaufen*. Am Abhange des Berges liegt das Dorf *Hohenstaufen* (Gasth.: *Lamm*). In der *Kirche* desselben das Bild des Kaisers *Friedrich Barbarossa*. Dem *Hohenstaufen* gegenüber, 1 St. entfernt, der noch höhere *Rechberg* mit einer alten, zum Theil noch bewohnbaren *Burg*, einer *Kirche* und gastlichen *Pfarrwohnung*. — Die das schöne *Filsthäl* verfolgende *Strasse* führt an verschiedenen *Burgruinen* vorüber, darunter *Staufeneck* mit seinem schlanken *Thurme*.

Die folgenden Halteplätze sind *Eisslingen*, *Süssen* und *Gingen*.

**Geislingen** (Gasth.: *Post*; *Löwe*), Städtchen mit 3000 Einw., in einer engen *Schlucht* am Fusse der rauhen *Alb*. In der Nähe die *Burgruine Helfenstein*. Die starke *Biegung* der *Eisenbahn* ist hier sehr interessant. — Die *Bewohner* der *Stadt* beschäftigen sich vornehmlich mit der *Verfertigung* von *Drechslerarbeiten*. — Die letzten Halteplätze sind *Amstetten*, *Lonsee* und *Beimerstetten* auf der *Alb*, wo ein 1600 Fuss langer *Tunnel* vorkommt.

**Ulm** (Gasth.: *Goldnes Bad*; *Hirsch*; *Kronprinz*; *Baumstark*; *Greifen*), Bundesfestung und ehemalige *Reichsstadt* am linken *Donauufer* mit 21,100 Einw.; durch eine *steinerne Brücke* mit dem auf der

bayerischen Grenze liegenden Städtchen *Neu-Ulm* verbunden. Ausserdem führt auch eine neue, schöngebaute Eisenbahnbrücke über die Donau, welche die bayerische mit der württembergischen Bahn verbindet. Die Münsterkirche mit einer vorzüglich schönen



Der Münster.

Orgel und mit einem 337 F. hohen *Thurme*, schönen alten *Glasgemälden* im Chore und zierlichen *Schnitzwerken* am Thore, desgl. an der Kanzel und den Chorsthühlen von *Jörg Syrlin*. — Von dem Thurme hat man eine herrliche Aussicht auf grosse Theile von Schwaben und Bayern, bei klarem Himmel bis zu den mit Schnee bedeckten Alpen. — Das Rathhaus mit einem künstlichen *Uhrwerke*. Die Brunnen auf dem Markte, Weinhof und bei der Spitalkirche sind sehenswerth, ebenso die Stadtbibliothek. — Die Anlagen mit Wirthschaft zur *Wilhelmshöhe* gewähren eine reizende Aussicht auf die Donau und die Tyroler Alpen. Ulmer Bier und Brod, Gerste, Feuerschwamm, Schnecken, Spargel und Tabaksköpfe sind bekannt.

Die Citadelle auf dem Michelsberg (*Wilhelmsburg*), mit einer grossartigen Kaserne, in deren Hofraum 5—6000 Mann exerciren

können, nebst den sonstigen Festungswerken mit den schönsten Thoren, sind sowohl in Alt- als Neu-Ulm als bayerisches Grenzstädtchen, für jeden Reisenden sehr interessant. — Vergnügungsplätze und Spaziergänge: *Theater, Museum, Café Döbele, die Promenaden, Wilhelmshöhe, Friedrichsau, Ruhethal, Alber, Steinhäule, Wiblingen* und *Elchingen*, letztere mit prachtvollen Kirchen.

## No. 74. Von Ulm nach Friedrichshafen und Lindau.

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch No. 120.)

Kurz hinter *Erbach* überschreitet die Bahn die Donau. Dicht vor *Biberach* liegt rechts am Wege die Burg *Warthausen*.

**Biberach** (Gasth.: *Post; Krone*), Städtchen an der Riss mit 4500 Einw., mit Mauern und Thürmen umgeben. In der Nähe Dorf *Ober-Holzheim*, Wieland's Geburtsort.

Eine Stunde von *Ravensburg*, dem Dorfe *Altdorf* östlich gegenüber, die ehemalige *Benedictinerabtei Weingarten*, jetzt als *Waisenhaus* benutzt.

**Ravensburg** (Gasth.: *Post*); gewerbthätige Stadt a. d. Schussen mit 5000 Einw., reizend gelegen. Das Schloss *Veitsburg* gewährt einen ausgedehnten Fernblick auf den Bodensee und die Alpen der Schweiz und des Vorarlberges. Der alte Thurm, der „*Mehlsack*“ genannt wird, wurde im 15. Jahrh. zum Schutze gegen die *Veitsburg* erbaut. *Ravensburg* ist der Geburtsort der *Holbein'schen* Familie. Als schönste Aussicht in Oberschwaben berühmt ist die von der 1 St. östlich gelegenen *Waldburg*. Eine Stunde von *Meckenbeuren*, letzte Station vor *Friedrichshafen*, liegt

**Tettang** (Gasth.: *Post*), 2000 Einw., Städtchen mit einem ansehnlichen, ehemals gräfl. *Montfort'schen Schlosse*.

Auch von hier führt eine Strasse links ab nach,  $2\frac{1}{2}$  Meilen, *Lindau* und *Bregenz*.

**Friedrichshafen** (Gasth.: *Post* und *Deutsches Haus*, nahe der Eisenbahn und schön am See gelegen; *Schwan; König von Württemberg; Krone*), am Bodensee mit einem Freihafen. Das ehemalige *Kloster*, jetzt Landsitz des Königs von Württemberg, gewährt eine herrliche Aussicht. — In dem 1 St. entlegenen *Berg* hat man eine prachtvolle Aussicht auf den Bodensee und in die Alpen. *Friedrichshafen* wird von Fremden wegen seiner herrlichen und gesunden Lage, sowie wegen der vorzüglichen Badeanstalten vorzugsweise gern besucht. Das Leben ist billig. — Bei *Meersburg* ( $2\frac{1}{2}$  M. westlich von *Friedrichshafen*) steht der reizend gelege Gasthof: *Das Schiff*,

hart am See. Dabei auf einer Klippe ein viereckiges bischöfliches Schloss aus dem 16. Jahrh. Ein einfaches Denkmal auf dem Friedhofe in Meersburg bezeichnet die Stelle, wo *Messmer* († 15. März 1815), der Entdecker des thierischen Magnetismus, begraben liegt. Von Meersburg interessante Ausflüge nach *Salmannsweiler* und *Heiligenberg*, 2 St. von Meersburg, mit herrlichem, auf einer Anhöhe gelegenen Schlosse, Sommer-Wittwensitz der Fürstin Amalia von Fürstenberg, wo man eine der entzückendsten Fernsichten auf die im Halbrund gegenüber liegende Alpenkette vom höchsten Rhätien bis in das Juragebirge genießt und sich in der Nähe einer wahrhaft fürstlichen Anlage erfreut. Im Schlosse Heiligenberg befindet sich die kostbare, ehemals von *Lassberg'sche* Sammlung von Gemälden, Antiken, classischen und altdeutschen Handschriften, worunter die berühmte von *Lassberg'sche* Handschrift des Nibelungenliedes. Von Friedrichshafen gehen Boote täglich mehrere Male nach allen Ufern des Bodensees, nach *Lindau*, *Bregenz*, *Rorschach*, *Romanshorn*, *Constanz* und *Schaffhausen*. (Vgl. R. No. 68). Zwischen Friedrichshafen und Romanshorn durch den Bodensee (etwa 1,6 geometrische Meilen) ist ein Telegraphentau (seit 3. April 1856) versenkt; die Tiefe des Sees fällt bis 964 württemb. Fuss; das Haupttau wiegt etwa 140, das der beiden Enden 30 Ctr.

**Lindau** (Gasth.: *Bayerischer Hof*; *Krone* [Post]; *Sonne*; *Gans*; *Café Weiss*); ehemals befestigte bayerische Stadt mit 3300 Einw., auf einer Insel des Bodensees, mit dem Ufer durch eine 308 Schritte lange hölzerne Brücke verbunden. Die Lage des Ortes ist herrlich; zu den schönsten Standpunkten gehören der *Maximilianshafen*; die *Karlsschanze*; die *Brücke*; der *Schützengarten*; der *Hoyer- und Entenberg*; insbesondere *Bad Schachen* mit dem *Lindenhof*; *Schloss Allwind*; *Schönenbühl*, *Wannenthal*, das *Gesellschaftsgärtchen auf der Mauer* u. s. w. Bemerkenswerth ist der *Eisenbahn-Damm*, welcher vom festen Lande quer durch den See zur Stadt führt, und die grossartigen Neubauten in der s. g. Insel, wozu auch der mit der ganzen Front gegen den See gewendete Gasthof des Herrn *Späth* gehört. Der Leuchthurm zunächst der Hafeneinfahrt. Diesem äusserst geschmackvollen Leuchthurme gegenüber ruht auf einem Unterbau ein 30 Fuss hoher Stylobat als Piedestal des kolossalen, 20 Fuss hohen Löwen, und bildet so dieses Ganze ein monumentales Landeshoheitszeichen. Gleichfalls am Hafen das 11 Fuss hohe Standbild Maximilians II., Königs von Bayern, nach des Prof. *Halbig* Modell von *Miller* in München in Erz ausgeführt. Unterhalb dieses Hauptstandbildes befinden sich in liegender Stellung in einer Höhe von 12 Fuss vom Boden 4 allegorische Figuren aus schönen weissen Kelheimer Steinen. Die ganze Höhe dieses Königsmonuments beträgt 34 Fuss.

Von *Lindau* 1½ M. entfernt, führt zwischen See und Hügeln ein schöner Weg nach **Bregenz**, (Gasth.: *Goldner Adler*; *Weisses*

*Kreuz*), mit 1500 Einw., in lieblicher Lage gleichfalls am Bodensee. Vom *Gebhardsberg* und vom *Pfänder*, dessen höchste Spitze (3354 Fuss hoch) mit einem Signalgerüste versehen ist, eine herrliche Aussicht bis zum *Arlberg*, den Gletschern von *Appenzell*, dem *Säntis*, auf den ganzen Bodensee, ganz *Oberschwaben* und die *Bergkette* des *Jura*.

## No. 75. Von Stuttgart nach Constanz.

### a) über Friedrichshafen.

Von Stuttgart nach Friedrichshafen Eisenbahn (s. R. No. 73 und 74).

Von Friedrichshafen nach Constanz Dampfbootfahrt über den Bodensee

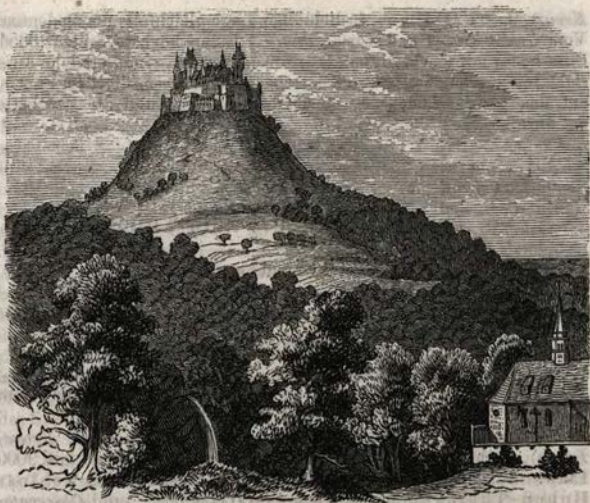
### b) über Tübingen.

Von Stuttgart (s. R. No. 69) Post über *Echterningen*, *Dettenhausen*, *Tübingen*, *Hechingen*, *Balingen*, *Schömburg*, *Rottweil*, *Spaichingen*, *Tuttlingen*, *Stockach*, *Radolfzell* und *Allensbach* nach *Constanz*.

**Tübingen** (Gasth.: *Zur Traube (Post)*; *Prinz Karl*; *Krone*; *Lamm*), in herrlicher Lage am *Neckar*, *Universitätsstadt* mit 9000 Einw. Auf dem *Schlossberge* mit schöner Aussicht das *Schloss Hohen-Tübingen* mit *Bibliothek* (200,000 Bde.), und *Observatorium*. Vier Kirchen, darunter die *St. Georgenkirche* mit *Denkmälern württembergischer Fürsten*. *Uhland's Haus* an der *Neckarbrücke*. Das *Museum*. Die neuen *Universitätsgebäude*. — In den Umgebungen östlich von der Stadt: der *Oesterberg*, wo *Wieland* in einem kleinen *Weinberghäuschen* den *Oberon* dichtete; 1 St. nördlich *Kloster Bebenhausen*, durch seinen herrlichen *Kirchthurm* im *gothischen Style* ausgezeichnet. Ueber *Rottenburg* 1½ M. westlich gelangt man nach dem im *Neckarthale* am rechten *Stromufer* reizend gelegenen *Bade Niedernau*. In *Rottenburg*, Sitz eines *Bischofs*, ist die *Stadtpfarrkirche* und die *Sammlung römischer Alterthümer* im *Bischofshofe* sehenswerth. — Auf dem Wege nach *Hechingen*, östlich von *Mössingen* erheben sich: der *Rosberg*, der *Fürstenberg* mit *Burgtrümmern*, der *Filsenberg*, *Farrenberg* und *Heuberg*.

**Hechingen** (Gasth.: *W. Silber*), *Hauptstadt* des ehemaligen *Fürstenthums Hohenzollern-Hechingen* mit 3195 E. — Das *Schloss* und die *Villa Eugenia* mit schönen *Parkanlagen*. — In südlicher Richtung 1 St. entfernt erhebt sich auf dem *Gipfel* eines 2620 Fuss hohen *Berges* die *Burg Hohenzollern*, der *Stammsitz* des *königl. preuss. Hauses*. Die oft zerstörte *Burg* wird jetzt in *grossartiger Weise* im *mittelalterlichen Style* wieder hergestellt und ist dem *Fremden* zugänglich, welcher sich in *Hechingen* mit einer *Eintritts-*





Hohenjollern.

karte versieht. In der Schlosshalle hängen die oft sehr drollig gemalten Portraits der Grafen von Hohenzollern mit kurzen lobenden Bemerkungen über ihr Leben. Die Fernsicht von dem Thurme ist sehr ausgedehnt. Sehenswerth die *Stadtkirche*; *Schloss Lindig*, *Kloster Stetten*.

**Balingen** (Gasth.: *Adler*), Stadt an der Eyach mit 4000 Einw., wurde nach ihrer Einäscherung 1803 neu aufgebaut. Oestlich der Strasse nach *Wellendingen* zieht sich der *Heuberg* hin, von dessen Höhe man herrliche Aussichten hat.

**Tuttlingen** (Gasth.: *Schwarzer Bär*; *Ochse*; *Hecht*), an der Donau, Stadt mit 5000 Einw., nach dem Brande von 1803 neu aufgebaut. Nahe der Stadt auf dem *Hohnberge* die *Hohnburg*, die im 30jähr. Kriege zerstört wurde. Hinter *Tuttlingen*, zumal zwischen *Friedlingen* und *Inzigkofen*, sind die Donau-Ufer höchst romantisch und voll alter Schlösser. In der Nähe die romantisch gelegene Molken-Kuranstalt *Kloster Beuren* mit einer grossen schön gemalten Kirche.

**Stockach** (Gasth.: *Post*), Städtchen mit 2000 Einw. Die Heilquelle *Nellabad*.

**Constanz** (s. R. No. 68).

## c) über Sigmaringen.

Von Stuttgart Post über Hechingen (s. oben Tour b.), Gammertingen, Sigmaringen und Stockach nach Constanz (s. oben Tour b.), oder über Balingen (s. oben Tour b.), Ebingen, Sigmaringen und Stockach nach Constanz (s. oben Tour b.).

**Gammertingen** (Gasth.: *Post*) mit Schloss; dann nach *Veringenstadt* und *Veringendorf* (Gasth.: *Löwen*) mit der grossartigen Burgruine *Veringen* und einem *Wasserfalle* der Lauchert.

Beim Heraustreten aus einem Walde breitet sich plötzlich das weite Donauthal vor dem Blicke aus und in demselben, an einen Felsen angelehnt, welcher das alte fürstliche Schloss trägt,

**Sigmaringen** (Gasth.: *Sonne*; *Post*), 2000 Einw., Hauptstadt des ehemaligen Fürstenthums Hohenzollern-Sigmaringen. Altes *Residenzschloss*, ein Aggregat von Gebäuden sehr verschiedener Zeit- und Styl-Perioden, mit Thurm, einem Gemäldeaal mit einer reichen Sammlung von Schnitzwerken aller Art, dem Waffensaale mit mehr als hundert vollständigen Rüstungen aus dem 14. bis ins 16. Jahrh., vielen Waffen u. dergl., einer Sammlung von altitalienischen und griechischen Vasen und Bronzen, deutschen Alterthümern und Bibliothek. Mehrere neue Gebäude von gutem Geschmack, darunter das *Ständehaus*, das neue *Palais des Fürsten*, das *Regierungsgebäude*. — In der Nähe die Lustschlösser *Krauchenwies* mit Park, *Inzigkofen* mit schönen Gartenanlagen, das Eisenwerk *Thiergarten* und das sehr interessante, auf seinen bewaldeten Höhen mit Ruinen vielfach geschmückte Donauthal bis *Beuron*. —  $\frac{1}{2}$  St. von Sigmaringen das *Bittelschiesser* Thälchen an der Lauchert.

## No. 76. Von Stuttgart nach Schaffhausen.

## a) über Sigmaringen und Stockach.

Von Stuttgart bis Stockach (s. R. No. 75), von da über Steisslingen, Singen und Randegg nach Schaffhausen.

## b) über Tuttlingen.

Von Stuttgart über Tuttlingen (s. R. No. 75), Engen und Hilzingen nach Schaffhausen.

## c) über Donaueschingen.

Von Stuttgart über Hechingen und Rottwell (s. R. No. 75 b.) nach Donaueschingen und Schaffhausen (s. R. No. 68).

## d) über Friedrichshafen.

Eisenbahn von Stuttgart nach Friedrichshafen (s. R. No. 73 u. 74); von Friedrichshafen nach Schaffhausen Dampfbootfahrt.

Nimmt man die Route *b*, so kommt man  $\frac{1}{2}$  M. hinter *Tuttlingen* über die badische Grenze. Die Höhen, über welche die Strasse führt, gewähren einen herrlichen Fernblick auf die Alpen. Oestlich von

**Engen**, Städtchen an der Aach mit 2000 Einw. und einem Nonnenkloster, erblickt man eine Gruppe von Bergkegeln, erloschene Vulkane mit Burgtrümmern, unter denen die der Burg Stauffen, und nahe bei dem an der anderen Route liegenden Städtchen

**Singen**, an der Aach, die Ruinen der 1800 von den Franzosen zerstörten Bergfeste *Hohentwiel* in einer württemb. Enclave.

Bei *Randegg* vor *Schaffhausen* ist die Schweizer Grenze und das badische Zollamt.

## No. 77. Von Ulm nach Augsburg (München).

Eisenbahn. (S. General-Coursbuch No. 135).

Von *Ulm* gelangt man über die *Donaubrücke* in das bayerische Grenzstädtchen *Neu-Ulm* an der *Donau* mit 600 Einw. und einigen Fabriken. Dann folgt das Dorf *Nersingen*, das Städtchen *Leipheim* und

**Günzburg** (Gasth.: *Schwarzer Ochs*), an der Mündung der *Günz* in die *Donau*, mit 3600 Einw. und einem *Schlosse*. Ueber die *Donau* führt hier eine *Holzbrücke*.

**Offingen**, Dorf mit *Schloss*.

**Burgau**, Städtchen mit *Schloss*, an der *Mindel*, mit 2100 Einw. Die folgenden Haltestellen sind *Jettingen* und *Gabelbachgereuth*, wo ein 2500 Fuss langer und 94 Fuss tiefer Einschnitt vorkommt.

**Dinkelscherben**, Markt Flecken mit 730 Einw. Altes *Schloss*. Die letzten Halteplätze sind: *Mödishofen*, *Gessertshausen*, *Diedorf* und *Westheim*.

**Augsburg** (s. R. No. 34).

## No. 78. Von Augsburg nach Regensburg.

a) Entweder über *Friedberg*, *Aichach*, *Schrobenhausen*, *Pörnbach*, *Geisenfeld*, *Neustadt a. d. Donau*, *Abensberg*, *Postsaal* und *Abbach* mit *Eilwagen* oder

b) per Eisenbahn nach *Donauwörth* (s. R. No. 34) und von hier aus per *Dampfboot* oder *Eilwagen* (s. R. No. 79) nach *Regensburg*.

a) Der Weg zweigt sich bei *Friedberg* (Städtchen an der *Acha* mit 3000 Einw. und *Schloss*, einst *Residenz* der bayerischen *Herzoge*)

von der rechts nach München führenden Strasse ab und berührt hinter der ersten Station *Aichach* das Dorf *Wittelsbach*, in dessen Nähe rechts auf der Höhe die Trümmer der *Burg Otto's von Wittelsbach* mit einem schönen neu errichteten gothischen Denkmale. Von

**Postsaal** aus ist die Strasse durch Felsen gesprengt; sie berührt *Abbach*, mit dem 150 F. hohen *Hungerthurm*, einem Ueberreste der einst berühmten *Heinrichsburg*, Geburtsort Heinrich III., und einer ganz neu erbauten herrlichen Kirche in gothischer Bauart. Von dem hohen, ganz aus hell gebrannten Ziegeln erbauten Thurme genießt man eine reizende Aussicht auf eine grosse Strecke des Donaugebiets. Nicht weit entfernt *Oberndorf*, wo Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, der Mörder des Kaisers Philipp, durch den Marschall Heinrich Valentin zu Pappenheim seinen Tod fand. Auch ist ausserhalb dem Markte *Abbach* an der Donau ein Denkmal für *C. Theodor*, bestehend in 2 kolossalen steinernen Löwen, und im Markte selbst ein besuchtes Schwefel-Wildbad.

**Regensburg** (Gasth.: *Goldnes Kreuz*, *Drei Helme*; *Weisser Hahn*; *Goldner Engel*; *Goldne Eiche*, hart neben der Post; *Grüner Kranz*; *Goldner Bär*; *Weisse Lilie*; *Dampfschiff* am Landungsplatz der Linzer Dampfschiffe), an der Donau, mit 26,000 Einw., Sitz eines Bischofs, eine der ältesten Städte Deutschlands und ehemals eine der wichtigsten freien Reichsstädte, von den Römern erbaut und *Reginum*, auch *Ratisbona* genannt. Die Stadt ist mit Mauern und Gräben umgeben, die Strassen sind krumm und eng, die Häuser hoch, im mittelalterlichen Baustyle, doch geben die regelmässigen Bauten der Maximilians- und Ludwigsstrasse, so wie die offenen Plätze: der Theaterplatz, der Neu-Pfarr-Platz, der alte Kornmarkt und der Kasernplatz der Stadt ein freundliches Aussehen. Die Stadt ist mit der am linken Ufer der Donau liegenden Vorstadt *Stadt am Hof* durch eine 1091 F. lange steinerne Brücke verbunden, welche noch immer für ein Meisterwerk ihrer Zeit erklärt wird. Ihr Bau wurde von Herzog Heinrich X. oder dem Stolzen von Bayern im Vereine mit der Bürgerschaft von Regensburg im Sommer des ausserordentlich heissen und trockenen Jahres 1135 begonnen und nach 11 Jahren (1146) vollendet. Veranlassung zu einer Volkssage gab das sog. Brückenmännchen, eine steinerne Figur, die 1854 nebst einer Gedächtnissäule wieder aufgerichtet wurde, nachdem es eine zeitlang entfernt gewesen war. — Neben einigen alten Häusern stehen noch Warten und feste Thürme. Bemerkenswerth sind: der *goldene Thurm* in der Wallerstr., der *Thurm* am Hause zum Goliath, woran ein kolossales Frescobild (den Kampf des Riesen Goliath mit David darstellend), der *Thurm* beim Gasthofs zum goldenen Kreuz, welcher letztere auch wichtig als Herberge Kaiser Karl's V. und als Schauplatz seiner Liebschaft mit der schönen *Barbara Blomberg*, welche ihm 1547 zu Regensburg einen Sohn, den nachmals so berühmten *Don Juan* von Oesterreich gebar. In Regensburg war von 1663 bis

1806 der ständige Sitz der Reichsversammlung und in seinen Mauern wurden mehr als 60 Reichstage gehalten; deshalb sieht man noch heute an einigen der vielen alterthümlichen Häuser den kaiserl. Adler, den Löwen von St. Marcus und andere Wappen, welche an die Wohnungen der Reichstagsgesandten erinnern. — Der Dom,



Der Dom.

1274 bis 1436 aufgeführt, gehört zu den herrlichsten deutschen Bauwerken. Die Vorderseite wurde 1838 vollständig restaurirt und mit schön gemalten Fenstern geschmückt, davon viele ausgezeichnete Kunstwerke neuester Zeit von König Ludwig I. gespendet worden sind. Die beiden Thürme blieben unvollendet, doch wurde in der neuesten Zeit der kühne Gedanke an deren Ausbau wieder aufgegriffen, bereits Pläne dazu entworfen und die Sammlungen der dazu nöthigen Gelder angefangen. Von dem Dache, auf das man durch den *Eselsturm* auf einem gewundenen Wege ohne Stufen gelangt und um welches ein Gang mit zierlich durchbrochener Einfassung läuft, hat man eine weite Aussicht auf das Donauthal bis zur Walhalla und auf die im Süden emporsteigenden Alpen. In dem Esels-

thurm sieht man als Wahrzeichen eine Figur, welche einen Topf über dem Kopfe haltend hinabstürzen will. Im Innern der Kirche befinden sich zahlreiche *Denkmäler*, darunter das in künstlerischer Hinsicht ausgezeichnetste der *Margaretha Tucherin* in Erz von *P. Vischer*; ferner das Grabdenkmal des Fürsten Primas *Karl von Dalberg* in Alabaster nach *Canova's* Zeichnung; die Grabdenkmäler des Grafen von *Herberstein* und des Bischofs *Philipp Wilhelm, Herzogs von Bayern*, der Bischöfe *v. Sailer*, *Wittmann* und *Schwäbl* u. A. Der *Hochaltar*, ein Geschenk des Grafen *Fugger*, ist ganz von Silber. Merkwürdig ist der *Ziehbrunnen* (Schöpfbrunnen) für das Weihwasser in der Kirche. — An der *Schottenkirche* ist das reich verzierte *Portal* der linken Langseite zu beachten.

In der *St. Blasien-*, vormals *Dominikanerkirche* sieht man den *Lehrstuhl des Albertus Magnus* und zwei Gemälde von *Rubens*. — Die ehemalige *Benedictinerklosterkirche St. Emmeran*, jetzt *Pfarrkirche*, enthält einen Schatz geschichtlicher Denkmale, viele Gemälde von *van Blömen* und *Sandart*. Der 1590 von Quadern erbaute *Glockenthurm* von *St. Emmeran* steht vereinzelt auf dem alten Friedhofe der Kirche; von ihm hat man ein schönes Rundgemälde von der Stadt. Das Kloster, jetzt *Residenz des Fürsten von Thurn und Taxis*, enthält eine *Sammlung von Gemälden*, täglich von 11—12 Uhr zu sehen. Die *Grabkapelle* über der *fürstlichen Familiengruft* ist, wie diese, ein Meisterwerk der Baukunst, mit trefflichen Glasbildern geschmückt. *Dannecker's* Standbild des Erlösers ist in dem Chor der Kapelle aufgestellt. Nicht minder sehenswerth ist die mit Bildwerken *Schwanthaler's* (die olympischen Spiele darstellend) geschmückte, 1830 erbaute *fürstliche Reitbahn*.

Das *Rathhaus*, von 1633—1806 der Sitz des deutschen Reichstags, jetzt *Magistratsgebäude*, enthält unter andern eine Anzahl *Portraits* reichsstädtischer Beamten, wegen ihrer verschiedenen durch die Zeitmode bedingten Trachten merkwürdig. — Der einfache grosse *Reichstagssaal* und die übrigen *Geschäftszimmer* des Reichstags in dem älteren Theile des Rathhauses sind unverändert erhalten worden; eben so die *Folterkammern* mit ihren Grausen erregenden Geräthschaften. — Von dem *Thurme* hat man eine herrliche Aussicht.

Die neuerbaute *Villa* des Königs *Maximilian* am Ostende der Stadt, unmittelbar an der *Donau* auf dem Platze der ehemaligen *Bastei*.

Das stattliche *Haus No. 73*, dem *Rathhause* gegenüber, einst im Besitze der Familie *Dollinger*, enthält eine sehenswerthe *Kapelle*. Die beiden *Gemälde* an der Aussenwand stellen den Kampf *Hans Dollinger's* mit dem Heiden *Krako* dar, der vor Kaiser *Heinrich I.* auf dem Heideplatz stattfand. Der *Herzogshof* auf dem *Kornmarkte*, in dem in den ältesten Zeiten die *Herzöge von Bayern* residirten. Mit ihm hängt der sogenannte *Heiden- oder Römerthurm* zusammen, dessen Unterbau römischen Ursprungs ist. Das neue

Gesellschafts-Haus mit *Theater* und *Redoutensaal*. Der Neupfarrplatz, mit dem schönen Gebäude des Ritters von *Maffei* geschmückt. Die *Max-Joseph-Strasse*. — Rings um die Stadt an der Stelle der alten Festungswerke zieht sich eine schöne Allee, in welcher auf der Südseite das schöne Denkmal *Kepler's*, der hier 1630 gestorben ist, mit dessen Büste von *Döll* und Bildwerken von *Dannecker*; ferner die Denkmäler des General von *Zoller*, des Polizeidirector *Gruber*, des Fürsten *Anselm von Thurn und Taxis*, des Baron von *Gleichen* und des Grafen von *Görtz*. — Die beste Aussicht über das *Donau- und Regenthal* hat man von dem *Dreifaltigkeitsberge aus*

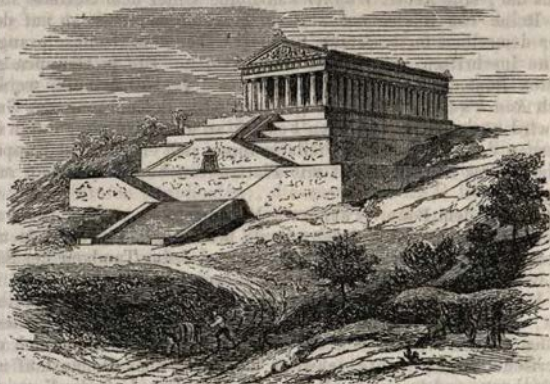
**Vergnügungsorte und Umgebungen.** *Theater*, seit dem Brande von 1850 von *Keim* geschmackvoller aufgebaut. In demselben Gebäude befindet sich auch eine sehr belebte Restauration mit *Billard* u. s. w. Im ersten Stocke, dem sogenannten „kleinen Saale“ halten die 2 philharmonischen Vereine der Stadt, „der Musikverein“ und „der Liederkranz“, ihre musikalischen Unterhaltungen und Concerte ab, während der „grosse Saal“ im nämlichen Stockwerke zu *Bällen* u. s. w. dient. Ausser den genannten Gesellschaften bestehen hier noch „die *Ressource*“ und „der *Gesangverein*“, welche alle dem Fremden gern den Zutritt zu ihren Unterhaltungen gestatten. Auch bieten dem Fremden im Sommer ausser den herrlich gelegenen Bierkellern des „*Galgenberges*“ noch die häufig frequentirten Vergnügungsplätze der *Regensburger*, die *Schiessstätte*, der *Waldmann'sche Garten*, der *Prinzengarten* und der schöne Garten der Gesellschaft *Ressource*, Gelegenheit genug, das heitere Leben der Stadt mit geniessen zu können. Ferner die herrlichen *Anlagen*, welche die Stadt umgeben; der *Taxis'sche Garten*; der *Theresiengarten*; *Sophiens Garten*; die *Linden*; *Ober- und Niederwörth*. Am Ende des untern Wörths der neu angelegte Hafen für die königl. bayerischen Dampfschiffe; die grosse Maschinenwerkstätte von *Ritter von Maffei*. — Ausflüge nach *Ziegertsdorf*, *Niederwinzer*, *Schloss Prüfening*, *Stauf* und dem reizend gelegenen und durch sein vorzügliches Bier mit Recht berühmten *Tegernheimer Keller*; *Kumpfmühl* mit der ganz nahe gelegenen, früher so berühmten *Karthause Prüel*, jetzt die *Kreisirrenanstalt* bergend; *Kelheim* mit der *Befreiungshalle*; [*Hohengebraching* und *Elterzhausen* mit schönem Schloss und Brauhaus, *Felsenhöhle* u. s. w.

Freunden wahrer Naturschönheiten und solchen, denen das Wetter und die Börse einen längeren Aufenthalt in *Regensburg* gestattet, ist folgende Tour als lohnend zu empfehlen, die ein rüstiger Fussgänger leicht in einem Tage machen kann.

Man gehe früh Morgens 5 oder 6 Uhr von der Stadt weg, wende sich beim *Jacobsthore* links nach der Strasse nach *Dechbetten*, steige von dort auf gut ausgetretenem Wege über den vor uns liegenden *Berg Rücken*, und nach einer kleinen Stunde schon findet man sich nur

durch die Donau getrennt einem schön gelegenen Dörfchen gegenüber (*Sinzing*), hier geht's in einem Kahne über den Fluss und man steht nun am Eingange des an romantischen Naturschönheiten so reichen *Laaberthales*. Stets dem klaren Wasser der Laaber folgend, gelangt man nach einem Marsche von 2 Stunden unter stetem Sceneriewechsel nach *Schönhofen*, wo man sich plötzlich in die Schweiz versetzt glaubt. Wer sich hier noch überdies nicht die Mühe gereuen lässt, den auf Fragen leicht zu erfahrenden Fusspfad inmitten der grotesken Felsgestalten hinauzuklettern, der wird oben durch ein liebliches Panorama belohnt. Wieder ins Thal zurückgekehrt, gehe man rüstig fort nach *Eichenhofen*, wo man Mittag machen kann, da es von Schönhofen nur  $\frac{3}{4}$  Stunden entfernt ist, und dann kehre man ausgeruht und, wie wir fest überzeugt sind, innerlich vollständig befriedigt über Etterzhausen nach der Stadt zurück.

Vor allem aber ist nicht zu übersehen die *Walhalla* bei *Donaustauf*, 2 Stunden von Regensburg. Für ein zweispänniges Fuhrwerk bis dahin und zurück zahlt man gewöhnlich 3 Fl. 30 Xr. Auch gehen täglich Stellwagen dahin und zurück für 24 Xr. pro Person.



Die Walhalla.

Die Walhalla, ein zur Erinnerung an die grössten Geister Deutschlands, 1830—1842 von *Klenze* errichteter Tempel aus Marmor, gehört zu jenen Bauwerken, welche von den erhabenen Ideen König Ludwig I. von Bayern Zeugniß ablegen. Der in seinem Aeusern dem Parthenon Athens ähnliche dorische Tempel erhebt sich auf einer riesenhaften Terrasse in drei Abstufungen. Am südlichen Abhange führt eine prachtvolle, sich von Absatz zu Absatz in 2 Aeste



theilende und wieder vereinende Treppe fast bis zur Donau hinab, an der nördlichen Seite eine treffliche, in den Felsen gehauene Strasse zur Walhalla hinauf. Der Tempel ist 110 Fuss breit, 232 F. lang, 63 F. hoch und schliesst sich den grössten Tempeln der alten Welt an. Der mit Triglyphen verzierte Fries und die Gesimsstücke werden von 56 canelirten dorischen Säulen getragen. In dem Felde des nördlichen Giebels ist die Hermannsschlacht, in dem südlichen die durch den Sieg bei Leipzig von dem Fremdenjoch befreite Germania in erhabener Arbeit von *Rauch* und *Schwanthaler* dargestellt. Den eisernen Dachstuhl decken Kupferplatten. Das Innere des Tempels ist im ionischen Style gehalten. Die theils flache, theils kuppelartige Decke von Erz ist reich vergoldet und verziert. Durch vortretende Pfeiler von weissem Marmor werden die Längswände viermal gebrochen, und alle 4 Wände der Höhe nach durch ein Gesims in 2 Abtheilungen getrennt, auf welchem 14 Walkyren (kriegerische Jungfrauen) von *Schwanthaler* als Karyatiden das prächtige Gebälk tragen. Der Fries, welcher längs dem Gesimse um den ganzen Saal läuft, stellt die Geschichte der Germanen bis zur Einführung des Christenthums dar, eine Arbeit *Wagner's* in Rom. Unter dem Gesimse steht eine Reihe von Büsten auf weissen Tragsteinen, eben so auf dem unter demselben fortlaufenden Sockel. Ueber dem Gesimse prangen goldne Inschriften auf weissen Marmortafeln. Die in Gruppen getheilten Büsten, deren Zahl sich bereits über 150 beläuft, werden durch *Rauch's* Siegesgöttinnen getrennt. Die Beleuchtung des Ganzen wird nächst einem grossen Fenster an der Nordseite, durch die Laternen der zwischen den Pfeilergruppen sich erhebenden Kuppeln bewirkt. Der Fussboden ist mit Platten von buntem Marmor ausgelegt.

Die zu dem Baue verwendeten Marmorblöcke wurden theils am Untersberge bei Berchtesgaden, theils bei Eichstädt gebrochen und waren nicht selten bis 300 Centner schwer. Jeder Tambour der Säulen, bevor sie ihre Caneluren erhielten, wog 85 Centner.

Hohe Eichen umgrenzen den Hügel, auf welchem der Prachtbau steht, von dessen Vorhalle man eine herrliche Aussicht geniesst. Zu den Füßen windet sich die Donau hin, links erhebt sich der bayerische Wald, rechts schweift das Auge über Donaustauf und Regensburg, und in tiefster Ferne tritt bei reiner Luft die Kette der Alpen duftig hervor.

b) Die **Dampfbootfahrt** von *Donauwörth* nach *Regensburg* bietet bis *Weltenburg* wenig Anziehendes; bis dahin sind die Ufer meistens flach. (1.) Schloss *Schönleithem* mit der Ruine *Kreischbach*. Unter *Lechsend*, *Marxheim* gegenüber, mündet der *Lech* in die *Donau*. *Bertholdshem* mit Schloss. Das Dorf *Stepperg*, von wo aus die bekannten Platten (*Solnhofener Steine*) zum *Steindrucke* verschifft werden, welche der berühmte *Mergelschieferbruch* des nahen Dorfes *Solnhofen*, in einem wilden Thal an der *Altmühl*,

liefert. (r.) Neuburg (Gasth.: *Traube; Sonne*), schön gelegene Stadt mit 7000 Einw. und schönem *Schloss*, Residenz des 1742 ausgestorbenen, hier regierenden Hauses. (l.) Ingolstadt (s. R. No. 79), Gross-Mehring, (r.) Vohburg (Marktflecken mit Burgtrümmern auf der Höhe), (l.) das Dorf Pföding, unweit davon der Anfang eines Römerwalles, der bis nach Württemberg sich hinzieht, und das Dorf Marching mit einer Mineralquelle, der Stincker genannt. (r.) Neustadt (Rathhaus mit einer Sammlung alter Waffen; der Römerberg, eine alte römische Schanze). Bald darauf verengt sich das Donaubett; die Ufer werden steil und bilden groteske Felsengestaltungen.

**Weltenburg** auf dem rechten Ufer, früher Kloster, dann secularisirt und jetzt wieder den Benedictinern zum Kloster eingeräumt, in einer Lücke der „langen Wand“, eines 4—600 F. hohen Défilé's, durch welches sich die Donau windet.

1 Stunde davon (r.) **Kelheim**, das Keltege der alten Kelten, Stadt im Winkel zwischen der Donau und Altmühl eingeklemmt, ist der Ausgangspunkt des Ludwigskanal gegen die Donau und rings von pittoresken Felshöhen umkränzt, unter welchen der Michaelsberg mit der Befreiungshalle dominirend hervorragt. Die *Befreiungshalle*, ein Bau König Ludwigs von Bayern zur Erinnerung an den Befreiungskampf Deutschlands aus dem Joche Napoleons und zunächst als Denkmal für die Schlacht bei Leipzig, ist eine Rotunde, im Durchschnitte 236 F. messend und mit einer Kuppel überwölbt, die bis zu einer Höhe von 178 F. über den Boden emporsteigt. Ein offener Bogengang (der äussere Triumphgang) umgiebt die Haupt- oder Cellamauer. Das Ganze ruht auf einem Unterbaue von drei mächtigen Stufen (Gradinaten), die zusammen 24 F. hoch sind. An der Ostseite zieht sich über dieselben eine freie Treppe herab, welche unterhalb zweiarmig in den Berg ausläuft. An dieser Seite ist der einzige Eingang in das Innere. Der äussere Bogengang lehnt sich mit einem Pultdache an die Hauptmauer der Rotunde; die Halbkreisgewölbe werden mit geschichtlichen Schildereien geschmückt. Ueber dem Pultdache umzieht die Aussenseite eine freie Galerie. Zum ganzen Baue, dessen Oberleitung, nach dem Tode des berühmten Architekten *von Gärtner*, *von Klenze* führte, ist nur Metall und Stein, durchaus kein Holz, verwendet. Ein ungeheures Fenster (Oberlicht) erhellt durch die Kuppel das Innere. Den Kern des Baues bilden 34 Siegesgöttinnen (Victorien) von *Schwanthaler*. Sie stehen im untern Raume der Halle, vor den riesigen Säulen derselben, auf einem fortlaufenden ringförmigen Stilobate, je zwei nebeneinander, sich die nächste Hand reichend; mit der andern Hand hält jedes Paar einen Schild aus erbeutetem Kanonenmetall, auf dessen vergoldeter Vorderseite die Namen der in den Befreiungskriegen gewonnenen Schlachten zu lesen sind. Die Statuen sind 10 Fuss hoch und aus weissem Donaumarmor gehauen. — In der Nähe von Kel-

heim das grandiose Durchbruchsthal, in welchem die Donau zwischen Weltenburg und Kelheim durch eine Schlucht von Kalksteinfelsen hinfluthet.

Unterhalb Kelheim erweitert sich das Strombett wieder (r.) Ab-  
bach und Oberndorf (s. R. Nr. 68), bald darauf zeigen sich die  
Thürme von Regensburg.

## No. 79. Von Ulm nach Regensburg.

### a) über Donauwörth.

Von Ulm bis Offingen Eisenbahn (s. R. No. 77) und von da Post über  
Lauingen, Dillingen, Donauwörth, Rain, Burgheim, Neuburg a. d. Donau,  
Ingolstadt, Vohburg, Neustadt a. d. Donau und von da weiter wie R. No. 78.

### b) über Augsburg (s. R. No. 77 u. 78).

**Lauingen**, betriebsame Stadt an der Donau mit 4500 Einw.  
Schloss. Schönes Rathhaus. In der Kirche die Gruft der Herzoge  
von Pfalz-Neuburg.

**Dillingen**, Stadt an der Donau mit 4400 Einw. Schloss, ehe-  
mals Sitz der Bischöfe von Augsburg. Universität, 1552 gestiftet,  
1804 aufgehoben.

**Donauwörth** (s. R. Nr. 34).

**Rain** an der Acha, unweit der Lech. In der Nähe empfing  
Tilly 1632 seine Todeswunde.

**Ingolstadt** (Gasth.: *Post; Goldner Adler; Goldnes Kreuz; Münchner Hof; Cafés: Café Lorenz; Café Brechner*), Festung und  
ehemalige Universität mit 9000 Einw. Im Jahre 1632 wurde die  
Stadt von Gustav Adolph belagert; der am Lech verwundete Tilly  
fand hier seinen Tod. Der französische General Moreau liess die  
Festungswerke 1800 schleifen, welche aber wieder hergestellt sind. —  
Die *Liebfrauenkirche*, in welcher die Gräber des Marschalls *Mercey*  
und des *Dr. Eck*, des Gegners Luther's; die beiden befestigten *Kirch-  
thürme*, zur Aufstellung schweren Geschützes eingerichtet. 3 St.  
nördlich von Ingolstadt, westlich der nach Nürnberg und Amberg  
führenden Chaussee, zwischen der Römersgrasse und dem Vallum  
Hadriani, das unscheinbare Dorf Westenhofen, wo im August  
1856 ein werthvoller römischer Mosaikboden (ein nach den vier  
Weltgegenden gerichtetes Viereck von 26 Fuss Länge an jeder Seite,  
eine Jagd- und Thierkampfszene darstellend) entdeckt worden ist.

Von *Ingolstadt*  $3\frac{1}{2}$  M. nördl. und noch näher ( $2\frac{3}{4}$  M.) von der  
vorigen Station *Neuburg* die schön gelegene Stadt

**Eichstädt** (Gasth.: *Bayerischer Hof; Schwarzer Adler; Blaue  
Traube*), an der Altmühl, früher Hauptstadt der vormaligen herzogl.

Leuchtenberg'schen Herrschaft unter bayerischer Hoheit mit 7500 E. und Sitz eines Appellationsgerichts und eines Bischofs. Das *Schloss*; das *Standbild des heiligen Willibald* auf dem Markte; der *Dom*; der *Marienbrunnen* mit merkwürdiger Säule auf dem Residenzplatze. In der Nähe die *Willibaldsburg*, jetzt zum Theil als Kaserne benutzt.

### **Donaufahrt** von *Donauwörth* nach *Regensburg* s. v. Route.

Von *Ulm* aus lassen sich allenfalls die Cajüten der wöchentlich 1—2mal nach *Wien* gehenden Frachtschiffe zur Donaufahrt benutzen, da von hier aus eine Dampfbootfahrt nicht zu Stande gekommen ist.

## No. 80. Von München nach Regensburg.

Von München (s. R. No. 34) Eisenbahn über Freising nach Landshut, u. von da mit Post über Essenbach, Neufahrn, Eggmühl und Köffering nach Regensburg (s. R. No. 78).

**Freising** (Gasth.: *Heigl*; *Glas*), am linken Isarufer mit 6000 Einwohnern. Die *Domkirche*, im 12. Jahrhundert im Rundbogenstyle aufgeführt mit 2 Thürmen und 3 Schiffen, ist im Innern später durch geschmacklose Restauration verunstaltet worden. Das ausserhalb der Stadt, nahe am Wege stehende *Denkmal* wurde dem Grafen von Abensberg errichtet, welcher 1455 im Zweikampfe mit dem Herzoge Christoph von Bayern fiel. Bemerkenswerth ist die unweit der Stadt gelegene königl. landwirthschaftliche Centralsschule in *Weihenstephan*, ehemals Abtei. Von hier zieht sich der Weg zwischen *Ammer* und *Isar* nach *Moosburg*, einer alten, in öder Gegend liegenden Stadt mit schöner *Stiftskirche*, überschreitet die Isar und führt am rechten Ufer derselben auf

**Landshut** (Gasth.: *Kronprinz*; *Dräzelmeier*; *Drei Mohren*), alte, aber höchst freundlich gelegene, thurmreiche Stadt mit 10,000 Einw., an der Isar, welche sich hier in 2 Arme theilt und ein Eiland bildet, auf dem die Vorstadt liegt. — Die *St. Martinshirche* im gothischen Style mit ihrem stattlichen, 448 Fuss hohen *Thurme* u. einem 68 Fuss hohen Glasgemälde von *Scherer*. Die *Jacobskirche* mit der Familiengruft der niederbayerischen Herzöge von 1259—1579. Das Standbild von Kaiser Ludwig dem Bayern vor dem Regierungsgebäude, enthüllt den 12. Octbr. 1855. Das von König Ludwig errichtete Denkmal des Herzogs Ludwig des Reichen. Besuchenswerth die Burg Trausnitz, der daran stossende Hofgarten und die hochgelegene, eine herrliche Aussicht auf die Salzburger Alpen und auf das bayerische Waldgebirge gewährende Wallfahrtskirche *Heilig Blut*.

**Eggmühl**, a. d. grossen Laber, das Schlachtfeld, auf welchem Davoust am 22. April 1809 die Oesterreicher schlug. — Kurz hinter

**Eglofsheim**, mit einem schönen Schlosse, kommt man über den *Pfatterbach*.

## No. 81. Von Regensburg nach Eger.

Die Strasse zieht sich am linken Ufer des Regen hin, welchen sie bei *Regenstauf* überschreitet. Bei *Burgengengfeld* tritt sie in das Thal der Naab, in welchem sie sich etwa 10 Meilen weit nördlich hinzieht. Von

**Schwandorf**, mit einem *Schlosse* des Fürsten Wallerstein, führt links die Strasse nach Amberg 3 M., Stadt mit 7000 Einw. (Gasth.: *Schwan*).

**Schwarzenfeld**, schönes Dorf mit *Schloss*; auf der Höhe eine *Wallfahrtskirche*. Auf der Strasse zur folgenden Station  $1\frac{1}{4}$  M. am Abhange und auf dem Gipfel einer Anhöhe die ummauerte Stadt *Naaburg* mit einer gothischen *Kirche*. Von

**Wernberg** (Gasth.: *Post*) führt links eine Strasse über *Hirschau* nach *Amberg*  $4\frac{1}{4}$  M., rechts nach *Pilsen*  $13\frac{1}{2}$  M. Auf der Mitte nach *Weiden* nimmt die Naab die Heide-Naab auf.

**Weiden** (Gasth.: *Post*), freundlich gelegenes Städtchen. Nahebei das malerische alte *Neustadt* an der *Waldnaab*. Von

**Schönficht** zweigt sich links eine Strasse nach dem *Alexandersbade* und *Wunsiedel*  $4\frac{1}{2}$  M. ab. (S. R. No. 34.)

Von *Schönficht* weiter über *Tirschenreuth*, *Mitterteich* und *Waldsassen* nach *Eger*. (S. R. No. 32.)

## No. 82. Von Regensburg nach Nürnberg.

Von *Regensburg* (s. R. No. 78) führt die Strasse über die alte, 1092 Fuss lange steinerne *Donaubrücke* durch die Vorstadt *Stadt am Hof* in das malerische Naab-Thal bis *Hohen-Schambach*. Von da über *Hemau*, *Dasswang* und *Deining* nach

**Neumarkt** (Gasth.: *Goldene Gans*) in der Nähe die Burgruine *Wolfstein*. Von hier aus weiter führt die Strasse vorbei am *grünen Berg*, zweimal über den Ludwigskanal und über *Feucht*. Kurz vor *Nürnberg* bemerken wir links am Wege den *Dutzendteich* in einem von den Nürnbergern viel besuchten Gehölz.

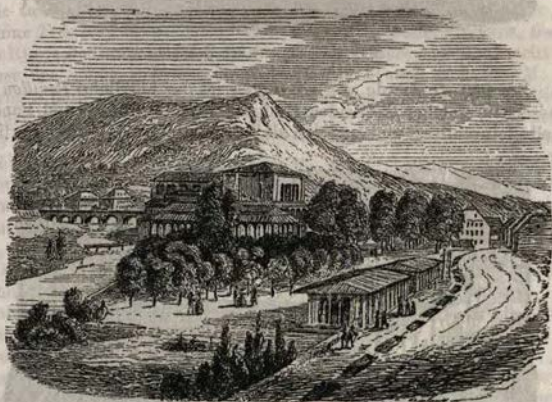
## No. 83. Von Nürnberg über Bamberg nach Kissingen.

Eisenbahn von Nürnberg nach Bamberg 8 M. (s. R. No. 34).

Von Bamberg bis Schweinfurt  $7\frac{1}{4}$  M. (s. R. No. 84) am rechten Ufer des Mains über Zeil und Hassfurt.

Eiswagen von Schweinfurt über Pappenhausen nach Kissingen ( $3\frac{1}{4}$ ).

**Schweinfurt** (Gasth.: *Rabe; Krone; Löwe*), Stadt mit 8000 Einw., reizend gelegen, sehr alt, mit mittelalterlichen Festungsüberresten. Die *Johanniskirche*, das *Rathhaus* mit gothischer Balustrade. Nahe bei der Stadt am Ufer das *Ludwigsdenkmal*, weiterhin die malerisch gelegene Burg *Mainberg*, jetzt eine Tapetenfabrik. Bis hierher zieht die Strasse von Bamberg aus sich zuerst an dem linken Mainufer hin und tritt in Eltmann auf das rechte Ufer. In Schweinfurt nimmt sie eine nordwestliche Richtung nach



Kissingen (Ansicht vom Russischen Hof).

**Kissingen** (Gasth.: *Kurhaus*, gut; *Schlatter's Hôtel*, hübsche Lage; der *Bayerische*, der *Sächsische Hof*; *Hôtel Sanner*), Städtchen mit 1500 Einw., in einem anmuthigen Thale der fränkischen Saale, als Badeort sehr besucht. König Ludwig hat hier einen Säulengang, den *Arkadenbau* und einen schönen *Conversationssaal* im byzantinischen Style nach Zeichnungen von Gärtner errichten lassen. In dem letzteren ist zweimal wöchentlich Ball. *Theater* am Fusse des *Staffelberges*.



Das Kurhaus und die Arkaden.

Die grösste Zierde von Kissingen ist der herrliche *Pavillon* von Gusseisen, welcher die beiden Hauptquellen, Ragoczy- und Pandurquelle, einschliesst und zugleich als Trinkhalle dient, ein grossartiger,



Eiserner Pavillon.

prachtvoller Bau, der 1842 mit einem Kostenaufwande von beinahe 500,000 Fl. hergestellt wurde.

Die *Chambres garnies* sind während der Saison theurer als die Zimmer im Gasthof. Für 2 Zimmer zahlt man im Juli und August wöchentlich 12 Fl., im Juni und September 8 Fl. *Table d'hôte* 48 Xr. Das *Kurhaus*, *Schlatter's Hôtel*, *Sanner's Hôtel* und einige von den bessern Logierhäusern haben eigne Bäder.

Ein einzelnes Bad 30 Xr.; Gasbäder und Brunnen frei. Im Allgemeinen ist der Aufenthalt billig.

**Promenaden.** In der Nähe besucht man die *Saline* mit dem *Soolen-Sprudel*, einer artesischen Quelle von 300 F. Tiefe, die Ebbe und Fluth zeigt, und eine grosse Quantität Kohlensäuregas mit sich führt, das aufgefangen, in ein Nebengebäude geleitet und hier zu Gasbädern verwendet wird. Das Wasser des Sprudels (Temp. = 16° R.) wird zu Wannen-, Douche- und Wellenbädern benutzt. Merkwürdig sind auch die langen *Gradirhäuser*. Eine halbe Meile weiter bei dem Dorfe *Hausen* ist ein neuer artesischer Brunnen von 1830 F. Tiefe. Er springt und pausirt in gleichen Zeiträumen von 3—4 Wochen. Die *Oelmühle*, *Klaushof* in einem Gehölze auf der *Brückenauer*, die Ruine *Trimberg* auf der *Hammelburger* Strasse; weiter: *Hausen*, *Garitz*, die Ruine *Bodenlauben*, der *Sinnberg*. Entferntere Ausflüge macht man über das schön gelegene Dorf *Waldaschach* nach dem 1 $\frac{1}{4}$  M. entfernten Bade Bocklet, mit einer sehr aufregenden Quelle, leidlichen Einrichtungen für die Gäste und billiger Zehrung. Der *Kreuzberg*, der höchste Punkt des Rhöngebirges mit einem Kreuze von 80 F. Höhe und einem Franziskanerkloster, woselbst ausgezeichnetes Bier. Der Weg nach dem Berge führt über das alte befestigte *Neustadt*, dem gegenüber die Ruinen des Schlosses *Salzburg*, einer Residenz Karl's d. Gr. Nordwestlich, 3 $\frac{3}{4}$  M. entfernt, Bad **Brückenuau**,  $\frac{1}{2}$  M. von der Stadt gl. Nam. (Gasth.: *Bayerischer Hof*; *Post*), 4 M. von Fulda, 9 $\frac{1}{2}$  M. von Würzburg, am westlichen Abhange des Rhöngebirges, im Wiesenthale der Sinn malerisch gelegen. Zur Aufnahme und zu den Kurzwecken dienen der *Fürstenbau*, früher Sommeraufenthalt König Ludwig's, mit schönem Blumengarten und prächtiger Aussicht, das *rothe Haus* mit Saal und 80 Zimmern, das neue *Kurhaus* (*Table d'hôte* 48 Kr. im Abonnement), *Kellerbau*, *Hirsch*, *Schwan* u. s. w. (Ein Zimmer täglich 1 Fl.) — Man besucht das *Sinnthal*, die *Theresienbuche*, die *Moosbrücke*, den *Schwarzenberg*, nordöstlich den *Kreuzberg* (s. oben Kissingen) und macht weitere Ausflüge in das *Rhöngebirge*.



## No. 84. Von Bamberg nach Würzburg.

a) Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch No. 128.)

Die Ludwigs-Westbahn zweigt sich unmittelbar vor dem nördlichen Ende der Einsteigehalle im Bahnhofe zu Bamberg von dem Hauptgeleise der Südnordbahn ab und wendet sich dem schönen Mainthale zu. Bei dem Pfarrdorfe Hallstadt überschreitet die Bahn den Main vermittelst einer steinernen Brücke von 646 Fuss Länge, 31 Fuss Höhe, mit 8 Oeffnungen von je 60 Fuss Spannweite.

Die ersten Stationen sind Oberhaid (Dorf), Staffelbach und Ebelsbach (Dorf), links über dem Main das Städtchen Eltmann mit der Wallburg-Ruine auf den unmittelbar von der Stadt ansteigenden Höhen des Steigerwaldes. Vor der nächsten Station Zeil (Stadt mit schönen alten Kirchthürmen) auf der weinumrankten Hügelreihe. Die schöne Ruine der Burg Schmachtenberg. Bei Hassfurt überschreitet die Bahn die Nassach mittelst einer steinernen Brücke mit 2 Oeffnungen von je 30 Fuss Spannweite und ziemlich hoher Aufdämmung, worauf ein Einschnitt mit 17 Fuss höchster Tiefe folgt und dann die Bahn in das Flussthal des Mains eintritt. Jenseits des Mains der Weiler Mariaburghausen mit den Ueberresten eines ehemaligen Frauenklosters. Die folgende Haltestelle ist Obertheres, Dorf mit einem ehemaligen, durch seine Grösse, solide schöne Bauart und durch die reizende Lage sich auszeichnenden Mönchskloster, jetzt im Besitz des Freiherrn von Dittfurt. Vor Schweinfurt berührt man noch die Stationen Gädheim (Dorf) und Schonungen, schön gelegenes grosses Dorf, welches im September 1853 bis auf wenige Häuser abbrannte. Weiterhin wundervolle Aussicht auf das alte schöne Bergschloss Mainberg, dann auf die dicht mit Reben bepflanzte Bergeshöhe, Main-Leithe genannt, in deren Mitte dem Könige Ludwig, aus Dankbarkeit für die schöne Strassenanlage längs der Main-Leithe, an deren Fuss früher nur ein schmaler Ziegweg bestand, ein schönes Monument (Ludwigs - Brunnen) von den Bewohnern Schweinfurts errichtet wurde. Der Bahnhof zu Schweinfurt (s. R. No. 83) liegt unmittelbar am Main, durch hohe Ufermauern und 2 eiserne Hebkrahne mit der Mainschiffahrt in Verbindung gesetzt. Die Bahn überschreitet den Marienbach, zieht sich mittelst eines 328 Fuss langen Stollens unter der Brückengasse von Schweinfurt durch und verlässt dann bald das Mainthal, um den zwischen Schweinfurt und Würzburg befindlichen Berghöhenzug zu ersteigen. Hinter der Station Berg-rheinfeld das Dorf Wernfeld mit königl. Schloss, jetzt Irrenanstalt mit grossartiger Parkanlage. Bei der Station Weigholshausen ein 63 Fuss hoher Uebergang über das Zeitzelebener Thal, dann vor Essleben ein 2400 Fuss langer und 33 Fuss tiefer Ein-

schnitt, und in der Nähe von Opferbaum ein zweiter Einschnitt durch den sogenannten blauen Hügel von 2000 Fuss Länge und 74 Fuss grösster Tiefe. Zwischen den folgenden Stationen Bergtheim und Seligenstadt bei dem Dorfe Prosselsheim überschreitet die Bahn die Wasserscheide, 240 Fuss über der Bahnhofplanie in Schweinfurt und 344 Fuss über jener in Würzburg, und senkt sich von hier aus in fortwährender Neigung gegen das Mainthal wieder hinab. Von der letzten Station Rottendorf bis zum westlichen Ende des 3400 Fuss langen und 86 Fuss (im Maximum) tiefen Einschnitt durch den Faulenberg senkt sich die Bahn mit einem Gefälle von 1' auf 120', dann von hier aus bis zur Einfahrt im Bahnhofe zu Würzburg mit 1' auf 97'. Am Ende des Faulenberg-Einschnitts schöne Aussicht über Würzburg und den wegen seiner guten Weine berühmten Schalksberg, dann schöne Einfahrt durch das in eine Parkanlage verwandelte Glacis und den mit einem überwölbten Thore durchbrochenen Festungswall in den innerhalb der Stadt Würzburg liegenden Bahnhof.

b) Die Poststrasse führt über Unterneusses, Burg-Ebrach, Burgwinheim, Neusses am Sand, Schwarzach und Dettelbach nach Würzburg.

**Unterneusses**, Dorf. Hiervon 2 St. entfernt *Pommersfelden* mit dem Schlosse *Weissenstein*, dem Grafen Schönborn gehörig, das eine schöne Bibliothek und 900 Gemälde enthält, unter denen, neben vielem Werthlosen, Werke von *L. da Vinci*, *Tizian*, *Van Dyk*, *Wouverman*, *Teniers* u. s. w. Das Haus ist elegant, in altfranzösischem Geschmack.

**Neusses am Sand**. In der Nähe die Abtei *Ebrach*, ein prächtiges Cisterzienserkloster mit schöner gothischer Kirche, an welcher das Fenster über dem Portal und die Grabdenkmäler einiger Hohenstaufen besonders merkwürdig.

**Würzburg** (Gasth.: *Württembergischer Hof*; *Russischer Hof*; *Adler*; *Kleebaum*; *Schwan*; *Mainlust*), sehr schön gelegene Stadt am Main mit 28,000 Einwohnern, Sitz eines Bischofs, hat viele Kirchen, darunter der *Dom* in der schönen Domstrasse, aus dem 11. und 12. Jahrhundert, mit vielen geschmacklosen Verzierungen, aber *Kanzel* und *Taufstein* von trefflicher Arbeit. Schöner ist die zierliche gothische *Marienkappelle* auf dem Markte mit 14 Statuen von *Tilmann Riemenschneider* aus dem 15. Jahrhundert. Die Kirche „*Stift Haug*“ mit schöner Kuppel von *Petrini* von 1670—1691 neu erbaut. Die *Residenz*, ein Schloss von bedeutendem Umfange und prachtvoll ausgestattet, mit 284 Zimmern und einem ausgezeichneten Treppenaufgange, dessen Decke von *Tiepolo* gemalt. Merkwürdig sind die grossen Kellereien. Der viel besuchte *Hofgarten* an der Residenz. Das 1576 gestiftete *Juliushospital*, ein vortreffliches, zur *Universität* gehöriges Krankenhaus, seit 1850 mit eigenem Anatomiegebäude. Gegenüber dem Hospital auf der *unteren Promenade* eine schöne



Würzburg.

Bronzestatue des Gründers, Fürstbischofs *Julius Echter von Mespelbrunn*, von *Wiedemann* (in Erz gegossen von *Miller*). Die *Maxschule* (von *Scherpf* erbaut), zur Aufnahme der Kreislandwirthschafts- und Gewerbschule, des polytechnischen Vereins und sämmtlicher Kunstsammlungen bestimmt. Die schöne *Schrannenhalle*, ebenfalls von *Scherpf* erbaut. Die *Citadelle* oder der *Marienberg* auf einem 400 F. hohen Berge, an dessen Abhange der *Leistenwein* wächst, welcher nächst dem *Steinwein*, der an den Abhängen des rechten Ufers unterhalb der Stadt gewonnen wird, unter den *Frankenweinen* obenan steht. In der Nähe der *Kapellenberg* oder *Käppele*, mit der *Nicolaus-Kapelle*, ebenfalls mit prächtiger Aussicht auf die Stadt und Umgegend. Der Zutritt zu der geschichtlich sehr merkwürdigen Citadelle (vergeblicher Sturm der Bauern 1525) ist nach von dem Stadtcommandanten einzuholender Erlaubniss gestattet. Hart am Fusse des Citadellenberges steht die sehr alte gothische *St. Burkhardskirche*. Ueber den *Main* führt eine 603 Fuss lange *Brücke* mit 12 Heiligenstatuen. Bei der *neuen Münsterkirche* ist dem *Minnesänger Walter von der Vogelweide*, der in Würzburg beerdigt ist, ein Denkmal errichtet. Die *Universität* (gegründet 1582 durch den genannten Bischof *Julius*) ist besonders durch ihre trefflich besetzte medicinische Facultät berühmt. Die *Bibliothek* zählt über 100,000 Bände; *Naturaliencabinet*; *botanischer Garten*; *die medicinischen Sammlungen im Juliushospital*.

**Vergnügungsorte und Spaziergänge:** *Theater*; der *Schlossgarten*; der *Hofplatz*; *Smolensk*; *Talavera*; der *Platz'sche* und *Theatergarten*; die *Aumühle*; das königl. Lustschloss *Veitshöchheim* mit grossartigen *Gartenanlagen*.

---

## No. 85. Von Nürnberg nach Würzburg.

### a) Eisenbahn.

Von Nürnberg über Bamberg (s. R. No. 34) nach Würzburg (s. R. No. 84).

### b) über Langenfeld und Kitzingen.

Von Nürnberg über Fürth, Farnbach Langenzenn, Emskirchen, Neustadt a. d. Aisch, Langenfeld, Marktbbart, Possenheim, Mainbernheim und Kitzingen nach Würzburg.

### c) über Uffenheim.

Von Nürnberg über Langenzenn (wie vorst.), Wilhermsdorf, Erlbach, Windsheim, Uffenheim, Ochsenfurt und Sommershausen nach Würzburg.

**Kitzingen** (Gasth.: *Schützenhof*) am Main, über den eine schöne Brücke führt, lebhafte Handelsstadt mit 6000 Einw. Die *katholische Pfarrkirche* im 15. Jahrh. im reinsten Spitzbogenstyle erhalt, enthält mehrere Denkmäler (das *Creilsheim'sche*). Im *Zeughaus*, dem sogenannten *Leidenhof*, liess Markgraf Casimir 1525 sieben Bürger der Stadt wegen ihrer Theilnahme am Bauernkriege enthaupten und 59 blenden. Auf dem linken Ufer die Vorstadt *Etwashausen*.

---

## No. 86. Von Würzburg nach Kissingen und Eisenach.

Von Würzburg (s. R. No. 84).

a) per Eisenbahn bis Schweinfurt s. R. No. 84 (6 M.) und von da mit Post entweder über Kissingen s. R. No. 83 (3 $\frac{1}{4}$  M.), Brückenau, Fulda (7 $\frac{3}{4}$  M.) und Bebra (oder Vacha) nach Eisenach s. R. No. 35 (10 $\frac{1}{4}$  M.), oder nach Meiningen (9 $\frac{1}{4}$  M.) u. von da mit Eisenbahn nach Eisenach (8 M.).

b) per Eisenbahn bis Gemünden s. R. No. 87 (5 $\frac{1}{2}$  M.) und von da mit Eilwagen nach Kissingen (5 $\frac{3}{4}$  M.). Von Kissingen weiter s. sub a.

Von Eisenach aus nach Cassel, Gotha, Weimar u. s. w. (S. R. No. 35).

## No. 87. Von Würzburg nach Frankfurt a. M.

**Eisenbahn.** (Siehe General-Coursbuch No. 128.)

Die Bahn zieht sich um den durch seine Weine bekannten Steinberg nach Veitshöchheim (Pfarrdorf mit königl. Lustschloss und schöner Gartenanlage; unweit davon Ruinen der Rabensburg). Die folgenden Stationen sind Retzbach (Markt) und Karlstadt, Stadt mit altem schönen Rathhaus und einer altgothischen Kirche mit byzantinischem Portale aus dem 11. Jahrh. Gegenüber der Stadt auf einem Berge die schöne Ruine einer von Karl dem Grossen erbauten Burg. In der Nähe die merkwürdigen Kalbersteinberge. Nächste Haltestelle ist Wernfeld (Pfarrdorf). Dann folgt

**Gemünden**, an der Mündung der Saale in den Main, in reizender Lage an den Abhängen des Spessart und der Rhön, mit einer schönen, im Spitzbogenstyle erbauten Kirche aus dem 15. Jahrh.; über dem Städtchen erheben sich die Trümmer des Schlosses *Scherenberg*. Unmittelbar am westlichen Ende der Stadt überschreitet die Bahn die fränkische Saale mittelst einer 692 Fuss langen, 31 Fuss hohen steinernen Brücke mit 7 Oeffnungen von je 70 F. Spannweite.

**Lohr** (Gasth.: *Post; Krone*), betriebsames und freundliches Städtchen an der Mündung des Lohrbaches in den Main. Von hier aus verlässt die Bahn das schöne Mainthal und steigt längs des Lohr- und Aubachthals an den Berghängen des Spessartwaldes empor. Hinter Partenstein die Station Heigenbrücken, der höchste Punkt der Bahn zwischen Lohr und Aschaffenburg, 368 Fuss über Lohr und 502 Fuss über Aschaffenburg. Unmittelbar vor dem Stationsplatze ein 3200 Fuss langer Stollen durch den Schwarzkopf, an dessen westlichem Ende die mehr als  $1\frac{1}{3}$  St. lange schiefe Ebene mit einer Neigung 1' auf 50' beginnt und vor der folgenden Station Laufach endet.

**Aschaffenburg** (Gasth.: *Freihof; Adler*), Stadt mit 8000 Einwohnern am rechten Mainufer. Das auf einer Erhöhung liegende königl. Schloss 1605—1614 erbaut mit 4 Eckthürmen und einer *Gemäldesammlung*. Am Mainufer unterhalb der Stadt liess König Ludwig eine *Villa* nach dem Muster eines Hauses von Pompeji erbauen. Der *Dom* oder die *Stiftskirche*, 974 gegründet, enthält unter verschiedenen Grabmälern das von *Melchior Vischer* 1525 gearbeitete Denkmal des Cardinals Albrecht von Brandenburg in Erz. Der Stadt gegenüber am linken Stromufer ein grosser Park, der *schöne Busch* genannt, an welchen der *Nilkheimer Hof* grenzt. Ferner: das *Orangeriehaus*, das *schöne Thal*, die *Aumühle*. Von hier weiter über Kleinostheim, Dettingen u. Kahl nach Hanau u. Frankfurt (s. R. No. 37).

## Mainfahrt von Würzburg nach Frankfurt.

In *Wertheim* und in *Miltenberg* macht man angenehme Excurtionen von je einem Tage. Auch bei *Lohr* schöne Fusspartien. Von *Karlstadt* bis *Aschaffenburg* gewährt der Strom, zwischen den Abhängen des Spessart am rechten Ufer, und von *Wertheim* ab, des Odenwaldes am linken Ufer, sich durchwindend, eine Reihe wirklich anmuthiger und zum Theil grossartiger Landschaftsbilder. Von *Aschaffenburg* nach *Frankfurt* thut man am besten, den Landweg zu benutzen.

Rechts, gleich hinter Würzburg: der *Steinberg* mit den Steinweingärten.

(l.) Himmelspforten, ein Nonnenkloster und das ehemalige Prämonstratenserkloster *Oberzell*, jetzt Maschinenbauanstalt.

(r.) Karlstadt soll von Karl dem Grossen gebaut sein, mit Mauern und Thorthürmen umgeben; gegenüber

(l.) die Ruine Karlsburg.

(r.) Gr.-Wehrnfeld am Einflusse des Werreflösschen in den Main. Von

Gemünden (s. S. 464) führt die Strasse nach *Kissingen* durch *Langenprozelten*. Bis hier hat der Strom eine nördliche Richtung genommen, jetzt strömt er nach Süden hinunter, vorüber

(l.) an den Schosstrümmern *Schönrain*, an *Hofstetten* und *Steinbach* nach

(r.) *Lohr* s. S. 464.

(l.) *Sendelbach*, *Pflobsbach*, *Erlach*. Bei

(r.) *Neustadt* beginnt der *Wildpark* des Fürsten *Löwenstein-Wertheim-Rosenberg*, welcher sich bis *Rothenfels*, mit einem *Lustschlosse* jenes Fürsten, hinzieht. Die Brüche des rothen Sandsteines in der Nähe des Ortes sind berühmt. — Gegenüber

(l.) *Zimmer*; weiterhin *Markt-Heidenfeld* mit einer schönen Sandsteinbrücke von 7 Bogen. Das *Bodeck'sche Schloss* mit einem Kunstkabinet. — *Lengfurt*, gegenüber

(r.) *Triefenstein*, mit einem Schloss des Fürsten von *Löwenstein-Wertheim-Freudenberg*, mit umfangreichen Gartenanlagen, vormalige *Augustiner-Abtei*.

Die directe Entfernung von hier bis Würzburg auf dem Landwege beträgt  $3\frac{1}{4}$  Meile, während der Main zwischen beiden Orten 8 Meilen durchströmt. Ebenso beträgt die Strassenstrecke von *Lengfurt* bis *Aschaffenburg* nur  $6\frac{1}{4}$  Meile, während die Entfernung zu Wasser auf etwa 10 Meilen anzunehmen ist.

(l.) *Homburg*, eine der ältesten Städte am Main, 740 von *Pipin* dem Kurzen dem heiligen *Bonifacius* geschenkt. Hier wächst der ge-

priesene Kalmuth-Wein. Von *Homburg* bis *Freudenberg* ist das linke Mainufer badisch.

Wertheim (Gasth.: *Löwensteiner Hof*), mit neuer katholischer Kirche von *Gärtner*, Residenz des Fürsten von Löwenstein-Freudenberg, an der Mündung der Tauber, herrlich gelegen, von grossartigen *Schlossstrümmern* überragt. Hier beginnen am linken Ufer die Abhänge des Odenwaldes.

(r.) Stadt Prozelten mit einem 1688 zerstörten *Schlosse*. Fechenbach, Reistenhausen mit ansehnlichen Steinbrüchen.

(l.) Freudenberg, mit Ringmauern umgebenes Städtchen, reizend gelegen, mit seinem zerfallenen *Schlosse* an Heidelberg erinnernd.

Miltenberg (Gasth.: *Engel*), ansehnliche Stadt mit einem von Albrecht von Brandenburg 1552 zerstörten *Schlosse*. Ein *Denkmal* an der Felswand erinnert an den Tod einer Schaar sächsischer Freiwilligen, welche am 11. April 1814 hier in den Wellen begraben wurden.

(r.) Kloster Engelsberg, Wallfahrtsort; dann Gross-Heubach. Von dem Franziskanerkloster herrliche Aussicht. Gegenüber

(l.) Klein-Heubach, Residenz des Fürsten Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. — Weiterhin Laudenschbach. In dem *Schlosse* des Freiherrn von Fechenbach eine werthvolle Sammlung von Alterthümern der Maingegend.

(r.) Klingenberg, Städtchen mit einigen alten Ruinen.

(l.) Wörth desgl., gegenüber Dorf Erlenbach, auf dessen Höhen ein beliebter Rothwein gedeiht. — Obernburg, Städtchen an der alten Römerstrasse. An den Gasthäusern zum *Adler* und *Ochsen* gewahrt man noch römische Votivsteine. Gegenüber

(r.) Elsenfeld, Klein-Wallstadt;

(l.) Gross-Wallstadt.

(r.) Sulzbach, in dessen Nähe ein von Pappeln umgebener Platz, von König Ludwig von Bayern zum Andenken an *Johannes von Müller* angelegt, der hier den 3. Theil seiner Schweizergeschichte schrieb. Das linke Ufer des Stromes flacht sich hier immer mehr ab. Vorbei an Obernau nach

Aschaffenburg (s. oben S. 464).

(l.) Seligenstadt (Gasth.: *Frankfurter Hof*), alte Stadt am Main. In der Benedictiner Abtei ruhen die Gebeine *Eginhard's* und seiner Gemahlin *Emma*, Tochter Karl's des Grossen. Weiter Klein-Krotzenburg; gegenüber Gross-Krotzenburg. — Hainstadt; Klein-Auheim, gegenüber Gross-Auheim.

Steinheim, Städtchen mit einem alten *Wartthurme*.

(r.) Hanau an der Mündung der Kinzig (s. R. No. 37).

Schloss Philippsruhe mit seinen grossen *Gärten*.

(l.) Rumpenheim, in der Nähe auf dem linken Mainufer die Residenz des Landgrafen von Hessen.

(r.) Bergen auf der Höhe in einiger Entfernung, wo die Preussen und Hessen unter Herzog Ferdinand von Braunschweig den Franzosen unter dem Herzog von Broglio weichen mussten. Später am 28. November 1792 nahm hier der Kampf eine umgekehrte Wendung. Wegen seiner herrlichen Aussicht vielbesuchter Ort. — Weiter Fechenheim.

(l.) Bergelheim; gleich darauf Offenbach (Gasth.: *Hessischer Hof*), freundliche, gewerbthätige Stadt mit 13,800 Einw. und mit dem Schlosse *Isenburg* (s. S. 268), endlich

(r.) Frankfurt (s. R. No. 37.)

## No. 88. Von Würzburg nach Heidelberg.

### a) über Bischofsheim.

Von Würzburg s. R. No. 84 über Gerichsheim (Baden), Bischofsheim a. d. Tauber, Gerlachsheim, Königshofen, Boxberg, Berolzheim, Osterburken, Adelsheim, Oberschefflenz, Mosbach, Aglasterhausen, Wiesenbach und Neckargemünd nach Heidelberg (s. R. No. 64, 19 Meilen).

### b) über Miltenberg.

Von Würzburg über Wertheim, Miltenheim, Amorbach, Ernstthal, Eberbach, Hirschhorn, Neckarsteinach und Neckargemünd nach Heidelberg. (18 $\frac{1}{2}$  Meilen.)

Von diesen Stationsorten ist nur Mosbach mit einem Schlosse und schöner Kirche einigermaßen bemerkenswerth. In der Nähe von Eberbach liegt der höchste Punkt des Odenwaldes, der sogenannte *Katzenbuckel*. Die letzten 2 Meilen vor Heidelberg geht die Strasse durch eine herrliche Gegend.

### c) Eisenbahn.

Von Würzburg über Aschaffenburg (s. R. No. 87), Darmstadt nach Heidelberg (s. R. No. 64).

## No. 89. Von Würzburg nach Stuttgart.

Von Würzburg (s. R. No. 84) Post über Heidingsfeld, Euerhausen, Mergentheim, Dörzbach, Künzelsau, Hohebuch, Oehringen und Weinsberg nach Heilbronn (s. R. No. 71), 16 $\frac{1}{2}$  Meilen.

Von Heilbronn nach Stuttgart Eisenbahn (s. R. No. 71); oder über Bamberg (s. R. No. 84) und Nürnberg (s. R. No. 34) nach Stuttgart (s. R. No. 72).

**Mergentheim** (Gasth.: *Hirsch*), Stadt an der Tauber mit 3000 Einw.; ganz nahe das alte *Schloss des Deutschmeister-Ordens* von 1526—1809, zur Zeit Residenz des Herzogs Paul von Württemberg, der dort ein dem Fremden zugängliches naturgeschichtliches Museum angelegt hat. Denkmal des deutschen Ordensmeisters *Walter*



von *Kronberg*, ein treffliches Werk von *Peter Vischer*. — Mineralquelle, ähnlich der von *Kissingen*.

**Künzelsau** (Gasth.: *Krone; Glocke*), Stadt am Kocher mit 3000 Einw., in einem tiefen Thale gelegen; 2 *Schlösser*. Die Burgtrümmer *Bartenau*. Ueber *Neuenstein* nach

**Oehringen** (Gasth.: *Württembergischer Hof*), Stadt an der Ohra mit 3500 Einw., Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen mit schönem *Schlosse*. Die *Hauptkirche* mit der Fürstengruft. Von hier führt die Strasse über **Weinsberg**, 1950 Einw., in dessen Nähe auf einer Anhöhe die Ruinen der Burg *Weibertreue*, aus Bürger's Ballade bekannt. Ein Frauenverein hat sich gebildet, die Ruinen vor weiterem Verfall zu bewahren. Ein Bild in der *Kirche* des Städtchens stellt den Auszug der Weiber aus der Burg dar. In Weinsberg wohnt der als Dichter und Arzt (der Seherin von Prevorst) bekannte *Justinus Kerner*.

## No. 90. Von Würzburg nach Augsburg und München.

Zu dieser Reise bieten sich verschiedene Gelegenheiten dar:

- a) nach Bamberg s. R. No. 84 und von da über Nürnberg s. R. No. 34.
- b) nach Nürnberg s. R. No. 85 und von da weiter s. R. No. 34.
- c) über Gunzenhausen und
- d) über Nördlingen s. R. No. 34.

## No. 91. Von Augsburg nach Füssen (Hohenschwangau, Innsbruck).

Von Augsburg bis Biessenhofen Eisenbahn s. R. No. 92.

Von Biessenhofen Eilwagen über Oberdorf (1), Steinbach (1 $\frac{1}{2}$ ), Rosshaupten (1) nach Füssen (1 $\frac{1}{2}$ ).

Von Füssen über Reute (2), Lermos (3), Nassereut (2), Ober-Memmingen (2), Telfs (1 $\frac{1}{2}$ ), Zierl (2) nach Innsbruck (1 $\frac{3}{4}$ ) Mallepost.

Nachdem jetzt die Bahn von Kufstein nach Innsbruck eröffnet ist, wird man der Eisenbahnroute über München, Rosenheim und Kufstein den Vorzug geben.

**Füssen** (Gasth.: *Post*), bayerische Grenzstadt gegen Tyrol am linken Ufer des Lech, hat ihren Namen von den Schlünden und Gefallen (*Fauces*), welche der Strom hier bildet.

Das auf einem Felsen sich erhebende königl. *Schloss* überschaut die ganze Umgegend. Die *Stiftskirche*, das *Rathhaus* und das ehemalige *St. Magnuskloster* sind beachtenswerthe Gebäude. 1 Stunde westlich von der Stadt liegt der *Hopfersee*, eben so weit östlich, auf mächtigen Marmorfelsen, die waldumkränzte Burg



Hohenschwangau.

**Hohenschwangau**, welche, 1809 von den Tyrolern verwüstet, nach 1832 auf Kosten des damaligen Kronprinzen, jetzigen Königs Maximilian von Bayern von *Quaglio*, *Ohlmüller* und *Ziebland* wieder hergestellt und im Innern durch Münchener Künstler (*Lindenschmitt* und *Quaglio*) mit malerischen Darstellungen aus der Zeitperiode der früheren Gebieter in dieser Gegend, der Welfen, Hohenstaufen und Scheyren ausgeschmückt wurde. — Vom *Burghofe* aus, dessen drei *Brunnen* mit Bildwerken von *Schwanthaler*, *Glinck* und *Schaller* geziert sind, hat man nach allen Richtungen hin die reizendsten Ausichten. Ueber der Einfahrt sieht man die *Wappenhalter* Hohenschwangau's al Fresko von *Neher*. Die durch farbige Fenster beleuchtete *Säulenhalle* ist mit Waffen und Jagdgeräthen aus dem Mittelalter decorirt.

Die *Fresken* im Schlosse sind folgendermassen geordnet: Erster Stock. I. Saal. Die Sagen vom Schwanenritter. II. Darstellungen aus dem Leben der Scheyren. III. Erinnerungen an den Orient. IV. Geschichte Hohenschwangau's. V. Geschichte von Karl's des Grossen Eltern. VI. Scenen aus dem Leben der Pfalzgräfin Agnes, Gemahlin Otto's von Wittelsbach. — Zweiter Stock. I. Darstellungen aus der Wilkina-Sage. II. Ereignisse aus dem Leben der Hohenstaufen. III. Bilder aus Tasso's befreitem Jerusalem. IV. Erinnerungen an die Welfenfürsten des 12. Jahrh. V. Bewerbung des Bayern-Herzogs Autharis um die longobardische Prinzess Theudelinde.

VI. Bilder aus dem Ritterleben. — Dritter Stock. Darstellungen aus dem Leben der Burgfrauen.

Von *Hohenschwangau* führt ein schöner waldiger, bequemer Fussweg in 2 Stunden von dem reizenden *Alpsee* entlang nach dem *Schwangauer Gitter* auf Tyroler Gebiet.

Dicht hinter *Füssen*, hart am bayerischen Zollhause macht der Lech einen schönen Fall. Von hier führt eine unter Joseph II. durch den Felsen gehauene Strasse nach Tyrol, die bei *Ober-Pinzwang* den *Kniepass* bildet. Ueber demselben die malerischen Ruinen eines Aussenwerks der Feste *Ehrenburg*.

**Reutte**, nahebei der vom Achefflusse gebildete, 90 F. hohe *Stäubifall*. Man kann hinauf und hat da eine herrliche Aussicht auf den *Plansee*, aus welchem der Fluss kommt. Hinter *Reutte* steigt der Weg und bildet einen Engpass, die *Ehrenburger Klause*, die vordem von dem Schloss *Ehrenburg* vertheidigt wurde. Dasselbe ist 1800 von den Franzosen demolirt worden. Von *Reutte* aus lassen sich genussreiche Ausflüge ins tyrolische *Lech-* und *Tannheimer-Thal*, so wie nach dem bayerischen *Ettal* mit seiner herrlichen Kirche machen. Hinter

**Lermos** der Pass „*Auf dem Fern*“. Von da führt die Strasse durch eine höchst romantische Schlucht, in deren Tiefe zwei kleine Seen, über denen die Ruinen der Burg *Siegmundburg*. Sie steigt wieder bei

**Nassereut** und gewährt einen ergreifenden Ueberblick über das grossartige Innthal. Hinter *Barwies* liegt rechter Hand vom Wege der runde Thurm der *Klemburg*, wo ehemals ein Raubritter hauste. Bei

**Telfs** erreicht man den Inn.

**Innsbruck** s. Tyrol (No. 105).

## No. 92. Von Augsburg nach Lindau.

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch Nr. 135.)

Die Bahn bietet folgendes Bemerkenswerthe dar: Ein 2500 Fuss langer massiver Damm musste theilweise durch das Bett des Alpsees geführt, ein 50 Fuss hoher und 1200 F. langer Damm bei Knechtenhofen unfern Immenstadt, und ein noch bedeutenderer bei Hinterstaufer gebaut werden. An letzterer Stelle liegt die Thalsole 600 Fuss tief unter dem mit Steinquadern bekleideten Bahndamm, von dessen Höhe sich ein schwindelerregender Blick in die steilen Gehänge hinab eröffnet. Diese kühnen Aufdämmungen und Brückenbauten setzen sich in langer Reihe fort bis gegen Lindau, und wir heben von ihnen nur noch das Meisterstück der grossen Dammbauten, den Rentershofener Damm vor Röthenbach hervor. Derselbe ist nicht nur der grösste der ganzen Südnordbahn, sondern auch einer der grössten aller Eisenbahnen der Erde. Seine Höhe beträgt 181 F., seine Länge 1800, seine

Basis 800, die Breite der Krone 35 Fuss. Zu den zahlreichen stolzen Hochbauten von Dämmen und Brücken gesellt sich ein 1650 Fuss langer Tunnel bei Harbatzhofen und unmittelbar vor der Station Staufen ein durch Nagelfluhfelsen getriebener, 680 Fuss langer Tunnel, der theils eine natürliche Decke in dem Felsen gefunden hat, theils eine künstliche durch Mauerwerk erhalten musste. — Die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau wird bei dem Markte Staufen überschritten. Der Uebergangspunkt bei Staufen liegt 2556 Pariser Fuss über dem Spiegel des mittelländischen Meeres. Höher noch hat sich die Bahn bei Günzach erhoben (2601 F.) bei der Ueberschreitung der Wasserscheide zwischen Iller und Wertach. Der tiefste Punkt liegt bei Lindau. Die am längsten andauernde allmähliche Steigung fällt zwischen Donauwörth (vor Augsburg) und Günzach, wo sich das Niveau in fast ununterbrochener, bis gegen den Schluss mässiger Erhebung auf einer Strecke von ungefähr 30 M. nahezu um 1300 F. hebt. Um so rascher fällt dagegen die Bahn wieder von Staufen bis zum Bodensee, wo auf einer Strecke von nur  $9\frac{1}{2}$  St. das Niveau wieder um 1365 Fuss sinkt. Um eine bedenkliche Steilheit vieler einzelner Steigungspunkte zu vermeiden, musste man daher hier zu zahlreichen Krümmungen der Bahn seine Zuflucht nehmen. Die bedeutendsten Brücken sind: über die Iller bei Kempten, 115 F. hoch, 500 F. lang; über die Wertach bei Kaufbeuren, 40 F. hoch; ein Viaduct bei Staufen, 70 F. hoch, 600 F. lang; eine Brücke über das Laiblachthal bei Muthen, 87 F. hoch und 500 F. lang.

**Schwabmünchen**, Markt mit 3500 Einw. Ueber der westl. hinströmenden Wertach bemerkt man noch Ueberreste einer römischen Brücke.

**Kaufbeuren**, an der Wertach, ehemalige freie Reichsstadt mit 5000 Einw., vielen Kaufleuten und Fabrikanten und einer grossen mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei.

**Kempten** (Gasth.: *Krone; Strauss; Hirsch*) besteht aus einer alten ummauerten protestantischen und einer neuen katholischen Stadt, mit 8000 Einw. Bemerkenswerth ist die auf zwei mächtigen Pfeilern ruhende *Eisenbahnbrücke*, desgl. die grosse mechanische Baumwollen-Spinnerei und Weberei. — In der Nähe, auf einem romantischen Höhepunkte, die sogenannte *Burghalde*, römischen Ursprungs und später Aufenthaltsort der Gemahlin Karl's des Gr., von welcher sich eine prachttvolle Aussicht in das Gebirge eröffnet. In der Nähe das Heilbad *Aich* und die grossen Fabrikanlagen von *Cottlern*.

Von **Immenstadt** (an der Iller und dem Alpsee) Abstecher über Sonthofen und Burgberg (Dorf, von wo aus man den 5364 Pariser Fuss hohen Grünten besteigt) in das schöne Obersdorfer Thal und an die Wasserfälle, nach Hindelang, Reutte und Hohenschwangau s. R. No. 91.

**Mindelheim** (Gasth.: *Post*). Die *Pfarrkirche* mit dem *Grabmale Georg's von Freundsberg*, welcher sich unter Maximilian I. und Karl V. durch ausgezeichnete Kriegsdienste berühmt machte.

**Memmingen** (Gasth.: *Goldner Falke; Bayerischer Hof*), Stadt mit 9000 Einw. an der Aach. Etwa  $1\frac{1}{2}$  Meile südöstl. das Benedictinerkloster *Ottobeuern* an der westlichen Günz.

## No. 93. Von München nach Innsbruck.

### a) Eisenbahn über Rosenheim und Kufstein.

Von München (s. R. No. 34) über Sauerlach, Holzkirchen, Rosenheim, Kufstein, Jenbach, Schwatz und Hall nach Innsbruck (s. General-Coursbuch No. 134).

Jenseits **Sauerlach** die Ueberreste einer römischen *Teufelsmauer*, wie man jene hohen Erdwälle nennt, welche die Römer zum Schutze gegen die Deutschen aufführten. Um nach *Tegernsee* und *Kreuth* zu gelangen, verlässt man in *Holzkirchen* die Eisenbahn. Hinter

**Holzkirchen** (Gasth.: *Post*; *Oberer Bräu*) steigt die Strasse höher und gewährt Aussichten auf die bayerischen Alpen. Durch *Gmund* an der nördlichen Spitze des Tegernsees gelangt man längs dem östlichen Ufer nach dem Dorfe

**Tegernsee** (Gasth.: *Der Traiteurhof*) mit einem *Schlosse* des Prinzen Karl von Bayern, einer ehemaligen Benedictinerabtei. Die Lage des Ortes am See entlang, mit schönem Schlossgarten und den herrlichen Anlagen in den waldigen Höhen, ist höchst reizend und zum Aufenthalte einladend. An der Westseite des Sees die kleine Quirinskapelle, wobei eine Naphtha-Quelle. — Oestlich 2 St. entfernt jenseit eines Bergrückens liegt der *Schliersee*, zwar klein aber höchst anmuthig, in einem halben, von Bergen umgebenen Kessel. In dem Dorfe gl. N. befindet sich ein gutes Gasthaus.

Durch das bewaldete Thal der in den Tegernsee strömenden Weissach führt der Weg nach dem Wildbade

**Kreuth**. Die eisenhaltigen Schwefelquellen des Ortes waren zwar schon seit 300 Jahren bekannt; die jetzigen Badeanstalten verdankt Kreuth jedoch der besondern Fürsorge des Königs Max. Seitdem ist Kreuth wegen seiner wirksamen Quellen und wohl mehr noch durch seine ausgezeichneten Molken- und Kräuterkur-Anstalten, verbunden mit herrlicher Lage am Fusse der Tyroler Alpen und der reinen Bergluft, zu einem so besuchten Kurorte geworden, dass man Wohnungen 4 Wochen bei dem Inspector (jetzt Täuber) vorherbestellen muss, um einer solchen sicher zu sein.

Die schönen *Badegebäude* liegen  $\frac{1}{2}$  Stunde südlich vom Dorfe Kreuth entfernt. Mit den Quellenbädern sind Soolbäder und vortreffliche Molken- und Kräuter-Kuranstalten verbunden. — In den Umgebungen: die *Höhe zum Kreuz von Hohlenstein* mit dem *Monumente des Königs Max*; der schöne *Marmorbruch*; die *Pförner-Alb* und die *Wasserfälle von Rottach des Klausbaches*; die *Wolfsschlucht*; der *Wasserfall des Sagenbaches*  $\frac{1}{2}$  Stunde und der schöne Weg nach den *Langenauer Alpehhütten*; *Kaltenbrunn*; desgleichen auf die



Bad Kreuth.

*Geisalpe*, *Königsalpe* südöstlich von Kreuth mit schöner Aussicht über die *Tar*; die *Kaiserklause* nach der Tyrolergrenze hin, ein gigantischer Damm mit Schleussen mitten durch einen Bergstrom gelegt, um das Wasser zur Holzflössung aufzustauen; der *Blauberg*, der *Schildenstein* (5585 F.); der österreichische *Schinderberg* (2 St.), den man als den Tyroler Rigi bezeichnet. Von dem *Blauberge*, welcher sich südöstlich von Kreuth zwischen dem Weissach- und Aachenthale erhebt, hat man einen Fernblick über die Bergspitzen Tyrols und nördlich bis München.

Auf der Hälfte der Station nach Achenenthal kommt man über die Tyroler Grenze. Das bayerische Zollhaus ist in *Stuben*, das österreichische jenseit der *Kaiserwacht* unweit des engen Bergpasses *Achen*.

**Achenenthal** oder **Achenkirchen** (Gasth.: *Post*, mit vortrefflichen Forellen), ist ein langes Dorf mit gutem *Wirthshause* neben der Kirche. Die zwischen dem *Achensee* (r.) u. den steilen Abhängen des *Gemsjoches* (l.) sich hinziehende, oft gefährliche Strasse zum Theil auf hölzernen Brücken am See ist öfter so schmal, dass die Begegnung eines andern Fuhrwerkes Verlegenheit erzeugt. Man zieht es daher vor, sich in dem *Wirthshause* am *Achensee* ein Boot zu nehmen, und die Fahrt bis *Buchau* zu Wasser zu machen. Bei

gewöhnlicher Ueberfahrt zahlt die Person 12 Xr.; ein ganzes Boot 1 Fl. — Der *Achensee* bildet einen langen Kessel inmitten hoher Felsen; die Wasserfahrt ist höchst belohnend. In *Buchau* wohnen die Schiffer, welche die nach Achenthal Reisenden über den See fahren.

**Schwatz** (Gasth.: *Post*), Marktflecken, in dessen Nähe *Eisen- und Kupferbergwerke*. Die *Pfarrkirche* mit Kupferbedachung hat eine schöne Vorderseite: an der Hauptmauer das schöne *Grabdenkmal* des Schmelzmeisters *Hans Dreyling* in Erzguss. Die *Franziskanerkirche* und ein alter Thurm; die *Münze*. — Vor dem Orte auf einem Hügel die Burgtrümmer *Freundsberg*, des berühmten Georg von Freundsberg, Vaters der Landsknechte, Heimath, mit herrlicher Aussicht. Wer von *Kloster Viecht* nach *Kloster Georgenburg* hinansteigen will, wird nach ungefahr einer halben Stunde Steigens von einer Aussicht überrascht, die wenige ihresgleichen im Lande hat.

**Hall** (Gasth.: *Krone* mit schönem Garten), alte Stadt am linken Ufer des Inn u. am Fusse des jährl. etwa 200,000 Ctr. Salz liefernden *Salzberges*, welchen man befahren kann, wenn man sich im Verwaltungsgebäude meldet. Auf dem Kirchhofe neben der Pfarrkirche ruht Hofer's Gefährte *Speckbacher*, † 1820.

**Innsbruck** (s. Tyrol No. 105).

#### b) über Starnberg und Mittenwald.

Von München (s. R. No. 34) über Starnberg, Weilheim, Murnau, Oberau, Partenkirchen, Mittenwald, Seefeld, Zirl nach Innsbruck (s. Tyrol No. 105), 21 Meilen.

Diese Route bildet einen Theil der alten Haupthandelsstrasse zwischen Italien und Augsburg. Von München bis Starnberg Eisenbahn über Pasing, Planegg, Gauting und Mühlthal.

**Starnberg** (Gasth.: *Post*), an der nördlichen Spitze des mit stattlichen Schlössern, Villen, Klöstern, Kirchen und Gasthäusern umgebenen, 7 St. langen und 2 St. breiten *Starnberger* oder *Wurmsees*, von den Münchnern viel besucht; an der Ostseite desselben das königl. Jagdschloss *Berg*. Der Weg zieht sich an der Westseite hin vorbei am *Hirschberg*, von wo eine schöne Aussicht auf den *Ammersee* und den *heiligen Hügel* mit dem Kloster *Andechs*. Hinter

**Weilheim** (Gasth.: *Post*), an der Ammer, zieht sich die Strasse durch anmuthige Landschaften zwischen dem *Staffelsee* (r.) und dem *Riegsee* (l.) nach

**Murnau** (Gasth.: *Post*), dessen Einwohner in der Verfertigung von Federzierrathen sehr geschickt sind. Etwa 2 M. weiter passirt man die Gypsbrüche von *Ober-Au*, von wo ein Weg rechts an Kloster

*Ettal* vorüber in das herrliche *Ammerthal* führt, dessen Bewohner sich vornehmlich mit der Verfertigung von Spielsachen aus Holz und Elfenbein beschäftigen. In *Oberammergau* alle zehn Jahre Passions-schauspiele.

**Partenkirchen** (Gasth.: *Post*), alte, von den Römern angelegte Stadt, liegt inmitten hoher Kalksteinfelzen, unter denen der südwestlich gelegene *Zugspitz* besonders hervorragt. In der Nähe die Bäder von *Kanitz*. Die Strasse nimmt von hier eine östliche Richtung nach

**Mittenwald**, an der Isar, Dorf mit alten, auswendig bemalten Häusern, in einer hochgelegenen, unfruchtbaren Gegend. Die Bewohner beschäftigen sich vorzugsweise mit der Verfertigung von Saiteninstrumenten, Spielsachen u. dgl. — Eine Meile hinter Mittenwald am *Karwendel* passirt man die Grenze Tyrols. Der erste Ort jenseits derselben:

**Scharnitz**, früher eine den Pass beherrschende, starke Festung, nach ihrer Erbauerin *Claudia von Medicis Porta Claudia* genannt. Im Erbfolgekriege 1703 von den Bayern erobert und zerstört, wurde sie zwar wieder hergestellt, erlag jedoch dem Sturme durch die Franzosen am 2. November 1805 und wurde von ihnen in dem Grade demolirt, dass nur noch geringe Spuren vorhanden sind. In der Nähe am Berge *Heisenkopf* entspringt die Isar. — Zwischen dem östlich bis Hall sich weit hinziehenden 9106 Fuss hohen *Sollsteinberge* und dem westlich aufsteigenden *Mieminger* liegt

**Seefeld** auf einer öden Hochebene. Asphaltboden mit vielen fossilen Fischen. Von hier führt der Weg in das einen herrlichen Anblick gewährende *Innthal* nach

**Zirl** (Gasth.: *Post; Löwe*), am Fusse des *Fragensteins* und der berühmten *Martinswand*, auf welcher Kaiser Max I. sich auf der Jagd verirrete. Ein 18 Fuss hohes *Kreuz* am Felsen bezeichnet die Stelle, wo er, in Todesgefahr schwebend, durch einen Bergknappen gerettet wurde.

### c) über Benediktbeuern.

Von München über: *Baierbrunn* ( $2\frac{1}{4}$ ), *Wolfrathhausen* ( $1\frac{3}{4}$ ), *Königsdorf* ( $1\frac{3}{4}$ ), *Benediktbeuern* ( $1\frac{3}{4}$ ), *Walchensee* ( $2\frac{1}{4}$ ), *Mittenwald* ( $2\frac{1}{2}$ ) bis *Innsbruck* (6). —  $18\frac{1}{4}$  Meilen.

**Benediktbeuern** (Gasth.: *Post; Löwe*). In dem 740 gegründeten Kloster eine von *Frauenhofer* angelegte Flint- und Kron-Glasmanufaktur. Weiterhin an der Strasse liegt der *Kochelsee*, über welchem die *Benediktenwand* emporragt.

Auch kann man d) die Eisenbahn über *Augsburg* (s. Route No. 34) bis *Biessenhofen* benutzen, und von da über *Füssen* nach *Innsbruck* reisen (s. R. No. 91).



## No. 94. Von München nach Salzburg (Reichenhall, Berchtesgaden).

## a) über Rosenheim und Traunstein.

Von München (s. R. No. 34) Eisenbahn über Holzkirchen, Aibling nach Rosenheim (s. General-Coursbuch No. 134) und von da zur Zeit noch mit Post über Weisham (nahe d. Chiemsee), Traunstein, Teisendorf und Freilassing nach Salzburg.

Von Traunstein Eilwagen über Inzell nach Reichenhall u. Berchtesgaden.  
Von Teisendorf Anschluss-Eilwagen nach Reichenhall (2<sup>1</sup>/<sub>4</sub>).

## b) über Wasserburg.

Von München über Zorneding, Ebersberg, Steinhöring, Wasserburg, Gallertsham, Stein und Traunstein nach Salzburg.

Der Weg über *Wasserburg*, ein Städtchen in italien. Bauart mit goth. Rathhaus und fast ganz vom Inn umflossen, wird jetzt wegen der Eröffnung der Eisenbahn bis Rosenheim wenig benutzt.

Man kann sich diese Reise noch genussreicher machen, wenn man mit der Eisenbahn bis *Rosenheim* fährt, hier übernachtet und am folgenden Morgen einen Platz im Stellwagen bis *Frien* nimmt, um auf dem Dampfschiffe die Partie über den *Chiemsee* zu machen. In *Arlaching* am nördlichen Ufer findet man Stellwagen, welche Abends nach *Traunstein* abgehen, wo man übernachtet und am folgenden Morgen mit der Post nach *Salzburg* fährt. In ähnlicher Art ist für die Beförderung der Reisenden auf der Rückreise über den *Chiemsee* gesorgt.

Seitwärts von der Eisenbahn, an der Strasse von München nach Rosenheim, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. von München, liegt

**Peiss.** Von hier hat man einen herrlichen Anblick des Gebirges; auf dem Wege hierher bei *Perlach* Denkmal, wo König Otto von Griechenland von seinem Vater Abschied nahm. Nahebei durchschneidet eine alte Römerstrasse den Weg, welcher sich von *Aschbach* ab an dem Mangfall hinzieht, welchen er hinter

**Aibling** überschreitet. In der Nähe der Brücke steht eine *Mariensäule* zum Andenken an den Abschied des Königs Otto von seiner Mutter, von *Stiglmäier*. Im S. sieht man den *Wendelstein*.

**Rosenheim** (Gasth.: *Goldne Traube*), freundliches Städtchen am Einflusse des Mangfall in den Inn. Den *Salzsiedereien* wird die Soolö von Reichenhall zugeführt. Schloss mit Garten, welcher herrliche Fernsichten gewährt. Von hier führt eine Eisenbahn nach der Grenzfestung *Kufstein* und *Innsbruck*.

Vorüber an dem rechts liegenden *Simmsee* führt der Weg durch *Ensdorf* nach

**Weisham** und berührt 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M. weiter bei *Sebruck* die nördlichste Spitze des *Chiemsee*. Dieser fischreiche See ist der grösste in den bayerischen Gebirgen, 4 Stunden lang, 3 Stunden breit und hat 14 Stunden im Umfange. Auf einer seiner 3 Inseln, dem *Herrenwörth*, steht ein *Benedictinerkloster*, auf einer andern, dem *Frauenwörth*, befindet sich ein *Nonnenkloster*, ein *Fischerdörfchen* nebst

gutem *Gasthause*. Die dritte, *Krautinsel*, diente früher als Küchengarten für die beiden Klöster.

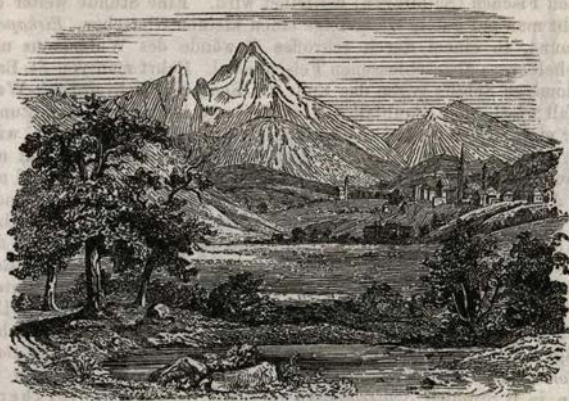
**Traunstein** (Gasth.: *Wiesbauer*), Stadt mit bedeutenden Salzwerken an der bayerischen Traun. Bei *Inzell* der grosse Behälter für die Soole, welche durch Wasserleitungen von Reichenhall hierher und dann weiter nach Rosenheim geleitet wird. In der Nähe das Bad *Adelholzen*.

Von *Traunstein* führt ein *directer* Weg nach *Salzburg*. s. oben. Die oben vorgezeichnete Strasse geht eine grosse Strecke durch eine wilde, rauhe Gegend an Abgründen vorüber.

Hinter *Inzell* erhebt sich links der *Stauffenberg*.

**Reichenhall** (Gasth.: *Post*; *beim Löwen-Bräu*) ist der Centralpunkt der vier grossen bayer. Salinen. Die *Salzquellen*, 18 an der Zahl, entspringen hier etwa 50 Fuss unter der Erdoberfläche. Die Druckwerke und Soolenleitungen zur Verbindung mit den Salinen von Traunstein, Rosenheim und Berchtesgaden sind so bewundernswerth, als die hiesigen Maschinenbauanstalten grossartig sind, welche die Betriebsbedürfnisse zu den Salzwerken liefern. — Von hier führt der Weg rechts bei dem Kloster *St. Zeno* vorüber, durch den *Hallthürmerpass* längs dem steilen Abhange des links 6800 Fuss hoch emporsteigenden Untersberges nach dem Marktflecken

**Berchtesgaden** (Gasth.: *Neuhaus*; *Leuthaus*; *Watzmann*) in dem von Hochalpen umschlossenen romantischen Hauptthale des 8 Qu.-Meilen umfassenden Gebietes der einst gefürsteten Probstei Berchtesgaden auf einer Anhöhe an der Aache, mit 3000 Einw., 3 Kirchen, dem ehemaligen Stiftsgebäude, jetzt Herbstresidenz des



Berchtesgaden.

Königs von Bayern, und einer vom König Max II. neu erbauten Villa. Unter den Erzeugnissen des Gewerbflusses der Einwohner nehmen die weit und breit bekannten trefflichen Schnitzwaaren in Holz, Elfenbein und Horn die erste Stelle ein; Niederlagen bei *Klaussner*, in der *Wallner'schen* Handlung und bei *Andr. Kässerer*. Merkwürdig sind der Salzberg mit seinen musterhaften Bauten und Werken, darunter die berühmten Reichenbach'schen hydraulischen Maschinen, namentlich die zu *Ilsang*, welche die Soole in Szölligen Röhren 1218 Fuss senkrechte Höhe hebt, worauf die Soole nach Reichenhall, dann nach den Salinen Traunstein und Rosenheim geleitet wird, und das 1821 erbaute *Salz-Sudhaus*. — Den vielbesuchten Salzberg befährt man für 48 Xr. bis 1 Fl. an den Führer, in 1 St.; die Erlaubniss ertheilt das Haupt-Salzamt unentgeltlich. — Der interessanteste Ausflug von Berchtesgaden führt zu dem  $1\frac{1}{4}$  Stunde entfernten Königs- oder Bartholomä-See. Am Ausflusse des Sees trifft man ein Gasthaus und Fahrzeuge, welche mit 1—5 Fl. bezahlt werden; das herrlich gelegene *Jagdschloss*. Erst nachdem man das Inselchen *Christlinger* umschiffet und am *Falkenstein* vorüber ist, öffnet sich die 2 Stunden lange und  $\frac{1}{2}$  Stunde breite Fläche des Sees, von oft bis 5000 F. hohen, senkrecht emporstrebenden Felsenwänden umgeben, deren groteskes Gebilde sich in den dunkeln Wogen abspiegelt. Oestlich, in der Nähe des unbedeutenden Königsbaches, das berühmte *Echo*; weiterhin der *Kessel*, eine Felsenschlucht, in deren Hintergrunde der *Fall des Kesselbaches*. Nach einstündiger Fahrt gelangt man zum Jagdschlösschen *St. Bartholomä* mit einer Wallfahrtskapelle und oben erwähnter Gastwirthschaft, wo man insbesondere mit köstlichen Fischen (Salblingen) bewirthet wird. Eine Stunde weiter erreicht man auf gutem Gangsteige einen kleinen Gletscher, *Eiskapelle* benannt, in einem durch schroffes Gewände des Watzmanns und Hachelberges abgeschlossenen Felsenkessel. Fährt man von *St. Bartholomä* zu Schiffe gegen das Ende des Sees, dem Schrainbach-Wasserfall westl., dem Staubfall östl. vorbei, und legt man den  $\frac{1}{8}$  Stunde über eine Landenge und die Alpe Salat führenden Weg zurück, wird man von dem Anblick des  $\frac{1}{2}$  Stunde langen *Obersees* überrascht mit seinem grotesken Rahmen von fast senkrechten Felswänden, und mit der Alpe Fischungl und dem Räthsbach-Wasserfall im Hintergrunde.

Ein zweiter interessanter Ausflug ist nach der sehenswerthen *Wimbachklamm*,  $1\frac{1}{2}$  Stunde. Auf dem Wege dahin, auf der Strasse nach Ramsau, ist die Besichtigung der oben erwähnten Reichenbach'schen Wassersäulen-Maschine zu *Ilsang* nicht zu unterlassen. — Beliebte Bergpartieen bieten dar: der Watzmann, 9193 Fuss hoch, in 7 Stunden zu ersteigen; das steinerne Meer, wohin Steige, 7—8 Stunden, durch das *Wimbachthal*, oder über *St. Bartholomä* durch das *Schreimbachthal* nach *Funtensee* führen, von wo dann in 6 Stunden *Saalfelden* zu erreichen ist; der Untersberg, 6748 Fuss, mit seiner Fernsicht vom *Hochthron* aus, wohin man von

*Bischofswiese* über den *Stirnthalkopf*, oder von der *Gera* über die *Almbachschenke* in 4 Stunden gelangt; der Weg über *Königsberg*, das *Torennerjoch*, nach *Golling* in 8 Stunden zurückzulegen; dann gewährt eine sehr lohnende Fernsicht die *Rossfeldalpe*, in 3 Stunden auf sehr gutem Gebirgsweg zu erreichen.

Führer findet man sowohl in *Berchtesgaden* als am *Königssee*.

Auf der Strasse nach *Salzburg* behalten wir nur kurze Zeit den gewaltigen *Watzmann* mit seinem schneebedeckten Doppelhaupte im Auge. Bald, bei *Schellenberg*, westl. von den nahen Halleiner *Salzbergwerken*, verengt sich der Weg und führt zwischen dem *Untersberge* und dem hohen *Göhl* durch einen engen, von dem Flüsschen *Albe* durchschlängelten Pass, an den *Königlich Bayerischen Marmorbrüchen* und *Sägewerken* (welche u. a. die *Quadern* der *Walhalla* bei *Regensburg* geliefert) vorbei; dann windet sich die Strasse um den Fuss des über 6000 F. hohen *Untersberges*. Wie im *Kyffhäuser*, so lässt auch in diesem Berge die Sage bald *Karl den Grossen*, bald *Friedrich Barbarossa* an einem *Marmortisch* einen langen, tiefen Schlaf thun, aus dem *Deutschlands* wiedergefundene Macht und Grösse den alten Helden wecken soll.

### Salzburg.

**Gasthöfe:** *Goldenes Schiff* am *Residenzplatz*; *Erzherzog Karl*; *Zu den drei Allürten*; *Goldner Hirsch*; *Goldener Ochs* am rechten Ufer der *Salzach*; *Goldene Traube*; *Bräuer am Stein* und *Gablerbräu*, einfach und gut.



Salzburg, vom Kapuzinerberge aus.

**Kaffeehäuser:** *Lobmayr*, Kirchgasse; *Tomaselli* am Markt.

Salzburg, das römische Juvavia, einer der schönsten Punkte in Deutschland, liegt in dem engen Thale, welches die Salzach durchströmt, zwischen dem Mönchsberg am linken und dem Kapuzinerberg am rechten Ufer, deren Gipfel eine wunderbar schöne Aussicht darbieten, vorzugsweise vom *Franciscischlüssel* auf dem Kapuzinerberge aus. Die Stadt, Sitz eines Erzbischofs und der Statthalterei des Kronlandes Salzburg, sowie vieler Bildungs- und Humanitäts-Anstalten, zählt 18,000 Einw., gegen 900 Häuser, von denen der grösste Theil von italienischer Bauart; acht Thore; drei Vorstädte, 26 Kirchen, acht Klöster. Die 370 Fuss lange hölzerne Brücke gewährt einen pittoresken Standpunkt. Fast auf allen Haupt-

**Plätzen** sind *Springbrunnen*, welche der Albenbach speiset; ausgezeichnet sind: der Haupt- oder Residenzplatz, 250 F.



Residenzplatz.

breit, 410 F. lang, mit einem der schönsten *Springbrunnen* aus weissem Marmor, 45 F. hoch; der Domplatz mit einer schönen *Mariensäule* aus Erz von *Hagenauer*.

**Kirchen.** Zwischen dem Residenz- und Domplatze prangt die schöne *Domkirche* mit ihren beiden Thürmen, 360 F. lang, 220 F. hoch, 150 F. breit, von *Santino Como* 1614—1668 im Style des Vatikans erbaut. Im Innern die *Grabmäler* der Erbauer, Erzbischofs *Marcus Sitticus*, *Paris von Lodron*, und des Erzbischofs *Augustin Gruber*; 5 *Orgeln*; die *Schatzkammer*; das *Baptisterium*; der *Hochaltar* von *Rensi*; *Decke* von *Mascagni* und *Solari*; verschiedene treff-

liche Gemälde von *Scritta*, *Schönfeld*, *Sandart* und *le Neve*. Vor dem Domé *Hagenauer's* schöne *Marienstatue*. Unweit des Domes das Kloster und die Kirche St. Peter, im Hofe ein schöner *Brunnen* aus weissem Marmor, der schönste diesseits der Alpen. In der Kirche das *Grab des h. Rupert*, des ersten Bischofs von Salzburg; *Michael Haydn's*, Bruders des Componisten, Monument. Auf der rechten Seite der Kirche, am Mönchsberge, liegt der alte Leichenhof mit merkwürdigen *Grabmälern*; in der Mitte die schöne St. Margarethenkirche, 1485 erbaut. Weiterhin die *Katharinenkapelle* mit dem *Grabe des h. Vitalis*, † 646, und dicht am Mönchsberge die alte Kreuzkapelle, durch welche man in die kleine Aegidiuskapelle im Mönchsberge selbst gelangt, welche man für das Betzimmer des h. Rupert hält. In der Nähe die *Felsen-Einsiedelei* des h. Maximus, † 477. — Die alte *Franciskaner-* oder *Pfarrkirche* mit kühnem Gewölbe. Die prächtige *Universitätskirche* nach dem Plane *Fischer's* von Erlach, ihr gegenüber das Haus (*Getreidegasse* No. 225), in welchem *Mozart* 1756 geboren wurde. Auf dem *Michaels-Platze* das Denkmal des grossen Tondichters, von *Schwanthaler* 1842 errichtet. *Mozart's* Wohnhaus jenseit der *Salzachbrücke*, am *Hannibalplatz*, No. 532. — Die *Kajetanerkirche* im neuesten italien. Geschmacke. — Die Kirche der *Benedictinerinnen* auf dem *Nonnberge*, ein herrliches Gebäude aus dem 15. Jahrh. auf der Stelle des *Castri Juliani*. Hinter dem *Hochaltare* eine durch *Farbenpracht* ausgezeichnete *Glasmalerei*. — Die prächtige *St. Erhard-Spalkirche*, im italien. Style auf einem Gewölbe, welches als *Durchgang* dient. — Die 1818 neu hergestellte *St. Sebastianskirche* mit ihrem berühmten *Friedhofe*; in einer Kapelle das *Grabmal* des grossen Arztes *Theophrastus Paracelsus*. — Andere sehenswerthe

**Gebäude:** Die *Winter-Residenz* mit dem *Marcus-Sitticus-Saale* auf dem *Residenzplatze*, gegenüber der *Neubau*, Sitz der *Statthaltere* und des *Kunstvereins*, vor demselben die *Hauptwache* mit dem *Thurme*, welcher das berühmte *Glockenspiel* enthält. — Die schöne *Sommerresidenz Mirabell*. Der prächtige *Marstall* mit seinen beiden *Reitschulen*, jetzt eine *Cavalleriekaserne*. — Das bewundernswerthe, durch den *Felsen* des *Mönchsbergs* gebrochene *Neuthor* mit der *Statue Sigismund's von Hagenauer*. In der *Strasse*, die zur *Brücke* führt, im *Eckhause* No. 397 lebte und starb *Paracelsus*. Die sehenswerthe *Festung Hohensalzburg*, auf einem mit dem *Mönchsberge* zusammenhängenden *Felsen*, beherrscht die *Stadt* und *Umgegend* und gewährt eine *prachtvolle Rundschau* vom *Glockenthurme*; man zeigt: das *heimliche Gericht* und *Verliess*, den *oberen* und *unteren Trompeterthurm*, das *Schlängensrondel*, den *Gifthurm*, die *Tortur*, die *Georgskapelle* mit den *Aposteln* aus *Marmor*, den berühmten *Ofen*, den *Feuerthurm*, endlich das *Hornwerk*, eine *grosse Orgel* von *I. R. Egedacher*. Um in die *Festung* zu

gelangen, muss man vorher in der Stadt beim Festungscommando eine Einlasskarte besorgt haben.

**Sammlungen:** Salzburg ist reich an *römischen Alterthümern*, deren grösster Theil in den Gärten und Anlagen des Landsitzes *Bürglstein* als früherem Begräbnissplatze der Römer ausgegraben worden und im Museum gegen Gebühr zu sehen sind. Merkwürdig ist in jeder Hinsicht auch das städtische Museum. Der bedeutendste Fund, der Mosaikboden mit der Geschichte des Theseus, befindet sich in Wien. Merkwürdig ist das römische Bad im Hofe des Johannispitals. — Das Lyceum mit einer *Bibliothek* von 36,000 Bänden, einem *botanischen Garten* und *zoologischen Museum*. — Das Landesmuseum mit *Bibliothek* (40,000 Bde.), sowie die *Bibliothek* des Stiftes *St. Peter*.

**Umgebungen.** Lustschloss Hellbrunn, 1 Stunde, mit kunstreichen Wasserwerken, schönem *Park* und *Thiergarten*. — Lustschloss Clessheim, mit *Park*, *Fasanerie* u. s. w. — Schloss Leopoldskron,  $\frac{1}{2}$  St., jetzt im Besitz des Königs Ludwig von Bayern. — Der schönste Punkt in der Nähe der Stadt ist aber das 1 Stunde entfernte, dem Fürsten Schwarzenberg gehörige Schloss Aign mit seinen unübertrefflichen *Parkanlagen* am Fusse des Gaisberges. Der Hofgärtner giebt dem Fremden einen Führer, welcher ihn für ein Trinkgeld zu den verschiedenen Aussichten leitet. Den 4000 F. hohen Gaisberg besteigt man von hier aus bequem in 3 Stunden. Man hat hier eine weite Fernsicht auf das Hochgebirge und auf die ganze Alpenkette, sie ist aber weniger malerisch, als jene von dem Mönchs- und Kapuzinerberge. — Die anziehendste Partie der entfernteren Umgebungen ist die nach Berchtesgaden und dem Königssee (s. oben). — Den Untersberg ersteigt man von dem  $1\frac{1}{2}$  St. entfernten Glaneck aus, wo man Führer erhält, um die interessanten Grotten, Schluchten, Cascaden, Felsen, die grosse Alpehöhle mit Eisplateau u. s. w. aufzusuchen; eine beschwerliche Partie, die zwei Tage erfordert.

Man fährt nach *Berchestgaden* in den vom Gasthofs *zum Schiff* abgehenden Stellwagen für 30 Xr. pro Person. Für einen Zweispänner zahlt man hin und her 8 Fl., für einen Einspänner 5 Fl.; nach Hallein 6 resp.  $3\frac{1}{2}$  Fl.; ebensoviel nach Reichenhall; nach Golling 9 resp. 6 Fl. — Es ist zu rathen, sich mit dem Passe oder mit einer Passkarte zu versehen, wenn man ins Bayerische übertritt.

## No. 95. Von München nach Linz.

### a) über Schärding.

Von München (s. R. No. 34) über Parsdorf, Hohenlinden, Haag, Ampfing, Mühlendorf, Alt-Oetting, Burghausen, Simbach, Malching, Pocking, Neuhaus, Schärding, Siegharding, Payerbach, Waitzenkirchen u. Efferding nach Linz (s. R. No. 29, 96 u. 98).

b) über Braunau und Lambach.

Von München über Simbach (wie sub a), Braunau, Altheim, Ried, Haag, Lambach, Wels und Neubau nach Linz.

Von Lambach bis Linz Eisenbahn (s. R. No. 96).

c) über Salzburg (s. R. No. 94) nach Linz (s. R. No. 96).

**Hohenlinden.** Hier siegte am 3. Decbr. 1800 Moreau über die Oesterreicher und Bayern.

**Ampfing.** Zwischen Ampfing und Mühldorf das Schlachtfeld, auf welchem Ludwig von Bayern 1322 Friedrich von Oesterreich schlug und gefangen nahm. Rechts am Wege steht eine kleine Kirche zum Andenken an den Sieg. Nordwestlich vom Schlachtfelde liegt der Markt Buchbach, wo in unbestimmten Zeiträumen auf offenem Marktplatze die Schlacht bei Ampfing vom Jahre 1322, ein profanes Seitenstück des von 10 zu 10 Jahren wiederkehrenden Passionsspiels in Oberammergau, aufgeführt wird.

**Alt-Oetting,** viel besuchter Wallfahrtsort, wohin Karl der Grosse, Otto von Wittelsbach und Papst Pius VI. pilgerten. In der *Pfarrkirche* das *Grabmal Tilly's*, dessen Gebeine man für einige Xr. sehen kann.

**Braunau** (Gasth.: *Traube*). Revision der Pässe und des Gepäckes. — Hier liess Napoleon den Nürnberger Buchhändler Palm ohne Urtheil und Recht am 26. Aug. 1806 erschliessen.

Lambach	} s. R. No. 96.
Wels	
Linz	

No. 96. Von Salzburg nach Ischl und Linz.  
(Salzkammergut.)

Von Salzburg (s. R. No. 94) über Hof, St. Gilgen, Ischl, Ebensee, Gmunden, Lambach und Wels nach Linz (s. R. No. 95). 20 $\frac{1}{4}$  Meilen.

1) Von Salzburg nach Ischl tägl. Mallepost oder (nur während der Kurzeit) Messagerie.

2) Von Ischl nach Ebensee mehrmals tägl. Stellwagen.

3) Von Ebensee nach Gmunden fährt ein Dampfboot 3mal tägl. in 1 St. für 50 Xr. über den 3 St. langen Traunsee, und ebenso ohne Aufenthalt zurück.

4) Von Gmunden nach Linz Eisenbahn.

Ein ganzer Wagen kostet 7 Fl. — Wer den *Traunfall* (S. 487) zu sehen wünscht, thut am besten, wenigstens zwischen Gmunden und Lambach, einen Separatwagen zu miethen; bei der stets grossen Anzahl Reisender ist es leicht, 2 oder 3 Theilnehmer dazu zu finden, und man kann dann die Fahrt für unbedeutend erhöhte Kosten nach eigener Bequemlichkeit fortsetzen.



Die directe Poststrasse von Salzburg nach Linz führt über Neumarkt (3 M.), Frankenmarkt (3 M.), Vöcklabruck (3 M.), Lambach (3 M.), Linz (6 M.), 18 M. Mallpost. Auch fahren Stellwagen, auf welchen der Platz 3 Fl. kostet, in 10 St. von Salzburg nach Lambach. Von Lambach (s. oben) auf der Eisenbahn nach Linz.

Von Salzburg nach Ischl kann man auch von St. Gilgen aus, vorbei an dem reizend gelegenen Krotensee, über Mondsee fahren (s. bei Ischl); es ist dies nur  $1\frac{1}{2}$  Meile weiter.

Man bedient sich sehr zweckmässig eines Einspanners, auf welchem 2—3 Personen Raum haben und wofür man  $2\frac{1}{2}$ —3 Zwanziger (à 24 Xr. pr. Meile) zahlt.

Fusswanderern ist folgende höchst interessante Route zu empfehlen:

Von Salzburg auf der grossen Fahrstrasse erst nach: *Hallein* (2 M.) mit grossartigen Salzwerken und Wasserfällen (s. R. No. 103), von hier, gleichfalls noch auf der Fahrstrasse, nach: *Golling* (2 M.) (s. R. No. 103). Von Golling in 5 St. durch das nur sparsam mit menschlichen Wohnungen belebte, malerische *Lammerthal* nach *Abtenau* (Gasth.: *Ochs*). Ein wiederum 5 St. langer Weg führt uns von hier durch den an Petrefacten reichen *Russbachgraben* und über den Pass *Gschütt* nach *Gosau* (Gasth.: *Grüner Baum*), in dessen Hintergrunde die westlichen Gipfel des mächtigen *Dachsteingletschers*, der *Donnerkogel* und der *Zornigkogel* sich erheben. 2 St. von hier liegt der schöne *Vordersee*. Liebhaber wilder Landschaften steigen noch 4 St. höher zum *Hintersee* und von hier auf die Gletscher des 9500 F. hohen *Dachstein*, der als riesiger Grenzstein zwischen Steiermark, Salzburg und Oesterreich aufgepflanzt zu sein scheint. In der Hütte am See findet man Nachtlager. Für kühne Bergsteiger ist die Ersteinigung der Dachsteinspitze unvergleichlich lohnend. Monat August ist die beste Zeit dazu. In 4 St. gelangt man von dem Hintersee bis zum *Eisfeld*, wo das Eis nie schmilzt, und von hier in 3 St. bis zur Spitze (9500 F.). Für die grossen und nicht gefahrlosen Anstrengungen entschädigt hier eines der grossartigsten Gebirgspanoramen. Es ist der Sicherheit wegen nothwendig 2 Führer aus der Gosau mitzunehmen, die zusammen gewöhnlich 10 Fl. erhalten. Der *Zwieselsberg*, ein seitwärts vom Gosauer See sich ausdehnender Bergrücken von 3000 F. Höhe, 6—800 F. über dem Thal, mit Sennhütten, wird wegen der herrlichen Aussicht gern besucht.

Von Gosau weiter senkt sich der Weg durch ein enges malerisches Felsenthal  $2\frac{1}{2}$  St. nach dem *Gosauzwange*, einer 420 Fuss langen, auf grossartigen Pfeilern durch das Thal geführten Soolenleitung. Von hier über die *Gosaumühle*, oder im Boot über den *Hallstätter See* in 2 St. nach *Steg* und über *Au*, *Goisern* und *Laufen*, am *Salzberg* vorbei mit interessantem Bergwerk (s. R. No. 103) in 3 St. nach dem inmitten des *Salzkammerguts* gelegenen, grossartigen und vielbesuchten Badeort *Ischl*.

**Ischl** (Gasth.: *Grosses Hotel*, sehr elegant und trefflich gelegen am linken Ufer der Traun, nahe der Brücke; *Post*, beste Küche; *Goldnes Kreuz*). Der Ort, im Mittelpunkt des Salzkammerguts, zählt



Das grosse Hôtel.

2000 Einw. Die Badeeinrichtungen sind vortrefflich. Die *Molkenanstalt* ist einzig in der Art, denn es werden dort vorzüglich gute Ziegen-, Kuh- und Schafmolken bereitet. Das grosse *Badehaus* enthält 25, das *Tempelhaus* 7 Bäder; über der grossen Salzpflanze sind 20 *Salz-Dampfbäder*; neben und hinter dem grossen Badehause stehen: die *Molkenbahn* und das *Casino*. Ausserdem ist nächst der neuen für Mädchen und Knaben eingerichteten *gymnastischen Anstalt*, eine grosse *Schwimmschule* mit Separatbädern für Damen und Herren. Die Lage im Mittelpunkte dreier Thäler, von hohen pittoresken Kalkalpen umgeben, bietet dem Auge die reizendste Landschaft dar. Die näheren Anlagen sind durch zahllose Sommerhäuschen und Tempel, z. B. *Kaiser Franz Josefs-Platz*, *Erzherzog Franz Karls Fernsicht* u. s. w., verschönert. Nirgend im Salzburgischen und in Tyrol ist für die Bequemlichkeit der Reisenden so gesorgt als hier und kein anderer Ort eignet sich so, um die mannigfaltigsten Ausflüge zu Wagen und zu Fuss zu machen als Ischl. — Die *Schmolnau* ist ein Kaffegarten, welcher wegen der grossartigen Aussicht auf den Gletscher Dachstein viel besucht wird. Die Umgebungen übertreffen an Schönheit, Grossartigkeit und Mannigfaltigkeit die aller Badeorte. Die vorzüglichsten Umgebungen Ischls sind die folgenden. Des Traunfalls ist bei *Gmunden* gedacht (S. 487). — Südöstlich liegt der Hallstädter See. Um den Besuch desselben in einem Tage abzumachen, fährt man zu Wagen nach *Steg* 1 St., von hier in

einem Boote nach Hallstadt (Gasth.: *Däubler*; *Stadler*) 2 St., wandert zu Fuss zu dem *Salzbergwerk*, besieht die *Alterthümer* und besucht den Wasserfall *Waldbach-Strub*, fährt über den See nach *Hirschbrunn*, dem *Kessel*, *Obertraun* und kehrt über *Steg* nach Ischl zurück. Bei Hallstadt steht auf einer Höhe von 1000 F. der *Rudolphsturm*, den Kaiser Albrecht 1284 zum Schutz der Salzwerke gegen den Erzbischof von Salzburg aufführen liess. — Die Partie nach den schönen *Gosauer Seen* kann man ebenfalls in einem Tage machen, wenn man möglichst früh zu Wagen über *Steg* durch das *Gosauthal* nach dem *Vordersee* (3½ St.) fährt. Von hier zu dem *Hintersee* führt ein beschwerlicher Fusssteig von 2 St. Es ist gut, sich auf diesem Ausfluge mit Lebensmitteln zu versehen. Von hier kann man die sehr beschwerliche, aber auch ebenso lohnende Partie auf den *Dachstein* unternehmen. S. oben. — Der *Wolfgang-See*, westlich von Ischl, auf dem Wege nach Salzburg, erfordert einen Tag, wenn man den *Wiverswasserfall*, *Schwarzensee* und *Wiverstrub* mit besucht, wozu man 3 St. gebraucht. Von *St. Wolfgang* (1½ St. von Ischl), wo man den Besuch der goth. Kirche und des durch Blumenpracht und köstliche Aussicht gleich ausgezeichneten Privatgartens nicht versäume, auf dem See bis zum *Echo*, und nach Ischl zurück. Will man von *St. Wolfgang* aus den 5628 Fuss hohen, eine entzückende Fernsicht gewährenden *Schafberg* besteigen, wozu 4 St. erforderlich sind, so wird man einen Tag zugeben müssen. Der Besuch des *Wolfgangsees* allein zu Wagen ist eine Nachmittagspartie. — Nach *Aussee* in Steiermark, 4½ St. östlich von Ischl, fährt man zu Wagen auf der Strasse nach *Graz*, besucht die *Grundseen*, wo der Fischmeister ein nettes Gasthaus, den *Erzherzog Johann*, errichtet hat, dann den *See von Alt-Aussee*, übernachtet in *Aussee* (Gasth.: *Post*) und kehrt dann zurück. Eine Stunde vom Markte *Aussee* liegt das in 11 Stockwerke getheilte *Salzbergwerk*, in der Richtung nach *Altaussee*, wohin der Weg durch ein enges Thal der *Traun* führt. Wegen des Besuchs der Salzwerke wendet man sich an das *Salinen-Verweseramte*. Die Erleuchtung der Stollen für die Besucher kostet 5 Fl. C. M. — Nordwestlich von Ischl liegen noch 2 bedeutende Seen, der grössere *Attersee*, mit einem *Schlösschen* zu *Weissenbach*, am südlichen Ufer (treffliches Wirthshaus mit grossem Balkon auf den See) eine sehr angenehme Nachmittagspartie, und der kleinere *Mondsee*, beide durch den *Agamfluss* verbunden. Am nördlichen Ufer des *Mondsees* liegt ein Marktflücken gl. N. (Gasth.: *Löwe*; *Krone*) und ein *Schloss* des Fürsten *Wrede*. — Nach *Ebensee* und von da per *Dampfbboot* nach *Gmunden*, s. oben.

**Ebensee**, prächtig gelegenes Dorf am südlichen Ende des *Traunsees*, mit zwei grossartigen *Siede-* oder *Pfannhäusern*. Die Soole wird von *Ischl* und *Hallstadt* mittelst hölzerner Röhren hierher geleitet. Westlich von *Ebensee* liegt der *Kranawettsattel*, in 4 St. zu besteigen, mit herrlicher Aussicht über das *Salzkammergut*.

Als Führer ist *Anton Engel* in Ebensee zu empfehlen. — Für gute Gebirgssteiger ist eine höchst lohnende Partie für 2 Tage: von hier aus über den *Offen-* und *Wildensee*, die *Wildensee-* und *Brunnwiesalm*, die *Grundlseen* und *Altaussee* nach *Aussee*, s. oben bei *Ischl*.

**Gmunden** (Gasth.: *Goldnes Schiff*; *Goldner Brunnen*; *Hirsch*), eine der schönsten Städte Oesterreichs mit 3500 Einw., am Ausflusse der Traun aus dem Traun- oder Gmündnersee. Unter den Gebäuden sind zu bemerken: die *Stadtpfarrkirche* mit einem trefflich geschnitzten *Hochaltar* von *Schwanthaler* aus Ried; zwei *Klöster*; ein *Spital*; das *Salzoberamt* mit *Lenoble's Modellenkabinette*; das *Rathhaus*. Um Gmunden ist der schönste Schlag Menschen im Lande und die reizende Tracht der Mädchen hier vorzüglich zu Hause.

Der Traunsee ist der schönste in ganz Oesterreich.

Von dem *Calvarienberge* hinter der Stadt hat man eine schöne Aussicht über den See und die ihn umgebenden Höhen, ähnlich von dem Balkon des Kaffeehauses gegenüber dem Gasthof zum goldnen Schiff. Mitten im See liegt *Schloss Ort* (von dem eine Sage geht, wie die von *Herò* und *Leander*), durch eine 400 F. lange *Brücke* mit dem Lande verbunden. Fast senkrecht aus dem See aufsteigend, erhebt sich links der 5500 Fuss hohe *Traunstein*, schwierig zu besteigen; belohnender ist die Besteigung des *Schaafberges* oder des *Kranawettsattels*.

Die Bahn führt uns von *Gmunden* durch das mit demselben zusammenhängende Dorf *Mühlwang*, an den hohen Ufern der Traun, im Angesicht der Alpen, einen romantisch schönen Weg. Plötzlich verkündet ein gewaltiges Tosen die Nähe des *Traunfalles*, zu dem in 20 Min. eine rechts ablenkende Strasse führt. Steil geht es hinab in ein wildes Felsenthal, wo auf einer vorspringenden Klippe die *Klause*, das sogenannte *Fallhaus*, mit einigen Hütten steht. Hier stürzt sich die Traun mit furchtbarer Gewalt in den 42 F. tiefen Abgrund, gebrochen von drei grossen emporragenden Klippen. Den schönsten Anblick des Falles hat man von der Brücke, welche ans linke Ufer führt, noch besser unter der Brücke selbst. Nicht minder merkwürdig ist das *Schleusenwerk*, welches den Schiffen die Passage über die bedenkliche Stelle möglich und gefahrlos macht. Es ist höchst belohnend, zwischen 11 bis 12 Uhr dem Einlaufen der *Salzschiffe* zuzusehen.

• Weiter führt der Weg kurz vor *Lambach* an der interessanten *Kirche in der Baura* vorüber. Dieselbe ist der Dreifaltigkeit gewidmet, von *Brunner* für 333,333 Fl. im Dreieck, also mit 3 Fronten, 3 Thüren, 3 Thürmen u. s. w. ausgeführt (1725 vollendet). Im Pfarrhofe ein in der Gegend ausgegrabener römischer Merkur in Bronze, 19 Zoll hoch. Etwas weiter, in einer tiefen Schlucht am andern Ufer der Traun, der Markt

**Lambach** (Gasth.: *Am Eisenbahnhofe*; *Rössel*), an der Traun. Das stattliche *Benedictinerkloster* mit reicher *Bibliothek* und *Kupfer-*

*stichsammlung.* In der Stiftskirche 9 Bilder von *Sandrart*. Man sieht hier am besten den imposant sich erhebenden *Traunstein*, dessen Gipfel das himmelwärts gerichtete Profil *Ludwig's XVI.* darstellen soll. Ueberhaupt bleiben die Berge des *Salzkammerguts* auf dem ganzen Wege im Gesicht, der übrigens von *Lambach* bis *Linz*, und insbesondere hinter *Wels* allen Reiz verliert. Am Schloss *Lichtenegg* vorüber nach

**Wels**, dem römischen *Ovilabis* (Gasth.: *Greif; Krone*), am *Traunflusse*, die schönste Landstadt in Oesterreich mit 5000 Einw. In der alten *Burg*, jetzt Eigenthum des Fürsten *Auersberg*, starben Kaiser *Maximilian I.* und Prinz *Karl* von Lothringen, der Befreier Wiens. — Der 600 Schritte lange und 50 breite *Hauptplatz* mit 2 *Springbrunnen*. Die *Stadtpfarrkirche* mit schönen *Glasmalereien*; das *Rathhaus*; die *Burg*; Schloss *Polheim*. Berühmt ist der *Welser Zwieback*. Am rechten Ufer der *Traun* liegt die Vorstadt *Aigen* mit dem sehr besuchten *Herzogsbrunnen*, einem Garten mit Grotten und *Wasserkünsten*; Schloss *Traunegg* mit schöner Aussicht. Drei Stunden entfernt liegt das grosse *Benedictinerkloster Kremsmünster*, mit einem *Gymnasium*, reicher *Bibliothek* und schönem *Observatorium*.

2 $\frac{1}{2}$  M. von *Wels* und 3 $\frac{1}{2}$  M. von *Linz* entfernt liegt

**Hall** (Gasth.: Beim *Bräuer*; beim *Lebzelter*; *Lidauer*), *Marktflecken* mit 127 Häusern an der von *Steyr* (2 M.) über *Kremsmünster* (1 M.) nach *Gmunden* führenden *Poststrasse*, 1060 *Pariser Fuss* über der *Meeresfläche* auf einem *Hügel*, an dessen Füsse in einem und demselben *Schachte* vier durch ihren *Reichthum* an *Iod-* und *Brom-* Verbindungen ausgezeichnete, darum bei *Skrofeln* höchst wirksame *Soolquellen* hervorbrehen, deren schon in der von *Herzog Thassilo II.* im J. 777 ausgestellten *Stiftungsurkunde Kremsmünsters* ausdrücklich erwähnt wird. Sie liefern täglich 300 *Eimer Soole* von 8° R. In neuerer Zeit scheute das vereinigte *Landescollegium* keine Kosten, um den *Kurort* zu heben. So erfolgte die *Fassung* und *Analyse* der *Quellen*, der *Bau* eines eleganten *Quellen-Tempels* und einer mit allen *Vorrichtungen* zu *Wannen-*, *Douche-* und *Dampfbädern* ausgestatteten *Bade- und Trinkkur-Anstalt*. Der neu angelegte *englische Park* gewährt eine entzückende *Aussicht*. *Vortrefflich* bereitete *Molken* stehen zu *Gebote*.

**Linz** (Gasth.: *Goldner Löwe* und *Stadt Frankfurt* am *Hauptplatz*; *Zur goldenen Kanone* der *Post* gegenüber; *Erzherzog Karl* am *Landungspl.* des *österr. Dampf.*; *Rother Krebs* an dem des *bayerischen Dampf.* und *Goldner Adler*, letztere drei an der *Donau*; *Kaffeehäuser: Traxlmeyer*, bei *Hartl*; *Dorn*; *Festorazzi* am linken *Donauufer*), *Hauptstadt* des Landes Oesterreich ob der *Enns*, mit 29,000 Einw., war schon zur *Römerzeit* unter dem Namen *Lentia* bekannt. Die eigentliche *Stadt*, in 4 *Viertel* getheilt, wird von den *Vorstädten* an *Grösse* und *Schönheit* übertroffen. Doch macht das Ganze auf den *Fremden* den *Eindruck* einer stillen *Landstadt*.

**Strassen und Plätze.** Die Landstrasse ist die schönste Strasse. Linz hat 2 grosse Plätze: Der Markt oder Hauptplatz, auf welchem zwei *Springbrunnen*, die *Hauptwache* und die *Dreifaltigkeitssäule Karls VI.* (zwischen Statuen von *Jupiter* und *Neptun*). Anmuthiger ist der zweite Platz, die *Promenade*, vor dem Landhause, mit Platanenalleen besetzt und von stattlichen Gebäuden, dem *Theater*, der *Reitschule* und *Redoute* umgeben. Die von Maximilian von Este angelegten Festungswerke sind wegen ihrer Eigenthümlichkeit beachtenswerth.

Gegen Einreichung seines Namens erhält der Fremde vom Commandanten Erlaubniss zum Besuch eines von den 32 Forts (die sogenannten Maximilianischen Thürme, 23 am rechten, 9 am linken Ufer der Donau), die, durch verdeckte Gänge verbunden, die Befestigung ausmachen. Man wählt am passendsten Fort No. 1.

**Kirchen und Kapellen.** Die *Stadtpfarrkirche*, 1726 erbaut, die *Domkirche* mit 2 Thürmen und schöner *Orgel* von *Chrismann*; die schöne *Mathiaskirche* (Kapuzinerkirche mit dem *Grabmale Montecuculi's* († 1680), Altarblättern von *Sandart* und *Beutler*; die *Kirche der Elisabethinerinnen*; die *Landhauskapelle* mit einem Altarblatt von *Altomonte* und schönen Gemälden von *Steiner Schmid*.

**Gebäude.** Ausser den schon genannten, dem *Landhause*, wo die Stände sich versammeln, dem daranstossenden *Museum* für Alterthümer und Naturalien der Provinz, dem *Theater*, der *Reitschule* und *Redoute*, zeichnen sich aus: die bischöfliche *Residenz*, das *Rathhaus*, das *Mauthhaus*, der *Bürgerhof*, das *Bibliothekgebäude*, das *Prunnerstift* u. s. w. An der Donau mehrere *Badehäuser*. Die Anmuth der Linzerinnen und ihre vortheilhafte Kleidung harmonirt mit den Reizen der Gegend. In einem ungeheuren Gebäude die früher berühmte k. k. Aerial-Wollenzeugmanufactur, in neuerer Zeit theilweise aufgehoben, wofür jedoch 1850 eine Aerial-Cigarrenfabrik errichtet wurde.

**Vergnügungsorte.** Der *Volksgarten* auf der Landstrasse, die *Bierhalle*, der *Merzenkeller*, das *Hagerstöckel*, die *Schweizerei* des *Habl* am r. Felsenufer der Donau. Von diesem letztgenannten sehr lohnenden Punkte mag es kein Reisender unterlassen den Rückweg über die Anhöhe beim *Jägermayr* zu nehmen. Auf dem nahen *Freyenberg* befindet sich der gothisch gebaute Maximiliansthurm sammt Kirche, jetzt Aufenthalt der Jesuiten, von dessen Zinnen man die herrlichste Aussicht bis zu den im Hintergrunde emporragenden Alpen hat. Die Jesuiten haben hier ein Gymnasium mit Knabenseminar. Jenseits der Donau bietet der etwas beschwerlichere *Pöstlingberg* eine ausgedehnte Fernsicht. Die *Wallfahrtskirche* auf dem Gipfel nimmt sich sonderbar aus mitten unter den Festungswerken. Interessant ist der Badeort *Müllaken*, 4 Stunden. Der Weg führt durch *Buchenau*, *Ottensheim*; gegenüber das Stift *Wilhering* mit altem Schlosse. Bei Müllaken die Ruinen von *Wallsee*, *Schaumburg* u. A. In *Pesenbach* vortreffliche Glasmalereien, ein kunstreicher Bilder-

altar. — Bad *Kirschschatz*, 3 St. unter dem sogenannten Schauerwalde mit herrlicher Aussicht; der Weg dahin führt über *Magdalenen-Kirche* durch den malerischen *Haselgraben*, bei der Ruine *Widberg* vorbei. Bis zur Magdalenenkirche fährt man auf der Budweiser Pferde-Eisenbahn in 20 Minuten.

## No. 97. Von Regensburg nach Linz.

### a) Poststrasse.

— Regensburg (s. R. No. 78).  
 3 M. Pfatter.  
 2 $\frac{1}{2}$  M. Straubing.  
 1 $\frac{3}{4}$  M. Strasskirchen.  
 1 $\frac{3}{4}$  M. Plattling.  
 2 M. Osterhofen.  
 2 M. Vilshofen.

3 M. Passau. (*Bayern.*)  
 2 $\frac{1}{2}$  M. Schärding. (*Oesterr.*)  
 2 $\frac{1}{2}$  M. Siegharding.  
 2 M. Peneurbach.  
 2 $\frac{3}{4}$  M. Efferding.  
 3 $\frac{1}{4}$  M. Linz (s. R. No. 96).  
 29 Meilen.

### b) Donaufahrt.

In der Zeit vom 1. Juni bis Mitte September gehen die Dampfboote täglich; früher und später jeden ungeraden Tag, von Regensburg wie von Linz Morgens 5 Uhr ab; in Regensburg von dem Gasthaus *zum Dampfschiff* an der Brücke. Gepäck muss die Nacht vorher abgegeben werden.

Die Fahrt nach Linz wird im Sommer gewöhnlich in 14 Stunden, also in einem Tage, zurückgelegt, nur bei niedrigem Wasserstande wird in Passau übernachtet. Stromaufwärts 2 Tage, mit Uebernachtung in Passau. — Die Pässe müssen von einem österr. Gesandten visitirt sein.

Ebenso gehen in den Sommer-Monaten täglich Dampfboote die Donau hinauf, welche den ersten Tag bis Neuburg, u. den zweiten bis Donauwörth fahren, wo sie zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags eintreffen.

Das südliche Ufer der sich in vielen Windungen hinziehenden Donau ist bis *Passau* flach, an dem nördlichen steigen ansehnliche Gebirge empor. An der neuerbauten reizenden Königsvilla am östlichen Ende der Stadt Regensburg vorüber. (1.) *Weichs*, Dorf mit einem Schlosse. Bei

(1.) *Tegernheim* scheidet sich das Kalkgebirge von dem in seine Stelle tretenden Porphyrgebirge, das bis tief in die österr. Staaten hinabgeht und dessen Abhänge einige Meilen weit mit Reben bepflanzt sind. Hier sind berühmte Bierkellereien. Bei

(1.) *Donaustauf*, mit einem fürstl. Thurn- und Taxis'schen Schlosse, den Burgrümmern von *Stauf* mit kostbarer Fernsicht und der nahen Wallfahrtskirche *St. Salvator*, ragt 300 Fuss über dem Wasserspiegel die *Walhalla* hervor (s. R. No. 78 S. 451).

(1.) In grösserer Entfernung das hochgelegene Schloss *Brennberg*.

(1.) *Wörth*, Sitz eines königlichen Landgerichts. Stadthurm mit 5 Spitzen. Auf einer Anhöhe ein fürstl. Thurn- und Taxis'sches

alterthümliches *Schloss*, in dessen Kapelle sehenswerthe Antiquitäten. Gegenüber liegt

(r.) Pfatter, grosses schönes Pfarrdorf, einst die *Castra vetera* der Römer. Bei

(r.) Sossau der kolossale Steindamm, „*Sossauer Beschlacht*“, welcher quer durch das alte Bett der Donau führt, um dem Strome die Richtung nach Straubing zu geben.

(r.) **Straubing** (Gasth.: *Bär [Post]; Adler; Schwan [alte Post]*), alte Stadt mit 9000 Einw. in einer fruchtbaren Thalebene. Geburtsort des berühmten Optikers *Frauenhofer*; vor seinem Geburtshause ist seine Büste aufgestellt. Das alte *Schloss* wurde vom Hergog Albrecht III. und seiner Gattin Agnes Bernauer bewohnt. Ueber die äussere Donaubrücke wurde am 12. Oct. 1435 die unglückliche Agnes Bernauer in den Strom hinabgeworfen und ertränkt. Ihr Grabmal ist in einer eigenen Kapelle im Friedhofe nächst der St. Peterspfarrkirche. Der grosse *Marktplatz* mit der Dreifaltigkeitssäule; die freundliche *Hauptpfarrkirche St. Jakob* mit Bildern von *Wohlgemuth*. In der *Gymnasialkirche* das herrliche *Grabdenkmal des Herzogs Albrecht II.* In einer *Kapelle* auf dem Friedhofe ein *Todtentanz* neuerer Zeit.

(l.) Ober-Altaich, vormaliges Benedictinerkloster, in dessen *Kirche* in Fresko gemalte Spottbilder auf die Reformation. Dann

Bogen mit der *Salvatorkirche*; auf dem Bogenberge eine bedeutende *Wallfahrtskirche* und Trümmer eines alten *Schlusses*.

Kloster Metten, ein altes von Karl d. Gr. gegründetes, 1830 wieder hergestelltes Benedictinerkloster. In der Nähe die gut erhaltene Burg *Eck*, deren Verliesse vor einigen Jahren geöffnet und mit Skeletten angefüllt gefunden wurden. Auf dem jenseitigen Ufer

(r.) der Natternberg mit Burgtrümmern.

(l.) Städtchen Deggendorf in anmuthiger Lage am Beginn des bayerischen Waldes gelegen. Von hier macht man einen lohnenden Ausflug nach *Rusel* mit schöner Aussicht auf das Donauthal. Unterhalb

(r.) bei Fischersdorf mündet die Isar.

(l.) Nieder-Altaich mit einem *Kloster*. Weiter bei Winzer die malerisch gelegene Ruine Hochwinzer. Dann das schöne Schloss Hofkirchen. In der Nähe Hildegardsberg, eine der schönsten Donauruinen.

(r.) Vilshofen (Gasth.: *Post; Ochs*), freundliches Städtchen an der Mündung der Vils. Schöne *Pfarrkirche*; vorzügliches Bier.

(l.) Gaishofen gegenüber ruht auf einem Fussgestelle ein kolossaler *Löwe* zum Andenken an den König Maximilian, als Erbauer der mit grossen Schwierigkeiten 1825 vollendeten schönen Strasse von Vilshofen nach Passau. Hinter Heining erblickt man vor sich





Passau.

(r.) **Passau** (Gasth.: *Wilder Mann* am Landungsplatze der Dampfschiffe; *Hirsch*; *Mohr*; *Grüner Engel*), bayerische Grenzstadt gegen Oesterreich, mit 11,500 Einw., an der Mündung des Inn und der Ilz in die Donau; wegen ihrer Lage und herrlichen Umgebung das „Coblenz der Donau“ genannt. Die eigentliche Stadt, Sitz eines Bischofs, liegt am rechten Ufer der Donau, in dem Winkel, welchen mit dieser der Inn bildet. Am rechten Ufer des Inn liegt die *Innstadt*, am linken Donau-Ufer aber, an der Mündung der Ilz, die *Ilzstadt* und der *Anger* mit einem Tunnel; über beide erhebt sich die alte Burgveste *Oberhaus*, jetzt ein Staatsgefängniß. Die *Innbrücke* und die *Donaubrücke*; der gegen Ende des 17. Jahrh. wiederhergestellte *Dom* mit schöner Kuppel und altem Chor; die *St. Gertraudenkirche* mit einem Gemälde von *Rubens*; das *Jesuitencollegium*, jetzt Schule; der *bischöfliche Palast*; das *Appellationsgerichtsgebäude*; das *Theater*; das *Postgebäude*, in welchem 1552 der sogenannte Passauer Vertrag geschlossen wurde. Das ehernerne *Standbild des Königs Max Joseph von Erchler* (1828) auf dem Domplatze. Ausflüge nach *Vornbach* am Inn, nach dem *Mariahilfberge* mit der *Wallfahrtskirche* gl. N., zu welcher eine Treppe von 264 Stufen führt, welche die Gläubigen auf ihren Knieen hinanrutschen; nach den Ruinen des Schlosses *Hals* und der Burg *Fürstenstein*, *Engelberg* und *Neuberg*. Veste *Oberhaus*; schöne Aussicht von den Höhen hinter derselben. Zum Eintritt muss man die Erlaubniß des Commandanten einholen. Noch ist der ausgezeichneten Schönheit der Passauer Frauen Erwähnung zu thun, die in dieser Beziehung denen von Linz nicht nachstehen sollen.

Die Reise fortsetzend, gelangt man durch ein reizendes Waldthal und hat zunächst einen herrlichen Rückblick auf Passau. Das rechte Donauufer wird gleich ausserhalb Passau, bei *Achleiten* öster-

reichisch, das linke erst bei *Alt-Ried*, gegenüber von *Engelhardtzell*. Zu den interessantesten Punkten gehört

(r.) die mächtige Ruine von *Krempenstein* (Schneiderschlüssel) auf einem steilen Vorgebirge.

(l.) *Hafnerzell* oder *Oberzell*, berühmt wegen der *Schmelztiegel-fabrikation* aus vortrefflichem Graphit. Bei

(r.) *Kasten* erblickt man die beiden Schlösser *Fichtenstein* mit ihren drei Thürmen. Unter

(l.) *Grunau* tritt mitten aus dem Strome der *Jochenstein*, ein Felsenkoloss mit den Wappen Oesterreichs und Bayerns. Die eigentliche Grenze bildet erst der *Düdelbach*, gegenüber von

(r.) *Engelhardtzell*, woselbst das mit Adressen zu versehenende Gepäck der Reisenden durch das österreichische Grenz-Zollamt unter Verschluss gelegt und erst in *Linz* nach der Revision wieder zurückgegeben wird. — Die Lage des Ortes ist reizend. Das ehemalige *Cisterzienserkloster* ist jetzt Landsitz des Fürsten *Wrede*.

(l.) Ueber *Ranariedl* die Trümmer eines *Bergschlosses*. Nahebei: *Schloss Marsbach*.

(l.) *Schlossruine Hayenbach* oder *Kirschbaum* auf einem Felsengipfel am Ende einer schmalen Landspitze.

Steile Felsenwände von 600 — 1000 F. Höhe engen den Strom fast um die Hälfte ein, der sich in vielen Krümmungen durch den schaurigen Engpass windet. Hoch auf einem bewaldeten Berge ragt

(l.) *Neuhaus*, ein imposantes Schloss mit dem *Zollthurm*, hervor. Am *Eusse* des Berges ergießt sich die grosse *Miehl* in die *Donau*. Bei

(r.) *Aschach* dehnt das *Strombett* sich wieder aus. Das *Thal* von hier bis *Linz* war der Schauplatz der blutigen *Bauernkriege*. — Auf den Hügeln die Schlosstrümmer *Schaumburg*. Unterhalb

(l.) *Landshaag*, *Jagdschloss* des *Grafen Harrach*, bildet die *Donau* zahlreiche Inseln. In einiger Ferne

(r.) *Efferding*, eine kleine Stadt. Freundlich blickt

(l.) *Ottensheim* entgegen. Links zieht sich der *Kirnberger Forst* hin. Die Berge nähern sich wieder. Gegenüber

(r.) liegt das *Stift Wilhering*.

Unterhalb der ersten *Festungsthürme* eröffnet sich plötzlich das *Prachtgemälde* von

(r.) **Linz** (s. R. No. 96).

## Innfahrt.

Von *Passau* aus kann man eine lohnende *Partie* mit dem *Dampfboote* auf dem *Inn* machen. Das *Innboot* umkreist die *Altstadt*

Passau, um aus der Donau in den Inn zu gelangen und geht an der Festung Ober- und Niederhaus und am schönen Kai vorbei durch die Innbrücke. Von hier weiter in einer wildromantischen Thalenge mit pittoresken Felsenpartieen; nur hie und da ein Häuschen auf der Höhe oder im schattigen Waldesabhange verborgen zu schauen.

Zur Linken das hart am Ufer gelegene Dorf Wernstein, vor welchem man einen herrlichen Anblick genießt; rechts das ehemalige Kloster Neuburg, links auf einem Felsen die Ruinen eines alterthümlichen Gebäudes. Bald darauf erweitert sich Thal und Fluss. Rechts hart am Wasser das ehemalige Kloster Fahrenbach, jetzt Gasthaus mit schöner Terrasse und Gartenanlage, die eine herrliche Aussicht in die Berge gewährt. Links die Stadt Schärding, rechts Neuhaus, verbunden durch eine grosse Brücke. Während nun auf bayerischer Seite die Ufer sich verflachen und nur Sandbänke, Auen, mitunter auch bebautes Land vom Schiffe aus dem Auge sich zeigen, setzt links auf österreichischer Seite sich die Hügelreihe fort, in kurzen Zwischenräumen von schön gelegenen Klöstern, Schlössern und Ortschaften geziert. Bei Kloster Summ, auf einem hervorspringenden Hügel herrlich gelegen, dormalen eine Strafanstalt, gewinnt der Fluss eine gewaltige Ausdehnung. Bald darauf das reizend gelegene Kloster Reichensberg auf halber Hügelhöhe. Dann der schöne Markt Obernberg mit einer Burgruine.

Unweit Obernberg zeigt sich links Schloss Katzenstein, in einem herrlichen Park gelegen. An dem Schlosse Frauenstein vorüber gehts der Stadt Braunau (s. R. No. 95) zu, wo nun auch auf bayerischer Seite die Ufer mehr und mehr an Abwechslung gewinnen. Aign und St. Leonhard mit 2 niedlichen Kirchlein, Ering, Schloss und Hofmark, und endlich der Markt Simbach mit dem grossen neuen Zollhaus, durch eine enorme Brücke mit Braunau in Verbindung gesetzt, gewähren malerische Landschaften, zumal auf der ganzen Bergfahrt die entfernten Alpen immer den Hintergrund bilden. Unterhalb der Brücke bei Braunau ist die letzte Station auf österreichischer Seite.

Hinter der Stelle, wo die Salzach in den Inn mündet, wird das Ufer auf österreichischer Seite flach und öde, während nun auf bayerischer Seite eine Hügelreihe den Fluss entlang sich ausdehnt. Bald fliesst der Inn ganz auf bayerischem Gebiet und nähert sich immer mehr den Hügeln und dem idyllisch gelegenen Ort Markt mit Brücke. Die Gegend wird immer lieblicher, je mehr man sich der Stadt Neu-Oetting nähert. Die Inndampfschiffahrt ist jetzt bis Wasserburg und Rosenheim ausgedehnt.

## No. 98. Von Linz nach Wien.

## a) Eisenbahn.

(S. Gen.-Coursbuch No. 12 a).

Bald hinter *Linz* durchschneidet die Kaiserin-Elisabeth-Bahn die nach *Gmunden* führende Bahn, passirt die *Traun* und führt über die grosse *Ennsbrücke* nach

**Enns** (Gasth.: *Adler*; *Krone*), eine der ältesten Städte Oesterreichs mit 3000 Einw., am Einflusse der *Enns* in die *Donau*. Sie war zur Römerzeit ein Ort von Bedeutung, wovon die zahllosen Ausgrabungen Zeugniß geben. Ein seltsamer *Quaderthurm* auf dem Marktplatze, von Maximilian I. erbaut. Herrliche Aussicht vom *Schlosse* des Grafen *Auersperg*.

Von *Enns* aus ist die Bahn über die überbrückten Thäler bei *St. Valentin*, durch die Ebene bei *Haag* und in einem grossen Bogen durch eine romantische Nadelholzwaldgegend bei *St. Peter* nach *Amstetten* und über *Blindenmarkt* nach *Kemmelbach* geleitet.

**Kemmelbach** (Gasth.: *Neubau*). Auf der Höhe von *Ording*, kurz vor *Mölk*, geniessen wir eine herrliche Rundschau, vor uns *Mölk*, hinter uns die Wallfahrtskirche *Maria-Tafel* mit ihren Thürmen und am *Donau-Ufer* die Schlösser *Weideneck* und *Lubereck*.

Hinter *Mölk* (s. unten *Donaufahrt*) durchläuft die Bahn einen 153 Klafter langen Tunnel, hinter welchem sich eines der reizendsten Rundgemälde der an malerischen Anblicken so reichen Fahrt öffnet. Zwischen *Mölk* und *St. Pölten* durchschneidet die Bahn die Poststrasse dreimal, läuft aber zwischen fernen Wald- und Berggruppen und romantischen Felsenpartien durch Hochebene so ziemlich in gleicher Richtung mit derselben, an verschiedenen Burgen und der eine halbe Stunde rechts von der Strasse liegenden merkwürdigen *Schallaburg* vorüber, durch den schönen Marktflücken *Loosdorf* und *Prinzersdorf* nach

**St. Pölten** (Gasth.: *Löwe*; *Hirsch*), Kreisstadt mit 4900 Einw. Die Stadt liegt im Angesicht der steirischen Gebirge in einer angenehmen Fläche und gewährt einen freundlichen Anblick. In der Nähe an der Eisenbahn das Schloss *Pottenbrunn*.

Die Bahn zieht sich in der Ebene über den *Treisenfluss* nach *Böheimkirchen*, dann über die Flüsse *Perschling* und *Stössing* durch den *Schildberger Wald* nach *Neulengbach* (mit stattlichem Schloss auf bewaldeter Felsenhöhe), *Rekawinkel* (wo 2 Tunnels, 120 und 150 Klafter lang, vorkommen) und über *Pressbaum* nach *Purkersdorf*, wo die Bahn wieder in die Nähe der Poststrasse kommt, von der sie sich in *St. Pölten* getrennt hatte. Die Bahn geht durch Felsengruppen und durch die *Wolfsau* an den Mauern des ausgedehnten Thiergartens vorbei nach *Hütteldorf* mit schönen Villen. Die Gebirge von

Hütteldorf, Mariabrunn und Hadersdorf (mit dem Grabmale des General Laudon), die reizenden Gebirgsthäler von Hainbach und Mauerbach sind in der schönen Jahreszeit das Ziel zahlreicher Landpartien der Wiener.

**Wien** (s. R. No. 19).

**Seitenroute (Eisenstrasse) von Enns nach Bruck.**

Von Enns führt die sogenannte *Eisenstrasse* durch den Hüttendistrikt nach Bruck an der Mur (22 M. s. R. No. 100) über Steyer (3), Losenstein (3), Weyer (3), Altenmarkt (2 $\frac{1}{4}$ ), Hieflau (2 $\frac{3}{4}$ ), Eisenerz (2), Vordernberg (1 $\frac{3}{4}$ ), u. Leoben (2 $\frac{1}{4}$ ).

**Steyer** (Gasth.: *Goldne Krone*), 10,500 Einw., das österr. Sheffield, mit der *Pfarrkirche*, eine Nachahmung der Wiener Stephanskirche, einem Schlosse und einem frühern Jesuitencollegium auf naheliegenden Anhöhen. Hinter Weyer wird der Weg höchst romantisch. Von Altenmarkt geht ein Weg nach Kloster Admont; Hieflau (Gasth.: *Stiegmayer's*), am Eingange in den Pass *Gesäuse*. Schloss *Leopoldstein* mit schönem See; Eisenerz (Gasth.: *König von Sachsen; Schaffer's; Zum Ochsen*), Städtchen von 1500 Einw. mit einer Kirche aus dem 13. Jahrh. — In der Nähe die schon länger als tausend Jahre bearbeitete Eisenmine, in einem 2840 Fuss hohen Brauneisensteinberge, der an der Basis eine Meile Umkreis hat. Auf dem Erzberg liess Erzherzog Franz ein Kreuz von 24 Fuss Höhe errichten, an dessen Fuss ein Gemälde von Schnorr. Die Eisenwerke beschäftigen 5—6000 Menschen und liefern jährlich über 300000 Ctr. Hinter Schloss *Freyenstein* geht die Strasse über die Mur nach Leoben (s. R. No. 101) und Bruck an der Wien-Triester Eisenbahn (s. R. No. 100).

**b) Donaufahrt.**

Dampfboote fahren vom 1. Mal bis Ende August tägl. und in der übrigen Jahreszeit von Wien nach Linz jeden geraden, von Linz nach Wien jeden ungeraden Tag 7 Uhr früh, zu Thal in 9—10 St., zu Berg in 24 St.

Eine kurze Strecke hinter Linz sind die Ufer der Donau flach; die ersten bewaldeten Höhen zeigen sich links bei *Plüsching*. Man passirt nun zunächst (r.) die Traun-Mündung bei dem Dorfe *Zizelau*, dem gegenüber (l.), jedoch durch eine baumbewachsene Insel verdeckt, das Städtchen *Steyerregg* liegt.

(r.) *Asten*. Eine Stunde südlich die *Tillysburg* und das berühmte älteste Kloster Oesterreichs, das Augustiner Chorherrn-Stift *St. Florian*, mit uraltem Grabgewölbe, Kaisersaal, werthvoller Münzsammlung und Gemälden. Vorüber an den Trümmern des Schlosses *Spielberg* und einer der zahlreichen Donauinseln gelangt man an die Mündung der Enns, in deren Nähe auf einer Anhöhe die Stadt *Enns* erscheint.

(l.) *Mauthhausen* mit dem *Pragstein*, dem Stammschloss der Herren von Perz.

(r.) Schloss *Nieder-Walsee*, eine Zeitlang im Besitze des Feldmarschalls Daun, Siegers bei Kolin. Hinter *Ardagger* werden

die Ufer höher und steiler, das Flussbett verengt sich, durch eine düster-romantische Waldschlucht wälzt sich der Strom vorüber an



Grein.

(1.) **Grein**, überragt von dem stattlichen Schlosse *Greinburg*, gegenwärtig im Besitz des Herzogs von Sachsen-Coburg. Hier hat sich die Donau eine Bahn durch die Granitfelsen gebrochen, welche ihre Ufer bilden. Eine ansehnliche Insel, *Werth* genannt, theilt den Strom. Den südlichen Arm am Fusse des *Rabensteines* beschiffen nur kleinere Fahrzeuge bei hohem Wasserstande; in dem nördlichen Arme, dem eigentlichen Fahrwasser, befindet sich der sogenannte Strudel. Gewaltige Felsmassen, theils zu Tage, theils unter dem Wasser, hemmen hier den Lauf des Stromes und theilen ihn in 3 Bahnen, die nördlichste das *Wildwasser*, die mittlere der *Wildriss*, die südliche an der Insel der *Strudel* genannt. Die letztere wird als Fahrwasser benutzt, obgleich sie die grössten Felsblöcke birgt, welche jedoch durch die bis 1845 fortgesetzten Sprengungen gefahrlos gemacht worden sind. Die Umgebung ist unstreitig die grossartigste von allen an der Donau. Gegen Norden trägt ein mächtiger Felsblock die Trümmer der alten Burg *Werfenstein*. Am rechten Ufer zeigt sich das Dörfchen *Hössgang*; am linken Ufer gewahrt man nahe dem Marktflecken *Struden* die Trümmer des Raubschlosses gleiches Namens.

Da, wo das Ufer seinen heitern Charakter und die Donau ihren ruhigen Lauf wieder annimmt, erscheint

(1.) **St. Nicolas** in reizender Landschaft, weiterhin die hohe

Warte Sarblingstein an der Mündung einer Schlucht auf einem Felsberge, in dessen Nähe die Steinbrüche von *Freystein*.

(l.) Auf einem in die Donau hineinragenden Felsen das k. k. Schloss *Persenbeug*, einst Lieblingsaufenthalt des Kaisers Franz.

(r.) Das Städtchen *Ips* an der *Ips*, welche sich hier in 5 Armen in die Donau ergießt.

(r.) Unter *Säusenstein*, mit den Trümmern der von den Franzosen 1809 aus Uebermuth eingäscherten Cisterzienserabtei *Gottesthal*, erblickt man

(l.) auf dem Gipfel eines 1300 Fuss hohen Waldberges die Wallfahrtskirche *Maria-Taferl*. Man steigt von dem im Thale dicht an der Donau liegenden Marktflecken *Marbach* in einer Stunde zu der geräumigen Kirche hinan und wird durch eine herrliche Fernsicht belohnt.

(r.) *Gross-Pechlarn*, der vermeintliche Wohnsitz *Rüdiger's* von *Pechlarn*, eines Helden des *Nibelungenliedes*; gegenüber *Klein-Pechlarn*.

(r.) Der Marktflecken *Weideneck*, in der Nähe die Trümmer eines *Schlusses*, unterhalb das neue Lustschloss *Lubereck*.

(r.) *Mölk*, prachtyvolle *Benedictiner-Abtei* auf einem Felsen, an dessen Fusse der Marktflecken *gl. N.* (*Gasth.: Ochse; Lamm.*)

Die Abtei ist auch innerlich reich ausgestattet. Sehenswerth ist die prächtige *Kirche* mit schöner *Orgel*, die *Bibliothek* und eine kleine *Gemäldesammlung*. Vor allem aber ist die Abtei *Mölk* wegen der herrlichen Aussicht zu besuchen.



Abtei Molk.

Unterhalb *Mölk* strömt die Donau mehrere Meilen durch ein einsames enges Thal, schon zu Karls des Grossen Zeiten die *Wachau* genannt, reich an Sagen und Naturschönheiten.

Weiter jenseits des Schlosses Schönbühl und des *Servitenklosters* gl. N. überragt der Aggstein, eine Raubritterburg, mit seiner röthlichen Spitze alle Stromburgen der Gegend.

(l.) Vor dem Flecken Schwallenbach erhebt sich von der Donau bis zu den Gipfeln der Berge ein mauerähnlicher Felskamm, die Teufelsmauer; man beachte hier das Echo.

(l.) Der Marktflecken Spitz mit alter *Kirche*. Im Innern des Ortes ein mit Reben bepflanzter Hügel.

(l.) Die alte Kirche von St. Michael, an deren Dache 6 aus Thon geformte Hasen, um die Höhe des Schnees zu bezeichnen, über welchen der Sage nach einst 6 Hasen hinweggelaufen. Bei

(r.) Rührsdorf erscheint das Thal wie vermauert. Hinter Schloss und Marktflecken *Rossatz* erscheint

(l.) die Feste Dürrenstein oder Tyrnstein; am Fusse des Schlossberges das Städtchen gl. N. Die Schweden eroberten es 1645 und zerstörten die Burg. Auf der kleinen Ebene unterhalb des Städtchens wurden am 11. Novbr. 1805 die Franzosen unter Mortier von Kutusow geschlagen. Das neue *Schloss*, das *Chorherrenstift* und die *Kirche* treten stattlich hervor. Die Felsenkeller des Schlosses fassen an 400 Eimer Wein. In der alten Burg soll Richard Löwenherz auf seiner Rückkehr von Palästina, indem er im Lande umherirrend in die Hände des Herzogs Leopold fiel, 1192 und 1193 fünfzehn Monate von Hadmar von Kuenring gefangen gehalten worden sein. In den Trümmern des 1769 aufgehobenen Klarissinnenklosters ist jetzt ein Gasthaus.

(r.) Mautern, angeblich das römische *Mutinum*. Der Ort ist mit dem

(l.) gegenüber liegenden Städtchen Stein (Gasth.: *Elephant*) durch eine 637 Schritte lange, seit 1463 bestehende hölzerne *Brücke* verbunden. Im *Rathhause* zu Stein Freskogemälde von *Kremser Schmidt*. Unweit der Brücke die Trümmer der von Matthias Corvinus 1486 zerstörten *Burg* und auf dem *Frauenberge* Ueberbleibsel einer zweiten Feste. Zwischen *Stein* und *Krems* das *Militairspital Und*, früheres Kloster.

(l.) Die alte Stadt *Krems* an beiden Seiten des hier in die Donau mündenden Flusses gl. N., berühmt durch ihren Senf und ihr Pulver. Auf der Anhöhe das *Piaristenkloster*, in dessen Kirche ein merkwürdiger *Grufaltar*.

(r.) Die alte verfallene Burg *Hollenburg* und auf einem 700 F. hohen Berggipfel die grosse Benedictinerabtei *Göttweih*, 1072 gegründet. Das *Stiftsgebäude*, 1719 aufgeführt, bildet ein die ganze Bergfläche einnehmendes Viereck. Das *Portal* und die *grosse Stiege* sind prachtvoll. Die Abtei besitzt eine *Bibliothek* mit zahlreichen In-



cunabeln und Handschriften, ein *physikalisches Kabinet*, eine *Münz-, Alterthümer-, Naturalien- und Kupferstichsammlung*.

(r.) Tulln, eine der ältesten Städte an der Donau, mit der merkwürdigen, unter Kaiser Heinrich II. erbauten *Drei-Königs-Kapelle*, jetzt als Magazin verwendet. Das *Nonnenkloster* wurde von Rudolph v. Habsburg 1278 zum Andenken an den Sieg im Marchfelde gestiftet. Auf der die Stadt umgebenden Ebene sammelte sich das Heer, welches Wien 1683 von den Türken befreite.

(r.) Das uralte, schon im Nibelungenliede erwähnte Dorf Zeiselmauer, oder Trasenmauer, die dem Fürsten Liechtenstein gehörige Burg Greifenstein, die ehemalige Festung Kornneuburg.

Je näher man dem Wienerwalde kommt, den man nun bereits vor Augen hat, desto reizender wird die Gegend. Die Fahrt geht am *Kahlengebirge* vorüber nach

(r.) Stift Klosterneuburg (s. S. 134). Endlich landet das Dampfboot bei

(r.) Nussdorf, von wo man auf Veranstaltung der Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft per Omnibus nach **Wien** (1 St.) befördert wird. S. R. No. 19.

---

## No. 99. Von Wien über Pressburg nach Ofen und Pesth.

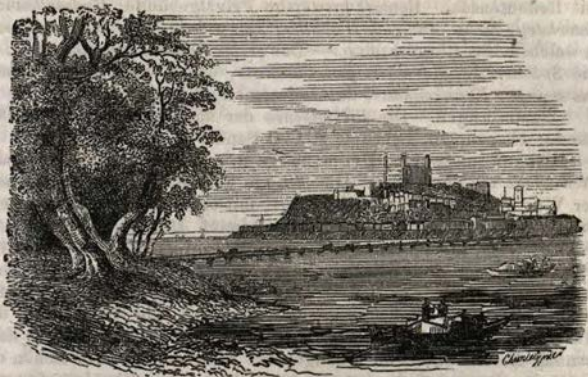
Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch No. 24.)

**Gänserndorf** (s. S. 116). Hier trennt sich die Bahn von der grossen Nordbahn ab. Eine Flügelbahn führt gegen die ungarische Grenze hin nach *Marchegg*, wo die östliche Staats-Eisenbahn anfängt. In  $\frac{3}{4}$  St. von hier gelangen wir auf den Pressburger Bahnhof, der  $\frac{1}{2}$  St. von der Stadt entfernt ist. Omnibus und Fiaker führen in die Stadt

**Pressburg**, ungarisch *Posony*, slavisch *Pressporek* (Gasth.: *Grüner Baum; Weisser Schwan; Rother Ochs; Goldne Rose; Goldner Hirsch; Goldne Gans* u. s. w.), nach Pesth-Ofen die bedeutendste Stadt Ungarns, am Fusse der kleinen Karpathen, mit 43,000 Einw., worunter gegen 5000 Israeliten. Die Stadt ist in die *Alt- oder innere Stadt, Franz-Josephstadt, Ferdinandstadt, Theresienstadt* (der ehemalige *Schlossgrund* mit *Zuckermandel*, früher dem Grafen Pálffy gehörig, jetzt mit der Stadt vereint) und *Neustadt* oder *Blumenthal*

---

*Lohn- u. Landkutscher*, mitunter sehr elegant, findet man vor dem Theater und dem Michaelerthor.



Pressburg.

getheilt. Diese Eintheilung wird durch verschiedenfarbigen Grund der Hausnummer-Tafeln bezeichnet.

**Plätze.** Der *Rathhausplatz* mit der Hauptwache, einer alten Cisterne und 2 hübschen Candelabern; der *Geflügelmarkt* mit der Florianssäule; der *Kohlmarkt*; der *Barmherzigenplatz* (alle drei jetzt *Haynauplatz*); der *Fischplatz* mit der Dreifaltigkeitssäule; der *Theaterplatz* mit der Promenade (jetzt *Radetzkyplatz*); die *Fürstenallee*, ein bequemer Exerzierplatz für die Garnison. — Auf dem *Königsberge*, einem künstlich aufgeworfenen Hügel am Donauufer, nahe der Wasserkaserne, führten die Könige von Ungarn nach der Krönung vier Kreuzhiebe mit dem Schwerte des heil. Stephan zum Zeichen, dass sie das Land auf allen Seiten beschützen wollen. — Auf dem *Schlossberge* mit schöner Aussicht die Trümmer des 1811 eingäscherten königl. Schlosses.

**Gebäude.** Unter den 13 Kirchen und andern geistlichen Gebäuden ragen hervor: die *Dom- oder Collegiatkirche*, vom heiligen Ladislaus 1090 erbaut, mit ihrem 37 Klafter hohen Thurme. In derselben die Marmorkapelle des heil. Joh. Eleemosynarius; der Hochaltar mit *Donner's* herrlicher Statue des heil. Martin aus Blei in ungarischer Tracht; die *Pálffy'schen* Grabmonumente, schönes Taufbecken und zahlreiche Trophäen. In dieser Kirche wurden die Könige von Ungarn gekrönt. — Die gothische *Franziskanerkirche*; die *evangelische deutsche Kirche* mit schönem Altarblatte von *Oeser* (jetzt in der Sacristei). — Das *Landhaus*, früher der Versammlungsort der Landtagsdeputirten; das *Rathhaus*; der *erzbischöfliche Palast*; das *Comitathaus*; das alte *Statthallereigebäude*; das schöne *Theater*

mit Redoutensaal. Bemerkenswerthe Privatgebäude: *Grassalkovich*, *Esterházy*, *Zichy*, *Dietrich Wachtler*. Das grosse *Haus der Sparkasse*, in welchem das Bürgercasino. — Das *erzbischöfliche Sommerpalais*. — Die *Spitäl*er des *Barmherzigen-Convents*, der *Elisabethiner-Nonnen*, das *evangel. Krankenhaus*, das *Judenspital*, das *Militairspital*.

**Sammlungen.** Die *Bibliotheken* der kathol. Akademie, 12,000 Bände; des evangel. Lyceum, 10,000 Bände.

**Vergnügungsorte, Promenaden u. s. w.** Das *Theater* und die *Promenade* vor demselben. Die *Au*, ein herrlicher Park, zu welchem der Weg über die Schiffbrücke führt, mit einer *Arena* (Tagstheater). Das *Donauufer* an der Wasserkaserne hinauf. Die *Gärten des Fürsten Grassalkovich*, des *Fürsten Pálffy*, des *Erzbischofs*. — In der nächsten Umgebung: der *Kalvarienberg* mit schöner Kirche und herrlicher Aussicht; vor dem Gaisthore: die *friedliche Hütte*, die 3 nach einander gelegenen sogenannten *Patzenhäuseln*, die *neue Welt*, das *Marienbad*, die *Chokoladehütte*, Erfrischungsorte. — In weiterer Entfernung das *Mühlthal*, wo 2 neugebaute Kunstmühlen, von denen die erste eine Dampfmühle; am Ende desselben das *Eisenbründel*, ein schwacher Eisensäuerling, weniger Kur- als Vergnügungsort. Der *Gemsenberg*. In entgegengesetzter Richtung auf der Donauinsel *Mühlau* das Dorf *Oberufer*.

Eine **Pferde-Eisenbahn** führt den Städten *St. Georgen*, *Bösing*, *Modern*, alle drei der guten Weine wegen berühmt, vorbei nach der alten Stadt *Tyrnau* (6 $\frac{1}{2}$  M.) mit einer herrlichen *Domkirche*: von da weiter nach *Szered* an der Waag, 8 $\frac{1}{4}$  M.

**Lanschütz** auf einer Anhöhe mit einem sehr schön gebauten gräflich Esterházy'schen Schlosse und einem weitläufigen, sehr anmuthigen Garten.

**Sellye**, rechts an der Waag mit einem Schlosse. Von diesem Orte geschah schon in der goldnen Bulle König Bela IV. im J. 1252 Meldung.

**Neuhäusel** am Neitraflusse, mit 5700 Einw., ist aus früherer Zeit als Festung denkwürdig, wurde 1592 mit 6 Bastionen befestigt, 1604 durch Verrath von Stephan Bocskai erobert. Im Jahr 1619 nahm Bethlen Gábor diese Stadt, wie ganz Ungarn, ein, verlor sie jedoch schon 1621 wieder. In dem für Leopold I. unglücklichen Türkenkriege ward Neuhäusel 1663 erstürmt, und blieb beim Frieden 1664 in den Händen der Türken, bis es 1685 durch den Herzog von Lothringen mit Sturm zurück erobert ward. 1705 fiel Neuhäusel in die Hände Rákoczy's; doch ward es 1710 von den kaiserlichen Truppen wieder eingenommen und 1724 seiner Umwallung beraubt. — Die Bahn tritt in das Donauthal bei

**Gran**, Stadt, bestehend aus der Wasser- oder erzbischöflichen Stadt, dem Thomasberg, der königl. Freistadt und St. Georgenfeld, mit 12,900 Einw. am rechten Ufer der Donau, Sitz des Primas und des erzbischöflichen Kapitels. Auf dem Festungsberge liegen die

prachtvolle *Domkirche*, welche an Grossartigkeit der St. Peterskirche in Rom nachstrebt, mit einem Altarbild des ungarischen Malers *Hess*, und der *Palast des Erzbischofs-Primas von Ungarn* mit *Bibliothek* von 55,000 Bänden. Beide Gebäude gehören zu den grossartigsten Baudenkmalen der neuesten Zeit; sie wurden 1821 durch den Fürsten Primas *Alexander von Rudnay* gegründet und erst vor kurzem vollendet. Sehenswerth ist ferner auf dem Berge eine Wasser-Hebemaschine, welche stündlich 200 Eimer Wasser auf den 178 Fúss hohen Festungsberg hebt. Gegenüber am diesseitigen Donauufer: *Parkany*, durch eine fliegende Brücke mit *Gran* verbunden.

**Waitzen** (*Vác*), Stadt mit 12,800 Einw., bischöfl. Residenz mit einer prächtigen *Kathedrale* nach dem Muster der Peterskirche in Rom. In dem *bischöflichen Palast* römische und mittelalterliche *Denkmäler*. Das Lustschloss *Migazziburg* mit einer *Triumphpforte* und einem *Garten*, in dessen Mauer Römermonumente. Nördlich erhebt sich der *Nagyszalberg*.

**Pesth** (Gasth.: *Erzherzog Stephan*, dem Landungsplatz der Dampfboote gegenüber; *König von England*, an der Donau, in schöner Lage, seit 1849, wo es eingeäschert worden, prachtvoll wieder aufgebaut; *Hôtel de l'Europe*, gleichfalls an der Donau; *Tiger* in der Palatingasse; *Jägerhorn* in der kleinen Brückgasse; *König von Ungarn*. Kaffeehäuser: *Die Königin von England* (grosse Brückgasse) mit einem Damensalon; das *Redouten-Kaffeehaus* mit einer Sommerhalle; *König von Ungarn* (Theaterplatz); *Wurmhof* (Dorotheagasse); *Casino-Kaffeehaus* (im Lloydgebäude, Dorotheagasse); *Kaffeequelle* (Badgasse) u. m. A. — Gute Speiseanstalt im neuen *National-Casino*, dessen Wirth eine Auswahl von 85 Sorten Ungarwein hat; ferner in *Stadt Paris*, beide Dorotheagasse. — *Wasser* in Pesth ist zum Theil ungeniessbar, mit Ausnahme des *Eliasbrunnens* in Ofen, dessen wirklich vorzügliches Wasser verkauft wird. — *Table d'hôte* ist hier nicht Sitte), die grösste und volkreichste Handelsstadt Ungarns, zählt einschliesslich der Garnison und der Fremden 128,000 Einw., hat einen Umfang von 3 Stunden und wird in die *Innere Stadt* getheilt und in die 4 Vorstädte: *Leopoldstadt*, *Theresienstadt*, *Josephsstadt*, *Franzenstadt*.

Die *Innere Stadt* liegt der Ofener Raizenstadt gegenüber, ein längliches Viereck bildend, mit schönen Strassen, besonders der Donauzeile. Wo früher die Mauern standen, zieht sich die lange, schöne Landstrasse herum, welche sie von den Vorstädten trennt. Die *Leopoldstadt* ist der schönste Stadttheil; die übrigen 3 Vorstädte

---

fiakt stehen auf allen Plätzen. In der Regel pro Stunde 1 Fl. Vom Bahnhofe nach der Stadt 1 Fl.; im Omnibus für 12—20 Xr. — Vom Landungsplatze der Dampfschiffe sind die Hôtels nur wenige Minuten entfernt.

Bäder am prächtigsten in Ofen. Auch in Pesth gute Flussbäder am Donauufer und Wannnbäder im *Pfeffer'schen Donauba*d, der Kettenbrücke gegenüber.

haben noch viel Dorfähnliches. Die ganze Stadt hat 21 Plätze, 192 Gassen und fast 5000 Häuser.

**Gebäude.** Die alteutsche *Pfarrkirche* in der Altstadt mit prachtvollen *Grabmälern*. Die *griechisch-wallachische Kirche* an der Donau mit schöner Architektur. Die *Universitätskirche* mit 2 hohen Thürmen und Fresken von *Bergt*. Das *Universitätsgebäude* mit schöner *Aula* und reichhaltiger Bibliothek; das *Piaristenkloster* und das neue *Rathhaus* auf dem grossen Platze der Altstadt. — Das prach-



Rathhaus.

volle, erst 1833 vollendete *deutsche Theater* ist zum Theil im Februar 1847 ein Raub der Flammen und der Rest im Mai 1849 ein Opfer des Bombardements geworden; ein Interims-Theater ist auf dem neuen Marktplatz geschmackvoll aufgerichtet. Das neue *Museum*; das *Neugebäude* in der Leopoldstadt von kolossalem Umfange, als Artilleriekaserne, Hauptgeschütz- und Munitionsdepot, sowie als Gefängniß für politische Verbrecher benutzt, von Spaziergängen und der hübschen *Széchény-Promenade* umgeben. Das *Ludovicum* am südöstlichsten Theile der Stadt, jetzt Militairspital. Das *Comitats-haus* mit grossem Saale und Rüstkammer; daneben das prachtvolle *Invalidenpalais*. Das neue *ungarische Theater* in der Josephstadt. Die *Börse* mit *Kaufmannshalle*, *Traiteurie*, *Kaffeehaus*, darüber das prachtvolle adelige *National-Casino*, im zweiten Stockwerke das *Merkantil-Casino*. Der *Bahnhof*. Die *Invalidenkaserne*.

**Sammlungen.** Das *National-Museum*, begründet 1802 vom Grafen Franz von Széchényi, mit bedeutenden Fonds ausgestattet, enthält eine grosse *Bibliothek*, 100,000 Bände und 2000 Hand-

schriften; darin Bela's goldne Bulle von 1258, Gran's älteste Urkunde von 1218 und eine fast vollständige Collection der Werke ungarischer Literatur; ein vollständiges ungarisches Münzkabinet; schöne *Sammlungen* für Landeskunde und ein *Naturalienkabinet*.

Die Sammlungen sind (die Winter-Monate ausgenommen) wöchentlich an 4 Tagen für das Publikum offen; Mont. die Alterthumssammlung, Dienst. und Sonnab. die Bildergalerie, Donnerst. die Naturaliensammlung.

**Vergnügungsorte, Promenaden u. s. w.** *Theater*, Schauspiel in deutscher und ungarischer Sprache. Das *National-Casino*, Haupt-sammelplatz des Adels und vornehmen Handelsstandes, in welches anständige Fremde leicht Eintritt erhalten. Zahlreiche *Wein-, Bier- und Kaffeehäuser*. Das beliebte *Ferihegyer Bier* aus der Weisz'schen Dampfbierbrauerei, gr. Brückgasse. Delikatessen bei *Hausner* (zum Stock im Eisen). — Die *Széchenyi-Promenade*. Oeffentliche *Promenaden an der Donau* mit schöner Aussicht. — Das *Stadtwäldehen*, der Pesther Prater,  $\frac{1}{2}$  St. ausser der Königsstrasse, mit allerlei Volksbelustigungen. Die *Schiessstätte*. Eine *Drakhängebrücke* führt auf die kleine Insel. Der *Garten des Ludoviceum*  $\frac{1}{2}$  St. vor dem Ketskemeter Thore, am Ende der Üllöerstrasse, mit herrlichen Anlagen; ausgezeichnet ist das kostbare *Glashaus*. Der *Park* grenzt an die Weingärten, welche den beliebten Steinbrucher Tischwein liefern. Unmittelbar vor dem Garten die *Festetics'schen Anlagen*. — Die *Margaretheninsel*, am nördlichen Ende Pesths inmitten der Donau gelegen, durch den Palatin, Erzherzog Joseph in einen reizenden englischen Garten umgeschaffen. — *Gasthausgärten*: zur *Bierhalle* nahe der Eisenbahn; der *Hopfengarten*, dem Comitathause gegenüber. — Entfernter westlich der Stadt das gräflich Raday'sche Schloss *Pecz* in angenehmer Gegend.

Mit der am rechten Ufer der Donau liegenden Festung *Ofen* ist Pesth durch eine prächtige neue, seit 1848 vollendete *Kettenbrücke*, 42 F. über dem hier gegen 1500 F. breiten Strom, verbunden, welche seit der Abbrennung der Schiffbrücke durch die k. k. Armee am 23. April 1849 das Hauptverbindungsmittel zwischen Ofen und Pesth ist. Die Kosten des grossartigen Brückenbaues, unter dem bei niederem Wasserstande die meisten Dampfschiffe, ohne den Rauchfang umzulegen, durchpassiren können, betragen 4,412,628, die tägliche Einnahme im Durchschnitt 777 Fl. C.-M. Der Uebergang kostet 1 Xr. à Person. Von der Brücke selbst eröffnet sich eine schöne Aussicht auf die beiden Städte. Ein Dampfboot führt gleichfalls stündlich nach Ofen bis zum Bombenplatz, dem Kaiserbade, oder Alt-Ofen, à 6 und 4 Xr. Auch Kähne sind zum Uebersetzen an der Stelle, wo die Schiffbrücke stand, und weiter unten beim Blocksbade bereit, à 3 Xr.

**Ofen**, ung. *Buda* (Gasth.: unter vielen andern: *Fortuna* in der Festung; *Zur Brücke* in der Wasservorstadt; *Sieben Kurfürsten* im Taban, und gegen 20 *Kaffeehäuser*), Stadt mit 50,000 Einw. Der



Kettenbrücke.

Haupttheil von Ofen, die *Festung*, mitten in der Stadt auf dem Festungsberge gelegen, Wohnsitz der Vornehmen und der Behörden, ist regelmässig gebaut, hat reinliche Strassen und die vorzüglichsten Paläste. Vier Thore nebst mehreren, theils bedeckten Treppen bringen dieselbe mit den 5 Unter- oder Vorstädten: die *Wasserstadt*, *Landstrasse*, *Neustift*, *Raizenstadt* (Taban) und *Christinastadt* in Verbindung. — Ofen hat 19 Plätze, 80 Gassen und 3300, mit dem 1850 einverlebten AltOfen 4080 Häuser. Die die Festung umgebenden Bastionen bieten die entzückendsten Aussichten dar. Von der Kettenbrücke aus führt ein 1854 vollendeter Tunnel direct in die Festung. **Gebäude.** Das königl. *Schloss* am südlichen Abhange des Berges, ein Prachtgebäude, ist während der Belagerung durch die Ungarn 1849 im Innern gänzlich verbrannt und zerstört, seitdem aber mit kaiserl. Pracht wieder aufgebaut und verschönert worden. Hier wurden in der Hofkirche die *Reichskleinodien* aufbewahrt; auch findet sich daselbst eine Bibliothek und Gemäldesammlung. — Das *gräflich Sandor'sche Palais* zeichnet sich durch Pracht und Eleganz aus. — Das *Generalcommando*; das *Zeughaus*; das *Rathhaus* u. v. a. — Das 1851 zur Erinnerung an die letzte Belagerung errichtete *Denkmal*. — Unter den 5 Plätzen der *Parade*-, *Georgs*- und *Dreifaltigkeitsplatz*. —

---

*fiaker* fahren von der Brücke für 36 Xr. in die Festung, ins Kaiserbad u. s. w., in weitere Umgebung für 2 Fl., von der Eisenbahn nach Ofen für 1½—2 Fl.

**Sehenswürdigkeiten in den andern Stadttheilen.** In der Wasserstadt: die *St. Annen-Pfarrkirche*, deren *Hauptaltar* mit schöner Bildhauerarbeit geschmückt ist. Die *Elisabethinerkirche* auf den Fundamenten der ehemaligen Hauptmoschee. Die *Mariensäule*; das *Militairhospital* und das *Druckwerk*, welches die Festung mit Wasser versieht. — Im Neustift: die 52 F. hohe *Pestsäule*. — In der Christinastadt: die schöne *Rauchfangkehrerkapelle* mit einem Gnadenbilde und das *Kalmarffische Haus*. — Im Taban: die *orientalische Kirche*. — Die *Sternwarte* auf dem Blocksberge dicht an der Donau hat 2 Thürme, deren Treppen zur Vermeidung jeder Erschütterung mit den Thurmpfeilern nicht in Berührung stehen. Das Gebäude hat mit vielen anderen im J. 1849 durch die Kanonen der nahen Festung sehr gelitten. Von hier hat man die schönste, eine wahrhaft herrliche Aussicht.

Besonders merkwürdig sind die Ofener Bäder, mit heissen aus der Erde springenden Schwefelquellen: das *Blocksbad* in Taban; das *Raizenbad*; das am meisten besuchte *Bruckbad* an der Donau am Fusse des Blocksberges; das *Vollbad*, ein vollkommen türkischer Bau, ebenfalls an der Donau; das *Königsbad* am nördl. Ende der Wasserstadt. Am schönsten ist das *Kaiserbad*, am Ende der Landstrasse gelegen: man sieht in der Nähe noch Ueberreste türkischer Bäder. Neu eingerichtet, enthält es 70 Zimmer à 12 Xr. bis 1 Fl. 12 Xr., *Kapelle*, *Speisesaal* und *Kaffeehaus*. Vor dem Bade die grosse *königl. Mühle*, deren Räder das warme Wasser der Badequellen treibt.

**Vergnügungsorte und Umgebungen.** Das *Theater* im ehemaligen Karmeliterkloster. in der Festung; *Redoute* im Landhause; *Casino*; das *Schiesshaus*; die *Promenade* auf den *Wällen*; der *Schlossgarten*; der *Horvath-Garten* mit der *Arena* in der Christinastadt; über die Wiesen des *Stadtmeierhofes* nach dem sehr besuchten Thale *Sauwinkel* und weiter zur Waldpartie der *schönen Schäferin* am Fusse des Lindenberges. 1 St. weiter die Wallfahrtskirche *Maria Einsiedel*. Das *Promontorium* an der Donau, eine prächtige Villa, vom Prinzen Eugen erbaut, von reizenden Weingärten umgeben, 1½ St. Der oben erwähnte *Blocksberg*. Ausflüge in das nahe Gebirge und den *Auwinkel*, vorzüglich die Partie über den *Schwabenberg* nach dem *Johannisberg*, 2 St. Den Glanzpunkt der Ofener Umgebungen bildet die schon oben bei Pesth erwähnte *Margaretheninsel*, ein eben so interessantes als anmuthiges Eiland mit paradiesischen Anlagen. Dem Publikum ist der Besuch dieser Insel nur von der Ofener Seite gestattet, wo auf geschehenes Anläuten die Ueberfahrt erfolgt. Die Glocke befindet sich in Neustift Haus No. 372 am Donauufer. — Unter den Ofener Weinen zeichnen sich der Adelsberger und das Türkenblut vorzugsweise aus.



b) **Donaufahrt.**

Die Dampfschiffe, welche im Sommer täglich früh 6 Uhr von Wien über Hainburg (6 $\frac{1}{2}$ ), Pressburg (2), Raab (19), Gönyö (2 $\frac{1}{2}$ ), Neuhäusel, Komorn (8), Almás (2), Gran (4 $\frac{1}{2}$ ) u. Waitzen (5 $\frac{1}{4}$ ) nach Pesth (4 $\frac{1}{4}$ , in Sa. 39 M.) und zurück gehen, haben ihren Abfahrtsort in Wien zunächst den Kaisermühlen im Prater. Das Gepäck wird Bellegardehof No. 582 am Wildpretmarkt abgeliefert.

Im Sommer vom 15. April an wird die Fahrt von Wien nach Pesth in einem Tage gemacht; zu andern Jahreszeiten, so lange das Wasser offen ist, wird in Pressburg übernachtet. Von Pesth nach Wien stromaufwärts stets 1 $\frac{1}{2}$  Tage.

Nachdem man Wien im Rücken hat, erblickt man bald

(r.) **Simmering**, und kommt an der grössten der von den Donauarmen gebildeten Inseln, *Lobau*, vorüber, wo Napoleon 1809 über den Strom setzte. Bei

(r.) **Kaiser-Ebersdorf** vorbei, wo die Schwechat in die Donau strömt, sieht man auf dem gegenüber liegenden Ufer die Kirchthürme von *Aspern* und *Essling*, weiterhin liegt *Wagram*, Punkte, welche an die kriegerischen Ereignisse von 1809 erinnern. — Zwischen den Schlössern von *Mannswörth* und *Sachsengang* steuert das Schiff durch flache Auen. An

(l.) **Enzersdorf**,

(r.) **Fischament**, **Regelsbrunn**, **Petronell**, in dessen Nähe Ueberbleibsel eines *römischen Triumphbogens* (hier stand die römische Grenzstadt *Carnuntum*), vorbei nach **Deutsch-Altenburg**, Dorf mit schönem Schlosse und wirksamem Schwefelbade; auf einem nahen Hügel eine zierliche gothische Kirche, eine der ältesten in Oesterreich. Gleich darauf folgt **Hainburg**, Stadt mit 4000 Einw., einer kaiserl. Tabakfabrik, einer Nadelfabrik. Im *Rathhause* wird ein röm. Adler aufbewahrt und an dem sogenannten *Römerthurme* bemerkt man das Steinbild des Königs *Etzel* (Hainburg im Nibelungenliede). Gegenüber

(l.) schon auf ungarischem Baden, am Ausflusse der *March*, ragt auf hohem Felsen die Burg *Theben* empor, welche 1809 von den Franzosen zerstört wurde. Die Aussicht von der Höhe ist bezaubernd schön. An

(r.) **Wolfsthal**, wo früher das ungarische Zollamt war, vorüber nach

(l.) **Pressburg**. S. oben.

Zwischen *Pressburg* und *Komorn* bildet der Strom mehrere, theils ansehnliche Inseln, namentlich die *grosse* und die *kleine Schütt*, erstere 12 M. lang und 7 M. breit mit vielen Ortschaften.

(r.) **Schloss Karlsburg**, dem Grafen *Zichy Ferraris* gehörig.

Unweit der Donau, jedoch vom Schiffe aus dem Auge verborgen

(r.) **Raab** (Gasth.: *Lamm*), Stadt mit 17,000 Einw., Sitz eines Bischofs, in einer sumpfigen Ebene zwischen dem Einflusse der Raab

und der Rabnitz in die Donau. Die *Domkirche* mit prachtvollem *Chore* und *Marmoraltären*. Weiterhin

(r) Gönyö, dann südlich *Acs*, Poststation und eine ausgezeichnete *Schäferei* des Grafen Esterhazy. Auf einer Höhe in der Nähe die prächtige Benedictinerabtei *Martinsberg*, in welcher der elfenbeinerne *Altar*, der marmorne *Stephansstuhl* in der Kapelle hinter dem Altare und der neue herrliche *Bibliotheksaal* mit den *Statuen Stephan's I.* und *Franz I.* sehenswerth.

(l) **Komorn** (Gasth.: *Grüner Baum*; *Weisses Rössel*), starke Festung mit 20,000 Einw., auf der Insel *Schütt* am Vereinigungspunkte der Waag und des Neuhäusler Donauarmes mit dem Hauptstrome, über welchen eine Schiff- und eine fliegende Brücke führen. Die grosse *Andreas-Pfarrkirche*, das *Rathhaus* und das *Comitatsgebäude*. In der Nähe *Bánhida* mit kaiserl. Gestüt arabischer Pferde. Die Stadt hatte durch einen grossen Brand 1847 und die Belagerung von 1848—1849 viel gelitten.

(r.) Uj-Szöny, das Schloss *Dotis*. Bei dem Dorfe *Neszmely* wächst ein vorzüglicher weisser Wein, der sogenannte *Nesmühler*. Vorüber an

(l.) *Karna* erreicht man

(r.) **Gran** { s. oben S. 502.

(l.) *Parkany* }

Weiterhin r., vorüber an malerischen Parteen und der schönen *Klosterruine* bei *Dömös*,

**Vissegrad** mit den herrlichen Trümmern einer berühmten *Burg*, der Lieblingsresidenz der alten ungar. Könige, auf einem hohen schroffen Felsen, an dessen Fusse der 6 Stockwerke hohe *Salomons-thurm*. Gegenüber

(l.) *N. Maros* mit einer Ueberfuhr. Die Donau wird von hier breiter und spaltet sich in zwei Arme, welche die schmale *Andreas-Insel* bilden, die sich 5 Stunden lang bis unter *Sz. Endre* hinzieht.

(l.) **Waitzen**, s. oben S. 503.

(r.) *Sz. Endre*, ansehnlicher raizischer Ort auf einem Hügel mit seinen 8 Thürmen. In der Ferne tritt der *Blocksberg* hervor. Unter

(l.) *Dunakesz* vereinigt die Donau auf eine kurze Strecke beide Arme, bildet aber bald darauf wieder eine Inselgruppe.

(r.) *Alt-Ofen* an Weingärten gelegen. Interesse gewähren die *Schiffswerfte*, wo die Dampfschiffe gebaut werden und stets eine sehr rege Betriebsamkeit herrscht. Die Bogen einer römischen *Wasserleitung*, das hohe Gebäude des ehemaligen *Seidenflatoriums* und das in Weingebirgen liegende *Trinitarier-Kloster* gewähren ein romantisches Bild. An der *Pesther Stadtinsel* zur Linken, der malerischen *Margaretheninsel* zur Rechten vorüber öffnet sich der imposante Anblick von *Ofen*, die Festung mit ihren Gartenterrassen, im Hintergrunde der hohe *Blocksberg* mit der *Sternwarte*. Das Schiff landet zuerst am *Bombenplatz-Ufer*, um die *Ofener Passagiere* abzusetzen,

und dann an der Pesther Seite unterhalb der *Kettenbrücke*, welche Pesth mit Ofen verbindet.

(r.) Ofen }  
(l.) Pesth } s. oben S. 503 und 505.

## No. 100. Von Wien nach Triest.

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch No. 16.)

Mödling, Laxenburg und Baden, s. R. No. 19, S. 131 f.

Hinter *Mödling* führt die Bahn durch den 510 Fuss langen und 54 F. hohen *Tunnel des Eiskegels*. Nachdem man *Baden* im Rücken, kommt man an *Vöslau* mit einem *Heilbade*, *Schwimmteich*, *Schloss* mit schönem *Parke*, *Kottingsbrunn*, *Schloss* mit *Park*, *Leobersdorf* u. *Solenau* vorüber nach *Felixdorf*, von wo man einen belohnenden Abstecher nach dem zaubervollen *Guttenstein* mit seiner berühmten *Wallfahrtskirche* und seinem erhabenen *Gebirgs panorama* machen kann. In *Felixdorf* stehen immer bequeme *Fuhrwerke* bereit, um die ankommenden *Passagiere* für eine bestimmte *Taxe* auf einer vortrefflichen *Strasse* in ca. 3 St. nach dem reizenden *Bernitzthal* zu bringen. Am *Ausgange* desselben liegt das herrliche *Guttenstein* mit dem *Schlosse* des *Grafen Hoyos*, einer *Gendarmeriecarserne* u. einer *Drahtfabrik*. Der *Glanzpunkt* der ringsum wundervolle *Ansichten* bietenden *Landschaft* ist der sogenannte, ungefähr 600 Fuss hohe *Mariahilfer- oder Klosterberg*, auf dessen *Gipfel* eine hübsche *Kirche* und ein weitläufiges *Kloster*, den *P. P. Serviten* gehörig, erbaut ist. *Bemerkenswerth* der sog. *Kreuzgang*, welcher reich mit *Stationen* u. *hölzernen Heiligenfiguren* besetzt ist. An der letzten *Station* eröffnet sich dem *Auge* ein prächtiges *Gebirgs panorama*. Von *Guttenstein* führt eine bequeme *Fahrstrasse* durch das *Klosterthal* nach dem äusserst *romantischen Höhlenthal* und endlich nach *Reichenau* und dem niedlichen *Payerbach*, einem *Stationsplatz* der *Südbahn*.

Auf der *Eisenbahn* gelangt man von *Felixdorf* weiter über *Theresienfeld* nach

**Wiener-Neustadt** (*Gasth.: Kreuz; Hirsch*), eine der schönsten *Städte* *Niederösterreichs* an der *Leitha*, mit 13,000 *Einw.* Die *Pfarrkirche* von 1230 mit den *Gräbern* der 1671 enthaupteten *Rebellen* *Zriny* und *Frangipani*. *Stift Neukloster* mit schönem *Marmordenkmal* der *Kaiserin Eleonore*, *Gemahlin Friedrich's III.*, *Bibliothek* u. s. w. Das *Rathhaus* mit sehenswerthen *Alterthümern*. Die ehemalige *Burg*, jetzt der *Militair-Akademie* überwiesen; sie enthält eine *gothische Kapelle* mit schönen *Glasmalereien*, unter deren *Altar* der *Kaiser Maximilian* und sein *Kanzler Dietrichstein* begraben liegen.

Hinter *Neustadt* berührt die *Bahn Pütten*, *Eisenbergwerk* mit sehenswerther *Ruine*, dann *Sabenstein*, *Bergveste* mit sehenswer-

then *Alterthümern*, *Kunst- und Waffenkammer*; neues *Schloss* mit *Park*, dann

**Neunkirchen** (Gasth.: *Hirsch*), einen nicht unbedeutenden Fabrikort, mit einem zierlichen *Brunnen* von 1564. Sobald man den Ort verlassen, gewahrt man l. die *Felsenkapelle* bei Dunkelstein; r. zeigt sich *Stuppach* mit schönem *Schlosse* und *Park*; l. *Schloss Warthenstein*. In

**Gloggnitz** mit schöner *Kirche*, die gute Gemälde enthält, bemerkt man ausserdem die *Monumente der Wurmbrand* seit 1265. — Von hier aus besucht man den 1½ St. entfernten 7000 Fuss hohen *Schneeberg*, an dessen Fusse *Reichenau* liegt (Gasth.: *Weissnitz*), wohin *Stellwagen* fahren. Man geht zunächst von *Reichenau* durch die imposante Bergschlucht *Höllenthal*, die den Berg im Süden und Westen einschliesst, und besteigt denselben von der Meierei *Höhbauer* aus. Die Besteigung erfordert etwa 8 Stunden.

Eine weitere, höchst belohnende Partie macht man von *Gloggnitz* aus nach *Mariazell*.

Für eine viersitzige Kalesche dahin, einen Tag Aufenthalt und zurück zählt man 20 Fl., für einen Platz im Gesellschaftswagen dahin 3 Fl.

**Mariazell**, der berühmteste Wallfahrtsort Oesterreichs mit nur etwa 900 Einw. In dem kleinen Orte befinden sich gegen 40 Gasthäuser, darunter die besseren: *Post*; *Goldnes Kreuz*; *Traube*; *Krone*. Mehr denn 100,000 Pilger wandern jährlich dahin. Im Orte selbst ist nichts so merkwürdig als die *Kirche*, 1366 von Ludwig I. von Ungarn begründet. In der Mitte die *Gnadenkapelle* mit silbernem Gitter, Leuchter, Antependium, ein 18 Zoll hohes *Mariensbild* aus Lindenholz. Sehr interessant ist die *Schatzkammer*. — Zu den reizenden Umgebungen des Ortes gehören: *Erlafsee*, der *Studentenberg* und *Bürgeralpel* mit herrlichem Panorama. — Auf dem Wege von *Mariazell* nach *Bruck* berührt man höchst interessante Punkte. Die Poststrasse führt in ½ St. zu dem grossen *k. k. Eisengusswerke* mit 3 Hochöfen, grossem Hammerwerk, Giesserei, Modellsaal. Von hier nach Westen führt ein Weg durch das malerische *Salzathal* über einen Hügel, der einen herrlichen Rundblick gewährt, nach dem *Weichselboden*, einer engen, von abschüssigen Felsen eingeschlossenen Schlucht, der an Gemen reichsten Stelle der ganzen Alpenkette. Dritthalb Stunden weiter, die *Salza* verfolgend, kommt man nach dem Dorf *Wildalpen* (gutes Gasthaus) in der Nähe des Thals der 7 Seen. Ueber *Wegscheid* den Seeberg hinan nach *Gollrath*, Eisenbergwerk, welches 300,000 Centner liefert, und zu dem berühmten Landsitze des Erzherzogs Johann, dem *Brandhofe*, im Style eines altdeutschen Gehöftes erbaut, mit einer *Kapelle* sammt Sacramenthäuslein aus Cedern, einen Schatz von Kunstwerken und interessanten Seltenheiten enthaltend. An einer Gruppe von Almhütten vorüber erreicht man den Gipfel des 3952 Fuss hohen *Seeberges* und steigt nach *Seewiesen* hinab, einem höchst pittoresken Thal in Steiermark mit einem Orte

gl. N. am Fusse der *Aflenzer Staritzen* (Gasth.: *Post*). Von hier steigt man in 7 Stunden den 7176 Fuss hohen *Hochschwab* mit interessanter Rundsicht auf die Alpen und erblickt auch wohl hier Gemen, welche der Erzherzog hegt. Ueber *Aflenz* mit Eisenwerken und sehenswerther *Kirche*, *Thörl* mit pittoresker Lage an einem Felsenpasse, in der Nähe die groteske Ruine *Schachenstein*, dann durch den wilden *Thörlgraben* gelangt man nach *Bruck*.

Die Bahnstrecke von Gloggnitz bis Mürzzuschlag gehört zu den grossartigsten Eisenbahnbauten. Die Semmeringbahn steigt vom Bahnhofe zu Gloggnitz (1308 F. über dem Meere) bis zum höchsten Punkte in der Mitte des Haupttunnel (2788 F.) auf einer Strecke von 15,303 Klaftern um 240 Kl. 4 F., senkt sich von da bis Mürzzuschlag (2068 F. über dem Meere) auf 6328 Kl. Länge um 120 Kl. und hat dabei nirgends grössere Steigungen als 1 F. auf 40 F., nirgends kleinere Radien als von 600 F. und überdem 15 Tunnel. Von Gloggnitz wendet sich die Bahn streng westlich das Schwarzau-Thal aufwärts bis Payerbach, dort biegt sie über den Viaduct des Payerbach-Grabens (32 Kl. lang und 8 Kl. hoch) nach Osten, und zieht am vordern Eichberg aufwärts über den Kübgraben (22 Kl. lang, 9 Kl. hoch), Höllgraben (43 Kl. lang, 15 Kl. hoch), durch die Tunnel von Peltenbach (95 Kl.) und Steinbauer (30 Kl.) über den Apfaltensbach-Graben (49 Kl.) bis zur Station Eichberg, wo sie wieder über dem Gloggnitzer Bahnhof ankommt. Auf dieser Strecke ist die Steigung am stärksten und erreicht das Maximum von 1 auf 40; die westliche Krümmung ist so bedeutend, dass viele Passagiere theils zum Vergnügen, theils aus Sparsamkeit die Strecke zwischen Gloggnitz und Eichberg zu Fuss zurücklegen und noch  $\frac{1}{4}$  Stunde vor der Locomotive ankommen. Vom Plateau der Station Eichberg bis Klamm zieht die Bahn um Gortschakogel und den hintern Eichberg herum durch den 50 Kl. langen Eichbergtunnel. Von der Station Klamm bis Semmering folgt eine Reihe der grossartigsten Bauten. Hinter der Station Semmering kommt der schnurgerade 730 Kl., also fast eine englische Meile lange Haupttunnel, fast der längste aller Tunnel. Bis Mürzzuschlag hat die Bahn zum Theil auf Strecken von 900 Kl. ein Gefälle von 1 : 42 bis 1 : 60.

An landschaftlichen Reizen der grossartigsten Art ist die Bahn überreich; namentlich machen wir vorwärts Payerbach auf den Blick ins Reichenauer Thal, bis Eichberg hinab auf Gloggnitz, hinaus in die Ebene nach Neustadt und übers Steinfeld, bei Klamm abwärts auf das im engen Felsenpasse gelegene Schottwien, und bei Gamperlgraben auf den Rückblick über Klamm und Wartenstein durch eine grossartige Felsschlucht aufmerksam.

Von **Mürzzuschlag** (Gasth.: *Adler*), Markt an der Mürz, reizend gelegen, wird in der Richtung von *Mariazell* ein lohnender Ausflug von 3 bis 4 St. nach Kloster *Neuberg*, *Mürzsteg*, dem Wasserfall „*das todtte Weib*“, *Niederalpe* und *Wegscheid* gemacht. Die Eisen-

bahn führt durch das burgenreiche, herrliche *Mürzthal* über Langenwang, Krieglach, Kindberg, Marein und Kapfenberg nach

**Bruck** am Zusammenfluss der Mürz und der Mur (Gasth.: *Schwarzer Adler; Strauss; Hirsch*), mit altem *Schloss* und *Bergwerken*.

Das Thal der Mürz verlassend, zieht sich die Eisenbahn die Mur hinab, vorüber an der *Burgruine Bärnegg* und den *Höhlen* bei *Mixnitz*, merkwürdig wegen der in denselben gefundenen Reste urweltlicher Geschöpfe. An der *Badlwand* mussten mit unendlicher Schwierigkeit senkrechte hohe Felsen gesprengt und eine eigne *Gallerie* für die Eisenbahn gebaut werden, welche unter derselben durchführt:



Eisenbahngallerie an der Badlwand.

eine der grössten Eisenbahnbauten. Hinter *Frohnleiten* bemerkt man *Schloss Pfannberg*, dann auf einem Felsen rechts der Mur die *Burg Rabenstein* und die *Blei- und Silberminen* von *Feistritz*. Höchst malerisch liegt *Peggau* in einem Thalkessel; weiterhin *Gradwein* mit der *Abtei Rein*, aus dem 12. Jahrh. und der gothischen *Wallfahrtskirche Strassengel* auf einem Hügel; die *Burg Gösting*, vor welcher ein überhängender Felsen, der *Jungfernsprung*, von dem die Sage geht, dass hier die Tochter des *Burgritters* aus Schmerz über den Tod ihres Geliebten sich herabgestürzt habe, ein Vergnügungspunkt der *Grazer*; dann *Schloss Eggenberg* mit *Fresken* und *Reliefbildwerken* von *Canova*.

**Graz** an der Mur (Gasth.: unter etwa 200 andern: *Elephant*; *Goldnes Rössl* in der Murvorstadt; *Erzherzog Johann*; *Stadt Triest*; in der Jakominivorstadt nächst der Post), Hauptstadt von Steiermark, herrlich gelegen, mit 65,000 Einw. Die Stadt hat 1½ Meilen im Umfange und besteht aus der *innern Stadt* am linken Ufer der Mur, der *Münzgraben-*, *Jakomini-* und *Leonhardervorstadt* an demselben und der *Murvorstadt* am rechten Ufer. — Graz zählt gegen 500 Strassen und Gassen, 23 katholische Kirchen und Kapellen, protestantisches Bethaus und mehrere Manns- und Frauenklöster. Unter dem vor einigen Jahren demolirten Murthore wurde Andreas Baumkircher 1471 enthauptet. 2 Kettenbrücken.

*fischer* findet man auf dem *Haupt-, Murvorstadt-, Carmeliter- und Jakomini-Platze*; auch Einspänner beim *goldnen Engel*.

**Plätze.** Die vorzüglichsten: der *Hauptwachplatz* mit dem *Rathhouse* und der *Hauptwache* und von schönen Privatgebäuden umgeben. Der *Tummelplatz*, berühmt durch den Sackkampf Eberhard's von Rauber mit dem Spanier um Helena, die Tochter Max II. und der Gräfin von Ostfriesland. Der *Jakominiplatz* in der Vorstadt gl. N. mit der schönen *Mariensäule*. Der *Franzensplatz* mit dem *Kaiser Franz-Monument*.

**Gebäude.** In der innern Stadt: Der schöne, altdeutsche *Dom*, in der Nähe des Burgthores von Friedrich IV. 1456 erbaut; das *Crucifix* der *Kreuzkapelle*, viele *Altäre* mit Marmorarbeiten und zahlreiche *Grabmäler*. — Neben dem Dome das *Mausoleum Kaiser Ferdinand II.*, eine in Kreuzform aus Quadern erbaute Kapelle mit prachtvollem *Porticus* aus korinthischen Säulen, 2 *Kuppeln* und einem *Thurme*. Das Innere ist ganz in Stucco verziert, die Decke al Fresko, der Fussboden schwarzer und weisser Marmor; das Hochaltarblatt von *Beluzzi*. In der Seitenhalle rechts ist der Eingang zur *kaiserlichen Familiengruft*. — Die *Hauptpfarrkirche* z. h. *Blut*, mit Altarblatt von *Tintoretto* und dem schönsten *Thurme* von Graz. Die *Universitätskirche* mit ihrer schönen Eingangstreppe. Die *k. k. Burg*, von welcher der eine Flügel wegen Baufälligigkeit hat niedergerissen werden müssen, war ein alterthümliches Schloss. — Das *Landhaus* mit 3 Höfen und mehreren schönen Sälen, darunter der *Landtagssaal* und der *Rittersaal*; dann das *Archiv* mit merkwürdigen Urkunden und historischen Gegenständen. Die *Brunnenlaube* im ersten Hofe. Das *Zeughaus* mit seinen alten Waffen und Rüstungen. Das *Convict*, ehemalige Jesuitenresidenz, das grösste Haus der Stadt. Das *Rathhaus*. Das neue *Theater- und Redoutengebäude*. — Der *Uhrthurm* auf der halben Höhe des *Schlossberges*; auf dem Gipfel desselben der *Glockenthurm* mit schöner Aussicht und der grössten Glocke des Landes, der sogenannten *Lisel*, 1587 von *Hilger* gegossen, 160 Ctnr. schwer. Die *Ruinen der Thomaskirche*, einst römischer Tempel. Die Bastei, „*die Katze*“ genannt, in derselben die grosse *Kasematte*. Der 297 F. tiefe *Schöpfbrunnen*. — In der Jakominivorstadt, dem

schönsten Stadtviertel: das *evangelische Bethaus* mit einem Altarblatte von *Wonsiedler*; das *Jakominihaus* mit schönem Fronton von *Klieber*. — In der Münzgrabenvorstadt: die *Schiessstätte* mit schönem *Saale*; das *Rondell* auf der Stelle eines römischen Venustempels. — In der St. Leonhardsvorstadt die alte schöne *Leehkirche* von 1283, dem deutschen Orden gehörig, darin *Kalchberg's Grabmal*, *Glasmalerei* und *altdeutsche Bilder*. — In der Murvorstadt, durch zwei *Kettenbrücken* mit der Stadt verbunden, der *Calvarienberg* auf einem isolirten hohen Felsen mit herrlicher Aussicht. Die *Minoritenkirche* mit einem Hochaltarblatte von *P. de Pomis*; Fresko von *Mölk*; die Grabstätte der *Eggenberge*, *Stubenberge* u. s. w.; im Convent der grachtvolle Saal, die Decke von *Madern*, Wandgemälde von *Rannacher*. Die *Kirche der barmherzigen Brüder* mit ausgezeichnetem *Crucifixe*.

**Wissenschaftliche Anstalten und Sammlungen.** Die *Universität*, 1586 durch Erzherzog Karl gestiftet. Die *Bibliothek* zählt 52,000 Bände, viele Incunabeln und Handschriften. Die *Naturaliensammlung*. Das städtische *Joanneum*, durch Erzherzog Johann 1812 gegründet, besteht aus folgenden Anstalten: das vereinigte *Archiv*, *Münz-*, *Antikenkabinet* mit *Mährenberg's Sarg*; die überaus wichtige *Urkundensammlung* mit *Karlmann's Diplom* für *Ossiach* vom J. 878; das *Museum für Landesindustrie*; die *Naturaliensammlung* (15,000 Pflanzen); das reiche von *Mohs* geordnete *Naturalienkabinet*; die *technische* und *physikalische Instrumentensammlung*; die *Bibliothek* mit 32,000 Bänden; das *chemische Laboratorium*; der *grosse botanische Garten*.

Die Sammlungen sind Sonntags von 11—1, Donnerstags von 10—12 U. geöffnet, das Lesezimmer für Journale tägl. von Morgens 10 bis Abends 9 U.

Die ständische *Bildergalerie*, 1818 errichtet, 8 Säle.

**Vergnügungsorte und Promenaden.** Das *Theater*. Der *Musikverein*. Die *Ressource*. Das sehr besuchte *Café Heinzer* „*Zur Börse*“, dem Landhaus gegenüber, prachtvoll eingerichtet. Unter den vielen schönen Gärten und Spaziergängen nehmen *Welden's Anlagen* auf dem *Schlossberge* den ersten Rang ein. Sehr besucht ist der *Garten des Joanneums*, das *Glacis*, der herrlich gelegene *Garten* vom Kaufmann *Koch*.

**Umgebungen.** Dorf *Gösting* mit Schloss der Grafen von *Attems* und einem sehr besuchten *Gasthause*. Ein angenehmer Waldpfad führt nach der  $\frac{1}{2}$  St. weiten *Ruine der alten Burg*, berühmt geworden durch den *Jungfernsprung*, s. oben. Die Aussicht in das *Murthal* und auf das *Grazerfeld* ist reizend. Am Fusse des Felsens wurde 1827 eine römische Grabstätte entdeckt. — Eine schöne Allee führt 1 St. von *Graz* nach Schloss *Eggenberg* am Fusse des *Geisberges*. Dieses imposante Gebäude enthält einen schönen *Saal*, *Bildersammlung*, *Kirche* mit dem *Grabmale* der *Gräfin Herberstein* von *Canova*, eine *Schatzkammer*, grossen *Park* mit sehr besuchtem *Gasthause*. —



Eine schöne Uebersicht hat man von der hochgelegenen *Kirche St. Johann und Paul*, wohin man in einer Stunde durch die sogenannte *Einöde* gelangt. — Von *Eggenberg* aus führt ein neu angelegter Weg auf den *Plabutsch*; sein Gipfel trägt ein *Monument* zum Gedächtnisse der Anwesenheit Kaisers Franz I. 1830. 1 St. abwärts an der Mur liegt Schloss *Liebenau* und Dorf *Fernitz* mit einer herrlichen alt-deutschen *Kirche* von 1314; die untern Klassen ziehen nach *Waldendorf*, wo zahlreiche kleine Schenken sind; weiterhin, 1 St., ist das Schösschen *Lustpüchl*, ein sehr hübscher Punkt. Eine der angenehmsten Partien ist der 2 St. entfernte *Ruckerberg*, ganz mit Gärten und Sommerhäuschen besetzt; den Gipfel bedeckt ein Nadelwald. — 1 St. nordöstlich steht auf einem Berge die berühmte *Wallfahrtskirche Maria-Trost*, schon zur Zeit der Kreuzzüge gegründet, 1711 fast ganz aus Marmor erbaut. Die *Gruft* der Stifter und der fast unverwesten Pauliner. — Nur  $\frac{1}{2}$  St. nordöstlich ist das Waldthal *Maria-Grün*, einst eine Einsiedelei, einer der besuchtesten Orte. Reizend ist die Lage des Wallfahrtskirchleins *St. Ulrichsbrunn*,  $\frac{3}{4}$  St. und weiterhin das *Anritzthal*. — Liebhaber von Bergwanderungen besuchen die *Platte*, einen Berg zwischen Maria-Grün und Maria-Trost, mit weiter Fernsicht, den *Kleinschöckel* und *Hochstein*, wohin man durch die *Anritz* kommt, und den *Schökel* 4545 F., welcher über *Radegund* in 4 St. erstiegen wird und eins der schönsten Panoramen bietet. — Das **Doblbad** (Doppelbad), 3 St., liegt in einem engen romantischen Thale, schon seit 600 Jahren bekannt und sehr besucht. Es hat 2 Quellen, welche stündlich 327 Eimer liefern.

1mal tägl. fährt ein Stellwagen von *Graz* in das Bad, Preis 30 Xr.

Zur Unterhaltung der Kurgäste dient der schöne *ständische Saal*; die Umgebungen sind sehr angenehm. An der Strasse von *Graz* steht das alte Dorf *Strassgang*, nach den Ausgrabungen auf der Stelle einer römischen Ansiedelung. Sehenswerthe *Kirche*, 1461 erbaut, 1822 erneuert. Von der Strasse führen 120 Stufen in eine Allee von Obstbäumen auf den Berg; dann noch zwei kleinere Treppen zum Pfarrhause und zur *Kirche*, im Ganzen 159 Stufen. Zwei *Römersteine* an der Aussenwand. Schöne Aussicht. Die *Wallfahrtskirche St. Florian* auf der höchsten Spitze des Berges.

Hinter *Spielfeld* verlässt die Bahn das Ufer der Mur und läuft durch einen Tunnel von 365 Wiener Klaftern Länge vor ihrer Ankunft in

**Marburg** (Gasth.: *Burkhardt's Hôtel; Adler; Stadt Wien*) auf einer Anhöhe am linken Draufer, wenig belebte Stadt. 1 St. entfernt ein *Landhaus des Erzherzogs Johann* mit Weinbergen.

Einige Stunden südöstlich von der Station *Pragerhof* hart an der ungarischen Grenze liegt das berühmte Bad *Rohitsch*.

**Cilli** (Gasth.: *Zum rothen Ochsen*) an der Sau, sehr alte Stadt, an deren alten Mauern man noch römische Bildwerke und Denksteine

bemerkt. Sehenswerth ist die gothische *Kapelle* an der Pfarrkirche. Auf einem nahen Berge die Trümmer des Bergschlosses *Ober-Cilli*;  $1\frac{1}{2}$  St. westlich das Schloss *Neu-Cilli*.



Schloss Neu-Cilli.

Von *Cilli* aus kann man das romantische *Thal der Sau*, genannt die steirische Schweiz, über *Prasberg* und *Laufen* bis zu deren Quelle bei *Sulzbach* verfolgen, wo die 7704 Fuss hohe *Oistrizaspitze* zwischen *Steiermark*, *Krain* und *Kärnthen*. Der wilde Engpass bei *Laufen* heisst die *Nadel*, wegen einer Fels Spitze, welche sich auf einer Seite nadelartig erhebt.

**Laibach** (Gasth.: *Stadt Wien*; *Zum Elephanten*; *Wilder Mann*; *Goldner Löwe*; *Schwarzer Adler*), bedeutendste Stadt *Illyriens*, Hauptstadt des Herzogthums *Krain* in einer Ebene an der schiffbaren *Laibach* (der blaue Bach), welche wegen ihrer reissenden Strömung und warmen Quellen nie zufriert. Congress 1820 und 1821. Die Stadt ist uralt und trug in der Römerzeit den Namen *Aemona*; sie hat mit Inbegriff der 8 Vorstädte 19,000 Einwohner. Die Vorstadt *Gradiska* steht zum Theil auf der Stelle der früheren römischen *Aemona*. Die Strassen sind eng und unregelmässig und zum grössern Theil nur mit Holz gepflastert. Der grösste Platz ist der *Kapuzinerplatz*. Auf dem Markte steht ein Brunnen mit einer Säule zu Ehren der heil. Jungfrau, die an der Spitze der Bürger die Türken besiegt haben soll. Gebäude. Die *Domkirche zu St. Nicolaus* aus dem 13. Jahrh. mit

schönen Gemälden und Fresken von *Giulio Quaglio*. Die *St. Jacobs-Pfarrkirche*, mit schönem Hochaltar mit Skulpturen von *Robba* (1732) und einem Bilde der Himmelfahrt der Jungfrau von *Langus*. Die *Franziskanerkirche* mit prachtvollem Marmoraltar, schönem Hochaltarblatt und Fresken von *Langus*. Die schöne *Ursulinerinnenkirche*, 1726 geweiht, mit prachtvollem Hochaltar aus afrikanischem Marmor. Hochaltarblatt: die Krönung Mariä ist von zwei Nonnen, nämlich der Frau Oberin *Aloysia Petritsch* und der Chorfrau *Mater Josepha Struss*, gemalt. Eine Zierde der Stadt ist die schöne *protestantische Kirche (Christuskirche)*, eingeweiht den 6. Jan. 1852, ein Bauwerk im byzantinischen Style an der Klagenfurter Strasse. Das *Theater*, *Casinogebäude*, *Spinnfabrik*, *Zuckerraffinerie*, *Koliseum*, *Redoutengebäude*, *Schiessstätte* und *Rathhaus* in gothischem Styl gehören zu den ansehnlichsten Gebäuden der Stadt. Das *Landesmuseum*, für Freunde der Naturgeschichte, so wie für Geschichtsforscher sehr sehenswerth. Vom *Schlossberge*, dessen 1813 fast ganz zerstörtes Kastell wieder befestigt wird, hat man eine sehr schöne Aussicht bis nach dem *Loibel* und *Terelou* und besonders auf die imposante Gruppe der *Steiner Hochalpen*. **Promenaden.** Die beliebteste ist die sogenannte *Sternallee*, mitten in der Stadt auf dem Congressplatze; ferner die dichtbelaubte *Lattermanns-Allee* und das Lustschloss *Tivoli*, dem Feldmarschall *Radetzky* gehörig, mit schönem Park und Schweizerhaus.

**Umgebungen.** Die Lage der Stadt ist ausgezeichnet und es gehört mit zu *Laibach's* Vorzügen, dass man sich in wenig Stunden aus der Ebene auf die Hochalpen versetzen kann. Das zu einer Berühmtheit gelangte *Marschland*, das die Umgegend bisher ungesund machte, wird allmählig trocken gelegt. Ausflüge nach *Kaltenbrunn*,  $\frac{1}{2}$  St. mit kleinem Wasserfall und schönem Park, auf den *Grosskahlenberg* mit der *Liebfrauenkirche*, an der *Save* 2 St.; *Görtschach* mit bischöflichem Schloss 3 St.; auf der Eisenbahn nach *Saloch*, *Littai* u. s. w. Nahe an der Vereinigung der *Laibach* mit der *Save* steht das schöne Schloss *Lustthal*, mit geschmackvollen Garten- und Kastanienanlagen. Am Zusammenflusse der *Laibach*, *Save* und *Feistritz* die Trümmer der *Osterburg*. — Ungemein interessant ist ein Besuch des malerisch gelegenen *Veldesers-Sees* in Oberkrain etwa 4 Meilen von *Laibach*. Die herrliche Landschaft, begrenzt im Norden von dem über 9000 Fuss hohen *Terelou* bietet einen der schönsten Anblicke in Oesterreich dar. Im J. 1850 wurden *Tropfstein-Höhlen* aufgefunden, die den *Adelsberger* kaum nachstehen. Nächst der besuchten Badeanstalt empfiehlt sich das Gasthaus, wo man treffliche Forellen aus der *Save* bekommt. Belohnend sind Ausflüge nach Schloss *Rosenthal*, ferner auf den *St. Katharinenberg*,  $2\frac{1}{2}$  St. unten im Thal *Knapp-Hoscheid*, ein Bleierz-Bergwerk, erst seit neuerer Zeit gefunden. Zum Einfahren braucht man  $1\frac{1}{2}$  Stunden. Ganz neue Stampf- und Pochwerke, aus denen das Erz in Kanälen nach

den Schlemm- und Waschhäusern geführt wird; auf die *Kreuzalp*, von deren Gipfel man mehr als 100 □ Meilen übersieht, nach dem majestätischen Wasserfall *Savica*, dem *Wocheimer See* und *Radmannsdorf*, insbesondere aber nach dem berühmten

**Idria**, 4 M. (Gasth.: *Schwarzer Adler*), auf trefflicher Strasse. Diese, durch ihre reichen Quecksilbergruben berühmte Bergstadt zählt 4500 Einw., grösstentheils Bergleute. Die Stadt ist ringsum von hohen Waldbergen umringt.

Die nun beginnende Karstbahn von Laibach nach Triest ist nächst dem Gebirgsübergang über den Semmering der schwierigste Theil der Südbahn. Sie zieht sich westl. von Laibach durch den Stern der Lattermanns-Allee, eines angenehmen Spaziergangs und geht von da entlang der Triester Chaussee über Waitsch bis Skander, zwischen den Kalkblöcken bei Ausser- und Inner-Goriza, nach dem zwischen letzterm Orte und Trauerberg liegenden, 1200 Klafter langen, überbauten Laibacher Sumpfübergang. Jenseits desselben zieht die Bahn anlage an den Berglehnen in mehreren Krümmungen, wobei die Thalschluchten bei Paku und Bregg mit Viaducten versehen werden mussten, bis zu dem grossen *Franzdorfer Viaduct*, welcher durch seine Länge und Höhe (von 120 F.) den hervorragendsten Punkt der Karstbahn bildet. Einige hundert Klafter davon entfernt musste ein zweiter Viaduct von 89 F. Höhe u. 121 Kl. Länge über das Hirsenthal, und unweit davon oberhalb Dulle ein dritter, 72 F. hoher und 27 Kl. langer gebaut werden. Der *Franzdorfer* Stationsplatz hat eine wunderschöne Lage mit prachtvoller Fernsicht über die Laibacher Sumpfebene, in das krainer u. kärntner Hochgebirge, von den Steiner-Alpen bis zum Triglav. Unmittelbar nach dem Franzdorfer Stationsplatz beginnt die erste grössere Steigung mit 1:90 in einer Länge von etwas über  $\frac{3}{4}$  M., bis die Hochebene von *Loitsch* erreicht ist, die zugleich die grösste Steigung der Bahn in der Richtung gegen Triest ist. Bis auf die Anhöhe von Loitsch geht die Bahn in mehrern Krümmungen durch die hochstämmigen Waldungen oberhalb der Ortschaften Dulle, Freudenthal, Wörth und Ober-Laibach, grösstentheils in tiefen Felsen-Einschnitten, mehrmals schöne Uebersichten bietend. Zwischen Freudenthal und Loitsch musste die längst verlassene alte Triester Strasse mittelst eines grössern Bauwerks (70 F. hoch und 54 Kl. lang) übersetzt werden. Nach der Station Loitsch zieht die Bahn mit einer Steigung von 1:90 durch wilde, ganz unbewohnte Waldungen, passirt die entfernter liegenden Ortschaften Laase, Eibenschuss, Maunitz und Rakek, und musste beinahe auf die ganze Länge von 2 M. in Stein gehauen werden. Von der Station *Rakek* ab beschreibt die Bahn einen grossen Kreis bis zu den Kanzianer Waldungen, in welchen sie den höchsten Punkt, 1900 F. über dem adriatischen Meere, erreicht. 1200 Kl. entfernt von diesem höchsten Punkt liegt die nächste Bahnstation

**Adelsberg** (Gasth.: *Ungarische Krone*), ein Marktflecken, in

dessen Nähe sich die merkwürdigen Adelsberger Tropfstein-Höhlen, ausgezeichnet durch ihre Grösse und Höhe, wie durch die seltsamen Gebilde ihrer unterirdischen Gewölbe u. Labyrinth, finden. Eingang sehr bequem und mit einer eisernen Gitter-Thür verschlossen. Sie endigen scheinbar in einem See; es ist aber wahrscheinlich, dass sie sich weiter unter der Erde hinziehen. Die grossartigsten Tropfsteingebilde führen verschiedene Namen: *Thron, Kanzel, Orget, Mutter Gottes, Glocke, Calvarienberg, Turnierplatz, Vorhang, Reitschule* u. dgl. m., so auch die verschiedenen Räume, z. B. *Dom 60 Kl.* breit und *15 Kl.* hoch mit dem Denkmal des Kaisers Franz, *Grotte des Pluto, Tanzsaal*, worin am zweiten Pfingsttage Ball stattfindet, etc. Höchst überraschend sind die unterirdischen *Wasserfälle* bei *Lampenschein*. Fackeln dürfen zur Besichtigung nicht gebraucht werden, damit die Tropfsteinspitzen durch deren Rauch nicht geschwärzt werden. Eine halbe St. westlich von Adelsberg liegt die kleinere *Magdalenengrotte*, in welcher in einem durchströmenden Flüsschen der für die Zoologie höchst wichtige *Proteus anguinus*, das einfachste Wirbelthier, das existirt, gefunden wird.

Die Höhlen, zu deren Besichtigung man 2—3 Stunden gebraucht, stehen unter Aufsicht eines Beamten, welcher Führer stellt. Gewöhnlich werden deren drei mitgegeben. Ein jeder derselben erhält  $\frac{1}{2}$  Fl. Für eine bessere, als die gewöhnliche Beleuchtung der Höhle ist, legt man etwas zu. Gerathen ist es, sich mit Ueberschuhen und Ueberrock wegen des immerwährenden Herabröpfelns zu versehen, welche zu haben sind.

Von der folgenden Station *St. Peter*, welche beinahe über 1800 F. über der See liegt, fällt die Bahn beständig bis Triest, u. zwar hinter der Station *Sessana* von 1: 80 und 90. In der Strecke von *St. Peter* abwärts, namentlich zwischen *Koschana* und *Brithof* haben sich auf die Entfernung von nur einer Meile die grössten Bauten zusammengedrängt. Diese Bahnanlage hat 6 Tunnels, welche durch die in das *Reccathal* auslaufenden Gebirgsrücken durchgeschlagen werden mussten und zusammen 1280 Kl. lang sind. In der Mitte der Tunnelstrecke liegt die Station *Ober-Lesece*, wo das für den Bahnbetrieb am Karst wichtige Werk vorkommt, nämlich die 5 M. lange Wasserleitung, welche die folgenden Stationen *Divazza, Sessana* und *Prosecco* mit dem nöthigen Wasser versieht. — Unmittelbar nach der folgenden Station *Nabresina*, wo später der Anschluss an die lombardisch-venetianische Bahn stattfinden wird, häufen sich wieder die Bauschwierigkeiten und es musste über die Thalvertiefung ein ansehnlicher, 340 Kl. langer und bei 60 F. hoher Viaduct erbaut werden, welcher schon von weitem einen imponirenden Eindruck macht. Von dem Viaduct kommt die Bahn bald in einen 10 Kl. tiefen Felseinschnitt, an dessen Ende man mit einem Male die schönste Fern- u. Uebersicht gegen Triest bis *Pirano* erhält und eine malerische Seelandschaft zu Füssen liegen hat. Von hier musste die Bahn an den steilen Gebirgsabhängen gegen das Adriatische Meer geführt, und dabei grossartige Bauten bis Triest ausgeführt werden.

Die nächste Station am Meeresufer Grignano gewährt eine schöne Fernsicht über die See und über die unterhalb Contovello in das Meer einspringende Erdzunge, Miramare genannt. Unmittelbar vor der grossartigen Station zu Triest ein 145 Kl. langer Tunnel. Zwischen diesem Tunnel und dem Anfange des Stationsplatzes musste ein Viaduct über das neue Lazareth mit vollkommen geschlossenen Glaswänden erbaut werden, durch welche jede mögliche atmosphärische Berührung mit der Lazarethluft vermieden werden soll. Der Triester Stationsplatz, welcher durch Zurückdrängen und Verschüttung der See, aus der Abscarpirung des Berges entstand, kann vermöge seiner bedeutenden Flächenausdehnung, seiner Gebäude und seiner Anlage überhaupt unter die ersten und grössten Anlagen, die in Europa zu solchen Zwecken erbaut wurden, gerechnet werden. Derselbe hat seinen eigenen Hafen, in den die grössern Handelsschiffe bis zu 16 F. Tiefgang einfahren können.

**Triest** s. Italien R. No. 107.

## No. 101. Von Wien nach Venedig.

### a) über Triest.

Wien - Triest s. R. No. 100.

Von Triest nach Venedig (62 Seemeilen) fährt a) täglich ein Dampfschiff, b) ein Schraubendampfer wöchentlich 3 Mal.

### b) über Bruck a. d. Mur, Klagenfurt und Udine.

Wien - Bruck Eisenbahn s. R. No. 100.

Zwischen Bruck und Klagenfurt, Klagenfurt und Udine, Udine und Casarsa Malleposten.

Casarsa-Venedig Eisenbahn; s. Gen.-Coursbuch Nr. 18.

### c) über Nabresina und Udine.

Wien-Nabresina Eisenbahn s. R. No. 100.

Nabresina - Udine, Mallepost, 8 Meilen. Von Udine weiter wie sub b.

**Neumarkt** (Gasth.: *Post*). Nahe am Wege die *Mineralbäder* „In der Einöde“. Schloss Dürrenstein am Eingange des reizenden *Olezathales*.

**Friesach** (Gasth.: *Post*), an der Mettnitz, mit gothischer *Pfarrkirche* aus dem 15. Jahrh. und einer andern älteren Kirche mit einer *Crypta*

**St. Veit** (Gasth.: *Markhofer's*), an der Glan mit 1500 Einw. — Der marmorne *Springbrunnen* auf dem Marktplatze, wahrscheinlich römischen Ursprungs. — In der Umgegend viele alte Burgen, darunter 2 St. entfernt *Hohen-Osterwitz* auf einem 900 F. hohen Felsen; in der *Kapelle* verschiedene Denkmäler; die *Rüstkammer*. Auf und an der Strasse nach Klagenfurt die Wallfahrtskapelle *Maria-Saal*,

die Burgen *Toltschach* und *Tänzenburg*, wo Kaiser Maximilian I. geboren wurde; der *Herzogsstuhl*, wo die ehemaligen Herzöge von Kärnten von einem Abgeordneten der Bauern installiert wurden; die *Kapelle des heiligen Antonius*, aus römischen Alterthümern zusammengesetzt; die *St. Helenenkapelle* auf dem *Helenenberge* mit einem merkwürdigen Altarbilde.

Nachdem man bis hier eine weite, sumpfige Ebene, das *Zollfeld*, durchfahren, öffnet sich jetzt das fruchtbare Drauthal, südlich durch die Krainer Berge begrenzt, von welchen der *Loibel* besonders hervortragt.

Am östlichen Ende des Wörther- Sees zeigt sich

**Klagenfurt** (Gasth.: *Kaiser v. Oesterreich*; *Sandwirth*; *Lamm*), sehr regelmässig gebaute Stadt mit 13,000 Einw., herrlich gelegen an dem Flüsschen Glan und mit dem Wörther-See durch einen Kanal verbunden. Auf dem gut gepflasterten neuen Platze im Centrum der Stadt, 200 Schritte lang, 113 Schritte breit, ist ein *Bassin* und das *Standbild M. Theresia's* von *Moll*. Auf dem Fürsten- oder Cardinalplatze steht ein *Obelisk* zum Gedächtnisse des Pressburger Friedens 1805.

**Gebäude.** Die *Domkirche* mit Hochaltarblatt von *Daniel Gran*. *Stadtpfarrkirche zu St. Aegid* mit 288 F. hohem schönen Thurme; herrliches Panorama, wie es nur noch Salzburg aufzuweisen hat. Das *Landhaus*, 1591 vollendet, mit dem grossen ständischen Saale, Plafond von *Froh Müller*, und mit mehreren hundert Wappen kärntnerischer Edlen. Das *Lyceum* mit öffentlicher Bibliothek von 30,000 Bänden, *Naturalien-*, *Antiken-* und *Münzsammlung*. — Bedeutende Tuch- und Bleiweissfabrikation.

**Vergnügungsorte.** Das *Theater*; *Redoute*; *Schiessstätte* und mehrere öffentliche Gärten.

**Umgebungen.** Südöstlich 1 St. das gräflich Goess'sche *Schloss Ebenthal*, 1557 erbaut, mit Park.  $\frac{1}{2}$  St. von hier ist der *Predigtstuhl* mit herrlicher Aussicht. Westlich  $\frac{1}{4}$  St. *Kreuzberg* mit einem Schweizerhaus, schöner Naturpark mit einer der grossartigsten Ausichten. — 1 St. weit am Wörther-See das Rosenberg'sche *Schloss Maria-Loretto*. — Ausgezeichnet ist die Aussicht vom *Probstkogel*,  $1\frac{1}{2}$  St. weit, und vom *Radsberge*, durch eine enge Thalschlucht von jenem getrennt. — Die *Einsiedelei* oder Maria am Rain, 2 St., aus dem 15. Jahrh. Herrliche Aussicht auf die Krainer Gebiete, den Wörther- und Keutschacher See. 9 St. nordwestlich liegt das St. Leonharder Bad. Dorthin führt eine gute Strasse über Moosburg, Schloss, zum Theil noch aus dem 13. Jahrh.; schöne *Waffenkammer*; Ruinen der alten Moosburg.  $\frac{1}{2}$  St. weit liegt *Schloss Razenegg* mit schönem *Waffensaal* von 12 Säulen getragen. Die *Kirche* in Moosburg enthält das sehenswerthe Denkmal Ulrich's von Erna, † 1607. Auf Moosburg folgt der Markt *Feldkirchen* mit Eisenhämmern und den Ruinen

des Stammschlusses *Dietrichstein*, dann *Himmelberg*. Von hier kommt man über einen Bergrücken, „*der Gipfel*“ genannt, der eine prächtige Aussicht giebt, nach *Leonhard*. — Sehr besucht ist der Gipfel der *Obir*, 6750 F., den man gewöhnlich von *Freibach* besteigt, oder von *Kappel* durch den *Ebriacher Graben*. Von *Freibach* über die *Weratschnigg Hube* (Alpe) braucht man 3 Stunden. Die höchste Spitze (*Osterza*) dieses ausgedehnten Gebirgsstockes bietet ein sehr interessantes Panorama. Südlich hängt die *Obir* mit der schroffen *Kaschuta* zusammen, welche eine kahle Felsenkette bis zum *Loibel* bildet; die *Tergloukette* ragt hinter diesem hervor. Westlich die *Villacher Alpen*, hinter dem grossen *Mittagskogel*, südlich das *Freibacher-* und das malerische *Zeller-Thal*; westlich das herrliche *Rosenthal*; nordwestlich *Klagenfurt*, im Hintergrunde der *Gross-Glockner* mit der Gletscherkette. Lohnend ist ein Ausflug auf die *Petze*, 6778 F. Man gelangt dahin über *Völkermarkt* und *Bleiburg*, 10 Stunden von *Klagenfurt*. Schroff steigt dieser Gipfel der hohen Kalkkette, welche *Kärnthen* von *Krain* trennt, aus dem *Jaunthale* empor, auf den anderen Seiten aber mit fruchtbaren Vorgebirgen umlagert. — Man ersteigt denselben entweder auf der Ostseite über den *Rischberg*, 4 St. von *Bleiburg*, oder auf dem näheren beschwerlicheren Pfade über die *Velika jama*; in 2 St. ist man oben. Interessanter ist die Besteigung von der Südseite, vom Dorfe *Schwarzenbach* im *Miess-Thale*, 4 St. von *Bleiburg*. Man steigt hier durch die Schlucht *Topla* zu der höchsten Alpe *Kontschnig*, und dann in 3 St. auf den Gipfel, eine 1½ St. lange Fläche mit 3 Kuppen, deren mittlere höchste der *St. Jakobs-Gipfel* heisst. An der *Kommerzial-Strasse*, welche aus dem *Kanker-Thale* über den *Seeberg* geht, liegt am *Fella-Bache* der Ort *Fella*, mit dem neuerlich in Aufnahme gekommenen *Fellacher Sauerbrunnen* in einer schönen, wildromantischen Gegend. In der Nähe von *Klagenfurt* am sogenannten *Zoll-* oder *Saalfeld* stehen die Ruinen einer ehemaligen römischen Stadt, vielleicht vom alten *Virinum*. Im Walde bei *Töltschach* finden sich die deutlichen Spuren der Häuser. Ein grosser Theil der am *Zollfeld* ausgegrabenen Gegenstände sind im *Cabinet* des historischen Vereins zu *Klagenfurt* aufgestellt.

Die Strasse führt von *Klagenfurt* am Ufer des *Wörther-Sees* bis *Velden* (in neuester Zeit auch *Dampfschiffahrt* von *Klagenfurt* bis *Velden*); dann nach

**Villach** (Gasth.: *Post, Elephant*) am Einflusse der *Gail* in die *Drau*, Stadt mit 3300 Einw. Die alte *Pfarrkirche* aus dem 15. Jahrh. mit merkwürdigen *Denkmälern*, namentlich des Grafen *Dietrichstein*, des Freundes *Maximilian's I.*, u. A. Bei *Villach* grosser Sieg der *kärnthischen Ritterschaft* über die *Türken* 1492. 2 Stunden westlich von *Villach*: die *Bleigruben* von *Bleiberg*. Von hier besteigt man in 6 Stunden das *Dobratsch-Gebirge* (*Villacher Alp*), von wo man eine weite Aussicht über das *Drau-* und *Gail-Thal* und die *Seen* von



Ossiach, Werth und Mühlstadt genießt, welche der vom Rigi zur Seite zu stellen ist.

Von *Villach* führt ein interessanter Weg östlich durch das Thal der Save nach *Laibach* 14 Meilen. Man erreicht in 3 Stunden *Wurzen*, von wo aus man belohnende Ausflüge nach dem *Poanitz*- und dem *Schlüsa-Thal* mit den Weissenfelder Seen macht. Hinter *Kronau* führt ein Pass in das *Isonzo-Thal*, durch das man über *Trento* an den 9376 F. hohen *Terclou* kommt, den höchsten Gipfel der Julischen Alpen. Von *Wurzen* gelangt man nach *Assling*, von wo man den reizenden *See von Velde* besucht und weiterhin das Thal der *Wocheiner Save*. Hinter *Assling* berührt man noch *Safnitz* und *Krainburg* vor der Ankunft in *Laibach*.

Ein anderer, nicht minder interessanter Weg führt von *Villach* nach *Triest* ebenfalls über *Wurzen*. Man fährt, vorbei am *Raibl-See*, über den *Predilpass* durch das *Défilé Chiusa di Pless*, woselbst ein aus dem Kriege von 1809 berühmtes Fort, und erreicht bei *Görz* die Poststrasse. In der Nähe: *Schloss Grafenburg*, wo Karl X. starb, das Kloster *Castagnovizza*, wo er begraben liegt, der *Monte Santo* mit berühmter Wallfahrtskirche und herrlicher Aussicht. Ueber *Monfalcone*, östlich von dem alten *Aquilega*, kommt man in den *Karst* (s. vorige Route S. 520).

Hinter

**Arnoldstein**, Dorf mit einem ehemaligen Benedictinerkloster, führt die Strasse 5 Stunden lang durch das von hohen Kalkfelsen eingeschlossene enge und unfruchtbare Canathal.

**Ponteba**, deutsch **Pontafel** (Gasth.: *Post*), Dorf an der Fela, welche Illyrien von der Provinz Venedig trennt. In dem Dorftheile diesseits der Fela wird noch Deutsch, jenseits Italienisch gesprochen.

Durch den Engpass *Chiusa* (Venezianer Klause) mit einem alten venezianischen *Kastelle* kommt man über *Resciuta* nach *Venzone* in einem Bergkessel am *Tagliamento*. In letzterem Orte ist die berühmte *Gruft der Hauptkirche*, in welcher sich die Leichen mumienartig erhalten.

Der hinter *Ospedaletto* folgende grosse Marktflücken *Gemona*, mit seiner schönen Kirche im Rundbogenstyle, liegt in einem tiefen Bergkessel.

**Collalto**, Dorf mit dem *Stammschlosse* des gräflichen Geschlechtes gl. N.

Die Hügel im Rücken, befindet man sich jetzt in den fruchtbaren Ebenen von *Friaul*.

**Udine** (Gasth.: *Europa*), alte Stadt mit 24,000 Einw., in einer Ebene am Flusse *la Roja*, mit Mauern umgeben. Im Mittelpunkte liegt das *Kastell* auf einer Anhöhe. Die Strassen, mit Arkaden versehen, sind eng und krumm. Auf dem geräumigen Hauptplatze steht die schöne *Denksäule* des Friedens von *Campo-Formio* von *Camolli*; die prächtige *Hauptwache* und daneben das schöne *Denkmal* der Anwesenheit Franz I. 1817. — Udine zählt 12 Pfarrkirchen, darunter die *Domkirche* im Rundbogenstyle, ausgezeichnet durch ihre Marmorsäulen, Schnitzwerke und Gemälde. Der *bischöfl. Palast* mit schönem Deckengemälde von *Giovanni da Udine*; das *Theater*; das *Stadthaus*, dem *Dogenpalast* in Venedig ähnlich, mit seinem Glockenthurme.

Die grösste Merkwürdigkeit ist aber der *Campo santo*, einer der schönsten Friedhöfe Europa's. — Der *Giardino* am Fusse des Kastells mit Alleen, einem Teiche, in welchem eine Insel u. s. w., ist der vornehmste Vergnügungspunkt der Einwohner. Oestlich von Udine, 3 M., liegt *Cividale*, das alte *Forum Julii*, wegen seiner zahlreichen römischen Alterthümer merkwürdig. Darunter ein grosses Gebäude mit Mosaikverzierungen, angeblich die öffentliche Getreidehalle.

Eine Allee von Platanen und Silberpappeln führt durch *Campo-Formio*, bekannt durch den Friedensschluss (17. October 1797), nach

**Codroipo** (Gast.: *Imperatore*), lebhafte Stadt, zwischen dem Corno und Tagliamento, welchen letzteren man auf einer 3382 Fuss langen Brücke überschreitet.

**Pordenone** (Gasth.: *Post*), alte ansehnliche Stadt am Noncello mit 4000 Einw. In der *Hauptkirche* Bilder des hier geborenen Malers *Licino*, genannt *Pordenone*.

**Sacile** (Gasth.: *Post*) in fruchtbarer Gegend an der Livenza mit ansehnlichen Gebäuden. *Heilbad*.

**Cornegliano** (Conegliano) (Gast.: *Post*), Stadt mit 6000 E., in reizender Gegend, an einem Hügel, auf welchem die Trümmer eines *Kastells* und die *Stiftskirche*; herrliche Aussicht. An manchen Privathäusern verwitterte Fresken von *Pordenone*. Eine Stunde entfernt die Bergveste *S. Salvatore* mit reizender Fernsicht.

Auf einer 1500 Fuss langen hölzernen *Brücke* von 31 Bogen überschreitet man das ungeheure Geröllbett der Piave und gelangt über *Spresiano* und an geschmackvollen Villen vorüber nach

**Treviso** (Gasth.: *Albergo Reale*; 4 *Corone*), Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, in lachender Ebene, von dem Sile durchflossen, aus dem der Kanal *Piavesella* in die Piave geht. — 16,000 E. Die Häuser sind grösstentheils von venezianischer Bauart; vor den meisten sind kleine Gärtchen, welche der Stadt ein freundliches Ansehen geben. Die Plätze, grösstentheils geräumig, sind mit Arkaden versehen. Der aus dem 12. Jahrh. stammende *Dom St. Peter*, ein schönes, in neuester Zeit ausgebautes Gebäude mit Gemälden von *Tizian* und *Paris Bordone* und einer Kapelle mit Fresken von *Pordenone*; die gothische *St. Nikolauskirche* mit berühmter *Madonna* von *Fra Marco Pensabene* und andern Werken von *Bellini* und *Bordone*. Das *Rathhaus*; die *Theater*. Palast des *Provinzial-Tribunalgerichts*; die *Hauptwache*. In dem *Monte di Pietà* die Grablegung Christi, ein schönes Bild von *Giorgone*, durch *Tizian* vollendet. Die *Villa Manfrini* mit ausgedehnten Gärten.

Von Treviso fährt man an reizenden Landhäusern vorüber nach **Mestre** (Gasth.: *Campana*), Stadt mit 4500 Einw. an der Mündung mehrerer Kanäle in die Brenta und die Lagunen.

Von hier erreicht man auf der Eisenbahn, welche sich auf

dem riesenhaften Damm von 220 Bogen hinzieht, in wenig Minuten Venedig.

**Venedig (Venezia)** (s. Italien R. No. 107).

## No. 102. Von Salzburg nach Bruck a. d. Mur.

— Salzburg (s. R. No. 94).	2	M. Rottenmann.
2 M. Hof.	2	M. Geishorn.
2 M. St. Gilgen.	3	M. Kalwang.
3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> M. Ischl (s. R. N. 96).	3	M. Timmersdorf.
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> M. Aussee.	2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	M. Leoben.
2 M. Mitterndorf.	2	M. Bruck (s. R. No. 100).
2 M. Steinach.		
2 M. Lietzen.		

31 Meilen. Täglich Mallepost.

Zwischen *Ischl* und *Aussee* passirt man die Grenze zwischen Oesterreich und Steiermark über den 3234 F. hohen *Pötschen* mit umfassender Aussicht über die sich südlich aufthürmenden Alpen und Gletscher des *Thorsteins*. Etwa 2 St. von

**Aussee** (s. R. No. 96, S. 486), östlich von dem Grundensee, fast 2500 F. über demselben beginnt das wegen seiner seltsamen Felsenbildungen merkwürdige *Klammtal*. Bei

**Mitterndorf** (Gasth.: *Post*) am Fusse des *Grimming*, öffnet sich das breite Thal der Enns, welche bei

**Steinach** durch eine malerische und fruchtbare Gegend strömt, reich an alten Burgen und Schlössern, darunter: *Friedstein*, *Tratenfels* und *Wolkenstein*, durch ihre Lage ausgezeichnet. Bei

**Lietzen** (Gasth.: *Post*), grosses Dorf, verlässt die Strasse das Ennsthäl und führt in das *Thal der Palte*, dessen Eingang durch das zur *Abtei Admont* gehörige Schloss *Strachau* vertheidigt wird. Der höchste Punkt der Strasse über den *Rottenmanner Tauern* ist 5000 F. über dem Meere.

Von *Lietzen* führt eine neue Poststrasse durch das Thal der Enns nach *Hieflau* 6 M. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> St. vor *Admont* (Gasth.: *Beim Eräu*; *Hepflinger's*), 3 M. von *Lietzen*, erhebt sich rechts der *Frauenberg* mit der Wallfahrtskirche *Maria-Kulm*. Von der oben angebrachten Rotunden-Arka überblickt man ein herrliches Panorama. Das *Benedictinerkloster Admont* („ad montes“) wurde im 11. Jahrh. gegründet. Die stattlichen, weitläufigen Gebäude mit 6 Höfen und 300 Zimmern liegen an der Enns, von hohen Bergen umgeben. Die *Bibliothek* mit seltenen Handschriften und 20,000 Bänden; das *Museum* mit merkwürdigen Naturerzeugnissen der Steiermark; die *Kirche* mit schöner Orgel, Holzschnitzarbeit und dem Denkmale des Bischofs *Gebhard* von Salzburg, Gründers des Klosters 1044, sind sehr beachtenswerth.

Ungefähr 1 St. unterhalb *Admont* tritt die Enns in den schaurig schönen Engpass *Gesäuse*, welcher sich bis *Hieflau* 5 St. lang hinzieht. Der Pass führt seinen Namen von dem Gesäuse des prächtigen Wasserfalles in der Nähe von *Admont*. Den Engpass umgehend kommt man durch die *Eisenhütten* von *St. Gallen* und an dem Schlosse *Gallenstein* vorbei.

## No. 103. Von Salzburg nach Gastein.

a) — Salzburg (s. R. No. 94).

- 2 M. Hallein.
- 2 M. Golling.
- 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M. Werfen.
- 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M. St. Johann.
- 2 M. Lend.
- 3 M. Hof-Gastein.
- 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Bad-Gastein.

15 Meilen.

b) — Salzburg.

- 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M. Reichenhall.
- 2 M. Unken.
- 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M. Loofer.
- 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M. Saalfelden.
- 2 M. Zell.
- 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M. Taxenbach.
- 1 M. Lend.
- 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Bad-Gastein.

181<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meilen.

Die erstere Route ist die eigentliche Poststrasse, welche im Sommer durch eine tägliche Mallepost bedient wird. Ausser dieser fahren täglich Stellwagen. Am besten und billig fährt man mittelst der einspännigen Extrapost, leichte offene, auch bedeckte Wagen zu zwei Personen.

a) Von *Salzburg* an den Schlössern *Leopoldskron* und *Hellbrunn* vorüber, immer an den Abhängen des Unterberges hin erreicht man

**Hallein** (Gasth.: *Post*), alte Stadt mit 5000 Einw., 5 Kirchen, Soolbad. Die 3 Wasserfälle: der *Mühl-* oder *Kothbach* hinter der Pfarrkirche, der *Baumbach* und der *Adlerbach* in der Nähe.

Die Salzwerke sind grossartig. Vier Salzpffannen, von denen immer nur 2 im Betriebe sind, erzeugen aus 4,200,000 Eimern Soole, welche aus dem *Dürrenberge* in grossen Fichtenröhren hergeleitet wird, 300,000 Centner Salz. Der Salzberg hat 1100 Bergklafter Länge, 500 Breite, 200 Tiefe, man findet in ihm Spuren uralten Baues. Der Eingangsstollen ist auf der Höhe des Berges. Der Postmeister stellt Wagen dahin (zu 2 Fl.) Man fährt im *Freudenberghauptstollen* ein, rutscht 1074 Fuss auf Rollbäumen herab, fährt in einem Nachen über den *Salzsee* in der beleuchteten, 60 Fuss langen und 30 Fuss breiten Halle *Konhauser* und wird im *Wolfdietrichshauptstollen*, 1100 Klafter in Marmor gehauen, auf Wurstwagen von den Knappen zu Tage gezogen. Dieser Stollen mündet unten in der Stadt, wo man auch seine Kleider wieder erhält. Dem Steiger giebt man für die Bergleute 2 Fl., in grösseren Gesellschaften 1 Fl. Die Stollen sind so gross, dass man eine Woche brauchen soll, um sie sämmtlich zu besuchen.

Von *Hallein* führt eine Seitenroute durch die sogenannte *lange Gasse* in 2 St. nach *Berchtesgaden* (s. S. 484).

Längs dem rechten Ufer der Salza gelangt man über *Küchel* nach

**Golling**. Eine halbe Stunde von hier ist der berühmte *Gollingerfall* des Flusses *Schwarzbach*, einer der schönsten Wasserfälle des Kaiserstaates. Er stürzt über eine Wand von 300 F. aus dem hohen *Göll* heraus; zwei Felsblöcke ragen in halber Höhe so weit über den Abgrund, dass sie eine natürliche Brücke bilden, von der man den Sturz besieht. In der Mittagsstunde von 11 bis 12 Uhr hat

man hier das Schauspiel eines dreifachen Regenbogens. Von *Golling* gelangt man in 4 Stunden über *Schäffau* nach *Abtenau*, in einem schönen Alpenthale gelegen. Von *Abtenau* führt eine Strasse in 3 St. nach *Gossau* und eine zweite in 7 St. nach *Radstadt*. Bei *Golling* endet das flache Land von Salzburg und das Tannen- und Göll-Gebirge treten so nahe zusammen, dass in den Auen einer 45 F. breiten Kluft sich die Salza und die Strasse theilen müssen. Dies ist der berühmte *Pass Lueg*, die Pforte von *Pongau*, stark befestigt. Auf einem Felskamm, 30 F. über der Strasse, steht ein kleines Fort, das eine Handvoll Tyroler unter *Haspinger* 1809 gegen die französisch-bayerische Armee vertheidigte. Rechts führt ein Pfad nach den Oefen, wo ein Felssturz die Salza natürlich überbrückt hat. Die Stelle bietet einen wildromantischen Anblick und darf nicht ungesehen bleiben (von *Golling direct*:  $\frac{3}{4}$  St.). Das Thal erweitert sich wieder und man erblickt die Veste *Hohenwerfen*, früher Jagdschloss und Staatsgefängnis der Bischöfe von Salzburg mit Folterkammer auf einem steilen Felsen. Die Strasse führt bei dem Hochofen vorüber, hinauf in den alten Bannmarkt Werfen (Gasth.: *Post*); in der Pfarrkirche ein merkwürdiges Grabdenkmal.

Eine halbe Stunde ausser dem Markte theilen sich die Strassen. Links über die Salza durch die Pfarre Werfen geht die Poststrasse nach Steiermark. Die Salza verfolgend erreicht man *Bischofshofen* mit uralter Pfarrkirche. Eine halbe Stunde oberhalb bildet der Gaimfeldbach den schönen *Bachsfall*, welcher sich von einer 400 F. hohen Wand herabstürzt.

Man kommt nach St. Johann (Gasth.: *Post*; bei *Hofer*), wo sich mehrere interessante Hochthäler münden. Durch die wilde Schlucht von *Wachtstegen*, in welcher die *Heidenlöcher* (Höhlen) bemerkenswerth sind, kommt man in 3 Stunden nach *Dorf-Grossarl*, Hauptort des wilden, aber mineralogisch und botanisch merkwürdigen *Arthales*.  $1\frac{1}{2}$  St. weiter liegt *Hüttschlag* mit bedeutenden Kupfer- und Schwefelöfen. Von *Dorf-Arl* führt ein Alpenpfad über das *Arl-eck* in 4 Stunden nach *Dorf-Gastein*. Eben so weit hat man über den *Frauenriegl* nach *Hof-Gastein* und nach *Bad-Gastein* über *Thronegg*. — Das *Grossarlthal* ist durch eine Bergreihe vom *Kleinarlthale* getrennt, welches bei *Wagrein*, 2 St. von St. Johann, auf der Poststrasse nach *Radstadt* hin sich mündet. — Von *Wagrein* erreicht man in 4 St. den wegen seiner Salblinge berühmten *Trappenkahrsee*, in wildromantischer Umgebung am Ende des Thales.

Ausserhalb St. Johann führt eine Strasse rechts ab über *Reinbach* nach *Radstadt*. Man folgt jedoch dem Laufe der Salza und kommt durch ein sehr anmuthiges Thal nach *Schwarzach*. Im Wirthshause wird der Tisch gezeigt, an dem die Bauern den berüchtigten Salzbund schlossen.

Bei dem letzten Sturze der *Gasteiner Ache* vorüber, die hier in die Salza fällt, kommt man nach

**Lend**, einem Dorfe mit einem Gold- und Silberschmelzwerke. 2 St. nördlich liegt auf einer Hochterrasse im Gebirge das Schloss *Goldeck* mit einem grossen Saale, dessen Decke, von Zirbelholz gefäelt und mit den Wappen aller zur Zeit der Gründung des Schlosses vorhandenen Reichsmitglieder bemalt, merkwürdig ist. — Bei *Lend* verlässt man die Ufer der Salzach und steigt an denen der Gasteiner Ache durch die *Klamm*, den schauerlichsten Pass des europäischen Mittelgebirges, aufwärts. — Die *Klamm* ist eine ungeheure Kluft, so eng, dass nur an wenig Stellen für die Strasse Bahn zu gewinnen war, und sie daher oft über aufgemauerte Bogen geführt werden musste. Die Schlucht ist fast eine Stunde lang. — Von hier kommt man durch *Mayenhofen* nach *Dorf-Gastein*, wo jenseits der Ache Tuffsteinbrüche. Durch *Haarbach* und *Laderding* erreicht man den Markt *Hof-Gastein* (siehe unten), Hauptort des Thales, welches hier am breitesten ist. Bei dem Armenspitale ausser dem Orte trennt sich die neue Strasse, der sogenannte Fürstenweg, vom alten kaum fahrbaren Thalwege. Die Strasse zieht sich allmählig aufwärts am Schneeberge und das Donnern des Wasserfalles der Ache verkündet die Nähe des *Wildbades* oder *Bad-Gastein*.

**Bad-Gastein** oder **Wildbad** ist ein Dörfchen von 30 hölzernen und 6 steinernen Häusern, darunter eine Villa des Erzherzogs Johann,



Wildbad Gastein.

mit einer Kirche, die an den steilen Abhängen des *Grosskogels* hingebaut sind. Die Quellen sollen schon den Römern bekannt gewesen sein; Paracelsus brachte das Heilbad in Aufnahme, aber erst Kaiser Franz I. liess zweckmässigere Einrichtungen treffen. (Gasth.: bei *Straubinger* und *Moser*; Wohnungen: *Schloss* [mit Bädern] *Bellevue*). — In einem Alpenthale, das mit aller Grossartigkeit der Hochgebirge auch deren rauhes Klima theilt, in einer Seehöhe von 2939 F. (nur von den Bädern zu *Leuk* übertroffen) entspringen aus dem *Graukogel*, einem mächtigen Gneisstocke, die 5 Quellen, welche durch ihre Wunderkraft europäischen Ruf haben; eine sechste im Bette der Ache selbst, unterhalb des Wasserfalles, wird nicht zum Baden benutzt. Das Wasser zeichnet sich durch ausserordentliche Reinheit aus und ist ein auffallend starker Leiter der Electricität. Die Wärme der Quellen ist +38° R., sie werden des Abends eingelassen und haben um 5 Uhr früh noch 28, die richtige Badetemperatur. Von den 5 benutzten Quellen giebt die *Hauptquelle* allein in 24 St. 72,000 Kubikf. Wasser. — Der im Hochsommer ausserordentlich mächtige, prächtige Wasserfall, an dem viele Häuser so nahe angebaut sind, dass er ihre Wände bespritzt, dient zum Luftwechsel und zur Abkühlung der oft grossen Sommerhitze.

Sehr nothwendig ist die Vorausbestellung der Wohnung bei dem Badedirector. Zimmer, wöchentlich zu 1—6 Fl. (rheinisch). Die Familie *Straubinger* ist seit 300 Jahren im Besitze des vornehmsten Gast- und Badehauses, vor Kurzem neu erbaut; in demselben Table d'hôte um 1 Uhr à 1 Fl. — Die besten Bäder im *Schloss* und bei *Straubinger*. Badetaxe 1 Fl. wöchentlich für das gemeinschaftliche Bad (für 15—20 Pers.), 2 Fl. 45 Xr. wöchentlich für Einzelbäder.

**Hof-Gastein** (Gasth.: *Bei Moser*) war im 15. Jahrh. eine blühende Stadt mit ergiebigen Goldminen und bedeutendem Handel, woran noch jetzt die alten Steinhäuser unter den neuen hölzernen, und andere Ueberreste der alten Herrlichkeiten erinnern. Schon 1760 liess der Erzbischof Sigismund von Schröttenbach wegen des beschränkten Terrains im Wildbade und wegen des betäubenden Wasserfalles das Wasser nach dem Dörfchen *Badbrücke* hinableiten. Diese Anstalten wurden aber von der *Kötschach* zerstört. 1828 bildete sich eine Actiengesellschaft und leitete das im Wildbade überfliessende Wasser der Hauptquelle in hölzernen Röhren 4471 Klafter weit, mit 343 F. Fall hinab. Badetaxe: wöchentl. 1 Fl. für gemeinschaftl., 2 Fl. 24 Xr. für Einzel-Bäder.

Die Spaziergänge sind hier zahlreicher und angenehmer als im Wildbade. Die schönste Fernsicht vom *Gemskof*.

**Ausflüge von Gastein.** Sowohl im *Wildbade* als in *Hof-Gastein* findet man Fuhrwerke als auch Pferde und Maulesel hierzu.

Das *Kötschach*-Thal. Ohne merklich zu steigen, kann man 2 Stunden in dem anmuthigen Waldthale über herrliche Wiesen den ungeheuren Marmor Massen des *Bocksteinkogels*, des *Kessel-Alpels* und den Gletschern des *Tischlahrs* entgegenwandern und 2 schöne

*Wasserfälle* sehen. Der rüstige Bergsteiger klettert den beschwerlichen Pfad zur *Prossaualpe* hinan, wo er durch den Anblick des *Ankogels* belohnt wird. Fast senkrecht steigt die ungeheure Wand von mehr als 3000 F. in das Thal hinab und die gewaltigen Felsen und Eismassen, welche die Moräne der Gletscher bilden, geben dieser Scene eine furchtbare, selbst in den Alpen seltene Grossartigkeit.

Der Flugkopf. Dieser ist am bequemsten zu ersteigen und gewährt vom Gipfel ein herrliches Panorama.

Böckstein, der Rathhausberg, der Tisch, das Anlaufthal, das Nassfeld u. s. w. *Böckstein*, 1 St. von Wildbad, hat sehenswerthe Werke, besonders das Ausglühen der Goldrose und der sogenannte Silberblick in der *Silberschmelze* sind interessant. Von hier erreicht man in 2 Stunden das 6000 F. hoch gelegene und meist mit Schnee bedeckte *Goldbergwerk* im *Rathhausberge*, von dessen Gimpfel man den Grossglockner erblickt; die Besteigung des *Tisches*, 3 St., mit weiter Fernsicht, das romantische *Anlaufthal* gewähren ebenfalls lohnende Partien. In  $\frac{3}{4}$  St. erreicht man den Fall des *Hötkarbachs* und weiter aufwärts im Thale den mächtigen *Tauernfall*. Der *Ankogel*, 10,291 F. hoch, schliesst mit seinem Gletscher das Thal. — Der Ausflug nach dem *Nassfelde* gewährt dem Freunde der schönen Natur die reichste Ausbeute. Man erhält beim *Patschgerbauern* oder beim Wirthe in *Böckstein* immer Reitpferde. Der Weg geht durch den wilden Graben. Himmelhohe Wände bilden einen Kessel, wo die Ache, über eine glatte Wand in ein Granitbecken herabstürzend, den *Kesselfall* bildet. Auf halbem Wege kommt man an den berühmten *Schleierfall*. 190 Fuss hoch rieselt über die schwarze Wand, kaum hörbar, in einem einzigen durchsichtigen Bogen das Wasser herab, schleierartig das Gestein umhüllend. Dicht daneben ist der *Bandfall* und in geringer Entfernung der wilde *Bärenfall*. Ueber die *Straubinger Alpe* erreicht man das *Nassfeld*, eine Thalebene von  $\frac{3}{4}$  St. Länge und  $\frac{1}{4}$  St. Breite, mit Hütten zum Uebernachten für diejenigen, die über die Gletscher nach *Heiligenblut* wollen. Unzählige Eisbäche stürzen von allen Seiten herab und bilden die Ache. — Von der *Brauerhütte* ersteigt man den *Bockart* und wird durch einen *See* überrascht, der  $\frac{3}{4}$  St. im Umfange hat; der Abfluss desselben bildet den *Schleierfall*. Auf dem Wege dahin quellen aus einem aufgelassenen Stollen der *Poppel-* und *Giftbrunnen*, zwei schädliche Quellen. Der interessanteste Rückweg nach *Hof-Gastein* vom *Bockart* aus führt durch das *Angerthal*, 4 Stunden.

Der *Gamskarkogel*, 7633 F., ist am lohnendsten durch imposante Aussicht. Er steigt dicht bei *Hof-Gastein* empor. Man kann bis auf die Spitze reiten, gebraucht aber 7 St. dazu. In den *Sennhütten* findet man dürftiges Nachtlager und selbst auf dem Gipfel eine Hütte.



b) Die Strasse durch das *Pinzgau*.

Von *Salzburg* durch *Max Glan* über *Gols* und *Wäls* erreicht man in einem Kessel von mächtigen Bergen am Saaleffüsschen die bayerische Stadt

**Reichenhall** (s. R. No. 94). Von *Reichenhall* geht es durch ein romantisches Engthal nach *Lofer* (Gasth.: Beim *Hackelwirth*; beim *Bräuer*), wo man die Tyroler Strasse verlässt. Von *Lofer* kommt man nach *Weissenbach* und nun beginnen die furchtbar schönen *Pinzgauer Hohlwege*, eine der grossartigsten Naturschönheiten der Alpenwelt. Zwei Stunden lang erstreckt sich diese enge Schlucht, deren Wände 6—8000 F. in die Höhe starren, von einer Unzahl von Wasserfällen belebt, unter denen der prachtvolle *Diesbach*. Im Frühjahr und nach starken Regengüssen ist die Passage nicht ohne Gefahr. Bei *Weissenbach* mündet auch die berühmte *Säusenberger Klamm*, eine erst vor Kurzem entdeckte, sehr sehenswerthe Alpenscene. Am Eingang von der Strasse in die mit einem kleinen Wasserfall endende Schlucht steht ein Wegweiser mit den Worten: „Gehe und staune!“ Reizend ist der Contrast des fruchtbaren Thales von **Saalfelden** mit den Hohlwegen. Letzterer Ort ist ein ansehnlicher Markt, umgeben von einem Kranz Ruinen (Gasth.: *Auerwirth*).

**Zell** liegt überaus malerisch am Zeller See, an dessen Südspitze das *Zeller Moos* (Sumpf), dahinter das Dorf *Brück* (Gasth.: bei *Meyer*), die Gletscher des 12,000 F. hohen Gr.-Glockners und der Tauern bilden im Süden den Hintergrund. Reizend ist die Fahrt auf der *Dammstrasse* von hier nach *Fischhorn*, dessen *Schloss* einer der berühmtesten Standpunkte in den Alpen ist. — Ueber *Hundsdorf* geht es dann nach dem Markte *Taxenbach* (Gasth.: beim *Taxenwirth*) und *Lend* (s. oben S. 529).

Bei *Fischhorn* mündet sich das merkwürdige *Fuscherthal*, ein wahres Mineralienkabinet in der herrlichen Alpenmatte *Ferleiten*. Bei *Taxenbach* mündet das Thal *Rauris*, durch seine Goldbergwerke und den *Raurisfall* merkwürdig. Markt *Grisbach* oder *Rauris* mit einem warmen Bade, ist der Hauptort des gleichnamigen Thales. Von hier führt ein Bergpfad über den *Heiligenblut-Tauern* nach *Heiligenblut* in *Kärnthen*. — Von dem Dorfe *Embach* vor *Lend* führt ausser dem anziehenden Wege durch die *Klammstrasse* (s. S. 529) ein kürzerer Fusspfad durch das *Rauristhal* nach *Gastein*.

## No. 104. Von Salzburg nach Innsbruck.

— Salzburg (s. R. No. 94).  
 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M. Reichenhall (s. R. No 94).  
 2 M. Unken.  
 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M. Lofer.  
 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M. Waidringen.  
 2 M. St. Johann.  
 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Elmau.  
 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Söll.

1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. Wörgl.  
 2 M. Rattenberg.  
 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Schwatz (s. R. No. 93).  
 2 M. Volders.  
 1 M. Hall.  
 1 M. Innsbruck (s. R. No. 105).

22 Meilen. Mallepost.

Hinter *Reichenhall* führt der Weg an einem kleinen See vorüber in den engen *Stein-* oder *Sternpass*, an dem bayerischen Zollhause *Meleck* vorüber nach

**Unken** (Gasth.: *Post; Weisses Lamm*). Hier werden die Pässe gezeigt. Das österreichische Zollhaus ist bei *Walsersberg*. Gleich bei diesem kleinen Postdorfe liegt das Wirthshaus *Ober-Rain* mit einem Heilbade. Zwei Stunden von Unken, in einem wilden Seitenthale, ist der sehenswerthe *Staubbach*, aus einer Höhe von 100 Kl. herabstürzend. Vor *Lofer* betritt man das wilde Strubthale mit dem Salzburgerischen Passe *Mollenstein* und gleich darauf den engen tyroler Pass *Strub*. Von der *hohen Platte*, welche sich nördlich über dem Dorfe erhebt und in 2 Stunden zu ersteigen ist, hat man eine herrliche Aussicht auf Chiemsee, die Umgegend von München, Salzburg u. s. w.

**Waidringen** (Gasth.: *Post*) liegt in einem von Felsspitzen umragten Thale.

**St. Johann** (Gasth.: *Post*), bedeutendes Dorf, westlich von dem *Kaiserberge*, südlich von dem *Hornberge* und dem 3 St. entfernten, 6000 F. hohen *Kitzbüchlerhorn* überragt, welcher leicht zu besteigen ist. Von hier führt ein neuer Fahrweg in das Pinzgau über *Kitzbüchel* und den Pass *Thurn*. Auf dem Wege nach *Kitzbüchel* trifft man auf die ehemals überreichen, jetzt verlassenenen Silber- und Kupferminen von *Rohrerbüchel*. Vor

**Wörgl** (Gasth.: *Post*) führt die Strasse in das Innthal. Vier Stunden von hier, nördlich an der Strasse über *Rosenheim* nach München, liegt die Grenzfestung *Kufstein* auf der Spitze eines am Inn emporstrebenden Felsens.

Auf der Mitte des Weges zur folgenden Station steht die angeblich 1019 vom Kaiser Heinrich II. im reinsten gothischen Styl erbaute *St. Leonhardskirche*. Hinter *Rattenberg*, in dessen Nähe bedeutende Silber- und Kupferbergwerke, bis Innsbruck hat das Innthal einen sehr malerischen Charakter. Bei klarer Luft sieht man die zwischen dem Stubai- und Oetzthale lagernden Gletscher. An den Seiten der Strasse bemerkt man verschiedene alte Burgen, darunter: *Matzen*,

*Lichtwehr* und *Kropfsberg*. Das Dorf *Strass* liegt wunderschön am Eingänge in das *Zillerthal* (s. Innsbruck No. 105).

## No. 105. Reise durch Tyrol.

Die beste Zeit, Tyrol zu bereisen, ist für Nordtyrol der Juli und August, für Südtyrol der September und October. Für Bergwanderer ist der August und September zu empfehlen.

Die sehenswerthesten Theile Tyrol's sind: Das *Ober-Innthal* vom *Finstermünzpass* bei *Innsbruck*; das *Etschthal* bei *Meran*; das *Oetzthal* und seine *Gletscher*; das *Wormser Joch*; das *Etschthal* oberhalb *Trient*; das *Nons-* und *Sulzthal*; das nördliche Ufer des *Gardasees*; das *Fassa-*, *Grödener-* und *Gader-* oder *Enneberger-Thal*; das *Zillerthal*. — Aufenthaltsorte, von welchen aus man die umliegenden Gegenden durchwandert, sind: in Nordtyrol *Innsbruck*; in Südtyrol *Brizen*, *Brunnecken*, *Botzen*, *Meran*, *Trient*, *Roveredo*, *Cles*, *Fleims* und *Borgo*.

Nördlich führen drei Eingänge ins Tyrol: 1) die Strasse über *Füssen*, den *Ehrenberger Pass* und den *Pass Fern*; 2) die Strasse durch die *Scharnitz* über *Partenkirchen* oder über *Walchensee*; 3) die Strasse über *Tegernsee* und durch den *Pass Achen*. Oestlich: die Strassen 1) von *Klagenfurt* über *Lienz* und *Brunnecken*; 2) von *Venedig* über *Ampezzo*. Südöstlich von *Venedig* durch *Val Sugana*. Südlich: die Strasse aus *Italien* durch das *Etschthal* über *Trient*. Westlich: 1) die Strassenzüge von *Mailand* über das *Wormser Joch*; 2) aus der *Schweiz* durch das *Innthal* und den *Finstermünzpass*; 3) von *Chur* am rechten Rheinufer nach *Feldkirch*. (Von *Feldkirch* über den *Arzlberg* und *Landeck* nach *Innsbruck*.)

Im südlichen Tyrol, von *Salurn* ab, desgleichen im *Aviso-Thale*, im *Val di Non* und *di Sole*, so wie im *Val Giudicaria* bis an die *Mendel* und den *Gampen* hinauf, ist die italienische Sprache entweder allgemein oder doch die vorherrschende.

Tyrol wird auf den Haupttrouten zwar von Posten durchkreuzt und zwischen den vornehmsten Orten sind Stellwagen eingerichtet, die Benutzung von Posten und Stellwagen lässt jedoch den vollen Genuss der herrlichen Natur nicht zu. Die Poststellwagen zwischen *Brizen* und *Trient*, *Botzen* und *Meran* sind neu eingerichtet, und empfehlen sich eben so wie die Poststellwagen zwischen *Bregenz* und *Innsbruck* und von dort nach *Brizen* vor den gewöhnlichen Stellwagen. Der Preisunterschied ist gering. Da jene zwei Klassen Plätze haben, so wird man nicht genöthigt, mit den untersten Volksklassen in demselben Wagenraume zu reisen. Die zweckmässigste Art der Reise ist die Fusswanderung. Diejenigen, welchen diese Reiseart nicht zusagt, bedienen sich entweder der Extrapost oder sie entnehmen, da die Postpferde fast durchgängig schlecht sind, überdies die sogenannten Separatwagen, die man für die ganze Tour behalten kann, in zugemachten Kutschen bestehen, eine offene Kalesche aber bei jeder Station gewechselt werden

muss, zur Lohnfahre ihre Zuflucht. — Die deutschen, übrigens hier vorzüglichen Lohnkutscher lassen sich im Allgemeinen 6—8 Reichsgulden für ein zweispänniges Fuhrwerk pro Tag bezahlen. Von Innsbruck nach München 36 Fl., Salzburg 40 Fl., Feldkirch 48 Fl., Bregenz 60 Fl., Botzen 36 Fl., Meran 48 Fl. Wer sich eines italienischen Lohnkutschers (Vetturino, Nolosiniere) bedient, um einen Wagen ganz für sich zu haben, oder um einen einzelnen Platz in dem Fuhrwerke einzunehmen, suche sich durch möglichste Bestimmtheit gegen Plackereien zu schützen. Da der Vetturino auf Verlangen auch Wohnung und Speisung des Reisenden (camera e cena) unterwegs übernimmt, so diene zur ungefähren Richtschnur, dass man gewöhnlich für ein Zimmer 1 Zwanziger und ein Mittagessen von 6 Schüsseln etwa 3 Zwanz. zahlt. Um nun recht sicher zu gehen, lässt man sich von dem Vetturino zunächst ein Handgeld (caparra) von mindestens 5—6 Zwanz. für eine Tagereise geben und ausserdem einen schriftlichen Contract je nach den Umständen, von ihm unterschreiben. Bei ausschliesslicher Benutzung des ganzen Wagens wird der Contract etwa in folgender Art aufzustellen sein:

Ich Endesunterschriebener Lohnkutscher verpflichte mich, den Herrn P. und seine Gefährten in einem guten Wagen mit 2 (3, 4) guten Pferden zu fahren und deren Reisegepäck so gut zu laden, dass es nicht beschädigt wird und nichts verloren geht, von — über — bis — in — Tagen; nämlich den 1. Tag nach —, den 2. Tag bis —, und immer zeitig anzukommen unter folgenden Bedingungen:

1) Der ganze Wagen (das Kabriolet nicht ausgenommen) gehört für diese Reise den benannten Herren Reisenden. Es ist dem Lohnkutscher nicht erlaubt, einen andern Reisenden aufzunehmen, unter was für einem Vorwand es auch sei.

2) Die Reisenden erhalten an jedem Reisetage, ausgenommen an dem der Ankunft, auf Rechnung des Lohnkutschers in einem Gasthofe ersten Ranges ein Essen von — Schüsseln und — besondere, gut möblirte und reinliche Zimmer mit — guten Betten.

3) Der oben benannte Herr zahlt dem genannten Lohnkutscher die Summe von —, ohne andere Verpflichtung, Trinkgelder, Zoll-, Chaussee- und Brückengelder, Pferde-, Ochsen-, Post-Abgaben und was es sonst sein mag. Die Bezahlung geschieht in die Hände desselben Lohnkutschers nach der Ankunft in —.

4) Die Abreise ist auf den — des Monats — festgesetzt.

5) Im Falle der Lohnkutscher einen Punkt des Contractes nicht hält, ist der Reisende nicht verpflichtet, auch nur einen Pfennig zu zahlen.

Datum.

Unterschrift des Lohnkutschers oder Zeichen des Kreuzes.

Io sottoscritto Vetturino m'obbligo, di condurre il Signore P. e suoi compagni in una buona carrozza con due (tre, quattro) buoni cavalli, ed incaricare la loro roba di viaggio così ben servata, che non prenda nessun danno, e non si perda niente, da — per — a — in — giorni, cio è a dire il primo giorno a —, il secondo a — ed arrivare sempre a buon ora, sotto le seguenti condizioni:

1) La vettura tutta intiera (non eccettuato il gabrioleto) appartiene per questo viaggio ai detti Signori Passaggieri. Al Vetturino non è permesso, di prendere un altro viaggiatore, sotto qualunque nome sia.

2) Gli passaggieri ricevono ogni giorno di viaggio, salvo quello dell'arrivo, al conto del Vetturino in un albergo di prima qualità la cena di — piatti, e — stanze separate ben ammobiliate e pulite con — letti netti a buoni.

3) Il sopradetto Signore spende al sopradetto Vetturino la somma di — senza altre obbligazioni di mancia, pedaggio, barriera, cavalli, bovi, poste o altra cosa, qualche sia. Il pagamento detto sarà pagato, nelle proprie mani del medesimo Vetturino dopo l'arriva a —.

4) La partenza è fissata per il — del mese —.

5) Il caso, che il Vetturino non tenga un punto del contratto, il viaggiatore non è tenuto di pagare un quattrino.

Datum.

Sottoscrizione del Vetturino o segno della croce.

Will man noch sicherer gehen, so lässt man die Unterzeichnung des Kutschers von einer dritten glaubwürdigen Person als Zeuge bescheinigen: „La regolarità è attestata come da testimonio da —“.

Sollte man unterwegs in den Wagenwechsel willigen, so ist es nothwendig, dass der Vetturin, welcher in die Verpflichtung desjenigen tritt, mit welchem man contrahirt hat, den Contract gleichfalls unterzeichne. Macht der Vetturin, der contractlichen Bedingung ungeachtet, auf ein Trinkgeld Anspruch, so ist zu rathen, dasselbe von dem Benehmen des Kutschers während der Reise abhängig zu machen.

In dem deutschen Theile Tyrols, wo die einfache Lebensweise noch nicht dem Luxus gewichen ist, reicht man in den Gasthäusern kleinerer Städte mit 1 Fl. 24 Xr. bis höchstens 2 Fl. 24 Xr. für Frühstück, Mittagsessen incl. Wein, Abendbrot und Nachtlager vollkommen aus. Nur im Zillertale haben sich die Preise durch den Zufluss der Fremden bedeutend gesteigert. In Gegenden, wo Wirthshäuser fehlen, findet man gewöhnlich bei dem Geistlichen gegen eine kleine Entschädigung freundliche Aufnahme.

Anders gestaltet es sich in dem italienischen Theile des Landes, wo die Kosten um die Hälfte steigen und für die geringste Dienstleistung Trinkgelder zur unerlässlichen Bedingung werden, z. B. für Anrichtung eines Mittag- oder Abendessens 6 Xr. und 12 Xr. mit Nachtlager. Im deutschen Tyrol gilt in Beziehung auf *Geldsorten* das in Oesterreich überhaupt gewöhnliche Verhältniss. Der Sechsbätzner oder Zwanziger wird im gewöhnlichen Verkehre zu 25—26 Xr. Reichswährung angenommen. Gold, österreichische Banknoten und französische Zwanzigfrankenstücke, welche letztere in den italienischen Gasthöfen zu 25 bis 24 Lire italiane oder Zwanzicheri ausgegeben werden, sind in dem südlichen Landestheile die gangbarsten Zahlungsmittel.

## Haupt-Routen durch Tyrol.

### I. Von Innsbruck über den Brenner nach Verona.

— Innsbruck.	2 M. Neumarkt.
2 M. Schönberg.	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> M. Salurn.
1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> M. Steinach.	2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> M. Lavis.
1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> M. Brenner.	1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> M. Trient.
2 M. Sterzingen.	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> M. Roveredo.
2 M. Mittelwald a. d. Eisack.	2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> M. Ala.
2 M. Brixen.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> M. Peri.
1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> M. Klausen.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> M. Volargne.
2 M. Atzwang.	3 M. Verona.
2 M. Botzen.	
1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> M. Branzoll.	

39<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Meilen.

Täglich Mallepost und Stellwagen.

**Innsbruck** (Gasth.: *Oesterreichischer Hof*, sehr gut; *Goldne Sonne*; *Goldner Adler*, in der Nähe der Innbrücke und des goldnen Dachl, berühmt als ehemaliges Absteigequartier Andreas Hofer's; *Goldner Stern*; *Goldner Löwe*; *Goldner Hirsch*) zählt 13,500 Einw. Es liegt sehr romantisch nahe dem Einflusse der Sill in den Inn, zu beiden Seiten des Stromes in einer fruchtbaren Ebene, die südlich durch das waldige Mittelgebirge, nördlich durch eine imposante Bergkette begrenzt ist. Die *Vorstädte* sind schöner gebaut als die innere Stadt; oft sind die Häuser 4—5 Stockwerke hoch. Innsbruck ist der Sitz der k. k. Statthalterei und des Oberlandesgerichts für Tyrol und

Vorarlberg, einer Bezirkshauptmannschaft, eines Landes- und Bezirksgerichts, des Landesmilitaircommandos und anderer Behörden, einer *Universität* (mit drei Facultäten) mit *Bibliothek*, *botanischem Garten* und *physikalischem Kabinet*, *Nationalmuseum (Ferdinandeum)* mit



Ferdinandeum.

reichen Sammlungen, namentlich einer an historischen und auf die Landeskunde bezüglichen Werken und Handschriften reichhaltigen *Bibliothek*; *Musikverein*; *Lese- und Handlascasino*; adeliges weltliches *Damenstift* u. s. w.

**Gebäude:** Die heilige Kreuzkirche, auch Hof- und Franziskaner-Kirche nach dem letzten Willen des Kaisers Maximilian I. 1553 bis 1565 erbaut.

Ein schönes *Portal* auf Marmorsäulen führt in das Innere, dessen Gewölbe auf zehn Säulen von rothem Marmor ruht, zwischen welchen auf mässigen Erhöhungen 28 kolossale *Bildsäulen* von Erz stehen, die das in der Mitte des Hauptschiffs sich befindende *Denkmal Maximilian's I.* umgeben.

Das Denkmal selbst erhebt sich auf drei Stufen von buntem Marmor; der Sarkophag ist gleichfalls daraus verfertigt. Auf der Decke der knieende Max im Kaiserornate, betend, in mehr als Lebensgrösse, 1542 von *Luigi del Duca* aus Erz gegossen, umgeben von den Genien der Gerechtigkeit, Klugheit, Stärke und Mässigkeit. Sechzehn Pfeiler von schwarzem Marmor theilen die vier Seiten des Sarkophags, Abtheilungen bildend, in denen die merkwürdigsten Begebenheiten aus dem Leben des Kaisers, Basreliefs aus carrarischem Marmor, mit erläuternden Inschriften versehen. Das Eisengitter, welches das Denkmal umgiebt, zeigt die Wappen sämtlicher im

*Bäder* im Gasthause zur *Kaiserkrone* in der Badestrasse.

*Tyroler Schnitzwerke* in verschiedenen Läden der Neustadt.

österreichischen Kaisertitel enthaltenen Reiche und Länder. Das Kunstwerk wurde 1561 von den Brüdern *Bernhard* und *Arnold Abel* von Köln begonnen und nach deren Tode 1563 durch *Alexander Collin* von Mecheln fortgesetzt und 1566 vollendet.

Der Messner der Kirche zeigt diese Kunstwerke, nur nicht während des Gottesdienstes. Die Gebeine des Kaisers ruhen in Wienerisch-Neustadt. — Das Ehrendenkmal ist von 28 kolossalen *Bildsäulen* aus Bronze (von Gregor Löffler und den Gebrüdern Hodl gearbeitet) umgeben, grösstentheils Männer und Frauen aus dem habsburgischen Stamme, auch Helden des Alterthums.

Unter den grösseren Statuen wird gewöhnlich die *Bildsäule des Theodorich* für die vorzüglichste gehalten.

Das zweite Denkmal in dieser merkwürdigen Kirche ist das von *Johann Schaller* in Wien aus weissem Tyroler Marmor ausgeführte, des Sandwirths *Andreas Hofer*, welcher am 20. Februar 1810 in Mantua erschossen wurde. Sein Leichnam, zuerst im Gärtchen des Pfarrers auf der Citadelle beerdigt, wurde im Jahre 1823 von Tyroler Jägern heimlich bei Nacht ausgegraben, von dort nach Innsbruck gebracht und in der Franziskanerkirche beigesetzt. Hofer steht an einer Felsenwand in der Landestracht, die Siegesfahne in der Hand, mit der Inschrift: *Für Gott, Kaiser und Vaterland*. Das Basrelief des Piedestals von *Jos. Klieber* stellt sechs Tyroler als Repräsentanten der sechs ehemaligen Kreise des Landes dar, welche auf die gesenkte Fahne schwören.

Ein drittes Denkmal dieser Kirche ist das von den tyrolischen Ständen 1843 den in den verschiedenen Befreiungskämpfen gefallenen Landesvertheidigern errichtete, welches die heil. Jungfrau mit dem Leichnam Christi im Schoosse, von mehreren Personen umgeben darstellt, und von *Anton Kriesmair* in Rom verfertigt wurde.

Neben dem Seitenaltar zur Linken sieht man das von *Alexander Collin* verfertigte Grabmal des Brixner Weihbischofs *Johann Nas*; von demselben Künstler ist auch das Grabmal der *Katharina Lozan*, Oberhofmeisterin der Philippine Welser, das sich unter der in die silberne Kapelle führenden Treppe in einer tiefen Nische befindet.

In einer Kapelle neben dem Hochaltar sind mehrere schöne Gemälde von *Theophilus Polak*, Scenen aus dem Leben Christi und der Maria.

Rechts im Hintergrunde der Kirche befindet sich die *silberne Kapelle*, zu welcher man über eine Treppe emporsteigt. Sie hat ihren Namen von dem Bilde der heiligen Jungfrau und den Darstellungen der Lauretanischen Litanei an dem Altare aus getriebenem Silber. Rechts das *Grabmal Erzherzogs Ferdinand*, Erbauers der Kapelle, von weissem und schwarzem Marmor. Hauptmomente aus des Erzherzogs Leben sind in Basreliefs dargestellt. In dieser Kapelle befinden sich auch die 23 kleinen Bronzestatuen, grösstentheils Heilige, welche mit dem habsburgischen und burgundischen Hause verwandt sein sollen.

Das Monument der ersten Gemahlin des Erzherzogs, *Philippine Welser von Augsburg*. Oben das Bild Philippinens, über welchem Genien des Todes mit umgekehrten Fackeln schweben.

Die Jesuitenkirche, deren Kuppel 170 Fuss hoch. Schöne Stuccatur-Arbeit. Das Hochaltarblatt, die *heilige Dreifaltigkeit* vorstellend, soll von *Rubens* sein, ist aber wahrscheinlich von *Sandrart*. In der Sakristei ein Christuskopf mit der Dornenkrone, von *Albrecht Dürer*. Unter der Kirche die *Gruft der alten Fürsten Tyrols* aus einer habsburgischen Nebenlinie.

Die Pfarrkirche, ein schöner Bau mit trefflichen Gemälden, darunter ein geschätztes Madonnenbild von *L. Cranach*.

Die Kirche des Kapuzinerklosters enthält einige gute Gemälde. Im Kloster die sogenannte *Einsiedelei* des Deutschmeisters *Maximilian*, aus mehreren kleinen Zimmern bestehend, welche mit Schiefer- und Tropfsteinen geziert sind. Das *Maximiliansgärtlein* neben der *Einsiedelei*.

Das Servitenkloster, von der Erzherzogin Anna Maria Gonzaga gebaut, mit schönem Hochaltarblatte, eine Vermählung der Jungfrau, von *Polak*; ferner eine Heiligen-Gruppe von *Martin Knoller*, eine Verkündigung von einem Meister aus Florenz, und ein aus Holz geschnittener Leichnam Jesu auf dem Schoosse der heil. Jungfrau, von *Füger*, dem berühmtesten Tyroler Bildner aus Holz im Grossen. In der *Peregrinuskapelle* neben der Kirche, Gemälde von *J. G. Grasmair*. Der Plafond von *Schöpf*.

Der Gottesacker hinter dem Krankenhause hat manches schöne Grabdenkmal aufzuweisen, unter andern das *Collin's*, von ihm selbst gearbeitet.

Die Kirche des h. Joh. von Nepomuk, höchst freundlich gelegen, mit einem von *Schöpf* gemalten Porticus.

Die kaiserliche Burg bildet ein Viereck, welches einen weiten Hofraum umgiebt, und dessen Hauptfaçade sich dem Rennplatze zuwendet. Sehenswerth ist nur der sogenannte *Riesensaal* und die *Kapelle*.

Das sogenannte goldne Dachl, ein Theil der vormaligen Fürstenburg. Friedrich mit der leeren Tasche liess an diesem Gebäude einen gothischen Erker mit vergoldeten Kupferplatten belegen, um zu zeigen, dass es ihm nicht an Geld mangle. Jetzt wird das neu hergestellte Gebäude zu Privatwohnungen benutzt.

Die *Ottoburg*, gegenüber dem Gasthof zum goldnen Adler, einst Residenz des Herzogs Otto von Meran, enthält jetzt gleichfalls nur Privatwohnungen.

Auf dem Rennplatz die *Reiterstatue Erzherzog Leopold's V.* aus Bronze, auf einem Piedestal von grau melirtem Marmor.

In der *Neustadt*, Innsbrucks schönster Strasse, die zur Erinnerung an die Räumung des Landes von den bayerischen Truppen (1703)



errichtete St. Annensäule von rothem Marmor mit Figuren von weissem Marmor, auf deren Spitze die heilige Jungfrau.

Am Ende der Neustadt die Triumphpforte, welche die Bürger 1765 beim Einzug der Kaiserin Maria Theresia und ihres Gemahles Franz I. errichteten.

**Sammlungen.** Die Sammlungen des Ferdinandeums können von Fremden täglich in Augenschein genommen werden.

Man findet hier Landschaften von Koch in Rom, wohl dem grössten Meister Tyrols, und von andern tyroler und ausländischen Malern; Handzeichnungen, Skizzen, Gypsabgüsse, Modelle. Von *Mahlknecht*: eine Venus aus Bronze; die merkwürdigen Holzbasreliefs von *Joseph Hell*. Reliquien von *Hofer*; eine Mustersammlung von schönen Stahlfabrikaten aus Stubai. Eine merkwürdige Jagdflinte von *Jakob Pallhuber*. Eine geognostische Sammlung und das schöne Herbarium von tyroler Pflanzen, so wie inländische Naturerzeugnisse aller Art.

Die Universitäts-Bibliothek ist vom 1. Octbr. bis 31. Juli mit Ausnahme des Mittw., Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags, Sommers von 4 bis 6 und Winters von 2 bis 4 Uhr offen.

**Vergnügungsorte, Promenaden und Umgebungen.** Das Theater liegt der kaiserlichen Burg gegenüber.



Innsbruck (Neustadt)

Das *Lese-Casino* ist jedem anständigen Fremden zugänglich.

Der *Rennplatz* mit seinen schönen Alleen und der daran stossende *Hofgarten*. Am Ende des Rennplatzes gelangt man in eine *englische Anlage*, die sich längs dem Inn zu der Brücke hinzieht, welche zu dem am jenseitigen Ufer auf einem Hügel freundlich gelegenen *Mühlau* führt, wo man eine Kaltwasser-Badeanstalt findet.

*Pradl*, ein nahe an der Stadt gelegenes Dorf, durch welches man in  $\frac{3}{4}$  Stunden zu dem merkwürdigen Schloss Ambras gelangt.



Schloss Ambras.

Dasselbe hat die schönste Aussicht ins Innthal, und war einst der hochbegünstigte und mit allen Reizen der Kunst ausgestattete Liebessitz des Erzherzogs Ferdinand II. († 24. Juni 1595) und seiner Gattin, der schönen Philippine Welser von Augsburg. Er sammelte hier über 130 Rüstungen, welche die berühmtesten Fürsten und Feldherren seiner und der kurz vorhergegangenen Zeit im Felde getragen hatten; Bildnisse berühmter Persönlichkeiten, naturgeschichtliche Merkwürdigkeiten, Kunstwerke aller Art und eine auch durch Handschriften sehr bedeutende Bibliothek. Diese Sammlungen wurden 1806 als Familienschatz des Kaiserhauses nach Wien (s. S. 125) gebracht. Das Schloss ist in der neuesten Zeit in bewohnbaren Stand hergestellt worden. Beim Schlosse Ambras liegt der *Tummelplatz*, die romantische Begräbnisstätte der 1797 in dem Militairspitale auf Schloss Ambras Gestorbenen. (Siehe S. 125.)

Die *Abtei Wilten* oder *Wiltau*, in deren Kirche schöne Gemälde, darunter eine Kopie der *Madonna von Foligno*, von *Andersag*.

Südlich von Wilten steigt der Berg *Isel* empor, berühmt durch die Siege der Tyroler 1809. Hier ist der *Militair-Schiessstand*. Zwei Stunden weiter das herrlich gelegene *Schönberg*, mit gutem Wirthshaus und einer der schönsten Aussichten. Der Weg dahin führt über die grossartige neue *Stephansbrücke*, die mit einem weiten steinernen Bogen eine tiefe Schlucht überspannt.

Westlich von Wilten liegt die Badeanstalt *Ferneck*, gewöhnlich *Husslhof* genannt, auf einem vorspringenden Hügel. Nicht weit von dem Husslhof liegt die *Gallwiese*, ein freundliches, ländliches Gasthaus. Von hier, den Inn verfolgend, gelangt man durch Gesträuch und Wald nach *Azams* und zu dem freundlichen Dorfe *Völs* mit einer Burgruine, wo einst der Tyroler Minnesänger *Oswald von Wolkenstein* gefangen sass, eine Stunde von Innsbruck. Von *Kematen*,  $\frac{3}{4}$  St. von *Völs*, führt ein Bergweg nach dem Bade *Oberperfuss*, wo man auf das jenseitige Ufer nach *Zirl* und der berühmten *Martinswand* (s. R. No. 93) überfährt. *Unterperfuss* am Inn ist einer der schönsten Punkte dieser herrlichen Gegend.

Nördlich von Innsbruck ragen die *Kahlalpen* mit mehreren Spitzen hervor. Gegen 9000 Fuss erhebt sich der *Solstein*, zu dem man durch die wildromantische *Zirlerklamm* gelangen kann. Auf ihm wächst das seltne Edelreis. Dieser Bergriese ist jedoch verdeckt durch das *Brandjoch* von 7423 F. Höhe, an welches sich gegen Osten ein steiler, in der Volkssage berühmter Fels, die *Frau Hütt* 6492 F. hoch anreicht. Darunter befindet sich die *Höttinger Alpe* mit ausgedehnten Viehweiden, weiter östlich der *hohe Sattel* 6637 F. hoch. Unterhalb des Ortes *Hötting* liegt,  $\frac{1}{2}$  St. von Innsbruck, die *Weierburg*, einst ein anmuthiges Jagdschloss Maximilian's; etwas tiefer Schloss *Büchsenhausen*. Diese Punkte bieten überall die überraschendsten Aussichten. Von *Weierburg* aus kehrt man über Dorf *Mühlau* nach Innsbruck zurück, indem man die im Jahre 1843 vollendete neue Kettenbrücke überschreitet.

Das wegen seiner Salzwerke merkwürdige *Hall* besucht man von *Mühlau* aus zu Fuss über *Arzl* wandernd. Von hier über die sogenannten *Arzltreiben*, in drei Stunden auf die Höhe des Gebirgs; von dort zur Alpe *Pfins*. Dann links abwärts durch das einsame *Gleirschthal* in die *Scharnitz* ( $4\frac{1}{2}$  St.); und wieder rechts auf die Höhe des *Stempeljochs*, von wo man in  $\frac{3}{4}$  St. die Salinengebäude in der Tiefe des *Hallthales* und in  $2\frac{1}{2}$  St. *Hall* selbst erreicht. Von *Arzl* kann man auch über *Rum* gehen, wo man sich im Wirthshause erfrischen kann. Hier sieht man das 7082 Fuss hohe *Rumerjoch* und einen bedeutenden Bergbruch, die *Rumermur*. Eine Viertelstunde von *Rum* liegt *Taur* mit einer Burgruine auf einem Hügel, wo der heilige *Remedius* im 4. Jahrh. geboren worden sein soll. Von *Taur* kommt man nach *Heiligenkreuz*, woselbst ein Sool-Bad. In  $\frac{1}{4}$  St.

ist man in Hall, 1718 Fuss über der Meeresfläche. Die 1271 erbaute *Pfarrkirche* mit prächtiger Vorhalle, aus schwarzen Quadern aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Sehenswerth ist die *Waldauf'sche Kapelle*, von einem Ritter von Waldauf erbaut. In der Kapelle verschiedene Reliquien und in der Kirche ein Altarblatt von einem Schüler *Rubens'* und ein Christus angeblich von *Albrecht Dürer*. An der rechten Aussenseite der Kirche ist der unscheinbare Grabstein des Tyrolerhelden *Speckbacher* eingemauert. Uebrigens s. S. 508.

Eine halbe Stunde von Hall liegt das Dorf *Absam*, Wallfahrtsort mit einem wunderthätigen Muttergottesbilde. In dem Orte wohnte der berühmte Geigenmacher *Jacob Stainer*. Oberhalb Absam liegt allerliebste auf einem Hügel das Schlösschen *Melans*, des Besuches werth, indem sich vom Vogelherde am östlichen Ende des Hügels die herrlichste Ansicht des Innthals von Zirl bis Volders darbietet, die besonders Abends, wo die Stubai'er Ferner in vollster Pracht herüberleuchten, entzückend wirkt. Von Absam führt eine breite Fahrstrasse ins Hallthal, eine Schlucht, durch die man von Hall in 3 St. bis zum Salzberge gelangt. Die Bergfahrt erfordert etwa 3 St.

Hall gegenüber, auf der andern Seite des Inn, ragt das *Glunggezerjoch* über 8000 Fuss empor, die Dörfer *Tulfes* und *Rinn* zu seinen Füßen. Westlich unter dem letzten Dorfe erhebt sich in einer einsamen Waldgegend eine Wallfahrtskirche, der sogenannte *Judenstein*.

Eine Stunde von Hall und anderthalb von Innsbruck liegt *Ampass*, eine Viertelstunde darüber *Altrans*. Näher zum *Patscher-Kofel*, mit herrlicher Aussicht, liegen links die Dörfer *Lans* und *Sistrans*, rechts *Igels* und *Vill*. Nordwestlich bei Lans steigen zwei waldige Kuppen empor, die ihrer Aussicht wegen berühmten *Lanserköpfe*, welche man von Innsbruck aus in anderthalb Stunden ersteigt. Südlich von Sistrans erhebt sich der *Patscher-Kofel* selbst, 6343 F. über der Meeresfläche, von dessen Gipfel man das herrlichste Gebirgspanorama überschaut. Man gelangt auf diesen Berg, der zwischen Stubai und dem Innthale liegt, von Innsbruck aus über *Mutters* und die *Stockhöfe* ohne Anstrengung in 5 Stunden. Ueber die Wallfahrtskirche: Heiliges Wasser (Wirthshaus mit vortrefflichem Wein) kehrt man nach Innsbruck zurück. Nach dem *heiligen Wasser* geht man von Innsbruck direct 3 Stunden. Diese beiden Punkte gehören nebst *Schönberg* zu den schönsten und grossartigsten in Innsbrucks Umgebung, auch ist der Weg vom *Heiligen Wasser* bis *Patsch* wundervoll.

**Grössere Ausflüge von Innsbruck.** Wer das mit sehr vielen Naturschönheiten ausgestattete *Zillertal* besuchen will, verfolgt die Route No. 104 bis zum Dorfe *Strass* zwischen Schwatz und Rattenberg.

Das **Zillertal**. Am Eingange des herrlichen Thales stehen zwei mächtige Pyramiden, die *Brettfall* und der *Reiterkogel*; überall

der blühendste Anbau, die grösste Lieblichkeit, gepaart mit der eigenthümlichen Grossartigkeit Tyrols. Die fahrbare Hauptstrasse führt zuerst nach *Schlitters*. Hier um eine Felsecke biegend, erweitert sich der Boden, man erblickt *Fügen*, das bedeutendste Dorf im ganzen Thale, mit einigen stattlichen Wohnhäusern, dem Schloss der Gräfin Dönhof, dem Ansitz Haklthurm und den beiden Wirthshäusern der bekannten Sänger *Joseph* und *Franz Rainer*, deren letzterer die Post hat. Von *Fügen* besteigt man die *Kellerspitze* der schönen Aussicht wegen. Der eigentliche Hauptort des Thales ist *Zell*, wo man im Bräuhaus gute Aufnahme findet. Hinter *Zell* theilt sich das Zillertal und nimmt östlich den Namen *Gerlosthal* an. Am Eingange des Gerlosthales liegt der *Hainzenberg* mit einem sehenswerthen Goldbergwerke. Die Höhe des Hainzenberges ist in einer Stunde zu besteigen. Das Thal hat seinen Namen von der *Gerloswand*, welche sich zu einer Höhe von mehr als 6000 Fuss erhebt. Wer die Wanderung macht, versehe sich mit Mundvorrath, da das Wirthshaus kaum etwas Geniessbares liefert. Bald hinter dem Orte *Gerlos* öffnet sich das *Wildgerlosthal*, einen groteskeren Charakter annehmend. Von hier steigt man über die Platte nach *Krimml* ins *Pinzgau*. Der *Krimmler Tauern* und der von der Ache gebildete, in drei Absätzen, freilich durch mannigfache Felsen gebrochene, von einer Höhe von 1600 F. herabstürzende *Krimmler Wasserfall*, wegen ihrer Grossartigkeit berühmt, verdienen es, sie aufzusuchen. Die Strasse durch das Pinzgau führt nach *Gastein*.

Von *Zell* aus westlich steigt man über den *Zellberg* in das hintere Zillertal. Eine reiche Aussicht nach dem vordern und hintern Theile des Thals hat man bei der *Baderkapelle*. Jenseits des Zellberges gelangt man an verschiedenen kleinen Ortschaften vorüber nach *Meierhof*, mit einem guten ländlichen Gasthofe, die gewöhnliche Station der Landschaftsmaler. Der Teufelssteg führt nach *Finkenberg*, in einer von Mineralien und Pflanzen reichen Gegend. Durch wilde Schönheit ausgezeichnet ist der obere *Zillergund*, der von *Meierhof* aus über *Brandberg*, *Ziller im Grund* und das einsame Wirthshaus *die Au* leicht zu erreichen ist und von wo man mittelst eines Führers über das *Hörnle* in das *Ahrthal* gelangt.

Seitwärts von *Zell* das enge *Duxer Thal*, in dessen Hintergrunde ungeheure Schnee- und Eisberge emporsteigen, deren einer den Namen: *die gefrorne Wand*, führt.

Das **Stubaital**. Man fährt auf der ehemaligen Poststrasse nach dem *Wirthshause* auf dem *Schönberg*, und von hier in  $\frac{3}{4}$  St. nach dem *Bade Mieders* (Gasth.: *Zur Taube*), dem ersten Orte in *Stubai* am Abhange der nahen, über 7000 F. hohen *Serlesspitze*, auch *Waldrasterspitze* genannt. In der Nähe die 1846 wieder hergestellte *Wallfahrtskirche auf der Waldrast*, das *Mühlthal*, die Schluchten des *Rutzbaches*. Hinter *Mieders* erreicht man das gewerbthätige *Fulpmes*, das grösste Dorf des Thales. Hinter *Fulpmes* wird das-

selbe enger, man kommt nach *Medraz*, *Neders* und *Neustift*, wo es sich jedoch nur auf eine kurze Strecke wieder erweitert. Ein Seitenthal führt von hier zum *Alpeiner Ferner*, einem Theil der *Stubai Gletscher*. Etwa 2 Stunden von Neustift kommt man zu dem *Mischbachsfalle* und zu dem *Falle des Sulzbachs*. Im Hintergrunde des Stubaithals erheben sich jene majestätischen Eisgebirge, welche mit den grossen Oetzthaler Fernern in Verbindung stehen. Ein Uebergang von hier ins *Oetzthal*, im Sommer möglich, erfordert Steigekraft, und zuverlässige Führer.

Das **Selrainer Thal** öffnet sich  $\frac{1}{2}$  St. über *Axams*, zieht sich südwestlich bis *Gries* und theilt sich dort in zwei Arme, wovon der eine gegen das Oetzthal hin ausläuft. Der erste Theil von Selrain, das sogenannte *Ausserthal*, umfasst das *eigentliche Selrain*, der zweite heisst *Innerthal*, der dritte *Oberthal* und den vierten südlichen Theil bildet das *Lisenser Thal*. Der *Melchbach* strömt milchweiss durch das ganze Thalgebiet. Das *eigentliche Selrain*, dessen Häuser zerstreut liegen, 1 St. lang, ist von hohen Bergen eingengt. Der erste Ort heisst *Rothenbrunn*, mit einem Bade. Wer von Innsbruck aus den *Lisenser Ferner* besteigen will, nimmt hier das erste Nachtquartier. Links hinter *Rothenbrunn* öffnet sich das *Fatscherthal*, im Hintergrunde die *Fernerwand*, darüber hinaus die *Villerspitze*. Rechts gewahrt man den *Ferner*, der sich als *Alpeinerferner* ins *Stubaithal* und als *Lisenserferner* ins *Thal Lisens* hinuntersenkt. Aus dem *Fatscherthale* kann man sich südlich über ein steiles Bergjoch nach *Stubai* zum *Alpeinerferner*, östlich über die *Alpe Schmalzgruben* ins *Senderthal*, westlich über die *Alpe Almünd* nach der *Alpe Saiges* ins tiefere *Selrain* wenden. Das Dorf *Gries* ist sehr idyllisch gelegen. Ein *Jochsteig*, nur für *Fussgänger* zu benutzen, führt zum Orte *Baida*. Südlich öffnet sich hier das ins *Oetzthal* führende *Gleirscherthal*, nordwärts liegt der *Weiler Haggen*. Ein *Jochsteig* führt von hier nach *Oetz* ins *Oetzthal*, für gute Steiger in 4 bis 5 St. zurückzulegen. In einer Stunde erreicht man die *Weiler Juvenaue* und *Neurätz*, an den beiden Ufern des *Thalbachs* liegend. Vom *Magdalenen-Bründel* steigt man nach *Kniepiss*, von hier durch Wald nach dem *Weiler Präzmar*, dann hinunter zur *Alpe von Lisens*, 5000 F. über dem *Meere* und 1400 F. über *Gries*. Im Süden senkt sich der *Lisenserferner* hinab in das vom *Melachbache* durchströmte Thal. *Wasserfalle*, zerklüftete *Felsenmassen* und reizende *Alpweiden* bilden vereint ein köstliches *Naturbild*. In einem stattlichen Hause im Hintergrunde findet der *Wanderer* *Aufnahme* und *Erfrischung*. Von hier aus kann man, mit guten *Führern* versehen, den 8000 Fuss hohen *Lisenserferner* besteigen. *Liebhaber* der *Jagd* auf *Murmeltiere* werden hier *Befriedigung* finden.

Von *Rothenbrunn*, am Eingange des *Ausserelrains*, kommt man nach *Oberperfuss* und *Ranggen*, in sehr *romantischer* Gegend. *Oberperfuss*, eine *unzusammenhängende* Masse von *Häusern* und *Höfen*

darbietend, ist besonders lieblich und fruchtbar. Von hier steigt man nach *Inzing* oder *Zirl* hinunter, um wieder nach Innsbruck zurückzukehren.

Das **Ober-Innthal**. Bei längerem Aufenthalte in Innsbruck mache man einen Ausflug in das hochromantische *Ober-Innthal*, welches zum Unter-Innthal den vollständigsten Gegensatz bildet. Dort findet man die ganze Erhabenheit der Alpenwelt auf einen Punkt concentrirt.

Von Innsbruck verfolgt man die Strasse nach Augsburg bis *Zirl* mit der Ruine *Fragenstein* am linken Ufer des Inns, über welchem man *Telfs*, einen interessanten Punkt, in Augenschein nimmt. Das Dorf liegt am Passe der hohen *Munda*, den Trümmern der Veste *Hörtenberg* gegenüber. Westlich davon liegt die Wallfahrtskirche *St. Moritz*, darüber die *Strassberger Klamm* oder das *Mörderthal*, eine Schlucht mit grossartigen Felsentrümmern. Am andern Ende der Schlucht liegen malerisch hingestreut Häuser und Kirchen, und über Alles dieses erhebt sich die hohe *Munda* mit ihrem kahlen Scheitel. Ein herrlicher Weg leitet westlich über die *Arzberger Klamm* nach *Birchenberg*, mit der schönsten Aussicht über die ganze Gegend. Hinter *Telfs* hat man die Wahl zweier Poststrassen nach *Imst*, die nähere bleibt im Hauptthale; die weitere, aber desto interessantere, geht über den Fuss des *Mieminger Bergs*. In den Dörfern *Ober-* und *Untermiemingen* an der Strasse findet man gute Wirthshäuser. Von *Obermiemingen* kommt man nach *Nassereit*, wo das Innthal seine wahre Grösse entfaltet. In der Thalschlucht zur Linken der Strasse erhebt sich gerade unter derselben das Schloss *Klamm* auf einem Hügel. Der alte runde *Thurm*, der einzige Rest des alten Schlosses, nimmt sich besonders malerisch aus. Hinter dem Dorfe *Obsteig* wird die Gegend düsterer und rauher, und die Strasse senkt sich über den *Rossberg* hinab nach *Nassereit*, in unfreundlicher Gegend. Von hier legt man die Reise nach *Imst*, unter stets abwechselnden Naturschönheiten, zurück und begiebt sich dann nach *Brunnau*, wo sich schon *Oetz*, der erste und Hauptort des Thales gl. N., dem Blicke zeigt.

Das **Oetzthal** ist das Chamouni Tyrols. Bei *Oetz*, nicht fern vom Oberinnthal, besuche man das einsame Thal *Ochsengarten*. Die Gebirgsformen sind höher, steiler, mit mehr Schnee bedeckt, als in den benachbarten Thälern. Vor *Umhausen* erhebt sich links die kolossale *Engelwand*; jenseits, ebenfalls zur Linken, stürzt der *Hairlachbach* von einer senkrechten Felswand und bildet den grossen *Stuiben*, den schönsten und stärksten Staubbach im Lande. Hier und da treten schon sekundäre *Gletscher* als silberweise oder milchblaue Lichtpunkte oben zwischen den dunkeln Felsspitzen hervor. In breiter Thalweite, wie *Umhausen*, liegt auch *Lengensfeld*, wo man gut übernachtet und von wo man in 3 St. über *Huben* nach *Sölden* gelangt. Hier hört der Fahrweg auf. Ein ziemlich bequemer, gefahr-

loser Fussweg führt nach *Zwieselstein*, wo sich das Oetzthal links in das *Gurglthal*, rechts in das *Ventthal* theilt. Von ersterem aus gelangt man über das *Timblerjoch*, 7782 Fuss hoch, in das Passeierthal, über das kleine Hirtendorf *Gurgl* zu dem 1 Meile langen *grossen Oetzthaler Gletscher*, der durch sein Vorrücken den Abfluss des *Langthaler Gletschers* aufgestaut und den berühmten *Langthaler See*, 6859 Fuss hoch und 4000 Fuss lang, gebildet hat. Eisblöcke von 30 Fuss Höhe schwimmen oft während des Sommers in diesem Gletschersee umher. Das *Venter Thal* zieht sich südwestlich. Von *Zwieselstein* führt der Pfad über *Heiligenkreuz* und *Winterstall* an der *Glaseier Carvine* vorüber nach dem Pfarrdorfe *Vent*, 5791 F. hoch, dem höchstgelegenen Dorfe Deutschlands, mit einer mittleren Jahrestemperatur von 1° R. Bei dem Geistlichen logirt man gut und billig. Wer von hier nach Süden will, wählt entweder die Passage über das *Niederjoch*, vorüber am *Marcellgletscher*, mit seiner 60 Fuss hohen und über 600 Fuss langen Eishöhle, oder man geht über *Rofen*, zwei Bauerhöfe, 5989 Fuss hoch, nach dem bekannten *Vernagtgletscher*, der durch sein rasches Vorrücken und die häufigen Ausbrüche des hinter ihm aufgestauten, jetzt aber trockenen *Vernagtsees*, 6700 Fuss hoch, schon seit Jahrhunderten den Thalbewohnern furchtbar ist. Ueber den *Hintereisgletscher*, das Muster eines regelmässigen, primären Gletschers, und über den *Hochjochgletscher* erreicht man langsam das *Hochjoch*, 9057 F. hoch, von wo man rasch in das *Schnalser-Thal* hinabsteigt. Auf allen diesen anstrengenden Wanderungen muss man einen tüchtigen Führer haben, den der Geistliche in *Vent* nachweist. Der Führer bekommt 2, in der Heuernte 3 Fl. p. Tag. Durch die Menge seiner grossartigen Gletscher hat das Oetzthal für den Naturfreund ein hohes Interesse.

Die Poststrasse nach Italien führt von Innsbruck zunächst über den *Berg Isel* und das *Sillthal*. Dasselbe zieht sich durch eine öde waldige Strecke mit vielen malerischen Schluchten zum Markte *Mattrey*, auf beiden Seiten der *Sill*, 3000 Fuss hoch über dem Spiegel des Meeres. Auf ebener Strasse erreicht man *Steinach* (Gasth.: *Post*; *Steinbock*) und bemerkt im Vorüberfahren eine *Marmortafel* an einem hübschen Hause, welche dasselbe als das Geburtshaus des Malers *Knoller* bezeichnet, von dem in der *Pfarrkirche* drei seiner besten Gemälde und ein ihm von der Gemeinde errichtetes *Denkmal* zu sehen sind. Gleich hinter *Steinach* beginnt die *Brenner-Strasse* sich zu heben. Man erreicht *Stafflach* und den *Gries*. Die schöne Pyramide, die man vor sich erblickt, ist der *Padauner Kogel*. Indem man zu dem *Brenner Passe* steil hinansteigt, wird die Gegend immer rauher. Rechts am Wege liegt der *Brenner See*, 4126 Fuss über dem Meere, dessen vortreffliche Forellen der Wirth im Posthause sich etwas theuer bezahlen lässt. Von hier an ist beim Hinab-



fahren die am Kreuzjoche entspringende *Eisak* die Begleiterin der Reisenden.

Die Post auf dem Brenner ist 4375 Fuss hoch, der eigentliche Gipfel des Brenner ist jedoch noch 2000 Fuss höher. Die Witterung ist hier oben gewöhnlich selbst im Sommer rau und kalt. Die Gebäude, welche man beim Hinabfahren von der Südseite des Brunnens links am Wege wahrnimmt, gehören dem aus alten Zeiten her bekannten Brenner Bade, welches neben seiner heilbringenden warmen Quelle auch noch deshalb Empfehlung verdient, weil die Luft sehr rein und gesund, und der Aufenthalt sonst angenehm und wohlfeil ist.

Die Strasse zieht sich eng zwischen Felswänden nach *Gossensass* hinab, von einem alten Thurme der Veste *Raspenstein* überragt. Immer tiefer sich senkend, führt die Strasse an der Veste *Strassberg* vorbei, unter welcher sich *Oberried* ausbreitet. Wo der Hohlweg in ein breiteres Thal sich mündet, erblickt man endlich *Sterzing* mit seinen friedlichen Häusern in ziemlich nackter Gegend. Hinter sich hat man nun den *Brenner*, rechts den *Jauffen*, über den man ins *Passeyerthal* in 6 St. gelangt. Von hier aus erstreckt sich das sogenannte *Sterzinger Moos*, wo Andreas Hofer 1809 seinen ersten Sieg errang; bis an die Berge.

**Sterzing** (Gasth.: *Post; Krone*), 3030 F. über dem Meere, mit 2000 Einw. Die einzige Gasse, die der Ort besitzt, wird von ansehnlichen und sehr reinlichen Häusern gebildet, viele mit schön vergoldeten Wirthshauschildern geschmückt. — In der Nähe die Burgen *Sprechenstein* und *Reifenstein*. Von der letzteren hat man eine gute Uebersicht des ganzen Mooses, das einst ein See war.

Von dem Dorfe *Gasteig*, unweit Sterzing, führen zwei Wege nach Südtirol. Der eine, ein Saumschlag (also auch für Pferde praktikabel). 6 St. über den *Jauffen* durch *Passeyr* nach *Meran*, der andere blos für Fussgänger über das *Penser Joch* nach dem Hauptorte des interessanten, jedoch wenig besuchten *Sarnthales*. Der Weg über den *Jauffen* ist sehr bequem für gute Fussgänger. Er führt fast beständig durch Wald. Bei *Kachla* vorbei, wo Hofer im Jahre 1809 sein Hauptquartier hatte, gelangt man nach *Obholz*, wo man sich im Wirthshause auf ländliche Weise erfrischen kann. Von hier hat man eine halbe Stunde bis zur Höhe des *Jochs*, auf die ein Kreuz gepflanzt ist. Der Anblick ins *Passeyr-Thal*, wo man die *Jauffenburg* und das daneben liegende Dorf *St. Leonhard*, den Hauptort des Thals, erblickt, ist sehr freundlich. Dieser *Jauffenpass* ist stets besucht, und man kann ihn, selbst des Weges unkundig, ohne Führer passiren.

Wer nach *Sarnthal* will, steigt von *Gasteig* zur Kirche *St. Antoni*, hier über den *Thalbach*, an einem Nebenthale vorüber, in den nächsten Einschnitt links. Von hier an zwängt der Weg sich zwischen hohen Bergen hinan. Aus dem *Sarnthale* führt ein angenehmer Weg nach *Botzen* hinab.

Das *Eisakthal* auf der Strasse nach *Brixen* wird enger, sobald man Sterzing verlassen hat. Am Wege liegt *Trens*, ein kleines Dorf, ihm gegenüber das stattlichere *Stilfs*. Später gelangt man, an der Ruine *Welfenstein* vorüber, nach *Mauls*, einem hübschen freundlichen Dorfe, wo man sein erstes Nachtquartier von Innsbruck nach *Botzen* im dortigen Wirthshause zum *Nagele* nehme. Hinter *Mauls*,

an einer sehr engen Stelle der Strasse, liegt das Wirthshaus „*im Sack*“. Von hier kommt man niedersteigend nach *Mitterwald* mit gutem Gasthofs (Post). Dann folgen die in der Kriegsgeschichte von 1809 durch Haspinger's und Speckbacher's Siege berühmten Ortschaften *Oberau* und *Unterau*, und das Thal nimmt nun nach und nach eine südlichere Färbung an: die Vegetation wird üppiger, statt der Föhren zeigen sich Kastanien, der Weinstock an den Sonnen-seiten der Abhänge. Hier erhebt sich plötzlich der riesenhafte Bau der *Franzensveste*, einen höchst überraschenden Eindruck gewährend. — Links zieht sich eine Strasse über die malerische, schön gemauerte *Ladritscher Brücke* ins *Pusterthal*, der Weg rechts führt über *Neustift*, das reichste Kloster in Tyrol, und über *Vahren* weiter nach *Brixen*. Man fühlt sich plötzlich aus dem Norden in den Süden versetzt. Mit Wein und Mais bedeckte Felder, Kastanienwälder auf den Mittelhöhen; überall üppiger Anbau.

**Brixen** (Gasth.: *Elephant*), ital. Bressanone, mit 3200 Einw., zeigt sich in stattlicher Ausdehnung, und seine Hauptkirche mit den zwei blendend weissen Thürmen bietet mit den ausgedehnten Gebäuden der fürstbischöflichen Residenz einen schönen Anblick. Die Stadt ist unregelmässig gebaut und hat nur eine Hauptstrasse; eine Nebenstrasse mit Arkaden enthält die Läden der Kaufleute; vor der Domkirche ist ein schöner Platz. — Die *Domkirche* enthält einige gute Gemälde, darunter: eine Kreuzigung von *Schöpf*; der Sturz des heiligen Johannes von Nepomuk in die Moldau von *Cignaroli*; die heilige Agnes von *Christoph Unterberger*. Die sterbende Jungfrau am Hochaltar, ein schönes Werk von *Michel Angelo Unterberger*. Die Fresken sind von *Paul Troger*; der Fussboden ist mit schönen Marmorplatten gedeckt. Neben der Domkirche schliesst sich der *Kreuzberg* mit interessanten, sehr alten Freskomalereien und Grabmalern an, unter denen das des Minnesängers *Oswald von Wolkenstein* den ersten Platz einnimmt. — In der *Mariahilfkirche*, unweit des Gottesackers, zwei Bilder von *Schöpf* aus seiner besten Zeit, die Heiligen Anton und Joseph darstellend. — Spaziergang in die *Gärten der fürstbischöflichen Residenz*. — Das *Vahrner Bad*, gewöhnlich das *Badle* genannt, wird von den Brixnern häufig besucht. — Oberhalb Brixen liegt *Spinges*, wegen des heissen Schlacht- und Sieges-Tages der Tyroler berühmt. Das *Sterzinger-Moos* und die ganze Strecke bis Brixen und zur *Mühlbacher Klause*, besonders die letztere, dann *Oberau* und die *Ladritscher Brücke* waren Zeugen der kühnsten Tapferkeit des Tyroler Volkes.

## Ausflüge von Brixen.

## a) ins Pusterthal.

(Die Poststrasse führt von Brixen nach Klagenfurt über Unter-Vintell, Brunnecken, Niederdorf, Sillian, Mittewald, Lienz, letzte Station in Tyrol; Ober-Drauburg, Greifenburg, Sachsenburg, Spital, Paternion, Villach, Velden, Klagenfurt [s. R. No. 101],  $34\frac{3}{4}$  Meilen.)

Bei *Unterau*, an der Franzensveste vorüber, und über die Ladritscher Brücke kommt man nach *Mühlbach* (Gasth.: *Sonne*), dem ersten Ort des *Pusterthals*. Eine kleine halbe Stunde von hier die *Mühlbacher Klause*, ausgedehnte Trümmer einer alten Veste. Hinter der Klause erweitert sich das Thal, man kommt nach *Untervintl* und *Obervintl*, nur  $\frac{1}{4}$  St. von einander entfernt. Ueber *St. Sigmund* und die dabei liegende Kapelle, das *Sigmunder Stöckl*, erreicht man in einer engen Thalschlucht das „*kalte Haus*“, ein einzeln stehendes Wirthshaus. An den Ufern der Rienz hin und allmählig ansteigend kommt man nach *St. Lorenzen*, einem gut gebauten Orte, von der Strasse durchschnitten. In südwestlicher Richtung erblickt man das Schloss *Michaelsburg*. In der Nähe liegen auf einem steilen Felsen hart an der Strasse die Trümmer des alten Frauenklosters *Sonnenburg*. Von *St. Lorenzen* geht es nach

**Brunnecken** (Gasth.: *Post*; *Sonne*; *Stern*),  $\frac{1}{4}$  St. östlich vor der Mündung der Ache in die Rienz, 2670 Fuss über dem Meere. Die *Spitalkirche* mit guten Gemälden von *Franz Unterberger*. Der *Schlosshügel* bietet eine herrliche Aussicht in die Umgegend, eine der schönsten in ganz Tyrol. Viele Schlösser und Dörfer liegen ringsum zerstreut in fruchtbaren Umgebungen, von grossartigen Gebirgsformen überragt und eingeschlossen.

## b) ins Ahrenthal.

Von Brunnecken aus macht man einen belohnenden Ausflug nördlich in das *Ahrenthal*, durch welches über den Krimmlertauern ein beschwerlicher Steig in das *Pinzgau* führt. Am Eingange liegt *Gais* mit einer Kirche aus dem 10. Jahrh. Auf kaum zugänglichen Felsen die Ruine *Uttenheim*. In 3 St. erreicht man den Hauptort *Taufers* an der *Pursteinwand* mit merkwürdigem Echo. Auf einem Waldhügel hinter *Taufers* die schöne Ruine des gleichnamigen Schlosses. Am Eingange des Nebenthales *Rein*, in wilder Schlucht, der 240 F. hohe *Sturz der Thalache*. Das oberste Thal heisst eigentlich erst *Ahrenthal*. In *Ahren*, 2 St. von *Taufers* und dem *Ahrenthal*, *Kirche* mit Bildern von *Schöpf*; berühmtes Kupferbergwerk. Im *Weissenbachthale* die  $\frac{1}{2}$  St. lange Felsenkluft zwischen *Mitterbach* und *Schwarzbach* und dem *Nefeser Ferner*. — Südlich über *St. Lorenzen*, *St. Vigil* 3 St., durch das groteske *Rautthal* und die furchtbare Schlucht *Pontalg* nach *S. Cassian* im *Abeithale* 6 St.

## c) Ins Enneberger Thal.

Mit demselben Ausfluge verbindet man von *St. Lorenzen* aus einen Besuch des *Enneberger Thales*, das von einem romanischen Volksstamme bewohnt wird und rings von hohen, weissen *Dolomithfelsen* eingeschlossen ist, die, wie plötzlich zu Eis erstarrte Wasserfälle, in den seltsamsten Formen und Gestaltungen sich den Blicken darstellen. Der Hauptort *Enneberg* hat ungefähr 1000 Einw. und wird durch einen mächtigen, alten Wald, dessen Stämme aus eben diesem Grunde unantastbar sind, vor Bergstürzen geschützt. Das Klima ist, trotz der bedeutend hohen Lage, dennoch mild, die Fruchtbarkeit aus dem grösstentheils vulkanischen Boden ausserordentlich.

Von *Brunnecken* steigt die Strasse durch das *Pusterthal* immer höher, bis sie das *Toblacher Feld* oder die *Toblacher Höhe* erreicht hat, eine Hochebene, dem *Brennerjoche* an Höhe gleich, 3983 Fuss. Fast der ganze Weg an den Ufern der *Rienz* wird von anmuthigen Feldern eingeschlossen, aus denen heitere Dörfer hervorblicken. — Man erreicht *Welsberg* mit seinem Schlosse. In der *Kirche* des Dorfes *Altarblätter* von *Paul Troger*, der hier geboren wurde und als Hofmaler in *Wien* gestorben ist. Hier werden die tyroler Teppiche aus *Kuhhaaren* in Menge fabrizirt. Dem Schlosse *Welsberg* gegenüber liegen die Schlosstrümmer *Thurn*. An guten Wirthshäusern fehlt es nicht, man besucht von hier aus sowohl das schöne blühende *Gsiesthal* als auch *Prags*, eines der frequentesten tyroler Bäder. — Weiterhin gelangt man nach

**Niederndorf** (Gasth.: *Post*), mit sehr zierlichen reinlichen Häusern, zum Theil bunt bemalt. Die *Pfarrkirche* enthält Gemälde von *Martin Knoller* aus *Steinach*. Die *Post* bietet gutes Unterkommen. Man wählt *Niederndorf* häufig im Sommer seiner gesunden Lage wegen als Luftbad; doch verdient *Meran* in dieser Hinsicht den Vorzug. Rechts führt von hier ein Weg nach dem Bade *Maistadt*, in neuester Zeit viel besucht. Eine Stunde vor *Niederndorf* erreicht man das Dorf **Toblach** auf dem höchsten Punkte des *Toblacher Felsens*, an 4000 Fuss über dem Meere. Wenn man aus den tiefern Gegenden hierher kommt, glaubt man sich plötzlich in eine Gegend des hohen Nordens versetzt. — Bei dem Marktflecken **Innichen** (Gasth.: *Bär*; *Adler*), dem alten römischen *Aguntum*, entspringt aus einem Felsen der mächtige *Draustrom*, hier nur noch ein blosser *Wildbach*, aber schon 6 Stunden unterhalb der Stadt *Lienz* schiffbar. *Innichen*, italienisch *San Candido*, liegt 3400 Fuss über dem Meere. Das Klima ist sehr rauh. Der *Münster*, wahrscheinlich aus dem 9. Jahrh., ist vielleicht die älteste Kirche in ganz *Tyrol*. Ein herrliches Gemälde soll von *Rembrandt* sein. Das *Wildbad* in der Nähe wird in den Sommermonaten viel besucht; auch fehlt es nicht an vielen andern Mineralquellen in der Gegend.

Auf der Strasse zwischen *Innichen* und *Sillian* berührt man das Wirthshaus *Klettenheim*. Eine Stunde unter *Sillian* liegt das Dorf *Strassen*, und von hier erstreckt sich nun ein enger Felsenpass bis in die Gegend von *Lienz*, in welcher Bad *Wildenbach*. In Mittelwald gute Aufnahme im *Posthause*. Vor *Lienz* rücken die Felsen so zusammen, dass sie nur der Strasse und der tosenden Drau den Durchgang verstaten. Nachdem man diesen Engpass „*Lienzer Klause*“ genannt, passirt hat, sieht man eine der grossartigsten und schönsten Gegenden von Tyrol vor sich, in deren Mitte die Stadt

**Lienz** (Gasth.: *Post*; *Goldenes Rössel*; *Lamm*), eine Fundstätte römischer Alterthümer. Die Stadt hat gut gebaute Plätze, zwei Hauptstrassen und treffliches Trinkwasser — in manchen Gegenden Süd-Tyrols etwas Seltenes. Die alte gothische *Kirche*. Spaziergänge: *Schloss Bruck*, zum *Schlossmaier*, der *kalte Keller* u. a. m. Die nahen Berge sind botanisch interessant. Die *Schleinitz* ist in dieser Gegend, was der *Blocksberg* in Norddeutschland; Adler und Lämmergeier nisten hier und werden nicht selten für Menschen und Vieh gefährlich. — Von *Lienz* führt die Strasse nach Kärnthen und ins Salzburgerische, auch ins *Heiligenbluter Thal*, aus dem sich die Eispyramiden des *Grossglockner* erheben.

Von *Lienz* auf die Hauptstrasse nach Italien (*Brixen-Verona*) über *Sillian*, *Innichen*, *Niederndorf*, *Brunneck* und *St. Lorenzen* zurückkehrend, ist bei *Innichen* noch ein Blick auf das *Ampezzo-* oder *Haidenthal* zu werfen, durch das sich die herrliche Kunststrasse nach Venedig zieht.

Diese, in den Jahren 1832 und 1833 ausgeführt, ist höchst bequem und grossartig durch die Umgebung der imposanten Alpenwelt.

Sie läuft von *Niederndorf* über *Landro* (2), *Cortina* (2 $\frac{1}{2}$ ), *Venas* (3 $\frac{1}{2}$ ), *Perarolo* (2), *Longarone* (2 $\frac{1}{2}$ ), *Belluno* (3), *S. Croce* (3), *Genada* (2), *Conegliano* (2), *Spessano* (2), *Treviso* (2), *Mestre* (3), *Venedig* (2) [s. R. No. 107], 31 $\frac{1}{2}$  M. von *Niederndorf*, 49 $\frac{1}{4}$  Meilen von *Innsbruck*. Von *Conegliano* nach *Venedig* Eisenbahn.

Vom *Toblacher Thal* biegt die Strasse südlich gegen die Quellen der *Rienz* hin, an den Ufern des *Toblacher Sees* vorbei nach *Hüllenstein*, einem Wirthshause, 2 Stunden von *Toblach* entfernt. Die Strasse hebt sich hier dem *Joche* zu. Man kommt nach *Ospedale*, früher ein Spital für Wanderer, von wo sich der Weg wieder zum *Passe Peitelstein*, ital. *Podestagno*, senkt, in dem das *Schloss* gl. N. liegt. Aus diesem *Passe* gelangt man durch ein heiteres Thal nach *Cortina* (Gasth.: *Post*; *Aquila nera*), dem Hauptorte des *Ampezzaner Thales*. Der letzte Tyroler Ort ist *Zuel*, dann tritt man ins *Venetianische*.

Von *Brixen* führt die Hauptstrasse durch eine freundliche Gegend weiter nach dem lockenden Süden. Links rauscht die *Eisak*, und darüber hinweg ragen hohe Felsgebirge empor; rechts erheben sich anmuthig bepflanzte Höhen, gleichsam besäet mit Häusern. Plötzlich verengt sich das Thal; doch bald hat man das *Défilé Klauen* vor sich, *Gufidaun* und *Seben* ragen malerisch von den Höhen

empor. **Klausen** (Gasth.: *Gans; Rössel*) hat nur eine enge Strasse am Ufer der Eisak, an der Mündung des Vildar in dieselbe. In dem einen Wirthshause kann man im Garten am Ufer der rauschenden Eisak zu Mittag essen, wenn man früh Morgens von Mauls aufgebrochen ist. Man wird Botzen dennoch zu guter Zeit erreichen. Wer Zeit dazu hat, steige nach *Kloster Seben* hinauf, von wo man eine der herrlichsten Aussichten des ganzen tyroler Landes hat, und wo sich schon ein bedeutend südlicher Anstrich bemerkbar macht. In der Nähe ein *Bergwerk*; der im Kapuzinerkloster aufbewahrte Schatz ist sehenswertig, vorzugsweise der meisterhaften Gemälde aus Murillo's Schule wegen, deren sich mehrere auch in der anstossenden Klosterkirche befinden. Von Klausen führt der beste Weg in das höchst idyllische, von romanischem Volke bewohnte *Grödner Thal*. Kein Wanderer glaube Tyrol und seine Naturschönheiten zu kennen, der sich nicht auf den Mittelgebirgen des *Eisakthales*, dem *Ritten* mit *Oberbotzen*, oder dem gegenüberliegenden über *Kolmann* bis *Botzen* hinziehenden Gebirge umgesehen hat. Beide werden von *Kolmann*, 1 St. von Klausen, oder von *Botzen* aus auch zu Pferde oder in sogenannten Pendlen erstiegen. — Bei *Kolmann*, über welchem das herrlich gelegene Schloss *Trosburg* thront, fängt der sogenannte *Kuntersweg* an, der bald rechts, bald links über die Eisak setzt, 4 St. lang durch eine Felsenschlucht sich windend, wo die Eisak mit der Hauptstrasse um das Terrain kämpft und die Thalsole selbst so breit ist, auch einigen Häusern Raum zu geben, aber von den hohen Fussgestellen des *Rittner Berges* und den Höhen, die *Kastluth*, die *Seiser Alpe* und der *Schlernkofel*, so eng eingeschlossen ist, dass man keine weitere Aussicht hat. Drittehalb Stunden unterhalb *Kolmann* liegt *Ober- und Unter-Atzwang*, weiter unterhalb *Deutschen*, dann *Steg*, von wo man über die Brücke an das jenseitige Ufer der Eisak gelangt und hinauf nach *Völs* steigt, rechts hinter dem Orte hingegen geht es den *Ritten* hinan, mit den Villen der Botzener. — Von Brixen kommend, besteigt man jedoch den *Ritten* am bequemsten von *Kolmann* aus, wo auch Reitpferde zu haben sind. Eine halbe Stunde unter *Deutschen* liegt das besuchte Wirthshaus „zum *Steg*“. Ein bedeckter Weg führt, an einer Mühle vorüber, über die Eisak, und diesen Weg schlagen gewöhnlich die Besucher der Seiser Alpe und des Grödener Thals ein, weil der Weg unter *Kolmann*, beim sogenannten *Törkele*, zu steil und beschwerlich ist. Hier sieht man auch zum ersten Mal die zwei Hörner des mächtigen Dolomit-Gebirges *Schlern*, das neben dem daran grenzenden *Rosengartl* die Gegend von *Botzen* so wunderbar verschönert. — Am *Ritten* über *Deutschen* liegen die Trümmer der Veste *Stein*, auf dem gegenüber liegenden Felsen-Abhang das Schloss *Prössls*. 1 Stunde von hier unterhalb dem Orte *Blumau* rücken die Thalwände auseinander, man erblickt nördlich die Ruinen von *Zwingenstein*, so wie die von *Steineck* und das bewohnte Schloss *Karneid*, erreicht das Dorf *Kardaun* und sieht

plötzlich in einem weiten Kessel *Botzen* vor sich liegen. Eine entzückende Aussicht! Botzen im Hintergrunde mit seinem schönen gothischen Thurme, die Burgruinen von *Eppan*, *Boimont* und *Sigmundskron* und die reich angebaute Mittelregion am Fusse der *Mendel* (*Mendola*), rechts die Oeffnung ins obere Etschthal; die Gebirge vom *Sarnthal*, der *Calvarienberg* bei Botzen, und wenn man den Blick wendet, *Ritten*, *Schlern* und das aus der deutschen Volkssage als Sitz des Königs Laurin bekannte *Rosengartl* mit ihren seltsamen und mächtigen Formationen.

**Botzen**, italienisch **Bolzano** (Gasth.: *Kaiserkrone*, sehr gut; *Mondschein*; *Hirsch*; *Schlüssl* und *Badl*), Stadt mit 9000 E., 810 F. über dem Meere, ist die erste Handelsstadt von Tyrol. Die Stadt liegt auf einer Art von Halbinsel, welche durch das Einströmen des wilden Talferbachs in die Eisak gebildet wird,  $\frac{3}{4}$  St. oberhalb der Vereinigung dieses Flusses mit der Etsch. Die Vegetation ist hier schon so südlich, wie in der Lombardei. Cactus opuntia und Aoen wachsen im Freien wild. Die Häuser sind luftiger gebaut als im nördlichen Tyrol. Die gothische *Pfarrkirche* aus dem 14. Jahrh. mit schönem Thurme. Das Altarblatt von *Lazzaro Lazzarini*. — In einer Gruft hinter dem Hochaltar ruht *Erzherzog Rainer*, früherer Vicekönig der Lombardei († 16. Jan. 1853). — Unweit der Kirche, nach der Eisak hin, liegt der neue *Gottesacker*, mit Arkaden eingefasst, des Besuches werth. Hier ist besonders hervorzuheben: das *Giovanelli'sche Grabmal*, eine schöne Halle von weissem Marmor, nach einer Zeichnung von *Schnorr* in Wien und *Rainatter's* Bildwerke. Die Fresken in den Arkaden sind von *Psenner*, die Stationen gleichfalls al fresco, von *Craffonara*. Der *Obstplatz* mit schönem Brunnen. — Ferner bemerkenswerth: das Haus der verwitweten Erzherzogin *Rainer* (das *von Tschiderer'sche* Haus); das *Merkantilgebäude*; die Gärten des Grafen *v. Sarenthein*, der Herren *v. Arz*, *v. Mayerl* und *Moser*; *St. Oswald* mit den Anlagen der Erzherzogin *Rainer* und des Dr. *Streiter*. — Eine schöne Aussicht auf die Stadt hat man vom *Calvarienberg* und von der *Hasselburg*, auch *Kuebach* genannt.

**Ausflüge von Botzen.** Nordwestlich von Botzen  $\frac{3}{4}$  M. nach *Meran* (S. 565). Dann nach *Oberbotzen* und dem *Ritten*, wo die Bewohner der Stadt in freundlichen Sommerwohnungen ihre *Villeggiatura* halten. Zwei Wege führen dahin; der erste über *St. Oswald* und an der *St. Johanniskirche* vorbei, der zweite über die *Wassermauer* und *St. Peter* ist bequemer, aber weiter. Um auf den *Ritten* zu gelangen, steigt man zuerst nach *Rentsch*,  $\frac{1}{4}$  St. von Botzen, geht am *Plattenhofe* und an der Ruine *Zwingenstein* vorbei, dann über *Unterrinn* und *Siffian* nach *Klobenstein*, dem besuchtesten Ort des *Rittens*. Hier und in *Lengmoos* sind die meisten Villen mit Rasenplätzen und schönen Garten- und Parkanlagen. Von der Anhöhe hat man eine herrliche Aussicht auf die gegenüberliegenden Berge, namentlich den *Schlern*, die *Seiser Alpe* und die des *Fassathals* und

über die ganze Kluft der Eisak. Reizender noch als jene Orte liegt *Kematen*. In der Nähe dieser Ortschaften, welche die „*Sommerfrischen auf den Ritten*“ heissen, liegt das eigentliche Oberbotzen, aus drei kleinen Dörfern, *Maria-Schnee*, *St. Magdalena* und *Maria Himmelfahrt* bestehend. In der Kirche des letztern befindet sich ein schönes Hochaltarblatt von *Christoph Unterberger*. Ein hübscher Schiessstand, in dem jeder Fremde gastliche Aufnahme findet. — Von den Altanen des Gartenhauses in den *Menzischen Gartenanlagen* hat man eine wahre Prachtaussicht in das Etsch- und Sarnthal. Im Laubhain steht ein Denkmal aus carrarischem Marmor von *Marchesi*. — Die *Fogeltenne* der Familie Merl gewährt eine berühmte Aussicht in das Etschthal. — Sehenswertig sind hier auch die *Erdpyramiden* von *Lengmoos* und bei *St. Magdalena*, durch das Hervorbrechen der Wildbäche aus den Schluchten gebildet; eine jede hat einen grossen Stein auf der Spitze oder einen kleinen Fichtenstamm, der sie vor den Einflüssen der Witterung und vor dem Zusammenstürzen schützt.

Als dritter Ausflug ist der nach der Veste *Rungglstein*, 1 St. von Botzen, empfehlenswerth. Der Weg führt über die Wassermauer an dem Schlosse *Maretsch* vorüber. Die Veste liegt am Eingang des Sarnthals, gegenüber dem Schlosse *Rafenstein*, das von *Jenesien* hernieder ragt. In den Trümmern bemerkt man noch wohlerhaltene Fresken: Darstellungen aus dem Cycles von *Tristan und Isolde*, und dem Sagenkreise des Königs *Artus* entnommen. Auf dem Wege zwischen Botzen und *Rungglstein* schöne Landhäuser; das *Schloss St. Antoni*, daneben eine Maschinenfabrik nebst Wollen- und Seidenspinnerei. Olivenbäume, Granaten und Myrthen wachsen hier im Freien; an den Mauern wuchern wild indische Feigen und Agaven. Das neu erbaute Wirthshaus, das *Badl*, wird der Badeanstalt (mit Marmorwannen) und der vorzüglichsten Bewirthung wegen viel besucht. — Eine Viertelstunde von hier liegt *Gries*. In der *Stiftskirche* Gemälde von *Knoller*, seine besten Arbeiten. In der alten *Pfarrkirche* ein schöner gothischer *Altar*. In den zerstreuten, freundlich gelegenen Landhäusern wohnen stets viele Fremde, besonders im Winter, da in Bezug auf mildes Klima und Trauben-Kur *Botzen* und *Gries* vielleicht noch den Vorzug vor *Merau* verdienen. Am gesuchtesten sind die Landhäuser der Herren *v. Aufscheider*, *Dr. Neurauber*, *Dr. Grabmaier* und das Gasthaus *zum Badl*. — Von *Gries* steigt man nach *Jenesien* hinauf, wo man einen schönen, stolzen Menschenschlag findet und die schönsten Mädchen *Tyrols*. — Ferner besucht man die uralte Kirche von *Campill* und *Schloss Campenn*, auch das *Bad St. Isidor*, 1 $\frac{1}{2}$  St. von Botzen.

Nordwärts von Botzen zieht sich das *Sarnthal* bis ans *Penserjoch* bei *Hafing* oberhalb *Meran* hin. Man besteigt von diesem Thale aus die höchsten Berge dieser Gegend, den *Iffinger* und das *Möltner Joch*. Der Hauptort heisst *Sarnthein*, in dessen Nähe ein gutes Stahlwasser mit einem Badehaus und hübschen Spaziergängen. Von hier



kann man westlich über ein steiles Bergjoch *Hafling* und von hier nach Meran hinabsteigen.

Nordöstlich von *Botzen*, unweit *Kolmann*, liegt auf der Höhe das stattliche Dorf *Kastluth* mit seiner schönen *Kirche*; der *Thurm* gewährt die lieblichste Aussicht.

Gegen Südosten von hier erhebt sich die mächtige *Seiser-Alpe*, im Umfange 10—12 St., deren höchster Punkt, 6949 F. hoch, mit vielen Gebäuden, Hütten und Viehställen bebaut. Im Anfange des August, wo die Mähezeit eintritt, ist die Besteigung der *Seiser-Alpe* vorzugsweise zu empfehlen.

Westlich von dieser *Alpe* ersteigt man in 3 St. den *Schlern*, mit einem grasreichen Plateau. Seine Wände sind ringsum steil, und nur an ein paar Stellen ist seine Ersteigung möglich. Bei ganz heiterem Himmel kann man von hier oben den *Orteles* mit seinen riesigen Eisgebirgen, den *Monte Baldo* am Gardasee, den *Grossglockner* und die höchsten *Brennerspitzen* sehen. — Von *Kastluth* erreicht man in einem Tage über die *Seiser-Alpe Campedello* im *Fassathale* (*Val di Fassa*).

Am Fusse des *Schlern*, über das Gebirgsdörfchen *Seis* hinaus, durch den *Hauensteiner Wald*, in dem die *Burgruinen Hauenstein*, einst der Wohnsitz des letzten deutschen Minnesängers *Oswald von Wolkenstein*, liegen, steigt man durch fast unwegsame Wildnisse nach dem einsamen Bache *Ratzes* empor, dessen Gebäude auf einem Hügel am Bache *Tschapüt* im Thale *Purtschingl* liegen. Man findet hier kleine Zellen zum Schlafen, einen Speisesaal und eine kleine Kapelle. — Von dem Dorfe *Seis*, am Fusse des *Schlernkofels*, führt ein ebener Weg über Kalkfelsen und Gebirgsschutt nach dem freundlichen Dorfe *Völs* mit seinen stattlichen Villen. Man erblickt auf einem Hügel die Veste *Aichach*, ihr gegenüber *St. Constantin*.

Ueber die *Seiser-Alpe* geht es den jähen Absturz bei *Puffels* hinunter und dann wieder hinauf nach dem *Grödener Thale*, dessen Einwohner *Spitzen* und die weit bekannten allerliebsten *Holzschnitzwaaren* für Kinder verfertigen. Hauptort ist *St. Ulrich*, in dessen Kirche eine *Madonna von Canova*. Von der Höhe bei *Puffels* hat man eine herrliche Aussicht über das ganze Thal.

Südwestlich 4 St. von *Botzen* liegt an der Strasse des rechten *Etschufers* der in neuester Zeit durch *Maria von Mörl* noch besonders bekannt gewordene Markt *Kaltern* (*Caldera*) mit dem Schlosse *Sallegg*, eine Stunde nördlich von dem mit Weinpflanzungen umgebenen *Kalterer See* (*Gasth.: Röscl*). Der Weg führt zunächst nach der Schlossruine *Sigmundskron*, auf einer bewaldeten Kuppe; dann über *St. Pauls* durch Weingebirge nach *Hoheneppan*, auf einem Hügel unter der *Mendelspitze* mit herrlicher Aussicht über viele Schlösser und Edelsitze. — Die Mittelebene, worauf *St. Pauls* und *St. Michael* liegen, hat den Namen *Eppan* oder *Ueberetsch*. Die *Calvariensberge* bieten in *Kaltern* wie in *Eppan* angenehme Spaziergänge mit herr-

licher Aussicht. — Von Kaltern kommt man am rechten Seeufer nach *Tramin*, wo die Traube zu Hause ist, welche den nach dem Orte benannten köstlichen Wein liefert. Will man von *Tramin* nicht nach *Botzen* zurückkehren, so kann man sich über *Kortinig* gleich nach der jenseits der Etsch gelegenen Station *Salurn* begeben, die man in einer Stunde erreicht.

Die Route nach *Verona* verfolgend, kommt man zunächst in 2 St. nach *Leifers*, in ungesunder Gegend. Dann in 1 St. nach *Branzoll*. Hier wird die Etsch schiffbar. Ueber *Auer* erreicht man die Poststation *Neumarkt* (Gasth.: *All' Angelo*), italienisch *Egna* genannt. — Von hier aus besucht man das *Fleimser Thal*. Der Weg führt über die Ruinen von *Kaldief* nach dem Dorfe *Montau* mit der Burg *Enn*. Weiter in  $\frac{1}{2}$  St. zum Dorfe *Dobadill*, dann zum Gipfel des Jochs nach *San Lugano*, dem ersten *Fleimser Orte*. Ueber *Dajano* erreicht man bald den schön gelegenen Hauptort des *Fleimser Thals*, *Cavalese* (Gasth.: *l'uva*), dessen *Kirche* mit guten Bildern von heimischen Malern geschmückt ist. —  $\frac{1}{2}$  St. von *Cavalese* liegen die Schwefelbäder von *Carano*. — Von *Cavalese* aus kann man *Primör*, das *Paneveggiotal* und das *Dolomitgebirge Cislun* besuchen. — In dem sich unmittelbar anschliessenden, nordöstl. sich hinziehenden *Fassathale* ist *Vigo* (Gasth.: *Rizzi*) der Hauptort, von wo man über Bergsteige nach *Gröden*, *Enneberg* oder *Buchenstein* gelangen kann. *Fassa* bietet den Mineralogen die reichste Ausbeute. An der Stelle *ai Frati* finden sich die grössten Exemplare der sogenannten *Mandelsteine*. — Die Höhen des *Schwarzhorn* und *Jochgrimm* gewähren eine Aussicht bis nach dem *Orteles*, *Monte Baldo* und dem *Glockner*.

**Salurn** (Gasth.: *Krone*; *Adler*). Nahe dabei ein schöner Wasserfall. Die *Pfarrkirche* mit einem Gemälde von *Cigolini*. Man findet hier schon die italienischen *Vetturinen*.

Hinter *Salurn* verengt sich das Thal; man befindet sich in „*der Schanze*“. Rechts zeigt sich der *Rocchetta-Pass*, der in das *Val di Non* führt. Zu beiden Seiten des Eingangs liegen *Mezzo Lombardo* und *Mezzo Tedesco* mit der Ruine *Kronmetz*; *Mezzo Tedesco* mit seinen freundlichen, hell angestrichenen Häusern, *Mezzo Lombardo* als eine dunkle Masse zusammengedrängter Gebäude im Charakter einer italienischen Ortschaft. — Bei *Masetto* erhebt sich die *Veste Königsberg*. Ueber *St. Michael* und *Lavis* erreicht man, zwischen Weinbergen hinfahrend,

**Trient** ital. *Trento* (Gasth.: *Rosa* in der *Contrada tedesca*; *Europa* in der *Contrada lunga*), 700 Fuss über dem mittelländischen Meer, die grösste und bedeutendste Stadt Süd-Tyrols mit 13,000 E. Die Stadt mit ihren zahlreichen Thürmen und stattlichen, theils zerfallenen Palästen ist im Ganzen wohl gebaut; die Häuser sind meistens gross und massiv. Unter den Strassen ist die *Contrada larga*

die schönste; unter den Plätzen zeichnet sich der *Domplatz* oder die *Piazza grande*, mit einem Brunnen in der Mitte, aus; der *Gottesacker* (*Campo santo*) ist sehenswerth. — Der *Dom* im 11. Jahrh. begonnen, dessen *Façade* nur nach dem *Domplatze* zu ausgebaut ist, ganz aus *Marmor*, mit verschiedenen *Bildwerken*, einem sehenswerthen *Hochaltar* und *Crucifix* in einer *Seitenkapelle*, und die *Grabmäler* des venetianischen *Feldherrn Sanseverino* und des *Cardinals Clesius*. — *Sta. Maria Maggiore*, ganz aus *rosenrothem Marmor* erbaut, berühmt durch das hier gehaltene *Tridentinische Concilium*, wovon man hier eine *getreue Abbildung* sieht. *Vorzügliche Orgel* und *Kanzel*. — Die *St. Peterskirche* mit der *Simonins-Kapelle*. Die *Kirche* der *Jesuiten* (*Seminarialkirche*); die *Kirche della Annunziata*, deren *Kuppel* von vier *mächtigen monolithen Säulen* getragen wird. — Das *Schloss Buon Consiglio*, die ehemalige *Residenz* der *Fürstbischöfe*, zum Theil zerstört, ist fast ganz aus *gelben Marmorquadern* gebaut und von *grossem Umfange*. Das *Theater*. — Rings um die *Stadt* erheben sich nach *italienischer Sitte* viele, zum Theil *sehr schöne* und *geräumige Villen*.

**Spaziergänge.** Nach dem *Kloster S. Bernardino*; nach dem *Palazzo delle Albere*, und von hier nach der *Brücke San Lorenzo*; *Capelletti's Garten*. Eine *groteske Ansicht* gewährt das *nahe Gebirge* bei dem *Ponte Alto*. — Von der *Höhe* des *Dos Trento*, wohin man von der *Brücke San Lorenzo* gelangt, hat man die *beste Uebersicht* der *Stadt* und des *ganzen schönen Thales*. — Die *Sprache* ist hier ein *seltames Gemisch* von *Italienisch* und *Deutsch*. In den *Gasthäusern* spricht gewöhnlich einer von den *Kellnern* oder der *Hausknecht* *deutsch*, dem es obliegt, mit den *Kutschern* oder *Fuhrleuten* zu *unterhandeln*.

**Ausflüge.** Zunächst nach dem *Val di Non* (*Nonsberg*) und *Val di Sole* (*Sulzberg*). — Der *Rocchetta-Pass*, an welchem sich die *Ruinen* des *alten Schlosses il Visione* erheben, von dessen *Thurm* man eine *herrliche Aussicht* hat, führt in das von der *Noce* durchströmte, *reich angebaute herrliche Thal*. Ueber dem *Dorfe Denno*, auf der *Höhe* gleich beim *Eintritte* ins *eigentliche Nonsberg*, liegt die *Ruine Corona* mit *weiter Aussicht*, und *desshalb* von den *Deutschen* „*Lueg auf dem Nons*“ genannt. Von *Denno* kommt man vorbei an *Castelthun*, dem *schönsten Gebäude* des *Thales*, mit *Kunstsammlung* und *Bibliothek*, nach *Flavon*, dann nach *Terres* am *Wildbach Trasenga*, der aus dem *Thale gl. N.* *daherbraust*. Auf der *andern Seite* des *Thales* kommt man von *Denno* aus nach *Tuono*, in dessen *Nähe* die *Einsiedelei der heiligen Emerentia*. *Höchst merkwürdig* ist das von *Palladio* erbaute *Schloss Nano*. Weiterhin kommt man nach *Cles*, in dessen *Umgebung* viele *Alterthümer* gefunden werden. *Cles* gegenüber öffnet sich das *Thal des heiligen Remedius*, dessen *berühmte Einsiedelei* *grosse Schätze* in sich *schliesst*. Ein *sehr anmuthiger Spaziergang* führt von *Cles* zur *Kapelle San Chiatar* hinauf und von

hier geht es steil hinunter in das *Val di Sol*, in welchem *Malè* der Hauptort. Von hier wird das *Val di Sol* immer einsamer und düsterer. Den Hintergrund füllen Gletscher. Seitwärts, ehe man nach *Malè* kommt, öffnet sich das Thal von *Rabbi*, mit dem berühmtesten Bade Tyrols (Gasth.: *Al fonte; il Palazzo*). — Aus dem Hintergrunde des Thals führt ein einsam-schauriger, gefährlicher Felspfad nach dem Bade *Pejo*. Südlich von *Pejo* ragt der *Dreiherrnspez* (*Corno de' tre Signori*) hervor, über welchen man ins *Vellin* gelangen kann. Nach *Cles* zurückgekehrt, steigt man vorbei an dem Schlosse *Cles* nach dem *Noce* hinunter an der *Veste Cagno* vorüber nach *Revò*. Oberhalb *Revò* hat man die Aussicht zugleich ins *Sulz-* und *Nons-*thal. Nun kommt man nach *Cloz*, *Arz* mit Schlössern der alten Grafen gl. N., dann führt der Weg an dem Berge hinauf nach *Castel-Fondo* und *Vigna* mit prächtigen Schlössern. Von hier gelangt man, immer steigend, zu dem berühmten Wallfahrtsorte: „*Unsere liebe Frau im Wald*“, fast auf der Höhe des hohen *Gampen* (*Monte Pallade*).

Ueber *San Felice* und Dorf *Tret*, wo man durch einen weiten Blick nach *Cles*, *Romeno* und *Fondo* überrascht wird, dem schön gelegenen *Sarnonico*, *Cavareno*, *Romeno*, *Dambel*, *Malgol*, *Torra*, Schloss *Thun*, *Dos* und *Vigo* führt der Weg durch die *Rocchetta* nach *Trient* zurück.

Nicht ohne hohe Befriedigung wird man noch das sehr interessante Thal von *Judicarien*, ital. *Giudicarie*, besuchen, dessen Hauptort *Stenico*, Schloss *Madruzz*, der *Toblinosee*, das *Castell Spinè* als malerische Punkte ausgezeichnet sind.

Von *Trient* führt eine höchst romantische Strasse durch das *Suganathal* über *Pergine* (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), *Borgo* (3), *Primolano* (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), *Bassano* (4), mit werthvollen Gemälden in den Kirchen, dem Rathhaus und dem Palast des *Podestà*: in dessen Nähe *Possagno*, der Geburtsort *Canova's*, mit zahlreichen Kunstwerken dieses grossen Meisters in dem *Museo Canoviano* und dessen Grabstätte; dann weiter über *Cittadella* (2), *Padua* (4) und von hier auf der Eisenbahn nach *Venedig*. Zwischen *Pergine* und *Borgo* beachte man die reizenden kleinen Seen *Caldonazzo* und *Levico*. Um die herrliche Umgebung der *Brenta*quelle zu sehen, macht man von hier einen Umweg (zu Fuss) über *Costa-sabina*. — Von *Primolano* kann man eine interessante Excursion nach den *Sette comuni*, 7 Gemeinden deutschen Ursprungs und Gepräges, machen.

Eine andere Strasse führt von *Trient* nach *Cadine* und *Vezzano*, dann durch das *Sarcathal* über *Arco* nach *Riva* am *Gardasee*. Sobald die lombardisch-venetianische Eisenbahn, welche den See an seinem südlichen Ufer berührt, vollendet ist, wird dieser Weg zu den besten nach *Mailand* gehören. (S. w. u.)

Die Strasse nach Italien zieht sich durch das *Lägerthal* (*Val Lagarina*) über *Cagliana*, zwischen den Ruinen von *Beseno* links und *Castello della Pietra* rechts, vorbei an den Ruinen von *Castelbarco* nach

**Roveredo** (Gasth.: *Cavallo bianco; Corona*), mit 7800 Einw., von hohen Gebirgen umgeben. In der Vorstadt *San Tomaso* und am *Corso nuovo* sieht man ausgezeichnet schöne Gebäude. Die Plätze sind mit Bildsäulen und Brunnen geziert, welche Kunstwerth haben.



Roveredo.

Die Kirchen mit einigen guten Gemälden von *Brusatorci*, *Unterberger* und *Baroni*, so wie das an der Ostseite der Stadt liegende alte Schloss *Castel Junk*. — Roveredo hat den Ruf gebildeter, gastfreundlicher Bewohner und besonders schöner Frauen.

**Ausflüge.** Das schöne *Val lunga*; die Einsiedelei *San Columban*; *Isera*, wo der gefeiertste Tyroler Wein wächst. Vor Allem aber der **Gardasee**. Ueber *Mori* durch eine unbeschreiblich schöne Gegend erreicht man das Dorf *Loppio*, an dem malerischen See gl. N. Hier nimmt plötzlich Alles einen ernsteren Charakter an. Bemerkenswerth ist der schöne Palast des Grafen von *Castelbarco* und die 1820 gebaute Dorfkirche. Nachdem man den *Loppiosee* im Rücken, wird das Gebirge steiler, kahle Felsen breiten sich in mächtigen Gesehieben an beiden Seiten der Strasse aus, welche die Höhen des *Monte Baldo* überschreitet. Indem man so den höchsten Punkt der Strasse erreicht, wird man plötzlich von einem Bilde überrascht, welches keiner Beschreibung fähig ist. Man hat den ganzen weiten Spiegel des Gardasees vor sich, an dessen äusserstem Ende man die weissen Linien von *Desenzano* erblickt. Ein jäher Abhang führt nach dem Hafenorte *Torbole* hinunter, von wo die Strasse hart am Ufer des Sees, auf *Riva* führt, woselbst der Gasthof *Zur Sonne* die schönste Aussicht auf den See darbietet. Man wird hier einige genussreiche Tage zubringen, wenn man den See und die Höhen besuchen will.

Durch Pferde und Maulthiere, Kähne mit kundigen Schiffern und Führer werden die Ausflüge erleichtert. Der See ist oft heftigen Stürmen unterworfen, denen die flachen Ruderboote schwer widerstehen.

**Riva** (Gasth.: *Sonno*; *Goldner Stern* am Hafen), Stadt von 5000 Einw., am nördlichen Ufer des Gardasees, das Paradies der



Riva.

tyroler Alpen, wiewohl im Innern dürftig und verfallen. — Der Torrente Albola und der Varrone, zwei Wildbäche, strömen an derselben vorüber. Die Häuser werden von dem alten Schlosse *la Rocca* überragt, jetzt als Gefängniß benutzt. — Das naheliegende *Arco* genießt eines herrlichen Klimas; Brustkranken ist der Aufenthalt daselbst besonders zu empfehlen. — Das nördliche Ufer des Gardasees ist mit schroffen Felsen eingefasst. Am östlichen Ufer, längst welchem sich der imposante *Monte Baldo* hinzieht, liegt *Malsesina* mit einem alten Schlosse, dann folgen *Brenzone*, *Castelletto* und *Tori* mit Marmorbrüchen. Die Ufer fangen an, die üppige Vegetation des Südens zu zeigen. Das Vorgebirge *San Vigilio* nähert sich, einen geräumigen Hafen bildend, mit prächtigen Gärten. An *Garda* und *Bardolino* vorüber folgt *Lazise*, Städtchen, wo die nach Verona reisenden aussteigen. Bei der Festung *Peschiera* dehnt sich der See meerartig aus. — Ungleich anziehender als das östliche ist das westliche Ufer. Von Riva kommend, zeigt sich zuerst bei dem wilden Engpasse *Ponal*, durch welchen die Strasse in das schöne *Ledrothal* führt, der prächtige *Ledrofall*, mit seinem darüber schwebenden Regenbogen, in dessen Nähe einige Hütten in malerischer Einsamkeit. Aus dem *Ledrothal* gelangt man durch das *Ampolathal* in das *Thal der Chiese*, im Jahre 1848 Kampfplatz zwischen tyroler Schützen und wälschen Freischaaren. — Weiterhin das von Limonen- und Citrongärten umgürtete *Limone*, an einer schönen Bucht gelegen. Schroffe Felsen treten an das Ufer. Bei *Campione*, wo auf einer An-

höhe die Kirche der Jungfrau von Monte-Castello, verschwinden die Felsen und machen einer fruchtbaren Landschaft Platz. Man sieht *Toscolano* und darüber hinaus die mit Villen und Palästen geschmückten Orte *Bogliaco* und *Villa*; dann kommt man an *Maderno*, *Fasano*, *Gardona* vorüber und erreicht endlich das in einem Walde von Lorbeeren und Orangen reizend gelegene Salò, von wo zwei Strassen zu Lande nach *Brescia* und *Desenzano* führen. Oestlich die Halbinsel *Sermione* (Sirmio); westlich, nahe der Bucht von Salò, liegt die Insel *dei Frati*, auch *Pola* genannt, mit hübschen Häusern und Gärten besetzt. Bei *Desenzano* (Gasth.: *Vittoria*), Flecken mit 5000 Einw., endet die Fahrt.

Von *Roveredo* führt die Strasse durch die Gegend der grossen Bergstürze (Slavini di San Marco) über *Serravalle*, mit den Ruinen einer gleichnamigen Burg, und *Santa Margarita* nach *Ala* (Gasth.: *Krone*). — *Avio* und *Borghetto* sind die letzten tyrolischen Orte, *Peri* die erste italienische Station. Ueber *Volargne* durch die sogenannte *Veroneser Klaus*e (*Chiusa di Volargne*), welche jetzt durch neu angelegte Festungswerke gegen feindliche Einfälle gesperrt ist, vorbei an *Rivoli* (auf dem jenseitigen Etschufer) kommt man in die grosse lombardische Ebene nach

**Verona**, s. Italien No. 108.

## 2. Von Innsbruck über den Finstermünzpass und das Stilfser Joch nach Mailand.

— Innsbruck.

- 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. Zirl.
- 2 M. Telfs.
- 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. Silz.
- 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Imst.
- 3 M. Landeck.
- 2 M. Ried.
- 2 M. Pfunds.
- 2 M. Nauders.
- 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Mals (2 M. Eyers).
- 2 M. Prad.
- 2 M. Trafoi.
- 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Franzenshöhe.

2 M. St. Maria.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Bormio.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Bolladore.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Tirano.

3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Sondrio.

3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Morbegno.

2 M. Colico.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Varenna.

3 M. Lecco.

3 M. Carseniga.

2 M. Monza.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Mailand.

57<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meilen.

} *Comersee.*

Von Colico aus ist es bei weitem vorzuziehen, in einer Gondel oder in dem Dampfboot über den herrlichen Comersee (s. unten am Ende der Route) nach Como übersetzen; von Como (Camerlata) nach Mailand Eisenbahn über Cucciago (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), Camnago (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), Seregno (1), Desio (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), Monza (1) und Sesto (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) nach Mailand (1, in Summa 6 Meilen).

Hinter *Telfs* hat man, wie schon oben bemerkt, die Wahl zweier Poststrassen. Wir verfolgen die des Hauptthales. Nach *Silz* 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M., von da nach *Imst* 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. Man erreicht die Abtei *Stamms*, in deren *Kapelle* die fromme Wittwe Konrad's IV., Elisabeth, ruht. In der *Fürstengruft* sind viele merkwürdige und schöne Denkmäler, die Kirche enthält Fresken von *Wolker*, und birgt die Asche des Herzogs

Friedrich mit der leeren Tasche, des Lieblings des tyroler Volkes, u. s. w. — Von hier zieht sich der Weg über eine reiche Ebene nach *Silz*, mit neu erbauter Kirche, deren geschnitzte Altäre sehr sehenswerth. Jenseit des Inn erhebt sich Schloss *Klamm*. — Von hier führt ein Waldweg in das *Oetzthal*. Auf der Höhe erblickt man das Schloss *Petersberg*; die Gegend zeigt überall Spuren grosser Natur-Revolutionen. Ueber den steilen *Karresberg* und *Brennbühl* erreicht man

**Imst**, einen Markt mit 2500 E., über den sich nackte Felsen erheben, vom Malkbache durchströmt. — Von dem *Schlosse Imst* am südlichen Ende des Orts hat man eine schöne Aussicht. Unweit Imst bei Brennbühl ward am 9. Aug. 1854 auf der Reise von München der König Friedrich August II. von Sachsen, Bruder des jetzt regierenden Königs Johann, mit dem Wagen umgeworfen und durch den Schlag eines Pferdes getödtet. An der Stelle des Unfalls liess die Königin Wittwe eine Kapelle erbauen.

Hinter *Imst* wird die Strasse durch starre Felsen eingeengt; erst bei *Schönwies* und *Zams* findet man anmuthigen Anbau und erblickt das Schloss *Kronburg* auf hoher Felsenspitze. Man erreicht

**Landeck** (Gasth.: *Post*; *Jäger*; *Ulrich*), Dorf mit 1500 Einw., theils am Ufer des Inn, theils auf den Bergen höchst malerisch gelegen. Unter dem *Schlosse Landeck* die gothische *Kirche* mit ausgezeichnet schönem Altare von *Mich. Stolz*; in der Nähe das jetzt unzugängliche Schloss *Schroffenstein*.

In *Landeck* zweigt sich westlich die Strasse nach der Schweiz ab, über: *Fliersch* (2), *St. Anton* (2), *Stuben* (2), *Dalaas* (2), *Bludenz* (2), *Feldkirch* (3), *Hohenems* (2), *Bregenz* (2½). — Dieser Weg führt eine Strecke durch das *Stanser Thal*. Hinter *Fliersch* (Gasth.: *Post*) bei dem Dörfchen *Schnann* passiert man die sogenannte *Schnanner Klamm*, eine enge Schlucht in einer ungeheuren Felswand, welche in das *Schneithal* führt. Bei dem Dorfe *Petneu* blickt man in das *Malsfuen*, in dessen Hintergrunde Gletschertrümmer emporragen. *St. Anton*, die letzte Tyroler Poststation, liegt hart am Fusse des *Arlberges*. Man betritt das *Vorarlbergische Gebiet*. Ueber dem Orte liegt das Schloss *Arlen*, welches dem Berge den Namen gegeben hat. Der höchste Punkt dieser Strasse ist 5200 Fuss über dem Meere. Man findet auf dem Berge nur ein Wirthshaus, eine Kirche und die Wohnung des Kaplans. — Der erste vorarlbergische Ort ist *Stuben*. Von hier bis *Bludenz* (Gasth.: *Post*, *Krone*) verfolgt der Weg das *Klosterthal*, tritt dann in das *Illthal* bis *Feldkirch* (Gasth.: *Krone*) und zieht sich endlich nördlich in geringer Entfernung von dem rechten Rheinufer bis *Bregenz* (Gasth.: *Adler*, *Kreuz*), in herrlicher Lage am Bodensee. Schönste Aussicht vom *Gebhardsberg*.

Die Strasse nach Mailand führt hinter *Landeck* durch einen Engpass, von dem Inn durchbraust, bis zur *Pontlazbrücke*, in deren Nähe die Bäder *Ladis* und *Obladis*, deren Besuch überaus lohnend. — Hinter *Prutz* mit einem *Sauerbrunnen* am Eingang in das *Kaunser Thal* folgt *Ried*. Ueber *Tösens*, malerisch gelegen, erreicht man, das linke Stromufer überschreitend, den Weiler *Schöneck*, wo man die Blicke rückwärts wenden möge, um die durchzogenen schönen Parteen des Oberinntals noch einmal zu überblicken. Von hier über *Lafairsch* und *Birkach* nach *Pfunds*, in der Tiefe des Thales an beiden Seiten des Inn (Gasth.: *Neger*). Von *Pfunds* aus beginnt



der *Pass von Finstermünz*, 2800 F. hoch. Von beiden Seiten kahle, riesenhohe Felsenwände; wenig Fichten und Tannen; am Wege und darüber einzelne Häuser zerstreut. Bäche mit seltsamen Namen; wie der *Oarpetschibach*, der *Tschengelserbach*, brechen aus kleinen Felspalten hervor und bilden, wenn sie gerade wasserreich sind, schöne Fälle. Als Eingang von der Schweiz nach Tyrol ist der Pass von den Oesterreichern an seiner engsten Stelle stark befestigt worden. Man erreicht *Schalkl* in tiefer Schlucht am Schalklbach, der sich über kolossale Felsentrümmer Bahn bricht. — Von *Schalkl* gelangt man nach *Finstermünz*, überschreitet dann wieder den Inn und gelangt jäh aufsteigend nach

**Nauders** (Gasth.: *Halber Mond*), schönem Dorf mit 1400 E., 4000 F. über dem Meere. Hier übersieht man die *Malser Haide*, an deren Horizont der majestätische *Ortler* und seine Gletscher sich erheben.

Von *Nauders* gelangt man westlich über einen mässigen Hügel in das *Engadinthal* der Schweiz, durch welches von *Martinsbruck* ab die Strasse über *Schuls*, *Zuz* und *Chiavenna*, längs dem Inn nach dem *Comosee* führt, von wo man die 12,059 F. hohe *Ortelsspitze* besteigen kann, was bisher jedoch nur von wenigen kühnen Reisenden unternommen worden ist.

Von *Nauders* fährt man auf der Hochebene weiter nach *Reschen* an einem grünen See, an dem die Etsch entspringt. Ueber die sogenannte *hohe Brücke* kommt man nun zur *Malser Haide* und nach *Burgeois*. Auf einer vorspringenden Höhe des Mittelgebirgs ragen die bedeutenden Gebände des durch die wissenschaftliche Bildung seiner Mönche berühmten Benedictiner-Stiftes *Marienberg* und das Schloss *Fürstenberg* hervor. Eine halbe Stunde hinter *Burgeois* erreicht man den schönen Marktflücken **Mals** (Gasth.: *Post*). Weiterhin, rechts der Strasse, liegt **Glurns** nur noch 2820 F. über der Meeresfläche, ein freundliches Städtchen im Vintschgau. An *Glurns* vorüber kommt man nach *Tartsch*, links unfern vom Wege Schloss *Churburg*, Sommersitz des Grafen Trapp. Eine Stunde weiter befindet man sich am Eingange des *Matschthales* und kommt an den Dörfern *Schluderns* und *Spondinig* vorüber nach **Eyers**. —

Von *Eyers* zweigt sich in östlicher Richtung die Strasse über *Meran* nach *Botzen* ab.

Rechts aus dem Gebirge blickt *Tschengls* mit der alten *Tschenglsburg* hervor; unter diesem liegt Bad *Schrums*, im Sommer zahlreich besucht. Bei *Schlanders* mit der Veste *Schlandersberg* nimmt das Klima plötzlich den südlicheren Charakter an, obgleich die Felsen des Vintschgaus noch immer starr emporragen. — Am linken Ufer der Etsch Dorf *Goldrain*. Ueber *Goldrain* erblickt man *Annenberg*, und diesem gegenüber am Eingange ins *Martellthal* die Ruinen von *Untermontan* und *Obermontan*. Weiter kommt man über *Latsch* mit Schlosstrümmern der Burg gl. N., vorüber an theils zerfallenen, theils noch wohnlichen Burgen und Bergschlössern, und an den Ortschaften *Castelbell*, *Marein* und *Galsau* nach *Naturns*, einem Dorfe, überragt von dem Schlosse gl. N. Von *Naturns* geht es nach *Rabland*; links das liebliche *Partschins* mit seinem Wasserfalle. Von dem ziemlich steilen Abhange, von welchem die Etsch sich hinabstürzt, indem sie eine Kette malerischer Wasserfälle bildet, die *Töllu* genannt, hat man plötzlich das reizende Gemälde des südlichen Etschthales vor sich. Die schön gelegenen Ortschaften

*Steinach, Abgund und Gratzsch* links lassend, gelangt man nach dem durch seine Lage und gesunde Luft berühmten gewordenen *Meran*.

**Meran** (Gasth.: *Erzherzog Johann; Graf von Meran; Sonne; Krone*), alte Stadt an der *Passer*, mit 2600 Einw., liegt ungefähr 1200 F. über dem Meere. In neuester Zeit hat Meran als heilsamer Sommeraufenthalt für Brustleidende bedeutenden Ruf erworben. Auch zur Traubenkur kommen viele Gäste hierher. Die Stadt liegt



Meran.

am Fusse des *Küchelberges*; auf der Höhe in seinem Rücken das *Dorf Tyrol* mit den Trümmern der *Brunnenburg*, und darüber hinweg ragt das alte *Stammschloss Tyrol*. Den Hintergrund bildet die *hohe Mutt* mit ihren Zacken und Spitzen, den Ort gegen den rauhen Nordwind schützend. Hinter sich die Mutt, hat man rechts den Eingang in das *Vintschgau* und die Berge von *Marling* mit dem weiss hervorschim mernden Schlosse *Löwenberg*, die Dörfer *Ober-, Mittel- und Unter-Lana* und über *Brandeis* hinweg den Blick bis dahin, wo die *Mendel* ihre Wand steil in das Thal senkt, und der Thurm von *Hoheneppan* sich malerisch am Horizonte zeichnet. Gegen Norden das *Passeyrthal*, an dessen Eingang die Burgen *Schenna* und *Zenoberg*, dann *Obermais*, reich an Schlössern, mit einer Kaltwasserheilanstalt, und andern Ortschaften, über welchen in schwindelnder Höhe das *Kirchlein „Catharina in der Scharten“* bei *Hofling* von der hohen *Iffinger Spitz*, dem höchsten Berge der Gegend, emporragt. Diese Gegend, deren nähere Beschreibung die Grenzen dieses Werkes über-

schreiten würde, bietet unendliche Genüsse dar. — Die Bauart der Stadt selbst hat wenig Ausgezeichnetes; nur in der Vorstadt *Steinach* sieht man einige bessere Häuser mit Gärten umgeben, darunter besonders das gräfl. *Marming'sche Haus*. Der neue *Schiessstand* mit *Kursaal*. An der *Passer* zieht sich eine *Mauer* hin, welche die Stadt vor Ueberschwemmungen schützen soll, und zu Spaziergängen dient. In der *Pfarrkirche* mit hohem Thurme befinden sich drei Gemälde von *Knoller*. Das dem Fürsten von Thurn und Taxis für die Abtretung der Posten überkommene *Kelleramt* hat einige historische Merkwürdigkeiten, namentlich die *Kapelle*, in welcher *Margaretha Maultasch* 1341 mit Markgraf Ludwig von Brandenburg getraut wurde. *Schloss Neuberg*, durch Graf Trautmannsdorf neu hergestellt. Auch besitzen einige Einwohner interessante Sammlungen.

**Umgebungen.** Man besucht das *Schloss Tyrol*, zu welchem man über *Schloss Zenoburg* gelangt. Das *Schloss Tyrol* besteht aus



Schloss Tyrol.

drei Theilen. Von dem ältesten, nach der Mutt zu gelegenen, sieht man nur noch die Trümmer; in dem östlichen befinden sich noch einige kleine Wohnungen; in dem südlichen, mit der Façade nach dem Etschthal, wohnt der jetzige kaiserliche Schlosshauptmann. Das Portal der alten *Kapelle* von weissem Marmor mit seinen Figuren ist merkwürdig. Die Aussichten, welche man auf dieser Wanderung hat, sind unvergleichlich schön. Man besuche das *Schloss Tyrol* wo möglich bei Morgenbeleuchtung, während eine andere der vielen

Burgen um Meran, *Schloss Löwenberg*, bei Abendbeleuchtung die trefflichste Aussicht gewährt.

Andere Ausflüge sind: nach der Schlossruine *Brandis* über *Lana*; zurück kann man an der *schwarzen Wand* entlang bis *Lana* (den Wagen schickt man nach *Lana* voraus); dieser Weg ist jedoch schwindligen Fussgängern nicht anzurathen; auf sehr romantischem Wege kann man auch von *Schloss Löwenberg* über *Lana* und an der *schwarzen Wand* nach *Schloss Brandis* gehen; ferner nach dem Dorf *Steinach*, am Ufer der *Etsch*, *Schloss Vorst*, eine herrliche Ruine, ganz mit Grün umzogen; von hier nach dem *Josephsberg* und über die *Töll* und *Etsch* nach *Partschins* mit mehreren Sommerwohnungen, herrlich gelegen; in der Nähe ein *Wasserfall*.

Von *Partschins* nach *Plarsch* und dem Bade *Oberhaus*, dann hinauf nach *Vellau*. Ferner besucht man die Veste *Auer* und das Thal *Longval* oder das *Spronzerthal*; dann *Pfelders* am Kesselsee vorüber, am Fusse der *Oetzthaler Ferner*. — Nicht minder belohnend ist eine Wanderung nach *Rifian* mit schöner *Kirche*, *Schloss Schenna*, und dem nahe liegenden freundlichen *Thurn*. Unter *Schenna* *Schloss Gayen*, von wo man in das *Naisferthal* gelangt. Von hier zum *St. Oswaldsjoch* und auf die leicht zu besteigende *Iffinger Spitze*. Die Dörfer *Ober-* und *Untermals*, unter welchen die alte Römerstadt *Maja* begraben liegt. Von *Obermais* rechts, den sogenannten *Freiberg* hinan, zum Schlosse *Rubein*; etwas höher *Schloss Rametz*. Von hier steigt man zur *Kirche des heil. Valentin* am Fusse des *Freiberg* hinab, dann den steilen Bergpfad hinan, nach *Schloss Fragsburg* und dem Dorfe *Hafling*. Unterhalb *Fragsburg* liegen *Neuberg* und die Ruinen von *Katzenstein*. Von *Fragsburg* hat man den herrlichsten Rundblick. Am Ende der kleinen Bergebene ein malerischer *Wasserfall*. Durch den Wald nach *Hafling*; am Bergrande die kleine *Kirche Catharina in der Scharten*. Der Anblick, welchen man von *Sarnthal* her nach *Meran* hin hat, ist unbeschreiblich schön. Von *Hafling* 1 St. bis *Vöran*, dann nach *Mölten*. Von *Mölten* steigt man einen herrliche Aussichten darbietenden Gebirgspfad hinunter nach *Terlan* und kehrt auf der Kunststrasse nach *Meran* zurück.

**Grössere Ausflüge von Meran.** Nach *Botzen* führt die Landstrasse über *Untermals* an den Ufern der *Etsch*, am *Sinnichkopf*, einer vorspringenden Felsenkuppe, vorüber, über *Burgstall*, mit Burgtrümmern nach *Gargazon*, über welchem die Ruine, der *Kröllthurm*, sich erhebt, *Vilpian* und *Terlan* mit seinem schiefen Thurme, von den malerischen Trümmern des Schlosses *Maultasch* überragt. Zwischen den edelsten Weinpflanzungen *Tyrols* und durch üppige Maisfelder kommt man nach dem Dörfchen *Siebeneich*, durch seinen Wein berühmt. Hier bemerkt man die Trümmer der uralten Veste *Greifenstein*, auch *Sauschloss* genannt, auf der kühnsten Felsenspitze. Ueber *Moritzing*, mit zwei Schwefelquellen, erreicht man *Botzen* (s. oben S. 554).

Zu den interessantesten Partien, die man von Meran aus macht, gehört die nach dem **Passeyr Thale**. Man wandert am Ufer der Passer entlang, tief unter dem *Schloss Schönna* vorbei nach *Saltaus*, dem ersten Orte des Thales, von wo dann ein Fussweg am Ufer der Passer über *St. Martin*, 3 St. von Meran, wo man auf das andere Ufer der Passer übertritt, nach dem Hauptorte des Thals, *St. Leonhard*, führt. Rechts, zwischen *Saltaus* und *St. Martin*, sieht man die *Kellerlahn*, eine zerklüftete Bergwand, bald darauf das *Wirthshaus am Sande*, *Hofer's* Geburts- und Wohnstätte, in malerischer



Hofer's Haus.

Lage. Darüber hinaus im Gebirge liegt die *Sennhütte*, wo der heldenmüthige Sandwirth sich bis zum Verrathe verborgen hielt. Höher steigend, erreicht man *St. Leonhard* (wo man Pferde nach *Sterzing* haben kann; 1 Pferd nebst Führer 2 Fl. 42 Xr.), von der *Jaußenburg* überragt. Ueber die Höhe des *Jaußenpasses* gelangt man in 6 Stunden nach *Sterzing*. Auf dem *Jaußen* sind *Wirthshäuser* vorhanden. Am Anfange des *Passeyrthals*, bei *Moos*, theilt dasselbe sich in zwei Arme. Der eine führt nach dem *Tümmeleroche*, über welches man ins *Oetzthal* gelangt, der zweite zieht sich nach *Platt* und *Pfelders*. An dem *Platter Fall* vorüber steigt man über den *Ferner* in das *Schnalser Thal* und erreicht bei *Staben* die Chaussee, welche nach *Meran* zurückführt.

Die Mailänder Route führt von *Mals*, *Eyers* links lassend, auf *Prad*, ein Dorf, hinter welchem rechts der Strasse auf einer Anhöhe *Stilfs* liegt, welches dem berühmten Stilfser Joche den Namen giebt. Man erreicht *Trafui* oder *Trefoy* (tres fontes), von wo sehr kühne Bergsteiger den links emporragenden 12,059 F. hohen Ortler besteigen können. Die Strasse windet sich am Madatschgletscher vorbei nach *Franzenhöhe* empor, alle Vegetation verschwindet, man sieht sich von Schnee und Eis umgeben und erblickt die fast senkrecht emporsteigende Felswand des Joches vor sich, auf welchem gegen 9000 F. über der Meeresfläche und 800 F. über der Schneelinie das höchste bewohnte Haus in Europa, die *Ferdinandshöhe*, liegt. Hier ist die Grenze zwischen Tyrol und der Lombardei durch einen Obelisk bezeichnet. 1000 F. tiefer steht das Post-, Mauth- und Gasthaus *Sta. Maria*. Die Grossartigkeit dieser mit unendlichen Schwierigkeiten angelegten, Staunen erregenden Strasse, die sich in 44 Gallerien windet, macht einen unbeschreiblichen Eindruck. Ein ansehnliches Schneefeld senkt sich von der Höhe in das *Bragliothal* der Lombardei hinab. Man kommt durch eine wilde Schlucht, das *Wormser Joch*, 7750 F. über der Meeresfläche, durch gemauerte und zum Theil in die Felsen gesprengte Gallerien und überhängende Felsen vor Lawinen geschützt, vorbei an der *Addaquelle*, nach *Bormio*, deutsch *Worms* (Gasth.: *Post*; *Lamm*, besser in den Bädern *St. Martin*, 1 St. höher). Ehe man das Städtchen erreicht, kommt man an den seitwärts gelegenen berühmten warmen Bädern vorbei. Die Strasse zieht sich weiterhin längs der *Adda* durch den *Serrapass*, über *Bolladore* (Gasth.: *Post* mit ausgezeichnetem Strachinokäse), *Tirano* oder *Sondrio* (Gasth.: *la Madeleine*), Hauptstadt des *Val Telin* (*Vellin*) nach *Colico* am östlichen Ufer des *Comersee* (Gasth.: *Isola bella*). Von hier, falls man nicht vorzieht, über den *Comersee* die Wasserfahrt nach *Como* zu machen, über *Dorio*, wo der *Legnone* sich fast senkrecht gegen 8000 Fuss über den See erhebt, *Corenna*, *Dervio*, erreicht man *Bellano*, an der Mündung des Flüsschens *Pioverna* mit einem 180 Fuss hohen *Wasserfalle* (*Orrido di Nesso*). Zwischen hier und *Varenna* (Gasth.: *Post*; *Albergo Reale*), passirt man 5 Gallerien, deren längste 270 Schritte. Hinter dem Orte bewundert man den 900 F. hohen Wasserfall, *Fiume-Latte*, und erfreut sich der entzückendsten Aussicht auf den von dem klaren, italienischen Himmel überwölbten See. Weiterhin führt der Weg durch grossartige Gallerien der steilen Felsen; man erreicht das am südlichen Ende der südöstlichen Abzweigung des Sees herrlich gelegene *Lecco* (Gasth.: *Croce di Malta*; *Leone d'oro*). Hier ist der See von merkwürdig geformten Bergen umgeben, unter denen im Osten *Resegone* (*grosse Säge*) wegen seines gezahnten Rückens besonders auffällt.

Der **Comer See**, ital. *Lago di Como*, wird vornehmlich durch die *Adda* gebildet, ausser welcher etwa noch mehr als 200 kleine Flüsse und Bäche sich in ihn ergiessen. Er hat eine Länge von 9 St.

und in der grössten Ausdehnung eine Breite von 1 St. — Freundliche Ortschaften und zahlreiche Landhäuser schmücken seine Ufer, von wein- und obstreichen Hügeln und Bergen umgeben, welche letztere sich bis 7000 Fuss erheben. An seiner Südseite liegt



Comer See.

**Como** (Gasth.: *Angelo*, mit reizender Aussicht; *Corona*; *Albergo d'Italia*) mit 20,000 Einw., in einem Halbkreise ansehnlicher Berge, fast bis zum Gipfel mit Gärten, Oliven- und Kastanienwäldern bedeckt. Die Stadt selbst ist eng und unregelmässig gebaut; die Vorstädte hingegen haben ein freundliches Aussehen. *Borgo di Vico*, eine lange Strasse am Ufer des Sees, besteht fast aus lauter Palästen. — Die schöne *Domkirche* mit weissem Marmor bekleidet, in derselben die *Taufkapelle*, angeblich von *Bramante*, Gemälde von *Luini* und *Ferrari*. *S. Fedele*, die älteste, durch ihre Bauart interessante Kirche. Der *bischöfliche Palast* mit antiken Basreliefs; das *Lyceum* mit schöner Façade; das *Theater*. — Auf der *Piazza di Volta* das 1834 dem berühmten Physiker gl.<sup>h</sup> N. errichtete *Monument*. — Nahe der Stadt am westlichen Ufer liegt der *Palast* des Marchese *Odescalchi* mit schöner *Kapelle*, prächtigem *Saale* und eine *Badegrotte* mit künstlichem Wasserfalle.

Ein *Dampfboot* fährt täglich ausser Sonntags zwischen den an den beiden äussersten Enden des Sees liegenden Städten *Como* und *Domaso* in 5 Stunden; man zahlt für die 1. Kl. 6 Lire austr., II. Kl. 3 Lire; für einen vierradrigen Wagen 40. von *Domaso* nach *Riva* 12, für eine Kalesche 30, von *Domaso* nach *Riva* 10 Lire austr. Das Dampfboot legt bei *Colico* an, wo es Passagiere aufnimmt und absetzt. Ausserdem kann man *Gondeln* haben, mit 2 Rudern für den halben Tag 8—9, für den ganzen Tag 12—15 Zwanziger. Man be-

dinge die Preise vorher. Der beste Standpunkt ist *Cadenobbia*, ziemlich in der Mitte des Sees, woselbst ein gutes Gasthaus.

Fängt man die Fahrt in *Cernobbia* an, um das westliche Ufer in Augenschein zu nehmen, so bemerkt man die *Villa d'Este* mit herrlichen Gärten, Wasserfällen u. s. w.; *Carate*; *Argegno* mit der *Cascade des Camogia* am Eingange des Val d'Intelvi; *Cologna*; *Sala* mit dem schönen *Palast Balbiano*, der Insel *S. Giovanni* gegenüber, und *Lenno* in einer Bucht, von wo ein anmuthiger Weg nach der Wallfahrtskirche *S. Maria del Soccorso* führt. *Tramezzo* in der Bucht *Tramezzina*. In der Nähe von *Cadenobbia* liegt *Grianta* mit Kalksteinhöhlen; der Marktflecken *Menaggio* am Einflusse der Senegra; die *Villa Quaita*; *Nobiallo* mit Gypsbrüchen; *Gaeta*; *Rezzonico* und *Musso* mit Burgruinen und Marmorbrüchen; *Gravedone*, von hohen Bergen umgeben, der *Marmorpalast des Herzogs von Arito*; *Domaso*; *S. Fedelino*; *Sorico* und *Riva*. — Am östlichen Ufer: die *Villa Tanzi (Taverna)*; *Torno* mit der *Villa Pliniana*; *Molina* mit einem Wasserfalle; *Lemna*; *Palanzo*; *Pognano*; *Careno*; *Nesso* in wildromantischer Felsenschlucht, von dem 3566 F. hohen *Piano del Tivano* überragt; *Lezzeno*; *Bellagio* auf dem Vorgebirge mit der *Villa Serbelloni* und nahebei *Villa Melzi*; *Varenna*, nahebei *Villa Sommariva*, jetzt nach der Besitzerin, Prinzessin Charlotte Marianne, *Villa Carlotta* genannt, mit *Thorwaldsen's* Triumphzug des Alexander und *Canova's* Palamedes und Amor und Psyche; *Bellano* an der Mündung der *Pioverna*; *Dervio* am Fusse des senkrecht sich erhebenden *Monte Legnone*, an der Mündung des *Varrone*; *Corenno*; *Dorio*; *Piona*; *Colico*.

Will man auch den 4—5 Stunden langen *Luganer See* besuchen, so fährt man von *Como* nach dem 2 St. entfernten *Capo di Lago* am *Luganer See*. Hier nimmt man eine Barke und lässt sich nach *Lugano* (Gasth.: *Corona*; *lo Svizzera*) und weiter nach *Porlezza* am nördlichen Ufer des Sees überfahren. Die Fahrt kostet 5 L. Wer nicht zu Wasser zurückkehren will, mag von *Porlezza* durch das wegen der Schönheit der Frauen gepriesene Thal bis *Menaggio* (2 St.) am *Comer See* wandern und sich von hier nach *Como* begeben.

Zwischen *Como* und *Mailand* über *Monza* Eisenbahn, s. oben S. 562.

Die Poststrasse von *Tyrol* führt von *Lecco* über: 2 M. *Carseniga*, in dessen Nähe, auf den schönen Hügeln der *Brianza*, rechts der Strasse viele Villen reicher Mailänder, nach 2 $\frac{1}{2}$  M.

**Monza** (Gasth.: *Falcone*; *Angelo*), mit 16,500 Einw. In der *Domkirche* die berühmte eiserne *Krone* der lombardischen Könige, welche *Napoleon* sich selbst auf das Haupt setzte und andere Merkwürdigkeiten, namentlich der *Sarkophag* der Königin *Theodolinda*, der Gründerin der Kirche. Die *Kirche der Madonna di Tirano* mit Fresken von *Luini*, *Gaudenzio* und *Cesare di Sesto*. — *Palazzo Imperiale* mit sehr grossem Park.



Von Monza führt man auf der Eisenbahn in 20 Minuten nach Mailand, für I. 1 L. 50 C., II. 98 C., III. 75 C.

**Mailand**, s. Italien, R. No. 109.

## No. 106. Reise durch die Schweiz.

Die Schweiz, ein Gebiet von 718,7 □ Meil., wird in 25 Kantone getheilt:

*Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden o. d. W., Unterwalden n. d. W., Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Schaffhausen, Appenzell A. Rh., Appenzell I. Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg oder Neuchâtel, Genf.*

Die Alpen durchziehen das Land in allen Richtungen. Man theilt dieselben in die Lepontischen, Rhätischen und Penninischen Alpen oder auch a) in das Monterosagebirge; b) das Gotthardsgebirge; c) die Berner Alpen; d) die Urner- und Unterwalder Alpen; e) die östlichen Alpen mit dem Rigi. Die Grenzlinie zwischen der Schweiz und Frankreich macht das interessante Juragebirge. Die Schweiz, zwischen Deutschland, Frankreich und Italien gelegen, zählt etwa 2,400000 Einw., von denen sich die grössere Hälfte zur reformirten, die kleinere Hälfte zur katholischen Kirche bekennt. In sprachlicher Beziehung theilt man die Schweiz in die deutsche (der grösste Theil), die französische und die italienische Schweiz; ein Theil der Bewohner Bündner Landes spricht das Romanische.

Die Mannigfaltigkeit der Naturschönheiten machen die Schweiz mit Recht zum Ziel vieler Reisenden; besonders sind es Deutsche und Engländer, die im Sommer legionenweise nach dem vielgepriesenen Alpenlande wallfahrten. Das Zauberhafte der Natur für den Fremden besteht in der durch Grossartigkeit sich auszeichnenden Abwechslung in Schneegebirgen mit Gletschern und Lawinen, Sturz-, Staub- und Giessbächen, schroffen Fels- und Waldbergen, Seen, Flüssen und Krystallbächen, den dazwischen gestreuten, malerischen Gruppen von Wäldern, Dörfern und gewerbfleissigen, blühenden Städten. Die Gletscher sind Eisflächen an den Abhängen der Berge, welche in steter Zunahme und Abnahme begriffen sind; in Zunahme durch den fallenden Schnee, welcher schmilzt und später gefriert, in Abnahme durch das in Folge der Sonnen- und Erdwärme schmelzende Eis. Die Lawinen sind Schneemassen, welche von den höchsten Gebirgsspitzen im schnellen Sturze herabrollen und die Thäler mit der grössten Gefahr bedrohen. Der Reisende lernt gewöhnlich nur die am wenigsten gefährliche Form, die Sommer-Lawinen, kennen, welche

sich an steilen Felswänden zerschellen und unmittelbar an diesen in die Tiefe stürzen. Am besten werden diese Lawinen auf der Wangeralp, wo sie von der Jungfrau herabsausen, beobachtet.

Die zweckmässigste Zeit zu einer Schweizer-Reise sind die Monate Juli, August und September. Jedem, der die Schönheiten dieses Landes genau kennen lernen will, wenn es ihm nur irgend Zeit und Kräfte erlauben, ist anzurathen, die Reise zu Fuss zu machen.

Wegen der Gefährlichkeit einzelner Wege, namentlich hoher Alpenübergänge und Bergpfade, ist es dringend nöthig, bei Fusspartien in der Schweiz zuverlässige Führer anzunehmen, die man für 5 Francs für den Tag haben kann, um welchen Lohn der Führer sich selbst zu beköstigen hat. Ebensoviele erhält er für den Rückweg, wenn man ihm nicht wieder eine Herrschaft zuweisen kann, oder wenn die Rückkehr nicht am selben Tage noch erfolgen kann. Bursche, die blos als Träger dienen sollen, erhalten gewöhnlich 3 Francs für den Tag. Einzelne Regierungen, wie der Regierungsrath von Bern, haben Reglements für die Bergführer und Träger erlassen. Diese Reglements in deutscher und französischer Sprache sollen in allen Gast- und Pensionshäusern der betreffenden Gegend ausgehängt sein.

Die **Posten** sind gut und man zahlt für jede Wegstunde für einen Platz im Coupé 80 Rappen, im Interieur oder im Cabriolet 65 Rappen bei 40 Pfund freiem Gepäck. Auf Alpenpässen ist für einen Platz im Coupé 1 Frank 15 Rappen, im Interieur oder auf den Aussensitzen 1 Fr. zu zahlen. Die Posten durchschneiden in allen Richtungen die Schweiz und gehen zwischen Städten von einiger Bedeutung täglich mehrmals.

Für **Miethswagen** bezahlt man, wenn dieselben mit 2 Pferden bespannt sind, für den Tag 12—14 Schw. Frcs. — In der französischen Schweiz sind, die niedrigen **Char-à-Bancs** zu demselben Preise zu empfehlen.

**Omnibusfahrten** bestehen besonders zwischen Winterthur und Zürich, Wyl und Toggenburg, Horgen und Zug (Rigi-Partie), zwischen Thun und Bern (Oberlandstour) und zwischen Villeneuve am Genfer-See und St. Maurice (auf der Chamounytour).

**Eisenbahnen** durchziehen bereits in verschiedenen Richtungen die Schweiz: von Basel über Olten nach Luzern, von Olten nach Aarau, von Zürich nach Brugg und über Winterthur nach Romanshorn, von Winterthur nach St. Gallen und von Yverdon nach Morges.

Für Damen und schwächliche Herren empfiehlt sich als ein vorzügliches Transportmittel auf den rauhen Pfaden im Gebirge das *Bergpferd* oder *Saumross*. Gewöhnlich zahlt man pro Pferd und Knecht 9 Franken für den Tag. — **Sesselträger**, namentlich im Berner Oberlande und auf der Rigi-Tour, erhalten Jeder täglich 9 bis 12 Franken.

**Dampfschiffe** erleichtern den Verkehr auf dem Bielersee, Bodensee, Brienzensee, Comersee, Genfersee, Lago Maggiore, Neufchâteller-, Thuner-, Vierwaldstädter- und Züricher-See. Für die **Segel- und Ruderschiffe** gilt meist ein gesetzlicher Tarif, den die Schiffer stets bei sich führen müssen. Um die mit geringen Ausnahmen reizenden Partien auf den Schweizer-Seen genießen zu können, thut man wohl, bei gutem Wetter die Kajüten nicht zu benutzen, sondern sich des billigen zweiten Platzes zu bedienen. — Für **Kahnfahrten** zu Lustpartien auf den Seen werden nicht selten masslose Forderungen gestellt. Deshalb ist anzurathen, Gondelfahrten nur in Gesellschaften zu unternehmen.

**Münzwesen.** Zufolge des Bundesgesetzes vom 7. Mai 1850 ist der französische Münzfuss für die ganze Schweiz eingeführt. Der als Münzeinheit geltende Franken wird in 100 Rappen oder Centimen eingetheilt. Münzsorten: in Silber 5-, 2-, 1- und Halb-Frankenstücke; in Billon (einer Mischung von Silber, Kupfer, Nickel und Wismuth) 20-, 10- und 5-Rappenstücke; in Kupfer 2- und 1-Rappenstücke. Die jetzige Schweizer-Münze ist also der französischen in Eintheilung und Werth völlig gleich, und die im gleichen Münzfuss geprägten Silbergeldsorten von Frankreich, Belgien, Sardinien,

Parma, der ehemaligen cisalpinischen Republik und dem Königreich Italien (regno d'Italia) haben obligatorischen Cours und sind dem neuen Schweizer-Gelde gesetzlich gleich zu achten. Deutsche Cassenscheine und Banknoten werden nicht angenommen. — Man thut am besten, für die Handkasse Fünf-frankenstücke nebst kleinerem Gelde in französischem Münzfusse zu führen; selbst mit Goldmünzen kommt man im Gebirge nicht gut fort.

**Pass- und Zollwesen.** Obgleich man innerhalb der Schweiz den Pass nur selten gebrauchen wird, so ist es doch rätlich einen solchen bei sich zu führen, da er bei dem Wiederaustritt aus dem Lande an der fremden Grenze abgefordert wird. Will man von der Schweiz aus das französische, piemontesische und lombardische Gebiet besuchen, so muss man seinen Pass von der Gesandtschaft der betreffenden Mächte visiren lassen. Wer länger als eine Woche in einer Stadt zu verweilen gedenkt, soll sich gegen Deponirung seines Passes eine Aufenthaltskarte lösen. Alle Geschäfts- und Vergnügensreisende haben für Effecten zum eigenen Gebrauch beim Eintritt in die Schweiz keine Grenzzollgebühren zu entrichten. Jedoch ist den Beamten wegen etwaigem Zollunterschleif gestattet, das Gepäck zu untersuchen. Beim Austritt aus der Schweiz müssen an der fremden Grenze zollbare Gegenstände vorgezeigt und nach der Taxe verzollt werden. Man wende deshalb Vorsicht an, denn Defraudation wird streng bestraft.

Zu einer gründlichen Besichtigung der ganzen Schweiz braucht man wohl 3 Monate; da aber nur Wenigen vergönnt ist, so lange Zeit diesem merkwürdigen Lande zu widmen, wollen wir uns darauf beschränken, zwei Touren anzuführen, welche die interessantesten Punkte in sich schliessen.

#### Tour von 16 Tagen.

1. Tag: Basel. 2. u. 3. Bern. 4. u. 5. Genf. 6. Chamouny. 7. Tête-Noire. 8. Martigny. 9. Leuk, Gemmi-Pass. 10. Thun u. Lauterbrunnen. 11. Grindelwald. 12. Meyringen. 13. Grimsel, Furca. 14. Andermatt, St. Gotthard, Altorf. 15. Rigi. 16. Zürich, Schaffhausen..

#### Tour von 5 Wochen.

1. Basel. 2. Delemont. 3. Biel und Neuchâtel. 4. Yverdon. 5. Genf. 6. Genfersee, Lausanne. 7. Vevay. 8. Bex. 9. Martigny. 10., 11., 12. und 13. Chamouny, Col de Bonhomme, Col de Seigne. 14. Aosta. 15. Gr. St. Bernhard. 16. Martigny. 17. Leuk. 18. Gemmi. 19. Kandersteg. 20. Freiburg. 21. Bern. 22. Thun. 23. Grindelwald. 24. Lauterbrunnen. 25. Brienz. 26. Grimsel, Furca. 27. St. Gotthard. 28. Susten-Pass. 29. Meyringen. 30. Vierwaldstädter See. 31. Luzern. 32. Rigi. 33. Zürich, Schaffhausen.

### Haupt-Routen durch die Schweiz.

#### I. Von Basel über Biel durch das Münster-Thal nach Bern.

— Basel.  
 4 $\frac{1}{4}$  St. Laufen.  
 2 $\frac{1}{2}$  St. Saugern (Soyhière).  
 1 $\frac{1}{4}$  St. Rennendorf (Courrendelin).  
 1 $\frac{3}{4}$  St. Münster.

3 $\frac{3}{4}$  St. Dachselden (Tavannes).  
 3 $\frac{3}{4}$  St. Biel.  
 2 $\frac{3}{4}$  St. Aarberg.  
 4 St. Bern.  
 24 Stunden.

**Basel** (Gasth.: *Drei Könige; Wilder Mann; Storch; Hôtel de la Couronne; Kopf; Bär; Goldner Schnabel*), die alte Hauptstadt des Kantons Baselstadt (mit 30,000 Einw.), wegen ihres Reichthums die

Schweizer-Millionärin genannt, wird durch den Rhein in *Gross- Basel* und *Klein- Basel* getheilt. Beide Stadttheile verbindet eine 630 F. lange steinerne Brücke. Der Münster im byzantinischen (Chor und Schiff)



Münster.

und gothischem (Thürme und Vorderseite) Style, im 11. und 14. Jahrh. erbaut, seit 1855 restaurirt von *Riggenbach* und *Merian*; im Innern die *Grabsteine* der *Gemahlin Rudolph's von Habsburg*, *Erasmus von Rotterdam* und *Georg's von Andlav*; in den Kreuzgängen Gedenktafeln des *Oecolampadius* und seiner Freunde *Grynaeus* und *Weyer*; hinter dem Münster die *Pfalz*, mit schöner Aussicht auf den Rhein und den Schwarzwald. Neben der *Pfalz* in einem goth. Gebäude die *Lesegesellschaft*. Nennenswerthe alte Bauwerke sind noch die *Peters- und Bärfüsserkirche* (jetzt ein Lagerhaus), die *Martinskirche*, das *Spahler- (St. Paulus) Thor*, das *Rathhaus* mit Fresken. Von den neuern Gebäuden zeichnet sich besonders aus das neu erbaute *Museum* (Sonntags Vormittags und Mittwochs Nachmittags von 2 bis 4 Uhr unentgeltlich, sonst aber dem Fremden gegen eine kleine Vergütung täglich geöffnet). Es enthält im untern Theile die *Hörsäle* für Vorlesungen und die *Bibliothek* (50,000 Bände und 4000

Manuscripte), in der Belle-Etage das naturwissenschaftliche Museum und die Aula mit den Portraits Basler Gelehrten, im zweiten Stock die



Der Fischmarkts-Brunnen.

Bildergalerie mit vorzüglichen Gemälden und Handzeichnungen Hans Holbein's, einigen Ueberresten des berühmten Todtentanzes, antiquarischen Ausgrabungen, einem Münzkabinet und Gypsabgüssen berühmter Marmorstatuen. Das Zeughaus mit alten Rüstungen; das Spital; das Casino; das Rathhaus mit Fresken; der berühmte Fischmarkts-Brunnen und Holbeins-Brunnen; der badische und Strassburg-Baseler Bahnhof. — Zu Basel besteht eine reich dotirte Universität, die jedoch oft nicht mehr Studenten zählt als Professoren; ferner ein thätiges Missionshaus und eine Traktatgesellschaft. In der nächsten Umgebung der Stadt sind beachtenswerth: *St. Margarethen*, mit schönem Blick über die Stadt; *St. Krischona-*

*kirche*; *St. Jacob* an der Birs, denkwürdig durch die Heldenschlacht (26. Aug. 1444) zwischen Schweizern und Burgundern, woran ein Denkmal vor dem Sommercasino erinnert.

**Freimaurer-Loge:** *Freundschaft und Beständigkeit.*

Unser Weg führt durch das pittoreske *Birs-* oder *Münsterthal* (*Val Moutiers*) an mehrern Burgen vorbei über

**Laufen** (Gasth.: *Weisses Kreuz*) nach

**Saugern**, franz. *Soihères*. Hier beginnt die franz. Schweiz.

Die Post schlägt einen Seitenweg nach *Delsberg* ein, während die gerade Strasse bald in das eigentliche hoch romantische *Münsterthal*, einen von hohen Felsen eingeschlossenen und von der rauschenden Birs durchströmten Engpass, führt. In der Mitte desselben liegt

**Rennendorf**, franz. *Courrendelin*, mit seinem Eisenwerke.

Weiter der schöne Wasserfall *Chûte de l'eau baptiste*. Der Pass öffnet sich wieder in dem weiten Thale bei

**Münster**, franz. *Moutiers* (Gasth.: *Krone*). Von hier aus macht man einen Ausflug nach dem 4 St. entfernten *Weissenstein* und *Gänsbrunnen* (*St. Joseph*) im Münsterthale. Von der Höhe des Weissensteins, 3949 F. über dem Meere, hat man eine der belohnendsten Fernsichten über die ganze Alpenkette, vom hohen Säntis im Osten

bis zum Montblanc im Westen; belohnender jedoch ist diese Partie von Solothurn aus zu machen.

Der Weg geht durch einen zweiten, gleichfalls von der Birs durchströmten Pass über *Court* nach

**Dachsfelden**, franz. *Tavannes* (Gasth.: *Krone*; *Kreuz*), und führt aufwärts durch das von der Natur gebildete, von der Kunst erweiterte Felsenthor *Pierre Pertuis*, die *Porta Petrea* der Römer, über *Sonceboz* nach *Biel*.

**Biel** (Gasth.: *Krone*; *Hôtel du Jura*; *Schlüssel*; *Bären*), eine freundliche Fabrikstadt im Süss- oder Scheuss-Thal mit 4000 Einw.  $\frac{1}{4}$  St. entfernt das alte Städtchen *Nydau* mit Schloss. Der *Bieler-See*,  $3\frac{1}{2}$  St. lang, mit ziemlich einförmigen Ufern und der *Petersinsel*, J. J. Rousseau's Aufenthalt im J. 1765. In der Nähe am Ufer das heitere Städtchen *Neuville* mit Burgruine; am jenseitigen Ufer das Städtchen *Erlach*, mit der *Stammburg* des gleichnamigen Geschlechts. Ueber die *Scheuss* (*la Suse*) und die *Zihl* (*Thielle*) kommt man bei einem Obelisk vorüber, der den gegen die Franzosen 1798 gefallenen Schweizern zur Erinnerung errichtet ist, nach

**Aarberg** (Gasth.: *Krone*), einem kleinen Städtchen mitten in der Aar, dann über eine zweite bedeckte Brücke nach *Bern*.

Die Strasse über Solothurn führt zunächst durch das *Basel-Land* über *Birsfelden* und durch den *Haardwald* zur *Saline Schweizerhall* (*Soolbad*), wo sich die Strasse theilt. Der nördliche Arm geht nach aargauischem Gebiet bei *Castel-Augst*; hier bedeutende Reste (*Amphitheater* u. s. w.) aus röm. Zeit. Von *Basel* fährt man jetzt direct auf der *Eisenbahn* nach

**Liesthal** (Gasth.: *Falke*; *Schlüssel*) mit 3000 Einw., Hauptstadt von *Basel-Landschaft*. Dann über *Bubendorf*, *Waldenburg*, über den *Oberhauenstein* durch *Langenbrück* und an den grossartigen Ruinen *Falkenstein* vorbei nach

**Balsthal** (Gasth.: *Rössli*); dann durch den Pass *Klus* in das *Aarthal*. Die Höhe der *Burg Bipp* zur Rechten der Strasse gewährt eine herrliche Aussicht. Von hier noch 4 St. nach

**Solothurn** oder **Soleure** (Gasth.: *Krone*; *Hirsch*; *Thurm*; *Kreuz*; *Schwanen*), Hauptstadt des Kantons, mit 5600 Einw.; schöne Lage an der Aar und am Fusse des gegen 4000 F. hohen, wegen seiner reizenden Fernsicht viel besuchten *Weissenstein*. Der *St. Ursinuskloster* (1762—1773 mit einem Kostenaufwande von 800,000 Fr. aus inländischem Marmor erbaut, eine der schönsten Kirchen in der Schweiz, im neu-ital. Styl; das *Zeughaus* mit vielen Rüstungen; das *Museum* mit werthvollem mineral. Cabinet. Die *Jesuitenkirche* mit einem *Christusbild* von *Holbein*; in der *Franziskanerkirche* ein Altarblatt von *Rafael*. Der alte *Zeitglockenthurm*; das *Rathhaus*; die *Bibliothek*. Der schönste Punkt in der Umgebung ist die *Einsiedelei der heil. Verena*. Der *Weissenstein* (3949 F. hoch) wird am besten von *Solothurn* aus besucht;  $\frac{3}{4}$  St. von demselben liegt die höhere

Röthe, auf welcher man gewöhnlich den Sonnenaufgang bewundert. In der Nähe der Einsiedelei Marmorbrüche und Schloss Waldegg mit Gartenanlagen.  $\frac{1}{2}$  St. entfernt das Dorf Zuchwyl, auf dessen Friedhof *Kosciusko* begraben liegt.

**Bern** s. Schweizer-Route 3.

## 2. Von Basel über Baden nach Zürich.

— Basel.  
3 St. Rheinfelden.  
 $2\frac{1}{4}$  St. Stein.

$1\frac{3}{4}$  St. Frick.  
4 St. Brugg.  
11 Stunden.

Von Brugg nach Zürich Eisenbahn über Baden und Dietikon.

Der Weg geht an dem linken Rheinufer entlang durch *Kastel-Augst* (s. oben).

**Rheinfelden** (Gasth.: *Krone*; *Schiff*; *Drei Könige*), Stadt mit 1500 Einw.

Zwischen *Rheinfelden* und *Brugg* zweigt sich südlich von dem Pfarrdorfe *Frick* aus die Strasse ab, welche über *Aarau* und weiter südwestlich, das rechte Aarufer verfolgend, über *Aarburg* und *Aarwangen*, hier die Aar überschreitend, nach *Solothurn* führt. Südlich zieht sich eine Strasse über *Sursee*, vorüber am *Sempacher See*, nach *Luzern*.

**Aarau** (Gasth.: *Wilder Mann*; *Goldner Löwe*; *Krone*; *Rössli*; *Zur Kettenbrücke*), alte Stadt mit 4600 Einw., am rechten Aarufer, mit neuer Kettenbrücke, 7 Schw. St. von Rheinfelden, 4 St. von Brugg,  $3\frac{1}{2}$  St. von Frick, 10 St. von Solothurn, 10 St. von Zürich, in freundlicher Gegend im Angesichte der Jurakette gelegen, gehört zu den angenehmsten Punkten des Aargaus. Die alte *Pfarrkirche*; der alte Thurm *Rore*; das *Regierungs-Gebäude*; das *Kantonsschulgebäude*; die *Kantonsbibliothek* mit interessanten Werken und Manuscripten für Schweizergeschichte. Freim.-Loge; *Brudertreue*. In der Nähe *Zschokke's Landhaus*. Schöne Aussicht von den nahen Jurahöhen, namentlich von der 2383 Fuss hohen *Gislifluh* ( $1\frac{1}{2}$  St.), von welcher man die ganze Alpenkette überschaut; bei Neuhallwyl der schöne *Hallwylersee*.

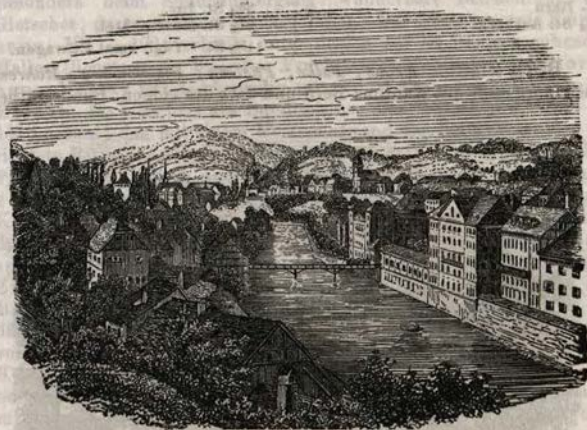
**Lenzburg** (Gasth.: *Löwe*; *Krone*; *Bär*; *Stern*), freundliches Städtchen, 2 St. von Aarau, mit hochgelegenen Schloss. Von hier erblickt man in der Nähe nördlich die Burgen *Wildegge* und *Wildenstein*, westlich das alte erhaltene Schloss *Brunnegge*; auf den Höhen des *Wülpißbergs* die historisch berühmte, zerfallene alte *Habsburg*.

Von Rheinfelden kann man die Reisetour auch über Stein am Rhein, Frick (im Frickthal), über den *Bötzberg* (schöne Aussicht auf die Berner Alpen) machen. Von

**Brugg** (Gasth.: *Rothes Haus*; *Rössli*), einer alten Stadt mit 800 Einw., in deren Nähe die alte *Abtei von Königsfelden*, jetzt als Irrenhaus benutzt, gelangt man am Fusse des *Wülpißbergs* nach dem Bade

**Schinznach** (Gasth.: *Grosses Badeetablissement*), eine der besuchtesten Schweizer - Mineralquellen. Neu erbautes *Kurhaus* für mehr als 400 Fremde. Die warmen Schwefelquellen haben eine Temperatur von 25° Réaumur.

Von *Brugg* aus geht der Weg über die *Reuss*, dann am linken Ufer der *Limmat* nach



Baden.

**Baden** (Gasth.: *Waage; Löwe; Linde*), die alte Thermopolis der Römer, Stadt mit 3000 Einw., in angenehmer Lage an der *Limmat*. In der Nähe die ausgedehnten und eine herrliche Fernsicht gewährenden Ruinen des „*Stein*“. Zehn Minuten unterhalb der Stadt befinden sich am Ufer der *Limmat* die berühmten *Bäder*, die grossen auf dem linken, die kleinen auf dem rechten Ufer. Die Gast- und Badehöfe, an der Zahl 22, sind zum Theil grossartig und mit allem Comfort eingerichtet; die vorzüglichsten sind: *Schiff, Stadthof, Freihof, Limmathof, Verenauf, Raben, Bären, Sonne, Blume, Ochsen, Hinterhof*. Das warme und ausgezeichnet wirksame Wasser entströmt 14 kleineren und grösseren Quellen, die zusammen mehr als 600 Maass pr. Minute liefern. Baden ist durch eine *Eisenbahn* mit *Brugg* und dem 4 Stunden entfernten *Zürich* verbunden.  $\frac{1}{4}$  Stunde entfernt: die aufgehobene Abtei *Wettingen* mit schöner Kirche, worin interessante Grabmäler; die Gebäude sind jetzt dem Aargauischen Seminarium gewidmet. In der Umgegend von Baden befinden sich eine Menge schöner Aussichtspunkte, ferner das Schlachtfeld von



*Tüttwyl*, wo 1351 die Eidgenossen über Herzog Albrecht einen glänzenden Sieg erfochten.

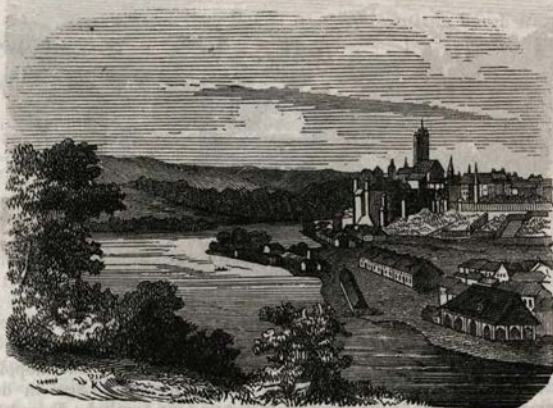
**Dietikon**, ein kleines Dorf, Grenzort des Kantons Zürich, nach Zürich, s. Schweizer-Route 7.

### 3. Von Bern nach Neufchâtel.

— Bern.  
4 $\frac{1}{4}$  St. Aarberg.

3 $\frac{3}{4}$ St. Ins.
3 $\frac{5}{8}$ St. Neufschâtel.
11 $\frac{5}{8}$ St. Tägl. 2mal Eilwagen.

**Bern** (Gasth.: *Krone; Falke; Pfistern; Distelzwang; Mohren*), die Hauptstadt des Kantons Bern und Sitz des eidgen. Bundesrathes,



Bern.

mit 27,500 Einw. und mehr als 1600 Häusern, ist auf einer Halbinsel stattlich gebaut, hat reinliche, regelmässige Strassen und zeichnet sich dadurch vor andern Schweizer-Städten aus, dass fast alle Häuser auf Arkaden ruhen, durch welche auf beiden Seiten der Strasse Kolonnaden entstehen, in denen sich Läden und Werkstätten befinden. Eine neue, 900 F. lange *Brücke* führt über die Aar. Der *Münster*, ein prächtiges gothisches Gebäude, vom Sohne Erwin's von Steinbach, Erbauers des Strassburger Münsters, 1457 vollendet, mit trefflichen Ornamenten, besonders am grossen westlichen Portal; grosse Orgel, Granit-Taufstein, marmorner Abendmahlstisch. Auf dem Platze vor dem Hauptportal des Münsters die treffliche Reiterstatue des Siegers bei Laupen, *Rudolph von Erlach*, in Erz nach dem Modell

*Jos. Volmar's.* Die *Platform* oder *Münster-Terrasse* hinter dem Münster (mit dem Erzstandbild des Gründers der Stadt Bern, *Berthold von Zähringen*), 111 Fuss hoch über der Aar, mit weiter Aussicht auf die Gletscher und schneebedeckten Gipfel, deren hier 8 zu sehen, und zwar von Osten angefangen: Schreckhorn; Finster-Aarhorn; Eiger; Mönch; Jungfrau; Doldenhorn; Blumli-Alp; Niesen. Besonders beim Sonnenuntergang wunderbare Beleuchtung der Gletscher, das sogenannte Alpen-Glügen. Das schöne grosse Kornhaus, 1711—1716 erbaut, unter dessen auf 34 Pfeilern ruhenden Hallen Dienstags ein lebhafter Fruchtmart stattfindet; der Kornhaus-Keller mit merkwürdig grossen Weinfässern. Das Hotel Erlach, bis jetzt Sitz des Bundesraths. Das Rathhaus, 1406 bis 1416 erbaut; das mit einem Kostenaufwand von 350,000 Gulden errichtete Bürgerspital beim Aarbergerthor, 1734—1739 nach dem Plane des Architekten Abeille von Paris erbaut; das Regierungsgebäude; das Zeughaus, täglich von 8—12 und 2—5 Uhr gegen Karte (gratis zu erhalten auf dem Militair-Departement) geöffnet; das Münzgebäude; die hochgelegene Sternwarte; das Insepsital; das Irrenhaus und das 1825—1834 erbaute grosse Zuchthaus oder Schellenwerk. Die Universität mit der Bibliothek (46,000 Bde., im Sommer täglich von 3—5 Uhr geöffnet), dem naturhistor. Museum (Donnerst. und Sonnabend von 3—5 Uhr unentgeltlich geöffnet) und dem Antikensaal. Der Kunstsaal, in einem Anbau der franz. Kirche, ist täglich von 9—12 und 2—5 Uhr geöffnet. Anatomische Sammlung; Sammlung mittelalterl. Antiquitäten; Blindenanstalt und Taubstummeninstitut. Der *Zeitglockenthurm* mit vielen Bären ausgestattet, welche mit jedem Stundenschlage ihre Prozession beginnen. Ausserhalb der Stadt: der *Hirschen-* und der *Bärengarten* und die *Nydeckbrücke*. Der botan. Garten; die Promenaden um die Stadt; das *Café du mont*, mit schöner Aussicht auf die Alpen.

*Spaziergänge* nach der Enge,  $\frac{1}{2}$  Stunde, und Gurten, 1 Stunde von der Stadt; beide interessant wegen der schönen Aussicht, die man von hier auf das Alpen-Panorama hat; 1 St. von der Stadt das Gut Reichenbach.

Von Bern kann man einen Ausflug in das romant. Emmenthal unternehmen oder mit Post oder zu Fuss durch dasselbe nach Luzern reisen. Ein reizender romant. Punkt ist das Städtchen Burgdorf mit seiner alten Burg. In der Nähe das Sommerhausbad und die Anhöhe Lueg mit schöner Fernsicht. Aufwärts im Thal am linken Emmen-Ufer Oberburg und dabei das romantische Krauchthal mit vielen Ruinen und dem Schloss Thorberg (Armenanstalt). Im Emmenthal weiter auf der Hauptstrasse Hasli mit den lieblichen Queerthälchen Birnsbach und Lauterbach. Unsere Tour führt uns nach Kalchofen und Lüzelflüh mit den Burgruinen Brandes. In diesem Dorfe lebte und starb der berühmte Volksschriftsteller

*Jeremias Gotthelf* (Pfarrer Albert Bitzium). Dann Goldbach, Grünematt nach Summiswald, welches das schönste Geläute im Thal hat. In diesen Dörfern wird der berühmte Emmenthaler-Käse fabricirt. In der Nähe Burgruinen und das Schloss Trachselwald, dann Waltrimpen, Dürrenroth, Hüttwyl, Willisau und Wolhausen. Von hier aus geht es, wenn man das Thal nicht weiter verfolgen will, durch das Entlebuch, wo man auch das grosse Pfarrdorf Walters, wo die Freischaaren 1845 unter General *Ochsenbein* gesprengt wurden und wo den Gefallenen auf dem Friedhofe später ein gothisches Denkmal gesetzt wurde, berührt, nach Luzern.

Von Bern führt eine erst 1851 eröffnete Strasse über die gleichfalls neue Tiefenau-Brücke auf der Lyststrasse nach

**Aarberg** (s. Schweizer-Route 1), wo sich die Strassen nach *Basel, Solothurn, Lausanne* und *Neufchâtel* vereinigen. Von

**Ins** (Anet) (Gasth.: *Bär*), einem Dörfchen auf einer Anhöhe gebaut, übersieht man den Neufchâtel-, Murtener- und Bieler-See, so wie das *grosse* oder *Murten-Moos*, einen 3 Stunden langen und 2 Stunden breiten Moorboden. In der Nähe die ausgezeichnete Kaltwasserheilanstalt und Jod- und Brombad Brüttelen, von wo aus man die ganze Alpenkette vom Montblanc bis Säntis übersieht. Dann führt die Strasse am Hügel *Jolimont* vorbei, über die Zihl, welche die Grenzen zwischen den Kantonen Bern und Neufchâtel bildet, nach

**Erlach** (Gasth.: *Bär; Erle; Krone*), Städtchen von 1000 Einw., auf einem Vorsprunge des *Jolimont* gebaut und wie ein Damm in den Bieler-See hineinragend. Vom *Jolimont* schöne Aussicht auf die drei Seen (Neuenburger, Bieler und Murtener) und über das *grosse Moos*. Bei *St. Blaise* am Neufchâtel-See entlang, am Fusse des *Chaumont* bis

**Neufchâtel** (Neuenburg) (Gast.: *Falke; Hôtel des Alpes; Waage; Kreuz*), malerisch gelegene und reiche Hauptstadt des Kantons mit 7000 Einw. am Abhange des Jura, zwischen dem Berge und dem See erbaut. Das alte *Schloss* auf der Höhe, Sitz der Kantons-Regierung; *Kirche, Rathhaus, Gymnasium* mit einer trefflichen *geologischen*, von dem hier gebornen *Agassiz* gemachten *Sammlung, Gemäldesammlung, Hospital Pourtalès*, das prachtvolle Irrenhaus bei *Marin*. *Freimaurer-Logen: Frédéric Guillaume; La bonne Harmonie*.

*Spaziergänge* nach dem *Chaumont*, einem 3660 Fuss hohen Ausläufer des Jura-Gebirges, oder nach dem *Chasseral* (Gessler), 4955 F. hoch, eine weite Aussicht über die Alpen und die drei Seen gewährend. Die *Schlucht des Seyon*, eine Spalte im Centrum der Jura-Kette, ist besonders interessant für den Geognosten. Der 1338 Fuss überm Meer liegende, 9 St. lange und bei Neuenburg 2 St. breite Neufchâtel-See ist zwar nicht besonders romantisch, doch ist es zu empfehlen, auf dem Dampfschiffe eine Fahrt bis *Yverdon* zu

machen (in  $2\frac{1}{2}$  St.), von wo eine Eisenbahn nach *Lausanne* führt (s. Schweizer-Route 5).

#### 4. Das Berner Oberland.

Das Berner Oberland bildet den Glanzpunkt der Schweiz, und ist der Wallfahrtsort und das Ziel beinahe aller Reiselustigen in und ausser der Schweiz geworden. Deshalb haben auch die Bewohner für die Reisenden auf Tritt und Schritt gesorgt; prächtige Hôtels und Pensionen, Führer und Bergpferde, Echo und Alphorn, Mineralien und Herbarien, Bilder und Schnitzwaaren finden sich aller Orten. Der höchste Gebirgsstock ist das Finsteraarhorn (13,234 F.), dann folgt die Jungfrau (12,872 F.), der Mönch (12,666 F.), der Eiger (12,268 F.), die Grindelwalder oder Vinscher Hörner (12,500 F.), die Schreckhörner, die Wetterhörner u. s. w. Zwischen diesen nördlich gelegenen Alpen sind als Gletscher berühmt der Grindelwald-, Schwarzwald-, Rosenloui-, Hangendhorn- und Gauligletscher; östlich der Älpli-, Hühnerthäli- und Bächligletscher, sowie die beiden Aargletscher. Gegen Süden sind die grössten Eiswüsten Europas: der schmutzige Vinscher- und die drei Altasch-Gletscher. Die westliche Hälfte des Berner-Oberlandes, welche nur wenig von den Touristen besucht wird, hat folgende namhafte Gebirgsstöcke: das *Grosshorn* mit dem *Schmadri*-Gletscher und Sturzbach gleichen Namens; das *Breithorn* mit dem südlich nach dem Kanton Wallis sich ausbreitenden *Lötschen*-Gletscher; das *Tschingelhorn* mit dem Gletscher gleichen Namens und südwestlich mit dem *Kander*-Gletscher; die *G'spaltenhörner*, *Blümlisalp*, *Frau*, *Doldenhorn* mit dem *Gamchi*-Gletscher; das *Birghorn*, *Sackhorn*, *Schilthorn* und *Balmhorn*. Neben den obengenannten Hörnern der breite, majestätische *Attels* (11,432 F.). Den besuchtesten Theil des Berner Oberlandes kann man in einer Excursion von drei Tagen, wie folgt, besichtigen: Am 1. Tage über *Thun* nach *Grindelwald*; am 2. Tage über *Grindelwald* nach *Meyringen*; am 3. Tage von *Meyringen* zurück nach *Bern*.

Der Weg von *Bern* führt von dort über die Nydeckbrücke aus in der Richtung der *Aar* durch das anmuthige *Aar-Thal* und ist um so interessanter, als man immer mehr sich den schneebegipfelten Alpen naht. Ueber

**Münsingen**, schönes gewerbreiches Dorf, bekannt durch seine wiederholten Volksversammlungen und politischen Kämpfe, nach

**Thun** (Gasth.: *Freienhof*; *Falke*; *Krone*; *Weisses Kreuz*; *Pension Baumgarten*; berühmt ist das Café *Rüfenacht*; ausserhalb der Stadt, wo das Dampfschiff hält, das prächtige *Hôtel* und die *Pension der Bellevue* mit Badeanstalt), überaus romantisch gelegene Stadt mit 3400 Einw. Im Sommer ist das Städtchen ausserordentlich belebt, denn es ist der Sammelpunkt aller Reisenden; daselbst auch

die *eidgenössische Militär-Schule*. *Exercir- und Manöverplatz* ist die sogenannte *Allmend*. Die Stadt liegt am Ausfluss des *Thuner-Sees* und wird von der *Aare* in zwei Armen durchströmt. Auf einem Hügel in der Stadt, wo sich eine prächtige Aussicht darbietet, alte *Burg* und die *Pfarrkirche*. Aussichtspunkt ist der *Pavillon* auf dem Kirchhof. Der schönste Theil der Stadt ist das *Belliz* und der *Rosengarten*. Gegen Osten das *Lauithor* und der *Grüsusberg*, der vor Zeiten einen Theil der Stadt verschüttete. Die Stadt wimmelt von *Pinten- und Weinschenken*. Auch an *Kaffeeirthschaften* fehlt es nicht. Der hier wohnende *Maler Sommer* ist berühmt durch seine ausgezeichneten Landschaftsmalereien auf Holzwerke, vorzüglich auf Holzschnitzereien. Spaziergänge: auf dem *Jacobshügel*; nach *Scherzligen* und dem Schlosse *Schadau* ( $\frac{1}{4}$  St.); nach *Stäffisburg* mit guter Bierbrauerei; nach dem an der *Aare* gelegenen *Bächigut*, gothisch erbauter Landsitz in lieblicher Lage, einst Wohnung des Minnesängers *Heinrich von Strätlingen*. In den schönen Gartenanlagen der *Karthause* (*Chatreuse*) findet sich ein darauf bezüglicher Gedenkstein. In der Nähe, in der *Kohlern* ein schöner Wasserfall; nach *Thierachern* mit dem *Bad Blumenstein* und der Burg *Burgstein*; nach dem *Stockhorn* und *Wiesen*.

Von Thun fährt man noch zehn Minuten mit dem Dampfschiff auf der *Aare* und gelangt alsdann in den pittoresken *Thuner-See*. Derselbe liegt 1713 Fuss über dem Meere, ist 4 Stunden lang und beinahe 1 Stunde breit. Die *Aar*, welche aus dem *Brienzer-See* kommt, durchströmt ihn. Von Kähnen und Dampfschiffen wird der See im Sommer sehr belebt. Von dem Schiff bietet sich ein prachtvolles Rundgemälde dar. Besonders schön präsentirt sich rechts der pyramidale *Wiesen* (7340 F.) und das *Stockhorn*. Sodann viele Dörfer in malerischer Lage, wovon sich besonders *Spiez* mit dem der Sage nach von *Attila* erbauten Schlosse hervorthut. Links groteske Ufer mit mehreren romantischen Dörfern: *Gunten*, *Sigriswyl*, *Schloss Ralligen* und *Werligen*. In der Nähe das *Justi-Thal* mit der Höhle *Schafloch*, wo der heilige *Justus* als Einsiedler gelebt hat. Weiter hinauf, östlich, hinter der Landzunge, welche die *Nase* genannt wird, die *Beaten-Höhle*, Aufenthaltsort des heiligen *Beatus*. Nach kurzer Zeit gelangt man von hier nach  $1\frac{1}{4}$  stündiger Fahrt von Thun nach

**Neuhaus.** Hier betritt man das weltberühmte „*Bödeli*“. So nennt man die fruchtbare Fläche, welche sich zwischen den *Thuner- und Brienzer-See* ausdehnt. In der Nähe die *Aarmündung* und eine Insel mit den letzten Ruinen des Schlosses *Weissenau*. Nächst der *Beatus-Höhle* das Gut *Lerau* (*Villa Diodati*), wo *Lord Byron* seinen *Manfred* gedichtet hat. Von hier aus besucht man auch die *Beatus Cascade*. In *Neuhaus* empfängt uns eine Wagenburg von Omnibus, Post- und Fiakergefährte, Führer, Träger, Pferdeverleiher und Dolmetscher; man lasse sich nur mit grösster Vorsicht mit diesen Leuten ein. Mit dem Omnibus gelangt

man in einer guten Viertelstunde nach Interlaken und zum Landungsplatz am Briener-See. Zuerst kommt man nach Unterseen ( $\frac{1}{2}$  St.), welches in der Mitte des Bödels liegt. Dann nach Aarmühle, wo die geschicktesten Holzschnitzer wohnen. Auf der Aarbrücke eine herrliche Aussicht. Molkenkuranstalt und Pension bei Dr. Ebersold und Bäder mit Mineralwasser bei Dr. Starki. Hier ist auch ein gutes Café mit prächtiger Fernsicht auf die Alpen. Von hier aus gelangt man in wenig Minuten nach der London-Pariser-Gasthofskolonie:

**Interlaken** (Gasth.: *Hôtel d'Interlaken*; *Hôtel Belvédère*; *Hôtel des Alpes*; *Hôtel und Pension Ritschard*; *Hôtel und Pension de la Jungfrau*; *Hôtel und Pension Victoria*; *Hôtel und Pension Jungfernblick*; *Pension Schlösslein*). Dieses Alpenrevier, die Perle der ganzen Gebirgswelt ist der wirkliche Sammelpunkt der Fremden aus den verschiedensten Gegenden, denn kein anderer Punkt ist zu so vielen Spaziergängen und Ausflügen in die Gebirgswelt so geeignet, als wie dieser. Dabei hat in klimatischer Beziehung dieser Ort sehr rühmliche Vorzüge: gesunde, gleichmässige, milde Temperatur, die den Lungenkranken trefflich zusagt.

Von den Deutschen werden besucht und empfohlen: 1) Das *Hôtel Interlaken*, welches in zwei Häusern 100 Zimmer zählt; Frühstück, Table d'hôte und Zimmer kommt täglich circa auf 6 Frank. 2) *Hôtel Belvédère*, mit 54 Zimmern à  $1\frac{1}{2}$ —2 Frank. Table d'hôte um 1 und 4 Uhr ohne Wein 3 Frank. Frühstück  $1\frac{1}{2}$  Frank. 3) *Hôtel und Pension Ritschard*, wird sehr gerühmt. Hat dieselben Preise. 4) *Hôtel und Pension de la Jungfrau*. Dieses Etablissement, welches eine wundervolle Aussicht besitzt, wird ganz besonders empfohlen. Enthält auch einen Gesellschafts-Salon. 5) *Hôtel und Pension Victoria*. Ebenfalls gut. Pensionspreis täglich 5 Frank. Für Durchreisende: Zimmer 1 Frank. Table d'hôte ohne Wein 2 Frank. Abend  $1\frac{1}{2}$  Frank. Frühstück 1 Frank. Sehr empfehlenswerth ist für Deutsche, die einen längeren Aufenthalt auf dem Bödels nehmen wollen, die *Pension und Molkenkur-Anstalt von Schuhmacher* in dem romantischen, am Brienersee gelegenen Dörfchen Böningen,  $1\frac{1}{2}$  St. von Interlaken. Eine gute *Ziegen-Molkenkur* und *Molkenbad-Anstalt* hat Dr. Moeni-Knechtenhofer. In Interlaken befindet sich ein gutes *Lesekabinet* von Urfer, Entrée 25 Cent. tägl.,  $1\frac{1}{2}$  Frank. wöchentlich, 4 Frank. monatlich.

In Interlaken sieht man, zwischen den Felsen des Lauterbrunnen-Thales majestätisch die Jungfrau sich erheben. Spaziergänge: Untere Bleiche, Hochbühel, Abendhügel, Morgenberg, Galgenhübli, der Sattlerhubel und der allerliebste kleine Rugen. In der Nähe auf dem Abendberge ist die vielbesprochene Guggenbühl'sche Kretinen-Heilanstalt. Die malerisch gelegenen Ruinen von Unspunnen finden wir ebenfalls in der Nähe, am Eingang ins Lüttschinen-Thal. Von Interlaken kann man auch direkt nach dem Grindelwald und wieder retour in einem Tag, ein Einspänner kostet 9 Frank. Beginnen wir die oben vorgezeichnete Reisetour: nach einer Stunde kommen wir in das Dorf Zweilütschinen, hier theilt sich das Thal in zwei Arme, links gehts nach Grindelwald, rechts kommen wir in das enge, wildromantische Lauterbrunnen-

Thal, das besuchteste und sehenswürdigste Thal der Schweiz. Nach einigen Stunden begrüsst uns das gepriesene Dorf

**Lauterbrunnen** (Gasth.: *Steinbock*) an den Ufern der wildtobenden Lutschine, 2450 F. über dem Meere, fast ganz von Felsen eingeschlossen, so dass die Sonne im Winter nicht vor 12 Uhr Mittags hineinscheint. Gleich hinter dem Dorf überrascht uns der berühmteste Wasserfall des Thales, der Staubbach, der über eine



Staubbach.

900 Fuss hohe Felswand stürzt. Bei Sonnenschein, vorzugsweise des Vormittags, zeigt sich die herrlichste Iris des Regenbogens. Auch bei gutem Mondenschein bringt der seltene Bach zauberhafte Gebilde hervor. Von hier aus kann man einen Abstecher in die schöne, aber wenig besuchte Gebirgsgegend des Dorfs Würren unternehmen. Die Partie nimmt nur einen halben Tag in Anspruch, bietet selbst für Frauen nicht die geringste Beschwerde dar, und ist wegen des wundervollen Blicks in die Gletscherwelt höchst anziehend und lockend. Ohne Ermüdung erreicht man in  $2\frac{1}{2}$  St. das Plateau

des Platschberges. Hier liegt, 5055 Fuss über dem Meere, am äussersten Ende der Waldregion das Dorf Würren, umher erhebt sich ein gigantisches Amphitheater von Bergmassen. Erhaben ist der Anblick der Jungfrau. Den Rückweg kann man über Gimmelwald nehmen. — Von Lauterbrunnen führt uns ein in Felsen gehauener Weg am rechten Ufer der Lutschina zu der Wengern-Alp empor; nach kurzer Zeit kommen wir auf eine schiefe Bergebene zu dem Weiler Schiltwald (4012 F.), in dessen Nähe prachtvollklingende Echo's hervorgerufen werden, und dann nach der

**Wengern-Alp** (Gasth.: *Hôtel de la Jungfrau*, ein einfaches Bergwirthshaus). Dieser herrliche Alpenpunkt ist auf der eigentlichen Passhöhe (Scheidecke, Hühnli) 6284 F. hoch. Das Gasthaus (5797 F.) steht westlich der Jungfrau zugekehrt. Es ist die schönste Alpenstelle des ganzen Berner-Oberlandes. In diesem Wirthshaus dichtete Byron einen Theil seines Manfred, dessen Scene er hieher verlegte. Die Wengern-Alp wird von der mächtigen Jungfrau durch eine tiefe, wüste Schlucht des Trümmerleten-Thales getrennt und ist nur eine Stunde entfernt. Die Jungfrau mit ihren Trabanten, Silberhorn, Mönch, Eiger u. s. w., erhebt sich hier so kolossal, dass den Wanderer schwindelt. Unbeschreiblich schön ist die erhabene Majestät der Gebirgskönigin (12,827 F.), welche unten aus Kalkformation, oben aber aus Gneisgranit besteht und von ewigen Schneefeldern und Gletschern bedeckt ist. Am Mittag lösen sich am häufigsten die Lawinen und im Wirthshaus der Wengern-Alp hört man diese tosen und brausen. Von hier aus kommen wir, nachdem uns auf dem Weg wiederholt Echo's geweckt wurden, nach

**Grindelwald** (Gasth.: *Bär; Adler*). Ein Landschaftsbild seltenster Art. Die Gletscher in der Nähe der ungeheueren Felshörner verbreiten sich bis in die üppig grünen Triften vor dem Dorfe. Vom Gasthaus zum „Schwarzen Adler“ (3220 F.) übersieht man beide Gletscher, die entfernter liegen, als man wähnt. Der Unter-Grindelwald-Gletscher, auch der „kleine“ genannt, ist eine Stunde vom Dorf entfernt und kommt zwischen dem Wettenberg und dem Wildschloss hervor. Am Fusse des Eiger's steigt das Hörnli auf, in welchem das Heiterloch, durch welches am 25. und 26. Nov. und 17. und 18. Januar die Sonne nach Grindelwald scheint. Der Ober-Grindelwald-Gletscher ist 1½ St. vom Dorfe entfernt, und ist schöner als der kleine, obgleich beide durch Gufer (Erdschutt) bedeutend verunreinigt werden. Er hat eine schöne unterirdische Höhle. Ganz in der Nähe stehen einige Bauernhäuser, wo ein kleiner Schutzzoll dem Fremden abgepresst wird.

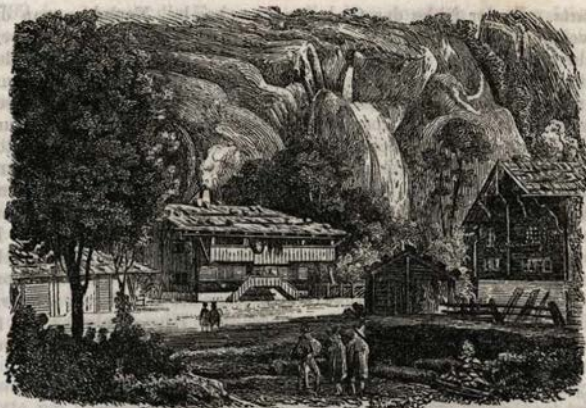
Von Grindelwald ist ein Abstecher nach dem berühmten Faulhorn (8261 F.) sehr belohnend. Diese Berghöhe ist dem schönsten Theil der Berner Alpen am nächsten. Der Weg von Grindelwald aus ist der bevorzugte und bedarf keines Führers. In 5—6 Stunden erreicht man den Gipfel des Berges, wo sich ein gutes



Gasthaus befindet. Der Retour-Weg wird in  $3\frac{1}{2}$  St. zurückgelegt. Auch kann man hinauf reiten oder den Tragsessel benutzen. Im Gasthaus zum Adler in Grindelwald erhält man die beste Auskunft und den Tarif. Auch vom Gestade des Briener-See's am Giessbach vorüber führt ein zwar beschwerlicher, aber höchst interessanter Weg. Sonnenauf- und Untergang mit dem Alpenglühn, eine sternhelle Nacht mit Mondscheinbeleuchtung ist hier das Grossartigste und Erhabenste, was je der Mensch auf Gottes Erde zu schauen vermag und der berühmte Rigi verschwindet dabei in ein kleines Bild.

Der Fussweg von Grindelwald führt uns im Angesichte der pyramidenförmigen Wetterhörner zunächst auf die grosse Scheideck, auch Hasli-Scheidegg genannt (5960 F.), auf dessen Höhe sich zwei kleine Wirthshäuser in Sennhüttengestalt befinden. Man hat hier eine reizende Aussicht nach Grindelwald und seinen Gletschern, nach den Felsspitzen des Wetterhorns, des Eiger, des Mönch, der Wengern-Alp. Durch den schönen Schwarzwald gelangt man über die Bruchalp nach dem wildromantischen

**Rosenlaubade** (Gasth.: *Steinbock*) (4160 F. ü. M.). Das Gasthaus, ein echtes altes berner Gasthaus, ist sehr einladend. Das Wasser enthält Natron und viel kohlen-saures Gas. Das Schönste, was aber Rosenlaur aufzuweisen hat, ist sein Gletscher. An Reinheit und Schönheit der Farben kommt ihm kein anderer der Schweiz gleich, es ist ein wahrhafter Feenkrystallpalast. Ein Theil des Gletschers wird bestiegen und man giebt dem an der Eistreppe angestellten Burschen 20—30 Centimes Gratifikation. Zur linken Seite des Gletschers führt in den Felswänden ein Pfad in die Höhe, von welchem man das ganze Rosenlaur-Gletscher-Eismeer besichtigen kann. Unsere reizende Wanderung führt uns nun an dem Reichenbach, der aus einer Kluft hervorbricht, der Breitenmatt zu, welche von den Engelhörnern, dem Wellhorn und Wetterhorn umgeben wird. Allhier sind auch die berühmten Schwingfestgang und gäbe. Weiter gelangen wir zur Sagiloch-Brücke und dann zu einem der berühmtesten Sturzbäche des Schweizerlandes, zu dem Reichenbach (Reichenbacher-Fälle). Am schönsten sind der unterste, zweite und oberste Fall. Leider ist hier die Bettelindustrie so weit gediehen, dass die Fälle mit Brettern verschlagen wurden und in den Buden nur gegen ein gewisses Entrée zu sehen sind. Hier sind auch eingepferchte Gemen zu sehen und zugleich ist eine grosse Niederlage mit feinen Holzschnitzereien vorhanden. In der Nähe des untersten Sturzes, bei welchem wir in das wunderschöne Hasli-Thal in der Nähe von Meyringen gekommen sind, befindet sich das Reichenbacher-Bad, welches sich durch seine klimatischen Verhältnisse, durch sein frisches und klares Quellwasser und durch seine herrliche Lage auszeichnet. Von hier gelangt man über die Aar nach dem nahen an malerischen Schönheiten überaus reichen Dorf



Meyringen.

**Meyringen** (Gasth.: *Wilder Mann*; *Hôtel des Alpes*; *Hôtel Reichenbach*; *Krone*). Dieser Ort ist der für die Landschaftsmalerei hervorgehobenste und deshalb der besuchteste.

Von Meyringen lohnt sich eine Extratour nach dem obern Aar-Thal und dem Grimsel-Pass mit seinem berühmten Hospiz. Wir kommen in diesem Falle zuerst nach Willigen und Kirchet hinauf. Dann an die „finstre Schlauche“, durch welche die Aar durchströmt, und durch welchen Felspalt man das holdfreundliche Hasli im Grunde erblickt. Von hier geht's über Schwanden, ein Dorf am Benzlauistock mit dem Benzlauibach, Imboden dem Pfarrdorf Guttanen zu. Hier wird die Gegend rauher, die Aar wilder. Man kommt über die Tschingelmattbrücke auf das rechte Aar-Ufer und nach  $\frac{3}{4}$  St. über die Schwarzbrunnenbrücke auf die linke Seite des Flusses. Immer enger und wildromantischer wird das Thal, die Aar tobt schäumend durch die Steinmassen, es giebt Schaumdünste, die hochempor stieben. Man nennt diesen Ort die Stäubete. Rechts das Stampfhorn (8260 F.) und der Grubengletscher. Nachdem man die Handeckkehre erreicht, hört man bald in einiger Entfernung das dumpfe Tosen des berühmten Handeckfalles. Die Aare stürzt hier über 200 Fuss hoch herab und in der tiefen Kluft tobt und zischt das Wasser als Schaum noch lange im Flussbette fort. In der Nähe die grosse Sennhütte, wo gewirthet wird. Die Vegetation, besonders die der Hölzer, wird hier schon ärmer, obgleich nur 4373 F. ü. M. Weiter geht's über die Hehle Platte, Böse Seite oder Bockstäge auf-

wärts. In der Nähe der Golmersturbach. Nachdem man die zwei Brücken, das grosse und kleine Vögelein, der Aare überschritten, gelangt man nach der Alp Rättrichsboden. Ueber den Bächli-Bach kommt man in öder Gegend nach einer Stunde zum Grimsel-Hospiz. Dieses steht mitten in einem vegetationslosen Granit-Chaos 5750 F. über der Meeresfläche an einem kleinen unheimlichen See. Von hier kann man über das Gebirge in den Kanton Uri und ins obere Wallis. Es ist im Hospiz comfotabler Tisch und gutes Nachtquartier zu haben. Die eigentliche Passhöhe der Grimsel wird „Hausack“ genannt. Eine Stunde weiter bezeichnen auf gebneter Strasse, Schneestangen den Weg nach dem Wallis. In der Nähe der Todten-See. Die Aussich von der Grimselhöhe ist sehr umfangreich und von hier besteigt man in 2 Stunden das Siedelhorn (8525 F.), wo sich die Gebirgswelt dem Auge des Wanderers schaurig schön entfaltet. Hier ist auch der berühmte Rhonegletscher zu sehen. In dieser Gegend verfolgten auf halsbrecherischen Wegen



Girssbach - Fülle.

1799 im August die Franzosen die dort postirten Oesterreicher. Vom Hospiz kann man auch über die Furka nach Realp ins Urigebiet.

Von Meyringen direkt nach Interlaken zu, kommen wir erst noch im Thal abwärts, an vielen Wasserfällen vorbei, nach

**Brienz** (Gasth.: *Zum weissen Kreuz; Bär; Bellevue*), einem alten, höchst romantischen Dorfe mit 3200 Einw., am Ufer des Briener-See's. Bekannt sind die schönen Schiffermädchen dieses Dorfes. Berühmt die guten Fische „Brienzlinge“. Mit einem Nachen oder auch mit dem Dampfschiffe fahre man über dem See nach dem vierzehnfach gebrochenen *Giessbach*, der durch seine Schönheit einen europäischen Ruf erlangt hat. Vor 20 Jahren war kaum ein Weg zum Giessbach, jetzt ist ein modernes Gasthaus (*Hôtel du Giessbach*) allda und der ganze Giessbach selbst wurde kürzlich von einem Preussen gekauft und erhält moderne Anlagen und Nachts elektrische Beleuchtung. Der Sturzschleier vor der Höhle macht sich gut durch ein einfaches Holzfeuer in dunkler Nacht. Von hier aus kann man einen Ausflug nach dem *Rothhorn*, der höchsten Spitze der Gebirgskette um Brienz (7238 F.), unternehmen. Mit dem Dampfboot tritt man die Retourreise nach dem nahen Interlaken an, wobei uns der Brienersee noch manches Schöne darbietet, z. B. das malerische *Iseltwald* und jenseits, nahe bei Interlaken, die berühmte Ritterburg *Ringgenberg*. Von Interlaken nach Bern zurück.

### 5. Von Bern über Freiburg nach Lausanne und Genf.

Von *Bern* gehen täglich zweimal Postzüge nach *Lausanne-Genf*, einmal über *Freiburg*, das andere Mal über *Murten* (Morat). Betrachten wir die erste Tour. Von Bern kommen wir über den *Sense-Fluss*, der zugleich zwischen dem Kanton Bern und Kanton Freiburg die Grenze bildet, nach *Neueneck* (Gasth.: *Hirsch*), ein Dorf mit 1900 Einw. In seiner Nähe ist das freundliche Städtchen *Laupen* (mit einem alten Schloss), wo die Sense in die Saane fliesst, und wo Rudolf von Erlach einen glänzenden Sieg über den herrschsüchtigen Adel erfocht. Von Neueneck, dem Mittelpunkt von Bern, (demnächst mit der Eisenbahn) nach

**Freiburg**, frz. *Fribourg*, auch *Freiburg* im Uechtland genannt (Gasth.: *Zähringer Hof; Merciers; Falke; Adler; Storch; Mohr; Zur Drahtbrücke*), Hauptstadt des Kantons mit 9150 kathol. Einw., eine der seltsamsten Städte der Welt, auf hohen steilen Felsen erbaut, eine von der Saane umspülte Halbinsel bildend. Die Lage und das Bauwesen dieser alten Burgstadt hat einen ebenso malerischen als originellen Anstrich. Von dem rechten Felsufer der Saane führt über eine schwindelnde Kluft nach der Stadt die berühmte Drahtbrücke, 941 F. lang, 163 F. über dem Spiegel des Flusses. Sie wurde 1832—34 von dem franz. Ingenieur *Challey* erbaut. Auch im Osten



Freiburg.

der Stadt führt seitdem eine Drahthängebrücke über die Galternschlucht, 894 F. lang und 154 F. über der Thalsohle. Angenehmer Spaziergang um die Stadt herum über beide Kunstbrücken und an der alten St. Lorettokapelle vorüber. Das schlossartige *Jesuitenpensionat* mit herrlicher Aussicht auf die Berner und Freiburger Alpen. Der Dom *St. Nikolaus* im edelsten goth. Style aus dem 12.—16. Jahrh.; vom 250 F. hohen Thurm prächtige Fernsicht; über dem Hauptportal satirische Bildwerke; im Innern Gemälde von *Geschwanden* in Kens; die weltberühmte, von Moser gebaute grosse *Orgel* mit 64 Registern und 7800 Pfeifen (die längste misst 32 F.), die gleich der Posaune des jüngsten Gerichts die Kirche erdröhnen macht. Dieselbe wird ausser dem Gottesdienste täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, Mittags 1 Uhr und Abends 6 Uhr gespielt; Eintrittsgeld 1 Fr. Das *Rathhaus* mit alterthümlichen Bildern und Schnitzarbeiten. Durch die Stadt läuft die franz. und deutsche Sprachgrenze. Von Freiburg kommt man über eine hügelige Strasse nach

**Payerne**, deutsch *Peterlingen* (Gasth.: *Bär*; *Königin Bertha*; *Stadthaus*), ein waadtländisches Landstädtchen, das alte *Paterniacum* der Römer, mit 3700 Einw. In der Stadtkirche sind die 1818 aufgefundenen Gebeine der *Königin Bertha*, Gemahlin *Rudolph's II.* von Burgund, beigesetzt.

Reiseroute Bern-Murten-Peterlingen. Von *Bern* kommen wir bei der Poststation *Gümenen* über die Saane, durch den Wald nach *Murten* (franz. *Morat*) am See gl. N., ein reges Handel und Gewerbe treibendes Städtchen mit über 2000 Einw. Die Lage des Städtchens ist reizend idyllisch und der *See* mit rebengrünen Ufern hat einen Umfang von 5 St. Sehens-

werth: das alte *Schloss*; die neue *Bürgerschule*; das *Rathhaus* mit vielen Burgunderwaffen; die Bade-Anstalt *Champ-Olivier* mit schönen Gartenanlagen; der Landsitz *Löwenberg*. Von hier aus gelangen wir auf das ewig denkwürdige *Schlachtfeld von Murten*; unter Hallwyls und Hans Waldmanns Führung schlugen hier 34,000 Eidgenossen das Heer Karls des Kühnen, welches 60,000 Mann zählte. 15,000 burgundische Krieger lagen auf der Wahlstatt, ohne die vielen Tausende, welche in den See getrieben, mit Ross und Gepäck ertranken. Auf dem Schlachtfeld steht als Denkstein ein hoher *Obelisk* mit entsprechender Inschrift. Auf der *Münchvoyley Anhöhe*, wo die Eidgenossen Kriegsrath hielten, übersieht man das Schlachtfeld von 1476 am besten. Zwei Stunden seitwärts das kleine Städtchen *Avenches* (deutsch *Wislisburg*), das *Aventium* der Römer und unter diesen die Hauptstadt Helvetiens. Die Ausgrabungen fördern viele werthvolle Ueberreste römischer Bauten zu Tage. Von *Murten* gelangen wir wieder auf die erste Reisetour: nach *Payerne*.

Durch das *Broye-Thal* über *Lucens* (Lobsingen) nach

**Moudon**, deutsch *Milden* (Gasth.: *Hôtel Victoria*) ein freundliches Städtchen, das römische *Mirodunum*. Sehenswerth: die *Ruinen des Cäsarthurms*; der obere Stadttheil „*le Bourg*“; die goth. *Stephanskirche*; das *Rathhaus* mit römischen Inschriften; das *Zeughaus*; die *Promenade*. In der Nähe *Sandsteinbrüche* mit seltenen Petrefakten. Von hier geht der Weg steil aufwärts. Wenn man die Höhe des *Horat* (Hurten) erreicht hat, sieht man den Genfer-See in seiner ganzen Ausdehnung vor sich liegen und bei heiterem Wetter das Gebirge bis zum *Montblanc*. Bald geht's berglein nach

**Lausanne** (Gasth.: *Hôtel Gibbon*; *Hôtel de la poste*; *Waage*; *Falke*; *Goldner Löwe*; *Krone*), Hauptstadt des Kantons *Waadt* mit 17,000 reform. Einw., auf drei Bergen angebaut. Die Stadttheile *St. François* und *St. Laurent* verbindet ein kolossaler zweifach übereinander gebauter *Steinbogen-Viaduct*. Im alten Theil der Stadt, die *Cité* genannt, ist das im Mittelalter erbaute hochgelegene *Münster*, das schönste Kirchenbauwerk der Schweiz. Das Aeussere ist leider nur fragmentarisch, aber das Innere ist in seiner höchsten Vollendung. Die Wölbung ist 333 Fuss lang und im Kreuz 143 Fuss breit. Die Bogen des 61 Fuss hohen Schiffes ruhen auf Kapitalen, welche von 20 auf verschiedene Weise gebildeten Säulengruppen getragen werden. Der *Chor* enthält historisch werthvolle *Grabmäler*: des mit abgehauenen Händen beigesetzten *Otto*, letzten Freiherrn von *Grandson*; ferner des *Victor Amadeus VIII.*, *Herzogs von Savoyen*, der unter dem Namen *Felix V.* (1451) *Papst* war; des *Bischof Wilhelm von Menthonex* und *Haimon von Montfaucon*; einer *Prinzess Orlow*; der *Katharina Herzogin von Kurland*; des *Stratford Canning*; des *Robert Ellisson* u. A. Wir finden gute Glasmalereien und Holzschnitzwerke. Die *Terrasse* der Kathedrale, mit wilden Kastanien bepflanzt, gewährt einen herrlichen Blick auf den See und die *Savoyschen Alpen*. In der Nähe das neue *Kantonal-Krankenhaus* und die Kapelle für den deutschen Gottesdienst. Das *Collège* mit der *Kantons-Bibliothek* (45,000 Bände), täglich von 1 bis 5 Uhr geöffnet; mit dem *Kantons-Museum* und einer Münzsammlung. Das Museum ist geöffnet Sonn-

tags von 11 bis 1 Uhr, Donnerstags von 2—4 Uhr. *Musée Arland*, Sonntag und Donnerstag von 11—2 Uhr geöffnet. Daneben die neue *Kornhalle*. Spaziergänge: der schöne *Viaduct*; *Montbenon*; *Derrière-Bourg* (ehemaliger Sitz der Aristokratie); das *Signal* auf dem Tempelchen. Freem.-Loge: *Espérance et cordialité*. Die Landes-Devise heisst: „*Liberté et Patrie*.“

Von *Lausanne* nach *Genf* führt die Strasse immer am rechten Ufer des Genfer-See's entlang; angenehmer legt man diese Strecke in 4 St. mit dem Dampfboote zurück, welches bei *Ouchy*, dem  $\frac{1}{2}$  St. von *Lausanne* entfernten Hafen, Passagiere aufnimmt. *Ouchy* ist sehr hübsch am See gelegen und bietet mit seinen vielen Landhäusern schöne Spaziergänge dar. Hier schrieb *Byron* seinen „Gefangenen von *Chillon*.“ Auch ist hier eine *englische Kirche*, das ausgezeichnete *Knaben-Erziehungs-Institut* von *Devrient*, und der *Bahnhof* der *Yverdon-Lausanne-Genfer Eisenstrasse*. Die Poststrasse führt über *Venoge* nach

**Morges**, deutsch *Morsee* (Gasth.: *Hôtel du Port*; *Grand Frédéric*; *Couronne*; *Croix blanche*), ein kleines, wohlhabendes Städtchen mit 3200 reform. Einw., hat einen guten *Hafen*; ein altes *Schloss*; eine *Kaserne* mit Kantonal-Kriegsschule; eine schöne *Pfarrkirche*. *Morsee* ist zugleich ein Belustigungsort der *Lausanner*. Eine Stunde hinter der Stadt, auf einer Anhöhe, das prächtige neunthürmige, aus Backsteinen erbaute *Schloss Vufens*, welches die *Königin Bertha* erbaut haben soll. Weiter, dicht am See-Ufer, *St. Prex*, das ehemalige römische *Vagusa*, hat viele Antiquitäten und ist durch seinen *Rothwein* berühmt. Ueber das Flüsschen *Aubonne* kommt man nach *Allaman* mit dem alten *Schlosse Menthon*, in welchem *Napoleon* einmal verweilte. Eine Stunde nördl. das freundliche Städtchen *Aubonne* mit herrlicher *Alpenfernsicht* (hat auch eine *Freimaurer-Loge*: *la Constance*). Westlich, über dem See, der berühmte Aussichtspunkt *Signal von Bouchy*. Auf der Strasse weiter nach

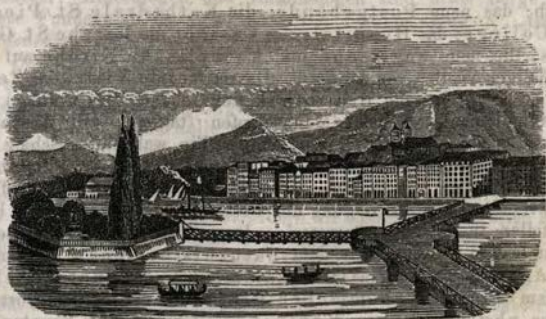
**Rolle** (Gasth.: *Tête Noire*, deutsch *Mohrenkopf*; *Couronne*), das *Rotulum* der Römer, Stadt mit 1300 ref. Einw., dicht am See, der hier seine grösste Breite hat. Herrliche *Weinberge*; der *la Cote* hat europäischen Ruf. Vaterstadt der Familie *la Harpe*. Dem bekannten russischen General dieses Namens haben seine Mitbürger auf einer kleinen Insel im See ein Denkmal (ein 40 Fuss hoher *Obelisk*) errichtet. Ehemals war die Stadt der Centralpunkt der vornehmen *französ. Emigration*. Hat Ruinen eines alten Schlosses. In der Nähe das Dorf *Prangis* mit einem *Schloss*, welches 1754 *Voltaire* bewohnte und das später Zufluchtsort und Eigenthum *Joseph Bonaparte's*, *Exkönig von Spanien*, wurde.

**Nyon**, deutsch *Neuss* (Gasth.: *Fleur de Lis*; *Sonne*), eines der schönsten Städtchen am *Genfersee*, auf einer freundlichen Anhöhe erbaut, hat 2500 Einw., es ist das alte *Novidunum* der Römer.

Im Schlosse residirten einst die berühmten Staatsmänner und Schriftsteller *Bonstetten* und *Haller*. Spaziergänge: die westlich gelegene, baumschattige Terrasse, die Anlagen am Hafen. Anhaltestelle des Dampfbootes. Von hier aus kommt man zwischen dem See und vielen Campagnen in  $1\frac{1}{2}$  St. nach

**Coppet** (Gasth.: *Croix; Ange*), ein Dorf mit 1500 ref. Einw. In dem Schlosse war im 17. Jahrh. bei dem Grafen von Dohna der viel angefeindete berühmte Schriftsteller *Bayle* zwei Jahre lang Hauslehrer. Ende des vorigen Jahrhunderts kam es als Eigenthum an den Finanzminister *Necker* und ging dann als Erbschaft an seine Tochter, an die geistreiche Frau *von Staël* über. Bekanntlich bildete diese hier einen förmlichen Hof aus gefeierten Schriftstellern. Die Frau von Staël ruht mit den Ihrigen unweit des Schlosses, welches jetzt ihrem Schwiegersohn, dem Herzog von Broglie gehört, in einer schattigen Gruft. Im Schloss zeigt man noch ihr und ihres Vaters Portrait von David gemalt. Hier drängt sich rechts und links an der Strasse dem See entlang Villa an Villa, bis wir über *Versoix*, einige Minuten vor Genf gelangen. Durch ein stattliches Eisengitterthor treten wir in die weltberühmte Stadt

**Genève**, deutsch Genf (Gasth.: *Hôtel des Bergues; Hôtel d'Angleterre; Ecu de Genève; Couronne; Balance*, deutscher Wirth und von Deutschen empfohlen; *Hôtel du grand Aigle; Hôtel du Rhone; Lion d'or; Hôtel de l'Europe; Hôtel du Lac; Hôtel des Etrangers; Hôtel de la Navigation*). Sehr gute Restaurationen à la carte: *Restaurant du Lion d'or*, Rue du Rhone, No. 62; bei *Richter*, den Deutschen vorzugsweise zu empfehlen; *Restaurant du café du nord*, am Landungsplatze der Dampfschiffe. Cafés: *de la Couronne; de Bel-air; des Bergues; de l'Europe; de Paris; de la Poste* u. s. w. Die Stadt Genf mit ihren 32,000 Einw. ist die Hauptstadt des Kan-





tons gl. N. Die Volkssprache ist die französische und zwar wird diese hier sehr rein und edel gesprochen. In Genf ist ein überaus reges industrielles Leben, Bijouterie und Uhrenfabrikation sind hier in ihrer höchsten Blüthe. Der alte Kern der Stadt ist meist eng und unregelmässig gebaut, die Häuser grösstentheils mit ihren Kaminfängen sehr hoch. Dagegen sind die Häuser und Plätze (Quai's) am See-Ufer und der Rhone, sowie die Rue de la Corraterie sehr schön. Die Festungswälle um die Stadt werden geschleift und auf diesen breitet sich jetzt ein junges Genf in schönster und üppigster Weise aus. Die Stadt, welche sich an einigen Hügeln amphitheatralisch erhebt, zählt jetzt beinahe 1300 Häuser. Auch hier hatten die Römer einst festen Sitz und nannten ihn Aurelia Allobrogum. Die Rhone trennt die Stadt in zwei Hälften, in Klein-Genf (linkes Ufer) oder auch das Quartier St. Gervais, und in die eigentliche Stadt Genf, in welchem vorzugsweise die Noblesse zu Hause ist. Vier grandiose Brücken verbinden beide Stadttheile, wovon die grösste die Communication zwischen dem prächtigen Grand Quai du Rhône (links) und dem Quai des Bergues (rechts) herstellt. Von dieser Brücke (Pont des Bergues) führt eine kleine Kettenbrücke zur Rousseau-Insel, wo das Standbild des grossen Philosophen (von *Pradier* entworfen und modellirt) aufgestellt ist. Von hier geniesst man auf den See, die Stadt und die Alpen (Montblanc) eine herrliche Aussicht. Auf dem Quai du Montblanc findet sich ein Stein mit einer metallnen Gebirgs-Orientirungstafel, wonach jeder Fremde selbst den Namen der gegenüberliegenden Alpenstöcke und Firnen bestimmen kann. Auf den übrigen Brücken (Ponts de Isle) entfaltet sich das regste Leben. In der Nähe das grosse Wasserkwerk mit einer kolossalen hydraulischen Maschine. Am Ende der zweiten Insel die Schlachthäuser. Die schönsten und belebtesten Strassen sind die Rue du Rhône und die Corraterie. Sehenswerth: das neue Postgebäude; die Kathedrale St. Pierre; das Collège; das Hospital; das Casino; die Kirche St. Gervais, die neue englische und katholische Kirche auf den ehemaligen Wällen vor der Stadt. Das Hôtel de Ville; das Zeughaus; die öffentliche Bibliothek (im Gebäude des Collège) mit 40,000 Bänden und 500 Manuscripten (täglich, mit Ausnahme Dienstags, von 11 bis 4 Uhr geöffnet). Ein wahrhafter Schatz von Kunstwerken der Malerei und Bildhauerkunst ist das berühmte Musée Rath. Nur am Donnerstag von 12 bis 4 Uhr frei geöffnet; für Fremde gegen Vorzeigung des Passes täglich. Man läutet beim Kastellan in der Rue Corraterie. Das akademische Museum (Grande Rue No. 208) mit dem naturhistorischen Kabinet; der Antiken- u. Medaillen-Sammlung; der anatomischen Sammlung; dem chemischen Präparatorium; dem vortrefflichen physikalischen Kabinet. Frei geöffnet am Sonntag von 11 bis 1 Uhr und Donnerstags von 1 bis 3 Uhr. Für Fremde täglich

gegen eine Gratification beim Kastellan. Der botanische Garten, an der Bastion Bourgeois (gegen Süden), von *Decandolle* gegründet. Im Garten seine Büste. Aufbewahrt wird hier das Herbarium des grossen *Haller*. Zu gleicher Zeit bietet dieser Garten bei der oft in Genf stark eintretenden Bise (Nordwind) den Spaziergängern einen Zufluchtsort. Das astronomische Observatorium auf der höchsten Stelle der wundervollen mit schönster Aussicht gewürzten Promenade de St. Antoine. Das Conservatoire d'industrie. Das Geburtshaus J. J. Rousseau's (Rue Rousseau No. 69). Calvin's Sterbehäus (Rue des Chanoines No. 116). Die Société de Lecture (Grande Rue No. 208) mit 130 Zeitschriften und einer Bibliothek von 34,000 Bänden. Man kann für 4 Wochen gratis eingeführt werden. Ausserdem giebt es verschiedene Privat-Kunstsammlungen und grosse Magazine für Bijouterie und Horlogerie. In der Stadt sind einige Plätze mit schöner Aussicht: Place Maurice; die Rampe de la Treille und Bastion Chantepoulet. Der protestantische Friedhof mit Grabmälern berühmter Todten. Carrouge ( $\frac{1}{4}$  St. von der Stadt), Städtchen mit 5000 Einw., hat eine vortreffliche Bierbrauerei. Bei der Vorstadt Coligny am linken See-Ufer die Villa Diodati, Byron's Landhaus, mit prächtiger Aussicht auf die Stadt, den See und das Juragebirge. Jenseits des See's Secheron, Pregny mit dem *Château de l'impératrice*, wo Kaiserin Josephine und später Lola Montez residirten. Bei Chate-laine, einem reizenden Punkt, ist die Vereinigung der Arve mit der Rhone. In Fernex die Wohnung Voltaire's mit verschiedenen Reliquien aus seiner Zeit. Täglich geht ein Omnibus dahin. Will man eine weitere Excursion in der Umgebung Genfs unternehmen, so verfehle man nicht den grossen und kleinen Salève zu besuchen. Er bietet eine unvergleichlich wundervolle Aussicht und für Botaniker, Mineralogen und Entomologen sind beide Berge eine grosse Fundgrube. In Genf sind drei Freem.-Logen: *Amitié*; *Prudence*; *les amis unis*.

Der Genfer-See (*lac Lemán*) ist „schön wie ein Traum“, sagt *Byron*. Sein Umfang misst 79,307 Klafter oder  $34\frac{3}{4}$  St. Seine grösste Breite, zwischen Morges und Evian erreicht 6770 Klafter oder  $2\frac{3}{4}$  St. und zwischen Rolle und Thonon  $3\frac{1}{4}$  St. Der Lemán liegt 1154 Fuss üb. d. Meere. Drei Gebirgsketten, die Alpen, der Jura und Horat umgeben das grösste Wasserbecken der Schweiz, welches seinen Zufluss aus der Gletscherwelt enthält. Die Schifffahrt ist sehr lebhaft. Vier Dampfer befördern die Reisenden nach allen Richtungen hin. Am nördlichen Ufer sind folgende Anhaltplätze (von Genf aus): *Coppet*, *Nyon*, *Rolle*, *Morges*, *Ouchy* (Lausanne), *Vevay* und *Villeneuve*. Preis für die ganze Fahrt: 6 Frk. auf dem I., und 3 Frk. 90 Cent. auf dem II. Platze. Von Genf aus sind direkte Fahrten nach Bouveret. Von hier aus Postkours nach Martigny. Bald wird auch die Eisenbahn von Genf nach Lyon eröffnet wer-

den. Das berühmte Chamouny-Thal wird in der Regel von Genf oder Martigny aus besucht. Chamouny ist von Genf 18 St. entfernt. Der erstere Weg führt durch das Thal der Arve; der zweite durch das Rhone-Thal über den Col de Balme oder die Tête noire. Die Chamouny-Tour ist die grossartigste der Alpenwelt, aber auch zugleich die kostspieligste. Unbeschreiblich schön erhebt sich vor dem Blicke der gewaltige Alpenriese, der Montblanc mit seinem Mer de glace. Der Hauptort ist Prieuré de Chamouny (Gasth.: *Hôtel Royal de l'Union*, deutscher Wirth; *la Couronne*; *Hôtel d'Angleterre* und *de Londres*; diese beiden Gasthöfe verlangen aber eine englische Geldbörse). Die besuchteste Partie, die zugleich den geringsten Zeitaufwand erfordert, ist la Flégère und Montanvert oder der Chapeau und der Bossons-Gletscher. Mehrere Tage erfordert die Excursion zu dem berühmten Jardin im Mer de glace. Geognosten und Botaniker finden im Chamouny-Thal reiche Ausbeute. Die Besteigung des Montblanc (14,809 Fuss üb. d. M.) ist mühsam, gefährlich und erfordert drei Tage Zeit und sehr bedeutende Kosten.

Die günstige Lage von Genf bestimmt viele Reisende, diese Stadt zum Stationsort zu wählen und von hier aus die verschiedenen Schweizergengen zu durchstreifen, oder den Winter über in dieser Stadt zu bleiben. Seit der Erweiterung der Stadt entwickelt sich Genf zusehends.

## 6. Von Lausanne über Martigny, Brieg nach Mailand.

— Lausanne (S. 593.)

2 $\frac{1}{2}$	Lieues Vevay.
2 $\frac{1}{4}$	„ Villeneuve.
3 $\frac{1}{2}$	„ Bex.
3 $\frac{1}{2}$	„ Martigny.
2 $\frac{1}{4}$	„ Riddes.
2 $\frac{1}{4}$	„ Sitten.
2 $\frac{1}{4}$	„ Sierre.
2 $\frac{1}{4}$	„ Turtemagne.
2 $\frac{1}{4}$	„ Viège.
1 $\frac{1}{2}$	„ Brieg.
2 $\frac{1}{4}$	„ Berisal.
3 $\frac{3}{4}$	„ Simplon.

30 $\frac{1}{2}$  Lieues.

— Simplon.

2 $\frac{1}{2}$	P. Isella.
2 $\frac{1}{4}$	P. Domo d'Ossola.
2	P. Vogogna.
2	P. Baveno.
1	P. Belgirate.
2 $\frac{1}{2}$	P. Arona.
1	P. Sesto Calende.
2	P. Gallarate.
1 $\frac{1}{4}$	P. Rho.
1 $\frac{1}{4}$	P. Mailand (s. R. No. 109).
17 $\frac{3}{4}$	ital. Post.

Täglich Eilwagen in 51 $\frac{1}{2}$  St. für 50 Fr. 40 Rappen.

Von Lausanne kommen wir auf der Poststrasse durch Weinberge über Pully, Lüttry, Cully, Glérolles, St. Saphorin (oder mit dem Dampfboot direct) nach

**Vevay**, deutsch Vivis (Gasth.: das prachtvoll neuerbaute *Hôtel Monnet* oder *Drei Kronen*, unmittelbar am See; *Hôtel du Lac*; *Stadt London*; *Kreuz*; *Falke*), dem alten Vibiscum der Römer, eine der reizendsten und gemüthlichsten Städte der ganzen Schweiz und des-

halb der Lieblingsaufenthalt aller Reisenden. Bei seinen 5200 Einw. herrscht hier ein ungeheurer Wohlstand und Handelsverkehr. Am See schöne Plätze und Promenaden. Sehenswerth: das Casino; die Mädchenschule; das Collége; das Hôtel de Ville; das Kornhaus; die prächtigen Brunnen; die öffentliche Bibliothek; der gothische Palast Couvreu bei der Aile-Promenade; das Haus les belles truites; der Kantorhof; das Schloss und die erhaben liegende Martinskirche mit herrlicher Aussicht auf die Alpenwelt. Alle sieben Jahre wird hier das weltberühmte Winzerfest abgehalten. Hat vortreffliche Weine, besonders auch guten Champagner. Freem.-Loge: *la Constante*. — In der Nähe das Schloss Blonay mit wundervoller Aussicht vom Altane des alten Gebäudes. Weiter zum Wirthshause von Chernex oder zur alten Burg Chatelard, nach Tour de Peilz (turris Peliana) mit dem Schlosse und nach Clarens, durch Rousseau's Heloise bekannt. Ueber den Mont Cubli nach

**Montreux** (Gasth.: *Krone; Schwan*), ein überaus romantisches Dörfchen am Fusse des Jamans, welches aus zwei Theilen besteht: les Planches und Sales; beide Theile verbindet eine 86 F. hohe Brücke, die über den Bach Montreux gespannt ist. Mit aller Anmuth und Naturzauber verbindet sich ein sehr mildes, warmes Klima und wird deshalb im Winter von Brustkranken gerühmt. Spaziergänge: zu den Mühlen; Glion; Vernex; Souzier; das Kirchlein zu Montreux, mit herrlicher Aussicht; zur Terrasse des Friedhofs. Die Vegetation zu Montreux ist ganz südlicher Natur. Freem.-Loge: *la réunion des cultivateurs du bosquet de Clarens*. Weiter, an dem Monument eines Polen vorbei, über Colognes und Veytaux mit wundervollen Aussichten, gelangen wir bei dem Schlosse Chillon vorüber. Dieses alte Schloss steht auf einem pittoresken Felsblocke im See von Laubgehölze umgeben. Vom Ufer führt zu diesem alten Bau eine Zugbrücke. Sehr berühmt wurde diese thürmige Feste durch Byron's herrliches Gedicht: „der Gefangene von Chillon,“ der Bonivard, der Kämpfer für die Reformation von Genf war. Man zeigt noch dessen Kerker und einige darauf bezügliche Gegenstände. In der Nähe am Bergabhänge das grandiose Hôtel Byron, welches auch Pensionspreise festsetzt, und im See die Isle de paix. Die Strasse führt in Kürze nach

**Villeneuve**, deutsch Neustadt (Gasth.: *Croix blanche; Aigle noir*), dem alten Penniculus der Römer. Ein reizendes Städtchen mit 1100 Einw. am See, der hier durch den Einfluss der Rhone endet. Hinter dem Städtchen der Berg Malatrait (5919 F.). Sehr mildes Klima und schöne Aussicht in das Gebirg. Weiter geht der Weg durch das morastige, sumpfige Rhone-Thal über

**Aiglen**, deutsch Aelen (Gasth.: *Croix blanche; Rössli*), das alte Aquileja, Dorf mit 2200 Einw., wo die wilde Grande-Eau mündet, nach

**Bex** (Gasth.: *L'Union; Le Monde*), Städtchen mit 2900 Einw. am Avençon, bekannt durch seine Salzwerke (Bévieux). Freem.-Loge: *Réunion*. Spaziergänge: Nach dem Thal der Grionne (1 St.), wo die interessanten Salzschachte sich befinden, welche man gegen einen Führerlohn von 3 Frk. befahren kann. Der Director der Saline hat eine reiche Mineraliensammlung. Von Bex aus kommen wir durch Felsenschluchten zur schönen St. Moritzbrücke (70 Fuss lang), welche auf dem Dent-de-Moreles und Dent-du-Midi ruhend, vom Kanton Waadt in den Kanton Wallis führt. Hier sind auch gute Fortificationen angelegt. Man erreicht nun bald

**St. Maurice**, deutsch Moritz (Gasth.: *l'Union*), das alte Argaunum. Das reiche Stift, die königliche Abtei, welche von Sigmund von Burg im 4. Jahrh. erbaut sein soll, enthält interessante alte Kunstwerke, meist Geschenke Karls des Grossen. Es ist das älteste Gotteshaus jenseits der Alpen und verschliesst in sich die Gebeine des heiligen Mauritius. Die Bibliothek hat manches werthvolle Manuscript. An der Einsiedelei Notre Dame du Sex und der Chapelle de Nercolez vorüber, ganz in der Nähe der prächtige Wasserfall der Sallenche (300 F. hoch), auch Cascade de Pissevache genannt. Ueber den Trient, ein wilder Gletscherbach, und die Dranse nach

**Martigny**, deutsch Martinach (Gasth.: *Thurm; Schwan; Post*), dem alten Octodurum und Vicus Veragrorum der Römer, in zwei Hälften getheilt: das tiefer liegende an der Simplon-Strasse mit 900 Einw., und das höhere im Thal der Dranse, Bourg de Martigny, mit 2500 Einw. Dieser Ort mit dem Knotenpunkt der Hauptstrassen ist der Sammelplatz der Fremden, denn von hier aus werden die verschiedenen Gebirgstouren unternommen. Sehenswerth: der verbesserte alte (römische) Aquaduct; die Hauptkirche mit eingemauerten römischen Inschriften; die Ruinen des Schlosses la Batia mit schöner Aussicht auf die Rhone. Berühmte Weine sind: Coquempay und la Marque. Ueber die Tête-Noire oder den Col de Balme erreicht man von hier in 8 St. das Chamouny-Thal.

Von Martigny geht die Strasse durch das schattenlose Rhone-Thal nach Riddes, dann über die hölzerne Rhone-Brücke, durch die mit Wein bepflanzten Hügel nach

**Sion**, deutsch Sitten (Gasth.: *Goldner Löwe; Kreuz; Café Strohmann*), Hauptst. des Kantons Wallis mit 3000 kath. E., an der Sionne, welche durch die Stadt fliesst. Zwischen Felsen gelegen gewährt die Stadt ein höchst malerisches Bild. Sehenswerth: die Kathedrale oder Kapitelkirche mit römischen Inschriften; das grosse Hospital; das Rathhaus. Einen prächtigen Anblick und eine schöne Aussicht gewähren die auf den Felsenkegeln liegenden alten Burgen Pourbillon, Valeria mit einer alten Kirche und Majora. Fast alle drei sind jetzt Ruinen. Ein schöner Spaziergang

mit Aussicht auf die Stadt, ist der nach Montdarge ( $\frac{1}{2}$  St.), in der Nähe die Burgruinen gleichen Namens.

Von Sitten geht es zwischen Weinbergen und der Rhone aufwärts nach dem 3 St. entfernten **Sierre**, deutsch Sieders (Gasth.: *Sonne*), romantisch gelegenes, stattliches Dorf mit 850 Einw. Hat prächtige Aussichtspunkte in seiner Umgebung, z. B. der Tour de Goubin aus den Sarazenenzeiten, das ehemalige Kloster Geronde u. s. w. Sieders ist die Grenzlinie der deutschen und französischen Sprache. Man kann von hier aus in kurzer Zeit den Gemmi-Pass, eine steile senkrechte Felswand mit schöner Thal- und Gebirgsausicht, schönen Echo's, und einem Haus auf der Höhe der Daubenekehr, erreichen (Maultiere dazu in Sieders), so wie auch die berühmten

**Leuker-Bäder** (Gasth.: *Hôtel des Alpes; Maison blanche; Bellevue*), ein altes Dorf zwischen riesigen Felsmassen, mit rauhem Klima. Mehr als 20 Quellen (von 27 bis 41 Grad Wärme) entspringen hier und in der Umgebung. In den grossen Bassins baden Herren und Damen in corpore, wobei Karte, Domino und Schach gespielt wird, indem die Gesellschaft darin sitzt, oder man liest im Bade die Zeitung dabei. Spaziergänge und Partien: zum Dala-Fall ( $\frac{1}{2}$  St.) und Dala-Gletscher (3 St.); das Torrenthorn; der höchst interessante Weg aux échelles; zum Gemmi-Pass. Um das Dorf die Alpenberge, östlich: das Mainghorn (9258 F.), mit dem Maing-Gletscher; diesem gegenüber das Rinderhorn (10,670 F.) und das Balmhorn (11,352 F.); nördlich: die Plattenhörner (8770 F.), denen nordwestlich das Daubenhorn (8866 F.); das Lämmerhorn (9589 F.); der Trubelstock (9160 F.). Von Leuk führt die Strasse, nachdem sie die Rhone passirt, nach

**Tourtemagne**, deutsch Turtmann (Gasth.: *Post; Sonne*), dem alten Turris magna, Dorf mit 400 Einw., in dessen Nähe der pittoreske Turtmanns-Bach, beim engen, finsternen Thal gl. N., mit einer Kaskade von 80 F. hohem Sturz. Besuchenswerth ist das Turtmanns-Thal und der Gletscher.

**Viège**, deutsch Visp oder Vispach (Gasth.: *Sonne; Ross*), armer, wenig interessanter Flecken, aber an der Einmündung des Visp-Baches in die Rhone schön gelegen; bekannt durch das Erdbeben von 1855. Oberhalb Visp theilt sich das Thal, links durch den schönen Mora-Pass nach dem Fusse des Monte Rosa, rechts durch das Thal St. Nikolas nach dem Mont Cervin führend. Durch das enge Felsenthal gelangt man nach Glys, welches eine schöne alte Kirche im byzantinischen Styl hat und am Simplon liegt; das eigentliche Steigen der berühmten Simplon-Strasse beginnt aber erst bei

**Brieg** (Gasth.: *Simplon; Post; Engl. Hof*), ein düsteres vielthürmiges Städtchen mit 750 Einw. Hinterm Städtchen mündet die

*Saltine* aus der Schlucht gleichen Namens und verbindet sich mit der Rhone. Von Interesse ist nur die *Jesuiten-Kirche* und der alte *Stockalper'sche Palast*. Hier beginnt die unter Napoleon erbaute kunstvolle *Simplon-Strasse*. Innerhalb 5 Jahren wurde dieses Riesenwerk, welches allein 613 grössere und kleinere Brücken und Viadukte, 8 gesprengte und gemauerte Galerien und 20 Schutzhäuser hat, vollendet. Höchste Höhe 6172 F. ü. d. M. Zwar ist dies der niedrigste Fahrpass, aber er bleibt durch seine imposanten Alpenlandschaften vor allen andern der schönste. Nachdem man von Brieg aus, der landschaftlichen Grossartigkeit halber, zu Fusse die alte Strasse einschlägt, kommt man beim zweiten Stundenstein wieder auf die Hauptstrasse; diese umgeht die *Gantherschlucht*, führt über die *Gantherbrücke*, zum dritten Zufluchthaus

**Perisal**, aus dem Posthause (Station) bestehend. Von hier über die Schluchten mit dem wilden *Frommbach* und *Weissenbach*. Dann folgt das vierte Schutzhause und bald darauf die erste Galerie (auch Schalbet-Galerie genannt), welche in Gneis-Felsen 95 F. lang gesprengt ist. ( $4\frac{3}{4}$  St. von Brieg.) Die Strasse läuft am schwindelnden Rande der *Saltine-Schlucht* hin und bietet eine herrliche Aussicht nach den Berner Alpen und nach dem Städtchen Brieg. Beim 5. Schutzhause vorüber, breitet sich der grossartige *Kaltwasser-Gletscher* jählings bis hart an die Strasse aus. Ueber dem Gletscher das *Schönhorn*.

Die zweite Galerie, über welche der *Kaltwasser-Bach*, ein Ausfluss des Gletschers, muthwillig stürzt. Elf bogenförmige Oeffnungen erleuchten die grosse Galerie.

Die dritte Galerie, halb gemauert, halb in Felsen gesprengt, gewährt einen grossartigen Blick nach dem *Saltinethal*. Auch ein Fussweg führt neben vorbei. Vor der Galerie ein schöner Staubbach.

Die vierte Galerie ist erst 1852 vollendet worden und dient der Winterkommunikation, hat 18 Bogenfenster und ist sehr schön gebaut. Daneben die Sommerstrasse. Bald folgt das 6. Schutzhause und in dessen Nähe bezeichnet ein hölzernes Kreuz die *Passhöhe*. Nach 10 Minuten erreicht man das gastfreundliche *Hospiz*, ein grosses, stattliches Gebäude, welches dem Augustiner-Orden gehört. Man bekommt guten Tisch und vorzüglichen Wein, sowie treffliches Nachtquartier, alles gratis. Natürlich giebt, wer nicht arm oder dürftig ist, Jeder ein entsprechendes Trinkgeld. Die Strasse führt an der italienischen Seite in Felsen gesprengt zum *alten Hospiz* ( $1\frac{1}{2}$  St.), zugleich 6. Schutzhause. Gerade über dem *Simplon-Pass* erhebt sich der *Monte Leone* (10,974 F.). Die Strasse führt nun über Alpenrosen-Flächen, umgeben von Gletschern, abwärts am 7. Schutzhause im *Enge-Loch* vorüber. Den Weg bezeichnen nun Schneestangen. Ueber die *Krummbach-* und *Senkbach-Brücke* nach dem 2 St. vom Hospiz entfernten

**Simplon**, deutsch Simpelen (Gasth.: *Post*), ein Dorf, 4340 F. ü. M., liegt in der *Krumbach-Schlucht*, in welche mehrere Gletscher, z. B. links der *Balm-Gletscher*, rechts der *Rossboden-Gletscher*, die aber durch ihre Schründe gefährlich zu besteigen sind, münden. Von hier hinab nach *Algaby* (dahin führt für Fusswanderer ein direkter Weg). Man kommt am *Laquin-Gletscher*, der die wilde *Quirna*, die sich mit dem Krumbach verbindet, vorbei und bei dieser Vereinigung beider Waldbäche, die nun die *Doveria* (auch *Dovedro* oder *Vedro* genannt) bildet, kommen wir an

Die fünfte Galerie, auch Galerie von *Algaby* genannt, eines der grössten Strassenbauwerke unserer Zeit. Die Felsmassen wachsen immer kolossaler heran und beengen die *Schlucht von Gondo* derart, dass vor den Riesenbergen, der Einsamkeit und dem dämpfen Getöse der Wildwasser dem Wanderer schaurig zu Muthe wird. Wie ein Freund in der Noth begrüsst uns inmitten dieser Unheimlichkeit das 8. Zufluchtshaus. Bald darauf führt die Strasse auf der kühnen *Ponto alto* über die ungestüme *Dovedria* nach dem rechten Ufer. Beim 9. Schutzhaus kehrt sie wieder auf die andere Seite zurück. Nun kommt man an eines der grössten Wunderwerke unseres Jahrhunderts, an

Die sechste Galerie (Galerie von *Gondo*), die eine Länge von 683 Fuss, eine Breite von 19 F. und eine Höhe von 15 F. hat. Von zwei ungeheueren Seitenöffnungen fällt das Tageslicht herein. Sie ist ganz in Felsen gesprengt. Dicht am Ausgange kommt man auf eine schöne Brücke, welche über den *Frissione* (Alpirnbach) führt, durch hohe Felsenmauern, welche den Weg des Sonnenlichts fast berauben, nach *Gondo* (*Gunz*), dem letzten Walliser Dorfe, mit einem auffallenden, 7 Stock hohen Gasthose. Von hier noch  $\frac{1}{4}$  St. an die sardinische (piemontesische) Grenze und in deren Nähe das Dörfchen *St. Marco*, welches die Sprachlinie bildet. Nach  $\frac{3}{4}$  St. erreicht man

**Isella**, deutsch Isellen (Gasth.: *Posta*, sehr gut). Hier ist das *Zoll- und Passbureau*, wo man seine Papiere vorzeigen muss. Hier ist die 7. Galerie, klein, aber malerisch. Bei der Mündung des *Davedrothales* vorbei kommt man durch

Die achte (und letzte) Galerie, die von *Calvola*, mit romantischer Umgebung und in der Nähe berühmte *Marmor-Steinbrüche*. In der Tiefe der Schlucht die schäumende *Doveria*. Bei

**Crevola** beginnt das Land, „wo die Citronen blühen“. Ein anmuthiges Thal, das durch den Contrast mit der öden Gebirgs-Gegend, die wir so eben verlassen, noch lebhafter erscheint und wo wir über eine 80 F. hohe Brücke gelangen, führt nach

**Domo d'Ossola** (Gast.: *Angelo*), ein kleines düsteres, schmutziges Städtchen mit 1300 Einw. Das Leben und der Bau der Häuser ist echt italienisch.

Die Post fährt von hier in 12 St. nach *Mailand* über



**Vogogna** (Gasth.: *Bella Corona*), an der reissenden Tosa, noch erhaltenes Schloss und eine Burgruine. Gegenüber das interessante *Anzasca-Thal*, welches von dem prächtigen Alpenriesen, dem *Monte Rosa* (14,220 F. hoch) begrenzt wird. Die Strasse führt nun an den Dörfern *Premosella* und *Cuciago* vorbei, geht dann über die Tosa nach

**Ornavasco**, bekannt durch seine *Marmorbrüche* und *Minen* silberhaltigen Bleiglanzes. Es lohnt sich der Mühe von hier aus den lieblichen *Orta-See*, der in 1 $\frac{1}{2}$  St. zu erreichen ist, aufzusuchen. Weiter nach

**Fariola** und **Bareno** (Gasth.: *Post*), am westlichen Ufer des schönen *Lago maggiore*. Beide Orte sind durch ihre grossartigen *Granitbrüche* in Italien zu hoher Berühmtheit gelangt. Von hier unterm *Monte Motterone* vorbei nach

**Stresa**, wo im Glimmerschiefer schöne Granaten vorkommen. Auch wird in der Regel von hier aus die *Tour* zu den *borromäischen Inseln* unternommen. Die Strasse führt weiter über

**Belgirate**, kleines freundliches Dorf mit dem *Standbilde des heiligen Borromeus* auf einem Hügel, nach

**Arona** (Gasth.: *Post*; *Albergo reale*), alte Stadt mit 500 Einw. Der einzige hervorragende Punkt am piemontesischen Ufer. Sehenswerth: die *Kirche* mit einer Heiligen-Familie von Gaud. Vinci; das kolossale *Standbild des heiligen Carlo Borromeo*, aus Kupfer und Bronze, 66 F. hoch, mit dem Piedestal aber 112 F. Im Innern ist die Statue hohl und zu ersteigen. Das Städtchen hat ein *Schloss* und in der Nähe römische *Wasserleitungen*.

### Lago Maggiore,

*Langensee*, *Locarnersee*, *Lacus verbanus*, der grösste und schönste See Oberitaliens, theils zu Piemont und der Lombardei, theils noch zum schweizerischen Kanton Tessin gehörend, 643 F. ü. d. M., ist in seiner grössten Ausdehnung von Tenero bis Sesto-Calende 12 M. lang, zwischen Pallanza und Baveno 2 Meilen breit. Er wird vom



Lago Maggiore.

Ticino durchströmt und nimmt mehr als 20 Bäche auf. Seine Ufer gewähren den Anblick romantischer Wildheit, gepaart mit der sanften Schönheit des südlichen Himmels. Locarno und Ascona sind eidgenössisch. Der See ist sehr belebt und zwei Dampfschiffe, der piemontesische „Verbanò“ und der österreichische „Radetzky“ versehen den Dienst zur Beförderung der Fremden.

Die Dampfschiffe fahren von Sesto bis Arona für 1 Fr. 10 Rappen bis zu der Station bei den Borromäischen Inseln 3 Fr., bis Magadino in 6 St. für 1½ Fr. Der II. Platz 3 Fr. Für das Ausschiffen 60 Rappen, für eine Barke zum Besuche der Inseln 4–6 Fr.; für einen Wagen von Sesto bis Raveno und zurück etwa 24 Fr. — Wer eine Barke benutzt, bezeichne vorher die Orte, wo sie anlegen soll.

**Fahrt am östlichen Gestade:** *Angera*, in dessen Kirche antike Reliefs und Statuen. *Laveno*, Baveno gegenüber, mit Hafen. *Luvino*, am Fusse des *Monte Orsero*, an der Mündung der *Tresa*, welche den See mit dem *Lago di Lugano* verbindet, in reizender Thalschlucht, mit dem prächtigen *Palazzo di Grivelli*. Bei *Chiesa della Croce*, herrliche Fernsicht über den See. Bei *Sta. Cattarina del Sasso* eine in Felsen gehauene Kapelle, deren Dach durch ein Felsstück gebildet ist. Jenseits der Grenze *S. Abbondio*, *Gera*, *S. Nazzaro*, *Vira*, *Magadino* am Einflusse des Tessin.

**Fahrt am westlichen Gestade:** Die in der obigen Route genannten Orte rückwärts bis *Baveno*, den borromäischen Inseln gegenüber, dann nach *Palanza* (mit gutem Gasthofe), *Intra*, *Degagna*, *Cancero*, *Canobio*, *Brissago*, *Ascona* nach *Locarno* (Gasth.: *Corona*) an der nördlichen Bucht zwischen dem *Val Maggia* und dem *Val Verzasca*.

## Die borromäischen Inseln

sind das Ziel aller Reisenden. Die Inseln sind:

*Isola bella*, auch die Insel der *Venus* und des *Kupido* genannt, ist die grösste, aus 10 Terrassen je zu 12 Fuss Höhe bestehend, erhebt sich pyramidal über den Wasserspiegel. Hat ein grossartiges Schloss, welches Graf Vitaliano Borromeo 1670 erbaute. Die *Bildergalerie* enthält vieles Werthvolle, z. B. auch eine *Venus* und *Flora* von *Canova*. Eine wahrhafte Musterkarte von *Mosaikböden* befindet sich in den 6 Parterre-Sälen. Die *Kapelle* mit schönem Altar aus weissem Marmor. Auf der Insel mit den Terrassen entfaltet sich eine unvergleichliche Pracht der südlichen Pflanzenwelt. Da finden sich Alleen von Oleander-, Granat- und Orangenbäumen, prächtige Grotten mit seltenen Schlingpflanzen, ein Hain aus Pinien, Fichten und Lorbeerbäumen, worunter sich auch der Lorbeerbaum befindet, in welchen Napoleon vor der Schlacht bei Marengo das Wort „*bataglie*“ in die Rinde schnitt. Goldfasanen und Perlhühner beleben die zauberische Insel, deren oberste Terrasse die kolossale Figur des Einhornes (das Borromäische Wappen) trägt. Ein *Gasthaus* bietet gute Bewirthung dar. — *Isola madre* (früher *Isola Renata*), eine Stunde

von der vorigen entfernt, in der Nähe von Pallanza, macht durch ihre natürlichere Anlage noch einen angenehmeren Eindruck, als die Isola bella. Sie hat nur 7 Terrassen mit einem Palast, prächtige Orangen-, Citronen- und Aloe-Pflanzungen, belebt von edlem Gefieder verschiedener Art. — *Isola dei Pescatori*, deutsch *Fischerinsel*. Nahe der Isola bella, von malerischen Fischerhütten bebaut, gewährt ein schönes ländliches Bild. Ein sehr guter Gasthof, hat auch Pensionspreise. — *Isola San Giovanni*, ganz in der Nähe von Pallanza; ein angenehmer Aufenthalt, welcher mehr von den Priestern als durchreisenden Fremden besucht wird. Sie ist Eigenthum der Chorherren von Pallanza. Eine fünfte Insel bietet nichts besonders Erwähnenswerthes dar. — Die *Fahrt zu den borromäischen Inseln* wird am besten von *Pallanza* oder *Baveno* unternommen. Von *Pallanza* kostet eine Barke mit zwei Ruderern 4 Franks, von *Baveno* hin und zurück 5 bis 6 Franks. Wer bei *Pallanza* das Dampfschiff „*Verbano*“ verlässt, kann nach 4 St. Aufenthalt auf der *Isola bella* (von 10 bis 2 Uhr) wieder mit diesem Schiff weiter befördert werden.

Um nach *Mailand* zu reisen, landet man am Ende des See's bei **Sesto-Calende** (Gasth.: *Post; None*), liegt am linken Ufer des *Ticino*, der Grenzscheide zwischen dem piemontesischen und lombardischen Gebiet. Hier ist die österreichische Zollvisitation, die sehr streng gehandhabt wird. Auch ist hier der Pass, der vorher vom österreichischen Gesandten visitirt sein muss, vorzuzeigen. In der Nähe eine 1800 Jahr alte *Cypresse*. Auf guter Chaussee, welche mit Maulbeerbäumen und Wein-Festons bepflanzt ist, kommt man (mit der Post in 6 Stunden für 7 Lire) über

**Cascina** und **Rho** durch den berühmten, von Napoleon erbauten *Arco della Pace* nach

**Mailand**, s. Italien R. No. 109.

## 7. Vom Bodensee über Zürich, Altdorf, Bellinzona nach Mailand.

— Schaffhausen (s. R. No. 68).

4 St. Eglisau.

11<sup>3</sup>/<sub>3</sub> St. Bülach.

2 St. Kloten.

12<sup>3</sup>/<sub>3</sub> St. Zürich.

51<sup>2</sup>/<sub>2</sub> St. Zug.

3 St. Arth.

3 St. Schwyz.

11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> St. Brunnen.

31<sup>2</sup>/<sub>2</sub> St. Altdorf.

3 St. Am Steg.

21<sup>2</sup>/<sub>2</sub> St. Wasen.

13<sup>3</sup>/<sub>4</sub> St. Teufelsbrücke.

3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> St. Hospital.

21<sup>1</sup>/<sub>4</sub> St. St. Gotthards-Höhe.

2 St. Airolo.

31<sup>2</sup>/<sub>2</sub> St. Faido.

2 St. Giornico.

21<sup>2</sup>/<sub>2</sub> St. Osogna.

21<sup>2</sup>/<sub>2</sub> St. Bellinzona.

6 St. Lugano.

54 Stunden.

Ueber den Luganer See nach Capo di Lago.

3 M. Como.

61<sup>2</sup>/<sub>2</sub> M. Mailand.

91<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Meilen.

Täglich Eilwagen nach Zürich über Eglisau, oder nach Winterthur und von da auf der Eisenbahn nach Zürich; die übrige Reise theils Post-, theils Dampfboot-, theils Eisenbahn-Verbindung. Ellwagen ganz auf dem Landwege gehen täglich über Luzern (von Zürich bis Mailand in 35 St. für 48 Fr. 60 Rappen) und täglich nach Chur direct 25 St. in 13 St. für 13 Fr. 19 Rappen über Rapperschwyl und Weesen in 17 St. für 16 Fr. 15 Rappen. Von Chur nach Mailand täglich p. Splügen und Lecco 41 $\frac{1}{8}$  St. in 27 St. für 37 Fr.; p. Bellinzona und Camerlata 46 $\frac{1}{4}$  St. in 28 St. für 36 Fr. 30 Rappen; im Sommer p. Cleven, Colico und Como, von dort p. Dampfschiff bis Camerlata und von da p. Eisenbahn bis Mailand 41 $\frac{1}{8}$  St. in 22 $\frac{1}{2}$  St. für 29 Fr. 80 Rappen.

Drei verschiedene *Reiselinien* führen von *Bodensee* nach Zürich, gleich interessant und erfordern alle fast dieselbe Zeit. In der Regel theilt man nach dem näheren Zusammenliegen der Ankunfts- und Abgangsorte die verschiedenen Touren ein: a) *Constanz-Schaffhausen*; b) *Friedrichshafen-Romanshorn*; c) *Lindau-Rorschach-St. Gallen*.

#### a) Constanz-Schaffhausen.

Von *Constanz* kann man mittelst des Dampfbootes auf dem *Untersee* und *Rhein* in kurzer Zeit gelangen. Angenehmer ist es jedoch dem *Untersee* entlang eine Fusspartie zu machen. Die Hauptstrasse führt immer dicht am linken See-Ufer. Gleich vor dem südlichen Constanzer-Thor betritt man das Schweizergebiet, links in der Nähe, an der Strasse nach Romanshorn, liegt die ehemalige berühmte *Abtei Kreuzlingen* jetzt *landwirthschaftliche Schule* und *Lehrerseminar* des Kantons Thurgau, in welchem letzterem wir rechts auf der Strasse die Tour antreten. Ueber *Emmishof* und *Tägerwyl* nach

**Gottlieben** (Gasth.; *Kreuz*), ein altes Städtchen. Links auf der Höhe das *Schloss Castell* und Ruinen einer alten *Ritterveste*. Das Städtchen hat ein altes, mit Thürmen versehenes *Schloss*, welches Louis Napoleon (als Flüchtling) restaurirte. Es enthält schöne Kunstschatze. Im linken Thurm befindet sich noch heute das Gefängniss der Märtyrer Johannes Huss und Hieronymus von Prag. Auch Papst Johannes war hier auf Beschluss des Conciliums verhaftet. Oberhalb *Tägerwyl* liegt das Dorf *Waldi* und in der Nähe der *Hohenrain* mit einem hölzernen Thurm, eine der berühmtesten Aussichten der nördlichen Schweiz. Von Gottlieben nach

**Ermatingen** (Gasth.: *Adler*; *Krone*), ein Marktflücken mit 2700 Einw., liegt auf einer Landzunge des Bodensee's, berühmt durch den nahen *Arenaberg*, wo die ehemalige Königin von Holland, Hortense, mit ihrem Sohn, dem jetzigen Kaiser von Frankreich, viele Jahre lebte. Das *Schlösschen* gehört jetzt wieder Louis Napoleon und enthält viele Kaiserreliquien. Das Dorf Ermatingen hat Napoleon vieles zu verdanken. Im See, vis-à-vis vor Ermatingen, liegt die grosse, fruchtbare Insel *Reichenau* mit der *Abtei* gleichen Namens. Diese Abtei war einst die reichste Deutschlands. Die *Münsterkirche* (im Dorf *Mittelzell*) enthält viele Kostbarkeiten und Reliquien, darunter einen Krug von der Hochzeit zu Kana. Nach dem badischen Lande führt von der Insel eine hölzerne Brücke. In der Nähe von

Ermatingen an und auf der Hügelkette dem See-Ufer entlang der *Wolfsberg* mit einem *Schloss*, welches jetzt als *Kaltwasser-Anstalt* eingerichtet ist. An diesem Berg der Landsitz *Haard*, welcher einem Engländer, Namens *Thomas*, gehört. Hier sind berühmte Glasgewächshäuser. Der Garten ist nur am Donnerstag, gegen 1 Frank Eintrittsgeld, geöffnet. Eine Viertelstunde südwestlich vom Arenaberg das *Schloss Salenstein*, dann von hier  $\frac{1}{2}$  St. westwärts die schöne Campagne *Eugensberg*, ehemals dem Vicekönig von Italien, Eugen Beauharnois, gehörig. In der Nähe das *Landgut Sandegg*, bis 1834 Schloss; jetzt steht auf der Brandstätte ein Pavillon mit herrlicher Fernsicht. Ueber *Berlingen* nach dem freundlichen Städtchen

**Steckborn** (Gasth.: *Sonne*), zählt 1000 Einw., hat gute Felsenkeller und ausgezeichnetes Bier. Vor der Stadt am See eine freundliche, saubere Wein- und Bierschenke. Weiter, 10 Minuten vor der Stadt, das aufgehobene *Frauenkloster Feldbach* mit dem kolossalen Standbild des daselbst begrabenen *Walther von Klingen*. Auf der Hügelkette der *Landsitz Klarisegg*; die schöne *Ruine der Neuenburg*; der *Liebenfels* (in einer Schlucht bei Mammern). Jenseits die *Probstei Klingenzell* und das *Schloss Freudenfels*. Der nächste Ort am Gestade ist nun *Eschenz*, dann  $\frac{1}{4}$  St. nach *Burg*, der Vorstadt von

**Stein am Rhein** (Gasth.: *Schwan*; *Krone*). Dieses alte Städtchen hat sehr viele mittelalterliche Ueberbleibsel, welche sehenswerth sind: das *Haus zum Ochsen*; der kleine *Saal des Amtshauses*; das *Zunftaus zum Klee* mit Glasgemälden; die *Stiftskirche*; die *Petrefaktsammlung* des Herrn *Barth*; die *Rheinbrücke* mit schöner Aussicht. Vortreffliches Bier bei *Salzmann*. Die Stadt überragt die *Burg Hohenklingen*. Hier endet der Untersee und beginnt als Rhein eine neue Fahrt. Von hier nach

**Diessenhofen** (Gasth.: *Adler*; *Hirsch*; *Krone*; *Löwe*), ein altes thurgauisches Städtchen. Hat eine *Steinbrücke* über den Rhein. Wir kommen nun in's schaffhauser Gebiet, nach *Büsing* und dann bald nach

**Schaffhausen** (Gasth.: *Krone*; *Goldner Falke*; *Schwan*; *Schiff*; *Rabe*; *Löwe*), die Hauptstadt des Kantons mit 7700 ref. Einw. Die Häuser der Stadt mit ihren vielen Wappen und Erkern erinnern an die freireichstädtische Zeit. Sehenswerth: die *Münster- oder Allerheiligenkirche*, byzantinischer Styl, mit einem, theilweise auch gothisch erbauten *Kreuzgang*, welcher den „*Junker-Todtenacker*“ umschliesst; die *St. Johanniskapelle*; das *Haus zum Ritter*; das *Stadthaus*; das *Zunftaus zum Rüden*; das *Bibliothekgebäude* enthält die Büchersammlung ihres hier geborenen Bürgers *Johannes von Müller*; das *Denkmal* dieses berühmten Geschichtsforschers in der *Promenade* mit Büste vom Bildhauer *Oechslin* von hier; das *Waisenhaus*. Am Nordost-Ende der Stadt auf einer Anhöhe die alte *Festung Munoth*. Ein für den Militair und Ingenieur sehr interessantes Bau- und Bollwerk. Ueber den Rhein, zum linken Ufer, führt eine Brücke in das

zürcherische Dorf *Feuerthalen* (Fussweg nach dem *Schlosse Laufen*, oberhalb des Rheinfalles). Früher benutzte man die Hauptstrasse nach *Eglisau* und *Bülach*, welche am nahen *Rheinfall* vorbeiführt, um nach *Zürich* zu gelangen. Jetzt fährt man auf der *Eisenbahn*, die auf einer prachtvollen, viele Bogen langen Brücke gerade über den Rheinfall führt, nach der erwähnten Stadt.

### Der Rheinfall.

Von *Schaffhausen* führt der Weg auf der Hauptstrasse, langsam steigend, eine halbe Stunde aufwärts zu dem berühmten *Hôtel Weber*. Schon auf dem Weg zu diesem Gasthause hört man den Rheinfall tosen und rauschen, ohne ihn sehen zu können, bis man durch den Mittelgang des Hotels eilt — da, in seiner ganzen Majestät, zeigt sich der furchtbare Stromsturz. Hart über dem Rheinfall führt jetzt, mitten in das zerwühlte Felsenbett des Rheins eingepfeilert, die *Eisenbahnbrücke*. Unten am Berg liegt vor dem Rheinfall, auf einer Insel erbaut, das thurmartige *Schlösschen Wörth*, in welchem eine sehenswerthe *Camera obscura* aufgestellt ist. Entrée: 24 Kreuzer oder auch 1 Frank. Von hier aus fährt man mittelst eines Kahnés über den Rhein, wobei man eine neue Aussicht auf den Rheinfall genießt, nach dem linker Seits auf einer Felsenhöhe liegenden *Schlosse Laufen*, was für eine Person 1 Frank, in Gesellschaft aber nur die Hälfte kostet. Das *Schloss Laufen* liegt reizend, zwischen Buschwerk auf dem steilen Kalkfelsen, durch welchen jetzt der Eisenbahntunnel führt. Vom *Belvedere* ist die schönste Aussicht nach dem Rheinfall. Jedoch besucht man auch die *Carolinengrotte* und den *Pavillon*, da sich an diesen Stellen der Fall wieder anders ausnimmt. Prächtig erscheint aber der Rheinfall in der unter ihm in Fels eingehauenen Galerie. Der milchweisse Schaum mit den Regenbogenfarben, das donnernde Geräusch, das Aufsteigen von Wasser-Rauchsäulen u. s. w. übt einen unvergesslichen Eindruck auf den Fremden aus. Elfenartige Erscheinungen bilden sich bei dem Fall, wo rechts auch grosse *Eisenhämmer* und *Schmelzwerke* sich befinden, in einer Vollmondnacht. Mit einem Kahn kann man bis unmittelbar zum Fall, der 350 F. breit und durchschnittlich 50 F. hoch ist, gelangen. Im Hochsommer ist der Wasserstand am höchsten.

Von *Schaffhausen* führt uns der Dampfwagen über *Endelfingen* nach

**Winterthur** (Gasth.: *Wilder Mann*; *Krone*; *Sonne*; *Adler*; *Café Ritter*, sehr frequentirt), eine reiche, gewerbsthätige, stattlich massivgebaute Stadt mit 5300 Einw. Diese Stadt liegt zwischen lachenden Rebhügeln in einer sehr angenehmen Gegend, hat eine

grosse, breite Hauptstrasse mit zwei äussern und zwei innern Thoren. Um die Stadt herum sehr schöne Anlagen und freundliche Landhäuser. Es herrscht hier eine überaus rührige Industrie. Sehenswerth: Das *Schulgebäude* an der Promenade; die grosse neue *Mädchenschule*; die *Pfarrkirche* mit einer Orgel von *Moser*. Vortrefflicher Biergarten: der *Freihof*. Winterthur vereinigt seit alten Zeiten mehrere Hauptstrassen. In neuester Zeit ist diese Stadt das Eisenbahnthor für Zürich geworden, denn in den schönen Bahnhof bei der nördlichen Promenade führt ausser der *Schaffhauser-Bahn*, auch die von *St. Gallen* und *Romanshorn*. In der weitem Umgegend der Stadt sind als schöne und interessante Punkte noch erwähnenswerth: das alte zerfallene *Schloss Wölflingen* und die alte berühmte *Kyburg*, einst Besitz Rudolph's von Habsburg, weshalb der Kaiser von Oesterreich noch jetzt den Titel eines Grafen von Kyburg führt. Man hat von der alten, noch gut erhaltenen Burg, eine wundervolle Aussicht. Von Winterthur aus ist auch das wildromantische *Tössthal*, welches eine ungeheure Industrie aufzuweisen hat, besuchungswerth. Man kommt, die Kyburg zur Rechten, hinter *Seon* (1 St.) ins Thal nach *Kolbrunnen* mit grossartigen Baumwollenspinnereien, dann über *Rykon* nach *Turbenthal* (Gasth.: *Bären*). Eine halbe Stunde vorher, links auf dem Berg, das vielbesuchte und vortrefflich eingerichtete *Gyrenbad* mit herrlicher Aussicht auf die Alpen. Von Turbenthal kann man über *Selmatten* an die *St. Galler Eisenbahn* gelangen. Verfolgen wir aber das interessante Tössthal weiter, so kommen wir über *Bauma* nach *Wald*, ein überaus freundliches, gewerbthätiges Dorf in reizender Lage an der *Jona*. Von hier in 1½ St. auf den hohen *Bachtel*, der Rigi des Kantons Zürich, mit gutem Wirthshaus. Prächtige Aussicht in die Alpenwelt, nach dem Kanton Glarus und in die Urkantone, zu Füssen der *Zürcher-, Greifen- und Pfäffikon-See*. Will man den Weg nicht retour unternehmen, so macht man über *Rapperswyl* (1½ St.) mit dem Dampfboot den *Zürchersee* zur Hauptstadt hinab.

#### b) Friedrichshafen-Romanshorn.

Von *Friedrichshafen* (einst das alte *Buchhorn*), mit einem *Sommer-Schloss* des Königs von Württemberg, fährt man mit dem Dampfboot nach

**Romanshorn** (Gasth.: *Schiff; Schweizerhaus*), ein uraltes Dorf, welches jetzt durch die Eisenbahn und die damit verbundene bedeutende Schifffahrt in glänzender Wiedergeburt sich befindet. Es liegt auf einer Landzunge des See's, hat 1500 Einw., einen grossartigen neuen Hafen, ein altes Schloss, guten Weinbau und bedeutenden Fischfang. Am Landungsplatz der Dampfschiffe befindet sich ein schönes Gast- und Fahrhaus in berner Styl. Abwärts an diesem Seeufer die Dörfer: *Uttwyl, Kesswyl* und *Güttingen* (auf dem Thurm das *Armesünderglöcklein*, welches in Constanz einst bei Hussens

Todesgang geläutet wurde); dann das ehemalige Benediktiner-Kloster *Münsterlingen*, jetzt wohleingerichtetes Kantonspital. Aufwärts am Ufer ist in der Nähe noch *Arbon* erwähnenswerth, ein sehr altes Städtchen, wo 1265 Konradin von Schwaben der Dichtkunst lebte. Prächtige Aussicht auf den See auf dem Balkon des Gasthofes zum Kreuz.

Auf der Eisenbahn gelangen wir in der Thalebene westlich durch reiche Frucht- und Obstfelder nach der zweitgrössten Stadt des Kanton Thurgaus, nach

**Weinfeld** (Gasth.: *Kreuz*), in angenehmer Lage mit 2000 Einw. Weiter nach

**Frauenfeld** (Gasth.: *Krone*, zugleich Post- und Telegraphen-Bureau, *Kreuz*), Hauptstadt des Thurgaus, ein überaus freundliches, regelmässig gebautes Städtchen mit 3000 Einw. Sehenswerth: die epheumrankte Burg, mit merkwürdigem alten Thurm; das *Rathhaus* mit dem schönen Saal für den Grossen-Rath; das neue *Kantonschulgebäude*; das *Zeughaus* mit interessanten alten Rüstungen; die schöne *Brücke* über die *Murg*; der Eisenbahnhof.

**Spaziergänge.** Die Promenade; der Schützenplatz; die  $1\frac{1}{2}$  St. entfernt liegende prachtvolle *Karthause* mit herrlicher Aussicht ins Thurthal. Hier erhält man den besten thurgauer Wein. In der Stadt das empfehlenswerthe Café *Baldin* und über der Brücke, die schöne und gute Bierbrauerei *Frei*, wo man eine liebliche Aussicht geniesst. Von hier in  $\frac{1}{4}$  St. nach

**Islikon** (Gasth.: *Kreuz*), ein industrielles, freundliches Dörfchen, hat eine grossartige Kattundruckerei und schöne Anlagen. In der Nähe das *Schloss Keffikon*, Eigenthum des Grafen Scymanovski. Das Dorf bildet die Grenze zwischen thurgauischem und zürcher Gebiet. Durch Feld und Wald und Weinberge, bei Ober-Winterthur vorbei, nach

**Winterthur** (s. R. vorhin a.).

#### c) Lindau-Rorschach-St. Gallen.

Von Lindau kann man zwar auch die obigen zwei Reisetouren nach Zürich benutzen; doch ist dem Reisenden zu rathen, diese Linie zu passiren, denn sie bietet überaus interessante Punkte dar.

**Rorschach** (Gasth.: *Krone*, zugleich Post; Schiff, ausgezeichnete Bedienung; *Hirsch*), ein altes, aber sehr belebtes Städtchen. Eisenbahnhof, Hauptzollstätte und Hafen. Der Kornmarkt ist der bedeutendste der nördlichen Schweiz. Im Oberflecken sehenswerthe Gebäude mit Reliefverzierungen. Ausflug nach dem *St. Annenschloss* mit schöner Aussicht auf den Bodensee und die rhätischen Alpen. Nach *Horn* ( $\frac{3}{4}$  St.), Seebad und Molkenkuranstalt. Sehenswerth in nächster Umgebung: *Mötelschloss*; *Wartensee*; *Wartegg*; *Landeck*; *Rossbüchel*. Von *Rorschach* führt in bedeutender Steigung, durch den schauerlichen Galgentobel, die Eisenbahn in  $\frac{3}{4}$  St. nach



**St. Gallen** (Gasth.: *Hecht; Rössli; Löwe; Hirsch; Schwarzer Bär; Möhrli*), die Hauptstadt des Kantons gleichen Namens, 2081 F. ü. d. M. und 856 F. ü. d. Bodensee, am Steinach-Bache mit 12,000 Einw. Als Hauptstapelplatz der Baumwollen und Mousse-line ist St. Gallen ein weltberühmter Handelsplatz. Sehenswerth: Die *Klosterkirche* in edlem Rococo-Styl mit Plafond-Fresken und einer Orgel mit 60 Registern von *Frosch* in München. Damit verbunden die frühere *Benediktiner-Abtei* (war bis kürzlich katholische Kantonschule) mit der *Stiftsbibliothek*, welche sehr viele höchst-interessante Raritäten (Manuscripte und Druckwerke) in sich schliesst. Die übrigen Gebäude des Klosters sind für die verschiedenen *Regierungs-Departemente* eingerichtet, die auch den Saal für den Grossen-Rath enthalten. An diese Gebäude schliesst sich das neue *Zeughaus*; die gänzlich renovirte *Laurenzenkirche* (Hauptkirche der Stadt) mit einer neuen Orgel; das *neue Theater*; das neue *Bürger-spital* (äusserlich nach dem Zürcher gebaut); die *Relief des Kantons St. Gallen* und das *Archiv* mit einer *Schweizer-Münzensammlung* im Regierungsgebäude; das *Reliefkabinet* des Herrn *Schoell* (1 Frank Eintritt), sehr interessant. In die Lesezimmer der „Sonne“, des „Casino“ und des „Trischli“ kann man eingeführt werden. Ein grossartiges Gebäude ist auf dem Brühl die *neue Kantonschule* mit der Stadtbibliothek und einer naturhistorischen Sammlung. In der Stadt sind vielbesuchte Gesellschaftslokale: die *Bierhalle* von *Bleuer*; das *Bad* (Bierbrauerei); der *Distelsang*. In der Umgebung der Stadt ist zu besuchen: der *Freudenberg* mit trefflicher Wirthschaft; eine herrliche Aussicht auf den Bodensee und ins deutsche Reich, sowie in die Alpenwelt. Idyllischer und friedlicher, mit noch ausgedehnterer Aussicht auf den Bodensee, ist der Vergnügungsort *Peter und Paul*. In der Nähe der Stadt noch: die *Kurzenburg* (Gasthaus) auf dem *Rosenberg*, das *Frauenkloster Notgers-Egg*; *Vögelinsegg* (ein grosses Gasthaus) mit herrlicher Fernsicht; die schönen gewerbthätigen Orte *Speicher* und *Trogen* (und vielleicht von hier über den *Gebris* nach *Gais*). Die *Solitude*; die *Hundwyler Leiter*. Die gigantische *Eisenbahnbrücke* über die *Sitter*. Eine gute halbe Stunde vor der Stadt, bei dem Dörfchen *Brucken*, wo ein vortreffliches Gasthaus ist, überspringt die, von durchbrochenem Gusseisen aufgebaute Brücke eine furchtbar wilde Felsenschlucht von 208 Fuss Höhe. In der Nähe die 508 Fuss lange und 90 Fuss hohe steinerne Brücke für die Landstrasse. Hier ist eine Eisenbahnstation.

Das **Appenzeller-Land**. Von St. Gallen führt eine gute Strasse nach *Teufen* (hat zwei gute Wirthshäuser). Will man über *Gais*, so muss man hier die neue Strasse einschlagen; will man aber den überaus interessanten Weg über den *Lähler-Steg* vorziehen, so geht man auf der alten Strasse bis zum Ende der Nothbrücke im Thal. Dort geht ein Fussweg rechts auf die Höhe, oben 1 Stunde lang etwas bergab- bergauf und endlich liegt das ganze *Appenzeller-*

*Ländchen* mit dem Hauptfleck *Appenzell* (Gasth.: *Hecht*; *Löwe*; *Adler*; *Lämmli*) vor dem Blick. Eine Stunde vor Appenzell, links auf dem Berge, das *Bad Gonten*; rechts an der Strasse nach St. Gallen *Gais*, weltberühmter Molkenkur-Ort (Gasth.: zum *Ochsen*; *Krone*; *Lämmli*). Um ins Gebirge zu gelangen, kommt man  $\frac{3}{4}$  St. hinter Appenzell nach dem ausgezeichneten *Weisbad*. Von hier aus unternimmt man die verschiedenen Alpenbesteigungen. In der Nähe die friedliche *Schwendi*, wo man bei der alten „Kathri“ ein Schöppli trinkt. Die besuchtesten Alpenpunkte sind: der *hohe Kasten* (5348 F.) und *Kamor* (5290 F.); der Weg führt über *Brüllisau* an der *Alp Soll* hinauf. Oben prächtige Aussicht in die Alpenwelt, ins Rheinthal und nach Appenzell. Hinter Schwendi das *See-Alp-See-thal* in wildromantischen Felsen- und Waldpartien. Hoch oben an der Felswand das *Wildkirchli* und darüber die schöne *Ebenalp*, wo alljährlich ein Hirtenfest stattfindet. Der höchste Alpenstock, der *Säntis* (7709 F.) mit ewigem Schnee und Eis, wird jeden Sommer sehr häufig, auch von Damen, bestiegen. Aufwärts bedarf die Alpenfahrt 5 bis 7 St. Zeit und ein Führer ist nicht zu entbehren. Eine unbeschreibliche Aussicht belohnt den Reisenden für die Strapazen. Bei dieser Excursion lassen sich seltene Alpenpflanzen sammeln. Ueber den *Lähersteig* und die *Teufenerhöhe*, oder auf der Strasse über *Gais*, *Bühler* und *Teufen*, zurück nach *St. Gallen*.

Mittelst des Eisenbahnzugs kommen wir von *St. Gallen* über *Brucken* (Sitterbrücke) nach der Station für *Herisau*. Will man von hier aus durchs *Toggenburg*, so kommt man in der Nähe des *Heinrichsbad* vorbei, nach *Herisau* (Gasth.: *Goldener Löwe*). Von hier über *Waldstadt*, *Schönegrund* und *Peterzell* nach *Lichtensteig* (Anfang des *Toggenburg*). Auf der Eisenbahn kommt man aber rechts von *Herisau* zuerst nach *Flawyl* und *Ober-Utzwyl*, zwei Dörfer voll Baumwollen-Industrie; diese liegen im Bezirk *Unter-Toggenburg*. Von hier kann man die Strasse durch das schöne *Toggenburg*, bei *Lütisburg* vorbei, wo die Ruinen der alten *Ritterfeste Toggenburg* liegen, nach *Lichtensteig* (Gasth.: *Krone*; *Hecht*; *Rössli*), ein nettes, freundliches, regsames Städtchen mit den rechts gelegenen Ueberresten des Stammschlusses *Neu-Toggenburg*. In der Nähe die Poststation *Wattwyl*, ein grosses industrielles Dorf. Von hier führt die Poststrasse über *Bildhaus* nach *Rapperswyl* am *Zürichsee* und von hier in  $2\frac{1}{2}$  St. mit dem Dampfboot nach *Zürich*. Im *Toggenburg* aufwärts kommt man über *Kappel* und *Ebnat* nach *Krummenau*. In der Nähe die *Naturbrücke der Thur*. Weiter hinter *Nesslau*, *In der Laad*, wo man auch den hohen Gebirgskamm, den *Scheer*, besteigen kann. Im *Thur-Thal* aufwärts nach *Stein* (*Ober-Toggenburger-Land*), zwischen Felswänden bei den Ruinen *Starkenstein* vorbei nach *Alt St. Johann* mit Klosterruinen, über den *Kühnbach* nach *Lissighaus*,

was zur Pfarrei *Wilhaus* gehört. Hier ist das wohlerhaltene *Geburts-haus* des schweizerischen Reformators *Zwingli*. Weiter über den *Sichelkamm* (6280 F. hoch) und den *Küserruck* nach *Wallenstadt* am See gleichen Namens. In das *Toggenburger-Land* wird von *Ober-Utzwyl* eine Zweigbahn gebaut.

Von diesem Abstecher zurück auf die Eisenbahn (St. Gallen-Zürich) bei

**Ober-Utzwyl** (Gasth.: *Rössli*), grosses, sehr gewerbsames Dorf. In der Nähe *Nieder-Utzwyl* mit der *Kaltwasserheilstalt Buchenthal*, zugleich Gasthaus und Vergnügungsort. Von *Ober-Utzwyl* mit dem Eisenbahnzug nach

**Wyl** (Gasth.: *Schönthal*), ein altes, aber gewerbsames Städtchen mit 2500 kath. Einw. Sehenswerth ist das alte Rathhaus mit dem schönen Lesekabinet. Von hier auf der Eisenbahn nach

**Winterthur** (s. R. Constanz-Schaffhausen in derselben [7ten] Abtheilung).

Von *Winterthur* kommen wir auf der Eisenbahn bei *Töss*, Dorf mit einem aufgehobenen grossartigen *Dominikanerkloster*, und *Tagelschwangen* (mit gutem Gasthaus) vorbei nach dem ehemals kaum gekannten

**Wallisellen** (Gasth.: die *Bahn-Restaurations*), ein kleines Dörfchen. Hier mündet aber die *Glatthal-Eisenbahn* in die *Zürcher-Bahn*. Bei einem Abstecher auf dieser Zweigbahn kommt man nach *Uster*, ein sehr industrielles, freundliches Städtchen am *Greifensee*, hat eine Burg und ansehnliche Schulgebäude. In der Nähe *Pfäffikon* am See gleichen Namens, ein reiches, gewerbsames Dorf. Von *Uster* führt die Zweigbahn über *Rüti* (vor dem hohen *Bachtel*), ein romantisches, industrielles Dorf, durch das *Jonathal* nach *Jona-Rapperswyl*.

Von *Wallisellen* führt die Eisenbahn nach  $\frac{1}{4}$  St. unter dem „Zürberg“ durch einen  $\frac{1}{2}$  St. langen Tunnel nach

**Zürich** (Gasth.: *Hôtel Baur*, ein Mustergasthof *Europa's*, und *Pension Baur*, letztere am See; *Couronne*; *Bellevue*; *Storch*; *Schwert*; *weisses Rössli*, Fussreisenden zu empfehlen), Hauptstadt des Kantons mit 30,000 ref. (ohne die Vorstädte nur 17,000) Einw. In die Stadt drängt sich der See und fliesst als *Limmat*, welche die Stadt in zwei Hälften theilt, über *Baden* nach dem *Rhein*. Fünf Brücken verbinden die beiden Stadttheile, wovon die *Münsterbrücke* und die *Unter-Brücke* (bei der *Wacht*) fahrbar sind; auf der ersteren reizende Aussicht auf den See und die *Alpen*. *Zürich* ist eine unregelmässige und am rechten Ufer (die *Gross-Stadt*) hügelige Stadt, die amphitheatralisch an dem *Zürberg* gebaut ist. Die ehemaligen Befestigungen (*Basteien*) bilden jetzt schöne *Promenaden* oder sind theilweise angebaut. Sehenswürdigkeiten: der *Gross-Münster*, byzantinischer *Rundbogenstyl*, mit dem Standbild *Kaiser Karl des Grossen*. Da-



Zürich.

neben die neue Töcherschule mit einem restaurirten prachtvollen Kreuzgang. Im Münster war Zwingli Prediger. Jenseits der Brücke die gothische *Frau-Münster-Kirche* mit dem Grab Hans Waldmanns. Die *Peterskirche*, an der Lavater viele Jahre als Prediger angestellt war. Die *Augustiner-Kirche* am Universitätsgebäude ist dem katholischen Kultus überlassen und zeichnet sich durch ihre Einfachheit vor allen andern katholischen Kirchen aus. Die ehemalige *Wasserkirche* (in die Limmat gebaut) ist jetzt Stadt-Bibliothek (55,000 Bände und 3000 Msept.). In demselben Gebäude die Bibliothek der naturforschenden Gesellschaft (11,000 Bände) und eine antiquarische Sammlung. Die Kantonsbibliothek (25,000 Bände) im Universitätsgebäude, desgleichen hier die naturhistorischen Sammlungen. Im Anatomiegebäude am neuen Kantonalhospital eine vortreffliche anatomische Präparaten-Sammlung. Das Spital ist seiner Lage und Einrichtung halber eines der schönsten der Welt. Das Blinden- und Taubstummen-Institut; das Kunstgebäude mit werthvollen Bildern; das prächtige, schön gelegene Pfrundhaus; die im griechischen Styl erbaute Kantonschule mit chemischem Laboratorium; der Turnplatz; das Polytechnikum, eine eidgenössische Anstalt. Wieser's Mineralien-Sammlung. Das alte Zeughaus, enthält viele Harnische und Waffen des Mittelalters, worunter die Streitaxt Zwingli's und Wilhelm Tell's Armbrust. Das grossartige Postgebäude; die Badeanstalten mit prächtigen Anlagen in der Nähe des Landungsplatzes der Dampfschiffe, wo eine Kastanien-Insel im

See sich erhebt. Das neue Freimaurer-Logengebäude (Logen: *Altschottische Direktions-Loge; Bescheidenheit*) auf dem in der Mitte der Stadt hochliegenden *Lindenhof*. Berühmt ist das *Café Safran*, *Café littéraire*, *Café du Commerce*; die originelle Bierschenke: *Häfelei*. Zürich hat ein gutes *Theater*; ein *Casino* mit schönem Tanz- und Concertsaal. Von alten Gebäuden ist noch erwähnenswerth das *Rathhaus* mit den *Büsten* seiner ehemaligen Bürgermeister. —

**Spaziergänge:** die hohe *Promenade* am neuen Friedhof, von wo man die ganze Stadt, den grössten Theil des See's und die Alpen übersehen kann. Hier steht das *Denkmal* des Lieder-Componisten Hans Georg Nägeli; *Neumünster*, Kirche mit Friedhof auf einer aussichtsreichen freundlichen Anhöhe. In der Stadt der *botanische Garten*, mit einer Linden-Anlage auf der Anhöhe. In der Nähe des *Bahnhofs*, wo die *Sihl* in die *Limmat* einmündet, städtische Anlagen mit dem *Gessner-Denkmal*. Ueber der *Limmat* nach der Stadt das „*Drahtschmidli*“, eine gute Sommerwirthschaft. In der Nähe die *Eisenbahnbrücke* und der grosse *Tunnel*. Am Eingang dieses Stadttheils das riesige *Maschinenbau-Etablissement* von Escher-Wyss & Compagnie. Die *Oberstrasse* mit verschiedenen Sommerwirthschaften (*Tanne* und *Platte*), die berühmte *Weid*, ein herrlicher Punkt mit reizender Aussicht, hat ein gutes Gasthaus (1 St. vor der Stadt). Jenseits der Stadt durch die neue, prächtige *Seefeldstrasse* (mit dem schönen *Schrannengebäude*) nach *Tiefenbrunnen*. Weiter am See hinauf *Küssnacht* mit dem *Lehrer-Seminar* und dann *Mariahalde*, ein schöner Landsitz mit schönen Gartenanlagen. Das Ziel der meisten Reisenden ist der *Uetliberg* auf der *Albis-Kette* (2687 Fuss ü. d. M.), hat ein schönes Bergwirthshaus (zum Uebernachten) und eine Aussicht von den Alpen bis zum Jura, die den Vergleich mit den berühmtesten Punkten der Schweiz aushält. Die Besteigung ist bequem und in 1½ St. zu vollenden. Bei der Papierfabrik über der *Sihl* sind Reitesel à 3 Fr. zu haben. Im Winter ist hier oft tagelang die schönste *Fata Morgana* zu bewundern. Retour über die Ruinen der *Burg Manegg*, ehemaliges Asyl des Minnesänger Rüdiger Manesse. Schöne Punkte sind noch der *Schnabelberg* (beim Signal die Aussicht zu geniessen) in der Nähe des *Albiswirthshauses*. Unweit davon bei *Hausen* ist die berühmte Kaltwasser-Heilanstalt *Albisbrunnen* und ¼ St. weiter das Schlachtfeld von *Kappel*, wo Zwingli fiel. An dieser Stelle ein Denkmal. Auch vom *Zürichberg*, oberhalb *Fluntern*, ist eine reiche Aussicht.

Der **Züricher-See**, von freundlichen Dörfern, Landhäusern, Weinbergen und Gärten umgeben, ist wohl der lieblichste, anmuthigste und belebteste der ganzen Schweiz. Er breitet sich von *Zürich* bis *Schmerikon* in einer Länge von 9 Stunden aus. Seine Ufer sind aber nur ½ bis ¾ Stunden von einander entfernt. Führt man seeaufwärts, so sind die Hochalpen mit dem *Säntis* fast immer vor dem Angesicht. Am linken Ufer passirt man erst *Thalwyl*,

grosses Dorf mit schöner Kirche und melodischem Geläute (was man in den meisten Ortschaften am See trifft); dann *Horgen*, ein noch grösseres Dorf mit bedeutender Seidenindustrie und Erziehungsanstalten. Jetzt wird mit dem Postschiff ans jenseitige Ufer (nach *Herrliberg etc.*) gefahren und dann wieder ans linke nach dem gewerbereichen und malerisch gelegenen, schönen Dorf *Wädenswyl*. Von hier um eine erhöhte Halbinsel nach dem in einer halbrunden Bucht gelegenen romantischen Dorf *Richterswyl* (Gasth.: *Drei Könige*), welches schon Goethe das schweizerische Nizza nannte. Grossartige Fabrikgebäude. Hier giebt das Dampfboot die Reisenden nach dem Kloster **Einsiedeln** ab.



Einsiedeln.

Ausflüge von *Richterswyl*: Nach dem Badeort *Hütten* am gleichnamigen See, weiter nach *Zug* oder nach dem idyllischen *Aegri-See*. — Ueber *Schindeleggi*, (links der *Etzel* mit schöner Aussicht) nach *Einsiedeln* (Gasth.: *Hirsch, Pfau*), der berühmten *Benediktinerabtei* im florent. Styl, Wallfahrtsort, jährlich von 150,000 Katholiken besucht. Sehenswerth die *Kirche*, 288 Fuss lang mit 10 Seitenaltären; *Klosterbibliothek* mit vielen Handschriften, Schätzen. *Zwingli* war einst in diesem Kloster Mönch und *Louis Napoleon* wurde hier confirmirt. Von *Einsiedeln* durch das *Alpthal* über den *Hacken*, dicht an den *Mythenstöcken* vorbei, der eine prachtvolle Aussicht darbietet, nach *Schwyz*, dann am *Loverzer-See* mit der Insel *Schwanau* über die grauenhaften Ruinen *Goldau's* nach dem *Rigi*. — Von *Richterswyl* per Dampfboot über den See, bei den schönen Dörfern *Mänedorf* und *Stüfa* und der Insel *Ufenau* vorbei, nach *Rapperswyl* (*Hôtel du Lac*, am See und Landungsplatz; *Freihof* [die Post]; *Bierbrauerei* von *Marschal*), ein altes, romantisches Hügelstädtchen, hat viele Industrie und auf einer Anhöhe in der Stadt eine Burg. Von *Lindenhof* prachtvolle Aussicht. Von hier aus eine 4800 Fuss lange,

hölzerne Brücke über den See nach dem schwyzer Dörflein *Hurden*, wo stets gute Fische und ein Glas guter Leutschenwein zu haben sind. Von *Rapperswyl* kann man über *Rüti* den hohen *Bachtel* besteigen. — Von *Rapperswyl* nach *Schmerikon*, Ende des See's, und über *Uznach*, *Kaltbrunn*, *Schünis* nach der *Ziegelbrücke*. Zu Fuss geht man von *Schmerikon* auf dem Damm des berühmten *Linthkanal's* (72,700 Fuss Länge), der den *Wallen-See* mit dem *Zürch-See* verbindet und der *Escher* zu verdanken ist. Am Ausfluss in den *Zürch-See* (bei *Schmerikon*) das alte Schloss *Greynau*. Bei *Ziegelbrücke* im Garten des Wirthshauses das *Escher-Denkmal*. Von hier über die Brücke einen Ausflug in das originelle, freundliche *Glarner Land*. Ueber *Näfels* nach *Glarus* (Gasth.: *Goldener Adler*; *Rabe*; *Bierhaus* bei Brunner und Blummer), Hauptstadt des Kantons mit 4082 Einw. ( $\frac{7}{8}$  Protestanten), eine Stadt von höchster Industrie (Indienne- und Türkischgarn-Druck- und Färbereien), hat eine neue *Kantonsschule*, ein neues Zeughaus und liegt mitten zwischen den keck emporsteigenden Alpen. Auf dem *Burghügel* schöne Aussicht. Im *Linththal* aufwärts, wo die Industrie in höchster Blüthe steht, nach *Mittelödi*, *Schwanden*, *Luchsingen* (über die Brücke nach dem rechten *Linth-Ufer*) und *Hätzingen*. Von hier in 1 St. nach dem berühmten *Bad Stachelberg* (mit gutem Kurhaus), hat eine reizende Lage. Die Schwefelquelle fließt etwas sparsam. Von *Schwanden* aus besuche man das *Sernf- oder Kleinthal* mit den Dörfern *Engi*, *Matt* und *Elm*. Von hier führt in das *Vorder-Rheinthal* der *Panizer-Pass*, den *Suwarow* auf seiner *Retirade* (1799) mit 25,000 Mann passirte. Der *Ramin-Alp-Pass* und der *Martins-Loch-Pass* führen auch hinüber ins Nachbarland. Dieses Thal hat im Winter oft einige Monate keine Sonne, indem dieselbe die Berge nicht übersteigt. — Von der *Ziegelbrücke am Linthkanal* noch  $\frac{1}{2}$  St. nach *Wresen* (Gasth.: *Schwerdt*; *Traube*), am Ausfluss des *Wallen-See's*. Dieser ist der wildeste, schauerlichste und gefährlichste aller Schweizer-Seen. Zwischen furchtbarsteilen Felswänden, wird er, bei hereinstürzendem *Föhnwind* wüthend, wie der Ocean. Er ist 4 St. lang und  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  St. breit. Links ragen die *Kuhfärsten* empor. In einer Stunde per Dampfboot nach *Wallenstadt* (Gasth.: *Adler*). Von hier per Post in  $2\frac{1}{2}$  St. nach *Sargans* (Gasth.: *Löwe*; *Kreuz*; *Krone*), Städtchen mit 900 Einw. Auf dem alten *Schlosse* eine belohnende Aussicht. Weiter von hier über *Ragaz* nach *Chur*. (s. R. 8. Vom Bodensee durch das *Rheinthal* nach *Chur* etc.)

Von *Zürich* (will man die *Rigibesteigung* unternehmen und dort übernachten, so ist es gut bei bedeutender Frequenz, durch den Telegraphen, der bis auf die Höhe des *Rigi's* gezogen ist, sich ein sicheres Nachtquartier zu bestellen. Die Depesche mit Antwort kostet nur  $1\frac{1}{2}$  Fr.) mit dem Dampfboot nach

**Horgen** (Gasth.: *Meyerhof*; *Schwan*), s. oben. Hier steigt man aus. Mit der Post oder Omnibus über die

**Sihlbrücke**, die den Kanton *Zürich* vom Kanton *Zug* trennt, nach

**Zug** (Gasth.: *Hirsch*; *Falke*; *Löwe*), Hauptstadt des gleichnamigen Kantons mit 3300 Einw. in der fruchtbarsten Gegend am nordöstlichen Ende des *Zuger-See's*. Sehenswerth: in der *Kapuzinerkirche* eine Grablegung von *Fiamingo*; im *Zeughaus* alte eroberte Waffen; das *Folterhaus*. Der See ist der tiefste der Schweiz (1200 Fuss), er ist  $\frac{3}{4}$  St. lang und 1 St. breit. Von *Zug* macht man die herrliche Fahrt auf dem Dampfboot, den *Favoritberg Rigi* stets vor sich, nach

**Ober-Immensee**. Wer nach *Küssnacht* und *Luzern* reisen will, steige hier aus. Man kommt zur *Tellskapelle* und durch die historische

„*hohle Gasse*“, wo Tell dem Gessler mit dem Pfeil den Tod gab. Vom Dorfe *Küssnacht* geht ebenfalls nach dem *Rigi* ein schön angelegter Weg. Von *Ober-Immensee* mit dem Dampfboot nach

**Arth** (Gasth.: *Adler*; *Rigi*) am Fuss des Ross-Berges. Hier sind wir am Fusse des weltberühmten

## R i g i.

Dieser Felsberg erhebt sich zwischen dem Zuger-, Lowerzer- und Vierwaldstädter-See, als eine Alpeninsel von 5541 Fuss Höhe und ist der besuchteste und, seiner reizenden Aussicht halber, der beliebteste Berg Europas. Die Wege zum *Rigi* sind entweder nordöstlich oder südwestlich und hier sind die beliebtesten in ersterer Richtung der von *Arth* und *Goldau*, und in zweiter der von *Wäggis*. Ein dritter Hauptweg ist der von *Gersau* nach *Rigi-Scheidegg*. Ohnstreitig ist für die Reisenden, die in der Gegend von *Zürich* oder *Schwyz* her kommen, der Weg von *Arth* oder *Goldau* der empfehlenswertheste. Von *Goldau*, dem bequemsten Weg (nordöstlich), braucht man zur Besteigung (bis zur *Staffel*,  $\frac{1}{2}$  St. unter dem *Kulm*)  $3\frac{1}{2}$  St., von *Lowerz* 4 St. und von *Arth* 4 St. Von *Gersau*  $4\frac{1}{2}$  St., von *Viznau*  $3\frac{3}{4}$  St., von *Wäggis*  $3\frac{1}{2}$  St., von *Küssnacht*  $3\frac{1}{2}$  St., von *Immensee*  $3\frac{3}{4}$  St. Man braucht keinen Führer. Ein amtlicher *Führer- und Transport-Tarif* ist in jedem Wirthshause am Fusse des Berges angeschlagen. Ehe man den *Rigi* besteigt, nehme man erst die „*Ruinen von Goldau*“ in Augenschein. Es sind keine Ueberreste von Häusern, sondern ungeheure Felsmassen, welche von dem Bergsturz des *Rossbergs* (am 2. September 1806) herrühren und die drei Dörfer (*Goldau*, *Bursingen*, *Ober- und Unter-Röthen*) spurlos begraben. Auch *Lowerz* wurde theilweise verschüttet. Auf diesem Dörfergrab steht jetzt das neue *Goldau* (Gasth.: *Ross*). An der Aussenseite der Kirche zwei schwarze *Marmor-Tafeln* mit der Beschreibung der Katastrophe und in der *Kaplanei* ein Relief vom früheren *Goldau*. — Vom Wirthshaus *Goldaus* aus bietet der Weg nichts von besonderem Interesse dar, bis zum „*Klösterli Maria zum Schnee*“, ein Kapuzinerkloster und berühmter Wallfahrtsort (Gasth.: *Sonne*; *Schwert*). Von hier noch  $\frac{1}{2}$  St. nach *Rigi-Staffel*. Hier breitet sich vor den Augen des Reisenden, wie durch einen Zauberschlag, eine wahre Wunderwelt aus. Besser ist es jedoch, wer nicht etwas hohen Preis scheut, noch nach dem  $\frac{1}{2}$  St. höher gelegenen Gasthof *Rigi-Kulm* zu steigen, um dort die *Sonne* untergehen sehen zu können und am Morgen beim Aufgang gleich am Platze zu sein. Ist der grosse Gasthof von Fremden schon überfüllt, so bekommt man vielleicht in dem daneben stehenden Gasthaus *Schindler* noch ein Unterkommen. Am klarsten ist auf dem *Rigi* die Fernsicht unmittlbar vor und nach Sonnenauf- und Niedergang. Das ganze Panorama macht den grossartigsten und einen unvergesslichen Eindruck und der Sonnenaufgang von hier aus beobachtet, ist eine ewig-



denkwürdige Erinnerung. Nicht minder schön ist eine mondhelle Nacht auf dem Rigi. Man will hier 14 grössere und kleinere Seen aufsuchen können. Sehr schön ist der Sonnenuntergang von Rigi-Scheidegg (2 St. entfernt) zu sehen. Die Molkenkuranstalt, die auch eine starke Sauerquelle besitzt, bietet manche Aussicht dar, die der Rigi-Kulm nicht aufweisen kann.

Der Rückweg von Rigi nach Luzern: Zuerst, nach  $\frac{1}{2}$  St. über Rigi-Staffel nach dem Kalt-Bad, welches wegen der frischen, kräftigen Luft und des klaren, sehr kalten Quellwassers (4 Grad), und zugleich als Gasthaus berühmt ist. Hier ist auch das Telegraphenbureau für die Rigi-Reisenden eingerichtet. In der Nähe die Michaelis-Kapelle. Der schönste Blick auf den See ist hier von Känzeli aus. Nach kurzem Weiterhinabsteigen kommt man durch den Hochstein, ein Felsenthor, dann nach der Kapelle zum heil. Kreuz. Immer den See und die Alpenwelt vor den Augen (in  $2\frac{1}{2}$  St. v. d. Höhe) nach

**Wäggis** (Gasth.: *Löwe*), ein freundliches, in einem Seewinkel gelegenes Dörfchen, von südlichmildem Klima. Die Umgebung ist sehr romantisch und zu Bergpartieen wohlgeeignet. Die Dampfschiffe halten hier regelmässig und das Dörfchen ist im Sommer überaus belebt. Der directe Weg unserer Reiseroute führt nach Fluelen. Mit dem Dampfboot (in 1 St.) ein Abstecher nach

**Luzern** (Gasth.: *Schweizerhof*; *Hôtel de Rigi*; *Englischer Hof*; *Schwan*; *Weisses Rössli*; *Waage*), Hauptstadt des gleichnamigen Kantons mit 10,000 Einw. Eine alte, oft finstre, etwas hügelige Stadt am Luzernersee, durch die Reuss in zwei Theile zerschnitten. Interessant sind die drei über die Reuss führenden altherümlichen Brücken. Ein hübscher Quai mit Alleen angelegt, worauf auch der berühmte *Schweizerhof*, ein Muster-Gasthof, steht. Sehenswerth: die Hof- oder Stiftskirche, im italienischen Styl mit zwei Thürmen, enthält eine gute Orgel und Glasmalereien. Von den Arkaden des Friedhofs dieser Kirche hat man eine prächtige Aussicht auf den See und in die Alpen. In den Arkaden sind schöne Oelgemälde von *Paul Deschwanden* in Stanz aufgehängt. In der Jesuitenkirche das Reliquien-Gewand des heiligen *Nikolaus v. d. Flühe*. Das Zeughaus, sehr reich an alten Waffen und Kriegsgegenständen, darunter das Panzerhemd Herzog Leopold's von Oesterreich, der in der Sempacher Schlacht gefallen ist. Das *Pfyffer'sche Relief-Panorama*. (Eintritt 1 Frank.) Der gothische Brunnen auf dem Weinmarkt. In der Nähe der Stadt das berühmte *Löwendenkmal*, nach dem Modell von *Thorwaldsen* von dem Bildhauer *Ahorn* aus Konstanz ausgeführt. Es ist den Manen der Schweizergarden, welche in Paris bei Vertheidigung des königl. Palastes und der königl. Familie am 10. Aug. 1792 fielen, errichtet. Spaziergänge: die *Musegg*; *Allenwieden*; *Pension Tivoli*; *Schloss Schauensee*. In der Stadt: *Café Regazoni*; *Café du Théâtre*; *Bierwirthschaft im Freienhof*. — Der Pilatus ist

schwierig zu besteigen und bedarf guter Führer. Man macht über die *Bründlen-Alp* und beim *Pilatus-See* vorbei. Im Sommer 1857 soll auf dem Pilatus ein Gasthof eröffnet werden. Sehr belohnend ist ein Ausflug in den Kanton Nidwalden. Ueber die *Alpnacher Seebucht* nach Stans, Hauptflecken des Kantons (Gasth.: *Krone*, empfehlenswerth) mit 1900 Einw., mildes Klima, wie in Interlaken. Vor dem Gasthaus der *Winkelried-Brunnen*, im Zeughaus sein Panzerhemd. Die schöne Pfarrkirche. Auf dem Friedhof die Gedenktafel für den im Napoleon'schen Kriege hier gefallenen Enkel Winkelried's. Durch eine Wallnussbaum-Allee nach Stansstaad, in der Nähe der Drachenried mit der *Winkelried-Kapelle*. Ueberaus belohnend an Aussicht ist das *Engelberger-Thal*. Sehenswerth ist das grosse Benediktinerkloster mit einer guten Bibliothek.

Von Luzern führt das Dampfschiff über den **Vierwaldstädter-See**. Der interessanteste aller Schweizer-Seen. Er liegt 1345 Fuss über dem Meere und ist von Luzern bis Fluelen 8 St. lang. Seine Form ist sehr unregelmässig, indem er verschiedene Arme ausstreckt, so dass sich die Breite nur nach diesen (circa je 1 St.) bestimmen lässt. Von Küsnacht bis Stansstaad beträgt die Ausdehnung 4 St. Die verschiedenen Zweige des Sees sind mit besonderen Namen belegt: der nordöstliche Theil heisst der *Küssnacher-See*; der entgegengesetzte Arm, südwestlich, im Kanton Unterwalden, der *Alpnacher-See*; der nordwestliche mit dem Ausfluss der Reuss, der *Luzerner-See*, und der südöstliche Theil, der *Urner-See*; die Mitte, wo diese Theile ein Ganzes bilden, wird der *Trichter* genannt.

Mit dem Dampfschiff kommt man zuerst nach dem Centrum des Sees, von wo aus man die verschiedenen Configurationen nach allen Himmelsgegenden hin bewundern kann. Links (jedoch am rechten Ufer) bei der kleinen Insel Alt-Staad, die letzten Ueberreste der Burg Neu-Habsburg, einst von Kaiser *Rudolph* erbaut; weiter hinten Küsnacht. Rechts in der Perspektive Stansstaad mit altem Thurm. Geradeaus, der *Bürgenstock*. Weiter nach Wäggis (erste Station). Weiter, rechts das *Buochserhorn*, an Viznau (linkerseits) vorbei und zwischen den vorspringenden Landzungen (Nasen) hindurch in den sogenannten *Buochsersee*, vis à vis von Beckenried. Dann nach Gersau (Gasth.: *Sonne*) am Fusse des Rigi, ein anmuthiges Dörfchen. Bald erblickt man links die beiden hohen *Mythen*, rechts den *Selisberger Kulm* und *Niederbauen*. In wenig Minuten grüsst uns freundlich die Landschaft des Kantons Schwyz. Das Dampfschiff stationirt im Hafen von

**Brunnen** (Gasth.: *Rössli*; *Goldner Adler*), ein schmuckes Dorf an der Mündung der Muotta von historischem Interesse, da hier der erste Bund der Eidgenossen beschworen wurde. Zehn Minuten hinter Brunnen lächelt uns am Fusse der *Mythenstöcke* das pittoreske Städtchen *Schwyz* (Gasth.: *Hirsch*; *Rössli*; *Hôtel Hediger*), entgegen.

Es ist der Hauptort des Kantons gleichen Namens, mit 5500 Einw. Sehenswerth: die Pfarrkirche mit einer guten Orgel von *Boutelier*. Im grossen Rathssaal die Bildnisse der Landammänner seit mehreren Jahrhunderten. Die Kapuzinerkirche hat Altarblätter von *Saltori*. Berühmt ist die grosse *Hedlinger'sche Medaillen-Sammlung*.

Von Brunnen weiter (mit dem Dampfboot) erblickt man den Mythenstein, der sich aus dem Wasser erhebt und bald hinter demselben begrüsst uns ein anmuthiges Wiesenland (rechts), es ist das Grütli, die heiligste Stelle der ganzen Schweiz, denn hier reichten sich die drei biedern Männer: *Walther Fürst* aus Attinghausen im Uri, *Werner Stauffacher* von Steinen im Schwyzerland und *Arnold an der Halden* aus dem Melchthal zum Bundesschwur die Hände und dieser Eid, der bis heute von den Schweizern treulich gehalten wurde, gründete die Freiheit in ihren schönen Bergen. Am östlichen Ufer liegt am Fusse des Axenberges die Tellenplatte, mit einer Kapelle, welche Tell's Freunde 1388 errichtet haben. Es ist dies der Ort, wo Tell aus dem Nachen des Landvogts *Gessler* sprang, um ihn im Sturm mit seinen Genossen ohne Hülfe auf dem See zu lassen. Jenseits dieser Stelle, am westlichen Ufer gehts in das romantische, stille Isenthal, am Fusse des Uri-Rothstock (9027 Fuss hoch). In einer guten Viertelstunde landet man bei dem freundlichen Orte

**Flüeln** (Gasth.: *Schwarzer Adler; Weisses Kreuz*), ein Dörfchen in malerischer Lage mit 600 Einw. Es ist der Hafen des Kantons Uri. Hinter der Kirche das Schösschen Rüdenz, ehemalige Besizung der Familie *Attinghausen*.

**Altdorf** (Gasth.: *Schlüssel; Adler*), Flecken mit 2100 Einw., Hauptort des Kantons Uri. Bekannt durch den *Tell'schen Apfelschuss*, zu dessen Erinnerung auf einem Brunnen jetzt die Statuen Tells und seines Kindes aufgestellt sind. Nicht weit davon ist der *Gessler-Brunnen*. In der Hauptkirche ist ein werthvolles Altarbild, die Weihnacht darstellend von *van Dyck* gemalt, und eine Grablegung von *Farraci*. Unweit Altdorf, links vom Wege, öffnet sich das romantische Schächenenthal, aus welchem der Schächenbach muthwillig, Kaskaden bildend, hervorstürzt. Am Anfang dieses Thales liegt das reizend gelegene Dorf Bürglen (Gasth.: *Zum Wilhelm Tell*), der Geburts- und Wohnort *Wilhelm Tell's*, mit einer ihm zu Ehren erbauten Kapelle.

Die Strasse geht über den Schächenbach. Man sieht links den Kirchthurm von Attinghausen, Geburtsort *Walter Fürst's* und Sterbeort *Werner's* von Attinghausen, und kommt dann durch eine fruchtbare Landschaft bei Mauertrümmern vorüber, welches die Ruinen von *Zwing-Uri* sein sollen, nach

**Amsteg** (Gasth.: *Hirsch; Kreuz*), Dorf am Ende des romantischen, an Gletschern reichen Maderanerthales, am Fusse der silberglänzenden Pyramide des *Bristenstockes*. Ein Abstecher links von

der Strasse ins Ruppelertthal ist interessant. Von hier aus kann man über den Kreuzli-Pass nach Graubünden. — In Amsteg beginnt die Gotthards-Strasse, welche innerhalb der Jahre 1820—1830 vom Kanton Uri und Tessin mit ungeheuern Kostenaufwande ausgeführt worden ist.

Die Strasse nimmt gleich hinter Amsteg eine westliche Richtung, führt über eine schöne steinerne Brücke, welche die Reuss überspannt, und windet sich allmählig in die wildere Gebirgsgegend hinein. Man kommt über den Leutschächbach an der Sägemühle und Jetschi vorbei nach Weitschlingen. Ueber die Reuss nach dem rechten Ufer weiter in den Wasener Wald. Dann folgt Imwyler und die Brücke am Pfaffensprung. Die Mayen-Reuss überschreitet die Kunststrasse und führt im grossen Hackenbogen am Schluchenhügel empor, nach

**Wasen** (Gasth.: *Ochs*), ein Pfarrdorf am linken Ufer der Reuss. Von hier den Berg hinab nach Watingen. Die Reuss wird wieder überschritten, an der Kaskade des Rohrbachs vorbei, bald darauf über die „*Schöni*“ (schöne Brücke) nach

**Goeschinen** mit dem Teufelsstein. Hohe Granit-Massen schliessen den Weg nun ein und diese Passage heisst „*in der Schöllinen*“. Ueber die *Göschnerwald-* und *Sprengi-Brücke* zur ersten Gallerie und zu der berühmten *Teufelsbrücke* (die neue 4344 Fuss, die alte 4180 Fuss über dem Meere). Die Reuss stürzt sich hier zwischen ungeheuern Felsmassen tobend, mehr als 300 Fuss hoch, in die wilde Kluft. Auf der in Felsen gesprengten Strasse nach dem ersten Zufluchtshause und dann zum Kilchberge mit dem berühmten Strassen-Tunnel, das Urner-Loch. Diese Gallerie ist 180 Fuss lang, 13 Fuss hoch und 16 Fuss breit, in Felsen gehauen. Hier war 1799 ein mörderischer Kampf zwischen Oesterreichern und Franzosen und einen Monat später zwischen den Russen und Franzosen. Das Erstemal siegten die Franzosen, das Zweitemal verloren sie ihre Position. — Wir betreten nun das lachende, fruchtbare Ursern-Thal und dessen Hauptort:

**Andermatt**, auch Ursern oder Orsera genannt (Gasth.: *Drei Könige; Sonne*). Ein idyllisches Dorf am *St. Annaberge*. Sehenswerth: die *Mineralien-Handlungen*; das *Murmelthiergehäge*. Will man den Gotthard nicht in einem Tag übersteigen, so thut man am besten, hier sein Nachtquartier aufzuschlagen. Von hier aus in  $\frac{3}{4}$  St. nach

**Hospenthal** (Hospital) (Gasth.: *Lion d'or*), kleines Dorf mit einem alten Thurme, angeblich die Trümmer einer Longobardenburg. Sehenswerth: das *Ursern-Thal-Relief* auf der Post. Man kann von hier aus in 5 St. die Höhe der *Furka*, in 6 St. das Eismeer des *Rhone-Gletschers*, und in 7 St. die *Grimsel* und das *Grimsel-Hospiz* erreichen.

Die Strasse folgt jetzt der Reuss und erhebt sich in fortwährenden, Schlangenwindungen, von öden Felsbergen umgeben, nach dem grossen Zufluchtshaus (1 St.), wo Wein und Brod, freilich sehr theuer, zu haben ist. Von hier (in 1 St.) erreicht man die *Roduntbrücke* (die Grenze zwischen Uri und Tessin). Man erreicht das Plateau des Gebirgs, das Feld genannt (6649 Fuss). Zwischen drei kleinen düsteren Seen hindurch, gelangen wir zur ehemaligen Sust oder Dogana (Zollstätte), jetzt der *Albergo del Gotardo*, ein italienischer, unsäuberlicher Gasthof. Wir sind nun auf der Höhe des

**St. Gotthard.** Auf demselben, in der Nähe des vorigen Gasthauses, befindet sich das *Hospiz* (6388 Fuss über dem Meere), ein massives Gebäude, vom Kanton Tessin erbaut, in welchem arme Reisende gratis beherbergt werden. Der Gotthard besteht aus einer Gruppe verschiedener Höhenpunkte, die am besten vom Hospiz aus bestiegen werden. Von hier aus sind nur  $\frac{3}{4}$  St. zu dem *Luzendrosee*, welcher zwischen Schnee und Eis liegt.

Vom Hospiz südlich hinab, an der Todtenkapelle vorbei, geht die Strasse in vielen steilen Krümmungen und Windungen durch das *Tremola-Thal*, welches von Lawinen häufig überschüttet wird.

Nachdem man dreimal den Tessin überschritten und die schöne Aussicht auf das untenliegende Tessinthal und die schneebedeckten Berge gehabt, kommt man durch *Val Bedretto* (Birkenthal) und *Piotella* nach

**Airolo**, deutsch Eriels (Gasth.: *Post*), kleine schmutzige Stadt am linken Ufer des Tessin, mit 1624 Einw. Man durchschneidet einen Theil des Bedretto-Thales, an dessen einem Ende die von zwei alten Thürmen begrenzte *Stalvedro-Schlucht*, kommt durch das *Liviner-Thal* bei dem Zollhause *Dazio grande* vorüber, nach dem Flecken

**Faido**, deutsch Pfaid (Gasth.: *Hôtel Bullo; Sole*), ein Ort von acht italienischer Kultur. Hinter demselben zwei prächtige Wasserfälle. Es beginnt hier die südliche Vegetation, Kastanien-, Nuss- und Maulbeerbäume. Durch wildromantische Landschaftsscenerien gelangt man nach

**Giornico** (Gasth.: *Corona*), ein freundlicher Ort im *Livinen-Thal* mit malerischer Umgebung. Sehenswerth: die Kirche *San Nicolo da Myra*, romanischer Styl. Die uralte, aus dem frühesten christlichen Zeitalter stammende Kirche *Santa Maria di Castello*. Die Ruinen eines alten Schlosses. Die *Ticino-Brücke*. Weiterhin durch das breite, sandige Thal *Riviera* über *Ciasca*, ein grosses Dorf, *Osogna* (Gasth.: *Corona*), der Hauptort der Thalebene, nach *Cresciano* mit den Cascaden *Roggera*; dann *Claro* mit Burgruinen und einem Benediktiner-Kloster. Es führt die Strasse nun über eine grosse, steinerne Brücke der Moesa, welche in den Ticino strömt, bei *Arbedo* vorbei nach

**Bellinzona** (Gasth.: *Angelo*; *Aquila d'oro*; *Biscia*), eine Stadt von romantisch-ritterlichem Anstrich, welche mit Lugano und Locarno abwechselnd, Sitz der Kantonsregierung ist, mit beinahe 2000 Einw. Die Stadt, auch Bellenz genannt, trägt ganz den italienischen Typus. Drei Burgen erheben sich in der Nähe der Stadt: das Castello grande im Thal liegend, ist jetzt Zeughaus und Gefängniß. Die beiden andern, das Castello di mezzo und Castello Corbario sind ihrem Verfall nahe. Von hier hat man eine schöne Aussicht; ebenso von der Kapelle Santa Maria della Salute. Einiges Interesse erregt die im italienischen Styl erbaute Stiftskirche auf dem Marktplatz und die alterthümliche St. Blasiuskirche in der Vorstadt.

Von Bellinzona kann man entweder über den Lago maggiore oder über den Lugano-See nach Mailand kommen. Der ersteren Route ist bereits oben gedacht worden. Wer dieselbe benutzen will, fährt mit dem Eilwagen entweder nach Magadino oder nach Locarno und besteigt dort das Dampfboot. S. v. Schweizer-Route No. 6.

Die Strasse nach Lugano steigt den Monte-Cenero hinan, von dessen Spitze man eine schöne Aussicht auf den Lugano-See und den Lago maggiore hat. Zur Rechten liegt der Monte Salvatore. Der Weg folgt dem Laufe des Agno bis Morone, steigt dann wieder etwas höher, führt aber bald wieder hinab nach

**Lugano**, deutsch Louis (Gasth.: *Hôtel du Lac*; *Corona*; *Park-Hôtel* des Herrn Beha; *Albergo Svizzera*), eine reizend gelegene Stadt am See mit 5100 Einw. Zuweilen auch Vorort des Kantons Tessin. Die Piazza della Reforma, in welcher sich das grosse Regierungsgebäude befindet, ist der schönste Stadttheil. Sehenswerth: das San Lorenzo Stift, Hauptkirche auf einer Anhöhe mit schöner Aussicht; die Kirche Santa Maria degli Angliani mit einigen werthvollen Gemälden von Luini; die Kirche San Rochus besitzt ebenfalls mehrere Gemälde von künstlerischem Interesse; das Hospital. Spaziergänge: nach Calprino oder Castagnola und Gandria, zu den Weinkellern (cantine di Caprino). Ein Ausflug von hier nach dem Monte S. Salvatore, der leicht zu ersteigen, ist durch die herrliche Aussicht sehr belohnend. — Der

**Luganer-See**, auch Lago Ceriso genannt, hat hinsichtlich seiner Configuration einige Aehnlichkeit mit dem Vierwaldstädter-See; er ist 6 Stunden lang und zwischen Lugano und Caprino  $\frac{2}{3}$  St. breit. Sein Abfluss, die Tresa, mündet in den Lago maggiore. Der ganze See macht mit den schönen Ufern, die mit südlicher Vegetation und Villen prangen, einen angenehmen Eindruck. In der Nähe von Porlezza geben ihm die Felswände und die Fichtenwälder jedoch ein etwas düsteres Aussehen.

Der Weg nach Como geht den See entlang bis Melide oder Mili. Hier setzt man über den See nach Bissone über und fährt

am östlichen Ufer des Sees nach Capo dilago. Der Weg verlässt hier den See und geht über Merdrisio nach

**Como** (s. S. 750). Von dem nahegelegenen Camerlata auf der Eisenbahn bis Mailand in 1 $\frac{1}{3}$  St.

### 8. Von Bodensee über Chur und Splügen nach Bellinzona oder Como.

Mit dem Dampfschiffe kann man von allen Stationen des Bodensees aus nach Rorschach (s. S. 611) gelangen.

Demnächst wird eine Verbindungsbahn von Lindau über Bregenz nach Rheineck hergestellt werden.

Die von Rorschach durch das Rheinthal nach Chur führende Eisenbahn berührt zunächst

**Rheineck** (Gasth.: *Hecht; Krone*), ein freundliches Städtchen am linken Rhein-Ufer mit 1170 Einw., Hauptzollstätte; auf einem Hügel die Ruinen eines alten Castells. Hat lebhaften Handelsverkehr und guten Weinbau. Von hier führt die Bahn dicht am Rhein hinauf, bei Walzenhausen, den Schlössern Vorburg und Grimmenstein vorüber, nach den Dörfern St. Margarethen, Monstein und Au. Dann weiter durch Dornach, am Schlosse Heerbrugg vorüber, durch Wein- und Obstberge nach Balgach; bei Schloss Grünstein vorbei durch Rebstein, an der Burg Weinstein vorüber nach Marbach, Lüchingen und

**Altstätten** (Gasth.: *Dreikönig; Freihof*), freundliche Stadt mit 2500 Einw. Von hier aus kann man über den Ruppen ins Appenzeller Land nach Trogen und nach St. Gallen.

Die Eisenbahn geht über Oberriet nach Rüthi; dann über

**Saletz** nach Haag (wo sich die von Feldkirch im Vorarlberg kommende und ins Thurthal nach Wildhäus, Zwingli's Geburtsort, und weiter führende Strasse kreuzt). Unfern davon

**Werdenberg** (Gasth.: *Kaufhaus*), ein kleines Städtchen, hinter welchem das Stammschloss von Werdenberg und Montfort sich erhebt, mit ca. 9000 Einwohnern. Von hier kommt man nach Buchs und Sevelen. Ganz in der Nähe liegt die Hauptstadt des Fürstenthums Lichtenstein, Vaduz, und über derselben der steile Gebirgskette der „drei Schwestern“, diesseits rechts die wilde Gebirgskette des Faulfirst (7194 Fuss hoch), Alvier (7274 Fuss hoch) und La Gauschla mit der Hochfläche Kanegg, und in

deren Nähe die Ruine von Wartau. Durch Trübbach führt die Bahn ins Sarganser-Land. Jenseits des Rheins erblickt man die Burgruinen Guttenberg mit der alten Strasse „der Luziensteig.“

**Sargans** (Gasth.: *Löwe; Kreuz; Krone*), ein Städtchen mit 900 Einw. Hat ein Schloss mit schöner Aussicht. Von hier aus kann man auf einer Strasse durch das Seezthal an den Wallenstädter See gelangen. Auch die Ausflüge ins Weisstannen- und Kalveuserthal sind sehr belohnend.

Vor Kurzem ist eine Seiten-Eisenbahn eröffnet worden von Sargans über Mels, Flums, Wallenstadt und Unterherzen nach Murg, wo sie durch Dampfboote mit Weesen in Verbindung steht. Von Weesen führt eine Eisenbahn einerseits nach Glarus, andererseits über Rapperschwyl nach Wallisellen, Station an der Eisenbahn von Zürich nach Winterthur.

Die nächste Eisenbahnstation auf der Hauptbahn ist

**Ragatz** (Gasth.: *Hof Ragatz* und *Tamina Hôtel*; für Fusswanderer *das Schäfle*), Flecken im Tamina-Thal mit 1370 Einw. und einer Filial-Bade-Anstalt von Pfäfers, welches man in 1 St. erreicht. Seine heissen Quellen entspringen demselben dunkeln grausigen Schlunde, den auch die Tamina durchrauscht. Das Bad (2118 F. üb. d. M.) wird von ungeheueren, wildromantischen Felsen umgeben u. von Ragatz ist der Weg durch die Tamina-Schlucht einer der interessantesten der Welt. In Ragatz starb am 20. Aug. 1854 der berühmte Philosoph *Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling*. Er liegt auf dem Friedhof dieses Orts begraben und König Max II. von Bayern hat ihm dort jüngst ein Denkmal setzen lassen. In der Nähe das Kloster Pfäfers, jetzt eine Irrenanstalt mit hübscher Aussicht ins Rheinthal und nach dem Falkniss (7820 F. hoch). Ueber der Irrenanstalt, jetzt St. Pirminsberg genannt, der schöne Aussichtspunkt Tabor.

Von Ragatz führt die Eisenbahn über Mayenfeld u. Landquart nach

**Zizers**, ein Flecken, in dessen Nähe Molinara, Landgut des Bischofs von Chur. Hier beginnt die romantisch-italienische Bauart der Häuser. Jenseits des Rheins auf hohem Felsenvorsprung die Ruine Lichtenstein. Von hier nach

**Chur** (Gasth.: *Lukmanier; Weisses Kreuz; Steinbock*), das Curia Rhaetorum der Römer, wird heute auch noch Coire, Quera genannt, die Hauptstadt des Kantons Graubünden mit 6000 Einw., liegt in einem schönen, von hohen Bergen fast ganz eingeschlossenen Thal, an der Plessur, die sich  $\frac{1}{2}$  Stunde davon in den Rhein ergiesst. Von der Plessur sind Canäle durch die Stadt geleitet, welche die Getreide- und Sägemühlen in Bewegung setzen. Auf einer Anhöhe, etwas von der Stadt getrennt, liegt Hof Chur, der bischöfliche Palast, mit alten Mauern umgeben, 250 Einwohnern, einen Bischof



und ein Domkapitel. Noch jetzt zeigt man hier einen alten Römerthurm, den Marsöl. Man findet hier viele römische Alterthümer. Die Kathedrale oder Domkirche im byzantinischen Styl ist sehr alt; sie enthält Holzschnitzwerke und interessante Bildhauerarbeiten, ebenso alte Kirchengeräthe, Grabdenkmäler und ausgezeichnete Gemälde von Albrecht Dürer und Holbein dem Jüngern u. Aeltern. Chur hat auch in der Umgebung schöne Spaziergänge, z. B. nach Malix; im Thal der Plessur bis zum Wasserfall; die Waldpromenaden am Pizockel. *Freim.-Loge: Freiheit und Eintracht.*

Der Weg führt beim Calanda-Berg in der Nähe von Felsberg, wo schon bedeutende Bergverschüttungen stattgefunden haben, über das Pfarrdorf Ems, wo romanisch gesprochen wird, nach dem 2 St. von der Hauptstadt entfernten Orte

**Reichenau** (Gasth.: *Adler*), am Zusammenfluss des Vorder- und Hinterrheins; den Zusammenfluss sieht man am besten im Schlossgarten des Herrn von Planta. Eine der schönsten und grössten bedeckten Holzbrücken, deren Spannung 220 Fuss lang ist, führt 80 Fuss hoch über den Spiegel des vereinigten Stromes. Das Schloss hat historisches Interesse, indem *Louis Philipp* 1793 als Herzog von Chartres hierher flüchtete und hier in der Erziehungsanstalt unter der Direction des Herrn von Tscherner als Lehrer fungirte. Er wurde hier Chabaud genannt. Sein Zimmer ist heute noch unverändert zu sehen. — Von Reichenau kann man einen Ausflug in das Vorder-Rheinthal unternehmen, durch welches auch die projectirte Lukmanier-Eisenbahn geführt werden soll. Zuerst nach dem Dorf Tamins mit prächtiger Aussicht auf den Kirchhügel; dann das Pfarrdorf Hohentrins mit Burgruinen in der Nähe. Dann Flims (mit dem Alpenpass Segnas ins Elmthal im Glarner-Land); weiter nach Ilans, der Hauptort des Vorder-Rheinthals. Später gelangt man nach dem grossen Dorfe Ruvis (mit dem Panixer Pass nach Glarus) und Ober-Saxen. Von Interesse folgen noch die Orte: Truns mit der *St. Anna-Kapelle*, wo 1424 der graue Bund beschworen wurde; das Pfarrdorf Dissentis mit dem grossartigen *Kloster* gl. N. Nun nimmt bergwärts das Thal den Namen „Tavetsch“ an. Man kommt durch ein Seitenthal zum Lukmanier-Pass. — Kehren wir zu unserer Hauptstrasse zurück.

Von Reichenau, den Hinter-Rhein entlang, durchs Domleschger-Thal, wo wir zuerst nach dem romanischen Dorf Bonaduz kommen. Hierauf folgt das alte Rhäzuns, mit einem Schlosse in malerischer Umgebung am rechten Rheinufer aufwärts, am Schloss Ortenstein und den Burgruinen Alten-Sins, Canova, Fürstenau, dem alten Thurm Hasensprung und den Ruinen Schauenstein vorbei, nach

**Thusis** (Gasth.: *Goldner Adler; Via mala*), ein Marktflecken mit 780 Einw. am Heinzenberg, in dessen Nähe die Albula sich

in den Rhein ergiesst. Von Thusis aus unternimmt man verschiedene Ausflüge in das Bündtner Gebirge. In der Nähe, oberhalb Fils, hat man eine reiche, belohnende Aussicht in die Alpen.

Wenige Minuten hinter Thusis verengt sich das Rheinthal zu einer Felsenschlucht, die in der ganzen Schweiz ihres Gleichen sucht und die ihrer wildromantischen Erscheinung halber zur europäischen Berühmtheit wurde. Die Kunststrasse führt aufsteigend zwischen dem *Johannisstein*, mit den Burgruinen *Rhätalata*, und der *Crapteig* in die grausige Schlucht, die hier *Via mala* genannt wird. In dieser düstern, schaurigen Kluft schäumt der Rhein in ungestümster Wildheit hervor. Hat man kurze Zeit die hoch in die Felsen gesprengte Strasse passirt, so kommt man in diesem wunderbaren Felsenlabyrinth an das sogenannte „verlorene Loch.“ Es ist dies ein 216 Fuss langer, 18 Fuss hoher, in Fels gesprengter Tunnel, der 250 Fuss über dem Rhein liegt. Bald darauf gelangt man, an einigen Häusern vorüber, zur untersten oder ersten Brücke, die 2567 F. üb. d. M., und über 300 F. über dem Rheine liegt. Die Felsenschlucht verengt sich wieder mehr; man gelangt zur zweiten Brücke, die kühn über den schaurigen Abgrund gesprengt und 399 F. über dem Rhein sich erhebt. Im Jahre 1834 stieg bei einem Wolkenbruche der Rhein bis zu dem Bogen dieser Brücke, was fast unglaublich erscheint. Bei der obern Brücke öffnet sich der Engpass in eine freundliche, fruchtbare Gegend, das *Schamserthal* (*Sessame*) genannt. Zwischen Dörfern und Berg-ruinen vorüber die *Pigneuer Brücke*, welche eine sinnreiche Inschrift trägt, überschreitend, nach

**Andeer** (Gasth.: *Hôtel des Bains*), Hauptort des Schamser Thales mit 600 Einw. Hat kalte Schwefelquellen. Sehenswerth der Thurm der Burgruine *Castellatsch*, die *Hochöfen*. Hier beginnt theilweise schon das italienische Wesen, hinsichtlich der Sitten und Gebräuche. Von hier geht die Strasse aufwärts, an den Ruinen der *Bärenburg* vorbei, in die *Rofla-Schlucht*, die im Kleinen an die *Via-mala-Schlucht* erinnert. Hier ist der berühmte *Rofla-Rheinfall*. Die Schlucht öffnet sich am *Rheinwald-Thal*, wo zur Rechten das *Stozzalperhorn* mit dem Vorsprung des *Valserberges*, und zur Linken das *Tambohorn* (10,085 F. üb. d. M.) sich erheben. An der sogenannten *Burg* (eine Ruine) vorbei nach

**Splügen** (Gasth.: *Post*), ein malerisches Bergdorf mit 500 ref. Einw., 4034 F. üb. d. M., mit bedeutendem Verkehr, da hier die beiden Gebirgsstrassen über den *Splügen* und *Bernhardin* abzweigen.

a) Von *Splügen* über den *Bernhardin* nach *Bellinzona*.

Die Strasse über den *Bernhardin*, von der *Graubündtner* und *sardinischen* Regierung erbaut, gehört mit zu den vortrefflichsten

Kunstbauten. Man gelangt, im Hinter-Rheinthal aufsteigend, in 1 St. (von Splügen) nach

**Hinterrhein**, dem höchsten Dorfe im Rheinwald-Thal, wo zwei Drittel des Jahres der Winter herrscht und wo die Vegetation allmählig verödet. Auf diesem Wege ist es das letzte deutsche Dorf. Von hier kann man einen Ausflug nach der Quelle des Rheins, welcher unter einem Gletscher zwischen dem Moschelhorn und dem Vogelberg, den höchsten Bergspitzen Graubündtens, hervorströmt, am besten unternehmen, wozu jedoch ein guter Führer von Nöthen ist. In einer Zeit von 5 bis 6 Stunden kann man in der Gegend der Adulagruppe 39 grosse Gletscher besehen.

Der Weg verlässt bald hinter dem Dorfe Hinterrhein den Rhein und erhebt sich in 16 Windungen, umgeben von dem Moschelhorn, Schwarzhorn und Mittagshorn bis zum Gipfel der Strasse, 7115 F. hoch, auf welchem ein See, der Lago Moësola mit einer kleinen Insel liegt. Südlich entspringt die Moësa, deren Lauf die Strasse bis Bellinzona verfolgt. Nachdem die Strasse über eine hohe Brücke geführt, gelangt man in die grosse Gallerie, welche den Wanderer für Lawinensturz sichert. Nach mehreren Windungen führt die Strasse nach

**S. Bernardino** (Gasth.: *Badhaus; Kreuz*), das höchste Dorf im Misoxer Thale, auf einem Abhänge gebaut. Hat einen Sauerbrunnen und wird als Curort von den Italienern viel besucht.

Die Alpenvegetation nimmt wieder zu und nimmt, je tiefer man durch das romantische Misoxer-Thal kommt, einen mehr italienischen Charakter an. Man kommt an der Alpenhüttenkolonie Ceppia vorbei durch St. Giacomo, in dessen Nähe der schöne Mosëa-Fall sich befindet; weiter, das Dorf Parochia links liegend lassend, nach

**Misox**, ital. Misocco, auch Cremeo genannt (Gasth.: *Post*), ein freundliches, romantisch gelegenes Dorf mit 1200 Einw. Rings erheben sich steile Felswände, über welche schäumende Kaskaden herabstürzen. In der Nähe die prächtigen Ruinen der Castellsatsch di Misocco, die in reizender Lage die schönsten und grössten der Schweiz sind. Die Aussicht ist wahrhaft zauberhaft und den kurzen Abstecher überaus reichlich belohnend. Zweimal überschreitet man nun die Mosea und sieht zu seiner Rechten den imposanten Buffalora-Wasserfall. Durch üppige, wilde Vegetation gelangt man nach Cabiola, mit einem Wasserfall, dann nach den rebenumschlungenen Lostallo, Grano, wo sich das wilde Calancathal öffnet, bei St. Maria und den Ruinen des Castello Calanco vorbei, nach

**Roveredo**, deutsch Rofflen (Gasth.: *Post; Corona d'oro*), Dorf mit 1100 Einw. mit dem Palast der Familie Trivulzi. In der Nähe die Ruinen des alten Schlosses Trivulzio. Von hier aus lassen sich mehrere Ausflüge in herrliche Thäler unternehmen. Wir gelangen auf der Strasse nach

**S. Vittore**, das letzte Graubündtner Dorf, an der Grenze des Kanton Tessin, mit einigen Thurmtrümmern. Von hier über **Luminio** nach

**Arbedo**, Dorf mit 800 Einw., unterhalb der Mündung der Moësa in den Tessin; bekannt durch die Niederlage, die hier die Schweizer im Jahre 1422 von den Mailändern erlitten. Durch eine schöne Pappel-Allee erreicht man rasch

**Bellinzona** (s. S. 625).

b) Von Splügen über den Splügen nach Chiavenna und Como.

Die Strasse über den Splügen wurde von Oesterreich im Jahre 1823 vollendet.

Vom Dorfe Splügen über die Rheinbrücke, links das Oberhauslieblich-Thal in vielen Schlangenwindungen hinan, durch einen 262 Fuss langen Tunnel, zu dem Gipfel des Splügen-Passes (Speluga, Colmo del Orso) 6500 F. ü. d. M. Zur Linken das Soretthorn mit Gletschern, zur Rechten das Tambohorn. Auf dem Splügenpass findet sich eine botanische Seltenheit, die weisse Alpenrose. Bald erreicht man die erste Zufluchtsstätte, *casa cantoniera*, wo im Winter bei Schneestürmen das Signalglöcklein geläutet wird. In zehn Minuten gelangt man zur schweizerisch-lombardischen Zollgrenze (Dogana). Hier wird das Gepäck einer Revision unterworfen und der Reisepass, der vom österreichischen Gesandten beglaubigt sein muss, zum Visiren abgegeben. Man umfährt dann die Cardinellschlucht, durch welche der alte Weg unmittelbar durchging, und kommt bei dem Flecken Terginate vorüber, zu einem Zufluchts Hause und dann zur Galerie di Buffalora, 663 F. lang und 15 F. hoch. Dann zweite Refugia und die Galerie di Valbianco, 606 F. lang, mit 19 Fensteröffnungen, welche eine schöne Aussicht auf Isola und den alten Weg nach Chiavenna darbieten. Eine Viertelstunde weiter die Galerie alle aque Rosse, 1530 F. lang mit 50 Fensteröffnungen. Gleich hinter Pianozzo, einem Dorfe, welches eben so hoch wie das Dorf Splügen liegt, überschreitet man den Madesimo, dessen 8—900 F. hohen Fall man von der Strasse aus erblicken kann, und kommt nach Campo dolcino, einem kleinen ärmlichen Dorfe, auf einer wüsten Fläche an der Lira; durch wildromantische Granittrümmer an Lirone vorüber nach St. Maria di Gallivaggio, mit schöner Kirche. Weiter nach St. Giacomo, gleich dahinter wird nochmals die Lira überschritten; das Thal, hier Giacomo-Thal genannt, begrüsst uns mit südlicher Vegetation, öffnet sich dann, und bald erreicht man

**Chiavenna**, deutsch Cläven (Gasth.: bei *Conradi*), ein anmuthiges, von Lorbeer- und Cypressenbäumen umgebenes Städtchen

mit 4000 Einw., an der Maira. Volk, Sprache, Sitten und Vegetation, kurz Alles trägt den Stempel des italienischen Charakters. Die Stadt macht einen freundlichen, etwas imposanten Eindruck. Sehenswerth: die Kirche San Lorenzo. Auf dem grossen Platze, Conradi's Gasthof gegenüber, erhebt sich auf einem Felsen die grandiose Schlossruine. Auf den Brücken über die Maira hat man eine schöne Aussicht. Hier werden die schon zur Römerzeit in den Handel gebrachten Lavezstein-Geschirre verfertigt. Spaziergänge und Ausflüge: der Schlossberg und der Weinberg „il paradiso“ bieten eine herrliche Aussicht dar. Nach der schönen Kaskade des Aqua Fraggia. Auch das 1618 verschüttete Plurs ist eines Besuches werth.

Durch das Mairathal, welches sumpfig und durch die Malaria der Gesundheit höchst nachtheilig, geht die Strasse durch das kleine Dorf Novate, am östlichen Ufer des malerischen Lago di Riva oder Lago Mezzola vorüber, durch zwei Felsengallerien, über eine lange schmale Brücke über die Adda und vorbei an den bedeutenden Ruinen des 1603 von den Spaniern erbauten festen Platzes Fuentes nach Colico. Auch ist hier die Gegend noch sehr ungesund und man nehme keinen Aufenthalt. Von hier über den Lago di Como (oder „Il Lario“, wie ihn die Italiener nennen) nach Como (s. Tyrol, S. 570).

## 9. Der Engadin und Bergell.

Der schönste und romantischste Theil der Schweiz ist unstreitig nach dem Berner Oberland der Engadin und für manchen Wanderer dürfte diese interessante Gegend noch viele Vorzüge vor der ersterwähnten Alpenregion haben. Der Engadin ist, im wahren Sinne des Wortes, ein Bergthal, denn der höchste Thalstandpunkt im Ober-Engadin am Maloja misst 5700 Fuss, der tiefste im Unter-Engadin bei Martinsbruck an der tyroler Grenze 3200 F. Seine Länge beträgt 18 Stunden. Die Agrikultur- und Obstbaumvegetation ist hier verschwunden. Das Thal liegt zwischen zwei mächtigen Gebirgsketten südöstlich vom Veltlin, nordwestlich vom Rheingebiet getrennt. Der höchste Gebirgspunkt der südlichen Berninagruppe misst über 13.000 Fuss. Eine bedeutende Anzahl Gletscher bilden durch ihren Abgang von klarem Wasser den zweitgrössten Fluss des Bündner Landes, den Inn. In den Bergen Engadin's ist die Urheimath der Gemsen, Murmelthiere, Adler, Bart- und Lämmergeier. Auch giebt es hier Steinböcke und nicht selten spürt man noch Bären und Luchse auf. Während im Unter-Engadin das Volk gänzlich dem Hirtenleben obliegt, gehen aus dem Ober-Engadin die in aller Welt bekannten und berühmten „Schweizer-Zuckerbäcker“ hervor.

Will man den Engadin vom untern Theil aus bereisen, so ist der Eintritt an der tyroler Grenze bei Martinsbruck am geeignet-

sten. Vom Comer-See durch's Veltlin und über das Stilfser-Joch; vom Norden durch's Prätigau und Devos. Vom Innern der Schweiz aus betrachtet man Chur als denjenigen Punkt, von wo aus man auf verschiedenen Wegen nach dem Ober-Engadin gelangt. Um die Engadiner Pässe zu übersteigen, muss man Höhen von 7000 bis 8062 F. überwinden. Der älteste Pass ist der Septimer. Er wird jetzt selten mehr benutzt. Von Cassaccia aus steigt man über Felswüsteneien auf einer Plattenstrasse zur Alpenwirthschaft Maroz Draus über die Passhöhe (7140 F.) nach Stalla oder Bivio, wo sich der Julier-Pass, der von Silva Plana ausgeht, mit ihm vereinigt. Der dritte und bedeutendste Weg ist der Albula- oder Berginer-Pass, der seinen Anfang von Bevers oder Ponte aus nimmt. Der vierte Gebirgspass, der in's Innere Graubündtens führt, ist der Scaletta-Pass (8062 F.), und beginnt bei Capella und Scans.

Von Chur kann man täglich zweimal mit der Post über den Julier-Pass. Beide Strassen, die des Julier- und Albula-Passes sind vereint bis

**Lenz** (Gasth.: *Krone*), ein Dörfchen in romantischer Gegend. Der Pass der Albula führt von hier nach Brienz, an den Ruinen des romantischen Schlosses Belfort vorüber, zum Schwefelbad Albveneu; dann nach Filisur mit den Ruinen Greifenstein. Hierauf folgt Bergün, ein schönes Bergdorf mit gutem Gasth.: *zur Krone*; dann kommt man zum Bergwirthshause Weissentein und bald darauf zur Passhöhe (7120 F.) die ein Kreuz bezeichnet. Zwischen Alpmatten und Waldungen ziemlich steil hinab nach Ponte. Von Lenz über den Julier kommt man über Tiefenkasten, Brucin, Conters, Schweiningen, Tinzen und Marmels nach

**Bivio** (Stalla) (Gasth.: *Post*; auch beim Kapuziner), ein Dorf in wildromantischer Gegend, wo der Septimer-Pass in den des Julier mündet. Nun geht es steil aufwärts zur Passhöhe (7030 F.), wo die zwei Juliersäulen stehen, die für römische Meilensteine oder für Ueberreste eines heidnischen Altars gehalten werden. Von hier steil hinab nach

**Silva plana** oder **Campo-ferio**, deutsch Campfer (Gasth.: bei *Frau Müller*), ein prächtig gelegenes Dorf am See gleichen Namens (im Ober-Engadin). Hinter dem Dorf der schöne Sturz des Munteraschkabach. Durch den See strömt der Inn, der nun von hier bis nach St. Moritz „Sala“ genannt wird. Links erhebt sich der begletscherte Chaputschin (11,300 F. hoch) mit dem Piz Corvatsch (11,526 F. hoch). Die Strasse führt nun zwischen hohen Gebirgsgraten in idyllischer, friedlicher Landschaft nach

**St. Moritz** (Gasth.: *Hôtel Fallér*; *Hôtel Tiedermann*; *Café Andréaussy*), ein berühmter Bade- und Kurort, in der Nähe des gleichnamigen See's. Die Bade- und Brunnenanstalten des berühmten

Säuerlings, die im Sommer oft sehr stark besucht sind, liegen  $\frac{1}{4}$  St. entfernt im Thale. Das Dorf hat zwei schöne Kirchen. Hier, wie im ganzen Ober-Engadin, wird fast nur Romanisch gesprochen. Von hier nach dem nahen

**Cellerina** (Gasth.: *Kreuz*), ein herrliches, romantisches Dörfchen mit den malerischen Kirchrüden St. Giovanni. Gleich dahinter das Oertchen Cresta. Man kann nun einen Abstecher in das Thal von Pontresina unternehmen. In einer Stunde erreicht man Pontresina (Gasth.: *Weisses Kreuz*) mit dem Spaniola-Thurm. Von hier Ausflüge in's Val Rosana zum Rosegg-Gletscher mit der Alpenkräuteroase Ariox. Sehr belohnend ist auch die Partie zum Morteratsch-Gletscher. Von Pontresina aus unternimmt man auch den Weg zu der Bernina-Passage (7185 F. hoch). Von Cellerina in das Thal abwärts nach

**Samaden** (Gasth.: *Krone; Geessler; Café Padruk*), Hauptort im Ober-Engadin (5421 F. ü. d. M.), ein reicher, schöngebauter Ort mit drei Kirchen. In der Nähe die Arven-Wälder. Samaden gegenüber der Murtes Samaden mit herrlicher Aussicht nach der Bernina-Gruppe. Hinter dem Flecken erhebt sich der Piz Hot (10,000 F. hoch). Die Strasse, die fast immer am Inn sich hinzieht, führt uns nun nach

**Bevers**, das schönste Dorf im ganzen Engadin, dessen eigenthümlicher Baustyl von den in der Fremde gewesenen Zuckerbäckern selbst gebildet ist. Links mündet das Val Bevers. Von hier nach

**Ponte** (Gasth.: *An der Brücke*), ein Dorf zwischen herrlichen Gletschergebirgen und malerischer Alpenlandschaft, 5264 F. ü. d. M. Links führt die Strasse über den Albula ab. Bald gelangt man von hier nach

**Madulein**, ein romantisch gelegenes Dorf mit der Ruine Gardvall. Eine halbe Stunde weiter nach

**Inz** (Gasth.: *Kreuz*), ebenfalls ein reiches, schöngebautes Dorf, eine Conditorecolonie, deren Leben und Treiben aber in fremden Ländern herrscht, denn die schönen Häuser sind nur die Zeugen ausländischen Verkehrs, der hier feiernd zurückgezogen ist. Am linken Ufer des lebendiger werdenden Inn über Scans nach

**Cinuscel** (Gasth.: bei *André Barth*), ein freundliches Dörfchen, das letzte im Ober-Engadin. Links, etwas rückwärts nach dem Inn-Lauf, steigt ein Weg nach dem Weiler Capella, wo der Scatella-Pass ins Davos führt. Von Cinuscel nach Brail (Gasth.: auf der *Post*) und

**Zernetz** (Gasth.: *Post*), Hauptort des Unter-Engadin (4608 F. ü. d. M.), am Einfluss des Spiöl's in den Inn. Südöstlich der bedeutend frequentirte Weg durch das Val del Forno über den Buffalora ins Münsterthal nach St. Maria und ins Etschthal. In der Nähe von Zernetz ist auch der Ofener-Wald, ein Aufenthalt der Bären. In einer Stunde nach

**Süss** (Gasth.: *Krone*), ein Dörflein auf grüner Matte in dem hier sich verengenden Hauptthale, mit alten Thürmen und den Ruinen Fortezza Sura und Fortezza Suot auf steilen Felsbrocken. Hier ist die Bauart der Häuser eine ganz andere als im Ober-Engadin. Links führt der Flucla-Pass ins Davos. Von hier über Lavin (4076 F. üb. d. M.) am Eingang in das Thal Lavinuoz, in welchem der Piz Linard oder das Lavinerhorn (10,516 F.) sich erhebt. Dann nach Guarda, Ardez mit den Ruinen des Schlosses Steinsberg und der Kapelle St. Luzi. Von hier in kurzer Zeit nach

**Fettan** (Gasth.: Bei Landamman *Secca*), ein Dörfchen in der Nähe des Val Tasna. In der Umgebung dieses Ortes befinden sich viele Erdlöcher, die fortwährend ein reichliches Quantum Kohlensäure ausströmen, so dass viele kleine Thiere hier durch Erstickung zu Grunde gehen. Interessant sind noch die Sinterhöhlen und die Stalaktitenhöhle Cual Sant. In kurzer Zeit erreicht man

**Schuls** (Gasth.: Bei Hauptmann *Wieland* und bei Hauptmann *Arquirt*), ein freundliches, vom Inn umflossenes Dorf an einer Anhöhe, welcher der Piz Lischang (9544 F.) gegenüber liegt. In und um Schuls entspringen viele Mineralquellen. Dieses und das vorhergehende Dorf haben viel von Lawinen zu leiden. Gegen Süden öffnet sich das erzeiche, aber enge und düstere Val Sciarla. In dieser Gegend, dem Dorfe Fettan gegenüber liegt das berühmte Salzbad

**Tarasp** (Gasth.: beim Badepächter *Concet* in Vulpera, bei *Parl* und *Carlen*), mit einem Schloss auf hohem Felsberge. Die ausserordentlich heilkräftigen Quellen dieses Orts waren schon im 12. Jahrh. bekannt und übertreffen an Gehalt viele böhmische Mineralquellen. In der Nähe das Val Tarasp mit dem Piz Pisogg (9786 F.) und dem Piz Plafna (9771 F.).

Von Schuls über Remüs mit den Ruinen des Schlosses Eunüff nach dem letzten Engadiner Dörfchen

**Martinsbruck**, romanisch: Pomartin, einem malerisch-hochromantischem Punkte. Jenseits des Inn liegen die Ruinen von Serrnizel, welche römischen Ursprungs sind. Das erste Städtchen Tyrols, was man von hier erlangt, ist Nauders.

Um das Bergell zu besuchen, wandert man von Silva plana (s. den Ober-Engadin) am Silvaplanner-See aufwärts nach

**Sils**, dem höchsten Dorfe des Engadin (5575 F. üb. d. M., also 35 F. höher als Rigikulm). In der Nähe das Fex-Thal mit reichen Triften. In 2 Stunden erreicht man die Westgrenze des Ober-Engadins und bald darauf das Wirthshaus auf der Höhe des Maloja (5593 F.). Etwas über 1000 F. tiefer liegt das Alpenthal Bergell. Vom Wirthshaus des Maloja aus kann man im Sommer durch das Val Muretto ins Veltlin.



Die Strasse von Maloja führt über Cassaccia, bei dem Thurm Turratsch und den Kirchrüinen St. Gaudenzio, nach dem Dorfe Vicosoprano (deutsch: Vespran), dem Hauptorte des Thales, mit dem uralten Senwele-Thurm und den Burgrüinen Castellant oder Castelsur. Ueber die wilde Albigna zu dem Engpass Porta. An Burgrümmern und Wasserfällen vorüber, die Maira überschreitend, nach Soglio, mit den Palästen der Familie Salis-Soglio und dem grossen Erdschlipf der „weichende Wald.“ Trotz der bedeutenden Thalhöhe macht sich hier doch schon das südliche Klima bemerkbar. Weiter gelangt man zur österreichischen Mauth bei Villa. Ueber die Rüinen von Plurs nach Prosto und Chiavenna.

## Reise durch Italien.

Kein Land der Welt ist so reich an Spuren verschwundener Macht und Grösse als Italien. Wer seinen Boden betreten will, bereite sich durch das Studium seiner Geschichte, zu welcher unzählige Schöpfungen der Architektur und Bildhauerkunst die Belege darbieten, sorgsam darauf vor und versäume es nicht, sich mit den Meistern der italienischen Malerschulen bekannt zu machen. So ausgerüstet geht man hohen geistigen Genüssen entgegen, an welche sich die einer herrlichen Natur würdig anschliessen. Wo so Vieles sich vereinigt, den Fremden zu befriedigen, wird er über manche widerwärtige Erscheinung des heutigen allgemeinen Lebens und Treibens hinwegsehen. Das vorliegende Werk kann sich nur auf die Andeutung des Wichtigsten beschränken, was Italien darbietet, auf das, von dem man wenigstens das Meiste gesehen haben muss, wenn man auch über seinen durchaus klassischen Boden flüchtig hinweg eilen müsste.

Die Monate October bis April sind die beste Zeit, Italien zu besuchen.

Zu den Unannehmlichkeiten, mit welchen man in Italien zu kämpfen hat und wobei es mehr und minder auf die Börse des Reisenden abgesehen ist, gehört zunächst das häufige Visiren des *Passes*, welcher, wenn man aus Deutschland kommt, mit dem Visum einer österreichischen Gesandtschaft versehen sein muss. Wer in einem italienischen Orte verweilt, überlässt die Passangelegenheit am besten dem Lohndiener. Es ist übrigens gerathen, dem *Pass* einige Bogen weisses Papier in Octavformat beizuheften und ihn demnächst in ein Futteral zu stecken, auf dessen Aussenseite man seinen Namen schreibt.

Einer zweiten Unannehmlichkeit begegnet man in den *Packträgern* (*Facchini*), welche jeden Ort umlagern, wo sie ihre Dienste den Fremden aufzudringen Gelegenheit finden. Sie erhalten, je nach dem Umfange des Gepäckes, durchschnittlich 6—12 Xr. (1 $\frac{1}{2}$ —1 Paolo); es ist aber gerathen, dieses Tragelohn vorweg zu bedingen.

Zu diesen Unbequemlichkeiten gesellt sich als eine dritte die *Mauth* (*Dogana*). Man beschränke sein Gepäck daher auf Kleider und Wäsche, und führe wo möglich keine andern, als die benöthigten Reisebücher mit sich,

da besonders an der römischen Grenze alles Gedruckte einer sehr strengen Controle unterliegt. Mit einem kleinen Geschenke an den Visitator von  $\frac{1}{2}$ —1 Zwanziger ist das Geschäft in der Regel abgethan. — Die grösste Plage besteht in der *Bettelei*. Der Reisende halte daher stets auf kleines Geld und suche sich, wenn er sich von einer Schaar Bettler umlagert sieht, so gut als möglich zu helfen. Durch Freundlichkeit richtet man gewöhnlich mehr aus, als durch abtossende Härte, welche die gewissermassen zünftigen Proletarier leicht zu grösseren Belästigungen anzureizen pflegt.

Die beste *Reiseart* ist, wie schon oben bei Tyrol bemerkt, jene mit den *Vetturinen*. Man wähle sie nicht selbst, sondern überlasse dies den Lohnbedienten, welche mit den zuverlässigeren Lohnkutschern bekannter sind. Nimmt man auf dem Wagen des Vetturin nur *einen* Platz ein, so sichere man sich auch in diesem Falle durch einen schriftlichen Contract, in welchem der Platz genau bestimmt, auch die Bedingung gestellt wird, dass der Vetturin nur ein gewisse Anzahl Personen (il Vetturino non prende più che — persone) aufnehmen dürfe und für ein besonderes Bett in den Gasthöfen für den Reisenden zu sorgen habe. — Bei der Beförderung mit *Extrapost* ist man der höchsten Unverschämtheit der Postillone und anderen Plackereien ausgesetzt. Die *Posten* und *Diligenzen*, mit Ausnahme der lombardischen und sardinischen lassen Vieles zu wünschen übrig. Sie sind überdies vornehmlich nur denjenigen Reisenden nützlich, welche grössere Strecken schneller zurücklegen wollen, ohne sich um das zu kümmern, was sich unterwegs Interessantes darbietet. Die *Eisenbahnen* sind gut verwaltet. Auf den *Dampfbooten* ist nur der I. Platz zu empfehlen; man Sorge dafür, ein Bett zu erhalten. Der Tarif, von dem man in den ital. Bureau's oft abhandeln kann, versteht sich incl. Beköstigung. Für das Ein- und Ausschiffen in einer Barke zahlt man 1 Fr. à Person.

Die *Wirthshäuser* ersten Ranges sind in der Regel die empfehlenswerthesten. Man zahlt für ein Zimmer mit Bett, je nach der Beschaffenheit, im Lombardischen 2—4 Zwanziger und so verhältnissmässig in den übrigen Ländertheilen 3—6 Paoli. Table d'hôte ist selten. Der Preis des Mittagessens von 3 oder 6 Schüsseln mit Wein ist gewöhnlich  $1\frac{1}{2}$ , resp. 3 Zwanziger und so verhältnissmässig in ganz Italien. Bei längerem Aufenthalt ist es zweckmässig, am nächsten Morgen nach der Ankunft die Preise mit dem Wirth zu vereinbaren. Trinkgelder, auf welche Kellner, Kleiderreiner, Koch und Magd Anspruch machen, beschränkt man nöthigenfalls mit der Erklärung: „Dieses oder gar nichts.“ Der Kellner erhält bei blossem Mittagessen gewöhnlich 3 Xr., bei eintägigem Aufenthalte 12 Xr. (1 Paol); der Piccolo im letzteren Falle 6 bis 9 Xr; bei längerem Aufenthalte das Doppelte; eben so viel die Magd; dem Koche giebt man für den Monat etwa 3 Zwanziger.

Der *Lohnbediente* (Domestico die Piazza), welchen man in den grössern Städten nicht entbehren kann, erhält für den Tag 3—4 Zwanziger (4—5 Paoli), für einen einzelnen Gang 12 Xr. (1 Paol); für die einzelne Stunde 1 Zwanziger (2 Paoli). Es ist gut, vorweg zu bestimmen, wie lange man sich seiner bedienen will.

## No. 107. Von Triest nach Venedig.

— Triest.  
 $1\frac{1}{4}$  P. S. Croce.  
 1 P. Monfalcone.  
 1 P. Romans.  
 1 P. Palma nuova.  
 $2\frac{1}{4}$  P. Codroipo.  
 $\frac{3}{4}$  P. Casarsa.

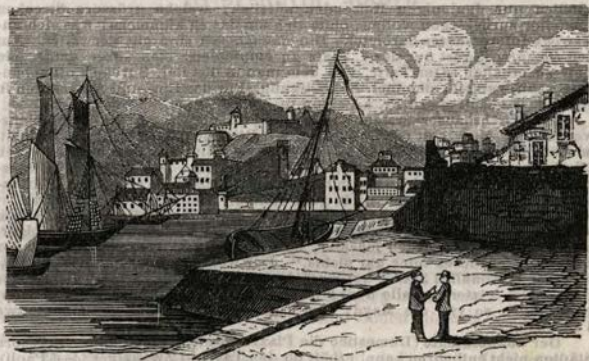
1 P. Pordenone.  
 1 P. Sacile.  
 $1\frac{1}{4}$  P. Coregliano.  
 1 P. Spessiano.  
 1 P. Treviso.  
 $1\frac{3}{4}$  P. Venedig.

14 $\frac{1}{4}$  Posten.

Von Casarsa bis Venedig Eisenbahn. Die Dampfbootfahrt ist jedoch dem weiten Landwege unbedingt vorzuziehen, täglich in 6 St. Ausserdem geht

Di., Do. u. Sb. Ab. ein Schraubendampfer von Triest nach Venedig und umgekehrt ab und langt am andern Morgen in Venedig resp. Triest an.

**Triest** (Gasth.: *Hôtel de la ville* am Hafen; *Hôtel de France*; *Albergo grande*; *Aquila nera*; *Hôtel Eliseo*, die erstgenannten drei mit Table d'hôte); die erste Seestadt der österreichischen Monarchie, und nach Hamburg die bedeutendste Deutschlands, war bis 1849 Hauptstadt des illyr. Guberniums Triest, ist aber seitdem eine reichsunmittelbare Stadt (Oesterreichs) geworden, zu welcher ein Gebiet von 1,7 Qu.-Meilen gehört. Triest zählt 80,000 Einw. (mit Gebiet 94—95,000) und ist Sitz eines Bischofs, des Statthalters und Oberlandesgerichts für die Stadt und das Kronland Görz und Istrien und des Marine-Obercommando, besteht aus zwei Haupttheilen: der *Altstadt* und *Neustadt*; sie hat wenig Paläste, aber die Häuser sind solid und nett, die Strassen ausser in der Altstadt meistens regelmässig.



Triest.

Die Erdgeschosse fast aller Häuser sind Kaufmannsläden, in welchen Waaren zum Verkauf ausgestellt sind.

**Plätze und Gebäude.** In der Altstadt, an und auf dem mit einem alten Kastell versehenen Schlossberge erbaut, sind die Gassen meist unregelmässig, und nur einige derselben für Wagen zugänglich. Doch sind hier zwei der schönsten Plätze Triest's: der *grosse Platz* (*Piazza grande*), nahe am alten Hafen *Mandrachio*, und der *Theaterplatz*. In der Mitte der *Piazza grande* die schöne *Fontaine*, 1751 durch *Mazzoleni* errichtet, und neben ihr eine 26 F. hohe *Säule* mit der *Statue Karl's VI.* Hier wird der Frucht- und Victualienmarkt gehalten. Die *Piazzetta di Ricardo* ist ein unbedeutender Platz, jedoch beachtenswerth wegen des kleinen Triumphbogens *Arco di Ricardo*,

römischen Ursprungs aus dem 4. Jahrh. Auf dem Schlossberge steht unter dem Kastell der *Dom* oder die *Kathedrale S. Giusto*, ein byzantinischer Bau, dessen Begründung in das 5. Jahrh. fällt; Aenderungen aus dem 14. Jahrh. entstellen jedoch vielfach den ursprünglichen reinen Baustyl; der merkwürdige *Thurm* über den Resten eines Jupitertempels; vortreffliche *Mosaikarbeiten*; auf dem früheren Kirchhofe das *Denkmal Winkelmann's* (von *Rosetti*), der 1768 in Triest in der *Locanda grande* ermordet wurde. Die uralte *Peterskirche*; die *Jesuitenkirche* mit *Façade* von korinthischen Säulen; die *lutherische Kirche* mit dem Grabmale des dänischen Consuls *Dumreicher*; zwei *Synagogen*. — Das *Teatro grande* ist ein grosses schwerfälliges Gebäude, die hintere Fronte gegen den Hafen gekehrt; das *Teatro filodrammatico*.

Zwischen der *Alt-* und *Neustadt* ist die Hauptstrasse, der *Corso*, mit den schönsten Läden und Cafés.

Die *Neustadt*, aus der *Theresienstadt* und den Vorstädten *Josephs-* und *Franzensstadt* bestehend, hat durchaus regelmässige, breite rechtwinklig sich kreuzende Strassen. Mitten durch führt aus dem Hafen der *grosse Kanal* (*Canal grande*), 200 Kl. lang, 18 breit, 14 F. tief, mit der *rothen Brücke* (*Ponte rosso*). Die *Theresienstadt* ist der schönste Theil von Triest, der Sitz der reichsten Handlungshäuser. Hier ist der schöne *Börsenplatz*. In der Mitte steht eine *Neptungruppe* von Marmor und *Leopold's I. Standbild* von Erz. Von diesem Platze läuft der *Corso* zwischen der *Alt-* und *Theresienstadt* hin. Diese Gegend ist die belebteste der Stadt. In der Nähe des *Corso* das grossartige *Tergesteo*, die neue Börse und Sitz des österr. Lloyd, in welchem jetzt der Börsenverkehr von 11—2 U. stattfindet, mit herrlichen *Conversationssälen*, reichhaltigen *Journalzimmern* u. s. w. Der *Corso* endet auf dem Holzplatze, am *Torrente*, wo ein schöner neuer *Brunnen* steht. Der regelmässigste Platz ist die *Piazza della Dogana*, wo die grossen Magazine sind. Die *Piazza del ponte rosso* mit einem schönen *Brunnen*. Die *St. Antons-Pfarrkirche* (1849 eingeweiht) enthält eine schöne Kreuzigung von *Cignani* und eine vortreffliche Copie von *Correggio's* Nacht. Neue schöne Kirche *San Giacomo*. Die *Kirchen* der orient. und illyr. Griechengemeinden. Das schönste öffentliche Gebäude von Triest ist die *Börse*. Der Geschäftsverkehr hat sich aber nach dem erwähnten *Tergesteo*, einem der grossartigsten Gebäude von 4 Stockwerken gezogen. Auch das grosse *Zollhaus*, die *Post*, die *Schiffswerfte* sind ausgezeichnete Gebäude. Von Privatgebäuden sind der *Palast Carciotti* und das *Hôtel de la ville* am Quai zu nennen.

Die **Franzensvorstadt** (*borgo franceschino*), von der *Theresienstadt* früher durch den *Torrente* geschieden, der jetzt eingewölbt die herrliche Strasse *Corsia-Stadion* bildet, enthält das *Tagstheater* (*teatro Mauroner*), von bedeutender Grösse, im Innern in Form eines Amphitheatere, mit einem *Tanzsaale* und einem *Kaffeehause*. Hier

sind auch die zwei *Kasernen*, das grosse *Civil- und Militairhospital*. Weiterhin am Meere liegt das *Lazaretto nuovo*, eine der vorzüglichsten Contumazanstalten unter allen europäischen. Sie hat einen besonderen Hafen, in welchem 60 Kauffahrteischiffe zugleich Quarantaine halten können. Eine 24 F. hohe Mauer umgibt die grossen Magazine, Ställe, Beamtenwohnungen und Fremdenquartiere für 200 Personen. In der Nähe erhebt sich am Meeresufer der *Eisenbahnhof*, zu welchem der Kaiser am 14. Mai 1850 den Grundstein gelegt. — Südwestlich von der Altstadt liegt am Meere die *Josephsstadt* mit breiten schönen Strassen und geschmackvollen Gebäuden. Das *Hafenamt*, das *Edificio della Sanità* und viele Ausladeplätze befinden sich an der Küste, die hier eine schnurgerade Linie bildet. Im *Lazaretto* am Ende dieses Stadttheils werden die feinen Webereien des Orients, Gewürze u. s. w. deponirt. Das *Arsenal des Lloyd*. Mehrere *Bäder* sind am Meeresufer. — Der Hafen von Triest wird gebildet durch den *Molo di S. Teresa*, der in ein Fort endigt, welches nebst der Batterie am *Lazaretto nuovo* den Hafen vertheidigt. Auf dem *Molo*, der als ein Meisterwerk der militär. Baukunst gilt, wurde 1833 ein *Leuchthurm* errichtet, 106 F. hoch, dessen Lichtkegel 3 Meilen weit sichtbar ist. Der *alte Hafen* Mandrachio oder Darsena bei der Altstadt, von 16 F. Tiefe, hat Raum für 70 kleinere Schiffe und wird von einer städtischen Batterie geschützt.

Triest ist das römische *Tergeste* und es haben sich noch Alterthümer erhalten, besonders die *Wasserleitungen*. Maria Theresia liess die von *St. Johann* wieder herstellen, die grössere aber liegt in Ruinen, welche, 12 Miglien lang, aus der Schlucht von *Bellunez* täglich 100,000 Eimer Wasser brachte. Jetzt hat man bei Anlage der Eisenbahn unterhalb *S. Croce* Quellen aufgefunden, welche durch eine neue Wasserleitung nach der Stadt geführt werden.

Die *Seebade-Anstalten* befinden sich beim *Molo del Sale* und beim *Molo S. Teresa*. Wellenschlag ist jedoch hier nicht.

In Triest befindet sich ein *zoologisches Museum*, *botan. Garten*, *städtisches Archiv*, das *Cabinetto Minerva*, *numismat. Sammlung* in *Casa Fontana*, das *Arsenal des Lloyd* u. s. w.

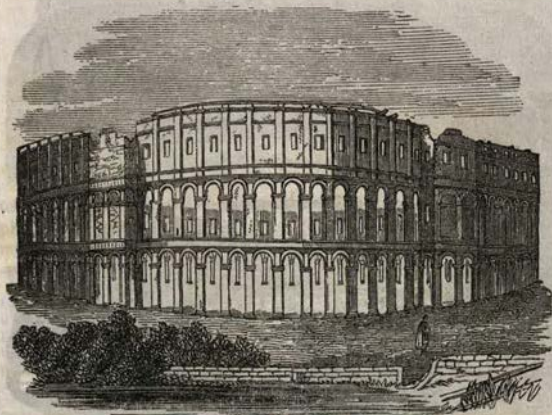
**Vergnügungsorte und Promenaden** Ausser den Theatern, *Teatro grande*, dem *Tergesteo* gegenüber, *Amfiteatro* oder *Teatro Mauroner* in *Corsia Stadion*, das 4500 Zuschauer fasst, *Teatro Corti* und *Teatro filodrammatico* bestehen aus 4 *Casino's*, das *Casino vecchio*, *piazza grande*, *Casa Stratti*; in demselben Hause das *Deutsche Casino*; das *Slavische Casino*, am *Corso*, und das *Casino Stella Polare*, am Ende des *Canals*. Die besuchtesten Kaffeehäuser sind: *Tommaso* nächst dem *Molo S. Carlo*; *Caffé degli Specchi* an der *Piazza grande*; *Caffé Malavasi*, nächst der *Post*; *Stella Polare*; *Caffé d'Austria*; *Caffé nuovo*; *Europa felice*, im *Tergesteo* u. s. w.

**Spaziergänge.** Am Hafen *Riva Carciotti*, *Riva Crumola*, *Riva de Pescatori*, *Molo S. Carlo*, die *Promenade des Aqueducts* bis zu dem

*Rosetti-Garten* und weiter zum *Boschetto Farnedo*; daselbst Gasthaus. Angenehme Anlagen auf dem Berg zum *Jägerhaus* mit herrlicher Aussicht. Der *Augarten*. Die *Promenade von S. Andrea* vom *Lazaretto vecchio* (an der schönen *Villa Campo Marzio* vorüber) bis *Servola*, berühmt durch seine Austern. An der *Promenade* die *Trattoria Comfortable* mit hübschem Gärtchen, dann die *Werfte San Marco*. — *Barcola*, berühmt durch den Thunfischfang und den *Rifosco-Wein*.

Bemerkenswerth sind die schönen *Campagnen*: *Sartoria*, *Cusin-Fontana*, *Gosletto*, *Parente*, *Schwachhofer*, *Campo Marzio*, *Neckar* (jetzt von der Marine angekauft), die *Meyerei* des Herrn *Bousquet* (sogen. *Belvedere*).

**Umgebungen.** *Zaule*, Dorf mit *Salinen*; *Dollina*, am Fusse eines felsigen Berges, der die *Ruinen* des Schlosses *S. Servola* trägt; die Höhe von *Optschina* auf der *Laibacher Strasse* wird der schönen Aussicht und reinen Luft wegen, und das von dort 1 St. entfernte *Prosecco* seines Weines wegen besucht. An der nördl. Küste liegt *Duino (Tibein)* mit *Bergschloss* und *Park*; herrliche Aussicht. — Bei dem *Bergschlosse Neukofel* ist ein furchtbarer *Abgrund*, von der *Reka* durchbrauset, welche bei *St. Cantian* sich in die Erde verliert und als *Timavus* wieder zu Tage kommt. — *Lipizza*, k. k. *Gestüt*, berühmt durch die hier gezogenen *Reitpferde*. In der Nähe ist das Dorf *Corniale*, von dem die berühmte *Grotte* eine Stunde entfernt ist, von den *Landleuten Vileriza* genannt. Sie ist mit einer *Thüre* verschlossen; *Schlüssel* und *Führer* erhält man in *Corniale*. Man steigt 140 Kl.



Amphitheater in Pola.

hinab, bis man zur *Kanzel* kommt, einem flachen Felsen, in einen senkrechten Abgrund hinausreichend, aus dessen Tiefe das Rauschen eines Baches heraufdringt. Ein Pistolenschuss ist hier von ungeheurer Wirkung. — Die *Adelsberger Tropfsteinhöhle*, die schönste in Europa, ist in 7 St. zu erreichen.

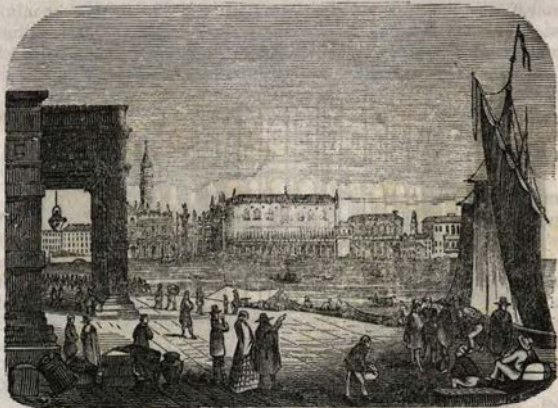
Sehr angenehm sind *Wasserfahrten* von Triest an die *Istrische Küste* nach *S. Bartolo* und das offene Meer. Der besuchteste Punkt ist *Muggia*, 5 Miglien, mit Saline, trefflichem Weinbau, Schiffswerften und dem Bergschlosse *Almuggia*.

Einer der belohnendsten Ausflüge ist der nach **Pola**, merkwürdig wegen seiner römischen Alterthümer, darunter das grossartige *Amphitheater*, der *Tempel des Augustus und der Roma*, der *Tempel der Diana*, die *Porta Aurea*, *Porta Gemelli* und *Porta Ercolana*.

**Codroipo, Pordenone, Sacile, Cornegliano, Treviso, Mestre**, s. R. No. 101.

### VENEDIG (Venezia),

Festung ersten Ranges und Hauptstadt des Guberniums Venedig im lombardisch-venetianischen Königreich, in den Lagunen am adriatischen Meer, auf 70 grössern Inseln erbaut und durch 370 öffentliche Brücken und 149 Kanäle verbunden, auf welchen letzteren der Verkehr auf Gondeln betrieben wird. Der bedeutendste Kanal ist der *Canal grande*, durch den die Stadt in zwei Theile geschieden und



Venedig.

durch die grosse *Marmorbrücke Rialto* verbunden wird. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 125,000.

**Gasthöfe:** *Albergo reale di Daniele* (auf der Riva degli Schiavoni mit herrlicher Aussicht); *Hôtel St. Marcus*; *Hôtel de la Ville*; *Europa* (mit Table d'hôte à 3 Fr.); *Italia*; *Gran Bretagna*; *Luna*; *Vapore* (mit guter Restauration à la carte). — **Kaffeehäuser:** sehr gut, am Marcusplatz: *Florian*, *Quadri*, *Sutil*, *Café all'Imperatore d' Austria*.

Die Preise der Wohnungen sowohl in Gasthöfen als in Privathäusern sind von der politischen Behörde durch bestimmte Tarife regulirt.

**Kirchen und andere geistliche Gebäude.** Venedig zählt ausser 99 röm.-kath. Kirchen auch solche der Unirten, Armenier und Pro-



Der Marcusplatz.

testanten. Vor allen die weltberühmte *Basilica S. Marco* am Marcusplatz, merkwürdig wegen ihres eigenthümlichen, die byzant. Bauart mit der roman. Basilika-Form verbindenden Baustyls und wegen

**Gondeln** mit einem Gondoliere kosten die erste Stunde 1, die folgenden  $\frac{1}{2}$  Zwanziger. Den ganzen Tag 4—5 Zwanziger. Es haben 3 Personen bequem Platz darin. Ein Plazbedienter erhält für den Tag 4—5 Zwanziger. Für Deutsche ist *Franz Bulgari* als Führer zu empfehlen (im Caféhaus zum Kaiser von Oesterreich zu erfragen). Für eine Ueberfahrt (an den Tragettis) zahlt man 2 Kreuzer.

**Bassurtau** am Marcusplatz, tägl. offen von früh 8 bis Nachmittags 5 Uhr.

**Bader-Anstalten** Ausser den vielen, mit den beliebten Comforts ausgestatteten, in den verschiedenen Theilen der Stadt vorhandenen enthält das Etablissement *Canal grande* allein bei 160 Cabinette, 60 Bäder aller Art und 3 grosse Schwimmbassins, wovon das eine nur für Damen.



ihres Reichthums an Säulen, Sculpturen und Mosaiken aus fast allen Zeiten der Kunst.

Ausgezeichnet die 4 *grossen Rosse* aus vergoldeter Bronze, wahrscheinlich römische, nach dem Orient geführte Arbeit, die einst der Podestà Marino Zeno nach der Eroberung Constantinopels 1205 aus dem dortigen Hippodromus nach Venedig gebracht. 1797 wurden sie nach Paris geführt, von wo sie nach dem Frieden von 1815 auf ihre jetzige Stelle zurückkehrten. Beachtenswerth sind auch zwei viereckige Marmorsäulen an der Südseite der Kirche, welche aus einer der ältesten christlichen Kirchen, S. Saba in Aere, stammen. — Von 3 Seiten ist S. Marco von einer Vorhalle umgeben, die indess an der Südseite in 2 abgeschlossene *Kapellen*, in die des *Baptisteriums* und die des *S. Zeno*, verwandelt ist. Hier und im ganzen Umfange Mosaiken an den Wölbungen und Lünetten, die grösstentheils dem 13. Jahrhundert angehören und bereits sichtbare Zeichen des Wiederauflebens der Kunst an sich tragen. Ausserdem: im *Baptisterium* ältere Sculpturen hinter dem Altar, ein alter Bischofsstuhl aus Alexandrien, mit alchristlichen Symbolen, ein Geschenk des Kaisers Heraclius; das Taufbecken mit bronzenem Deckel von *Tizian Minio* und *Desiderio da Firenze*, der Täufer darauf von *Segala Padovana*. — Viele Monumente in Innern etc. — Unter den älteren Reliefs ein byzantinisches *Madonnenbild*, ehemals ein Brunnenschmuck in Constantinopel.

Im eigentlichen Umgang Säulen, Statuen, Sarkophage etc. aus dem 12. und 13. Jahrhundert. *St. Marcus* über dem mittleren Eingang, Mosaik nach einer Zeichnung *Tizian's*; die 8 Säulen dieser Thür sind eine Beute aus dem eroberten Constantinopel.

Die Mosaiken im Innern — dessen Fussboden mit alter Marmormosaik belegt ist — gehören mit Ausnahme der modernern, nach den Zeichnungen von *Zuccato*, *Pilotti*, *Padovanino* etc., dem 11. und 12. Jahrhundert an und tragen grösstentheils das Gepräge der starren byzantinischen Kunstweise. — 2 *Kanzeln* von Marmor, 6 bronzene *Reliefs* aus dem Leben des St. Marcus, von *Sansovino*. — Die Säulen der Tribüne am *Hochaltar* sind ganz mit Reliefs aus dem Leben Jesu bedeckt. Die *Hauptaltartafel* (*pala d'oro*) ist ein kunst- und juwelenreiches Heiligthum, das angeblich 976 in Constantinopel gefertigt ist, und Geschichten des Alten und Neuen Testaments enthält. Der Montags und Freitags zugängliche Kirchenschatz bewahrt noch mehr Alterthümer.

*S. Zaccaria* von *Martin Lombardo*, 1457. (St. Petrus im Schmerz von *Salvator Rosa*.) — *S. Salvatore* von *Tullio Lombardo* und *Sansovino*. Altarblatt: die Verkündigung, von *Tizian*. — *S. Giov. Grisostomo*, Krönung Mariä, Hautrelief in Marmor, von *Tullio Lombardo*. — *S. Giov. e Paolo* im deutsch-italienischen Styl des 13. Jahrh. *Mausoleen* von mehr als 20 Dogen; am schönsten das Denkmal des Vendramin von *Tullio Lombardo*. Viele ausgezeichnete Gemälde, besonders *Tizian's* Hauptwerk, der Tod des heil. Petrus; vor der Kirche die *Reiterstatue* des berühmten Feldherrn *Colleoni*. — *S. Maria dell'Orto* aus dem 13. Jahrhundert mit Sculpturen an der Façade aus dem 14. Jahrhundert von *Maestro Bartolomeo*, mit Gemälden von *Tintoretto* und *Bellini*. — *S. Maria gloriosa dei Frati* im deutsch-italienischen Styl aus dem 13. Jahrh., eine der grössten Kirchen Venedigs, von *Pisano* erbaut; *Tizian's Grab*, *Tizian's Denkmal*, auf Befehl des Kaisers Ferdinand von Zandomenighi und dessen Söhnen in Marmor ausgeführt und am 17. August 1852 enthüllt, ein Meisterwerk moderner Kunst, *Canova's Denkmal* und viele andere Monumente; *Tizian's* heil. Maria; *Bellini's* Madonna in der Sakristei. —

*Kirche dei Gesuiti*, sehenswerth wegen der Marmorpracht des Hochaltars und der Kanzel und mit einem geschätzten *Tizian*, das Martyrthum des heiligen Lorenz darstellend. — *S. Maria Formosa* enthält eines der vorzüglichsten Gemälde: die heil. Barbara, von *Palma Vecchio*. — *S. Rocco*, und die *Scuola di S. Rocco*, letztere ein prächtiges Gebäude mit zahlreichen Bildern von *Tintoretto* und *Tizian*. — *Madonna della Salute*, 1630 nach *Longhena's* Plane auf mehr als 1 Million Pfählen erbaut, mit 13 Gemälden *Tizian's* und einem von *Leon. da Vinci*. — *S. Maria di Nazaret*, reich an Marmor, Porphyr und Jaspis, von *Longhena* erbaut; *Bellini's* Madonna; Tabernakel von Lapis lazuli, oben 21 Statuen von parischem Marmor; 12 Seitenkapellen, reich verziert, voll Mosaiken. — *Del Redentore* auf der Insel *Giudecca*, von *Palladio* 1576 erbaut, eines seiner besten Werke. — Die *Kathedrale auf der Insel Torcello*, 3 St. von Venedig, eine Basilika aus dem 11. Jahrh., mit einer bewundernswürdigen grossen Mosaik aus dem 12. Jahrhundert.

#### Plätze, Paläste, Brücken, wissenschaftl. u. Kunstsammlungen.

Der *Marcus-Platz*, ein herrlicher Platz, in Form eines Winkelhakens, von Arkaden und Kaffeehäusern, Lesekabinetten, Kaufläden und Prachtgebäuden eingeschlossen, ganz mit Quadersteinen belegt; der Mittelpunkt des venezianischen öffentlichen Lebens. Man versäume nicht, den auf dem Platze sich erhebenden, 284 Fuss hohen *Glockenthurm (il Campanile)*, an dem vom Jahre 911—1510 gebaut worden, zu besteigen, um die herrlichste Aussicht auf Venedig und die Lagunen zu geniessen. — Der *Campo San Stefano*, der *Campo San Maurizio*.



Der Dogenpalast.

Der *Dogenpalast*. Venedig verdankt seine schönste Zierde den beiden Männern, von denen es den einen köpfen, den andern hängen liess, weil sie die Kühnheit hatten, die Verfassung des Freistaats anzutasten. Der letztere, der Architekt und Bildhauer *Filippo Calendaro*, vollendete unter der Regierung des ersteren, des Dogen *Marino Falieri* (1355), den *Palazzo Ducale* an der Piazzetta. Die Façade mit ihren Säulengängen, die mannigfaltigen Sculpturen an der Aussenseite wie an den Portalen und im Hofraum verdienen Beachtung. — Auf der nach den beiden Kolossen von *Sansovino* am Eingang benannten Riesentreppe steigt man ins Innere, welches in 3 Theile zerfällt, in die *Bibliothek*, das *Museum*, und die *Gemäldesammlung*.

Die *St. Marcus-Bibliothek*, 1648 gestiftet, enthält etwa 10,000 zum Theil sehr kostbare Handschriften. — Im Saal del maggior Consiglio die venetianische Geschichte in vielen Bildern von *Tintoretto*, *Paolo Veronese* und dessen Nachfolgern, von *Leandro* und *Francesco Bassano*, *Palma Giovine*, *Battista Franco*, *Marco Vecellio*, *Zuccaro*. Ausgezeichnet sind die drei Mittelbilder der Decke: von *Paolo*: Venezia vom Ruhm gekrönt, von der Ehre, von dem Frieden und der Freiheit zu den Göttinnen Juno und Ceres geleitet, als zu Grösse und Glück; von *Tintoretto*: Venezia mit dem Dogen da Ponte unter den Göttern; von *Palma*: Venezia vom Sieg gekrönt und von Tagenden umgeben; dann das Paradies von *Tintoretto*, das grösste Oelgemälde in der Welt, 74 Fuss breit, 30 Fuss hoch. — In demselben Saal und einem angrenzenden Corridor sind auch eine grosse Anzahl *Antiken*, *Sculpturen*, zum Theil von grossem Kunstwerth, aufgestellt. — Im Saale der 4 Thüren der Glaube von *Tizian*, und im angrenzenden Vorzimmer der Raub der Europa von *Paolo Veronese*.

Der *Dogenpalast* ist durch einen bedeckten Gang, die jetzt von einer Seite vermauerte *Seufzerbrücke* (*Ponte de' sospiri*), mit dem *Gefängniss*, einem mit starkem Rustico bekleideten Gebäude von *Antonio da Ponte*, verbunden.

*Palazzo Regio*, von *Sansovino* und *Seamozzi* erbaut, enthält treffliche Gemälde von *Tizian*, *P. Veronese*, *Bellini* u. A. — *Palazzo Manfrini* (nur Montag und Donnerstag von 10—4 Uhr dem Publikum geöffnet) mit einer reichen Gemäldegallerie; *Tizian's* Ariosto und Grablegung. — *Palazzo Barbarigo*, mit einer Gruppe von *Canova*, Dädalus und Icarus darstellend. — *Palazzo Emo* (jetzt *Treves*) mit den kolossalen Marmorstatuen: Hector und Ajax, Meisterwerken *Canova's*. — *Palazzo Pisani Moretta*, mit schönen Gemälden. — *Palazzo Correr*, mit einer reichen, der Stadt gehörenden Sammlung von Gemälden, Antiken, Münzen, Manuscripten, Inschriften, Naturalien u. s. w. — *Palazzo Giustiniani* sulle Zattere mit ausgezeichneten Gemälden. — *Palazzo Grimani* (jetzt k. k. Post) ein Prachtbau an der Ruga giuffa, mit schönen römischen Statuen und Büsten, einem M. Agrippa, Augustus u. s. w. und mehreren griechischen Reliefs, auch dem Bildniss des Dogen Grimani von *Tizian*. — *Palazzo Farsetti* (jetzt Municipalität) mit Werken von *Canova*. — *Palazzo Vendramin-Calergi*, der prachtvollste Privatbau, mit trefflichen Gemälden, jetzt Besitz der Herzogin von Berry. — *Palazzo Mnin*, mit Gemälden von

*Tizian, Palmavecchio* u. A. — *Palazzo Morosini* mit interessanten Sammlungen von dem Eroberer Morea's. — Ausser diesen sind noch durch ihre Architektur sehenswert: *Palazzo Zorzi, Palazzo Sanudo, Palazzo de' Priuli, Palazzo Fondaco dei Turchi, Palazzo Loredan* in maurisch-byzantinischem Styl u. a.

Das *Arsenal* (zum Eintritt bedarf es einer Erlaubniss des Marinecommando's), eine Reihe Gebäude von mehr als 2 Miglien im Umkreis. Vor dem Eingang 4 Löwen aus Marmor, deren 2 grössten früher im Hafen von Athen lagen, von wo sie 1687 durch Fr. Morosini entführt wurden. — Im Innern *Sala d'Armi* mit der Rüstung Heinrich's IV. — Büste des Generals Emo, von *Canova*; *Sala dei Modelli* mit dem Modell des Bucentaur, auf welchem ehemals der Doge die Vermählung mit dem Meere feierte. Werk- und Baustätten der Schiffe.



Ponte Rialto.

Der *Ponte Rialto*, von *Antonio da Ponte* 1589—1591 erbaut, ein einziger Bogen von 70 Fuss Spannung, 43 F. Breite und 30 F. Höhe über dem Kanal, mit 2 Reihen Kramläden. Hierbei der mit Arkaden umgebene *Fischmarkt*. — Der schöne, neu hergestellte *Ponte della Paglia*. — Die *Lagunenbrücke*, ein neuer, in 5 Jahren vollendeter, riesenhafter Bau, 3605 M. lang, hat 222 Bogen mit 5 grossen und 54 kleinen Plätzen zum Ausweichen für die Eisenbahntrains.

Die *Akademie der schönen Künste* enthält eine vollständige, gut geordnete und geschmackvoll aufgestellte Sammlung von Werken der venetianischen Malerschule.

Das *Museum des Hauses Nani*, mit schätzbaren griechischen und römischen Antiken. — *Museo Correr*. — Städtisches *Antikencabinet*. *Sivry*, reiche Sammlungen von Gemälden und Antiken.

*Bibliotheken*: 1) *S. Marco*, vergl. oben. 2) Der *Armenier zu S. Lazaro*, mit orientalischen Handschriften. 3) *Archivio generale politico*, das grösste der Welt, neu geordnet und zugänglich; enthält in 298 Gemächern etwa 9,000,000 Bände mit Urkunden vom 8. Jahrhundert an.

Der *botanische Garten*. — Der *artesische Brunnen*.

Die bedeutendsten *Inseln* ausserhalb der Stadt sind: *S. Giorgio maggiore*, der ehemalige Freihafen, mit der gleichnamigen herrlichen *Kirche*, von *Palladio* erbaut. Die Nachbarinsel *la Giudecca*, die Insel *S. Lazaro* mit dem berühmten *Kloster* der armenischen Mönche, welche eine vorzügliche *Druckerei*, *physikalisches Museum* und eine reiche *Bibliothek* besitzen. — Das Fort *S. Andrea* ist ein imposantes Werk aus Quadern. — Auf der entgegengesetzten Seite der Stadt liegt *S. Michele* (die schönste Kapelle *Miani*) mit dem *Kirchhofe*. — *Murano* ist eine der grösseren Inseln mit 5000 Einw., die durch ihre schönen Glasarbeiten bekannt sind. — Die Inseln *Burano* mit 6000 Einw., welche schöne Spitzen klöppeln, mit 3 Schiffswerften, einer grossen Seilerwerkstätte, und *Torcello*, berühmt durch seinen *Dom*. — Gegen das Meer werden die Lagunen durch die *Lidi* geschützt, 7 lange schmale Inseln. *Lido di Palestrina* hat 6000 Einw., Schiffswerfte und die berühmten *Murazzi's*, 32 Fuss dicke treppenartige Mauern aus Quadern, welche von *Malamocco* bis *Chioggia* 11,350 Fuss die Dünen gegen die Wogen sichern. Zwischen hier und dem folgenden *Lido di Malamocco* ist der Eingang in den alten Kriegshafen *Malamocco*, vertheidigt durch die *Forts S. Pietro* auf *Palestrina* und *Alberoni*. Auf der anderen Seite bildet der *Lido Malamocco* den gewöhnlich seichten Hafen für Küstenfahrer, mit dem *Fort S. Nicolo*, einer schönen *Kirche* und dem *Judenfriedhofe*. — Der kolossale Bau der *Diga*, des 18 $\frac{1}{2}$  Fuss breiten Wehrdammes von *Malamocco*, 1840 begonnen, besteht ganz aus Quadern und bietet der höchsten Fluth Trotz.

Die Industrie liefert Seidenweberei, türkische Käppchen, Seilerwaaren, künstliche Blumen, Glaswaaren aus 15 Fabriken u. s. w. Die Goldketten haben noch ihren alten Ruf: Sehr wichtig ist der levantische Handel, welcher Baumwolle, Wolle, gefärbte Garne, Kaffee, Tabak und Leder bringt.

**Lebensweise.** Die Stadt wird erst um 10 Uhr Vormittags lebhaft, wo sich die Kaffeehäuser in den *Procurazioni*, mit schön eingerichteten kleinen Zimmern, füllen. Jede Klasse von Geschäftsleuten besucht eines derselben ausschliessend; die elegantesten findet man unter den 50 Arkaden der alten *Procurazioni*. Gegen 1 Uhr versammelt sich hier die elegante Welt, und nach 2 Uhr beginnt die *Promenade* längs der *Riva* bis zum *Ponte di Legno*. Die *öffentlichen Gärten* ge-

hören zu den schönsten Spaziergängen Italiens. Um 4 Uhr ist allgemeine Tischstunde; bei vielen Nobili auch erst um 6 Uhr. Das *Hôtel de l'Europe* ist der Sammelplatz der meisten Fremden; in den nationellen, wenig eleganten Traiterien sind die Esswaaren hinter Gitterfenstern zierlich angelegt, aus denen man sich auswählt; Reis und Polenta sind Hauptgerichte. — Um 6 Uhr füllen sich wieder die Kaffeehäuser und mit Anbruch der Dämmerung strömt Alles auf den *Marcusplatz*. Um 8 Uhr beginnen die *Theater*, deren es 7 giebt, darunter das *Teatro della Fenice*, 1836 erbaut, 1854 restaurirt, das grösste und schönste (Eintritt 1 Fl.); in den Zwischenakten der Oper das Ballet. Nach dem Theater, um Mitternacht, bilden sich die Gesellschaften (*Conversazioni*), mit welchen um 3 Uhr Morgens der Venetianer den Tageslauf beschliesst. Das *Karneval* ist Venedigs lebhafteste Zeit, in welcher alle Theater geöffnet sind und noch immer öffentliche Maskenzüge stattfinden. — Die grössten Feierlichkeiten sind: die *Charfreitags-Illumination* an der Marcuskirche, das *Marthafest* im Juli, das *Agathafest* und *del Redemptore* im August. Im Juni und October hält der Venetianer seine *Villeggiatura* auf der terra ferma.

## No. 108. Von Venedig nach Verona.

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch Nr. 19.)

**Padua**, ital. **Padova**, am Bacchiglione, den Kanälen Rivoego und Roncaghetto und an der Mündung des Monselico-Kanals, von alterthümlichem Ansehn, mit engen Strassen, grossen Palästen und Kirchen, einer Universität mit nahe an 1600 Studenten, 4 Brücken aus der Römerzeit und einer neuen sinnreichen Drahtbrücke, hohen Wällen und gegen 55,000 Einwohnern.

**Kasthöfe**: *Stella d'oro*; *Aquila d'oro*; *Croce d'oro*; *Imperatore Romano*; *Leone bianco*. — Durch ganz Italien (unverdient) berühmtes **Kaffeehaus**: *Pedrocchi*.

**Plätze**: *Prato della Valle*, der grösste Platz der Stadt, in dessen Mitte ein angenehmer, von Wiesen gebildeter, mit vierfachen Baumreihen bepflanzter Spaziergang. Fliessendes Wasser umgiebt ihn; 74 Statuen berühmter Paduaner oder um Padua verdienter Männer schmücken die Ufer des Kanals. — *Piazza de' Signori*, mit dem *Palast del Capitano*, und der *Loggia*, 1495 von *Passano* erbaut, jetzt die Hauptwache. — *Piazza d'Erbe*, als Marktplatz benutzt, und *Piazza de Frutti*, beide an den Seiten des öffentlichen Palastes; die *Piazza delle Uve* mit Fresken von *Campagnola*.

**Gebäude**. *Pal. della Ragione* (Rathhaus) mit seinem ungeheuren Saale, 256 F. lang, 86 F. breit, 75 F. hoch, mit etwa 400 Wandge-

mälden, wahrscheinlich von *Giovanni Miretto* und seinen Gehilfen, in denen die Ereignisse und Erscheinungen des Menschenlebens unter dem Einfluss der Gestirne und Jahreszeiten dargestellt sind. Die Gallerien ruhen auf 56 grossen und 580 kleinen Marmorsäulen. In den offenen Umgängen römische und andere Alterthümer, sowie das Denkmal des zu Padua geborenen röm. Geschichtschreibers *Livius*. — *Pal. Trento Pappa Fava* mit einer Marmorgruppe aus einem Stück den Sturz von 60 Teufeln vorstellend, von *Agostino Fasolato*. Neuere Fresken von *Demin* und andere werthvolle *Kunstsammlungen*. — *Pal. Giustiniano al Santo* mit Fresken von *Campagnola*, nach *Raphael'schen* Zeichnungen. — *Pal. Lazzara a S. Francesco* mit vielen Alterthümern und einer *Sammlung von Gemälden* aus der venetianischen Schule. — *Pal. Pisani* mit einer alten Hauskapelle und Fresken von *Jacopo Veronese*, wegen der Bildnisse der Carraras interessant. — Das *Universitätsgebäude*, gen. *il Bò*, in den Jahren 1493—1552 von *Sansovino* erbaut, mit *Bibliothek* von 50,000 Bänden und seltenen Handschriften, und *naturwissenschaftlichen Sammlungen*. *Teatro diurno* und *Teatro nuovo*; das prachtvolle schon genannte *Kaffehaus Pedrocchi*, aus Marmor gebaut.

**Kirchen.** *S. Antonio* (il Santo) mit 6 Kuppeln, 3 Thürmen und Gallerien rings herum. In der düstern Kapelle die *Reliquien des heil. Antonius*. Das Innere der Kirche ist mit Kunstwerken reich ausgestattet. Vor der Kirche die Reiterstatue des venetianischen Feldherrn *Gatta Melata*, Erzguss von *Donatello*, ein bedeutendes Gusswerk und ein Monument der *Carrara*. — Die *Capelle del Santo* und *Capelle S. Giorgio*. Neben derselben *Scuola del Santo*, ein Oratorium, mit Fresken von *Tizian* und aus seiner Schule. Der *Dom*, 1552—1570, angeblich nach den Zeichnungen *Michel Angelo's* von *Andrea del Valle* und *Agostino Righetto* erbaut, mit der Büste *Petrarca's* von *Rinaldo* und Gemälden in der Sakristei. — *Santa Giustina*, 1521—1549 von *Riccio* und *Marone* erbaut. Hauptaltar mit *Paul Veronese's* berühmter heil. *Justina*. — Das *Battisterio* neben dem Dom, mit Gemälden aus dem Alten und Neuen Testament von *Giusto* oder *Giov. und Ant. Padovana*. — *Agli Eremitani*, Augustinerkirche, mit dem heiligen Johannes von *Guido Reni* und Grabmälern von *Canova*; die *Capelle S. Jacopo* und *Cristoforo*, ganz ausgemalt von *Mantegna* und seinen Schülern. — *Madonna dell' Arena*, Begräbniskapelle, mit dem Grabmal des Stifters, *Enrico di Scrovegno* von *Giovanni Pisano*, und einem grossen, christlichen Bildereyklus von *Giotto*. — *Scuola del Carmine*; *S. Francesco*; *dell' Annunziata*, mit Fresken von *Giotto*.

**Umgegend.** Die *Euganeischen Berge* und die heissen Quellen, *Catajo*, *Arquà*, mit dem Haus und dem Grab *Petrarca's*; die Bäder von *Abano* und *Monte Ortone* in reizender Umgebung. Von letzterem besteigt man den *Monte Veta* mit herrlicher Aussicht bis zu den Alpen und über das Meer.

**Vicenza** (Gasth.: *Hôtel de la Ville*; *Capello rosso*; *Stella d'oro*), an der Vereinigung des Bacchiglione, der die Stadt durchfließt, und des Retrone, hat mit den 4 Vorstädten 30,000 Einw., 22 Kirchen und



Vicenza.

gegen 20 grosse Paläste. Die Gassen sind zum Theil eng und krumm, sehr reinlich, aber grösstentheils mit niedrigen Arkaden versehen. Es ist der Geburtsort *Palladio's* (1518) und *Scamozzi's* und durch deren herrliche Bauwerke ausgezeichnet. Von Ersterem sind: die *Arkaden des Rathhauses* auf dem schönen, mit Säulen gezierten *Marktplatze (Piazza dei Signori)* ein in seiner Art einziges, durchaus aus Marmor aufgeführtes Gebäude; *Palladio's Loggia*; *Pal. Chiericato*; das *olympische Theater* auf der *Piazza d'Isola*; der *Triumphbogen* am Eingange des *Campo Marzio*; ein anderer *Triumphbogen* an der *Porta Lupa* bildet den Eingang zu einem 2034 F. langen Porticus von 168 Arkaden, der ohne Treppe sanft aufsteigend zu der Wallfahrtskirche *Madonna del Monte Merico* des gleichnamigen Serviterklosters



führt. Unter den Kirchen sind sehenswerth: die *Cathedrale*, ein gothischer Bau, und *S. Corova*, die schönste, reich an Mosaik und Gemälden (*Paul Veronese's* heilige drei Könige). — Das *Haus des Palladio* wird gezeigt. Unter den Palästen sind sehenswerth: die *Loggia* der Präfektur; der *Palazzo Chiericati* mit antiquarischem Museum; *P. Barbarano*, *Colleone*, *Tiene*, *Valmarana*, *Trissino*, *Folco*, *Carcano*, der neue *bischöfliche Palast*. — Alljährlich am Frohnleichnamsfeste feierlicher Umzug der *Ruota*, eines 80 Fuss hohen Thurmes von 4 Stockwerken, der, auf einer hölzernen Schleife stehend, mit Männern und Knaben in bunten Costümen zur Erinnerung an einen Sieg der Vicentiner über die Paduaner durch die Strassen gezogen wird.

**Vergnügungsorte und Umgebung.** *Theater*; *Campo Marzio*;  $\frac{1}{2}$  St. von der Stadt die berühmte *Villa Rotonda*, ein Meisterwerk des *Palladio*; die Wallfahrtskirche *Madonna del Monte* mit trefflichem Bilde von *P. Veronese*, auf dem *Monte Berico* mit herrlicher Aussicht. — 4 St. südlich *la grotta di Castrozzo*, die berühmte weitläufige Höhle mit vielen Versteinerungen. 5 St. *Asiago*, Hauptort der deutschen bekannten *Sette comuni*, wahrscheinlich Abkömmlinge deutscher Bergknappen, von den Tridentiner Bischöfen ins Land gezogen.



Verona.

**Verona** (Gasth.: *Due Torri*; *Gran Parigi*; *Torre di Londra*; *Alla Colomba*, deutsches Gasth.) liegt am Fusse der Alpen zu beiden Seiten der Etsch. Es hat 52,000 Einw. und ist im Ganzen alterthümlich und schlecht gebaut; die Plätze sind jedoch gross und schön.

Weltberühmt ist die *Etschbrücke* am alten Kastell, wegen des gewaltigen Bogens von 142 Fuss Spannweite. Die Befestigungen sind in neuerer Zeit verstärkt und sehenswerth. **Plätze.** Die *Piazza delle Erbe*; *Piazza dei Signori* mit der herrlichen von *Fra Giscondo* (gest. 1519) erbauten *Loggia* oder dem Rathhause, oberhalb mit den Statuen ausgezeichnete Bürger geschmückt, im Innern mit der schönen *Sala del consiglio*. Letztere enthält die Gemädegallerie mit den Meisterstücken der Veroneser Malerschule von ältester bis in neuere Zeit. Unter den 54 Kirchen sind besonders hervorzuheben: die *Kathedrale*, mit Freskomalereien und *Tizian's* Himmelfahrt Mariä. *S. Zenone*, mit schönen Kunstwerken (das antike Porphyrgefäss, der bacchische Stuhl), Altarbild von *A. Mantegna*. *S. Fermo* mit bedeutenden Gemälden und Denkmälern. Die Kirchen *S. Anastasia*, *S. Bernardino* (mit der prachtvollen von *Sammicheli* für die Familie *Pellegrini* erbauten Kapelle), *S. Eufemia*, *S. Giovanni in fonte* (mit merkwürdigem alten Taufbrunnen), *S. Giorgio* (mit den Meisterwerken: *Madonna* und Heilige, von *Girolamo dei Libri*, und einem h. Georg von *Paolo Veronese*), *S. Nazario e Celso*, *S. Tomaso* bieten durch ihre Gemälde und andere Kunstschatze mannigfaches Interesse. *S. Maria l'antica* mit dem berühmten *Mausoleum der 3 Scaliger*, besonders das des *Can signorio* († 1375). In den sogenannten *Katakomben* hielten die ersten Christen ihren Gottesdienst. Im Vorhofe des ehemaligen *Franziskanerklosters* wird das *Grab Romeo's* und *Julia's* (ein ehemaliger Wassertrog) gezeigt. Ferner der *Palazzo Canossa*, der schönste Palast und des Kaisers Wohnung bei seiner Anwesenheit von *Sammicheli* erbaut; von demselben Baumeister rühren die Paläste *Bevilacqua* (mit reicher Sammlung von Sculpturen), *Guastaversa*, *Pompei* mit dem städtischen *Museum* für Industrie- und Kunstausstellungen, *Verità* u. s. w. her. Der *Palazzo Ridolfi* mit berühmter Freske von *Dom. Brusasorci*; *Fossilienkabinet*. *Pal. Giusti* mit herrlicher Aussicht auf die Stadt und Umgegend. Die *Gran Guardia antica*, von *Sammicheli*, und die *Gran Guardia nuova*, von *Barbieri* erbaut. *Gallerie Giusti*. Die *Maffei'sche Sammlung* (*Museo Lapidario*), am *Corso nuovo*, enthält einen Schatz antiker Inschriften, Statuen u. s. w. Verona ist reich an römischen Alterthümern. Am merkwürdigsten ist das antike berühmte *Amphitheater* (die *Arena*), aus Veroneser Marmor, 1470 F. im Umfange, 100 F. hoch, mit 75 Arcaden von aussen und 45 Reihen Sitze im Innern für 25,000 Personen. Das *Teatro antico* an dem *Ponte di pietra*; die *Porta Borsari*. Unter den Bibliotheken sind bemerkenswerth: die *Communalbibliothek* mit 10,000 Bänden und die *Kapitelbibliothek*. — Schöner *Campo Santo*, von *Barbieri* († 1840) erbaut. — Zum Vergnügen dienen drei *Theater*, worunter das *Teatro filarmonica*, welches das *Teatro grande* für Opern und die *Redoute* enthält. — Verona hat viele Seiden-, Leinen- und Tuch-Manufacturen und starken Handel mit Seide, Wein, Oel und namentlich Getreide. Von den Umgebungen ist besonders reizend

das *Pontena-Thal* mit zahlreichen Villen; in demselben ist die merkwürdige natürliche *Felsenbrücke von Veja*.

Nach *Florenz* 39 $\frac{1}{2}$  M. Sonnt., Dienst., Donnerst. in 32 St. f. 41 Lir. 45 Ct.; nach *Modena* dieselben Tage in 13 St. f. 29 $\frac{1}{4}$  Lir.; nach *Rom* dieselben Tage in 72 St. für 176 Lir.

## No. 109. Von Verona nach Mailand.

Eisenbahn. (Siehe General-Coursbuch Nr. 19).

**Brescia** (Gasth.: *Albergo reale*; *Due Torri*; *Cambaro*; *Post*), mit 35,000 Einw., in einem Kranze von Rebhügeln mit Landhäusern, an einem felsigen Hügel, welcher das alte Kastell *falcone di Lombardia* trägt. Unter den Kirchen die *neue Domkirche*, 1604 begonnen, 1825 vollendet, eine der vorzüglichsten, mit herrlicher, 44 Kl. hoher Kuppel von *Mazzoli*, schönen Fresken u. s. w. Der *alte Dom* ist ein merkwürdiger Bau aus dem 7. Jahrh., mit einer Krypta und interessanten Kunstwerken. *S. Afra* mit Gemälden von *Tizian*, *P. Veronese* u. A.; *S. Maria di Miracoli*; *S. Lazaro* mit Gemälden von *Alessandro Buonvicino*. Der schöne *Campo Santo* an der *Porta S. Giovanni*. — Die *Loggia* auf dem grossen Platze, der *bischöfliche Palast*; *Pal. Martinengo* (von *Palladio* erbaut) mit herrlichen Fresken. Die Paläste *Gambara*, *Uggeri*, *Sabini*, *Fenaroli*, *Barbisoni*, *Sigola* und *Suardi*. Das *neue Theater*, die *Getreidehalle* mit einer Kolonnade auf dem schönen grossen Kornplatze. — Brescia hat 72 *Fontainen*, die aus der reichen Quelle des *Montepiano* gespeist werden, und sehr bedeutende sehenswerthe Alterthümer. Mitten in der Stadt der *Tempel des Herkules*, in welchem ein städtisches *Museum* für die in der Gegend ausgegrabenen Alterthümer, u. A. die herrliche *Victoria*. In den Palästen *Averoldi*, *Conte Lecchi*, *Tosi* und in dem Hause *Rondi* findet man treffliche Kunstschätze, in dem letzteren eine grosse Schnitzerei in Elfenbein, das Opfer *Abraham's* von *Gerard von Ops-tal*. — Die *Biblioteca Quiriniana* im bischöflichen Palast.

**Treviglio.** Von hier macht man einen Ausflug (in 2 St.) nach der nahegelegenen Stadt

**Bergamo** (Gasth.: *Albergo reale*; *Italia*; *Fenice*), mit 32,000 Einw. Die schönste Kirche ist *S. Maria maggiore* mit vorzüglichen Gemälden (*Angelica Kaufmann*: heil. Familie); *Mausoleum* des venez. Feldherrn *Colleoni*. Der *Dom*, sowie die Kirchen *S. Bartolomeo*, *S. Alessandro della Croce* und *S. Alessandro in Colonna* enthalten viele gute Gemälde. Unter den Palästen zeichnen sich aus: der *Pal. nuovo*; *Pal. vecchio della Ragione*, unter dessen Säulenhalle *Tasso's Statue* von carrarischem Marmor. Zwischen den Vorstädten *S. Antonio* und *Leonardo* steht das berühmte, 913 gegründete *Kaufhaus* mit 540 sym-

metrisch geordneten Kaufläden. — *Ateneo* und *Bibliothek* am Domplatze. *Accademia Carrara* in der Vorstadt Tommaso. Ausser der Stadt der Pal. *Lochio de Castello Sannazaro*, mit einer der schönsten Gallerien Italiens.

Zum Vergnügen dienen zwei Theater, das sogenannte *Gesellschaftstheater* in der oberen Stadt, ein herrlicher Bau von *Pollachi*, und das *Teatro Riccardo* in der Vorstadt. — Die Industrie ist bedeutend und wird hier eine berühmte *Messe* abgehalten; besonders florirt der Seidenhandel und die Fabrikation von Zuckerwerk (*Confetti di Bergamo*). — Zahlreiche Villen umgeben die äusserst pittoresk gelegene Stadt, welche von den Kastellen *S. Viglio* und *la Capella* beherrscht wird. 1½ St. entfernt der Badeort *Trescore*. In dem Dorfe Romano bei Bergamo wurde der gefeierte italienische Sänger *Rubini* 1793 geboren und starb daselbst in seiner prachtvollen Villa am 2. März 1854.

### MAILAND (Milano),

Hauptstadt des lombard.-venet. Königreichs, des lombard. Gebiets, sowie der dichtbevölkerten gleichnamigen Provinz, am Olona, in welchen hier der Kanal Naviglio-Grande aus dem Ticino, der Kanal Martesana aus dem Adda, und der Kanal von Pavia einmünden.

**Gasthöfe.** Die meisten Deutschen logiren *Hôtel de la ville* am Corso, in *Reichmann's Hôtel* und in den 3 *Schweizern*; ferner: *Albergo Reale*; *Gran Bretagna*; *S. Marco*; *Croce di Malta*; *bella Venezia*; *Marino*; *Europa*. **Kaffeehäuser.** *Gnocchi*; *San Carlo*; *dei Servi*; *Premali*; *Merz* (deutsch).

Mailand, 412 P. F. über der Meeresfläche, zählt 169,000 Einw. und ist eine der reichsten Handels- und Manufacturstädte Italiens, besonders für Seidenwaaren. 12 Thore, breite Strassen, schönes Strassenpflaster, hohe, elegante Häuser, lebhafter Verkehr, Luxus und Bequemlichkeiten aller Art. Die schöne Welt versammelt sich gegen Abend auf dem *Corso*, wo man oft über 400 elegante Equipagen antrifft. Es hat 71 Kirchen, viele andere öffentliche Gebäude und das grösste Theater Italiens.

**Alterthümer.** Die 16 *korinthischen Säulen* vor *S. Lorenzo*. — Inschriften in der Vorhalle von *S. Ambrogio*. — In *Casa Archinto* ein antikes Relief in Marmor, Gladiatorenkämpfe. — Vor *S. Ambrogio* ein antiker Säulenschaft.

**Gebäude.** Das merkwürdigste Gebäude ist unter den vielen Kirchen der *Dom*, die schönste und nächst der Peterskirche in Rom grösste Kirche Europa's, ganz aus weissem Marmor gebaut, von

---

fiaket auf *Piazza Fontana*, *S. Babila*, *S. Sepolcro*, *S. Dalmazio* e *Botonuto*. Feste Preise: Die Fahrt 1 L. 54 C. Die erste Stunde 1 L. 92 C.; die folgenden 1 L. 54 C.; Nachts für die Stunde 77 C. mehr.

Badhäuser ausser denen in den ersten Hôtels: *Santirana*, *Annunziata*, *Dianabad*, *Dampfbad* und *Schwimmschule*.



Dom.

aussen mit 106 Spitzthürmen, einer Fülle gothischer Verzierungen und etwa 4500 Statuen, einen der kleinen Thürme ziert unter Andern die Statue des heil. Napoleone mit Portraitkopf des Kaisers Napoleon (1806); im Innern, auf 52 Säulenpfeiler gestützt, von überraschend grossartiger Schönheit. Viele sehenswerthe Grabmäler, Statuen und andere Kunstschatze. Ueber der Wölbung wird ein merkwürdiger roth leuchtender Stein gezeigt. Zum Marmordach steigt man auf 515 Stufen und noch höher zur *Laterne des Thurms*, 325 F. hoch, mit umfassender Aussicht. Der ganze Bau ist 454 F. lang und 270 F. breit. Die Certosa bei Pavia sieht man schon vom Dache aus.

Die *Kirche Sant Ambrogio*, im 4. Jahrh. auf den Ruinen eines Minerventempels erbaut, wegen der Mosaiken berühmt und weil darin die deutschen Kaiser mit der eisernen Krone gekrönt wurden; die *Kirche Madonna della Grazia* mit vorzüglichen Gemälden, namentlich Fresken von *Gaudenzio Ferrari*, im ehemaligen Refectorium das berühmte, jedoch kaum halb erhaltene Freskobild, das h. Abendmahl von *Leonardo da Vinci*; am Orgelchor die *Madonna* von *B. Luini*; *S. Maurizio*, mit herrlichen Fresken von *Luini*; die prachtvolle neue *Karl-Borromäuskirche*, 1845 vollendet, mit einem schönen Monumente von *Marchesi*; *S. Maria di S. Celso* von *Bramante*. An der

Façade Adam und Eva, Marmorstatuen von *Lorenzi*; Gemälde von *Ferrari*, *Procaccini*, *Moretto* und Fresken von *Appiani*.

*Palazzo reale* von *Pieramini*, mit Fresken von *Appiani* und einer sehr alten *Kapelle di S. Gotardo*. — *Palazzo arcivescovile* (des Erzbischofs) von *Pellegrini* und *Manzone*, Façade von *Piermarini*, mit einer trefflichen Gemäldesammlung. — *Palazzo di Brera*, früher Jesuiten-Collegium, von *Fr. Righini*. In demselben die *Akademie der Wissenschaften und Künste*, die *Gemäldesammlung*, eine *Sammlung Gypsabgüsse*, die *Bibliothek*, ein sehr reiches *Münzkabinet*, ein *Observatorium* u. s. w. — *Palazzo del Duca Litta* mit sehr schönen Fresken von *Luini* und einem werthvollen Bilde von *Correggio* (Apollo und Marsyas). — *Ospedale grande* vom Jahre 1456, mit 9 Höfen und 24 grossen Sälen. Man pflegt hier gewöhnlich 1200 Kranke.

Dem Kastele gegenüber: der *Arco della Pace*, ein Triumphbogen, von Napoleon gegründet und von den Kaisern Franz und Ferdinand vollendet, mit Sculpturen von *Marchesi*, *Pacetti*, *Monti*, *Pizzi* und *Acquisti*; die Göttin des Friedens auf einem von 6 Pferden gezogenen Siegeswagen und 4 Victorien auf der Plattform von *San Giorgio*.

**Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.** *Biblioteca Ambrosiana*, mit 60 Bdn., 10,000 Manuscripten. Gemälde und Handzeichnungen von *Leon. da Vinci*, *Raphael*, *Luini*, *Guido Reni*, *Dürer*, *Lucas v. Leyden* u. s. w. Wegen der vielen Ferien muss man sich nach der Einlasszeit besonders erkundigen. — *Bibliothek im Palazzo di Brera*, mit vielen Manuscripten und ersten Drucken (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich von 10—3 Uhr offen). — Die *Archive* der Kirche *S. Fedele* und der *Dei Notari*, letzteres mit mehr als 100,000 Urkunden.

*Akademie und Museum im Palazzo di Brera* (s. oben).

In der reichen Gemäldegallerie, einer der schönsten Italiens, ausser vortrefflichen Freskogemälden, ausgezeichnete Oelbilder und Statuen von *Marchesi*, *Canova*, *Thorwaldsen*.

*Kunstaussstellung*, alle Jahre im Palast *Brera*.

**Vergnügungsorte, Promenaden u. s. w.** Das *Teatro della Scala*, von *Piermarini* 1778 erbaut, beste Oper in Italien; das Haus fasst 5000 Zuschauer. — *T. della Canobbiana*. — *T. Ré* für Lustspiele. — *T. Carcano*, günstig für Musik. — *T. Filodrammatico*. — *T. Lentasio*. 4 Tagstheater und *T. delle marionette (Girolano)*, ein sehr beliebtes Puppentheater. — Das *Amphitheater (Arena)*, 750 F. lang, 375 F. breit, fasst 30,000 Zuschauer; es dient für Pferde- und Wettrennen und hat einen schön verzierten Saal von *Canonica*. — *Redouten* und *Concerte*; besonders während des *Carnevals*, das bis 4 Tage nach Ascherwittwoch dauert.

*Casino de' mercanti*, geschlossene, jedoch dem Fremden zugängliche Gesellschaften, für Unterhaltung, Musik, Ball u. s. w.

Die besuchtesten Spaziergänge sind: der *Corso* vor dem römischen Thor und der *Schlossplatz*.

Zu öffentlichen Feierlichkeiten wird besonders der *Giardino publico* in der Nähe der porta Orientale benutzt.

**Umgebungen.** In der Nähe von Mailand die *Simonetta*, ein ziemlich verfallenes Landhaus mit einem merkwürdigen Echo. — Kloster *Garignano* mit *Gemäldesammlung*. — *Villa Montebello*. — In der Entfernung von 2—3 Stunden die *Certosa di Pavia*, ein durch Joseph II. aufgehobenes Kloster mit prachtvoller Kirche, vielen Gemälden und anderen Kunstschätzen. — Auf der Eisenbahn *Monza* und *Como* mit dem *Comer See*. — *Lago Maggiore*.

## No. 110. Von Verona nach Modena (Florenz) und Bologna.

— Verona (s. R. No. 108).

$\frac{3}{4}$  P. Dossobuono.

$\frac{1}{2}$  P. Villafranca.

$\frac{1}{4}$  P. Mozzecane.

$\frac{1}{2}$  P. Roverbella.

$\frac{1}{2}$  P. Mantua (Lombard.).

$\frac{1}{2}$  P. Benedetto (Modena).

$\frac{1}{2}$  P. Novi.

1 P. Carpi.

$\frac{1}{4}$  P. Modena (Modena).

$\frac{1}{2}$  P. Samoggia (Kirchenstaat).

$\frac{1}{2}$  P. Bologna.

10 $\frac{3}{4}$  Posten.

Oder von Verona nach Bologna über Ferrara (s. R. No. 111) 14 P., oder über *Mirandola* 11 $\frac{3}{4}$  P.

Von Verona bis Mantua Eisenbahn. Von Mantua nach Bologna Courierpost.

**Mantua** (Gasth.: *Aquila d'oro*; *Fenice*; *Croce verde*; *Leone d'oro*), mit 31,000 Einw., liegt auf einer Insel des Mincio, der hier einen See bildet, und ist eine der stärksten Festungen Italiens. Die Strassen sind breit, gerade und gut gepflastert. — Grosse und schöne Plätze, darunter der durch 4 Linden bezeichnete Platz, auf welchem *Andreas Hofer* erschossen wurde. — Unter den 19 Kirchen die *Kathedrale S. Pietro*, das Innere nach *Giulio Romano's* Zeichnung; die prächtige *Kapelle* mit den Gebeinen des heiligen Anselmus. *S. Andrea*, mit herrlicher Kuppel, Gemälden und dem Grabe des *Andrea Mantegna*. *S. Barnaba*, mit guten Bildern und dem Grabe *Giulio Romano's*. — *Palazzo vecchio*, der alte Herzogspalast, jetzt *Palazzo imperiale* genannt, von Napoleon prachtvoll eingerichtet, mit dem *Appartamento di Troja*, das Gemälde von *Mantegna* und *Giulio Romano* enthält. Ausserhalb der Stadt, jedoch noch innerhalb der Festungswerke, der berühmte *Pal. del Te*, die herrlichen Deckengemälde von *Giulio Romano* im Saale der Giganten, dessen Phaeton, Psyche. Der *Koloss des Polyphem*; das *Zeughaus*; die *Synagoge*. Der *Thurm della Gabbia* mit dem eisernen Käfige, einst für Verbrecher bestimmt, mit entzückender Aussicht. Die *Porta S. Pietro*; die *Porta*

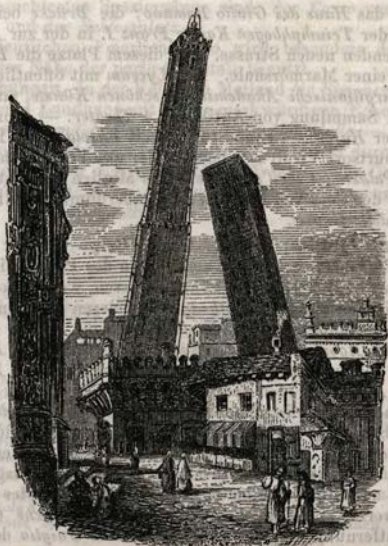
dei Mulini; das Haus des Giulio Romano; die Brücke bei der Porta S. Giorgio; der Triumphbogen Kaiser Franz I. in der zur Piazza Virgiliana führenden neuen Strasse. Auf diesem Platze die Bronzestatue Virgil's auf einer Marmorsäule. Das Lyceum mit öffentlicher Bibliothek. Die Virgilianische Akademie der schönen Künste, mit Gemäldegallerie und Sammlung von Antiken. 4 Theater. — Vor der Porta Catena ist der Hafen. — Eine Stunde weit Pietola (nach Dante: Andes, der Geburtsort Virgil's), daselbst der alte herzogliche oder Virgilianische Palast. Virgil's Grotte. — 5 Miglien entfernt, am westlichen Ende des Sees von Mantua, ist die berühmte Wallfahrtskirche Sta. Maria delle Grazie.

**Modena** (Mutina) (Gasth.: Gran Albergo; Italia; S. Marco), am linken Ufer der Secchia und am rechten des Panaro, in fruchtbarer Ebene mit 31,000 Einw., schönen Strassen, weiten Bogengängen. Von den Kirchen sind die Kathedrale (in deren Glockenthurme der berühmte den Bolognesern 1325 abgenommene Eimer aufbewahrt wird) und S. Agostino bemerkenswerth. Der Palazzo Ducale, ein grosser und sehr prächtiger Bau mit Kunstschätzen von Raphael, A. Dürer u. v. A. — Mit der sehr bedeutenden Bibliothek (Biblioteca Estense) im Schlosse ist eine sehr reichhaltige Sammlung antiker Münzen verbunden. — Pal. Comunale mit Wandgemälden von Nicolo del Abate. — Albergo delle arti, in dessen Säulenhallen das Museo lapidario mit antiken Inschriften und Sarkophagen. — Das Theater ist auf die Grundmauern eines alten Palastes gebaut. — Bemerkenswerth sind die Brunnen. Der herzogliche Garten. In geringer Entfernung von der Stadt Castello di Guiglia der Marchesi Montecuculi.

Von Modena nach Florenz (s. R. No. 113) führt eine Strasse über S. Venanzio (1 $\frac{1}{2}$  P.), Serra (1 P.), Paullo ( $\frac{3}{4}$  P.), Monte Cenere ( $\frac{3}{4}$  P.), Bariazzo (1 P.), Ponte di Pelego (1 P.), Pianosnalico (1 P.), S. Marcello ( $\frac{3}{4}$  P.), Piastra (1 P.), bis Pistoja (1 P.). Von hier über Prato und Castello Eisenbahn bis Florenz.

**Bologna** (Bononia, Felsina) (Gasth.: Hôtel Brunn; S. Marco; Tre Mori; Aquila nera; Pellegrino), mit 72,000 E., gewährt durch die bedeckten Hallen aller Strassen für die Fussgänger einen eigenthümlichen Anblick. Die Thürme Asinelli, 256 Fuss, und Garisenda, 130 Fuss hoch, haben von Alters her durch ihre schiefe Richtung die Aufmerksamkeit erregt; letzterer hat zum grossen Theil abgetragen werden müssen. — Unter den Kirchen: S. Cecilia mit Fresken von Fr. Francia und dessen Schülern. — S. Domenico mit dem anstossenden Kloster. Das Innere der Kirche enthält Fresken von Guido Reni; herrliche Reliefs von Nicola Pisano; Altarbilder von Ludovico Caracci, Fr. Francia, Guercino; das Grabmal Königs Enzo, des Guido Reni u. A. — S. Petronio, unvollendet, zum Theil in gothischem Styl, mit 3 Schiffen und 2 Reihen Seitenkapellen. Die Sculpturen an der Fassade, theils von Bonasuto Veneziano, theils von Hans Ferrabech und Giov. di Riguzzo; die des Haupteinganges von Giacomo di Pietro della





Bologna.

*Fonte.* Im Innern unter andern Kunstgegenständen Glasmalereien von *Jac. von Ulm.* — *SS. Vitale ed Agricola*, mit Gemälden von *P. Perugini*, *Fr. Francia* u. A. — *S. Michele* mit Fresken des *Caracci*, und noch gegen 30 Kirchen und Kapellen. — *Madonna di S. Luca*, Wallfahrtskirche,  $\frac{1}{2}$  St. von der Stadt, sogenannt von einem Wunderbild, welches der Evangelist *Lucas* gemalt haben soll, und der Mönch *Euthymius* 1160 von Constantinopel gebracht hat.

Die *Accademia delle belle arti* (Pinacoteca), ehemaliges Jesuiten-Collegium, mit einer Sammlung von *Abgüssen nach Antiken*, einem *anatomischen Theater* und der reichen *Bilder-Gallerie*, meist von Malern der Bolognesischen Schule; die grössten Zierden der Gallerie von *Raphael* (heil. Caecilie), *A. Caracci* (Communion des heiligen Hieronymus), *Guido Reni* (Bethlehemitischer Kindermord), *Domenichino* u. s. w.

*Pal. Albergati*, mit sehr schöner Aussicht. — *P. Aldrovandi*, mit ausgezeichnetester Bildergallerie. — *P. Fava* mit Fresken von den *Caracci's*, *Albani*, *Massari* und *Cesi*, die Geschichte Jason's und die

Aeneide darstellend. *P. Grassi. P. maggiore del publico*, im Innern mit Fresken aus dem 17. und 18. Jahrh. Die Madonna an der Façade von *Niccolo del' Arca*; die Bronzestatue des Stadtpatron *Petroneus* von *Aless. Minganti. P. del Podesta*, in welchem König Enzo starb, und verschiedene andere durch Architektur und Kunstschätze ausgezeichnete Paläste, als: *Bentivoglio, Bevilacqua, Ercolani, Marscalchi, Ranuzzi, Tanara, Zampieri; Pal. della Mercanzia; Zambecari; Palazzino Viola.*

Das *Universitätsgebäude* mit Façade von *Pellegrini* und einer bedeutenden *Sammlung römischer und griechischer Alterthümer*. Die Universität war vormals eine der berühmtesten der Welt. — Bibliothek (150,000 Bde.).

**Vergnügungsorte.** *Teatro del Commune; Teatro Contavalli; Teatro del Corso; Teatro l'arena del Sole; Teatro Tabarino* mit Marionetten. — *Giardino publico; Giardino agrario; Giardino botanico; Accademia Filarmonica.* — *Casa Martinetti*, Vereinigungspunkt der höheren Stände.

## No. 111. Von Venedig nach Bologna.

— Venedig.

21 $\frac{1}{4}$  P. Padua (s. R. No. 108).

11 $\frac{1}{2}$  P. Monselice.

11 $\frac{1}{2}$  P. Rovigo.

1 P. Polesella (*Lombard.*).

2 P. Ferrara (*Kirchenstaat*).

1 $\frac{1}{2}$  P. Malalbergo.

1 P. Capo d'Argine.

1 P. Bologna (s. R. No. 110).

11 $\frac{3}{4}$  Posten.

Von Venedig bis Padua **Eisenbahn**; von Padua bis Ferrara **Mallepost**.

**Monselice**, Marktflücken am Abhange des Monte Celino maleisch gelegen, auf dessen Gipfel ein prachtvolles *Kloster*.

**Rovigo** (Gasth.: *Capello d'oro*), ansehnliche Stadt an beiden Ufern des Adigetto, 9000 Einw. Die *Kathedrale*. Schönes *Theater*.

**Ferrara** (Gasth.: *Tre Corone; Tre Mori*), einst blühende Stadt als Residenz der Herzöge von *Este*, jetzt mit nur 32,000 Einw. — Unter den zahlreichen Kirchen zeichnen sich aus: der *Dom* mit reicher, höchst interessanter Façade. Im Innern Gemälde von *Garofalo, Bastianino, Cosimo Tura, Dosso Dossi*; das *Grabmal des Papstes Urban III.* *Messbücher* mit sehenswerthen Miniaturen. — *S. Paolo* mit werthvollen Gemälden und Denkmälern. — *S. Maria del Vado* mit Gemälden und Grabmälern italienischer Dichter und Maler. — *S. Andrea* mit schönen Altären. — *S. Francesco* mit Gemälden und Grabmälern der Familie d'Este; ein merkwürdiges Echo. — *S. Maria della consolazione*; die Kirche des *Campo santo*. Das ehemalige *Kloster S. Benedetto*. — Andere Gebäude: *Pal. Ducale; Pal. del magistro*, mit Gemälden von *A. Caracci, Dosso Dossi, Garofalo* u. s. w. *Studio publico* mit merkwürdiger Vorhalle. Das *diamantne Haus*. Das *Haus des Ariost*. — Das *Annenhospital* mit dem *Gefängnisse Tasso's*. —

**Sammlungen.** Die *Bibliothek im Studio publico* mit 80,000 Bänden und gegen 1000 Manuscripten, darunter das eigenhändige Manuscript des rasenden Roland von *Ariosto* und des befreiten Jerusalem von *Tasso*. Mit der Bibliothek ist eine reiche *Münzsammlung* verbunden. — Täglich Vor- und Nachmittags zugänglich.

## No 112. Von Mailand nach Bologna.

— Mailand (s. R. No. 109).

11½ P. Melegnano.

11¼ P. Lodi.

11½ P. Casal Pusterlengo (Lomb.).

2 P. Piacenza (Parma).

1 P. Pontenure.

1 P. Fiorenzuola.

1 P. Borgo S. Donino.

1 P. Castel Guelfo.

1 P. Parma.

1 P. S. Ilario (Modena).

11¼ P. Reggio.

1 P. Rubiera.

1 P. Modena (s. R. No. 110).

11½ P. Samoggia (Kirchenstaat).

11½ P. Bologna (s. R. No. 110).

18½ Posten.

Von Mailand nach Modena Mallepost; von Modena nach Bologna Diligence.

**Lodi** (Gasth.: *Posta*; *Sole*; *Europa*), Stadt auf einer Anhöhe am rechten Ufer der Adda mit gegen 20,000 Einw. — Die Kirche *Incoronata*, ein Achteck angeblich nach *Bramante's* Plane, mit vorzüglichen Fresken und Gemälden von *Piazza*. Kirche *San Francesco*. Schönes *Theater*. In der Umgegend wird der Parmesankäse bereitet.

Die *Brücke* gegen *Crema*, berühmt durch die mörderische Schlacht am 10. Mai 1796.

Von *Casal Pusterlengo* führt östlich eine Strasse über: 1 P. *Pizzighetone*, 2 P. nach

**Cremona** (Gasth.: *Sole d'oro*; *Albergo reale*; *Capello*) am Po, mit 29,000 Einw., ist gut gebaut. Der *Dom*, ein prachtvolles Gebäude aus dem 12. Jahrh. mit herrlicher *Façade*; 40 Marmorsäulen tragen das Gewölbe. Neben der Kirche steht der höchste und kühnste *Campanile* in Italien, genannt *Torrazzo*, 396 F. hoch.

**Piacenza** (Gasth.: *S. Marco*; *Italia*; *Croce bianca*; *Tre Marscelle*), grosse, aber tödte Stadt am Po mit 30,400 Einw. Die *Kathedrale* aus dem 12. Jahrh. Die Kuppel und Decke sind mit Fresken geschmückt. Am Glockenthurm ein eiserner Käfig, welcher als schreckliches Gefängniß diente, aus dem 13. und 14. Jahrh. Auch die Kirchen *S. Antonio*, *S. Sisto*, *S. Maria di Campagna* enthalten werthvolle Fresko- und Oelbilder. — Unter den übrigen Gebäuden ragt der *Pal. Publico*, mit schönem Porticus, am Platze gl. N. hervor, auf welchem die kolossalen bronzenen *Reiterstatuen* des *Alexander Farnese* und seines Sohnes *Ranuccio* von *Franc. Mocchi di Monteverchi*. — *Pal. Farnese*, genannt *della Cittadella*, von *Vignola*, der

sich durch Erbauung mehrerer Paläste in der Stadt verewigt hat. — 1 Migl. von der Stadt die neue *Brücke* über die Trebbia.

**Borgo S. Donino** mit 10,700 Einw. hat eine vortreffliche alte *Kathedrale* und in der Nähe Ruinen der alten Stadt *Veleja*. Hinter **Castel Guelfo** führt eine auf Befehl Napoleon's erbaute, auf 22 Bogen ruhende *Brücke* über den Taro.

**Parma** (Gasth.: *Pavone*; *Posta*), Hauptstadt des Herzogthums, an beiden Ufern der Parma, über welche 3 Brücken führen, mit 43,300 Einw. Nächst Dresden sind hier die vorzüglichsten Werke *Correggio's*. — Die *Kathedrale* im byzantinisch-lombardischen Styl aus dem 12. Jahrh. An der Façade ein antik röm. Monument mit drei schönen Bildnissen. Das Innere enthält werthvolle Kunstgegenstände; das Kuppelgemälde von *Correggio* fast gänzlich zerstört. In der *Capelle S. Agata*: das *Ehrendenkmal Petrarca's*; *Grabstein A. Caracci's*. — Das *Baptisterium* aus dem 13. Jahrh. mit zahlreichen Sculpturen. — *S. Giovanni Evang.* mit neuer Façade. Am Eingange *Correggio's* Bildniss von *Gambrera*; Kuppel und Chor von *Correggio* geschmückt. — *L'Annunziata* mit einem grossentheils zerstörten Freskobilde von *Correggio*, — *La Steccata*, eine der schönsten Kirchen der Stadt, aus dem 16. Jahrh., mit schätzenswerthen Gemälden und Denkmälern. — Das Kloster *S. Paolo* mit Fresken von *Correggio*. — *Pal. Ducale* mit der *Toilette der Maria Louise*. — *Pal. di Giardino* mit Fresken von *Caracci* und *Cignoni*. — *Accademia delle belle arti*; dieselbe enthält: 1. die *Gemäldesammlung* durch viele Meisterwerke, besonders von *Correggio*. ausgezeichnet; 2. *Sculpturengallerie* mit antiken und modernen Bildwerken; 3. das *Museo ducale*, eine bedeutende Sammlung römischer Alterthümer und Münzen; 4. *Bibliothek*, mit 2 Fresken von *Correggio*, vielen merkwürdigen Drucken und Manuscripten, u. a. der Koran, das *Livre d'heures*, der hebräische Psalter mit eigenhändigen Randbemerkungen von *Luther* u. s. w.; 5. das *Teatro Farnese*, das 4500 Zuschauer fasst. — In der Umgebung: *Schloss Colorno*.

**Reggio** (Gasth.: *Posta*; *Giglio*), freundliche Stadt mit 21,000 Einw. Geburtsort *Ariosto's*. Die Strassen sind zum Theil mit Arkaden versehen. Die *Kathedrale* enthält ein Bild von *Guido*; ausserdem noch 48 Pfarr- und Klosterkirchen. Antike *Statue des Caecil. Metellus* in der Vorhalle der Municipalität.

## No. 113. Von Bologna nach Florenz.

— Bologna (s. R. No. 110).

1½ P. Pianoro.

1½ P. Lojano (Kirchenstaat).

1 P. Filigare (Toscana).

1 P. Covigliajo.

1 P. Montecarelli.

1½ P. Vaglia.

1½ P. Florenz.

9 Posten. Diligencen täglich.

Hinter *Pianoro* steigt die Strasse ins Gebirge hinan und erreicht bei *Lojano* einen so bedeutenden Höhenpunkt, dass man eine Aus-

sicht sowohl auf das mittelländische als auf das adriatische Meer hat. Bald nachdem die Strasse die toskanische Grenze überschritten, führt sie durch den *Pass von Pietra mala*, in dessen Nähe ein Erdfeuer.

Zwischen *Fontebuono* und *Florenz* kommt man an dem grossherzoglichen Lustschlosse *Pratolino* vorüber.

### FLORENZ (Firenze),

Hauptstadt und Residenz des Grossherzogthums Toscana, Sitz eines Erzbischofs, im reizenden Thale des Arno gelegen und von demselben in 2 ungleiche Hälften getheilt, welche durch vier Stein- und zwei Drahtbrücken in Verbindung stehen, mit 8800 Häusern und 115,700 Einwohnern.

Florenz gehört wegen seiner Lage und Kunstschatze, besonders in Hinsicht der Werke der Baukunst, so wie wegen seiner historischen Merkwürdigkeiten zu den ausgezeichnetsten Städten der Erde. Seine Grösse und Blüthe verdankt es der Familie *Medici*, seinen festen Bau bedingten die Unruhen des Mittelalters.

**Gasthöfe:** *Hôtel New-York*, Deutschen sehr zu empfehlen, mit vorzügl. Table d'hôte; *Albergo reale dell' Arno*; *Hôtel d'Italie*; *Isles Britanniques*; *Hôtel du Nord*; *Europa* (letztere beide mit Table d'hôte à 5 P.); *Gran Bretagna*; *Scudo di Francia*, durch Billigkeit empfehlen sich: *Fontana*, *Pension Suisse*, *Tre mori* (ein gutes Zimmer füglich für 2—3 Paoli). — Speisehäuser: *Aquila d'oro*, *La Stella*, *Durand*, *Luna* und bei *Niccolini*. — In der Nähe der Stadt kann man ganze Villen miethen, welche sich durch schöne Lage und Luft empfehlen (monatlich 25—35 Zechinen). — **Cafés:** *Café della Colonna*; *Café Elvetico*; *Café Donney*; *Castelmur*.

Bei der Abreise muss der *Pass* sowohl im *Palazzo Vecchio*, als im *Palazzo Nuova* visirt werden.

Die **Thore**, deren neun vorhanden, von denen aber die *Porta a S. Miniato* und die *S. Giorgio* nie geöffnet sind, werden mit Ausnahme des von *S. Gallo* Abends nach *Ave Maria* verschlossen. *Porta a S. Gallo* mit dem zu Ehren Franz I. 1739 errichteten *Triumphbogen*. Diese, so wie *Porta a Pinti*, *della Croce*, *al Prato* mit Fresken verziert. Die schönsten Strassen sind die neue *Via Calzajoli* zwischen *Domplatz* und *Piazza del Granduca*, der Mittelpunkt des florent. Lebens; die *Via larga*, die breiteste von allen mit schönen Palästen, die *Arnoquais*, die *Via Maggio*, *Via della Scala* u. s. w.

Uter den **Brücken** besonders bedeutend die *Ponte vecchio* und *Trinità*, letztere von *Ammanati* erbaut, so wie die zwei Drahtbrücken über den Arno.

**Plätze.** *Piazza del Gran Duca*, der lebhafteste Platz der Stadt, umgeben von dem *Palazzo vecchio* mit hohem Thurm, davor die Bildsäulen *David's* als *Hirtenknabe* (von *Mich. Angelo*) und *Hercules*, der den *Cacus* schlägt (von *Bandinelli*); dann die *Ioggia dei Lanzi* mit



Piazza del Gran Duca.

reicher Architektur. Die Sculpturen unter den Bögen von *Benvenuto Cellini* (Perseus), *Giovanni da Bologna* (Raub der Sabinerinnen), *Donatello* (Judith); die beiden Löwen am Eingange, der eine antik, der andere von *Flaminio Vacca*. Zur Linken des Pal. vecchio der grosse Brunnen (mit dem Riesenbilde Neptun's von *Ammanati* und Bronzefiguren von *Giambologna*) und daneben die treffliche Reiterstatue *Cosmus I.* von *Giovanni da Bologna*. Dieser gegenüber *Pal. Ugucione* von *A. Palladio* und das Postgebäude. *Piazza del Duomo* mit den Statuen der beiden Dom-Erbauer *Arnolfo* und *Brunelleschi*, und dem *Sasso di Dante*, einem Stein, auf welchem der Dichter gewöhnlich seinen Platz nahm. — *Piazza Maria Antonia*, im neuangelegten Stadtviertel von *Parbano*, der schönste und grösste Platz der Stadt; — *Piazza dell' Annunziata* auf drei Seiten mit Arkaden und Loggien umgeben; in der Mitte die Reiterstatue des Grossherzogs *Ferdinand I.* — *Piazza di S. Croce*, von der gleichnamigen Kirche und mit Fresken geschmückten Palästen umgeben. — *Piazza del Grano* mit einer hohen Loggia. — *Piazza di S. Maria novella*, Schauplatz des Wagenrennens am Johannistage, mit zwei Obelisken und einem artesischen Brunnen. — *Piazza di S. Trinità* mit der prächtigen antiken Granitsäule, auf welcher eine *Justitia* von *Franc. del Tadda*.

**Kirchen.** Die Kirchen sind leider in ihren Aussenseiten fast alle unvollendet, dagegen ist das Innere reich ausgeschmückt. Der *Dom* (S. Maria del Fiore), ein Riesenbau (dessen Schiff und Chor gegen Ende des 13. Jahrh. von *Arnolfo di Lapo* erbaut ward), von aussen

ganz mit schwarzem und weissem Marmor bekleidet, prangt mit einer 380 F. hohen, von *Brunelleschi* erbauten Kuppel. Tritt man durch die kunstgeschmückten Eingänge in das Innere, so bemerkt man einen prächtigen Mosaikfußboden, treffliche Glasmalereien, Fresken, die Kuppelbilder von *G. Vasari*, *Federigo Zuccheri* und *Pet. Candido*, eine schöne Orgel, prächtige Denkmäler, u. A. das *Denkmal Dante's*. — Dem Dome zur Seite steht der nach *Giotto's* Zeichnung erbaute *Glockenthurm*, 280 F. hoch, ein schöner Bau mit buntem Marmor bekleidet und mit 54 Reliefs und 16 Statuen (die Entwicklungsgeschichte menschlicher Bildung darstellend) geschmückt, und gegenüber die Taufkapelle (*Battisterio*) mit den in Erz gegossenen berühmten Thüren von *Ghiberti* und *Andr. Pisano* und trefflichen Mosaiken und Sculpturen. — Die Kirche *S. Lorenzo*, 1420 von *Brunelleschi* erbaut, enthält in den Capellen dei Principi und dei Medici die mit Pracht überladene, aber unvollendete *Fürstengruft*, zugleich die *Monumente der Medici* mit den berühmten Statuen des Tages, der Nacht, Dämmerung und Morgenröthe von *Mich. Angelo*. In dem Kloster befindet sich die wegen ihrer Handschriften höchst wichtige *Laurenzianische Bibliothek*. — Die Kirche *S. Croce* aus dem 13. Jahrhundert reich an schönen Denkmälern, darunter das *Michel Angelo's* mit den Statuen der Malerei, der Sculptur und der Architektur. Das *Denkmal Alfieri's* von *Canova*, das *Macchiavell's* von *Innocenzio Spinazzi*, *Dante's* von *Ricci*, *Galilei's* von *Ticciati*. — *S. Annunziata*. Die Fresken der Vorhalle von *Andr. del Sarto*, (besonders dessen berühmte *Madonna del sacco*), *Cosimo Roselli* und *Alessio Baldovinetti*. Das *Denkmal Andrea's del Sarto* von *Raphael da Monte Lupu*. Von letzterem Meister, von *Il Rosso*, *A. del Sarto*, *Jacopo da Pontormo*, *Franciabigio* u. A. vortreffliche Gemälde. Die *Capelle de' Medici* mit dem *Grabmale Orlando Medicis* von *Simon*. — *S. Marco* und *S. Maria novella*, beide mit dazu gehörigen Dominikanerklöstern; in der ersten herrliche Darstellungen von *Fiesole*; *Zelle Savonarola's*; in *S. Maria novella*: Fresken von *Lippo Lippi*, *Domenico Ghirlandajo* in der Kirche, und im Kloster in der Capelle degli Spagnuoli die berühmten Fresken von *Simone Memmi* und *Taddeo Gaddi*. Mit dem Kloster verbunden ist ein chemisches *Laboratorium* (*Fonderia*) von Ruf. — *S. Spirito* in Basilikenform und 38 Capellen mit vielen Kunstschätzen. — *S. Michele in Orto*. In Nischen der Aussenseite die *Erzstatue* des *h. Matthäus*, des *h. Stephan* und des *Täufers* von *Ghiberti*, der *Evangelisten Johannes*, *S. Petrus*, *S. Marcus*, *S. Georg* (von *Donatello*) u. s. w. Im obern Stockwerke befindet sich das öffentl. *Hauptarchiv*. Im Innern um das Wunderbild der *Madonna* das prächtige *Tabernakel* von *Andrea di Cione*; ausserdem Gemälde von *Andrea del Sarto*, *Lorenzo Credi* u. A. — *Del Carmine* mit einem Kloster, enthält schöne Fresken von *Masaccio*, *Masolino* und *Filippo Lippi*, die *Geschichte Petri* u. A. darstellend. — *S. Miniato*, merkwürdiger Bau in Basilikenform mit reichem Altarbilde und Gemälden aus dem 14. Jahrh. In der

*Sakristei* ein grosses Wandgemälde von *Spinello Aretino*, das Leben des heil. *Benedict* darstellend. — *S. Maria nuova* mit dem *Hospitale*, Gemälden und Reliefs. — *Compagnia della Scalzo*, jetzt der Akademie zugehörig, mit Fresken von *Andrea dal Sarto*. — Auch die übrigen Kirchen und kirchlichen Gebäude sind mehr oder minder mit sehenswerthen Gegenständen der Malerei und Sculptur ausgestattet.

**Paläste, Anstalten und Sammlungen.** *Palazzo Pitti*, grossherzogliches Residenzschloss, ein ausgezeichnetes Gebäude mit einem *Altar* von *Lapis Lazuli* in der Hauskapelle. Im obern Stock die dem Staate gehörige *Gemälde-Gallerie* mit ganz vorzüglichen Werken der



Palazzo Pitti.

grössten Meister, u. A.: *Madonna della sedia*, *Ezechiel's Mission*, *Madonna del Baldacchino*, *Leo X.* und *Julius II.*, sämmtlich von *Raphael* — die hervorragendsten Werke von *Fra Bartolomeo*, *del Sarto* u. s. w., im Vorzimmer Antiken. Ueber den Thüren die Büsten von *Cosmus I.*, *Ferdinand II.*, *Peter Leopold* und *Ferdinand III.* — Im Saale *delle Nicchie* Antiken und Büsten. In der *Stanza della Flora* die berühmte Statue der *Venus* von *Canova*. Die Säle (Stanzen) der *Gemälde-Gallerie* tragen die Namen von den Planeten: *Venus*, *Apoll*, *Mars*, *Jupiter*, *Mercurius* u. s. w. Hinter dem Palaste liegt ein prächtiger Lustgarten.

Der Eintritt ist gewöhnlich von 10—2 Uhr gestattet.

*Palazzo degli Uffizi*, von *Cosmus I.* durch *G. Vasari* erbaut. Im Fond der Loggien die *Statue Cosmus I.* von *Giov. da Bologna*; in den Nischen *Statuen berühmter Toskaner*. — Im obersten Stock die *Gallerie der Uffizien*, vielleicht die vorzüglichste Kunstsammlung der Welt.



Hier überbieten sich die grössten Meisterwerke aller Zeiten, die in verschiedenen Sälen und Kabinetten geordnet sind. In dem einen, der sogenannten *Tribüne*, eine Auswahl der vorzüglichsten Antiken und Gemälde. In einigen Kabinetten eine Sammlung von beinahe 400 Bildnissen der berühmtesten Maler, welche fast sämmtlich von ihren Meistern selbst gemalt sind. Ausserdem *Sammlung alter und neuer Bronzen, Münzen* und der kostbarsten *geschnittenen Steine*, so wie *Handzeichnungen* der berühmtesten italienischen Maler. — Zur *Sammlung der Medaillen, Cameen, geschnittenen Steine* u. s. w. und zur höchst sehenswerthen *Sammlung der Handzeichnungen* bedarf es einer besondern Erlaubniss des Directoriums. — Die Gallerie ist mit Ausnahme der Festtage täglich von 9—3 Uhr offen.

*Palazzo Vecchio* (s. o. *Piazza del gran Duca*). Der grosse Saal mit 36 Fresken von *Vasari*, Begebenheiten aus der Florentinischen Geschichte darstellend; besonders von Interesse die Aufnahme der 12 Gesandten von Bonifacius VIII. beim Jubiläum 1300, und Napoleon's Bild von Elba; der *Brunnen* im Hof; antike Statuen; Victoria von *M. Angelo*.

*Accademia delle belle arti* mit ausgezeichneten, für die toskanische Kunstgeschichte besonders bedeutender *Gemäldesammlung*.

*Palazzo Riccardi*. Die Fenster des Erdgeschosses von *Mich. Angelo*. In der inneren Säulenhalle Reliefs von *Donatello*, Statuen u. s. w. Die Decke der Gallerie al fresco von *Luca Giordano*. Die *Capelle* mit dem grossen Freskobilde, heilige 3 Könige, Meisterwerk von *Benozzo Gozzoli*. — *Palazzo Corsini* mit Gemäldesammlung; *P. del Podestà*; *P. Gerini*; *Pal. del Duca Strozzi* (*Tizian: la puttina*). Das *Haus* des *Michel Angelo*, des *Benv. Cellini*, des *F. Zuccaro*, des *Alfieri*, des *Galilei*, des *Macchiavelli*.

Das *naturhistorische Museum* mit bedeutenden Sammlungen für Zoologie, Botanik und Mineralogie. (Tägl. 10—3 Uhr geöffnet.)

*Accad. della Crusca*, italienische Sprachgesellschaft, 1582 gestiftet, hält im *Pal. Riccardi* ihre Sitzungen.

Die *Bibliotheca Laurenziana* oder die *Medicea* (120,000 Bde. mit 7000 Manuscripten) ist von 9—12 Uhr, die *Bibliotheca Magliabecchiana* (100,000 Bde. und 8000 Handschriften) und die *Riccardiana* mit einigen Ausnahmen von 9—2 und 4—10 Uhr offen. Ausserdem die *B. Marucelliana* (40,000 Bde.) dreimal wöchentlich in den Frühstunden geöffnet; die *B. des Pal. Pitti* (die grossherzogliche Privatbibliothek) mit Manuscripten von *Dante, Tasso, Macchiavelli, Galilei*; und noch andere *Bibliotheken* und *Archive*.

**Vergnügungen, Spaziergänge, Umgebungen.** *Theater*; *Per-gola*, Oper und Ballet, *T. del Cocomero*, kom. Oper; *T. dei Intrepidi*, jetzt *nuovo*; *T. Goldoni*; *T. Alfieri* und verschiedene Volkstheater.

Die *Cascine*, ein Park, dicht an der Stadt, auf einer vom Arno und Mugnone gebildeten Insel mit einem grossherzoglichen *Palast*.

Spaziergänge in der Stadt: der *Lung-Arno* (Mittelpunkt der Carnevalsbelustigungen); der *Corso*, auf welchem das Pferderennen; vor der Stadt: der *Garten Boboli* am *Pal. Pitti*, Donnerstags und Festtags Nachmittags dem Publikum geöffnet, voll schöner Anlagen.

*Poggio Imperiale*, mit Schloss und Garten; *Bello Sguardo*, mit herrlicher Aussicht auf Florenz; *Careggi*; *Castello*; *Villa d'Ambrogio*; *Macchiavelli's Villa*; *Pratolino*, 2 St., mit der kolossalen Statue des *Gottes Appenin* von *Giov. da Bologna*; *Poggio a Cajano* (3 St.) mit einem Freskogemälde von *A. del Sarto*. Städtchen *Fiesole* ganz in der Nähe, mit antiken Ueberresten. In dem alten Kloster *S. Salvi*, 1 St. von Florenz, ein Meisterwerk von *Andrea del Sarto*. Stadt **Prato** (Gasth.: *Post*) mit 11,500 Einw., 3 St., mit Florenz durch eine Eisenbahn verbunden, auf welcher man in  $\frac{1}{2}$  St. dahingelangt. Bedeutend ist daselbst die *Kathedrale* und noch andere Kirchen, Paläste und schöne Anlagen des Besuches werth.

**Volksspiele:** *S. Giovanni* und *S. Lorenzo*, mit Pferderennen, Illumination der Domkuppel, der Stadt, des Arno mit seinen Brücken und Feuerwerk.

**Volksszenen:** den *Pulcinell*, die *Improvvisatori*, Zahn- und andere *Aerzte* mit Universalessenzen u. s. w. findet man fast zu jeder Stunde auf der *Piazza di Gran Duca* und in anderen Strassen.

## No. 114. Von Mailand nach Turin.

— Mailand (s. R. No. 109).  
1 $\frac{1}{4}$  P. S. Pietro all' Olmo.

3 $\frac{1}{4}$  P. Magenta (*Lombardei*).  
2 $\frac{1}{4}$  P. Novara (*Sardinien*) s. R. No. 118.

Täglich Mallepost und 2 mal Messagerie. Von Novara nach Turin Eisenbahn über Vercelli, Santhia und Livorno; oder von Mailand über Abbiategrosso (2 P.) nach Vigevano (1 $\frac{1}{2}$  P.) Messagerie, und von da Eisenbahn nach Mortara und weiter entweder über Novara oder Alessandria nach Turin.

Auf der Station zwischen Magenta und Novara bildet der Tessino, über welchen eine schöne Brücke von 11 Bogen führt, die Grenze zwischen der Lombardei und Sardinien.

**Novara** (Gasth.: *Tre Rè*; *Pesce d'oro*), ansehnliche Stadt mit 16,000 Einw. Die *Kathedrale*, deren *Hauptaltar* mit Bildhauerwerken von *Marchesi*, *Monti*, *Thorwaldsen* u. A. geschmückt ist. Gemälde von *Giraldini*, *Lanini*, *Gaudenzio Ferrari*, u. s. w. — *S. Gaudenzio* mit Bildern von *Spagnoletto*, *Gaudenzio Ferrari*, *Moncalvo* u. s. w. nebst *Archiv* und einer *Sammlung römischer Alterthümer*. Verschiedene Paläste, sämmtlich von *Pellegrini*. Vor dem *Justizpalast* das kolossale *Standbild Karl Emanuel III.* von *Marchesi*.

Die Route wird hier von der Strasse durchschnitten, welche von *Genna* über *Arona* und den *Simplon* nach der *Schweiz* führt.

**Vercelli**, franz. *Vercell* (Gasth.: *Trè Rè*; *Posta*), Stadt mit 20,000 Einw. in fruchtbarer, insbesondere mit Reisfeldern bedeckter Umgebung. Unter den Kirchen sind die moderne *Kathedrale* (mit den Gebeinen des heil. Eusebius und heil. Amadeus), *S. Cristoforo* und *S. Andrea* sehenswerth. Schönes *Theater*.

**Turin** (Gasth.: *Europe; Feder; l'Universo; Hôtel de la Ville; Bove Rosso; Buona Donna; Caccia Reale*), Hauptstadt von Sardinien, Residenz des Königs, Sitz eines Erzbischofs, in fruchtbarer, von Hügeln umgebener Ebene, am Zusammenfluss des Po und der Doria riparia, mit 137,000 Einw. Die breiten Strassen sind zum Theil mit Arkaden versehen; merkwürdig ist die *Citadelle*. Besonders von Genua her gewährt die Stadt einen majestätischen Anblick. Imponierend sind die Strassen *Dova, Po* und *Strada nuova*, so wie die *Piazza Vittorio Emanuele* und die *Piazza S. Carlo* mit der Reiterstatue Emanuel Philibert's, dem Meisterwerke *Marochetti's*. In den öffentlichen Anlagen das Denkmal des Grafen *Cesare Balbo* († 3. Juni 1853) vom Bildhauer *Vela*.

**Gebäude.** Die *Kathedrale* aus dem 16. Jahrh. mit Statuen von *Le Gros*. In der *Cappella del S. Sudario* wird das Schweißstuch der heil. Veronica aufbewahrt, in welches das Antlitz Christi abgedrückt ist. — *Corpus Domini*, 1607 nach *Vitozzi's* Zeichnung geschmacklos erbaut, gilt als reichste Kirche. Dann *Gran Madre di Dio; S. Filippo Neri; S. Domenico*. Die am 15. Decbr. 1853 eingeweihte *Waldenserkirche*. Unter den Palästen: *Pal. reale*, mit glänzender innerer Einrichtung und schönen Sammlungen; *Pal. Madama* früher (*Palazzo*



Palazzo Madama.

*Castello*), mit einer berühmten Gemäldesammlung und dem Sitzungslocale der sardinischen ersten Kammer (Senat).

**Sammlungen.** Die *Gemädegalerie* im *Pal. Madama* mit ausgezeichneten Bildern von *Raphael, Tizian, Guido, P. Veronese, Correggio, Murillo, Rubens, Rembrandt* u. A.; täglich von 10—4 Uhr

geöffnet. *Accademia Reale delle Scienze* mit einem ausgezeichneten ägyptischen Museum, römischen und griechischen Alterthümern und Münzkabinet. — Die *Medaillen-Sammlung* des Abts *Incisa*. Die *Gemmensammlung* des Abts *Pullini* und Grafen *della Turbia*. *Kupferstich-Sammlung* von *Rignon*. *Gemöldesammlungen* von *March. Cambiano* und Grafen *Haratsch*. — Berühmte *Universität* mit *Antikensammlung* und *Bibliothek* (115,000 Bde.), in welcher höchst seltene Werke. — *Hospital della Carità* für 2500 Kranke.

**Vergnügungsorte und Spaziergänge.** Turin hat sechs Theater: *Teatro reale*, von *Alfieri* in grossartigem edeln Style erbaut, in welchem nur während des Carnevals gespielt wird; *T. Carignan*; *T. d'Angennes*; *T. Sutura*. Der *königliche Garten*; die *Ulmenallee* von der *Porta nuova* bis zur neuen *Pobrücke*; die *Allee* von der *Porta del Po* bis zum *Phil. Emanuelsplatze*. *Il Valentino*, der *botanische Garten*.

**Umgebungen.** *Vigna della Regina*; das königliche Lustschloss *La Veneria* mit schönem Parke. Die Lustschlösser *Montecallieri* und *Racconigi*; die alte Festung *Pignerot*, bekannt durch die „eiserne Maske“; das Jagdschloss *Stupinigi* mit Gemälden.

## No. 115. Von Mailand nach Genua.

### a) über Voghera.

— Mailand (s. R. No. 109).

1 $\frac{1}{2}$  P. Binasco.

1 $\frac{1}{4}$  P. Pavia (*Lombard*).

2 $\frac{1}{2}$  P. Casteggio (*Sardin.*)

1 $\frac{1}{4}$  P. Voghera.

2 $\frac{1}{4}$  P. Tortona.

2 $\frac{1}{4}$  P. Novi.

1 $\frac{1}{2}$  P. Arquata.

2 P. Ronco.

2 $\frac{1}{2}$  P. Ponte Decimo.

2 $\frac{1}{2}$  P. Genua.

19 $\frac{1}{2}$  Posten.

Von Mailand nach Novi tägl. Messagerie in 16 $\frac{3}{4}$  St. von Novi nach Genua pr. Eisenbahn in 2 St. s. R. No. 118.

### b) über Mortara.

— Mailand.

2 P. Abbiategrasso.

1 P. Vigevano.

1 $\frac{1}{2}$  P. Mortara.

6 Alessandria

10 Genua

20 $\frac{1}{2}$  Posten.

} s. R. No. 118.

Von Mailand nach Vigevano täglich Messagerie in 5 St.; von Vigevano nach Genua pr. Eisenbahn in 5 $\frac{1}{2}$  St. s. R. No. 118.

**Pavia** (Gasth.: *La Posta*; *Lombardia*), bedeutende Stadt an dem hohen linken Ufer des Ticino, über welchen eine herrliche, 250 F. lange Brücke, auf 7 gothischen mit Marmor bekleideten Bogen führt. 26,000 Einw. Die Stadt ist mit Festungswerken umgeben, von welchen viele Thürme emporsteigen, daher sie einst den Beinamen *Città delle cento torri* erhielt. Unter den Strassen, welche breit sind, ist

die *Strada nuova* (der Corso), von der *Porta Milano* mitten durch die Stadt, zur prächtigen *Porta S. Vito* führend, die schönste. Den *Hauptplatz* umgeben Arkaden. Die Kirche *S. Michele* mit uralten Basreliefs. *La Cattedrale*, ein halbfertiger Bau, mit dem Grabmale des heil. Augustinus. *S. Maria del Carmine* mit einem Crucifix von *Malosso* und schätzbaren Gemälden. *S. Maria Coronata*, ein schöner Bau von *Bramante*, mit Gemälden von *Tiarini*, *Moncalvo* u. A. Das *alte Schloss*, jetzt Kaserne. Die im Mittelalter berühmte *Universität* in einem prachtvollen Gebäude, 1361 von *Galeazzo Visconti* gestiftet. Das *Theater*. — Die *Bibliothek* mit 50,000 Bänden. *Palazzo Malespina*.

**Tortona** (Gasth.: *La croce bianca*), Stadt mit 9000 Einw. Die *Kathedrale* mit einem ausgezeichneten *Sarkophage*. 3 Posten westlich das *Schlachtfeld von Marengo*.

**Novi** (Gasth.: *Europa*; *Aquila nera*), Stadt mit 10,000 Einw., in welcher reiche Genueser ihren Landsitz aufschlagen; mit Seidenfabriken; bekannt durch die Schlacht zwischen den Franzosen eines- und den Oesterreichern und Russen unter Suwarow andernteils am 15. August 1799. Nicht weit entfernt die Abtei *del Bosco* mit Gemälden und einer Sculptur, die von *Mich. Angelo* sein soll.

**Genua** (Gasth.: *Hôtel Feder*; *Croce di Malta*; *Italia*; *Quattro nazioni*; *Hôtel de Ville*; *Pension Suisse*; *Aquila d'oro*), ital. Genova, am mittelländischen Meere gelegen, das hier den Meerbusen von Genua bildet, hat 101,000 Einw. und 1 St. im Durchmesser. Auf der Landseite ist die Stadt mit doppelten Befestigungen umgeben, von welchen die äussern über die Anhöhen, welche die Stadt bestreichen, geführt worden sind. Die Lage am Abhange des Gebirges ist ungemein schön, die Strassen sind grösstentheils eng, schmutzig und so steil, dass man in wenigen fahren kann, wesshalb die Sänften Ersatz leisten müssen. Unter den wenigen geraden Strassen zeichnen sich die Strassen *Balbi*, *Nuova*, *Nuovissima*, *Carlo-Felice* und *Giulia* aus. Das Klima ist im Winter mild, im Sommer unerträglich heiss und ungesund. Genua hat an Kunstgegenständen verhältnissmässig wenig aufzuweisen; desto anziehender sind die Reize der Natur in seinen Umgebungen.

**Gebäude.** Unter den Kirchen die *Kathedrale* (*S. Lorenzo*) seit dem 12. Jahrhundert im germanisch-lombardischen Styl aufgeführt; *S. Maria di Carignano* herrlich gelegen; *S. Stefano* mit Altarblatt von *Giul. Romano*. In *S. Ambrogio* Gemälde von *Rubens* und *Guido*. *S. Matteo* mit dem *Grabmale des Andrea Doria*. *S. Maria delle scuole pie* mit einer *Madonna* von *Guido Reni*. *S. Madonnetta* mit Gemälden von *Carlo Dolci*, *Ratti*, *Tintoretto*, *Paggi* und einer *Himmelfahrt* aus der Schule *Raphael's*.

Treffliche *Gemäldesammlungen* enthalten die Paläste: *Palazzo Ducale*, mit Bildern von *A. Dürer* und *Joh. van Eyk*; *Pal. Marcello Durazzo*, jetzt *Reale*, mit Gemälden von *Tizian*, *Paul Veronese*,

*Paris Bordone, Carlo Dolci, van Dyck, Rubens, Rembrandt, Holbein, Tintoretto* u. A.; *Pal. del Sgr. Giac. Filippo Durazzo*; *Pal. Cambiaso*; *Pal. Spinola*; *Pal. Brignole*; *Pal. Pallavicini*; *Pal. Pasqua*; *Pal. Grillo Cataneo*; *Pal. d'Andrea Doria* mit Garten, welcher eine herrliche Aussicht gewährt und sehenswerthe Bildhauerwerke enthält. *Villa di Giov. Carlo di Negro* reizend gelegen, mit werthvollen artistischen und anderen Sammlungen. *Villa Scoglietto* mit herrlichen Gartenanlagen. — Das *Universitätsgebäude*, in demselben einige treffliche Gemälde. — *Albergo dei poveri*, eines der prächtigsten Hospitäler in Europa, in dessen Kirche ein Marmorrelief von *Mich. Angelo* u. s. w. — Prachtvolles dem *Columbus* errichtetes *Monument*.

Als merkwürdiges Bauwerk ist noch der *Aquädukt* zu nennen, welcher die Stadt von *Viganega* aus — 12 Miglien entfernt — mit Wasser versieht.

**Sammlungen.** Ausser den gedachten Sammlungen, die der *Universität*, nämlich *Bibliothek* (45,000 Bände), *Naturalienkabinet*, *physikalische Sammlungen* und *botanischer Garten*. Das *geheim Staats-Archiv* mit werthvollen Urkunden, darunter die dem *Genueser Crist. Colombo* vom Könige von Spanien ertheilten Urkunden. Das *Archiv der Bank*.

**Vergnügungsorte und Umgebungen.** Die *Theater*, darunter *Carlo felice*, eines der grössten in Italien, 1828 erbaut. Nächst diesem die *Theater S. Agostino, Delle Vigne* und *S. Pietro d' Arena*. — In den Umgebungen: *Villa Tomellini Poggio*; *Villa Brignole*; *Zardino* mit schönem *botanischen Garten*. *Sestri* und *Voltri*, welche einen herrlichen Ueberblick über die Stadt gewähren; *Villa Durazzo* in *Conegliano* mit einem *naturhistorischen Museum*. Die *Gesundbrunnen* von *Acqua santa* und *Vottaggio*. Ausflug (auf der Eisenbahn nach *Nizza*) nach dem Flecken *Pegli* mit dem entzückend schönen Park des *Marchese Pallavicini*. Vorzugsweise interessant ist der Besuch des *Hafens*, halbrund gebaut und durch 2 hohe Molen gegen den Seesturm geschützt. An der Seite des *Molo nuovo* steht der *Leuchthurm*, an der Nordseite das *Arsenal*, der *Bauhof* für die *Staatschiffe*, besonders merkwürdig durch den *Tod Fiesco's*. An der Ostseite befindet sich der *Freihafen* mit der *Dogana*, in welcher der grosse Saal *S. Giorgio*, in letzterem die berühmte *Marmorgruppe* des *Greifen*, der einen *Adler* (*Sinnbild Kaiser Friedrich's II.*) und einen *Fuchs* (*Sinnbild Pisa's*) in den Klauen hält, mit der *Inschrift*:

Gryphus ut has angit,  
Sic hostes Genua frangit.

## No. 116. Von Turin nach Nizza.

— Turin (s. S. No. 114).

2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> P. Carignano.2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> P. Racconigi.1<sup>9</sup>/<sub>4</sub> P. Savigliano.2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> P. Centallo.1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P. Cuneo.

2 P. Robillante.

1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> P. Limone.

4 P. Tenda.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P. Giandolla.2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> P. Sospello.

3 P. Scarena.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P. Nizza.2<sup>9</sup> Posten.

Täglich Courierpost in 22 St. für 39 Fr. 50 Cts.

Es ist vorzuziehen, die Eisenbahn zu benutzen, welche von Turin über Moncalieri (8 Kilometer), Truffarello (5), Villastellone (7), Carmagnola (9), Racconigi (9), Cavallermaggiore (7), Savigliano (7) und Fossano (8) nach Cuneo (21) in 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St. führt.

**Savigliano** am Macra, Stadt mit 19,000 Einw., schönen breiten Strassen und Palästen. Die Hauptstrasse zielt ein dem Prinzen Victor Amadeus gewidmeter *Triumphbogen*. Der *Dom*.

In *Cimone* und *Tenda* findet man Führer durch das Gebirge. *Chianola* hat eine höchst malerische Lage zwischen Felsen und Wasserfällen.

**Nizza** (Gasth.: *Europa*; *Hôtel des Etrangers*; *Hôtel des Empeurs*; *d'Europe*; *Chauvain*; *Hôtel de Londres*. *Pension des Anglais*, pro Person und Tag 7 Fres. Die Fcnden wohnen in den Vorstädten de la Poudrière und de la Croix de marbre), Stadt mit 37,000 Einw., incl. der dazu gehörigen sehr zahlreichen Campagnen (Quartiers), vom mittelländischen Meere gespült und an beiden Seiten des hier ausmündenden Paglion, über den zwei steinerne Brücken führen (*pont vieux* und *pont neuf*), am Fusse der sich amphitheatralisch erhebenden Meer-alpen herrlich gelegen, ist wegen seines wohlthuenden, milden Klimas im Winter die Zufluchtsstätte zahlloser Fremden, insbesondere vieler Kranken, welche durch das Einathmen der wunderthätigen Luft Genesung hoffen. Die Neustadt hat schöne, breite reinliche Strassen. Unter den Gebäuden treten hervor: der *Palast des Gouverneurs*; die *Kathedrale*; das *Dominikanerkloster*; *Kapuzinerkloster*; *Jesuitencollegium*. Gesellige Vergnügungen: italienische Oper; franz. Schauspiel; *Bibliothèque publique* (geöffnet von 10 bis 3 Uhr) mit 24,000 Bänden; literarisches Institut von Visconti mit grossem Lesesalon und vielen Zeitungen. Ein- und zweispännige Miethswagen findet man am *Pont neuf*; man zahlt für einen einspännigen eleganten Wagen für die Stunde 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr. — In der Umgegend, durch eine üppige Vegetation ausgezeichnet, deren Anmuth durch zerstreut liegende reizende Villen erhöht wird, besucht man die *Grotte der Moncalve*; die *Gärten* der Herren *Gent* und *Barras*; *Cimelle* mit Ueberresten antiker Bäder; Trümmer eines Amphitheaters und Apollotempels; das alte Fort *Montalban* und *Villa franca*. Der am meisten charakterische Punkt der ganzen Gegend ist der mit den

Ruinen des alten Schlosses bedeckte Mont de Château, ein isolirter 5 bis 600 F. hoher Felsen. Mehrere sehr gut gebahnte Wege, selbst für Wagen, führen zwischen Aloë, Cactus und dunklen Cypressen zu der mit neuen Anlagen geschmückten Höhe, von der man eine entzückende Aussicht nach allen Seiten hin hat und von wo man sich am besten über Nizza orientiren kann.

## No. 117. Von Nizza nach Genua.

— Nizza.  
3 P. La Turbia.  
3 P. Mentone.  
11½ P. Ventimiglia.  
2¾ P. St. Remo.  
2 P. St. Stefano.  
2½ P. Oneglia.

3½ P. Alassio.  
1¼ P. Albenga.  
3 P. Finale.  
3½ P. Savona.  
3 P. Arenzano.  
3½ P. Genua.

32½ Posten.

Tägliche Diligence in 26 St. für 40 Fr. — Das Dampfboot geht jeden Sonnab. in 12 St. für 25 Fr. und 15 Fr.

Jedem Reisenden ist die Landtour an der Riviera di Ponente als eine der schönsten in Italien wegen der herrlichen Aussicht auf die See und die Landschaft und wegen der köstlichen Vegetation anzupfehlen. Insbesondere beachte man die herrlichen Gärten bei *Monaco*.

## No. 118. Von Turin nach Genua.

(Siehe General-Coursbuch No. 21.)

Die Bahn geht nahe bei Turin an dem hochgelegenen königl. Schloss *Montcalieri* vorbei. Westlich erhebt sich der *Monte Viso*, 11,800 F. hoch.

**Alessandria** (Gasth.: *Alb. nuovo*; *Alb. d'Italia*), Hauptfestung des Königreichs Sardinien mit 36,000 E. Sehenswerth die *Festungswerke*, der 1768 errichtete *Triumphbogen* im Corso.

**Novi und Genua** s. S. 672.



## No. 119. Von Genua über Lucca (Pisa, Livorno) nach Florenz.

— Genua (s. R. No. 115).

3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P. Recco.

1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P. Rapallo.

1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> P. Chiavari.

2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> P. Bracco.

1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P. Mattarana.

1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> P. Borghetto.

3 P. Spezzia.

2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> P. Sarzana (*Sardinien*).

1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P. L'Avenza (*Modena*).

1 P. Massa.

1 P. Pietra Santa (*Toskana*).

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P. Lucca.

24 Posten.

Tägliche Courierpost und Diligence in 27 St. — Von Lucca Eisenbahn 1) über Pescia, Montecatini nach Pieve a Nivoli und von Pistoja über Prato und Castello nach Florenz; 2) über Pisa nach Livorno; 3) über Pisa, Cascina, S. Romano, Empoli und Signa nach Florenz.

Oder:

Dampfboot von Genua nach Livorno, an bestimmten Tagen in 8—10 St. für I. Kl. 35 Fr.; II. Kl. 20 Fr. — Von Livorno Eisenbahn nach Pisa und von Pisa bis Florenz wie oben.

Der vorstehende, bis *Pisa* an der Riviera di Levante sich hinziehende Landweg ist reich an Naturschönheiten, vor Allem das herrlich gelegene Spezzia (Gasth.: *Croce di Malta*, sehr gut). — Man versäume auch nicht den links in der Nähe von *L'Avenza* liegenden kleinen Ort *Carrara*, berühmt durch seine Marmorbrüche und Bildhauerateliers, in denen Nachbildungen der besten Meisterwerke käuflich zu haben sind.

**Lucca** (Gasth.: *Orlandi*; *Pelicano*; *Europa*; *Croce di Malta*) am Serchio, Hauptstadt des früheren Herzthums gl. N., in fruchtbarer, von Höhen umgebener Ebene, 25,000 Einw.

**Gebäude.** Unter den Kirchen: *S. Martino* aus dem 11. Jahrh. mit reicher Architektur, prächtigen, mit Mosaiken verzierten Säulen, Glasmalereien, Fresken und guten Oelbildern. *S. Alessandro* mit antiken Säulen, Capitalen und einem merkwürdigen Portale. *S. Romano* mit Gemälden von *Fra Bartolomeo*. *S. Michele*, Altarblatt von *Fra Filippo*. *S. Maria Corte Landini* mit Gemälden von *Guido Reni*. *S. Frediano* mit Mosaiken, merkwürdigem Taufbrunnen, Fresken und anderen Gemälden. *S. Francesco*; *S. Pietro Somaldi* u. A. — *Palazzo Ducale* mit einer *Gemäldegalerie* der ersten Meister. *Pal. Montecatini* mit Gemälden von *Pordenone*, aus der Mailänder Schule u. s. w. Höchst interessant sind die Reste des grossen *Amphitheatrs* und eines *antiken Theaters* aus der Kaiserzeit.

**Sammlungen.** Die *Gemäldegalerie im herzoglichen Palast* mit Bildern von *Raphael*, *Leonardo da Vinci*, *Domenichino*, *Guido Reni*, den *Carracci's* und andern berühmten Meistern; mit Erlaubniss des Maggior-Domo zugänglich. — Das *Naturalienkabinet* neben dem Schlosse.

**Vergnügungsorte und Spaziergänge.** Das *Teatro del Giglio*,

*Pantera* und *Nota*. — *Piazza reale* mit der *Statue der Königin Maria Luise* von *Bartolini*. Die mit Bäumen bepflanzte, die Stadt umgebende breite *Stadtmauer*.

**Umgebungen.** Die *Bäder von Lucca*, 15 Migl., und die *Villa di Marlia*, 3 Migl. entfernt; die *Bagni di Nerone*.

**Pisa** (Gasth.: *Hôtel della Vittoria*, gut; *Gran Bretagna*; *Pefferada*; *Tre Donzelle*), verödete Stadt an beiden Ufern des Arno, am Fusse des Apennin herrlich gelegen, mit 22,900 Einw. Mildestes Klima im Winter, im Sommer unerträglich heiss und ungesund.

Unter den 9 Plätzen zeichnen sich der *Domplatz*, *P. S. Caterina* mit dem *Standbilde Ferdinand's* von *Pampaloni* und *Piazza de' Cavalieri* aus.

**Erbäude.** Der *Dom* aus dem 12. Jahrh. mit herrlicher *Façade*, trefflichen *Reliefs*, *Mosaiken*, *Fresken* und andern *Gemälden*, darunter von *A. del Sarto* u. A. — *Il Campanile*, der bekannte schiefe Thurm, 168 F. hoch mit einer Neigung von fast 15 F., im 11. Jahrh. von einem Deutschen, Namens *Wilhelm*, erbaut; herrliche Aussicht von der Plattform. — *Battisterio*, 1152 von *Diotisalvi* erbaut, mit vortrefflichen *Sculpturen* (*Kanzel* von *Nic. Pisano*). *Campo Santo*, Grabmäler ausgezeichnete *Pisaner*. Die Aussenseite besteht aus 43 flachen *Arcaden* auf 44 *Pilastern*. Im Innern ein weiter viereckiger *Corridor* mit 62 spitzbogigen *Fenstern*, mit *Sculpturen* und für die *Kunstgeschichte* unschätzbaren *Malereien* reich verziert. *S. Caterina*; *S. Francesco*; *Madonna della Spina*; *S. Michele in Borgo*, sämmtlich durch ihre *Kunstwerke* ausgezeichnet. *S. Nicola* mit schönem *Glockenthurm* von *Nicola Pisano*. — Die *Paläste*: *Pal. de' Cavalieri*; *Pal. Lanfranchi*, 1821 von *Lord Byron* bewohnt. Das *Universitätsgebäude*; die *Accademia delle belle arti*.

**Sammlungen.** Die *Gemäldegalerie* in der *Accademia delle belle arti* mit *Werken* der älteren *Pisaner Malerschule* und vielen *Bildern* anderer *Meister*. — Der *Operajo* des *Doms* mit trefflichen *Bildern*. — Die *Bibliothek* der *Universität* (60,000 Bände).

**Vergnügungsorte, Spaziergänge u. s. w.** Das *Theater*; *Casino dei Nobili*; der *Lung-Arno*, *Kay* am rechten *Arnoufer* mit dem *Denkmale Ferdinand I.*

**Umgebungen.** *Le Cascine di San Rossore*, ein Raum von ansehnlicher Ausdehnung mit *Wiesen*, *Kanälen*, *Alleen* und *Waldung* zum freien *Aufenthalte* von einigen *Tausend Kühen* und *Pferden*; auch werden hier seit 1739 *Kameele* aufgezogen. — *La Certosa*, *Kloster*, in dem *Thale de' Calci*; *S. Pietro in Prado*, sehr alte *Kirche*.

**Livorno** (Gasth.: *Hôtel du Nord*; *Fischer's Hôtel*, nahe dem *Bahnhof*; *Aquila nera*; *Croce d'oro*; *S. Marco*. *Trattoria: il Giardinetto*), regelmässig und schön gebaute Stadt mit grossen *Plätzen*, 79,000 Einw.; *Citadelle*, *Festungswerke*, 2 ital. M. im *Umfange*; *Freihafen* am *mittell. Meere*, besonders *interessant* durch den *Zusammenfluss* von *Menschen aller Nationen*. *Sehenswerth*: die

bischöfliche Hauptkirche; die Synagoge; der grossherzogliche Palast; das Denkmal Ferdinand I. mit vier gefesselten Türkensklaven; der Leuchthurm; das Oelmagazin; der grosse Wasserbehälter nebst Aquädukt; der Gottesacker der Protestanten mit schönen Grabmälern, u. a. des englischen Schriftstellers Smollett; Theater Carlo Ludovico; L'ardenza, Hauptspaziergang der Einwohner. Einige Miglien von der Stadt das schön gelegene Kloster Montenero.

Von Pisa bis Florenz zieht sich die Eisenbahn fast ununterbrochen am linken Ufer des Arno hin.

**Florenz** s. R. No. 113.

## No. 120. Von Florenz nach Rom.

### a) über Siena.

Von Florenz über Signa und Empoli nach Siena (11 M.) Eisenbahn in  $3\frac{3}{4}$  Stunden.

— Siena,	1 P. Bolsena.
1 P. Monteroni.	1 P. Montefiasconi.
1 P. Buonconvento.	1 P. Viterbo.
1 P. Torrenieri.	1 P. Imposta.
1 P. Poderina.	1 P. Ronciglione.
1 P. Ricorsi.	1 P. Monterosi.
1 P. Radicofani.	1 P. Baccano.
1 P. Pontecentino ( <i>Toscana</i> ).	1 P. La Storta.
1 P. Acquapendente ( <i>Kirchenst.</i> ).	$1\frac{1}{4}$ P. Rom.
$3\frac{3}{4}$ P. Lorenzo.	18 Posten.

Täglich (excl. St.) Courierpost in 27 St. für 86 Lire (Vetturino 5—6 Tage).

### b) über Arezzo und Perugia.

— Florenz (s. R. No. 113).	1 P. Le Vene.
1 P. Pontassieve.	1 P. Spoleto.
1 P. Incisa.	1 P. La Stretta.
1 P. S. Giovanni.	1 P. Terni.
1 P. Levane.	1 P. Narni.
1 P. Ponticiano.	1 P. Otricoli.
1 P. Arezzo.	$\frac{3}{4}$ P. Borghetto.
1 P. Rigulino.	$\frac{3}{4}$ P. Civitella Castellana.
1 P. Camuscia.	1 P. Nepi.
$1\frac{1}{2}$ P. Casa del Piano.	$\frac{3}{4}$ P. Monterosi.
1 P. Magione.	1 P. Baccano.
$1\frac{1}{2}$ P. Perugia ( <i>Toscana</i> ).	1 P. La Storta.
1 P. S. Mazia degli Angeli ( <i>Kirchenstaat</i> ).	$1\frac{1}{4}$ P. Rom.
1 P. Foligno.	26 $\frac{1}{2}$ Posten.

Mit einem Vetturin gebraucht man 6—7 Tage zu dieser Reise.

### c) über Livorno.

Von Florenz nach Livorno Eisenbahn 12 Meilen in 3 St. Von Livorno nach Rom führt eine directe Strasse am Meeresstrande über Piombino, Gros-

setto, Orbitello auf einer kleinen Landzunge, und Cività vecchia (Gasth.: Orlandi; Europe). — Das Dampfboot fährt von Livorno nach Cività vecchia in 13 St. für I. Kl. 55 Fr., II. Kl. 35 Fr. — Von Cività vecchia nach Rom Diligence in 8 St. für 2 Seudi.

Die Strasse a) ist kürzer, aber minder reich an Naturschönheiten als der andere Weg über Arezzo und Perugia. Man berührt die interessantesten Punkte beider Routen, wenn man von Siena über Perugia nach Rom geht.

Für den Reisenden, welcher die Tour über Siena einschlägt, ist dringend ein Abstecher von der Station Bolsena aus nach dem berühmten Dom von Orvieto anzupfehlen. Für Reisende, welche den Weg über Perugia wählen, ist von dieser Stadt aus eine sehr belohnende Tour nach dem an Natur- und Kunstschönheiten gleich reichen Assisi anzurathen und der berühmte Wasserfall bei Terni nicht zu übersehen. Auf dem (kürzesten, aber uninteressantesten) Wege über Livorno kann man über Piombino einen Abstecher nach der Insel Elba machen. Das Dampfboot fährt zwischen Piombino und der Insel durch.

#### a) über Siena.

**Siena** (Gasth.: *Aquila nera; Arme d'Inghilterra; Tre Rò*), Stadt mit 21,000 Einw., mit stattlichen Palästen und breiten Strassen am Abhange eines Berges. Der Ort zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass hier das reinste Italienisch gesprochen wird. Der Hauptplatz, einfach *La Piazza* genannt, ist mit einem *Brunnen* von *Jacopo della Quercia*; die *Piazza di Postierla* mit einem *Löwen* von demselben Meister geziert. Unter den Thoren ist die *Porta Romana* bemerkenswerth.

**Gebäude.** Der *Dom*, Mitte des 12. Jahrh. von *Giov. Pisano* erbaut, mit schöner *Façade*, *Sculpturen* von *Jacopo della Quercia*. Im Innern *Mosaik-Fussboden* mit Darstellungen von *Beccafumi*, zahlreiche *Kunstwerke* jeder Art. *Glasgemälde* von *Pastorino di Giov. Micheli*; *Altartafeln* von *Duccio*; *Kanzel* von *Niccolo Pisano*; *Gemälde* von *C. Maratta* u. A.; *ausgezeichnete Grabmäler* u. s. w. In der *Unterkirche* des *Domes*, *S. Giovanni Battista*, *Reliefs* von *Donatello*, *Malereien* von *Beccafumi* u. s. w. Im *Chorbüchergemach* die berühmten *Freskobilder* von *Pinturicchio* (*Scenen* aus dem *Leben Pius II.*) — Die *Kirchen* *S. Domenico*, *S. Francesco*, *S. Bernardino*, *S. Agostino* ausgestattet mit *Gemälden* *Sieneser* und *anderer italienischer Meister*. — *Pal. publico*, dessen *Sala del gran Consiglio* und der *hohe Thurm* von *Agostino* und *Angelo von Siena*; das *grosse Wandgemälde* des *Saales* von *Simon von Siena*. In der *daranstossenden Kapelle* *Fresken* von *Taddeo Bartoli*; in dem *folgenden Saale* *Wandgemälde* von *Spinello Aretino* u. s. w. Die *Accademia delle belle arti*; das *Casino de' Nobili* mit der *Loggia di S. Paolo* mit *Meisterwerken* von *Anton. di Federigo* und *Urbano da Cortona*.

**Sammlungen.** Die *Bildergalerie* in der *Accademia delle belle arti* mit *Gemälden* *älterer Sienesischer Meister*, namentlich: *Taddeo Bartoli*, *Simon von Siena*, *Beccafumi*, *Sodoma*, *Perugino*, *Fra Bartolomeo* u. s. w. — Die *Bibliothek* in der *Accademia degl' Intronati*.

**Bolsena** (Gasth.: *Aquila d'oro*), am See gleichen Namens in malerischer Lage, durch Alterthümer im Orte und in der Umgebung bemerkenswerth. In der Nähe des folgenden Stationsortes

**Montefiascone** (Gasth.: *Aquila nera*), malerisch gelegen; der dortige Est-Wein ist berühmt. Auf dem *Kirchhofe* der Grabstein des in Folge übermässigen Weingenussses gestorbenen Domherrn *Fugger* von Augsburg mit der Inschrift: Est, est, est; propter nimium Est dominus meus mortuus est.

**Viterbo** (Gasth.: *Aquila nera; Angelo*), Stadt mit 15,000 Einw. am Fusse des Monte Cimino. Die *Kathedrale*, schöner Bau im mittelalterlichen Style. *S. Angelo in Spada*. Bei

**Ronciglione** (Gasth.: *Posta*), woselbst ein schöner *Triumphbogen* und das *Kastell* bemerkenswerth, beginnt die *Campagna di Roma*.

#### b) über Perugia

zieht sich die Strasse am Fusse der Apenninen hin und führt durch das obere Arnothal bis kurz vor

**Arezzo** (Gasth.: *Posta; Arme d'Inghilterra*), Stadt mit 14,000 Einw., wohl gebaut mit breiten Strassen, auf einer Anhöhe gelegen.

Die *Piazza maggiore* zieren die 400 Fuss langen *Loggien* von *Vasari* und das *Theater*. Auf einem anderen Platze *Passaggiata* die *Statue des Mäcen*. Unter den Gebäuden nimmt der *Dom* den ersten Rang ein. Im germanisch-italienischen Style erbaut, aus 3 Schiffen mit Spitzbogen und Kreuzgewölben bestehend, zieren ihn treffliche Kunstwerke, als: Glasgemälde von *Wilhelm von Marseille*, der Hauptaltar von *Giov. Pisano*, Altarbilder von *Vasari*, *C. Maratta*, *Benvenuti* u. A. — Ausgezeichnet ist das *Grabmal des Bischofs Guido Tarlati* von *Agostino* und *Agnolo von Siena*. — *Palazzo pubblico*; *Pal. Conte Montauti*. Im *Sobborgo dell' Orto* das *Haus*, in welchem *Petrarca* am 20. Juli 1304 geboren wurde. — Merkwürdige römische und etruskische *Alterthümer* in *la Fraternità* und im *Museum* des *Car. Bacci*. Im *Archiv des Doms* werthvolle *Documente* aus der Zeit *Karl's* des Grossen bis zu *Friedrich II.* Links von

**Riginolo** bemerkt man *Cortona* auf der Höhe.

**Perugia** (Gasth.: *Gran Bretagna; Europa; Casa Zanetti*, vorzugsweise von Künstlern besucht), hoch über der Tiber gelegene Stadt mit einem festen Schlosse und 17,000 Einw., der Mittelpunkt der *Umbrischen Malerschule*, aus welcher *Raphael* hervorgegangen ist.

**Gebäude.** Unter den Kirchen: *S. Pietro fuori delle mura* mit Gemälden von *Pietro Vanucci*, gewöhnlich *Perugino* genannt, und seinem Schüler *Raphael*. *S. Agostino*, *S. Domenico*, mit dem Grabmal *Benedict's XI.*, *S. Maria nuova* und *Pietro martire* mit Gemälden von *Perugino* u. A.; das Kloster *S. Severo* mit einer von *Raphael* al fresco gemalten *Kapelle*. *S. Francesco de' Conventuali* mit werthvollen Gemälden. — Andere Gebäude: *Palazzo pubblico*; *il Cambio* (die Börse)

mit Fresken von *Perugino* und *Ingegno*, vielleicht auch *Raphael*. Das *Universitätsgebäude*; das *archäologische Museum*; *Accademia delle belle arti*; *Pal. Staffa*; *Casa Condestabile* mit einer der schönsten Madonnen *Raphael's*; *Casa Baldeschi* mit einer Handzeichnung *Raphael's*. — Der antike *Triumphbogen* an der *Piazza Grimana*.

**Sammlungen.** Die wissenschaftlichen Sammlungen der *Universität*; die Sammlungen des *archäologischen Museums*; die *Gemäldegallerie der Academie der schönen Künste*; die öffentliche *Bibliothek*; die *Bibliothek dei Canonici del Duomo* u. s. w.

**Vergnügungsorte, Promenaden u. s. w.** Zwei *Theater*; der *Corso* und *Piazza de Sopramuro*; *P. del Papa* mit dem Standbilde *Julius III.* von *Guil. Danti*; *Domplatz* mit dem schönen Brunnen von *Giov. Pisano*.

**Umgebung.** Der *Thurm von S. Marino*, 1 Miglio entfernt; der nahe *Lacus thrasimenus*, ein 3 St. langer und eben so breiter See mit herrlicher Aussicht von der *Isola maggiore*. An dem See liegt *Città della Pieve*, Vaterstadt *Perugino's*, in deren Kirchen mehrere Gemälde von diesem Meister. — Das Städtchen *Assisi*, in 3 St. zu erreichen, in pittoresker Lage, enthält viele sehenswerthe Kirchen mit Gemälden älterer Meister.

2 St. hinter *Perugia* führt die Strasse an der Kirche *S. Maria degli Angeli* vorbei, mit einem Freskogemälde von *F. Overbeck*.

**Fuligno** (Gasth.: *Posta*; *Tre mori*; *Albergo grande*), Stadt mit 9500 Einw. in einem fruchtbaren, schönen Thale. Die *Kathedrale*, die *Augustiner-* und die *Franziskanerkirche*. *Palazzo Barnabo*; *Kloster delle Contesse*.

**Terni** (Gasth.: *Europa*), Stadt mit 7500 Einw. Sehenswerthe Ueberreste altrömischer Gebäude. Vier Miglien entfernt der berühmte Wasserfall des *Velino*.

**Narni** (Gasth.: *Campana*), Stadt mit 5000 Einw., auf einer Höhe am linken Ufer der *Nera*, durch den ebengedachten Wasserfall mit dem *Velino* verbunden. Die *Kathedrale* und das *Kloster de' Zoccolanti* mit einem schönen Gemälde von *Spagna*.

**Cività Castellana** (Gasth.: *Posta*; *Croce bianca*), Stadt mit 10,000 Einw., auf einem Felsen malerisch gelegen, in deren Nähe die Trümmer der alten etruskischen Stadt *Falerii*.

## ROM (Roma).

Hauptstadt des Kirchenstaats, an der *Tiber*, die sie in 2 Theile scheidet, welche durch 4 Brücken verbunden sind, auf 12 Hügeln erbaut (wovon nur 7 dem alten Rom angehören), hat einen Umfang von ungefähr 5 Stunden, weitläufig durch viele Weinberge, Gärten mit Landhäusern und Getreidefeldern. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 177,500. Die Stadt ist seit *Sixtus V.* in 14 Bezirke oder *Rioni* getheilt.

**Gasthöfe:** Auf dem spanischen Platz: *Londra*; *Europa* (Table d'hôte à 8 Paoli); in der Strada della Croce: *Hôtel de Russie* (Table d'hôte à 6 Paoli); *Spillmann*; in der Strada Condotti: *Franz*; *Isole Britanniche* auf der Piazza del Popolo; *Hôtel d'Angleterre* in der Via Bocca Leone; *Cesari* neben der Dogana. In den meisten dieser Hôtels Table d'hôte à 6 Paoli. — Trinkgeld (Service) 2 Paoli täglich.

**Locanden u. Privatwohnungen** sind durch ausgehängte Tafeln angezeigt. Für 2 wohleingerichtete Zimmer und ein Bett in den besten Gegenden zahlt man im Sommer 12—15 Scudi monatlich, im Winter 20—30; doch auch für bescheidenere Ansprüche zu 5—6 Scudi. Kleinere Familienwohnungen von 2—3 Zimmern im Winter 25—50 Scudi monatlich, grössere 60—80 Scudi.

**Trattorien:** *Lepri* in der Strada Condotti; *Scalinata* am spanischen Platz; *Falcone*, namentlich für Künstler, in der Nähe des Pantheon; *Bertini* Corso 43, franz. Küche zu 4—6 P.; *Armellino nuovo* an der Piazza Sciarra; *Polidoro* im Corso u. s. w. (In dieser Trattorie ein Diner à 3—4 P. incl. Wein.)

**Kaffeehäuser:** *Café Ruspoli* auf dem Corso. *Café Greco* in der via Condotti neben Hôtel Franz, Sammelplatz der Deutschen und fast aller Künstler (7 Uhr Morgens). *Café nuovo* auf dem Corso. *Café del Veneziano* an Piazza Scirra und *Nazari* auf Piazza di Spagna, um Ave Maria Versammlungsort der schönen Welt. Die schönste Lage hat ein kleines *Café* am südöstlichen Abhang des Capitols an der via del Campidoglio, von wo aus man alle Tempel und Triumphbogen des Forums und der Umgegend, das Colosseum, den sogenannten Friedenstempel übersieht.

**Lesekabinet** an Piazza Colonna und an Piazza monte Citorio. Im Winter ein *englisches Lesekabinet* bei *Monaldini* auf dem spanischen Platz. Die *deutsche Buchhandlung* von *Spithöver* auf der Piazza di Spagna ist ein Vereinigungspunkt der Deutschen. Auch ein *deutscher Künstlerverein* im Palazzo Simonetta.

**Fischer** findet man auf dem spanischen Platze, auf Monte Citorio, im Corso bei via Condotti, am Vatikan u. s. w. Der Einzelne zahlt für die Fahrt  $\frac{1}{2}$  St. 2—3 Paoli; vier Personen zusammen zahlen 4 Paoli. Sonst gewöhnlich die erste Stunde 4 Paoli, für jede der folgenden 3 Paoli, 4 St. 10 Paoli und für den Tag 3 Scudi. Omnibus nach *S. Paolo* von Piazza di Venezia 6 Bajocchi. Täglich Gelegenheit nach *Frascati*, *Tivoli*, *Albano*. — Der **Cittont** (Führer, Lohndiener) erhält 5—10 Paoli pro Tag.

Unter den **Thoren** sind hervorzuheben: im N. die *Porta del Popolo* neben der alten *Porta Flaminia*, mit dem gleichnamigen, durch einen Obelisk gezierten Platze, von welchem aus drei Hauptstrassen der Stadt, die *Ripetta* an der Tiber, der 2700 Schritt lange *Corso* und östlich die *Strada del Babbuino* laufen; im O. die *Porta Pia*, die *Porta San-Lorenzo* und *Porta Maggiore*, vor welcher der Bahnhof der Eisenbahn nach *Frascati* liegt; im S. die *Porta San-Giovanni* beim Lateran, die *P. San-Sebastiano* und *P. San-Paolo*; im W. des *Janiculus* die *P. San-Panconzio* und am Vatikan die nach *Civita vecchia* führende *P. Cavalleggieri*.

Die **Brücken, Wasserleitungen und Cloaken** verdienen gleiche Beachtung. Die Wasserleitungen sind die antike *Aqua vergine*, erneuert 1450, durch welche der schönste Springbrunnen Roms, die *Fontana di Trevi*, nördlich vom Quirinalplatz sein Wasser erhält; die *Aqua Felice*, von Sixtus V. errichtet, welche die *Fontana* auf dem Platze *Termini* speist, und die *Aqua Paola* mit der *Fontana Paolina* auf der Höhe des Janiculus. Von der Brücke *Ponte Sisto* (1475 er-



Ponte Sisto.

baut), überblickt man die Peterskirche, den Vatikan, die Engelsburg u. s. w.; *Ponte rotto* (vom J. 1598); *Ponte Sant'Angelo*. Von den Strassen verdienen ausser den genannten nur noch die *Via delle quattro fontane* und die *Strada Giulia* (von *Ponte Sisto* aus nach Nordwesten gehend) Erwähnung.

**Sora und Plätze.** Das *Forum Romanum*, gegenwärtig *Campo vaccino* genannt, war das hauptsächlichste, dem öffentlichen Leben gewidmete, mit prächtigen Gebäuden geschmückte Forum des alten Roms. Es ist leider so verwüstet, dass kaum eine Ahnung der vormaligen Grösse übrig ist. Was wir sehen, sind die aus tiefem Schutt hervorragenden und hervorgegrabenen Trümmer einzelner Gebäude. — *Forum Pacis* oder: *Basilica Konstantin's*. Das *Forum des Julius Caesar*; des *Augustus*; des *Trajan*; *Forum transitorium*. — Das *Capitol* auf 2 durch die *Piazza di Campidoglio* getrennten Hügelspitzen, der Sitz der höchsten Götter der alten Urbs. Wenig ist nur noch von der ehemaligen Gestalt zu erkennen. — *Monte Cavallo* vor dem *Quirinal*, mit einem *Obelisk* und der kolossalen *Gruppe der Dioskuren*. — *Piazza di Spagna*, mit dem am 8. December 1856 enthüllten *Marienmonument* und einem *Springbrunnen* von *Bernini* (genannt





Forum Romanum.

*Barcaccia*) und der grossen Treppe von *Franc. de Sanctis*, die nach *Trinità de' Monti* führt. — *P. del Popolo*, ein Rundplatz mit *Obelisk*, 2 *Brunnen*, 3 *Marienkirchen*, an der *Porta del Popolo*. — *P. Colonna*, mit der *Antonin-Säule* und einem *Brunnen*, der *Post*, der *Hauptwache*, dem *P. Chigi* u. s. w. — *P. des Pantheons*, mit einem *Obelisk*; *P. Navona*, mit einem *Obelisk* und im *August* zur *Belustigung* unter *Wasser* gesetzt; *P. di Termini* bei den *Diocletianischen Thermen*.

**Brunnen (Fontane).** Die *Springbrunnen* bilden eine *Hauptzierde* der *Plätze*. *Fontana delle Tartarughe*, nach *Zeichnungen Raphael's*. — *Fontana di Termini*, mit *Moses am Felsenquell*, *Sculptur* von *Prospero da Brescia*, und *Wasser* aus dem *Aquäduct Sixtus V.* — *F. di Trevi*, Roms *grösster Brunnen*, mit *Acqua Vergine*, dem *besten Wasser* der *Stadt*. Das *grosse, moderne Gebäude*, nebst *Wasserbehälter* und *Kaskaden*, 1735 nach der *Zeichnung* des *Nicolo Salvi*, *Sculpturen* von *Pietro Bracci*, *Fil. Valle*, *And. Bergondi* und *Giov. Grossi*. — *F. di piazza Navona*, besonders *bemerkenswerth*, mit *Obelisk*, als ein *Felsen* mit *vierfachem Wasserguss*, mit 4 *kolossalen Statuen*, die 4 *Hauptflüsse* der *Welt* darstellend, von *Bernini*. — *Fontana des Vaticano*, *Paolina* u. a.

Die *Katakomben* bestehen in *irregulären Gängen*, welche in *Sand*, *Tuff* und *Puzzolana* gegraben, in *mehreren*, durch *Treppen* verbundenen *Stockwerken* über einander liegen. Die *grosse Ausdehnung*, *Unregelmässigkeit* und *Baufälligkeit* derselben macht ihren *Besuch gefährlich*; bei *einzelnen* ist der *Eintritt ganz verboten*, bei *anderen* nur bis zu *gewissen Punkten* erlaubt. Was sich an *In-*

schriften wie an Denkmälern in den Katakomben gefunden, ist (mit Ausnahme des Verschleuderten) im Museum des Vatikans aufbewahrt; am unversehrtesten sind die von *S. Calisto* an der *Via Appia*.

**Tempel.** Von dem Tempel des *Capitols*, das dem *Jupiter Capitolinus* geheiligt war, sind nur noch einige Säulen übrig; auf seinen Ruinen steht jetzt eine *Franciskanerkirche*, oder der Garten des *Palazzo Caffarelli*. — Das *Pantheon*, das prächtigste und am besten



Pantheon di Agrippa.

erhaltene Monument des alten Rom, von *Agrippa*, dem Günstling des *Augustus*, im Jahre 25 vor Chr. allen Göttern erbaut. Vom Papste *Bonifaz IV.* wurde dasselbe im J. 608 in eine Kirche *Sta. Maria ad Martyres* umgewandelt; noch häufiger seiner Bauart wegen die *Rotunda* genannt. Das Licht fällt durch die gewölbte Decke. Der *Porticus* enthält 16 Säulen von orientalischem Granit. Die Hauptnische, wo die Statue des *Jupiters* stand, ist jetzt der Hauptaltar. Noch befinden sich darin in 8 antiken Nischen 8 schöne Säulen, welche Kaiser *Hadrian* setzen liess. In dem Pantheon befindet sich *Raphael's Grabstätte*, so wie das von *Thorwaldsen* gearbeitete Grab des *Cardinal Consalvi*. — Ferner: *Tempel der Concordia*; es ist nur noch der Treppenspiegel sichtbar, links oberhalb des *Severusbogens*. — *T. des Saturnus*, links neben dem vorigen. Die 3 vorderen, die rechte Ecke der Vorhalle bildenden, canelirten korinthischen Säulen mit *Capitalen* und *Gesimsen* stehen noch. — *T. des Vespasian*, wovon der *Porticus* der Hintersseite, aus acht Säulen nebst *Gesims* bestehend, erhalten ist. — Am *Forum Romanum*: *Tempel des Antonin* und der *Faustina*. *Aedes Penatium* daneben. — *T. der Minerva*, von welchem noch drei korinthische Säulen mit *Gebälke* von trefflicher Arbeiter-

halten sind. — *T. der Venus und Roma*, ein Doppeltempel vom Kaiser Hadrian im Jahre 135 vor Chr. gebaut, wahrscheinlich ehemals der prächtigste Tempel Roms. Noch vorhanden 2 Tribünen von gleicher Grösse, Reste des Gewölbes im Klosterhof von S. Francesca Romana. Auch die Substructionen nach dem Colosseum zu und die Seitenmauern mit Blenden für Götterstatuen sind erhalten. — An der Seite des Circus auf dem Palatin *Tempel des Apollo*, wovon einige Mauertrümmer und Substructionen noch übrig — Zwischen Capitol, Palatin und der Tiber der sogenannte *Tempel der Vesta*, jetzt *S. Stefano delle carozze* oder *S. Maria del Sole*, früher auch *Sibyllentempel*, neuerdings dagegen *Tempel der Cybele* genannt, ein runder Peripteros mit einer Halle von 10 canelirten korinthischen Säulen, deren Capitäl 3 Reihen Olivenblätter über einander zeigen. — *T. des M. Aurel. Antoninus*, im ehemaligen Marsfeld, jetzt *Dogana*; erhalten sind 11 Säulen nebst Architrav und Fries der Seitenfäçade. — *T. der Fortuna virilis*, jetzt *S. Maria Egiziaca*, ein Pseudoperipteros von länglich viereckiger Form, mit Säulenhallen und Pilastern ionischer Ordnung, vielleicht noch aus den Zeiten der Republik. — Angebliche *Grotte der Egeria*, wahrscheinlich Nymphäum des Flusses Almo, von malerischem Ansehn, jedoch aus schlechter Zeit; das Hauptgebäude ist mit einem Tonnengewölbe gedeckt. — Angeblicher *Tempel des Bacchus* vor Porta S. Sebastiano, neben der Grotte der Egeria, aus der Zeit Antonin's, mit einem Bacchus-Altar und byzantinischer Malerei aus dem Anfange des 12. Jahrh.; jetzt Einsiedler-Wohnung. — *T. der Minerva medica* in den Esquilien, unweit Porta maggiore, so genannt von einer daselbst gefundenen, jetzt im Vatican befindlichen Minervastatue mit einer Schlange. — *T. des Aesculap*, jetzt *S. Bartolomeo*, auf der Tiberinsel, die die Sage von dem in die Tiber geworfenen Getreide des Tarquinius Superbus entstehen lässt.

**Triumphbögen.** *Triumphbogen des Titus*, am Palatin zwischen dem Forum und Colosseum. Das Bogengewölbe, mit Rosetten verziert, zeigt in der Mitte die Apotheose des Titus, sein Bildniss von einem Adler getragen. — *Triumphbogen des Septimius Severus* am Forum, mit interessanten Reliefs geziert. Derselbe wurde im Mittelalter als Festung benutzt. — *Triumphbogen Konstantin's* zwischen Palatin, Caelius und Esquilin, nahe dem Colosseum, gleichfalls mit vielen Reliefs geschmückt und aus 3 Arkaden mit einer zugänglichen Plattform bestehend, mit 8 Säulen von Giallo antico. — *Bogen der Goldschmiede* im Thal zwischen Capitol, Palatin und der Tiber aus den Zeiten des Verfalls der Kunst. — *Janus quadrifrons*, im Thal zwischen Capitol, Palatin und der Tiber, mit vier durch Arkaden gebildeten Durchgängen, aus spät römischer Zeit.

**Amphitheater, Theater und Circus.** Das *Colosseum*, in einer Ellipse gebaut; Umfang 1684 F., Höhe 151 F. Die Aussenseite zeigt 4 Stockwerke von Travertinquadern, 3 mit je 80 Bogen, deren Säulen von unten nach oben in dorischer, ion. und korinth. Ordnung folgen.



Colosseo.

Am 4. Stock korinthische Pilaster. Von oben eine grossartige Umschau. Die *Meta sudans* stand vor dem Colosseum, ein prachtvoller Springbrunnen Domitian's, jetzt eine Ruine, neuerlich restaurirt. — *Amphitheatrum castrense*, hinter S. Croce in Gerusalemme, 250 Fuss im Durchmesser. Die Aussenseite ziemlich erhalten. *Theater des Marcellus*. Von 4 Stockwerken stehen nur noch 2. — *Circus Maximus* bis auf sehr geringe Mauerreste der Bogengänge zerstört. — *Circus des Romulus* oder *Mazentius* (früher *Circus des Caracalla* genannt), zur Linken der Via Appia, gegenüber von S. Sebastiano. Nur wenige, aber für den Forscher sehr belehrende Ueberreste erhalten. — *Circus des Sallust*, an der Porta Salara, der Unterbau der Sitze ist noch erkennbar. — *Circus des Hadrian*, hinter dem Castello San Angelo, nur wenig Ueberreste.

Von dem *Palatin* mit seinen Kaiserpalästen sind nur noch verhältnissmässig wenige Ruinen erhalten, aus welchen man auf die Pracht und Grösse dieser Gebäude schliessen kann.

**Thermen (Bäder).** *Thermen des Caracalla*, nach den Kaiserpalästen jetzt die grössten Ruinen Roms; *Thermen des Diocletian*; *des Titus* (in welchen im Jahre 1506 die Gruppe des Laokoon gefunden worden); *Trajan's*; *Nymphaeum Alexander's*; *Bäder der Helena*; von welchen allen nur wenig Ueberreste erhalten sind.

**Mausoleen (Grabmäler).** Das *Mausoleum des Augustus*, im Marsfelde nahe der Tiber. Nur vom ersten Stockwerke stehen die starken Mauern noch, in denen die Grabkammern eingetieft sind. Jetzt zum Theil Kohlenniederlage, zum Theil Amphitheater für Feuerwerke und andere Volksbelustigungen. — *Grabmal der Scipionen* in

der Vigna Sassi. In den labyrinthischen Gängen dieser unterirdischen Gräber findet man die Stellen, wo die Sarkophage standen, durch copirte Inschriften bezeichnet. — *Grabmal der Uccilia Metella*, Gemahlin des Triumvirs Crassus, Rundbau von 65 F. Durchmesser, auf viereckiger Basis; der Fries mit Stierschädeln geschmückt; die Zinnen sind aus dem Mittelalter, wo es als fester Thurm diente. Der hier gefundene Marmorsarg steht jetzt im Hofe des Palazzo Farnese. — *Grabmal in der Vigna Campana* (Columbarium der Freigelassenen der Octavia), an der Porta Latina, seit 1832 entdeckt. — Drei andere interessante Columbarien 1842—1852 in der *Vigna Codini* entdeckt. — *Grabmal vor Porta maggiore* mit interessanten Reliefs, seit 1838 aufgefunden. — *Pyramide des Cestius*, ein 164 F. hohes, an der Basis 130 F. ins Gevierte messendes Grabmal aus Backsteinen, mit weissem Marmor bekleidet. — *Mausoleum der Helena* (Torre Pignattara), 2 Miglien vor Porta maggiore links in einer Vigna, von Konstantin dem Gr. seiner Mutter errichtet; ein Rundgebäude von Backstein. In den Ruinen ward unter Urban VIII. eine *Kirche St. Petri und Marcellini* erbaut. Reste von dem alten Bau tragen noch Spuren von Mosaikgemälden. Hier auch kleine Katakomben. Auf dem Wege dahin, rechts vor Porta maggiore in einer Vigna, der *Gottesacker des S. Castulus*, mit 8 Reihen Särgen und ziemlich erhaltenen Malereien. — *Castell S. Angelo* (Engelsburg), ehemals das Grabmal Hadrian's. Gegenwärtig ist die *Engelsburg* Staatsgefängniß. Am Vorabend des Peter- und Paulstages, oder am Festabend selbst, ebenso zu Ostern wird hier das berühmte Feuerwerk von 4500 Raketen (La Girandola) abgebrannt. Ein bedeckter Gang führt von der Engelsburg nach dem Vatikan.

Zum Eintritt ins Kastell ist eine schriftliche Erlaubniß des Stadtkommandanten erforderlich.

**Obelisken und Säulen.** Der *O. des Laterans*, ursprünglich von dem Sonnentempel zu Heliopolis in Aegypten; von Konstantin nach Alexandrien, und von Konstantius nach Rom gebracht, und 357 im Circus maximus aufgestellt. Er ist von rothem Granit, mit Hieroglyphen verziert und der grösste von allen römischen Obelisken, 104 Fuss hoch. — Der *O. von Monte Citorio*, von rothem Granit, mit Hieroglyphen, aus der Zeit des Sesostris (1000 J. vor Chr.), 68 Fuss hoch. — Der *O. von S. Maria maggiore*, 63 Fuss hoch, von *Fontana* unter Sixtus V. 1587 aufgerichtet. — Der *O. v. Monte Cavallo*, 45 F. hoch, ohne Piedestal; von *Trinità del monte*; *del Popolo*, 112 F. hoch, 1589 von *Fontana* unter Sixtus V. hier aufgestellt, stand früher im Circus Maximus; *des Pantheons*; von *S. Maria sopra Minerva*; von *Piazza Navona*; *des Aurelian*; *Colonna Antonina*, auf der *Piazza Colonna*, 175 F. hoch, mit höchst interessanten Basreliefs bedeckt; *Col. des Phokas*; *Col. des Trajan*, aus weissem Marmor, 195 F. hoch, durch unzählige Sculpturen, welche auf die Kriegsthaten des Kaisers Trajan Bezug haben, geschmückt.

**Kirchen.** Man zählt deren 364. *S. Pietro* (Peterskirche) in *Vaticano*, die grossartigste und schönste Kirche der Christenheit, 622 F. lang, im lichten Querschiff 461 $\frac{1}{4}$  F.; Mittelschiff 150 F. hoch,



Piazza e Basilica di S. Pietro.

Kuppel 413 F. Der Bau begann 18. April 1506 und endete 18. Nov. 1626 mit der Einweihung; er kostete 46 Mill. Scudi. Mehrere Architekten arbeiteten daran, darunter *Bramante* bis 1514, *Rafael* bis 1520, *Peruzzi* bis 1536, *Michel Angelo* 1546—1556; den grössten Theil der Zeichnungen lieferte *Mich. Angelo*, der die gewaltige Kuppel darauf setzte. Die 150 Fuss hohe, 372 Fuss breite Façade baute *Maderno*. Den Vorplatz umgiebt ein trefflicher Säulengang von *Bernini*, mit einem ägyptischen *Obelisk* und 2 schönen *Springbrunnen*. Unter dem Porticus ein grosses Basrelief von *Bernini*; an den beiden Enden desselben die Reiterstatuen *Konstantin's* und *Karl's des Grossen*, Meisterwerke, jenes von *Bernini*, dieses von *Cornacchini*. An der zum Porticus führenden Travertintreppe die *Marmorstatuen* der Apostel *Paulus* und *Petrus*, von *Tadolini* im März 1847 errichtet. Im Innern der Kirche der gewaltige eiserne *Baldachin des Hochaltars*, 197 Fuss hoch, 186,000 Pfd. schwer, die *Mosaikarbeiten*, *Grabmäler*, *Gemälde*, *Marmorwerke*, *Bronze-* und *Stuck-Arbeiten*, die *neue Sakristei* mit ausgezeichneten Gemälden u. v. A. Von der Höhe des Doms eine grossartige Aussicht. Unter den Bildwerken sind besonders hervorzuheben: *Bronzestatue* des Apostels *Petrus*, die *Pietà* von *Michel Angelo*, das *Grabmal Clemens' XIII.* (von *Canova*) und das *Pius' VII.* von *Thorwaldsen*. In der *Stanza Capitolare* (mit Gemälden von *Giotto*) wird die alte *Dalmatica*, mit der die Kaiser bei der Krönung als Domherrn von St. Peter bekleidet wurden, aufbewahrt; unter den

Reliquien sind besonders berühmt die Gebeine des *Petrus* und das Schweisstuch der *Veronica*. — *S. Giovanni in Laterano*, die Pfarrkirche des Papstes, worin die Päpste gekrönt werden, angeblich von Konstantin erbaut und dem Papst geschenkt, dann nach Einsturz durch ein Erdbeben um 900 von Sergius III. neu errichtet, in ihrer jetzigen Gestalt aber erst seit 1570 erbaut. Schöne Säulen; die 12 *Apostel*; die *Cappella Corsini* und *Cappella Torlonia* mit Bildhauerarbeit von *Tenerani*; das *Altargemälde* aus Mosaik; der antike *Sarkophag* aus Porphyr unter der Statue *Clemens XII.* Der Hauptaltar mit dem Tabernakel *Urban's V.* gehört der alten Kirche an. — *Sta. Maria Maggiore*, die älteste, aber mehrfach umgebaute Kirche Roms, mit der Krippe Jesu, die dem göttlichen Kinde als Wiege diente und die der Papst jetzt alle Weihnachten den Blicken der Andächtigen enthüllt. Das Schiff wird von 40 antiken ionischen Säulen getragen; treffliche *Mosaiken*; der *Hochaltar*, aus einem antiken *Sarkophag* bestehend; *Kapelle Sixtus V.*; *Kapelle Paul V.*; *Kapelle Sforza* von *Mich. Angelo*; *Grabmäler* von *Wilh. della Porta* und *Algardi*. — Vor der Kirche eine ausgezeichnete korinthische *Marmorsäule*. — In der Kirche *S. Pietro in Vincola* die berühmte Statue *Moses*, und in der Kirche *S. Agnese* in einer Kapelle die Büste des Erlösers von *Mich. Angelo*. In der Kirche *S. Agostino* der Prophet *Jesaias* von *Raphael*. In der Kirche *Trinità dei monti* die Kreuzabnahme von *Daniel da Volterra*. — *S. Maria d'Ara Celi*; *S. Croce in Gerusalemme*; *S. Gregorio*; *S. Lorenzo fuori le mura* von Konstantin 330 erbaut und später mehrfach erneuert. *S. Maria sopra Minerva* auf dem Grunde eines von Pompejus errichteten *Minerventempels* um 1280 errichtet, mit vielen merkwürdigen Monumenten. *S. Maria in Trastevere*, der Sage nach die älteste Kirche. *S. Paolo fuori le mura*, eine der schönsten Basiliken Roms; nach dem Brande von 1823 restaurirt, und 1847 neu geweiht. — *S. Agnese fuori le mura* an der *Via montana*, ein *Miglio* vor *Porta pia*. — *S. Onofrio* mit dem *Grabe Tasso's* und herrlicher Aussicht, besonders von der *Tasso's Eiche*. — *S. Maria dell' Anima*, deutsche Nationalkirche mit herrlichem *Hochaltarblatt* von *Giulio Romano*, ein *Weihgeschenk* des *Frhrn. v. Fugger* in *Augsburg*; prachtvollem *Monument* des Papstes *Hadrian VI.*, dessen *Gebeine* hier ruhen; schönen *Seitenaltarbildern* von *Saraceni*, *Fresken* von *Salviati* und zahlreichen *Grabmalern* der hier bestatteten Mitglieder der verwaltenden *Congregation*.

Das *Pantheon* ist schon oben (S. 685) erwähnt.

Ausserdem noch über 340 Kirchen, die alle Merkwürdigkeiten der Kunst oder des Alterthums enthalten.

**Paläste und Sammlungen.** *Il Campidoglio*. Am nördlichen Aufgang stehen 2 *Löwinnen* aus Basalt altägyptischer Kunst; am oberen Ende: die antiken *Statuen der Dioskuren*; auf dem Säulengeländer die berühmten *trajanischen Trophäen* vom *Kastell der Aqua Julia*, die *Statuen* des *Konstantin* und seines Sohnes, und rechts die *Columna*



Campidoglio.

*milliaria* des *Vespasian* und *Nerva*. Oben auf dem Platz des Capitols die bronzene *Reiterstatue* des *Marc Aurel*. — Vom Thurm des Capitols hat man die schönste Uebersicht über Rom. — Eine grosse Menge von Denkmälern, wie im Hofe besonders die kolossale *Statue* des *Julius Caesar* und die des *Augustus*. — In den Zimmern und Sälen: Gemälde von *Tizian*, *Guercino*, *Salvator Rosa*, *Guido Reni*, *Garofalo*, *Paul Veronese*.

Das *capitolinische Museum*, eine reiche Sammlung Antiken, angelegt von *Innocenz X.*, vermehrt von *Clemens XII.*, *Benedict XIV.* und *Clemens XIII.*; dazu sind besondere Kataloge erforderlichlich.

Der Vatikan, der grossartigste Palast der Welt, Wohnung der Päpste, zählt im Ganzen 11,000 Säle, Zimmer u. s. w. Seinen ganzen Umfang schätzt man so gross, wie den der Stadt Turin. (Alle Montage und Donnerstage mit Ausnahme der Feiertage, von Juli bis October nur Donnerstag Nachmittags dem Publikum geöffnet; an andern Tagen der Woche gegen ein mässiges Trinkgeld [2 P.] Besondere bemerkenswerth im Vatikan:

*Sala regia* mit schönen Stuccaturen.

*Sala ducale*, wo die Fusswaschung stattfindet.

*Paulinische Kapelle*, mit Fresken von *Michel Angelo*. — *Sixtinische Kapelle*, von *Sixtus IV.* 1473 erbaut, Hofkapelle des Vatikan's, wo zum Advent und Ostern der Papst fungirt und die alten Kirchenmusiken aufgeführt werden. Schöne Malereien an den Wänden aus der Zeit *Sixtus IV.* Gemälde von *Michel Angelo* (das jüngste Gericht), *Raphael* u. s. w. — Zwischen den Fenstern 28 Päpste von *Sandro Botticelli*.



Die *Loggien*, unter Julius II. von *Bramante* angefangen, und unter Leo X. von *Raphael* geendet. Am Ende derselben der Eingang zu den *Loggien Raphael's*, welche enthalten: 1. Die *Sala di Costantino* mit Fresken von *Giul. Romano* und *Franc. Penni* nach *Raphael's* Zeichnung. 2. *Stanza della Segnatura* mit den auf Theologie, Philosophie, Poesie und Jurisprudenz bezüglichen Gemälden. 3. *Stanza d' Eliodoro*. 4. *Stanza dell' Incendio*, deren Decke von *Perugino* gemalt ist.

Die *Capella di San Lorenzo*, mit Fresken von *Fiesole*.

Der grosse vatikanische Garten; das Postament der Säule *Antonin's*, mit der Apotheose dieses Kaisers in Relief. *Casino di Pio IV.* mit Mosaiken und anderen Sculpturen.

Die vatikanischen Sammlungen.

1. Die *vatikanische Gemäldesammlung* mit Gemälden aller grossen Maler Italiens, u. a. die Transfiguration und die Madonna di Foligno von *Raphael*, die Communion des heiligen Hieronymus von *Domenichino*, der heil. Romuald von *Sacchi*. (Besonderer Katalog für 16 P.)

2. *Appartamento Borgia* (von Alexander VI. Borgia, der hier wohnte) mit 4 Zimmern voll *Raphael'scher* u. s. w. Gemälde (u. a. die Verklärung).

3. *Belvedere*, enthaltend die *Galleria lapidaria* mit mehr als 3000 Inschriften und einigen Sculpturen von Interesse, meist aus den Katakomben, und das *Museo Chiaramonti*, *Museo Gregoriano*, *Museo Pio Clementino* mit den ausgezeichnetsten Arbeiten des klassischen Alterthums.

4. Die *vatikanische Bibliothek mit dem Archiv*, mit 23,577 Handschriften und über 30,000 gedruckten Büchern.

Geöffnet von 9—12 Uhr Vormittags. Vom Juli bis November geschlossen; jedoch finden Ausnahmen statt.

*Palazzo Albani*. Berühmte Bibliothek, in der *Winkelmann* an gestellt war. Die früher daselbst befindlichen Gemälde und Sculpturen sind nach der Villa Albani gebracht.

*P. Barberini* mit Arbeiten von *Caravaggio*, *Guercino*, *Tizian*, *Domenichino* u. a. m. (Täglich geöffnet von 10—2 Uhr.)

*P. Borghese*, prächtig und sehr reich, Gemälde von *Raphael*, *Van Dyck*, *Tizian*, *Vernet* u. s. w. Kolossale Statue des *Antinous*, im Charakter des Osiris, aus griechischem Marmor, 11 Fuss hoch. (Täglich offen von 10—3 Uhr.)

*P. Doria* auf dem Corso mit herrlicher Gemäldegalerie, besonders den berühmten Landschaften von *Claude Lorrain*.

*P. Colonna*, im Innern prächtig. Gemälde der ersten Meister. Im Garten antike Ruinen.

*P. Corsini*, ehemals die Wohnung der Königin Christine von Schweden, wo sie 1689 starb. Reiche Gemäldesammlung und Sculpturen.

*P. Falconieri*, Archit. von *Borromini*. Die ausgezeichnete Gemäldesammlung des Cardinals Fesch ist verkauft.

*P. Farnese*, jetzt Eigenthum des Königs von Neapel; durchweg aus Travertinquadern des Colosseums und des Theaters von Marcellus, mit den berühmten Fresken von den *Caracci's*, *Domenichino*, *Lanfranco* und *Guido*.

*P. des Laterans* mit dem in neuerer Zeit hier eingerichteten Museo Lateranense.

*P. Quirinale*, oder di Monte Cavallo, mit herrlichem Garten und Arbeiten älterer italienischer Meister. *Thorwaldsen's* Alexanderzug. Im Gartenhause *Guido Reni's* Aurora.

*P. Rospigliosi*, auf der Stelle der Bäder Konstantin's, mit Antiken und Malereien daraus, so wie mit Gemälden von *Caracci*, *Leonardo*, *Claude Lorrain* u. A. Mittwochs und Sonnabends zugänglich.

*P. Sciarra* mit ausgezeichneten Gemälden: *Tizian's*, *Claude Lorrain's*, *Guido's* u. s. w.

*P. Spada* mit Antiken. (Bilsäule des Pompejus.)

Der *Venetianische Palast*, am Ende des Corso, aus Steinen des Colosseums erbaut; jetzt Eigenthum der österreichischen Regierung.

*P. Zuccheri* u. a. m.

Die **Villen** gehören zu dem Schönsten und Reizendsten, was das neue Rom hat, und bei der grossen Abwechslung der verschiedensten Anlagen befriedigt der Besuch einer jeden. — *Villa Albani*, vor Porta Salara, sowohl wegen Lage und Aussichten aufs Gebirge und wegen der Gartenanlagen im schönsten italienischen Geschmack, als vornehmlich wegen der sehr reichen Sammlung griechischer und römischer Alterthümer und der werthvollen Gemädegalerie, die bedeutendste der römischen Villen. — *Villa Pamfili Dori* (*Belrespiro*), eine der grössten, mit trefflichen Antiken. Hier war 1849 der heftigste Kampf zwischen den Franzosen und Garibaldi, wodurch die Villa sehr gelitten. — *Villa Farnesina* in Trastevere mit Fresken von *Raphael*, darunter dessen berühmte Galatea. — *Villa Mattei*, sehr schön, mit vortrefflicher Aussicht auf die Ruinen. Statue der Venus und Büste Nero's von *Canova*. — *Villa Massimi* (ehemals Giustiniani), mit Fresken von *Koch*, *Veit*, *Schnorr* u. A. — *Villa Ludovisi* mit ausgezeichneten Sculpturen, besonders dem kolossalen Junokopf. — *Villa Borghese*, von grossem Umfange, herrlich gelegen, mit vielen Kunstschätzen. Die *Villa Adriana* (jetzt *V. Braschi*) u. s. w.

### Wissenschaftliche Anstalten und Kunstsammlungen.

*Archiginnasio della Sapienza*, die Universität Roms. — Das *archäologische Institut*, Sammelpfad der grössten Alterthumsforscher Europa's. — *Collegio di Propaganda Fide* mit der berühmten Druckerei. — *Collegio Romano*, Schule und Seminar der Jesuiten.

Der Bibliotheken und Gallerien im Vatikan und andern Palästen ist bei den Palästen schon Erwähnung gethan.

**Hospitäler.** *De' Benfratelli* bei der Kirche S. Giov. Colabita; *della Consolazione, di S. Giovanni in Laterano, degli Incurabili, di S. Spirito in Sassia* u. s. w.

**Vergnügungsorte und Umgebungen.** Die berühmtesten Theater sind: *Teatro Apollo, Aliberti und Argentina*, für heroische Opern; ferner *Teatro Valle, Capranica, Pace und Pallacorda*, für komische Opern, Lustspiele u. s. w. Die meisten Theater sind nur kurze Zeit im Jahre geöffnet.

**Volksteste.** Das *Carneval* von 8 Tagen vor Aschermittwoch bis zum Beginn dieses Tages. — Die *Octoberfeste* finden Sonntags und Donnerstags während des October im Freien statt. — Die *Kirchenfeste* werden in Rom am glänzendsten in der Welt begangen, besonders Weihnachten, Ostern, Charfreitag, Palmsonntag und Frohnleichnamfest. — Der *Corso* ist der besuchteste Spaziergang, besonders in den Stunden von 22—24 Uhr, d. h. 2 Stunden vor Sonnenuntergang.

Für den Fremden dürften **Ausflüge** nach folgenden Orten der reizenden Campagna besonders zu empfehlen sein: *Albano*, s. S. 695. *Castel Gandolfo*, ein herrlich gelegenes Dorf am nordöstl. Ufer des Albaner Sees. *Ariccia*, an der Via Appia gelegen, mit der schönsten Aussicht über die Campagna und das Meer. *See von Nemi*, der Spiegel der Diana genannt, einer der anmuthigsten und belohnendsten Punkte für den Naturfreund. Der Weg dorthin von *Genzano* aus führt bei der *Quelle der Egeria* vorüber. *Frascati*, am Abhange des Sabinergebirges, geschätzt wegen seiner reizenden Lage und herrlichen Luft. Auf der Eisenbahn zu erreichen. *Grotta Ferrata*, eine Abtei, 2 Miglien von Frascati nach Albano zu; mit berühmten Fresken von *Domenichino*. *Palestrina* (Praeneste), eine etwas beschwerliche, doch höchst belohnende Partie. *Olevano*, überaus malerisch auf einem hohen Felsen gelegen. *Tivoli* (Tibur), überaus reich an interessanten Denkmälern des Alterthums. In der Nähe die *Villa d'Este* mit vortrefflichen Gartenanlagen und malerischer Aussicht, und *Le Cascatelle*, die berühmten Wasserfälle. *Subiaco*, höchst malerisch gelegene Stadt im Sabinergebirge. Jede dieser Partien erfordert höchstens einen Zeitaufwand von 1—3 Tagen.

## No. 121. Von Rom nach Neapel.

— Rom (s. R. No. 120).

1 $\frac{1}{2}$  P. Torre di Mezza via.

1 P. Albano.

$\frac{3}{4}$  P. Genzano.

1 $\frac{1}{2}$  P. Velletri.

1 P. Cisterna.

1 $\frac{1}{2}$  P. Torre de' tre Ponti.

1 P. Bocca di Flume.

1 P. Mesa.

1 P. Ponte maggiore.

1 P. Terracina (Kirchenstaat.).

1 $\frac{1}{2}$  P. Fondi (Neapel).

1 P. Itri.

1 P. Mola di Gaëta.

1 P. Garigliano.

1 P. S. Agata.

1 P. Sparinisi.

1 P. Capua.

1 P. Aversa.

1 P. Neapel.

20 $\frac{3}{4}$  Posten.

**Diligence** in 34 St. für 10 Scudi, Coupé 11 Scudi.

Ein zweiter, etwas kürzerer Weg geht über *La Colonna, Castellaccio, Frosinone, Ceprano, Murata di Arci, S. Germano, S. Vittore, Pontestorto, Cajanello, Calvi* und *Capua*. — **Diligence** in 32 St. für 10 Sc. 75 Baj.

**Eisenbahn** von *Capua* über *Caserta* nach *Neapel*.

Am kürzesten endlich gelangt man nach *Neapel*: per **Diligence** nach *Cività vecchia* zurück (in 8 St.) und per **Dampfbboot** von hier in 20 St. nach *Neapel* für I. Kl. 50 Fr., II. Kl. 35 Fr. (man kann jedoch von diesem Preise abhandeln). Wegen der köstlichen Aussichten verdienen die Landwege den Vorzug. Dieselben sind freilich wegen der Räubereien berüchtigt. Oft sind jedoch die Räubergeschichten ins Märchenhafte gezogen worden; sie gehören mit zur Romantik Italiens, und manche Reisende können von dorthier nicht zurückkehren, ohne ein derartiges Abenteuer in ihre Erzählung einzuflechten.

**Albano**, Stadt mit 6000 Einw., reizend gelegen, ist durch seine herrliche Luft und durch schöne Frauen ausgezeichnet und wird als Sommeraufenthalt der Römer benutzt. Ein besonderes Interesse gewährt der in der Nähe gelegene *Albaner-See (Lago di Castello)* mit seinen Grotten und Höhlen.

**Genzano**, durch seine reizende Lage im Vorsprunge des Albanergebirges in der Nähe eines Ulmenhaines, schöne Frauen und vortrefflichen Wein ausgezeichnet. — Die Umgegend ist reich an Ueberresten römischer Alterthümer.

**Velletri** (Gast.: *Albergo nuovo de' Volsci*), Stadt mit 11,000 Einw., erfreut sich derselben Vorzüge wie Genzano. Der Beachtung werth ist insbesondere der *Palazzo Lanzelotti* mit seinem Garten. Hinter

**Cisterna** beginnen rechts die pontinischen Sümpfe, links hat man eine herrliche Aussicht auf die Sabinergebirge. Die *Pontinischen Sümpfe* ziehen sich bis zur neapolitanischen Grenze hin; an ihrem Ausgange liegt unvergleichlich schön

**Terracina** (Gasth.: *Albergo reale* am Meeresufer), Stadt mit 8000 Einw., reich an Ueberbleibseln aus der Römerzeit. Eine *antike Tafel* auf dem Marktplatze erinnert an Theodorich, den Wiederhersteller der *Via Appia* und Austrockner der Sümpfe. Dicht hinter Terracina, bei Torre de Confini, überschreitet der Reisende die neapolitanische Grenze, und hier erduldet er zum ersten Male die Consequenzen des Verwaltungssystems, welches in dem Königreiche beider Sicilien herrscht. In dem 1½ Miglien entfernten *Fonti* findet die eigentliche Visitation des Gepäckes statt.

**Fondi**, alte Stadt, von ansehnlichen Mauern umgeben, mit 5000 Einw., wird als Räubernest bezeichnet. Seine Weinstöcke liefern ein köstliches Getränk. Hier lebte eine Zeitlang Thomas von Aquino als Dominikanermönch, und 3 Jahrhunderte später die berühmte, schöne Gräfin Julia Gonzaga, um derentwillen die Türken, welche sie zu entführen beabsichtigten, im J. 1534 mit einer Flotte nahen und die Stadt zerstörten.

**Itri** hat hinsichtlich seiner 4000 Bewohner keinen besseren Ruf als **Fondi**; der Ort, schlecht gebaut und mit einem Fort versehen, hat eine malerische Lage.

**Mola di Gaëta** ist eben so durch seine Lage ausgezeichnet als durch herrliche Aussicht. Man erblickt rechts die 5 Miglien entfernte Stadt und Festung **Gaëta**, links den *Vesuv* und *Cap Misen*.

Neben **Mola di Gaëta** die kleine Küstenstadt **Castellone** mit römischen Alterthümern. *Kettenbrücke* über den *Garigliano*.

**Capua**, Stadt am *Volturno* mit 10,000 Einw., Ueberreste eines alten berühmten *Amphitheatere*s. *Kathedrale* mit Statuen von *Bernini* und Gemälden von *Solimena*; 18 Pfarr- und 33 Klosterkirchen. 8 Miglien östlich liegt **Caserta**, Lustschloss von Karl III., durch *Sanvitelli* erbaut, 746 Fuss lang, 576 Fuss breit, 113 Fuss hoch mit prachtvoller Säulenhalle von *Giallo antico*. In der Kapelle ein Gemälde von *Raphael Mengs*.

**Aversa**, ansehnliche Stadt mit 15,000 Einw. Mehrere Kirchen, darunter die *Kathedrale*; *Kastell*; herrliche Umgebung.

### NEAPEL (Napoli),

Haupt- und Residenzstadt des Königreichs beider Sicilien in der *Terra di Lavoro*, hat einen Umkreis von 12 Miglien. Die Einwohnerzahl beträgt 418,000, darunter an 80,000 *Lazzaroni*, Menschen, die gar nichts besitzen, nicht einmal eine Wohnung.

**Gasthöfe.** *Hôtel des Princes*; *Hôtel de Genève*; *Hôtel de l'Univers*; *Vittoria* und *Crocelle*, beide mit schöner Aussicht; *Gran Britannia*; *Bella Veduta*; *Hôtel de Rome*; *Hôtel de Commerce*; II. Kl.: *New-York*; *Speranzella*; deutsche *Locanda von Walpurga Beer*.

Privatwohnungen in der *Via S. Lucia*, der schönen Aussicht wegen, namentlich No. 21, 28, 31; sonst in der *Chiaja* und in *Largo del Castello*, auch in *Pizzo Falcone*; letztere gesünder. Die Preise im Winter und Frühjahr um Doppelte höher als im Sommer. — Fremde werden in der ersten Zeit in der Regel von der *Diarrhöe* befallen, welche man gewöhnlich durch Eis oder Eislimonade zu stillen sucht.

*fiaker*, in allen Strassen, werden entweder *all'ora*, stundenweis, oder *la corsa*, für die *Fahrt*, gedungen. *Omnibus*: Preis 5 *Gran*.

Schönes *Badhaus San Marco*, nächst dem *Largo del Castello*. — Vorzügliches *Caféhaus Europa* an der Ecke der *Toledostrasse*.

**Neapel**, prachtvoll am Rande des majestätischen Golfs mit den Inseln *Capri* und *Ischia* gelagert, rechts vom *Vesuv* überragt, links in den Arm des *Posilipp* geschmiegt, von einem im reinsten Blau gefärbten Himmel überwölbt, der sich eben so im Meere widerspiegelt, von einer milden, balsamischen Luft umströmt, deren Hitze im Sommer durch das Meer gemildert wird, durch die üppigste Vegetation des Südens gesegnet, ist eine der am herrlichsten gelegenen Städte der Erde. Die Häuser mit *Balcons* und flachen Dächern sind 4—5 Etagen hoch. Die schönste Strasse ist die mit *Palästen* prangende und höchst belebte *Toledostrasse*, der *Schauplatz* des *Corso*

zur Carnevalszeit; die andere Hauptstrasse ist *Chiaja*, für den Corso zu Wagen.

Die sehenswertheren Plätze sind: *Largo di Mont-Oliveto*, ehemals mit einem Springbrunnen und der Bronzestatue *Karl's II*; *Largo del Castello* nahe bei *Fontana Medina*; *Largo dello Spirito Santo* mit einem ansehnlichen, halbrunden, mit 26 Säulen geschmückten Gebäude, *Karl III.* zu Ehren aufgeführt. *Largo del Mercato*, der Schauplatz der Hinrichtung *Conradin's* von Schwaben und seines Vetter's *Friedrich* von Oesterreich, und des Aufruhrs des *Masaniello*. *Largo del Palazzo* mit dem *Palast des Königs* und den Bronzestatuen *Karl's III.* von *Canova* und *Ferdinand's I.* von *Righetti*.

Der *Hafen* mit den Molen und dem Leuchtturm ist sehr sehenswerth.

**Kastelle.** *Castello nuovo*; am Eingange der *Triumphbogen Alphons I. von Aragonien*; kunstreiche Bronzethüren vom Mönch *Wilhelm von Neapel*; in der *Schlosskirche* eine *Madonnenstatue* von *Benedetto da Majano*; ein treffliches Oelbild von *Johann van Eyk*: die Anbetung der Könige. — *Castel del ovo* angeblich von *Nicola Pisano*. — *Castel S. Elmo* auf einem steilen Felsen mit herrlicher Aussicht.

**Kirchliche Gebäude.** *S. Gennaro*, Kathedrale unter *Karl II.* 1299 erbaut, 1456 neu erbaut, jetzt aber modernisirt, mit trefflichen Gemälden. Unter den grösseren Kapellen die *Basilica S. Restituta*, *S. Giovanni in Fonte*, *Santuario S. Maria del principio* und die *Capella di tesoro* mit berühmten Arbeiten von *Domenichino* u. A. — *S. Domenico* mit kunstreichen Kapellen mit Werken von *Marco da Siena*, *Calabrese*, *Zingaro* u. m. A. Vor der Kirche der *Obelisk* von *Fansago und Vaccaro*. — *S. Chiara*, mit 5 Denkmälern des Hauses *Anjou*, *Madonna in trono* von *Francesco di Maestro Simone*. — *L'Incoronata*, Deckengemälde von *Giotto*. — *S. Maria del Carmine* mit den Leichnamen *Conradin's* und *Friedrichs von Oesterreich* und dem Denkmal *Conradins* von *Thorwaldsen*. — *S. Severino* mit einer Taufe von *P. Perugino*; im Kloster Fresken von *Zingaro*. Diese Kirche und *S. Maria della Sanità*, *S. Gennaro dei Poveri* und *S. Maria della Vita* stehen über *Katakomben* mit alten Malereien. — *S. Gesù nuovo* mit schöner Kuppel. — *S. Francesco di Paola* seit 1816 von *P. Bianchi* erbaut, mit Statuen von *Tenerani*, Gemälden von *Camuccini* und andern römischen Meistern. — *S. Maria delle Grazie*; *S. Filippo Neri* mit Gemälden von *Luca Giordano*, *Cesi*, *Solimene*, *Guido*. — Die *Karthause S. Martino* auf einem Berge unter dem *Kastell S. Elmo*, Wohnung der *Invaliden*, die Kirche prächtig geschmückt.

**Paläste, andere Gebäude und Anstalten.** *Palazzo Reale*, im Jahre 1600 von *Fontana* erbaut; auf der Treppe die kolossalen Statuen des *Tajo* und *Ebro*. Im Inneren Gemälde der berühmtesten Meister: *Raphael's* *Madonna di Monte Casino*; andere von *Albano*, *Annibal Caracci*, *Caravaggio*, *Guido*, *Guercini*, *Camuccini*, *Schedone*. Der



Palazzo Reale.

Eintritt ist nur unter Genehmigung des Ministers des königlichen Hauses zulässig.

*Palazzo Arcivescovile* mit Fresken von *Lanfranco*. *Pal. San Angelo* mit einer der bedeutendsten Privatsammlungen in Italien. *Pal. Lazzari* am *Piazza del Duomo*. *Pal. Fonti* und *Pal. Anghi*, sämmtlich mit trefflichen Gemälden. *P. Cellamare* mit schönen Gärten und herrlicher Aussicht. Unter den vielen ihrer schönen Gartenanlagen und Aussicht wegen zu empfehlenden Villen zeichnet sich besonders die *Floridiana* mit *Lucia* und *Ricciardi* aus. — *Albergo reale degli poveri*, ein grossartiges Gebäude nach *de Fuga's* Plane mit 4 Höfen, in deren Mitte eine Kirche. Das *Universitätsgebäude*. Die *Accademia delle scienze ed arti*; die *Accademia Fontaniana*, beide für wissenschaftliche Zwecke. Das *Conservatorium für Musik*, aus welchem *Pergolese*, *Piccini*, *Sacchini*, *Paesiello*, *Cimarosa*, *Mercadante*, *Bellini* und andere ausgezeichnete Meister hervorgegangen sind. In demselben werden grössere Musikwerke ausgeführt.

**Sammlungen.** *Real Museo Borbonico* oder *Stufj Pubblici*, welches die in *Capua*, *Herculanum*, *Pompeji*, *Stabiä*, *Nuceria*, *Nola* u. s. w. aufgefundenen Alterthümer und die Gemäldegalerie in sich vereinigt und als die bedeutendste Sammlung Italiens zu betrachten ist.

Mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich von 8—2 Uhr geöffnet; man pflegt einem der Führer 1 oder 2 *Carlini* zu geben. Bei der grossen Anzahl von Gegenständen ist es gerathen, sich mit dem Kataloge zu versehen. Am Eingange stehen kolossale Statuen des *Alex. Severus*, der *Flora*, des *Genius von Rom* und der *Urania*; auf der Treppe *König Ferdinand als Minerva* von *Canova*. Die *Galerie der antiken Malereien aus Herculanum, Pompeji und Stabiä* allein enthält gegen 2000 Nummern. Nicht minder gross ist die Anzahl der *Sculpturen* aller Arten griechischer, ägyptischer, etruskischer und oesischer Herkunft. Eabei die berühmten Gruppen des *farnesischen Stieres* und des *farnesischen Herkules*. Höchst merkwürdig die Sammlung der in *Pompeji* und *Herculanum* aufgefundenen *Manuscripte auf Papyrus*. — Die *Bibliothek*, mit 150,000 Bänden und gegen 5000 Manuscripten, besteht vornehmlich aus der *farnesischen Sammlung*, darunter werthvolle *Incunabeln*, *Manuscripte* und *Missalen*.

Die *Sammlungen der Geräthe*, als: Gläser, Tempel-, Küchen- und Hausgeräthe; *Mosaiken, Gemmen, Vasen*. — In der *Bronzensammlung*, die in der Welt nicht ihres gleichen hat, der tanzende Faun, der ruhende Merkur; in dem *Gemmen-Cabinet* der grosse Onyx.

Die *Gallerie der neueren Gemälde* enthält einen Schatz der grössten Meister. Meisterwerke von *Tizian, Raphael, Caracci, Correggio, Domenichino, Claude Lorrain, Pinturicchio, Sebast. del Piombo, Giul. Romano, Fra Bartolomeo, Simon Papa, Canaletti, Salvator Rosa, Andrea del Sarto, Poussin* u. A. so wie eine Anzahl Bilder aus nicht-italienischen Schulen. — In besonderen Räumen die Sammlung des verstorbenen Prinzen von Palermo.

**Vergnügungsorte, Spaziergänge u. s. w.** *Teatro S. Carlo*, nach La Scala in Mailand das grösste in Europa, ein prächtiger Bau, für grosse Opern und Ballet. — *T. del Fondo*, gleichfalls für Opern und Ballet. *T. nuovo* für kleinere Opern. *T. Fiorentini* für das Drama. *T. S. Carlino*, Volkstheater, für die Komödie, sehr besucht. *T. Fenice* für die Oper. *T. degli Pulcinelli* für Stücke im niedern Volkston.

Hauptspaziergänge sind nach *Villa reale* am Meeresufer mit reizenden Anlagen, Cafés u. s. w. *Riviera di Chiaja*; der *botanische Garten*; die Villen *Lucia, Belvedere* und *Floridiana*.

### Umgebung.

Die gewöhnlichen Preise für Fahrzeuge zum Besuch der Umgebung sind:

1 Canestra mit 4 Pferden pro Tag	4 Ducati.
1 „ „ „ 2 „ „ „ 2 „	40 Gran.
1 Cabriolet „ 1 Pferd „ „ 1 „	60 „
1 Barke „ 4 Rudern „ „ 2 „	„
1 „ „ 2 „ nach Portici	60 „
1 Platz im Schiffe nach Castellamare, Sorrento, Capri, Ischia oder Torre del Greco	10 „

Die **Grotte des Posilippo** am Meeresstrande auf dem Wege nach *Puzzuoli*, gegen 1000 Schritt lang in Tuff gehauen. Ueber derselben das *Grab des Virgil*, die Kirche *S. Maria del Parto*, Ueberreste der *Bäder des Lucull*, eines *Fortunatempels* und entzückende Aussicht; am Fusse des Berges, *Mergellina* in reizender Lage; die Ruinen des *P. der Donna Anna*. Am Fusse des Vorgebirges die *Scuola di Virgilio*; daselbst die Trümmer der *Villa des Pollio* und des *Lucull*. Ueber einen ausgebrannten Krater *il Vomero* steigt man nach **Camaldoli** hinauf mit einer Aussicht, so unendlich schön, dass sie keiner Beschreibung fähig ist. — Jenseit des Posilippo der *Lago d'Agnano*; eine halbe Miglie nördlich das reizende Thal *Astrini*; *la Grotta del cane*; *la Solfatara*, ein ausgebrannter Vulkan. — **Puzzuoli**, einst reiche Handelsstadt mit vielen Villen und Palästen reicher Römer, von denen nur noch Trümmer vorhanden sind. Ruinen eines *Amphitheater's*; das *Haus des Cicero*; der *Sonnen- oder Serapistempel*, theils unter Wasser. — Der durch ein Erdbeben verschüttete *Lago Lucrino*, mit dem *Lago d'Averno* durch einen Kanal verbunden; am östlichen Ufer desselben Reste eines antiken Tempels. Die *Grotte der Cumäischen Sibylle*, daneben die *Villa Cicero's*. Weiter am Meeresstrande **Bajä** unweit des *Lago Fusaro*. Unbedeutende Ueberreste der einst prächtigen Villen *Cäsar's*, des *Pompejus*, *Marius*, *Sylla*, *Nero* u. A. Besonders interessant sind: die *Bäder des Nero*; am nördlichsten Punkte



des Golfs die *Villa des Piso* mit Resten des Tempels der *Venus Genitrix*, des *Merkur* und der *Diana Bajana*. Die *Villa des Marius*, unter der Wasserfläche die *Fischbehälter des Hortensius*. Auf der Spitze des Vorgebirges liegt das *Kastel von Bajä*; zwischen *Bajä* und *Miseno Bauli (Baccola)*, seitwärts davon ein See, *Mare morto* genannt, durch eine schmale Enge mit dem Meere zusammenhängend, an dessen Ufer man die Elysäischen Felder verlegte. Von dem *Capo Miseno* hat man eine herrliche Aussicht. In der Nähe die sogenannten *Cento Camarelle*, eine Reihe unterirdischer Gemächer, wahrscheinlich Grundlage eines grossen Gebäudes, jetzt Zufluchtsstädte Obdachloser, und *il Sepolcro d'Agrippina*, wahrscheinlich ein ehemaliges Theater, nur bei Fackelschein zu betrachten. Nordwestlich zwischen zwei Seen auf einem Hügel am Meere liegt

**Cumä**, vor der Stadt ein Triumphbogen, *Arco felice*, und die Ruine des sogenannten *Tempels der Giganten*, ausserdem Aquäducte, und Spuren alter Strassen. Nördlich erblickt man *Torre di patria*; am Fusse des Felsens die *Grotte der Cumäischen Sibylle*.

Nordwestlich von Neapel 1 Miglie entfernt liegt *Capo di monte*, ein Schloss, jetzt Sitz der Propaganda für die Chinesen; auf der Höhe das Observatorium.

Oestlich, 7 Miglien entfernt und auf der Eisenbahn in  $\frac{1}{2}$  St. zu erreichen:

**Portici** am Golf von Neapel, sehr belebter Ort mit einem königlichen *Palaste*, in welchem antike Fussböden. Von dem Fort *Gronatello* hat man eine herrliche Aussicht auf das Meer und den Vesuv. In dem nahen **Resina** der *Pal. della favorita* des Prinzen von Salerno mit einem Fussboden aus dem Palast des Tiberius auf Capri und *Phil. Hackert'schen* Landschaften.

In *Resina* findet man die besten Führer, Esel und sonstige Bedürfnisse zum Besteigen des Vesuvs. Von *Resina* bis zur Lava für den Führer mit Fackel 1 Piaster; ein Pferd oder Maulthier 8 Carlini, Esel 6 Carlini. Von *Resina* bis zum Eremiten 6 und 4 Carlini. Gutes Schuhwerk ist auf dieser Reise anzuempfehlen. Den

**Vesuv** besteigt man am besten Nachmittags, 5 St. vor Sonnenuntergang, möglichst zur Zeit des Vollmonds. Der Berg hatte 1847 eine Höhe von 3703 F. Zwischen Obstgärten und Weinpflanzungen gelangt man in 2 St. auf das *Piano delle Ginestre*, in dessen Nähe die sogenannte *Eremitage*, deren Bewohner ein Fremdenbuch führt. An der *Eremitage* das *Astronom.-Meteorolog. Observatorium*. Eine halbe Stunde weiter erreicht man das *Atrio del Cavallo*, am Fusse des Kraters, und steigt von hier zu Fuss zu dessen Rande hinan, wo eine aus Steinen errichtete Hürde Schutz gegen den Wind gewährt.

Am Fusse des Vesuvs, östlich von Portici liegt das am 24. Aug. 79 durch den furchtbarsten Ausbruch des Vesuvs verschüttete

**Herculanum**, 12—100 Fuss tief begraben und seit 1720 nach und nach durch Ausgrabung zum kleinsten Theil dem Tage wieder-

gegeben. Der *Jupitertempel*, das *Theater*, ein *Forum* sind die Hauptgebäude der merkwürdigen Stadt. Die zahlreichen werthvollen Gegenstände der Kunst befinden sich in dem königl. Museum der Studj in Neapel. Fernere Ausgrabungen finden hier nicht statt.

Von *Portici* führt die Eisenbahn weiter nach *Torre dell' Annunziata* (Gasth.: *Villa Parigi*) nach *Castellamare* und *Pompeji*.

**Castellamare** (Gasth.: *Grande Bretagne*) mit dem Lustschloss *Quisisana*. Man versäume nicht die Besteigung des *Monte St. Angelo*.

**Pompeji**, mit *Herculanum* zugleich durch jene furchtbare Eruption des *Vesuv* verschüttete Stadt, wovon etwa 20 Strassen, vielleicht ein Viertheil der ansehnlichen Stadt, ausgegraben sind. Eine Wanderung durch diese wohl erhaltenen Ruinen giebt uns ein vollkommenes Bild einer Stadt des Alterthums, und sollte kein Reisender diesen Ausflug von Neapel unterlassen, der durch die Eisenbahn so erleichtert ist.

Die Stadt hat doppelte Mauern. Man kennt bis jetzt fünf durch dieselbe führende Thore; besonders bemerkenswerth: des *Sallust*, des *Pansa*, des *dramat. Dichters*, der *Dioskuren*, der *Vestalinnen*, der *Grazien*, der *Tänzerinnen*; mehrere *Badgebäude*; das *Pantheon*; die *Tempel des Hercules*, der *Isis*, des *Aeskulap*, des *Romulus*, der *Fortuna*; das *Chalcidicum*; *Tragödien- u. Komödien-Theater*; das *Amphitheater*; die *Basilika*; die *Villen des Diomedes*, *Cicero* und der *Julia Felix*; das *Forum Nundinarium*; das *Forum triangulare*, das *Forum civile* u. v. a. — Am Eingange ein Gasthaus mit einer schönen *Loggia*.

Einen höchst interessanten weiteren Ausflug macht man nach

**Sorrento** (Gasth.: *La Sirène*, vortrefflich; *Albergo del Tasso*; *Quattro nazioni*; *Parigi*), auf der östlich von Neapel in das Meer hineinragenden Landzunge, wohin man entweder auf der Eisenbahn über *Portici*, *Torre del Greco*, *dell' Annunziata*, *Castellamare*, und von dort auf einer bequemen Küstenstrasse über *Vico Equense* und *Meta* oder über den Golf zu Schiffe fährt. Sorrento, durch das herrlichste Klima ausgezeichnet, auf der Landseite von fast nur einem grossen Orangegarten umgeben, welchem freundliche Villen und Dörfer im Wechsel mit Grotten und Höhlen Abwechslung gewähren, ist zugleich reich an interessanten Ueberbleibseln alter Tempel, Gräber, Bäder u. dgl. m. Auf einem frei gegen das Meer gelegenen Felsen steht das *Geburtshaus Tasso's* in Trümmern, mit herrlicher Aussicht auf den Golf. Höchst malerisch liegen die Grotten am Meere. Bei der *Kirche von Meta* stehen zwei Olivenbäume, welche dieselben sein sollen, deren Homer in der *Odysse V.* gedenkt, und im Garten der *Villa Visani* ein Myrthenbaum von ausserordentlichem Umfange. Herrliche Aussicht hat man von der in der Nähe der Stadt liegenden *Cocumella*. Die Grotten am Meere sind ihrer Schönheit wegen berühmt.

Wer in Neapel ist, darf die *Campanischen Inseln*: *Procida*, *Ischia* und *Capri* nicht unbesucht lassen. Wer auf dem gewöhnlichen Passageboote

überfährt, zahlt ein geringes Fährgeld; für ein eignes Boot nach *Ischia* 4 bis 5 Piaster.

**Procida**, mit Korallenfischerei, in 2 $\frac{1}{2}$  Stunden von Neapel aus zu erreichen. Von dem auf der Höhe gelegenen *Schloss* reizende Aussicht. Anziehende Tracht der Frauen.

Täglich früh um 8 Uhr fährt von Neapel das Passageboot in 7—8 Stunden à 10 gr. (für die eigene Barke 2—3 Ducat.) nach

**Ischia** (Gasth.: *La grande Sentinelle* bei den Bädern von *Casamicciola*; *Don Tomaso* und *Albergo nuovo*). Die Insel hat einen Flächeninhalt von 2 □ M., auf welchem 24,000 Menschen leben. Die Lage ist so reizend, als der Boden fruchtbar. Der treffliche Wein und die heissen Bäder der Insel sind berühmt. Sie ist vulkanischen Ursprungs, wovon der 2356 Fuss hohe ausgebrannte Vulkan *Epomeo* Zeugniß giebt. Der Hauptort ist *Ischia* mit einem Hafen. Die berühmtesten Bäder sind die von *Casamicciola* mit dem *Hospitale*; ferner die Dunstbäder (Stufe) von *Castiglione*, *San Lorenzo* und *Sta. Restituta* bei dem Dorfe *Lecco*. Merkwürdig die Trümmer eines *Palastes des Kaisers Augustus*.

**Capri**, von Neapel in 4—6 Stunden, von Sorrento in 1 $\frac{1}{2}$  St. zu erreichen (Gasth.: *Città di Londra*; bei *Pagano*; *Don Giuseppe*), am Eingange des Golfs von Neapel, dem Vorgebirge *Massa* gegenüber, etwa 1 □ M. gross mit 4000 Einw., war der mehrjährige Aufenthalt des grausamen *Tiberius*. Das Städtchen *Capri* bietet mit seinen Mauern, Thoren und Zugbrücken zwischen zwei hohen Felswänden gelegen, einen schönen Anblick dar, den nur das durch einen in Felsen gehauenen Fusssteig von 535 Stufen erreichbare *Anacapri* mit einem *Kastell* aus Kaiser *Barbarossa's* Zeit übertrifft. Von dem *Monte Salaro*, dem höchsten Punkte der Insel, herrliche Aussicht. Auf der Höhe des östlichen Vorgebirges sieht man die Reste des *Palastes des Tiberius* mit Mosaikböden, unterirdischen Gemächern, Bädern u. s. w. Von da besucht man das *Nymphäum*, die *Camarelle*, die *Favaglione*, höchst pittoreske Felsenmassen, *Certosa* u. s. w. Neben der Kirche *S. Costanzo* das *Campo di Pisco*. Zu den Ruinen des *Palazzo marino* kann man nur auf Leitern gelangen. Höchst interessant ist der Besuch der sogenannten *blauen Grotte*, 1 $\frac{1}{2}$  Migl. vom gewöhnlichen Landungsplatze entfernt; eine Höhle am Meere, mit äusserst enger Eingangsspalte, deren mit Stalaktiten bedecktes Innere in einem azurblauen Widerscheine strahlt. Sie wurde um 1826 von dem deutschen Maler und Dichter *Kopisch* entdeckt.

Für einen Esel nebst Führer in *Capri* täglich 6 *Carlini*, dem Führer  $\frac{1}{2}$  Piaster.

**Amalfi** (Gasth.: *Locanda del Capucino*, mit den vorzüglichsten *Maccaroni* in ganz Italien) und **Paestum**, am besten mit dem Ausfluge nach *Capri* oder nach *Salerno* zu verbinden, *Amalfi* wegen seiner herrlichen Lage, *Paestum* wegen seiner Alterthümer berühmt, besonders *Tempel des Neptun* und der *Ceres*, eine *Basilica*, ein *Thor* und die

Reste eines *Theaters* und *Amphitheatere*. Die Umgebung ist öde und düster; von den berühmten Rosen von Paestum keine Spur. Wegen der ungesunden Luft ist es nicht rathsam, in Paestum zu übernachten.

**Salerno**, seiner herrlichen Lage wegen des Besuches werth. Interessante *Kathedrale* mit dem Grabe Gregor's VII.

**Ravello** mit merkwürdigen Ruinen des Mittelalters und einer trefflichen Fernsicht. Der Ort liegt hoch und wunderbar schön auf der Höhe der Felsen über Atrani. Man steigt von hier auf einem schwierigen Pfade durch bedeckte Gallerien und über Felsgestein einen ungemein romantischen Weg empor, immer zwischen Weingärten, Johannisbeerbäumen und Kastanien. Der Blick auf das Meer wird, je höher man klimmt, desto entzückender. Ueber braune, mit Thürmen gekrönte Felsen blickt man auf die blaue See hinunter, welche zwischen den bizarren Bergkuppen von Pontone hereinzuströmen scheint.

Ueber **Nocera** (per Eisenbahn) besucht man das reizend gelegene Städtchen **La Cava**, in der Nähe das Kloster *S. Trinità* mit berühmter *Bibliothek* und *Urkundensammlung*.

Endlich macht man eine Fahrt nach *Sicilien* (24—26 Stunden, I. Kl. 6 Duc.), mit Neapel durch Dampfschiffe und andere Fahrzeuge in Verbindung gesetzt, um der Hauptstadt *Palermo* einen Besuch abzustatten.

Dreimal monatlich gehen Königl. Dampfschiffe zwischen *Neapel* und *Palermo*, desgl. wöchentlich einmal zwischen *Messina* und *Neapel*; über *Messina* und *Calabrien* wöchentlich dreimal.

Man bedarf zu dieser Reise, welche man am besten im Februar, März, October und November unternimmt, eines besondern Passes. Empfehlungsbriefe an bedeutende Personen und Handlungshäuser werden dem Reisenden von grossem Nutzen sein.

**Palermo** (Gasth.: *Palinuro*; *Trinacria*; *Albergo di Francia*; *Albion*; bei *Martino* auf der *Piazza Marina*; *Jacquere*, von wo man die Aussicht auf *Strasse Toledo* hat; *Locanda del Garofalo*), an der Nordküste *Siciliens* amphitheatralisch hingebaut, mit 179,000 E., ist mit Festungswerken umgeben und hat einen tiefen Hafen. Die Stadt mit ihren breiten, langen Strassen, stattlichen Kirchen und Palästen, von Bergen überragt, gewährt einen herrlichen, imponirenden Anblick. Der theilweise sarazenische Baustyl giebt ihr ein orientalisches Ansehen.

**Plätze.** *Piazza Marina*, Hauptsammelplatz der schönen Welt am Abend. *Piazza reale* mit dem Standbilde *Philipp's IV.* *Piazza Pretoriana* mit grossem Brunnen. *Piazza S. Domenico* mit den Standbildern *Karl's III.*, seiner Gemahlin und einer *Madonnensäule*. *P. Bologna* mit der Statue *Karl's V.* *P. Quattro Cantoni* mit den Statuen *Karl's V.*, *Philipp's II.*, *III.*, *IV.* Aussicht auf die vier Stadthore. Der Domplatz..

Unter den Strassen: *Toledo* oder *Cassaro* die grösste und belebteste.

**Gebäude.** Unter den kirchlichen: der *Dom* oder *S. Rosalia*, dessen Decke durch 80 mit edlen Steinen reich verzierte Granitsäulen getragen wird. Kostbare *Grabmonumente*, namentlich das der *h. Rosalie* mit silbernem Sarkophage und Altar. Die Statue Christi von *Ant. Gagini*. *Monastero della Martorana* mit einem architektonisch merkwürdigen Mittelschiff. Das Chor durch 8 korinthische Säulen mit arabischen Inschriften geschmückt. Mosaiken an den Wänden. Ein unterirdischer Gang führt aus der Kirche zur Strasse Cassaro. — In verschiedenen andern Kirchen sieht man einzelne Bilder von den besten Meistern. Das *Kapuzinerkloster* ausserhalb der Stadt mit der berühmten Mumiengruft. — Andere Gebäude: *Palazzo Reale* scheint sarazenischen Ursprungs. Im Hofe viele Kolonnaden und Korridore; die *Cappella Palatina*, Thüren mit arabischen Verzierungen und Inschriften. Im *Parlamentssaale* Fresken. Die Zimmer sind mit Tapeten, die Abenteuer Don Quixote's darstellend, geschmückt. Vom *Observatorium* entzückende Aussicht. Im *Saal dell' ariete* der kostbare antike Widder; *Palazzo Senatoriale* mit römischen und griechischen Alterthümern.

**Sammlungen.** Die Sammlungen der 1394 gestifteten *Universität: Sculpturen*, darunter die Schätze von Selinunt und die schönste Bronzegruppe aus Pompeji. Die *Gemäldesammlung*, wohei ein *Ecce homo* von *Correggio*. Die der Stadt, des Jesuiten-Collegium und der Philippiner im Olivella-Kloster mit merkwürdigen Manuscripten.

**Vergnügungsorte und Spaziergänge.** Die Theater: *Reale Carolina*, *Fernando* und *S. Cecilia*. Der *Kay Marina* mit der darüber liegenden *Terrasse*; daneben *Villa Giulia*, öffentl. Garten; der reiche *botanische Garten*; die *Flora-Promenade*. — Das Fest der *h. Rosalia*, das Hauptfest in Palermo, vom 11.—15. Juli mit grossen Feierlichkeiten.

**Umgebung.** *Monte Pellegrino* mit herrlicher Aussicht; die zur Kirche umgewandelte *Grotte der h. Rosalie*; in derselben die liegende Statue der Heiligen von *Gregorio Tedeschi*. *Torre della Cuba* und *Pal. della Zisa*, beide aus der sarazenischen Zeit; die *Villen des Fürsten Butera* und des *Duca di Serra di Falco*; *la Favorita* nur mit Genehmigung des Vicekönigs zugänglich; die *Villa Belmonte* höchst anziehend. — *Monreale*, mit berühmter Kathedrale; *Monte Grifone* mit Petrefactenhöhlen; *Monastero di S. Maria di Gesù*, dessen Besuch nur Männern gestattet ist, mit herrlichen Aussichten; *Bagaria*, 9 Miglien entfernt, mit den Villen: *Palagonia* und *Butera*. In der Nähe die Reste der phönizischen Stadt *Soluntum*. — Den

**Aetna** besucht man von *Catania* aus, 140 Miglien von Palermo. Derselbe hat über 10,000 Fuss Höhe und am Fusse 60 Miglien Umfang. Man übernachtete in der *Casa delle Neve* oder der *Casa degli Inglesi*, und wähle eine warme mondhelle Sommernacht zur Besteigung, um beim Aufgang der Sonne auf dem Rande des Kraters zu sein, welche alsdann der unvergleichlichen Umsicht die prächtigste

Beleuchtung gewährt. — Man erhält Saumthiere in *Catania* oder in *Nicolosi*, dem letzten Dorfe; die oberste Partie muss man jedoch zu Fuss machen. Auf dem Wege die Lavahöhle *Grotto delle capre*, die *Torre del filosofo*, das *Val de Bue*. Der grosse Krater hat  $\frac{1}{2}$  Stunde Umfang; eine Felsenspitze erhebt sich aus dem Innern des Kessels. Nachmittags ist man in *Catania* zurück. — Sehr anzurathen ist auch ein Ausflug nach dem durch seine überaus schöne Lage und schönen Ruinen eines antiken Theaters merkwürdigen *Taormina*, welches man mit Leichtigkeit von *Nicolosi* aus erreicht.

Auf der Insel Sicilien sind noch die bedeutenden Städte *Messina* und *Syracus*. erstere 155 Miglien von *Palermo*, letztere 96 Miglien von *Messina* entfernt.

**Messina** (Gasth.: *Gran Bretagna*; *Locanda di Prussia*; *Vittoria*; *Leone d'oro*), prächtig gelegene Handelsstadt mit 80,000 E. — Sehenswerth: die *Kathedrale*, die *Kirche S. Gregorio*, und besonders der prächtige *Hafen*; von hier sieht man die *Scylla*, vom neuen *Leuchthurme* die *Charybdis* der Alten. Die Stadt hat bei der letzten Belagerung durch die Neapolitaner sehr gelitten.

**Syracus (Siragosa)** (Gasth.: *Albergo del Sole*), weitläufige Stadt mit nur 14,000 Einw., aber in herrlicher Gegend, welche den vortrefflichen Wein erzeugt. Die Luft ist jedoch sehr ungesund. Die Stadt ist reich an *Alterthümern*, welche an das alte mächtige *Syracus* (dereinst die grösste und blühendste Stadt mit mehr als 1 Mill. Einw.) erinnert. Die jetzige Stadt liegt übrigens in einiger Entfernung von der Stelle, wo das alte *Syracus* stand.

Anzuempfehlen sind ausserdem Ausflüge nach den berühmten Ruinen des alten *Segesta*, welches man über *Alcamo* aus erreicht (von *Palermo*  $2\frac{1}{2}$  Tag hin und zurück), sowie nach dem ebenfalls durch seine Ruinen merkwürdigen *Girgenti* (*Agrirentum*), welche Tour man am besten mit der nach *Syracus* und *Catania* verbindet.

## No. 122. Reisen aus Deutschland nach Paris.

Wer die französische Grenze betritt, um nach Paris zu gehen, hat seinen *Pass* vorzulegen, welcher von dem franz. Gesandten in dem Lande, welchem der Reisende angehört, visirt sein muss. Für den Originalpass empfängt man von der Grenzbehörde einen Interimspass, welcher in Paris gegen jenen umgetauscht wird, den man demnächst von der Gesandtschaft seines Landes visiren lässt, um ihn behufs Erlangung einer Aufenthaltskarte bei der Polizei zu deponiren.

Wer sich gegen Aufenthalt, andere Unannehmlichkeiten und unnütze Kosten sichern will, declarire auf der Grenze den Inhalt seines Gepäcks vor der *Revision*.

Nächst den Eisenbahnen gewähren die auf allen übrigen Haupttrouten eingerichteten *Malle-Posten* (Briefposten), zur Mitbeförderung von 2—3 Personen eingerichtet, die schnellste Beförderung. Man zahlt incl. 25 Kilogr. ( $58\frac{1}{2}$  Pf.) freies Gepäck 1 Fr. 75 Ct. pro Myriamètre. Der Reisekoffer darf

nicht über 30 Zoll lang, 14 breit und 13 hoch sein. Die Plätze sind sehr gesucht, weshalb es rathsam ist, vorherzubestellen.

Auf den regelmässig coursirenden **Messagerien** (Diligences), welche unter Aufsicht zweier Verwaltungen in Paris, nämlich der Direction générale des Messageries impériales, rue Notre-Dame des Victoires, und der Direction des Messageries générales, rue St. Honoré, stehen und das Reich auf allen Haupttrouten, wo Eisenbahnen nicht bestehen, befahren, sind die Preise billiger auf den Malle-Posten; sie werden durch die Concurrenz bedingt und daher oft geändert. Man unterscheidet 4 Arten der Plätze: *Coupe* (3 Pers.), *Intérieur* (6 Pers.), *Rotonde* (4 Pers.) und *Banquette* (3 Pers.), letztere sind die billigeren.

Die Beförderung mit **Extrapost** gehört zu den ausgedehnten Vorrechten der Posthalter (maîtres de poste). Die Bespannungsgrundsätze sind sehr complicirt: Eine einsitzige Chaise mit 1 bis 2 Personen erfordert 2 Pferde, mit 3 Pers. 4 Pferde; eine kleine einsitzige Kalesche mit Stangendeichsel 1 bis 2 Pers. 2 Pferde; für eine 3te Person zahlt man 1 Fr. pro Myriamètre mehr. — Geschlossene Halbwagen und Kaleschen mit Gabeldeichsel und 1—3 Pers. 3 Pferde; für jede Person mehr 1 Fr. pro Myriamètre. — Zweisitzige Wagen mit Stangendeichsel 1—4 Pferde; für eine 5te Person 1 Fr. pro Myriamètre mehr; bei 6 Personen müssen 6 Pferde genommen werden. Man zahlt pro Pferd und Myriamètre 2 Fr. Postillontrinkgeld 2 Fr. pro Myriamètre. Communicationsabgaben sind nicht zu entrichten.

Die am häufigsten benutzten Routen von Deutschland nach Paris sind folgende:

a) **Von Hamburg mit dem Dampfboote bis Havre.**

in 50—60 Stunden nur alle 14 Tage, für I. Kl. 75 Fr., II. Kl. 55 Fr., und von

**Havre bis Paris auf der Eisenbahn**

23 Myriamètres in 5—7 Stunden, für I. Kl. 28 Fr. 20 Ct.; II. Kl. 21 Fr. 95 Ct.; III. Kl. 16 Fr. 40 Ct. über *Yvetot*, *Rouen*, *Mantes* und *Poissy*.

**Havre** (Gasth.: *Hôtel de France*; *de l'Amirauté*), nächst Marseille die wichtigste Hafenstadt Frankreich's mit 34,000 Einw. Der *Hafen* mit den *Leuchthürmen*; die *Bassins*; das *See-Arsenal*; die *Börse*.

Die Bahn, durch grossartige Bauwerke ausgezeichnet, führt zwischen den Stationen *Beuzeville* und *Nointot* über den herrlichen Viaduct von *Mirville*, 524 Mètres lang, von 48 Bogen getragen. — *Yvetot* und *Pavilly* hinter uns, passiren wir den 478 Mètres langen Viaduct über das Thal von *Barentin*, auf 27 Bogen von 15 Mètres Spannung, und fahren gleich darauf durch die Tunnels bei *Pissy-Poville*, deren zweiter eine Länge von 2200 Mètres hat. Kaum erblicken wir das Tageslicht, so erreichen wir den Viaduct von *Malaunay*, wo sich die Eisenbahn nach *Dieppe* abzweigt, und befinden uns in wenigen Minuten auf der Station vor

**Rouen** (Gasth.: *Hôtel de France*; *Pomme de Pin*; *Ville de Paris*), Hafenstadt an der Seine mit 101,000 Einw. Die schöne gothische *Kathedrale*; die Kirche *St. Ouen* mit herrlichem *Thurme* und schönen *Glasbildern*; der *Justizpalast*; die grossartigen *Hallen*; die *Statuen Corneille's* und *Boieldieu's*; auf der *Place de la Pucelle* das *Standbild der Jungfrau von Orleans* auf der Stelle, wo sie verbrannt wurde. Schöne *Fontainen*. Die *Quais du Havre*, in deren Nähe eine *Hänge-*

*brücke, die Quais de Paris.* Herrlicher Spaziergang auf dem *Grand Cours*. Unter den schönen Umgebungen die Höhe *Mont-Fortin* und *Mont-Renard* u. s. w. mit herrlichen Aussichten.

Verfolgen wir unsere Strasse, so erreichen wir, 3 Tunnels durchfahrend, die erste Seine-Brücke, von 370 Mètres Länge, auf 8 Bogen von 40 Mètres Spannung, passiren bald zum zweiten Male die Seine vor der Station *Tourville* und gleich darauf einen Tunnel von 435 Mètres Länge. Bei *le Manoir* wird die Seine zum dritten Male von einer Brücke der Bahn überwölbt, welche sich am linken Ufer des Stromes durch die Tunnels bei *Venables* und *Villiers*, letzterer 1700 Mètres lang, über *Vernon* bis *Bonnnières* hinzieht. Zwischen dieser Station und *Rolleboise* führt die Bahn durch einen Tunnel von 2625 Mètres Länge, demnächst über *Mantes*, *Poissy* und weiterhin noch dreimal mittelst Viaducten die Seine überschreitend, nach *Paris*.

### b) Von Köln über Aachen und Brüssel. Eisenbahn.

Von Köln über *Aachen* bis *Brüssel* in 6—10 St., für I. 6 Thlr. 21 Sgr.; II. 4 Thlr. 27 Sgr.; III. 3 Thlr. 10 Sgr. (s. R. No. 55 u. 56). — Von *Brüssel* über: *Braine le Comte*, *Jürbise*, *Mons*, *Quiévrain*, *Valenciennes*, *Douai*, *Arras*, *Amiens*, *Breteuil*, *Clermont*, *Creil*, *Pontoise* bis *Paris* = 37 Myriamètres in 8 $\frac{1}{2}$  bis 16 St. für I. Kl. 39 Fr., II. Kl. 29 Fr. 20 Ct. Die neue directe Eisenbahn von Köln nach *Paris*, welche jedoch *Brüssel* nicht berührt, kürzt den Weg um 103 Kilom. ab, zweigt sich von der nach *Brüssel* führenden Bahn in *Lüttich* ab und vereinigt sich mit der *Brüssel-Pariser* Bahn in *Creil* (siehe unten).

Auf der Mitte zwischen *Brüssel* und *Mons* führt die Bahn durch den Tunnel bei *Braine-le-Comte*. — Hier zweigt sich eine Seitenbahn über *Tournay* und *Lille* nach *Calais* ab.

**Mons** (Gast.: *Hôtel Royal*; *Aigle*), stark befestigte Stadt mit 24,400 Einw. — Die *Cathédrale de St. Vaudru*, 1460—1589 erbaut, innerhalb ein Meisterwerk der Zierlichkeit und Kühnheit. In der Nähe dieser Kirche erhebt sich ein zu dem ehemaligen Schlosse gehöriger prächtiger Thurm mit Glockenthurm. Das *Stadthaus*

Hinter *Quiévrain*, Sitz des belgischen Haupt-Zollamtes, passirt man die französische Grenze und erreicht über *Blanc-Misseron*, ersten franz. Stationsort,

**Valenciennes** (Gasth.: *Poste*; *Canard*; *Grand Cygne*; *Biche*; *Cour de France*), Festung an der Schelde mit 22,000 Einw. Das interessante *Hôtel de ville* an der *Place d'Armes*, reich verziert, mit einer Bildergalerie, worin 3 Rubens; das *Theater* und der *Belfried*; die am 21. Sept. 1856 enthüllte Bildsäule des hier gebornen Geschichtsschreibers *Froissart*. — (*Pass-Revision*).

**Douai** (Gasth.: *Hôtel de Flandre*; *du commerce*, beide am grossen Platze; *aux quatre Aymon*, in der Nähe der Eisenbahn), schöne Stadt an der *Scarpe* mit 25,000 Einw., schon zur Römerzeit bekannt, mit grossen Häusern und hinterliegenden prachtvollen Gärten. Früher *Universitäts-Museum*, mit einer Sammlung prachtvoller



Denkmale, Geräthschaften des Mittelalters, 250 werthvollen, altflämischen und neueren Gemälden, und einer Bibliothek mit 800 wichtigen Handschriften. Kirche zu *St. Peter*. Das *Hôtel de ville*, ein Prachtgebäude aus dem 15. Jahrh. mit einem zierlichen Glockenthurme. Jährlich Anfangs Juli Procession des *Géant*, ein merkwürdig närrischer Aufzug. Im August 6 wöchige Messe.

Bei *Douai* vereinigen sich die Bahnen von *Gent*, *Ostende* und *Calais* über *Lille* mit der von *Brüssel*.

**Arras** (Gasth.: *Hôtel de l'Europe; du Petit St. Paul; du Damiér; de l'univers*), Stadt an der Scarpe mit 25,000 Einw., Hauptstadt der alten Atrebaten, Sitz des Präfecten (*pas de calais*), Geburtsort Robespierre's, zeichnet sich zunächst durch zwei fast aneinander grenzende herrliche Plätze, die *grande place* und die *place de l'hôtel de ville*, aus, von mittelalterlichen Gebäuden umgeben. Die *Kathedrale* mit herrlichen Denkmälern. Das *Stadthaus* mit seinem schönen Thurme.

**Amiens** (Gasth.: *Hôtel de la Poste; de l'abreuvoir; du commerce; du berceau d'or; de France; de l'univers; des Messageries*), Festung und ansehnliche Handelstadt an der Somme, mit 48,000 E., schön gebaut, von 11 Kanälen durchschnitten und ringsum von angenehmen Spaziergängen umgeben; einst Sitz römischer Kaiser, später von Clodwig und den Merovingern. Unter den Gebäuden ragt die herrliche gothische *Kathedrale*, die Rivalin des Kölner Doms, hervor, deren Thürme leider nicht vollendet sind. Bemerkenswerth die unübertrefflichen Basreliefs um den Chor. Die *Kirche St. Jacques*; die prächtvolle *Kirche St. Nicaise*; die *Bibliothek*; das *Stadthaus*; das *Gebäude mit dem Druckwerke*, vermöge dessen bei Feuersgefahr das Wasser aus der Somme nach jedem beliebigen Punkte geleitet wird; das alte *Jesuitenkloster* in der Vorstadt von Beauvais. Die Schnellzüge fahren nicht nach Amiens, welches eine Sackstation bildet, sondern passiren die Bifourcation,  $\frac{1}{4}$  St. von Amiens.

**Breteil** (Gasth.: bei *Labbesse*), das alte *Bratuspantium* des Julius Cäsar, welches kürzlich 10 Minuten von hier wieder aufgefunden wurde, mit vielen römischen und gallischen Alterthümern; 3000 Einw. Die reiche Abtei *Sainte Marie*.

**Beauvais** (Gasth.: *Hôtel d'Angleterre; l'écu de France; le Cygne*), mit 13,400 Einw., Sitz des Präfecten (*l'oise*). Die *Kathedrale*, eines der merkwürdigsten gothischen Baudenkmale. Die 14 Jahrhunderte zählende Geschichte der Stadt ist voll der merkwürdigsten Begebenheiten.

**Clermont** (Gasth.: *le croissant; les deux épées; la providence*) schön gelegene Hauptstadt der vormaligen Grafschaft *Beauvais*, mit 4200 Einw. Das über der Stadt gelegene, merkwürdig construirte Schloss, von Karl dem Kahlen erbaut, ist seit 1826 Zuchthaus für Weiber.

**Creil** (Gasth.: *la couronne; l'épée; le lion d'argent*), uralte Stadt an der Oise. In dem nur noch in den Fundamenten vorhandenen Schloss sass Karl IV. gefangen.

In Creil mündet die neu eröffnete, directe und um 103 Kilom. kürzere Bahn von Köln nach Aachen, welche sich in Lüttich von der Brüsseler Route abzweigt und von da über *Huy, Namur, Charleroy, Thuin, Erquelines, Maubeuge, St. Quentin, Chauny, Noyon* und *Compiègne* führt.

**Huy und Namur** s. R. No. 56.

**Charleroy** an der Sambre, aus dem Dorfe Charnoy 1666 zu einer Festung unter ihrem jetzigen Namen, zu Ehren des spanischen Königs Karl II., erhoben. Unfreundliche Stadt mit 8000 Einw., umgeben von zahllosen Maschinenfabriken, Schmelzereien, Glashütten, Schmieden, Hammerwerken, Kohlenzechen und anderen Bergwerken. Hier schliesst sich die Eisenbahn von Brüssel an.

**Erquelines**, belgische Domäne.

**Maubeuge**, Festung dritten Ranges an der hier schiffbaren Sambre.

**St. Quentin**, das römische *Augusta Viromanduorum* (Gasth.: *Hôtel d'Angleterre; de l'Ange; du Cygne; du pot d'étain; du cornet d'or*), interessante Stadt mit 18,000 Einw. Die *Kathedrale*, das *Stadthaus*, der *Beffroi* sind beachtungswerthe Denkmale der gothischen Baukunst. Erstere hat 390 F. Länge und 120 F. Höhe vom Fussboden bis unter das Gewölbe, und 23 Kapellen. Kirche zum heil. Jacob. Oeffentliche Bibliothek.

**Chauny**, Stadt mit 4500 Einw., an der Mündung des Canals von St. Quentin in die Oise, welche hier schiffbar wird. Fabrik für Glaspolitur.

**Noyon**, anmuthige Stadt an einem Hügel zu Ausgang des schönen *Chauny-Thals*, mit 6000 Einw. Die *Kathedrale*, erbaut von Pipin dem Kleinen und Karl dem Grossen, 320 F. lang.

**Compiègne**, Stadthaus einem königl. Jagdschlosse der Merovingen entstanden, mit 9000 Einw. Die Kirche zum heil. Jacob und Antonius, sowie das Stadthaus sind schöne Denkmale der Gothik.

Hinter *Compiègne* **Pont-ste.-Maxence**, schön gebaute kleine Stadt mit 2600 Einw., an der *Oise*.

Von Creil weiter über **St. Leu**, mit interessanter Kirche, **Boran**, mit einem Schlosse, **Beaumont**, an einem Hügel mit schöner Kirche, gelangt man zu einem der schönsten Punkte des romantischen Oisethals, dem ansehnlichen Burgflecken **l'Île-Adam**, von reizenden Landhäusern und schönen Waldungen umgeben. Die beiden Pavillons, welche aus den lieblichen Gebüschern der Oise-Insel uns entgegen lachen, sind mit den reichen Geländern die einzigen Ueberbleibsel des grossartigen Schlosses, welches der Prinz von Conti einst hier besass. Kurz vor *Pontoise* führt die Bahn über die aus 5 Bögen bestehende herrliche *Oisebrücke*.

**Pontoise** (Gasth.: *Hôtel de France; des Messageries; du Pot d'Etain*), Stadt an einem Bergrücken schön gelegen, mit 6000 Einw., führt seinen Namen von der Brücke über die Oise. Ein altes Schloss, jetzt zertrümmert, und die Kirche *St. Maclou*, mit einer berühmten Kreuzabnahme, erheben sich über die Stadt. Durch eine Dampfmaschine wird das Wasser in den hochliegenden Stadttheil geleitet.

Da es für Fremde wegen des Quartierfindens unangenehm ist, spät Abends nach Paris zu kommen, so übernachten sehr viele hier oder in *St. Denis*, und fahren andern Morgens früh nach Paris.

Von *Pontoise* zieht sich die Bahn durch das dörferreiche, liebliche *Thal von Montmorency*, von unzähligen Landhäusern übersät, welche aus dem Grün der Bäume hervorblicken — das Paradies der Pariser, welches von den Verehrern schöner Natur- und historischer Rückblicke sehr fleissig besucht wird. Es bestehen besondere Handbücher für dieser Ausflug.

Ehe man nach Paris kommt, passirt man das berühmte **St. Denis** mit seiner schönen Kathedrale, worin die Grabmäler der Könige von Frankreich.

c) Von Frankfurt a. M. über Mannheim (oder über Mainz und Ludwigshafen), Saarbrück, Forbach, Metz und Nancy nach Paris. Eisenbahn.

Von Nancy ab vereinigt mit der folgenden Route d.

**Forbach**, die erste französische Stadt, war früher durch eine feste Burg vertheidigt, deren Trümmer von dem Gipfel des Schlossberges herabschauen.

**Metz** (Gasth.: *Hôtel des Victoires; du Nord; de la petite Croix d'Or; du Commerce; de l'Europe; de la ville de Londres; de Paris* u. s. w.), stark befestigte Stadt mit 55,000 Einw., am Einflusse der Seille in die Mosel, welche von hier aus schiffbar wird. Die Stadt ist im Allgemeinen hübsch gebaut, der Theil am rechten Moselufer erhebt sich amphitheatralisch. Die Lage, von Weinhügeln und Waldungen umkränzt, ist höchst anmuthig; die *Esplanade*, ein herrl. Spaziergang. Die *Kathedrale* ist ein Prachtbau im Basilikenstyle.

d) Von Strassburg über Savern, Saarbouurg, Luneville, Nancy, Frouard, Soul, Commercy, Bar-le-duc, Vitry-le-français, Châlons s. M., Epernay, Chat. Thierry und Meaux nach Paris. Eisenbahn.

**Savern** (Gasth.: *Poste; Soleil*), alte Stadt mit 5500 Einw. am Kanale, welcher die Marne mit dem Rhein verbindet. Die Umgebungen sind reizend. Berge im Wechsel anmuthiger Thäler bieten malerische Landschaftsbilder dar. Die *Fasanerie*, eine herrliche Promenade. Zu dem Merkwürdigsten der Umgebung gehört die *Auffahrt von Savern*, eine bewundernswerthe Strasse, welche sich in vielen Krümmungen an den Bergen hinzieht und 17 gemauerte Brücken überschreitet, von welchen mehrere 100 Mètres lang sind. Zwischen *Savern* und *Saarbourg*

**Pfalzburg** (Gasth.: *Hôtel de Metz; de la Ville de Bâle*), befestigte Stadt auf einem isolirten Felsen mit 5000 Einw., unter Kaiser Maximilian 1570 gegründet. Schöne *Kirche, Arsenal, Stadthaus, Collège*.

**Nancy** (Gasth.: *Hôtel du Commerce; de l'Europe; des Halles*), eine der schönsten und reichsten Städte Frankreichs mit 41,000 E., einst Residenz des früheren Polenkönigs Stanislas, in reizender Lage am linken Meurthe-Ufer. Sie besteht aus der *Alt- und Neustadt*. Die *Kathedrale*, die Kirchen *St. Epore* und *des Cordeliers*, letztere mit merkwürdigen *Grabdenkmälern*, durch welche auch die *Chapelle ducale* ausgezeichnet ist. Die Thore *St. Jean* und *Stanislas*; das *Universitätsgebäude*; das *Collège national*. Nancy ist reich an schönen Plätzen: die *place St. Epore* mit einem seltsamen *Springbrunnen*; die *places de Dames* von schönen *Hôtels* umgeben; die *place de Grève* neben dem *cours d'Orleans*, eine herrliche Promenade; die *place Barrière*, ein rechtwinkliges Parallelogramm bildend, dessen längere Seiten nach einem regelmässigen Plane gebaut sind. Die beiden nördlichen-Winkel bilden zwei *Pavillons* mit Pilastern, Säulen, Statuen und andern Ornamenten. Die südlichen Winkel nehmen zwei *Palais*, die *cour nationale* und das *tribunal de commerce* ein. Die Nordseite wird durch das herrliche *Präfecturgebäude* geschlossen; diesem gegenüber erhebt sich ein prächtiger *Triumphbogen*, welcher diesen Platz von dem schönen *Stanislas-Platze* trennt, in dessen Mitte die 1823 errichtete *Bronzestatue des Königs Stanislas von Polen*, Herzogs von Lothringen. Auch die *place d'Alliance*, mit ihrem schönen *Bassin* und andern Zierden, verdient Beachtung. — In der am Ende der Vorstadt *St. Pierre* gelegenen *Kirche de Bon-Secours*, mit Gemälden und Sculpturen geschmückt, die *Grabmäler des Königs und der Königin von Polen*, letzteres vorzüglich schön.

Von Nancy nach Metz **Eisenbahn** in  $1\frac{3}{4}$  St. für I. Kl. 4 Fr. 50 Ct., II. Kl. 4 Fr., III. Kl. 3 Fr.

**Toul** (Gasth.: *Hôtel de l'Europe*), alte feste Stadt mit 9000 E., am Fusse von Weinhügeln an der Mosel, über welche eine schöne *Brücke* auf 7 Bogen führt. Die *place d'Orléans*; die *gothische Kathedrale* 965—1496 erbaut, eine der schönsten und prächtigsten Frankreichs, mit trefflicher *Orgel*; das *Stadthaus* u. a. m.

In der Nähe der Bahn zwischen *Commercy* und *Bar-le-Duc*, vor *Ligny* das kleine Dorf *Dom-Remi*, Geburtsort der *Jeanne d'Arc*.

**Ligny** (Gasth.: *Hôtel de la Cloche; du Soleil d'or; du Sauvage*), hübsches reinliches Städtchen am linken Ufer der Ornain, bekannt durch die Schlacht vom 16. Juni 1815. Die ziemlich breiten Strassen vereinigen sich auf dem öffentlichen Markte. Die schönen Promenaden im *Parke des alten Schlosses* finden im ganzen Departement nicht ihres Gleichen. Die Stadt, von Weinbergen umgeben, gewährt einen malerischen Anblick.

**Bar-le-Duc** (Gasth.: *Au Cygne*), alte Stadt mit 13,000 Einw., theils am Abhange eines Hügels, theils in dem reizenden Thale der Ornain romantisch gelegen. In der Kirche der Oberstadt das *Grabdenkmal* des 1544 bei St. Dizier gefallenen *Prinzen von Oranien*. Forellen, Confitüren und Johannisbeerengelée sind hier empfehlenswerthe Gegenstände.

**Châlons s. Marne** (Gasth.: *Hôtel de la cloche; Morizot; du Palais royal*), grosse alte Stadt mit 15,000 Einw. Die *Kathedrale*, ein schönes Gebäude; die *Kirche Notre-Dame* mit reicher gothischer Architectur. Das *Stadthaus* auf der Place d'armes; die prächtige *Promenade du Jard*. Ansehnliche Fabriken und Handel mit mousirendem Champagnerwein. Der Champagnerkeller des Hrn. *Jacquesson* ist 1 Meile lang und zählt stets 1 Million Flaschen. Man findet durch den Oberkellérmeister Zutritt.

**Epernay** (Gasth.: *Hôtel de l'Europe; de l'Ecu de France*), freundliche Stadt mit 6000 Einw., im Thale der Marne, über welche eine auf sieben Bogen ruhende kühne *Brücke* führt. Die Stadt ist ringsum von Hügeln umgeben, welche den weit berühmten Champagner-Wein erzeugen. Unter den Gebäuden zeichnet sich die im italienischen Style neu erbaute *Pfarrkirche* aus. Die Vorstadt *de la folie* wird von reichen Weinhändlern bewohnt.

Von *Epernay* nach *Reims*, 3 Myriam., Eisenbahn. In *Reims*, bedeutende Handelsstadt, ist einer der schönsten gothischen Dome.

**Château-Thierry** (Gasth.: *Hôtel du Lion d'or*), das Castrum Theodorici der Römer, mit 5000 Einw., ist am Abhange eines Berges erbaut, welcher eine Reihe von Hügeln beherrscht, die sich am rechten Ufer der Marne abflachen. An dem Berge steigt ein einzelner Felsen empor, von welchem die Trümmer eines alten *Schlosses* herabschauen und man eine herrliche Aussicht auf das lachendste Panorama hat. — Die *Halle*; der *Justizpalast* nach dem Muster der Börse in Paris. Das *Schlossthor*; das *Krankenhaus* mit einer reichen *Gemäldesammlung*; das *Hôtel Balhan*; das *Christusbild* im Olivengarten; *Mineralbäder*.

## PARIS,

die Hauptstadt des französischen Kaiserreichs, an der Seine, welche die Stadt von Osten nach Westen durchströmt, hat einen Umfang von 3 deutschen Meilen und nimmt mit Inbegriff des Weichbildes einen Flächenraum von 36,000,000 □ Mètres ein, auf welchem gegen 1,174,000 Menschen in etwa 30,000 Häusern leben. Von den Thürmen der Notre-Dame, der Kuppel des Pantheons oder von der Vendôme-Säule u. s. w. überschaut, hat es mit den Vorstädten fasst eine Zirkelform. Die schönsten Blicke auf Paris sind vom *Père Lachaise*, vom *Arc de Triomphe* und vom *Montmartre*. Man zählt an 1800 Strassen, 200 theils bedechte Durchgänge, 40 Avenues, 30 Boulevards, 100 öffentliche Plätze, 58 Barrieren, 22 Brücken, 33 Quais.

Die Stadt ist in 12 Arrondissements getheilt. In jedem derselben befindet sich eine Pfarrkirche und 2—3 sogenannte Succursalkirchen. Die Seine bildet 2 Inseln in derselben: *Isle du palais* oder *de la cité* und *St. Louis*. Beide Ufer der Seine sind mit breiten Quais versehen, die 33 verschiedene Namen führen und zusammen über 2 deutsche Meilen lang sind.

Die Strassen werden je nach ihrer Richtung zur Seine in Parallel- und Perpendicularstrassen getheilt. In den Parallelstrassen folgen die Strassennummern dem Laufe des Flusses. Die Nummerfolge der Perpendicularstrassen geht von der Seine aus. Rechts hat man die geraden, links die ungeraden Zahlen, welche in den Parallelstrassen roth, in den Perpendicularstrassen schwarz bezeichnet sind. In den Cités und zwischen dem Marais und den Hallen giebt es eine Menge dunkler und enger Gassen. Schön sind dagegen vor allen die *Boulevards*, die von der Place de la Bastille bis zur Madeleinen-Kirche die Stadt durchschneiden; sie bilden die Haupt-Ader von Paris und geben durch ihren verschiedenen Character ein lebhaftes Bild des mannigfachen Lebens dieser Weltstadt. Der Tummelplatz der eleganten Welt sind die *Boulevards des Italiens*, *Montmartre* und *Poissonnière*. Zu den schönsten Strassen gehören ferner die *Chaussée d'Antin* und die *Vorstadt St. Germain*, jene vorzugsweise von Banquiers, letztere von dem alten Adel, Gesandten und Ministern bewohnt; ferner die neu ausgebaute, über  $\frac{1}{2}$  St. lange *Rue de Rivoli* mit Bogenhängen, gegenüber dem Tuilerien-Garten, *Rue de Castiglione*, *Rue de la paix*, *Rue de l'Université* und *Rue Bourbon*. Zu den belebtesten Strassen gehören die *Rue St. Honoré*, *Vivienne*, *Richelieu*, *Petits champs* u. a. Die Stadt ist jetzt mit festen Mauern und Wällen eingefasst. Siebzehn Forts détachés, welche sich bis St. Denis und Mont-Valérien erstrecken, dienen zu ihrer Deckung. Die Promenaden ausserhalb der Mauern werden *Boulevards extérieurs*, innerhalb derselben *Boulevards intérieurs* genannt.

Auf den Eisenbahnhöfen findet sich ein Beamter, *Consigne*, der für 1 Sous per Koffer die Verwahrung des Gepäcks gegen Empfangschein übernimmt. Man hat also Gelegenheit, befreit von den lästigen Reisehindernissen, in die Stadt zu gehen oder besser mit dem Fiaker zu fahren und sich mit aller Bequemlichkeit ein passendes Quartier zu wählen, wozu die vielen Hôtels und die Aushängeschilde hinreichende Gelegenheiten bieten. Man entgeht auf diese Weise manchen Prellereien und Verdriesslichkeiten. Im Hôtel angekommen, bedinge man das Zimmer vorläufig auf einen Tag, der von Mittag zu Mittag gerechnet wird.

**Gasthöfe und Hôtels garnis.** Bei der grossen Anzahl von Gasthöfen, die zum Theil sehr glänzend eingerichtet sind, sieht man sich nach einem solchen um, welcher am bequemsten gelegen ist. Zu den vornehmsten gehören: *Hôtel des Princes*, rue Richelieu 109; und

---

**Stadt-fuhrwerke.** Bei der grossen Anzahl verschiedenartiger öffentlicher Fuhrwerke, mittelst welcher der Fremde schnell in die entlegensten Stadttheile gelangen kann, hat man nicht nöthig, zu seiner Wohnung eine theure Stadtgegend zu wählen.

nach englischer Sitte: *Hôtel Meurice*, rue Rivoli 42; *Hôtel Bristol*, place Vendôme 5; *Hôtel Canterbury*, rue de la Paix; *Hôtel du Louvre*, place du palais royal, mit 800 Zimmern, fixe Preise: Zimmer von 2 bis 20 Fr., ein Bett 2 bis 10 Fr., Bedienung 1—1½ Fr. täglich, Mittagstafel um 5 Uhr zu 6 Fr. — Minderen Preises: *Hôtel Bergère*, rue Bergère; *Grand hôtel Louvois*, place Louvois; *Hôtel Violet*, passage Violet; *Hôtel du Quadrant*, rue du Quadrant (mit Table d'hôte) als gut und billig empfohlen; *Hôtel de l'Europe*, rue Lepelletier (dicht am Boulevard des Ital.); *Hôtel des Hautes Alpes*, rue Richelieu 12; *H. de France et Champagne*, rue Montmartre; *des Etrangers*, rue Vivienne 1; *des Etrangers*, rue Jocolet dicht an der Börse; *d'Isly*, rue

Omnibus unter den verschiedensten Benennungen durchkreuzen die Stadt nach allen Richtungen hin und correspondiren dergestalt unter einander, dass man von einem Wagen auf den andern übergehen kann. Eine Fahrt kostet 30 Ct. Um für denselben Preis einen andern Wagen besteigen zu können, muss man sich vorher darüber erklären. Abends sind die Omnibus mit verschiedenfarbigen Laternen versehen; Jede Farbe hat eine bestimmte Tour, wonach der Fremde sich bald orientirt.

Fiaker (Voitures de place) fahren 1) *im Innern der Stadt*, nach den Bahnhöfen von Versailles (l. Ufer) und Sceaux, den drei Friedhöfen, dem Hippodrom, der Station von Passy und der ganzen Linie der äussern Boulevards von 6 Uhr Morgens bis Mitternacht a) grosse Fiaker zu 2 Pferden und zu 5 Personen für 1½ Fr. pro Fahrt und 2 Fr. pro Stunde, b) Coupés und kleine Fiaker zu 4 Plätzen und 1 oder 2 Pferden 1¼ Fr. pro F. und 1¾ Fr. pr. St. c) Cabriolets zu 2 und 4 Rädern, offen und geschlossen, 1 Fr. 10 Ct. pro F. und 1½ Fr. pro St.; von Mitternacht bis 6 Uhr Morgens ad a., 2 Fr. pro F. und 3 Fr. pro St., ad b und c, 1¾ Fr. pro F. und 2½ Fr. pro Stunde; 2) *innerhalb der Ringmauer* bis zur porte Maillot am Eingange des bois de Boulogne ad 1, 2 Fr., ad 2, 1¾ Fr., ad c, 1½ Fr. pro Stunde; 3) *ausserhalb der Ringmauer* und im Innern des bois de Boulogne ad a, 3 Fr., ad b und c 2 Fr. pro Stunde. — Sobald der Kutscher vor Mitternacht genommen wurde, hat er nur den Preis der Tagesfahrt zu fordern, auch wenn er erst nach Mitternacht am Ziele eintraf. Bei Fahrten nach den Theatern, Bällen, Concerten und öffentlichen Orten muss das Fahrgeld voraus bezahlt werden. Bei der Abfahrt erhält man eine die Nummer des Wagens angegebende, für gewisse Fälle wohl aufzubewahrende Karte.

Voitures sous harnais (die nicht auf den Plätzen, sondern in den Thorwegen der Häuser angespannt stehen): *im Innern der Stadt: Kutschen*: von 6 Uhr früh bis Mitternacht pro Tour 2 Fr., pro Stunde 2½ Fr. Nach Mitternacht bis 6 Uhr früh 3 Fr. — *Kleine Kutschen und Coupés*: von 6 Uhr früh bis Mitternacht pro Tour 1¾ Fr., pro St. 2 Fr.; ausser dieser Zeit 3 Fr. *Cabriolets*: von 6 Uhr früh bis Mitternacht 1½ Fr. pro Tour, 1¾ Fr. pro Stunde. Ausser dieser Zeit 2½ Fr. pro Stunde. — *Ausserhalb der Stadt, innerhalb der Festungswerke: Kutschen* pro St. 3½ Fr.; *kleine Kutschen und Coupés* 2½ Fr.; *Cabriolets* 2 Fr. — *Ausserhalb der Festungswerke: Kutschen* 4 Fr., *kleine Kutschen und Coupés* 3½ Fr. und *Cabriolets* 2½ Fr. pro Stunde.

Sohnbediente erhalten 5—6 Fr. täglich, der *Portier* (Concierge) 2 Fr. wöchentlich.

Bäder sind zahlreich vorhanden. Mit dem feinsten Luxus ausgestattet, aber auch entsprechend theuer sind die: *Bains Néothermes*, rue de la Victoire 50, und die *Bains de Tivoli*, rue St. Lazare 102 (à 4—5 Fr.); ein sogen. bain Egyptien in den Néothermes: 15 Fr.); weniger luxuriös: die *Bains Vigier* am Pont neuf und am Pont Royal; die *Bains du Louvre, bains chinois*, Boulevard des Italiens 25; *bains St. Sauveur*, rue St. Denis 77, *de la Rotonde*, nahe dem Perron gegenüber der rue Vivienne, *des Samaritaines* am Pont neuf u. a. Der Preis eines Bades 50 Cts. bis 1 Fr. 50 Cts.

Lafitte; *du Mail*, rue du Mail. — Nur in den grössten Hôtels ist Table d'hôte oder überhaupt Speisewirthschaft; man isst und trinkt bei den Restaurants und in den Cafés.

Unter den Hôtels garnis ist das *Hôtel des Etrangers*, rue Louis le Grand, und für diejenigen, welche auf billige Wohnung sehen, das *Hôtel l'Etoile du Nord*, Quai St. Michel No. 7 (1 Franc pr. Tag), sehr zu empfehlen. Der Kaufmann wird am bequemsten in der Chaussée d'Antin, rue Bergère, Richelieu u. s. w., wer zum Vergnügen reist, am Palais national, auf den Boulevards u. s. w. wohnen.

Der Hauswirth besorgt die Vorlegung des Passes auf dem Polizeibureau nach der Ankunft. Der Pass erleichtert den Besuch der Paläste, Museen und anderer öffentlicher Anstalten, daher sehr zu empfehlen ist, ihn stets bei sich zu führen.

Die Wohnungspreise steigen je nach der Lage, Grösse und Eleganz von 1—50 Fr. täglich, die Ausgabe für Licht, Heizung, Trinkgelder nicht eingeschlossen. Bei längerem Aufenthalte bezieht man ein Logis in einem Privathause und mietet die erforderlichen Möbel, oder man begiebt sich in eine *pension bourgeoise*, in welcher man Wohnung, Kost u. Bedienung in der rue Rivoli für 509 Fr., in den Stadttheilen jenseits der Seine schon zu 50 bis 100 Fr. monatlich haben kann. Kündigung 14 Tage vorher.

**Restaurants.** Im Palais Royal, am Boulevard des Italiens u. s. w. speiset man, bei den grössten Restaurants, mit fürstlicher Einrichtung, *à la carte*, die bei Manchen eine Auswahl von mehr als 200 Gerichten darbietet, von silbernen Schüsseln; bei Andern *à prix fixe* für 18 Sous, wofür man eine Suppe, 2 Schüsseln und einen Carafon, d. h.  $\frac{1}{4}$  Flasche Wein, oder für 2—3 Fr., wofür man sich von der Karte, bei Manchen 2—300 Gerichte zählend, eine Suppe, 3 Schüsseln, Dessert und  $\frac{1}{2}$  oder eine ganze Fl. Wein wählt. Die meisten Speisewirthe *à prix fixe* haben auf ihren Schilden oder in dem Glase ihrer Laternen den Preis, manche auch die Speisekarte öffentlich aushängen. In neuerer Zeit haben einige Hôtels auch *Table d'hôte* zu bestimmter Stunde eingerichtet. — *A la carte* wird Wein und Brot besonders bezahlt. Eine gute Mahlzeit kommt dabei auf 4—6 Fr. zu stehen. Der Garçon erhält überall, auch im Café, mindestens 2 Sous Trinkgeld. Gewöhnlich wird eine Flasche Wein vorgesetzt; man bezahlt jedoch nur so viel, als man trinkt. Hinsichtlich eines grossen Dinners und der Weine sind die besten Restaurants die *Trois frères provençaux* im Palais Royal, *Philippe* in der Rue Mont-Orgeuil, und das *Café de Paris*. Vom zweiten Range sind: *Very* im Palais Royal, *Vefour*, das *Café Anglais* und *Champeaux* am Börsenplatz, im Mittelpunkte der Stadt, mit schönem Garten und gewissenhafter, anspruchsloser Bedienung. An der Spitze des dritten Ranges steht *Beauvallet* am Boulevard du Temple, in der Nähe der Theater; dann *Desieux*, insbesondere empfehlenswerth für Festessen; *Durand* auf dem Madeleine-Platz; *Thomas*, Rue du Bac; *Ledoyen* in den elysäischen Feldern. Die zwei besten Häuser für Abendessen sind *Maison d'or* und *Café Anglais*; für Frühstück: *Tortoni* und das *Café d'Orsay* am Quai gl. N. — Table d'hôte um 5 Uhr im *Hôtel des Prin-*



ces à 5 Fr.; im *Hôtel Ventadour* (nahe dem Palais Royal) à 3 Fr. — Austern im: *Rocher du Cancale*, rue Montorgueil. Bei *Biffi*, rue Richelieu 98, treffliche italienische Küche; spanische bei *Terré*, rue neuve des Petits Champs 16; englische Küche in *Byron's Tavern*; rue Grétry, *British Tavern*, rue Richelieu 104. Pastetenliebhaber befriedigen ihren Appetit bei *Felix*, passage des Panoramas und rue Vivienne, oder bei *Rollet*, passage de l'Opéra. Man frühstückt zwischen 8—11 Uhr und speist um 5—7 Uhr zu Mittag. Unter den zahllosen **Kaffeehäusern** sind zu empfehlen: das *grand Café parisien*, am Eingang des *faubourg du Temple*, mit über 80 Billards und für 6000 sitzende Gäste Raum bietend; das *Café vivienne*, passage vivienne; das *Café de la Rotonde*, *Café de Foi*, *de la Régence*, *d'Orléans*, *Lemblin*: vor dem Palais Royal; *Frascati* und *Véron*: Boulevard Montmartre; *Café Turc*, *Boulevard du Crime*; *estaminet de France*, in der ersten Etage des Bazar *Bonne-Nouvelle*; *Café Pierron*, rue Poissonnière; und am Boulevard des Italiens: *Hardy*, *Tortoni*, *Café de Paris*, *Cardinal* u. a., die alle auch von Damen besucht werden. Man findet überall eine reiche Auswahl von Tageblättern. Ein deutsches Kaffeehaus ist *Café du Grand Balcon* am Boulevard des Italiens. — **Estaminets** (für Raucher): *Estaminet Hollandais* und *le Paris*, Palais Royal; *de l'Europe*, rue Vivienne, u. s. w. Hier wird auch das beliebte Strassburger Bier getrunken.

**Plätze.** Place de la Concorde, durch seine Lage, Aussichten und Umgebungen ausgezeichnet, ein von Ost nach West 528, und von Süd nach Nord 750 Fuss zählendes Octagon bildend, welches durch Statuen, 2 herrliche, kunstreiche Fontainen, Bronze-Gaslaternen und in der Mitte durch den *Obelisk von Luxor*, von rothem Granit, geschmückt ist. — Place Vendôme in der Nähe der Tuilerien und in der Mitte des schönsten Stadttheiles, mit der 134 Fuss hohen, ganz mit Erz bekleideten *Vendôme-Säule* von 12 Fuss Durchmesser, auf deren Kuppel, welche man mittelst der von innen hinauf führenden Wendeltreppe von 176 Stufen zu jeder Zeit gegen ein Trinkgeld an den beaufsichtigenden Invaliden besteigen kann, die *Statue Napoleon's*. — Place du Carrousel, zwischen den Tuilerien und dem Louvre, mit dem *Arc du Triomphe* (s. unten). — Place des Victoires, mit dem *Reiterstandbild Ludwig's XIV.*, nach *Bosio's* Modell in Erz von *Carbonneau*. — Place Royale, jetzt Place des Vosges, ein Viereck von 39 gleichförmig gebauten Häusern umgeben, mit der *Reiterstatue Ludwig's XIII.* in Marmor von *Dupaty* und *Cortef* und 4 Fontainen geschmückt. — Place de la Bastille, mit der an die Tage 27., 28. und 29 Juli 1830 erinnernden *Juli-Säule*, 163 F. hoch und 12 F. im Durchmesser. Die Errichtungskosten der Säule, zu der an 163,280 Pfund Metall verwendet sind, betragen 1,200,000 Fr. Zur Gallerie, die um die Kuppel derselben läuft, führt eine bequeme eiserne Treppe; die Umsicht von da ist sehr belohnend. — Place du Châtelet. Auf 4 Seiten von schönen Ge-



Place Vendôme.



Colonne de Juillet.

bänden umgeben, erhebt sich aus einem Bassin in der Mitte eine Säule mit einer vergoldeten *Victoria*. Vier symbolische Figuren von *Bosio* schmücken das Piedestal. — Place du Trône, am Ende des Faubourg St. Antoine, an der Barriere, die nach Vincennes weist, mit zwei 1788 errichteten, aber 1847 vollendeten dorischen Säulen, die auf dem Fussgestell die kolossalen Figuren des Sieges und des Friedens in Relief vorstellen und auf ihrer Spitze die gusseisernen Standbilder Ludwig's des Heiligen und Philipp August's tragen. — Place de la Bourse, glänzend und belebt durch die Börse, elegante Läden, Restaurants u. s. w.

**Brücken.** Der von Napoleon 1801—1806 erbaute Pont d'Austerlitz, den Jardin des Plantes mit der Vorstadt St. Antoine verbindend, interessant wegen der eigenthümlichen Aussicht auf Paris. — Der Pont de la Réforme (Louis-Philippe), eine treffliche, 1834 eingeweihte Hängebrücke, welche von dem Quai der Cité nach dem Port au Blé führt. — Der Pont d'Arcole, für Fussgänger, verbindet die rue d'Arcole mit der place de l'Hôtel de ville. Ein einziger, aus der Mitte der Seine sich erhebender Pfeiler trägt die hängenden Ketten, welche die Brücke in horizontaler Lage über der Seine erhalten. — Der Pont de la Cité, welcher von der westlichen Spitze der Insel St. Louis in die Cité führt, ist eine sehr schöne Hängebrücke. An jedem Ende steht ein gothisches Thor, von welchem die Drahttaue ausgehen, welche die Brücke tragen.

### Wohnungen der Gesandten.

<i>Baden.</i>	Rue Joubert 17.
<i>Bayern.</i>	Rue d'Aguessau 15.
<i>Belgien.</i>	Rue de la Pépinière 97.
<i>Dänemark.</i>	Rue de la Pépinière 88.
<i>England.</i>	Faubourg St. Honoré 39.
<i>Hannover.</i>	} Rue de la Ville d'Evêque 20.
<i>Braunschweig.</i>	
<i>Hessen (Grossh.)</i>	Rue Ville d'Evêque 26.
<i>Hessen (Kurf.)</i>	Rue Drouot 20.
<i>Mecklenburg-Schwerin.</i>	Faubourg St. Honoré 35.
<i>Mecklenburg-Strelitz.</i>	} Rue Caumartin 7.
<i>Oldenburg.</i>	
<i>Nassau.</i>	} Avenue Gabrielle 38.
<i>Niederlande.</i>	
<i>Oesterreich.</i>	Rue de Grenelle Saint-Germain 87.
<i>Preussen.</i>	Rue de Lille 78.
<i>Russland.</i>	Rue du Faubourg St. Honoré 33.
<i>Sachsen (Königreich).</i>	} Rue du Faubourg St. Honoré 170.
<i>Sachsen-Weimar.</i>	
<i>Sachsen-Coburg-Gotha.</i>	
<i>Sachsen-Meiningen.</i>	
<i>Schweden und Norwegen.</i>	Rue d'Anjou St. Honoré 174.
<i>Schweiz.</i>	Rue Chauchet 9.
<i>Württemberg.</i>	Rue d'Aguessau 13.
<i>Freie Städte.</i>	Rue Trudon 6.

Der Pont-Neuf, die grösste, belebteste und berühmteste Brücke in Paris, fast an der Vereinigung der beiden Seinearme, in der Mitte auf der Spitze der Cité-Insel ruhend, hat 12 Bogen und eine Länge von 1020 F. Auf dieser reich verzierten Brücke steht die bronzene *Reiterstatue Heinrich's IV.*, ohne Kunstwerth. Der Pont-Neuf gewährt eine schöne Aussicht auf einen Theil der Stadt.

Der Pont des Arts für Fussgänger, zwischen dem Louvre und dem palais de l'Institut, ist eine elegante, durch 9 eiserne Bogen getragene Brücke. Die Aussicht vom Pont des Arts ist die grossartigste von allen. — Der Pont du Caroussel, durch seinen kühnen Bau, den der Ingenieur *Polonceau* 1834 vollendet, merkwürdig. — Der Pont National, von den Tuileries nach der rue du Bac führend, ruht auf 5 steinernen Bogen und hat, wie der *Pont de la Tournelle*, zur Bezeichnung des Wasserstandes, zu beiden Seiten einen Pegel. Erreicht der Fluss den Stand von 5 Meter über Null, so ist die Schifffahrt unterbrochen. — Der Pont de la Concorde, 1790 vollendet, verbindet die Place Louis XV. mit dem Palais-Bourbon. — Der Pont des Invalides, den Champs-Élysées gegenüber, und der schöne Pont d'Jéna am Champ-de-Mars, ein Werk Napoleon's, das 1813 vollendet wurde.

**Wasserwerke.** Paris hat eine grosse Anzahl von Aquäducten und hydraulischen Maschinen (*Pompes à feu*), um die Fontainen und die Häuser der Stadt mit Wasser zu versehen, z. B. der *Aquäduct d'Arcueil* hat eine Länge von 592 Mètres, er speiset 13 Fontainen und viele Häuser der Stadt. Der *Aquäduct de Ceinture* leitet das Wasser aus dem Ourcq in die Stadttheile im Norden der Seine und führt längs der Boulevards von der Barrière St. Martin bis Monceaux, eine Länge von 9500 Mètres; die *Pompe du pont Notre-Dame*, die *Pompe à feu de Chaillot* u. s. w. — Unter den öffentlichen Fontainen sind zu bemerken: die *Fontaine des Innocents*; von den 8 Najaden sind 3 neu, die andern 5 im 16. Jahrh. von *Jean Goujon* trefflich gearbeitet; das *Château d'eau*, Boulevard du Temple; die *Fontaine Louvois* auf dem Platze gl. N., in der rue Richelieu; die *Fontaine Molière* an derselben Strasse, dem Hause gegenüber, in welchem der berühmte Komiker, von welchem sie den Namen führt, sein Leben aushauchte; die *Fontaine Cuvier* an der Ecke der rue Cuvier und rue St. Victor; *Fontaine Notre-Dame* hinter der Kirche gl. N.; die *Fontaine St. Sulpice*, neu errichtet, auf der Place St. Sulpice mit den Statuen der französischen Kanzelredrer Bossuet, Massillon, Fléchier und Fénelon; die schönen Brunnen auf der Place de la Concorde u. a. m. — Der *Puits artésien de Grenelle*, der berühmte artesische Brunnen, an welchem von 1834 bis 1841 gegraben wurde. Derselbe hat 1800 Fuss Tiefe und giebt stündlich ungefähr 1700 Kubikfuss Wasser. — Auf dem Quai des Célestins No. 24 ist eine besondere *Wasser-Reinigungs-Anstalt*, welche sehr sehenswerth ist. — Gegenwärtig wird der grossartige Plan ausgeführt, im

Bette der Seine auf dem rechten Ufer einen verdeckten Kanal zu bauen, der die doppelte Bestimmung hat, das übelriechende Wasser der *Bière* abzuleiten und auf dem Kanale selbst Pferde zum Ziehen der Schiffe stromaufwärts anzuwenden.

**Passages.** Diese Erfindung der Pariser Industrie nimmt jährlich zu an Zahl und Eleganz. Man versteht darunter Durchgänge, die zwei Strassen mit einander verbinden und zu beiden Seiten mit Kaufläden oder Buden besetzt sind. Die elegantesten sind mit Glas gedeckt und gewähren dadurch Licht, sowie Schutz gegen Regen, Kälte und Hitze. Man bemerke die *Passage Saumon*, *Véro-Dodat*, *Choiseul*, *Passage Vivienne* und *Colbert*, *Passage des Panoramas*, mit Ausgängen nach der rue Vivienne, rue Montmartre und dem Boulevard Montmartre, *de l'Opéra*, endlich die neuen *Jouffroi* und *Verdeau*.

**Kirchen.** Die *Basilique de Notre-Dame* auf der Isle de la Cité aus dem 12. Jahrh., nach und nach weiter ausgebaut und ausge-



Notre-Dame.

schmückt, gewährt mit ihren beiden 204 F. hohen Thürmen einen majestätischen Anblick. Vom nördlichen Thurme genießt man einen prächtigen Rundblick über die Stadt und Umgegend, den wir den Fremden dringend empfehlen; die Besteigung geschieht von der rue du cloître her, der Eintritt ist gegen ein Geschenk von 20 Ct. an den Thürmer täglich zu jeder Zeit frei. Die Haupteingangsthüren zur Kathedrale sind mit *Reliefs*, Darstellungen aus dem Neuen Testamente, geziert; die kolossale *Glocke* im südlichen Thurm, „le bour-

don“, wiegt 322 Centner, hat einen Durchmesser von 8 F. und wird nur bei festlichen Gelegenheiten durch einen besondern Mechanismus von 8 Männern gezogen. Im *Chore* herrliche Gemälde, besonders das *Magnificat* von *Jouvenet* und ausgezeichnete *Holzschnitzwerke*. Das Gewölbe wird von 120 starken Pfeilern getragen, und 297 Säulen dienen als Stützen der Gallerien. Der Fussboden ist Marmor. Den prächtigen *Altar* schmücken herrliche Bildhauerarbeiten; zu beiden Seiten desselben die Statuen Ludwig's XIII. und XIV.; in einer Nische eine treffliche Marmorgruppe, die Kreuzabnahme darstellend. 45 *Kapellen* sind mit Monumenten angefüllt. Die *Sacristei* ist ganz neu.

Die neue Kirche de la Madeleine auf dem Platze gl. N., gegenüber der rue royale, 1764 gegründet und 1842 vollendet, von 52 korinthischen Säulen, 49 F. hoch und 16½ F. im Umfang, umgeben, 18 auf jeder längeren und 8 auf jeder der beiden kürzern Seiten, in deren Zwischenräumen in Wandnischen des Tempels selbst die Statuen von 32 Heiligen stehen, mit einer reich geschmückten *Façade*, gehört zu den schönsten Monumenten der neueren Zeit, von Napoleon ursprünglich zu einem Tempel des Ruhms bestimmt. Das Relief im Frontispice stellt das jüngste Gericht von *Lemaire* dar. Das Hauptthor, ein Meisterstück der Erzgiesserei, 33 F. hoch und 16½ F. breit, enthält in seinen Feldern Darstellungen aus der biblischen Geschichte. Das Innere der Kirche mit seinen reichen Vergoldungen, Malereien und Bildhauerarbeiten erhält sein Licht aus der Höhe dreier Kuppeln, mit herrlichen Gemälden von *Ziegler*. — Die Kirche Notre-Dame-de-Lorette am Ende der rue Lafitte, erst 1823 mit übertriebener Eleganz ausgestattet, enthält Gemälde der berühmtesten französischen Maler. — Die Kirche St. Etienne-du-Mont, am Platze gl. N. hinter dem Panthéon, merkwürdig durch ihren *Thurm*, ihre *Kanzel* und das *Grab der heil. Genoveva*. In derselben wurde am 3. Jan. 1857 der Erzbischof *Sibour* ermordet. — Die von 1532—1642 erbaute Kirche St. Eustache, rue Montmartre, eine der grössten und schönsten, in der man besonders die 100 Fuss hohe Wölbung des herrlichen Schiffes bewundert. — Die Kirche St. Germain-des-Près am Platze gl. N., die älteste Kirche in Paris, mit dem *Grabmale des Königs Casimir von Polen* und den Ueberresten von *Descartes* und *Boileau*. — Die Kirche St. Germain-l'Auxerrois am Platze gl. N., gegenüber den Kolonnaden des Louvre, zeichnet sich durch ihre alterthümliche Architektur aus; ebenso die im gothischen Style von 1520—1612 erbaute Kirche St. Merry, rue St. Martin 4, mit Glasmalereien, einigen Fresken, Marmorstatuen und Reliefs. — Die Kirche St. Roch, rue St. Honoré 296, gegründet 1653, beendigt 1740, mit den *Grabmälern Créqui's, Corneille's* und *Lenôtre's* und ausgezeichnetener *Kanzel*. — Die Kirche St. Sulpice auf dem Platze gl. N. mit herrlichem Porticus, ein Meisterwerk *Servandoni's*, im Innern: *Weihgefässe* aus grossen

Muscheln, welche die Republik Venedig Franz I. schenkte; schöne *Kanzel*. — Die Kirche *St. Gervais*, hinter dem Stadthause, sehr alter gothischer Bau. Das Innere ist geschmackvoll einfach, die Kapellen enthalten verschiedene gute alte Glasmalereien von Jean Cousin, Fresken, Statuen und einen Albr. Dürer. — Die Kirche *St. Vincent-de-Paule*, am Ende der haute ville, 1826—1844, auf einem der höchsten Punkte von Paris durch *Lepère* und seinen Schwiegersohn *Hittorf*, einen Deutschen, erbaut. — Die Kirche *St. e. Clotilde*, ganz neu, im Quartier *St. Germain*.

Das *Panthéon*, jetzt wieder als Kirche der h. Genoveva seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben, gehört zu den schönsten Bauwerken in Paris. In den unterirdischen Gewölben



Panthéon.

ruhen *Voltaire* und *Rousseau*. Das Gemälde, die Apotheose der heil. Genoveva darstellend, ist von *M. Gros*, das Frontispice von *David*. Das Innere wird mit Fresken geschmückt, Copien der im Panthéon zu Rom befindlichen berühmten Fresken *Raphaels*. Von der *Kuppel* herrliche Rundschau über die ganze Stadt. — Die Synagoge der jüdischen Gemeinde, *rue Notre-Dame de Nazareth 17*, ein 1851 neu aufgebaute Tempel.

**Paläste und andere Gebäude.** Der Palast der *Tuileries* mit einem *Triumphbogen* vor dem Hauptportal, Residenz des Kaisers. Die wieder neu hergestellte Pracht, die zahlreichen Kunstschatze, welche ihn schmücken, und der schöne *Garten* mit einer Anzahl Statuen, Vasen u. dgl. werden schon allein hinreichen, die Aufmerksam-

keit zu fesseln. — Das Louvre, jetzt mit den Tuileries verbunden, bietet in drei vollständig umbauten Höfen und den beiden Gallerien, welche den Anschluss an die Tuileries vollendet haben, eins der reichsten und grössten Museen. (s. unten Kunstsammlungen).



Tuileries (Côté du Jardin).

Herrlich ist die *Colonnade* gegenüber der Kirche St. Germain l'Auxerrois. Der grossartige Umbau des Louvre und der Tuileries hat zugleich die Verschönerung der umliegenden Strassen mit sich geführt, besonders durch die Verlängerung der *Rivolistrasse*, welche jetzt die Verbindung zwischen dem alten und dem neuen Paris recht eigentlich vermittelt. — Das Palais-Royal, rue St. Honoré, mit seinem Garten, seinen Höfen, Gallerien



Palais-Royal.

und Arkaden, 1629 vom Cardinal Richelieu angelegt, ist der Vereinigungspunkt aller Lebensgenüsse. Die herrlichen Gemälde- und Kupferstichsammlungen in diesem Palais haben in der Februar-Re-



volution sehr gelitten. Ludwig Philipp's Vater liess das ungeheure an den Palast stossende viereckige Gebäude, mit dem Garten in der Mitte, in Kaufmannsläden umwandeln, woraus er bedeutenden Gewinn zog. Seitdem ist dieses Viereck ein wahres Waarenlager geworden. Den Palast und auch eine Seite des Vierecks, welche unvollendet geblieben waren, liess Ludwig Philipp durch seinen Baumeister *Fontaines* beendigen. Der Haupteingang ist auf der Strasse St. Honoré. Zwei Pavillons mit ion. und dor. Säulen, deren jeder mit einem Fronton und mit Bildsäulen von *Pajou* geziert ist, sind durch Bogen mit Eisengittern zwischen Säulen verbunden. Tritt man in den ersten Hof, so hat man den eigentlichen Palast vor sich. Durch drei grosse Eingangsbogen gelangt man in den zweiten Hof. Hohe Säulengänge mit Eisengittern führen auf beiden Seiten in die prächtige mit einem Glasgewölbe bedeckte und ganz aus Stein und Eisen gebaute *Galerie d'Orléans*, wo alle Thüren und Fensterrahmen der Kaufläden aus Messing gefertigt sind. Aus dieser Gallerie gelangt man in den von Arkaden umschlossenen öffentlichen *Garten*. Von hier aus ist die Wirkung der Bogenhallen und Pavillons, besonders Abends in ihrer schimmernden Gasbeleuchtung, wahrhaft blendend. Im Palais royal findet man Befriedigung für alle künstlichen und erkünstelten, edlen und unedlen Lebensgenüsse. Es giebt hier zwei Theater, das *Théâtre français* und das kleine *Théâtre de Montansier*. Man hat hier grosse und kleine Lesekabinette, Buchhandlungen, Läden mit Kunstsachen und Bazars aller Art in grösster Pracht, dann eine Menge Kaffeehäuser u. dergl. Aufgethürmt sind die erwähltesten Leckereien aller Meere und Provinzen bei den berühmten Restaurants, während in den Cafés die ausgesuchteste Gesellschaft sich vor und nach dem Dîner versammelt. Das jetzt weniger besuchte *Café de Foi* ist berühmt durch die Rede des Camille Desmoulins, mit welcher die Revolution von 1789 begann. Aus dem *Café des aveugles* ertönt Musik von lauter Blinden ausgeführt. In den Mansarden wohnen Künstler, viele der Familien, deren Gewölbe und Läden in den Bogenhallen sind. Ehemals war das Palais royal wegen seiner öffentlichen Mädchen verrufen; diese sind jetzt ganz verbannt; wenigstens können sie nicht mehr wie sonst Abends ihre Reize öffentlich feilbieten. Der Garten wird bei schöner Witterung häufig besucht und besonders lebhaft ist es vor dem *Café de la Rotonde*. Die Gallerien bleiben bis Mitternacht offen; der Garten wird aber früher verschlossen.

Das Palais de l'Elysée, einst Eigenthum der Marquise von Pompadour, ein prächtiger Bau, mit einer Façade nach der Vorstadt St. Honoré und nach den Champs-Elysées. — Das Palais Bourbon, wo früher die Chambre des Députés, dann die Assemblée nationale, jetzt das Corps législatif seine Sitzungen hält, rue de l'Université. Der Bibliotheksaal dieses Palais hat 5 kleine Kuppeln und zwei Halbkuppeln, die mit schönen Deckengemälden aus der alten Geschichte

von *Eugène Delacroix* geschmückt sind. — Der Palast *Luxembourg*, *rue de Vaugirard 19*, mit herrlichem Garten: *jardin du Luxembourg*. Besonders zu beachten: die schöne *Treppe*, *la salle d'Hercule*, *la salle de la Réunion*, *la salle des séances*, wo früher auf amphitheatralisch geordneten Sitzen die *Pairs*, jetzt die *Senatoren* tagen, *la salle du Trône*, die *Bibliothek*, neben der *Kapelle* ein Saal mit Wandgemälden von *Rubens*, die *Gallerie* mit Gemälden und Sculpturen lebender Maler. Dem Eingange gegenüber die *Sternwarte*.

Das *Palais de Justice*, am Platze gl. N. mit einem ungeheuern Saale: *Salle des Pas-Perdus* (216 F. lang und 84 F. breit), an welchen der Saal des *Cassationshofes* und die *gothische Gallerie* stossen; das *Monument Malesherbes*. An der Südseite des Palais die *heilige Kapelle*, ein gothisches Gebäude, vom heiligen Ludwig erbaut. Wer das Innere und das Archiv in Augenschein nehmen will, wendet sich an den Aufseher, welcher hinter der Kapelle wohnt. — Das *Hôtel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten* auf dem *Quai d'Orsay*, mit einem Kostenaufwande von 5 Mill. Fres. von 1845—1852 erbaut. — Das *Hôtel de Ville* am Platze gl. N. ist der Sitz der obersten Stadtverwaltung. Seit 1839 ist die Hauptfäçade mit 16 Statuen ausgezeichneter Männer geziert worden, deren Namen der Hauptstadt zur Ehre gereichen. In dem Garten vor dem gegen den Strom gewendeten Flügel steht an einem der *Bassins* eine kleine Pappel, von jener abgezweigt, welche das Grab *Napoleon's* auf *St. Helena* beschattete. — Die *Börse* (*Palais de la Bourse*) am Platze gl. N.,



Bourse.

ein in einfachem Style errichtetes Gebäude, ein prächtiges 212 F. langes und 126 Fuss breites Parallelogramm bildend, dessen Gesimse von 66 korinthischen Säulen getragen werden. Der Hauptsaal, dessen Decke mit Gemälden in Grau geschmückt ist, Allegorien in Beziehung auf den Handel darstellend, fasst 2000 Personen. Die Deckengemälde sind von so ausserordentlicher Wirkung, dass selbst Kenner

dieselben im Anfange für Bildhauerarbeit ansehen. — Die Bank, 1720 von Mansard erbaut, in der rue de la Vrillière, wegen ihrer grossartigen Einrichtungen sehenswerth. —

Das Palais des beaux-arts, rue des Petits Augustins, zu den Ausstellungen der Kunsteleven bestimmt, enthält zugleich eine reichhaltige *Sammlung architektonischer Modelle*. Im grossen Hofe ein *Porticus* des Schlosses von Gaillon u. A. m. — Das Hôtel des Mornaies, quai de Conti, mit reicher Architektur, enthält eine reiche *Münz- und Medaillen-Sammlung*. — Das Hôtel de la Légion d'honneur, am Quai d'Orsay. — Das Hôtel des Invalides, zwischen der Vorstadt St. Germain und Gros-Caillou. Unter dem herrlichen *Dome* der Kirche, welchen drei Kuppeln bilden, ruhen die von St. Helena zurückgeführten Ueberreste *Napoleon's*. Die *Eingangsthür*, der *Hof*, die weiten *Refectorien*, die *Bibliothek* und die *Küchen* verdienen Beachtung. Sonntags um 12 Uhr Parade der Invaliden. Der Eintritt ist täglich von 10—4 Uhr frei und an jedem Invaliden findet man gegen ein kleines Trinkgeld stets einen bereitwilligen Führer. — Die *Ecole Militaire*, am Marsfelde, ein grosses schönes Gebäude, jetzt als Kaserne benutzt. — Die Halle au blé, rue de Viarmes, ein schöner Bau, in welchem ein auffallendes *Echo*. — Ausser diesen öffentlichen Gebäuden giebt es noch viele andere, welche Aufmerksamkeit erregen, als: die *Kasernen*, die *Theater* u. s. w.

**Siegeshöre.** Die Porte St. Denis und Porte St. Martin auf dem Boulevard am Eingange der Strassen gl. N., beide zu Ehren



Arc de triomphe de l'Étoile.

Ludwig's XIV. in den Jahren 1672 und 74 errichtet, jener 73 F., dieser 54 F. hoch, mit *Basreliefs* bezüglich auf die Siege des Königs über Holland und Oesterreich. — Der Arc de Triomphe de l'Etoile, vor der Barrière gl. N., am Ende der Champs Élysées, von Napoleon 15. Aug. 1806 gegründet, aber erst 1836 mit einem Kostenaufwande von zusammen 10,432,000 Fres. vollendet, 152 F. hoch, 138 F. breit und 72 F. tief, mit trefflichen *Reliefs* in Beziehung auf die Siege der franz. Heere unter Napoleon. Auf die Höhe der Plattform führen 261 Stufen. Die Aussicht auf Paris von oben ist entzückend schön, namentlich gegen Abend. Man zahlt 2 Sous Entrée. — Der Triumphbogen vor dem Haupteingange des Tuilerienhofes mit merkwürdigen marmornen Basreliefs und einer fahrenden Victoria.

**Wissenschaftliche Anstalten und Kunst-Sammlungen.** Das Museum des Louvre (geöffnet dem Publikum Freit. 10—4 Uhr, die andern Tage, Montags ausgenommen, für Fremde gegen Vorzeigung des Passes), eines der grossartigsten und bedeutendsten Museen der Welt, besteht aus folgenden Abtheilungen: 1) *Sammlung der Antiken.* 2) *Museum moderner Bildhauerwerke.* 3) *Assyrisches Museum.* 4) *Algier'sches Museum.* 5) *Gallerie der Gemälde aus den italienischen, flamändischen und franz. Schulen.* 6) *Sammlung griechischer, römischer und ägyptischer Alterthümer, Vasen, Statuetten u. dgl. m.* 7) *Musée spécial de l'École française,* Gemälde und verschiedenes Andre enthaltend. 8) *Sammlung spanischer Gemälde.* 9) *Musée Standish* mit 200 Gemälden und mannigfachen Merkwürdigkeiten. 10) *Gallerie der Hand-Zeichnungen.* 11) *Museum der Schiffskunde.* 12) *Museum der Könige.*

Einer näheren Beschreibung auch nur des Wichtigsten kann hier nicht Raum gegeben werden. Man erhält dieselbe an den Eingangsthüren zu den Sammlungen für einen geringen Preis.

Das neu gestiftete Museum der Könige (1853) besteht aus 5 Sälen. Die interessantesten Gegenstände befinden sich in den beiden letzten Sälen, aus allen Geschichtsperioden Frankreichs von Chilprich und Dagobert an. Ein besonderer Saal, *der Kaisersaal,* enthält ausschliesslich Gegenstände, die Napoleon I. gehört haben.

Das Musée du Luxembourg, rue Vaugirard 19, geöffnet für das Publikum an Sonn- und Festtagen von 10—5 Uhr, für Fremde mit Pass täglich, ausgenommen Montags. In demselben finden sich die ausgezeichnetsten Gemälde der französischen Meister neuester Zeit. Die Kapelle und den Sitzungssaal kann man nur an Tagen, wo keine Sitzung ist, besichtigen.

Die Bibliothèque impériale, rue Richelieu 58, die reichste der Welt (zum Lesen täglich, zum Besuch der Sammlungen Dienst- und Freit. 10—3 Uhr geöffnet), enthält 1,400,000 gedruckte Bände, 100,000 Manuscripte, 5000 Mappen mit Kupferstichen und die umfassendste *Medaillensammlung* mit *Antiquitätenkabinet.*

Bemerkenswerth ist die Sammlung der in Glaskästen ausgestellten Druckproben von Gutenberg bis auf die neueste Zeit. In einem Seitenzimmer die beid. koloss. Globen, die Peter Coronelli in Venedig für Ludwig XIV. anfertigte.

Die Bibliothek des Arsenal, rue de Sully, mit 180,000 Bänden und 6000 Manuscripten. Täglich von 10—3 Uhr geöffnet. — Die Bibliothek Ste. Geneviève, neben dem Panthéon, 1851 in einem neuen Gebäude musterhaft aufgestellt, enthält 200,000 Bände und 2000 Manuscripte. Morgens von 10—3 Uhr von Jedermann zu benutzen. — Die Bibliothek Mazarine im Institute, quai Conti 23, mit 150,000 Bänden, 4000 Manuscripten. Täglich von 10—3 Uhr geöffnet. Nächst diesen die Bibliothèque de la ville de Paris, quai de la Gare, mit etwa 70,000 Bdn. Täglich von 10—3 Uhr geöffnet. Bibliothèque du Louvre, ca. 85,000 Bde.; des Arts et Métiers, u. v. a.

Die Musées du Jardin des Plantes mit 3 Eingängen, rue du Jardin 18, rue Cuvier 35 und gegenüber dem pont d'Austerlitz. Höchst merkwürdig der Jardin des plantes, das *Schweizer Thal* und die *Menagerie* in demselben. Das Museum enthält: die *zoologische*, die *mineralogische*, die *botanische* und die *Gallerie für vergleichende Anatomie*. Geöffnet Dienstag und Freitag von 2 bis 5 Uhr für Jedermann, Montag, Donnerstag und Sonnabend für Fremde mit Pass. Die Menagerie ist täglich von 11 bis 4 Uhr zu sehen.

Das Musée Dupuytren, *Place de l'Ecole de Medicine* 15, geöffnet täglich von 11—4 Uhr, ist eine für die pathologische Anatomie wichtige Sammlung.

Das Conservatoire des Arts et Métiers, rue St. Martin 292, ausgezeichnet durch Erzeugnisse industrieller Kunstfertigkeit, Maschinen-Modelle u. dgl. m. Insbesondere prachtvolle und kunstreiche Modelle aller Schiffsgattungen. Freier Eintritt Sonntag und Donnerstag von 10—4 Uhr, Mittw. u. Freit. gegen Erlegung von 1 Fr.

Das Musée de l'Hôtel de Cluny et du Palais des Thermes, rue des Mathurins-Saint-Jacques 14, besteht aus 2 Abtheilungen. Galloromanische Alterthümer, Säulenkapitäl, Inschriften, Votivtafeln, Altäre nehmen einen Theil des grossen *Thermensaales* ein, welcher mit dem *Hôtel de Cluny* durch einen Gang verbunden ist. Im letzteren befindet sich die Sommerard'sche Sammlung von mittelalterlichen Kunstprodukten und aus der Renaissanceperiode, herrliche Holzschnitzwerke, Kanzeln, Stühle u. dgl., eine Sammlung alter Waffen, Emaillen, Vasen, Statuen, Büsten, berühmte Manuscripte und eine Menge verschiedenartiger Seltenheiten. Geöffnet Sonn- u. Festtags von 11—4 Uhr für Jedermann, für Fremde mit Pass, Dienstag, Donnerstag und Freitag 11—4 Uhr.

Das Musée d'Artillerie, place St. Thomas d'Aquin 3, enthält eine kostbare Sammlung von Kriegsmaschinen und Waffen aller Nationen und verschiedenen Festungsplänen en relief. Zu sehen bei Vorzeigung des Passes.

Das Institut de France, quai Conti, palais des arts, welches sich in 5 Klassen theilt, nämlich: die *Académie Française*; 2) die *Académie des Inscriptions et Belles Lettres*; 3) die *Académie des Sciences*; 4) die *Académie des Beaux Arts*; 5) die *Académie des Sciences morales et politiques*. — Das *Collège de France*; Place Cambrai 1, und das *Collège de Sorbonne*. — Ausser den genannten hat Paris noch eine grosse Zahl von Instituten und unzählige Vereine für alle Zweige der Wissenschaft, Kunst und Industrie.

Kunstaussstellung neuerer Bildwerke alljährlich.

**Theater.** Grand Opéra oder Académie Imp. de Musique. Ein grossartiges Theater für die grosse Oper, rue Lepelletier. Das Haus fasst 1940 Personen. — Mont., Mittw. und Freit., zuweilen auch Sonntag.

Italien, neben der Passage Choiseul, für die italien. Oper. Vorstellungen nur vom 1. October bis 1. April, Dienst., Donnerst., Sonnab., zuweilen auch Sonnt. od. Mont.

Opéra Comique, place des Italiens, ein elegantes neues Gebäude, für die komische Oper.

Théâtre français, rue Richelieu, für die höhere dramatische Kunst. Es fasst über 1500 Personen. — Jeden Abend.

Odéon, place de l' Odéon, zweites Theater für das Schauspiel, fasst 1600 Personen. Vorstellungen unregelmässig.

Gymnase, boulevard Bonne-Nouvelle, für Vaudeville und Lustspiel. Es fasst 1280 Personen.

Vaudeville, place de la Bourse, für das Vaudeville.

Les Variétés, boulevard Montmartre, für Vaudeville und Posse, eingerichtet für 1250 Personen.

Montansier im Palais Royal, kleines nettes Theater für Vaudeville und dergleichen, hat kaum für 1000 Personen Raum.

Ambigu-Comique, boulevard de Bondi, für Melodrama, Vaudeville und Ballet. Das Haus fasst 1900 Personen.

Opéra National, am boulevard du Temple, für die kleinere Oper. 1200 Personen.

Porte-Saint-Martin, boulevard St. Martin, hauptsächlich auf grosse Vorstellungen, Spectakelstücke in Tableaux berechnet. Die mit Dampfkraft getriebenen Maschinerien gehören zu den vollkommensten. 1800 Personen.

La Gaité, boulevard du Temple, für Vaudeville, Melodrama, Ballet und Pantomime. 1800 Personen.

Théâtre-National, der alte Circus, boulevard du Temple für Melodramen und Schlachtstücke, findet im Sommer im Circus auf den Champs-Élysées statt, welcher 6000 Zuschauer fasst, (Entrée: 2 und 1 Franc).

Folies-Dramatiques, boulevard du Temple, für Vaudeville und Lustspiel. 1400 Personen.

## Uebersicht der Theaterpreise.

Bezeichnung der Plätze.	OPÉRA.	ITALIENS.	OPÉRA COMIQUE.	THÉÂTRE FRANÇAIS.	ODÉON.	GYMNASÉ.	VAUDEVILLE.	VARIÉTÉS.	MONTANSIER.	PORTE ST. MARTIN.	THÉÂTRE NATIONAL.	AMBIGU- COMIQUE.	GAITÉ.	FOLIES- DRAMATIQUES.	CIRQUE.
Avant Scène des Ires . . . . .	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.	F. C.
— des 2es . . . . .	9.—	10.—	7.—	6.60	5.—	6.—	6.—	5.—	5.—	5.—	4.50	6.—	5.—	2.75	4.—
Balcon des Ires . . . . .	7.50	7.75	5.—	—	3.50	—	4.50	—	3.—	4.—	4.50	2.50	2.—	2.50	1.25
Stalles de Balcon . . . . .	7.50	10.—	6.—	6.60	—	4.—	3.—	5.—	5.—	4.—	3.—	2.—	2.50	1.50	2.—
— d'orchestre . . . . .	10.—	10.—	6.—	6.60	3.—	5.—	5.—	5.—	5.—	3.—	3.—	3.—	4.—	—	2.—
— de Ire Galerie . . . . .	7.50	10.—	5.—	5.—	2.50	4.—	3.50	5.—	4.—	2.—	3.—	2.50	4.—	—	2.50
Loges de Ire Galerie . . . . .	7.50	10.—	5.—	—	2.50	4.—	4.—	4.—	3.—	3.—	3.—	2.50	4.—	1.75	3.—
Premières Loges de face . . . . .	7.—	—	6.—	6.—	4.—	5.—	3.—	5.—	5.—	5.—	5.—	—	—	—	—
— de côté . . . . .	9.—	10.—	6.—	6.—	4.—	3.—	3.50	5.—	4.—	5.—	3.—	4.—	5.—	2.25	3.—
Deuxièmes de face . . . . .	6.—	7.50	4.—	6.—	3.—	2.—	2.50	3.—	2.50	4.—	—	2.50	2.—	1.50	2.—
— de côté . . . . .	7.50	10.—	2.50	5.—	—	2.—	3.50	4.—	—	5.—	2.50	2.50	2.50	—	—
Baignoires de face . . . . .	5.—	7.50	2.—	4.—	—	1.75	2.50	2.50	—	2.—	2.—	2.—	—	—	—
— de côté . . . . .	7.—	7.50	5.—	2.50	2.—	4.—	5.—	—	4.—	2.50	3.50	2.50	4.—	1.50	2.—
Orchestre . . . . .	6.—	7.50	5.—	6.60	2.50	—	4.—	2.50	2.50	2.50	2.50	2.50	4.—	—	2.—
Première Galerie . . . . .	7.50	7.50	5.—	—	2.50	4.—	2.50	4.—	4.—	2.—	4.—	2.—	1.50	1.—	—
3me Loge de face et ceintre . . . . .	7.50	—	5.—	5.—	2.50	3.75	4.—	4.—	3.—	2.—	5.—	2.—	2.—	—	1.50
Deuxième Galerie . . . . .	5.—	6.—	—	5.—	—	1.25	1.50	2.—	2.—	1.50	—	1.50	—	75	2.—
Parterre . . . . .	3.50	7.50	3.—	2.75	1.50	1.—	1.—	2.—	2.50	75	2.—	1.75	1.50	50	1.25
Amphithéâtre premier . . . . .	4.—	4.—	2.50	3.—	1.25	2.—	2.—	2.—	1.25	1.25	1.25	1.25	1.—	75	1.—
	7.50	—	1.—	2.50	1.25	—	—	1.25	—	1.25	2.—	40	40	75	60

Bei besonderen Gelegenheiten werden die Preise bedeutend erhöht. Auskunft über die zu gebenden Stücke, Anfang u. s. w. geben die öffentlichen Blätter. In den kleineren Theatern ist der Anfang zwischen 6 und 7 Uhr, in den grossen zwischen 7 und 8 Uhr. Will man seinen Platz sich ein oder mehrere Tage vorher versichern (die Stalles oder Sperrsitze in den Gallerien sind besonders zu empfehlen, nur müssen sie möglichst en face sein), so kann man es gegen einen gewissen höhern Preis, der in jedem Theater auf einer Tafel unter der Rubrik: „Locations“ öffentlich angezeigt ist.

In den grossen Theatern sind den Logen gegenüber schöne Gesellschaftssäle, *Foyers*, wohin man sich von den Logen aus zwischen den verschiedenen Stücken begiebt, denn während der Zwischenacte fällt der Vorhang nicht.

Beaumarchais, boulevard Beaumarchais, für kleine Melodramen und Possen. 1200 Personen.

Délassements commiques, boulevard du Temple, für Vaudeville u. s. w. 1000 Personen.

Luxembourg, rue de Fleurus, für Vaudeville, Posse u. s. w.

Théâtre Comte, Passage Choiseul, Kindertheater.

Noch einige kleinere Theater und Theater der Vorstädte, z. B. *Montmartre, Belleville*, u. s. w.

Cirque National auf den Champs-Élysées, welcher 6000 Zuschauer fasst, für Kunstreitervorstellungen (nur im Sommer). Die letzteren finden auch unter noch grösserem Andrang Nachmittags 3 Uhr im neuen Hippodrom statt, beim Arc de triomphe de l'étoile, zu 10,000 Zuschauern eingerichtet; desgleichen in den Arènes Nationales am Lyoner Bahnhofs (für 16,000 Zuschauer). Endlich der neue Circus Napoleon des Herrn Déjean, auf dem Boulevard Beaumarchais, sehr elegant und für 5000 Zuschauer eingerichtet.

**Ausstellungen.** Das *Panorama* und *Diorama* in den Champs-Élysées; das *Nautorama*, beim Eingang der Champs-Élysées, ein Panorama von französischen Seehäfen, in welchen Schiffe manövriren; das *Wachsfiguren-Cabinet*, Boulevard du Temple 54; u. a. m.

**Bazars, Märkte, industrielle Anstalten.** Der *Bazar l'Industrie*, boulevard Poissonnière; *Bazar du Panorama*, rue Vivienne; *Bazar du Commerce et de l'Industrie*, boulevard Bonne-Nouvelle 20 und 22. *Galerie de fer ou Boufflers*, den Durchgang vom Boulevard des Italiens 19 nach der rue de Choiseul 12 bildend. — *Galerie des Beaux-Arts*, boulevard Bonne-Nouvelle 20 und 22, mit *Lesekabinet*: 25 Cts. Entrée.

Der *Marché aux fleurs*, quai aux Fleurs, Mittwoch und Sonnabend. Andere *Blumenmärkte*: place de la Madeleine, Dienstag und Freitag; place St. Sulpice, Dienstag und Donnerstag; auf der Esplanade du Château d'Eau, boulevard St. Martin, Montag und Donnerstag des Besuches werth. — Die *Halle aux Toiles et aux Draps*, rue de la Poterie. — Der *Vogelmarkt*, rue Lobineau, und der *Hundemarkt*, *Marché aux chevaux*, Sonntags. — Der *Pferdemarkt*, boulevard de l'Hopital, Mittwoch und Sonnabend. Der immerwährende *Marché de St. Laurent*, zwischen den Vorstädten St. Denis und St. Martin, mit den verschiedenartigsten Gegenständen. Der *Fischmarkt*, Carreau de la Halle, zwischen der rue de la Tonnellerie und der rue des Piliers-des-Potiers-d'Étain. Der *Austernmarkt*, rue Montorgueil. Der *Fruchtmarkt*, port de la Tournelle.

Die merkwürdige *Manufacture des Gobelins*, rue Mouffetard 270, Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von 2—4 Uhr (Winter: 1—3) für Fremde zugänglich. Damit verbunden die *Savonnerie*, Manufaktur der berühmten Pariser Fussteppiche.

Die eben so grossartigen als eleganten *Läden* und *Magazine* erregen die Bewunderung des Fremden. z. B. das *Magasin au grand Propriète* am Boule-



vard Poissonnière 9; die *Magasins aux villes de France*, rue Vivienne No. 51; *Magasin de nouveautés*, rue de la Chaussée d'Antin 9; *Maison Gagelin*, rue Richelieu 93; *Magasin de la Ville de Paris*, rue Montmartre 174, am Boulevard; *Aux Gobelins*, rue Richelieu 81 u. v. A.

### Hospitaler und andere wohlthatige Anstalten.

*Hôtel-Dieu*, place du parvis-Notre-Dame 4; *Hôpital de la Charité*, rue Jacob 45; *Bicêtre* und *Hôpital de Charenton*, für Geisteskranke; *Val-de-Grace*, rue St. Jacques 277, für das Militair; *Hospice des Cliniques*, place d'Ecole de Médecine 5; *Institution des jeunes Aveugles*, Boulevard des Invalides; *Taubstummen-Institut*, rue St. Jacques 254; *Hospice des Enfants trouves et Orphelins*, rue d'Enfer 74; u. v. A.

**Kirchhöfe.** Vorzugsweise der Kirchhof Père Lachaise, eine ganze Stadt von Grabmälern, am Ende der rues de la Roquette und St. André jenseit des Boulevards mit vielen ausgezeichneten Grabmälern merkwürdiger Verstorbener, als: *Abailard* und *Helose*, *La Fontaine*, *Molière*, *Talma*, *Rancourt*, *Delille*, *Massna*, *Lefèvre*, *Kellermann*, *Davoust*, *Suchet*, *Foy*, *Cam*, *Jordan*, *Cuvier*, *Laplace*, *Casimir Perier*, *Syes*, *Merlin*, *Lafitte*, *Benj. Constant*, *Garnier-Pags*, *Fürstin Demidoff*, *Gouvion St. Cyr*, *General Gobert*, *Marquis Aguado*, *Bellini*, *Cherubini*, *Mhul*, *Chopin*, *Brne*, *H. Heine*, die Frauen *Generalis* und *Cottin* u. s. w. Der Père Lachaise ist so hoch gelegen, das er Paris überragt und daher eine herrliche Aussicht auf die Stadt gewährt, am besten von dem grossen Obelisk, Grabmal eines *Félix de Beaujour*, den man überall hervorragen sieht, und vom Plateau de la Chapelle.

Die Katakomben, *barrière d'Enfer*, umfangreiche, mit den auf den Kirchhöfen gesammelten Gebeinen von 3 Millionen Todten ausgestattete unterirdische Räume, welche sich unter einem ansehnlichen Theile der Stadt hinziehen, sind in Verfall.

Die **Morgue** an der Seine (*Quai du marché neuf*), wo die aufgefundenen Leichname unbekannter Personen 3 Tage lang ausgestellt werden, wird viel von Fremden besucht, hinterlast aber gerade keinen wohlthuenden Eindruck.

**Freimaurer-Logen.** *Grand-Orient* und 57 Tochterlogen: rue de la Douane, rue de Grenelle St. Honoré 45, rue St. Mry 45 u. s. w.

**Promenaden.** Der Garten des Palais Luxembourg läst vergessen, dass man sich inmitten einer grossen Stadt befindet; man genießt hier die reinste Luft. Man beobachtet die Pariser Welt im Park von Monceaux, auf den Boulevards, besonders dem Boulevard des Italiens, in dem Garten der Tuileries, dem Garten des Palais-Royal, vorzugsweise aber in den Champs-Elysées, wo es Sonntags Abends von Spaziergängern wimmelt. Höchst merkwürdig ist in den Champs-Elysées der Jardin d'hiver, ein herrlicher, ganz mit Glas überdachter Garten mit den seltensten Pflanzen, verbunden mit Ball- und Concertsalen u. s. w. (*Entrée*: 2 Fr.). Einer der schönsten und zugleich lehrreichsten Spaziergänge ist der im Jardin des Plantes; reizende Aussicht von der *Gloriette*

über den Garten und einzelne Punkte von Paris. Ausserhalb der Stadt, wo die Befestigung von Paris Manches zerstört hat, ist das Bois de Boulogne mit mannigfaltigen Spaziergängen (darunter dem neugeschaffenen *Pré Catalan*), einer Restauration, einem Café, dem Lustschlosse *Bagatelle*, jetzt Lord Yarmouth gehörend, und dem *Château de la Muette*. Ihm gegenüber der Belustigungsort *Ranelagh*. Eine herrliche Promenade bietet die neu angelegte *Eugenien-Strasse*, zwischen dem Triumphbogen *de l'Etoile* und dem Bois de Boulogne. Von der Mittelklasse wird das Bois de Vincennes, so wie das Dorf *Romainville* und *Belleville* mehr besucht. Gegen Abend ziehen die in den verschiedenen Häusern versammelten Gesellschaften nach der *Pré St. Gervais* zum Tanz im Freien.

**Bälle, Concerte, Illuminationen und Feuerwerke** finden Statt: *Jardin Mabille*, *Château des Fleurs* und *Jardin d'hiver*, auf den Champs-Élysées; *Château rouge* (Nouveau Tivoli) am Fusse des Mont-matre; *Jardin du Prado*, barrière du Mont-Parnasse; *Ranelagh*, vor dem Bois de Boulogne; *la Chaumière*, Boulevard Mont-Parnasse; *la Closerie des Lilas* beim Observatoire (Studentenbälle sehr en vogue) u. v. A. Sehr hübsch sind die Sommerbälle im prächtig erleuchteten Park von *Asnières* (2mal wöchentlich), in 10 Minuten auf der Eisenbahn zu erreichen. — Concerte: *Concert Musard*, rue Neuve Vivienne No. 57, 1 Fr.; in der *Salle Bonne-Nouvelle*, in *Casino des arts*, in der *Salle Barthélemy* u. a. — Interessant für den Fremden sind die *Cafés Chantants* in den Champs-Élysées, ausserdem während des Winters die Concerte in der *italienischen Oper*, in der *Salle des Menus-Plaisirs*, rue Bergère No. 2, in den Sälen verschiedener Theater u. s. w. Die Hauptbälle für den Winter: *Trianon*, rue Samson; *Tivoli d'hiver*, rue Grenelle St. Honoré No. 45; *Prado* (Studentenbälle) am Palais de Justice; ferner *Casino Paganini*; *Salle Valentino* u. v. a.

Die Bälle in den öffentlichen Gärten und in den Winter-Etablissements, wo man Gelegenheit hat, das Grisetten-Leben in Paris zu beobachten, wovon den anständigen Pariser Damen nicht besucht; allenfalls ist dies bei *Ranelagh* zulässig.

In der Carnevalszeit, die 14 Tage vor Aschermittwoch beginnt, die *bals masqués*, namentlich die des Opernhauses. *Hauptfeste* sind an den 3 Tagen vor Aschermittwoch und am Donnerstag *micarême*, wo insbesondere die Boulevards von Masken aller Art belebt werden. Am Sonntag und Dienstag die *Prozession des Boeuf gras*. — Täglich Paraden im Hofe der *Tuilerien*, die grossen auf dem *Marsfelde*, wo auch Pferderennen gehalten werden.

**Ausflüge in die Umgegend.** Unter verschiedenen interessanten Punkten der Umgebung von Paris nimmt

**Versailles** die erste Stelle ein. Man fährt dahin auf der Eisenbahn entweder des linken oder des rechten Seine-Ufers in  $\frac{3}{4}$  Stunde für 2 Fr.,  $1\frac{1}{2}$  Fr. und  $1\frac{1}{4}$  Fr. An Sonn- und Festtagen erhöhte, theils auch herabgesetzte Preise bei Extrafahrten.

Versailles (Gasth.: *Hôtel des Reservoirs; de France; d'Elboeuf; de Toulouse; de Bourgogne*; und viele Restaurants, doch ist vor den Prellereien der Wirthe zu warnen), mit 30,000 Einw., ist eine alte Residenz der französischen Könige.



Versailles.

Das Schloss mit seinen weiten Sälen und unermesslichen Gallerien, mit den schönsten Gemälden, enthält insbesondere das *historische Museum*, eine von Louis Philipp angelegte grossartige Gemäldesammlung in Beziehung auf die Geschichte Frankreichs, von dem Entstehen dieses Reiches bis auf die neueste Zeit. Jede Zeitperiode hat ihren besondern Raum. Ein Theil des Erdgeschosses ist für *Bildhauerwerke* bestimmt und auch in neuester Zeit mit trefflichen Werken, z. B. dem spanischen Grabmonument des Königspaares Ferdinand und Isabella, bereichert. Zum Durchwandern der ungeheuren Räume, ohne sich auf nähere Betrachtung der Gegenstände einzulassen, bedarf man 2 St. Die Meisterwerke der berühmtesten französischen Maler, als: *David, Gros, Horace Vernet, Paul Delaroche, Deveria, Johannot, Ary Scheffer* und vieler Anderer sind hier vereinigt. — Ausser der Gallerie und dem Museum sind im Schlosse zu beachten: die *Kapelle* und der *Opernsaal*. Der mit vielen Statuen, Cascaden und anderen *Wasserkünsten* gezierte herrliche Park wurde unter Louis XIV. angelegt. An denselben stossen die *Palais*: der *grosse* und der *kleine Trianon*, mit besonderen Gärten und vielen prachtvollen Staats-Zimmern.

Im Schlosse selbst kauft man einen *Cicerone*, welcher über die Einzelheiten der Sammlungen und der Parks Auskunft giebt.

Das Museum ist Sonnabends, Sonntags, Montags und Dienstags von 10—4 Uhr dem Publikum geöffnet, gegen Vorzeigung des Passes auch an den übrigen Tagen. Die kleinen Wasserkünste sind jeden ersten Sonntag im Monat, die grossen nur an wenigen Tagen im Jahre in Thätigkeit, welche in den Zeitungen angezeigt werden.

Die Eisenbahn am rechten Seine-Ufer berührt zugleich **Sèvres** mit der berühmten *Porzellanmanufactur*, und **St. Cloud** mit seinem schönen *Schlosse* und *Parke*.



St. Cloud.

Im Schloss besonders der *Salon de Mars*, die *Galérie d'Apollon*, der *Salon de Diane*, die *Kapelle*, der *Salon de Réception* u. s. w., worin Bilder von *Mignard* und herrliche *Gobelins*. — Im Parke treffliche Wasserkünste, besonders die grosse *Cascade*, das *Jet-Géant* und die schöne Stelle im Park mit der *Lanterne de Démosthène* (oder *Lanterne de Diogène*), von wo aus man die schönste Aussicht auf Paris hat. Die Wasserkünste spielen an den 3 Sonntagen des Festes von St. Cloud (7.—27. September).

**Fontainebleau**, wohin man auf der Lyoner-Eisenbahn oder mittelst Dampfschiffes vom Quai de Grève aus gelangt, besucht man, um das *Schloss*, das *Hôtel de ville*, die beiden *Hospitaller*, die *Schlossbibliothek*, die prächtigen *Gärten* und den *Wald* in Augenschein zu nehmen.

**St. Germain**, welches auf der Eisenbahn in  $\frac{1}{2}$  St. zu erreichen, ist ein freundliches Städtchen, vorzugsweise durch das auf einem Hügel sich erhebende alte *Schloss* mit einer schönen *Terrasse*, welche eine Länge von 2340 Mètres hat und sich längs der Seine bis zu dem mit einer Mauer umringten *Walde* hinzieht, welchen man möglichst an den drei Messtagen, 30., 31. August und 1. September, besuchen muss, um dem Auge ein grossartiges Lebensbild vorzuführen. In dem schönen Walde das *Château de la Muette*, das *Désert* u. a. m. — Neben der *Terrasse* ein sehr guter *Restaurant*.

**Montmorency**, reizend gelegen, wird wegen der *Einsiedelei* *J. J. Rousseau's* in dem nahen Kastanien-Walde von Fremden besucht. Ausser diesen Punkten besucht man *St. Cyr*, 4 Kil. von Versailles, *St. Denis*, 8 Kil., mit der berühmten alten Abtei, den Königsgräbern u. s. w., *Le Rainci*, 8 Kil., *Meudon*, 4 Kil., *Bellevue*, 8 Kil., *Malmaison*, 14 Kil., *Rueil*, 10 Kil. von Paris entfernt, u. A.

### Stundenplan für Fremde, welche mit dem Pässeport versehen sind.

#### Sonntags.

- 10 U. Messe in den Kirchen (Nôtre-Dame, Madeleine, St. Eustache u. s. w.). Schlossparade im Tuilerienhof.
- 10—4 U. Schloss u. Museen zu Versailles.
- 11—4 U. Musée de l'Hôtel Cluny.
- 1—4 U. Palais Royal.
- 10—4 U. Conservatoire des Arts et Métiers.

#### Montags.

- Morgens. Blumenmarkt am Château d'eau.
- 10—4 U. Schloss u. Museen zu Versailles.
- 11—4 U. Musée d'histoire naturelle im Jardin des plantes.
- 12—3 U. Musée monétaire.
- 3—5 U. Taubstummen-Institut.

#### Dienstags.

- Morgens. Blumenmarkt bei der Madeleine.
- 10—4 U. Schloss u. Museen zu Versailles.
- 12—3 U. Musée monétaire.
- 2—5 U. Musée d'hist. naturelle im Jardin des plantes
- 11—4 U. Musée de l'Hôtel Cluny.

#### Mittwochs.

- Morgens. Blumenmarkt am Quai aux fleurs.
- 12—2 U. Bicêtre.
- 2—4 U. Manufacture des Gobelins.
- 3—5 U. Taubstummen-Institut.

#### Donnerstags.

- Morgens. Blumenmarkt, place St. Sulpice.
- 10—4 U. Conservatoire des Arts et Métiers.
- 11—4 U. Musée d'hist. naturelle im Jardin des plantes.

- 12—4 U. Musée d'Artillerie.
- 11—4 U. Musée de l'Hôtel Cluny.

#### Freitags.

- Morgens. Blumenmarkt bei der Madeleine.
- 12—3 U. Musée monétaire.
- 11—4 U. Musée de l'Hôtel Cluny.
- 2—5 U. Musée d'hist. naturelle im Jardin des plantes.
- 3—5 U. Taubstummen-Institut.

#### Sonnabends.

- Morgens. Blumenmarkt am Quai aux fleurs.
- 10—4 U. Schloss u. Museen zu Versailles.
- 11—4 U. Musée d'hist. naturelle im Jardin des plantes.
- 12—2 U. Bicêtre.
- 2—4 U. Manufacture des Gobelins.
- 1—5 U. Blinden-Institut.

#### Täglich.

- 10—4 U. (ausser Montag) Musée du Louvre.
- 10—5 U. (desgl.) Musée du Luxembourg.
- 11—3 U. (ausser Donnerst. u. Sonnab.) Bibliothek des Jardin des plantes.
- 10—3 U. Bibliothèque impériale (die Ferientage ausgenommen).
- 10—3 u. 6—10 U. Bibliothèque Ste. Geneviève (vom 1—16. Sept. geschlossen.)
- 10—3 U. Bibliothèque Mazarine (vom 1. Aug. bis 6. Sept. geschl.).
- 10—3 U. Bibliothèque de la ville de Paris (vom 15. August bis 30. Sept. geschlossen).
- 10—3 U. Bibliothèque de l'Arsenal (v. 1. Sept. bis 15. Oct. geschl.).
- 11—4 U. Musée Dupuytren.

#### Den ganzen Tag.

- Musée des beaux Arts. Jardin des plantes.

Die Kirchen. Das Panthéon.  
Schloss und Garten der Tuilerien.  
Palais und Garten des Luxembourg.  
Palais Royal.  
Palais de Justice u. Sainte Chapelle.  
Hôtel des Invalides.  
Palais Bourbon.

Hôtel de ville.  
Börse.  
Die Plätze: de la Concorde; Vendôme, Bastille; der Pont neuf und Pont des Arts; der Arc de triomphe de l'Etoile; der Père Lachaise; der artesische Brunnen.

## No. 123. Reise nach London.

### Dampfschiffe fahren nach London:

- 1) von Hamburg jeden Dienstag und Freitag Abend (oder den andern Morgen), in 40—50 St., I. Platz 2 L. St., II. Pl. 1 L. St. 5 Sh. ohne Beköstigung und Trinkgeld für den Steward (2—5 Sh.).
- 2) von Rotterdam Sonnt., Dienst., Mittw. und Sonnab., in 20—24 Stunden, I. Kl. 1 L. St. 10 Sh., II. Kl. 17½ Sh.

Auf den Dampfschiffen der Rheinschiffahrts-Gesellschaften kann man den Fahrpreis bis London vorausbezahlen. Man fährt z. B. von Mainz bis London in zwei Tagen für 12½ Thlr. im Salon; von Köln für 9½ Thlr.; von Düsseldorf für 9 Thlr. 7 Sgr. im Salon. Die gelösten Fahrbillets bleiben einen Monat gültig, der Reisende hat daher Zeit, sich nach Belieben unterwegs aufzuhalten und sich namentlich in Belgien umzusehen.

- 3) von Antwerpen Sonnt. u. Mittw. Vorm. und Freit. Mitt. in 17 St. I. Pl. 1 L. St. 4 Sh.; II. Pl. 16 Sh.
- 4) von Ostende direct nach London Dienst. u. Freit. Nachts, in 12 St. I. Pl. 15 Sh., II. Pl. 12 Sh.
- 5) von Calais direct nach London Mittw. u. Sonnab. Nachts, in 10 St. I. Pl. 12 Sh., II. Pl. 8 Sh.
- 6) von Boulogne direct nach London Sonnt., Dienst., Donnerst. u. Freit. Nachts, in 10 St. I. Pl. 12 Sh., II. Pl. 8 Sh.
- 7) von Havre den 5., 10., 15., 20., 25 und 30. jeden Monats gegen Mittag, in 18—20 St. I. Pl. 12 Sh., II. Pl. 8 Sh.

Der gewöhnlichste und vortheilhafteste Weg von Deutschland führt über Ostende (von Köln bis Ostende beträgt die Fahrzeit 9—12 St., der Eisenbahn-Fahrpreis: I. Kl. 9 Thlr. 3 Sgr., II. Kl. 6 Thlr. 21 Sgr., III. Kl. 4 Thlr. 16 Sgr.) und von Frankreich über Calais oder Boulogne.

Von Paris nach Boulogne in 5, 7 u. 9 St. I. Kl. 30 Fr. 35 Cts.; II. Kl. 22 Fr. 75 Cts.; III. Kl. 16 Fr. 70 Cts.

nach Calais in 8—12 St. I. Kl. 38 Fr. 45 Cts., II. Kl. 28 Fr. 90 Cts.; III. Kl. 21 Fr. 50 Cts.

nach Havre in 5—7 St. I. Kl. 28 Fr. 20 Cts., II. Kl. 21 Fr. 95 Cts., III. Kl. 16 Fr. 40 Cts.

Die Nachtzüge fahren bedeutend langsamer als die Züge am Tage.

Von Ostende, Calais und Boulogne entweder per Dampfboot nach London direct (s. oben), was etwas mehr Zeit kostet, aber billig und angenehm, zugleich den grossartigsten Eindruck von London hervorbringt, oder per Dampfboot bis Dover oder Folkstone, und von da per Eisenbahn nach London.

Dampfboot von Ostende nach Dover tägl. ausser Sonnab., 6½ Ab., in 4 St. für I. Kl. 19 Fr. 15 Cts.; II. Kl. 9 Fr. 55 Cts.

von Boulogne nach Folkstone tägl. Mittags in 2 St. für I. Kl. 8 Sh.; II. Kl. 6 Sh.

von Calais nach Dover tägl. ausser Sonnab., 2 $\frac{1}{2}$  fr. u. tägl.  
3 $\frac{1}{2}$  Nm. und 11 Ab. in 1 $\frac{1}{2}$  St. für I. Kl. 8 Sh.,  
II. Kl. 6 Sh.

Eisenbahn von Folkstone nach London in 4 St. für I. Kl. 20 Sh.; II. Kl.  
14 Sh.; III. Kl. 9 Sh.; Schnellzüge in 2 St.  
20 Min. für 21 Sh.

von Dover nach London in 4 St. f. I. Kl. 20 Sh.; II. Kl. 14 Sh.  
8 D.; III. Kl. 9 Sh. 2 D.; Schnellzüge in 2 St.  
30 Min. für 22 Shill.

## LONDON,

an beiden Ufern der Themse, die Hauptstadt des mächtigen Gross-Britanniens, die grösste Stadt der Welt und der wichtigste Handelsplatz auf beiden Hemisphären, hat eine Einwohnerzahl von 2,617,000. Der Umfang von London kann auf 40 englische Meilen angenommen werden. Mit Einschluss der durchfliessenden Themse ist der von der Stadt behauptete Raum etwa 60 engl. Quadratmeilen. Die grösste Ausdehnung von Bow bis Hammersmith (von Ost nach West) beträgt 11, und von Nord nach Süd (*Holloway-Chapel* bis *Stockwell*) 8 englische Meilen. London hat 5 wesentliche Bestandtheile: das West-Ende, die City, das Ost-Ende, Westminster und die Borough oder Southwark und Lambeth. — Die Pracht, die Eleganz und die Fashion werden durch das West-Ende (*West-End*) auf das grossartigste repräsentirt. Die City, das eigentliche London, ist die Stadt der Industrie und des Welthandels. Im Ost-Ende wohnen die Helfershelfer des Handels und Verkehrs, Schiffsbauer und Spediteure; die Armuth hat sich hier allenthalben festgesetzt. Westminster mit den königl. Palästen, den Parliamentshäusern, der Sitz der Staatsbehörden und der politischen und Beamtenwelt, ist durch schöne breite Strassen ausgezeichnet. Die Borough, über den Strom gegen Deptford zu von der Londonbrücke abwärts, hat mit der linken Seite der Stadt frappante Aehnlichkeit; sie wird ebenfalls von Leuten der so eben erwähnten Stellungen bewohnt. Die ganze rechte Seite der Stadt (*Southwark*) hat übrigens nicht einen Charakter; in der Mitte prächtige Strassen und Häuser-Anlagen von ausserordentlicher Ausdehnung, einen freundlichen, aber nicht sehr belebten Anblick darbietend. Es ist in diesen Mittelregionen etwas Gezwungenes, viel Aermlichkeit bei anscheinendem Glanze: der Detailhandel oft fast Trödel oder abschreckende Kleinlichkeit, Pfennighandel. Das dem Ost-Ende entgegengesetzte Extrem von Southwark, unter dem Namen *Lambeth* gegen Vauxhall zu, trägt trotz vielem Verkehrsleben in manchen Partien wieder den Winkel- und Armuthscharakter. Manche dieser Partien sind, besonders Nachts, von höchst abschreckender Physiognomie. Ein Spaziergang von Westminsterbrücke bis Vauxhallbrücke in den Strassen hart am Flusse wird den Fremden von dieser Beschreibung überzeugen. Das neue Viertel, *Belgrave-Square*, an der nördlichen Seite der Stadt, ist eins der elegantesten, mit den neuesten Mustern der bürgerlichen Baukunst. — Im Allgemeinen ist

London ausgedehnt gebaut; die Strassen sind lang und breit, in Zahl gegen 12,000; es hat 35 Plätze zum Verkauf von Lebensmitteln, 80 Squares (viereckige mit Grün bedeckte Rasenplätze), manche von so enormem Bereich, dass kleine Provinzialstädte des Continents darin Platz fänden. Die längste Strasse ist die *Commercialroad* in der City, 5280 Yards (1 Yard = 3 Fuss), also 15,840 F. lang, mehr als  $\frac{5}{8}$  deutsche Meilen. — Viele Hauptstrassen Londons zeichnen sich durch ihre vorzügliche Holzpflasterung des Dammes aus, während die andern trefflich chaussirt sind und Seiten-Trottoirs haben.

London hat 270,000 Gebäude und ist in 26 Viertel getheilt, „Wards“ genannt. Beim Anblick keinen freundlichen Eindruck gewährend, da sie zur Herbst- und Winterzeit namentlich in Wolken und Kohlendampf gehüllt ist, ist sie trotz der feuchten Atmosphäre und dem veränderlichen Klima nicht ungesund, weil die Strassen, mit Ausnahme der City, breit und luftig, die Häuser nicht sehr hoch und die Stadt selbst, auf einer Anhöhe und sandigem Boden gelegen, durch die sich täglich wiederholende Fluth der Themse, welche alle Unreinlichkeit mit sich fortnimmt, gereinigt werden. Durchgängig Gas-Beleuchtung. In Ermangelung von öffentlichen Brunnen versorgen 8 Wassercompagnien die Häuser mit Wasser. — Die Themse bildet bei der City den Hafen, der, 15.000 Fuss breit, die grösseren Schiffe bis zur Londonbrücke trägt. Ausserdem sind die nahe bei der City neuerbauten, mit unermesslichen Magazinen umgebenen Docks merkwürdig, die, mit der Themse durch Kanäle verbunden, die Westindienfahrer in sich aufnehmen, um ihre Waaren ein- und abzuladen, und von denen das grösste Bassin über 300 grosse Schiffe auf einmal fassen kann.

Die beste Aussicht auf London hat man von der Kuppel der *St. Paulskirche* und der *Feuersäule* (*London-Monument*), am klarsten vor 9 Uhr Morg., weil alsdann der die Stadt bewölkende Kohlendampf noch nicht so arg ist.

### Ankunft.

Reisenden, welche nicht über *Dover* oder *Folkstone* kommen, also schon dort visitirt sind, sondern direct mit dem Dampfschiff vom Continent nach *London* gehen, ist es zu rathen, nicht den Sonntag, sondern einen Wochentag für ihre Ankunft zu wählen, da man an Sonn- und Feiertagen im Zollgebäude nicht abgefertigt wird. Muss man aber Sonntags in *London* eintreffen, so ist es gut, neben dem Koffer einen Reisesack für die allernothwendigsten Dinge zu haben, um wegen derselben am Sonntage nicht in Verlegenheit zu sein. — Man landet am Fusse der Brücke von *London* gegenüber dem Zollgebäude (*Custom-House*).

Hier werden die Sachen der Reisenden inspiciert. Gegenstände, welche Spuren des Gebrauchs haben, sind keinem Eingangszolle unterworfen. Uebrigens ist es rathsam, die steuerpflichtigen Gegenstände genau anzugeben, da bei Unterlassung dieselben nicht allein confiscirt werden, sondern wenigstens der dreifache Werth als Strafe dafür zu entrichten ist. Am vortheilhaftesten ist es, besonders wenn man Zollpflichtiges mit sich führt und der englischen Sprache nicht vollkommen mächtig ist, seine Effecten einem Commissionair zu übergeben; die Besorgung geht dann schneller von statten



und die 1½ bis 2 Sh. Trinkgeld, die es kostet, machen sich durch die ersparte Mühe und auch an den zu verzollenden Waaren bezahlt. Flaschen mit geistigen Flüssigkeiten und Eau de Cologne müssen bereits geöffnet sein. — Klagen gegen das Zollpersonal, das jedoch in der Regel sehr zuvorkommend ist, führt man bei den Commissarien des Gouvernements, welche im Zollgebäude wohnen.

**Themse-Omnibus.** Im Falle, dass der Reisende nicht weit vom Flusse ab, wenn auch in sehr grosser Ferne, eine Wohnung hat oder sucht, so wird er wohl thun, sogleich die Wasserstrasse zu benutzen, besonders wenn er wenig Gepäck hat. Nicht weit vom Zollhause, einige Schritte über der Londonbrücke, ist die Station der die Themse auf- und abwärts fahrenden Dampfboote. Man bedient sich derselben von Viertelstunde zu Viertelstunde, um an verschiedenen Landungsplätzen (*piers*) zu landen. Für die Westminsterquartiere ist das *Hungerfordmarket-Pier* zwischen Waterloo- u. Westminsterbrücke das bequemste und frequenteste. Man kann übrigens noch weiter hinauf fahren bis Vauxhall jenseits der Vauxhallbrücke. Ja bis Chelsea, in allen diesen Entfernungen nur für 2 oder 4 Pence, wobei nicht allzuviel Gepäck leer ausgeht. Diese Dampfschiffahrts-Omnibus-Expedition ist ausserordentlich bequem; zudem hat der Reisende den Vortheil eines schönen, grossartigen Panoramas. — **Stadtfuhrwerk.** Im andern Falle, dass man nicht die Wasserstrasse benutzt, stehen Strassen-Omnibus zu Gebote, doch erst in einiger Entfernung vom Zollhause. Die *Cabs* (*Cabriolets*), öffentliche, von der Polizei controlirte Fuhrwerke, deren es gegen 3000 giebt, sind sehr bequem, aber nicht so wohlfeil als die Omnibus; in letzteren kostet der Platz auf irgend eine Entfernung einen Four- oder Sixpence (3½, resp. 5 Sgr.). Allein es ist zu berücksichtigen, dass der Ort, an welchen man will, nicht zu weit von der Strasse der Omnibus abliege und das Gepäck in denselben schwer unterzubringen ist; daher ist ein *Cab* besser; denn dieses bringt den Reisenden, wohin es ihm beliebt. Um vom Cabman (Cabrioletführer) nicht übertheuert zu werden, frage man denselben beim Einsteigen, was man zu bezahlen hat (*the fare*). Es existirt eine Taxe für dieselben (8 Pence für die engl. Meile; 1 Person hat 3 Stück Gepäck, 2 Personen zusammen 2 Stück Gepäck frei); die Polizei straft Prellerei streng, und man findet, wenigstens in den belebteren Strassen, fast überall einen *Policeman*. Findet man sich übertheuert, so drohe man sofort mit der Anzeige bei der Polizei. Die *Cabs* sind numerirt. Mit den *Trägern* (*porters*) muss man vor der Dienstleistung ins Reine kommen und wo möglich nur solche benutzen, welche von der Behörde durch ein Schild oder eine Nummer bezeichnet sind. — Bei Omnibus wie bei Trägern, auf den Booten wie auf den Strassen habe man Acht auf Brieftaschen, Börsen, Uhren, wie auf all' das Seine; denn die Diebe sind häufiger und gewandter als an irgend einem andern Orte. — Dies ist noch mehr bei Nacht zu berücksichtigen. Kommt man bei Nacht in London an, thut man am besten, sich von einer sichern Person, wie von einem Zolldiener, in ein nahegelegenes Gasthaus führen zu lassen, um dort bis zum Morgen zu verweilen.

### Wohnungen der Gesandten und Consuln.

*Baden*, Consulat: Great Winchester street 6.

*Bayern*, Gesandte: Hill-street 3, Berkeley square; Consulat: Bury's-court 11, St. Mary Axe.

*Belgien*, Gesandte: Portland-place 50; Passbureau: Weymouth-street 9A, Portland-place; Consulat: King William Str. 3, City.

*Dänemark*, Gesandte: Wilton-terrace 2; Consulat: Warnford-court 6, Throgmorton-street.

*Frankfurt*, Consulat: Broad-street Buildings 12.

*Frankreich*, Gesandte: Manchester-square 20; Consulat: King William-street 47, City.

*Hannover*, Gesandte: Grosvenor-place 44; Consulat: Circus 6, Minories.

*Hansestädte*, General-Consul: Hare-Court Tempel 3.

*Niederlande*, Gesandte: Bryanston-square 47; Consulat: Fenchurch-street 123.

*Oesterreich*, Gesandte: Chandos-street 7, Cavendish-square; Consulat: New court 3, St. Swithin's Lane.

*Oldenburg*, Consulat: Hare-court Temple 3.

*Preussen*, Gesandte: Carlton-terrace 4; General-Consulat: Fenchurch-street 106.

*Sachsen*, General-Consul: St. James-place; Consulat: Hare-court Temple 3.

*Schweden*, Gesandte: Halkin-street 14, Belgrave-square; Consulat: Crösby-square 2, Bishopsgate-street.

*Schweiz*, General-Consul: Gresham-street 24 a, City.

*Württemberg*, Consulat: Fenchurch-street 106, City.

**Gasthöfe:** Es giebt eine Unzahl Hôtels in London. Unter den englischen Hôtels ersten Ranges sind in dem schönsten Theile der Stadt: *Mivart's Hôtel*, Brook-street und Davies-street; *Clarendon's Hôtel*, New Bond-street (in diesen beiden 1 Guinee das Zimmer pro Tag); *Long's* und *Stefens's* in New Bond-street; *Fladong's*, Oxford-street; *Holdnigs*, Dover-street; *Petersbourg Hôtel*, Beaver-street; *Castle & Falcon*, Aldersgate-street, nahe der Post; — Hôtels 2ter Klasse, Commercial-Hôtels genannt, wenn gleich nicht so elegant, doch anständig, sind: in der City: *London-Coffehouse*, *Adelaide-Hôtel*, an der London-Bridge unmittelbar an der Themse, mit Table d'hôte à 1 Sh. 6 p.; in West-End: *Golden Cross*, *Morley's Hôtel* (Ecke Trafalgare-square) am Strand, und *Euston-square-Hôtel* bei der North-Western Eisenbahn. Die vornehmsten unter den französischen Hôtels: *Grillons Hôtel* in der Albemarle-street, *Grillons Cobourg Hôtel* in der Charles-street, Grosvenor-square. Ferner *Hôtel de Provence*, *Hôtel de la Sablonnière*, im Leicester-square, nahe den vorzüglichsten Theatern und Parks, sehr bequem gelegen. *Taverne et Hôtel de George* in *Cornhill* nahe der Bank und der Börse (Bett 2 Sh., table d'hôte 2 Sh.). Die meisten Freimaurer-Logen von London haben hier ihre Versammlungen, auch befinden sich hier die Londoner Schachklubs. Das erste und comfortableste franz. Haus, ist das *Hôtel Dubourg* auf dem Haymarket.

Deutsche finden auch einige Gasthäuser mit deutscher Küche und deutscher Bedienung, die jedoch nicht sehr lobenswerth sind. Zu empfehlen ist indess *Keyser's Hôtel* an der Blackfriars-bridge (City), à 10 Sh. täglich für Wohnung, Frühstück und Table d'hôte.

Der *Strand* (von Temple Bar bis Charing-cross) ist eine Gegend, welche den Fremden unbedingt als sehr bequem und interessant angerathen werden kann. Der „Strand“ selbst liegt im fashionablen Theil der Stadt, ist ausserordentlich belebt, zeigt das Londoner Leben in seiner höchsten Thätigkeits-Entwicklung, steht gleichweit ab von dem Geschäftsleben der City als von der höchsten Fashionabilität der vornehmen Welt Westminsters. Mehrere Theater sind in der nächsten Nähe; ebenso die Themse. Die Anzahl der Hôtels, Lodging- und Boarding-Houses in diesem Stadttheil bietet eine grosse Auswahl dar.

Die Preise der Zimmer sind verschieden; das Stockwerk bestimmt dieselben bedeutend. Der Preis steigt von 2 Sh. bis 1 Guinee für ein Zimmer pro Tag, Trinkgeld in demselben Verhältnisse. Auch beim Miethen von Zimmern oder Wohnungen auf Tage oder Wochen spreche man seine

Wünsche genau und bestimmt dem Wirthe aus und einige sich mit ihm vorher über die Preise.

**Restaurationen.** Die Kost in London erhält man billiger, als in den Hôtels, in den Speisehäusern (eating-houses) oder in den Kaffes (Coffee-houses), deren es in allen Theilen Londons giebt und wo man von 12 bis 7 Uhr warm speisen kann. A la carte wird gespeist bei: *Jarin* in der Regent-street, *Castle & Falcon* in der Aldersgate-street und in vielen Kaffehäusern der Art, wo man für ein Déjeuner mit Thee 1 Shilling 6 Pence bis zu 3 Sh. zahlt; Mittagessen von 3 Sh. bis zu 14 Sh.; Thee von 1 Sh. 6 P. bis 2 Sh. In *Clarendon's Hôtel* in Bond-street kann man Diners bis zu 5 Guineen haben. Unter den Restaurationen ist das unter den Hôtels genannte *Hôtel Dubourg* auf dem Haymarket No. 63 zu empfehlen; auch *Hôtel de Paris*, Kaffehaus, Restauration und Conditorei, auf demselben Platze No. 58, *Hôtel de Provence* am Leicester-square; in der City ist die franz. Küche von *Frederic, restaurant de Paris*, Gracechurch-street No. 51 sehr zu empfehlen (Table d'hôte à 1 Sh. 6 p. um 1½ und 5½ Uhr), desgl. *Albion-Tavern* in Aldersgate-street nicht weit vom General-Postamt und *London-Tavern* in Bishops-gate street, die sich sowohl durch treffliche Küche als auch in jeder andern Hinsicht auszeichnen. In der *Ship- und Turtle-Tavern*, Leadenhall-street 129 und 130, giebt es die beste Schildkrötensuppe; gutes und nicht theures Essen nebst trinkbarem Wein findet man in *Richardson's Hôtel* unter der Piazza in Coventgarden und in der nahe bei demselben gelegenen *Piazza-Tavern*; dann *London coffee-house*, Newgatehill, auch zum Logiren eingerichtet und sehr zu empfehlen; *Favisson-Hôtel & coffee* im Covent-Garden; *British Hôtel & coffee* in Cockspurstreet; *Maryhill* beim Customhouse (sehr gut u. billig); *Continent Hôtel*, Leadenhall-street 46; *Simpson* im Cigar-Divan, Strand 102 und viele andere. Fischdiners und vorzüglichen Punsch findet man: *One-Tun-Tavern* am Billingsgate-Markt, wo täglich um 1 und um 4 Uhr table d'hôte gespeist wird. Die besten Austern giebt es bei *Pim* in der Poultry unfern des Mansion-House, bei *Lynn* Fleetstreet No. 70, oder *Quin* Haymarket No. 40, oder nach dem Theater in der *Cock-Tavern* in Fleet-street (mit gutem Porterbier) oder gegenüber im *Rainbow*. Liebhabern der französischen Küche wird *Verrey* an der Ecke von Hanover-street empfohlen. Am wohlfeilsten aber isst man in den *Dining-Rooms*, deren man in allen Strassen findet und wo man für Fleisch, Gemüse, Mehlspeise u. s. w. und ein Glas Bier ungefähr 1 Sh. zahlt. Das beste Cotelett oder Beefsteak findet man bei *Joe* in Finch-Lane, Cornhill, dessen Bier weniger zu empfehlen ist, ferner im *Old-Cheshire-Cheese-Shop* in Fleetstr. (City); überhaupt giebt es für dieses Nationalgericht eine grosse Anzahl Häuser in der Gegend der Märkte, z. B. Coventgarden, wo man für einen Sh. vollkommen satt wird. Gewöhnlich zahlt man dem Kellner noch 3 Pence Trinkgeld. In Begleitung von Damen muss man ein beson-

deres Zimmer nehmen, am besten bei einem französischen Restaurateur, da es gegen die englische Sitte ist, dass Damen Speise- oder Kaffeehäuser besuchen.

Französische und deutsche Weine sind überaus theuer und schlecht; man trinkt dergl. nur in den vornehmsten Hôtels. Gebräuchlicher sind span. Weine, namentlich *Sherry*. Doch trinkt man fast überall, auch in den ersten Hôtels beim Essen nur Bier, namentlich dreierlei *Ale*, das gewöhnliche *Pale Ale*, ein leichteres: *Pale Ale mild*, oder ein schwereres: *Scottish* oder *Strong Ale*; ferner das schwere *Porter*, und *Ale* mit *Porter* gemischt unter dem Namen: *Half and half*.

Für Fremde sind auch durch ihre Originalität verschiedene Wirthshäuser (Supper-Rooms) von Interesse, welche man des Nachts, nach dem Schluss der Theater, von 12 Uhr an besucht, um hier zu soupiren oder dem Gesange, der unter dem Vorsitze eines Präsidenten bei einem Glase Grog ausgeführt wird, zuzuhören; vorzüglich das vom gemischtesten Publikum besuchte *Evans Hôtel* in Covent-Garden nahe an den Theatern; *Johnson's Tavern* in Fleetstreet; *Peacock* in Maiden-Lane; *Cyder Cellar* in Maiden-Lane. Letzteres besonders des Besuches werth; Politik ist hier der Hauptgegenstand des Gesprächs. Noch andere werden von verschiedenen Klassen speciell besucht; so findet man in *Lloyds-Coffeeshouse*, *Royal-Exchange*, *Garraway's Change Alley*, Personen, die sich für Marine- und Seewesen interessiren, in *the Chapter Coffeeshouse* in Paternoster-Row, Buchhändler.

Statt dieser Hôtels und Restaurationen kann man auch die „Boardinghouses“, Pensionshäuser, wählen, wo man sich für Kost und Wohnung in Pension giebt, und zwar wöchentlich für beides zusammen 2 L. 2 Sh. bis 8 L. 4 Sh. Diese findet man z. B. *Adairk's Boardinghouse* in der Cecil-street No. 11, *Anthony's* in der Coram-street No. 52, *Miss Badgas* in der Essex-street No. 21. Diese Wohnungsart ist nur bei mehrwöchentlichem Aufenthalte in London anzurathen. Die *Wine-Vaults*, die Weinhäuser und die *Gin Palaces*, die Schnapsläden, obwohl oft höchst geschmackvoll ausgeputzt und durch grosse bunte Flaschen schon von Weitem bemerkbar, sind den Fremden nicht zu empfehlen.

Sohnbediente sind in jedem Hôtel zu 5—6 Shilling zu haben.

Bäder. Das kalte Bad 1, das warme 2—4 Shilling, von Seewasser das Doppelte; das von *Lewens*, *Leicester-square* No. 27, *St. Agnes le Clerc* in der Old-Street-Road, *Bagnio-Court* im Newgate-street, *National Baths*, Westminster-bridge-road, *Peerless Pool*, City road, *Suffolkplace* No. 9, Pall-mal-east, höchst elegant, u. s. w. Bei allen Brücken sind Bäder zu finden.

Plätze. Diese sind in London sehr gross. Viele bilden in der Mitte mit Gittern umgebene Rasenplätze, wozu die Bewohner der daran gelegenen Häuser Schlüssel haben. Die vorzüglichsten Squares sind:

Belgrave-Square, die vornehmste und grossartigste Zierde von London, mit den schönsten Palästen des höchsten Adels, 864 F. lang und 617 Fuss breit, hat einen Umfang von 748 Yards. Die grossen und gleichförmigen Häuser, welche ihn umgeben, sind mit korinthischen Säulen geschmückt.

Eaton-Square, südöstlich von Belgrave-Square, ein Parallelogramm, 1637 F. lang und 371 F. breit. An der Nordseite die *St. Peters-Kirche*.

Bloomsbury-Square, mit der schönen *Statue von Fox* in Bronze, auf einem Piedestal von Granit; derselbe ist sitzend mit der Toga bekleidet, in der rechten Hand die Magna Charta haltend, dargestellt.

Cavendish-Square, mit der *Reiterstatue William's, Herzogs von Cumberland*.

Covent-Garden, mit dem Gemüsemarkt; an der westlichen Seite die einfach-erhabene *St. Pauls-Kirche*.

Euston-Square, nördlich von Tavistock-Square, vom New-road durchschnitten; mit der neuen *St. Pancraz-Kirche* an der Ostseite.

Grosvenor-Square, mit prachtvollen Häusern und schön-geordneten Gartenanlagen; in der Mitte die *Reiterstatue Georg's I.*

St. James'-Square, ein vornehmer Platz mit zirkelförmigem Bassin, aus dessen Centrum sich die *Statue Wilhelm's III.* erhebt.

Leicester-Square, mit der *Statue Georg's I.*

Lincoln's-Inn-Fields, der ausgedehnteste Square in London, 848 Yards im Umfange mit dem *K. chirurg. Collegium* und dem von *Soane* gegründeten *Museum*.

Portman-Square mit sehr schönen Palästen und Gärten.

Queen-Square mit der *Statue der Königin Anna*.

Russel-Square, regelmässig gebaut und mit sehr eleganten Häusern umgeben. Auf der Südseite die kolossale *Bronzestatue* des verstorbenen *Herzogs von Bedford*, der sich auf einen Pflug stützt und in der anderen Hand die Früchte der Ceres hält; vier Kinder, als Sinnbild der Jahreszeiten, spielen zu seinen Füßen. Sie ist 1809 errichtet und 28 F. hoch.

Soho-Square, mit der *Reiter-Statue Karl's II.*, unter dessen Regierung er angelegt; zu deren Füßen allegorische Figuren der Themse, des Trent, Severn und Humber. In der Nähe in Oxfordstreet das *Pantheon*, der bedeutendste Bazar in London.

Trafalgar-Square, mit der *Nelson-Säule* und der *Statue Nelson's* von *Baily*, *Reiterstatue Georg's IV.* und 2 *Granitspringbrunnen*. Die nördliche Seite ist durch die neue *National-Gallerie* gebildet; westlich das *Collegium der Medicin* und der *Club der Union*, östlich sehr schöne, neue Häuser; der südliche Theil des Trafalgare-Square heisst Charing-Cross, mit dem *Palais Northumberland*.

**Brücken.** Die Süd- und Nordseite Londons werden durch neun grosse Brücken verbunden. Die wichtigsten sind:

Vauxhall-Bridge, von 1812—1816 durch *Walker* für 300,000 L. St. gebaut, mit 9 Bogen von Gusseisen, jeder 77 Fuss im Durchmesser, von leichtem Ansehen und einer Länge von 860 F.

Westminster-Bridge, von *Labelie* 1739—1750 mit einem Kostenaufwande von 389,500 L. erbaut, 1223 F. lang.

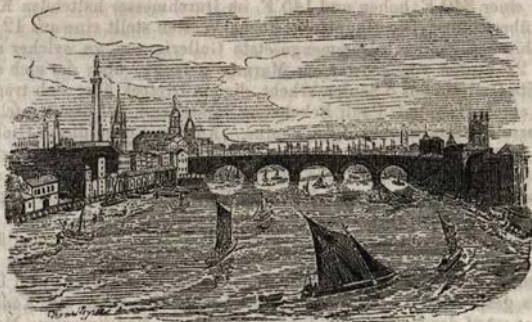
Hungerford-Suspension- (oder Charing-Cross-) Bridge, eine 1845 erbaute Kettenbrücke nur für Fussgänger. Brückengeld  $\frac{1}{2}$  P.

Waterloo-Bridge, von 1811—1817 von *Rennie* für 1 Mill. L. St. ganz aus Granit gebaut, ganz gerade und eben, im einfachsten Style, erhaben durch diese Einfachheit bei ihren enormen Bogen und Pfeilern. Sie hat 9 Bogen, ist 28 F. breit und 1242 F. lang, mit den von beiden Seiten zu derselben führenden Bogen 2890 Fuss. Fussgänger bezahlen  $\frac{1}{2}$  P. Brückengeld. Frische Luft und schöne Aussicht machen sie zu einem angenehmen Spaziergange.

Blackfriars-Bridge, 1760—1768 erbaut, 995 F. lang, 42 F. breit, auf 9 elliptischen Bogen von leichter, eleganter Bauart ruhend, bietet eine malerische Aussicht nach beiden Seiten dar.

Southwark-Bridge, ein kühnes und berühmtes Werk von *Rennie* (Herstellungskosten 800,000 L. St.), besteht nur aus drei gusseisernen Bogen, deren mittelster 240 F., die beiden anderen 210 F. Breite haben und auf 60 hohen Pfeilern von Granit ruhen.

New-London-Bridge, 928 F. lang, 56 Fuss breit, aus fünf elliptischen Bogen bestehend, deren mittlerer 152 F. breit und 30 F. hoch ist, zeichnet sich durch die edelste Einfachheit trotz des Reichthums ihrer Verzierungen aus. Sie ist 1824—1831 erbaut und ge-



New-London-Bridge.

währt eine schöne Ansicht des Monuments, der neuen Fishmonger'shall und der Kirche St. Michael.

Die neuerbaute Chelseahospital-Brücke gilt für das Vollendetste, was die Brückenbaukunst in Bewältigung des Eisens geleistet hat.

Der Tunnel, eine grossartige Brücke, oder vielmehr ein Weg unter dem Strome der Themse, verbindet die volkreichsten Stadttheile Rotherhithe mit Wapping, und ist der Plan und das Unternehmen des Architekten *Sir Marc Isambert Brunel*. Derselbe wurde 1825—1843 mit einem Kostenaufwand von 614,000 L. ausgeführt; aber noch jetzt fehlen die Zugangsbahnen für Fuhrwerk. Der Tunnel besteht aus 2 dicht neben einander laufenden Strassen (gewölbten Gängen aus Backstein), mit Trottoirs an den Seiten für Fussgänger. Zur bequemen Verbindung der beiden Strassen ist die Scheidewand in geringen Entfernungen durch gewölbte Hallen getheilt, in denen sich auch die Gaslaternen zur Erleuchtung des Tunnels und mannigfache Jahrmarktbuden befinden. Derselbe ist 1300 F. lang, 37 F. breit, 22 F. hoch und 15 F. unter der Themse, und vorläufig nur für Fussgänger, da man auf spiralförmigen 100 F. hohen Treppen hinauf und hinabsteigen muss. Die Treppenhäuser sind mit landschaftlichen Gemälden geschmückt. Der Durchgangszoll beträgt hier wie auch auf einigen der vorgenannten Brücken 1 P. für den Fussgänger.

**Kirchen.** London hat unzählige Kirchen und Gebäude zur öffentlichen Gottesverehrung. Man schätzt ihre Zahl auf 700. Bemerkenswerth sind besonders: die Cathedral- oder St. Paulskirche, auf einem der höchsten Punkte der City, 1666 durch eine Feuersbrunst zerstört und von dem berühmten *Wren* mit einem Kostenaufwand von  $1\frac{1}{2}$  Mill. L. in ihrer jetzigen Gestalt 1675—1710 wieder erbaut, 500 F. lang, 200 F. breit und im Kreuzpunkt von einer 340 F. hohen und 145 F. im Durchmesser haltenden Kuppel überwölbt. Die Hauptfront gegen Westen stellt eine aus 12 korinthischen Säulen zusammengesetzte Gallerie vor, zu welcher man auf 22 Stufen von schwarzem Marmor gelangt, über der sich eine zweite Gallerie aus 8 Säulen erhebt, die ein Dreieck über sich tragen, mit einem Basrelief, Pauli Bekehrung darstellend, auf dem Gipfel die kolossale Statue des heiligen Paulus. An den Ecken dieses Giebels die Statuen des heiligen Petrus, Jacobus und der 4 Evangelisten, und an beiden Seiten Thürme, die das Uhrwerk und die Glocken enthalten. Die Nordseite schmückt das Wappen Englands, von Engeln getragen, mit Basreliefs, welche einen Phönix vorstellen, der aus den Flammen mit dem Worte „resurgam“ hervorgeht. Die Kuppel über der Kirche ist von 32 korinthischen Säulen umgeben, mit der berühmten *Flüstergallerie*, wo man die leisesten Worte, 100 F. im Umkreis gesprochen, hört. Am Haupteingange die *Statue der Königin Anna*. Auf der Gallerie die *Bibliothek* und das *Modellzimmer*. Merkwürdiges *Uhrwerk*. Im Innern die beste *Orgel* des Königreichs,



St. Paul's.

schöne Kanzel, viele Statuen, unter denen die von *Howard* und *Bacon*, die Fahnen und Trophäen der Land- und Seemacht, das berühmte Monument zum Andenken *Nelson's* u. s. w. Mehrere Gewölbe mit den Grabmälern berühmter Männer, namentlich das *Nelson's*, aus weissem und schwarzem Marmor, das *Newton's* und das des Herzogs von *Wellington* (1852). Von der Kuppel schönste Aussicht über London. Man zahlt ausser der Gottesdienstzeit für Besichtigung des Innern, der Flüstergalerie und der 2 äussern Gallerien 6 P., der Bibliothek, des Modellzimmers und der grossen Glocke 6 Pf., der Krypta 6 Pf. und für das Einsteigen in die Kuppel 1½ Sh.

Die Westminster-Abtei oder St. Peterskirche, der Krönungs- und Begräbnissort der Könige. Die Nachrichten von dieser sehr alten Kirche gehen bis 616 zurück; sie erfuhr mit den verschiedenen Herrschern manche Veränderung und Erweiterung. Jetzt ist sie 375 F. lang, im Kreuze 195, im Schiff 72 F. breit; das 100 F. hohe Gewölbe wird von kühnen Pfeilern getragen, ganz im gothischen Style erbaut, mit sehr schöner Façade gegen Osten, obgleich die Masse der Gebäude, aus welcher sie besteht, kein harmonisches Ganzes bildet. Im Innern macht sie, namentlich vom westlichen Eingange aus, einen grossartigen Eindruck, wiewohl die vielen Monumente der Harmonie des Ganzen störend sind. Das Fenster am Haupteingange von vorzüglicher Glasmalerei; der Chor, täglich für Jedermann geöffnet, ein halbes Octogon bildend; vor allem aber der





Westminster-Abbey.

prächtige *Fussboden* um den Altar, ein Meisterwerk von Mosaik in Jaspis, Alabaster, Porphy, Serpentin, Lasurstein, Marmor u. s. w., von den verschiedensten Dessins. Hier findet die Krönung statt. Dieser Chor ist von 9 Kapellen umgeben. Die *Kapelle Eduard's des Bekenners*, von schöner Arbeit, mit ausgezeichnetem Altar, vielen Grabmalern, Monumenten der Könige von England, dem Krönungsstuhle und anderen Antiquitäten; die *Kapelle Heinrich's VII.*, in einem reichen, fast überladenen Style vom Florentiner *Pietro Torregiano* erbaut, 1809—1823 mit grossem Kostenaufwand restaurirt. Am bemerkenswerthesten darin ist das *Grab Heinrich's VII.* und seiner Familie. Die Königin *Elisabeth, Maria Stuart* und andere historische Personen haben in verschiedenen Kapellen Monumente. Im südlichen Kreuzflügel, dem sogenannten *Poetenwinkel (Poet's corner)*, die Grab- und Denkmäler vieler Dichter und Gelehrten; darunter besonders bemerkenswerth das *Denkmal Shakespeare's*. Die *Kapelle des heil. Paul*, unter den Monumenten die *Statue* zu Ehren *James Watt's* von *Chantrey*. Der nördliche Flügel ist die Ruhestätte ausgezeichneten Männer, die sich um den Staat und das öffentliche Wohl verdient gemacht haben. Auf einem der westlichen *Thürme* von 283 Stufen eine herrliche Aussicht.

Die Kirche ist täglich von 10—3 Uhr zum Gottesdienste offen und kann im Sommer auch von 4—6 Uhr besichtigt werden. Für das Zeigen der Kapelle zählt man 6 P.

Die *St. Margarethen-Kirche* in *New-Palace-Yard*, nahe der Westminsterabtei, im gothischen Style schön gebaut, mit schens-

werthen *Basreliefs*, Christus mit seinen Schülern in Emaus, über dem Altar, und einem prächtigen *Fenster*, Christi Kreuzigung darstellend, ein Geschenk des Dortrechter Magistrats an Heinrich VII.

St. Stephanskirche, das Meisterwerk von *Ch. Wren*, (desjenigen Baumeisters, dem London überhaupt seine neuere Physiognomie verdankt), in einfachem, aber elegantem Styl. Altharbild: die Steinigung des Stephanus von *West*.

St. Gileskirche in der Cripple-Gate, 1546 erbaut, enthält die *Asche* und das *Monument Milton's*. Im südlichen Eingang eine schöne allegorische *Statue*, die Zeit darstellend,

Neue St. Pankratiuskirche, Tavistock Place, 1819—1822 von *Inwood* gebaut, ganz im atheniensischen Styl, mit 6 ionischen Säulen und 3 schönen Portalen; im Innern grosse Eleganz, prächtige Statuen aus Athen, merkwürdige *Kanzel*, 168 F. hoher *Glockenthurm*.

St. Georgenkirche in der Hanover-street hat ein ausgezeichnetes Bild, die Einsetzung des heiligen Abendmahls, von *Tornhill* gemalt.

Tempelkirche bei Templebar in Fleetstr. mit den Grabstätten von *Gibbon* und *Oliver Goldsmith*.

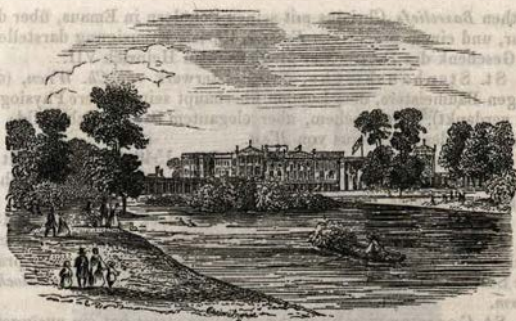
Christ-Church in der Newgate-Street, ein sehr schönes Gebäude, gehört zum Christ-Hospital.

Die prächtige kathol. Kathedrale (in Holborn), die Anfang 1857 noch nicht ganz ausgebaut war.

Ausser diesen und vielen andern weniger berühmten anglikan. Kirchen, eine grosse Zahl Kapellen der bischöflichen Kirche, der kathol. Kirche, ausländische protestantische Kirchen und Kapellen (deutsche: *Austin-Friars*; *Browns-lane*, *Spitalfields*; *Little-Alicestreet*, und noch 5 andere), Meeting-Houses der Quäker und der Dissenters, jüdische Synagogen; die *neue Synagoge* in Great St. Helens, ein geschmackvolles Gebäude.

**Kirchhöfe:** Vor allen der der Dissenter in Bunhillfields. Hier liegen viele ausgezeichnete Gelehrte begraben. Die City-Grabstätte in Bunhill ist sehr schön angelegt und allen Confessionen offen; einer der grössten Kirchhöfe ist der neue allgemeine in Kensall Green, Harrow Road, mit einem besondern Theile für alle Confessionen; ähnlich dem Père la Chaise in Paris.

**Paläste, andere Gebäude und Parks.** Das königl. Residenzschloss in London ist der sogenannte Buckingham- oder Queens Palace, am Westende von St. James'-Park, der, wiewohl erst 1849 durch einen neuen Anbau erweitert, eher einem Gefängnisse oder einem Fabrikgebäude gleicht als dem Palais eines der ersten Herrscher der Welt, 1703 von *John Sheffield*, Herzog von Buckingham, erbaut. Der Bau, wie er jetzt dasteht, ist eine Reparatur von 1825—1849. Alle Anstrengungen, etwas Grossartiges aus ihm zu machen, sind fehlgeschlagen. Das Innere ist jedoch prächtig, die Gemäde-



Queens-Palatz.

galerie sehr werthvoll und der grosse Gartenpavillon mit 8 Fresken der ersten englischen Maler geschmückt. Die Erlaubniss, den Palast zu besichtigen, wird nur in Abwesenheit der Königin ertheilt.

Die nächste und ältere Residenz, St. James' Palace in Pall-Mall, gleicht einem verwitterten Feudalschloss, aller Grossartigkeit entbehrend. Man muss England oder wenigstens ganz London als würdige Residenz der englischen Herrscher ansehen, die speziellen Residenzschlösser sind es nicht. Unter den Staatszimmern in St. James verdient *der Königin Präsentationszimmer* Beachtung, mit prächtigem *Thron*; das ganze Zimmer von Luxus übersättigt; Spiegel und rothe Atlasvorhänge im Uebermass, doch ist der Reichthum hier nicht geschmackvoll.

Der Kensington-Palast ist die schlechteste Zierde des *Parkgartens*, unansehnlich und unregelmässig; die innere Einrichtung ist elegant, doch nicht gleichkommend den Einrichtungen der Prachtsitze der englischen Grossen. Auch einige Gemälde von *Holbein, Dürer* u. s. w., lohnen die Mühe der Besichtigung nicht. Hier starben Königin Maria, Gemahlin Wilhelm's III., Anna, Georg II. und andere Herrscher Englands. Die *Gärten*, mit dem *Serpentine-See*, haben  $3\frac{1}{2}$  engl. Meilen im Umfange und sind der Lieblingsaufenthalt der feinen Welt.

Lambeth-Palais am rechten Themse-Ufer, Sitz des Erzbischofs von Canterbury, in schöner Lage, besitzt eine *Bibliothek* von mehr als 25,000 Bänden und 7—800 kostbaren Manuscripten und Glasmalereien. Hier auch der *Thurm des Lollarden* mit einer durch gothische Schrift verzierten Stube aus Eichenholz. In den geschmackvollen *Gärten* zwei merkwürdig grosse Feigenbäume von 300 Jahren. Trinkgeld ungefähr 2 Sh. 6 P. an den Hausverwalter.

Noch 3 grosse *Parke* schliessen sich dem James'-Park an und werden durch den *Constitutionshill* vereint. Der Green-Park, vom äussersten Norden des James'-Park durch ein eisernes Gitter geschieden, bietet viele Schönheiten dar, unter andern einen schönen *Wasserfall* mit hydraulischen Künsten; im nordwestlichen Ende eine herrliche Aussicht und ein prächtiger *Triumphbogen*, mit der bronzenen Reiterstatue des Herzogs von Wellington, von dem Bildhauer *Wyatt* (1846). Durchschreitet man diesen Triumphbogen, mit 3 Passagen für Wagen und 2 für Fussgänger (*Hydepark-Corner*), an der einen Ecke *Apsley-House* (Palast des verstorbenen Herzogs von Wellington), an der andern das grossartige *St. Georgs-Hospital*, so gelangt man in den Königl. Hyde-Park am äussersten Westen der Stadt, dessen Schönheiten durch Wasserleitungen erhöht werden. Im Sommer sind hier *Menagerien*; im südöstlichen Theile prangt die kolossale *Statue* aus Bronze, den Achill vorstellend, geschmolzen aus den Kanonen von Salamanca, Vittoria, Toulouse und Waterloo, dem Herzoge von Wellington und seinen Waffengefahrten von den Londoner Damen 1822 errichtet. Sie hat 18 Fuss Höhe mit einem Piedestal aus Granit von 36 Fuss und wiegt über 600 Ctr. Durch 5 Thore gelangt man in diesen Park, der von Morgens 8 bis 6 Uhr Abends geöffnet und in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr am besuchtesten ist. In diesen Stunden hält Alles, was auf Rang und Reichthum Ansprüche macht, *Corso*. Am Sonntage ist der Bürger- und Arbeiterstand am zahlreichsten vertreten. Die *Bassins*, welche einen künstlichen Wasserfall bilden, sind im Winter von Schlittschuhläufern frequentirt. (Im Jahre 1851 befand sich hier der *Glaspalast der grossen Industrieausstellung*.) Am äussersten Norden der Stadt zwischen Newroad und Hampstead der fast zirkelrunde *Regent's-Park* mit einer Ausdehnung von 450 Morgen, vielen schönen Anlagen und Villen. Hier auch das *Diorama*, das *Colosseum* und die *Cambridge-Terrasse*, *Chester-Terrasse*, *Cumberland-Terrasse*, *Catharinen-Hospital*, *Gloucester-Thor*, zoolog. Garten, *Macclesfields-Brücke*, *Villa von Hertford* mit einer griechischen Säulenhalle, *Hannover-Terrasse* mit dorischen Säulen und vielen Statuen, *Sussex-Platz*, *Clarence-Terrasse* und die von *Cornwall*, *York*, *Ulster*.

Am Nordostende der Stadt ist der *Victoria-Park*, erst seit 1847 geöffnet, der eine der schönsten Zierden der Stadt zu werden verspricht.

Die *Westminster-Halle* auf dem *New-Place-Yard*, einer der grössten Säle Europas, durch keinen Pfeiler getragen, 275 F. lang, 70 breit und 90 hoch, dessen Decke mit Kastanienholz sehr künstlich geziert ist. Man findet noch die alte steinerne Bank des Königs bei Gerichtsversammlungen. Hier die Feierlichkeiten bei Krönungsfesten.

In der Nähe, auf dem *Old-Place-Yard*, die Ueberreste der ehemaligen, 1834 abgebrannten *Parlamentshäuser*; wohl erhalten schaut

die *Erzstatue Canning's* auf diesen Schauplatz seiner Thätigkeit. — Auf demselben Platze die kolossalen neuen Parlamentsgebäude,



New Houses of Parliament.

ein prachtvoller Bau im gothischen Styl, der sich auf einer Terrasse längs der Themse hinzieht, mit vielen Thürmen geschmückt. Die Zeichnung ist von *Barry*, die Kosten betragen  $1\frac{1}{2}$  Mill. L. Die Front von der Westminsterbrücke nach Milbank beträgt fast 900 F. Der südliche Theil des Palastes ist den Gemächern des Oberhauses, der nördliche denen des Unterhauses gewidmet. Von den 300 Hallen, Zimmern, Bureaux u. s. w. sind zu erwähnen: die *St. - Stephanshalle* mit den Statuen und Büsten ausgezeichneter engl. Staatsmänner; die *Normannenhalle* mit Fresken aus den Zeiten der Normannen, neben welcher das Ankleidezimmer der Königin in die 110 F. lange *Royal Gallery* führt. Der Saal des Oberhauses ist mit verschwenderischer Pracht ausgestattet; über dem Thron ein herrlicher Baldachin. Der Saal des Unterhauses ist sehr einfach eingerichtet. Eine Reihe feuerfester Zimmer enthält das Nationalarchiv, und das Ende nach der Brücke zu schliesst sich der Westminster-Halle an. Auf dem grossen Thurme seit 1857 eine riesenhafte Uhr. Vom entgegengesetzten Themseufer ist dieser Bau am besten zu überschauen.

Der Tower, dessen ältester Theil, der *weisse Thurm*, von Wilhelm dem Eroberer 1078 erbaut wurde, am nördlichen Themseufer in der äussersten City, 3156 Schritt im Umfange, mit 4 Thoren und von einem Wassergraben umschlossen. Eine heftige Feuersbrunst verheerte am 30. October 1841 das sogenannte *grosse Zeughaus* von 345 F. Länge und 60 F. Breite mit dem prachtvollen Saale der kleinen Rüstkammer, und zerstörte, ausser einer grossen Menge Trophäen aller Art, einen Vorrath von mehr als 200,000 Flinten; nur

das prächtige *Steinwappen* über dem Haupteingange wurde gerettet. Ausserdem brannte der *runde Thurm* (mit dem Tafelzimmer, in wel-



Tower.

chem der Herzog von Clarence in einem Fasse Malvasier-Wein ertränkt wurde) gänzlich aus, mit 2 *Magazingebäuden*, in welchen die Waffenvorräthe für die Marine; die *Reichskleinodien* und sämtliche *Kronjuwelen* nebst der Kirche wurden erhalten. In letzterer ruhen *Anna Boleyn*, *Maria von Schottland*, *Cromwell* und eine grosse Anzahl der Opfer Heinrichs VIII. Der *weisse Thurm* ist der älteste und umfangreichste Theil des Tower, 116 Fuss lang, 96 F. breit und 92 F. hoch, ein Muster normännischer Baukunst, dessen Säle mit Waffen und Gegenständen der Marine angefüllt sind; hier auch die *Kapelle Cäsar's*, jetzt Modellkammer. Ferner erinnert das *Gouverneurhaus*, ein altes, weites und unbequemes Gebäude, an die Pulverschwörung, so wie der daran stossende *Wachtthurm* an die gefangene Elisabeth. In dem *Thurm von Beauchamp*, dem früheren Gefängniss berühmter Personen, schmachteten Anna Boleyn, Johanna Grey, Dudley und Philipp, der Sohn des Grafen von Norfolk. Von einem hohen Alter zeugt der *Lanthorn-Tower*, berühmt durch die glänzenden Banquets der Heinriche und Eduarde. Historisch merkwürdig ist noch der *Thurm von Wakefield*, wo Heinrich VI. hingerichtet ward, und rechts von dem westlichen Thore des Towers befindet sich der *Löwenthurm*, von Eduard IV. erbaut. — Die Preise für die Besichtigung des Tower (10—4 Uhr) sind 6 P. für die Rüstkammern und 6 P. für das Juwelenzimmer. (Der Einlass in die übrigen inneren Räume nur mit schriftlicher Erlaubniss.)

Das Münzgebäude, im griechischen Style, in Towerhill, mit merkwürdigen Maschinen; Fremde finden nur Eintritt durch Vermittelung ihres Gesandten oder Consuls.

Das Haus der ostindischen Compagnie in der Leadenhall-Street, 190 F. lang, aus 2 Flügeln bestehend, mit eleganter Einfassung und allegorischen Figuren, z. B. England und die Freiheit sich umarmend. Im grossen *Versammlungssaale* sieht man England sitzend auf einem Globus, die Thematik in der Gestalt eines Meergottes und allegorische Figuren der aussereuropäischen Welttheile, auch besonders schöne Gemälde indischer Landschaften. Besonders bemerkenswerth ist der *neue Verkaufssaal* mit den schönsten Pilastern und Gemälden, den Handel betreffend, eine *Bibliothek für asiat. Geschichte und Literatur* und eine *Sammlung indischer und chinesischer Manuscripte*; daran stösst das *Museum ostindischer Alterthümer* und vieler anderer Seltenheiten. (Montag und Dienstag gegen Eintrittskarte, Sonnabend öffentlicher Zutritt.)

Das Bankgebäude, das eigentliche Herz der City, merkwürdig durch seine Bauart und hinsichtlich der innern Einrichtung das beste aller Verwaltungsgebäude, gebaut von 1733 bis 1816 von *George Sampson, Robert Taylor und Joh. Soane*. Die *Rotunde* ist ein achteckiger Saal mit hoher Kuppel von äusserster Eleganz. Besonders merkwürdig der *Cothburycourt* mit schönen Säulen und einer Wölbung und Façade nach dem Triumphbogen Konstantin's zu Rom; der *Zahlungssaal* mit der prächtigen *Statue Wilhelms III. von Cheere* und einer sehr merkwürdigen *Uhr*, deren grösstes Gewicht 350 Pfd. schwer, und welche mit 6 Zifferblättern in eben so vielen Comtoiren die Zeit anzeigt; das *Bureau des Hauptkassiers*, eine Nachahmung des Tempels der Sonne und des Mondes zu Rom. Die *neue Eintrittshalle* von der Prinzstrasse von besonderer Bauart; die massiven dori-



New Royal Exchange.

sehen Säulen sind eine Nachahmung der Propyläen zu Athen. Die inneren Einrichtungen der Bank mit den geistreichsten Combinationen zur Controlle der Beamten u. s. w. sind höchst sehenswerth.

Die Börse (Royal Exchange) in Cornhill, an der Stelle des am 10. Januar 1833 abgebrannten Gebäudes nach einem grossartigen Plane prächtig wieder aufgebaut und am 28. October 1844 eröffnet, ist mit einem herrlichen, 90 F. langen und 76 F. hohen Portikus geschmückt, der von 8 korinthischen Säulen getragen wird. In dem Börsengebäude befindet sich Lloyd's Kaffeehaus, der Versammlungsort der grossen Kaufleute, Mittelpunkt des englischen Schiffahrts-Verkehrs.

Der Kaufsaal, seit 1810 geöffnet, bequem und sehr elegant, und für den Detailverkauf in jeder Gattung von Waaren eingerichtet, so wie viele andere Säle, in denen die Verkäufer unter gerichtlichen Taxatoren ausbieten.

Hallen der Kaufleute in der City sehr merkwürdig und für die Fremden sehenswerth: Mercer's hall in der Cheapside gelegen, mit an Sculpturen reicher Façade; das ganze Gebäude von grosser Ausdehnung; im inneren Hofe Säulen nach dorischer Ordnung mit einem Saale und einem Rathszimmer, mit Säulen im ionischen Style geschmückt. Die Kapelle, mit weissem und schwarzem Marmor gepflastert, enthält Reliquien von Whittington. Man zahlt dem Hausverwalter ein Trinkgeld. — Grocer's hall, schön gebaut, mit einem Emblem, die Produkte des Orients darstellend, und den Bildnissen von Johann Cutler, Chatham und M. Pitt. — Draper's hall in der Throgmorton-street, ein viereckiges Gebäude auf der Stelle, wo Cromwell's Haus und das des ehemaligen Grafen von Essex. — Fishmonger's hall, zwischen der Themsestrasse und dem Flusse, mit den 3 Hauptfaçaden, von denen eine einen Granitsäulengang mit schöner Terrasse hat, Statue des W. Walworth, dessen rechte Hand ein Degen hält, womit er den Wat Tyler trifft. — Goldsmith's hall hinter der grossen Post, im italienischen Style, 159 Fuss lang und 100 Fuss breit. Sehenswerther Saal im Innern. — Das Gebäude der Trinitätsgesellschaft, schön und bemerkenswerth durch toskanische und ionische Säulen und allegorische Basreliefs mit Gemälden, Zeichnungen und Modellen. Der Eintritt kostet 1 Sh.

Das Stadthaus (Guildhall) in King's street, Cheapside, mit goth. Façade, eine Halle von 1537 F. Länge, 50 F. Breite, 58 F. Höhe 7000 Menschen fassend, mit 2 merkwürdigen Fenstern in Glasmalerei, 2 kolossalen Statuen des Gog und Magog und andern Denkmälern berühmter Männer. Hier die Stadtfeste, Parlements- u. Magistratswahlen. — Der k. Marstall, 1824 auf Pimlico höchst geschmacksvoll erbaut. — Das General-Postamt, ein prächtiges Gebäude auf dem St. Martin's-le-Grand-Platz, mit einem Porticus im Innern von 70 F. Länge und 30 F. Tiefe. Im Erdgeschosse rechts die Stadtpost, links die in- und ausländische Post. Die grosse Halle ist ein Durchgang



nach Foster-Lane. — Das heraldische Collegium auf der Union-square, Charing-cross, mit ausgezeichnete*r Bibliothek für Heraldik*, auch *Antiquitäten aus Englands Geschichte*. — Das Somerset-House am Strand, elegant und grossartig, ein Viereck mit 50 Fuss hoher Terrasse über der Themse. Hier die *königl. Societät der Wissenschaften*, *Akademie der Künste* und der *Alterthums-Gesellschaft*, die Bureaux der Haupteinnahme der Stempelgelder, des Seeschiffahrtzolls, der königl. Domainen u. s. w. — Das Admiraltäts-Gebäude, errichtet nach den Zeichnungen Ripley's auf der Whitehall, sehr ansehnlich. — Die Burlington Arkade, eine Glasgalerie, welche von Piccadilly nach dem Burlington-Garten, über eine M. lang, führt, mit 72 Buden; ein angenehmer Spaziergang und ein Waarenmarkt von vielem Reiz, aber etwas theuer. — Das Pantechnicon, ein ungeheures Gebäude nahe am Belgrave-Platz, für den Verkauf und die Ausstellung aller Kunst- und Industrie-Gegenstände. — Von den Palästen des hohen Adels besonders der Palast des Herzogs von Northumberland, ein prächtiges Gebäude mit Vorhalle und dorischen Säulen, mit marmornen Treppen und vielen reichen Sälen mit den kostbarsten Gemälden von *Raphael*, *Tizian*, *Salvator Rosa*, *Albr. Dürer*, *Rubens*, *van Dyk* u. s. w. Zutritt durch Empfehlung. Ausserdem bemerkenswerth der Palast von Gower, auch York-House genannt, am Ende des Greenparks, mit einer schönen *Gemäldegalerie*; Palast des Grafen Spencer, in imposantem griechischen Styl auf dem St. James-Platz, durch seine *Bibliothek* berühmt. — Der Palast von Malborough am Pall-Mall, von *Wren* erbaut, enthält jetzt die Gemälde der *Vernongalerie*, die aus 162 Bildern englischer Meister besteht. — Apsley-Haus, das der Herzog von Wellington bewohnt, im Hyde-Park, mit *Gemäldegalerie*.

Ausser den schon bei den Plätzen beschriebenen Statuen besonders noch die Säule oder das Monument von London, auf einem kleinen Platze des Fish-street-hill, zur Erinnerung des Brandes von 1666. Es ist eine cannelirte Säule im dorischen Style von 202 Fuss Höhe und 15 Fuss Durchmesser. Sie ist inwendig hohl und hat eine Treppe von schwarzem Marmor, aus 345 Stufen bestehend, die auf das mit eisernem Geländer eingefasste Capital führt, von wo aus man eine herrliche Aussicht über London und Umgegend geniesst. Die oberste Spitze ziert eine 10 F. hohe Urne aus Goldbronze, welche Flammen speit. Fremde werden für 6 Pence hinaufgeführt.

Als die einzige der noch stehenden Grenzen der City ist das alte Thor Temple-Bar zwischen Fleet-street und Strand bemerkenswerth, mit den Statuen *Elisabeth* und *Jacob I.*, *Karl I.* und *Karl II.*

**Wissenschaftliche Anstalten und Kunstsammlungen.** Die Universität, in der Gowerstrasse und am Bedfordplatz, besteht aus einem Haupt- und 2 Flügelgebäuden, deren Façade ein schöner korinthischer Portikus mit Seckiger Vorhalle und prächtiger Kuppel. Ausser dem grossen Saale und mehreren Auditorien im Erdgeschoss

das *Laboratorium*, ein vollständiges *medizinisches Museum* und 2 *Erholungshallen*, in der ersten Etage das *Museum für Naturwissenschaften*, das *anatomische Museum* und 2 *Bibliotheken*. Die London's-Universität hat, um jede Rücksicht auf das Glaubensbekenntniß auszuschliessen, keine theologische Facultät, wohingegen das Kings-College im Ostflügel von Somerset-House hauptsächlich die anglikanische Theologie lehrt. — Ausser einem *medizinischen Collegium* noch das k. Collegium für Chirurgie in Lincolns'-inn-fields, mit einem *Museum*, *Bibliothek* und mehreren *Amphitheatern*. Die Sammlungen sind, mit Ausnahme des Septembers, Montags und Donnerstags von 12 bis 4 Uhr zu sehen. — Ferner die k. Societät für wissenschaftliche Zwecke im Somerset-house; ebendasselbst die Societät für Archäologie und die k. Akademie für Malerei, Sculptur, Anatomie u. Architektur (jährliche Ausstellung von Mai bis Juni, 1 Sh.). Die k. musikalische Akademie in der Tenterdenstrasse, Hanover-square 1822 gegründet. — Die Societät der Künste in der Johnstrasse, Adelphi, zur Ermunterung der freien Künste, der Industrie, des Handels, der Manufacturen durch Ehrenzeichen und Geldunterstützung, mit *Bibliothek* und *Modellsammlung*. Mit Ausnahme des Mittwochs und Septembers täglich geöffnet.

Die k. Societät für Literatur, das k. Institut für Anwendung der Wissenschaft auf Kunst, Manufactur und das praktische Leben. Der sehr sehenswerthe botanische Garten im Regents-Park, zu welchem man Einlass durch ein Mitglied der botanischen Gesellschaft erhält; der zoologische Garten ebendasselbst, wohl die reichhaltigste und bestgeordnete Menagerie der Welt enthaltend, mit Ausnahme des Sonntags täglich geöffnet. Eintrittspreis Montags 6 P., an andern Tagen 1 Sh.; die britische mineralogische Gesellschaft; die Gartenbau-, die Ackerbau-Gesellschaft.

Das britische Museum, Great-Russell-Strasse, eines der bedeutendsten und sehenswerthesten Institute Europas, besteht aus einer Sammlung der schönsten Bildwerke des klassischen Alterthums (Elgin Marbles), Lyciens, Assyriens und Aegyptens, dann aus den reichen naturhistorischen (zoologischen, mineralogischen) Museen, ferner aus der ethnographischen Sammlung, dem höchst interessanten Kupferstichkabinet, der Münz- und Medaillensammlung, der reichsten in Europa, und endlich aus der an Druckwerken (über 500,000 Bde.) und seltenen und kostbaren Manuscripten sehr reichen Bibliothek.

Der Lesesaal ist zum Gebrauch der Leser mit allem wünschenswerthen Material versehen, und mit wenigen Ausnahmen jeden Wochentag im Sommer von 9—7 U., im Winter von 9—4 U. offen; die sonstigen Sammlungen des brit. Museums sind vom 7. Mai bis 1. Sept. von 10—7 U., in den übrigen Monaten von 10 bis 4 U. Montags, Mittwochs und Freitags mit freiem Entrée geöffnet.

Das britische Institut, Pall-Mall, mit 2 jährlichen *Ausstellungen*, die eine im Frühjahr für *neue*, die andere im Sommer für *alte* Gemälde, höchst interessant, auch wegen der erlesenen Abendgesellschaften; ferner die Ausstellung der Gesellschaft von englischen Künstlern für *Sculptur*, *Architektur* und *Kupferstiche*, mit Verkauf, in den Monaten April bis Juli (1 Sh.).

Die Nationalgallerie, ein prächtiges Gebäude am Trafalgar-Square, alle ersten 4 Tage der Woche von 10—5 Uhr geöffnet. (Vom 15. Sept. — 1. Nov. geschlossen).

Zu beachten: *Mich. Angelo* und *Sebastian del Piombo*: Auferweckung des Lazarus; *Franc. Francia*: Madonna; *Mich. Angelo*: Traum; *A. Carracci*: Christus; *Murillo*: heil. Familie; *Correggio*: Ecce homo, heil. Familie und ein Merkur, der den Cupido unterrichtet; *Raphael*: die heilige Katharina; Papst Julius II.; *Tizian*: Venus und Adonis, Bacchus und Ariadne; *Rubens*: Raub der Sabinerinnen; *Rembrandt*: die ertappte Ehebrecherin; überhaupt reich an *Tizian's*, *Correggio's*, *Rubens'*, *van Dyck's*, *Rembrandt's*, *Poussin's*, *Claude Lorrain's*.

Die Vernongallerie in Marlboroughhouse bei St. James enthält vortreffliche Bilder englischer Maler:

*Wilkie*: das Fest auf dem Dorfe und der blinde Geiger; *Hogarth*: Heirath nach der Mode, viele andere *Hogarth's* u. s. w.

Im westlichen Theile des Nationalgallerie-Gebäudes d. k. *Kunstakademie* und jährlich Mai — Juli die grosse *Kunstaussstellung*.

Noch 2 andere *Gemälde-Ausstellungen* werden vom Mai bis August gehalten, die eine vom älteren Künstlerverein in Suffolkstreet, die andere vom jüngeren Künstlerverein im Pall-Mall 53 veranstaltet.

Die Ausstellung der Gesellschaft für *Aquarellmalerei* jährlich im Mai (1 Sh.); der *Zeichnungen und Kupferstiche* (1 Sh.); die merkwürdige und geschmackvolle *Galerie* von *Miss Linwood* (1 Sh.). Ferner die Ausstellung sehr seltener *mechanischer Werke des Museums von M. Weck* (2 Sh. 6 P.); die *Werke aus Glas* mit Darstellung der Vorfertigung, auf dem Strand No. 161 von 11 bis 8 Uhr (1 Sh., wofür man eine Kleinigkeit erhält); *Werke aus Wachs* in grossen Sälen, gegen 300 Figuren, mit merkwürdiger *Orgel*, die 2, 3—6 Personen spielen können, mit jeder Art von Musik täglich 1—4 Uhr (1 Sh.).

Das Colosseum, eines der schönsten Gebäude mit feenhafter Einrichtung, den Panoramen von London, Paris bei Nacht, Schweizer Gegenden, herrlich beleuchteten Treibhäusern, Grotten vollständiger Nachbildung des Colosseums in Rom u. s. w. Geöffnet bei Tage 10 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr und Abends 7—10 $\frac{1}{2}$  Uhr (Eintritt 2 Sh.); das *Diorama* auf New-Road, Regents-Park; das *Panorama* von *Burford* (Eintritt 1 Sh.); das *Kosmorama* in der Regentstrasse No. 209 (täglich 1 Sh.); *Polytechnic Institution* in der Regentstrasse mit den interessantesten neuen Maschinen und physikalischen Experimenten, ein grossartiges, höchst instructives Etablissement, von 10 $\frac{1}{2}$ —5 u. 7—10 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends (1 Sh.); *Modellsaal*, kunstvoll und interessant, in der Adelaidenstrasse am Strand (1 Sh.). Das Pan-

optikon. Das Museum der Missionnaire, in Austinfriars No. 26, enthält aus allen Theilen der Erde Merkwürdigkeiten, alle Mittwoch von 10—3 Uhr mit Billet vom Director. — Whitehall, früher Palast, jetzt Sonntags als Kapelle benutzt, hat ein sehr schönes Deckengemälde: die Apotheose Jacob I., von *Rubens*. Vor dem Gebäude wurde Karl I. enthauptet, hinter demselben die Statue Jacob II. von *Gibbons*.

Ausgezeichnete Privatsammlungen sind: die Gemälde-Gallerie des Herzogs von Sutherland, im Staffordhouse (*Tizian, Correggio, Murillo, Rubens* u. s. w.); des Herzogs von Devonshire in Chiswick (*Tizian, Holbein* u. s. w.); der Familie Peel (besonders der „Chapeau de paille“ von *Rubens*); Lord Egerton, die sogenannte Bridgewater-Gallerie (besonders *Raphael: Madonna mit der Fächerpalme, Correggio, Tizian, Rembrandt* u. s. w.); das Northumberland-House auf Charing-cross (besonders *Tizian: Familie Cornaro* u. v. A.); Lansdowne-House, die Sammlung des Lord Ashburton, Apsley-House und die Sammlung des Herrn H. T. Hope enthalten ganz ausgezeichnete Statuen und Gemälde. Ausserdem noch eine grosse Anzahl höchst merkwürdiger Privatsammlungen.

**Theater.** London hat sehr viele Theater, von denen die vorzüglichsten: das italienische Opernhaus oder her Majesty's Theatre am Haymarket, dessen Inneres prächtig und welches 3000 Zuschauer fasst. Die Saison dauert vom Februar bis August, und die Vorstellungen, die vom elegantesten Publikum besucht werden, beginnen um 7 $\frac{1}{2}$  Sonnab. jedoch um 7 Uhr. Preise: Sperrsitze (Pit Stalls) 21 Sh.; Parterre (Pit) 10 Sh. 6 P. (in den Läden vorher gekauft 2 Sh. weniger); Gallerie-Sperrsitze (Gallery Stalls) 4 Sh.; Gallerie 3 Sh.; Logen sind in der Regel für die ganze Saison vermietet, jedoch kann man sie fast zu jeder Zeit bei den Musikalienhändlern zu 3 bis 10 Guineen erhalten. Das 1856 abgebrannte Coventgarden Theater wird 1857 wieder aufgebaut. Der Frack ist die unerlässliche Bedingung zum Eintritt ins Parterre und die höheren Plätze. — Dann das Drury-Lane-Theater, Bridges-Street, fasst 2700 Personen, giebt die verschiedenartigsten Vorstellungen, Nationaldramen, Opern, Concerte, zuweilen dient es einer Reitergesellschaft als Circus. Preise wechseln mit den Vorstellungen. — Ferner das Haymarket-Theater, für Nationaldrama, Lustspiel und Posse. Preise: Boxes 5 Sh.; Pit Stalls 5 Sh.; Pit 3 Sh.; Amphitheater 2 Sh.; Gallery 1 Sh. Anfang 1 $\frac{1}{2}$  7 Uhr, nach 9 Uhr halbe Preise. — Das Lyceum-Theater in North-Wellingtong-street ist recht schön ausgestattet. Anfang 7 Uhr. Preise dieses Theaters wie der nachfolgenden ungefähr wie im Haymarket-Theater. — Das St. James-Theater in der King-street giebt französische Vorstellungen während der Saison. — Sadler's Wells-Theater giebt viele der classischen, besonders Shakespeare'sche Dramen vor-

züglich gut. Anfang 7 Uhr. — Surrey-Theater auf Blackfriars-Road für Stücke jeder Art. Die übrigen Theater, als: *Princess-, City-, Royal-Victoria-, Adelphi-, Olympic-, Queen-Theater* u. s. w. sind für Melodramen, Burlesken, Tanz u. s. w. — Der Circus von Astley, Westminster-Bridge-Road, ist ausserordentlich besucht.

Von den **Bällen** sind die vorzüglichsten und von gewählter Gesellschaft besucht die sogenannten *Almacksbälle* in *Willis's-Rooms* in King-street. — Einer der besuchtesten Vergnügungsorte vom Mai bis Ende August ist *Vauxhall*, ein sehr grosser, schöner Garten mit Tanzplätzen. Concert und Tanz im Freien findet hier jeden Abend bis gegen 11 Uhr Statt; das Concert beginnt um 8 Uhr; oft Feuerwerk zwischen 10 und 11 Uhr. Eintritt: 2½ Sh. Aehnliche Arrangements in den prachtvollen *Cremorne-Gardens* in Chelsea und in *Surrey's Zoological-Gardens*. Eintritt: 1 Sh. In letzterem finden die *Jullienschen Monstreconcerte* Statt. Omnibus führen von allen Theilen der Stadt nach diesen Vergnügungsorten. Auf den Bällen in *Vauxhall*, *Cremorne-Gardens*, *Surrey-Gardens*, wie in dem eleganten *Argyle-Room*, in der *Eagle-Tavern* in der City-Road u. a. sind die Tänzerinnen meist Grisetten. — **Concerte**, welche das feine Publikum besucht, werden in der italienischen Oper, *Hanover-Square-Rooms*, *Exeter-Hall* und *Willis's-Rooms* gegeben.

**Clubhäuser** findet man in London für jede Art gesellschaftlicher und politischer Farbe; sie bilden eine Menge öffentlicher Gebäude, in denen Gesellschaften für bestimmte Beiträge gute Lectüre und alle Comforts und Genüsse des geselligen Lebens finden. Fremde können nur durch Mitglieder eingeführt werden. Die ausgezeichnetesten sind: die *Gesellschaft der Eintracht* unweit Charingross in einem prachtvollen Hôtel mit den herrlichsten Sälen; die *Universitätsgesellschaft* in Suffolk-street; der *Schiffs-* und *Militair-Club* an der Ecke der Karls- und Regent-street; der *Carlton-*, der *Reform-Club*; das *Athenäum*, ein literarischer Club in Pall-Mall mit einem eleganten Gebäude nach griechischem Style; der *Parthenon-Club*, in dem die jüngeren Schriftsteller; der *Reisenden-Club* in Pall-Mall und viele andere.

**Cigar-Divans** sind mit Eleganz eingerichtet. Es liegen daselbst Zeitungen aus. Eintritt gewöhnlich 1 Sh., wofür man eine Tasse Kaffee und eine Cigarre erhält. Eines der vorzüglichsten: *Royal-Cigar-Divan*, Strand; sowie mehrere daselbst und in Fleet-street.

**Freimaurer-Logen**: *Grosse Loge von England* und 173 Töchterlogen. Local: Great Queens-street. Lincoln's-Inn-Fields. Oeffentliche Versammlungen besonders häufig im Mai und Juni.

**Promenaden**. In der Stadt selbst sind die frequentesten der *Hyde-*, *St. James-*, *Green-*, *Regents-Park* mit dem nahe gelegenen Hügel: *Primrose-Hill*, der eine Aussicht auf London bietet, und der *Kensington-Platz*, die Gärten des *Inner-Temple*; *Waterloo-* und *Blackfriars-Brücke*; *Gray's Inn*; *Tower*. Die schönste Linie für den Spa-

ziergänger ist diejenige, welche mit Pall-Mall beginnt, sich nach dem Waterlooplatze, dem Quadrant, nach Regentsstreet und endlich dem Portlandplatze zieht, welcher letztere zum Regentpark führt, wo man in der Sommerzeit gegen 3 Uhr die Elite der Gesellschaft antrifft. Ausserdem viele schöne Gärten unter dem Namen: *Tea-Gardens*, wo man Erfrischungen geniesst. Der Krystallpalast zu Sydenham, mit der Stadt direct durch die London-Brighton-Eisenbahn verbunden, von prächtigen Terrassen, Gärten, Parks, Spaziergängen, Seen und Inseln umgeben, besteht zum grossen Theil aus dem zur Weltindustrierausstellung von 1851 verwendeten Glaspalast und wurde von August 1852 bis Mai 1854 mit einem Kostenaufwand von 1 Million Pfd. St. aufgerichtet. Sein Inhalt vertritt die Kunst, Wissenschaft, Industrie und Kultur aller Völker und Zeiten in grossartigstem Massstabe. Das gewölbte Hauptschiff ist 1608 Fuss lang. Die eine Seite des Hauptschiffs nehmen die historischen Kunsthallen (Courts), die andere die industriellen Hallen ein. Die Gallerien sind zu einem „Völkerbazar“ vermiethtet. Durch das Hauptschiff vertheilen sich botanische, zoologische und ethnologische Gruppen; im südlichen Transsept (Charing-cross) die Reiterstatue Karl's I.; im Haupttranssept die grosse Fontaine inmitten einer reichen Blumenwelt und kolossaler Sculpturen; im Nordtranssept zwei ungeheure Memnonstatuen (90 F. hoch) und 12 kolossale Sphinxen. Seit 1856 grossartige Wasserkünste in den zugehörigen Parkanlagen. In der Umgebung des Glaspalastes bildet sich eine glänzende Stadt von Villen, Tabernen und Hôtels. Unter letzteren zeichnet sich besonders *Queen's Hôtel* aus.

**Ausflüge in die Umgegend.** Die entfernteren Orte in Londons Umgebung kann man mittelst der Omnibus, Dampfboote und Eisenbahnen leicht besuchen.

Mittelst eines Omnibus: **Hampstead.** Von der Heide, beinahe 400 Fuss über der Meeresfläche, hat man die herrlichste Aussicht auf London. Westlich, im Gehölz versteckt, liegt das durch schöne Aussicht sich auszeichnende gute Wirthshaus: *the Spaniard*. Den Rückweg nimmt man über **Highgate**, dessen Kirchhof mit schönen Baum- und Blumenanlagen besichtigt wird, und **Harrow on the Hill** mit einem isolirten Berge und weitumfassender Aussicht. Nach letztgenanntem Orte kann man von *Euston-Square* mit der Birmingham-Eisenbahn gelangen.

**Dulwich**, ein bei *Camberwell* sehr hübsch gelegenes Dorf mit einer berühmten *Gemäldegalerie*, zu der man sich vorher mit einem Billet, welches man bei den Kunsthändlern *Colnaghi* in Pall-Mall oder *Ackermann* am Strand u. a. gratis erhält, versehen muss. Dieselbe ist mit Ausnahme des Sonntags und Freitag täglich geöffnet. Von *Dulwich* führt ein angenehmer Weg nach **Norwood** und **Beulah Spa**, einem Lieblingsaufenthalte der Londoner.

Auf dem **Dampfsboot**: Nach dem auf dem rechten Ufer der Themse gelegenen **Greenwich** von Hungerford-Market oder von London-Bridge aus für 6 Pence. Dasselbst prächtiges *Hospital der See-Invaliden*, welches man zu der zum Essen festgesetzten Zeit besuchen muss; *Museum*, *Sternwarte* und schöner Park, hinter welchem *Blackheath* mit malerischer Aussicht und prächtigen Landhäusern liegt.

Auf dem linken Themseufer: **Blackwall**, wegen der *ostindischen Docks* und schöner Aussicht auf die Themse sehenswerth. Im *Brunswick-Hôtel* isst man sehr gut, namentlich einen kleinen Fisch: the white bate genannt.

**Woolwich**, 25,000 Einw., mit grossen Schiffsbauplätzen, worin die grössten Kriegsschiffe erbaut werden, einem Arsenal mit grossen Vorrathshäusern für Militair und Marine, Modellhäusern, grossartigen Artilleriewerkstätten, einer Kadettenschule und verschiedenen Kasernen. Auf der Themse mehrere *Hulks* für Strafgefangene.

Eine sehr beliebte Partie ist **Gravesend** mit dem höchst romantisch gelegenen *Rotherville-Garten*. Bei allen bisher angegebenen Wasserpartien fährt man die Themse hinunter. — Die beliebtesten Ausflüge die Themse hinauf sind:

Das 2 engl. Meilen von London gelegene **Chelsea** mit seinem *Hospital*, welches von Karl II. gegründet und von *Wren* mit grossem Kostenaufwande erbaut ist. Die *Kirche* enthält viele Monumente, ein Altarbild von *S. Ricci* und in den amerikanischen, genuesischen und chinesischen Kriegen eroberte Standarten. Man passirt rechts die Parmenthäuser; links *Vauxhall*, und den Palast des Erzbischofs von Canterbury, weiterhin *Battersea*.

Per **Eisenbahn** oder **Dampfsboot**: **Richmond**, 9 engl. Meilen von London, sehr schön gelegen mit einem herrlichen Park; von demselben und von *Richmond's-Hill* prächtige Aussichten. Im *Hôtel Star and Garter* hat man bei schöner Aussicht gutes, wenn gleich theures Essen; in der Umgegend viele Landsitze, u. a. *Thompson's Villa*. — Man erreicht *Richmond* auf der Eisenbahn, mit dem Dampfboote oder mit dem Omnibus. Von hier fährt man auf dem Dampfboot oder von London aus direct auf der Eisenbahn nach

**Hampton-Court**, 13 engl. Meilen von London, durch seine historischen Erinnerungen einer der interessantesten Orte. Besonders sehenswerth sind das Wachtzimmer mit Waffen und Gemälden; der Gesellschaftssal mit Gemälden alter, berühmter Meister und vor allem die *Cartoon-Gallery*, welche 7 Cartons von *Raphael*, treffliche Cartons von *Mantegna*, bedeutende von *Holbein*, *West*, *Huggins* (Seestücke von *Trafalgar*) u. s. w. enthält, ferner der schöne Garten mit unvergleichlich prächtigen Bäumen und dem berühmten Labyrinth. Sämmtliche Sehenswürdigkeiten sind mit Ausnahme des Freitags täglich zu sehen. Man kann ausser mit dem Dampfschiffe mit der Eisen-

bahn dahin für 1 Sh. 6 P. und zurück mit dem Omnibus durch den schönen *Bushey-Park* fahren.

Auf der Eisenbahn über *Slough* nach dem durch seine Erziehungsanstalt berühmten **Eton**, durch eine Brücke verbunden mit dem an der Themse in den lachendsten Gefilden auf einer Anhöhe gelegenen

**Windsor-Castle.** Das Schloss, von Wilhelm dem Eroberer erbaut und von Eduard III. in seine jetzige Gestalt umgewandelt, enthält in seinen reichgeschmückten Salen viele kostbare Gemälde, darunter Bilder von *Raphael, Tizian, Dürer, Holbein*, besonders aber



Windsor-Castle.

von *van Dyck* (dabei dessen berühmtes Bildniss Karl's I. zu Pferde). Ferner die *St. Georgenkapelle* und den *runden Thurm*, den 200 Fuss langen *Georgssaal* und den *Banketsaal* mit den Bildnissen der brit. Monarchen seit Jakob I. Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11 bis 4 Uhr sind diese Merkwürdigkeiten gratis zu besichtigen. Der schönste Punkt des Ortes ist die in ihrer Art einzige 1870 F. lange *Terrasse* mit reizender Aussicht. 3 Meilen entfernt liegt **Virginia-Water**, ein künstlicher See mit 20 F. hohem Wasserfall. In der Nähe von Windsor liegt **Frogmore-lodge**, die Residenz der Herzogin von Kent, der Mutter der Königin Victoria.

### Eisenbahnen,

welche England nach allen Richtungen hin durchschneiden, führen den Reisenden schnell nach entfernten Punkten und nach den wichtigsten Handels- und Hafenorten.

Ein Ausflug nach *Oxford, Bath, Bristol*, bis *Wales* oder nach *Cambridge, Liverpool, Manchester*, ist sehr lohnend. Aber auch die gewaltigen Naturschönheiten *Schottlands*, namentlich des reizend gelegenen *Edinburgh*, erreicht man mit Hilfe der Eisenbahnen und Dampfschiffe in kurzer Zeit.



## Dampfschiffe

zur Verbindung mit Paris, Belgien, Holland und dem nördl. Deutschland, nach Calais, Boulogne, Havre, Ostende, Antwerpen, Rotterdam, Hamburg, Bremen, Kopenhagen und Petersburg.

Die beste Auskunft über die Dampfschiff- und Eisenbahnverbindungen Grossbritanniens, desgleichen über die Verbindungen dieses Landes mit dem Continente, findet man in: Bradshaw's Companions and Guides, welche allmonatlich erscheinen und in drei Ausgaben à 1 Sh., à 6 P. und à 3 P. in allen Haupt- und Hafennorten zu haben sind.

## Tage zum Besuche der Sammlungen, öffentlichen Unterhaltungs- und Vergnügungsorte.

- \* *Asiatic Museum*, Grafton-street. Mont., Mittw., Freit.
- \*\* *British Museum*, Great Russell-street. Mont., Mittw., Freit.
- Chelsea Military Academy*. Freit.
- \* *College of Surgeon's Museum*, Lincoln's-Inn-Fields. Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. 12—4 U.
- \* *Dulwich Gallery*. Mont., Dienst., Mittw., Donnerst., Sonnab.
- \*\* *East India Company's Museum*. Sonnab. 11—3 U.
- \* *Entomological Museum*. Bondstreet. Dienst.

- Faraday's Lectures*, Royal Institution. Dienst. Donnerst. u. Sonnab.
- Greenwich Hospital*. Mont. u. Freit.
- \*\* *Hampton Court*. Mont., Dienst., Mittw., Donnerst., Sonnab.
- \*\* *National Gallery*. Trafalgar-square. Mont., Dienst., Mittw., Donnerst.
- \* *Society of Arts*, Adelphi. Mont., Dienst., Donnerst., Fr., Sonnab.
- \* *Sir John Soane's Museum*. Lincoln's-Inn-Fields. Dienst., Donnerst., Freit.
- Windsor-Castle*. Dienst., Donnerst., Freit. 11—4 U.

## Täglich zugänglich:

- \* *Antiquarian Museum*, Guildhall.
- \* *Ashburton Collection*, Piccadilly.
- \* *Botanic Gardens*, Chelsea. *Botanic Gardens*, Gravesend.
- \* *Botanic Gardens*, Regent's-Park.
- British Institution*, Pall-Mall.
- Buckingham- oder Queens-Palace*.
- \*\* *Chelsea Hospital*.
- \* *Christ's Hospital*, Newgate-street.
- Colosseum*, Regent's-Park.
- Cremorne-Gardens*.
- Cyclorama*, Regent's-Park.
- Cosmorama*, 209 Regent-street.
- Diorama*. *ibid.*
- Docks*.
- Exchange (Börse)*.
- \* *Geological Museum*, Somerset-House.
- \* *Grosvenor Gallery*, Upper Grosvenorstreet.
- \* *Horticultural Gardens*, Chiswick.
- \* *Hunterian Museum*, College of Surgeons.
- James-Palace*.
- \*\* *Kew-Garden*.
- Lambeth-Palace*.

- \*\* *London-Missionary Museum*, Bloomfieldstreet. Flinsbury.
- Monument*, Fish-street-Hill.
- Nelson-Monum.*, Trafalgar-square.
- New Houses of Parliaments*.
- \*\* *Pantheon*, Oxford-street.
- Panorama*, Leicester-square.
- Polytechnic Institution*, Regent-street.
- St. Paul's*.
- Suffolk-street-Gallery*.
- Sydenham*, Krystallpalast.
- Thames Tunnel*.
- Theaters*.
- Tower*.
- United-service-Institution*. Scotland-Yard. Whitehall, 11 bis 4 Uhr.
- Vauxhall*.
- Water-colours-Gallery*, Pall-Mall.
- Westminster Abbey*.
- Woolwich Arsenal*.
- York-Column*, St. James-Park.
- Zoological Garden*, Regent's-Park. *dito ditto* Surrey.

Zu den \* bezeichneten Orten sind Einlasskarten erforderlich; die \*\* bezeichneten Orte sind ohne Weiteres zugänglich. Der Eintritt zu den übrigen ist nur gegen Zahlung gestattet.

## No. 124. Reise nach Stockholm.

Zur Reise aus Deutschland nach Stockholm bedient man sich vorzugsweise der von *Lübeck* und *Stralsund* über *Ystadt* und der von *Stettin* direct nach *Stockholm* abgehenden Dampfschiffe.

In *Stockholm* angekommen, nimmt man bei längerem Aufenthalte ein möblirtes Zimmer, wofür man 4—5 Rbthlr. wöchentlich zahlt. Will man dieses nicht, so findet man auch in den Hôtels garnis gute Aufnahme, namentlich in dem bei dem *Rosenbade*, wie das südliche Ende der Königinstr. genannt wird; ferner im Hôtel *Brunkeberg*; Hôtel *d'Angleterre*, Königinstr.; Hôtel *de Commerce*, grosse Neustr. (stora Nygatan); Hôtel *de Berlin* in der kleinen Neustr. (lilla Nygatan) u. A. In den beiden letzteren erhält man ausser Wohnung und Aufwartung nur Kaffee. Im Hôtel *du Nord* an den rothen Buden (Röda Bodarne), Hôtel *Phoenix* und Hôtel *de Suède* am Drottning-gatan, so wie in den Speisehäusern oder Kellern, *Kastenhoff* am Gustav-Adolph's-Markt, und in der *goldnen Traube* (*gyldna Druvean*), insbesondere aber in *Swensson's Keller* an der Schlosshöhe (Slottsbacken) wird à la carte, grösstentheils sehr gut gespeist. Nur in den Speisesälen der *grossen Gesellschaft* (*stora Sällskapet*) und der *Société* (*Societeten*) am Munkbron, einem Gemüsemarkte in der eigentlichen Stadt, wird table d'hôte gespeiset; man muss jedoch durch ein Mitglied eingeführt werden. — Man lebt im Allgemeinen billig.

**Stockholm**, die Hauptstadt des Königreichs Schweden und Residenz des Königs, ist die schönste aller nordischen Städte. Ihre Lage ist so herrlich, dass sie der von Constantinopel wenig nachgiebt. Aus mehreren Inseln bestehend, gewährt die Stadt die schönsten Ansichten zu Wasser wie zu Lande. Von der *Mosebacke*, einer Felsenhöhe, welche die Hauptzierde eines schönen Gartens ausmacht, betrachtet, breitet sich ein herrliches Panorama in weitem Zirkel aus. Die Inseln, aus welchen die Stadt besteht, werden durch die Buchten des Meeres und des Mälarsees gebildet; sie sind durch zum Theil prächtige Brücken mit einander verbunden, von welchen die nach dem Norrmalm führende gegen 1000 Fuss lang ist. — Stockholm hat einen Umfang von  $1\frac{3}{4}$  M., ohne den Thiergarten, dessen Umfang allein  $\frac{1}{2}$  M. beträgt. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 96,000 Die Stadt besteht aus 1) der eigentlichen Stadt, mit Inbegriff der *Ritterinsel* (*Riddarholmen*) und der *heil. Geistinsel* (*Helgeandsholmen*), 2) der nördl. Vorstadt (*Norrmalm*), wozu das *Meiereienland* (*Ladugårdslandet*) gehört, 3) der südl. Vorstadt (*Södermalm*) und 4) der *Königsinsel* (*Kungsholmen*). Die in dem Thiergarten befindliche kleine Vorstadt, mit den Schiffswerften am Ufer, wird nach demselben benannt (*Djurgårdsstaden*). In der Mitte des Hafens liegt

die *Schiffsinsel* (*Skeppsholmen*) und die *Kastelleninsel* (*Kastellholmen*), der Stationsort eines Theils der Marine.

**Eräude.** In der eigentlichen Stadt: das königliche Schloss, eine der schönsten Prachtbauten in Europa: es wurde von *Nicod. Tessin* und dessen Sohn *Karl Gustav Tessin* erbaut und 1753



Das Schloss.

vollendet und gewinnt durch seine schöne Lage auf einer Anhöhe an der Vereinigung der beiden Seen. Der imposante *Reichssaal* mit den kolossalen *Marmorstatuen Gustavs II.* und *Karls XIV.*, die *Kapelle*, die *Sammlungen* und die schöne *Terrasse* zwischen den beiden Flügeln mit herrlicher Aussicht auf den Hafen, der Ausgang zu der *nördlichen Schlosspforte* mit der von den beiden berühmten Löwen in Erz geschmückten Balustrade, der von Gustav III. errichtete *Obelisk* vor der südlichen Façade der Schlosshöhe, an deren Fusse das bronzene *Standbild* desselben Königs. — Die an der Schlosshöhe emporstrebende Haupt- oder *Nikolaikirche*, mit vortrefflicher *Orgel* und unter verschiedenen andern Gemälden schwedischer Maler *Ehrenstrahl's* jüngstem Gericht. Das *Oberstatthalterhaus*, dessen Hof in architektonischer Hinsicht besonders merkwürdig. — Das Gebäude der *Reichsbank* am *Eisenmarke* (*Jerntorget*). Die *Gertrudskirche* mit *Glockenspiel*. Das *Börsengebäude* am grossen *Markte* (*Stortorget*). Die *Münze* am *Münzmarke*. Das *Ritterhaus* mit den Wappen von Schwedens Geschlechtern und das *Rathhaus* am *Ritterhausmarke* (*Riddarhustorget*). Das *Posthaus* an der kleinen *Neustrasse*. Das *Zollhaus* an der *Schiffsbrücke*.

Auf der *Ritterinsel* (*Riddarholmen*), von der eigentlichen Stadt durch einen engen Kanal getrennt, die Kirche mit den Grab-

mälern schwedischer Könige und Helden der letzten 200 Jahre, geschmückt mit vielleicht 5000 Fahnen, Standarten und Flaggen, der *Thurm* von Gusseisen. Das schöne Gebäude der Freimaurer-Loge, eines der prächtigsten in Europa. Das Gebäude der drei unadeligen Reichsstände, das Swea-Hofgericht; das Gymnasium und am Ufer der vom Mälarsee umflossenen Insel die *Badpontos*.

Auf dem *Norrmalm*, dem schönsten Theile der Stadt, der einst von *Torstenson* bewohnte prinzliche Palast; das glänzende von Gustav III. erbaute Opernhaus; das neue Theater auf dem Königsgarten oder Platze Karl's XIII; die schöne Adolph-Friedrichs-Kirche, die im älteren Baustyle errichteten Kirchen St. Clara und St. Jacob, letztere mit dem schönen Gemälde von *Westin*, die Verklärung Christi. Die Akademie der Wissenschaften, das Observatorium, das Lokal des Gartenvereins mit seinen Pavillons und die Prachtgebäude in der schönen Königstrasse.

Auf *Ladugardslandet*, mit *Norrmalm* auf der östlichen Seite zusammenhängend, die Hedwig-Eleonora-Kirche, der Artilleriehof, die Gardekasernen, deren eine, der *Fredrikshof*, ein ehemaliges Schloss. Auf dem südöstlichen Theile des *Norrmalm*, *Blasieholmen* genannt, die schönen Ministerialgebäude. Von *Blasieholmen* gelangt man auf einer schwimmenden Brücke nach dem parkartigen *Skeppsholmen* mit den Gebäuden des Marine-Etablissements und der *Schiffsholmkirche* auf einer Anhöhe. Eine kleine Brücke führt von hier auf *Kastellholmen* mit dem Kastele, von welchem aus die Salutschüsse einlaufender Schiffe beantwortet werden.

Auf *Södermalm*, dem höchsten Stadttheile, die schöne *Katharinenkirche*; die *Magdalenenkirche*; das Stadthaus, neben welchem der grosse Eisen-Niederlageplatz; die *Navigationschule* und der *Telegraph*.

Auf *Kungsholmen* das prächtige *Militair-Krankenhaus*; die *Ulrika-Eleonora-Kirche* mit *Westin's* trefflichem Altargemälde, die *Auferstehung Christi*.

#### **Oeffentliche Denkmäler und verschiedenartige Sammlungen.**

Nächst den schon genannten Statuen *Gustavs II.*, *Karl's XIV.* und *Gustav's III.* (S. 766) im Reichssaale und an der Schlosshöhe, die *Reiterstatue des Königs Karl XIV. Johann*, auf dem neuen *Karl-Johanns-Platze*, vom Prof. *Fogelberg*, enthüllt den 4. Nov. 1854; das bronzene *Reiterstandbild Gustav Adolph's II.* auf dem Platze gl. N.; die *Statue Karl's XIII.* auf dem gleichnamigen Platze; die *Statue Gustav Wasa's* aus grünem inländ. Marmor auf dem *Ritterhausplatze*. Das königl. Museum im Schlosse mit der *Gemäldesammlung* und einer *Collection* von mehr denn 3000 *Handzeichnungen* der berühmtesten italienischen Meister; *plastische Bildwerke*. Eine Samm-

lung von *Alterthümern* und an 20,000 *Münzen*. Die königl. Bibliothek von etwa 70,000 Bänden und seltenen Handschriften. — Das Naturalienkabinet der Akademie der Wissenschaften. — Die gräfl. Engeström'sche Bibliothek, verbunden mit einer ansehnlichen Sammlung von Kupferstichen aller Meister, von irdenen Vasen, Münzen, Landkarten u. s. w. — Die Mineralien-Sammlung des Bergcollegiums.

**Wissenschaftliche und gemeinnützige Anstalten.** Die Akademien: der Wissenschaften, von Linné 1739 gegründet; für schöne Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer; der Kriegswissenschaften; des Landbaues; für schwedische Sprache; der freien Künste; der Musik; die Militairakademie im ehemaligen Lustschlosse *Karlberg*; die Artillerieschule; das Carolinische medicinisch-chirurgische Institut; das Gymnasium; die Navigationschule; das technologische Institut; das Taubstummen- und Blinden-Institut; das Irrenhaus und andere Krankenanstalten; das Stadtwaisenhaus; mehrere gelehrte Gesellschaften und Vereine zu gemeinnützigen Zwecken. Im Allgemeinen zählen wenig Städte so viel gesellige Vereine, deren Tendenz dahin geht, den Geist zu bilden und durch Gegenstände der Kunst und der Literatur zu unterhalten, als Stockholm. Eben so gross ist der Wohlthätigkeitssinn der Bewohner, wovon die bedeutende Zahl der Kranken- und Waisenhäuser Zeugniß giebt.

**Freimaurer-Logen:** *Gr. Landesloge von Schweden; Erste nordische St. Johannesloge; St. Erich.*

**Vergnügungsorte und Umgebung.** Theater. Promenaden auf der schönen Nordbrücke (*Nörrebro*), auf deren einer Seite ein *Bazar*, auf der andern ein *Kaffeehaus*; im Hopfengarten (*Humlegarden*); auf dem *Karlsplatze*; im Lokale des Gartenvereins; *Skepps-* und *Kastellholmen*; der *Bellevuepark* und *Sinkensdam*. — In der Umgebung der reizende *Thiergarten*, wohin man vom *Gustav-Adolph's-Platze* aus in *Omnibus* fährt, wenn man nicht die *Partie* zu Wasser machen will. Gegenüber der Eingangspforte erhebt sich ein steiler Felsen, auf welchem eine geschmackvolle *Villa* mit Garten, von wo ein schattiger Weg zur grossen Fläche des *Thiergartens* führt, in welchem *Kaffeehäuser*, *Restaurationen*, *Tivoli*, *Tanzplätze*, das königliche Lustschloss *Rosendal* mit herrlicher Aussicht von dem obern *Stockwerke*, hinter diesem die *Riesen-Porphyr-Vase*, umgeben von den reizendsten Anlagen, mehrere Villen u. dgl. m. Neben der rings um den *Thiergarten* führenden *Strasse* findet man die beliebte *Restauration Bla Porten*, das *Theaterhaus*, das elegante *Kaffeehaus* von *Davidson*, die menkwürdige *Villa* des *Bildhauers Byström*; *Bellmann's Büste*, in den Umgebungen *Listonhill*, *Manilla*, *Täcka udden*, *Blockhusudden*, auf der andern Seite *Fjeldstuen*,

Framnäs, Sirishof. — Lustschloss Drottningholm, 1 St., mit schönem Parke und von vielen Sommerwohnungen umgeben; ist dem Versailler Schlosse nachgebildet. Das Schloss enthält bedeutende Kunstschatze. Mittelst des täglich mehrmals dahin abgehenden Dampfschiffes ist es leicht zu erreichen. — Lustschloss Karlberg nebst Park und der Kriegsakademie. Der herrliche Park von Haga mit dem königlichen Pavillon. Schloss Ulriksdal, jetzt Besitz des Kronprinzen. — Schloss Rosersberg, Sitz der Königin-Wittwe. Entfernter am Ufer das am Mälarsee reizend gelegene, sehenswerthe alte Schloss Gripsholm.

### Weitere Ausflüge von Stockholm.

Zu den interessantesten gehören:

1. **Upsala**, die erste Universitätsstadt in Schweden, mit 6000 Einw., 7 M. (10 deutsche M.) von Stockholm und mit demselben durch tägliche Dampfbootfahrten verbunden.

Der Landweg führt über *Märsta*, in dessen Nähe das Städtchen *Sigtuna* wegen seiner uralten Denkmäler einen Besuch verdient. In Upsala ist besonders sehenswerth die alte *Domkirche*, nach dem Muster der Notre-dame in Paris 1258—1435 erbaut, mit vielen interessanten Grabdenkmalen, besonders demjenigen Gustav Wasa's, dem Grabe Linné's u. v. a. — Das *Schloss*; die *Bibliothek* (*Carolina rediviva*) mit der Bibel Melanchthon's, dem berühmten *codex argenteus* u. s. w.; der *botanische Garten* mit Linné's berühmtem Herbarium und dessen Statue; das *Odenland*, eine Promenade mit einer Denksäule zu Ehren Gustav Adolfs; die *Universität* (*Academia gustaviana*) mit einem Kunstmuseum.

In der Nähe der Stadt das Landgut *Hammarby*, ehemaliger Wohnsitz Linné's. —  $\frac{1}{2}$  M. entfernt das *alte Upsala* mit vielen Denkmalen des alten nordischen Götterdienstes. — 4 M. entfernt das berühmte Eisenbergwerk *Dannemora*.

2. **Gothenburg**. Die Reise von Stockholm nach Gothenburg macht man gleichfalls am besten auf den Dampfschiffen, die wöchentlich 3—4mal gehen und den Weg im Sommer in  $2\frac{1}{2}$  Tag, im Herbste in etwas mehr Zeit zurücklegen. (I. Platz:  $22\frac{1}{2}$  Thlr. Bco.; II. Platz: 15 Thlr. Bco.; III. Platz: 10 Thlr. Bco.; täglich etwa  $1\frac{1}{2}$  Thlr. Bco. für Kost, ausschl. Wein und Kaffee. Diese Reise ist sehr interessant. Aus dem an schönen Aussichten reichen Mälarsee gelangt man in den berühmten *Göthacanal*, der 7 Seen durchschneidet, darunter den 60 Q.-M. grossen Wenersee, und 58 höchst merkwürdige Schleusen passirt. Die bedeutendsten derselben sind die bei den Trollhättäfallen, wo sich der Göthaffluss 112 Fuss herunterstürzt; während man dieselben passirt, hat man hinreichend Zeit, diese berühmten Wasserfälle zu betrachten. Weiter gelangt man auf dem manche schöne Aussicht gewährenden Göthastrom nach

Gothenburg (Gasth.: *Götha källare*; *Bloms-Hôtel*; *Sundbachs Hôtel*), bedeutende Handelsstadt mit 30,000 Einw., schön gebaut und

von Kanälen durchschnitten. Sehenswerth: Gustav-Adolph-Statue von Fogelberg, Börse mit schönen Sälen, das neue Zellengefängniß, das neue Theatergebäude, und der botanische Garten. Beste Ansichten der Stadt, vom Telegraphberg, dem Ramberg auf der Insel Hissingen, sowie der Vorstadt Masthuggel.

**Freimaurer-Logen:** *Provinzialloge; St. Andreas - Schottische Loge; De tre förenade Bronor; Salomon à trois serrures.*

In der Nähe ist *Norrköping*, mit bedeutenden Tuchfabriken.

Dampfschiffverbindung mit Hamburg, Lübeck, Kopenhagen, Christiania, Hull, London.

**3. Ausflug nach Norwegen.** Diese Reise, durch die grossartigen Ansichten und Naturschönheiten der gewaltigen Gebirge eine der allerlohnendsten in Europa, erfordert einen besondern Führer. Man macht dieselbe von Gothenburg entweder auf dem nach *Christiania* führenden Dampfboote (in 28 St. für 7 Thlr. Bo.), oder auf dem 46 deutsche Meilen betragenden Landwege, welcher fast überall die schönsten Aussichten darbietet.

Von Deutschland direct benutzt man am besten das von *Kiel* nach *Christiania* wöchentlich einmal abgehende Dampfboot, die Fahrt dauert 2 Tage und kostet 10 Speciesthaler; oder das Dampfboot, das wöchentlich einmal von *Hamburg* über *Christiansand* und *Stavanger* nach *Bergen* geht, in 4 Tagen für 18 und 12 Speciesthrl. Von *Kopenhagen* geht gleichfalls wöchentlich einmal ein Dampfboot über *Hölsingör*, *Gothenburg* und *Vallö* nach *Christiania*, in 2 Tagen für 8 und 5 $\frac{1}{3}$  Speciesthaler.





## A. Münzverhältnisse.

		Rhein.		Pr.Cour.	
		Fl.	Ir.	Sgr.	Pf.
Anhalt . . . . .	1 Thaler zu 30 Sgr. à 12 Pfenn. . . . .	=	1 45	30	
Baden . . . . .	1 Gulden à 60 Kreuzer . . . . .	=	1	17	15 <sup>7</sup> / <sub>7</sub>
Bayern . . . . .	1 Gulden à 60 Kreuzer . . . . .	=	1	17	15 <sup>7</sup> / <sub>7</sub>
Braunschweig . . . . .	1 Franc à 100 Centimes . . . . .	=	— 28	8	1
Bremen . . . . .	1 Thlr. à 30 Gr.; 1 Gr. à 10 Pf. . . . .	=	1 45	30	
Dänemark . . . . .	1 Reichsthr. (Rigsdaler) à 96 Sch. . . . .	=	1 19	22	7
England . . . . .	1 Livr.-Sterl. à 20 Schill. à 12 Pence . . . . .	=	12	205	
Frankfurt am Main . . . . .	1 Gulden à 60 Kreuzer . . . . .	=	1	17	15 <sup>7</sup> / <sub>7</sub>
Frankreich . . . . .	1 Franc à 100 Centimes . . . . .	=	— 28	8	1
Hamburg . . . . .	1 Mark Cour. zu 16 Schill. à 12 Pf. . . . .	=	— 43	12	4
Hannover . . . . .	1 Thlr. à 30 Gr.; 1 Gr. à 10 Pfenn. . . . .	=	1 45	30	
Hessen-Cassel . . . . .	1 Thlr. à 30 Sgr.; à 12 Pfenn. . . . .	=	1 45	30	
Hessen-Darmstadt . . . . .	1 Gulden à 60 Kreuzer . . . . .	=	1	17	15 <sup>7</sup> / <sub>7</sub>
Hessen-Homburg . . . . .	1 Gulden à 60 Kreuzer . . . . .	=	1	17	15 <sup>7</sup> / <sub>7</sub>
Holst. u. Schleswig . . . . .	1 Reichsthaler zu 96 Schill. . . . .	=	1 19	22	7
Italien:					
Lomb.-Ven. Kön. . . . .	1 Lira austr. à 20 Soldi à 5 Centesimi (6 Lire = 1 Scudo) . . . . .	=	— 24	7	
Modena u. Parma . . . . .	1 Lira ital. à 100 Centes.; oder à 20 Soldi à 12 Denari . . . . .	=	— 28	8	1
Lucca u. Toskana . . . . .	1 Lira à 20 Soldi à 12 Den. (1 Lira = 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Paoli à 12 Crazie) . . . . .	=	— 24	6	9
Sardinien . . . . .	1 Lira à 100 Cent. (5 L. = 1 Scudo) . . . . .	=	— 28	8	1
Kirchenstaat . . . . .	1 Scudo à 10 Paoli à 10 Bajocchi . . . . .	=	2 31	43	
Neapel . . . . .	1 Ducato à 10 Carlini à 10 Grani (12 Carlini = 1 Scudo) . . . . .	=	2	34	4
Sicilien . . . . .	1 Ducato à 10 Tari (Carlini) à 40 Grani oder 10 Bajocchi . . . . .	=	2	34	4
Lauenburg . . . . .	1 Thaler zu 48 Schill. à 12 Pf. . . . .	=	1 45	30	
Lippe-Detmold . . . . .	1 Thlr. zu 30 Gr. à 12 Pf. . . . .	=	1 45	30	
Lübeck . . . . .	1 Mark Cour. zu 16 Schill à 12 Pf. . . . .	=	— 43	12	4
Mecklenb.-Schwerin . . . . .	1 Thlr. zu 48 Schill. à 12 Pf. . . . .	=	1 45	30	
Mecklenbg.-Strelitz . . . . .	1 Thlr. zu 30 Sgr. à 12 Pf. . . . .	=	1 45	30	
Nassau . . . . .	1 Gulden à 60 Kreuzer . . . . .	=	1	17	15 <sup>7</sup> / <sub>7</sub>
Niederlande . . . . .	1 Gulden à 100 Cents . . . . .	=	— 59	17	
Norwegen . . . . .	1 Speciesthaler à 120 Schillinge . . . . .	=	2 39	45	4
Oesterreich . . . . .	1 Gulden à 60 Kr. Conv.-Münze . . . . .	=	1 12	21	
Oldenburg . . . . .	1 Gulden à 100 Neukreuzer . . . . .	=	1 10	20	
Oldenburg . . . . .	1 Thlr. à 30 Gr. à 12 Schwaren . . . . .	=	1 45	30	
Polen . . . . .	1 Gulden à 30 Gr. polnisch . . . . .	=	— 17	4	10
Preussen . . . . .	1 Thlr. zu 30 Sgr. à 12 Pf. . . . .	=	1 45	30	
Russland . . . . .	1 Rubel Silber zu 100 Kopeken . . . . .	=	1 53	32	4
Sachsen, Königr. . . . .					
Sachsen-Altenburg . . . . .	1 Thlr. zu 30 Ngr. à 10 Pfenn. . . . .	=	1 45	30	
Sachsen-Gotha . . . . .					
Sachsen-Weimar . . . . .					
Schwab.-Sondersh. . . . .	1 Thlr. zu 30 Sgr. à 12 Pfenn. . . . .	=	1 45	30	
Reuss. Lande . . . . .					
Sachsen-Coburg . . . . .					
Sachsen-Meiningen . . . . .	1 Gulden à 60 Kreuzer . . . . .	=	1	17	15 <sup>7</sup> / <sub>7</sub>
Schwab.-Rudolstadt . . . . .					
Schaumbg.-Lippe . . . . .	1 Thlr. zu 30 Gr. à 12 Pfenn. . . . .	=	1 45	30	
Schweden . . . . .	1 Reichsthaler à 100 Oere . . . . .	=	— 40	11	6
Schweiz . . . . .	1 Franc à 100 Cents oder Rappen . . . . .	=	— 28	8	1
Waldeck . . . . .	1 Thlr. zu 30 Gr. à 12 Pfenn. . . . .	=	1 45	30	
Württemberg . . . . .	1 Fl. à 60 Kreuzer . . . . .	=	1	17	25 <sup>7</sup> / <sub>7</sub>

## B. Verhältniss der Wegemaasse in Meilen.

Auf einen Grad des Aequators:

Meilen:	
<i>Geographische (Deutsche) Meilen</i> . . . 15	
<i>Baden</i> . . . . .	15.45.
<i>Bayern</i> . . . . .	15.
<i>Belgien (Posten)</i> . . . . .	14.27.
<i>Dänemark</i> . . . . .	14.77.
<i>England</i> . . . . .	69.15.
<i>Frankreich, Kilometres</i> . . . . .	111.29.
<i>Lieues communes</i> . . . . .	25.
<i>Lieues de poste à 2000 Toises</i> . . . . .	28.55.
<i>Hannover</i> . . . . .	15.
<i>Hessen</i> . . . . .	14.83.
<i>Italien:</i>	
<i>Lombardei und Venedig</i> . . . . .	60.
<i>Modena u. Parma (Lieues)</i> . . . . .	25.
<i>Lucca</i> . . . . .	61.
<i>Toskana</i> . . . . .	68.25.
<i>Sardinien</i> . . . . .	57.
<i>Kirchenstaat</i> . . . . .	74.7.
<i>Neapel</i> . . . . .	57.71.
<i>Sicilien</i> . . . . .	60.
<i>Mecklenburg</i> . . . . .	12.
<i>Nassau</i> . . . . .	14.77.
<i>Niederlande (Uuren)</i> . . . . .	20.
<i>Norwegen</i> . . . . .	9.85.
<i>Oesterreich</i> . . . . .	14.67.
<i>Oldenburg</i> . . . . .	11.25.
<i>Polen (Werste)</i> . . . . .	104.32.
<i>Portugal (Leguas)</i> . . . . .	18.
<i>Preussen</i> . . . . .	14.77.
<i>Russland (Werste)</i> . . . . .	104.32.
<i>Sachsen</i> . . . . .	14.83.
<i>Schweden</i> . . . . .	10.41.
<i>Schweiz (Stunden)</i> . . . . .	23 1/2.
<i>Seemeilen</i> . . . . .	60.
<i>Spanien (Leguas)</i> . . . . .	16.64.
<i>Türkei (Berri)</i> . . . . .	66.67.
<i>Württemberg</i> . . . . .	12.29.

In Ansehung der sogenannten *Posten* (Stationen) in einigen Staaten, welche die Entfernung von einer wirklichen Post-Station zur andern bezeichnen, und wobei es mit der mathematischen Bestimmtheit nicht so genau genommen wird, ist zu bemerken:

Eine Post in Oesterreich und in andern deutschen Staaten = 2 Meilen; in Frankreich = 2 Lieues de Poste. Im Allgemeinen gehören zu einer Post in Italien 8 ital. Meilen (Miglia). In Sardinien bilden 4 Meilen eine Post.

Eine Post in Holland =  $1\frac{1}{2}$  Meilen.

In Belgien und Luxemburg = 2 französische Lieues.

Das Verhältniss der englischen Meilen zu den deutschen ist  $\frac{4}{5} = 1$  deutsche, und  $\frac{4}{3}$  englische = 1 preussische Meile. 7 russische Werste = 1 deutsche Meile.

## C. Tarif für Couriere und Extraposten.

Staaten.	Ein		Wagengeld für eine verdeckte Post-Chaise.	Postillon-Trinkgeld bei einer Bespannung mit		
	Courier- Pferd.	Extra- post- Pferd.		2	3	4
Anhalt-Bernburg, pr. M. Sgr.	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	10	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Anhalt-Cöthen und Dessau.						
in Dessau, pr. Meile . . . Sgr.	15	10	15	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
in Cöthen, pr. Meile . . . . .	17 $\frac{1}{2}$	15	15	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Baden, pr. Post . . . . . Xr.	—	96	50	36	45	72
Bayern, pr. Post (= 4 geogr. Stunden) . . . . . Xr.	—	88	48	48	60	66
In München, Augsburg, Bamg., Landshut, Nürn- berg, Regensburg, Speyer und Würzburg, 16 Kr. pr. Pferd u. Post mehr.						
Belgien, pr. Post . . . . . Fr. Ct.	—	1. 50	1. 50	75	—	—
Braunschweig, pr. Meile gGr.	13	9	6	4	6	6
in Harzburg . . . . . „	13	10	—	—	—	—
Bremen, pr. Meile . . . . . Groot	36	27	24	12	—	—
Dänemark, pr. M. Rehsbk.Sch.	80	56	32	16	24	32
Frankfurt a. M., pr. Ml. Xr.	75	60	60	20	25	30
Frankreich, p. Myriameter Fr.	—	2	2	1	—	—
Hamburg, pr. Meile Mk.Sch.	2. —	1. 4	— 8	— 8	—	—
Hannover, pr. Meile . . . gGr.	12	9	8	4	—	—
Hessen, Kurfürstenthum, pr. Meile . . . . . Sgr.	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	5	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
in Cassel . . . . . „	20	15	—	—	—	—
Hessen, Grossherzogthum, pr. Station . . . . . Gld. Xr.	1. 45	1. 30	— 30	— 22 $\frac{1}{2}$	— 27 $\frac{1}{2}$	— 32 $\frac{1}{2}$
in Mainz . . . . . Gld. Xr.	2. —	1. 45	—	—	—	—
Holstein, p. M. Rehsbk.Sch.	80	56	32	16	24	32
Hohenzollern-Hechingen u. Sig- maringen, pr. Post . . . Xr.	—	90	30	40	50	60
Kirchenstaat, pr. Post . Paoli.	6	5	6	13 $\frac{1}{4}$	31 $\frac{1}{2}$	—
Lauenburg, wie Holstein.						
Lichtenstein, wie Tyrol, siehe Oesterreich.						
Lippe-Detmold, pr. Meile gGr.	14	10	6	4	5	6
Lippe-Schaumburg, p. M. Sgr.	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	5	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Lübeck, pr. Meile . . . Mk. Sch.	—	1. 2	— 12	1. —	1. 4	1. 8
— . . . . . „	—	5	6	—	3	—
Lucca, pr. Post . . . . . Paoli.	3. 50	1. 75	1. —	— 75	—	1. 50
Luxemburg, pr. Post . . Fr. Ct.						
Mecklenburg-Schwerin, pr. Meile . . . . . Sch.	28	20	12	16	20	24
Mecklenburg-Strelitz, pr. Meile . . . . . Sgr.	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Modena, pr. Post . . . Lira Ct.	5. 50	3. 16	1. 32	— 86	1. 72	—
Nassau, pr. Meile . . . . . Xr.	60	45	30	20	30	30

Staaten.	Ein		Wagengeld für eine verdeckte Post-Chaise.	Postillon-Trinkgeld bei einer Bespannung mit		
	Courier- Pferd.	Extra- post- Pferd.		2	3	4
<i>Oesterreich:</i>						
In Nieder-Oesterreich, pr. Post . . . . . Gld. Xr.	1. 30	1. 10	Die Hälfte des Rittgeldes für 1 Pferd und eine Post.	— 25	— 20	—
In Ober-Oesterreich pr. Post . . . . . „ „	1. 26	1. 6		— 25	— 20	—
In Böhmen, Mähren, Schlesien u. Krain p. Post . . . . . „ „	1. 30	1. 10		— 25	— 20	—
In Galizien Krakauer Regierungs- Bez., pr. Post . . . . . „ „	1. 26	1. 6		— 25	— 20	—
Lemberger Regier.- Bez., pr. Post . . . . . „ „	1. 24	1. 4		— 25	— 20	—
In Steiermark, pr. Post . . . . . „ „	1. 32	1. 12		— 25	— 20	—
In Kärnthen pr. Post „ „	1. 34	1. 14		— 25	— 20	—
In Tyrol u. Vorarlb. pr. Post . . . . . „ „	1. 44	1. 24		— 25	— 20	—
In Dalmatien p. Post „ „	—	1. 4		—	— 20	—
In Salzburg . . . . . „ „	1. 32	1. 12		— 25	— 20	—
In Küstenland (Triest) „ „	1. 40	1. 20		— 25	— 20	—
Bukowina . . . . . „ „	1. 20	1. —		— 25	— 20	—
In Ungarn Kaschauer u. Gross- wardeiner Bezirk „ „	—	1. 4		— 25	— 20	—
Pesther und Press- burger Bezirk . . . . . „ „	—	1. 6		— 25	— 20	—
Oedenburger Bezirk „ „	—	1. 8		— 25	— 20	—
In Woiwodina, Ser- bien u. Temeser Ba- nat pr. Post . . . . . „ „	—	1. 6		— 25	— 20	—
In d. banat. serbisch. Militair-Grenze . . . . . „ „	—	1. 6		— 35	— 20	—
In Croatien u. Slavo- nien pr. Post . . . . . „ „	—	1. 2		— 25	— 20	—
In Croat. Littorale . . . . . „ „	—	1. 14		— 25	— 20	—
In Siebenb. pr. Post „ „	—	1. 6		— 25	— 20	—
In Warasdiner-, Kreu- tzer-, St. Georger-, Sluiner-, Broder-, Gradiscaner- und 1. u. 2. Ban.-Reg., pr. Post . . . . . „ „	—	1. 2		— 25	— 20	—
In Ottacher Reg. pr. Post . . . . . „ „	—	1. 28		— 25	— 20	—
In Likaner Reg. pr. Post „ „	—	1. 12		— 25	— 20	—
In Oguliner Reg. pr. Post . . . . . „ „	—	1. 10.		— 25	— 20	—
Im Lombard.-Venet. Königr. pr. Post Lir. Ct.	4. 60	3. 6v		1. 25	1. —	—
Oldenburg, pr. Meile .. Groot.	36	27	20	12	—	
in Eutin . . . . . Schil.	24i. Som. 28i. Wint	16	4	4	—	

Staaten.	Ein		Wagengeld für eine verdeckte Post-Chaise.	Postillon-Trinkgeld bei einer Bespannung mit		
	Courier- Pferd.	Extra- post- Pferd.		2	3	4
in Birkenfeld u. Oberstein pr. Meile . . . . . Sgr.	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Parma, pr. Post . . . . . Lira. Ct.	3. 50	3. 16	— 92	— 86	1. 72	—
Polen, pr. Werst . . . . . Kop. S.	7	5	2 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	incl. Post.-Trinkg.		5	—	—	—
In Warschau . . . . . „ „						
In Warschau u. auf den näch- sten Stationen, auf letzteren bei Reisen nach Warschau, wird das Courier- u. Extra- postgeld für 7 Werste mehr erhoben.						
Preussen, pr. Meile . . . . . Sgr.	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Russische Fürstenthümer . . „	16 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Russland, im Allgem. pr. Pferd und Werst . . . Kop. S.	—	1 $\frac{1}{2}$ —3	12	—	—	—
			P. Station			
Sachsen, Königr., pr. Meile Ngr.	15	10	5	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Sachsen-Weimar-Eisenach, pr. Meile . . . . . Sgr.	16 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Sachsen-Coburg-Gotha, pr. M. im Herzogthum Gotha . . „	16 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
im Herzogthum Coburg . . Xr.	60	42	30	20	25	30
Sachsen-Meiningen, pr. Meile „	60	42	30	20	25	30
Sachsen-Altenburg, pr. Meile Ngr.	15	10	5	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Sardinien, pr. Post . . . . . Lira.	—	1. 50	1. 50	—	75	—
Schleswig, pr. Meile Rehsbk. Sch.	77	51	26	13	13	13
Schwarzburg-Rudolstadt, p. M. in Frankenhausen . . . . . Sgr.	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
in Stadt Ilm . . . . . Xr.	60	42	30	20	25	30
Schwarzburg-Sondershausen, in Sondershausen und Greussen pr. Meile . . . Sgr.	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
in Arnstadt pr. Meile . . . Xr.	60	42	30	20	25	30
Schweiz, pr. Post (3 Stund.) Frk.	6	4	1	1 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{2}$
			pr. Pferd u. Post.			
Sicilien, Königr. beider, pr. Post . . . . . Carlini.	8	6 $\frac{1}{2}$	10	3	4 $\frac{1}{2}$	6
in Neapel, pr. Post . . . „	8	6 $\frac{1}{2}$	10	3	4 $\frac{1}{2}$	6
Toskana, pr. Post . . . . . Paoli.	—	5	6	3	4 $\frac{1}{2}$	6
in Florenz, pr. Post . . . „	6	6	6	3	4 $\frac{1}{2}$	6
Waldeck, pr. Meile . . . . . Sgr.	17 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	5	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Württemberg, pr. Post . . . . . Xr. in Stuttgart pr. Pferd u. Stat. 15 Xr. mehr.	—	84	30	40	50	60

## D. Orts-Register.

- Aachen 333.  
Aalen 437.  
Aarau 578.  
Aarberg 577. 582.  
Abbach 447.  
Abendberg 585.  
Absam 543.  
Achalm 438.  
Achensee 473.  
Achenthal (Achenkir-  
chen) 473.  
Achern 417.  
Achtermannshöhe 297.  
Adamsthal 189.  
Adelholzen 477.  
Adelsberg 519.  
Adelsberger Tropfstein-  
Höhlen 519.  
Adersbach 99.  
Adersbacher Felsen 99.  
Aegri-See 617.  
Aelst 349.  
Aetna 704.  
Ahrenthal 550.  
Ahrthal 361.  
Ahrweiler 362.  
Aibling 476.  
Aich 471.  
Aign 482.  
Aigle 599.  
Airolo 624.  
Albano 695.  
Alessandria 675.  
Alexanderbad 205.  
Alexisbad 292.  
Alf 389.  
Alfeld 275.  
Alken 389.  
Allerheiligen 417.  
Alsenzthal 391.  
Alt-Breisach 422.  
Alt-Damm 69.  
Altdorf 622.  
Altena 273.  
Altenahr 362.  
Altenberg 357.  
Altenberga 255.  
Altenburg 200.  
Altenburg bei Bamberg  
209.  
Altenkirchen 66.  
Altenstein 253.  
Alt-Oetting 483.  
Alt-Ofen 509.  
Altona 40.  
Alttranstädt 241.  
Altstätten 626.  
Alt-Strelitz 61.  
Altwater 103.  
Altwasser 106.  
Amalfi 702.  
Amberg 456.  
Amblève 338.  
Ambras 541.  
Amiens 708.  
Amorbach 436.  
Ampfing 483.  
Amsteg 622.  
Amsterdam 324.  
Anclam 68.  
Andeer 629.  
Andermatt 623.  
Andernach 364.  
Andreasberg 296.  
Angermünde 61.  
Ankogel 531.  
Annaberg 184.  
Annakapelle 97.  
Annathal 252.  
Annweiler 405.  
Ansbach 216.  
Antwerpen 347.  
Apollinarisberg 361.  
Appenzeller Land 612.  
Arbedo 631.  
Arbesau 167.  
Arbon 611.  
Arco 561.  
Arco della Pace 606.  
Arcona 66.  
Arensburg 279.  
Arezzo 680.  
Argenfels 363.  
Arnheim 322.  
Arnoldstein 524.  
Arnsberg 271.  
Arnstadt 245.  
Arnswalde 70.  
Arnual 392.  
Arolsen 270.  
Arona 604.  
Arras 708.  
Arth 619.  
Aschaffenburg 464.  
Asmannshausen 372.  
Aspern 508.  
Attersee 486.  
Auerstädt 242.  
Augsburg 217.  
Augustusburg (Schloss)  
146.  
Aupeggrund 96. 97.  
Aurich 319.  
Aussee 486. 526.  
Aussig 164.  
Austerlitz 190.  
Autogast 428.  
Aversa 696.  
Babenburg 209.  
Bacharach 371.  
Bachsfal 528.  
Bad-Gastein 529.  
Baden-Baden 412.  
Baden bei Wien 133.  
Baden (Schweiz) 579.  
Badenweiler 423.

- Bäder-Route 377.  
 Balingen 444.  
 Baireuth 205.  
 Bajä 699.  
 Ballenstädt 290.  
 Balsthall 577.  
 Bamberg 207.  
 Banz 207.  
 Bar-le-Duc 712.  
 Barmen 273.  
 Bartholomäus-See 478.  
 Basel 574.  
 Bastei 178.  
 Baumannshöhle 287.  
 Bautzen 139.  
 Baveno 604.  
 Beaumont 709.  
 Beauvais 708.  
 Beerberg 256.  
 Befreiungshalle 453.  
 Belchen 423.  
 Belgirate 604.  
 Belle-Alliance 346.  
 Bellinzona 625.  
 Belvedere 244.  
 Benediktbeuern 475.  
 Bennebrook 328.  
 Benrath 310.  
 Bensberg 357.  
 Bensheim 395.  
 Beraun 185.  
 Berchtesgaden 477.  
 Bergamo 654.  
 Bergedorf 34.  
 Bergen (Rügen) 67.  
 Bergen 467.  
 Bergstrasse 395.  
 Berka 244. 259.  
 Berlin 1.  
 Bern 580.  
 Bernau 61.  
 Bernburg 148.  
 Berner-Oberland 583.  
 Bernhardin-Strasse 629.  
 Bernkastel 388.  
 Bertrich 385.  
 Beulah-Spa 761.  
 Beuren 444.  
 Bevern 277.  
 Bevers 634.  
 Beverungen 277.  
 Bex 600.  
 Biberach 441.  
 Bibra 242.  
 Bibrich 375.  
 Biel 577.  
 Bielathal 182.  
 Bielefeld 307.  
 Bielshöhle 287.  
 Bietigheim 433.  
 Bilin 168.  
 Bingen 372.  
 Birkenfeld 392.  
 Bischofswerda 139.  
 Bischofteinitz 186.  
 Bisenz 116.  
 Bivio 633.  
 Blackheath 762.  
 Blackwall 762.  
 Blankenburg (Harz) 286.  
 Blankenburg (Thüringen) 258.  
 Blankenese 40.  
 Blansko 189.  
 Blasewitz 160.  
 Blauen 422.  
 Blechhütte 289.  
 Blocksberg 284.  
 Bochnia 112.  
 Bockart 531.  
 Bockenheim 263.  
 Bocklet 459.  
 Bodenbach 163.  
 Bodensee 427.  
 Bodenwerder 278.  
 Bodethal 286.  
 Bökstein 531.  
 Böhmisches-Trübau 188.  
 Boitzenburg 34.  
 Bojanowo 86.  
 Boll 439.  
 Bologna 659.  
 Bolsena 680.  
 Boltenhagen 58.  
 Bonn 358.  
 Bonndorf 424.  
 Boppard 369.  
 Boran 709.  
 Borgo S. Donino 663.  
 Bormio 569.  
 Borromäische Inseln 605.  
 Boskowitz 190.  
 Botzen 554.  
 Brand (S. Schweiz) 179.  
 Brandenburg 280.  
 Brandhof 511.  
 Braubach 368.  
 Braunau 483.  
 Braunsfels 269.  
 Braunsberg 77.  
 Braunschweig 299.  
 Brederode 328.  
 Bregenz 442.  
 Breitenfeld 144.  
 Bremen 314.  
 Bremerhaven 316.  
 Brennbühl 563.  
 Brenner 548.  
 Brescia 654.  
 Breslau 83.  
 Breteuil 708.  
 Bretten 432.  
 Brieg (Schlesien) 109.  
 Brieg (Schweiz) 601.  
 Brienz 591.  
 Brilon 270.  
 Brixen 549.  
 Brocken 284.  
 Brohl 364.  
 Broich 308.  
 Bromberg 71.  
 Bruchsal 406.  
 Bruck 513.  
 Brückenaue 247. 459.  
 Brügge 350.  
 Brühl bei Köln 358.  
 Brühl bei Wien 132.  
 Brünn 188.  
 Brüssel 341.  
 Brästerort 79.  
 Brüttelen 582.  
 Brück 184.  
 Brugg 578.  
 Brunneken 550.  
 Brunnen 621.  
 Buchau 473.  
 Buchwald 92.  
 Budissin 139.  
 Budweis 187.  
 Büchen 55.  
 Bückeburg 304.  
 Bülach 606.  
 Bünde 318.  
 Bützow 58.  
 Bunzlau 81.  
 Burg 280.  
 Burgau 446.  
 Burtscheid 336.  
 Buxgellern 210.  
 Calcar 331.  
 Calvinusberg 286.  
 Calw 428.  
 Camaldoli 699.  
 Camp 369.  
 Campo Dolcino 631.  
 Campo-Formio 525.  
 Campus Idistarius 278.  
 Cannstadt 438.  
 Canth 86.  
 Capri 702.  
 Capua 696.  
 Carlsbrunn 116.  
 Carrara 676.  
 Carrouge 597.  
 Cascina 606.  
 Caserta 696.  
 Cassel 248.  
 Castel bei Mainz 382.  
 Castel Guelfo 663.  
 Castellamare 701.  
 Castellone 696.  
 Castorbrunnen 367.

- Caub 370.  
 Celle 313.  
 Cellerina 634.  
 Châlons sur Marne 712.  
 Chamouny-Thal 598.  
 Charleroy 709.  
 Charlottenbrunn 106.  
 Charlottenburg 22.  
 Charlottenhof 28.  
 Chasseral 582.  
 Château-Thierry 712.  
 Chaud-Fontaine 338.  
 Chaumont 582.  
 Chauny 709.  
 Chelsea 762.  
 Chemnitz 1146.  
 Chenée 338.  
 Chiavenna 631.  
 Chiemsee 476.  
 Chiese-Thal 561.  
 Chillon (Schloss) 599.  
 Chrudim 188.  
 Chur 627.  
 Cilli 516.  
 Cinuscel 634.  
 Cisterna 695.  
 Civita Castellana 681.  
 Claus 298.  
 Clausthal 296.  
 Clemensruhe 359.  
 Clermont 708.  
 Cleve 331.  
 Coblenz 366.  
 Coburg 260.  
 Cochem 389.  
 Codroipo 525.  
 Cöslin 69.  
 Cöthen 148.  
 Cöthen (Preussen) 24.  
 Colberg 69.  
 Colico 569.  
 Collalto 524.  
 Collmburg 140.  
 Colmar 424.  
 Comer-See 569.  
 Como 570.  
 Compiègne 709.  
 Constanz 426.  
 Coppet 595.  
 Corbetta 240.  
 Cornegliano 525.  
 Corvey 277.  
 Cosel 109.  
 Courtray 351.  
 Cranz 78.  
 Crefeld 331.  
 Creil 709.  
 Cremona 662.  
 Crevola 603.  
 Crimmitschau 201.  
 Cronberg, Cronthal 384.  
 Crossen 80.  
 Cudowa 100.  
 Cues 388.  
 Cüstrin 85.  
 Culm (Böhmen) 164. 167.  
 Culm (Preussen) 71.  
 Culmbach 207.  
 Cumä 700.  
 Cuxhaven 43.  
 Czerkowitz 186.  
 Czernaboh 139.  
 Czernahora 190.  
 Dachsfelden 577.  
 Dachstein 484.  
 Danzig 72.  
 Darmstadt 394.  
 Deimwald 191.  
 Delft 329.  
 Dembica 112.  
 Dendermonde 349.  
 Desenzano 562.  
 Dessau 147.  
 Detmold 306.  
 Deutsch-Altenburg 508.  
 Deutsch-Wagram 116.  
 Deutz 311.  
 Diessenhofen 608.  
 Dietharzer Grund 255.  
 Dietikon 580.  
 Dietrichshagen 60.  
 Dillingen 454.  
 Dilsberg 436.  
 Dinant 340.  
 Dinkelscherben 446.  
 Dirschau 71.  
 Disibodenberg 391.  
 Ditzenbach 439.  
 Dobberan 59.  
 Doblbad 516.  
 Dobratsch-Gebirge 523.  
 Dobritschau 184.  
 Döbeln 145.  
 Dolmar 260.  
 Dom-Remi 711.  
 Domo-d'Ossola 603.  
 Donaueschingen 425.  
 Donaufahrt (Regensb.-  
 Linz) 490.  
 Donaufahrt (Wien-Linz)  
 496.  
 Donauf. (Wien-Pesth)  
 508.  
 Donau-Quelle 425.  
 Donaustauff 490.  
 Donauwörth 217.  
 Donjon 101.  
 Donnersberg 167. 405.  
 Donnershaug 256.  
 Dordrecht 330.  
 Dorf-Grossarl 528.  
 Dortmund 307.  
 Douai 707.  
 Drachenfels 361.  
 Drachenschlucht 252.  
 Dreissigacker 260.  
 Dresden 150.  
 Droysig 241.  
 Drusenthal 254.  
 Düren 332.  
 Dürkheim 404.  
 Dürrenberg 241.  
 Dürrenstein 499.  
 Düsseldorf 308.  
 Düvelshäuschen 287.  
 Duisburg 307.  
 Dulwich 761.  
 Darmstöhle 306.  
 Durlach 406.  
 Dutweiler 392.  
 Dux 168. 184.  
 Ebensee 486.  
 Eberbach 374. 436.  
 Ebernburg 391.  
 Ebersteinburg 258. 415.  
 Edenkoben 404.  
 Eger 196.  
 Eggenberg 515.  
 Eggmühl 455.  
 Eglisau 606.  
 Eglofsheim 455.  
 Ehrenbreitstein 366.  
 Ehrenberg 435.  
 Ehrenburg 389.  
 Ehrenthal 369.  
 Eichhornloch 295.  
 Eichstädt 454.  
 Eichwald 167.  
 Eilsen 304.  
 Elmbeck 275.  
 Eimsbüttel 42.  
 Einhorn 190.  
 Einsiedeln 617.  
 Einsiedlergrotte 287.  
 Eisack 553.  
 Eisenach 246.  
 Eisernerz 496.  
 Eisersdorf 101.  
 Eisgrub 116. 190.  
 Eisleben 239.  
 Elberfeld 273.  
 Elbfall 95.  
 Elbing 75.  
 Elbingerode 286.  
 Eldena 68.  
 Elend 286.  
 Elewyt 341.  
 Elgersburg 256.  
 Ellbogen 196.  
 Ellfeld (Eltville) 374.  
 Ellrich 294.  
 Elmen (Gross-Salze)  
 282. 311.



- Elmshorn 46.  
 Elster (Bad) 203.  
 Elsterberg 203.  
 Elsterthal 203.  
 Eltenberg 322.  
 Eltz 384. 389.  
 Emden 319.  
 Emichsburg 432.  
 Emmenthal 581.  
 Emmerich 322.  
 Ems 377.  
 Engadin u. Bergell 632.  
 Engen 446.  
 Engern 305.  
 Engers 365.  
 Eniodis 190.  
 Enneberger Thal 551.  
 Ennepe-Thal 272.  
 Enns 495.  
 Enzersdorf 132.  
 Epernay 712.  
 Erbach 374. 395.  
 Erdmannsdorf 92.  
 Eremitage 205.  
 Erfurt 244.  
 Erlach 582.  
 Erlangen 210.  
 Ermatingen 607.  
 Erpel 363.  
 Erquelines 709.  
 Erschweiler 333.  
 Essling 508.  
 Esslingen 438.  
 Eton 763.  
 Ettersburg 244.  
 Extersteine 307.  
 Eyers 564.  
 Fachingen 269.  
 Faido 624.  
 Falkenau 196.  
 Falkenhof 331.  
 Falkenstein (Harz) 291.  
 Falkenstein (Thüringen) 256.  
 Falkenstein 384. 424.  
 Fantasie 206.  
 Fariola 604.  
 Fassathal 557.  
 Faulhorn 587.  
 Favorite 416.  
 Fehrbellin 33.  
 Feldberg 424.  
 Feldsberg 190.  
 Fella 523.  
 Fellacher Sauerbrunnen 523.  
 Felsberg 628.  
 Felsenmeer 272.  
 Felsenpantheon 139.  
 Felsenthur 99.  
 Ferdinandshöhe 569.  
 Ferneck 542.  
 Ferney 597.  
 Ferrara 661.  
 Fettan 635.  
 Fichtelberg 184.  
 Fideris 625.  
 Finstermünz 364.  
 Fischbach 92.  
 Fischbeck 278.  
 Fiume-Latte 569.  
 Fleimser Thal 557.  
 Flensburg 47.  
 Flinsberg 97. 98.  
 Florenz 664.  
 Flueln 622.  
 Flugkopf 531.  
 Förstershöhle 207.  
 Fondi 695.  
 Fontaineblau 735.  
 Forbach 710.  
 Forchheim 210.  
 Fränkische Schweiz 206.  
 Fragsburg 567.  
 Frankenstein 106.  
 Frankenthal 402.  
 Frankfurt a. M. 263.  
 Frankfurt a. O. 79.  
 Franzensbad 197.  
 Franzensveste 549.  
 Franzensvorstadt 639.  
 Frauenberg 187.  
 Frauenburg 76.  
 Frauenfeld 611.  
 Freiberg 183.  
 Freiburg (Breisgau) 422.  
 Freiburg (Schlesien) 86.  
 Freiburg (Schweiz) 591.  
 Freiburg a. d. Unstrut 241.  
 Freiheit 97.  
 Freising 455.  
 Freiwaldau 104.  
 Freudenstadt 428.  
 Freyenwalde 24.  
 Freyersbach 428.  
 Frick 578.  
 Friedberg (Hesen) 263.  
 Friedberg (Schlesien) 105.  
 Friedland 98. 138.  
 Friedrichfeld 396.  
 Friedrichsbrunnen 288.  
 Friedrichsburg 54.  
 Friedrichshafen 441.  
 Friedrichshall 435.  
 Friedrichsrode 255.  
 Friedrichstein 364.  
 Friedstein 138.  
 Friedrich - Wilhelmsbad 332.  
 Friesach 521.  
 Friesdorf 360.  
 Frogmore-lodge 763.  
 Fuchstollen 106.  
 Fürstenberg 61.  
 Fürstenstein 108.  
 Fürstenwalde 79.  
 Fürth 216.  
 Füssen 46.  
 Fulda 247.  
 Fuligno 681.  
 Fuscherthal 532.  
 Gänserndorf 500.  
 Gallenreuther Zooli-  
 thenhöhle 207.  
 Gals 613.  
 Gaisberg 482.  
 Gammertingen 445.  
 Gamskarkogel 531.  
 Gardasee 560.  
 Gashöhle 306.  
 Gastein 529.  
 Geilnau 269.  
 Geisenheim 373.  
 Geislingen 439.  
 Geltersberg 169.  
 Gemünden 464.  
 Genf 595.  
 Genfer See 597.  
 Gent 349.  
 Genthin 280.  
 Genua 672.  
 Genzano 695.  
 Georgenstollen 298.  
 Gerloswand 544.  
 Germersheim 404.  
 Gernrode 293.  
 Gernsheim 401.  
 Geroldsauer Thal 416.  
 Gersau 621.  
 Gerstungen 247.  
 Gesäuse 469.  
 Gestein (das) 274. 310.  
 Giebichenstein 149.  
 Giessbach-Fälle 591.  
 Giessen 262.  
 Giesshübl 185.  
 Giornico 624.  
 Gipfel 523.  
 Glatz 101.  
 Gleichen (Drei) 251.  
 Gleisweller 405.  
 Gleiwitz 109.  
 Glienecke 30.  
 Glockenberg 296.  
 Glogau 81.  
 Gloggnitz 511.  
 Glücksbrunner Höhle 253.  
 Glückstadt 46.  
 Glunggezerjoch 543.  
 Glurns 564.

- Gmunden 487.  
 Gnadau 311.  
 Gnadenberg 82.  
 Gnadenfeld 109.  
 Gnadenfrei 106.  
 Godelheim 277.  
 Godesberg 360.  
 Göckelhahn 256.  
 Göltzschthal 202.  
 Göppingen 439.  
 Görnitz 136.  
 Göschinen 623.  
 Göthacanal 769.  
 Göttingen 274.  
 Göttweih 499.  
 Gohlis 144.  
 Goldau 619.  
 Goldenfels 390.  
 Golling 479. 527.  
 Gosau 484.  
 Gosauer Seen 486.  
 Goslar 297.  
 Gotha 245.  
 Gothenburg 769.  
 Gottlieben 427. 607.  
 Gottorf 47.  
 Gouda 330.  
 Gräfenberg 104.  
 Grätz 116.  
 Grabow 34.  
 Gran 502.  
 Gransee 61.  
 Graudenz 71.  
 Graupen 167.  
 Gravesend 762.  
 Gravezande 329.  
 Gratz 514.  
 Greenwich 762.  
 Greifenstein 135.  
 Greifswald 68.  
 Grein 497.  
 Greiz 203.  
 Gressenich 336.  
 Gries 555.  
 Griesbach 428.  
 Grisbach 532.  
 Grimma 145.  
 Grimsel-Pass 589.  
 Grindelbach 418.  
 Grindelwald 587.  
 Grizehne 311.  
 Grodek 113.  
 Grödener Thal 556.  
 Grohnde 278.  
 Gross-Aupe 97.  
 Grossbeeren 146.  
 Gross-Czernosek 168.  
 Grossenhain 140.  
 Gross-Glockner 532.  
 Gross-Görschen 144.  
 Gross-Königsdorf 332.  
 Grotenburg 306.  
 Grottkau 109.  
 Grünberg 80.  
 Gründe (sieben) 96.  
 Grürmannshöhle 273.  
 Grüssau 98.  
 Grüti 622.  
 Gsiesthal 551.  
 Guben 80.  
 Guckhüll 206.  
 Günzburg 446.  
 Güstrow 58.  
 Gumbinnen 79.  
 Guntersblum 401.  
 Gunzenhausen 217.  
 Haag 328.  
 Harlem 327.  
 Hadersdorf 496.  
 Hämelchenburg 278.  
 Haff 62.  
 Hagen 272.  
 Hagenow 34.  
 Hainburg 508.  
 Haindorf 138.  
 Halberstadt 285.  
 Hall (Ober-Oesterr.) 488.  
 Hall (Tyrol) 474. 543.  
 Halle 149.  
 Hallein 484. 527.  
 Hallstadt 486.  
 Hallstädter See 485.  
 Halsbrücke 184.  
 Hambacher Schloss 404.  
 Hamburg 34.  
 Hameln 278.  
 Hamm 272.  
 Hammerstein 364.  
 Hampstead 761.  
 Hampton-Court 762.  
 Hanau 268.  
 Handeckfall 589.  
 Hannover 302.  
 Hannov. Münden 276.  
 Harburg (Baiern) 217.  
 Harburg (Hannover) 42.  
     313.  
 Harrow on the Hill 761.  
 Harvestehude 42.  
 Harz. Harzreise 282.  
 Harzburg 283.  
 Harzgerode 292.  
 Harztouren 283.  
 Hassenstein 185.  
 Hassfurt 460.  
 Hastenbeck 278.  
 Hattenheim 374.  
 Hausberge 279.  
 Håvre 706.  
 Hechingen 443.  
 Hehlen 278.  
 Heidecksburg 258.  
 Heidelberg 396.  
 Heidenheim 437.  
 Heilbronn 433.  
 Heiligenberg 442.  
 Heiligendamm 59.  
 Heiligenkreuz 542.  
 Heiligenstadt 246.  
 Heimburg 287. 371.  
 Heinrichshöhe 284.  
 Hela 74.  
 Helenenthal 134.  
 Helfenstein 97.  
 Helgoland 44.  
 Hellbrunn 482.  
 Helsingöer 54.  
 Heppenheim 395.  
 Heppingen 362.  
 Herculanium 700.  
 Herdecke 272.  
 Herford 305.  
 Heringsdorf 63.  
 Herlasgrün 203.  
 Hermannsbad 145.  
 Hermannsdenkmal 306.  
 Herniskretschken 182.  
 Herrenalb 417.  
 Herrenberg 428.  
 Herrenhausen 303.  
 Herrnhut 137.  
 Herrnsheim 402.  
 Herstelle 276.  
 Herzberg 295.  
 Herzogenbusch 330.  
 Herzogsstuhl 522.  
 Heuberg 444.  
 Heufuder 98.  
 Heuscheuer 99.  
 Hexentanzplatz 288.  
 Hiddensee 67.  
 Hietzing 131.  
 Highgate 761.  
 Hildburghausen 260.  
 Hildesheim 275.  
 Hilleröd 54.  
 Himmelreich 424.  
 Hinterrhein 630.  
 Hirschberg 90.  
 Hirschenstein 196.  
 Hochheim 382.  
 Hochkirch 139.  
 Hochschwab 512.  
 Hochstein 97.  
 Hockstein 179.  
 Höllengrund 178.  
 Höllenthal 424.  
 Hörter 277.  
 Hof 204.  
 Hof-Gastein 530.  
 Hofgeismar 270.  
 Hofheim 384.  
 Hohe Acht 364.

- Hohegeis 295.  
 Hohe Mense 101.  
 Hohe Rad 95.  
 Hohenasperg 433.  
 Hohenheim 431.  
 Hohenlimburg 273.  
 Hohenlinden 483.  
 Hohenmauth 188.  
 Hohenneuffen 438.  
 Hohenschwangau 469.  
 Hohen-Simmern 361.  
 Hohenstadt 191.  
 Hohenstaufen 439.  
 Hohenstein 167.  
 Hohensyburg 273.  
 Hohenzollern 443.  
 Hohnstein 179.  
 Holländ. Reise 323.  
 Holzkirchen 472.  
 Holzwinden 277.  
 Homburg 405. 465.  
 Homburg v. d. Höhe 383.  
 Horgen 618.  
 Hornberg 436.  
 Hornegg 435.  
 Horowitz 186.  
 Hospenthal (Hospital)  
 623.  
 Hosterwitz 160.  
 Hubertusbrunnen 289.  
 Hubertusburg 140.  
 Humboldtsau 85.  
 Hümme 270.  
 Hüttenrode 287.  
 Hundsrück 390.  
 Huy 340.  
 Ibbenbühren 318.  
 Idria 519.  
 Iglau 187.  
 Ile-d'Adam 709.  
 Iffeld 295.  
 Imenau 245. 256.  
 Isenburg 283.  
 Isenstein 283.  
 Immenstadt 471.  
 Imst 563.  
 Ingelheim 372.  
 Ingolstadt 454.  
 Innfahrt 493.  
 Innichen 551.  
 Innsbruck 536.  
 Ins 582.  
 Inselberg 254.  
 Interlaken 585.  
 Ischia 702.  
 Ischl 485.  
 Isel 542.  
 Isella 603.  
 Iserlohn 272.  
 Islikon 611.  
 Isola bella 605.
- Italien 636.  
 Itri 696.  
 Jaromierz 188.  
 Jaroslaw 112.  
 Jaxtfeld 435.  
 Jauernig 105.  
 Jedowitz 190.  
 Jena 244.  
 Jeschken 138.  
 Jette 346.  
 Joachimsthal 184.  
 Johannesbad 97.  
 Johannesberg 373.  
 Johannisbrunn 116.  
 Josephinenhütte 95.  
 Josephsbad 164.  
 Josephshöhe 294.  
 Josephstadt 188.  
 Judicarien 559.  
 Jülich 333.  
 Jüterbogk 147.  
 Jugenheim 395.  
 Julishall 283.  
 Jungfrau 587.  
 Kaaden 185.  
 Kahlberg 76.  
 Kahlenberg 134.  
 Kaiserslautern 405.  
 Kaiserstuhl 422.  
 Kaiserswerth 308.  
 Kalkberg 313.  
 Kalt-Bad 620.  
 Kaltern 556.  
 Kamenz 105.  
 Kandrzin 115.  
 Kappshöhle 207.  
 Karlsbad 193.  
 Karlsbrunn 103.  
 Karlsruhen 276.  
 Karlsruhe 407.  
 Karlsstollen 287.  
 Karlstadt 464.  
 Karlstein 185.  
 Karst 520.  
 Karthäuserberg 252.  
 Katzbach 82.  
 Katzenbuckel 436. 467.  
 Kaufbeuren 471.  
 Kehl 418.  
 Kehlheim 453.  
 Kelle 294.  
 Kelleramt 566.  
 Kimmelbach 495.  
 Kempten 471.  
 Kennenburg 438.  
 Kenzingen 422.  
 Kessenich 360.  
 Kestenheim 437.  
 Keuschberg 241.  
 Kiel 47.  
 Kirchhain 262.
- Kirn 392.  
 Kirschschatz 490.  
 Kissingen 457.  
 Kitzingen 463.  
 Klagenfurt 522.  
 Klamm-Thal 526.  
 Klausen 553.  
 Klein-Aupe 97.  
 Klein-Heubach 466.  
 Klösterle 185.  
 Klosterneuburg 134.  
 Kloster-Zinna 147.  
 Kniebis 428.  
 Knechtfall 95.  
 Kocherthal 437.  
 Köln 353.  
 Königgrätz 188.  
 Königsberg 77.  
 Königsberg in d. Nm. 61.  
 Königsbrunn 182.  
 Königsburg 286.  
 Königsdorf 332.  
 Königshütte 109.  
 Königshütte (Harz) 295.  
 Königslutter 301.  
 Königssee 478.  
 Königstein (Nassau) 384.  
 Königstein (Sachsen)  
 182.  
 Königstuhl 398.  
 Königswart 200.  
 Königswinter 361.  
 Kösen 242.  
 Kösseine 205.  
 Köttschach-Thal 530.  
 Köttschenbroda 139.  
 Kobel-Berg 220.  
 Kohlfurt 81.  
 Kolin 187.  
 Komorn 509.  
 Komotau 185.  
 Kopenhagen 48.  
 Kornthal 431.  
 Koverden 278.  
 Krakau 110.  
 Kranawettesattel 486.  
 Kremenstein 493.  
 Kremsier 116.  
 Kremsmünster 488.  
 Kreuth 472.  
 Kreuz 70. 71.  
 Kreuzberg 459.  
 Kreuzberge (drei) 168.  
 Kreuznach 391.  
 Kriblowitz 86.  
 Krockstein 287.  
 Kronburg 54.  
 Krumau 187.  
 Kuckholzklippe 297.  
 Künzelsau 468.  
 Kuhstall 179.

- Kulm 197.  
 Kunzendorf 101.  
 Kyburg 610.  
 Kyffhäuser 240.  
 Kynast 91.  
 Kynau, Kyensburg 106.  
 Laaberthal 451.  
 Laach 364.  
 La Cava 703.  
 Ladenburg 396.  
 Ladis 563.  
 Laeken 346.  
 Lago Maggiore 604.  
 Lahneck 368.  
 Lahnthal 269.  
 Lahr 422.  
 Laibach 517.  
 Lambach 487.  
 Lancut (Lanshut) 112.  
 Landau 405.  
 Landeck (Schlesien) 102.  
 Landeck (Tyrol) 563.  
 Landgrafenschlucht 252.  
 Landsberg 259.  
 Landsberg a. d. W. 85.  
 Landshut 455.  
 Landskron 191.  
 Landstuhl 405.  
 Langenau 103.  
 Langenbrücken 406.  
 Langensalza 246.  
 Langenschwalbach 379.  
 Lange-Wand 453.  
 Langthaler See 547.  
 Lanschütz 502.  
 Laubach 368.  
 Laubhütte 298.  
 Laubenheim 400.  
 Laucha-Grund 255.  
 Lauchstädt 150, 240.  
 Lauenburg 293.  
 Lauenförde 277.  
 Laufen 576.  
 Lauffen 433.  
 Lauingen 451.  
 Laun 168.  
 Laupen 591.  
 Lausanne 593.  
 Lautenthal 298.  
 Lauterberg 295.  
 Lauterbrunnen 586.  
 Laxenburg 131.  
 Lecco 569.  
 Ledrothal 561.  
 Leer 319.  
 Legnone 569.  
 Lehrte 302, 313.  
 Leipnick 116.  
 Leipzig 140.  
 Leitmeritz 169.  
 Lemberg 113.  
 Lemgo 306.  
 Lend 529.  
 Lenz 633.  
 Lenzburg 578.  
 Lenzkirch 424.  
 Leonharder-Bad 522.  
 Leopoldsberg 134.  
 Lermos 470.  
 Leuk 601.  
 Leuker-Bäder 601.  
 Leuthen 82.  
 Leutomischl 188.  
 Leyden 328.  
 Lichtenfels 207.  
 Lichtenstein 499.  
 Lichtenthal 415.  
 Lichtenwalde 146.  
 Liebenau 138.  
 Liebeneck 369.  
 Liebenstein 252.  
 Liebenzell 428.  
 Liebenthaler Grund 177.  
 Liebwerda 98, 138.  
 Liechtenstein 132.  
 Liegnitz 82.  
 Lienz 552.  
 Liesthal 577.  
 Lietzen 526.  
 Ligny 711.  
 Limburg a. d. Lahn 269.  
 Limburg an der Lenne 273.  
 Limburg (Kloster) 404.  
 Limmer 303.  
 Lindau 442.  
 Lindenfels 395.  
 Lindewiese 105.  
 Lingen 319.  
 Linz am Rhein 363.  
 Linz a. d. Donau 488.  
 Lipizza 641.  
 Lippspringe 271.  
 Lippstadt 271.  
 Lissa 82, 86.  
 Livorno 677.  
 Lobau 508.  
 Lobositz 168.  
 Lochmühle 177, 362.  
 Lodi 662.  
 Löbau 137.  
 Löwen 340.  
 Löwenberg 567.  
 Löwenburg 249.  
 Lohr 464.  
 Loitsch 519.  
 London 738.  
 Loppio 560.  
 Lorch 371.  
 Lorsbacher Thal 384.  
 Loschwitz 160.  
 Lowicz 113.  
 Lubien 113.  
 Lucca 677.  
 Luchsberg 205.  
 Ludwigsburg 432.  
 Ludwigshafen 402.  
 Ludwigshall 435.  
 Ludwigslust 34.  
 Lueg (Pass) 528.  
 Lueg (Schloss) 520.  
 Lübeck 55.  
 Lüneburg 313.  
 Lüttich 338.  
 Lützelfüh 581.  
 Lützen 241.  
 Luganer See 571, 625.  
 Lugano 571, 625.  
 Luisenberg 205.  
 Lundenburg 116, 190.  
 Lurleifelsen 370.  
 Lutzerath 384.  
 Luxemburg 387.  
 Luzern 620.  
 Madenburg 405.  
 Madulein 634.  
 Mädelstein 96.  
 Mägdesprung 291.  
 Märkische Schweiz 24.  
 Magdeburg 280.  
 Mailand 655.  
 Mainfahrt 465.  
 Mainz 375.  
 Maistadt 551.  
 Malapane 109.  
 Malchenberg (Melibocus) 395.  
 Mals 564.  
 Mantua 658.  
 Marbach (Oesterr.) 498.  
 Marbach (Württemberg) 433.  
 Marburg (Hessen) 262.  
 Marburg (Steiermark) 516.  
 Maria-Grün 516.  
 Mariaschein 167.  
 Maria-Trost 516.  
 Mariazell 511.  
 Marienbad 198.  
 Marienberg (am Rhein) 369.  
 Marienberg (Sachsen) 184.  
 Marienburg a. d. Mosel 388.  
 Marienburg in Preussen 74.  
 Marienwerder 71.  
 Markersdorf 137.  
 Marksburg 368.  
 Marterelle 178.  
 Martigny 600.

- Martinsberg 509.  
 Martinsbruck 635.  
 Martinswand 475.  
 Mastriacht 336.  
 Maulbronn 432.  
 Maurbacher Thal 256.  
 Mayen 364.  
 Mazocha 189.  
 Mecheln 341.  
 Meersburg 441.  
 Meidling 131.  
 Meinau 426.  
 Meinbrexen 277.  
 Meiningen 259.  
 Meiseberg 291.  
 Meissen 161.  
 Melibocus 395.  
 Melnik 169.  
 Melsungen 247.  
 Memel 79.  
 Memmingen 471.  
 Meppen 319.  
 Meran 565.  
 Mercuriusberg 415.  
 Mergentheim 467.  
 Merseburg 240.  
 Merzig 393.  
 Messina 705.  
 Mestre 525.  
 Mettkau 86.  
 Mettmann 274.  
 Metz 710.  
 Metzingen 438.  
 Meusdorf 144.  
 Meyringen 589.  
 Michaelstein 287.  
 Mieders 544.  
 Mies 192.  
 Milleschauer Berg 167.  
 Miltenberg 466.  
 Mindelheim 471.  
 Minden 304.  
 Misox 630.  
 Mittenwald 475.  
 Mitterndorf 526.  
 Mittweida 146.  
 Mixnitz 513.  
 Mnikow 111.  
 Modena 659.  
 Mödling 132.  
 MÖlk 498.  
 Möllenbeck 279.  
 Mölln 55.  
 Mollwitz 109.  
 Mola di Gaëta 696.  
 Monaco 675.  
 Mondsee 486.  
 Monrepos 365. 432.  
 Mons 707.  
 Monselice 661.  
 Montbrillant 303.  
 Montefiascone 680.  
 Monte Baldo 561.  
 Monte Rosa 604.  
 Monte Viso 675.  
 Montmorency 736.  
 Montreux 599.  
 Mont Salève 597.  
 Monza 571.  
 Monzingen 392.  
 Moosburg 522.  
 Morges 594.  
 Moritzing 567.  
 Moritzburg 161.  
 Mosbach 467.  
 Moselfahrt 387.  
 Moudon 593.  
 Müglitz 192.  
 Mühlhausen 246.  
 Mühlheim a. d. Ruhr 308.  
 Mühlhausen 424.  
 Müllakeu 489.  
 Müllheim 423.  
 München 220.  
 Münden 276.  
 Müngersdorf 332.  
 Münsingen 583.  
 Münster am Stein 391.  
 Münster (Schweiz) 576.  
 Münster (Westph.) 316.  
 Mürzzuschlag 512.  
 Muggendorf 206.  
 Muggia 642.  
 Mu-Lang 249.  
 Murgthal 415.  
 Murnau 474.  
 Muskau 81.  
 Nachod 188.  
 Nakel 71.  
 Namur 340.  
 Nancy 711.  
 Napagedl 116.  
 Narni 681.  
 Nassau 378.  
 Nassereit 546.  
 Nassereut 470.  
 Nassfeld 531.  
 Nauders 564.  
 Nauen 33.  
 Nauheim 263.  
 Naumburg 241.  
 Neapel 696.  
 Nebelhöhle 439.  
 Neckarfahrt 435.  
 Neckargemünd 436.  
 Neckargerach 436.  
 Neckarsteinach 436.  
 Neerwinden 340.  
 Neisse 109.  
 Nellabad 444.  
 Nenndorf 503.  
 Neschwitz 164.  
 Netzschkau 203.  
 Neuburg 453.  
 Neudietendorf 245.  
 Neufchâtel 582.  
 Neu-Eberstein 415.  
 Neuhaus 584.  
 Neuhäusel 502.  
 Neukuhren 79.  
 Neumarkt 456. 521.  
 Neumünster 47.  
 Neunkirchen 511.  
 Neusalzwerk 305.  
 Neuses 260.  
 Neuss 310.  
 Neusses am Sand 461.  
 Neustadt a. d. Dosse 33.  
 Neustadt a. d. Haardt 401.  
 Neustadt i. Harz 240. 283.  
 Neustadt am Main 465.  
 Neustadt an der Wutach 425.  
 Neustadt-Eberswalde 24. 61.  
 Neustrelitz 61.  
 Neuwelt 98.  
 Neuwid 365.  
 Niederau 161.  
 Niederlahnstein 368.  
 Niedermendig 364.  
 Niederndorf 551.  
 Niederwald 372.  
 Nienburg 314.  
 Nierstein 400.  
 Nikolsburg 191.  
 Nizza 674.  
 Nocera 703.  
 Nördlingen 217.  
 Nollendorf 164.  
 Nonnenwerth 361.  
 Norderney 319.  
 Nordhausen 239.  
 Nordheim 275.  
 Norwegen 770.  
 Norwood 761.  
 Novara 669.  
 Novi 672.  
 Noyon 709.  
 Nürnberg 210.  
 Nürtingen 438.  
 Nymwegen 331.  
 Nymphenburg 237.  
 Nyon 594.  
 Oberau 139.  
 Oberburg 390.  
 Oberhaus 567.  
 Oberhof 256.  
 Ober Holzheim 441.  
 Ober-Immensee 618.  
 Ober-Innthal 546.  
 Oberkotzau 204.

- Oberlahnstein 368.  
 Oberlailbach 519.  
 Oberleitensdorf 185.  
 Obermais 565.  
 Oberndorf 447.  
 Ober-Rain 533.  
 Oberstein 392.  
 Ober-Utzwyll 614.  
 Oberwesel 370.  
 Oberwinter 361.  
 Obir 523.  
 Obladis 563.  
 Ochsenkopf 205.  
 Octogon 249.  
 Odenwald 395.  
 Oderberg 115.  
 Oderbrück 296.  
 Oehringen 468.  
 Oetzthal 546.  
 Oeynhaus 305.  
 Ofen 505.  
 Offenbach 268. 467.  
 Offenburg 422.  
 Offingen 446.  
 Oggersheim 402.  
 Ohlau 109.  
 Oldenburg 320.  
 Oldendorf 278.  
 Oliva 74.  
 Olmütz 192.  
 Oos 412.  
 Oppeln 109.  
 Oppenau 428.  
 Oppenheim 400.  
 Oranienbaum 148.  
 Oranienburg 61.  
 Ornavasco 604.  
 Ortler 569.  
 Oschersleben 299.  
 Osmannstedt 242.  
 Osnabrück 318.  
 Ossegg 168. 185.  
 Ostende 351.  
 Osterburg 312.  
 Osterode 296.  
 Ottensen 40.  
 Otterberg 405.  
 Oybin 138.  
 Paderborn 270.  
 Padua 649.  
 Pästum 702.  
 Palermo 703.  
 Panixer-Pass 618.  
 Panschefall 95.  
 Papenburg 319.  
 Papstein 182.  
 Pardubitz 188.  
 Paris 712.  
 Parma 663.  
 Partenkirchen 475.  
 Paschenberg 278.  
 Paschenburg 279. 304.  
 Pasewalk 68.  
 Passau 492.  
 Pässeyr-Thal 568.  
 Patscher-Kofel 543.  
 Paulinenzelle 257.  
 Pavia 671.  
 Payerne 592.  
 Peggau 513.  
 Peiss 476.  
 Pejo 559.  
 Pelonken 74.  
 Pelplin 71.  
 Pempelfort 309.  
 Perisal 602.  
 Perk 341.  
 Perugia 680.  
 Pesth 503.  
 Petersberg b. Halle 149.  
 Petersberg b. Maastricht  
     336.  
 Petersdorf 94.  
 Petersthal 428.  
 Petze 523.  
 Pfäfers 627.  
 Pfaffendorfer Höhe 366.  
 Pfalz 370.  
 Pfalzberg 711.  
 Pfalzel 387.  
 Pfaueninsel 30.  
 Pforzheim 406.  
 Pfunds 563.  
 Philippsruhe 466.  
 Piacenza 662.  
 Pieskowa Skala 111.  
 Pillau 76.  
 Pillnitz 177.  
 Pilsen 186.  
 Pinzgauer Hohlwege  
     532.  
 Pirna 163.  
 Pisa 676.  
 Pisport 388.  
 Plan 192.  
 Planina 519.  
 Planitz 201.  
 Platte (Die) 381. 516.  
 Plaue 245.  
 Plauen 203.  
 Plauensche Grund 160.  
 Podersam 184.  
 Podgorze 111.  
 Pötschen 526.  
 Pötzleinsdorf 135.  
 Pola 642.  
 Polch 384.  
 Polle 277.  
 Pommersfelden 209. 461.  
 Pompeji 701.  
 Ponal 561.  
 Ponte 634.  
 Ponteba 524.  
 Ponte-ste.-Muxence 709.  
 Pontoise 710.  
 Popdenone 525.  
 Porsberg 177.  
 Porta Nigra 385.  
 Porta Westphalica 279.  
     304.  
 Portici 700.  
 Posen 70.  
 Posilippo-Grotte 699.  
 Postsaal 447.  
 Potschappel 160.  
 Potsdam 25.  
 Prag 169.  
 Prags 551.  
 Prangis 594.  
 Prato 669.  
 Prebischthor 181.  
 Prenzlau 61.  
 Prerau 116. 192.  
 Pressburg 500.  
 Procida 702.  
 Proskau 109.  
 Prossau-Alpe 531.  
 Prutz 563.  
 Przemysl 112.  
 Püllna 184.  
 Purkersdorf 496.  
 Pusterthal 550.  
 Putbus 64.  
 Puzzuoli 699.  
 Pymont 306.  
 Quedlinburg 289.  
 Raab 508.  
 Rabbi 559.  
 Radeberg 139.  
 Ragaz 627.  
 Rain 454.  
 Rammelsberg (Bergw.)  
     297.  
 Rammenau 139.  
 Rappenaue 434.  
 Rastadt 412.  
 Ratibor 115.  
 Ratzeburg 55.  
 Ratzes 556.  
 Raudnitz 169.  
 Rauscheberg 247.  
 Ravello 703.  
 Ravensburg 441.  
 Rawicz 86.  
 Rechenberg 439.  
 Regensburg 447.  
 Regenstein, Reinstein  
     286.  
 Reggio 663.  
 Rehme 279. 305.  
 Reichartshausen 374.  
 Reichenau 511.  
 Reichenau (Insel) 427.  
 Reichenau (Schw.) 628.  
 Reichenbach i. Schlesien  
     106.

- Reichenbach im Voigtlande 202.  
 Reichenbacher Bad 588.  
 Reichenberg 138.  
 Reichenhall 477. 532.  
 Reinerz 101.  
 Reinhardtsbrunn 255.  
 Reissen 86.  
 Remagen 361.  
 Rendsburg 47.  
 Rennendorf 576.  
 Rennstieg 252.  
 Rentsch 192.  
 Resina 700.  
 Reutlingen 438.  
 Reutte 470.  
 Rheine 318.  
 Rheineck (Schloss) 364.  
 Rheineck in der Schweiz 626.  
 Rheinfall 425. 609.  
 Rheinfelden 578.  
 Rheinfels 369.  
 Rhein-Quelle 630.  
 Rheinreise 352.  
 Rheinstein 371.  
 Rhense 368.  
 Rho 606.  
 Ribeauville 423.  
 Richmond 762.  
 Riddagshausen 301.  
 Riesa 140.  
 Riesengebirge 87.  
 Riesengrund 96. 97.  
 Riesenkamm 97.  
 Riesenkoppe 97.  
 Riesenschloss 249.  
 Rigi 619.  
 Rigolino 680.  
 Rinteln 279.  
 Riol 387.  
 Rippoldsau 428.  
 Ritten 554.  
 Riva 560.  
 Rocchetta-Pass 559.  
 Rochefort 340.  
 Rochlitz 146.  
 Roderberg 361.  
 Roeskilde 55.  
 Rohitsch 516.  
 Roisdorf 358.  
 Roland (Schloss) 309.  
 Rolandseck 361.  
 Rolle 594.  
 Rom 681.  
 Romanshorn 610.  
 Ronciglione 680.  
 Ronstock 164.  
 Rorschach 611.  
 Rosenburg 360.  
 Rosengartl 554.  
 Rosenheim 476.  
 Rosenlaubad 588.  
 Rosenstein 437.  
 Rosenthal 144.  
 Rossbach 144. 240.  
 Rossfeldalpe 479.  
 Rossla 239.  
 Rosstrappe 288.  
 Rostock 58.  
 Rotenburg 247.  
 Rothehütte 288.  
 Rottenburg 443.  
 Rotterdam 329.  
 Rouen 706.  
 Roveredo (Schweiz) 630.  
 Roveredo (Tyrol) 559.  
 Rovigo 661.  
 Rudelsburg 242.  
 Rudig 185.  
 Rudolstadt 258.  
 Rübeland 287.  
 Rüdeshelm 372.  
 Rügen 64.  
 Ruhla 254.  
 Ruhrort 307.  
 Runglstein 555.  
 Rutzau 74.  
 Ryswijk 329.  
 Rzeszow 112.  
 Saarbrück 392.  
 Saarburg 393.  
 Saalfeld 261.  
 Saalfelden 532.  
 Saarlouis 393.  
 Saatz 184.  
 Sacile 525.  
 Sachsa 294.  
 Sachsenstein 294.  
 Sächsische Schweiz 176.  
 Sagan 81.  
 Sagard 65.  
 Salerno 703.  
 Salesiushöhe 168.  
 Salò 562.  
 Salurn 557.  
 Salzbrunn 106.  
 Salzburg 479.  
 Salzschlirf 247.  
 Salzungen 254.  
 Samaden 634.  
 Samter 70.  
 Sande (am) 568.  
 Sangerhausen 239.  
 St. Bernhardino 630.  
 St. Cloud 735.  
 St. Denis 710.  
 St. Gallen 612.  
 St. Germain 735.  
 St. Goar 369.  
 St. Goarshausen 369.  
 St. Gotthard 624.  
 St. Gotthardsstrasse 623.  
 St. Jacob 576.  
 St. Johann 528. 533.  
 St. Leonharder Bad 522.  
 St. Lou 709.  
 St. Maurice 600.  
 St. Moritz 633.  
 St. Pauli 37.  
 St. Pölten 495.  
 St. Quentin 709.  
 St. Veit 521.  
 St. Vittore 631.  
 St. Wendel 392.  
 Sanssouci 26.  
 San-Thal 517.  
 Sargans 627.  
 Sarnthal 555.  
 Sassa 417.  
 Sassendorf 271.  
 Sauerbrunn 168.  
 Sauerlach 472.  
 Saugern 576.  
 Savern 710.  
 Savigliano 674.  
 Sayn 365.  
 Schafberg 406.  
 Schäferwand 163.  
 Schaffhausen 425. 608.  
 Schandau 179.  
 Scharkathal 175.  
 Scharlachberg 391.  
 Scharnitz 475.  
 Scharzfeld 295.  
 Schefflarn 238.  
 Scheveningen 329.  
 Schierke 286.  
 Schinz nach 579.  
 Schlackenwerth 185.  
 Schlangenberg 379.  
 Schleissheim 237.  
 Schleiz 204.  
 Schlesiethal 106.  
 Schlesische Gebirge 87.  
 Schlestadt 423.  
 Schleswig 47.  
 Schleusingen 261.  
 Schliebergrund 287.  
 Schmalkalden 259.  
 Schmiedeberg 98.  
 Schmücke 256.  
 Schnaracher 286.  
 Schneeberg in Sachsen 202.  
 Schneeberg, der Glatzer 102, im Fichtelgeb. 205, b. Gloggnitz 511, sächs. Schweiz 182.  
 Schneeegraben 95.  
 Schneekopf 256.  
 Schneekoppe 94. 97.  
 Schneeloch 205.

- Schneidemühl 71.  
 Schnepfenthal 251.  
 Schönau 165.  
 Schönberg 542.  
 Schönberg (Schloss) 370.  
 Schönbrunn 130.  
 Schönebeck 311.  
 Schönficht 456.  
 Schönhausen 22.  
 Schönhof 184.  
 Schönlanke 71.  
 Schöppenstedt 299.  
 Schorndorf 437.  
 Schottwien 512.  
 Schreckenstein 168.  
 Schreibershau 95. 97.  
 Schulpforte 242.  
 Schuls 635.  
 Schwabmünchen 471.  
 Schwaden 164.  
 Schwäbisch-Gmünd 437.  
 Schwandorf 456.  
 Schwaneck 237.  
 Schwarzach 528.  
 Schwarzach-Thal 258.  
 Schwarzburg 257.  
 Schwarze Berg 313.  
 Schwarzenbach 205.  
 Schwarzenfeld 456.  
 Schwatz 474.  
 Schwedt 61.  
 Schweidnitz 86.  
 Schweinfurt 457.  
 Schweiz 572.  
 Schwelm 273.  
 Schwerin 57.  
 Schwetziugen 399.  
 Schwyz 621.  
 Seefeld 475.  
 Seehausen 312.  
 Seiser Alpe 556.  
 Seligenstadt 466.  
 Selkethal 290.  
 Sellye 502.  
 Selrainer Thal 545.  
 Sennwald 626.  
 Seraing 339.  
 Sesto-Calende 606.  
 Sèvres 735.  
 Siebengebirge 361.  
 Siegburg 358.  
 Siegenstein 132.  
 Sieña 679.  
 Sierre 601.  
 Sigmaringen 445.  
 Signal von Bouchy 594.  
 Sihlbrücke 618.  
 Silberberg 101.  
 Silva plana (Campe ferio) 633.  
 Sils 635.  
 Silz 563.  
 Simmern 390.  
 Simplon 603.  
 Simplon-Strasse 602.  
 Singen 446.  
 Sinsheim 435.  
 Sinzig 363.  
 Sion 600.  
 Skierniewice 113.  
 Sloup 190.  
 Sobernheim 392.  
 Soden 268.  
 Soest 271.  
 Solingen 274.  
 Solitude 431.  
 Sollsteinberg 475.  
 Solothurn 577.  
 Sondershausen 240.  
 Sonnenstein 182.  
 Sophienhöhle 207.  
 Sorau 81.  
 Sorrento 701.  
 Spaa 337.  
 Spandau 33.  
 Sperlingsstein 164.  
 Speyer 403.  
 Spezzia 676.  
 Spiegelberg 97.  
 Spielberg 188.  
 Spitzberg 103. 138. 186.  
 Splügen 629.  
 Stachelberg 618.  
 Staditz 167.  
 Staffelberg 260.  
 Staffelstein 260.  
 Stahleck 371.  
 Stamms 562.  
 Stans 621.  
 Stargard 70.  
 Starnberg 474.  
 Staubbach 533. 586.  
 Steckborn 608.  
 Steele 321.  
 Stein (Schloss) 201.  
 Stein 499.  
 Stein am Rhein 608.  
 Steinach 526. 547.  
 Steinhuder Meer 304.  
 Steinkirche 295.  
 Steinmühle 278.  
 Stendal 312.  
 Sterzing 548.  
 Stettin 62.  
 Steyer 496.  
 Steyrische Schweiz 517.  
 Stilsfer-Joch 569.  
 Stockach 444.  
 Stockholm 765.  
 Stohnsdorf 92.  
 Stolberg 294.  
 Stolp 69.  
 Stolzenfels 367.  
 Stralau 22.  
 Stralsund 68.  
 Strassburg 419.  
 Straubing 491.  
 Streiberg 206.  
 Strengberg 495.  
 Stresa 604.  
 Stromberg 390.  
 Strudel 497.  
 Stubaithal 544.  
 Stubbenkammer 65.  
 Stubenberg 293.  
 Sturmhaube 95.  
 Stuttgart 428.  
 Suderode 293.  
 Sudeten 87.  
 Sülldorf 282.  
 Süß 635.  
 Suhl 261.  
 Sulzbach 466.  
 Sundwich 272.  
 Suntelgebirge 278.  
 Swinemünde 63.  
 Syracus 705.  
 Szczakowa 113.  
 Szered 502.  
 Tabor 187.  
 Tättwyl 580.  
 Tafelfichte 98. 138.  
 Tamsel 85.  
 Tanzbuche 254.  
 Tarasp 635.  
 Tarnow 112.  
 Taunusgebirge 382.  
 Tegel 23.  
 Tegernsee 472.  
 Teichränder 96.  
 Teinach 428.  
 Telfs 470. 546.  
 Tellen-Platte 622.  
 Tells Kapelle 618. 622.  
 Teltow 146.  
 Tepl 200.  
 Teplitz 164.  
 Terclou 518.  
 Terni 681.  
 Terracina 695.  
 Tetschen 163.  
 Tettngang 441.  
 Teufelsbrücke 288. 623.  
 Teufelsburg 286.  
 Teufelskammern 417.  
 Teufelskanzeln 384.  
 Teufelsmühle 278. 293. 417.  
 Thal 626.  
 Thale 289.  
 Tharand 160.  
 Theresienstadt 169.  
 Thorn 71.

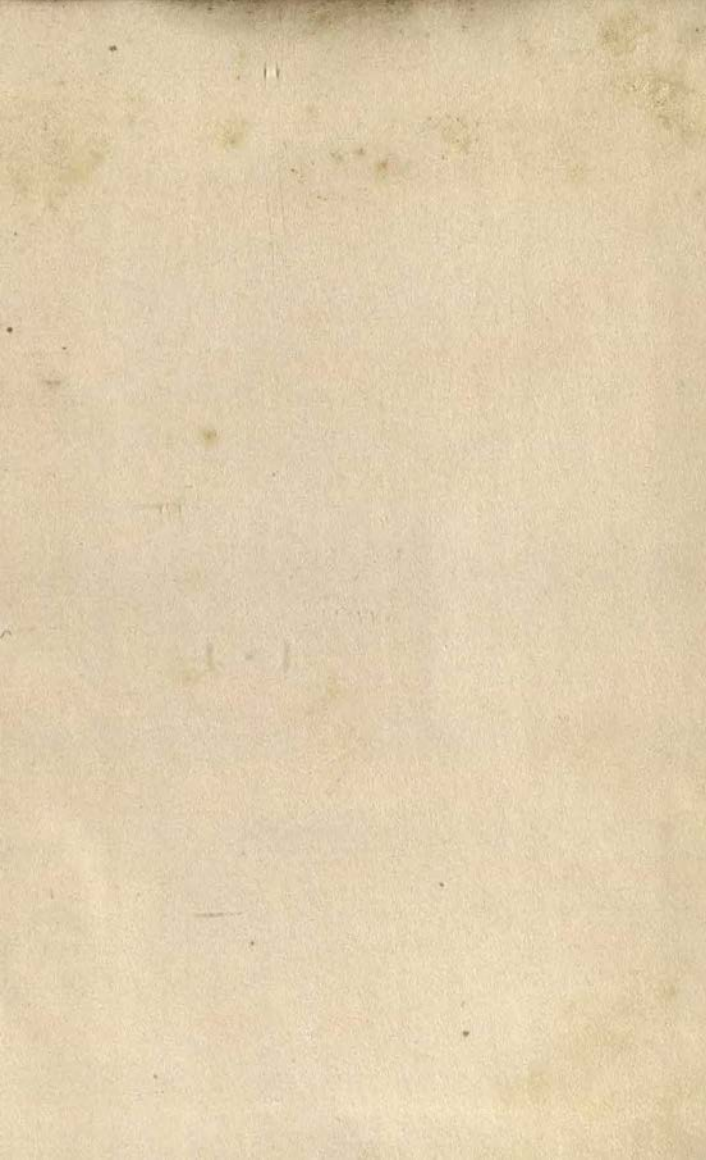


- Thorstein 255.  
 Thüringer Wald 250.  
 Thun 583.  
 Thurnberg 369.  
 Thurohshöhle 191.  
 Thusis 628.  
 Tichlowitz 164.  
 Tieffurt 244.  
 Tilsit 79.  
 Timblerjoch 547.  
 Tirlemont 340.  
 Toblach 551.  
 Todtenhausen 304.  
 Töll 564.  
 Tönnisstein 364.  
 Torbole 560.  
 Torre dell' Annunziata 701.  
 Tortona 672.  
 Toul 711.  
 Tourtemagne 601.  
 Trachenberg 86.  
 Trarbach 388.  
 Traunfall 487.  
 Traunstein 477.  
 Traunstein (Berg) 487.  
 Trautenau 97.  
 Travemünde 56.  
 Treptow 22.  
 Treuen 203.  
 Treviglio 654.  
 Treviso 525.  
 Triefenstein 465.  
 Trient 557.  
 Trier 385.  
 Triest 638.  
 Trifels 405.  
 Trippstein 257.  
 Trittenheim 388.  
 Trollhätta - Canal und Wasserfälle 769.  
 Troppau 115.  
 Trou de Hans 340.  
 Tübingen 443.  
 Tündern 278.  
 Tulbinger Kogel 135.  
 Tulln 500.  
 Turin 670.  
 Tuttlingen 444.  
 Tyrnau 502.  
 Tyrol 534.  
 Tyrol (Schloss) 566.  
 Udine 524.  
 Ueberkingen 439.  
 Ullersdorf 101.  
 Ulm 439.  
 Ung.-Hradisch 116.  
 Unke 361.  
 Unken 533.  
 Unna 272.  
 Unterneuses 461.  
 Unterperfuss 542.  
 Untersberg 478.  
 Unter-Türkheim 438.  
 Upsala 769.  
 Urach 438.  
 Urner-Loch 623.  
 Usedom 64.  
 Utrecht 323.  
 Uttewalder Grund 178.  
 Valenciennes 707.  
 Varel 320.  
 Varenholz 279.  
 Varena 569.  
 Veitsburg 441.  
 Veldeser See 518.  
 Velletri 695.  
 Venedig 642.  
 Venzone 524.  
 Vercelli 669.  
 Verden 314.  
 Verona 652.  
 Versailles 733.  
 Verviers 337.  
 Vesuv 700.  
 Vevay 598.  
 Via mala 629.  
 Vicenza 651.  
 Victorshöhe 293.  
 Viège 601.  
 Vieregge 67.  
 Vierlande 42.  
 Vierwaldstädtersee 621.  
 ierzehnheiligen 207.  
 Villach 523.  
 Villeneuve 599.  
 Virginia-Water 763.  
 Vissegrad 509.  
 Viterbo 680.  
 Vitte 67.  
 Vlotho 279.  
 Vöring 238.  
 Vöslau 510.  
 Vogogna 604.  
 Vohwinkel 321.  
 Voitelsbrunn 191.  
 Volkmarkskeller 287.  
 Volkmarksklippe 287.  
 Volkstädt 259.  
 Wachsenburg 251.  
 Wäggis 620.  
 Wagram 508.  
 Wahlstadt 82.  
 Waiblingen 437.  
 Waldringen 533.  
 Waitzen 503.  
 Waldburg 441.  
 Waldenburg 86.  
 Waldheim 145.  
 Waldsassen 198.  
 Waldschlösschen 160.  
 Walhalla 451.  
 Walkenried 294.  
 Wallen-See 613.  
 Wallisellen 614.  
 Walsch 185.  
 Walporzheim 362.  
 Waltershausen 255.  
 Wandsbeck 42.  
 Wang 97.  
 Wangeroog 320.  
 Warburg 270.  
 Warmbrunn 90.  
 Warnemünde 59.  
 Warschau 114.  
 Wartburg 247.  
 Wasen 623.  
 Wassenach 364.  
 Waterloo 346.  
 Watzmann 478.  
 Weckelsdorf 99.  
 Weiden 456.  
 Weidling 135.  
 Weilburg 269.  
 Weilheim 474.  
 Weimar 243.  
 Weinfeldern 611.  
 Weinheim 396.  
 Weinsberg 468.  
 Weisham 476.  
 Weissenfels 241.  
 Weissenstein 576.  
 Weisenthurm 365.  
 Weisskirchen 116.  
 Weistrizthal 106.  
 Wejpusteck 189.  
 Wels 488.  
 Welsberg 551.  
 Weltenburg 453.  
 Weltrus 169.  
 Wengern-Alp 537.  
 Werdau 201.  
 Werdenberg 626.  
 Werl 272.  
 Wernberg 456.  
 Wernigerode 285.  
 Wertheim 466.  
 Wesel 321.  
 Weserfahrt 275.  
 Weserscharte 304.  
 Westenhofen 454.  
 Westerkotten 271.  
 Wetzlar 269.  
 Wieliczka 111b.  
 Wien 117.  
 Wiener-Neustadt 510.  
 Wiener Wald 135.  
 Wiesbaden 380.  
 Wildbad 417.  
 Wildbad-Gastein 529.  
 Wildeman 298.  
 Wildenbach 552.  
 Wildhaus 614.

- |                          |                    |                    |
|--------------------------|--------------------|--------------------|
| Wilhelmshöhe b. Cassel   | Wörlitz 148.       | Zamrsk 188.        |
| 249, b. Salzbrunn 106,   | Wörth 490.         | Zeit 241.          |
| b. Teplitz 167.          | Woldenberg 70.     | Zell 532.          |
| Wilhelmsthal 252.        | Wolffenbüttel 299. | Zellerfeld 296.    |
| Wilhelmsstein 314.       | Wolfgang-See 486.  | Zernetz 634.       |
| Wilsnack 33.             | Wolfshagen 298.    | Zettelberg 292.    |
| Wilten 542.              | Wolkenstein 184.   | Ziegenrücken 96.   |
| Wimbachklamm 478.        | Wollin 64.         | Zillerthal 543.    |
| Wimpfen 435.             | Wolmirstedt 312.   | Zippendorf 58.     |
| Winniki 113.             | Woolwich 762.      | Zirknitzsee 519.   |
| Wunningen 390.           | Wormberg 295.      | Zirl 475.          |
| Windsor-Castle 763.      | Wormerveer 327.    | Ziskaberg 175.     |
| Winterberg(grosser) 181. | Worms 401.         | Zittau 138.        |
| Winterberg(kleiner) 181. | Wormser Joch 569.  | Zizers 627.        |
| Winterhauch 436.         | Wronke 70.         | Zobten 86.         |
| Winterthur 609.          | Würren 586.        | Zoppot 74.         |
| Wischehrad 175.          | Würzburg 461.      | Zorge 294.         |
| Wismar 58.               | Wunsiedel 205.     | Zorndorf 85.       |
| Wittekind 149.           | Wurmthaf 293.      | Zschirregrund 178. |
| Wittelsbach 447.         | Wurzen 140.        | Zuchwyl 578.       |
| Witten 272.              | Wyl 614.           | Züllichau 81.      |
| Wittenberg 147.          | Xanten 331.        | Zürich 614.        |
| Wittenberge 33: 112.     | Yburg 417.         | Züricher-See 616.  |
| Wittkowitz 115.          | Ystadt 69.         | Zug*618.           |
| Wöbbelin 34.             | Zaardam 327.       | Zweibrücken 405.   |
| Wölfelsfall 103.         | Zackenfall 95.     | Zwickau 201.       |
| Wörgl 533.               | Zähringen 422.     | Zwieselsberg 484.  |











11687